Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 70. Dienstag den 2. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
„ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 3. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Donnerstag den 4. September 1913, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **27. August 1913.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Baron, Braun, Dechant, Grünbeck Sebastian, Hallmann, Hermann, Knoll, Poyer, Rain, Schreiner, Schwer, Wippel.

Beurlaubt: St.-R. Brauneiß, Büsch, Fraß, Gräf, Dr. Haas, Heindl, Hörmann, Kleiner, Dr. Mataja, Oppenberger, Schmid, Schneider, Tomola, Wessely, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(13916, M. A. VII, 713.) Das vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Traminer- und Nußberggasse in der Strecke von der Schreiberbacheinwölbung bis Nußberggasse 34 und 2 a im XIX. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 36.800 K wird genehmigt.

Den in den Verhandlungsschriften vom 17. Juni 1913, St.-Z. VI-1337/1, und 7. August 1913, M. Abt. VII, 713, enthaltenen Vereinbarungen mit dem Grundeigentümer Ferdinand Greiner über die Inanspruchnahme seines Grundes für den Bau des Hauptunratskanales wird zugestimmt.

(13984, M. B. A XIX, 871/1/I.) Die vom magistratischen Bezirksamte dem Fritz Mendl zu erteilende Bewilligung zur Errichtung eines Glashauszubaues auf der Liegenschaft Einl.-Z. 164 Grundbuch Unter-Döbling, Or.-Nr. 11 Wallmodengasse im XIX. Bezirke wird gemäß §§ 97 und 105, Punkt 1 Wr. B.-O. bestätigt.

(13983, M. B. A. XIX, 1869.) Die vom magistratischen Bezirksamte dem Vereine „Österreichisches Landeserziehungsheim" zu erteilende Bewilligung zur Erbauung eines hölzernen Turnpavillons auf der Liegenschaft Einl.-Z. 558 Grundbuch Grinzing an der Straßergasse im XIX. Bezirke wird gemäß §§ 97 und 105, Punkt 1 Wr. B.-O. bestätigt.

(13982, M. B. A. XIX, 385/1/I.) Bei dem von Stephan Esders beabsichtigten Baue eines Wohnhauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 449 Grundbuch Grinzing an der noch unbenannten Gasse im Kaasgraben im XIX. Bezirke wird die Anlage einer

hölzernen Hauptstiege gemäß §§ 85 und 105, Punkt 5 Wr. B.-O. als Bauerleichterung zugestanden.

(13985, M. B. A. XIX, 1962.) Bei dem von Stephan Esders beabsichtigten Baue eines Wohnhauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 449 Grundbuch Grinzing an der noch unbenannten Gasse im Kaasgraben im XIX. Bezirke wird die Anlage einer hölzernen Hauptstiege gemäß §§ 85 und 105, Punkt 5 Wr. B.-O. als Bauerleichterung zugestanden.

(13930, M. A. VI, 3263.) Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Hofzeile zwischen Or.-Nr. 23 und 29 im XIX. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 13.700 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk werden dem Franz Wolf, XIX., Silbergasse 44, zu dem angebotenen Nachlasse von 5 Prozent übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(14053, St. Stellw. Unt., 973.) Der Ortsgruppe Berndorf und Umgebung des Deutsch-österreichischen Gewerbebundes wird für die Benützung von Stellwagen die für Schüler genehmigte Ermäßigung von 33·3 Prozent von den Preisen, wie solche mit Stadtrats-Beschluß vom 1. September 1910, P. Z. 13597, genehmigt wurden, eingeräumt.

(14034, M. A. XI b, 10244.) Die Dienstesentsagung des Sekundararztes I. Klasse des Wiener Versorgungsheimes Dr. Karl Kleinschmidt wird nach dem Magistrats-Antrage genehmigend zur Kenntnis genommen.

(14861.) Die Teilnehmer an der Reise des Industrie- und Kulturvereines Nürnberg werden durch den Herrn Bürgermeister im Rathause begrüßt und mit einem Album der Stadt Wien beteilt.

(13959, M. A. II, 8281.) Der Gemeinde Nöhagen (Bezirk Krems) wird anläßlich des am 18. Juni 1913 stattgehabten verheerenden Brandes zur Herbeischaffung der für den Wiederaufbau der zerstörten Gebäude erforderlichen Baumaterialien eine Subvention von 300 K (bedeckt) bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(13895, St. Stellw. Unt., 1012.) Es wird genehmigt, daß dem sächsischen Metallarbeiterverbande für die Beförderung vom Nordwestbahnhofe zu den einzelnen Hotels Stellwagen zum Preise von 8 K per Fahrt vom Bahnhofe zum Hotel beizustellen sind.

(13991, M. B. A. I, 61363.) Das Ansuchen der Berta Krasa um gnadenweise Übernahme der für die Verpflegung der Marie Polacek im k. k. Krankenhause Wieden vom 6. September 1912 bis einschließlich 16. September 1912 aufgelaufenen Spitalskosten per 35 K 20 h durch die Wiener Dienstbotenkrankenkassa wird ausnahmsweise bewilligt.

(13942, M. A. VI, 3585.) Die Lieferung der bis Ende Oktober 1913 noch erforderlichen 15 Waggons Streustroh wird der Firma R. Taussig & Söhne zum Preise von 4 K 30 h per Meterzentner (loko Bahnhof) laut Muster übertragen.

(13831, M. D., 3384.) Den zur Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 zu Studienzwecken entsendeten zehn Ingenieuren des Stadtbauamtes wird ein Reisepauschale von je 300 K bewilligt.

(12967, M. A. XIX, 1120.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit Note der k. k. Steueradministration Prag II vom 7. Juli 1913, Z. VI, 486, mitgeteilte Erwerbsteueraufteilung bezüglich der „Patria" Unfall-, Einbruch- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Jahr 1913 wird Umgang genommen.

(13945, M. A. VI, 2805.) Dem Straßenarbeiter Anton Schmöllerl wird eine Gnadengabe von jährlich 492 K bis Ende des Jahres 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(13837, M. A. III, 4995.) Über Ansuchen der wirtschaftlichen Organisation der Ärzte gibt die Gemeinde Wien die Zustimmung zur Löschung der auf Grund des Kaufvertrages vom 6. April 1905 zu ihren Gunsten auf der Realität Einl.-Z. 1801 Grundbuch Alsergrund einverleibten Reallast, wonach auf diesem Grunde keine Kranken- oder Heilanstalt oder ein Sanatorium erbaut, beziehungsweise derselbe für derartige Zwecke auch nicht als Garten verwendet werden darf, für den Fall, daß dieser Grund von der wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens für Zwecke eines Mittelstands-Sanatoriums verwendet wird.

(12498, M. A. XV, 9683.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Baugesuch des Josef Huber für das Haus XV., Mariahilferstraße 181, und beantragt, die Verhandlung vom 13. August 1913 wieder aufzunehmen. (Angenommen.)

Derselbe beantragt, den Beschluß vom 13. August 1913, P. Z. 12498, aufzuheben und ein Verhandlungs-Komitee (punkto Schadloshaltung) zu wählen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** teilt die Nachweisung über die Belastung des Reservefonds mit 23. August 1913 mit.

Reservefonds		1,000.000 K — h
Effektive Belastung	592.658 K 16 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen . .	532.513 „ 62 „	
zusammen .		1,125.171 „ 78 „
daher um .		125.171 K 78 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 980.730 K 71 h in Vormerkung, deren Genehmigung noch aussteht.

Bemerkt wird, daß in dieser Nachweisung nur jene Beträge eingesetzt werden, die voraussichtlich im Jahre 1913 zur Gebührenvorschreibung gelangen werden.

Auf die Kassabestände wurden zusammen 1,513.951 K 36 h überwiesen, welcher Betrag in denselben bedeckt ist.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Wippel wird beschlossen:

(14028, M. A. VI, 149.) Die Instandsetzung der Zifferblätter an der Turmuhr der Pfarrkirche St. Anton im X. Bezirke, von welchen das der Favoritenstraße zugekehrte am linken Turme transparent zu gestalten ist, wird mit einem bedeckten Kostenerfordernisse von 2100 K genehmigt.

Für die Mehrkosten der Beleuchtung wird ein Betrag von jährlich 300 K bewilligt.

Die Arbeiten und Lieferungen werden dem Emil Schauer VII., Bernardgasse 26, übertragen.

Die Arbeiten sind unverzüglich in Angriff zu nehmen.

(3570, M. A. IV, 724.) Ein Magistratsbericht, betreffend die Errichtung eines Pissoirs am Gellertplatze im X. Bezirke wird zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, die Errichtung des Pissoirs am Gellertplatz nicht erst im Frühjahre, sondern sobald als möglich durchzuführen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird beschlossen:

(14036, M. A. II, 2935.) Dem Ansuchen des Johann Lukesch und der Emilie Franz um bestandweise Überlassung städtischen Gartengrundes zur Aufstellung einer Lebensmittel- beziehungsweise einer Tabakverschleißhütte nächst dem Praterstern im II. Bezirke, wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(14029, M. A. VI, 539.) Für die Beleuchtung der beiden nach Osten und Westen zugekehrten Zifferblätter an der Votkirche auf dem Allerheiligenplatze im XX. Bezirke wird ein Kostenbetrag von jährlich 360 K bewilligt. Die Kosten der Installation per 500 K werden genehmigt.

Die Arbeiten sind ungesäumt im kurrenten Wege zur Ausführung zu bringen.

(13737, M. A. VII, 946.) Dem Bauaufsichts-Ober-Revidenten Emil Rößner wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Überwachung des Kanalbaues in der Neuen Gasse von der Wallensteinstraße bis zur Greiseneckergasse im XX. Bezirke und des Kanalbaues in der Steudelgasse im X. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von täglich 3 K bewilligt.

(13935, M. A. XXII, 2721.) 1. Die Renovierung der Außenfassade sowie die Ausbesserung des Sockels im Innern der im Eigentume der Gemeinde Wien stehenden St. Brigittakapelle im XX. Bezirke, wird mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 3735 K 30 h genehmigt.

2. Zur Deckung dieser Auslage im laufenden Jahre wird zur Ausgabs-Rubrik XXXIX 1 a ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(14027, M. A. VI, 3261.) Die Regulierung und Neupflasterung der Hannovergasse von Or.-Nr. 12 bis zur Gerhardusgasse im XX. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 23.000 K, die Regulierung und Kleinschlagpflasterung der Othmargasse von der Hannovergasse bis zur Jägerstraße mit einem bedeckten Kostenerfordernisse von 18.500 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk für die Regulierung der Hannovergasse werden dem Johann Kolars, XX., Brigittaplatz 17, zu dem angebotenen Nachlasse von 6 Prozent, die Erd- und Pflasterungsarbeiten und die Kleinschlagpflasterung in der Othmargasse dem Johann Schußmann, VII., Lindengasse 7, und zwar die ersteren zu den Kostenanschlagspreisen, die letzteren zu den Bedingungen des mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 24. September 1912, P. Z. 15698, genehmigten Übereinkommens übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(13826, M. A. V, 719.) Die Holzstöckelpflasterungsarbeiten anläßlich der Rekonstruktion der Franzensbrücke über den Donaukanal werden der Firma Schrabetz & Komp., I., Elisabethstraße 22, auf Grund ihres Offertes vom 1. August 1913 und der Nachtragserklärung vom 18. August 1913 gegen eine Aufzahlung von 18 Prozent auf die Preise des Kostenvoranschlages übertragen.

(14037, M. A. III, 5808.) Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß seitens des Magistrates die Entfernung zweier Kastanienbäume vor dem Hause XXI., Kagranerplatz 41, aus Anlaß der Herstellung eines Asphalttrottoirs verfügt worden ist.

(13884, M. B. A. XXI, 33905.) Für die baulichen Umgestaltungen im ehemaligen k. k. Staatsgymnasium, dem städtischen Hause XXI., Schloßhoferstraße 8, betreffend die Errichtung einer k. k. Weikmeisterschule wird die Baubewilligung erteilt.

(13913, M. A. XV, 11136.) Die käufliche Überlassung des im Schulgebäude XXI., Schloßhoferstraße 8, befindlichen Gasmotors und der Pumpe samt Zubehör sowie des Reservoirs vom ehemaligen Schöpfwerke an den Altmaterialienhändler Franz Teichmann, XVI., Wilhelminenstraße 19, zu dem offerierten Preise von 230 K wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Abmontierung und der Abtransport auf Kosten des Käufers zu erfolgen hat, sowie daß für etwaige Beschädigungen des Gebäudes anläßlich des Abtransportes Ersatz zu leisten ist.

(13883, M. B. A. XXI, 33979.) Gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. wird die Bewilligung, welche das magistratische Bezirksamt für den XXI. Bezirk den Eheleuten Alois und Franziska Kopetzky für die Anbringung von Vorlegstufen vor dem Geschäftseingange ihres Hauses XXI., Aspernstraße 120, erteilen will, unter der Bedingung bestätigt, daß diese Bauherstellungen auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung sofort entfernt, ein jährlicher Platzzins im Betrage von 3 K bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XXI. Bezirk entrichtet und zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen noch vor Hinausgabe des Baukonsenses der übliche intabulationsfähige Revers vorgelegt werde.

(13882, M. B. A. XXI, 32132.) Die Baubewilligung, welche das magistratische Bezirksamt für den XXI. Bezirk den Eheleuten Georg und Aloisia Friedl für die Adaptierung des ihnen gehörigen Hauses XXI., Am Krautgarten, Konskr.-Nr. 116, beziehungsweise für den Stallumbau erteilen will, wird unter der Bedingung bestätigt, daß die Konsenswerber noch vor Hinausgabe der Baubewilligung einen intabulationsfähigen Demolierungsrevers vorlegen.

(13986, M. B. A. XXI, 33644.) Bei dem Umstande, als für den Bezirksteil Strebersdorf die Baulinien und Höhenlage noch nicht

bestimmt sind, wird gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. die Bewilligung, welche das magistratische Bezirksamt für den XXI. Bezirk den Eheleuten Anton und Barbara Hinterhuber, XXI., Strebersdorf 88 wohnhaft, für die Erbauung eines ebenerdigen Einfamilienhauses auf der Kat.-Parz. 621/1 in Grundb.-Einl.-Z. 86 Strebersdorf im XXI. Bezirke am sogenannten „Genzgraben" erteilen will, unter der Bedingung bestätigt, daß die Konsenswerber den üblichen Grundabtretungs- und Regulierungsrevers ausstellen und denselben auf ihre Kosten noch vor Hinausgabe des Baukonsenses auf dieser Realität grundbücherlich einverleiben lassen.

(13981, M. B. A. XXI, 12780.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 336 K für das der Marie Idinger gehörige Haus Konskr.-Nr. 181 Stadlau, Grundb.-Einl.-Z. 146 Stadlau, Steinbrechergasse im XXI. Bezirke bemessene Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 50prozentigen Ermäßigung vorläufig mit dem Betrage von 168 K eingehoben, beziehungsweise der Gesuchstellerin von der bereits bezahlten Gebühr die Hälfte per 168 K zurückerstattet werde.

Im Falle einer nachträglichen Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen wird die entsprechende Ergänzungsgebühr eingehoben werden.

(14035, M. A. III, 3775.) Ein Magistratsbericht, nach welchem die exekutive Versteigerung von Anteilen an den Einl.-Z. 110 und 207 Jedlesee, 180, 228 und 330 Strebersdorf eingestellt wurde, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Boyer** wird beschlossen:

(14060, M. B. A. XIII, 41418.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk den Bauwerbern Rudolf Neugebauer und Rosa Cekatko mit Zustimmung der Hermine Schogger zu erteilende Bewilligung, auf der im Grundbuche Speising, Einl.-Z. 610 inneliegenden Realität Kat.-Parz. 291/2, 291/3, an der Hofwiesengasse im XIII. Bezirke ein zwei Stock hohes Wohn- und Geschäftshaus erbauen zu dürfen, wird bestätigt.

Hiebei wird bedungen, daß die Bauwerber noch vor Erteilung des Baukonsenses bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XIII. Bezirk einen Betrag von 1052 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien erlegen.

Dieser Betrag soll definitiv in das Eigentum der Gemeinde Wien übergehen, wenn endgültig entschieden wird, daß und in welcher Höhe der fragliche, zur Verbreiterung der Speisingerstraße von der Einl.-Z. 141 Speising abzutretende, im beiliegenden Situationsplane rot schraffierte Grund von der Gemeinde Wien schadlos zu halten ist.

Dagegen soll der Betrag, und zwar ohne Zinsen dem Gesuchsteller zurückgestellt werden, wenn rechtskräftig entschieden wird, daß der fragliche Grundstreifen unentgeltlich abzutreten ist.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Pechant** wird beschlossen:

(14033, M. A. III, 6323.) Dem Pächter der Restauration im Türkenschanzpark wird die Bewilligung erteilt, im Restaurationsgarten ein großes Militärkonzert in Verbindung mit einem Feuerwerk am Samstag den 30. August 1913 oder im Falle ungünstiger Witterung an einem anderen Tage zu veranstalten und bei dieser Gelegenheit ein Eintrittsgeld von 50 h per Person einzuheben.

Diese Bewilligung gilt nur für den Fall, als in feuer- und sicherheitspolizeilicher Hinsicht gegen die Veranstaltung des Konzertes kein Anstand obwaltet.

Für jeden Schaden, der bei diesem Anlasse dem Gemeindeeigentum erwächst, hat der Pächter aufzukommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(13885, M. B. A. XI, 18915.) Die vom magistratischen Bezirksamt für den XI. Bezirk zu erteilende Baubewilligung für den Bau eines Häuschens auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 40, Kat.-Parz. 1365 Kaiser-Ebersdorf, wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 8. August 1913, M. B. A. XI, 18915, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß das Bauobjekt über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung von den Bauwerbern beseitigt und diese Verpflichtung als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf obiger Realität mittels Reverses grundbücherlich sichergestellt werde.

Gleichzeitig werden Bauerleichterungen, bestehend in der Herstellung von Wohnräumen aus ausgemauerten Riegelwänden und eines freistehenden hölzernen Abortes zugestanden.

(13887, M. A. B. XI, 18386.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk zu erteilende Baubewilligung für den Bau eines Wohnhauses auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 862, Kat.-Parz. 1227 Simmering, wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 25. Juli 1913, M. B. A. XI, 18386, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß die Verpflichtung der Bauwerber, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger zur Grundeinbeziehung im Ausmaße von 14·5 m², sowie zur Herstellung eines vorschriftsmäßigen Trottoirs im Falle der Erbauung eines Gassentraktes auf obigem Grundstücke, sowie der Verzicht auf den Ersatz jedes Schadens, welcher durch die infolge Regulierung der 6. Landengasse bedingte Erhöhung des Niveaus sich ergeben sollte, auf Kosten der Bauwerber grundbücherlich einverleibt werden.

(13951, M. A. III, 5833.) Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß gegen Abzug eines Betrages von 20 h per Gitterfeld bei der Einfriedung um die Gartenanlage auf dem Herderplatze im XI. Bezirke von der Ausführung einer dritten Verbindung zwischen den Gitterfeldern und dem Gittersockel Umgang genommen worden ist.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(13581, M. A. XIV, 4844.) Über Ansuchen der Sidonie Frommer wird die angesuchte Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 1436 des Grundbuches Ottakring auf vier Baustellen als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a Wr. B.-O. im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(9409, M. A. III, 4869.) Die Übertragung des ganzen Baugrundes der jetzigen, neu erbauten St. Anna-Kapelle in Dornbach (Teile der Kat.-Parz. 104, 105, Einl.-Z. 576 und von Kat.-Parz. 103, Einl.-Z. 515 Grundbuch Dornbach) in das Eigentum der Gemeinde Wien, wogegen den städtischen Straßenbahnen der

unverbaute Teil des früheren Baugrundes (Teil der Kat.-Parz. 103, Einl.-Z. 515 Grundbuch Dornbach) der alten St. Anna-Kapelle in das Eigentum zufällt, wird genehmigt.

Der Grundaustausch hat unentgeltlich zu geschehen; die Kosten der Plananfertigung und grundbücherlichen Durchführung tragen beide Teile je zur Hälfte.

(12594, M. A. XV, 9349.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Anbot des Wiener Sportklub auf Verkauf der Liegenschaft XVII., Rötzergasse 6, an die Gemeinde Wien und beantragt die Wahl eines stadträtlichen Verhandlungs-Komitees.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(11317, M. A. III, 1422.) Die Gemeinde Wien erwirbt von Pauline Weißenberger, Anna Fischer, Marie Fischer, Barbara Fischer und Sophie Goldhann die Kat.-Parz. 372 und 1559/1, Einl.-Z. 279 Grundbuch Simmering und die Kat.-Parz. 2620/1 und 1557/1, Einl.-Z. 1964 Grundbuch Landstraße, wie sie liegen und stehen, im ungefähren Ausmaße von 26.030 m² zu dem Pauschalpreise von 385.450 K unter nachstehenden Bedingungen:

Die Gründe werden der Gemeinde Wien vollkommen satz- und lastenfrei übergeben.

Die Verkäufer übernehmen die vorherige Lösung des Pachtverhältnisses und die allfällige Entschädigung des Pächters.

Der Kaufschilling wird nach Übergabe des Grundes in den physischen Besitz der Gemeinde Wien und Einverleibung des Eigentumsrechtes derselben voll ausbezahlt.

Die mit der Vertragsausfertigung und Durchführung dieses Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde Wien.

Binnen acht Tagen nach Aufforderung ist die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf den Einlagen 1964 Grundbuch Landstraße und 279 Grundbuch Simmering auf Kosten der Verkäufer zu erwirken.

Das Erfordernis für diese Grunderwerbung ist unter Verrechnung auf der neu zu eröffnenden Ausgabs-Rubrik XXVIII 16 „Ankauf von Gründen zur Arrondierung der Kontumazanlage und des Zentral-Viehmarktes auf das Investitions-Anlehen 1908, und zwar auf den für Approvisionierungs-, Markt- und Veterinärzwecke bestimmten Teilbetrag zu überweisen und vorschußweise aus den Kassabeständen der eigenen Gelder zu bestreiten.

(An den Gemeinderat.)

(13928, M. A. VI, 3395.) Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Erdbergerlände zwischen der Sophienbrücke und der Wassergasse im III. Bezirke wird mit einem bedeckten Gesamtkostenbetrage von 83.350 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden gegen einen Nachlaß von 3 Prozent und das Steinfuhrwerk wird zu den Kostenanschlagspreisen dem Karl Miksche, XVI., Koppstraße 146 und dem Johann Dracka, XVII., Wattgasse 66, die Asphaltiererarbeiten werden dem R. Schefftel, II., Obere Donaustraße 49, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(13927, M. A. VI, 2239.) Das Projekt für die Umpflasterung der Erdbergstraße zwischen Or.-Nr. 18 und 44 im III. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 10.500 K genehmigt.

Die von dem Stadtbaumeister Eduard Rzehaczek, V., Kriehubergasse 16, gegen Entlassung aus der Haftung für die Pflasterfläche oberhalb der Kunette des im Dezember 1912 in der Regulierungsstrecke eingebauten Kanales angebotene Beitrag per 300 K wird angenommen.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk werden dem Franz Kraft, III., Seidlgasse 36, zu den Preisen des Kostenanschlages und gegen Übernahme einer zweijährigen Haftzeit für die ganze Pflasterfläche übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(13926, M. A. VI, 3163.) Der Österreichischen Asphalt-Aktiengesellschaft in Wien, IX., Liechtensteinstraße 20, wird über ihr Ansuchen die Flüssigmachung von 75 Prozent ihrer bei Herstellung des australischen Jarraholzpflasters auf dem Rennwege im III. Bezirke aufgelaufenen Verdienstsumme noch vor Ablauf der bedingnismäßigen sechsmonatlichen Frist nach der am 12. Juli 1913 abgehaltenen anstandslosen Schlußkolaudierung bewilligt.

(13931, M. A. VII, 949.) Das vorgelegte Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen auf dem Gebiete der ehemaligen Heumarktkaserne im III. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 45.000 K wird genehmigt.

Das Bestbot der Betonbauunternehmung Pittel & Brausewetter auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im Betrage von 26.794 K 16 h mit dem angebotenen Nachlasse von ½ Prozente von den Kostenanschlagspreisen wird angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(13917, M. A. VII, 944.) Dem Bauaufsichts-Ober-Revidenten August Kaurzik wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Überwachung des Kanalbaues in der Linzackergasse und eines der Kanalbauobjekte in der Lenneis-, beziehungsweise Ghelengasse im XIII. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von täglich 3 K bewilligt.

(14025, M. A. X, 6279.) Die Gemeinde Wien ist nicht in der Lage, die Erhaltung des Wappens auf dem Monument beim eigenen Grab Gruppe XVIII, Reihe 9, Nummer 328 im Hietzinger Friedhofe gegen den ihr von Edmund Ritter v. Hälbig zugedachten Betrag von 300 K zu übernehmen.

(13924, M. A. VI, 3390.) Das Projekt für die Neupflasterung der Feldkellergasse von der Hofwiesengasse bis zum Ende des Betriebsbahnhofes im XIII. Bezirke wird mit dem Gesamterfordernisse von 75.164 K 6 h zur Ausführung genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Franz Böck, XII., Wolfganggasse 39, nach seinem Offerte mit 5 Prozent Aufzahlung übertragen.

Der Steintransport ist durch die städtischen Lastautomobile zu bewerkstelligen.

(13687, M. A. III, 1601.) Von der Herstellung einer Gartenanlage an der Versorgungsheimstraße im XVIII. Bezirke ist vorläufig Umgang zu nehmen.

Der Magistrat wird beauftragt, durch die Stadtgarten-Direktion ein einfacheres Projekt ausarbeiten zu lassen, dessen Ausführung mit bedeutend geringeren Kosten möglich wäre.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(13992, St. Str. B., 947/Rt.) Die Ausfertigung einer Anweisung zur Fahrt nach dem Kindertarif für die Tochter Marie des Verkehrsmeisters der städtischen Straßenbahnen Hermann Wegenstein für die Straßenbahnstrecke zwischen Wohnung und Dienststelle, gültig an den Werktagen des laufenden Jahres, wird genehmigt.

(13893, St. Str. B., 3923/32, 0/10.) Die Nachtragsarbeiten zur Schaffung von Unterkunftsräumen für die Automobil-Omnibusse im Bahnhofe Vorgarten der städtischen Straßenbahnen werden genehmigt.

Die Gesamtkosten für die Nachtragsarbeiten im Betrage von 1000 K werden genehmigt und sind auf das Investitionspräliminare pro 1911, Kapitel VI, Post 9 „Verschiedene Zubauten in den Bahnhöfen, 50.000 K" zu verweisen.

(13894, St. Str. B., 863/Rt.) Dem Ansuchen des Vereines „Bruderbund" um Preisermäßigung für Sonderwagen der städtischen Straßenbahnen zu Kinderausflügen wird keine Folge gegeben

(13989, St. Str. B., 1573/Rp.) Dem pensionierten Tischler der städtischen Straßenbahnen Franz Martin wird ausnahmsweise die Weiterbelassung seiner Gnadengabe von 240 K jährlich, welche in Monatsraten à 20 K flüssig zu machen ist, auf weitere drei Jahre zuerkannt. (An den Gemeinderat.)

(13815, M. B. A. XV, 16575.) Das Ansuchen des Josef Quirin um Bewilligung zur Aufstellung eines Windfanges vor dem Eingange seines Geschäftslokales an der abgekappten Ecke, XV., Hütteldorferstraße 28, mit einer Breite von 1·40 m und einem Vorsprunge von 70 cm wird gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 20 K auf Widerruf genehmigt.

(13814, M. B. A. XV, 15114.) Das Ansuchen des Karl Göschka um Bewilligung zur Aufstellung eines Windfanges vor dem Eingange in das Kaffeehaus an der abgekappten Ecke, XV., Goldschlagstraße 6, und Löhrgasse, mit einer Breite von 1·65 m, beziehungsweise 1·10 m und einem Vorsprunge von 90 cm wird gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 20 K auf Widerruf genehmigt.

(13816, M. B. A. XV, 17938.) Die an Josef Knauer zu erteilende Baubewilligung zur Herstellung eines Einwurfschachtes am Trottoir vor dem Hause Felberstraße 10, wird gemäß § 97 Wr. B.-O. unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Bauwerber für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, diese Einwurfschachtöffnung über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu beseitigen, den früheren Zustand des Straßengrundes wieder herzustellen, für die Benützung des Grundes einen jährlichen Platzzins von 10 K zu entrichten und vor Hinausgabe der Baubewilligung den üblichen einverleibungsfähigen Revers auf seine Kosten auszustellen.

(13831, M. B. A. XV, 8061.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend acht Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(13904, M. A. XXII, 2011.) Die bisher für das Wasserbezugsrevisorat genehmigten sechs Stück Permanenzkarten für die städtische Straßenbahn werden weiterbewilligt, und zwar haben diese Karten künftighin auf je einen Beamten des städtischen Wasserbezugsrevisorates zu lauten.

(14024, M. A XI, 44755.) Die Wahl des Karl Schnalek, Kanzlist der Staatsbahnen, zum Armenrate des XV. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1913 wird bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(11104, M. A. XV, 7901.) Die zur Benützbarkeit des Sommerturn- und Spielplatzes beim Schulgebäude X., Schleiergasse, als Eislaufplatz notwendigen Herstellungen und die Beistellung von zwölf Bänken für diesen Platz werden mit dem Gesamtkostenerfordernisse von 2500 K genehmigt.

Dieser Eislaufplatz wird dem Vereine zur Pflege des Jugendspieles in Wien, Ortsgruppe Favoriten, unter nachstehenden Bedingungen zur Benützung überlassen:

1. Der Eislaufplatz ist nur für die schulpflichtige Jugend des X. Gemeindebezirkes bestimmt.

2. Die Instandhaltung und Überwachung des Eislaufplatzes und Überwachung der Kinder übernimmt der genannte Verein unentgeltlich.

3. Die Kinder haben nur die ihnen zugewiesenen Aborte zu benützen und ist zur Unterbringung der Utensilien eine im Souterrain der Knabenschule liegende, vom Spielplatz zugängliche Kammer zu benützen.

(11469, M. B. A. X, 40666.) Dem Wiener Jungschützenkorps, Bezirksgruppe X, Favoriten, wird über sein Ansuchen die unentgeltliche Benützung des Turnsaales der städtischen Volksschule für Knaben X., Quellenstraße 54, an jedem Mittwoch und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends und an Sonntagen von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Abhaltung von Turn- und Exerzierübungen gegen Ersatz der Beheizungs- und Beleuchtungskosten, sowie gegen angemessene Entlohnung des Schuldieners für die Reinigung gestattet.

(11843, M. B. A. X, 67321/12.) Der nach der Firma Pongracz & Bock für den Bezug von Industriewasser aus den Jahren 1907/1908 noch aushaftende Betrag per 190 K 14 h ist infolge des geschlossenen Zwangsausgleiches gemäß §§ 207 und 233 der Konkursordnung abzuschreiben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(13709, M. A. XV, 5896.) Die Beschwerde des Karl Habenicht, I., Nibelungengasse 1, gegen Rechnungsabschluß bezüglich der Instandsetzung der Tropfpflasterung des Schulgebäudes IX., Glasergasse 8, wird abgewiesen.

(13933, M. A. XV, 7393.) Die Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung für den Schulzubau IX., Grünetorgasse 9/11,

wird dem J. Horitzky, IX., Lustkandlgasse 17, mit dem offerierten Nachlasse von 18 Prozent übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Dechant** wird beschlossen:

(13929, M. A. VI, 2489.) Das Projekt für die Herstellung der Innozenz Lang-Gasse zwischen Währingerstraße und Gentzgasse im XVIII. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 8000 K genehmigt.

Die Deichgräberarbeiten sind in Bezirksregie, alle übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

Falls der Schotterbruch auf dem Exelberge nicht in der Lage wäre, zeitgerecht den erforderlichen Schotter beizustellen, ist das erforderliche Quantum beim Ersatzkontrahenten zu bestellen.

(14059, M. B. A. XVIII, 1075/III.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend acht Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Schwer** wird beschlossen:

(13937, M. A. XII, 40458.) Die verfügbare Dampfspritze des Feuerwehrkommandos wird der Gemeinde Rovigno um den ermäßigten Betrag von 3000 K überlassen; Transport und Herstellungskosten sind von der Gemeinde Rovigno zu tragen.

(13948, M. A. IV, 4163.) Die Entsendung eines Vertreters des Magistrates, zweier Vertreter der städtischen Feuerwehr und eines Vertreters des Stadtbauamtes zu den im königl. Hoftheater zu Wiesbaden veranstalteten Brandversuchen, sowie die Gewährung eines Reisepauschales von je 350 K wird nachträglich genehmigt.

(13839, M. A. III, 3545.) Die Gemeinde Wien erteilt namens des Stiftsfondgutes Ebersdorf a. d. D. die Zustimmung, daß der einstweilige Leiter der Forstverwaltung Mannswörth, Förster Franz Wlk, seitens der Donauregulierungs-Kommission mit der Beaufsichtigung des längs des rechtsseitigen Inundationsdammes angelegten Baumwaldes betraut wird.

Durch die Übernahme dieses Aufsichtsdienstes darf jedoch der ordentliche Dienst des Försters Wlk in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Braun** wird beschlossen:

(13936, M. A. XXII, 414.) Den Mitgliedern der Bezirksvertretung Simmering Franz Diranko, Leopold Grötz, Anton Kapek, Franz Lindner und Franz Wystrcil wird das Diplom für die mehr als zehnjährige verdienstvolle Ausübung des Ehrenamtes als Bezirksrat verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Rain** wird beschlossen:

(14102, M. A. III, 5406.) Die Abtragung des städtischen Gebäudes VIII., Florianigasse 39, wird dem Rudolf Ammersin, Baumaterialienhändler, XIII., Hustergasse 7, gegen eine Aufzahlung von 3650 K an die Gemeinde Wien und unter den Bedingungen der der Offertverhandlung zugrunde gelegenen Abtragungsvorschrift übertragen.

(14105, M. A. XIX, 1232.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 2. August 1913, Z. II a B 594, mitgeteilte Erwerbsteueraufteilung bezüglich der Aktiengesellschaft Dynamit Nobel für das Jahr 1913 wird Umgang genommen.

(14104, M. A. II, 7630.) Im Sinne der Bestimmungen des § 90 der Dienstpragmatik für die städtischen Beamten wird dem Richard Kerner, Kunstschreiber in Wien, XVIII., Gymnasiumstraße 27, Sohn des am 26 Mai 1913 verstorbenen Konskriptionsamts-Kommissärs Rudolf Kerner, die Quartiergeldquote für das Quartal vom 1. August bis Ende Oktober 1913 im Betrage von 375 K zuerkannt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Poyer** wird beschlossen:

(14113, M. A. XV, 11417.) Die Auswechslung der schadhaften Diebelbäume im Schulgebäude XII., Schönbrunnerstraße 189, gegen Tramdecken zwischen Traversen, sowie die Vergebung der Traversenlieferung und der Zimmermannsarbeiten an die Ersteher der kurrenten Schlosser-, beziehungsweise Zimmermannsarbeiten im XII. Bezirke wird nachträglich genehmigt und gleichzeitig für diese Arbeiten vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung der Baukonsens erteilt.

Der Magistrat wird beauftragt, ein Verzeichnis aller älteren Schulgebäude anzulegen, das die Art der Deckenkonstruktion und die Zeit (das Jahr) ihrer Legung, alle daran vorgenommenen Reparaturen enthält und dadurch den Anlaß gibt, Holzdecken, die am Ende ihrer Lebensdauer stehen, von Amts wegen zu untersuchen.

(14039, M. A. V, 1384.) Die Gemeinde stimmt dem Elaborate zur Vergebung der Arbeiten für den Personentunnel im Zuge der Schönbrunner Allee zu und erklärt sich damit einverstanden, daß zur beschränkten Offertverhandlung für die Beschaffung des eisernen Traggerippes

die Österreichische Alpine Montan-Gesellschaft,
die Österreichische Berg- und Hüttenwerk-Gesellschaft,
die Witkowitzer Berg- und Eisenhütten-Gesellschaft,
die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft

eingeladen werden.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. **Knoll** wird beschlossen:

(14103, M. A. III, 2228.) Die Abtragung des städtischen Gebäudes Or.-Nr. 34 Kagranerplatz und des alten Feuerwehrdepots in Kagran wird dem Stadtbaumeister Franz Hansal, XXI., Meissauergasse 48, gegen eine Aufzahlung von 250 K seitens der Gemeinde und unter den Bedingungen der der Offertverhandlung zugrunde gelegenen Demolierungsvorschrift übertragen.

(14120, M. A. VI, 3411.) Das Projekt für die Herstellung der Floridsdorfer Rampe der Kaiser Franz Josef-Brücke und für die Anschüttung der Bruckhaufenstraße im XXI. Bezirke wird genehmigt.

Die Anschüttung im Ausmaße von zirka 42.000 m³ wird der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft, I., Dominikanerbastei 19, übertragen.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Schlachtviehmarkt vom 1. September 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 30. August 1913 mit — Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 5008 Stück, und zwar:

Mastvieh	3063 Stück
Weidevieh	381 „
Beinlvieh	1564 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	164 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2565 Stück	Kühe	1027 Stück
Stiere	1050 „	Büffel	366 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3924 Stück
„ Galizien und der Bukowina	121 „
„ dem sonstigen Österreich	963 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	94	bis 118 K	(extrem bis 126 K)
„	II. „	„	85	„ 92 „	
„	III. „	„	78	„ 86 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	100	bis 110 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	84	„ 94 „	
„	III. „	„	—	„ — „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	98	bis 116 K	(extrem bis 126 K)
„	II. „	„	86	„ 96 „	
„	III. „	„	—	„ — „	
Stiere		„	77	„ 92 „	(„ „ 102 „)
Kühe		„	76	„ 94 „	(„ „ 118 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh		von	68	bis 104 K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh		von	—	bis 94 K	(extrem bis — K)
Büffel		„	38	„ 74 „	(„ „ — „)
Beinlvieh		„	32	„ 80 „	(„ „ — „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	30	bis 280 K.	
Mastvieh	„	—	„ —	„

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	275 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 24. bis 30. August 1913 für Wien angekauft . . . . . 607 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 443 Stück mehr aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre konnten Prima-Stallmastsorten die vorwöchentlichen Preise behaupten, Mittel- und mindere Sorten, sowie Weidevieh wurden um 2 bis 4 K per Meterzentner billiger gehandelt.

Stiere und Beinlvieh wurden neuerdings um 4 K per Meterzentner billiger abverkauft.

* * *

Pferdemarkt vom 29. August 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 317 Stück.

185 Gebrauchspferde, 132 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück

„ Schlachtpferde . . . . 100 „ 200 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 24. bis 30. August 1913.

Niederösterr. Bergheu	von K	7·—	bis 12·—	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „	8·—	„ 11·60	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	8·—	„ 9·—	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	7·40	„ 8·—	„ „ „
Klee	„ „	7·—	„ 12·—	„ „ „
Schaubstroh	„ „	4·80	„ 5·60	„ „ „
„	„ „	24·—	„ 34·—	per Schober
Rüttstroh	„ „	4·—	„ 4·40	per 100 kg
Grummet	„ „	6·—	„ 8·40	„ „ „

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 21. bis 28. August 1913.

Waren eingelagert	27.479 Meterzentner
„ ausgelagert	17.194 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 7.445 Meterzentner.

Lagerstand vom 28. August 1913: 239.929 Meterzentner, und zwar:

8.721	Meterzentner	Weizen,	9.249	Meterzentner	Roggen,
13.303	„	Gerste,	17.915	„	Hafer,
61.690	„	Mais,	963	„	Linsen,
6.927	„	Mehl und Kleie,	8.840	„	Ölsaaten,
243	„	Zucker,	2.088	„	Wein,

746 Hektoliter à 100 % Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,482.180 K.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 24. bis 30. August 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	48
Auszugmehl	"	.	36	.	44
Mundmehl	"	.	34	.	40
Semmelmehl	"	.	32	.	38
Pohlmehl	"	.	28	.	52
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·2 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·7 bis 7·4 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	"	—	26·5	—	43·4
Schwarzgemischtes Brot	"	—	24·9	—	37·6
Schwarzes Brot	"	—	26·7	—	32·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	60
„ gespalten	"	.	48	.	72
Linsen	"	.	42	.	80
Bohnen	"	.	40	.	70
Hirse	"	.	32	.	46
Rollgerste	"	.	34	.	72
Reis	"	.	40	.	96
Kaffee, roh	"	3	20	5	20
„ gebrannt	"	3	60	6	40
Kakao	"	3	60	10	.
Schokolade	"	2	20	6	.
Tee	"	5	.	26	.
Zucker	"	.	86	.	96
Honig	"	1	80	2	80
Bohnen, grün	1 kg	.	14	.	48
Erbsen, grün, in Schoten	"	.	30	.	56
Paradiesäpfel	"	.	20	.	36
Kohl, grün	30 St.	.	60	1	20
„ „	1 „	.	04	.	08
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	30
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	1	.	3	20
„ „	1 „	.	08	.	16
Salat in Häupteln	30 St.	.	80	2	.
„ „ „	1 „	.	08	.	12
Spinat	1 kg	.	30	.	60
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	06
„ gelb	1 „	.	02	.	04
„ rot	1 „	.	.	.	.
Sauerkraut	1 kg	.	28	.	30
Sauere Rüben	"	.	.	.	.
Knoblauch	"	.	30	.	40
Zwiebel	"	.	14	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	6	.	8	.
„ „	1 „	.	12	.	16
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	15	.	20	.
„ „ „	1 „	.	20	.	26
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	40
Butterschmalz	"	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	92	2	20
Schweinschmalz	"	1	84	2	20
Schweinspeck	"	1	76	2	08
Unschlitt, geschmolzen	"	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	"	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	"	3	40	4	24
Margarine	"	1	80	2	20
Eier, frische um 2 K	26—29	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	. —.	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	"	1	80	1	90
Forellen	"	9	.	10	.
Hechte, lebend	"	2	.	3	20
„ tot	"	2	.	3	20
Karpfen, lebend	"	2	.	2	60
„ tot	"	.	.	.	.
Lachse	"	11	.	16	.
Schaiden	"	.	.	.	.
Schille	"	3	.	3	60
Sterlette	"	.	.	.	.
Stockfische	"	.	90	1	.
Schellfische	"	.	70	1	30
Weißfische	"	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	30	2	.
Masthuhn, geputzt	"	1	80	3	20
Poulard	"	2	60	5	.
„ steir.	"	3	.	4	50
Kapaun	"	.	.	.	.
„ steir.	"	.	.	.	.
Ente	"	2	60	5	20
Gans	"	6	.	8	60
Indian	"	.	.	.	.
Taube	"	.	60	1	20
Fasan	1 St.	.	.	.	.
Rebhuhn	"	1	40	1	80
Wildente	"	2	20	2	40
Wildgans	"	.	.	.	.
Hase	"	.	.	.	.
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	"	1	20	2	.
Schwarzwild	"	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleisch-Verschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	160	200	160	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	180	240	180	240	180	260
Kalbfleisch	140	200	160	200	160	240
Schaffleisch	110	160	120	160	120	160
Schweinefleisch	180	240	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. August 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	21	K	10	h	bis 24	K	80 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	17	„	20	„	„ 18	„	— „
Gerste	„	14	„	50	„	„ 20	„	— „
Mais	„	17	„	40	„	„ 22	„	— „
Hafer	„	18	„	50	„	„ 21	„	50 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-G.)	von	33	K	80	h	bis 36	K	20 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	26	„	20	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	20	„	30	„	„ 29	„	30 „
Weizenkleie	„	10	„	90	„	„ 12	„	30 „
Roggenkleie	„	10	„	30	„	„ 11	„	— „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 30. August 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	90	h	bis 24	K	60 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	80	„	„ 18	„	— „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 19	„	60 „
Mais	„	17	„	40	„	„ 22	„	— „
Hafer	„	17	„	20	„	„ 21	„	30 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-G.)	von	34	K	—	h	bis 36	K	60 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	26	„	20	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	20	„	—	„	„ 29	„	— „
Weizenkleie	„	10	„	90	„	„ 11	„	80 „
Roggenkleie	„	10	„	60	„	„ 11	„	— „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 1. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	80	h	bis 24	K	40 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	70	„	„ 17	„	90 „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 19	„	60 „
Mais	„	17	„	30	„	„ 22	„	— „
Hafer	„	16	„	50	„	„ 21	„	— „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-G.)	von	34	K	—	h	bis 36	K	60 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	26	„	20	„	„ 36	„	— „
Roggenmehl	„	20	„	—	„	„ 29	„	— „
Weizenkleie	„	10	„	90	„	„ 11	„	80 „
Roggenkleie	„	10	„	60	„	„ 11	„	— „

per 100 kg.

Baubewegung

vom 29. August bis 1. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XI. Bezirk: Wohnhaus, Simmering, Hallergasse, von Georg Prinz, Molitorgasse 148, Bauführer Anton Ipser (21804).

Zubauten.

II. Bezirk: Laufbergergasse 12, von Ludwig Urban, ebenda, durch Franz Marischka, Bauführer Lamb. Ferd. Hofer (8585).

III. Bezirk: Tunnelanlage, Vordere Zollamtsstraße, von der k. k. n.-ö. Statthalterei (8586).

IX. Bezirk: Kinderspitalgasse 6, Einl.-Z. 313, von der Direktion des St. Anna-Kinderspitales durch Baronin Karg v. Bebenburg, VII., Döblergasse 3 (8575).

XI. Bezirk: Fabriksrealität, Simmering, Grillgasse 51, von Georg Schicht, A.-G., Apollo-Werk Wien-Simmering, Bauführer Johann Schneider's Witwe (21923).

XXI. Bezirk: Anton Störk-Gasse 76, von Franz Kaspar, ebenda, Bauführer Franz Hopp (36472).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Hofenedergasse 1, Einl.-Z. 724, von J. Blümel, III., Obere Viaduktgasse 26, Bauführer Alphart & Wagner (8643).

„ „ Praterstraße 14, von Dr. Richard Steinböck, ebenda, Bauführer Holzmann & Komp. (8666).

VI. Bezirk: Linke Wienzeile 168, Einl.-Z. 835, von Joh. Schmid, Mollardgasse, Bauführer Karl und Adolf Stöger (8552).

IX. Bezirk: Altmüttergasse 3, von Marie Ott, ebenda, Bauführer Max Ott (8574).

„ „ Kolingasse 6, von der Aktiengesellschaft der k. k. priv. Roth-Kostelletzer und Erlacher Spinnerei und Weberei, ebenda, Bauführer J. Sellner (8633).

XVII. Bezirk: Palffygasse 11, von Jos. Hoffenreich, Bauführer Karl Haas (38507).

XX. Bezirk: Wallensteinstraße 22, von Johann Meder, ebenda, Bauführer Matthäus Trimmel (8579).

Diverse geringere Bauten.

XXI. Bezirk: Schuppen, Parz. 635 Kagran, von der Sophiensäle-A.-G., Bauführer Johann Tröster (36471).

Gesuche um Parzellierungen.

XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 215, 245, 811, Parz. 245, 248 ꝛc., von Julius Frankl, G. m. b. H., III., Gärtnergasse 4 (8555).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

V. Bezirk: Margaretenstraße 109, von Max Schenk, X., Ettenreichgasse 2 (8578).

„ „ Einsiedlergasse 42, von Johann Schnepfer, XIV., Sturzgasse 30 (8610).

VI. Bezirk: Hofmühlgasse, Ecke Mollardgasse, von Leopold Mraz, X., Inzersdorferstraße 5 (8606).

VII. Bezirk: Zieglergasse 43, von Franz Haslinger, XVII., Lobenhauerngasse 42 (8567).

IX. Bezirk: Währingerstraße 24, von Edmund Melcher, Porzellangasse 2 (8601).

XVIII. Bezirk: Lacknergasse 62, von Johann Nowak, VI., Springergasse 6 (8596).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Absteckung der Baulinien wurden überreicht:

XXI. Bezirk: Groß-Enzersdorferstraße, Einl.-Z. 34, Kat.-Parz. 404, von Johann und Marie Grünauer, Floridsdorfer Hauptstraße 15 (36612).

Demolierungsanzeigen.

IV. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 66, Einl.-Z. 448, von Roman Ritter v. Troczynski, Kolschitzkygasse 15 (8640).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XI b, 10919.
27. August 1913.

Lieferung von Türen mit Eternitfüllung für den Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Höfler L. & R. — Nachlaß 10%.
Jirka Franz — Tarifpreise für in Falz versenkte Füllungen. Nachlaß 2% für überbaute Füllungen.
Herndl Burghard — Aufzahlung 5% für in Falz versenkte Füllungen. Tarifpreise für überbaute Füllungen.
Zielenieckv Julius — Aufzahlung 5% für in Falz versenkte oder überbaute Füllungen. 3 K 50 h per Kurrentmeter, jedoch nur inklusive Türstöcke.

* * *

M. Abt. XI b, 10920.
27. August 1913.

Zimmermalerarbeiten für den Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Magauer Philipp — Nachlaß 15%.
Schlosser Josef — Nachlaß 22%.
Slavicek Josef — Nachlaß 14%.
Hermany Adolf — Tarifpreise für Regiearbeiten. Nachlaß 16%.
Burger Josef — Nachlaß 15%.
Boubelik Rudolf — Nachlaß 20%.
Kloucek Franz — Nachlaß 15%.
Franzl Wilhetm — Nachlaß 12%.
Magauer Philipp jun. — Nachlaß 23%.
Netzel Lorenz — Nachlaß 14%.
Krenn Ludwig — Nachlaß 20%. Nachlaß 10% für Regiearbeiten.
Kubik Ludwig — Kostenanschlagspreise.

* * *

M. Abt. XI b, 10918.
27. August 1913.

Asphaltierer- und Holzzementeindeckungsarbeiten für den Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Cooper & Komp. — Kostenanschlagspreise.
Haumann's C. Witwe & Söhne — Kostenanschlagspreise.
Krinninger Julius — Kostenanschlagspreise.
Diepold J. & Komp. — Nachlaß 8%.
Felsinger Hans — Kostenanschlagspreise.
Dachdeckerei- und Asphaltgesellschaft m. b. H. — Nachlaß 10%.
Kletzander Franz — Nachlaß 3%.

* * *

M. Abt. XI b, 10916.
27. August 1913.

Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Anstreicherarbeiten.

Abzieher Ignaz — Nachlaß 5%.
Trittenwein Anton — Nachlaß 12%.
Radda Josef — Nachlaß 18%.
Bazant Rudolf — Nachlaß 12%.
Hanel Heinrich — Nachlaß 20%.
Schönich Oskar — Nachlaß 15%. Kostenanschlagspreis für Post 4.
Kubik Gottlieb — Kostenanschlagspreise.
Kolb Alois — Nachlaß 5%.
Ratgeber's Max Neffe — Nachlaß 8%. 5 Jahre Garantie für Innenanstrich. 3 Jahre Garantie für Außenanstrich.

* * *

M. Abt. XI b, 10917.
27. August 1913.

Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Glaserarbeiten.

Tesar's Peter Söhne — Nachlaß 38·5%.
Seiler Gottfried — Nachlaß 26%.
Gerstenberger Wilhelm — Nachlaß 35%. Tarifpreise für Unvorhergesehenes.
Szabonary Josef — Nachlaß 32%. Nachlaß 10% für Unvorhergesehenes.
Schmidt Vinzenz — Nachlaß 45%. Tarifpreise für Unvorhergesehenes.
Köbl Emmerich — Nachlaß 16%.
Pschierer Franz — Nachlaß 28%.
Pschierer Franz jun. — Nachlaß 32·5%.
Jankä Franz — Nachlaß 30%. Tarifpreise für Unvorhergesehenes.
Tesar Severin — Nachlaß 31%.

* * *

M. Abt. XII, 10642.
28. August 1913.

Städtische Arbeiten und Lieferungen für die Kinderpflegeanstalt V., Siebenbrunnengasse 78.

Baumeisterarbeiten.

Ranzinger Martin — Nachlaß 15%.
Schoderböck Rudolf — Nachlaß 14%.
Niel Karl — Nachlaß 17·4%. Tarifpreise für Regiearbeiten.
Lemböck Gottfried — Nachlaß 12%.
Kamenicky Emanuel — Nachlaß 16%.
Rausch Wenzel — Nachlaß 20%.
Anderl Josef — Nachlaß 15%.
Neubauer Josef — Nachlaß 19%.
Lamich Rudolf — Nachlaß 27%.
Gröger Gustav — Nachlaß 15%.
Loserth Theodor — Nachlaß 20% von den Kostenanschlagspreisen. Aufzahlung 5% auf die Tarifpreise für Regiearbeiten.
Bublik J. — Nachlaß 12% von den Kostenanschlagspreisen. Aufzahlung 10% für eventuelle Regiearbeiten.
Neuwirth Max — Nachlaß 5%.
Zacharias Fritz — Nachlaß 25%. Aufzahlung 10% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Scheffel August — Nachlaß 15%. Aufzahlung 5% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Holzmann & Komp. — Nachlaß 5%.
Waldhauser Anton — Nachlaß 25%.
Schlögl Franz — Nachlaß 28·6%.

Anstreicherarbeiten.

Radda Josef — Nachlaß 18%.
Becher Robert — Kostenanschlagspreise.

Christ Karl — Nachlaß 20%.
Butschek Karl — Nachlaß 10%.
Rühmkorf Adolf — Nachlaß 15%.
Abzieher Ignaz — Nachlaß 16%.
Kubik Gottlieb — Kostenanschlagspreise per 4370 K.
Cizek F. & W. Süß — Nachlaß 10%.
Hanel Karl & Josef, vorm. Heinrich Hanel — Nachlaß 16%.
Kolb Alois — Aufzahlung 5%.
Kern Johann — Nachlaß 22% (per Post eingelangt).

Möbeltischlerarbeiten.

Baumgartner Karl — Nachlaß 3%.
Denk's Anton Nachf. — Aufzahlung 8%.
Oltmanns Andreas — Aufzahlung 5%.
Herndl Burghard — Aufzahlung 5%.
Jirka Franz — Aufzahlung 8%.
Breitenstein Fritz — Aufzahlung 5%.
Fučik Josef — Nachlaß 5%.
Knobloch's August Nachfolger — Aufzahlung 25% auf die mit 2479 K 60 h präliminierte Gesamtsumme.

Asphaltiererarbeiten.

Felsinger Hans — Kostenanschlagspreise.

Bettenreparaturarbeiten.

Koczor Franz — Gesamtpreis 4039 K 29 h.
Hutter & Schrantz — Gesamtpreis 3529 K 55 h.
Nowak Josef — Gesamtpreis 4520 K 55 h.
Kitschelt's August Erben — Gesamtpreis 3850 K.

* * *

„Gem. Wien — städt. Straßenb.", Z. 139/32, 0.

29. August 1913.

Verwaltungsgebäude des Betriebsbahnhofes Breitensee.

Heizanlage.

Brückner W. & Komp. — 3129 K 77 h.
Kastl & Wentzke — 2780 K 68 h inklusive 5% Nachlaß.
Zentral-Heizungswerke, A.-G. — 2811 K 34 h.
Holuschka Adolf — 3066 K 37 h.
Gesellschaft für Heizung und Lüftung — 2598 K 72 h ohne Wärmeschränke.
Prager Maschienenbau-Aktiengesellschaft — 2500 K.
Szöntegrath & Komp. — 2794 K 52 h. Pauschale 2600 K.
Hawle Hans — 2606 K 12 h.
Hofmeister & Komp. — 3103 K 78 h.
Bacon L. — 3066 K 63 h. Nachlaß 5% (2913 K 30 h).

Nach Schluß der Offertverhandlung per Post eingelangt:
Kurz, Rietschel & Henneberg — 2692 K 10 h.
Heim N., Baden — 2826 K 29 h.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

16. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Treitner Richard — Buchdruckergewerbe — XV., Hütteldorferstraße 42.

Wanek Marie — Flaschenbierhandel — XX., Allerheiligenplatz 11.

Weinhauer Rudolf — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XIII., St. Veitgasse 53.

Wolf Artur — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. a, b, c, d, f und g G.-O. — I., Kärntnerring 1.

Wondrusch Heinrich — Gastwirtsgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XV., Hütteldorferstraße 55.

18. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Arnberger Andreas — Warenhandel beschränkt — VIII., Lerchenfelderstraße 120.

Drbusek Ernst — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel beschränkt — XVII., Nesselgasse 9.

Foges Elise — Automobil-Lohnwagen Nr. 995 — VI., Windmühlgasse 32.

Fritsch Julius, Inhaber der Firma „Gloria-Patentverschlüsse Julius Fritsch" — Handel mit Plomben für Flaschen, Fässer und Kisten — VII., Döblergasse 1.

Gollerstepper Max — Handel mit Kurz-, Wirk- und Schnittwaren, neuen Kleidern, Porzellan- und Galanteriewaren — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 35.

Retzbach Genofeva — Beherbergung von Fremden und Gastwirtsgewerbe — XVI., Wattgasse 17.

Swierkot Johann & Josef Labritz, 1. Johann Swierkot, 2. Josef Labritz — Schlosser — IV., Waltergasse 12.

Tischler Jakob — Gastwirt — VII., Schottenfeldgasse 73.

* * *

19. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Berger Franz Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XXI., Mühlgrundgasse 96.

Bothe Theodor — Stockdrechslergewerbe — VI., Webgasse 12.

Danecek Stephan — Zimmermalergewerbe — XIV., Märzstraße 84.

De Bruyn Limited-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Wilhelm Mothwurf — Fabriksmäßiger Betrieb der Dampftalgschmelzerei sowie fabriksmäßige Erzeugung von Margarin, Margarineschmalz und Pflanzenfett — XXI., Pragerstraße 126.

Dorntreib Franz — Goldschmiedgewerbe — VI., Mittelgasse 2.

Eigel (auch Eigl) Marie — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem — XIII., Linzerstraße 69.

Endes (auch Hindes) David — Warenhandel beschränkt — VIII., Josefstädterstraße 16.

Erber Sara — Modistengewerbe — VII., Mariahilferstraße 74 a.

Exler Marie — Wäscheputzerei — XVII., Weißgasse 31.

Gröbner Katharina, geb. Rauscher — Marktviktualienhandel — XXI., Hirschstettnerstraße 92, unter dem Haustore.

Grün Gisela — Modistengewerbe — VI., Gumpendorferstraße 123.

Heckl Franz — Bäckergewerbe — XIII., Meiselstraße 57.

Heckl Franz — Warenhandel beschränkt — XIII., Meiselstraße 57.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2421
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 27. August 1913 2421
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Schlachtviehmarkt vom 1. September 1913 2428
Pferdemarkt vom 29. August 1913 2428
Heu- und Strohmarkt vom 24. bis 30. August 1913 2428
Städtisches Lagerhaus 2428
Detailpreise für Lebensmittel vom 24. bis 30. August 1913 2429
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. August 1913 2430
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 30. August 1913 2430
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 1. September 1913 2430
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 29. August bis 1. September 1913 . 2430
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 2431
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2432
Kundmachungen.
Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Juli 1913.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Sept. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	1705	Anlage vor dem neuen Amtshause im XIII. Bezirke.	Erdlieferung und Abfuhr des Aushubes	3954 K 2—3
4. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1060	Umbau des Hauptunratskanales am Fischhof von Or.-Nr. 2 bis zur Rotgasse im I. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	4170 K 96 h 3—3
5. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1068	Neubau eines Hauptunratskanales auf dem Kaisermühlendamm in der Strecke von Or.-Nr. 55 bis 63 und einer Spülkammer in der Unbenannten Gasse westlich der städtischen Schule, Schüttaustraße 42 im II. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	2740 K 35 h 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
15. Sept. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6162	Zentral-Viehmarkt St. Marx, Parteiengebäude.	Anstreicherarbeiten	3053 K
				Terrazzopflasterung	1010 K
					Vorbemerkung: Pläne 2c. liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II a, auf.
					2—3

Z. 7392.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung von **Messingwaren** wird **Donnerstag den 11. September 1913, genau um 10 Uhr vormittags** von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 134, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Bedarfsausweis und Vorschrift Z. 1096/10), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 60 h per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk: „Zur Offertverhandlung Z. 7392/13" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 105/109, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Vorschriften nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift Z. 1096/10 über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, im August 1913. 3—3

M. Abt. III, 8064/11.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Herstellung der Gartenanlage auf der Weißgärberlände vom Haus Nr. 10 bis zur Paracelsusgasse im III. Bezirke.)

Wegen Vergebung

1. der Lieferung von Garten- und Ackererde und der Verführung des Aushubmateriales (veranschlagt mit 15.855 K),
2. der Erd- und Baumeisterarbeiten für die Gitterfundierung und Entwässerung (veranschlagt mit 22.500 K),
3. der Lieferung und Versetzung eines eisernen Einfriedungsgitters (veranschlagt mit 9440 K),
4. des Anstriches des Einfriedungsgitters (veranschlagt mit 2790 K) und

5. der Lieferung und Versetzung der Steinzeugrohre (veranschlagt mit 3500 K)

für die Gartenanlage auf der Weißgärberlände vom Hause Nr. 10 bis zur Paracelsusgasse im III. Bezirke wird vom Wiener Magistrate, Abteilung III, **am Freitag den 5. September 1913, pünktlich um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Ehrenberg im Neuen Rathause, V. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Der Plan, die Zeichnungen, die Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können bezüglich Punkt 1 in der Stadtgarten-Direktion und bezüglich Punkt 2 bis 5 im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, Neues Rathaus (Mezzanin), während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, und bezüglich Punkt 1 in der Stadtgarten-Direktion erteilt.

Vom Wiener Magistrate, 3—3
im selbständigen Wirkungskreise,
am 21. August 1913.

Z. VI-2046/5.

Kundmachung.

(Eindeckung der Wiener Stadtbahn in der Strecke Leopoldsbrücke —Magdalenenbrücke.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 27. August 1913, Z. 32429/19 a, über das von der Gemeinde Wien vorgelegte umgearbeitete Projekt für die Eindeckung der Wiener Stadtbahn in der Strecke Leopoldsbrücke – Magdalenenbrücke die Vornahme der politischen Begehung angeordnet.

Diese Amtshandlung wird von der Statthalterei **am Dienstag den 9. September 1913** unter h. ä. Leitung durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage **um 11 Uhr vormittags** bei der Leopoldsbrücke.

Die Projektsbehelfe liegen vom 1. September 1913 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Auflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 30. August 1913. 1—1

Z. VI-614.
4.

Kundmachung.

(Lokalbahn Wien—Hainburg-Landesgrenze, Hochspannungsspeiseleitungen vom Elektrizitätswerk Simmering bis Groß-Schwechat.)

Die von der k. k. n.-ö. Statthalterei mit Kundmachung vom 4. Februar 1913, Z. VI 2084, über das vom k. k. Eisenbahnministerium mit Erlaß vom 30. September 1912, Z. 35701/22, prinzipiell genehmigte Projekt der städtischen Elektrizitätswerke für die Verlegung von Hochspannungsspeiseleitungen auf den Bahngestängen der elektrischen Lokalbahn Wien — Preßburg zwischen der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke und der Station Groß-Schwechat für den 13. März 1913 anberaumte politische Begehung wurde seinerzeit mit Rücksicht auf den Umstand, daß zwischen den Vertretern der städtischen Elektrizitätswerke und der n.-ö. Landesbahnen einerseits und der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion anderseits über die Stellungnahme der letzteren zu dem Projekte kein Einvernehmen zu erzielen war, abgebrochen und die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt. Nachdem laut Zuschrift der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke in Wien vom 13. August 1913, Z. 2370/I c, die inzwischen mit der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion gepflogenen Verhandlungen zu einem vollkommenen Einverständnisse über diese Angelegenheit geführt haben, wurde seitens der genannten Direktion h. a. um die Wiederaufnahme der seinerzeit vertagten politischen Begehung angesucht.

Die Fortsetzung dieser Verhandlung wird sohin von der Statthalterei **am Dienstag den 23. September 1913** unter der Leitung des k. k. Bezirk-Kommissärs Dr. Karl Drchota durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage **um halb 11 vormittags** am Endpunkte der Wiener städtischen Straßenbahn in Schwechat.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 21. August 1913. 1—1

M. D. 2756.

Kurrende.

(Stenographiekurse.)

Der Stadtrat hat zufolge Beschlusses vom 18. Juli 1913, P. Z. 12071, die Veranstaltung eines unentgeltlichen Stenographiefortbildungskurses und, eine Teilnehmerzahl von mindestens 30 vorausgesetzt, eines Stenographie-Anfängerkurses (System Gabelsberger) für die Angestellten der Gemeinde Wien genehmigt und den Rechnungs-Ober-Revidenten und geprüften Lehrer der Stenographie Karl Hirt als Kursleiter bestellt. Die Kurse werden am 1. Oktober 1913 beginnen.

Die schriftlichen Anmeldungen sind **bis längstens 20. September 1913** an den Kursleiter zu richten und haben den Vor- und Zunamen, die Diensteseigenschaft, den Dienst- und Wohnort des Anmelders zu enthalten.

Zur Teilnahme sollen sich nur jene städtischen Angestellten melden, die gewillt und auch in der Lage sind, den ganzen Kurs (wöchentlich vier Unterrichtsstunden durch zirka sieben Monate) zu frequentieren.

Die Kurse werden im Stenographenzimmer im Neuen Rathause abgehalten werden; die erforderlichen Schreibrequisiten (Papier und Bleistifte) hat jeder Teilnehmer mitzubringen.

Von Tag und Stunde des Beginnes sowie hinsichtlich des anzuschaffenden Lehrbuches werden die Teilnehmer rechtzeitig verständigt.

Der Besuch der Kurse wird überhaupt, den im Kanzleidienste stehenden Angestellten aber insbesondere dringend empfohlen, wobei bemerkt wird, daß der Kursleiter ermächtigt ist, am Schlusse der Kurse Frequentationszeugnisse auszustellen.

Allfällige Auskünfte werden vom Kursleiter im Buchhaltungs-Departement X a erteilt.

Wien, am 19. August 1913.

Der Ober-Magistratsrat: 1–1

Dr. Weiß.

Robert Kern,

Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,

WIEN, I., Walfischgasse 12,

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren. Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.

Preis-Courante gratis und franco.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.

Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).

Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.



Fabrik aller Arten

Oefen & Herden

Max Bode & Co

Wien V. Siebenbrunneng. 44. Tel. 8398

Zentral-Heizungen. | Bade-Oefen.



Asphaltmakadam

im IX. Bezirke Ferstelgasse

ausgeführt von der

Neuchatel Asphalte Company

WIEN

I., Giselastrasse 6.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11.

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 71. Freitag den 5. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.,** I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **21. August 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet, worauf er dem auf so tragische Weise verstorbenen B.-R. Anton Mandl einen warm empfundenen Nachruf hält, der von den Anwesenden stehend angehört wird.

Das Protokoll der am 19. Juni 1913 abgehaltenen Sitzung, welches zur Einsichtnahme aufgelegen war, wird genehmigt.

Der Geschäftsausweis für die Monate Juni und Juli 1913 wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

(2450, 2465, 2476, 2547, 2471, 2472, 2474, 2475.) Kondolenzschreiben anläßlich des Ablebens des B.-R. Mandl von Sr. Exzellenz dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vize-Bürgermeister Hoß, von den Bezirksvertretungen Mariahilf und Floridsdorf, St.-R. Dr. Haas, Ortsschulrat Rudolf Bottoli, M. Wotrubek und der Leitung der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Zur Kenntnis.

(2627.) Dankschreiben der Familie Ernst Schneider.

Zur Kenntnis.

(2410.) Dankschreiben des Pfarrers Widl für die Glückwünsche zu seinem Priesterjubiläum.

Zur Kenntnis.

(2628.) Dankschreiben des Landtags-Abgeordneten Josef Schnabl für die Glückwünsche zu seiner Auszeichnung.

Zur Kenntnis.

(2546.) Dankschreiben des Komitees zur Verschönerung der Fronleichnamsprozession für die Beteilung aus dem Erträgnisse des Landstraßer Bürgerballes.

Zur Kenntnis.

(2388, 2720.) Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für die Monate Juni und Juli 1913.

Zur Kenntnis.

(2826.) Der Verein „Säuglingsschutz" in Wien teilt mit, daß er seine Filiale aus der Schimmelgasse nach Petrusgasse 13 unter der Bezeichnung „Dr. Anton Loew-Filiale" verlegt habe.

Zur Kenntnis.

(2593.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Erledigung dringender Angelegenheiten während der Gemeinderatsferien.

Zur Kenntnis.

(2549.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Verschiebung des gegenwärtigen Verwaltungsjahres vom 1. Jänner bis 31. Dezember auf 1. Juli bis 30. Juni.

Zur Kenntnis.

(2420.) Die Magistrats-Abteilung III ersucht um Äußerung über die Herstellung einer kleinen Baumpflanzung „Am Heumarkt".

Zustimmung.

(2247.) Die Magistrats-Abteilung III ersucht um Äußerung über die Verwendung des chinesischen Pavillons im Arenbergparke.

Es wird die Verwendung des Gebäudes als Samendepot der Stadtgarten-Direktion empfohlen.

(2563.) Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung III wird die Durchgangsservitut durch das neue k. u. k. Kriegsministerialgebäude aufgelassen, dagegen willigt die k. u. k. Heeresverwaltung ein, daß der Bauverbotsrayon an der Südostfront des Artillerie-Arsenales auf eine Breite von 192 m verschmälert werde; weiters wird die k. u. k. Heeresverwaltung bewirken, daß die von der Liegenschaft des k. u. k. Garnisonsspitales Nr. 2 in die Oberzellergasse fallende Grundfläche bis Ende 1915 unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten werde.

Zur Kenntnis.

(2540.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Gründe Einl.-Z. 54 und 2481 Grundbuch Landstraße (ehemalige Wasenmeisterei nächst dem Landstraßergürtel). Die Gründe wurden auf acht Baustellen und vier Ergänzungsflächen abgeteilt, wovon vier Baustellen für die Erbauung einer Doppel-Volks- und Bürgerschule gewidmet werden, während auf den anderen vier Baustellen vorläufig eine einfache Gartenanlage errichtet wird.

Zur Kenntnis.

(2299, 2333.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Fasan-, Rüdengasse und Invalidenstraße.

Zur Kenntnis.

(2543.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Ablenkung des Fuhrwerksverkehres von der Erdbergerlände für die Zeit des Baues der Wien—Preßburg Bahn.

Zur Kenntnis.

(2613, 2614.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Genehmigung zur Legung von Telephonkabeln seitens der Wiener k. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Zur Kenntnis.

(2667.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die öffentliche Beleuchtung der Straßenzüge auf den Gründen der Heumarktkaserne.

Zur Kenntnis.

(2847.) Entgegen dem Antrage der Bezirksvertretung sprich sich das Stadtbauamt gegen die elektrische Beleuchtung des Kolonitzplatzes und der Landstraßer Hauptstraße von der Rüdengasse bis zum Rennweg aus.

B.-V. Spitaler verweist darauf, daß der Platz um die St. Othmarkirche der schönste Kirchenplatz im III. Bezirke sei und daß sich hier ein starker Verkehr abwickle; desgleichen sei auch die elektrische Beleuchtung des restlichen Teiles der Landstraßer Hauptstraße aus Verkehrsrücksichten notwendig. Redner werde sich in dieser Sache direkt an den Herrn Bürgermeister wenden.

(2293.) Die Magistrats-Abteilung V teilt mit, daß zufolge Stadtrats-Beschlusses eine Verlegung der Straßenbahngeleise beim neuen Konzerthause nicht stattfinden werde.

Zur Kenntnis.

(2248.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend Kabellegungen der Wiener städtischen Elektrizitätswerke.

Zur Kenntnis.

(2518.) Die Magistrats-Abteilung V übermittelt die Verhandlungsschrift über die Begutachtung des Projektes der neuen Straßenbahnlinie über den Landstraßergürtel.

Zur Kenntnis.

(2571.) Infolge einer Beschwerde über die Rauchbelästigung auf der großen Marxerbrücke, gibt die Magistrats-Abteilung V die Vorkehrungen bekannt, die seitens der k. k. Staatsbahn-Direktion zur tunlichsten Beseitigung der Rauchbelästigung getroffen wurden.

Zur Kenntnis.

(2682.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Herstellung einer Gleisschleife der Straßenbahnen durch die Fruethstraße—Wällischgasse und Erdbergstraße.

Zur Kenntnis.

(2835.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend den Einbau einer Verbindungsweiche der Straßenbahnen Am Heumarkt 7.

Zur Kenntnis.

An Straßeninstandsetzungsarbeiten wurden laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI genehmigt:

(2258.) Asphaltierung der Trottoire in der Radetzkystraße zwischen der Hinteren Zollamtsstraße und dem Radetzkyplatze, sowie des Trottoires vor dem Hause Or.-Nr. 5 der Hinteren Zollamtsstraße (Kostenerfordernis 10.000 K);

(2350) Asphaltmakadamisierung der Linken Bahngasse von der Ungargasse bis zur Beatrixgasse (Kostenerfordernis 8500 K);

(2412) Umpflasterung der Fahrbahn und Asphaltierung der Trottoire in der Marxergasse zwischen der Rasumofsky- und Parkgasse (Kostenerfordernis 12.813 K);

(2413) Trottoirregulierung in der Petrusgasse (Kosten 3000 K);

(2414) Umpflasterung der Oberen Viaduktgasse vom Radetzkyplatze bis zur Zellgasse (Kosten 9200 K);

Umpflasterung der Jacquingasse vom Rennweg bis zur Mechelgasse (Kosten 3800 K);

(2416) Instandsetzung des Landstraßergürtels von der Prinz Eugen-Straße bis zur Fasangasse (Kosten 3900 K);

(2417) Instandsetzung der Sophienbrückengasse von der Landstraßer Hauptstraße bis zur Erdbergstraße (Kosten 2700 K);

(2418) Instandsetzung des Radetzkyplatzes (Kosten 2200 K);

(2479) Umpflasterung des Rennweges zwischen der ehemaligen St. Marxer Linie und der Grasbergergasse (Kostenerfordernis 11.000 K);

(2431) Umpflasterung der Oberen Weißgärberstraße von Or.-Nr. 6 bis zur Radetzkybrücke (Kostenerfordernis 33 000 K);

(2489) Regulierung und Neupflasterung der Traun- und Marrokkanergasse entlang des Ersatzbaues für die Heumarktkaserne (Kostenerfordernis 35.500 K);

(2490) Asphaltmakadamisierung der Weißenbergergasse zwischen Boerhavegasse und Eslarngasse (Kostenerfordernis 13.500 K);

(2611) Regulierung der Apostelgasse an der Ecke der Landstraßer Hauptstraße (Kosten 3200 K);

(2612) Asphaltmakadamisierung des Arenbergringes und der angrenzenden Teile der Arenberg- und der Barmherzigengasse (Kostenerfordernis 20.000 K);

(2768) Neupflasterung der Baumgasse zwischen der Landstraßer Hauptstraße und der Rabengasse, sowie zwischen der Petrus- und Schimmelgasse (Kostenerfordernis 28.000 K);

(2750) Herstellung einer Rettungsinsel an der Kreuzung der Rasumofsky- und der Marxergasse (Kosten 300 K).

Zur Kenntnis.

(2436.) Die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion teilt mit, daß über Ersuchen der Bezirksvertretung am Hause Klopsteinplatz 1 ein Briefkasten angebracht und der Brief, sowie Rohrpostkasten vom Hause Erdbergstraße 1/3 an das Haus Erdbergstraße 2 verlegt wurde.

Zur Kenntnis.

(2767.) Das Stadtbauamt zeigt an, daß mit dem Kanalumbau in der Landstraßer Hauptstraße und in der Rochusgasse am 11. August 1913 begonnen wurde.

V.-V. Spitaler bemerkt, daß er die Inangriffnahme dieses Kanalumbaues schon im März 1913 urgiert habe. Da eine Bauzeit von 70 Tagen vorgesehen sei, werde der Kanal erst im Spätherbste vollendet sein.

(2746.) Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes für den III. Bezirk, betreffend die Ummumerierung der Unteren Weißgärberstraße.

Zur Kenntnis.

(2776.) Die Hauseigentümer der Eslarngasse ersuchen mit Rücksicht auf die dort herrschenden Übelstände um die vollständige Durchführung dieser Gasse.

V.-V. Spitaler bemerkt, daß diese Angelegenheit bereits im Stadtrate erledigt sei.

(2300.) Magistrats-Abteilung IX gibt bekannt, daß dem Ersuchen der Bezirksvertretung Landstraße um Offenhaltung des gegen die Nottendorferstraße gelegenen Tores auf dem Borstenviehmarkte in St. Marx nach den Bestimmungen der Marktordnung für den Zentral-Viehmarkt keine Folge gegeben werden könne.

(2529.) Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, wurde auf Widerruf die Bewilligung erteilt, daß das gegen die Nottendorferstraße gelegene Tor des Zentral-Viehmarktes für den freien Verkehr in den Zentral-Viehmarkt täglich auch an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 6 bis 8 Uhr morgens, 11 bis 1 Uhr mittags und 5 bis 7 Uhr abends geöffnet gehalten werde.

V.-V. Spitaler erklärt, daß letztere, der früher angeführten, widersprechende Entscheidung auf das persönliche Eingreifen Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters, welcher auch bei dem an Ort und Stelle vorgenommenen Lokalaugenschein zugegen war, zurückzuführen sei. Durch die Absperrung der früher bestandenen Passage vom Borstenviehmarkte gegen die Nottendorferstraße waren die auf dem Zentral-Viehmarkte beschäftigten Bewohner des Erdbergermais genötigt, einen sehr bedeutenden Umweg zu machen.

V.-R. Schalhofer bemerkt, daß infolge der Absperrung des Tores zwei Gastwirte ihre Lokale wegen schlechten Geschäftsganges schließen mußten.

V.-R. Hellmann dankt dem Bezirksvorsteher im Namen der Bewohner des Erdbergermais für sein energisches Vorgehen wegen Eröffnung des genannten Tores.

(2824.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Eröffnung des Großmarktplatzes im XIV. Bezirke an der Hüttelsdorferstraße.

Zur Kenntnis.

(2530.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XIV, verschiedene Bau-Angelegenheiten betreffend.

Zur Kenntnis.

(2705.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung XVI hat der Wr. Stadtrat die neue, parallel zur Nottendorferstraße geplante Gasse zwischen Schnirch- und Baumgasse nach dem am 15. Juli 1900 verstorbenen Kaufmann im Bezirksteile Erdberg, Franz Hintermayer, mit dem Namen „Hintermayergasse" bezeichnet.

Zur Kenntnis.

(2541, 2545, 2564.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XVII a, Automobilstandplätze betreffend.

Zur Kenntnis.

(2382.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Reinigung der Aufschriftstafeln der Gassen, Straßen und Plätze in Wien.

Zur Kenntnis.

(2451.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Anschaffung von Porträts Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner.

Zur Kenntnis.

(2829.) Der Stadtrat hat die Renovierung des Daches des Amtshauses mit dem Kostenerfordernisse von 7300 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(2224.) Die Bezirksvertretung Mariahilf übermittelt einen Rund-Antrag, betreffend die Bewilligung von Sodawasserstandplätzen.

Zur Kenntnis.

(2425.) Die Bezirksvertretung Fünfhaus übermittelt einen Rund-Antrag, betreffend die strenge Handhabung der sanitären Vorschriften gegenüber Hausierern.

Zustimmung.

Anträge, Anfragen etc.

V.-R. Scheibenreif fragt an, ob nicht Vorsorge getroffen werden könnte, daß die Leute, welche das Fleisch von der Wiener Sterilisierungs-Gesellschaft in St. Marx kaufen, nicht so lange bei jedem Wetter im Freien warten müssen.

V.-V. Spitaler erwidert, daß es sich hier um ein privates Unternehmen handle, daß er jedoch geeignete Schritte wegen Behebung des Übelstandes tun werde.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Das Gemeindevermittlungsamt Landstraße wird im Monate September 1913 am 10., 17. und 24. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Wieden hat hiefür den 6., 13., 20. und 27., das Gemeindevermittlungsamt Hernals den 17. und 24. September bestimmt.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 24. bis 30. August 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	327.424 kg	Und zwar aus:	
		Wien	265.789 kg
		dem sonst. Niederösterreich	14.678 „
		Oberösterreich	250 „
		Steiermark	879 „
		Böhmen	712 „
		Mähren	3.044 „
		Galizien	26.373 „
		Bukowina	3.188 „
		Ungarn	1.454 „
		Serbien	11.057 „
Kalbfleisch	8.742 kg	Und zwar aus:	
		Wien	917 kg
		dem sonst. Niederösterreich	28 „
		Mähren	88 „
		Galizien	7.309 „
		Bukowina	359 „
		Ungarn	41 „
Schaffleisch	8.781 kg	Und zwar aus:	
		Wien	100 kg
		Niederösterreich	28 „
		Galizien	5.614 „
		Bukowina	3.013 „
		Ungarn	26 „
Schweinefleisch	254.405 kg	Und zwar aus:	
		Wien	167.252 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.229 „
		Böhmen	1.792 „
		Mähren	4.323 „
		Galizien	8.830 „
		Ungarn	35.517 „
		Kroatien	8.340 „
		Serbien	25.122 „
Kälber	2.236 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	860 St.
		dem sonst. Niederösterreich	14 „
		Böhmen	1 „
		Mähren	106 „
		Galizien	1.232 „
		Bukowina	3 „
		Ungarn	20 „
Schafe	273 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	173 St.
		dem sonst. Niederösterreich	36 „
		Galizien	42 „
		Bukowina	22 „
Schweine	582 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	429 St.
		dem sonst. Niederösterreich	5 „
		Mähren	7 „
		Galizien	44 „
		Ungarn	15 „
		Serbien	82 „
Lämmer	5 Stück	Und zwar aus:	
		Galizien	5 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch	von K —·60	bis 2·36	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·40	„ 2·70	„ „
Kalbfleisch		„ „ —·68	„ 2·20	„ „
Schaffleisch		„ „ —·80	„ 1·50	„ „
Schweinefleisch		„ „ 1·40	„ 2·40	„ „
Kälber		„ „ —·92	„ 2·90	„ „
Schafe		„ „ —·88	„ 1·40	„ „
Schweine		„ „ 1·30	„ 2·10	„ „
Lämmer		„ „ —·—	„ —·—	per Stück

Die Zufuhren waren schwächer als in der Vorwoche. Bei anhaltend geringer Kauflust verkehrte Rindfleisch um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger als in der Vorwoche. Kälber und Kalbfleisch erhöhten sich um 4 bis 8 h per Kilogramm, während Schweine und Schweinfleisch, Schafe und Schaffleisch unverändert notierten.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 15.444 kg Rindfleisch — davon 11.057 kg aus Serbien — und 36 Kälber, von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 1629 kg Rind-, 232 kg Kalb-, 142 kg Schaf- und 72 kg Schweinefleisch, 82 Kälber und 2 Schafe zu Markte gebracht.

* * *

Pferdemarkt vom 2. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 361 Stück.

177 Gebrauchspferde, 184 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 70 „ 250 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	70	h	bis	24	K	30	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	50	„	„	17	„	70	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	19	„	60	„
Mais	„	17	„	30	„	„	22	„	—	„
Hafer	„	16	„	40	„	„	20	„	60	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	34	K	—	h	bis	36	K	60	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	26	„	20	„	„	36	„	—	„
Roggenmehl	„	20	„	—	„	„	29	„	—	„
Weizenkleie	„	10	„	90	„	„	11	„	80	„
Roggenkleie	„	10	„	60	„	„	11	„	—	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	70	h	bis	24	K	30	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	50	„	„	17	„	70	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	19	„	60	„
Mais	„	17	„	30	„	„	22	„	—	„
Hafer	„	16	„	40	„	„	20	„	60	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	60	h	bis	36	K	20	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	80	„	„	35	„	60	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	10	„	60	„	„	11	„	50	„
Roggenkleie	„	10	„	30	„	„	10	„	70	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	70	h	bis	24	K	30	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	50	„	„	17	„	70	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	19	„	60	„
Mais	„	17	„	40	„	„	22	„	—	„
Hafer	„	16	„	40	„	„	20	„	60	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	60	h	bis	36	K	20	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	80	„	„	35	„	60	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	10	„	60	„	„	11	„	50	„
Roggenkleie	„	10	„	30	„	„	10	„	70	„

per 100 kg.

Borstenviehmarkt vom 2. und 4. September 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	8904 Stück
Fettschweine	13192 „
Summe	22096 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2031 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	16399 Stück
für das Land	3552 „
unverkauft blieben	2145 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von	132	bis	140	h	(extrem bis 152 h)
II. „	„	120	„	131	„	
III. „	„	104	„	118	„	

Fettschweine:

I. Qualität	von	114	bis	116	h	(extrem bis 120 h)
II. „	„	110	„	113	„	
III „	„	106	„	109	„	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zur Vorwoche um 1733 Fettschweine mehr und um 380 Fleischschweine weniger aufgetrieben.

Fettschweine in Prima und Mittelsorten wurden um 4 bis 5 h, in minderen Qualitäten um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger verkauft.

Fleischschweine haben in guter Ware um 2 bis 4 h, in minderen Sorten bis 6 h per Kilogramm im Preise eingebüßt.

Auf dem Donnerstagmarkte waren Fleischschweine um 2 h per Kilogramm teuerer.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 1. und 4. September 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1753	Schafe lebend	1140
Kälber ausgeweidet	2925	Schafe ausgeweidet	183
Lämmer lebend	65	Schweine ausgeweidet	1083
Lämmer ausgeweidet	33		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	126	bis	140	h	(extrem bis 152 h)
II. „	„	114	„	124	„	
III. „	„	104	„	112	„	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	138	bis	164	h	(extrem bis 196 h)
II. „	„	124	„	136	„	
III. „	„	104	„	120	„	

Lämmer lebend (per 1 kg:)

I.	Qualität	von	—	bis	—	h (extrem bis — h)
II.	„	„	36	„	40	„
III.	„	„	—	„	—	„

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	—	K (extrem bis — K)
II.	„	„	32	„	40	„
III.	„	„	—	„	—	„

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	—	h (extrem bis — h)
II.	„	„	96	„	136	„
III.	„	„	—	„	—	„

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	144	bis	172	h (extrem bis 190 h)
II.	„	„	138	„	154	„
III.	„	„	120	„	140	„

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	—	K extrem bis — K)
II.	„	„	—	„	—	„
III.	„	„	—	„	—	„

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	66	bis	74	h (extrem bis — K)
II.	„	„	56	„	64	„
III.	„	„	50	„	54	„

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 816 Stück Kälber mehr zugeführt und konnten sämtliche Kälbersorten die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Auf dem Schafmarkte wurden um 17 Stück Schafe mehr aufgetrieben und wurde um 3 bis 4 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 4. September 1913 116 Stück Mast- und 180 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Weidner Fleischschweine wurden zu vorwöchentlichen Preisen, weidner Fettschweine um 2 h per Kilogramm billiger abverkauft.

In weidner Lämmern und Schafen war der Geschäftsverkehr belanglos.

* * *

Baubewegung

vom 2. bis 4. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Provisorisches Wohnhaus, Erdbergermais, Einl.-Z. 2203, Kat.-Parz. 2673, von Franziska Savonitz, Erdbergermais, Bauführer W. Kamenicky (8728).

XXI. Bezirk: Zweistöckiger Gassen- und Hoftrakt Hirschstetten, Einl.-Z. 276, Parz. 224/1, von Anton und Marie Kolář, Smolagasse 74, Bauführer Albert Hahn (36881).

Umbauten.

V. Bezirk: Schuppen, Wiedner Hauptstraße 124, von Al. Kralik, ebenda (8750).

Zubauten.

XXI. Bezirk: Hofseitentrakt, Strebersdorf, Dr. Albert Geßmann-Gasse, Einl.-Z. 593, Kat.-Parz. 214, 610/2 und 610/3, von Ludwig Weinbrenner, A.-G. für Gartenbau, Bauführer F. Schuhmaier (37137).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Petersplatz 1, von Arch. Karl Stephann (8726.)

II. Bezirk: Haidgasse 15, von Aug. Schlesak, XX., Wallensteinstraße 60, noe. Joh. Mismer (8765.)

„ „ Engerthstraße 173, von Rud. Löwy, ebenda, Bauführer Ranzinger (8796).

III. Bezirk: Hainburgerstraße 21, von A. Woyk, noe. des Hauseigentümers, ebenda (8729).

„ „ Marxergasse 34, von Paul Hoppe, Barichgasse 7 (8754).

IV. Bezirk: Gußhausstraße 8, von Leo Oppenheimer, ebenda, Bauführer Ant. und Ad. Stöger (8732).

„ „ Belvederegasse 11, von der Wiener Baugesellschaft, I., Wallnerstraße 1 a (8755).

V. Bezirk: Stolbergergasse 14, von Oreste Bastreri, Nikolsdorfergasse 39/41, Bauführer Hans Schätz (8759).

VII. Bezirk: Schrankgasse 10, von Ad. Schmidt, VIII., Albertplatz 3 (8724).

„ „ Burggasse 71, von Franz Hellin, ebenda, Bauführer Dücker & Olbricht (8736).

„ „ Siebensterngasse 23, von Joh. Soufal, ebenda, Bauführer Al. Sallatmayer (8792).

IX. Bezirk: Währingerstraße 78 (Volksoper), vom Kaiser Jubiläums-Stadttheater-Verein, ebenda, Bauführer Robert Haupt (8731).

XIV. Bezirk: Hütteldorferstraße 73/75, von Josef Labus, XIII., Bujattigasse 13, Bauführer Ernst Habel (34187).

XVI. Bezirk: Lindauergasse 5, von Franz Schubitz, XVII., Hernalser Hauptstraße 155, Bauführer Jakob Pölz (57716).

„ „ Lienfeldergasse 26, von Stephan Viczen, Hasnerstraße 21, Bauführer Kobermann (58073).

XXI. Bezirk: Pregartengasse 6, von Josef Janitz, ebenda, Baufüre Karl Amlacher und Hans Sauer (37195).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Wächterhäuschen, Wehlistraße, Baust. 2 II, Gruppe XXVI B, Einl.-Z. 5437, von Architekt Anton Rottenberg, Stuwerstraße 14, noe. Jos. Neuhofer (86[illegible]0).

„ „ Verkaufshütte, Wagramerstraße bei der Alten Donau, von Aloisia Cipek, Tandelmarktgasse 13 (8762).

III. Bezirk: Dieselmotoranlage, Marxergasse 34, von Hermann Scheibe, ebenda (8708).

XXI. Bezirk: Pferdestall und Schuppen, Einl.-Z. 36, Kons.-Nr. 36 Aspern, Lobaugasse 3, von Leopold Hollmann, Wimpffengasse 19, Bauführer Josef Rausch (36960).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

V. Bezirk: Ramperstorffergasse 32, von Paul Hoppe, III., Barichgasse 7 (8709).

„ „ Kriehubergasse 27, von Heinrich Winkler, Kliebergasse 7 (8767).

XIV. Bezirk: Ullmannstraße 36, von Wenz & Leiker (2494).

„ „ Huglgasse 3, vom k. k. Elisabeth-Spital (2528).

„ „ Dreihausgasse 30, von Max Neuwirth (2[illegible]59).

„ „ Kürnbergergasse 3, von Leopold Ettmayr (2570).

XV. Bezirk: Mariahilferstraße 144, von Wenzel Rausch (3859).

„ „ Sperrgasse 8, von Hans Schock (3961).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

VI. Bezirk: Laimgrubengasse 4, von Architekt Hugo Gorge, III., Salesianergasse 19 (Aussteckung) (8712).

XX. Bezirk: Kaschlgasse 5, von Julius Müller, III., Kegelgasse 45 (8788).

„ „ Kaschlgasse 3, von Julius Müller, III., Kegelgasse 45 (8789).

XXI. Bezirk: Stadlau, Genochplatz 5, Einl.-Z. 237, von Zauner, XVIII., Schumanngasse 58, Bauführer Ant.. Schiener (37151).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Felderstraße (Hillischer-Pavillon), von der Union-Baugesellschaft, Ebendorferstraße 6, durch die Magistrats-Abteilung XXI (8706).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Juli 1913.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

I. Bez., Bauernmarkt 11, Einl.-Z 103, bisheriger Besitzer Alfred v. Keczer 1/20, grundbücherlich übertragen an Marie (Irma) v. Keczer 1/20, am 18. Juli 1913.

" " Dorotheergasse 2, E.-Z. 197, bish. Bes. Dr. Adolf Weiß R. v. Tesbuch 1/16, grdb. übertr. an Josef Prix 1/16, am 7. Juli 1913.

" " Dorotheergasse 4, E.-Z. 199, bish. Bes. Dr. Adolf Weiß R. v. Tesbuch 1/16, grdb. übertr. an Josef Prix 1/16, am 7. Juli 1913.

" " Fleischmarkt 9, E.-Z. 280, bish. Bes. Jacques Albahary, Samuel Albahary, je 1/1710, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/1710, am 21. Juli 1913.

" " Naglergasse 3, E.-Z. 769, bish. Bes. Rudolf Oehn 1/9, grdb. übertr. an Karl Bernhard Oehn, Franz Oehn, Helene Billy, je 1/27, am 15. Juli 1913.

" " Schellinggasse 1, E.-Z. 1048, bish. Bes. Alfred v. Keczer 1/64, grdb. übertr. an Marie (Irma) v. Keczer 1/64, am 18. Juli 1913.

" " Seitzergasse 2, E.-Z. 1184, bish. Bes. Hedwig Urban, grdb. übertr. an Siegmund Fein, Hugo Fein, Josef Fein, Adolf Albert Fein, Louis Fein, Hermine Fein, Anna Schönbaum, je 1/96, Laura Eisler 41/96, Josefine Urban 48/96, am 21. Juli 1913.

" " Wipplingerstraße 31, E.-Z. 1438, bish. Bes. Josef Elster, Alexander Elster, je 1/2, grdb. übertr. an die Wiener Lombard- und Eskomptebank, am 1. August 1913.

" " Zelinkagasse 14, E.-Z. 1488, bish. Bes. Theresia Geiringer 1/2, grdb. übertr. an Regina Fürst, Karoline Kaufler, Mathilde Löwy, Ida Straßer, Helene Friedmann, Jenny Neumann, Rosa Jolles, Emma Braun, je 1/16, am 18. Juli 1913.

" " Marc Aurel-Straße 9, E.-Z. 1557, bish. Bes. Theresia Geiringer 1/4, grdb. übertr. an Emil Geiringer, Siegfried Geiringer, je 1/8, am 18. Juli 1913.

II. Bez. Untere Donaustraße 11, E.-Z. 395, bish. Bes. Jacques Albahary, Samuel Albahary, je 1/2285, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/2285, am 18. Juli 1913.

" " Ferdinandsstraße 4, E.-Z. 502, bish. Bes. Jacques Albahary, Samuel Albahary, je 1/1385, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/1385, am 18. Juli 1913.

" " Lampigasse 25, E.-Z. 914, bish. Bes. Moritz Skerle, grdb. übertr. an Frieda Sailler, geb. Skerle, Elsa Skerle, m. Robert Skerle, je 1/3, am 9. Juli 1913.

" " Leopoldsgasse 5, E.-Z. 925, bish. Bes. Franziska Zeugswetter 9/14, grdb. übertr. an Gustav Zeugswetter, Alfred Zeugswetter, je 16/84, Moritz Zeugswetter 22/84, am 16. Juli 1913.

" " Leopoldsgasse 7, E.-Z. 927, bish. Bes. Franziska Zeugswetter 7/14, grdb. übertr. an Gustav Zeugswetter 16/84, Alfred Zeugswetter, Moritz Zeugswetter, je 19/84, am 16. Juli 1913.

" " Lessinggasse 3, E.-Z. 953, bish. Bes. Ludwig Muschweck, grdb. übertr. an Marie Pelz, Wilhelmine Scharl, m. Richard Muschweck, je 1/3, am 30. Juli 1913.

" " Nestroygasse 4, E.-Z. 1121, bish. Bes. Marie Kaltenmoser, grdb. übertr. an Albert Rosenbaum, am 10 Juli 1913.

" " Am Tabor 13, E.-Z. 1148, bish. Bes. Emanuel Bachmayr, grdb. übertr. an Emilie Müller, geb. Bachmayr 1/4, Irene Bachmayr 3/4, am 22. Juli 1913.

" " Praterstraße 27, E.-Z. 1369, bish. Bes. Philipp Halbknapp 19/20, grdb. übertr. an Marie Halbknapp 19/20, am 18. Juli 1913.

" " Praterstraße 48, E.-Z. 1390, bish. Bes. Hedwig Böhmländer, Adolf Josef Henke, je 1/3, Adolf Josef Henke, Josef Emanuel Henke, je 1/6, grdb. übertr. an Sarah Heller, Julie Gottlieb, je 1/2, am 16. Juli 1913.

" " Nickelgasse 6, E.-Z. 1671, bish. Bes. Berta Mamber, grdb. übertr. an Anna Nedbal, am 14. Juli 1913.

" " Schiffmühlenstraße 55, E.-Z. 1694, bish. Bes. Johann Heppich, grdb. übertr. an Leopoldine Haller, Katharina Petricek, Karl Heppich, Franz Heppich, m. Adelheid Heppich, je 1/5, am 29. Juli 1913.

" " Schüttaustraße 57, E.-Z. 1782, bish. Bes. Johann Heppich 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Haller, Katharina Petricek, Karl Heppich, Franz Heppich, m. Adelheid Heppich, je 1/10, am 29. Juli 1913.

" " Schüttaustraße 59, E.-Z. 1783, bish. Bes. Johann Heppich 1/2, grdb. übertr. an Elisabeth Heppich 1/2, am 15. Juli 1913.

" " Leopoldsgasse 43, E.-Z. 1909, bish. Bes. Ida Schuh 1/2, grdb. übertr. an Franz Schuh jun. 1/2, am 13. Juli 1913.

" " Große Sperlgasse 38, E.-Z. 1921, bish. Bes. Ignaz Rindler, grdb. übertr. an Pinkas Kapeller, am 16. Juli 1913.

II. Bez., Große Stadtgutgasse 19, E.-Z. 1967, bish. Bes. Lea Spuner, grdb. übertr. an Franz Kornpetz 1/4, Apollonia Kornpetz 3/4, am 25. Juli 1913.

" " Große Stadtgutgasse 31, E.-Z. 1977, bish. Bes. Anton Mayer, grdb. übertr. an Anna Rümmel, geb. Mayerl, David Mayerl, Christoph Mayerl, Hans Mayerl, je 1/5, Karl Gärtner, Marie Gärtner, Emma Gärtner, je 1/15, am 4. Juli 1913.

" " Taborstraße 41, E.-Z. 2078, bish. Bes. Ludwig Muschweck, grdb. übertr. an Marie Pelz, Wilhelmine Scharl, m. Richard Muschweck, je 1/3, am 30. Juli 1913.

" " Valeriestraße 68, E.-Z. 2267, bish. Bes. Anton Piewetz, grdb. übertr. an Valerie Pernetz, am 1. Juli 1913.

" " Kleine Schiffgasse 6, E.-Z. 3921, bish. Bes. Dr. Bela Reinitz 1/2, grdb. übertr. an Judith Lauber, geb. Reinitz, Dr. Otto Reinitz, je 1/4, am 1. Juli 1913.

" " Kleine Pfarrgasse 28, E.-Z. 4337, bish. Bes. Robert Fleischmann 1/80, grdb. übertr. an Siegfried Katz 1/80, am 15. Juli 1913.

" " Rueppgasse 38, E.-Z. 4382, bish. Bes. Emanuel Bachmayr, grdb. übertr. an Emilie Müller, geb. Bachmayr 1/4, Irene Bachmayr 3/4, am 22. Juli 1913.

" " Zirkusgasse 32, E.-Z. 5280, bish. Bes. Rosina Riedel, grdb. übertr. an Georg List, am 29. Juli 1913.

III. Bez., Adamsgasse 13, E.-Z. 8, bish. Bes. Michael Andree 1/2, grdb. übertr. an Marie André 1/2, am 1. Juli 1913.

" " Baumgasse 67, E.-Z. 162, bish. Bes. Georg Wolfinger sen. 122/192, grdb. übertr. an Anna Wolfinger 122/192, am 30. Juni 1913.

" " Kölblgasse 7, E.-Z. 781, bish. Bes. Anna Scharetzer 37/480, grdb. übertr. an August Scharetzer 37/480, am 16. Juli 1913.

" " Landstraßer Hauptstraße 40, E.-Z. 881, bish. Bes. Karl Lippert, grdb. übertr. an Leopoldine Lippert, Karl Lippert, je 1/2, am 13. Juni 1913.

" " Landstraßer Hauptstraße 111, E.-Z. 943, bish. Bes. Franz Berlyak, grdb. übertr. an Therese Winkelmayer, Berta Marjanovic, Ludovika Skala, Johanna Schwabe, Karoline Hofer, je 1/5, am 8. Juli 1913.

" " Landstraßer Hauptstraße 114, E.-Z. 946, bish. Bes. Franz Berlyak, grdb. übertr. an Therese Winkelmayer, Berta Marjanovic, Ludovika Skala, Johanna Schwabe, Karoline Hofer, je 1/5, am 8. Juli 1913.

" " Landstraßer Hauptstraße 159, E.-Z. 976, bish. Bes. Theresia Giller 1/2, grdb. übertr. an Gustav Giller 1/2, am 19. Juli 1913.

" " Radetzkystraße 18, E.-Z. 1201, bish. Bes. Viktor Wischin, grdb. übertr. an Johann Dziurzinski, Paula Dziurzinski, je 1/2, am 29. Juli 1913.

" " Schützengasse 21, E.-Z. 1586, bish. Bes. Freiin Louise v. Brenner, geb. Gräfin Seillern, grdb. übertr. an Freiherrn Joachim v. Brenner-Felsach, am 2. Juli 1913.

" " Dietrichgasse 1, E.-Z. 1594, bish. Bes. Konrad Wittgenstein, grdb. übertr. an Eduard Schweinburg, Emanuel Schweinburg, je 1/2, am 2. Juli 1913.

" " Hainburgerstraße 84, E.-Z. 1766, bish. Bes. Anton Altenburger 3/4, grdb. übertr. an Adolf Altenburger, Julius Altenburger, Franz Altenburger, Rudolf Altenburger, Therese Fünk, Josef Feiler, je 1/8, am 25. Juli 1913.

" " Hainburgerstraße 94, E.-Z. 1776, bish. Bes. Julius Hamata, Josef Hamata, je 1/6, grdb. übertr. an Ignaz Halik 1/3, am 16. Juli 1913.

" " Wassergasse 19, E.-Z. 1828, bish. Bes. Franz Berlyak, grdb. übertr. an Therese Winkelmayer, Berta Marjanovic, Ludovika Skala, Johanna Schwabe, Karoline Hofer, je 1/5, am 8. Juli 1913.

" " Erdbergstraße 59, E.-Z. 2421, bish. Bes. Therese Senft, grdb. übertr. an Josef Senft, Karoline Spacil, geb. Senft, Johann (Kurand) Senft, je 1/3, am 30. Juni 1913.

" " Klimschgasse 16, E.-Z. 2546, bish. Bes. Gustav Höring, grdb. übertr. an Josefine Strohmayer, Josef Christenheit, je 1/2, am 3. Juli 1913.

" " Rudolf v. Alt-Platz 4, E.-Z. 3385, bish. Bes. Eduard Popper, grdb. übertr. an Emil M. Farchy, am 15. Juli 1913.

" " Klimschgasse 12, E.-Z. 3420, bish. Bes. Emil Samuel, grdb. übertr. an die Sparkassa Mistelbach, am 10. Juli 1913.

" " Hießgasse 11, E.-Z. 3511, bish. Bes. Josef Schunder, grdb. übertr. an Gustav Orglmeister, am 9. Juli 1913.

IV. Bez., Theresianumgasse 11, E.-Z. 431, bish. Bes. Rudolf Krauß 1/2, grdb. übertr. an Hubert Maresch 1/2, am 7. Juli 1913.

" " Mohsgasse 14, E.-Z. 525, bish. Bes. Franziska Wöber, Ferdinand Reißberger, Gustav Reißberger, Karl Reißberger, je 1/4, grdb. übertr. an Josef Ziratko, Karoline Ziratko, je 1/2, am 3. Juli 1913.

" " Favoritenstraße 43, E.-Z. 1076, bish. Bes. Sophie Königer 1/10, grdb. übertr. an m. Anna Königer, Dr. Ernst Königer, Paul Königer, Rudolf Königer, je 1/40, am 3. Juli 1913.

IV. Bez., Preßgasse 17, E.-Z. 633, bish. Bes. Emanuel Bachmeyr 1/3, grdb. übertr. an Emilie Müller, geb. Bachmayr 1/12, Irene Bachmayr 3/12, am 22. Juli 1913.

" " Schönburgstraße 32/34, E.-Z. 1170, bish. Bes. Helene Kutscha 9/25, grdb. übertr. an Wilhelm Kutscha 17/100, Helene Kutscha 3/100, Franz Kutscha 16/100, am 3. Juli 1913.

" " Johann Strauß-Gasse 33, E.-Z. 1171, bish. Bes. Helene Kutscha 36/100, grdb. übertr. an Marie v. Loucek, Richard Kutscha, Helene Kutscha, je 20/100, Margarete Kutscha 26/100, am 3. Juli 1913.

V. Bez., Margaretenstraße 141, E.-Z. 67, bish. Bes. Johann Neubauer' Anna Neubauer, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Ladislaus v. Bajda, am 24. Juli 1913.

" " Margaretenstraße 112, E.-Z. 326, bish. Bes. Franz Palkoska 1/4, grdb. übertr. an Franz Zima 1/4, am 21. Juli 1913.

" " Am Hundsturm 2, E.-Z. 423, bish. Bes. Adele Prokop 1/2, grdb. übertr. an Josef Prokop jun., Stiftungsfonds für Lungenkranke 1/2, am 23. Juli 1913.

" " Am Hundsturm 3, E.-Z. 424, bish. Bes. Ferdinand Karr, Karoline Karr, je 1/2, grdb. übertr. an Vinzenz Binder 2/3 Gisela Binder 1/3, am 18. Juli 1913.

" " Am Hundsturm 5, E.-Z. 426, bish. Bes. Ferdinand Karr, Karoline Karr, je 1/2, grdb. übertr. an Vinzenz Binder 2/3, Gisela Binder 1/3, am 18. Juli 1913.

" " Schönbrunnerstraße 32, E.-Z. 447, bish. Bes. Josef Hubatschka 1/2, grdb. übertr. an Katharina Hubatschka 1/2, am 4. Juli 1913.

" " Kettenbrückengasse 13, E.-Z. 593, bish. Bes. Pauline Sobotka, grdb. übertr. an Wilhelm Sobotka, Siegfried Sobotka, Charlotte Roubicek, je 1/3, am 21. Mai 1913.

" " Ramperstorffergasse 58, E.-Z. 939, bish. Bes. Samuel Weiß 1/2, grdb. übertr. an Jakob Weiß, Oskar Weiß, Heinrich Weiß, je 1/6, am 7. Juni 1913.

" " Schloßgasse 11, E.-Z. 1013, bish. Bes. Karl Robert Sippach 1/2, grdb. übertr. an m. Robert Sippach, m. Emma Sippach, m. Dora Sippach, je 1/6, am 10. Juli 1913.

" " Leitgebgasse 8, E.-Z. 1466, bish. Bes. m. Edmund Alois Luner, m. Klara Martha Luner, m. Alois Luner, Martha Luhner, je 1/4, grdb. übertr. an m. Edmund Luner, m. Klara Luner, m. Otto Luner, m. Martha Luner, m. Hilda Luner, m. Frieda Luner, m. Erwin Luner, je 1/7, am 31. Juli 1913.

" " Brauhausgasse 16, E.-Z. 1482, bish. Bes. Marie Lang 1/6, grdb. übertr. an Karl Tanzer, Eduard Tanzer, je 1/12, am 10. Juli 1913.

" " Margaretenstraße 18, E.-Z. 1483, bish. Bes. Marie Lang 1/6, grdb. übertr. an Karl Tanzer, Eduard Tanzer, je 1/12, am 10. Juli 1913.

" " Vogelsanggasse 43, E.-Z. 1732, bish. Bes. Emanuel Bachmayr, grdb. übertr. an Emilie Müller 1/4, Irene Bachmayr 3/4, am 22. Juli 1913.

VI. Bez., Hirschengasse 9, E.-Z. 385, bish. Bes. Josefine Groß 1/18, grdb. übertr. an den Zentral-Verein für Lehrlingsunterbringung 1/18, am 5. Juli 1913.

" " Liniengasse 14, E.-Z. 520, bish. Bes. Franz Philippi 1/2, grdb. übertr. an Franz Philippi jun. 1/2, am 10. Juli 1913.

" " Liniengasse 17, E.-Z. 522, bish. Bes. Aloisia Reymond, geb. Rohnstock 1/30, grdb. übertr. an Josef Klamer 1/30, am 29. Juli 1913.

" " Linke Wienzeile 6, E.-Z. 565, bish. Bes. Emil Freiherr v. Kubinzky 1/2, grdb. übertr. an Baronin Helene Waldberg 1/2, am 9. Juli 1913.

" " Mollardgasse 12, E.-Z. 783, bish. Bes. Alfred Stroß, grdb. übertr. an Josef Löwy, Rosa Löwy, je 1/2, am 29. Juli 1913.

" " Stumpergasse 35, E.-Z. 981, bish. Bes. Emil Wehle, grdb. übertr. an Adolf Bojko, am 23. Juli 1913.

" " Esterhazygasse 35, E.-Z. 1129, bish. Bes. Josef Hubatschka 1/2, grdb. übertr. an Katharina Hubatschka 1/2, am 4. Juli 1913.

VII. Bez., Faßziehergasse 5, E.-Z. 244, bish. Bes. Anton De-Toma, Alfons De-Toma, Margarete Micheli, geb. Detoma, je 1/3, grdb. übertr. an die Firma Mendl & Löwy, am 3. Juli 1913.

" " Hermanngasse 17, E.-Z. 502, bish. Bes. Ignaz Georg Zweig 3/4, grdb. übertr. an Betti Zweig 12/32, Otto Waldschütz, Gustav Waldschütz, Fritz Waldschütz, Karl Waldschütz, je 3/32, am 21. Juli 1913.

" " Neubaugasse 28, E.-Z. 726, bish. Bes. Karl Horwarth, Rosa Horwarth, je 1/2, grdb. übertr. an Wilhelm Kempler, am 16. Juli 1913.

" " Neubaugasse 36, E.-Z. 734, bish. Bes. Emanuel Schweinburg, Eduard Schweinburg, je 1/2, grdb. übertr. an Konrad Wittgenstein, am 1. Juli 1913.

VII. Bez., Neubaugasse 76, E.-Z. 770, bish. Bes. Julie Philippi 1/6, grdb. übertr. an Franz Philippi 1/6, am 10. Juli 1913.

" " Neustiftgasse 129, E.-Z. 877, bish. Bes. Dr. Karl Widl 1/2, grdb. übertr. an Theodor Widl, Richard Widl, Sophie Widl, je 1/6, am 27. Juli 1913.

" " Siebensterngasse 42, E.-Z. 1032, bish. Bes. Dr. Josef Pleininger, Karoline Pleininger, je 1/2, grdb. übertr. an Leo Pallasch, am 3. Juli 1913.

" " Siebensterngasse 44, E.-Z. 1034, bish. Bes. Jakobine Schön, Luise Schön, je 1/2, grdb. übertr. an Leo Pallasch, am 2. Juli 1913.

" " Westbahnstraße 6 a, E.-Z. 1129, bish. Bes. Aloisia Weidinger 1/2, grdb. übertr. an Franz Weidinger 1/2, am 15. Juli 1913.

" " Wimbergergasse 8, E.-Z. 1426, bish. Bes. Friederike Male, verehel. Tilp 1/3, grdb. übertr. an Lina Male 1/3, am 11. Juli 1913.

VIII. Bez., Friedrich Schmidt-Platz 4, E.-Z. 341, bish. Bes. Graf Jaromir Czernin von und zu Chudenitz, grdb. übertr. an Graf Eugen Czernin von und zu Chudenitz, am 30. Juli 1913.

" " Tigergasse 10, E.-Z. 783, bish. Bes. Irene Kleibel, grdb. übertr. an Josef Josephi am 3. Juli 1913.

" " Wickenburggasse 26, E.-Z. 841, bish. Bes. Adele Weishappel, m. Nikolaus Weishappel, m, Elisabeth Weishappel, Josef Weishappel, Marie Weishappel, Luise Weishappel, je 1/8, Adele Weishappel, Nikolaus Weishappel, Elisabeth Weishappel, je 1/32, Dr. Karl Reitter, Marie Reitter, je 5/64, grdb. übertr. an Ernst Zeschitz, am 29. Juli 1913.

" " Hernalsergürtel 18, E.-Z. 1064, bish. Bes. Josef Schwarz, grdb. übertr. an Josef Kubat, am 2. Juli 1913.

" " Blindengasse 55, E.-Z. 1066, bish. Bes. Josef Schwarz, grdb. übertr. an Josef Kubat, am 2. Juli 1913.

IX. Bez., Bleichergasse 4, E.-Z. 196, bish. Bes. Marie Tutein, grdb. übertr. an Jaromir Tutein, am 10. Juli 1913.

" " Liechtensteinstraße 89, E.-Z. 409, bish. Bes. Johann Bucker jun., grdb. übertr. an Anna Bucker, m. Johann Bucker, m. Franz Bucker, m. Anna Bucker, je 1/4, am 3. Juli 1913.

" " Lichtentalergasse 3, E.-Z. 444, bish. Bes. Franz Wieshaupt 6/16, grdb. übertr. an Theresia Wieshaupt 6/16, am 9. Juli 1913.

" " Salzergasse 38, E.-Z. 823, bish. Bes. Agnes Pokorny, grdb. übertr. an Adele Lewie, am 19. Juli 1913.

" " Sechsschimmelgasse 2, E.-Z. 888, bish. Bes. Franziska Löblich 1/2, grdb. übertr. an Leopold Löblich 1/2, am 26. Juli 1913.

" " Sechsschimmelgasse 3, E.-Z. 1297, bish. Bes. Franziska Löblich 1/2, grdb. übertr. an Franz Löblich, Leopold Löblich, Friedrich Löblich, Emil Löblich, Robert Löblich, Oskar Löblich, Max Löblich, Franziska Tschepper, Josefine Langer, je 1/18, am 26. Juli 1913.

" " Nußdorferstraße 21, E.-Z. 1298, bish. Bes. Franziska Löblich 1/2, grdb. übertr. an Franz Löblich, Leopold Löblich, Friedrich Löblich, Emil Löblich, Robert Löblich, Oskar Löblich, Max Löblich, Franziska Tschepper, Josefine Langer, zus. 1/2, am 26. Juli 1913.

" " Währingergürtel 110, E.-Z. 1926, bish. Bes. Klara Colbert, grdb. übertr. an Martha Weißkopf, am 3. Juli 1913.

X. Bez., Favoriten, Buchengasse 43, E.-Z. 99, bish. Bes. die Sparkassa Znaim, grdb. übertr. an Julius Hendl, Klara Hendl, je 1/2, am 9. Juli 1913.

" " Favoriten, Buchengasse 64, E.-Z. 115, bish. Bes. die Sparkassa Znaim, grdb. übertr. an Nikolaus Stingl, Josefine Stingl, je 1/2, am 15. Juli 1913.

" " Favoriten, Favoritenstraße 202, E.-Z. 710, bish. Bes. Emanuel Luhan, Franziska Luhan, je 1/2, grdb. übertr. an Lorenz Nöbauer, Antonia Nöbauer, je 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Favoriten, Jagdgasse 29/31, E.-Z. 798, bish. Bes. Franz Wanceek, grdb. übertr. an Ottilie Weinwurm, am 22. Juli 1913.

" " Favoriten, Leibnitzgasse 27, E.-Z. 1101, bish. Bes. Geza Schiffmann, grdb. übertr. an Alfred Schlesinger, am 19. Juli 1913.

" " Favoriten, Quellenstraße 115, E.-Z. 2498, bish. Bes. Regine Fröhlich, Jeanette Hauser, je 1/4, Fanni Ungar 1/2, grdb. übertr. an Klara Löwy, am 12. Juli 1913.

" " Favoriten, Gellertgasse 7/9, E.-Z. 2700, bish. Bes. Samuel Weiß 1/2, grdb. übertr. an Jakob Weiß, Oskar Weiß, Heinrich Weiß, je 1/6, am 5. Juli 1913.

" " Favoriten, Rechberggasse 9, E.-Z. 2899, bish. Bes. Georg Neulinger, Anna Neulinger, je 1/2, grdb. übertr. an Karoline Hradetzny, am 6. Juli 1913.

" " Favoriten, Favoritenstraße 159, E.-Z. 3012, bish. Bes. Antonia Nöbauer, Lorenz Nöbauer, je 1/2, grdb. übertr. an Emanuel Luhan, Franziska Luhan, je 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Favoriten, Leibnitzgasse 29, E.-Z. 3194, bish. Bes. Geza Schiffmann, grdb. übertr. an Alfred Schlesinger, am 19. Juli 1913.

X. Bez., Inzersdorf-Stadt, Karmarschgasse 52, K.-Nr. 619, 620, 444, 445, E.-Z. 396, bish. Bes. Regina Meisel ½, grdb. übertr. an m. Jeanette Meisel, m. Friederike Meisel, je ¼, am 1. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, Inzersdorferstraße 101, K.-Nr. 633, E.-Z. 1094, bish. Bes. die Sparkassa in Steyr, grdb. übertr. an Emil Löwi, Antonia Löwi, je ½, am 23. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, Angeligasse 105, K.-Nr. 691, E.-Z. 1378, bish. Bes. Antonia Nöbauer, Lorenz Nöbauer, je ½, grdb. übertr. an Ella Gasselseder, am 11. Juli 1913.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Hörtengasse 87, K.-Nr. 475, E.-Z. 524, bish. Bes. Franz Dachl, Marie Dachl, je ½, grdb. übertr. an Michael Fraisl, Johanna Fraisl, je ½, am 8. Juli 1913.

" " Kaiser-Ebersdorf, Hörtengasse 121, K.-Nr. 495, E.-Z. 818, bish. Bes. Marie Strondl, wiederverehelichte Steininger ½, grdb. übertr. an Johann Steininger ½, am 22. Juli 1913.

" " Simmering, Dorfgasse 56, K.-Nr. 50, E.-Z. 45, bish. Bes. Therese Klein, Josef Klein, Rosina Ripbauer, Therese Neumayer, Friedrich Klein, Anna Klein, Johann Klein, je 1/12, grdb. übertr. an Georg Mautner Ritter v. Markhof, Theodor Mautner Ritter v. Markhof, je ½, am 1. Juli 1913.

" " Simmering, Krausegasse 16, K.-Nr. 102, E.-Z. 94, bish. Bes. Ignaz Hofstätter ½, grdb. übertr. an Ignaz Hofstätter, Josefa Hofstätter, Marie Hofstätter, je 1/3, am 16. Juli 1913.

" " Simmering, Kobelgasse 3, K.-Nr. 111, E.-Z. 103, bish. Bes. m. Rudolf Motycka 1/16, grdb. übertr. an Barbara Motycka 7/224, m. Karl Motycka, m. Marie Motycka, m. Anna Motycka, m. Josef Motycka, m. Barbara Motycka, m. Elisabeth Motycka, m. Elisabeth Motycka, je 1/224, am 25. Juli 1913.

" " Simmering, Dampfmühlgasse 5, K.-Nr. 210, E.-Z. 199, bish. Bes. Friedrich Vogel, grdb. übertr. an Netti Vogel, am 15. Juli 1913.

" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 65, K.-Nr. 213, E.-Z. 202, bish. Bes. Marie Mayer ½, grdb. übertr. an Johann Mayer, Heinrich Mayer, je ¼, am 11. Juli 1913.

" " Simmering, Krausegasse 4, K.-Nr. 240, E.-Z. 229, bish. Bes. Sophie Matzka, grdb. übertr. an Ferdinand Krepp, Robert Krepp, Marie Marx, je 1/3, am 26. Juli 1913.

" " Simmering, Krausegasse 6, K.-Nr. 492, E.-Z. 230, bish. Bes. Sophie Matzka, grdb. übertr. an Ferdinand Krepp, Robert Krepp, Marie Marx, je 1/3, am 26. Juli 1913.

" " Simmering, Geystraße 9, K.-Nr. 270, E.-Z. 261, bish. Bes. Wenzel Kraus, Anastasia Kraus, je 1/3, grdb. übertr. an Johann Retzeck, Marie Retzeck, je ½, am 4. Juli 1913.

" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 37, K.-Nr. 274, E.-Z. 265, bish. Bes. Anna Koch, grdb. übertr. an Wilhelm Koch, Friedrich Koch, je ½, am 15. Juli 1913.

" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 86, K.-Nr. 348, E.-Z. 336, bish. Bes. Gregor Schusser, Theresia Schusser, je ½, grdb. übertr. an Matthias Moldaschl, Theresia Moldaschl, je ½, am 29. Juli 1913.

" " Simmering, Sedlitzkygasse 41, K.-Nr. 394, E.-Z. 380, bish. Bes. Rosa Mayer ¼, grdb. übertr. an m. Rosa Franziska Mayer ¼, am 17. Juli 1913.

" " Simmering, Lorystraße 73, K.-Nr. 724, E.-Z. 1608, bish. Bes. Marie Brosig, grdb. übertr. an Marie Drtilek, am 11. Juli 1913.

" " Simmering, 5. Landengasse 13, K.-Nr. 652, E.-Z. 1656, bish. Bes. Franziska Doubek, grdb. übertr. an Justine Schramm, am 6. Juni 1913.

XII. Bez., Altmannsdorf, Hetzendorferstraße 22, K.-Nr. 49, E.-Z. 29, bish. Bes. Franz Mettenhuber 3/5, grdb. übertr. an Josef Baumann, Stephanie Baumann, Marie Zimmermann, je 1/5, am 23. Juli 1913.

" " Altmannsdorf, Hoffingergasse 3, K.-Nr. 221, E.-Z. 185, bish. Bes. Heinrich Didrenzel, Franz Holler, je ½, grdb. übertr. an Johann Teschinsky, Leopoldine Teschinsky, je ½, am 3. Juli 1913.

" " Altmannsdorf, Am Schöpfwerk, K.-Nr. 203, E.-Z. 237, bish. Bes. Franz Fuchs, grdb. übertr. an Franz Zechel, Frieda Zechel, je ½, am 14. Juli 1913.

" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße 187/189, K.-Nr. 47, E.-Z. 47, bish. Bes. Karl Bara, grdb. übertr. an Theresia Wahle, Johanna Spitzer, Margarte Spitzer, je 1/3, am 16. Juli 1913.

" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße 166, K.-Nr. 119, E.-Z. 119, bish. Bes. Anna Pomberger, beziehungsweise deren Verlassenschaft, je ½, grdb. übertr. an August Scheffel, am 2. Juli 1913.

" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße 39, K.-Nr. 78, E.-Z. 59, bish. Bes. Leopold Himmelbauer, Julie Himmelbauer, je ½, grdb. übertr. an Adolf Kolmschlag, Leopoldine Kolmschlag, je ½, am 30. Juli 1913.

" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße 68, K.-Nr. 35, E.-Z. 201, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

XII. Bez., Hetzendorf, Hetzendorferstraße 75, K.-Nr., 32, E.-Z. 217, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, Bahnzeile 15, K.-Nr. 204, E.-Z. 276, bish. Bes. Stephanie Kastner ¼, grdb. übertr. an Wolfgang Jakob Salzberg ¼, am 22. Juli 1913.

" " Hetzendorf, Belghofergasse 22, K.-Nr. 421, E.-Z. 739, bish. Bes. Franz Breier, grdb. übertr. an Dr. Oskar Feigl, am 30. Juli 1913.

" " Ober-Meidling, Schönbrunner Schloßstraße 21, K.-Nr. 126, E.-Z. 189, bish. Bes. Antonia Janko, grdb. übertr. an Eduard Lernhart, am 27. Juli 1913.

" " Ober-Meidling, Schönbrunner Schloßstraße 23, K.-Nr. 130, E.-Z. 190, bish. Bes. Antonia Janko, grdb. übertr. an Eduard Lernhart, am 27. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Niederhofstraße 4, K.-Nr. 156, E.-Z. 156, bish. Bes. Marie Klimo, m. Alois Stradner, m. Rosa Stradner, je 1/6, grdb. übertr. an Marie Stradner ½, am 7. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Bendlgasse 10, K.-Nr. 273, E.-Z. 273, bish. Bes. Johann Feyrer, grdb. übertr. an Heinrich Michelstätter, am 25. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Bonygasse 18, K.-Nr.. 346, E.-Z. 346, bish. Bes. Theresia Müller 1/8, grdb. übertr. an Josef Götz 1/8, am 22. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Bonygasse 16, K.-Nr. 347, E.-Z. 347, bish. Bes. Theresia Müller 1/8, grdb. übertr. an Josef Götz 1/8, am 22. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Mandlgasse 19/21, K.-Nr. 376, E.-Z. 376, bish. Bes. Johann Feyrer, grdb. übertr. an Josef Gerhold, am 10. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Mandlgasse 13, K.-Nr. 457, E.-Z. 457, bish. Bes. Magdalena Wemola 1/6, grdb. übertr. an Helene Pertl, Marie Spitz, je 1/12, am 29. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Vierthalergasse 10, K.-Nr. 475, E.-Z. 475, bish. Bes. Theresia Müller 1/8, grdb. übertr. an Josef Götz 1/8, am 22. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Rosaliagasse 17, K.-Nr. 562, E.-Z. 562, bish. Bes. Georg Kleinrobatscher, grdb. übertr. an Marie Kleinrobatscher, am 24. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Spittelbreitengasse 16, K.-Nr. 993, E.-Z. 859, bish. Bes. Dr. Karl Krippel, Paula Bodensteiner, je ½, grdb. übertr. an Josef Schmidberger, am 20. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Murlingengasse 54, K.-Nr. 808, E.-Z. 1121, bish. Bes. Georg Fiskra ½, grdb. übertr. an Anna Fiskra ½, am 15. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Aichholzgasse 5, K.-Nr. 907, E.-Z. 1301, bish. Bes. Agnes Ecker ¼, grdb. übertr. an Amalia Schütz ¼, am 21. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Koflergasse 22, K.-Nr. 1279, E.-Z. 2177, bish. Bes. Katharina Böhm, grdb. übertr. an Johann Franke, Marie Franke, je ½, am 17. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Tichtelgasse 13, K.-Nr. 1297, E.-Z. 2197, bish. Bes. Anna Bierhandl, grdb. übertr. an Johann Kitzinger, Rupert Kitzinger, je ½, am 8. Juli 1913.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Hütteldorferstraße 236, K.-Nr. 117, E.-Z. 132, bish. Bes. Franz Lunak, Anna Lunak, je ½, grdb. übertr. an Antonia Böhm, am 18. Juli 1913.

" " Ober-Baumgarten, Deutschordensstraße 12, K.-Nr. 201, E.-Z. 157, bish. Bes. die Imperial Continental Gas-Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Breitensee, Spallartgasse 14, K.-Nr. 217, E.-Z. 72, bish. Bes. Franz Aspöck, Angela Aspöck, je ½, grdb. übertr. an Hugo Sturmb, am 20. Juli 1913.

" " Breitensee, Kuefsteingasse 36, K.-Nr. 117, E.-Z. 224, bish. Bes. Anna Bruckner, grdb. übertr. an Martin Rasinger, am 5. Juli 1913.

" " Breitensee, Schanzstraße 47, K.-Nr. 301, E.-Z. 271, bish. Bes. Josef Halwachs, Marie Halwachs, je ½, grdb. übertr. an Therese Schenkenbach, am 3. Juli 1913.

" " Breitensee, Mitisgasse 30, K.-Nr. 387, E.-Z 747, bish. Bes. Johann Schlarbauer, Josef Schlarbauer, je ½, grdb. übertr. an Anton Hagler, Anna Hagler, je ½, am 17. Juli 1913.

" " Hietzing, Maxingstraße 36, K.-Nr. 71, E.-Z. 67, bish. Bes. Theresia Geiringer ½, grdb. übertr. an Ida Straßer ½, am 11. Aug. 1913.

" " Hietzing, Maxingstraße 40, K.-Nr. 73, E.-Z. 69, bish. Bes. Dr. Moritz Ascher, Matso Mayer, je ¼, grdb. übertr. an Mathilde Kromp., am 27. Juli 1913.

" " Hietzing, Wattmanngasse 29, K.-Nr. 95, E.-Z. 89, bish. Bes. Magdalena Wieck ½, grdb. übertr. an Anna Schmid, Leopold Schmid, je ¼, am 10. Juli 1913.

" " Hietzing, Lainzerstraße 17, K.-Nr. 175, E.-Z. 157, bish. Bes. Karoline Schellerer, grdb. übertr. an Josefine Oberwalder, am 2. Juli 1913.

" " Hietzing, Kopfgasse 1, K.-Nr. 338, E.-Z. 290, bish. Bes. Dr. Alfred Freiherr v. Berger ½, grdb. übertr. an Stella Freiin v. Berger ½, am 31. Juli 1913.

XIII. Bez., Penzing, Nisselgasse 8, K.-Nr. 30, E.-Z. 61, bish. Bes. Ferdinand Seif, grdb. übertr. an Therese Werner, Marianne Schwänzl, Rosa Dietz v. Weidenberg, Emma Nadhera, Emilie Widter, je 1/5, am 31. Juli 1913.

" " Penzing, Linzerstraße 113, K.-Nr. 261, E.-Z. 284, bish. Bes. Madgalena Ledermann 1/2, grdb. übertr. an Paul Ledermann 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Penzing, Hadikgasse 90, K.-Nr. 423, E.-Z. 349, bish. Bes. Christine Schramek 1/2, grdb. übertr. an Franziska Seraphine Pokorny 1/2, am 24. Juli 1913.

" " Penzing, Linzerstraße 181, K.-Nr. 354, E.-Z. 512, bish. Bes. Sigismund Fitzka, Marie Fitzka, je 1/2, grdb. übertr. an Vinzenz Hütter, Nothburga Hütter, je 1/2, am 19. Juli 1913.

" " Penzing, Hollergasse 37, K.-Nr. 547, E.-Z. 678, bish. Bes. Heinrich Großkopf, Egon Großkopf, m. Bianka Großkopf, je 1/3, grdb. übertr. an Georg List, Marie List, je 1/2, am 29. Juli 1913.

" " Penzing, Schwendergasse 45, K.-Nr. 237, E.-Z. 693, bish. Bes. Karl Joas, Marie Joas, je 1/2, grdb. übertr. an Leopold Reschreither, Katharina Reschreither, je 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Penzing, Märzstraße 154, K.-Nr. 1070, E.-Z. 902, bish. Bes. Max Schlager, grdb. übertr. an Johann Herzog, Therese Herzog, je 1/2, am 9. Juli 1913.

" " Penzing, Karl Bauer-Gasse 31/33, K.-Nr. 811, E.-Z. 1004, bish. Bes. Engelbert Wolf, grdb. übertr. an Karl Pietsch, am 1. Juli 1913.

" " Penzing, Cumberlandstraße 71, K.-Nr. 617, E.-Z. 1136, bish. Bes. Karoline Frank, Elisabeth Eberth, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Fialka, Julie Fialka, je 1/2, am 30. Juli 1913.

" " Speising, Speisingerstraße 79, K.-Nr. 78, E.-Z. 64, bish. Bes. Josef Stockhammer 7/8, grdb. übertr. an Marie Kirchner, Katharina Warmuth, je 7/16, am 7. Juli 1913.

" " Speising, Gallgasse 25, K.-Nr. 70, E.-Z. 91, bish. Bes. Franz List 1/2, grdb. übertr. an Franz List, Johann List, Josef List, Luise List, Karl List, Walter List, je 1/12, am 24. Juli 1913.

" " Speising, Speisingerstraße 9, K.-Nr. 43, E.-Z. 144, bish. Bes. Ernst Ludwig, Katharina Ludwig, je 1/2, grdb. übertr. an Josefa Wimmer, Wenzel Reicht, je 1/2, am 3. Juli 1913.

" " Speising, Gallgasse 56, K.-Nr. 146, E.-Z. 244, bish. Bes. Antonia Peigerle, grdb. übertr. an Adolf Römer, Eleonore Römer, je 1/2, am 17. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Girzenberggasse 5, K.-Nr. 300, E.-Z. 46, bish. Bes. Rudolf Ritter v. Dahmen, grdb. übertr. an Jakob Jellinek, am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse 17, K.-Nr. 37, E.-Z. 55, bish. Bes. Karl Straka, Anna Straka, je 1/2, grdb. übertr. an Moritz Liebermann, Ernestine Liebermann, je 1/2, am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Glasauergasse 28, K.-Nr. 88, E.-Z. 108, bish. Bes. Franz Bächer 1/2, grdb. übertr. an Anna Bächer 1/2, am 21. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße 128, K.-Nr. 146, E.-Z. 185, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße 124, K.-Nr. 132, E.-Z. 187, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße 156, K.-Nr. 255, E.-Z. 252, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Amalienstraße 19a, K.-Nr. 288, E.-Z. 291, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St Veit, Auhofstraße 165, K.-Nr. 174, E.-Z. 329, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße 163, K.-Nr. 173, E.-Z. 330, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Bowitschgasse 1, K.-Nr. 280, E.-Z. 486, bish. Bes. Anna Buresch 1/2, grdb. übertr. an Dr. Walter Buresch, Dr. Gustav Buresch, je 1/8, Charilaos Buresch, m. Karlaki Buresch, je 1/16, Amalia Rechtern 1/8, am 19. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Schweizertalstraße 31, K.-Nr. 375, E.-Z. 540, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Amalienstraße 19a, K.-Nr. 424, E.-Z. 1119, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Hietzinger Kai 173, K.-Nr. 452, E.-Z. 1161, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Testarellogasse 35, K.-Nr. 493, E.-Z. 1342, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Bernbrunngasse 1, K.-Nr. 394, E.-Z. 1215, bish. Bes. Karl Habenicht, grdb. übertr. an die Firma A. Hermann Frankl & Söhne, am 13. Juli 1913.

XIII. Bez., Ober-St. Veit, Erzbischofgasse 71, K.-Nr. 459, E.-Z. 1347, bish. Bes. Katharina Mayer, grdb. übertr. an Beatrix Schub, Philippine Kucharz, je 1/2, am 21. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Bernbrunngasse 14, K.-Nr. 611, E.-Z. 1489, bish. Bes. Johanna Zeller, grdb. übertr. an Else Raabe, am 8. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 120, K.-Nr. 597, E.-Z. 1543, bish. Bes. Wilhelmine Quappel, grdb. übertr. an Conte Alexander Economo, am 31. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 120a, K.-Nr. 598, E.-Z. 1544, bish. Bes. Wilhelmine Quappel, grdb. übertr. an Conte Alexander Economo, am 31. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Veitlissengasse 6, K.-Nr. 282, E.-Z. 384, bish. Bes. Anna Bur.sch 1/2, grdb. übertr. an Dr. Walter Buresch, Dr. Gustav Buresch, je 1/8, Charilaos Buresch, m. Karlaki Buresch, je 1/16, Amalia Rechtern 1/8, am 19. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, Adolfstorgasse 21, K.-Nr. 414, E.-Z. 385, bish. Bes. Anna Buresch 1/2, grdb. übertr. an Dr. Walter Buresch, Dr. Gustav Buresch, je 1/8, Charilaos Buresch, m. Karlaki Buresch, je 1/16, Amalia Rechtern 1/8, am 19. Juli 1913.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Johnstraße 29, K.-Nr. 469, E.-Z. 469, bish. Bes Thomas Kriezer, grdb. übertr. an Klementine Stark, am 16. Juli 1913.

" " Rudolfsheim, Johnstraße 59, K.-Nr. 1073, E.-Z. 812, bish. Bes. Lipot Salvendy, grdb. übertr. an Berta Salvendy, am 20. Juli 1913.

" " Rudolfsheim, Johnstraße 45, K.-Nr. 817, E.-Z. 1336, bish. Bes. Friedrich Wilhelm Kammerzell, grdb. übertr. an Augustin Saucek, Josefa Saucek, je 1/2, am 17. Juli 1913.

" " Rudolfsheim, Flachgasse 51, K.-Nr. 897, E.-Z. 1411, bish. Bes. Anna Schatzer, Anton Heilinger, Marie Poschka, Therese Heilinger, Josefa Heilinger, je 1/5, grdb. übertr. an Alfred Frankl, am 19. Juli 1913.

" " Sechshaus, Sechshauserstraße 15, K.-Nr. 165, E.-Z. 149, bish. Bes. Ludwig Ullmann, grdb. übertr. an Ludwig Ullmann, Karl Ullmann, je 1/2, am 19. Juli 1913.

XV. Bez., Herklotzgasse 17, K.-Nr. 89, E.-Z. 89, bish. Bes. Karl Fuchs, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft „Tauria", Wurst- und Selchwaren-Erzeugung in Wien, am 11. Juli 1913.

" " Robert Hamerling-Gasse 5, K.-Nr. 250, E.-Z. 250, bish. Bes. Josef Braun 1/5, grdb. übertr. an Marie Braun 1/5, am 19. Juli 1913.

" " Moeringgasse 18, K.-Nr. 694, E.-Z. 709, bish. Bes. Leopold Philippi, grdb. übertr. an August Schwarzenbrunner, Marie Schwarzenbrunner, je 1/4, Karl Maringer 1/2, am 19. Juli 1913.

" " Hütteldorferstraße 50, K.-Nr. 753, E.-Z. 1047, bish. Bes. Karl Lubowsky, grdb. übertr. an Benedikt Autherieb, Leopoldine Autherieb, je 1/2, am 10. Juli 1913.

" " Aklonplatz 2, K.-Nr. 772, E.-Z. 1105, bish. Bes. Primus Hofmann, Anna Hofmann, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Jeschek, Marie Jeschek, je 1/6, am 17. Juli 1913.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Gablenzgasse 24, K.-Nr. 512, E.-Z. 125, bish. Bes. Julie Philippi 1/2, grdb. übertr. an Max Philippi 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Neulerchenfeld, Grundsteingasse 49, K.-Nr. 160, E.-Z. 238, bish. Bes. Franz Bock 1/2, grdb. übertr. an Berta Schäfer 1/2, am 26. Juni 1913.

" " Neulerchenfeld, Thaliastraße 29, K.-Nr. 285, E.-Z. 320, bish. Bes. Franz Bochnicek 1/2, grdb. übertr. an Geiger, geb. Bochnicek, Marie Bochnicek, m. Gisela Bochnicek, je 1/6, am 16. Juli 1913.

" " Neulerchenfeld, Thaliastraße 34, K.-Nr. 486, E.-Z. 672, bish. Bes. Franz Bock 1/2, grdb. übertr. an m. Franz Bock 1/2, am 26. Juni 1913.

" " Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 51, K.-Nr. 726, E.-Z. 808, bish. Bes. Franz Bock 1/2, grdb. übertr. an Laura Resch 1/2, am 26. Juni 1913.

" " Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 49, K.-Nr. 720, E.-Z. 809, bish. Bes. Franz Bock 1/2, grdb. übertr. an Laura Resch 1/2, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Arnethplatz 40, K.-Nr. 418, E.-Z. 344, bish. Bes. Johann Schaffelhofer 1/2, grdb. übertr. an Karoline Schaffelhofer 1/2, am 19. Juli 1913.

" " Ottakring, Wilhelminenstraße 141, K.-Nr. 662, E.-Z. 400, bish. Bes. Anton Rotter, Marie Rotter, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Raschka, Marie Raschka, je 1/2, am 3. Juli 1913.

" " Ottakring, Ottakringerstraße 69, K.-Nr. 456, E.-Z. 934, bish. Bes. Marie Losos, grdb. übertr. an Johann Krof, Franziska Krof, je 1/2, am 7. Juli 1913.

" " Ottakring, Reinhartgasse 23, K.-Nr. 129, E.-Z. 1162, bish. Bes. Johann Eleder 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Hromek 1/2, am 19. Juli 1913.

" " Ottakring, Redtenbachergasse 29, K.-Nr. 768, E.-Z. 1185, bish. Bes. Anton rekte Michael Dorr rekte Doktor, grdb. übertr. an Marie Dorr rekte Doktor, am 15. Juli 1913.

XVI. Bez., Ottakring, Hellgasse 8, K.-Nr. 502, E.-Z. 1252, bish. Bes. Barbara Neuhold ½, grdb. übertr. an Johann Neuhold, Therese Neuhold, Marie Ritter, Cäcilie Ecker, je ⅛, am 9. Juli 1913.

" " Ottakring, Speckbachergasse 40, K.-Nr. 1599, E.-Z. 1934, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Berta Schäfer, Rudolf Bock, je ½, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Roterdstraße 46/48, K.-Nr. 1407, E.-Z. 1942, bish. Bes. Franz Bock ½, grdb. übertr. an m. Franz Bock ½, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Arnethgasse 88, K.-Nr. 1480, E.-Z. 2258, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Rudolf Bock, am 26. Juli 1913.

" " Ottakring, Arnethgasse 86, K.-Nr. 982, E.-Z. 2259, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Rudolf Bock, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Seitenberggasse 9, K.-Nr. 1479, E.-Z. 2260, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Laura Resch, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Seitenberggasse 11, K.-Nr. 1266, E.-Z. 2261, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Berta Schäfer, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Heigerleinstraße 4, K.-Nr. 1939, E.-Z. 2691, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Wernhardstraße 24, K.-Nr. 1998, E.-Z. 3507, bish. Bes. Wenzel Bednar, grdb. übertr. an Karl Adalbert Bednar, Katharina Ullwer, je ½, am 14. Juli 1913.

XVII. Bez., Hernals, Hernalser Hauptstraße 49, K.-Nr. 19, E.-Z. 76, bish. Bes. Rudolf Kopetzky 1/10, grdb. übertr. an Johann Kopetzky 1/10, am 31. Juli 1913.

" " Hernals, Bergsteiggasse 18, K.-Nr. 367, E.-Z. 372, bish. Bes. Franz Menzl ½, grdb. übertr. an Wilhelm Menzl, Wilhelmine Menzl, Emil Menzl, je 1/6, am 10. Juli 1913.

" " Hernals, Taubergasse 48, K.-Nr. 454, E.-Z. 639, bish. Bes. Barbara Seidl, grdb. übertr. an Berta Jäger v. Waldau, Mano (Emanuel) Seidl, je ½, am 31. Juli 1913.

" " Hernals, Taubergasse 46, K.-Nr. 517, E.-Z. 640, bish. Bes. Barbara Seidl, grdb. übertr. an Berta Jäger v. Waldau, Mano (Emanuel) Seidl, je ½, am 31. Juli 1913.

" " Hernals, Leopold Ernst-Gasse 44, K.-Nr. 582, E.-Z. 905, bish. Bes. Karl Zebetmayr ½, grdb. übertr. an m. Karl Burger, m. Karoline Burger, m. Werner Burger, je 1/6, am 21. Juli 1913.

" " Hernals, Schumanngasse 88, K.-Nr. 1202, E.-Z. 945, bish. Bes. Marie Gschladt ¼, grdb. übertr. an Franz Gschladt ¼, am 27. Juli 1913.

" " Hernals, Schumanngasse 88, K.-Nr. 1202, E.-Z. 945, bish. Bes. Franz Gschladt ½, grdb. übertr. an Johann Kammermayer, Therese Kammermayer, je ¼, am 31. Juli 1913.

" " Hernals, Mariengasse 36, K.-Nr. 1420, E.-Z. 1199, bish. Bes. Johann Steiner ½, grdb. übertr. an Johann Steiner, Therese Steiner, Katharina Gartner, Bernhard Steiner, je ⅛, am 2. Juli 1913.

" " Hernals, Sautergasse 10, K.-Nr. 1307, E.-Z. 1262, bish. Bes. Marie Bachheimer, grdb. übertr. an Therese Forster, am 4. Juli 1913.

" " Hernals, Bergsteiggasse 26, K.-Nr. 1578, E.-Z. 1871, bish. Bes. Rudolf Kopetzky 1/10, grdb. übertr. an Johann Kopetzky 1/10, am 31. Juli 1913.

XVIII. Bez., Gersthof, Gersthoferstraße 25, K.-Nr. 76, E.-Z. 209, bish. Bes. Anton Hoffenreich, grdb. übertr. an Josef Bousek, Theresia Bousek, je ½, am 30. Juli 1913.

" " Gersthof, Salierigasse 22, K.-Nr. 71, E.-Z. 255, bish. Bes. Georgine Soutschek, verehel. Deiml ¼, Johanna Soutschek ½, grdb. übertr. an Josef Soutschek ¼, Amalia Soutschek ½, am 21. Juli 1913.

" " Gersthof, Hockegasse 28, K.-Nr. 492, E.-Z. 339, bish. Bes. Leopold Hoß, Marie Hoß, je ½, grdb. übertr. an Karl Schiffer, Marie Schiffer, je ½, am 10. Juli 1913.

" " Gersthof, Hockegasse 8, K.-Nr. 389, E.-Z. 645, bish. Bes. Franz Angelmayer, grdb. übertr. an Johann Maier, Karl Jagendorfer, je ½, am 18. Juli 1913.

" " Neustift am Walde, Strehlgasse 8, K.-Nr. 66, E.-Z. 81, bish. Bes. Marie Tutein, grdb. übertr. an Jaromir Tutein, am 22. Juli 1913.

" " Neustift am Walde, Rathstraße 8, K.-Nr. 72, E.-Z. 253, bish. Bes. Johann Hochmayer ½, grdb. übertr. an Franz Hochmayer, August Hochmayer, Leopold Hochmayer, Johann Hochmayer, Katharina Hochmayer, Marie Sartory, geb. Hochmayer, je 1/12, am 19. Juli 1913.

" " Neustift am Walde, Rathstraße 8, K.-Nr. 72, E.-Z. 253, bish. Bes. Katharina Hochmayer ½, grdb. übertr. an Franz Hochmayer, August Hochmayer, Leopold Hochmayer, Johann Hochmayer, Katharina Hochmayer, Marie Sartory, geb. Hochmayer, je 1/12, am 19. Juli 1913.

XVIII. Bez., Neustift am Walde, Rathstraße 8, K.-Nr. 72, E.-Z. 253, bish Bes. Franz Hochmayer, Marie Sartory, geb. Hochmayer, je 1/6, grdb. übertr. an Karl Deckenbacher, Anna Deckenbacher, je 1/6, am 28. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße 96, K.-Nr. 16, E.-Z. 56, bish. Bes. Johann Schindler jun. ½, grdb. übertr. an Klara Schindler ½, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 306/2 Bauarea und K.-Nr. 105, Schwendenweingasse 2, und P. 306/4 Garten in die neue E.-Z. 877 übertragen, E.-Z. 220, bish. Bes. Julius Zwölfer ½, Hugo Eder, Marie Eder, je ¼, grdb. übertr. an Simon Pawlik, Anna Pawlik, je ½, am 1. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße 40, K.-Nr. 67, E.-Z. 262, bish. Bes. Dr. Johann B. Schlachter, Anna Schlachter, je ½, grdb. übertr. an Friedrich Regenstreif, am 21. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, Wallrießstraße 108, K.-Nr. 230, E.-Z. 611, bish. Bes. Kurt Gleis-Rögler, grdb. übertr. an Irene Gleis-Rögler, geb. Feder, am 10. Juli 1913.

" " Salmannsdorf, Salmannsdorferstraße 107, K.-Nr. 102, E.-Z. 121, bish. Bes. Rudolf Hörandner, grdb. übertr. an Alfred Heinsheimer, am 30. Juli 1913.

" " Währing, Anton Frank-Gasse 20, K.-Nr. 809, E.-Z. 233, bish. Bes. Hugo Franz Hlawatsch, Helene Therese Hlawatsch, je ½, grdb. übertr. an Dr. Siegmund Ritter v. Sonnenthal, Margarete v. Sonnenthal, je ½, am 1. Juli 1913.

" " Währing, Martinsstraße 52, K.-Nr. 580, E.-Z. 301, bish. Bes. Hugo Hetschko, Stephanie Hetschko, je ½, grdb. übertr. an Dr. Josef Gratzinger, Johanna Gratzinger, je ½, am 30. Juli 1913.

" " Währing, Martinsstraße 50, K.-Nr. 600, E.-Z. 302, bish. Bes. Hugo Hetschko, Stephanie Hetschko, je ½, grdb. übertr. an Dr. Josef Gratzinger, Johanna Gratzinger, je ½, am 30. Juli 1913.

" " Währing, Schumanngasse 16, K.-Nr. 623, E.-Z. 498, bish. Bes. Philipp Halbknapp, grdb. übertr. an Marie Halbknapp.

" " Währing, Leitermayergasse 54, K.-Nr. 696, E.-Z. 724, bish. Bes. Anton Philipp Seufert, Maria Theresia Seufert, je ½, grdb. übertr. an Heinrich Redlich, am 13. Juli 1913.

" " Währing, Abt Karl-Gasse 8, K.-Nr. 274, E.-Z. 757, bish. Bes. Richard Fehringer ½, grdb. übertr. an Richard Fehringer, Helene Kainz, je ¼, am 23. Juli 1913.

" " Währing, Schopenhauerstraße 82, K.-Nr. 1182, E.-Z. 1155, bish. Bes. Franz Fraßl, grdb. übertr. an Nikolaus Kranjcic, am 4. Juli 1913.

" " Währing, Mitterberggasse 25, K.-Nr. 1175, E.-Z. 1159, bish. Bes. m. Katharina Größl 1/10, grdb. übertr. an Franz Größl 1/10, am 7. Juli 1913.

" " Währing, Sternwartestraße 6, K.-Nr. 1260, E.-Z. 1452, bish. Bes. Adelheid Walter ½, grdb. übertr. an Franz Walter ½, am 19. Juli 1913.

" " Währing, Sternwartestraße 6, K.-Nr. 1260, E.-Z. 1452, bish. Bes. Franz Walter ½, grdb. übertr. an Juliana Walter, geb. Reitbauer ½, am 28. Juli 1913.

" " Währing, Gentzgasse 77, K.-Nr. 1420, E.-Z. 1832, bish. Bes. Barbara Zutterkirch ½, m. Otto Zutterkirch, m. Emilie Zutterkirch, m. Rudolfine Zutterkirch, je 1/6, grdb. übertr. an Martha Kärger, am 28. Juli 1913.

" " Weinhaus, Gentzgasse 144, K.-Nr. 62, E.-Z. 27, bish. Bes. Dominik Horbaczevski, grdb. übertr. an Thomas v. Renney, am 16. Juli 1913.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Billrothstraße 32, K.-Nr. 156, E.-Z. 282, bish. Bes. Otto Mauback, grdb. übertr. an Ella rekte Elise Pribram, am 7. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, Hutweidengasse 4, K.-Nr. 339, E.-Z. 455, bish. Bes. Mathilde Schmidt ¾, grdb. übertr. an Franziska Schmidt-Podrasky ¾, am 23. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, Obkirchergasse 13, K.-Nr. 663, E.-Z. 456, bish. Bes. Mathilde Schmidt ¾, grdb. übertr. an Antonia Podrasky ¾, am 23. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, Lannerstraße 14, K.-Nr. 827, E.-Z. 1354, bish. Bes. Gabriele Orley, grdb. übertr. an Berta Kolmer 7/10, Irene Löwenberg 3/10, am 11. Juli 1913.

" " Unter-Döbling, Nußwaldgasse 8, K.-Nr. 37, E.-Z. 142, bish. Bes. Karl Merker, grdb. übertr. an Jean Hajek, am 7. Juli 1913.

" " Unter-Döbling, Hohenauergasse 12, K.-Nr. 57, E.-Z. 154, bish. Bes. Leopold Oberst, grdb. übertr. an den Döblinger katholischen Jugendverein, am 30. Juli 1913.

" " Kahlenbergerdorf, Bloschgasse 11, K.-Nr. 23, E.-Z. 101, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 8. Juli 1913.

" " Grinzing, Cobenzlgasse 26, K.-Nr. 52, E.-Z. 69, bish. Bes. Therese Straßer, grdb. übertr. an Ignaz Wagner, Christine Greiner, je ¼, Johann Wagner, Theresia Hengl, je ⅛, Anton Hölzl, Andreas Hölzl, Friederike Braun, je 1/12, am 26. Juli 1913.

XIX. Bez., Kahlenbergerdorf, Hungerbergstraße 20, K.-Nr. 184, E.-Z. 110, bish. Bes. Ferdinand Sturm 7/12, grdb. übertr. an Marie Kübart 7/12, am 19. Juli 1913.
" " Heiligenstadt, Muthgasse 105, K.-Nr. 162, E.-Z. 167, bish. Bes. Ferdinand Schlamerdinger 1/4, grdb. übertr. an Josefa Schlamerdinger 1/4, am 26. Juli 1913.
" " Heiligenstadt, Muthgasse 107, K.-Nr. 262, E.-Z. 181, bish. Bes. Ferdinand Schlamerdinger, grdb. übertr. an Josefa Schlamerdinger, am 26. Juli 1913.
" " Heiligenstadt, Hohe Warte 68, K.-Nr. 22, E.-Z. 312, bish. Bes. Franz Ankert v. Wernstaedten 1/2, grdb. übertr. an Else Ankert v. Wernstaedten 1/2, am 24. Juli 1913.
" " Nußdorf, Kahlenbergerstraße 42, K.-Nr. 27, E.-Z. 96, bish. Bes. Franz Seefried 1/6, grdb. übertr. an Johann Antony, Josefine Antony, je 1/12, am 15. Juli 1913.
" " Unter-Sievering, Weinberggasse 18, K.-Nr. 183, E.-Z. 56, bish. Bes. Leopold Konstantin, grdb. übertr. an Karl Konstantin, Stephanie Sykora, je 1/2, am 22. Juli 1913.
" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 37, K.-Nr. 110, E.-Z. 133, bish. Bes. Albert Prechtl 15/112, grdb. übertr. an Richard Prechtl 6/112, Otto Prechtl 3/112, Robert Prechtl 6/112, am 9. Juli 1913.
" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 30 a, K.-Nr. 292, E.-Z. 544, bish. Bes. Franz Spielauer, grdb. übertr. an Josef Kraßl, Marie Kraßl, je 1/2, am 5. Juli 1913.
XX. Bez., Burghardgasse 18, E.-Z. 191, bish. Bes. Josef Dietrich 1/2, grdb. übertr. an Franz Ament-Dietrich 1/2, am 10. Juli 1913.
" " Burghardgasse 20, E.-Z. 192, bish. Bes. Josef Dietrich 1/2, grdb. übertr. an Franz Ament-Dietrich 1/2, am 10. Juli 1913.
" " Nordbahnstraße 6, E.-Z. 488, bish. Bes. Julie Philippi 1/2, grdb. übertr. an Dr. Ernst Philippi 1/2 am 10. Juli 1913.
" " Greiseneckergasse 3, E.-Z. 646, bish. Bes. Julianna Scheibenreif 2/6, grdb. übertr. an Franz Scheibenreif, Karl Scheibenreif, je 1/6, am 10. Juli 1913.
" " Webergasse 11, E.-Z. 2382, bish. Bes. Friedrich Mencyk, grdb. übertr. an Franz Pertl, Sophie Pertl, je 1/2, am 5. Juli 1913.
" " Salzachstraße 15, E.-Z. 3144, bish. Bes. Jakob Köhler 1/4, grdb. übertr. an Ida Eichholzer, Olga Unterreiner, je 1/8, am 13. Juli 1913.
" " Romanogasse 21/23, E.-Z. 4854, bish. Bes. Rosa Windt, grdb. übertr. an Samuel Tomaschoff, Anna Tomaschoff, je 1/2, am 17. Juli 1913.
" " Karl Czerny-Gasse 4, E.-Z. 5298, bish. Bes. Anton Tauber grdb. übertr. an Alfred Menzikes, am 8. Juli 1913.
" " Wintergasse 6, E.-Z. 5499, bish. Bes. Josef Wellner, grdb. übertr. an Josef Hanel, Ida Hanel, Karl Hanel, Marie Hanel, je 1/4, am 16. Mai 1913.
XXI. Bez., Aspern, Wimpffengasse 41, K. Nr. 27, E.-Z. 27, bish. Bes. Josef Brenner 1/2, grdb. übertr. an Amalia Frimmel, Leopold Brenner, Verlassenschaft des Josef Brenner, je 1/6, am 19. Juni 1913.
" " Aspern, Wimpffengasse 49, K.-Nr. 31, E.-Z. 31, bish. Bes. Josef Brenner 1/2, grdb. übertr. an Amalia Frimmel, Leopold Brenner, Verlassenschaft des Josef Brenner, je 1/6, am 19. Juni 1913.
" " Aspern, Zachgasse 20, K.-Nr. 53, E.-Z. 53, bish. Bes. Franz Zehrpfenning 5/6, grdb. übertr. an Elisabeth Zehrpfenning, Anna Zehrpfenning, je 1/3, Karl Zehrpfenning, Leopold Zehrpfenning, je 1/12, am 4. Juli 1913.
" " Aspern, Springenfelsgasse, K.-Nr. 93, E.-Z. 93, bish. Bes. Marie Ebenschweiger, grdb. übertr. an Anna Feitsinger, Georg Ebenschweiger, Marie Ebenschweiger, Leopold Ebenschweiger, Wilhelmine Ebenschweiger, Theresia Gally, Josefa Liebl, je 1/7, am 9. Juli 1913.
" " Aspern, K.-Nr. 280, E.-Z. 297, bish. Bes. Oskar Tittinger, Viktoria Tittinger, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Jarischko, Hermine Jarischko, je 1/2, am 24. Juli 1913.
" " Donaufeld, Sebastian Kohl-Gasse 14, K.-Nr. 363, E.-Z. 772, bish. Bes. Marie Pfleger, grdb. übertr. an das Spar- und Vorschußkonsortium Oberhollabrunn, r. G. m. b. H., am 28. Juli 1913.
" " Donaufeld, Sebastian Kohl-Gasse 10, K.-Nr. 1364, E.-Z. 814, bish. Bes. Josef Pfleger, grdb. übertr. an das Spar- und Vorschußkonsortium Oberhollabrunn, r. G. m. b. H., am 28. Juli 1913.
" " Donaufeld, Sebastian Kohl-Gasse 12, K.-Nr. 1365, E.-Z. 816, bish. Bes. Josef Pfleger, grdb. übertr. an das Spar- und Vorschußkonsortium Oberhollabrunn, r. G. m. b. H., am 28. Juli 1913.
" " Floridsdorf, Am Spitz 16, K.-Nr. 1346, E.-Z. 390, bish. Bes. Ignaz Wodicka, rekte Isak 1/2, grdb. übertr. an Cäcilie Wodicka 1/2, am 23. Juli 1913.
" " Groß-Jedlersdorf I, Amtsstraße 53, K.-Nr. 96, E.-Z. 54, bish. Bes. Marie Wampl, grdb. übertr. an Marie Schröder, am 2. Juli 1913.
XXI. Bez., Groß-Jedlersdorf I, Stammersdorferstraße 29, K.-Nr. 132, E.-Z. 73, bish. Bes. Johann Löbl, auch Löwl 1/2, grdb. übertr. an Anna Pawlik 1/2, am 5. Juli 1913.
" " Groß-Jedlersdorf I, Stammersdorferstraße 14, K.-Nr. 106, E.-Z. 83, bish. Bes. Michael Fischer 1/2, grdb. übertr. an Anton Fischer 1/2, am 22. Juli 1913.
" " Groß-Jedlersdorf I, Baumergasse 5, K.-Nr. 121, E.-Z. 121, bish. Bes. Magdalena Sommer 1/2, grdb. übertr. an Josef Sommer jun., Karl Sommer, m. Alois Sommer, m. Ludwig Sommer, m. Magdalena Sommer, Karoline Tiefenböck, je 1/12, am 5. Juli 1913.
" " Groß-Jedlersdorf I, Kantnergasse 44, K.-Nr. 367, E.-Z. 624, bish. Bes. Josef Florian, grdb. übertr. an Heinrich Ebenseder, Juliana Ebenseder, je 1/2, am 12 Juli 1913.
" " Groß-Jedlersdorf II, Pragerstraße 60, K.-Nr. 320, E.-Z. 150, bish. Bes. Marie Frolda 1/3, grdb. übertr. an Anton Frolda 1/3, am 26. Juli 1913.
" " Groß-Jedlersdorf II, Koloniestraße 17, K.-Nr. 327, E.-Z. 151, bish. Bes. Marie Frolda 1/3, grdb. übertr. an Anton Frolda 1/3, am 26. Juli 1913.
" " Jedlesee, Christian Buchergasse 28, K.-Nr. 1253, E.-Z. 443, bish. Bes. Heinrich Ebenseher, richtig Ebenseder, Juliana Ebenseder, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Florian, am 12. Juli 1913.
" " Kagran, Donaufelderstraße 179, K.-Nr. 346, E.-Z. 259, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun, grdb. übertr. an Franz Koppensteiner, Leopoldine Koppensteiner, je 1/2, am 25. Juli 1913.
" " Kagran, Donaufelderstraße 152, K.-Nr. 158, E.-Z. 291, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun 1/4, grdb. übertr. an Franz Zeinlinger, Marie Zeinlinger, je 1/8, am 25. Juli 1913.
" " Kagran, Zillingergasse sine, K.-Nr. 313, E.-Z. 715, bish. Bes. Georg Zuntich 1/2, grdb. übertr. an Josef Mahel 1/2, am 3. Juli 1913.
" " Leopoldau, Leopoldauerstraße 30, K.-Nr. 30, E.-Z. 30, bish. Bes. Leopold Klager 1/2, grdb. übertr. an Barbara Klager, geb. Straßer 1/2, am 17. Juli 1913.
" " Leopoldau, Leopoldauerstraße 53, K.-Nr. 53, E.-Z. 53, bish. Bes. Josef Wallner 1/2, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer 1/2, am 15. Juli 1913.
" " Stadlau, Bauergasse 4, K.-Nr. 168, E.-Z. 246, bish. Bes. Anton Ludwik 1/2, grdb. übertr. an Viktoria Ludwik 1/2, am 9. Juli 1913.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Juli 1913.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

Landtafel, P. 497/1, 497/24, 497/25, 497/26, 499, 751/7 in das öffentliche Gut übertragen, Einl.-Z. 630, bisheriger Besitzer das Stift Klosterneuburg, grundbücherlich übertragen an die Gemeinde Wien, am 30. Juni 1913.
" Teile der P. 758, 759, 764 in die E.-Z. 840 Donaufeld übertragen und vereint mit P. 1563, E.-Z. 630, bish. Bes. das Stift Klosterneuburg, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juni 1913.
II. Bez., P. 562/4 Wiese und Wald in die neue E.-Z. 5642 übertragen, E.-Z. 30, bish. Bes. das k. k. Hofärar, grdb. übertr. an die Israelitische Kultusgemeinde, am 5. Juli 1913.
" " P. 2279/2 Wiese, E.-Z. 1011, bish. Bes. Franz Böhmberger 1/2, grdb. übertr. an Josefine Fuchs 1/2, am 11. Juli 1913.
III. Bez., P. 322/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1096, bish. Bes. Alois Breyer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1913.
" " Teil der P. 318 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1098, bish. Bes. Anna Scheibe 1/2, Friedrich Hermann Scheibe, Louis Richard Scheibe, Anna Scheibe, je 1/6, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1913.
" " P. 2601 Garten, E.-Z. 2184, bish. Bes. Franz Schallaböck, Alois Schallaböck, Anna Schneider, je 1/3, grdb. übertr. an Ferdinand Christian, am 3. Juli 1913.
" " P. 2514 Garten, E.-Z. 2300, bish. Bes. m. Franz Suchan 1/6, grdb. übertr. an Karl Lang 1/6, am 24. Juli 1913.
" " P. 317/4 Garten, E.-Z. 2847, bish. Bes. Marie Pusch, grdb. übertr. an Katharina Brunner, am 3. Juli 1913.
" " P. 317/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2847, bish. Bes. Katharina Brunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Juli 1913.
IV. Bez., Teile der P. 483 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 22, bish. Bes. Therese Brettauer, Friedrich Groß, Maryla Groß, Paul Brettauer, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Juli 1913.

IV. Bez., Teil vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 483 vereint, E.-Z. 22, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Therese Brettauer, Friedrich Groß, Maryla Groß, Paul Brettauer, je 1/4, am 2. Juli 1913.

V. Bez., P. 267/2 Bauarea, P. 268/1 Garten, E.-Z. 2202, bish. Bes. Marie Schneeweiß, grdb. übertr. an Johann Teply, Wilhelm Gold, je 1/2, am 10. Juli 1913.

" " P. 618/23 Wiese, E.-Z. 2299, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma Julius Maggi & Komp. in Liquidation, am 11. Juli 1913.

" " P. 741/13, Bauft. XII Bauarea, E.-Z. 2363, bish. Bes. Franz Mörtinger, Marie Mörtinger, je 1/2, grdb. übertr. an Charlotte Milabersky, am 26. Juli 1913.

VII. Bez., P. 687/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1473, bish. Bes. Otto Wagner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Juli 1913.

X. Bez., Favoriten, P. 1570, Bauft. 38 Bauarea, E.-Z. 1468, bish. Bes. Anton Niederhofer 10/16, grdb. übertr. an Johann Niederhofer, Maria Magdalena Niederhofer, verehel. Ortner, m. Klara Niederhofer, m. Anton Niederhofer, m. Karl Niederhofer, je 1/8, am 4. Juli 1913.

" " Favoriten, P. 1914/2 Garten, P. 1915/2 Acker, E.-Z. 2538, bish. Bes. Leopold Goldschmid 10/60, grdb. übertr. an Rudolf Karasek, Josef Lagler, je 5/60, am 10. Juli 1913.

" " Favoriten, P. 934/46 Bauarea, E.-Z. 2886, bish. Bes. der k. k. Stadterweiterungsfonds, grdb. übertr. an Josef Schima, Rosa Junek, je 1/2, am 22. Juli 1913.

" " Favoriten, P. 934/47 Bauarea, E.-Z. 2887, bish. Bes. der k. k. Stadterweiterungsfonds, grdb. übertr. an Josef Schima, Rosa Junek, je 1/2, am 22. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/3 Acker, E.-Z. 152, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/4, Bauft. II, E.-Z. 153, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/27, Bauft. 6, E.-Z. 157, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/31, Bauft. 10, E.-Z. 161, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/32, Bauft. 11, E.-Z. 162, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/33, Bauft. 33, E.-Z. 163, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/34, Bauft. 13, E.-Z. 164, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 29. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/40, Bauft. 19, E.-Z. 170, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/41, Bauft. 20, E.-Z. 171, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/42, Bauft. 21, E.-Z. 172, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/43, Bauft. 22, E.-Z. 173, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/44, Bauft. 23, E.-Z. 174, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/45, Bauft. 24, E.-Z. 175, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/46, Bauft. 25, E.-Z. 176, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

X. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 847/47, Bauft. 26, E.-Z. 177, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 847/49 künftiger Platzgrund, E.-Z. 179, bish. Bes. Karl Wieselthaler sen. 1/2, grdb. übertr. an Karl Wieselthaler, Franz Wieselthaler, Marie Bouvier, je 1/6, am 20. Juli 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 1719/10 Bauarea, E.-Z. 420, bish. Bes. Barbara Franceini 1/2, grdb. übertr. an Karoline v. Cerva 1/2, am 19. Juli 1913.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 2357/1, 2357/2 Äcker, E.-Z. 677, bish. Bes. Ignaz Hofstätter 1/2, grdb. übertr. an Ignaz Hofstätter, Josefa Hofstätter, Marie Hofstätter, je 1/6, am 28. Juli 1913.

" " Oberlaa-Stadt, P. 1571 Acker von E.-Z. 143 Oberlaa-Land in die neue E.-Z. 760 Oberlaa-Stadt übertragen, bish. Bes. Sebastian Engelmayer, grdb. übertr. an Berta Stummer, Johann Stummer, je 1/2, am 30. Juli 1913.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, P. 1495/1, 1495/2 Äcker in die neue E.-Z. 692 übertragen, E.-Z. 276, bish. Bes. Franz Kremser jun., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Juli 1913.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1692, 1688, 1698 Äcker, E.-Z. 345, bish. Bes. Karoline Kremser, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Juli 1913.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1491 Acker in neue E.-Z. 692 übertragen, E.-Z. 382, bish. Bes. Franz Kremser jun., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Juli 1913.

" " Simmering, Teil der P. 1854 in die E.-Z. 562 übertragen und mit P. 564 vereint, E.-Z. 157, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, am 21. Juli 1913.

" " Simmering, P. 564/21 künftiger Straßengrund in die neue E.-Z. 2151 übertragen, E.-Z. 562, bish. Bes. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Juli 1913.

" " Simmering, P. 564/23 künftiger Straßengrund in die neue E.-Z. 2152 übertragen, E.-Z. 562, bish. Bes. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Juli 1913.

" " Simmering, P. 564/18, 564/19, 564/20, 564/22 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 562, bish. Bes. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Juli 1913.

" " Simmering, P. 269/1 Garten, E.-Z. 1305, bish. Bes. Friedrich Vogel, grdb. übertr. an Netti Vogel, am 15. Juli 1913.

" " Simmering, P. 679/25 Acker, E.-Z. 1609, bish. Bes. Marie Brosig, grdb. übertr. an Marie Drtilek, am 11. Juli 1913.

" " Simmering, 1139/1 Garten, E.-Z. 1671, bish. Bes. Marie Burger 1/2, grdb. übertr. an Anton Otto Burger 1/2, am 11. Juni 1913.

" " Simmering, P. 269/2 Garten, E.-Z. 1925, bish. Bes. Friedrich Vogel, grdb. übertr. an Netti Vogel, am 15. Juli 1913.

" " Simmering, Teil der P. 840/1 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2107, bish. Bes. Karl Blaimschein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Juli 1913.

XII. Bez., Altmannsdorf, P. 283/42, 283/44, 283/46, 283/47, 283/48, 283/49, 283/50 das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 227, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Juni 1913.

" " Altmannsdorf, P. 283/43, 283/45 reservierter Straßengrund in die neue E.-Z. 815 übertragen, E.-Z. 227, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Juni 1913.

" " Altmannsdorf, P. 283/1, Teil der Bauft. 137, P. 283/2, Teil der Bauft. 138, P. 283/3, Teil der Bauft. 139, P. 285/5, Bauft. 140, in die neue E.-Z. 816 übertragen, E.-Z. 227, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, grdb. übertr. an die Kabelfabrik und Drahtindustrie-Aktiengesellschaft in Wien, am 17. Juni 1913.

" " Altmannsdorf, P. 283/4, Teil der Bauft. 120, P. 283/6, Teil der Bauft. 141, P. 283/7, Teil der Bauft. 121, in die E.-Z. 750 übertragen, E.-Z. 227, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, grdb. übertr. an die Kabelfabrik und Drahtindustrie-Aktiengesellschaft in Wien, am 17. Juni 1913.

XII. Bez., Altmannsdorf, P. 283/8, Teil der Bauft. 122 in die E.-Z. 751 übertragen, E.-Z. 227, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, grdb. übertr. an die Kabelfabrik und Drahtindustrie-Aktiengesellschaft in Wien, am 17. Juni 1913.

" " Altmannsdorf, P. 283/53, Teil der Bauft. 137 in die E.-Z. 741 übertragen, E.-Z. 227, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an die Kabelfabrik und Draht-Industrie-Aktiengesellschaft in Wien, am 17. Juni 1913.

" " Altmannsdorf, Teil der P. 279/22 in E.-Z. 752 übertragen und mit P. 279/21 vereint, E.-Z. 753, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. 1/2, Moritz Edler v. Kuffner, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an die Kabelfabrik und Drahtindustrie-Aktiengesellschaft in Wien, am 17. Juni 1913.

" " Hetzendorf, P. 366/6, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 282, bish. Bes. Alois Weisbacher, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 292/1 Garten, E.-Z. 202, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 387/2 Acker, E.-Z. 292, bish. Bes. Josef Lang 1/14, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/14, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 260/10 Garten, E.-Z. 426, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 260/11 Garten, E.-Z. 427, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 260/12 Garten, E.-Z. 428, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 260/13 Garten, E.-Z. 429, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 260/14 Garten, E.-Z. 430, bish. Bes. Josef Lang 1/7, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin 1/7, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 399/11, Bauft. 20, E.-Z. 438, bish. Bes. Emil Staffa, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin, am 2. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 261/2 Wasserleitung, E.-Z. 487, bish. Bes. Josef Lang, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Korvin, am 15. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 397/2 Acker in die E.-Z. 644 übertragen, E.-Z. 551, bish. Bes. Josef Gröger, Dr. Wilhelm Korvin, je 1/2, grdb. übertr. an Marie Nitsch, Antonia Nitsch, Johann Nitsch, Karl Nitsch, Sebastian Nitsch, je 1/6, Dr. Karl Gering, Klara Gering, je 1/12, am 19. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 397/10 Fragment, P. 397/30 Acker, Bauft. 13 a, in E.-Z. 645 übertragen, E.-Z. 551, bish. Bes. Josef Gröger, Dr. Wilhelm Korvin, je 1/2, grdb. übertr. an Marie Nitsch, Antonia Nisch, Johann Nitsch, Karl Nitsch, Sebastian Nitsch, je 1/6, Dr. Karl Gering, Klara Gering, je 1/12, am 19. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 394/1 A (Baustellenfragment), P. 397/2 Acker, E.-Z. 644, bish. Bes. Mari Nitsch, Antonia Nitsch, Johann Nitsch, Karl Nitsch, Sebastian Nitsch, je 1/6, Dr. Karl Gering, Klara Gering, je 1/12, grdb. übertr. an Emil Staffa, am 19. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 415/6, Bauft. V, E.-Z. 720, bish. Bes. Oskar Fischer, grdb. übertr. an die prot. Firma Brüder Renye, am 22. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 415/7, Bauft. XI, E.-Z. 728, bish. Bes. Oskar Fischer, grdb. übertr. an die prot. Firma Brüder Renye, am 22. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 403/9, 404/14 Baustellenteile XXIV, P. 399/5, E.-Z. 725, bish. Bes. Julius Berger, grdb. übertr. an Josef Steuer, am 26. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 403/17, 399/20, 400/2 Fragment 6, Bauft. 42, E.-Z. 748, bish. Bes. Dr. Wilhelm Korvin, grdb. übertr. an Emil Staffa, am 2. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 404/13, 403/8, Baustellenteil XXIII, P. 399/6 Fragment 7, E.-Z. 753, bish. Bes. Julius Berger, grdb. übertr. an Josef Steuer, am 26. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 397/27 Acker, P. 394/2 Acker, Bauft. 13, E.-Z. 763, bish. Bes. Emil Staffa, grdb. übertr. an Josef Nemec, am 22. Juli 1913.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, P. 198, 199/1, 200, 201, 202, 203, 204, 205/1, 199/2, 205/2 Äcker, P. 250/2 Weg, E.-Z. 155, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, P. 199/4, 205/4 Äcker, E.-Z. 158, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Ober-Baumgarten, P. 82/5 Wiese, E.-Z. 398, bish. Bes. Franziska Schimek, grdb. übertr. an Karspar Finko, am 24. Juli 1913.

" " Unter-Baumgarten, P. 221/5, 222/9, 223/3 Wiese, E.-Z. 450, bish. Bes. Christian Mörzinger-Cabos, grdb. übertr. an Ernst Habel, am 21. Juli 1913.

" " Breitensee, P. 301/8 Acker, E.-Z. 763, bish. Bes. die Firma Jacques Heller, grdb. übertr. an Ignaz Fleischner, Isidor Breiner, je 1/2, am 28. Juli 1913.

" " Breitensee, P. 301/9 Acker, E.-Z. 764, bish. Bes. die Firma Jacques Heller, grdb. übertr. an Ignaz Fleischner, Isidor Breiner, am 28. Juli 1913.

" " Hietzing, P. 240/9 Garten, E.-Z. 289, bish. Bes. Dr. Alfred Freiherr v. Berger 1/2, grdb. übertr. an Stella Freiin v. Berger 1/2, am 31. Juli 1913.

" " Hütteldorf, P. 508/1 Wiese, P. 508/2 Acker, E.-Z. 210, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Hütteldorf, P. 509 Wiese, E.-Z. 211, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Hütteldorf, P. 510/1 Wiese, P. 510/3 Gaslaboratorium, P. 511 Gasometer, P. 512, 514, 510/7 Bauareen, E.-Z. 212, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Hütteldorf, P. 510/2 Schleppbahn, E.-Z. 213, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Hütteldorf, P. 513/1 Wiese, E.-Z. 514, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Hütteldorf, P. 875 Weg, E.-Z. 538, bish. Bes. die Imperial Continental Gas Association in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Lainz, P. 274/62 Acker, E.-Z. 674, bish. Bes. die Gemeinnützige Familienhäuser Bau- und Wohnungs-Genossenschft „Ostmark" in Wien, r. G. m. b. H., grdb. übertr. an Viktor Faber, am 31. Juli 1913.

" " Lainz, P. 274/63 Acker, E.-Z. 675, bish. Bes. die Gemeinnützige Familienhäuser Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Ostmark" in Wien, r. G. m. b. H., grdb. übertr. an Viktor Faber, am 31. Juli 1913.

" " Penzing, Teil der P. 476/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 319, bish. Bes. die Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Juli 1913.

" " Penzing, P. 595/6 Acker in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1500, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Juli 1913.

" " Penzing, P. 624/20 Acker, P. 628/32 Bauft. E.-Z. 1647, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Marie Holzinger, Marie Luise Linseder, je 1/2, am 3. Juni 1913.

" " Speising, P. 350/14 Wiese in die E.-Z. 165 übertragen, E.-Z. 170, bish. Bes. Sophie Stepanick grdb. übertr. an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 3. Juli 1913.

" " Speising, P. 350/15 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 170, bish. Bes. Sophie Stepanick, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Juli 1913.

" " Speising, P. 350/16 Wiese in die E.-Z. 165 übertragen, E.-Z. 171, bish. Bes. Karl Blaimschein, grdb. übertr. an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", am 17. Juli 1913.

" " Speising, P. 350/17 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z 171, bish. Bes. Karl Blaimschein, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 17. Juli 1913.

" " Speising, P. 487/2 Acker, E.-Z. 284, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Speising, P. 477/1, 477/3, 476 Wiesen, P. 474/3, 475 Äcker, P. 603/2, 604/2 Wege, P. 484/2, 485, 486/2 Äcker, P. 490/2, 491 Wiesen, P. 603/4 Weg, P. 490/3 Bauarea, E.-Z. 353, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 25. Juli 1913.

" " Speising, P. 358/7 Acker, E.-Z. 557, bish. Bes. Gisela Flesch, grdb. übertr. an Leopold Robicsek, am 19. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 447 Wiese, E.-Z. 354, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 448 Wiese, E.-Z. 355, bish. Bes. Magdalena Trillsam 1/2, grdb. übertr. an Anton Trillsam 1/2, am 18. Juli 1913.

XIII. Bez., Ober-St. Veit, P. 451 Wiese, E.-Z. 357, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 497/1 Garten, P 497/2 Wiese, E.-Z. 382, bish. Bes. Anna Buresch ½, grdb. übertr. an Dr. Walter Buresch, Dr. Gustav Buresch, je ⅛, Charilaos Buresch, m. Karlaki Buresch, je 1/16, Amalia Rechtern ⅛, am 19. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 622 Wiese, E.-Z. 439, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 647 Weingarten, P. 648, 649 Wiesen, P. 650 Acker, E.-Z. 462, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 651 Wiese, E.-Z. 463, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 657 Wiese, E.-Z. 469, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 659 Wiese, E.-Z. 471, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 671 Wiese, E.-Z. 482, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St Veit, P. 758 Wiese, P. 759 Acker, P. 760, 761 Wiesen, E.-Z. 538, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 763 Wiese, E.-Z. 541, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trill am ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 764 Wiese, E.-Z. 542, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 766 Wiese, E.-Z. 544, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 772 Wiese, E.-Z. 550, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 774 Wiese, E.-Z 552, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 777 Wiese, E.-Z. 555, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 818/6 Garten, P. 843/4 Wiese, P. 1611/4 Weg in die neue E.-Z. 1664 übertragen, E.-Z. 576, bish. Bes. Adolf Wiesenburg Edler v. Hochsee, grdb. übertr. an Antonia Brady, am 19. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1001, 1002, 1003, 1004, 1047, 1048 Wiesen in die neue E.-Z. 1663 übertragen, E.-Z. 580, bish. Bes. Anna Hembach, Leopoldine Wambacher, Johann Gober, Ferdinand Gober, Franz Gober, Cäcilie Hembach, je ⅙, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H, am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/1 Acker, E.-Z. 672, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 884 Bauplatz, E.-Z. 746, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 886/5 Bauplatz, E.-Z. 754, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 886/6 Bauplatz, E.-Z 755, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 886/7 Bauplatz, E.-Z. 756, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 890 Wiese, E.-Z. 761, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 895 Wiese, E.-Z. 766, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 933 Wiese, E.-Z. 793, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1080/1 Acker in die neue E.-Z. 1662 übertragen, E.-Z. 829, bish. Bes. Katharina Lechner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 2. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1005 Wiese, E.-Z. 853, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

XIII. Bez., Ober-St. Veit, P. 1006 Wiese, E.-Z. 854, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1049 Wiese, E.-Z. 891, bish. Bes. Alois Schenk 1/5, 1/20, Katharina Schenk 1/5, Franz Schenk 1/5, 1/20, August Purauer 1/5, 1/10, Katharina Puraner 1/20, Johann Purauer, Wilhelmine Purauer, Josefa Purauer, Barbara Purauer, je 1/100, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1050 Wiese, E.-Z. 892, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1051 Wiese, E.-Z. 893, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1054 Wiese, E.-Z. 896, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1055 Wiese, P. 1057 Acker, E.-Z 897, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft, am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1058 Acker, E.-Z. 898, bish. Bes. Karl Brunner, grdb. übertr. an die Hietzinger Terrain- und Baugesellschaft m. b. H., am 3. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1086/1 Bauplatz, E.-Z. 921, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1086/2 Bauplatz, E.-Z. 922, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1086/3 Bauplatz, E.-Z. 923, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1086/4 Bauplatz, E.-Z. 924. bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1086/5 Bauplatz, E.-Z. 925, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1086/6 Bauplatz, E.-Z. 926, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 1087 Acker, E.-Z. 929, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 520/85 Wiese, Bauft. VII, E.-Z. 1392, bish. Bes. Josef Karl Koch, grdb. übertr. an Hermann Katz, am 14. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/2, Bauft. II, E.-Z. 1652, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/3, Bauft. III, E.-Z. 1653, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/4, Bauft. IV, E.-Z. 1654, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juni 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/7, Bauft VII, E.-Z. 1657, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/8, Bauft. 8, E.-Z. 1658, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/9, Bauft. 9, E.-Z. 1659, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Ober-St. Veit, P. 856/10, Bauft. 10, E.-Z. 1660, bish. Bes. Magdalena Trillsam ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam ½, am 18. Juli 1913.

" " Unter-St. Veit, Teil der P. 255/5 in die E.-Z. 507 übertragen und mit P. 255/4, Bauft. 3 vereint, E.-Z. 508, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Georg Zachariades, am 26. Juli 1913.

" " Unter-St. Veit, Teil der P. 261/14 in die E.-Z. 507 übertragen und mit P. 261/3 Baustelle vereint, E.-Z. 508, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Georg Zachariades, am 26. Juli 1913.

" " Unter-St. Veit, Teil der P. 255/5 in die E.-Z. 506 übertragen und mit P. 255/3, Bauft. II vereint, E.-Z. 508, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Georg Zachariades, am 26. Juli 1913.

" " Unter-St. Veit, Teil der P. 261/13 in die E.-Z. 519 übertragen und mit P. 261/7, Bauft. 7 vereint, E.-Z. 520, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Georg Zachariades, am 26. Juli 1913.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Teil der P. 82, 81/1 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 63, bish. Bes. die Großhandlungsfirma Max Springer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Juli 1913.

" " Sechshaus, Teil der P. 95 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 117, bish. Bes. Andreas Holzer, Marie Holzer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Juli 1913.

XV. Bez., P. 206/109, Bauft. 1, Block 10. E.-Z. 918, bish. Bes. Philipp Toch, grdb. übertr. an Josef Tuma, am 15. Juli 1913.

" " P. 206/189, Bauft 7, Block 29, E.-Z. 954, bish. Bes. Eduard Popper, grdb. übertr. an Max Kurzholz, am 5. Juli 1913.

" " P. 206/201, Bauft 6, Block 55, E.-Z. 1093, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼, Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ½, grdb. übertr. an Josef Blaschke, am 10. Juli 1913.

" " P. 206 201, Bauft. 6, Block 55, E.-Z. 1093, bish. Bes. Josef Blaschke ½, grdb. übertr. an Antonia Blaschke ½, am 29. Juli 1913.

" " P. 206/380, Bauft. 8, Block 10, E.-Z. 1170, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼, Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ½, grdb. übertr. an Philipp Toch, am 5. Juli 1913.

" " P. 206/415, Bauft. 4, Block 18, E.-Z. 1205, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼, Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ½, grdb. übertr. an Oskar v. Hirschberg, am 5. Juli 1913.

" " P. 206/419, Bauft. 8, Block 18, E.-Z. 1209, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼, Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ½, grdb. übertr. an Philipp Toch, am 5. Juli 1913.

" " P. 206/492, Bauft. 9, Block 35, E.-Z. 1282, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼ Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ½, grdb. übertr. an Franz Graßl, am 23. Juli 1913.

" " P. 206/493, Bauft. 10, Block 35, E.-Z. 1283, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼, Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ½, grdb. übertr. an Vinzenz Dozbaba, am 23. Juli 1913.

" " P. 206/494, Bauft. 11, Block 35, E.-Z. 1284, bish. Bes. die Unionbank, Allg. Depositenbank, je ¼, Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen ¼, grdb. übertr. an Alois Steidl, Anton Witousch, je ½, am 10. Juli 1913.

XVI. Bez., Ottakring, P. 594/5, 594/6 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 194, bish. Bes. Franz Michael Mandl ½, Maria Anna Rogan, Josef Rogan, je ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 1945 Acker, E.-Z. 575, bish. Bes. Moritz Birkmeyer, grdb. übertr. an Marie Hittmann, Moritz Birkmeyer, Katharina Moser, m. Hans Birkmeyer, m Leopoldine Birkmeyer, je ⅕, am 29. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 1956 Acker, E.-Z. 586, bish. Bes. Moritz Birkmeyer, grdb. übertr. an Marie Hittmann, Moritz Birkmeyer, Katharina Moser, m. Haus Birkmeyer, m. Leopoldine Birkmeyer, je ⅕, am 29. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 1637/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z 589, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 346/1 Wiese, E.-Z. 708, bish. Bes. Otto Lehmann, grdb. übertr. an Marie Rabe, am 7. Juli 1913.

" " Ottakring, P 32/1 Wiese, E.-Z. 1943, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Berta Schäfer, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, Teil der P. 333/1 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1995, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Juli 1913

" " Ottakring, P. 804/42 Baustelle, E.-Z 2072, bish. Bes. Antonia Konrath, Christoph Grallenthaler, Marie Wagner, Johann Grallenthaler, Anna Grallenthaler, Josefine Plachy, je ⅙, grdb. übertr. an Wenzel Aujezdsky, Marie Aujezdsky, je ½, am 7. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 801/54 Garten, E.-Z. 2690, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, P. 801/53 Garten, E.-Z. 2692, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 26. Juni 1913.

" " Ottakring, P. 340 27 Baustelle, E.-Z. 2838, bish. Bes. Karl Maurer, grdb. übertr. an Stephan Kostial, Mathilde Kostial, je ½, am 18. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 340/32 Baustelle, E.-Z. 2843, bish. Bes. Johann Schaffelhofer ½, grdb. übertr. an Karoline Schaffelhofer ½, am 19. Juli 1913.

" " Ottakring, P. 3373/2 Straße in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3516, bish. Bes. Johann Hoydn, Anna Hoydn, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Juli 1913.

XVII. Bez., Dornbach, P. 1129/5 Baustelle, E.-Z. 471, bish. Bes. Franziska Brix, Marietta Wiese, je ½, grdb. übertr. an David Meitner, Berta Meitner, je ½, am 30. Juli 1913.

XVII. Bez., Dornbach, P. 1138/4, 1138 30 Bauareen, E.-Z. 686, bish. Bes. Florian Dracka, grdb. übertr. an Karl Seidel, am 5. Juli 1913.

" " Dornbach, P. 1136/3 Baustelle, E.-Z. 756, bish. Bes. Marie Stephanie Wiese, Marietta Wiese, je ½, grdb. übertr. an Siegmund Reiß, am 25. Juli 1913.

" " Dornbach, P. 1136/4 Baustelle, E.-Z. 757, bish. Bes. Marie Stephanie Wiese, Marietta Wiese, je ½, grdb. übertr. an Siegmund Reiß, am 25. Juli 1913.

" " Dornbach, P. 1136/5 Baustelle, E.-Z. 758, bish. Bes. Marie Stephanie Wiese, Marietta Wiese, je ½, grdb. übertr. an Siegmund Reiß, am 25. Juli 1913.

" " Dornbach, P. 1136/6 Baustelle, E.-Z. 759, bish. Bes. Marie Stephanie Wiese, Marietta Wiese, je ½, grdb. übertr. an Siegmund Reiß, am 25. Juli 1913.

" " Dornbach, P. 1113/8, Bauft. 28, E.-Z. 1013, bish. Bes. Ignaz Skala, grdb. übertr. an Heinrich Sedlacek, am 4. Juli 1913.

" " Dornbach, P. 1194 6 Wiese, E.-Z. 1140, bish. Bes. die Gemeinnützige Familienhäuser-Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Ostmark" in Wien, reg. Gen. m. b. H., grdb. übertr. an Franz Geilhofer, Franziska Geilhofer, je ½, am 9. Juli 1913.

" " Hernals, P. 817 Baustelle, E.-Z. 1493, bish. Bes. Dr. Richard Drasche Freiherr v. Wartinberg, grdb. übertr. an Florian Dracka, am 21. Juli 1913.

" " Hernals, P. 814 Baustelle, E.-Z. 1494, bish. Bes. Josef Basatko, grdb. übertr. an Florian Dracka, am 10. Juli 1913.

" " Hernals, P. 778 Baustelle, E.-Z. 1500, bish. Bes. Josef Basatko, grdb. übertr. an Siegmund Kohn, am 2. Juli 1913.

XVIII. Bez., Neustift am Wald, P. 293 Wiese, P. 294 Weingarten, E.-Z. 20, bish. Bes. Marie Regner ⅔, Ferdinand Eischer ⅓, grdb. übertr. an Rudolf Ullrich, am 23. Juli 1913.

" " Neustift am Wald, P. 410/1, 410/2 Gärten, P 410/3 Wiese, P. 410/4 Garten, E.-Z. 80, bish. Bes. Marie Tutein, grdb. übertr. an Jaromir Tutein, am 22. Juli 1913.

" " Neustift am Wald, P. 292 Weingarten, E.-Z. 82, bish. Bes. Johann Hochmayer, grdb. übertr. an Franz Hochmayer, August Hochmayer, Leopold Hochmayer, Johann Hochmayer, Katharina Hochmayer, Marie Sartory, geb. Hochmayer, je ⅙, am 19. Juli 1913.

" " Neustift am Wald, P. 292 Weingarten, E.-Z. 82, bish. Bes. Franz Hochmayer, August Hochmayer, Leopold Hochmayer, Johann Hochmayer, Katharina Hochmayer, Marie Sartory, geb. Hochmayer, je ⅙, grdb. übertr. an Rudolf Ullrich, am 25. Juli 1913.

" " Neustift am Wald, P. 411 Wiese, E.-Z. 90, bish. Bes. Marie Tutein, grdb. übertr. an Jaromir Tutein, am 22. Juli 1913.

" " Neustift am Wald, P. 493/2 Hochwald, E.-Z. 134, bish. Bes. Johann Schindler jun. ⅛, grdb. übertr. an Klara Schindler ⅛, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 476 Wiese, E.-Z. 158, bish. Bes. Johann Schindler jun. ⅛, grdb. übertr. an Klara Schindler ⅛, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 580, 581 Äcker, E.-Z. 223, bish. Bes. Johann Schindler jun. ⅛, grdb. übertr. an Klara Schindler ⅛, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 467 Wiese, E.-Z. 224, bish. Bes. Johann Schindler jun. ⅛, grdb. übertr. an Klara Schindler ⅛, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 592/1 Weingarten, P. 592/2 Wiese, E.-Z. 225, bish. Bes. Johann Schindler jun. ⅛, grdb. übertr. an Klara Schindler ⅛, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 123/3 Garten, P. 123/4 Bauarea, P. 124/2 Garten, P. 125/2 Acker, E.-Z. 660, bish. Bes. Johann Schindler jun., grdb. übertr. an Klara Schindler, am 8. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 563/2 Acker in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 866, bish. Bes. Moritz Sperber, Arnold Grünfeld, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 554/223 Acker, E.-Z. 875, bish. Bes. Gottfried Paukert, Ida Paukert, je ½, grdb. übertr. an Antonia Weiner, am 31. Juli 1913.

" " Salmannsdorf, P. 255, 256/1 Wiesen, E.-Z. 169, bish. Bes. Vinzenz Polaschek, Marie Polaschek, je ½, grdb. übertr. an Karl Churacek, Anna Churacek, je ½, am 28. Juli 1913.

" " Währing, P. 740/5, 730/13 Weingärten, Bauft. 13, E.-Z. 2229, bish. Bes. Karl Hörtig, Sophie Hörtig, je ½, grdb. übertr. an Agnes Scholl, am 4. Juli 1913.

" " Währing, P. 1122/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2356, bish. Bes. Wilhelm Schreiber, Marie Pokorny, Josefine Hinterstoißer, Paula Stenner, Severin Schreiber, je ⅙, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Juli 1913

" " Währing, P. 11 2/2, Baustellenteil B in die neue E.-Z. 2396 übertragen, E.-Z. 2356, bish. Bes. Wilhelm Schreiber, Marie Pokorny, Josefine Hinterstoißer, Paula Stenner, Severin Schreiber, je ⅛, grdb. übertr. an Wenzel Dworak, am 12. Juli 1913.

XIX. Bez., Ober-Döbling, 836/8 Acker, Baustellenteil 4, in die neue E.-Z. 1691 übertragen, E.-Z. 506, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. ½, Moritz Edler v. Kuffner ¼, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Diosszegh, je ⅛, grdb. übertr. an Hermann Stolfa, am 15. Juli 1913.

„ „ Ober-Döbling, P. 770/6, Baust. 4 Garten, P. 765/2 Weide, P. 770/12 Garten, E.-Z. 1574, bish. Bes. Johann Grausgruber, grdb. übertr. an Michael Reidinger, Elisabeth Reidinger, je ½, am 19. Juli 1913.

„ „ Unter-Döbling, P. 406/7, 406/8, 406/5, 409/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 193, bish. Bes. Franz Reichel, Aloisia Berger, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Juli 1913.

„ „ Kahlenbergerdorf, P. 8 Garten, E.-Z. 102, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 8. Juli 1913.

„ „ Kahlenbergerdorf, P. 37 Garten, E.-Z. 104, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 8. Juli 1913.

„ „ Kahlenbergerdorf, P. 138 Wiese, P. 139 Weingarten, E.-Z. 105, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 8. Juli 1913.

„ „ Kahlenbergerdorf, P. 176/1, 177/1 Wiesen, E.-Z. 107, bish. Bes. Franz Bock, grdb. übertr. an Eduard Bock, am 8. Juli 1913.

„ „ Grinzing, P. 734 Wiese, P. 735 Weide, E.-Z. 24, bish. Bes. Hermann Rauscher, Emilie Rauscher, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Juli 1913.

„ „ Grinzing, E.-Z. 231 Weingarten in die neue E.-Z. 774 übertrager, E.-Z 43, bish. Bes. Leopold Zehetmayer, grdb. übertr. an Franz Troll, Berta Troll, je ½, am 4. Juli 1913.

„ „ Grinzing, P. 620/2 Weingarten, E.-Z. 70, bish. Bes. Therese Straßer, grdb. übertr. an Ignaz Wagner, Christine Greiner, je ¼, Johann Wagner, Theresia Hengl, je ⅛, Anton Hölzl, Andreas Hölzl, Friederike Braun, je 1/12, am 26. Juli 1913.

„ „ Grinzing, P. 601/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 88, bish. Bes. Ludwig Richter, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Juli 1913.

„ „ Grinzing, P. 602/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 140, bish. Bes. Ludwig Richter, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Juli 1913.

„ „ Grinzing, P. 710/2 Acker, E.-Z. 202, bish. Bes. Josef Schöll, Josefa Schöll, je ½, grdb. übertr. an Dr. Julius Hochenegg, am 9. Juli 1913.

„ „ Grinzing, P. 501 Weingarten und Acker, E.-Z. 498, bish. Bes. Franz Haselbrunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1913.

„ „ Heiligenstadt, P. 968/12 Garten in die E.-Z. 582 übertragen, E.-Z. 623, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Marie Protiwinsky, am 13. Juli 1913.

„ „ Unter-Sievering, P. 561/1 Garten, P. 563/10 Acker, E.-Z. 355, bish. Bes. Leopold Konstantin, grdb. übertr. an Karl Konstantin, Stephanie Sykora, je ½, am 22. Juli 1913.

„ „ Unter-Sievering, P. 449 Acker, E.-Z. 423, bish. Bes. Anna Windhaber ¾, Karl Windhaber ¼, grdb. übertr. an Hubert Dietl, am 4. Juli 1913.

„ „ Unter-Sievering, P. 483/10 Acker, E.-Z. 821, bish. Bes. Franz Roos, grdb. übertr. an Moritz Guth, am 3. Juli 1913.

XX. Bez., P. 3408/6, Baust. 2, P. 3214/2, 3214/5, 3214/6 Gärten, P. 3408/8 Bauarea, P. 3214/8 Garten, E.-Z. 4835, bish. Bes. Johann Küttag, grdb. übertr. an Therese Czermark, am 22. Juli 1913.

„ „ P. 3408/4 Bauarea, P. 3214/4, 3214/7 Gärten, P. 3408/7 Bauarea, P. 3214/3 Garten, E.-Z. 4837, bish. Bes. Johann Küttag, grdb. übertr. an Therese Czermark, am 22. Juli 1913.

„ „ P. 3657/12 Garten, E.-Z. 4966, bish. Bes. die Allgem. österr. Baugesellschaft, grdb. übertr. an August Mayer, am 31. Juli 1913.

„ „ P. 3399/41 Bauarea, E.-Z. 5535, bish. Bes. Julius Müller, grdb. übertr. an Alois Simona, Marie Simona, je ½, am 14. Juni 1913.

„ „ P. 3399/46 Bauarea, E.-Z. 5540, bish. Bes. Julius Müller, grdb. übertr. an Josef Wellner, am 14. Juni 1913.

XXI. Bez., Aspern, P. 867 Acker, P. 393 Ortsried, E.-Z. 130, bish. Bes. Franz Zehrpfenning 5/6, grdb. übertr. an Anna Zehrpfenning, Elisabeth Zehrpfenning, je ⅓, Leopold Zehrpfenning, Karl Zehrpfenning, je 1/12, am 4. Juli 1913.

„ „ Donaufeld, P 923, 1061 Gärten, E.-Z. 285, bish. Bes. Josef Wallner ½, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ½, am 16 Juli 1913.

„ „ Donaufeld, P. 1400 Acker, E.-Z. 770, bish. Bes. Kamilla Heller, grdb. übertr. an Max Fischer, Theodor Kövesdy, Leopold Robicsek, je ⅓, am 22. Juli 1913.

„ „ Groß-Jedlersdorf I, P. 644 Acker in die neue E.-Z. 1098 übertragen, E.-Z. 41, bish. Bes. Katharina Klager, grdb. übertr. an Dr. Naftali Schaar, Dr. Adolf Bergler, Dr. Hans Sild, Anton Neudorfer, Franz Schneider, je 1/5, am 8. Juli 1913.

XXI. Bez., Groß-Jedlersdorf I, P. 1422 Acker, E.-Z. 262, bish. Bes. Leopold Klager 1/5, grdb. übertr. an Barbara Klager, geb. Straßer 1/5, am 17. Juli 1913.

„ „ Groß-Jedlersdorf II, P. 360/2 in die E.-Z. 436 übertragen und mit P. 272 vereint, E.-Z. 27, bish. Bes. die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 30. Juli 1913.

„ „ Groß-Jedlersdorf II, P. 360/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 27, bish. Bes. die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1913.

„ „ Groß-Jedlersdorf II, P. 252, 1040, 258/4, 258/5, 258/6 Äcker, E.-Z. 53, bish. Bes. Leopold Klager 1/5, grdb. übertr. an Barbara Klager, geb. Straßer 1/5, am 17. Juli 1913.

„ „ Groß-Jedlersdorf II, P. 1069/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 94, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 226/3, 226/9 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 11, bish. Bes. Franz Neudorfer, Barbara Neudorfer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 226/7, 226/8 Äcker in die E.-Z. 638 übertragen, E.-Z. 11, bish. Bes. Franz Neudorfer, Barbara Neudorfer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 226/10 Acker in die neue E.-Z. 937 übertragen, E.-Z. 11, bish. Bes. Franz Neudorfer, Barbara Neudorfer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 495, 496 Äcker, E.-Z. 268, bish. Bes. Josef Wallner ½, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ½, am 16. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 1029 Garten, E.-Z. 295, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun ¼, grdb. übertr. an Franz Zeinlinger, Marie Zeinlinger, je ⅛, am 17. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 856/43 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 475, bish. Bes. Karl Klager, Friedrich Klager, Josef Klager, Rudolf Klager, je ⅛, Barbara Bahr, Franz Bahr, je 1/12, Katharina Schweighofer, Josef Schweighofer, Helene Prinner, Marie Maller, je 1/24, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Juni 1913.

„ „ Kagran, P. 144/67, 1260/42 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 669, bish. Bes. Franz Neudorfer, Barbara Neudorfer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Juli 1913.

„ „ Kagran, P. 331, 332, 333 Äcker, E.-Z. 785, bish. Bes. Leopold Klager ½, grdb. übertr. an Barbara Klager, geb. Straßer ½, am 17. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 1182 Acker, E.-Z. 188, bish. Bes. Josef Wallner ⅛, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ⅛, am 15. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 2320 Acker, E.-Z. 189, bish. Bes. Josef Wallner ⅛, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ⅛, am 16. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 2318 Acker, E.-Z. 195, bish. Bes. Josef Wallner ⅛, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ⅛, am 16 Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 2319 Acker, E.-Z. 196, bish. Bes. Josef Wallner ⅛, grdb. übrtr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ⅛, am 16. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 1340, 212, 1863, 2082/1, 210 Äcker, E.-Z. 197, bish. Bes. Josef Wallner ½, grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ½, am 15. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 672 Garten, E.-Z. 328, bish. Bes. Leopold Klager ½, grdb. übertr. an Barbara Klager, geb. Straßer ½, am 17. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 1828, 1876, 1877 Äcker, E.-Z. 329, bish. Bes. Leopold Klager ½, grdb. übertr. an Barbara Klager, geb. Straßer ½, am 17. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 1241 Acker, E.-Z. 695, bish. Bes. Josef Wallner ⅛ grdb. übertr. an Anna Wallner, wiederverehel. Schlederer ⅛ am 16. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 1776/2, 1769/2, 1781/1, 1782/1, 1788/1, 1795/1, 1796/1, 1802/1, 1803/1, 1934/3, 1937/3, 1942/3, 1976/3, 1983/2, 1775/1, 2156/2 Äcker in das Eisenbahnbuch übertragen und mit P. 1413/1 vereint, E.-Z. 867, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an die k. k. priv. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, am 27. Juli 1913.

„ „ Leopoldau, P. 2187 Acker, E.-Z. 995, bish. Bes. Stephanie Trunner ½, grdb. übertr. an die K. k. priv. allg österr. Bodenkreditanstalt in Wien ½, am 5. Juli 1913.

„ „ Stadlau, P. 112/7 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1, bish. Bes. Johann Genoch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

„ „ Stadlau, P. 114/12 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 32, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

XXI. Bez., Stadlau, P. 113/5, 113/7 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 164, bish. Bes. Hans Oberleuthner, Marie Oberleuthner, Joh. Bauer, Barbara Bauer, je 1/6, Joh. Genoch 2/6, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.
" " Stadlau, P. 505/5 und Teil der P. 505/3 ins öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 305, bish. Bes. die Borax Consolidated Limited General-Repräsentanz für Österreich, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Juli 1913.
" " Stadlau, P. 571/2 Acker, E.-Z. 315, bish. Bes. Alfred Sachs 3/4, Dr. Ludwig Sachs 1/4, grdb. übertr. an Josef Moucka, Fanni Moucka, je 1/2, am 27. Juni 1913.
" " Strebersdorf, P. 135 Acker, E.-Z. 321, bish. Bes. Leopold Prem jun., grdb. übertr. an Magdalena Ratzek, am 1. Juli 1913.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XV, 11126.
28. August 1913.

Schulbau XI., Kaiser-Ebersdorf.

Steinholzhohlkehlen und Linoleum.

Erste österreichische Linoleumfabrik in Triest
— 3 K per Meter Sockel.
1 K 85 h per Quadratmeter Estrich.
7 K 25 h per Quadratmeter Estrich.
9 K 60 h per Quadratmeter Estrich.

Zimmermalerarbeiten.

Treffny Franz — Nachlaß 15%.
Kubik Gottlieb — Kostenanschlagspreise.
Rühmkorf Adolf — Nachlaß 15%.
Magauer Philipp — Nachlaß 10%.
Magauer Philipp jun. — Nachlaß 10%.
Boubelik Rudolf — Nachlaß 20%.
Franzl Wilhelm — Nachlaß 12%.
Schlosser Josef — Nachlaß 22%.
Klouček Franz — Nachlaß 10%.
Kaun Franz — Nachlaß 10%.
Bläßy Leopold — Nachlaß 17%.

Möbeltischlerarbeiten.

Jirka Franz — Aufzahlung 3%.
Herndl Burghart — Kostenanschlagspreise.
Wanderer Franz — Kostenanschlagspreise.
Kezlik Adalbert — Aufzahlung 5%.
Oltmanns Andreas — Aufzahlung 10%.
Sikora Adalbert — Kostenanschlagspreise.
Breitenstein Fritz — Nachlaß 4%.

Schulbanklieferung.

Breitenstein Fritz — Nachlaß 1%.
Sikora Adalbert — Aufzahlung 4%.
Schlimp Brüder — Kostenanschlagspreise.

Schultafellieferung.

Wagner Karl — Nachlaß 30%.
Helbig August — Nachlaß 30%.
Groll Josef — Nachlaß 20%.

Turnsaaleinrichtung.

Kölbl Karl — Nachlaß 6·5%
Plaschkowitz J. — Nachlaß 6%.

* * *

M. Abt. XI b, 11012.
29. August 1913.

Bau des Pavillons I des Wiener Versorgungsheimes.

Tapeziererarbeiten.

Robitza Franz X. — Nachlaß 21%.
Ovesnak Emanuel — Nachlaß 20%.
Pecnik Heinrich — Nachlaß 5%.
Schuberth Johann — Nachlaß 10%.
Knobloch's August Nachfolger — Aufzahlung 20%.
Hudetz Rudolf — Nachlaß 18%.
Hruby Jakob — Nachlaß 2 K 50 h, beziehungsweise 2 K 70 h per Quadratmeter.
3 K 30 h per Quadratmeter für Verandaplachen.
Listopad Karl — Nachlaß 18%.
Hoffmann Anton — Nachlaß 12%.

* * *

M. Abt. XI b, 11013.
29. August 1913.

Bau des Pavillons des II Wiener Versorgungsheimes.

Tonwarenlieferung.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Nachlaß 2%.
Andreae Gebrüder — Nachlaß 3%.
Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft — Nachlaß 8%.
Lederer & Nessényi, A.-G. — Kostenanschlagspreise.
Nachlaß 4% bei Klinkerplatten im Formate 15/15/4 cm.

* * *

M. Abt. XI b, 11014.
29. August 1913.

Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Feinklinkerpflasterung.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Feinklinkerpflasterung per Quadratmeter 11 K 5 h.
Sockel per Meter 7 K 40 h.
Wandverkleidung per Quadratmeter 16 K 80 h, beziehungsweise Bauware 15 K 50 h.
Erste Schattauer Tonwaren-A.-G. — Sockelverkleidung per Meter 7 K.
Für Posten I und III wird nicht offeriert.
Gebrüder Andreae — Aufzahlung 35% für Feinklinkerpflasterung.
Aufzahlung 10% für Sockel.
Wandverkleidung per Quadratmeter 17 K 20 h.
Lederer & Nessényi — Feinklinkerpflasterung per Quadratmeter 11 K 45 h.
Sockel per Meter 7 K 55 h.
Wandverkleidung (Bauware) per Quadratmeter 15 K 50 h.

* * *

M. Abt. XI b, 11015.
29. August 1913.

Bau des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes.

Brettelboden mit in Asphalt gelegten Blindboden.

Höfler L. und R. — Rotbuchenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 11 K.
Rotbuchenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 12 K.
Eichenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 13 K 50 h.
Eichenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 14 K 50 h.
Zielenicki Julius — Rotbuchenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 10 K 40 h.
Rotbuchenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 11 K 40 h.
Eichenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 12 K 50 h.
Eichenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 13 K 50 h.

Stipschitz Franz — Nachlaß 21% per Quadratmeter Rotbuchenbrettel direkt in Asphalt.
Nachlaß 14% per Quadratmeter Rotbuchenbrettel auf Blindboden in Asphalt.
Nachlaß 6% per Quadratmeter Eichenbrettel direkt in Asphalt.
Aufzahlung 2% per Quadratmeter Eichenbrettel auf Blindboden in Asphalt.

Cooper & Komp. — Rotbuchenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 10 K 75 h.
Rotbuchenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 11 K 95 h.
Eichenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 12 K 90 h.
Eichenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 14 K 20 h.

Menzel F. — Rotbuchenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 10 K 20 h.
Rotbuchenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 11 K 20 h.
Eichenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 13 K.
Eichenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 14 K 8 h.

Philipp A — Rotbuchenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 10 K 50 h.
Rotbuchenbrettel auf Blindboden in Asphalt per Quadratmeter 10 K 50 h.
Eichenbrettel direkt in Asphalt per Quadratmeter 12 K 20 h.
Nachlaß 10% per Quadratmeter Eichenbrettel auf Blindboden in Asphalt.

Novoselc Anton — Aufzahlung 3%.

* * *

III. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 949.

Kanalneubauten auf den Gründen der ehemaligen Heumarktkaserne im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenerfordernisse von 26.794 K 16 h.

Betonbauunternehmung Pittel & Brausewetter — Nachlaß 0·5%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

19. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Hirt Johanna — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 237 a.

Jensen Karl Christian — Buchdruckergewerbe — XIV., Nobilegasse 41.

Jisa Karl — Stahl- und Metallschleifergewerbe — VIII., Albertgasse 5.

Kargl Johanna — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — XV., Mariahilferstraße 163.

Karner Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Lorenz Bayer-Platz 19.

Kause Karl — 1. Warenhandel beschränkt, 2. Übernahme von Bestellungen von elektr. Installationsarbeiten durch hiezu berechtigte Gewerbetreibende, sowie Bestellungen auf Spenglerarbeiten — XIII., Hütteldorferstraße 185.

Kern Anton — Handel mit Lebensmitteln — XV., Rosinagasse 5.

Krems Hugo — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 60.

Kronsteiner Anna — Modistin — XIII., Linzerstraße 47 a.

Kulicska & Pöchtrager, 1. Artur Kulicska (Geschäftsführer), 2. Johann Pöchtrager — Präparierung von Tieren — VIII., Florianigasse 63.

Kurka Franz — Tischlergewerbe — VI., Dominikanergasse 9.

Löb Regine — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Karmeliterhofgasse 7.

Löwensohn Lotti — Pfaidlerei — XIII., Hütteldorferstraße 211.

Ludsky Leopoldine — Mieder-Erzeugung — XIII., Breitenseerstraße 19.

Mohr Moritz, 1. Edgar Mohr, 2. Gustav Hallwich — Handelsagentur mit Textilwaren — I., Gonzagagasse 17.

Nezerka Viktoria — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Jheringgasse 20.

Nickmann Edmund — Fleischhauergewerbe — XVII., Dornerplatz (Markt).

Österreichische Glasbiegerei J. Mikolasek & Komp., Alleininhaber: Josef Mikolasek — Fabriksmäßiger Betrieb des Glasätzer- und Glasbiegergewerbes — XIV, Hugigasse 4.

Paty Alois — Gemischtwarenhandel — XI., Geiselbergstraße 4.

Prazak Georg — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 13

Quapil Moritz — Erzeugung von Spirituosen, Likören und Fruchtsäften auf kaltem Wege — XIII., Hütteldorferstraße 139.

Radl Karl — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 401.

Rameder Josefine — Pfaidlergewerbe — V., Ziegelofengasse 14.

Rauch Eduard — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse, Markt.

Regner Leopoldine, geb. Reitberger — Waschen, Wäscheputzen ꝛc. — VIII., Albertgasse 6.

Reich Karl — Viktualienhandel — XIV., Heinickegasse 2.

Richter Marie — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XV., Markgraf Rüdiger-Straße 26.

Schücktanz A., Inhaber: Rudolf Weiß — Gemischtwarenhandel — I., Wipplingerstraße 10.

Schweinburg Karl, Alleininhaber: Karl Schweinburg — Warenhandel beschränkt — XV., Sechshauserstraße 8/10.

Singer Siegmund, Alleininhaber: Armin Singer — 1. Erzeugung von Gleitschutzdecken und Pneumatik, 2. Handel mit Gummi und Gummiwaren — V., Reinprechtsdorferstraße 30.

Smolka Martin — Schuhmachergewerbe — XIV., Sturzgasse 46.

Stehlik Anastasia — Übernahme von Wäsche zum Putzen — XVIII., Theresiengasse 9.

Stropek Karl — Buch- und Antiquariathandel — XVIII., Währingerstraße 122.

Tauski Wilhelm — Möbelhandel — I., Biberstraße 8.

Wamoscher Judith — Patschen-Erzeugung — XVII., Hernalser Hauptstraße 73.

Weinberger Berta — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — XIII., Firmiangasse 18.

Weiß Arnold — Warenhandel beschränkt — XIII., Ameisgasse 13.

Wittmann Karl — Selchwaren-Verschleiß — XVII., Klemens Hofbauer-Platz 13.

Wohrisek Jakob — Buchdruckergewerbe beschränkt — VIII., Alserstraße 57.

* * *

20. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Altschach Johanna — Fragnergewerbe — X., Favoritenstraße 159.

Bernleitner Alois — Handel mit Viktualien, Wurstwaren und Kanditen — V., Margaretenstraße 123.

Dörfl Franz — Handel mit Porzellanwaren — V., Hofgasse 4.

Erdreich Anna Maria, geb. Schwab — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 68.

Fehringer Richard — Fortbetrieb durch die Witwe Barbara Fehringer unter Bestellung des Rich. Fehringer jun. als Geschäftsführer — Metalldrechslergewerbe — XVIII., Abt Karl-Gasse 8.

Francini Karl — Steinmetzmeistergewerbe — X., Neilreichgasse 33.

Golda Josef — Gastwirtsgewerbe — XVI., Waidäckergasse 21.

Havlik Stephan — Marktviktualienhandel — VII., Bahnhof „Burggasse".

Holik Christine — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Kompertgasse 8.

Horak Therese — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Sodawasser — VIII., Florianigasse 60.

Jankovic Therese — Mechanische Strickerei — VIII., Piaristengasse 58.

Jelinek Anna — Wäscheputzergewerbe — XV., Markgraf Rüdiger-Straße 24.

Kotrba Wilhelm — Warenhandel beschränkt — X., Randhartingergasse 11.

Kremina Wilhelmine — Handel mit Papier, Schreib-, Zeichen- und Kurzwaren — VIII., Josefstädterstraße 103.

Lustenauer Mechanische Strickerei Jacques Reich & Bruder, 1. Jakob Reich, 2. Siegfried Reich — Handel mit Stickereiwaren — I., Salzgries 12.

Mariotti Franziska, geb. Czech — Gemischtwarenhandel — XVI., Neulerchenfelderstraße 2.

Marschal Rosina — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Leebgasse 70.

Mayer Anna — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Goldschlagstraße 28.

Mayerhofer Maria Theresia, geb. Prenninger — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Wurlitzergasse 82.

Melchard Helene — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanteriewaren (beschränkt) — VIII., Alserstraße 59.

Mertz Franz — Warenhandel beschränkt — X., Herzgasse, Durchlaß Kat.-Parz. 1913.

Michalek Anna — Warenhandel beschränkt — VII., Lerchenfelderstraße 95.

Nowak Anton — Vermietung von Fahrrädern — XVI., Maroltingergasse 63.

Plan Leopold — Musikalienverlag, Musikalienhandel und Musikalienantiquariat — XVI., Neumayrgasse 1.

Pölczer Elisabeth, geb. Blecha — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Rückertgasse 20.

Schima Anton — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 29.

Schneeberger Rudolf — Mechanikergewerbe — XVIII., Währingergürtel 135.

Sengsbratl Josef, Inhaber der Firma J. Sengsbratl — Photographengewerbe mit Ausschluß der Porträtphotographie — VII., Mariahilferstraße 74 b.

Sojka Dominik — Eisengießerei — X., Helbeingasse 18.

Spitzer Jos., 1. Isabella Libkowitz, 2. Martha Fischa, geb. Spitzer — Fabriksmäßige Erzeugung von Kortonagewaren — VII., Mariahilferstraße 112.

Steiner Viktoria — Feilbieten von Obst, Naturblumen und Grünwaren im Umherziehen — X., Senefeldergasse 17.

Viktora Hedwig — Wäscheputzerei — X., Siccardsburggasse 30.

Wadler Alois — Handel mit neuen Schuhen, Wäsche, Kleidern und Möbeln — X., Quellenstraße 62.

* * *

21. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Apfel Leizer Szyje — Erzeugung von Strohhüten und Damenfilzhutformen — II., Glockengasse 15.

Büchler Eduard — Photographengewerbe mit Ausschluß jeglicher Porträtphotographie — VII., Burggasse 117.

Eglauer Matthias — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Degengasse 22.

Fitz Theresia Josefa — Spielkartenputzerei — XIV., Sechshauserstraße 55.

Friedelt Karl Ferdinand — Handelsagentur — VII., Kirchengasse 37.

Friedrich David Adolf — Vergoldergewerbe — VI., Esterhazygasse 31.

Früchte-Import-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Bernhard Bilgrey — Handel mit Früchten — II., Castellezgasse 2.

Gastl Peter — Warenhandel beschränkt — VII., Kandlgasse 10.

Häusler Therese — Viktualien-Verschleiß — XIV., Märzstraße 47.

Havlik Marie — Handel mit Obst, Gemüse ꝛc. — II., Bellegardegasse 15.

Heller & Thewett, 1. Johann Tichy, 2. Karl Klein — Kommissionswarenhandel en gros — VII., Karl Schweighofer-Gasse 6.

Hohenegger Katharina — Viktualien-Verschleiß — II., Hafnergasse 3.

Klement Amalia — Tee- und Branntweinschank — XIV., Goldschlagstraße 88.

Kloiböck Rudolf — Handel mit Semi-Emailphotographien ꝛc. — XIV., Diefenbachgasse 35.

Knapp Josef — Spenglergewerbe — XVI., Grundsteingasse 36.

Knaust Wm, Alleininhaber Wilhelm Knaust — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen, Feuerlöschgeräten und Metallwaren — II., Miesbachgasse 14.

Kucera Adolf — Fleischhauergewerbe — XVI., Nauseagasse 20.

Ludl Franz — Fleischselchergewerbe — XVI., Richard Wagner-Platz 7.

Mahl Marie — Warenhandel beschränkt — XIV., Ullmannstraße 59 a.

Neuwirth Karl jun. — Fleischselchergewerbe — XIV., Prinz Karl-Gasse 24.

Rosenbaum Nachmen — Handel mit Därmen und Saitlingen — II., Venedigerau 4.

Schindler Cäcilie — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Pantzergasse 18.

Schmidt Josef — Gas- und Wasserleitungsinstallationsgewerbe — XVI., Kirchstetterngasse 12.

Schuller Karl, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Karl Ludwig Schuller — Baumeistergewerbe — XIX., Croicagasse 6.

Schulz Michael — Gastwirtsgewerbe — VII., Hermanngasse 32.

Schwarz Theresia — Handel mit Holz, Kohlen und Koks — II., Castellezgasse 6.

Schwingenschlögl Josefa — Sauerkräutlerin — XIV., Schwendergasse, Markt.

Simak Josef — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Thalheimergasse 49.

Skala Anna — Warenhandel beschränkt — VIII., Pfeilgasse 12.

Strohofer Theresia — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Kellinggasse 1.

Sumerer Karl Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Ottakringerstraße 139.

Takacs Esther — Warenhandel beschränkt und Flaschenbierhandel — XIV., Mariahilferstraße 202.

Teply Anna, geb. Zila — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Haberlgasse 10.

Weber Wilhelm jun. — Schlosser — VIII., Albertgasse 45.

Wichtl Johann — Gast- und Schankgewerbe — XIV, Schweglerstraße 23.

Wymlatil & Komp., Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Richard Kubanek — Gemischtwarenhandel — II., Miesbachgasse 3.

* * *

22. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Abaeic Ferdinand — Graveur — V., Kettenbrückengasse 5.

Andre Leopold — Kleidermacher — X., Herzgasse 80.

Atzler Josef — Handel mit Haus- und Küchengeräten, Bau- und Möbelbeschlägen und neuen Eisenwaren — X., Quellenstraße 109.

Biber Josefa, geb. Barteis — Trödler — VII., Burggasse 6/8.

Brozek Josef — Kleidermacher — V., Schönbrunnerstraße 31.

Bruckner Friederike — Gastwirtsgewerbe — IV., Starhemberggasse 36.

Bucher Katharina — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 46.

Döller Leopoldine — Haltung einer elektrischen Wäscherolle — V., Wehrgasse 7.

Dworak Vinzenz — Schuhmacher — X., Senefeldergasse 47.

Eisenschin Franz — Bäcker — XIX., Döblinger Hauptstraße 53.

Ferstner Agnes — Wäscheputzergewerbe — V., Gaffergasse 25.

Fiedler Karoline — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Denglergasse 9.

Führer Robert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — III., Steingasse 4.

Glaser Katharina — Erzeugung einer Möbelreinigungstinktur und eines Edelmetallreinigungsmittels — X., Laxenburgerstraße 69.

Groß Albert — Handel mit Buchstaben für Schaufenster und Eingangstüren — IV., Wiedner Hauptstraße 134.

Haslinger & Komp., 1. Anna Haslinger geb. Schramseis, 2. Ignaz Novotny — Fabriksmäßiger Betrieb der Metallgießerei — V., St. Johann-Gasse 18.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 21. August 1913 2433
Allgemeine Nachrichten:
Gemeindevermittlungsämter 2436
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 24. bis 30. August 1913 2436
Pferdemarkt vom 2. September 1913 2436
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. September 1913 2437
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. September 1913 2437
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. September 1913 2437
Borstenviehmarkt vom 2. und 4. September 1913 2437
Jung- und Stechviehmarkt vom 1. und 4. September 1913 2437
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 4. September 1913 . . . 2438
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. Juli 1913 2439
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. Juli 1913 2444
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2450
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2451
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2451
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Sept. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	1705	Anlage vor dem neuen Amtshause im XIII. Bezirke.	**Erdlieferung und Abfuhr des Aushubes**	3954 K 3—3
10. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1069	Neubau eines Hauptunratskanales in der Weldengasse zwischen Katharinen- und Lehmgasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . .	5512 K 35 h 1—1
18. Sept. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	640	Zweite Hochquellenleitung, Reservoir, Galitzinstraße.	**Sicherstellung der Lieferung und Montierung der Einfriedungs-gitter und Gittertore**	2850 K 1—

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
15. Sept. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6162	Zentral-Viehmarkt St. Marx, Parteiengebäude.	Anstreicherarbeiten . . . . . Terrazzopflasterung	3053 K 1010 K

Vorbemerkung: Pläne 2c. liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II a, auf.

3—3

Z. 7392.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung von **Messingwaren** wird **Donnerstag den 11. September 1913, genau um 10 Uhr vormittags** von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 134, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Bedarfsausweis und Vorschrift Z. 1096/10), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 60 h per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk: „Zur Offertverhandlung Z. 7392/13" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 105/109, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Vorschriften nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift Z. 1096/10 über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, im August 1913.

3—3

M. Abt. XV, 11631.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Wegen Vergebung der Spenglerarbeiten (Kostenanschlagssumme 13.417 K 5 h) für den Schulbau XI., Kaiser-Ebersdorf, wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XV, am **Mittwoch den 10. September 1913, pünktlich um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Schaufler, im Neuen Rathause, VII. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Kostenanschläge und die besonderen Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II a, Neues Rathaus (Mezzanin), während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte (Fach-Abteilung II a) erteilt.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 25. August 1913.

Für den Abteilungsvorstand:
Emil Heller,
Magistrats-Sekretär. 2–3

M. Abt. V, ad 2054.

Kundmachung.

(„Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk"; Kabellegung im X. und XII. Bezirke.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend Kabellegung im X. und XII. Bezirke findet **am Donnerstag den 11. September 1913, vormittags 9 Uhr,** die kommissionelle Verhandlung im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Die projektierte Kabelleitung beginnt im X. Bezirke beim Schalthause Keplerplatz, führt durch die Senefeldergasse, Eugengasse, Siccardsburggasse, Davidgasse und Triesterstraße und im weiteren Verlaufe im XII. Bezirke durch die Wienerbergstraße, Draschegasse über die Philadelphiabrücke, wo sie beim Schalthause Eichengasse endigt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur anberaumten Stunde im X. Bezirke, Keplerplatz, Ecke Favoriten- und Gudrunstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 28. August 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 25. August 1913. 1–1

Z. VI-989/2.

Kundmachung.

(Umbau der bestehenden Kahlenbergbahn auf elektrischen Betrieb nebst Anlage einer Zweiglinie zum Cobenzl, Trassenrevision.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 23. August 1913, Z. 29307/3, das vom Verwaltungsrate der Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft System Rigi vorgelegte generelle Projekt für die bereits laut Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 5. August 1912, R.-G.-Bl. Nr. 158, konzessionierte normalspurige Kleinbahn mit elektrischem Betrieb von der Station Nußdorf der Kahlenbergbahn auf das Plateau des Kahlenberges (in welche die entsprechend umzugestaltende Lokomotiveisenbahn mit Zahnradbetrieb einzubeziehen ist), sowie für eine in der vorzitierten Konzession nicht enthaltene Zweiglinie vom Krapfenwaldl zum Cobenzl zur Vornahme der Trassenrevision an die k. k. n.-ö. Statthalterei geleitet.

Diese Amtshandlung wird von der Statthalterei **am Dienstag den 16. September 1913** unter Leitung des k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Karl Drchota durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** auf dem Platze vor dem Zahnradbahnhof in Nußdorf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen und hinsichtlich der Bahnrichtung, sowie auch hinsichtlich der Interessen bestehender Transportanstalten ihre Einwendungen und Erinnerungen mündlich oder schriftlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorzubringen.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 28. August 1913. 1–1

Z. VI-1842.

Kundmachung.

(Wiener städtische Straßenbahnen, Linie Hetzendorferstraße—Feldkellergasse.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 22. Juli 1913, Z. 16959/3, das Projekt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für die einen Bestandteil der Linie Nr. 92 der Konzessionskundmachung vom 24. März 1899, R.-G.-Bl. Nr. 58, bildende Straßenbahnstrecke mit elektrischem Betriebe von der Kernstraße in Hetzendorf durch die verlängerte Hetzendorferstraße bis zur Feldkellergasse sowie für die an-

schließenden Zufahrtgeleise zum projektierten Betriebsbahnhofe „Feldkellergasse" vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber die Vornahme der Stations-Kommission, der politischen Begehung und Enteignungsverhandlung nach Erörterung der Trassenfrage angeordnet.

Diese Amtshandlungen werden von der Statthalterei **am Donnerstag den 18. September 1913** unter Leitung des k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Karl Drchota durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** am Endpunkte der Linie Nr. 62 der Wiener städtischen Straßenbahn.

Die Projektsbehelfe, die Situations- und Grundeinlösungspläne, die Verzeichnisse der Wege und Wasserläufe, der in Anspruch genommenen Grundstücke und Rechte und der Namen und Wohnorte der zu Enteignenden liegen vom 4. September 1913 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt oder die begehrten Enteignungen und allfällige Wünsche können während obiger Auflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 16. August 1913. 1–1

M. Abt. V, ad 2078.

Kundmachung.

(„Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk". — Erweiterung der Unterstation Währing.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend die Erweiterung der Unterstation „Währing", Schulgasse 81, findet **am Freitag den 19. September 1913, um 9 Uhr vormittags**, die kommissionelle Verhandlung im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur anberaumten Stunde vor dem Haupteingange zur Unterstation XVIII., Schulgasse 81.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 30. August 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abt. V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 27. August 1913. 1–1

M. B. A. XIX, 850/2/II.

Kundmachung.

(Jagdverpachtung im XIX. Bezirke.)

In Durchführung des § 15 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, R.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, wird die Verpachtung der Jagd auf den zwei Gemeindejagdgebieten des XIX. Bezirkes im Wege der öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben.

Das Gemeindegebiet XIX a umfaßt:

Den nördlich vom Straßenzuge Grinzingerstraße—Straßergasse—Himmelstraße und den von der Himmelstraße in deren Verlängerung zur Kreuzeiche führenden Waldfahrweg bis zur Grenze des Stiftswaldes Parzelle 1107 Grundbuch Grinzing gelegenen Teil des XIX. Bezirkes.

Das Gemeindegebiet XIX b umfaßt:

Den südlich obiger Grenzlinie gelegenen Teil des XIX. Bezirkes.

Ausgenommen sind:

Die beiden Eigenjagdgebiete des hochwürdigen Chorherrenstiftes Klosterneuburg in Kahlenbergerdorf, beziehungsweise Ober-Sievering und Grinzing, die in Grinzing gelegenen, vom stiftlichen Eigenjagdgebiete vollständig umgebenen Jagdeinschlüsse, auf welchen dem Stifte das Jagdverpachtrecht zuerkannt wurde, das Eigenjagdgebiet der Gemeinde Wien in Ober-Sievering und Grinzing (Gut Cobenzl) und die in Grinzing gelegenen vom Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien (Gut Cobenzl) vollständig umgebenen Jagdeinschlüsse, auf welchen der Gemeinde Wien das Jagdvorpachtrecht eingeräumt wurde.

Die Verpachtung erfolgt für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Die Versteigerung **findet Samstag den 20. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** beim magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk, XIX., Gatterburggasse 14, 2. Stock statt, wo auch die Pachtbedingnisse zur Einsicht aufliegen.

Der Ausrufspreis für den Pachtschilling beträgt:

Für das Jagdgebiet XIX a 550 K und
für das Jagdgebiet XIX b 200 K.

Jeder an der Versteigerung Teilnehmende hat 10 Prozent des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen.

Sollte im Sinne des Gesetzes ein Zuwachs oder Abfall an den Gemeindejagdgebieten eintreten, so würde der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Flächenmaßes des Zuwachses oder Abfalles erfahren.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, am 1. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Dr. Kubitschek,
Magistratsrat. 1—3

M. Abt. X, 8120.

Kundmachung.

(Strebersdorfer Friedhof. — Wiederbelegung.)

Vom 1. Jänner 1914 werden die Gräber in der Gruppe XII des Strebersdorfer Friedhofes wiederbelegt. An Stelle der Kindergräber werden Grabstellen III. Klasse angelegt.

Exhumierungen, um deren Bewilligung bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X, anzusuchen ist, sind nur bis zu dem erwähnten Zeitpunkte zulässig.

Die Grabkreuze und -Steine werden nach dem 1. Jänner 1914 von den Gräbern entfernt und zunächst im Friedhofe an passender Stelle hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die ihr Eigentum in entsprechender Form nachweisen, ausgefolgt werden.

Die bezüglichen Gesuche sind bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk einzureichen. Über diejenigen Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate, Abt. X, 1—3
im August 1913.

M. Abt. XIII, 2353/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Kundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1913/14 wird an der Braun-Radislowitsch'schen Stiftungsschule II., Taborstraße 24, der unentgeltliche Kurs in Stenographie (System Gabelsberger) und Maschinschreiben für mittellose katholische Mädchen im Alter von mindestens 11 Jahren wieder eröffnet, welcher an Nachmittagen außerhalb der Pflichtschulstunden abgehalten wird.

Mädchen, welche diesen Kurs besuchen wollen, haben sich beim Leiter dieses Kurses in der Zeit **vom 17. bis 24. September 1913, Mittwoch** oder **Samstag zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags** im Stiftungshause II., Taborstraße 24 (rückwärts im Hofe, 1. Stock) in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter und unter Mitnahme des Taufscheines, letzten Schulzeugnisses und eines Mittellosigkeitszeugnisses zur Aufnahme zu melden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. August 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 7288/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung

für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Verteilt werden: 380 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: **Bis 30. September 1913.**

Verleihungstag: 2. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. August 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 7274/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Franz und Marie Bernhardt'sche Stiftung

für unbemittelte, aus dem Präsenzdienst ausscheidende Militäristen.

Beteilt werden: 20 Personen mit einer Unterstützung von je 42 K und nach Nachweisung eines entsprechenden Erwerbes mit je einem auf deren Namen lautenden Sparkassabuche mit einer Einlage von 63 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Im Jahre 1913 aus dem Präsenzdienste ausscheidende, unbemittelte Angehörige des Mannschaftsstandes des k. u. k. Heeres, der k. k. Landwehr oder der k. u. k. Marine, welche in einer der nachbenannten

***

ehemaligen Vorstädte Wiens: Thury, Himmelpfortgrund, Lichtental, Althan und Michelbeuerngrund oder im Gemeindegebiete von Wien überhaupt geboren sind und eine gute militärische Konduite besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Militärpaß und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. August 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 5506/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität Wien.

Verliehen wird für das Sommersemester 1914 ein Stipendium im Betrage von 400 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer des obgenannten Semesters, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben — für das Studienjahr beträgt der Stipendiumsgenuß 800 K — während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 5505/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1913/14 ein Stipendium im einmaligen Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 7281/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung der Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg des christlichen Frauenbundes

für verarmte christliche Gewerbetreibende des XVII. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 89 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte christliche Gewerbetreibende, die im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hernals wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, eventuell Taufscheine der Gattin und Kinder, Trauungsschein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. September 1913.**

Verleihungstag: 15. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. August 1913.

M. Abt. XIII, 7279/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines

für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei Mangel solcher unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirke Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszeugnis.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1913.**

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes.

Verleihungstag: 2. Dezember 1913.

Verleiher: Vorsteher des VI. Bezirkes.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. August 1913.

M. Abt. XIII, 5521/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Lang'sche Stipendienstiftung

für Real- und Gymnasialschüler.

Verliehen werden: Zwei Stipendien im Betrage von je 300 K für das Studienjahr 1913/14.

Zur Bewerbung sind berufen: In jeder Beziehung tadellose Real- und Gymnasialschüler, die im XIV. Wiener Gemeindebezirke geboren, oder mit dem Stifter verwandt sind; den Verwandten des Stifters gebührt bei gleich guter Qualifikation der Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnisse, Schulzeugnisse des letzten Jahres, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, eventuell Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichungsstelle: Gemeindekanzlei des XIV. Bezirkes, Dadlergasse 16.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 7287/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Schiel'sche Stiftung

für Arme des II. und XX. Bezirkes.

Verliehen wird:

a) Am 8. Dezember 1913 ein Betrag von 100 K in Teilbeträgen von je 20 K an fünf würdige, verheiratete oder ledige christliche Arme, die in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Leopoldstadt, Jägerzeile oder Brigittenau wohnen oder gewohnt haben;

b) am 24. Dezember 1913 ein Betrag von 400 K in Teilbeträgen von je 40 K an zehn würdige, wahrhaft bedürftige christliche Familienväter, die in den obbezeichneten ehemaligen Vorstadtgemeinden wohnen oder gewohnt haben.

Arme Verwandte des Stifters sind vorzugsberechtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Trauungsschein, Taufscheine der Gattin und Kinder, Verwandtschaftsnachweis durch amtliche Matrikelauszüge.

Einreichungsfrist: **Bis 15. September 1913.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. August 1913.

M. Abt. XIII, 5511/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Stastnik'sche Stiftung

für Herrenschneidermeister.

Verteilt werden: 318 K in drei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: In unverschuldetes Elend geratene Herrenschneidermeister, welche in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Jene Bewerber, welche nachweisen können, daß sie bei dem Stifter, dem am 2. September 1897 im XVI. Bezirke, Neulerchenfelderstraße 9, verstorbenen Herrenschneidermeister und Gemeinderat der Stadt Wien Josef Stastnik oder dessen Vater als Arbeiter im Geschäfte standen, genießen das Vorzugsrecht.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. September 1913.**

Verleihungstermin: Weihnachten 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

****

M. Abt. XIII, 6099/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Kurrende.

(Freiplätze an der Musikschule Liebing.)

An der Musik-, Opern- und Schauspielschule Ludwig Liebing in Wien, IX., Währingerstraße 46, sind für das Schuljahr 1913/14 zwei halbe Freiplätze für Söhne und Töchter von städtischen Beamten, Amts- und Schuldienern zu besetzen.

Bewerber um diesen Platz haben ihre Gesuche unter genauer Angabe des gewählten Lehrfaches bis längstens 15. September 1913 an die Schulleitung IX., Währingerstraße 46, einzusenden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 3. August 1913.

KLEIDER
Für Herren und Damen
erzeugt elegant solid billigst.
Peter Drha
Wien IX/4.
Nussdorferstr. 30. Mezzanin
Auf Wunsch Zahlungsbegünstig.
Telephon 21338

NORBERT FRÖMEL
behördl. konz. Gas- und Wasserleitungs-Installateur und Bauspengler.
XI., Simmering, Hauptstrasse 28.
Telephon S. 204.
Empfiehlt sich zur Herstellung von Bade-Einrichtungen und Klosetts nach neuestem System. — Reparaturen prompt und billigst.

Stauböl
dauerhaft und geruchlos.
EL. FRIEMEL
I., Liebenberggasse 4.
Telephon Nr. 11429.

Matscheko'sche
Kunststein- u. Zementwaren-Fabrik
Wien, X/1, Trostgasse 100
(Tramway-Endstation Triesterstrasse.)
Spezialität: Fassade-Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserung etc.
Telephon Nr. 2859.

MÖBELETABLISSEMENT
AUGUST KNOBLOCHS NACHFOLGER
K. UND K. HOFLIEFERANT

WIEN VII. KARLSCHWEIGHOFERG. 10-12 TEL. 2909

Lieferanten der Kommune Wien
Joh. Danzinger's Erben
Kommandit-Gesellschaft
Schraubenfabrik u. Blankeisenwerk
Wien, XIV., Goldschlagstrasse Nr. 103—105.
Telephon Nr. 30.540 interurban.

HOLZIMPRÄGNIERUNG
Guido Rütgers
WIEN, IX.,
Liechtensteinstrasse 20.
HOLZPFLASTERUNG

JOHANN und KARL HEIGL
DACHDECKEREI
Kontrahent der k. k. Statthalterei und der Kommune Wien
Wien, III. Bezirk, Rüdengasse Nr. 13.
Spezial-Geschäft für alle Bedachungs-Arbeiten inkl. Holzzement und Dachpappen.
Telephon Nr. 7139.

H. W. ADLER & CIE.
WIEN, X.
Installieren: Telegraphen-, Telephon-, Blitzableiter- und elektrische Beleuchtungsanlagen. Wächterkontrolluhren, :: Signaluhren etz. Metalldraht-Glühlampen stoßsicher ::

Alleinberechtigt zur Lieferung der weissen Kuverte samt Druck, sind
ARTUR SCHEFCZIK & SOHN
VII, Breitegasse 14 - Telephon 38049
lt. Stadtratsbeschluss v. 15. März 1911 f. d. Sorten Ia - IVa, IVb, V u. VI.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11.
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 72. Dienstag den 5. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 12. September 1913, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 10. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Donnerstag den 11. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Freitag den 12. September 1913, 10 Uhr vormittags.

Bezirksvertretungen.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom **4. Juli 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Karlinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Ludwig Mennet.

Der **Vorsitzende** erklärt nach kurzer Begrüßung der Anwesenden und konstatierter Beschlußfähigkeit die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung wird verlesen und dessen Fassung genehmigt.

Das Dankschreiben der königl. Hoheiten Herzog und Herzogin von Cumberland für die Glückwünsche der Bezirksvertretung anläßlich der Vermählungsfeier wird verlesen.

Ober-Inspektor Hans Güntner der städtischen Gaswerke hält über Ermächtigung der Direktion derselben und mit Zustimmung der Versammlung einen Vortrag, um den in den vorherigen Sitzungen der Bezirksvertretung erhobenen Beschwerden über die Verteuerung und Verschlechterung des Gases in aufklärender Weise entgegnen zu können. Derselbe führt an der Hand von statistischen Behelfen und der Ergebnisse durchgeführter Erhebungen folgendes aus:

Die seit der Übernahme der Gasversorgung durch die städtischen Gaswerke geltend gemachten Klagen beziehen sich

1. auf die Druckverhältnisse,
2. auf die Gasqualität,
3. auf die angebliche Verteuerung des Gases durch den einheitlichen Gaspreis.

Zu 1 ist zu bemerken, daß die derzeitige Art der Gasversorgung des XIII. Bezirkes eine vollständige Anpassung des Druckes an die verschiedenen Verhältnisse in den einzelnen Bezirksteilen gestatte. Diese Möglichkeit war zur Zeit der Versorgung durch die englischen Gaswerke nicht gegeben. Das gesamte Rohrnetz für den XIII. Bezirk war nicht unterteilt, so daß erhöhten Bedürfnissen eines Bezirksteiles nicht Rechnung getragen werden konnte, ohne gleichzeitig andere Teile des Bezirkes, die eines erhöhten Druckes nicht bedurften, nachteilig zu beeinflussen. Nachdem die

Versorgung des XIII. Bezirkes vor dem durch das Gaswerk Baumgarten und durch Unterstützung dieses durch das Gaswerk Fünfhaus erfolgte, litten jene Gasabnehmer, die in der Nähe der beiden Werke an das Rohrnetz angeschlossen waren, insbesondere in den Abendstunden unter ganz unzulässig hohem Druck. Dagegen waren die Druckverhältnisse in Penzing und Hietzing infolge des ganz ungenügenden Rohrnetzes in den Abendstunden derart ungenügend, daß eine billigen Anforderungen entsprechende Gasversorgung nicht möglich war.

Die städtischen Gaswerke haben durch die Neulegung von ungefähr 25 km Straßenrohren diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende gemacht.

Durch eine Unterteilung des gesamten XIII. Bezirkes in vier von einander vollständig unabhängige Versorgungsgebiete ist es nunmehr möglich, jeden einzelnen dieser Bezirksteile den Bedürfnissen entsprechend mit Gas zu versorgen. Die auffallende Besserung der Druckverhältnisse wurde an der Hand von automatisch registrierenden Druckaufzeichnungen der Jahre 1911 und 1913 nachgewiesen.

Zu Punkt 2. Aus der Zumischung von Wassergas wird vielfach der Schluß gezogen, daß hiedurch die Qualität des Gases gegenüber früher eine schlechtere geworden sei. Die Qualität des Gases wird bestimmt durch dessen Heizwert. Der Mindestheizwert des Gases wurde durch eine internationale Vereinbarung mit 5000 W. E. pro Kubikmeter festgesetzt. Nachdem in den städtischen Gaswerken ununterbrochen durchgeführten Heizwertbestimmungen ist der durchschnittliche Heizwert des einen Wassergaszusatz enthaltenden Gases 5300 Wärmeeinheiten. Der Wassergas-Erzeugung und -Beimengung kann heute kein Gaswerk aus betriebstechnischen Gründen entraten. Die englische Gas-Gesellschaft konnte sich zu dieser notwendigen Modernisierung ihres Werkes mit Rücksicht auf den nur mehr kurzen Bestand des Unternehmens naturgemäß nicht entschließen.

Zu Punkt 3. Durch Einführung des Einheitspreises haben 46.766 Gasabnehmer eine Verbilligung des Gases um 2 h für den Kubikmeter und 10.266 Gasabnehmer eine Verteuerung von 3 h für den Kubikmeter erfahren. Ohne Berücksichtigung der Tatsache, daß jenen Gasabnehmern, die vordem nur Nutzgas bezogen haben, ein Rabatt von 5 bis 15 Prozent auf das für Nutzzwecke verbrauchte Gas gewährt wird, ergibt sich für die Gemeinde Wien durch die Einführung des einheitlichen Gaspreises eine Mindereinnahme von 215.256 K 17 h, die naturgemäß zur Gänze den Gasabnehmern zugute kommt.

Wenn trotz der jetzt vorzüglichen Gasversorgung und der tatsächlichen Verbilligung des Leuchtgases einzelne Gasabnehmer über Mehrausgaben gegenüber früher Klage führen und diese Mehrausgaben nicht die Folge einer Erweiterung der Gasverbrauchsanlage oder einer ausgiebigeren Benützung derselben ist, so ist der Mehrverbrauch darauf zurückzuführen, daß die Verbrauchseinrichtungen entweder den jetzt bestehenden geregelten Druckverhältnissen nicht angepaßt wurden oder aber daß vor dem Jahre 1912 den einzelnen Verbrauchseinrichtungen nicht genügend Gas zugeführt wurde. Im letzteren Falle hatte der Gasabnehmer wohl einen geringeren Verbrauch, aber hiefür auch eine dementsprechende schlechtere Gasversorgung.

Die Versammlung nimmt nach mehrfachen Anfragen und deren Beantwortung seitens des Fachorganes dessen Ausführungen zur Kenntnis und spricht der **Vorsitzende** demselben den Dank für seinen eingehenden und aufklärenden Bericht aus.

Anträge.

Der **Vorsitzende** beantragt, den kais. Rat Thomas Wancura, Inhaber des Bankhauses Schellhammer & Schattera, anläßlich der Verleihung des Franz Josef-Ordens seitens der Bezirksvertretung zu beglückwünschen.

Einstimmig angenommen.

Derselbe beantragt die dringende Renovierung der Mariensäule und die Reinigung des Kaiser Max-Denkmales Am Platz.

Angenommen.

Derselbe beantragt, die Magistrats-Abteilung IV um die Vornahme eines Lokalaugenscheines unter Beiziehung des städtischen Feuerwehr-Kommandos im Penzinger Feuerwehrdepot zu ersuchen, da manche Geräte unnötig geworden sind und durch die Wegschaffung Raum für die Mannschaft (eventuell mit kleinen Adaptierungen) gewonnen würde.

Angenommen.

Derselbe beantragt, den Magistrat um Abhaltung eines Lokalaugenscheines wegen eventueller Entfernung der Bäume vor dem Etablissement Todt in der Hietzinger Hauptstraße zu ersuchen.

Angenommen.

B.-V.-St. Bayer beantragt die Errichtung einer Bedarfshaltestelle der Linie Nr. 60 der städtischen Straßenbahnen, Ecke Hofwiesen- und Reilgasse, da die nächste gegen Mauer gelegene Haltestelle zu weit und die bei der Verbindungsbahn gelegene wegen des häufig geschlossenen Bahnschrankens illusorisch ist.

Angenommen.

B.-R. Gober beantragt, daß wegen Vermeidung der Geruchsbelästigung in der Lainzerstraße die Abfallstoffe von Verbänden, Jodoform 2c., im Versorgungsheime und Jubiläumsspitale nur nachts in den Kanal geleert werden sollen, der dann durchzuspülen sei.

Angenommen.

B.-R. Pölderl beantragt ein Schnellfahrverbot für Automobile in der Linzerstraße von der Rosentalgasse bis zur Halterbachbrücke und bei der Übersetzung derselben in die Hüttelberggasse und Bergmüllergasse.

B.-V.-St. Bayer und **B.-R. Wagner** beantragen den Zusatz, daß die Polizei strenge darauf achten möge, daß die Automobile die Fahrvorschriften (insbesondere die der Fahrtrichtung und Geschwindigkeit) einhalten.

Beide Anträge angenommen.

B.-R. Pölderl beantragt neuerlich die Errichtung einer Bedarfshaltestelle in der Linzerstraße bei der Satzberggasse.

Angenommen.

B.-R. Gotsch beantragt die Reinigung des linksseitigen Wasserlaufgrabens in der Kaißlergasse von der Herbertgasse bis zur Deutschordenstraße.

Angenommen.

Einlauf.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Mariahilf, Z. 1371, daß jede Bezirksvertretung einen Referenten zu entsenden habe, welchem die Aufgabe der Zuteilung der Plätze für Maronibratofen und Sodawasserwagen obliegt, um zu verhindern, daß ein Gesuchsteller mehr als zwei Plätze in Wien zugewiesen erhält, wird mit Rücksicht auf den sehr ausgedehnten Bezirk nicht zugestimmt, die Anregungen zur Mißbrauchverhütung werden zur Kenntnis genommen.

Zuschriften der Magistrats-Abteilung IV, Z. 217, 580, 770, 467, 555 ex 1913 und 5787, 5549, 5609 ex 1912, betreffend die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Winzergasse, Missindorfstraße, Stranzenberggasse, beim neuen Museum, in der Wittegasse, Wolkersbergengasse, des Verbindungsweges zwischen Winzergasse und Matrasgasse und in der Bujattigasse durch Errichtung neuer Auergasflammen, respektive Versetzung von solchen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 793, daß von der Aufstellung einer Ständeruhr gegenüber der Schönbrunner Schloßbrücke auf Grund der kommissionellen Verhandlung vom 5. Mai 1913 abgesehen wird.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VII, Z. 522, betreffend die Genehmigung des Projektes eines Neubaues des Hauptunratskanales in der Weinzierlgasse zwischen Leegasse und Cumberlandstraße mit 10.500 K.

Zur Kenntnis.

Zuschrift derselben, Z. 477, betreffend dasselbe in der Strecke von der Linzerstraße 64 bis zur Goldschlagstraße mit 19.000 K.

Zur Kenntnis.

Zuschrift derselben, Z. 468, betreffend dasselbe in der Ghelengasse von Einsiedeleigasse 42 bis zur Kittingergasse mit 28.600 K.

Zur Kenntnis.

Zuschrift derselben, Z. 615, betreffend Herstellung einer hölzernen Uferversicherung am Halterbache in Hütteldorf mit Kostenerfordernis per 3802 K 95 h.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, ZZ. 13197/12 und 10458/12, betreffend die Straßenbenennungen Hochheimgasse, Opitzgasse, Versbachgasse, Stuweckengasse und Melchartgasse in Lainz und Leneisgasse in Penzing.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der städtischen Straßenbahnen, Z. 582, betreffend die Ablehnung der Zonenausdehnung auf der Linie 58 von Ober-St. Veit bis Rudolfsheimer Remise und der Auflassung der Zone 5 im XIII. Bezirke durch den Straßenbahnen-Ausschuß.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, Z. 1311, betreffend die Feststellung der Jagdgebiete im XIII. Bezirke für die Pachtperiode 1914 bis inklusive 1918.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der städtischen Straßenbahnen, Z. 3921, daß die hörbaren Signale beim Bahnhofe Wienzeile sich aus Sicherheitsgründen nicht durch Lichtsignale zur Nachtzeit ersetzen lassen.

Zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

August 1913.

Eingelegt von 6113 Parteien	1,772.577 K	09 h
Rückgezahlt an 5589 Parteien	1,673.028 „	50 „

Mit 31. August 1913 betrug der Stand:

der Gesamteinlagen auf 60.674 Kontos . .	81,723.487 K	04 h
der Hypothekardarlehen	57,979.801 „	49 „
„ Gemeindedarlehen	3,583.012 „	10 „
„ Gesamt-Werteffekten	20,909.967 „	90 „
„ Reservefonds	3,663.744 „	38 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

August 1913.

Einlagen im August 1913 von 6679 Parteien	1,810.243 K	— h
Rückzahlungen an 5903 Parteien	1,820.718 „	— „

Stand am 30. August 1913.

Gesamteinlagen auf 49.813 Konti	65,134.565 K	— h
Hypothekardarlehen	47,866.154 „	— „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

In der Zeit vom 1. bis 31. August 1913.

Eingelegt von 3938 Parteien	1,258.909 K	50 h
Rückgezahlt an 3934 Parteien	1,379.189 „	59 „

Mit 30. August 1913 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 34.267 Konti	43,704.664 K	68 h
Hypothekardarlehen	32,798.035 „	32 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

August 1913.

Eingelegt von 1138 Parteien	376.508 K 02 h
Behoben von 998 Parteien	417.622 „ 98 „
Es ergibt sich daher ein Minus von	41.114 K 96 h
Dieses abgerechnet vom Stande mit Ende Juli 1913 per	11,885.934 „ 44 „
gibt mit Ende August 1913 bei 11.707 offenen Konti einen Einlagenstand von	11,844.819 K 48 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende August 1913	8,818.291 K 25 h

---

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 31. August bis 6. September 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . 365.588 kg Und zwar aus:

Wien	315.701 kg
dem sonst. Niederösterreich	18.075 „
Oberösterreich	214 „
Steiermark	145 „
Mähren	2.961 „
Galizien	24.027 „
Bukowina	2,812 „
Ungarn	1.653 „

Kalbfleisch . . 10.657 kg Und zwar aus:

Wien	2.091 kg
Mähren	125 „
Galizien	8.095 „
Bukowina	346 „

Schaffleisch . . 9.840 kg Und zwar aus:

Wien	37 kg
Niederösterreich	25 „
Mähren	11 „
Galizien	5.431 „
Bukowina	4.283 „
Ungarn	53 „

Schweinefleisch 143.714 kg Und zwar aus:

Wien	17.801 kg
dem sonst. Niederösterreich	3.493 „
Böhmen	1.578 „
Mähren	4.022 „
Galizien	4.632 „
Ungarn	44.037 „
Kroatien	7.464 „
Steiermark	287 „

Kälber . . . 2.444 Stück Und zwar aus:

Wien	1182 St.
dem sonst. Niederösterreich	20 „
Oberösterreich	29 „
Mähren	112 „
Galizien	1.076 „
Bukowina	9 „
Ungarn	14 „
Böhmen	2 „

Schafe . . . . 227 Stück Und zwar aus:

Wien	178 St.
dem sonst. Niederösterreich	15 „
Galizien	21 „
Bukowina	13 „

Schweine . . . 492 Stück Und zwar aus:

Wien	426 St.
dem sonst. Niederösterreich	27 „
Mähren	4 „
Galizien	28 „
Ungarn	7 „

Lämmer . . 13 Stück Und zwar aus:

Wien	13 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch	von K —·64	bis 2·40	per Kg.	
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·52	„ 2·50	„	„
Kalbfleisch		„ „ —·96	„ 2·30	„	„
Schaffleisch		„ „ —·50	„ 1·60	„	„
Schweinefleisch		„ „ 1·40	„ 2·40	„	„
Kälber		„ „ 1·20	„ 1·88	„	„
Schafe		„ „ —·90	„ 1·36	„	„
Schweine		„ „ 1·40	„ 1·96	„	„
Lämmer		„ „ —·—	„ —·—	per Stück	

Die Zufuhren waren stärker als in der Vorwoche. Der Marktverkehr gestaltete sich mit Rücksicht auf die Doppelfeiertage etwas lebhafter und erhöhten sich die Preise von Kälbern und Kalbfleisch um 10 bis 14 h, von Schweinen und Schweinfleisch um 8 bis 12 h per Kilogramm, während die anderen Fleischsorten zu fest behaupteten Vorwochenpreisen notierten.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 5040 kg Rindfleisch, 23 Kälber und von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 2383 kg Rind-, 356 kg Kalb-, 144 kg Schaffleisch, 73 Kälber und 8 Schweine zu Markte gebracht.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 31. August bis 6. September 1913.

Niederösterr. Bergheu	von K	7·—	bis 12·—	per 100 kg
„ Wiesenheu	„	„ 6·80	„ 11·—	„ „ „
Slovakisches Heu	„	„ 7·—	„ 7·60	„ „ „
Ungarisches Heu	„	„ 7·—	„ 9·—	„ „ „
Klee	„	„ 6·—	„ 12·20	„ „ „
Schaubstroh	„	„ 4·—	„ 6·—	„ „ „
„	„	„ 24·—	„ 34·—	per Schober
Rüttstroh	„	„ —·—	„ —·—	per 100 kg
Grummet	„	„ 5·—	„ 7·20	„ „ „

* * *

Pferdemarkt vom 25. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 296 Stück.

174 Gebrauchspferde, 122 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück

„ Schlachtpferde . . . . 90 „ 240 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 31. August bis 6. September 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	48
Auszugmehl	„	.	30	.	44
Mundmehl	„	.	34	.	40
Semmelmehl	„	.	32	.	38
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·2 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·7 bis 7·4 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26·5	—	43·4
Schwarzgemischtes Brot	„	—	24·9	—	37·6
Schwarzes Brot	„	—	26·7	—	32·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	60
„ gespalten	„	.	48	.	72
Linsen	„	.	42	.	80
Bohnen	„	.	40	.	70
Hirse	„	.	32	.	46
Rollgerste	„	.	34	.	72
Reis	„	.	40	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	6	40
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	20	6	.
Tee	„	5	.	26	.
Zucker	„	.	86	.	96
Honig	„	1	80	2	80
Bohnen, grün	1 kg	.	16	.	60
Erbsen, grün, in Schoten	„	.	20	.	48
Paradiesäpfel	„	.	20	.	36
Kohl, grün	30 St.	.	60	1	40
„ „	1 „	.	04	.	10
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	20
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	100 kg	.	60	4	.
„ „	1 „	.	08	.	24
Salat in Häupteln	30 St.	.	60	2	40
„ „ „	1 „	.	06	.	14
Spinat	1 kg	.	30	.	44
Rüben, weiß	1 St.	.	06	.	08
„ gelb	1 „	.	02	.	05
„ rot	1 „	.	04	.	10
Sauerkraut	1 kg		28	.	30
Sauere Rüben	„	.	.	.	.
Knoblauch	„	.	30	.	40
Zwiebel	„	.	16	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	4	50	7	.
„ „	1 „	.	10	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	10	.	14	.
„ „ „	1 „	.	16	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	92	2	20
Schweinschmalz	„	1	84	2	20
Schweinspeck	„	1	76	2	08
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	40	4	24
Margarine	„	1	80	2	20
Eier, frische um 2 K	24—29	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	. — .	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	30	2	.
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	5	.
„ steir.	„	3	.	4	50
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	2	60	5	20
Gans	„	6	.	8	60
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	20
Fasan	1 St.	.	.	.	.
Rebhuhn	„	1	40	1	80
Wildente	„	2	20	2	40
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	.	.	.	.
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	160	200	160	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	180	240	180	240	180	260
Kalbfleisch	140	200	160	200	160	240
Schaffleisch	110	160	120	160	120	160
Schweinefleisch	180	240	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	63	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20 K	70 h	bis	24 K	30 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16 „	50 „	„	17 „	60 „
Gerste	„	14 „	— „	„	19 „	20 „
Mais	„	17 „	40 „	„	22 „	— „
Hafer	„	16 „	40 „	„	20 „	60 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Gries (A-C)	von	33 K	60 h	bis	36 K	20 h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25 „	80 „	„	35 „	60 „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	10 „	60 „	„	11 „	50 „
Roggenkleie	„	10 „	30 „	„	10 „	70 „

(per 100 kg).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20 K	50 h	bis	24 K	10 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16 „	30 „	„	17 „	40 „
Gerste	„	14 „	— „	„	18 „	60 „
Mais	„	17 „	40 „	„	22 „	— „
Hafer	„	16 „	— „	„	20 „	20 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33 K	20 h	bis	36 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25 „	40 „	„	35 „	20 „
Roggenmehl	„	19 „	50 „	„	28 „	50 „
Weizenkleie	„	10 „	50 „	„	11 „	20 „
Roggenkleie	„	10 „	— „	„	10 „	50 „

per 100 kg.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 29. August bis 4. September 1913.

Waren eingelagert . . . . . 27.044 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 25.336 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 8.730 Meterzentner.

Lagerstand vom 4. September 1913: 241.637 Meterzentner, und zwar:

9.215	Meterzentner	Weizen,	7.679	Meterzentner	Roggen,
18.245	„	Gerste,	15.489	„	Hafer,
62.386	„	Mais,	989	„	Linsen,
6.841	„	Mehl und Kleie,	8.850	„	Ölsaaten,
243	„	Zucker,	1.918	„	Wein,

746 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,443.780 K.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 31. August 1913.

Waren eingelagert . . . . . 125.000 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 100.367 „

Der Lagerstand betrug am 31. August 1913:

238.227 Meterzentner im Assekuranzwerte von 4,503.340 K
gegen 156.694 „ „ „ „ 3,308.860 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Darunter waren:

8.996	Meterzentner	Weizen	gegen	3.996	
8.032	„	Roggen	„	3.847	
13.805	„	Gerste	„	6.840	
15.548	„	Hafer	„	7.888	
65.243	„	Mais	„	34.263	
8.845	„	Ölsaaten	„	2.071	
999	„	Linsen	„	1.498	
6.726	„	Mehl und Kleie . .	„	5.782	
1.921	„	Wein	„	1.415	
243	„	Zucker	„	—	und
746	Hektoliter à 100% Spiritus . . .		„	1.715	im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates August 1913 bezifferte sich auf 9.015 q; es wurde kein Lagerschein ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

Baubewegung

vom 5. bis 8. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

II. Bezirk: Untere Augartenstraße 26, von Gustav Ganz & Komp. ebenda, Bauführer Johann Kiesling (8836).
III. Bezirk: Marxergasse 20, vom magistratischen Bezirksamt III (8816).
VI. Bezirk: Windmühlgasse 18, von Joh. Kietreiber, Morizgasse 5, (8828).
„ „ Hofmühlgasse 14, von Bernhard Ludwig, Münzwardeingasse 2, Bauführer Paul Hoppe (8843).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 85, von Ant. v. Krones, VI., Amerlingstraße 19 (8801).
„ „ Mariahilferstraße 128, von Karl Lubowsky, XIV., Pereiragasse 28 (8832).
IX. Bezirk: Nußdorferstraße 47, von Michael und Hans Groyer, ebenda, Bauführer Ad. Micheroli (8799).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Erdbergstraße 65, von Jos. v. Pföß l's Erben durch Ernst Baráný, VIII., Albertgasse 16 (8837).
VII. Bezirk: Kirchberggasse 35, von Bernhard Wachtl, Kirchberggasse 33 (8840).
XX. Bezirk: Heinzelmanngasse, Einl.-Z. 2527, Kat.-Parz. 3230/6, von Leopoldine Fiala, Klosterneuburgerstraße 40 (8838).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XII, 6813.
29. August 1913.

II. städtisches Waisenhaus, Wien, V., Gassergasse 19.

Baumeisterarbeiten.

Netzel Lorenz — Nachlaß 22%.
Aufzahlung 5% für Regiearbeiten.
Bublik J. — Nachlaß 12%.
Klupp Franz & Ludwig Zagler
— Nachlaß 26·1%.
Walthauser Anton — Nachlaß 25%.
Rausch Wenzel — Nachlaß 27·5%.
Anderl Josef — Nachlaß 26%.
Kamenitzky Emanuel — Nachlaß 16%.
Niel Karl — Abscheren und Verputzausbessern bis zu 0·1 m² 19 h.
Nachlaß 5% für Ausbesserung von Verputzflächen über 0·5 m².
Fassadenrenovierung 1 K 32 h.
Abscheren und Verputzen von Fassadeflächen 19 h.
Weiberstunden 40 h.
Handlangerstunden 43 h.
Leitergerüst per Quadratmeter 38 h.
Fenstervergößerung nach Preistarif.
Neuwirth Max — Nachlaß 16%.
Lemböck Gottfried — Nachlaß 5%.
Neubauer Josef — Nachlaß 20%.
Regiearbeiten nach Preistarif.
Schlögel Franz — Nachlaß 30·5%.
Holzmann & Komp. — Nachlaß 15%.
Rantzinger Martin — Nachlaß 18%.
Zacharias Fritz — Nachlaß 25%.
Aufzahlung 10% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Schäffl August — Nachlaß 26%.
Aufzahlung 5% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Beck L. — Nachlaß 33%.
Gröger Gustav — Nachlaß 26·5%.
Aufzahlung 5% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Losert Theodor — Nachlaß 20%.
Aufzahlung 5% für Regiearbeiten.
Lammich Rudolf — Nachlaß 30·5%
Schoderböck Rudolf — Nachlaß 32%.

* * *

M. Abt. XII, 6813.
29. August 1913.

II. städtisches Waisenhaus Wien, V., Gassergasse 19.

Anstreicherarbeiten.

Perger Johann — Nachlaß 15%.
Kolb Alois — Nachlaß 3%.
Hanel Heinrich — Nachlaß 18%.
Rühmkorf Adolf — Nachlaß 18%.
Uwira Anton — Nachlaß 10%.
Cizek F. & W. Süß — Nachlaß 10%.
Radda Josef — Nachlaß 20%.
Burger Josef — Nachlaß 15%.
Christ Karl — Nachlaß 18%.
Kern Johann — Nachlaß 15%.
Abzieher Ignaz — Nachlaß 16%.
Butschek Karl — Nachlaß 10%.
Kubik Gottlieb — Kostenanschlagspreise. (Verspätet eingelangt.)

* * *

M. Abt. XV, 11138.
29. August 1913.

Schulbau, IX., Grünetorgasse 9/11.

Zimmermalerarbeiten.

Killmann Anton — Nachlaß 20%.
Kloucek Franz — Nachlaß 16%.
Bläßy Leopold — Nachlaß 15%.
Kubik Gottlieb — Kostenanschlagspreise.
Schlosser Alois — Nachlaß 10%.
Otitzky Leopold — Nachlaß 7%.
Butschek Karl — Nachlaß 10%.
Slavicek Josef — Nachlaß 16%.
Netzl Lorenz — Nachlaß 15%.
Burger Josef — Nachlaß 15%.
Rühmkorf Adolf — Nachlaß 20%.
Civek F. & W. Süß — Nachlaß 15%.
Magauer Philipp jun. — Nachlaß 23%.
Magauer Philipp — Nachlaß 15%
Franzl Wilhelm — Nachlaß 12%.
Boubelik Rudolf — Nachlaß 22%.
Treffny Franz — Nachlaß 15%.

Tonwarenlieferung.

Andreae Gebrüder — Nachlaß 4%.
Unter-Themenauer Tonwarenfabriks-A.-G.
— Kostenanschlagspreise.
Drazka, Pichler & Dicker
— Kostenanschlagspreise.
Schattauer Tonwarenfabriks-A.-G.
— Nachlaß 2%.
Lederer & Nessenyi, A.-G.
— Nachlaß 2·5%. (Verspätet überreicht.)

Möbeltischlerarbeiten.

Miesicz Gustav Nachf. — Kostenanschlagspreise.
Oltmanns Andreas — Aufzahlung 5%.
Denk's Anton Nachf. — Nachlaß 6%.
Herndl Burghard — Aufzahlung 6%.
Jirka Franz — Aufzahlung 5%.
Schmied Eduard — Aufzahlung 2%.
Schmied Heinrich — Kostenananschlagspreise.
Sikora Adalbert — Kostenanschlagspreise.
Breitenstein Fritz — Nachlaß 4%.
Kezlik Adalbert — Nachlaß 2%.
Wanderer Franz — Kostenanschlagspreise.
Ohlenschläger Baltasar — Nachlaß 8%.
Kobe Anton — Nachlaß 5%.
Staff Johann — Aufzahlung 5%.
Fucik Josef — Nachlaß 6%.

Schulbanklieferung.

Oltmanns Andreas — Aufzahlung 7%.
Schmied Eduard — 12 K 35 h per Sitz.
Schmied Heinrich — 12 K 40 h per Sitz.
Sikora Adalbert — Nachlaß 1%.
Breitenstein Fritz — Nachlaß 1%.

* * *

M. Abt. VI, 3419.
30. August 1913.

Deichgräber- und Pflasterungsarbeiten, Steinfuhrwerk, Bruchsteinlieferung und Schotterlieferung für die Straßenherstellungen in Leopoldau zwischen der nördlichen Grenze des Ortes Leopoldau und der Nordbahn im XXI. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Frigo Peter (durch Adolf Schneller)
— Nachlaß 23% für die Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 5% für die Steinzufuhr.
Lovato Franz Josef (Karl Piccardi)
— Nachlaß 7·5% für die Pflasterungsarbeiten.
Kaufmann Josef & Sohn
— Aufzahlung 6% für die Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 25% für das Steinfuhrwerk.
Grattoni Anton — Nachlaß 16% für die Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 10% für die Steinzufuhr.
Spiller Fioravanti (Heinrich Schütz)
— Aufzahlung 4% für die Pflasterungsarbeiten.
Cimolai Nicolo (Julius Striebel)
— Nachlaß 16% für die Pflasterungsarbeiten.

Spiller Dominik (Karl Piccardi)
— Nachlaß 12%.
Spiller Peter (Julius Striebel)
— Nachlaß 25% für die Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Flumiani Valentino (Julius Striebel)
— Nachlaß 15% für die Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Böck Franz — Aufzahlung 10% für die Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 30% für das Steinfuhrwerk.

Schotter- und Bruchsteinlieferung.

Petz Karl — 2000 m³ Bruchsteine und 2000 m³ Schotter, Riesel und Sand zum Preise von 12 K 80 h per Kubikmeter.
Kalkgewerkschaft Ernstbrunn, A.-G.
— 6500 m³ Bruchsteine zum Preise von 11 K 62 h per Kubikmeter und 5600 m³ Schotter zum Preise von 10 K 82 h per Kubikmeter.
Granitwerk Sarmingstein
— 5600 m³ Granitschotter zum Preise von 15 K 80 h per Kubikmeter und 1400 m³ Granitsand zum Preise von 15 K 20 h per Kubikmeter.
Echsenbacher Granitgewerkschaft
— Schotter bis zum Höchstausmaße von 10.000 m³ zum Preise von 16 K 70 h per Kubikmeter.
Rieselschotter bis zum Höchstausmaße von 2000 m³ zum Preise von 16 K 70 h per Kubikmeter.
Basaltwerk Luck, Gebrüder Andreae
— 2100 m³ Basaltschotter, 3500 m³ Basaltschlägelschotter und 900 m³ Basaltsand zum Preise von 22 K 70 h per Kubikmeter.
Hollitzer Franz und Emil
— Schotter, Riesel und Sand, sowie Bruchsteine zum Preise von 12 K 80 h per Kubikmeter.

* * *

M. Abt. VI, 3569.
3. September 1913.

Neupflasterung der Rinnböckstraße von Or.-Nr. 36, 38 bis zur Schneidergasse, der Zipperer- und Pachmayergasse und Molitorgasse von der Simmeringer Hauptstraße bis zur Rinnböckstraße im XI. Bezirke.

Kratochwill Richard — Nachlaß 5%.
Tokats Josef — Aufzahlung 7%.
Wiala Theodor — Nachlaß 8%.
Stanek Julius — Nachlaß 6% für Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 3% für Steinfuhrwerk.

* * *

M. Abt. VI, 3570.
3. September 1913.

Straßenherstellung in der Stranzenberggasse zwischen Fasangartengasse und Schlöglgasse im XVIII. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten.

Höltl Karl — Aufzahlung 6%.
Frigo Angelo — Aufzahlung 6% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 10% für Steinfuhrwerk.

Schotterlieferung.

Fellner Josef — Riesel 9 K per Kubikmeter.
Sand 9 K per Kubikmeter.
Schlägl 9 K per Kubikmeter.
Sonnleitner Franz — Riesel 9 K 20 h per Kubikmeter.
Sand 9 K 20 h per Kubikmeter.
Schlägl 9 K 20 h per Kubikmeter.
Hödl Karl — Riesel 9 K 70 h per Kubikmeter
Sand 9 K 70 h per Kubikmeter.
Schlägl 9 K 70 h per Kubikmeter.
Steiner Franz — Riesel 10 K 50 h per Kubikmeter.
Schlägl 10 K 50 h per Kubikmeter.
Sand 10 K per Kubikmeter.

* * *

M. Abt. VI, 3529.
3. September 1913.

Regulierung und Neupflasterung der Schanzstraße von der Hütteldorferstraße bis zur Draskovichgasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Lovato Pietro & Anton — Aufzahlung 4·5%.
Firnstein Alois — Aufzahlung 10% für Pflasterung.
Aufzahlung 12% für Steinfuhrwerk.
Tokats Josef (Anton Bielguth)
— Aufzahlung 11%.
Striebel Julius — Aufzahlung 10%.
Dracka Florian — Nachlaß 10% für Deichgräberarbeiten.
Kostenanschlag für Pflasterung und Steinfuhrwerk.
Höltl Karl — Kostenanschlag.
Spiller Dominik (Karl Piccardi)
— Nachlaß 14%.

Schotterlieferung.

Schuster Karl — 4 K 50 h per Quadratmeter für Grubenschotter.
Steiner Franz — 4 K 70 h per Quadratmeter für Grubenschotter.
11 K per Quadratmeter für Riesel und Schlägl.
Schedivy Wilhelm — 3 K 80 h für Grubenschotter.
Fellner Josef — 9 K 50 h für Riesel und Schlägl.
Sonnleitner Franz — 9 K 98 h für Riesel, Schlägl und Sand.
Hödl Karl — 9 K 98 h für Riesel, Schlägl und Sand.
Endlweber Johann — 4 K 50 h für Grubenschotter.

* * *

M. Abt. VI, 3499.
3. September 1913.

Regulierung und Umpflasterung der Breitenfurterstraße von Or.-Nr. 1 a bis Hausgrenze Or.-Nr. 93/95 im XII. Bezirke.

Mikſche Karl & Johann Dracka
— Aufzahlung 10%.
Striebel Julius — Aufzahlung 2%.
Fortbetrieb nach Johann Peters
— Nachlaß 3% für Pflasterung.
Aufzahlung 5% für Steinfuhrwerk.
Menschik Alois — Aufzahlung 18%.
Voitl Marie, verehel. Bayer
— Aufzahlung 10%.

* * *

M. Abt. VII, 980.
3. September 1913.

Neubau eines Hauptunratskanales am Belgradplatz und in der Davidgasse vom Belgradplatz 4 bis zur Gußriegelstraße im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3915 K 1 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 5%.
Mehrwald Leopold — Aufzahlung 1·5%.
Haala & Kasparek — Aufzahlung 5%.
Foit Josef — Aufzahlung 1·5%.
Tokats Josef — Aufzahlung 5%.

* * *

M. Abt. XV, 8644.
3. September 1913.

Schulbau, XVIII., Bischof Faber-Platz-Alseggerstraße.

Zimmermannsarbeiten.

Muth Anton — Nachlaß 8·2%.
Dezort Franz — Nachlaß 7·75%.
Tarifpreise für Unvorhergesehenes.
Wondra Ferdinand — Nachlaß 5%.
Pilecky Andreas — Nachlaß 14%.
Otte Hermann — Aufzahlung 12%.
Chromy's Adalbert Witwe & Sohn
— Nachlaß 5%.
Müller Hermann — Nachlaß 10%.
Tarifpreise für Regiearbeiten.

M. Abt. VI, 3734.
3. September 1913.

Neupflasterung des inneren Währingergürtels zwischen Sechsschimmelgasse und Achamergasse im IX. Bezirke.

Stanek Julius — Nachlaß 6% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 2% für Steinfuhrwerk.
Zimmermann Adolf — Aufzahlung 6%.

* * *

M. Abt. XV, 8899.
4. September 1913.

Schulbau im XVIII. Bezirke, Bischof Faber-Platz-Alseggerstraße.

Terrazzoarbeiten.

Kriwanek Heinrich — Aufzahlung 22%.
General-Bauunternehmung — Aufzahlung 12%.
Kleinberg Emil — Aufzahlung 22%.

Nachträglich eingelangt:

Hammer Adalbert — Aufzahlung 9%.
Micco Julius — Aufzahlung 15%.

* * *

M. Abt. VII, 1060.
4. September 1913.

Umbau des Hauptunratskanales Am Fischhof von Or.-Nr. 2 bis zur Rotgasse im I. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4170 K 96 h.

Haala & Kasparek — Aufzahlung 12%.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 32%.
Lemböck Gottfried — Aufzahlung 25%.
Foit Josef — Aufzahlung 12·5%.
Schreiner Karl — Aufzahlung 25%.

* * *

M. Abt. VII, 1068.
5. September 1913.

Neubau eines Hauptunratskanales auf dem Kaisermühlendamm in der Strecke von Or.-Nr. 55 bis 63 und einer Spülkammer in der Unbenannten Gasse westlich der städtischen Schule Schüttaustraße 42 im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2740 K 35 h.

Schreiner Karl — Aufzahlung 20%.
Mehrwald Leopold — Aufzahlung 2·4%.
Haala & Kasparek — Aufzahlung 8%.
Foit Josef — Nachlaß 8%.

* * *

III. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 1020.

Kanalneubau in der Winkelbreitengasse von Or.-Nr. 6 bis Gallgasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenerfordernisse von 2459 K 15 h.

Lemböck Gottfried — Aufzahlung 7·5%.

M. Abt. VII, 707.

Umbau des Hauptunratskanales in der Denglergasse in der ganzen Strecke samt anschließender Steinzeugrohrleitung und in der Toßgasse zwischen Dengler- und Rustengasse im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenerfordernisse von 12.978 K 82 h.

Peterka Ferdinand — Nachlaß 1·5%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

22. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Hefetter Theresia — Kanditen-, Viktualien- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Haidingergasse 25.

Heller Johann Isidor — Kleidermacher — VII., Apollogasse 9.

Hohldampf Rudolf — Kunststein-Erzeugung — X., Eugengasse 90.

Hummel Franz — Kunststein-Erzeugung — X., Eugengasse 90.

Hupert Klara, geb. Jellinek — Verschleiß von Flaschenbier, Viktualien und häuslichen Bedarfs- und Wirtschaftsartikeln — X., Laxenburgerstraße 95.

Israel Isidor — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 124.

Jarosch Franz — Musiker — X., Puchsbaumgasse 50.

Killmann Anton — Zimmermaler — V., Schönbrunnerstraße 24.

Klimpfinger Hermann — Kaffeesieder — I., Johannesgasse 3.

Kosztolany Agnes — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Milch, Milchprodukten und Gebäck — XX., Engerthstraße 124.

Kuthmayer Josef — Ziseleur und Bronzewaren-Erzeugung — V., Jahngasse 5.

Lang Anna, geb. Mayer — Handel mit Viktualien, Haushaltungsgegenständen, Kanditen und Flaschenbier — V., Ramperstorffergasse 5.

Löwit Ottilie, Inhaberin der Firma O. Löwit — Handel mit Schneider- und Modistenzugehör — VII., Mariahilferstraße 56.

Masinda Marie, geb. Panek — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Kracherln und Sodawasser — V., Reinprechtsdorferstraße 34.

Mikusch Josef — Erzeugung von Glühlichtkörpern für Auergasbrenner — V., Schönbrunnerstraße 22.

Mödlinger Marie — Frauen- und Kinderkleidermacherin — V., Embelgasse 33.

Neidholdt & Hlavin, 1. Robert Neidholdt, 2. Josef Hlavin — Gemischtwarenhandel en gros — IV., Wiedner Gürtel 52.

Pavlasek Theresia — Lebensmittelhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Brigittenauerlände neben der Schiffsversuchsanstalt (Stand).

Pfeiffer Silvester — Verschleiß von Sauerkraut und Rüben — X., Eugenplatz, Markt.

Pokorny Johanna — Flaschenbier-Verschleiß und Verschleiß von Viktualien, Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Kracherln, Fruchtsäften und Sodawasser — X., Leibnitzgasse 7.

Potucek Georg — Stock- und Schirmhandel — III., Landstraßer Hauptstraße 50.

Reinheimer Ludwig — Handel mit neuen Teppichen — I., Singerstraße 11.

Rieger Heinrich — Erzeugung von Rostvertilgungssteinen, Händereinigungspulver, Scheuer- und Seifensand, Lederimprägnierungspasta, Kesselsteinpulver und Rostschutzmitteln — X., Knöllgasse 25.

Schefczik Amalia — Fragnergewerbe — III., Hetzgasse 6.

Schenk Franz — Handel mit Haushaltungsgegenständen, Seiler- und Webwaren, Tapezierer- und Sattlerzugehörartikeln — V., Schönbrunnerstraße 14 a.

Schweichart Friedrich — Mechaniker — V., Margaretenstraße 124.

Sebela Anna Maria — Fragnergewerbe — V., Reinprechtsdorferstraße 54.

Seidl Aloisia — Wäschewaren-Erzeugung und Kunststickerei — X., Leibnitzgasse 49.

Stephan Marie, geb. Peterka — Lebensmittel und Konsumwaren-Verschleiß beschränkt und Verschleiß von Wein und Bier in verschlossenen Flaschen — V., Geigergasse 12.

Stummerer, Nepinsky & Komp., 1. Adolf Waller, Ing., 2. Karl Stummerer, 3. Friedrich Nepinsky — Mechaniker — V., Gassergasse 38.

Urban Adolf — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Luftgasse 1.

Vymazal Marie — Handel mit Viktualien, Zuckerbäckerwaren und Kanditen — V., Spengergasse 1 f.

Wesely Josef — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XX., Wallensteinstraße, Ecke Heinzelmanngasse.

Winter Karl — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XX., Dresdnerstraße 80.

23. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Domjan Franz — Spenglergewerbe — VI., Liniengasse 37.

Felder Anna, geb. Schimmer — Marktviktualienhandel — XVII, Dornerplatz, Markt.

Gebrüder Fromme, G. f. m. b. H., Geschäftsführer: Adolf Fromme — Fabriksmäßige Erzeugung mechanischer, optischer und geodätischer Instrumente, sowie verwandter in den Umfang des Mechanikergewerbes fallender Artikel — XVIII., Herbeckstraße 27.

Glasl Johann, rekte Glaßl — Zuckerbäckergewerbe — XVII, Hernalser Hauptstraße 42.

Gröpel Josef — Spengler — XVIII., Plenergasse 18.

Hant Rosina — Wäscheputzerei — XVIII., Schopenhauerstraße 20.

Heigl Josefine — Viktualienhandel — IV, Blechturmgasse 18.

Klammler Anna — Fragnergewerbe — XIV., Holochergasse 45.

Kriechel Marie — Wäschewaren-Erzeugung — VII., Wimbergergasse 35.

Krtsmary Johann — Einspänner-Lizenz 493 — XVII., Antonigasse 55.

Lösl Andreas — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Schopenhauerstraße 41.

Meserisch Simon — Viktualien-Verschleiß — XV., Österleingasse 4.

Nebauer Karoline, geb. Schatz — Handel mit Bronzewaren, Lustern und sonstigen Beleuchtungsartikeln — VII, Kaiserstraße 107.

Pfeiffer Eduard Josef — Erzeugung von Waschmaschinen (Rumpeln) und Holzschuhen — XVII, Hormayrgasse 20.

Porpaczy Hermine — Federnschmückergewerbe — VII., Stuckgasse 7.

Rothstein M. & Komp., Ges. m. b. H, Geschäftsführer: Meschulem Sisie Mayer — Kürschnergewerbe — VI., Mariahilferstraße 1 d.

Strauß Richard — Handelsagentie — VI., Mariahilferstraße 101.

Tapal Aloisia — Zuckerbäckergewerbe — XVII., Gentzgasse 51.

Wald Löbl, Inhaber der Firma Leo Wald — Handel mit Schuhwaren — I., Wollzeile 19.

Zalaudek Jakob — Meerschaum- und Bernsteinwaren-Erzeugung — VI., Mollardgasse 83.

* * *

25. August 1913.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Albert Karoline — Warenhandel und Flaschenbier-Verschleiß beschränkt — II., Schüttelstraße 33

Altmann Joachim David — Damenkleidermachergewerbe — II., Kleine Schiffgasse 26.

Arenz Heinrich — Juwelier- und Goldschmiedgewerbe — VI., Linke Wienzeile 102.

Arnstorfer Franz — Warenhandel beschränkt — XII., Mandlgasse 23.

Atlas Jetti, geb. Bader, richtig Benje — Trödlergewerbe — XII., Niederhofstraße 16.

Bauer Anna — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse, Markt.

Bauer Anton — Milchhandel — XX., Nordwestbahnstraße 59.

Brantschowsky Adolf — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — VII., Burggasse 106.

Brichta Franz — Friseurgewerbe — II, Stuwerstraße 31.

Bruckner Amalia — Geflügelhandel — XX., Klosterneuburgerstraße 4.

Bucher Heinrich — Vergoldergewerbe — VI., Liniengasse 28.

Czermak Pauline — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Reschgasse 19.

Davidovitz Helene, geb. Wolner — Trödlergewerbe — VII., Westbahnstraße 54.

Debor Wilhelm — Gärtnergewerbe — XIX., Döblinger Hauptstraße 13 a.

Ebner Anna — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Stumpergasse 58.

Feuer Mendel — Handel mit Luxuswäsche, Stickerei- und Plüschwaren — II., Obere Donaustraße 28.

Fischer Ernst — Gemischtwarenhandel — I., Habsburgergasse 7.

S. Fischer & J. Müller, Alleininhaber: Emanuel Porges Lacey Dicky — Fabriksmäßiger Betrieb der Weißbleicherei, der Schön- und Schwarzfärberei ꝛc. — XX., Treustraße 84.

Frank Anton — Musikergewerbe — II, Vereinsgasse 26.

Gortner Wilhelm — Handel mit Lebensmitteln und Konserven — II., Untere Augartenstraße 26.

Glanz Jakob — Photographengewerbe — II., Praterstraße 40.

Göttinger Roman — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 69.

Graf Anton — Selchwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 168.

Grünfeld Gustav — Kommissionshandel mit Stickereien — I., Franz Josef-Kai 7/9.

Grünwald Richard — Handelsagentur — VI., Haidgasse 10.

Gsur Leopold — Molkerei — XVIII., Dempschergasse 6.

Habler Marie, geb. Pundschu — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — II., Taborstraße 29.

Haefner Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Gierstergasse 10.

Hager Alfred — Handel mit Baumaterialien — II., Nordbahnstraße 34.

Halbmayer Josefine — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XX., Allerheiligenplatz 6.

Hanauer Peter — Tischlergewerbe — I., Makartgasse 1.

Hölzel Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Schüttaustraße 52.

Hoffmann Adolf — Handel mit Herren-, Damen- und Kinderwäsche — XVII., Hernalser Hauptstraße 103.

Hornischer Marie, geb. Michal — Viktualienhandel — XX., Allerheiligenplatz 3.

Jung Franz — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard — XII., Korbergasse 12.

Kamon Johann — Warenhandel beschränkt — XII., Hetzendorferstraße 78.

Katzer Heinrich — Portraitphotographie — VII., Stiftgasse 9.

Keßler Moritz — Gastwirtsgewerbe — XX., Rauscherstraße 5.

Kökheis Rudolf — Handel mit Makulaturpapier — I., Grünangergasse 8.

A. Kopperl, Alleininhaberin: Irene Kopperl — Fabriksmäßige Gamaschen- und Leder-Erzeugung — VIII., Alserstraße 57.

Kornspann Gemendel (Gusti) — Warenhandel beschränkt — II., Glockengasse 9 a.

Kostiha Stephan — Kleidermachergewerbe — II., Schreigasse 12.

Kotwald Anna — Warenhandel beschränkt — XII., Arndtstraße 6.

Kubena Franz — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — XII., Aßmayergasse 22.

Kummerer Johann — Musikergewerbe — XVII., Horneckgasse 4.

Kunz Johann — Tischlergewerbe — II., Praterstraße 7.

Lanz Leopold — Marktfrantie — XII., Gatterholzgasse 6.

Leicht Franziska, geb. Wittmann — Modistengewerbe — II., Rotensterngasse 13.

Lischka Gustav — Kleinfuhrwerksgewerbe — VII., Schottenfeldgasse 94.

Lustig Kalbe (Karoline), geb. Gesundheit — Lebensmittelhandel beschränkt § 38, Abs. 4 und 5 — II, Im Werd 14.

Matzner Therese — Warenhandel beschränkt — XII., Schönbrunnerstraße 204.

Mayer Hermine — Federnschmückergewerbe — VI., Kasernengasse 12.

Moldaschl Johann — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — VIII. Blindengasse 5.

Müller Julie — Handel mit Bijouteriewaren und Rauchrequisiten — II., Taborstraße 21 a.

Nassau & Weiß, 1. Isaak Weiß, 2. Josef Nassau — Erzeugung von Zigarettenhülsen — II, Obere Donaustraße 11.

Nekolar Antonia — Kanditen- und Konditoreiwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 54.

Neubauer Bazar Susanna Wawrzinsky, Alleininhaberin: Adele Zauneggar — Handel mit Kurzwaren — VII., Neubaugasse 35.

Neudert Marie — Gemischtwarenhandel — XII., Schönbrunnerstraße 142/144.

Neumayer Anna — Fragnergewerbe, Flaschenbier und -Wein — I., Strauchgasse 3.

Otsch Johann — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XX., Württemberggasse 3.

Pastal Nikola — Schuhmachergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 9.

Pekal Baruch — Handelsagentur — I., Köllnerhofgasse 3.

Polzer Adolf — Handel mit altem Eisen ꝛc. — XX., Dresdnerstraße 80.

Posner Andreas — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVII., Hernalser Hauptstraße 110.

Prudik Josef — Friseur- und Rasseurgewerbe — VI., Stumpergasse 33.

Radichevich Walter v. — Musikergewerbe — VII., Burggasse 103.

Ratzer Josef — Gas- und Wasserleitungsinstallation — XII., Rosenhügelstraße 9.

Rinder Theresia — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Mariahilferstraße 35.

Rothenstreich Juda — Handel mit Manufakturwaren — II., Obere Donaustraße 43.

Scheiderer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — XII., Gierstergasse 4.

Schimmel Marie — Warenhandel beschränkt gemäß § 38, Absatz 4 und 5 G.-O. und Flaschenbierhandel — II., Sterneckplatz 13.

Schmid Marie, geb. Arnauer — Verschleiß von Milch und Gebäck — XVIII., Hildebrandgasse 19.

Schmidt Oskar — Konzession zum Verkauf von Giften ꝛc. — XII., Hetzendorferstraße 71.

Schubert Albine — Massage — II., Stuwerstraße 9.

Schubert Karl — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — VIII., Bennogasse 17.

Schwemmlein Alois — Gastwirtsgewerbe — XVII., Gilmgasse 12.

Stano Martin — Borsten- und Stechviehhandel — III., St Marx.

Stern Otto — Handelsagentur — I., Bäckerstraße 2.

Stojan Anna — Blusennäherei — XII., Aichholzgasse 19.

Straßberger Bernhard — Handel mit Fellen und Pelzwaren ꝛc. — II., Karmelitergasse 3.

Szöllösy Gustav — Aufbewahrung von Kleidern, Schirmen, Hüten und Stöcken gegen Entgelt — I., Annagasse 3.

Uhl Martin — Musikergewerbe — XVIII., Hildebrandgasse 6.
Tereszczuk & Ulrich, 1. Josef Ulrich, 2. Peter Tereszczuk — Bildhauergewerbe — VII., Zollergasse 29.
Tölgyesi Helene — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — II., Ybbsstraße 3.
Unger Anton — Antiquitätenhandel — II., Springergasse 1.
Vechet Josef — Hutmachergewerbe — XV., Haidmannsgasse 2.
Vratil Rudolf — Kinderkleidermachergewerbe — XVII., Rokitanskygasse 7.
Weiß Jakob — Kommissionshandel mit Pelzwaren und Fellen — II., Lassingleithnerplatz 2.
Wentz Theodor — Kommissionswarenhandel mit Maschinen — XII., Schönbrunnerstraße 154.
Wild Johanna — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten ꝛc. — XX., Brigittaplatz 16.
Werkbaugesellschaft m. b. H. (Geschäftsführer: Emanuel Stratnik) — Bauunternehmergewerbe — VIII., Langegasse 72.
Zinner Therese — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 68.

b) Nicht der Gewerbeordnung unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Stipitz Franz — Kauf, Verkauf und Tausch von Häusern — XVI., Sandleitengasse 34.

* * *

26. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bartmann Alfred — Gemischtwarenhandel en gros — IX., Spittelauerlände 13.
Alter Chaim Beer, Inhaber der Firma J. Casali's Nesse — Spirituosen und Fruchtsäfte-Erzeugung — V., Margaretenstraße 97.
Bizek Helene — Viktualien-Verschleiß — XIII., Lainzerstraße 142.
Calek Amalia, geb. Sabathy — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Lustkandlgasse 55.
Dlouhy Anna — Krankenpflege — IX., Nußdorferstraße 82.
Duchinsky Eugen — Friseur und Raseur — XIII., Penzingerstraße 61.
Dusek Anton — Manufaktur-, Wäsche- und Wirkwarenhandel — X., Quellenstraße 60.
Eisenprobst Matthias — Handel mit Parfümerie- und Toiletteartikeln, sowie mit Galanteriewaren beschränkt — I., Krugerstraße 17.
Fischer Alois, Dr. phil. — Erzeugung und Verkauf von Radiumemanationspräparaten und radiumhältigen Präparaten (radiaktiven Dauerpräparaten), soweit ein solcher Verkauf nicht ausschließlich den Apothekern vorbehalten ist — IX., Günthergasse 1.
Geiringer Ferdinand — Handel mit Wäsche und Wirkwaren, Modisten- und Schneiderzugehör, Kunstblumen, Damenhüten und Bijouteriewaren — VI., Stumpergasse 57.
Glasel Johann — Verschleiß von Flaschenbier — IX., Badgasse 6.
Haim Emil, Alleininhaber der Einzelfirma „Akademische Versandbuchhandlung Emil Haim & Komp. — Buchhandlungs-Konzession mit Ausschluß des offenen Ladengeschäftes — IX., Maria Theresienstraße 3.
Hanak Arnold — Handelsagentur — IV., Belvederegasse 5.
Harrauer Ferdinand — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Laxenburgerstraße 103.
Hatschek Artur — Handelsagentur — IX., Liechtensteinstraße 60.
Hinkler Marie — Warenhandel beschränkt — IX., Lazarettgasse 22.
Hinterberger Alexander — Warenhandel beschränkt — IX., Berggasse 16.
Hlawsa Johann — Musikinstrumenten-Erzeugung und Verkauf von Saiten — XIII., Mariahilferstraße 225.
Höher Ludmilla — Übernahme zum Fein- und Chemischputzen, Färben und Appretieren — VIII., Piaristengasse 54.
Höllebrand Anna Josefa — Verschleiß von Obstwein in handelsüblich verschlossenen Flaschen — X., Erlachgasse 122.
Jakes Vinzenzia — Fragnergewerbe — X., Gellertgasse 19.
Jarosch Hermine — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — IX., Säulengasse 15.
Jawanske Josef, Alleininhaber der Firma Josef Jawanske — Handel mit Galanteriewaren — I., Weihburggasse 3.
Jellinek Emma, geb. Schacherl — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., St. Veitgasse 53.
Kacafirek Franz — Schuhmacher — XVIII., Simonygasse 6.
Kalesa Robert — Baumeistergewerbe — IX., Rotenlöwengasse 5.
Keiser Rosalia — Fragnergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 112.
Klusak Marie — Milch-Verschleiß — VI., Esterhazygasse 28.
Köhler & Komp., 1. Oskar Köhler, 2. Oskar Reitzes — Handelsagentie — IX., Berggasse 4.
Kozel Julie — Viktualien-Verschleiß — X., Ettenreichgasse 22.
Kramer Margarete — Handel mit Modistenzugehör — I., Dorotheergasse 6.
Krause Ferdinand & Fried, 1. Ferdinand Krause, 2. Julius Fried — Handelsagentie — V., Stolberggasse 23 a.
Kreisling Jakob, Alleininhaber: Jakob Kreisling — IX., Spittelauerlände 7.
Krieger Eugenie, geb. Mank — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Hofgasse 2.
Kühn Johanna, geb. Gröger — Wäschewaren-Erzeugung — V., Embelgasse 20.
Langer Marie, geb. Gazda — Fragnergewerbe — IX., Thurngasse 16.
Linc Havel — Schuhmachergewerbe — IV., Leibenfrostgasse 8.
Mantler Johann — Verschleiß von Mehl und Grieß — X., Herzgasse 40.
Naderer Auguste — Naturblumenhandel im Umherziehen — XIII., Märzstraße 131.
Neue photographische Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Julius Schück — IX., Spitalgasse 31.
Neumann Cäcilie — Feilbieten von Waren nach § 60, Abs. 2 G.-O. — XIII., Linzerstraße 195.
Neumeister Paula, geb. Grozner — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier ꝛc. — X., Knöllgasse 44.
Orszagt Ilse — Warenhandel beschränkt — IX., Liechtensteinstraße 132.
Pamperl Georg — Gemischtwarenhandel — IX., Spitalgasse 27.
Patek Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Glasergasse 7.
Pfenniger Julius — Handel mit technischen und elektrotechnischen Artikeln, Maschinen — V., Gassergasse 9.
Reichl Ferdinand — Gastwirtsgewerbe § 16, lit. b c g ohne Billard — V., Grüngasse 24.
Roshold Anna, geb. Mach — Chemischputzen, Färben, Appretieren ꝛc. — IX., Alserstraße 40.
Rupp Josef — Tischlergewerbe — IX., Zimmermannsplatz 5.
M. J. Schenzel & Komp., 1. Marie Johanna Schenzel, Josef Reciprati — IX., Nußdorferstraße 64.
Schwerp Andreas — Hühneraugenoparateurgewerbe — IX., Brünnlbadgasse 1.
Senger Johann — Pferdehandel — V., Embelgasse 18, städtischer Pferdemarkt.
Siegmund Singer & Bruder, 1. Johann Singer, Paul Singer — Gemischtwarenhandel en gros — I., Rudolfsplatz 10.
Sklar Rudolf — Kleidermachergewerbe — IX., Schulz-Straßnitzkygasse 3.
Spitzer Josefa — Viktualienhandel ꝛc. — V., Wiedner Hauptstraße 129.
Steiner Hans Otto — Drechsler — XIII., Ameisgasse 36.
Stronhall Ulrich — Hafnergewerbe — V., Kliebergasse 13.
Süß Karl — Handel mit Knöpfen und Galanteriewaren — I., Neutorgasse 2.
Trnka Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Landgutgasse 17.
Troost Mathilde — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem — XIII., Johnstraße 1/3.
Troost Mathilde — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Johnstraße 1/3.
Verwalter Jakob — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Straßgschwandnergasse 1, Ecke Dreyhausenstraße 38.
Wagner Elisabeth — Milch-Verschleiß — X., Waldgasse 35.
Wiesinger Elisabeth, geb. Kapsammer — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Auhofstraße 186 d.
Winter Rudolf — Herrenkleidermacher — I., Petersplatz 4.

* * *

27. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Allgemeine Auto-Kreditgesellschaft m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 92 — I., Biberstraße 9.
Artner Emilie — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle und Übernahme zum Wäscheputzen — VIII., Lerchenfelderstraße 94.
Berger Magdalena — Verschleiß von Milch, Gebäck, Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser ꝛc — VIII., Bennogasse 11.
Breder Philipp — Tischler — III., Linke Bahngasse 13.
Dimmer Hans — Fiaker-Lizenz Nr. 79 — IX., Wasagasse 12.
Elsner Karl — Sammeln von Annoncen — VIII., Josefstädterstraße 51.
Fleischmann Therese — Verschleiß von Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten, Spielwaren und Kanditen — IV., Schaumburgergasse 18.
Fradies Rosa, Inhaberin der Firma Fradies & Haas — Fabriksmäßige Erzeugung von Koppen und Strohhüten — I., Rudolfsplatz 3.
Fritz Emma, geb. Soratroy — Marktviktualienhandel — IV., Phorushalle.
Fürbas Margarete, geb. Wutschka — Hühneraugenausschneidergewerbe — I., Krugerstaße 3.
Hauer Karl — Einspänner-Lizenz Nr. 1300, 1301, 1369 — XII., Neuwallgasse 32.

Hauer Karl — Fiaker-Lizenz Nr. 550, 864 — XII., Neuwallgasse 32.
Horowitz Hugo & Komp., 1. Hugo Horowitz, 2. Auguste Horowitz — Handelsagentur — I., Maria Theresien-Straße 24.
Nagy Marie — Warenhandel beschränkt — VIII., Alserstraße 43.
Navratil Aloisia, geb. Seliger — Fragnergewerbe — III., Obere Weißgärberstraße 16.
Oszarek Theodor — Drechslergewerbe — XV., Goldschlagstraße 28.
Partys Julie — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle und Wäscheputzerei — VIII., Maria Treugasse 1.
Rajal Marie — Chemische Wäscheputzerei — XX., Mathildenplatz 7.
Scheffelmann Viktor, Alleininhaber: Josef Viktor Scheffelmann — Bankgeschäft — I., Habsburgergasse 1 a.
Schiffermann Schewa — Marktfahrergewerbe — XX, Greisenecker-gasse 5.
Schwabach Albert, Alleininhaber: Albert Schwabach — Manufakturwarenhandel beschränkt — I., Tiefer Graben 23.
Schwarz August Nesse, 1. Charlotte Theyer, 2. Karoline Ebel-Theyer — Kürschnergewerbe — I., Kärntnerstraße 45.
Sigl Franziska — Einspänner-Lizenz Nr. 1056 — XV., Hütteldorfer-straße 34.
Wergles Amalia — Wäscheputzerei — III., Sophienbrückengasse 9.
Wild Gustav — Juweliergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 51.
Wolf Anna — Handel mit Haus- und Küchengeräten — VIII., Laudon-gasse 21.

* * *

28. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Beyer Wilhelm Josef — Betrieb eines Übersetzungsbureaus — XVIII., Edelhofgasse 21.
Brenner Matthias — Wäscheputzerei — IV., Weyringergasse 36.
Etzel Wilhelm, Ing. — Bureau für technische Konsultationen — XIII., Hietzinger Hauptstraße 116.
„Fistag", Fettindustrie- und Stärkefabriken, A.-G. — Geschäftsführer: Samuel James Lederer — Fabriksmäßige Erzeugung von Stärke- und Fettindustrieprodukten, sowie Handel mit diesen Erzeugnissen — I., Renngasse 16.
Fux Johanna — Wäscheputzergewerbe — XIII., Auhofstraße 227.
Grünbaum Therese — Verkauf von Damenkleidern, Blusen ꝛc. — XVIII., Währingerstraße 115.
Haberfeld Max — Wäschewaren-Erzeugung — XIII., Hietzinger Haupt-straße 46.
Hamak Marie — Handel mit Papier, Zuckerbäckerwaren ꝛc. — XI., Laaerwald Parz. 579, Eml.-Z. 573.
Heidinger Anton — Gastwirtsgewerbe — I., Tiefer Graben.
Heller Johann — Buchdruckergewerbe — XVIII., Martinsstraße 7.
Hobacsek Josef — Tischlergewerbe — XVII., Blumengasse 25.
Hofmann Alexander — Kaffeesiedergewerbe beschränkt — I., Universität (Juristenseite).
Immergut Siegmund — Verschleiß von Kurz-, Galanterie- und Papierwaren — XVIII., Kutschkergasse 39.
Jäger Franz — Erzeugung von Strohhüten ꝛc. — XI., Simmeringer Hauptstraße 112.
Kaltenberger Johann — Kleinfuhrwerksgemerbe — XVIII., Rathstraße 48.
Kollwein Marie — Handel mit Wäschewaren — VI., Esterhazygasse 28.
Kranzler Franz — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — XIX., Sieveringer-straße 115.
Krauß Emanuel — Handelsagentie — VI., Gumpendorferstraße 94.
Kriz Antonia — Viktualienhandel und Flaschenbier-Verschleiß ꝛc. — XI., Sedlitzkygasse 37.
List Rosa, geb. Magerl — Damenkleidermacherin — XIII., Steinlechner-gasse 14.
Moser Hermann — Verabreichung von Kaffee und Tee — I., Universität (Buffet).
Regensdorfer Friedrich — Buchdrucker — VIII., Lenaugasse 19.
Reißner Justine — Kleidermacherin — XI., Simmeringer Hauptstraße 1.
Ruppert Anton — Handel mit Grabsteinen und Grabausstattungsgegenständen — XI., Geiselbergstraße (Platz).
Schmidt Marie — Fragnergewerbe — XI., Zipperergasse 17.
Schreitl Otto — Verkauf von Schnitt-, Wäsche- und Wirkwaren — XVIII., Kreuzgasse 30.
Severa Franz — Fleisch-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 207.
Severa Franz — Fleischselcher — XIII., Hütteldorferstraße 207.
Spira Wilhelm — Handel mit Wäsche-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren — XIV., Ullmannstraße 71.
Uhl Franz — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse, Markt.
Vizek Franz — Tischler — XIV., Reindorfgasse 29.
Wimmer Heinrich — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß und Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — XIII., Baumgartner-Sitz Parz. 95.
Zeller Johann sen. — Traubenhandel — IV., Naschmarkt.
Zerlike Franziska — Marktviktualienhandel — IV., Phorushalle.

* * *

29. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Baumann Ludwig — Fiaker-Lizenz Nr. 502 — VI., Millergasse 6.
Beil Alois — Fleischhauergewerbe — XX., Allerheiligenplatz 2.
Böhm Max — Handel mit neuen Möbeln — VII., Mariahilferstraße 114.
Burgan Franziska, geb. Plachky — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Rechberggasse 7.
Gesell Leopoldine, geb. Neugebauer — Wäschewaren-Erzeugung — X., Hardtmuthgasse 45.
Handl Johann — Damenkleidermachergewerbe — I., Bräunerstraße 7.
Ilezic Theresia, geb. Kaiser — Verschleiß von Flaschenbier, Lebensmitteln, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Marmeladen, Sodawasser und häuslichen Bedarfsartikeln beschränkt — X., Columbusgasse 83.
Justh Martha — Knopflochnähergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 36.
Marschik Juliana — Fiaker-Lizenz Nr. 147 — XX., Burghardt-gasse 10/12.
Merkl Amalia — Gastwirtsgewerbe — X., Quellenstraße 90.
Niedella Karoline, verwitw. Gruber, geb. Majstrik — Kaffeeschank — VII., Schottenfeldgasse 16.
A. Ostheimer's Nachfolger A. Rippel, 1. Alexander Rippel sen., 2. Alexander Rippel jun. — Handel mit Nürnbergerwaren, Papier-, Schreib-, Zeichen- und Malerrequisiten — I., Reitschulgasse 4.
Pattermann Maximilian — Herrenschneidergewerbe — XV., Haidmanns-gasse 7.
Pawlik Rosa — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — XV., Schönerergasse 9.
Plischka Richard — Handel mit technischen Bedarfsartikeln, die in der Gährungsindustrie Verwendung finden — VII., Burggasse 106.
Prießner Egon — Zahntechniker — XV., Mariahilferstraße 169.
Schmied Adele — Erzeugung von Kinderkleidern aus Waschstoffen — XVII., Hernalser Hauptstraße 158.
Seyer Josef — Fleisch-Verschleiß — XX., Staudingergasse 8.
Skala Alois — Ein- und Verkauf von altem Eisen und Abfällen von unedlen Metallen, sowie Handel mit Metallgegenständen beschränkt — X. Waldgasse 2.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 2453
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2453
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 4. Juli 1913 2453
Allgemeine Nachrichten:
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 2455
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals 2455
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing 2455
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling 2456
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 31. August bis 6. September 1913 2456
Heu- und Strohmarkt vom 31. August bis 6. September 1913 . . . 2456
Pferdemarkt vom 25. September 1913 2456
Detailpreise für Lebensmittel vom 31. August bis 6. September 1913 2457
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. September 1913 2458
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. September 1913 2458
Städtisches Lagerhaus 2458
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 5. bis 8. September 1913 . . . 2458
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2459
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2461
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2461
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Sept. 1/2 12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Maug, Neues Rathaus, VIII.-Stiege, 1. Stock)	3825	Straßenherstellung in der Jedleseerstraße von der Floridsdorfer Hauptstraße bis zur Jenneweingasse im XXI. Bezirke.	1. Erd- und Pflasterungsarbeiten Steinfuhrwerk . . . . . . 2. Schotterlieferung . . . . . 3. Baumeisterarbeiten	33.408 K 96 h 5.263 „ 96 „ 16.350 „ 60 „ 7.907 „ 20 „ Vorbemerkung: Bedingnisse rc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 1—3
20. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	713	Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Traminer- und Nußberggasse in der Strecke von der Schreiberbacheinwölbung bis Nußberggasse Or.-Nr. 34, beziehungsweise Or.-Nr. 2 a im XIX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	20.582 K 2 h 1—3
18. Sept. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Hanisch, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	640	Zweite Hochquellenleitung, Reservoir, Galitzinstraße.	Sicherstellung der Lieferung und Montierung der Einfriedungsgitter und Gittertore	2850 K 2—3

M. Abt. XV, 11631.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Wegen Vergebung der Spenglerarbeiten (Kostenanschlagssumme 13.417 K 5 h) für den Schulbau XI., Kaiser-Ebersdorf, wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XV, am **Mittwoch den 10. September 1913, pünktlich um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Schaufler, im Neuen Rathause, VII. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Kostenanschläge und die besonderen Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II a, Neues Rathaus (Mezzanin), während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte (Fach-Abteilung II a) erteilt.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 25. August 1913.

Für den Abteilungsvorstand:
Emil Heller,
Magistrats-Sekretär. 3—3

M. B. A. XIX, 850/2/II.

Kundmachung.

(Jagdverpachtung im XIX. Bezirke.)

In Durchführung des § 15 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, R.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, wird die Verpachtung der Jagd auf den zwei Gemeindejagdgebieten des XIX. Bezirkes im Wege der öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben.

Das Gemeindegebiet XIX a umfaßt:

Den nördlich vom Straßenzuge Grinzingerstraße—Straßergasse—Himmelstraße und den von der Himmelstraße in deren Verlängerung zur Kreuzeiche führenden Waldfahrweg bis zur Grenze des Stiftswaldes Parzelle 1107 Grundbuch Grinzing gelegenen Teil des XIX. Bezirkes.

Das Gemeindegebiet XIX b umfaßt:

Den südlich obiger Grenzlinie gelegenen Teil des XIX. Bezirkes.

Ausgenommen sind:

Die beiden Eigenjagdgebiete des hochwürdigen Chorherrenstiftes Klosterneuburg in Kahlenbergerdorf, beziehungsweise Ober-Sievering und Grinzing, die in Grinzing gelegenen, vom stiftlichen Eigenjagdgebiete vollständig umgebenen Jagdeinschlüsse, auf welchen dem Stifte das Jagdverpachtrecht zuerkannt wurde, das Eigenjagdgebiet der Gemeinde Wien in Ober-Sievering und Grinzing (Gut Cobenzl) und die in Grinzing gelegenen vom Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien (Gut Cobenzl) vollständig umgebenen Jagdeinschlüsse, auf welchen der Gemeinde Wien das Jagdvorpachtrecht eingeräumt wurde.

Die Verpachtung erfolgt für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Die Versteigerung **findet Samstag den 20. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** beim magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk, XIX., Gatterburggasse 14, 2. Stock statt, wo auch die Pachtbedingnisse zur Einsicht aufliegen.

Der Ausrufspreis für den Pachtschilling beträgt:

Für das Jagdgebiet XIX a 550 K und
für das Jagdgebiet XIX b 200 K.

Jeder an der Versteigerung Teilnehmende hat 10 Prozent des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen.

Sollte im Sinne des Gesetzes ein Zuwachs oder Abfall an den Gemeindejagdgebieten eintreten, so würde der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Flächenmaßes des Zuwachses oder Abfalles erfahren.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, am 1. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Dr. Kubitschek,
Magistratsrat. 2—3

M. Abt. X, 6081.

Kundmachung.

(Hernalser Friedhof. — Wiederbelegung in den Gruppen A, B, C und D.)

Mit dem 1. November 1913 gelangen die Schachtgräber in den Gruppen A, B, C und D des Hernalser Friedhofes zur Wiederbelegung. Exhumierungen aus diesen Gräbern sind nur bis zu dem genannten Zeitpunkt zulässig. Um die Bewilligung hiezu ist rechtzeitig bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X, anzusuchen. Nach dem erwähnten Zeitpunkte werden die Grabkreuze von den Grabstellen entfernt und im Friedhof hinterlegt und solchen Parteien, die ihr Verfügungsrecht in legaler Weise

dartun, ausgefolgt werden. Über Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, verfügt die Gemeinde von amtswegen. Es steht übrigens auch frei, da eine Exhumierung der in den Gräbern bisher bestatteten Leichenreste von amtswegen nicht stattfindet, die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr nach der Wiederbelegung der Grabstellen aufstellen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. August 1913. 1—3

M. Abt. X, 8120.

Kundmachung.

(Strebersdorfer Friedhof. — Wiederbelegung.)

Vom 1. Jänner 1914 werden die Gräber in der Gruppe XII des Strebersdorfer Friedhofes wiederbelegt. An Stelle der Kindergräber werden Grabstellen III. Klasse angelegt.

Exhumierungen, um deren Bewilligung bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X, anzusuchen ist, sind nur bis zu dem erwähnten Zeitpunkte zulässig.

Die Grabkreuze und -Steine werden nach dem 1. Jänner 1914 von den Gräbern entfernt und zunächst im Friedhofe an passender Stelle hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die ihr Eigentum in entsprechender Form nachweisen, ausgefolgt werden.

Die bezüglichen Gesuche sind bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk einzureichen. Über diejenigen Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate, Abt. X, 2—3
im August 1913.

M. Abt. XIII, 5505/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1913/14 ein Stipendium im einmaligen Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 5506/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität Wien.

Verliehen wird für das Sommersemester 1914 ein Stipendium im Betrage von 400 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer des obgenannten Semesters, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben — für das Studienjahr beträgt der Stipendiumsgenuß 800 K — während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

**

M. Abt. XIII, 5496/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 12. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 7278/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien-Stiftung.

Verliehen werden: Zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 800 K für das Studienjahr 1913/14, und zwar drei für Hörer der Rechte, zwei für Hörer der Medizin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule in Wien.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. August 1913.

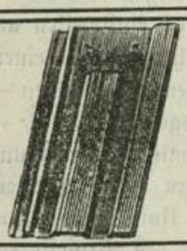
Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.

Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

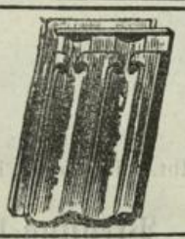
Vakuum-Staubsaugmaschine
„Hydrokleaner"
für Staubvernichtung für Staubgewinnung
:: **Abluft- und Frischluftfilter** ::
für Reinigung und Desinfektion der Luft und Absorbierung von chemischen und körperlichen :: Bestandteilen. ::
Österr. Patent :: Ungar. Patent :: Deutsches Reichspatent. a.
Erste österr. Vakuum- und Luftreiniger-Werke HEINRICH GRIEN
:: **Wien, XVIII, Martinsstraße 95** ::
Telephon 19.424. Inländisches Fabrikat.



Ludwig Stepan
k. k. Handelsgerichtlich beeid. Schätzmeister und Sachverständiger
Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 95
Photographische Apparate und Lichtbildwerfer. — Ausführung sämtlicher photographischen Arbeiten
Telephon 1124/VI Katalog S. gratis



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:
Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke
in Naturbrand oder mit dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und sturmsicheren Anhängevorrichtung versehen.
Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** — Telephon 14185.



Erste Wiener
Vereinsabzeichen-Werkstätte.
Abzeichen für städtische FUNKTIONÄRE und jeden Klub. — Muster gerne zur Ansicht.
ADOLF BELADA
Graveur
Wien, VII., Burggasse 40.

Vollgummi ST. HELENS original englisch
für Nutzfahrzeuge (Garantie 15000 km)
und Equipagen
!!MICHELIN-PNEUMATIK!!
R. MANDL, Inhaber EDUARD LUBINKA
Wien, IV. Prinz Eugenstrasse Nr. 54-56.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 73. Freitag den 12. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) **und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.**

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates **vom 3. September 1913.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Büsch, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Hallmann, Hermann, Kleiner, Knoll, Dr. Mataja, Poyer, Rain, Schmid, Schneider, Schreiner, Tomola, Wippel, Zatzka.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Beurlaubt: St.-R. Dr. Haas, Heindl, Hörmann, Wessely.

Entschuldigt: St.-R. Oppenberger, Schwer.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Nachweisung

über die Belastung des Reservefonds mit 30. August 1913.

Reservefonds	1,000.000 K — h
Effektive Belastung	604.658 K 16 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen	547.683 „ 61 „
zusammen	1,152.341 „ 77 „
daher um	152.341 K 77 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 1,001.800 K 38 h in Vormerkung, deren Genehmigung noch aussteht.

Auf die Kassabestände wurden zusammen 1,513.951 K 36 h überwiesen, welcher Betrag in denselben bedeckt ist.

(Zur Kenntnis.)

(P. Z. 13925, M. A. VI, 3278.) **St.-R. Brauneiß** referiert über Mehrkosten für die Umpflasterung der Reichsapfelgasse zwischen der Sechshauserstraße und Prinz Karl-Gasse im XIV. Bezirke und beantragt, die Mehrkosten per 220 K gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage von 27.000 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen (bedeckt). (Angenommen.)

(P. Z. 14023, M. A. XI, 48154.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes am 8. Juli 1913 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Es wurde mit der Funktionsdauer bis Ende 1913 gewählt:

Emmerich Köbl, Glasermeister, XIV., Mariahilferstraße 197.

Referent beantragt, die vorgenommene Wahl nach dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 13889, B. A. XII, 14021.) St.-R. Brauneiß referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Brauneiß wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14196, B. A. XIV, 3260.) Dem Ansuchen der Toni Liebling um Übernahme der Kosten per 38 K 40 h für die Verpflegung ihres verspätet angemeldeten Dienstmädchens im k. k. Krankenhause Wieden auf die Dienstbotenkrankenkassa wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 14026, M. A. VII. 707.) Das vorgelegte Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Denglergasse in der ganzen Strecke samt anschließender Steinzeugrohrleitung und in der Toßgasse zwischen der Dengler- und Rustengasse im XIV. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 22.000 K wird genehmigt.

Das Bestbot des Stadtmaurermeisters Ferdinand Peterka, XII., Ratschkygasse 32, auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 12.978 K 82 h gegen den angebotenen Nachlaß von 1·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen wird angenommen.

(P. Z. 13947, M. A. V, 2013.) 1. Die nördliche Baulinie der Felberstraße entlang den Realitäten Or.-Nr. 122 bis 126 wird nach der im Plane des Stadtbauamtes vom Juli 1913, Z. 1630/XIII ex 1913, rot eingetragenen und mit den Buchstaben a b c d bezeichneten Linie abgeändert.

2. Die mit der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien auf Grund der Verhandlung vom 11. Juli 1913, M. Abt. V, 1656 (Note der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien vom 13. August 1913, Z. 1841/3, III) getroffene Vereinbarung, betreffend die Aufteilung der Kosten für die Grundeinlösung zur Verbreiterung der Felberstraße wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Büsch wird beschlossen:

(P. Z. 13920, M. A. III, 5561.) Das neuerliche Offert des Franz Tiefenbacher auf käufliche Erwerbung der städtischen Baustelle Kat.-Parz. 130/34, Einl.-Z. 112 Hetzendorf, Deutschmeisterstraße, Ecke Kerngasse im XII. Bezirke, im Ausmaße von 863 m², um 24 K per Quadratmeter wird mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot abgelehnt.

Dem Offerenten ist mitzuteilen, daß der Stadtrat bereit ist, dem Gemeinderate den Verkauf der Baustelle um 26 K per Quadratmeter zu empfehlen, wenn er sich innerhalb vier Wochen entschließen sollte, seine Zustimmung zu geben.

(P. Z. 14182, B. A. XII, 35856.) Die vom Bezirksamte für die Vornahme der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. Juli 1913, P. Z. 11899, und mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 3. April 1913, P. Z. 5043, genehmigten Herstellungen im städtischen Hause XII., Schönbrunnerstraße 189, zu erteilende Baubewilligung wird bestätigt.

(P. Z. 14165, M. A. XV, 9904.) Die Möbeltischlerarbeiten und die Lieferung der Schulbänke für den Bau des Kindergartens XII., Hetzendorferstraße 57, werden der Firma Adalbert Sykora, III., Schlachthausgasse 46, gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

(P. Z. 13923, M. A. VI, 3111.) Das Projekt für die Neupflasterung der Hohenbergstraße im XII. Bezirke zwischen Cantacuzinostraße und Ruckergasse wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 42.700 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Andreas Rigoni, X., Favoritenstraße 234, nach seinem Anbote gegen einen Nachlaß von 4 Prozent zur Ausführung übertragen.

Mit den Arbeiten ist sogleich zu beginnen.

(P. Z. 14215, M. A. XI, 43954.) St.-R. Baron referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des III. Bezirkes am 19. Juni 1913 vorgenommenen Wahl von drei Armenräten.

Gewählt wurden mit der Funktionsdauer bis Ende des Jahres 1913:

Baumann Franz, Ober-Inspektor i. P.

Buchta Josef, niederösterreichischer Landesbeamter.

Dasch Richard, städtischer Kanzlei-Offizial.

Referent beantragt, die vorgenommenen Wahlen nach dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 14273, B. A. II, 609.) St.-R. Baron referiert über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1913 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Baron wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14290, M. A. III, 2647.) Das Offert der Eheleute Rupert und Anna Windhaber, der Gemeinde Wien die im Grundbuche Ober-Sievering unter Einl.-Z. 236 inneliegende Kat.-Parz. 418 (nächst dem Reservoir Hackenberg) im Katastralausmaße von 3579 m² um den Einheitspreis von 8 K per Quadratmeter käuflich zu überlassen, wird mit Rücksicht auf die weitaus zu hohe Forderung abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hierhammer wird beschlossen:

(P. Z. 14305, St. E. W., 2492.) Der Ankauf von 10.400 t Prima Ostrauer würfelreicher Kleinkohle zum Preise von 13 K 50 h per Tonne, ab Waggon Verladestelle, netto Kassa, von der Firma Gebrüder Gutmann auf Grund ihres Offertes vom 27. August 1913, mit der Lieferzeit vom 1. September bis 31. Dezember 1913 wird genehmigt.

Die Kosten finden im Voranschlage ihre Bedeckung.

(P. Z. 14310, M. A. VIII, 635.) Der für die Verlängerung des Betriebstelephons der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung von Weichselboden-Brunngraben vom Gemeinderats-Ausschusse für den Bau der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung genehmigte Kostenbetrag von 12.000 K wird auf 21.300 K (bedeckt) erhöht.

Die Gemeinde Wien erklärt ausdrücklich, daß sie die von der Staatstelegraphenverwaltung aufzustellende Kostenberechnung unter Verzicht auf jede Einwendung als richtig anerkennt.

(P. Z. 4304, 6727.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über die Bewilligung eines Kredites für den am 9., beziehungsweise 13. September 1913 stattfindenden Empfang der Teilnehmer an der XIV. Tagung des Internationalen statistischen Institutes, beziehungsweise an dem II. Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung und beantragt die Bewilligung eines Kredites von 12.000 K, beziehungsweise 20.000 K, unter Verweisung der Auslage auf den Reservefonds. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hoß wird weiters beschlossen:

(P. Z. 13519, M. A. II, 7944.) Zur Ausgabs-Rubrik III 19 „Zeitliche Aushilfen für aktive Beamte und Diener" wird nach dem Magistrats-Antrage pro 1913 ein Zuschußkredit von 10.000 K bewilligt.

(P. Z. 14121, M. A. III a, 405.) Der gemeinnützigen Floridsdorfer Beamtenbaugenossenschaft wird ausnahmsweise gestattet, vor den an der Überfuhrstraße errichteten Genossenschaftshäusern an Stelle der normalmäßigen Trottoirs bekieste und geteerte Gehwege mit stehendem Saum herzustellen.

Dieses Zugeständnis wird jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Genossenschaft den bekiesten und geteerten Gehweg in einer Breite von 2·5 m auf eigene Kosten ausführt, dauernd in ordentlichem Zustande erhält und die auf den Baustellen an der Überfuhrstraße grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung übernimmt, den Gehweg über jeweiliges Verlangen der Gemeinde auf 3·8 m zu verbreitern, an Stelle dieser Gehwege auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde definitive Trottoirs in Asphaltmakadam mit einem stehenden Würfelsaum in der vorgeschriebenen Breite herzustellen und für diese Trottoirs eine Haftzeit von 5 Jahren zu übernehmen.

(P. Z. 13347, 13352, M. A. II, 6673, 7655.) Das Ansuchen des Dr. Raimund Nimführ um Bewilligung einer Subvention zur Ausführung seines Modells für ein sturz- und kippsicheres und schwebefähiges Flugzeug wird nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13352, M. A. II, 7655.) Desgleichen wird das Ansuchen des Schlossers Josef Ebner um Subvention zur Ausführung seiner Zeichnung eines leichten Flugmotors gemäß dem Magistrats-Antrage aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. (An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer** wird beschlossen:

(P. Z. 14228, Zentr. Spark., 694.) Der von der Leitung der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien vorgelegte Geschäftsausweis für den Monat August 1913 wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Zatzka** wird beschlossen:

(P. Z. 14287, M. A. XI b, 10921.) Die Kunststeinarbeiten für den Bau des Heimes I des Versorgungsheimes mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 20.270 K werden der Firma Julius Hindl, XIV., Selzergasse 8, gegen 15·5 Prozent Nachlaß übertragen.

(P. Z. 14021, M. A. XI b, 9806.) Die Lieferung der Kunststeinstufen für den Bau des Heimes I des Versorgungsheimes wird der Firma Holzmann & Komp. auf Grund ihres Anbotes vom 18. August 1913 übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(P. Z. 14216, M. A. XII, 21203.) Die Einführung einer ständigen Nachtwache in der Kinderpflegeanstalt im V. Bezirke, Siebenbrunnengasse 78, wird genehmigt; dem mit der Nachtwache abwechselnd betrauten Personale wird eine Remuneration von 1 K 50 h pro Nacht vom Tage des Stadtrats-Beschlusses an bewilligt. Zur Nachtwache wird eine Kontrolluhr unter Genehmigung der Anschaffungskosten per 135 K beigestellt.

Die Anschaffung eines Wächterhundes wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 14110, M. A. XV, 11328.) Die Renovierung der rückwärtigen Feuermauer des Schulgebäudes XI., Enkplatz 4, mit den Kosten von 900 K wird nach dem Magistrats-Antrage genehmigt.

(P. Z. 14132, M. A. III, 4392.) Das Anerbieten des Anton Vogelsinger zur käuflichen Überlassung seiner Gründe in Kaiser-Ebersdorf, Simmering und im X. Bezirke um 854.494 K wird nach dem Magistrats-Antrage wegen viel zu hoher Forderung abgelehnt.

(P. Z. 14154, B. A. XI, 20516.) Die dem Florian Sawetz zu erteilende Baubewilligung für den Bau eines Wohn- und Wirtschaftshauses auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 886, Kat.-Parz. 1314 und 1315 Kaiser-Ebersdorf, wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 16. August 1913, M. B. A. XI, 20516, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß das Bauobjekt über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung von dem Bauwerber beseitigt und diese Verpflichtung als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf obiger Realität mittels Reverses grundbücherlich sichergestellt werde.

Gleichzeitig werden Bauerleichterungen, bestehend in der Herstellung von Wohnräumen aus 30 cm starken Umfassungsmauern und eines freistehenden hölzernen Abortes, zugestanden.

(P. Z. 14153, B. A. XI, 19571.) Anläßlich der vom magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk dem Jakob Dickas zu erteilenden Bewilligung für bauliche Herstellungen auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 549 Kaiser-Ebersdorf werden die Bauerleichterungen, bestehend in der Herstellung von Wohnräumen aus 30 cm starken Mauern, zugestanden.

(P. Z. 14211, M. A. X, 8145.) **St.-R. Poyer** referiert über das Ansuchen des Johann Möth um Bewilligung zur nach-

träglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe II, Nummer 522 im Baumgartner Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Poyer wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14099, B. A. XIII, 39640.) Die von Berta Pfeifer-Groebe angesuchte Bauerleichterung, bestehend in der Herstellung einer Stiege aus Eichenholz mit stukkaturter Untersicht in dem auf der Liegenschaft Einl.-Z. 972 Penzing erbauten Einfamilienhaus Konstr.-Nr. 590, Or.-Nr. 22 in der Ameisgasse im XIII. Bezirke, wird zugestanden.

(P. Z. 14137, M. A. VI, 3076.) Das Projekt für die definitive Straßenherstellung vor der Südfront des technischen Museums im XIII. Bezirke wird — vorbehaltlich des Kostenrückersatzes seitens der für das Museum zu schaffenden juristischen Person — mit dem Erfordernisse von 33.000 K zur Ausführung genehmigt und gleichzeitig die hiefür bei Ausgabs-Rubrik XXII 22 eingestellte Baurate um den Betrag von 17.500 K erhöht.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten, sowie die Herstellung des Kleinschlagpflasters werden dem Johann Schußmann, VII., Lindengasse 7, gegen einen 8prozentigen Nachlaß, die Asphaltarbeiten der Firma Posnansky & Strelitz, I., Nibelungengasse 8, gegen einen 11prozentigen Nachlaß zur Ausführung übertragen.

Der Magistrat, Abteilung XXII, wird angewiesen, bezüglich des im Baukonsense vom 17. November 1910, M. B. A. XIII, 28220, vorgesehenen Übereinkommens und der endgültigen Kostenabrechnung an den Stadtrat zu berichten.

(P. Z. 14139, M. A. VII, 1020.) 1. Das vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Winkelbreitengasse von Or.-Nr. 6 bis zur Gallgasse im XIII. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 4500 K wird genehmigt.

2. Den in der Verhandlungsschrift vom 19. August 1913, M. Abt. VII, 1020, enthaltenen Vereinbarungen über den Baubeginn wird zugestimmt und die freiwillige Beitragsleistung der Emilie Wachtel im Betrage von 500 K zu den Kosten des obigen Neubaues angenommen.

(P. Z. 14140, M. A. X, 6460.) Der Betty Koppensteiner, XII., Ratschkygasse 44, wird das eigene Grab Gruppe XX, Nummer 208 im Baumgartner Friedhofe ausnahmsweise um den tarifmäßigen Betrag für dem Friedhof Zugewiesene überlassen, so daß derselben von der am 5. Juni 1913, J. A. 1321, für die Dauer von 20 Jahren erlegten Grabstellgebühr per 200 K der Betrag von 100 K rückzuvergüten ist.

(P. Z. 14101, M. A. V, 1287.) Die Gemeinde Wien leistet zu den Kosten des Umbaues der linksufrigen Wienflußbrücke in km 0·1/3 der Linie St. Veit a. d. Wien—Hütteldorf-Hacking nach dem bei der politischen Begehung vom 13. März 1913 ex commissione genehmigten Projekte einen einmaligen Pauschalbetrag von 20.800 K.

Dieser Betrag ist im Hauptvoranschlage für das Jahr 1914 sicherzustellen und nach Beginn der Bauarbeiten, frühestens jedoch am 2. Jänner 1914 an die k. k. Staatsbahn-Direktion Wien abzuführen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 14214, M. A. XI, 44141.) **St.-R. Fraß** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des VII. Bezirkes am 12. Juni 1913 vorgenommenen Wahl von zwei Armenräten.

Gewählt wurden mit der Funktionsdauer bis Ende des Jahres 1913:

Kröger Heinrich, Kassier der städtischen Gaswerke;

Wallner Josef August, Bürgerschullehrer.

Referent beantragt, die vorgenommenen Wahlen nach dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 13890, B. A. VII, 881.) St.-R. Fraß referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1912/13 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(P. Z. 14206, M. A. XIV, 8244.) **St.-R. Dechant** referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 12. August 1912, betreffend das Ansuchen des n.-ö. Landes-Ausschusses um Baubewilligung für die Errichtnng eines Wohngebäudes mit Ambulatorium für die Säuglingsberatungsstelle im Zentral-Kinderheim im XVIII. Bezirke und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Magistrates anläßlich des Lokalaugenscheines vom 19. Juli 1913 abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen und die ex commissione erfolgte Erteilung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dechant wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14155, B. A. XVIII, 78/IV.) Das Anerbieten der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrien zur Bezahlung eines Teilbetrages von 100 K auf die Mietzinsforderung der Gemeinde gegen die Erste österreichische Kaninchen-Großzüchterei- und Schlächterei-Aktiengesellschaft für die bestandweise Benützung der städtischen Realität XVIII., Scheibenbergstraße 10, wird angenommen und der Rest dieser Forderung samt Nebengebühren im Betrage von 1820 K 64 h als uneinbringlich abgeschrieben.

(P. Z. 14117, M. A. VII, 943.) Dem Ansuchen des Bauunternehmers Josef Tokats, XII., Gaudenzdorfergürtel 19, um Nachsicht der beim Kanalbaue in der Hameaustraße im XVIII. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung von sieben Arbeitstagen wird Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 14133, M. A. III, 6019.) Das Anbot des Josef Esterl auf die städtische Baustelle 74, Kat.-Parz. 1153, Einl.-Z. 695 Favoriten in der Favoritenstraße, Ecke Inzersdorferstraße im X. Bezirke wird nach dem Magistrats-Antrage wegen des zu geringen Anboles abgelehnt.

(P. Z. 14212, M. A. XI, 37174.) Die von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes am 23. Mai 1913 vorgenommene Wahl des Fahrmeisters der städtischen Straßenbahn Alexander Höcher zum Armenrat des X. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis Ende 1913 wird nach dem Magistrats-Antrage bestätigt.

(P. Z. 14219, M. A. XV, 11609.) Zur Errichtung einer für die Kinder des ersten Schuljahres bestimmten Sammelstation für

die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes an der allgemeinen Knaben-Volksschule X., Herzgasse 27, wird im Sinne des Magistrats-Antrages die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 14213, M. A. VI, 2953.) Die Kat.-Parz. 93 Alt-Erlaa, Eigentümerin Hans Ritter v. Brenner-Felsach'sche Gutsverwaltung in Erlaa bei Wien, wird zum Zwecke der Ablagerung von Haus- und Straßenkehricht um einen Pauschalpachtzins von 1200 K und gegen Übernahme der übrigen in dem Protokolle vom 26. August 1913, M. Abt. VI, 2953, festgesetzten Bedingungen gepachtet.

(P. Z. 14183, M. B. A. X, 52928.) Zu dem beim magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk unter M. B. A. X, 52928 in Verhandlung stehenden Baugesuche des Rudolf und der Emma Boubelik, betreffend die Herstellung eines Hauses auf der Realität Einl.-Z. 2949 X. Bezirk, wird unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß die Bauwerber für die Inanspruchnahme städtischen Grundes durch die Anlage zweier Balkone im Ausmaße von 4·6 m² eine Gesamtentschädigung von 230 K an die Gemeinde Wien im Wege der städtischen Hauptkassa-Abteilung des X. Bezirkes entrichten.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

P. Z. 14118, M. A. VII, 863.) Das Bestbot der Bauunternehmung H. Rella & Komp., VIII., Albertgasse 33, auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten für die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 7. August 1913, Z. 13235, genehmigten Kanalbauten in den beiden unbenannten Gassen auf den Gründen der Österr.-ung. Bank im IX. Bezirke mit der begehrten Aufzahlung von 17 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Kleiner** wird beschlossen:

(P. Z. 14134, M. A. IV, 1325.) Die Anschaffung von 22 Feuermeldern für die Feuermelderanlage im Ausrückungsgebiete der Hauptfeuerwache Mariahilf wird mit dem Kostenerfordernisse von 12.415 K genehmigt und diese Lieferung der Firma W. Wolters, V., Kohlgasse 31, übertragen.

(P. Z. 14109, M. A. XIV, 8029/12.) Die dem Anton Gumpinger zu erteilende Bewilligung zur Herstellung eines Fensters und einer Einsteigtüre zur Futterkammer in der Feuermauer des Gebäudes auf der Liegenschaft Einl.-Z. 831 des Grundbuches des VI. Bezirkes, Hornbostelgasse 3, gegen die Kat.-Parz. 1597/2 öffentliches Gut in der Mollardgasse wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich die Eigentümer für sich und ihre Rechtsnachfolger verpflichten, das Fenster und die Einsteigtüre über jeweiliges Verlangen der Gemeinde zu beseitigen, während der Dauer des Bestandes dieser Objekte einen jährlichen Anerkennungszins von 10 K bei der städtischen Hauptkassa zu entrichten und zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen einen einverleibungsfähigen Revers auf ihre Kosten auszustellen.

(P. Z. 14136, M. A. IV, 1639.) Die Anschaffung einer „Tudor" Akkumulatorenbatterie für die Feuermelde- und Telegraphenanlage der Hauptfeuerwache Mariahilf wird auf Grund des Kostenanschlages der Akkumulatorenfabriks-A.-G. in Hirschwang vom 22. Februar 1913 mit dem Kostenbetrage von 4109 K 21 h genehmigt.

(P. Z. 14108, M. A. XIV, 8681.) Die dem Heinrich Soubek zu erteilende Baubewilligung für die Herstellung eines Einbaues in dem erhöhten Trottoire vor dem Hause Einl.-Z. 34 des Grundbuches des VI. Bezirkes, Magdalenenstraße 6, als Zugang zu einem Kellerlokale wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 34 des Grundbuches des VI. Bezirkes für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, diesen Einbau über jeweiliges Verlangen der Gemeinde ohne Anspruch auf eine Entschädigung zu entfernen, für die Dauer des Bestandes einen jährlichen Platzzins von 30 K alljährlich im vorhinein bei der städtischen Hauptkassa zu entrichten und zur Sicherstellung dieser Verpflichtung einen einverleibungsfähigen Revers auf seine Kosten auszustellen.

(P. Z. 13938, M. A. VIII, 1271.) Der protokollierten Firma L. Weißhappel, VI., Magdalenenstraße 63, wird die für das Haus VI., Magdalenenstraße 23, vorgeschriebene Mehrverbrauchsgebühr für Wientalwasser im Jahre 1911/12 von 783 K 22 h auf 509 K 9 h herabgesetzt.

(P. Z. 13541, M. A. XVI, 5370.) Die Teilstrecke der Windmühlgasse im VI. Bezirke, zwischen der Barnabitengasse und Amerlingstraße, welche eine Länge von etwa 290 m, eine Breite von 15·17 m besitzt und die Parz. 536 öffentliches Gut enthält, wird nach dem am 18. August 1843 geborenen, am 3. März 1913 verstorbenen verdienstvollen Bezirksvorsteher und Landtags-Abgeordneten Franz Josef Schadek in „Schadekgasse" umbenannt.

Die bedeckten Kosten der Umbenennung und Neunumerierung im Betrage von 75 K werden von der Gemeinde getragen.

(P. Z. 14107, M. A. XIV, 1201/12.) Dem Anton Gumpinger wird die Abteilung der in der Liegenschaft Einl.-Z. 350 Grundbuch des VI. Bezirkes inneliegenden Kat.-Parz. 1089 nach der Teilungslinie s t (rot) auf die in den Plänen mit den Buchstaben b s t (rot) b umschriebene Teilfläche und den restlichen Grund sowie die Zuschreibung dieser Teilfläche zum Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 831 desselben Grundbuches (nächst der Mollardgasse) nach Maßgabe der vorgelegten Pläne als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-O. unter der Bedingung bewilligt, daß längs der Linie b s t (rot) eine Hofabschlußmauer hergestellt werde, in welcher weder eine Tür- noch Fensteröffnung gegen die Kat.-Parz. 1597/2 öffentliches Gut angebracht werden darf.

Die Zustimmung zur Ausstellung einer Freilassungserklärung über die auf der Liegenschaft Einl.-Z. 350 des Grundbuches VI. Bezirk in C sub Post 47 einverleibte Reallast zur Vornahme von Adaptierungen samt Trottoirumlegung im Falle der Regulierung des Straßenniveaus für den mit den Buchstaben b s t (rot) b umschriebenen Grundteil auf Kosten der Abteilungswerber wird unter der Bedingung erteilt, daß die oben genannte Abteilung gleichzeitig grundbücherlich durchgeführt werde.

(P. Z. 13899, B. A. IV, 32343/12.) **St.-R. Schmid** referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schmid wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14040, 14293, M. A. V, 2052, 2130.) Die vom Stadtbauamte ausgearbeitete Projektsänderung, betreffend Eindeckung der Stadtbahn zwischen Schleifmühlgasse und Magdalenenbrücke (Offenlassung einer Strecke von 110 m), wird genehmigt.

Der Magistrat wird ermächtigt, bei der politischen Begehung, betreffend die Eindeckung der Stadtbahn in der Strecke Leopoldsbrücke—Magdalenenbrücke

a) die seitens der k. k. General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen gestellte Forderung, den Dienstraum des Blockpostens 4 W direkt von außen zugänglich zu machen und

b) die Forderung der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien, die Gemeinde habe die Kosten der Herstellung des Stuhlschienenoberbaues (System I b) zu ersetzen, anzunehmen.

Der Magistrat wird weiters ermächtigt, die nach Maßgabe des Ergebnisses der politischen Begehung erforderliche Projektsänderung und allfällige weitere Parteienforderungen zuzugestehen.

(P. Z. 14057, St. E. W., 1979.) Es wird genehmigt, daß aus Anlaß der Verlegung einer Gleichstromleitung der städtischen Elektrizitätswerke zum Zwecke der Verstärkung des Kabelnetzes für Straßenbahnbetrieb im III. Bezirke im Zuge der Dampfschiffstraße für die Unterfahrung der Verbindungsbahn in km 5·8/9 und für die Inanspruchnahme der Bahnparz. 91/1 der Katastralgemeinde Landstraße der von der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien mit Zuschrift vom 9. August 1913, Z. 1396/3/III, im Entwurfe übermittelte Revers ausgestellt wird.

(P. Z. 13949, M. A. I, 4636.) Dem Ansuchen des Hubert Maresch und Rudolf Krausz um Ausstellung einer Löschungserklärung auf Kosten der Gesuchsteller bezüglich des auf dem Hause in der Theresianumgasse Einl.-Z. 431 im IV. Bezirke haftenden Pfandrechtes zur Sicherstellung des jährlichen Bestandzinses von 43 K 20 h für das Vordach wird unter der Bedingung Folge gegeben, daß vor Ausfolgung der Löschungsurkunde bei der städtischen Hauptkassa eine Kaution von 1200 K in einem Sparkassabuch der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien erlegt wird.

(P. Z. 14199, B. A. IV, 486.) Das Ansuchen der Helene Goldberger um gnadenweise Übernahme der Kosten per 51 K 20 h für die Verpflegung ihres Dienstmädchens im k. k. Krankenhaus Wieden auf die Dienstbotenkrankenkassa wird nach dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 13987, St. E. W., 2445.) Der Gehalt des Hilfsbeamten der städtischen Elektrizitätswerke Viktor Kraus wird von jährlich 2000 K auf 2400 K erhöht.

(P. Z. 13988, St. E. W., 2436.) Die Anschaffung diverser Eisenkonstruktionen für die Überlandzentrale Ebenfurth wird genehmigt und die Lieferung derselben samt kompletter Montage an Ort und Stelle im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke der Wiener Dampfkessel-, Apparate- und Maschinenfabriks-A.-G. vorm. Jos. Pauker & Sohn auf Grund ihres Offertes vom 21. Juni 1913 samt Nachtragsschreiben vom 13. August 1913 und den eingereichten Zeichnungen im Gesamtgewichte von zirka 26.400 kg zum Gesamtpreise von zirka 23.900 K übertragen.

(P. Z. 14056, St. E. W., 2455.) Die Anschaffung von zwei Stück Hochspännungs-Drehstrom-Transformatoren mit je 250 K. V. A. Leistung, 48 Perioden, zum Zwecke der Stromlieferung an die Stadtgemeinde Hainburg für die Zentrale Simmering wird genehmigt und die Lieferung derselben im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke den Österreichischen Siemens-Schuckert-Werken auf Grund ihres Offertes vom 6. August 1913 zum Gesamtpreise von 14.000 K übertragen.

(P. Z. 14106, M. A. XI b, 10711.) Zur Verwendung eines Kellerraumes im Bürgerversorgungshause zur Errichtung einer Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke wird unter den von der Magistrats-Abteilung XI b bei dem Lokalaugenscheine vom 25. Juli 1913 gestellten Bedingungen die Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(P. Z. 14280, St. G. W, 7417.) Die in der vorgelegten Erklärung von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Floridsdorf-Umgebung für den Einbau eines Druckreglers in die Gasleitung der Prager Reichsstraße in km 7·21 gestellten Bedingungen werden genehmigt.

(P. Z. 14271, St. G. W., 7493.) Desgleichen werden die in der vorgelegten Erklärung von der k. k. Nordwestbahn-Direktion gestellten Bedingungen für die Gasrohrlegung im Zuge der Prager Reichsstraße genehmigt.

(P. Z. 14197, B. A. XXI, 35646.) Dem Franz Michtner, Eigentümer des Hauses XXI., Leopold Ferstl-Gasse 10, Konskr.-Nr. 1373 Floridsdorf, wird die Wassermehrverbrauchsgebühr für das III. und IV. Viertel 1911 per 115 K 24 h abgeschrieben.

(P. Z. 14291, M. A. III, 7283/12.) Die Gemeinde Wien überläßt der Firma Rud. Sack zur Ergänzung der Liegenschaft Einl.-Z. 135 Donaufeld, Pilzgasse 9 bis 13, die nach Maßgabe der für die Pilzgasse geltenden Baulinien zu dieser Liegenschaft einzubeziehenden Teile der Kat.-Parz. 1541 in Einl.-Z. 840 Donaufeld im Ausmaße von 3·6 m² um den Pauschalpreis von 200 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Unter einem widmet die Gemeinde Wien den vor dieser Liegenschaft Einl.-Z. 135 Donaufeld liegenden Teil der genannten Parzelle 1541 Donaufeld bis zur Straßenachse im Ausmaße von zirka 270·49 m² als Straßengrund und überträgt diese Grundteile lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

2. Für die Grundabschreibung hat die Firma Rud. Sack an die Gemeinde Wien eine Entschädigung im Pauschalbetrage von 2300 K zu leisten.

3. Die obbezeichneten Beträge sind binnen acht Tagen nach Verständigung der Firma von der Annahme ihres Offertes fällig.

4. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Firma Rud. Sack zur Gänze allein.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 14138, M. A. VI, 2261.) Die Änderung des mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 8. Juli 1913, P. Z. 11118, ge-

nehmigten Projektes für die Regulierung der Webergasse, Treustraße und Brigittenauerlände im XX. Bezirke, nach welcher die Fahrbahn der letzterwähnten Straße bis zum Brückenkopfe der Brigittabrücke eine Hebung bis zu 45 cm erfährt, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 14292, M. A. XXII, 2849.) 1. Die Aufstellung von Fahnenmasten auf dem Festplatze und an den wichtigeren Zufahrtspunkten anläßlich der am 14. September 1913 stattfindenden feierlichen Einweihung des Baugrundes für die Eucharistische Gedächtniskirche im XX. Bezirke wird mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 3928 K genehmigt.

2. Die Zimmermannsarbeiten hiebei werden an Hermann Otte, XX., Wintergasse 44, zu den Einheitspreisen seines Offertkostenanschlages vom 2. September 1913 übertragen.

3. Die obige Auslage wird auf den Reservefonds verwiesen.

(P. Z. 14207, M. A. XIV, 7559.) Die der Wiener Automobil-Taxameter- und Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. zu erteilende Bewilligung für die Erbauung einer Werkstätte auf den in der Landt.-Einl.-Z. 630 inneliegenden Kat.-Parz. 3683, 3684, 3687 und 3688 der Katastralgemeinde Brigittenau in der verlängerten Jägerstraße, Ecke Zrinygasse, wird unter folgenden Bedingungen bestätigt:

Daß die nach Maßgabe der Baulinie zur Jägerstraße und Zrinygasse entfallenden Grundflächen unentgeltlich und lastenfrei gemäß §§ 10 und 13 Wr. B.-O., und zwar in der Zrinygasse senkrecht zur Baulinie in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, in der richtigen Höhenlage in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergeben werden und vor Erteilung der Benützungsbewilligung der Nachweis hierüber erbracht, daß gegen die zur Auflassung bestimmte Wintergasse eine Feuermauer ohne Öffnungen hergestellt und daselbst keine Fassadedekoration und keine Wasserablaufrinnen hergestellt, daß die provisorische Rohrleitung in der Wintergasse samt den beiden Putzschachten über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien entfernt, beziehungsweise verlegt, in diesem Falle eine andere Kanalisation auf Kosten der Gesuchsteller hergestellt, für die Dauer des Bestandes dieser Rohrleitung ein jährlicher Anerkennungszins von 20 K vom Tage der Benützungsbewilligung an die städtische Hauptkassa-Abteilung für den XX. Bezirk entrichtet und zur Sicherstellung der Entfernung, beziehungsweise Verlegung der Kanalisation und des jährlichen Anerkennungszinses eine Kaution im Betrage von 200 K vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa erlegt werde und daß im Falle der Überflutung der Räume durch rückstauende Kanalwässer an die Gemeinde Wien keinerlei Schadenersatzansprüche gestellt werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 14313, M. A. X, 8259.) Dem Heinrich Bink, Werkzeugfabrikant, XVI., Panikengasse 34, wird der Doppelgruftplatz Gruppe XII, Nummer 1 im Ottakringer Friedhofe um einen Preis von 2000 K überlassen. Hiebei haben folgende Bestimmungen zu gelten:

1. Die Gruft ist in gerader Lage in der Richtung der anderen Grüfte dieser Reihe herzustellen.

2. Gesuchsteller hat beim magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk vor Beginn der Arbeiten um die Baubewilligung und vor Belegung der Gruft um die Benützungsbewilligung anzusuchen.

3. Der genannte Preis ist vor Beginn der Arbeiten, jedenfalls aber binnen drei Monaten nach dem Tage des Stadtrats-Beschlusses beim magistratischen Bezirksamte als Kaution zu erlegen und wird nach Fertigstellung als Gruftgebühr zu verrechnen sein. Falls er binnen der angegebenen Frist nicht erlegt wird, so wird das Ansuchen als zurückgezogen betrachtet werden.

4. Die Herstellung der Gruft hat unter Aufsicht des Stadtbauamtes, beziehungsweise der Friedhofsverwaltung zu erfolgen.

St.-R. Tomola referiert über Noten des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung von Lehrpersonen und beantragt die Zustimmung:

(P. Z. 13896, B. Sch. R., 12755.) Zur Versetzung des Bürgerschullehrers Rudolf Faschank von der Knaben-Bürgerschule XX., Pöchlarnstraße 14, an die Mädchen-Bürgerschule XX., Pöchlarnstraße 12;

(P. Z. 14306, B. Sch. R., 13120) zur Versetzung der definitiven Volksschullehrerin I. Klasse Adele Beck von der Mädchen-Volksschule XVI., Wurlitzergasse 59, an die Mädchen-Volksschule XX., Karajangasse 14.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

St.-R. Tomola referiert über Gesuche von provisorischen Lehrpersonen um Beförderung auf Grund des § 46 des Landes-Gesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, und beantragt, zu Volksschullehrern, beziehungsweise Volksschullehrerinnen II. Klasse (V. Kategorie) zu ernennen:

(P. Z. 14058, B. Sch. R., 7534) Karl Schwarz mit der Rechtswirksamkeit vom 10. Mai 1913;

(P. Z. 14191, B. Sch. R., 9648) Olga Homolatsch mit der Rechtswirksamkeit vom 13. Juli 1913;

(P. Z. 14194, B. Sch. R., 9397) Irene v. Rzemenowsky mit der Rechtswirksamkeit vom 5. Juli 1913.

Die Referenten-Anträge werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.

(P. Z. 14193, B. Sch. R., 7921.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der definitiven Bürgerschullehrerin II. Klasse (IX. Kategorie) Paula Frey an der Mädchen-Bürgerschule XIX., Grinzingerstraße 59/61, um Beförderung zur Bürgerschullehrerin VI. Kategorie und beantragt die Gesuchsgewährung mit der Rechtswirksamkeit vom 26. Jänner 1913.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 14192, B. Sch. R., 9724.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der definitiven Volksschullehrerin II. Klasse Johanna Höger um Beförderung zur definitiven Lehrerin I. Klasse und beantragt die Gesuchsgewährung mit der Rechtswirksamkeit vom 28. Juli 1913.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14166, M. A. XV, 11530.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß der Volksschullehrerin I. Klasse Ottilie Brandt die an der Lucan'schen Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen mit Öffentlichkeitsrecht in Wien nach Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung zurückgelegte Dienstzeit vom 29. November 1881 bis 10. Oktober 1882 in Hinkunft bei Bemessung der Dienstalterszulagen in Anrechnung gebracht werde.

(P. Z. 14284, M. A. XV, 10263.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß den mit Genehmigung des k. k. n.-ö. Landesschulrates zur Erteilung des französischen Sprachunterrichtes an den Bürgerschulen für Knaben VII., Zieglergasse 49, Glasergasse 8, in Verwendung genommenen, für diesen Gegenstand ungeprüften Lehrkräften, und zwar dem Bürgerschullehrer Johann Teifel, dem Bürgerschullehrer Heinrich Neha und dem Bürgerschul-Direktor Franz Huber eine Remuneration im gesetzlichen Ausmaße von 100 K jährlich für jede der erteilten wöchentlichen Unterrichtsstunden flüssig gemacht werde.

(P. Z. 14164, M. A. XV, 11421.) 1. Für eine Klasse ist das im Parterre gelegene Lehrzimmer top. Nr. 2 des alten Schulgebäudes XVIII., Pötzleinsdorferstraße 105, in Verwendung zu nehmen.

2. Die Überlassung von Lokalitäten im Schulhause XVIII., Ferrogasse 28/30, an den Kindergartenverein im Bezirksteile Gersthof wird widerrufen und sind die zwei in Betracht kommenden Räume zur Unterbringung von zwei Volksschulklassen zu verwenden.

3. Der Ortsschulrat des XVIII. Bezirkes wird ersucht, im Wege der Ausschulung die leeren Lehrzimmer der Schulen Köhlergasse 9 und Haizingergasse 37 nach Möglichkeit der Benützung zuzuführen, um den sonst erforderlichen Spät- und Wechselunterricht auf das geringste Maß zu beschränken.

4. Dem Kindergartenvereine im Bezirksteile Gersthof wird zur Ermöglichung des Fortbetriebes des Kindergartens der Ersatz der Kosten einer Einmietung des Kindergartens in ein Privathaus aus Gemeindemitteln zugesichert.

(P. Z. 14030, M. A. III, 4810.) Die Lieferung der Ackererde und die Verführung des Aushubmateriales bei der Herstellung der Baumpflanzung in der Messerschmidtgasse im XVIII. Bezirke wird dem Josef Wolf, XVI., Arnethgasse 78, zu nachstehenden Preisen übertragen:

1 Fuhre = 1·5 m³ Ackererde 3 K 20 h und
1 Fuhre = 1·5 m³ Aushubverführung 3 K 90 h.

(P. Z. 14114, M. A. XV, 11393.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß die Hilfsschule für schwachbefähigte, schulpflichtige Kinder im X. Bezirke von der Schule X., Thavonatgasse 20, in das Schulgebäude X., Favoritenstraße 96, ferner daß die Hilfsschule für schwachbefähigte, schulpflichtige Kinder im XXI. Bezirke vom früheren Standorte XXI., Schloßhoferstraße 8, an die Mädchen-Volksschule XXI., Kuenburggasse 1, verlegt werde; die in letzterer Schule erforderliche Adaptierung wird mit den veranschlagten Kosten von 1000 K genehmigt.

(P. Z. 13934, M. A. XV, 10828.) Zu den Anträgen des Bezirksschulrates vom 19. Juli 1913, betreffend die Bemessung der Remuneration für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes im Schuljahre 1912/13 an der Sammelstation XXI., Schöpfleuthnergasse 24 (III. Abteilung), sowie an den Sammelstationen XXI., Meißnergasse 1, Konstanziagasse 24/26, Kuenburggasse 1, und die Flüssigmachung einer Akontozahlung von 500 K wird gemäß dem Magistrats-Antrage die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13718, M. A. XV, 11232.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß an der Mädchen-Bürgerschule XIII., Meiselstraße 47, eine Bürgerschullehrerinnenstelle der dritten Fachgruppe aufgelassen, dafür aber eine weitere Bürgerschullehrerinnenstelle der ersten Fachgruppe systemisiert werde und daß der Lehrstatus dieser Schule vom Beginne des Schuljahres 1913/14 an bei acht Klassen-Abteilungen aus einer Direktorin, vier Bürgerschullehrerinen der ersten Fachgruppe, zwei Bürgerschullehrerinnen der zweiten Fachgruppe, zwei Bürgerschullehrerinnen der dritten Fachgruppe und der Schulaushilfslehrerin zu bestehen habe, wobei jedoch bedungen wird, daß sich für die Gemeinde hieraus keine Mehrkosten ergeben.

(P. Z. 13715, M. A. XV, 7328.) Dem Bürgerschul-Direktor Stephan Dalker wird die Rückzahlung des Übergenusses an Quartiergeld pro Maiquartal 1913 im Betrage von 270 K nachgesehen.

(P. Z. 13179, M. A. XV, 10839.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß an der Bürgerschule für Knaben XVIII., Alseggerstraße 45, und an der mit dieser Knaben-Bürgerschule unter gemeinsamer Leitung stehenden Bürgerschule für Mädchen XVIII., Ferrogasse 28/30, die Stelle eines eigenen katholischen Religionslehrers mit jährlichen Gehaltsbezügen systemisiert werde.

(P. Z. 13915, M. A. XV, 9508.) Das Ansuchen des aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrers II. Klasse Oskar Huber um Zuerkennung eines gnadenweisen Beitrages während der Dauer seiner Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 13717, M. A. XV, 11293.) Die Note des Bezirksschulrates vom 26. Juni und 2. Juli 1913, betreffend die Erteilung der Bewilligung an den provisorischen Leiter der Knaben-Volksschule II., Pazmanitengasse 17, Anton Neumann, zur Dienstleistung an der Fortbildungsschule der Gastwirte und Kaffeesieder, beziehungsweise die Erteilung der Bewilligung an den Oberlehrer der Knaben-Volksschule X., Laimäckergasse 17, Karl Blümel, zur Dienstleistung im Armeninstitut des X. Bezirkes als Obmann-Stellvertreter desselben gegen Bestellung eines Vertreters wird nach dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis genommen.

(P. Z 11176, M. A. XV, 7755.) Die Anschaffung des Buches „Die Wachau in Wort und Bild" von Martin Gerlach für die 15 Bezirkslehrerbibliotheken in je einem Exemplar um den Kostenbetrag von 150 K wird nach dem Magistrats-Antrage genehmigt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 13919, M. A. XII, 19868.) Die erledigte Waisenhausvaterstelle im II. städtischen Waisenhause V., Gassergasse 19, mit den systemisierten Bezügen wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten im Sinne des Magistrats-Antrages dem Ignaz Stummvoll verliehen.

(P. Z. 13710, M. A. XV, 11241.) Die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. Juli 1913, Z. 20816, mit welcher der Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des n.-ö. Landesschulrates vom 31. Juli 1912, Z. 2975-II, betreffend die Kompetenzmäßigkeit der Naturalwohnung des Oberlehrers der allgemeinen Volksschule für Knaben VIII., Albertgasse 2, keine Folge gegeben wurde, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 14218, M. A. XV, 11610.) Zur Verlegung der an der allgemeinen Volksschule für Knaben XII., Migazziplatz 8, befindlichen Sammelstation für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes an die Bürgerschule für Knaben XII., Singrienergasse 19, wird die Zustimmung erteilt.

Nach dem Antrage des Bezirksschulrates wird die Zustimmung erteilt:

(P. Z. 14307, B. Sch. R., 7241.) Zu dem angesuchten Diensttausche des Volksschullehrers I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben VII., Zieglergasse 21, Dominik Scholz, mit dem Volksschullehrer I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben XIII., Märzstraße 180, Josef Kopetzky;

(P. Z. 14308, B. Sch. R., 11091) zu dem angesuchten Diensttausche des Volksschullehrers I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben XVIII., Scheibenbergstraße 63, Leopold Maresch, mit dem Volksschullehrer I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben XVIII., Köhlergasse 9, Edmund Schuh.

(P. Z. 13836, M. A. XV, 9632.) 1. Die Gemeinde Wien errichtet im Schuljahre 1913/14 auf Grund des genehmigten Statutes sechs einjährige Lehrkurse (sogenannte IV. Bürgerschulklassen) für Knaben und acht solche Kurse, und zwar vier mit rein literarischer und vier mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung für Mädchen mit dem veranschlagten Gesamterfordernisse von rund 54.000 K.

2. Als Standort für diese Kurse werden folgende Bürgerschulen bestimmt:

a) Die Knaben-Bürgerschulen:

III., Sechskrügelgasse 11, für die Bezirke I, II (östlich der Taborstraße), III und XI;

VII., Zieglergasse 49, für die Bezirke VI bis IX und XV;

X., Eugengasse 30/32, für die Bezirke IV, V und X;

XIII., Reinlgasse 19, für die Bezirke XII bis XIV;

XVII., Geblergasse 31, für die Bezirke XVI bis XVIII;

XX., Jägerstraße 54, für die Bezirke II (westlich der Taborstraße), XIX bis XXI.

b) Die Mädchen-Bürgerschulen:

Kurse mit rein literarischer Richtung:

I., Zedlitzgasse 9, für die Bezirke I bis III und XI;

IV., Starhemberggasse 8, für die Bezirke IV, VI und X;

XIII., Gurkgasse 32, für die Bezirke XIII und XIV;

XVI., Neumayrgasse 25, für die Bezirke VII und XV bis XVII.

Kurse mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung:

IX., Währingerstraße 49, für die Bezirke VIII, IX und XVIII;

XII., Deckergasse 1, für die Bezirke V und XII;

XX., Jägerstraße 54, für die Bezirke XIX und XX;

XXI., Franklinstraße 45, für den XXI. Bezirk.

3. Mit Rücksicht auf die noch ausstehende gesetzliche Regelung der Bedingungen für die Errichtung dieser Kurse und der Bedeckung der erwachsenden Kosten stellt die Gemeinde Wien für diese Kurse die notwendigen sachlichen Erfordernisse bei (Schullokalitäten samt Einrichtung, Beleuchtung, Beheizung und Reinigung, sowie Lehrmittel) und trägt die Kosten der persönlichen Erfordernisse (Dienstbezüge, Remunerationen der Leiter und Lehrkräfte, Schulbedienung), alles dies unter der ausdrücklichen Ablehnung einer Rechtsverbindlichkeit und vorbehaltlich des Rückersatzes seitens des seinerzeit gesetzlich zur Tragung der Kosten Verpflichteten.

4. Der Magistrat wird beauftragt, die schulbehördliche Genehmigung für die Errichtung dieser Kurse zu erwirken und das Nötige wegen Eröffnung derselben mit Beginn des Schuljahres 1913/14 zu veranlassen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 14161, M. A. XV, 9977.) Der vom Bezirksschulrate vorgelegte Lehrplan, welcher an den im kommenden Schuljahre zu errichtenden einjährigen Mädchenlehrkursen mit hauswirtschaftlicher Richtung zur Einführung gelangen soll, wird genehmigt und wird jeder Bürgerschule, mit welcher ein einjähriger Lehrkurs verbunden ist, ein einmaliger Betrag von 100 K für Zwecke der Lehrmittelsammlung und der Schülerbibliothek bewilligt.

(P. Z. 13706, M. A. XV, 8835.) Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Gemeinderat werden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmung dazu, daß mit Beginn des Schuljahres 1913/14 im Schulgebäude III., Petrusgasse 10, eine Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder errichtet werde, welche im Schuljahre 1913/14 mit der I. Abteilung zu beginnen hätte und nach und nach auf vier Abteilungen zu erweitern wäre.

2. Die Gemeinde Wien bestreitet vorläufig bis zur gesetzlichen Regelung des Hilfsschulwesens unter dem Vorbehalte des Rückersatzes von dem seinerzeit zur Tragung dieses Aufwandes Verpflichteten die Kosten dieser Hilfsschule.

3. Die für das Schuljahr 1913/14 mit 2050 K veranschlagten Kosten (sachlicher und persönlicher Mehraufwand) für die zu errichtende neue Hilfsschule werden genehmigt.

(P. Z. 13705, M. A. XV, 10933.) 1. Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmung zur Errichtung von zwölf, in der Zeit vom Dezember 1913 angefangen, abzuhaltenden Fortbildungskursen für das Zeichnen an Volksschulen nach den neuen Lehrplänen.

2. Die Gemeinde Wien gestattet, daß die nur Wiener Volksschullehrkräften zugänglichen Kurse mit je zwei Unterrichtsstunden wöchentlich an einem schulfreien Nachmittage in Zeichensälen städtischer Schulen abgehalten werden und erklärt unter ausdrücklicher Betonung, daß eine Verpflichtung hiezu nicht besteht, die Kosten der Beleuchtung, Beheizung und Reinigung der Kurslokale zu tragen und das Honorar für die Kursleiter (4 K für jede erteilte Unterrichtsstunde) zu bestreiten.

3. Die veranschlagten Kosten von 3120 K (sachliches Erfordernis und Honorare der Kursleiter) werden genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 14272, B. A. XV, 19418.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Leopold Schlarbaum um Bewilligung zur Erbauung eines dreistöckigen Wohn- und Geschäfts-

hauses auf der ihm gehörigen Realität Einl.-Z. 1395 Grundbuch Fünfhaus, Block 58, Stelle 5, XV., Akkonplatz, und beantragt:

Der Stadtrat wolle der projektierten Erkeranlage zustimmen und die vom magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk zu erteilende Bewilligung zur Erbauung eines dreistöckigen Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 1395 Grundbuch Fünfhaus, XV., Akkonplatz unter der Bedingung bestätigen, daß für den von der Erkeranlage in Anspruch genommenen städtischen Grund von 2 m² eine Entschädigung von 160 K an die Gemeinde Wien vor Ausfertigung des Baukonsenses geleistet werde.

(Angenommen.)

(P. Z. 14274, B. A. XV, 17974.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Jakob Gutherz um Bewilligung zur Erbauung eines dreistöckigen Wohn- und Geschäftshauses auf der ihm gehörigen Realität Einl.-Z. 919 Grundbuch Fünfhaus, Ecke Kanne- und Löschenkohlgasse im XV. Bezirke und beantragt:

Der Stadtrat wolle der projektierten Risalitanlage zustimmen und die vom magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk zu erteilende Bewilligung zur Erbauung eines dreistöckigen Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 919 Grundbuch Fünfhaus, XV., Ecke Kanne- und Löschenkohlgasse unter der Bedingung bestätigen, daß die zur Herstellung von Risaliten in der Kanne- und Löschenkohlgasse in Anspruch genommenen Grundflächen im Gesamtausmaße von 1·94 m² um den Preis von 80 K per Quadratmeter, d. i. insgesamt um den Betrag von 155 K 20 h eingelöst und dieser Betrag vor Erteilung der Baubewilligung an die Gemeinde Wien entrichtet werde. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schreiner wird beschlossen:

(P. Z. 14054, St. Str. B., 885.) Die Hilfsbeamtinnen Albine Goliasch, Wilhelmine Suchanek, Olga Danko, Hedwig Wanko, Franziska Pittner, Leopoldine Cerny und Rosa Plisnier werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten zu definitiven Beamtinnen der städtischen Straßenbahn ernannt.

(P. Z. 13645, M. A. VI, 2154.) Auf Grund der nachgewiesenen vollkommen zufriedenstellenden Probedienstleistung werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten Heinrich Brosch, Johann Pittenauer, Karl Hödl, Leopold Gritsch und Karl Chrudimak zu provisorischen Unterbeamten II. Kategorie beim städtischen Fuhrwerksbetriebe ernannt und wird ihnen vom Augusttermine ab das systemisierte Quartiergeld von 480 K angewiesen. Im übrigen wird der Magistratsbericht zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 14038, M. A. III, 4782.) Im Stande des Stadtgartenpersonales werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten ernannt:

Zum Stadtgärtner II. Klasse der Stadtgärtner III. Klasse Anton Smetana,

zum Stadtgärtner III. Klasse der Stadtgarten-Assistent I. Klasse August Traunfellner,

zum Stadtgarten-Assistenten I. Klasse der Stadtgarten-Assistent II. Klasse Karl Größenbrunner und

zum Stadtgarten-Assistenten II. Klasse der städtische Gärtnergehilfe Josef Pultar, und zwar sämtliche mit den systemisierten Bezügen.

(P. Z. 14186, St. Str. B., 2012/Rp.) Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Gemeinderates wird der Witwe des am 31. August 1907 verstorbenen Wagenführers der städtischen Straßenbahn Johann Ručinsky, Stephanie Ručinsky, ab 1. September 1913 eine Gnadengabe von 280 K jährlich und ihren ehelichen Kindern Stephanie und Josefine ein gnadenweiser Erziehungsbeitrag von je 80 K jährlich zu Lasten der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahn für weitere 3 Jahre, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung zuerkannt.

Auf die Art der Auszahlung dieser Versorgungsgenüsse finden die bezüglichen Bestimmungen der vorgenannten Pensionskassa Anwendung.

(P. Z. 14278, St. Str. B., 948.) Es wird genehmigt, daß dem Vereine zur Errichtung und Erhaltung eines Pfadfinderkorps Sonderwagen zu Ausflügen seiner Zöglinge um dieselben ermäßigten Preise beigestellt werden dürfen, welche für Sonderwagen zu Schülerausflügen berechnet werden.

(P. Z. 14304, St. Str. B., 6131/07, 23.) Es wird genehmigt, daß das am 14. September 1913 stattfindende Jahrhundertfeier- und Gauturnfest des Gaues Niederösterreich christlich-deutscher Turnvereine in der üblichen Form gegen vorherigen Erlag des mit 40 K für je 1000 Ankündigungen pauschalierten Kostenersatzes an den Fenstern der Straßenbahnwagen angekündigt wird.

(P. Z. 14277, St. Str. B., 6106/07, 23.) Es wird genehmigt, daß der am 5. Oktober 1913 stattfindende Fußballstädte-Wettkampf Berlin-Wien in der üblichen Form auf Kosten des n.-ö. Fußball-Verbandes an den Fenstern der Straßenbahnwagen angekündigt wird.

(P. Z. 14267, St. Str. B., 2811/33, 0/12.) 1. Der am 9. Juli 1913 gefaßte Beschluß des Gemeinderats-Ausschusses für die städtischen Straßenbahnen, betreffend die Übertragung der Herstellung des Parterregeschosses eines Wagenabfertigungsgebäudes am Margaretengürtel an die Firma Baumeister Rudolf Grimm, III., Reisnerstraße 36, um den Pauschalbetrag von 14.440 K wird reassumiert.

2. Die Ausführung der gesamten Baumeisterarbeiten einschließlich des Parterregeschosses nach System Katona, sowie der übrigen Professionistenarbeiten wird der Österreichischen Aktiengesellschaft für Spezialbauten, Wien, I., Hoher Markt 1, um den in dem vorgelegten Kostenvoranschlage angeführten Pauschalbetrag von 17.172 K 77 h übertragen.

(P. Z. 14266, St. Str. B., 1039/Rt.) Die Ausfertigung einer Freikarte für die Ziehtochter Krimhilde Stohanzl des Straßenbahnschaffners Karl Ruhmann zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke zwischen Wohnung und Schule, gültig an den Werktagen des Schuljahres 1913/14, wird genehmigt.

(P. Z. 14268, St. Str. B., 166/44, 0.) Die Erwerbung der zum Bau der Geleiseschleife nötigen Liegenschaft Einl.-Z. 103

Grundbuch Grinzing wird zur Kenntnis genommen und die Übernahme der Satzpost der Ersten österreichischen Sparkassa von rund 19.000 K genehmigt.

(P. Z. 14269, St. Str. B., 1046/32, 0.) 1. Die Holzstöckelpflasterungsarbeiten für den Bahnhofbau Speising werden der Kommandit-Gesellschaft Guido Rütgers, IX., Liechtensteinstraße 20, gemäß ihrem Nachtragsofferte vom 21. August 1913 mit einer Aufzahlung von 10 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

2. Die Kosten im Betrage von 34.990 K finden in dem im Investitions-Präliminare pro 1911, Kap. VI, Post 2, und im Investitions-Präliminare pro 1912, Kap. VI, Post 5, vorgesehenen restlichen Kredit von 600.000 K ihre Bedeckung und werden auf diesen Kredit verwiesen.

(P. Z. 13907, M. A. V, 2002.) **St.-R. Dr. Mataja** referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des II. Bezirkes vom 28. Mai 1913 wegen Stellungnahme gegen die Vereinigung des Nord- und Nordwestbahnhofes mit dem Franz Josef-Bahnhofe und beantragt:

Die Stellungnahme der Bezirksvertretung des II. Bezirkes Leopoldstadt wird dem k. k. Eisenbahnministerium mit dem Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung der Angelegenheit für große Interessentenkreise im II. Bezirke bekanntgegeben.

Die Stellungnahme der Gemeinde, die unter Bedachtnahme auf das Gesamtinteresse der Gemeinde Wien erfolgen wird, bleibt vorbehalten.

Gleichzeitig wird der Magistrat beauftragt, über diese Angelegenheit ehetunlichst zu berichten. (Angenommen.)

(P. Z. 14167, M. A. XIX, 1247.) St.-R. Dr. Mataja referiert über die Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 26. Juli 1913, betreffend die Aufteilung der der Österreichischen Hausindustrie-Gesellschaft m. b. H. pro 1912/13 vorgeschriebenen Erwerbsteuer, und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses gegen die vorbezeichnete Erwerbsteueraufteilung im Sinne des Magistrats-Antrages abzusehen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Mataja wird weiters beschlossen:

(P. Z. 11888, M. A. XI, 18042.) In der Verlassenschaftssache nach Therese Halouska (welche die Armen des V. Bezirkes zu Erben eingesetzt hat) sind die schließlichen Auslagen per 6631 K 30 h (mit Rücksicht auf die Ersatz bietende, in den Nachlaß gehörige Realität in Gablitz) schon jetzt definitiv zu verrechnen, und zwar auf der neu zu eröffnenden Ausgabs-Rubrik IX des allgemeinen Versorgungsfonds „Verschiedene sonstige außerordentliche Ausgaben" und auf das Gebarungsresultat des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds zu überweisen.

(P. Z. 13912, M. A. XIII, 2306.) Die für das Jahr 1913 verfügbaren Interessen der Karl Preysing'schen Stiftung für nach Wien zuständige, im XIV. Bezirke wohnhafte Arme und Bedürftige im Betrage von 1576 K werden in Teilbeträgen von 6 und 10 K an die von der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes in Vorschlag gebrachten 157 Bewerber verteilt.

(P. Z. 12576, B. A. III, 80523/12.) Die für Julie Jägersberger aufgelaufenen Verpflegskosten im Betrage von 76 K 80 h werden nachsichtsweise auf die Dienstbotenkrankenkassa übernommen.

(P. Z. 12919, B. A. II, 639.) Die für die Verpflegung des Dienstmädchens der Olga Koneczni, Marie Oberndorfer, während der Zeit vom 27. März bis 9. April 1913 im k. k. Kaiser Franz Josef-Spital aufgelaufenen Verpflegskosten im Betrage von 44 K 80 h werden ausnahmsweise auf die Dienstbotenkrankenkassa übernommen.

(P. Z. 12915, St. G. W., 6289.) Der von der k. k. Nordbahn-Direktion übermittelte Entwurf einer Erklärung der Gemeinde anläßlich der Unterfahrung des Bahnkörpers der Nordbahn in km 4·2 der Linie Wien—Floridsdorf mit einem an der oberen alten Donau zu legenden 200 mmigen Gasrohrstrang sowie die firmamäßige Unterfertigung derselben wird nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke genehmigt.

(P. Z. 12964, M. A. IV, 1703.) Der Arbeiterunfallversicherungsanstalt für Niederösterreich wird als Ersatz der an Anton Proisl für die Zeit vom 28. Oktober 1911 bis 27. April 1913 bezahlten Unfallsrenten der Betrag von 121 K 38 h flüssig gemacht.

(P. Z. 12963, M. A. XI, 10715.) Der Magistrat wird ermächtigt, die nach Paul Chrastka bis 31. Oktober 1911 im Rückstande aushaftenden Kosten von 256 K 20 h für die Verpflegung seiner Tochter Barbara in der Anstalt „Am Steinhof" abzuschreiben.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 13832, M. A. II, 7756.) **St.-R. Rain** referiert über das Ansuchen der Antonia Moser, Witwe des Exekutionsamts-Offizials i. P. Josef Moser, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages der Gesuchstellerin die normalmäßige Wittwenpension im Betrage von 1100 K jährlich zuzuerkennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.)

(P. Z. 13939, B. A. VIII, 875.) St.-R. Rain referiert über Gesuche um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VIII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Rain wird weiters beschlossen:

(P. Z. 13946, M. D., 3390.) Der Kanzlei-Praktikant Ludwig Dworzak wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Akzessisten in der XI. Rangsklasse mit dem Range vom 9. August 1913 ernannt.

(P. Z. 14187, St. Stellw. Unt., 1035.) Der von der Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung vorgelegte Bericht über die

Einnahmen der städtischen Stellwagenunternehmung in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Juli 1913 wird zur Kenntnis genommen.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 13911, M. A. X, 7145.) Der städtische Arzt II. Klasse Dr. Karl Vitze wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Arzte I. Klasse in der IX. Rangsklasse mit dem Range vom 8. Juli 1913, sowie mit dem systemisierten Grundgehalte von jährlich 3000 K und dem dieser Rangsklasse entsprechenden Quartiergelde von jährlich 1500 K ernannt.

(P. Z. 14319, M. A. VIII, 2738.) 1. Die durch die Eröffnung des inneren Währingergürtels erforderlichen Wasserleitungsrohrlegungen im VIII., IX., XVII. und XVIII. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 240.000 K werden genehmigt.

2. Die erforderlichen Erd-, Baumeister-, Pflasterer- und Maschinistenarbeiten im Gesamtkostenbetrage von 73.518 K 2 h werden der Bauunternehmung Leopold Wolf auf Grund ihres Offertes vom 1. September 1913 mit dem angebotenen Nachlasse von 3 Prozent und unter Genehmigung der für die Maschinistenarbeiten namhaft gemachten Firma Franz Lex zur Ausführung übertragen.

(P. Z. 13908, M. A. V, 1854.) Gegen den Eisenbahnministerial-Erlaß vom 12. Juli 1913, Z. 13779/7, mit welchem die Kompetenz der Gemeinde, die ortspolizeiliche Bewilligung zur Lagerung von Mineralöl auf Bahnhöfen zu erteilen, bestritten wird, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 14184, B. A. XVI, 45607.) **St.-R. Gräf** referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1913 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Gräf wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14162, M. A. XV, 11413.) Dem Eigentümer des Hauses XVI., Grundsteingasse 67, wird zur Befestigung eines tönernen Dunstabzugsschachtes mittels Rohrhaken an der Feuermauer des städtischen Schulgebäudes XVI., Grundsteingasse 65, und zur Anbringung eines Hängegerüstes für die Ausführung des Abzugsschlauches von dem Dache des Schulgebäudes aus, gegen jederzeitigen Widerruf unter der Bedingung die Bewilligung erteilt, daß alle durch die Arbeiten hervorgerufenen Schäden an dem städtischen Gebäude sofort und für die Gemeinde kostenlos wieder ausgebessert werden.

(P. Z. 13921, M. A. VI, 3634.) Das Offert des Johann Schmuckerschlag und Johann Kralicek auf Lieferung von 2200 m geraden Randsteinen zum Preise von 8 K 30 h per Kurrentmeter wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 19.360 K genehmigt.

(P. Z. 14115, M. A. III, 6038.) Das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung an der Serpentinenstraße auf dem Wilhelminenberge im XVI. Bezirke wird genehmigt und für dessen Ausführung ein auf der Ausgabs-Rubrik XXIV 22 bedeckter Kostenbetrag von 5500 K bewilligt, wovon 4000 K auf die gärtnerischen Arbeiten und 1500 K auf die Spritzhydrantenaufstellung entfallen.

Die gärtnerischen Arbeiten sind von der Stadtgarten-Direktion in eigener Regie auszuführen.

Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Hydranten bereits anläßlich der Rohrlegung der II Hochquellenleitung aufgestellt worden sind.

Für die Bewässerung der Baumpflanzung wird die Entnahme einer täglichen Wassermenge von 38 hl während der Sommermonate bewilligt.

(P. Z. 13838, M. A. III, 2979.) Der Stadtgarten-Direktion wird die Ausführung der Gartenanlage im Hofe der Wohngebäude für Kleinwohnungen für die k. k. Sicherheitswache in Wien unter der Bedingung gestattet, daß der Gemeinde Wien hieraus keinerlei Kosten erwachsen.

(P. Z. 13950, M. A. II, 6300/11.) Die Ausführung der Baumpflanzung in der Heigerleinstraße zwischen der Paletzgasse und der Albrechtskreithgasse im XVI. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1600 K wird nach dem Vorschlage der Stadtgarten-Direktion genehmigt.

Für die Bewässerung der Baumpflanzung wird die Entnahme einer täglichen Wassermenge von 9 hl aus der Hochquellenleitung bewilligt. Die Arbeiten sind durch die Stadtgarten-Direktion in eigener Regie auszuführen.

Der Magistrat wird beauftragt, für eine Baumpflanzung zwischen der Sauter- und Albrechtskreithgasse mit tunlichster Beschleunigung ein Projekt vorzulegen.

(P. Z. 13909, M. A. X, 7140.) Das Projekt eines Denkmales für das Grab des Gem.-Rates Franz Schuhmeier im Ottakringer Friedhofe wird unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Die in dem vorgelegten Plane ersichtlichen Ausmaße sind einzuhalten.

2. Es ist unter Beibringung von Fundierungsplänen, welche von einem befugten Bauführer anzufertigen sind, sowie unter Anführung des Gewichtes der Bronzestatue samt Stein beim magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk vor Beginn der Arbeiten die Baubewilligung zu erwirken.

(P. Z. 11181, B. A. XVI, 13286.) Der Lizenzgebührenrückstand des Johann Josef Helm, Fuhrwerksbesitzers, XVI., Effingergasse 7, für den Betrieb der Stadtlohnwagen Nr. 280 und 581 im Betrage von 138 K ist wegen Uneinbringlichkeit abzuschreiben.

(P. Z. 13906, M. A. V, 2004.) Dem Regierungsbaumeister a. D., diplomierten Ingenieur H. Buschbaum, wird der Termin, welcher ihm für die Untersuchung des Untergrundes des gesamten Gemeindegebietes von Wien auf das Vorhandensein von Erdströmen, sowie für die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Behebung vorhandener Erdströme gestellt war, bis längstens 1. Juli 1914 verlängert.

Der Rest des dem Genannten gebührenden Honorares wird erst nach Vorlage der vereinbarten Berechnungen und Vorschläge ausbezahlt werden.

Regierungsbaumeister a. D. H. Buschbaum wird jedoch ersucht, seine restlichen Arbeiten mit der größten zulässigen Be-

schleunigung zu beenden und das Resultat seiner Berechnungen, sowie seine Vorschläge tunlichst vor dem angegebenen Endtermine der Gemeinde Wien vorzulegen.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Schlachtviehmarkt vom 9. September 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 6. September 1913 mit 42 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 3802 Stück, und zwar:

Mastvieh	2702 Stück
Weidevieh	227 „
Beinlvieh	873 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	111 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2297 Stück	Kühe	630 Stück
Stiere	618 „	Büffel	257 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3143 Stück
„ Galizien und der Bukowina	62 „
„ dem sonstigen Österreich	597 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 97	bis 120 K	(extrem bis 130 K)	
„	II. „	„ 91	„ 96 „		
„	III. „	„ 84	„ 90 „		

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von —	bis — K	(extrem bis	— K)
„	II. „	„ —	„ — „		
„	III. „	„ —	„ — „		

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 104	bis 118 K	(extrem bis 126 K)	
„	II. „	„ 92	„ 102 „		
„	III. „	„ —	„ — „		
Stiere		„ 81	„ 96 „	(„	„ 106 „)
Kühe		„ 81	„ 96 „	(„	„ 119 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh		von 72	bis 99 K	(extrem bis	— K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh		von 80	bis 98 K	(extrem bis	— K)
Büffel		„ 40	„ 68 „	(„	„ — „)
Beinlvieh		„ 40	„ 82 „	(„	„ — „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von 146	bis 230 K.	
Mastvieh	„ —	„ —	„

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	65 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 31. August bis 6. September 1913 für Wien angekauft . . . . . 731 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1206 Stück weniger aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre konnten Prima-Stallmastsorten die vorwöchentlichen Preise fest behaupten. Mittelsorten und Weidevieh wurden um 3 bis 4 K, mindere Sorten um 4 bis 6 K per Meterzentner teuerer gehandelt.

Stiere und Beinlvieh wurden um 4 K, in mehreren Fällen um 6 K per Meterzentner teuerer abverkauft.

* * *

Borstenviehmarkt vom 9. und 11. September 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	6335 Stück
Fettschweine	11471 „
Summe	17806 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2145 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	14791 Stück
für das Land	2649 „
unverkauft blieben	366 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 140	bis 148 h	(extrem bis 154 h)	
II. „	„ 128	„ 139 „		
III. „	„ 114	„ 126 „		

Fettschweine:

I. Qualität	von 119	bis 121 h	(extrem bis 130 h)	
II. „	„ 116	„ 118 „		
III. „	„ 112	„ 115 „		

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 2569 Fleisch- und 1721 Fettschweine weniger aufgetrieben.

Fettschweine in Prima wurden um 4 bis 5 h, in den übrigen Sorten um 6 h per Kilogramm teuerer verkauft. Fleischschweine haben in guter Ware 6 bis 8 h, in minderen Sorten 8 bis 10 h per Kilogramm im Preise angezogen.

Auf dem Donnerstagmarkte waren Fleischschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm teuerer.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	30	h	bis 23	K	90 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„ 17	„	20 „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 19	„	— „
Mais	„	17	„	40	„	„ 22	„	— „
Hafer	„	15	„	70	„	„ 19	„	90 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	20	h	bis 36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11	„	20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10	„	50 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	30	h	bis 23	K	90 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„ 17	„	20 „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 19	„	— „
Mais	„	17	„	40	„	„ 22	„	— „
Hafer	„	15	„	70	„	„ 19	„	90 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	20	h	bis 36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11	„	20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10	„	50 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	30	h	bis 23	K	90 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„ 17	„	20 „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 19	„	— „
Mais	„	17	„	40	„	„ 22	„	— „
Hafer	„	15	„	70	„	„ 19	„	90 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-C.)	von	33	K	20	h	bis 36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11	„	20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10	„	50 „

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 9. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 248 Stück
152 Gebrauchspferde, 96 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 70 „ 190 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 9. und 11. September 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1525	Schafe lebend	787
Kälber ausgeweidet	2786	Schafe ausgeweidet	238
Lämmer lebend	60	Schweine ausgeweidet	1265
Lämmer ausgeweidet	37		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	138	bis	150 h	(extrem bis 160 h)
II.	„	„	128	„	136 „	
III.	„	„	116	„	126 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	152	bis	176 h	(extrem bis 196 h)
II.	„	„	136	„	150 „	
III.	„	„	120	„	132 „	

Lämmer lebend (per 1 kg:)

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„	„	32	„	44 „	
III.	„	„	—	„	— „	

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„	„	40	„	44 „	
III.	„	„	—	„	— „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„	„	90	„	136 „	
III.	„	„	—	„	— „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	146	bis	180 h	(extrem bis 184 h)
II.	„	„	138	„	160 „	
III.	„	„	128	„	144 „	

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	extrem bis — K)
II.	„	„	—	„	— „	
III.	„	„	—	„	— „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	70	bis	74 h	(extrem bis — K)
II.	„	„	60	„	68 „	
III.	„	„	52	„	56 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 367 Stück Kälber mehr zugeführt und wurden Prima-Kälbersorten um 8 bis 10 h, Mittel- und mindere Sorten um 10 bis 14 h per Kilogramm teuerer abverkauft.

Auf dem Schafmarkte wurden um 353 Stück Schafe weniger aufgetrieben und wurde um 2 bis 3 h per Kilogramm teuerer gehandelt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 11. September 1913 82 Stück Mast- und 53 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Weidner Schweine wurden um 4 bis 8 h per Kilogramm teuerer abverkauft.

Baubewegung

vom 9. bis 11. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

I. Bezirk: Haus, Habsburgergasse 10, von Isidor Gehlbard's Erben durch Siegmund Barber, IX., Universitätsstraße 4 (8859).

II. Bezirk: Haus, Schüttelstraße, Einl.-Z. 1810, von der Union-Baugesellschaft, I., Ebendorferstraße 6, noe. Firma Schenker & Komp., Bauführer dieselbe (8948).

Zubauten.

IX. Bezirk: Mariannengasse 10/12, von der Direktion der Allgemeinen Poliklinik, Mariannengasse 10, Bauführer Ed. Frauenfeld & Berghof (8949).

XII. Bezirk: Hetzendorferstraße 27, von Thaussig & Komp., ebenda (37760).

XXI. Bezirk: Getreidespeicher, Leopoldauerplatz 43, von Leopold Kunz, ebenda, Bauführer August Schenk (37771).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Dorotheergasse 8, von Eduard Rabensteiner, ebenda, Bauführer Ed. Ast & Komp. (8868).

„ „ Wipplingerstraße 29, von Hugo Schuster, V., Wiedner Hauptstraße 98, noe. Alois Kohn, Bauführer Hugo Schuster (8929).

II. Bezirk: Große Stadtgutgasse 31, von Christof Mayerl, VI., Mariahilferstraße 15, Bauführer C. Wicker (8905).

„ „ K. k. Prater 169, von Franz Jos. Quoika, Bauführer E. C. Seiz (8914).

III. Bezirk: Landstraßer Hauptstraße 9, von Dücker & Olbricht (8884).

„ „ Trubelgasse 3, von Franz Fischer, ebenda, Bauführer Pittel & Brausewetter (8925).

V. Bezirk: Anzengrubergasse 5, von S. Gießkann noe. J. Ritter v. Hahn (8917).

VII. Bezirk: Zieglergasse 47, von Franz Nowotny, X, Senefeldergasse 48, Bauführer derselbe (8922).

IX. Bezirk: Maria Theresien-Straße 5, von der Wiener Versicherungs-Gesellschaft, Kolingasse 6 (8880).

XII. Bezirk: Vivenotgasse 33, von Michael Wurm, Bauführer Ferdinand Ptaszek (38587).

XVI. Bezirk: Lambertgasse 11, von Adele Aba, Bauführer Franz Gräf (58829).

XX. Bezirk: Wallensteinstraße 14, von Paul Bernfeld, IX., Währingerstraße 33 (1839).

Diverse geringere Bauten.

I. Bezirk: Rohrkanal, Neuer Markt 15, von Theodor Köchert, Bauführer E. Frauenfeld (8909).

XII. Bezirk: Automobilgarage und Benzinlager, Erlgasse 27, von Josef und Leopoldine Fichtinger, VIII., Sanettystraße 4, Bauführer Firma Ludwig Schoen & Kreidl (38637).

„ „ Steinzeugrohrkanal, Meidlinger Hauptstraße 46, von Franz Honig, Bauführer Ferd. Schmoleck (38763).

XX. Bezirk: Magazin, Klosterneuburgerstraße 22, von Isidor Hirschl, Hannovergasse 8, noe. Mich. Zipper, Klosterneuburgerstraße 22 (8944).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

III. Bezirk: Heißgasse 4, von Arch. Hans Hoffelner, Klosterneuburg, Martinstraße 68 (8943).

VI. Bezirk: Joanelligasse 8, von Friedrich Marmorek (8907).

IX. Bezirk: Sobieskigasse 37, von Arch. Oskar und Rich. Marek, Säulengasse 5 (8950).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

XII. Bezirk: Einl.-Z. 395 Altmannsdorf, von Karl Oswald, Oswaldgasse 6 (37439).

„ „ Einl.-Z. 373, 374, 375 Hetzendorf, von Ferd. Zeininger, Hetzendorferstraße 111 (38574).

„ „ Einl.-Z. 351 Altmannsdorf, von Franz und Josef Siller, I., Laurenzerberg 4, Bauführer Ing. Rud. E. Prohaska (38749).

„ „ Einl.-Z. 250 Altmannsdorf, von Franz und Josef Siller, I., Laurenzerberg 4, Bauführer Ing. Rud. E. Prohaska (38750).

„ „ Einl.-Z. 333 Altmannsdorf, von Franz und Josef Siller, I., Laurenzerberg 4, Bauführer Ing. Rud. E. Prohaska (38751).

XX. Bezirk: Kaschlgasse 5, von Julius Müller (8903).

„ Kaschlgasse 3, von Julius Müller (8904).

XXI. Bezirk: Hirschstetten, Einl.-Z. 1, Parz. 49, 50 und 442 Stadlau, Einl.-Z. 13, Parz. 62 bis 67, von den Erben nach Rosalia Fischer, vertreten durch Adolf Haindl, Bürgerschullehrer, X., Alxingergasse 54 (37478).

Demolierungsanzeigen.

VIII. Bezirk: Florianigasse 39, von August Ribak (8894).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VII, 1069.
10. September 1913.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Weldengasse zwischen Katharinen- und Lehmgasse, X. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 5512 K 35 h.

Mehrwald Leopold	— Aufzahlung 5·4%.
Rzehaczek E.	— Aufzahlung 8·5%.
Foit Josef	— Aufzahlung 2%.
Lemböck Gottfried	— Aufzahlung 3·5%.
Tokats Josef	— Aufzahlung 4·5%.

* * *

M. Abt. XV, 11631.
10. September 1913.

Schulbau XI., Kaiser-Ebersdorf.

Spenglerarbeiten.

Hudak Franz	— Nachlaß 18%. Tarifpreise für Unvorhergesehenes und Regiearbeiten.
Simon Otto	— Nachlaß 14%.
Schramek Adalbert	— Nachlaß 6%.
Kahler Wenzel	— Nachlaß 22%.
Schuhmann Karl	— Nachlaß 11%.
Przek Josef	— Nachlaß 19%.
Hieß Matthias	— Nachlaß 19%.
Tockstein Jaroslav	— Nachlaß 17%.

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 863.

Neubau von Hauptunratskanälen in den beiden unbenannten Gassen auf den Gründen der Österr.-ung. Bank von der Alserstraße bis zur Rotenhausgasse im IX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 32.113 K 36 h.

Rella H. & Komp. — Aufzahlung 17%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

29. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Spitz Minna — Handel mit Kanditen und Zuckerbäckerwaren — I., Führichgasse 4.

Stein Alfred — Handel mit elektrischen Artikeln — XV., Gerstnerstraße 1.

Swoboda Vinzenz — Handel mit Brennholz, Kohlen und Koks — X., Columbusgasse 74.

Wollner Franz — Handel mit Haus- und Küchengeräten, Möbeln, Wäsche, Schnittwaren und Eisenwaren — XV., Turnergasse 31.

Zimmer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leebgasse 17.

* * *

30. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aberbach Adolf — Trödlergewerbe — VII., Kaiserstraße 36.

Arlett Sophie — Handel mit Gramophonen, Gramophonzugehör, photographischen Apparaten und Musikinstrumenten — V., Hamburgergasse 20.

Arzt Markus — Handel mit Stickereien, Strick- und Wirkwaren, Hutformen und sonstigen Modeartikeln — II., Taborstraße 28.

Audresek Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIII., Schanzstraße 15, Ecke Schönerergasse 7.

Barisic Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen, Koks — II., Schreigasse 17.

Böck Julie — Geflügelhandel — XXI., Schloßhoferstraße 1.

Bösmüller Hermine — Wäschewaren Erzeugung — XV., Herklotzgasse 3.

Butter Johann — Kaffeesiedergewerbe, § 16, lit. d, f, g G.-O. und Flaschenbier — VII., Zieglergasse 18.

Drucker Ignaz — Klein-Verschleiß gebrannter geistiger Getränke — XXI., Brünnerstraße 13.

Dürr Michael — Zimmerputzer — XVIII., Theresiengasse 52.

Ehrlich Josefa — Pfaidlergewerbe — II., Krummbaumgasse 10.

Elgner Theresia — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Koks — II., Ennsgasse 18.

Exenberger Marie — Handel mit Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Fruchtsäften, Fruchteis, Flaschenbier und Flaschenwein — XXI., Brünnerstraße 59.

Feld Josef — Gast- und Schankgewerbe, § 16, lit. d, f G.-O. — XIII., Hütteldorferstraße 225.

Fischer Simon — Konzession zur Verabreichung von Selchwaren an Sitz- und Stehgäste, jedoch nur in Verbindung mit dem auf Grund des Gewerbescheines M. B. A. II, 50921/07 betriebenen Selchwaren-Verschleiß — II., Hammer-Purgstallgasse 2.

Fleckinger Ida — Handel mit Fruchtsäften, Kanditen und Zuckerbäckerwaren — V., Schönbrunnerstraße 83.

Frankl Gisela — Massage ohne Anwendung derselben zu Heilzwecken — II., Obermüllnerstraße 6.

Franzke Aloisia — Kanditen-Verschleiß — XVII., Jörgerstraße 34.

Fritz Johann — Marktviktualienhandel — III., Großmarkthalle.

Frühmann Gustav — Gemischtwarenhandel — XIII., Drechslergasse 4.

Geißberger August — Warenhandel — XIII., Hütteldorferstraße 243.

Gesund Alfred — Verschleiß von Gemüse, Fruchtkonserven, Viktualien, Kanditen und Honig — III., Gärtnergasse 8.

Goldberg Deborah Jetty — Modistengewerbe — II., Untere Augartenstraße 8.

Gorwitz (Horowitz) Samuel — Verschleiß von Schuhwaren — II., Taborstraße 30.

Gruber Stephan — Verschleiß von Brot, Würsteln, Obst, Gurken ꝛc. — II., Praterstern bei der Stadtbahnhaltestelle, Parzelle 1329.

Guttmann Emanuel — Kommissionshandel mit Tuch- und Seidenwaren — II., Rotensterngasse 26.

Hartl Anna, geb. Kirchhofer — Marktviktualienhandel nach Maßgabe der marktämtlichen Zulassungserklärung — I., Am Hof, Tagmarkt.

Hau Anton — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Koks — II., Schönngasse 38.

Havas Rudolf — Handelsagentie — II., Große Stadtgutgasse 7.

Heider Alois — Kleidermacher — XVIII., Blumengasse 18.

Heller Julius Dominik — Musiker — II., Sterneckplatz 4.

Hennermüller Josefine, geb. Grünzweig — Erzeugung von Kinderluftballons — II., Novaragasse 7.

Hermann Hugo Johann, Alleininhaber der Firma „Dr. Faust-Ideal bindenunternehmung" — Wäschewaren-Erzeugung — XIII., Höritzergasse 2.

Herrmann Adolf — Handelsagentie — III., Weißgärberlände 58.

Hildebrandt Wilhelm — Übernahme von Maschinenreparaturen und Ausführung derselben durch befugte Gewerbetreibende — III., Rudolf v. Alt-Platz 5.

Hinterhuber Marie, geb. Klein — Modistin — III., Kleistgasse 16.

Horowitz Martin — Marktfahrergewerbe — II., Waschhausgasse 1 a.

Horwitz Leopold — Kauf und Verkauf von Realitäten — II., Krummbaumgasse 10.

Knecht Jakob Michael — Handel mit Papier und Drucksorten ꝛc. — II., Ausstellungsstraße 53.

Lang Rudolf — Spenglergewerbe — XXI., Donaufelderstraße 38.

Likar Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 64.

Mittermayr Stephan — Handel mit Fragnerartikeln, Kanditen und Zuckerwaren — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 30.

Navratil Franz — Herrenkleidermacher — II., Ausstellungsstraße 49.

Nemrawa Marie — Warenhandel beschränkt — XIII., Missindorfstraße 16.

Neumann Gisela — Geflügelhandel — XX., Treustraße 15.

Neumann Siegfried — Handel mit Kappen — X., Keplerplatz 15.

Nowotny Alois — Lebensmittelhandel — V., Schönbrunnerstraße 95.

Nowotny Rupert — Metalldreher — VI., Mollardgasse 11.

Oberst Aloisia — Frauen- und Kinderkleidermacherin — XXI., Brünnerstraße 41.

Palasek Johann — Kleidermacher — II., Obere Augartenstraße 46.

Pfister Anna — Pfaidlerei — XIV., Graumanngasse 42.

Plechinger Johann — Pferdefleisch- und Selchwaren — XX., Traisengasse 16.

Podzimek Karl Josef — Gemischtwarenhandel — XXI., Brünnerstraße 42.

Pokorny Josefa, geb. Bejvar — Modistengewerbe — XX., Wallensteinstraße 29.

Remes Josef — Kürschnergewerbe — II., Stuwerstraße 46.

Reznicek Adolf — Land- und Stadtlohnfuhrwerk — XXI., Siegesplatz 7.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 3. September 1913 2465
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Schlachtviehmarkt vom 9. September 1913 2477
Borstenviehmarkt vom 9. und 11. September 1913 2477
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. September 1913 2478
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. September 1913 2478
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. September 1913 2478
Pferdemarkt vom 9. September 1913 2478
Jung- und Stechviehmarkt vom 9. und 11. September 1913 2478
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 11. September 1913 . . 2479
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2479
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2480
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2480
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Sept. ½12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3825	Straßenherstellung in der Jedleseerstraße von der Floridsdorfer Hauptstraße bis zur Jenneweingasse im XXI. Bezirke.	1. **Erd- und Pflasterungsarbeiten** . . . . . 33.408 K 96 h **Steinfuhrwerk** . . . . . 5.263 „ 96 „ 2. **Schotterlieferung** . . . . . 16.350 „ 60 „ 3. **Baumeisterarbeiten** . . . . . 7.907 „ 20 „	Vorbemerkung: Bedingnisse rc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 2—3
20. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	713	Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Traminer- und Nußberggasse in der Strecke von der Schreiberbacheinwölbung bis Nußberggasse Or.-Nr. 34, beziehungsweise Or.-Nr. 2 a im XIX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . .	20.582 K 2 h 2—3
18. Sept. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	640	Zweite Hochquellenleitung, Reservoir, Galitzinstraße.	**Sicherstellung der Lieferung und Montierung der Einfriedungsgitter und Gittertore**	2850 K 3—3

M. B. A. XIX, 850/2/II.

Kundmachung.

(Jagdverpachtung im XIX. Bezirke.)

In Durchführung des § 15 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, R.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, wird die Verpachtung der Jagd auf den zwei Gemeindejagdgebieten des XIX. Bezirkes im Wege der öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben.

Das Gemeindegebiet XIX a umfaßt:

Den nördlich vom Straßenzuge Grinzingerstraße—Straßergasse—Himmelstraße und den von der Himmelstraße in deren Verlängerung zur Kreuzeiche führenden Waldfahrweg bis zur Grenze des Stiftswaldes Parzelle 1107 Grundbuch Grinzing gelegenen Teil des XIX. Bezirkes.

Das Gemeindegebiet XIX b umfaßt:

Den südlich obiger Grenzlinie gelegenen Teil des XIX. Bezirkes.

Ausgenommen sind:

Die beiden Eigenjagdgebiete des hochwürdigen Chorherrenstiftes Klosterneuburg in Kahlenbergerdorf, beziehungsweise Ober-Sievering und Grinzing, die in Grinzing gelegenen, vom stiftlichen Eigenjagdgebiete vollständig umgebenen Jagdeinschlüsse, auf welchen dem Stifte das Jagdverpachtrecht zuerkannt wurde, das Eigenjagdgebiet der Gemeinde Wien in Ober-Sievering und Grinzing (Gut Cobenzl) und die in Grinzing gelegenen vom Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien (Gut Cobenzl) vollständig umgebenen Jagdeinschlüsse, auf welchen der Gemeinde Wien das Jagdvorpachtrecht eingeräumt wurde.

Die Verpachtung erfolgt für die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Die Versteigerung **findet Samstag den 20. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** beim magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk, XIX., Gatterburggasse 14, 2. Stock statt, wo auch die Pachtbedingnisse zur Einsicht aufliegen.

Der Ausrufspreis für den Pachtschilling beträgt:

Für das Jagdgebiet XIX a 550 K und
für das Jagdgebiet XIX b 200 K.

Jeder an der Versteigerung Teilnehmende hat 10 Prozent des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen.

Sollte im Sinne des Gesetzes ein Zuwachs oder Abfall an den Gemeindejagdgebieten eintreten, so würde der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Flächenmaßes des Zuwachses oder Abfalles erfahren.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, am 1. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Dr. Kubitschek,
Magistratsrat. 3—3

M. Abt. X, 6081.

Kundmachung.

(Hernalser Friedhof. — Wiederbelegung in den Gruppen A, B, C und D.)

Mit dem 1. November 1913 gelangen die Schachtgräber in den Gruppen A, B, C und D des Hernalser Friedhofes zur Wiederbelegung. Exhumierungen aus diesen Gräbern sind nur bis zu dem genannten Zeitpunkt zulässig. Um die Bewilligung hiezu ist rechtzeitig bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X, anzusuchen. Nach dem erwähnten Zeitpunkte werden die Grabkreuze von den Grabstellen entfernt und im Friedhof hinterlegt und solchen Parteien, die ihr Verfügungsrecht in legaler Weise dartun, ausgefolgt werden. Über Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, verfügt die Gemeinde von amtswegen. Es steht übrigens auch frei, da eine Exhumierung der in den Gräbern bisher bestatteten Leichenreste von amtswegen nicht stattfindet, die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr nach der Wiederbelegung der Grabstellen aufstellen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. August 1913. 2—3

M. Abt. X, 8120.

Kundmachung.

(Strebersdorfer Friedhof. — Wiederbelegung.)

Vom 1. Jänner 1914 werden die Gräber in der Gruppe XII des Strebersdorfer Friedhofes wiederbelegt. An Stelle der Kindergräber werden Grabstellen III. Klasse angelegt.

Exhumierungen, um deren Bewilligung bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X, anzusuchen ist, sind nur bis zu dem erwähnten Zeitpunkte zulässig.

Die Grabkreuze und -Steine werden nach dem 1. Jänner 1914 von den Gräbern entfernt und zunächst im Friedhofe an passender Stelle hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die ihr Eigentum in entsprechender Form nachweisen, ausgefolgt werden.

Die bezüglichen Gesuche sind bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk einzureichen. Über diejenigen Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate, Abt. X, 3—3
im August 1913.

M. Abt. IV, 3642/10.

Kundmachung.

Auf Grund der §§ 46 (Ziffer 3) und 100 des Gesetzes vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird dem Schwerfuhrwerke sowie allen Fuhrwerken mit einer Gesamthöhe von mehr als 2·80 m die Einfahrt in die neben der Prager Reichsstraße im XXI. Bezirke (bei der Niveaukreuzung mit der k. k. Nordwestbahn) bestehende Unterfahrungsstraße verboten. Diese Straße ist langsam und vorsichtig zu befahren.

Übertretungen dieser Anordnungen werden auf Grund der §§ 100 und 101 des oben genannten Gesetzes mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 12. August 1913. 1—1

Kundmachung.

(Ignaz Kuhn'sche Stiftung.)

Aus der Ignaz Kuhn'schen Stiftung können im Winter dieses Jahres eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbsunfähiger Gewerbsleute des IV. Bezirkes, Wieden, mit eisernen Kochöfen und Steinkohlen beteilt werden.

Bewerber um eine derartige Beteilung haben ihre schriftlichen, mit dem Gewerbescheine oder dem Ratschlage über die erfolgte Gewerbezurücklegung versehenen Gesuche **bis längstens 15. Oktober 1913** in der Amtskanzlei des IV. Gemeindebezirkes Wieden, IV., Schäffergasse 3, 1. Stock, zu überreichen.

Wien, am 10. September 1913.

Der Vorsteher des IV. Bezirkes:
Franz Rienößl. 1—3

Z. 10767.
M. Abt. XVI.

Kundmachung.

(Meldepflicht von Landsturmpflichtigen.)

1. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1894 (R.-G.-Bl. Nr. 83 ex 1894), haben sich diejenigen Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, Landwehr (einschließlich deren Ersatzreserven) oder der Gendarmerie waren, sowie sonstige Landsturmpflichtige, welche für den Fall der Aufbietung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und zu solchem Zwecke mit Widmungskarten versehen sind und sich im Bereiche des obigen politischen Bezirkes aufhalten, mit ihrem Landsturmpasse, beziehungsweise militärischen Entlassungsdokumente bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes persönlich vorzustellen, beziehungsweise zu melden, und zwar die Landsturmpflichtigen

des Geburtsjahrganges	und des Anfangsbuchstabens ihres Familiennamens	zwischen 8 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags am
1871	A bis K	1. Oktober 1913
	L bis Z	2. Oktober 1913
1872	A bis K	3. Oktober 1913
	L bis Z	4. Oktober 1913
1873	A bis K	6. Oktober 1913
	L bis Z	7. Oktober 1913
1874	A bis K	8. Oktober 1913
	L bis Z	9. Oktober 1913
1875	A bis K	10. Oktober 1913
	L bis Z	11. Oktober 1913
1876	A bis K	13. Oktober 1913
	L bis Z	14. Oktober 1913
1877	A bis K	15. Oktober 1913
	L bis Z	16. Oktober 1913
1878	A bis K	17. Oktober 1913
	L bis Z	18. Oktober 1913
1879	A bis K	20. Oktober 1913
	L bis Z	21. Oktober 1913
1880	A bis K	22. Oktober 1913
	L bis Z	23. Oktober 1913
1881	A bis Z	24. Oktober 1913
1882		
1883		
1884		
1885		
1886		
1887		
1888		
1889		
1890		
1891		
1892		
1893		
1894		

mit Rücksicht auf ihren Wohnsitz im Bezirke:

Innere Stadt bei dem magistratischen Bezirksamte I., Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus).

Leopoldstadt, bei dem magistratischen Bezirksamte II., Karmelitergasse 9.

Landstraße, bei dem magistratischen Bezirksamte III., Karl Borromäus-Platz 3.

Wieden bei dem magistratischen Bezirksamte IV., Schäffergasse 3.

Margareten, bei dem magistratischen Bezirksamte V., Rechte Wienzeile 107.

Mariahilf, bei dem magistratischen Bezirksamte VI., Amerlingstraße 11.

Neubau, bei dem magistratischen Bezirksamte VII., Hermanngasse 26/28.

Josefstadt, bei dem magistratischen Bezirksamte VIII., Schlesingerplatz 5.

Alsergrund, bei dem magistratischen Bezirsamte IX., Währingerstraße 39.

Favoriten, bei dem magistratischen Bezirksamte X., Gudrunstraße 130.

Simmering, bei dem magistratischen Bezirksamte XI., Enkplatz 2.

Meidling, bei dem magistratischen Bezirksamte XII., Hufelandgasse 2.

Hietzing, bei dem magistratischen Bezirkamte XIII., Wattmanngasse 12.

Rudolfsheim, bei dem magistratischen Bezirksamte XV., Gasgasse 8/10 oder Friedrichsplatz 1.

Fünfhaus, bei dem magistratischen Bezirksamte XV., Gasgasse 8/10 oder Friedrichsplatz 1.

Ottakring, bei dem magistratischen Bezirksamte XVI., Richard Wagner-Platz 19.

Hernals, bei dem magistratischen Bezirksamte XVII., Elterleinplatz 14.

Währing, bei dem magistratischen Bezirksamte XVIII., Währingerstraße 124.

Döbling, bei dem magistratischen Bezirksamte XIX., Gatterburggasse 14.

Brigittenau, bei dem magistratischen Bezirksamte XX., Brigittaplatz 10.

Floridsdorf, bei dem magistratischen Bezirksamte XXI., Am Spitz 1, eventuell je nach dem Wohnorte in der Expositur des magistratischen Bezirksamtes in Stadlau, beziehungsweise bei den Bezirksaufsichtsräten in Aspern, Kagran und Leopoldau; die im Bezirksteile Strebersdorf wohnhaften Landsturmpflichtigen können sich ohne Rücksicht auf ihren Geburtsjahrgang am jeweiligen Amtstage daselbst melden.

Diejenigen Meldepflichtigen, welche wegen unüberwindlicher Hindernisse oder glaubwürdig nachgewiesener, äußerst dringender und unaufschiebbarer Familien- oder persönlicher Verhältnisse am vorstehenden Tage sich nicht vorstellen können, haben die Vorstellung bei der obigen Meldestelle in der Zeit zwischen dem 27. und 31. Oktober 1913 nachzutragen.

2. Meldepflichtige, welche aus irgend einer Ursache nicht im Besitze ihres Landsturmpasses, beziehungsweise ihres militärischen Austritts-(Entlassungs-)Dokumentes (Zertifikat, Bescheinigung 2c.) sind, haben ein anderes, ihre Identität beglaubigendes Dokument, als: Tauf- (Geburts-), Heimatschein, Arbeitsbuch, Bestätigung über die letztbewirkte Vorstellung (Meldung) 2c. und die etwa in Händen habende Widmungskarte mitzubringen.

3. Die im Bereiche der obigen politischen Bezirksbehörde heimatberechtigten abwesenden Meldepflichtigen erstatten ihre Meldung persönlich, wie folgt:

a) in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern: bei der Gemeindevorstehung (Gemeindevorsteher), dem Meldeamte 2c. des Aufenthaltsortes;

b) in den Ländern der ungarischen Krone: bei den hiezu bestimmten Meldebehörden;

c) in Bosnien und der Herzegowina: beim nächsten dortländigen Bezirksamte (Bezirks-Expositur, Stadtmagistrat in Sarajewo) des Aufenthaltsortes;

d) im Auslande: die im Auslande befindlichen Landsturmpflichtigen bewirken die gesetzliche Vorstellung (Meldung) in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober ohne besondere Aufforderung bei der im Aufenthaltsorte oder diesem zunächst gelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde (Botschaft, Gesandtschaft, Konsulat 2c.).

4. In den im Punkte 3 c angeführten Falle kann die bezügliche Meldung *) bei der betreffenden Meldestelle, wenn diese sich weder im Aufenthaltsorte, noch in dessen nächster Nähe befindet, auch schriftlich erfolgen und ist letzteres auch den im Auslande befindlichen Landsturmpflichtigen sowie jenen Landsturmpflichtigen gestattet, welche auf einem k. u. k. Kriegsschiffe kontraktlich aufgenommen oder auf Schiffen einer Dampfschiffahrtsunternehmung angestellt und tatsächlich eingeschifft sind.

5. Landsturmpflichtige, welche sich zum Waffendienste oder zu jedem Dienste im Landsturme ungeeignet halten, haben dies gelegentlich der Vorstellung (Meldung) anzuzeigen.

6. Die mit Seereise-Bewilligungen versehenen meldepflichtigen Landsturmpflichtigen können die vorgeschriebene Meldung — zur anberaumten Zeit — mündlich oder schriftlich auch durch Verwandte, Angehörige oder Bevollmächtigte bei der Gemeindevorstehung der Heimatsgemeinde bewirken lassen.

7. Kranke, deren Transportunfähigkeit glaubwürdig nachgewiesen ist, können ihre Meldung unter Anschluß des Landsturmpasses, beziehungsweise des militärischen Austritts-(Entlassungs-) Dokumentes (Legitimations-Dokumentes), bei der Meldestelle — zur anberaumten Zeit — durch Angehörige oder Bevollmächtigte mündlich oder schriftlich anbringen lassen.

8. Die schriftlichen Meldungen, welchen der Landsturmpaß, beziehungsweise das militärische Austritts-(Entlassungs-)Dokument oder — nach den Bestimmungen des Punktes 2 — ein anderes Legitimations-Dokument beizuschließen ist, haben alle im Landsturm-Meldeblatte vorkommenden Daten zu enthalten. Zu den schriftlichen Meldungen können auch „Landsturm-Meldeblätter" benützt werden, welche bei den magistratischen Bezirksämtern unentgeltlich bezogen werden können.

Landsturmpflichtige, welche mit Widmungskarten beteilt oder vom Landsturmdienste enthoben sind, haben dies in der schriftlichen Meldung anzuführen.

9. Die nach den Ländern der ungarischen Krone heimatzuständigen Landsturmpflichtigen, welche sich in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern aufhalten und der Meldepflicht gesetzlich unterliegen, haben sich ebenso wie die in Österreich heimatberechtigten Landsturmpflichtigen zu melden.

*) Meldungen samt deren Beilagen zu Evidenzzwecken sind stempel- und portofrei, wenn sie (auf der Adresse) die Bezeichnung „Über amtliche Aufforderung" enthalten. Die Portofreiheit erstreckt sich nur auf die österreichisch-ungarische Monarchie, dann auf Bosnien und die Herzegowina.

10. Von der Vorstellungs-(Melde-)Pflicht — nach dem eingangs erwähnten Gesetze — sind nur die als „waffenunfähig" erkannten Landsturmpflichtigen enthoben, bei welchen die Nichteignung zum Waffendienste im Landsturmpasse oder anderweitig bestätigt erscheint und wenn dieselben nicht mit einer Widmungskarte beteilt sind.

11. Meldepflichtige Landsturmpersonen, welche die vorgeschriebene Vorstellung (Meldung) nach der obigen Einteilung nicht zeitgerecht erstatten oder dieselbe ganz unterlassen, begehen eine Übertretung und verfallen einer Geldstrafe bis zu 200 K.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
im September 1913. 1—1

M. Abt. XIII, 5496/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 12. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 5505/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium
für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1913/14 ein Stipendium im einmaligen Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

KLEIDER
Für Herren und Damen
erzeugt elegant solid billigst.
Peter Drha
Wien IX/4. Nussdorferstr. 30. Mezzanin
Auf Wunsch Zahlungsbegünstig. Telephon 21338

Lacke, Farben, Pinsel
erzeugen in erstklassigen Qualitäten
Beck, Koller & Co.
Wien, I., Schellinggasse 14
Telephon Nr. 1832. Telephon Nr. 1832.

Matscheko'sche
Kunststein- u. Zementwaren-Fabrik
Wien, X/1, Trostgasse 100
(Tramway-Endstation Triesterstrasse.)
Spezialität: Fassade-Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserung etc.
Telephon Nr. 2859.

Dissousgas-Schweiß- u. Schneide-Apparate
sind die einzigen, welche absolute Betriebssicherheit bieten.
Lieferung ab unseren Gaswerken:
Möllersdorf b. Wien, Friedek in Schlesien, Veleslavin b. Prag, Monfalcone.
FRANZ KRÜKL & Co.
ZENTRALE und Apparatefabrik: WIEN VI., Mollardgasse Nr. 85 a.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Vöslauer Dolomitsandwerke u. Dolomitin Jndustrie (Edelputz)

Adolf Strauss, Wien,

XII. Matzleinsdorf Bahnhof 2-6. Telephon 3230.

Herren- und Damenkleider, Wäsche, nach Mass.

Linoleum, Vorhänge, Leinen, Bett- und Tischgarnituren, überhaupt alle Haus-Bedarfsartikel, Muster und Massanleitung gratis und franko oder Versprache eines Vertreters.

Fr. J. Geiringer & Co., Inhaber HANS BLAUENSTEINER

Wien, XVI. Bezirk, Ottakringerstrasse 39.

Hunderte Beamte als ständige Kunden, ein Beweis der Solidität der 30 Jahre bestehenden Firma. Bei Barzahlung 6 Prozent Nachlass.

: : Christliches Abzahlungs-Warenhaus : :

Unsere **Ventilations-Oberlicht-Verschlüsse „VICTORIA“** werden heute überall dort angebracht, wo auf die Zufuhr von frischer Luft Wert gelegt wird.

Tausende von Apparaten bereits geliefert.

Der **Pendeltürbeschlag „Stop“** vermeidet das lästige Hin- u. Herpendeln der Türen.

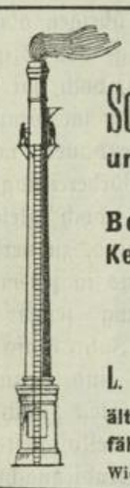
Beste Referenzen gerne zu Diensten.

GRETSCH & CO

Baubeschlag-Industrie G.m.b.H.

Wien, XIV., Johnstr. 18.

Fernspr. 30544 (interurb.)



Fabriks-Schornsteinbauten und Reparaturen ohne Betriebsstörung!

Kesseleinmauerungen

Ofenbauten

Wassertürme

übernehmen

L. GUSSENBAUER & SOHN

ältestes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft.

Wien, IV/2. — Telephon 1220.

SPEZIALITÄT:

Automotore für Lastwagen und Omnibusse.

WERNER & PFLEIDERER

Ost. Industrie-Werke

Kommanditgesellschaft

WIEN, XVI., ODOAKERGASSE NR. 35.

Einrichtungen für Anstalts-Küchen und Bäckereien. Nickel-Geschirr-Zieherei.

Granit **Anton Poschacher**

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.

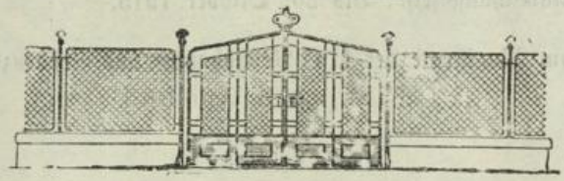
Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit, :: Pflastersteine etc. ::

Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Granitwerke:

Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Billige und hübsche Einfriedungsgitter



sowie alle einschlägigen Fabrikate liefern in vorzüglicher Ausführung

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien, VI., Windmühlgasse 26/66.

Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.



Wiener Eisenbau A.-G. vormals Robert Sohner

Wien, X. Knöllgasse Nr. 35—39.

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien und vieler großer, industrieller Etablissements, liefert;

Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserne Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserne Fenster, Eiserne Türen.

Ausser Kartell **Telephon 4814 int.**

Dampfwäscherei und Mietwäsche-Unternehmung

V. Seidenberger

Wien

Kontrahent der Kommune Wien

II., Kaisermühlen, Schüttauplatz Nr. 12

Telephon Nr. 19.323.

FRANZ LEX

konzessionierte Anstalt für Gas- und Wasser-Anlagen.

Unternehmung aller Dimensionen von Gussrohrlegung

Wien, XVII., Steinergasse Nr. 8.

Übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, Kalt- und Warmbäder, sowie Warmwasser-Anlagen der bewährtesten Systeme.

Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Angel-Fischereigeräte

kauft man bei dem FABRIKANTEN

KARL PLAWISCH

Wien, VII./2, Kirchengasse 46

Eingang im Eckgewölbe. — Illustriertes Preisbuch gratis und franko.

Leopold Kopriwa

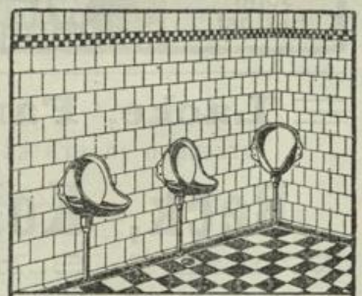
Telephon 9778. Wien X.,

Favoritenstrasse 217 b.

Fabrik für Eisenkonstruktion und Baubedarf.

Spezialerzeuger von schmiedeeisernen Wendeltreppen und Stiegen, sowie eisernen profilierten Stiegenstufen, Abteilung für Herde etc.





Patent-Oel-Pissoirs u. Bedürfnis-Anstalten neuester Constructionen.

M. Schubert u. Co.

Wien XVIII. Staudgasse 46.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 74. Dienstag den 16. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **12. September 1913** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner, des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer und des Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Der Gemeinderat ist beschlußfähig, ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Meine sehr geehrten Herren! Am 12. September des Jahres 1883 wurde das neue Rathaus feierlich eröffnet. 30 Jahre später sind wir wieder versammelt, um zu beraten und zu beschließen, und ich glaube, ich bin verpflichtet, dieses Tages zu gedenken und daran zu erinnern, welche Fülle von Arbeit, welche ungeheure Summe von Arbeit in den 30 Jahren in diesem Saale geleistet wurde zu Nutz und Frommen der gesamten Wiener Bevölkerung. (Lebhafter Beifall.)

2. Beurlaubt sind die Herren Gem.-Räte Wolny, Karl Moritz Mayer, Ignaz Fischer, Kunschak, Heinrich Schmid, Oppenberger, Eigner, Dr. v. Baechlé, Hallmann, Hörmann und Zatzka.

3. Entschuldigt sind die Herren Gem.-Räte Amonesta, Richter, Solterer, Schlögl und Vignati.

4. Die Marinesektion des k. u. k. Kriegsministeriums dankt für die warmen Worte, die ich mir erlaubt habe namens der Gemeinde Wien aus Anlaß der Katastrophe bei Pola zu übermitteln.

5. Es ist ferner ein Telegramm eingelangt von der Gräfin Lanjus, in welchem sie für das Beileidschreiben dankt, welches ich anläßlich des Todes ihres Gemahls an sie gerichtet habe.

6. Am 10. August 1913 ist der Ober-Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest, Dr. Franz Heltai, gestorben.

Das Gemeinderats-Präsidium hat der Stadtvertretung von Budapest sowie der Witwe des Dahingeschiedenen das Beileid zum Ausdruck gebracht und auf den Sarg des Verewigten einen Kranz niedergelegt.

Die Versammlung nimmt dies genehmigend zur Kenntnis.

7. Rosegger dankt in einem Schreiben für die Glückwünsche der Gemeinde Wien. Das Schreiben wurde durch die Presse bereits der Allgemeinheit zur Kenntnis gebracht und ich glaube, der Gemeinderat ist einverstanden, daß es auch im Protokolle der heutigen Sitzung für immerwährende Zeit niedergelegt wird. (Zustimmung.)

Das Schreiben lautet (liest):

„Euere Exzellenz!
Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Innigen Dank für den Geburtstagsgruß der Stadt Wien. Derselbe ist in einer Form dargebracht, durch die ich mich auf das Höchste geehrt fühle. Nach den früheren Spenden noch einmal die große Summe für den Deutschen Schulverein! Solche Ehrungen lasse ich mir gefallen.

Ferner ist es mir ein hocherfreuliches Erlebnis, daß der Bürgermeister einer modernen Großstadt mein Bestreben begrüßt, meine Sehnsucht teilt nach Rückkehr aus dem Wirrsal des modernen Lebens zur schlichteren Einfachheit und zur Gesundheit der Natur. Von den Kulturstätten, von oben herab muß der Beginn einer solchen Umkehr kommen. Ich werde es nicht mehr erleben, aber Euere Exzellenz werden die bessere Zeit, die Sie mit anbahnen helfen, sehen und genießen.

Mit diesem Wunsche danke ich, grüße ich als Euerer Exzellenz

ehrerbietig ergebener

Peter Rosegger m. p."

8. Hofrat Dr. Karl Ritter v. Czyhlarz dankt für die Glückwünsche der Gemeinde Wien anläßlich seines 80. Geburtstages.

9. Der Postbeamtenverein dankt für den festlichen Empfang der Teilnehmer an der Studienreise der reichsdeutschen Postbeamten.

10. Der Österreichische Aeroklub dankt für die Spende von 35.000 K anläßlich des Internationalen Flugmeetings in Wien-Aspern 1913.

11. Das Präsidium des Österreichischen Automobil-Klubs dankt für die Widmung eines Ehrenpreises für die österreichische Alpenfahrt 1913.

12. Die beiden Schwestern des in Budapest verstorbenen Exzellenz Albert Freiherrn v. Wodianer, Exzellenzen Gräfin Anna Ferri und Gräfin Gabriele Remes, haben, den Intentionen ihres seligen Bruders entsprechend, für die Armen Wiens den Betrag von 10.000 K gewidmet.

Die Versammlung spricht für diese Spende den besten Dank aus.

13. Eine ungenannt sein wollende Dame aus Steiermark hat den Betrag von 4000 K gespendet, und zwar 3000 K für die Armen Wiens, je 500 K für zehn brave, im öffentlichen Sicherheitswachdienste verdiente Wachleute und für zehn brave Feuerwehrleute der städtischen Feuerwehr.

Die Versammlung spricht für diese hochherzige Spende den besten Dank aus.

14. Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Hackenberg teilt mit, daß der am 15. August 1913 verstorbene Hausbesitzer und langjährige Gemeinderat der Stadt Wien, Herr kaiserl. Rat Josef Baertl, in seinem Testamente für die Armen Wiens einen Betrag von 3000 K gespendet hat.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

15. Laut Zuschrift des Notars Hanedoes in Amsterdam hat der am 13. Juli 1913 in Lausanne verstorbene Dr. jur. Hermann Labouchere, geboren 1855, ansässig in Doorn (Provinz Utrecht), dem Wiener allgemeinen Versorgungsfonds ein Zwanzigstel seines reinen Nachlaßvermögens vermacht.

Das Vermächtnis dürfte den Betrag von ungefähr 22.000 holländische Gulden, das ist 44.000 K, erreichen.

Nähere Daten über den Erblasser sind mir derzeit noch nicht bekannt.

16. Die am 20. September 1912 verstorbene Private Agnes Haasler hat im Punkt 6 ihres Testamentes verfügt: „Daß den Armen von Wien der Barbetrag von 1000 fl. ö. W. zuzuwenden ist, und zwar zu Handen des Bürgermeisters der Stadt Wien, welcher über die Verteilung zu verfügen hat."

17. Als Testamentsexekutor nach dem am 21. Juni 1913 verstorbenen k. k. Baurat Johann Reinhart teilt Herr Dr. Prokſch mit, daß testamentarisch 2000 K für die Armen des Bezirkes Josefstadt legiert wurden.

18. Der Verein Niederwald hat beschlossen, aus dem resultierenden Überschuß des Festes des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's II. den Armen der Stadt Wien 2000 K zu widmen.

19. Herr Artur Wolf, Besitzer des Hotels „Bristol", I., Kärntnerring 5/7, spendete 1000 K für Ferienkoloniezwecke des Armeninstitutes des I. Bezirkes und 1000 K für arme Kinder des I. Bezirkes zur Anschaffung von Kleidern, Wäsche und Schuhen.

20. Die Familie Igler, VII., Seidengasse 13, spendet anläßlich des Ablebens der Frau Marie Igler den Betrag von 1000 K für die Armen Wiens.

21. Herr Bernhard Ludwig, k. u. k. österr. und königl. rumän. Hofkunsttischler, VI., Münzwardeingasse 2, spendete anläßlich des Ablebens seiner Mutter den Betrag von 500 K zur Verteilung an zehn Arme des VI. Bezirkes.

22. Ferner habe ich zu berichten über eine Spende der allerhöchsten Hofreisekassa per 400 K für das Kinderhospiz der Gemeinde Wien in Sulzbach-Ischl.

23. Der Herr Bezirksvorsteher des XIV. Bezirkes teilt mit, daß Herr Karl Uehlein — ein bekannter Wohltäter — abermals 300 K zur Verteilung an Arme des Bezirkes Rudolfsheim gespendet hat.

24. Herr Edmund Bachmann, Privatier, VI., Gumpendorferstraße 88, spendete anläßlich seines 70. Geburtstages den Betrag von 400 K, und zwar 300 K für die Armen des VI. Bezirkes und 100 K zugunsten des Ortsschulratsfonds für den VI. Bezirk.

25. Der Sängerbund der Bäcker Wiens hat eine Spende des Sängerbundes der Bäcker Nürnbergs für die Armen Wiens im Betrage von 200 Mark mir übergeben.

26. Herr Johann Thomas Wancura, kaiserl. Rat, Inhaber des Bankhauses Schelhammer & Schattera, XIII., Woltergasse 5, spendete 200 K zur Verteilung an Arme des XIII. Bezirkes.

27. Herr Samuel Weiß, Gemischtwarenhändler und Hausbesitzer, XX., Jägerstraße 44, spendete 150 K zur Verteilung an Arme des XX. Bezirkes.

28. Herr Josef Weidlich, VI., Mayergasse 6, und die Herren Grazer und Leeb, Besitzer des Dom-Cafés, spendeten je 100 K, zusammen 200 K, für arme Kinder des I. Bezirkes.

29. Der am 15. Mai 1913 verstorbene Karl Freiherr v. Villani, k. u. k. Oberstleutnant d. R., hat in seinem Testamente vom 31. März 1913 angeordnet, daß aus seinem Nachlasse 100 K für die Armen der Stadt Wien gespendet werden.

30. Herr Franz Gregor, Armenrat und Apotheker, XVI., Ottakringerstraße 148, spendete den Betrag von 100 K für die Armen von Ottakring.

31. Ich habe mitzuteilen, daß ein Ungenanntseinwollender anläßlich der Zivileheschließung unter Chiffre „P. H." den Betrag von 50 K für die Armen Wiens gespendet hat.

32. Weiters hat ein Ungenanntseinwollender den Betrag von 30 K anläßlich seiner Ziviltrauung gespendet.

33. Ihre Exzellenz Frau Gräfin Nemes hat während ihres heurigen Sommeraufenthaltes in Bad Ischl den Pfleglingen des Kaiser Franz Josef-Kinderhospizes in Sulzbach eine Jause gespendet.

34. Herr Leon Reichsthaler, Kaufmann, VI., Gumpendorferstraße 49, spendete anläßlich der Ziviltrauung seiner Tochter den Betrag von 40 K für die Armen Wiens.

35. Herr Dr. Franzos, Hof- und Gerichtsadvokat, XVI., Gaullachergasse 59, spendete anläßlich seiner Ziviltrauung den Betrag von 40 K für die Armen Wiens.

36. Frau Hansel, VI., Gumpendorferstraße 15, spendete den Betrag von 30 K zugunsten der Armen Wiens.

37. Herr Rudolf Bergmann, Prokurist und Buchhalter, VI., Gumpendorferstraße 111, spendete aus Anlaß seiner Ziviltrauung 20 K für die Armen Wiens.

38. Herr Siegmund Löbl, Beamter der niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft, XVII., Hernalser Hauptstraße 43, spendete 20 K anläßlich seiner Ziviltrauung für Arme Wiens.

39. Herr Leopold Sindler, Geschäftsreisender, II., Haidgasse 10, spendete anläßlich seiner Ziviltrauung 20 K für die Armen Wiens.

40. Herr Richard Neumann, Ingenieur und Chemiker, XV., Sechshauserstraße 4, spendete anläßlich seiner Ziviltrauung den Betrag von 10 K für die Armen Wiens.

41. Herr Alexander Goldmann, Fabriksbeamter, X., Goethegasse 20, spendete anläßlich seiner Ziviltrauung für Arme Wiens den Betrag von 10 K.

42. Fräulein Marie Brantl und Anna Tick aus Winterberg (Böhmen) haben 8 K für die Kinderkassa des Erzherzogin Maria Theresia-Seehospizes in San Pelagio gespendet.

43. Der Herr Waisenhausleiter Dubrawa erstattet die Anzeige, daß durch Vermittlung des Präsidenten des Zentral-Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten, des Herrn Gem.-Rates Drößler, 16 Zöglinge des IV. städtischen Waisenhauses in die Ferienkolonie zu Braunseifen unentgeltlich aufgenommen wurden.

44. Der Bürgerball-Ausschuß des XVIII. Bezirkes teilt mit, daß der diesjährige Bürgerball ein Reinerträgnis von 1006 K 24 h ergeben hat.

45. Für die städtischen Sammlungen hat gespendet:

Frau Anna Martinelli, VII., Neustiftgasse 17, die mittlerweile selbst verstorben ist, biographische Aufzeichnungen, Szenarien zu Anzengruber'schen und anderen Stücken, Dekorationsskizzen und Diplome aus dem Nachlasse ihres verstorbenen Gatten, des Schauspielers Ludwig Martinelli.

46. Frau Beatrice v. Vay, XIII., Lainzerstraße 103, spendete für die Pfleglingsbibliothek des Kaiserjubiläums-Spitales der Stadt Wien eine Anzahl illustrierter Zeitschriften („Wiener Bilder").

Der Gemeinderat spricht allen diesen Spendern den besten und herzlichsten Dank aus.

Es sind Interpellationen überreicht worden, um deren Verlesung ich bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

47. Interpellation des **Gem.-Rates Heffenmayer:**

Zu wiederholtenmalen haben die Kutscher des Fuhrwerksbetriebes der Gemeinde Wien um Überlassung von abgelegten Mänteln, eventuell Regenmänteln der Diener der städtischen Straßenbahnen angesucht, jedoch leider immer vergeblich.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen zu richten:

Den obgenannten Bediensteten ihr Ansuchen gütigst zu gewähren, nachdem dieselben doch jedem Regen, sowie Schnee und Kälte ausgesetzt sind und in ihrem gegenwärtigen Zustand der Gemeinde Wien nicht zur Ehre gereichen.

Bürgermeister: Ich werde dem Wunsche des Herrn Interpellanten Rechnung tragen, aber in einer anderen Weise, als er meint, weil nach den Berichten der Straßenbahn-Direktion die abgelegten Mäntel der Bediensteten der Straßenbahn ohnehin soweit als möglich ausgenützt werden. (Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

48. Interpellation des **Gem.-Rates Heffenmayer:**

In der letzten Budgetberatung wurde die Verlängerung der Straßenbahnlinie Thaliastraße bis zur Katharinenruhe genehmigt und der Herr Referent Vize-Bürgermeister Hoß erklärte, daß dieser Beschluß noch heuer ausgeführt wird. Jetzt haben wir aber schon den Monat September und nicht einmal die erforderlichen Grundeinlösungen sind vorgenommen worden.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ob derselbe geneigt ist, baldigst den langersehnten Wunsch der Bevölkerung des Liebhartstales durchführen zu lassen?

Bürgermeister: Über die vorliegende Interpellation habe ich beim Magistrate Erkundigungen eingezogen und die Auskunft erhalten, daß die notwendigen Verhandlungen mit aller Beschleunigung werden durchgeführt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

49. Interpellation des Gem.-Rates Heffenmayer:

Abermals hat im XVI. Bezirke eine Zelluloid-Explosion stattgefunden, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Es wird zwar den Inhabern solcher Betriebe nur ein Vorrat von 5 bis 10 kg Zelluloid bewilligt, jedoch der Abfall desselben viel zu wenig streng überwacht.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist derselbe geneigt, zu veranlassen, daß in Wohnhäusern, insbesondere in Kellerwerkstätten solche Betriebe nicht mehr bewilligt werden?

Bürgermeister: Der Magistrats-Abteilung XVII ist über diesen Vorfall nichts berichtet worden. Tatsache ist, daß beim magistratischen Bezirksamt für den XVI. Bezirk eine Verhandlung im Zuge ist. Mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, die seit der Überreichung dieser Interpellation verflossen ist, bin ich nicht imstande, heute schon nähere Auskünfte zu erteilen und behalte mir die weitere Beantwortung dieser Interpellation für eine der nächsten Sitzungen vor.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

50. Interpellation des Gem.-Rates Lohner:

Die industriellen und gewerblichen Kreise Floridsdorf haben sich über meine Anregung bereits vor einigen Jahren in einer wohlmotivierten Eingabe an den damaligen Bürgermeister gewendet, und darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die bedeutende Entfernung, sowie die überaus mißlichen Verkehrsverhältnisse der Donaubrücken die Wiener Berufsfeuerwehr im Falle eines größeren Brandes ganz außer Stande ist, rechtzeitige und wirksame Hilfe zu bringen, während die bestehenden freiwilligen, sowie Fabriksfeuerwehren selbstredend nicht derartigen Anforderungen gewachsen sind.

Sie stellten daher das dringende Ersuchen auf die baldigste Errichtung einer Hauptfeuerwache in Floridsdorf, um einer eventuellen Katastrophe in wirksamer Weise vorzubeugen.

Da die Errichtung dieser Hauptfeuerwache bisher noch immer nicht erfolgt ist, gestatte ich mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob derselbe geneigt ist, dafür eintreten, daß dem Ansuchen mit tunlichster Beschleunigung Folge geleistet werde und dem Gemeinderate in kürzester Frist eine Vorlage zur Errichtung einer Hauptfeuerwache in Floridsdorf zugeht.

Bürgermeister: Über die letzte, am 22. April 1913 eingebrachte Eingabe aus industriellen und gewerblichen Kreisen des XXI. Bezirkes, betreffend Errichtung einer Feuerwache der Berufsfeuerwehr in diesem Bezirke, wurde zunächst eine Äußerung des Kommandos der städtischen Feuerwehr eingeholt und das Dienststück hierauf (am 4. August) dem Herrn Vorsteher des XXI. Bezirkes zur Bekanntgabe seines Standpunktes übermittelt. Von dieser letzteren Stelle ist das Dienststück noch nicht zurückgelangt.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

51. Anfrage des Gem.-Rates Hohensinner:

Die politischen Verhältnisse der letzten Zeit haben eine starke wirtschaftliche Depression bewirkt, haben das wirtschaftliche Leben niedergedrückt, alle Unternehmungen stocken, kein Risiko wird gewagt, die Fabriken legen Feuerschichten ein und neben den bürgerlichen Existenzen, die über dieser Krise zugrunde gehen, sind es insbesondere die Arbeiter, welche deren Folgen zu tragen haben; ihr Schicksal ist Arbeitslosigkeit, die in der Form von Kauf- und Konsumunfähigkeit wieder rückwirkt auf den Mittelstand.

Der Rückschlag der Balkanwirren wird sich nach der Demobilisierung mit noch viel stärkerer Wucht äußern und die Öffentlichkeit vor ein schweres Problem stellen: Was soll geschehen, damit die anschwellende Arbeitslosigkeit nicht zu einer schweren wirtschaftlichen und sozialen Kalamität werde?

In erster Linie ist natürlich die Regierung berufen, durch eine Reihe von produktiven öffentlichen Arbeiten, die sie in Angriff nehmen muß, dem Volke Arbeit und Brot zu geben, aber auch die Großstadt muß sich zum Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit rüsten, um die schweren Gefahren, die aus der Krisenzeit erwachsen sind, zu bannen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich daher, an den Herrn Bürgermeister die Anfragen zu richten:

1. Wie weit sind die Vorarbeiten für eine städtische Arbeitslosenversicherung gediehen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Regierung auf die Gefahren der Arbeitslosigkeit aufmerksam zu machen und von ihr entsprechende Maßnahmen zu verlangen?

3. In welcher Weise gedenkt der Herr Bürgermeister selbst in seinem Wirkungskreise der wirtschaftlichen Depression und der herrschenden Arbeitslosigkeit entgegenzuarbeiten?

Bürgermeister: Ad 1. Das Referat über die Arbeitslosenversicherung ist in Ausarbeitung begriffen und wird mir in der nächsten Zeit vorgelegt werden. Ich werde dann sehen, welchen Weg ich für die Behandlung der Angelegenheit wählen werde.

Ad 2. Ich bin sehr gerne bereit, an die Regierung heranzutreten, ich bin aber überzeugt, daß die Regierung wohl sich selbst bewußt ist, welche Gefahren eine Arbeitslosigkeit im größeren Umfange mit sich bringt.

Ad 3. Was ich zu tun gedenke — da kann ich nur sagen — daß ich, wie immer, bemüht sein werde, Arbeit und Verdienst in Wien zu schaffen und alle geehrten Herren, auch die Herren der Opposition bitte ich, mich dabei zu unterstützen, damit wirklich das Programm voll und ganz im Interesse Wiens zur Ausführung komme. (Lebhafter Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

52. Interpellation des Gem.-Rates Kodiček:

Vor einigen Jahren wurden in Wien Häuteauktionen abgehalten, welche mehrere Hundert Fremde nach Wien brachten und somit zur Hebung des Fremdenverkehres beitrugen.

Die Höhe des eingehobenen Armenperzentes hat jedoch die Veranstalter dieser Auktionen gezwungen, diese nach Brünn zu verlegen, so daß Wien weder das Armenperzent bezieht, noch eine Mehrung des Fremdenverkehres erfährt.

Es dürfte keine Meinungsverschiedenheit darüber bestehen, daß jede Möglichkeit, den Fremdenverkehr in Wien zu fördern, zu unterstützen ist.

Ich erlaube mir daher die Anfrage zu stellen:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister vorzukehren, um die Wiederabhaltung der Häuteauktionen in Wien zu ermöglichen?

Bürgermeister: Wie dem Herrn Kollegen Kodiček sehr wohl bekannt sein wird, ist die Einhebung der Armenperzente bei freiwilligen Feilbietungen zufolge Hof-Dekretes vom 25. April 1812, J.-G.-S. Nr. 987, Hofkanzlei-Dekretes vom 24. März 1837, J.-G.-S. Nr. 187 und Ministerial-Verordnung vom 20. August 1855, R.-G.-Bl. Nr. 146, mit zwei Prozent und bezüglich der Rohprodukte mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. August 1871, Z. 1150, mit einem Prozent vom Versteigerungserlöse festgesetzt.

Ich glaube, es läßt sich da wegen der Häuteauktionen allein nichts machen. Es müßte überhaupt zuerst im Gemeinderate die Frage erörtert werden, ob die Gemeinde auf die Armenperzente verzichten kann.

Übrigens ist mir von den fraglichen Auktionen nichts bekannt geworden.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

53. Interpellation des Gem.-Rates Schäfer:

Durch einen Erlaß des k. k. Handelsministeriums ist die Befugnis gesetzgültiger Bestimmungen über die Ausdehnung der Sonntagsruhe im Photographengewerbe der Statthalterei übertragen worden. Die n.-ö. Statthalterei hat sich nun an die Genossenschaft und an die Gehilfenvertretung gewendet. Es besteht nun die Gefahr, daß die obligate Sonntagsruhe für alle Betriebe eingeführt wird, was den vollständigen Ruin zahlreicher kleiner Photographen bedeuten würde, die die ganze Woche nichts zu tun haben und ausschließlich auf die Brautaufnahmen, Soldaten- und Dienstbotenbilder angewiesen sind, die

jedoch fast ausschließlich Sonntag nachmittags gemacht werden müssen, da die meisten Trauungen am Sonntag Nachmittag stattfinden und die anderen Kategorien, inklusive der Arbeiterschaft, Werktags zum Photographierenlassen keine Möglichkeit haben.

Ich frage daher an:

Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, im Interesse der kleinen Gewerbetreibenden seinen Einfluß in der Statthalterei dahin geltend zu machen, daß nach wie vor im Photographengewerbe das Arbeiten an Sonntagen nachmittags gestattet werde?

Bürgermeister: Vor allem möchte ich Herrn Gem.-Rat Schäfer bitten, die von ihm eingereichten Interpellationen auch zu unterschreiben. Das ist zumindest ein Höflichkeitsakt. Ich wäre künftighin nicht in der Lage, derartige Interpellationen entgegenzunehmen.

Dem Herrn Interpellanten kann ich nur sagen, daß der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt hat, sich namens der Gemeinde für die Belassung der für die Gewerbe der Photographen, Handelsgärtner, Sodawasser- und Kunststein-Erzeuger derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften, betreffend die Sonntagsarbeit, auszusprechen.

Ich hoffe, daß der Stadtrats-Beschluß den Herrn Interpellanten befriedigen wird.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

54. Interpellation der **Gem.-Räte Holtz, Eder, Kodiček, Stein, Klaudy** und **Schäfer:**

Wie in den Berichten über den Prozeß Schäukel-Janitzki in beiden Verhandlungen zu lesen war, sagte der Angeklagte Janitzki jedesmal aus, daß der Frau Schäukel dafür, daß sie dem Gem.-Rat Moißl eine Falle legt, ein Marktstand auf dem Rochusplatze zugesagt wurde. Nachdem diese Angelegenheit im Prozesse bedauerlicherweise nicht aufgehellt wurde, so fragen die Interpellanten an:

Ob Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister nicht eine strenge Untersuchung einleiten wolle, ob irgend ein öffentlicher Funktionär oder ein Organ der kommunalen Verwaltung der Frau Schäukel ein Versprechen gegeben hat, oder ihr eine Belohnung in Aussicht stellte, für den Fall, daß ihr verwerflicher Plan gelungen wäre, daß insbesondere der Herr Janitzki aufgefordert werde zu sprechen, oder aber daß gegen ihn die Verleumdungsklage erhoben werde.

Bürgermeister: Diese ebenfalls nicht unterschriebene Interpellation beantworte ich dahin, daß weder dem Marktamte, noch dem Magistrate, noch dem Bezirksamte von irgend einem Marktstande auf diesen Namen auch nur das geringste bekannt ist.

Auf die übrigen Ausführungen der Interpellation gebe ich keine Antwort, weil ich den Herren Interpellanten selbst die Verantwortung überlassen muß, solche Geschmacklosigkeiten in einer ernsten Gemeinderats-Sitzung vorzubringen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen bei der Majorität. — Zwischenrufe des Gem.-Rates Moißl.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

55. Interpellation der **Gem.-Räte Neumann, Winarsky, David, Domes, Emmerling, Hedorfer** und **Skaret:**

Am 13. Dezember 1911 wurde von Seite des Gem.-Rates Schuhmeier im Namen der sozialdemokratischen Gemeinderäte ein Antrag gestellt, in welchem die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes für den Wiener Gemeinderat und die Einrichtung des Proportionalwahlsystems für die Wiener Gemeindewahlen gefordert wurde. Am 30. Jänner 1912, dann wieder am 12. April 1912 und endlich am 18. Juni 1912 wurde von Seite der sozialdemokratischen Gemeinderäte die Durchführung dieses Antrages urgiert. Auf die letzte Interpellation antwortete der damalige Bürgermeister Dr. Neumayer:

„Die Angelegenheit befindet sich noch beim Magistrate in Behandlung und konnte der Bericht hierüber wegen der Wichtigkeit und des für die Berichterstattung notwendigen eingehenden Studiums dieser Frage noch nicht vorgelegt werden."

Weiter erklärte der Bürgermeister, er werde diese Angelegenheit im Auge behalten. Der Bürgermeister Dr. Neumayer ist nun zwar nicht mehr im Amte, aber der neugewählte Bürgermeister Dr. Weiskirchner amtiert ebenfalls bereits genügend lange Zeit, daß man annehmen kann, er werde sich über die Frage der Wiener Gemeindewahlreform schon ein Urteil gebildet haben.

Der Stadtrat, dem der Antrag seit Dezember 1911 zugewiesen worden ist, hat seither gewiß eine große Anzahl von minderwichtigen Angelegenheiten erledigt. Man muß also mit Recht fragen, weshalb für die Erledigung eines Antrages, der für die Gestaltung der ganzen Wiener Gemeindeverwaltung von der größten Bedeutung ist, noch nicht die nötige Zeit gefunden wurde.

Das gegenwärtige Wahlsystem ist je länger es besteht desto unerträglicher für die große Mehrzahl der Wiener Bevölkerung. Sowohl die Interessen der Stadt wie die Interessen ihrer Bewohner fordern gebieterisch die schleunige Durchführung einer Wahlreform, welche allen Bewohnern Wiens den notwendigen Einfluß auf die Gemeindeverwaltung sichert.

Wir stellen daher an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, aus welchem Grunde der vom Gem.-Rate Schuhmeier im Namen der sozialdemokratischen Gemeindevertreter am 13. Dezember 1911 eingebrachte Antrag auf Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes in Verbindung mit dem Proportionalsystem für die Wiener Gemeinderatswahlen noch immer nicht im Stadtrate zur Verhandlung gelangt ist?

2. Gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, daß der Antrag, welcher allen Gemeindebewohnern ohne Unterschied des Geschlechtes den ihnen gebührenden Einfluß auf die Gemeindeverwaltung sichern soll, endlich zur Beratung gelange?

Bürgermeister: Ich werde den Magistrat veranlassen, über diese Angelegenheit den Bericht zu beschleunigen. Es wäre nur im Interesse der Sache gelegen, wenn die verehrte sozialdemokratische Partei bald mit gutem Beispiel voranginge und in ihren Krankenkassen und anderen Korporationen auch das Proportionalwahlrecht einführen würde. (Beifall bei der Majorität.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

56. Interpellation des **Gem.-Rates Skaret:**

Zeitungsnachrichten zufolge soll der Herr Bürgermeister einer Deputation der sogenannten Semmeringinteressenten, das heißt Privatleuten, die kein anderes Interesse als das ihres Besitzes kennen und diesen Interessen die öffentlichen, vor allem gesundheitlichen Interessen jederzeit zu opfern bereit sind, erklärt haben, er halte ein Gesetz über den Schutzrayon über gewisse Gegenden für notwendig, werde ein solches im Landtage vorlegen und erachte die vorzeitige Veröffentlichung des Gutachtens des Obersten Sanitätsrates für voreilig. In diesen Worten ist allerdings eine klare Stellungnahme des Herrn Bürgermeisters zu der Frage des Schutzes schwacher und kränklicher Kinder nicht zu erkennen und man mag sich auch der Vermutung hingeben, daß der Herr Bürgermeister in wohlbegründeter Erkenntnis, daß die ganze Hetze der Semmeringspekulanten gegen das Erholungsheim ein Akt des rohesten Besitzegoismus und eine wahre Kulturschande sei und daß überdies alle Befürchtungen dieser Semmeringinteressenten unbegründet sind und auf einer Überängstlichkeit und Kurzsichtigkeit dieser Spekulanten beruhen, es vermeiden wollte, sich auf diesen Standpunkt des Bodenwuchers zu stellen. Anderseits mag sich der Herr Bürgermeister auch gesagt haben, daß bei der leidenschaftlichen Verbohrtheit und Verranntheit der Herren ein vernünftiges Zureden aussichtslos gewesen wäre.

Da jedoch die Öffentlichkeit ein lebhaftes Interesse daran hat zu erfahren, welche Stellung der Bürgermeister einer der größten Städte Europas, der die Gefahren insbesondere der Großstadt für die Lungen von Kindern kennen muß, der aus den Verhandlungen des Kinderschutz- und des Internationalen statistischen Kongresses die Erkenntnis geschöpft haben muß, wie dringend notwendig der Schutz des Kinderleibes gerade in den jetzigen Zeitläuften des sinkenden Geburtenüberschusses und der großen Kindersterblichkeit ist, zu der Frage eines solchen Erholungsheimes nimmt, und mit Rücksicht darauf, daß der Vertreter der Gemeinde Wien auf dem Salzburger Kinderschutzkongreß die Erklärung abgegeben hat, daß die Gemeinde Wien jetzt und in Hinkunft alles in weitestgehendem Maße vorzukehren bereit sei, um die Gesundheit der Kinder zu schützen, erlaube ich mir die Anfrage zu stellen:

Gedenkt der Herr Bürgermeister seinen Einfluß dahin aufzubieten, daß die der Errichtung des Erholungsheimes auf dem

Semmering entgegenstehenden Schwierigkeiten so rasch als möglich beseitigt werden und wäre er nicht bereit auch seinerseits bei der Regierung Vorstellungen über die Notwendigkeit des Sieges der Humanität über die Interessen des Besitzwuchers zu erheben?

Bürgermeister: Meine sehr verehrten Herren! Ich habe dieser Deputation von Semmering-Interessenten, als sie bei mir war, gesagt, daß ich nicht in der Lage bin, in ihrer Angelegenheit beim Minister des Innern zu intervenieren, weil ich Bürgermeister von Wien bin und mich darauf beschränke, im Rahmen meines Wirkungskreises die Interessen meiner Stadt zu vertreten. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

57. Anfrage des Gem.-Rates Moißl:

Die Tariferhöhung bei den städtischen Straßenbahnen wurde der Bevölkerung gegenüber damit motiviert, daß man endlich die Straßenbahner so bezahlen wolle, daß sie auf das Trinkgeld nicht mehr angewiesen sein müssen.

Dies ist aber nicht geschehen, vielmehr hat die Gemeinde nur einen Bruchteil der Mehreinnahmen zur Verbesserung der Lage der Straßenbahner verwendet, während der Löwenanteil zu anderen Zwecken, wie Bankette 2c. verwendet wurde.

Die Straßenbahner werden aber mit ihren gerechten Forderungen weiter vertröstet, ja man plant sogar, ihnen durch Einführung des sogenannten Schichtendienstes den freien Tag zu nehmen und dienstliche Sekkaturen nehmen von Tag zu Tag zu.

Ich frage deshalb:

1. Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, Maßnahmen zu treffen, daß die gerechten Forderungen der Straßenbahner endlich einmal erfüllt werden?

2. Beruht die Nachricht auf Wahrheit, daß der Schichtendienst eingeführt werden wird?

Bürgermeister: Erstens einmal möchte ich bemerken, daß von dem Plane einer Änderung der bisherigen Dienstes-einteilung, insbesondere der Einführung eines Schichtdienstes, weder der Straßenbahn-Direktion, noch mir auch nur das geringste bekannt ist.

Zweitens möchte ich bemerken, daß ich bereits der Deputation der Straßenbahner, welche bei mir war, erklärt habe, daß ich im Herbste darangehen werde, mit Ihnen und auch mit den Vertrauensmännern der Bediensteten diese Wünsche zu besprechen, daß es aber bis dahin notwendig ist zuzuwarten, weil über diese Petita eingehende Erhebungen und Berechnungen der Straßenbahn-Direktion geführt werden müssen. Ich habe bei meiner letzten Unterredung mit Herrn Direktor Spängler diese Angelegenheit urgiert und bin nunmehr gewärtig, daß Herr Direktor Spängler ehestens die nötigen Vorlagen zur Behandlung dieser Angelegenheit unterbreiten werde.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

58. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:

In der letzten Zeit gelangten Anträge, welche von fortschrittlichen Gemeinderatsmitgliedern gestellt worden waren, im Stadtrate zur Verhandlung, ohne daß — dem bisherigen Brauche entsprechend — die Antragsteller zur Teilnahme an der Beratung im Stadtrate eingeladen worden waren.

Angesichts der vom Herrn Bürgermeister anläßlich seines Amtsantrittes in so wohltönenden Worten angekündigten Heranziehung aller Kräfte zur Verwaltung, erscheint diese Verschlechterung des bisherigen Zustandes besonders bemerkenswert.

Ich stelle die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, neuerlich anzuordnen, daß die Antragsteller den Beratungen über ihre Anträge im Stadtrate zugezogen werden?

Bürgermeister: Der Herr Interpellant vermeidet es, in seiner Interpellation jene Fälle anzuführen, in denen eine solche beklagte Unterlassung stattgefunden hat. Sonst aber kann ich nur sagen, ich würde es sehr bedauern, wenn ein derartiger Verstoß vorgefallen wäre. Ich werde gewiß dafür Sorge tragen, daß mit aller Umsicht daraufgesehen wird, daß die Antragsteller zu den Beratungen ihrer Anträge im Stadtrate zugezogen werden.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

59. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung weist bis heute Vormittag bereits 72 Geschäftsstücke auf.

Da durch eine derartige Überlastung der Tagesordnung eine ernste Beratung im Gemeinderate vollkommen unmöglich gemacht wird, stelle ich namens des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, durch häufigere Einberufung von Sitzungen des Gemeinderates dahinzuwirken, daß eine Überlastung der Tagesordnung mit Geschäftsstücken nach Tunlichkeit vermieden werde?

Bürgermeister: Sehr geehrte Herren! Es ist ja in der Natur der Sache gelegen, daß die letzte Sitzung vor den Ferien und die erste Sitzung nach den Ferien mit Geschäftsstücken schwer belastet ist. Wenn wir heute nicht zu einer annehmbaren Zeit fertig werden, so werden wir halt morgen oder an irgend einem anderen Tage fortsetzen und die Tagesordnung erledigen.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

60. Interpellation des Gem.-Rates Stangelberger:

Das Kaiserjubiläums-Spital hat sich rasch bis zu einer gewissen Höhe gefüllt, bleibt aber seit Monaten auf dieser Höhe, zirka drei Viertel des Belagraumes stehen. Mehrere Abteilungen (so die dermatologische und die urologische, auch die oto-laryngologische) klagen über mangelhaften Zuspruch. Diese Abteilungen geben als Grund an, daß ihre Spezialität in der großen Stadt zu wenig bekannt ist und diese Bekanntschaft unter anderem deshalb nicht steigt, weil sie keine Ambulanten haben. Ähnliche Abteilungen in anderen Krankenhäusern werden von Ambulanten überlaufen. Aus diesen rekrutieren sich dann viele und wichtige Fälle der Spitalsbehandlung. Die chirurgische Abteilung ist gut besetzt, hat aber fast keine Verletzungen, auch wegen geringer Ambulanz.

Dieser geringe Zuspruch an ambulanten Kranken hat seine Ursache, wie bereits gesagt, zum Teil darin, daß das Spital noch zu wenig bekannt ist, zum größten Teil aber darin, daß der Tramwayverkehr zum Spital sehr zu wünschen übrig läßt. Die nach Mauer führende Linie 60 verkehrt nur alle 15 Minuten (in Wirklichkeit). Die zum Jubiläums-Spitale strebenden Fahrgäste müssen bei der Hermesstraße in den Pendelwagen 161 umsteigen, der nicht immer da ist oder aber, wenn er da ist, zulange wartet. Auf diese Weise wird von den meisten Orten her ein zweimaliges Umsteigen erforderlich und unter einer Stunde ist das Spital nicht erreichbar. Außerdem wird die Fahrt dadurch teurer und kostet in der Regel 30 h ($2 \times 30 = 60$ h). Es wäre sehr wünschenswert, wenn diesen Mängeln dadurch abgeholfen würde, daß erstens der Verkehr verdichtet würde, zweitens daß das Umsteigen verringert und drittens der Fahrpreis herabgemindert würde. Dies könnte dadurch geschehen, daß entweder eine der zwei Linien 59 bis zum Spitale (beziehungsweise Versorgungsheim) herausführe, wenigstens so lange bis die Hetzendorfer Linie ausgebaut wird.

Noch besser wäre es, wenn die Linie 10, die von Ottakring – Breitensee herkommt und nach Penzing bis zur Hofallee führt, bis zum Versorgungsheim geleitet würde Auf dieser Linie könnten die Leute von Ottakring, Breitensee, Penzing, Hietzing, Lainz direkt ins Spital gelangen, die von Hütteldorf mit nur einmaligem Umsteigen, also von Vororten, die sehr spitalbedürftig sind.

Wenn außerdem die Zone nicht bei der Lainzerkirche, sondern beim Spital (Versorgungsheim) endete, würde sich auch der für die arme oder selbst minderbemittelte Bevölkerung hohe Fahrpreis von 60 h per Spitalbesuch, der tage- ja oft wochenlang fortgesetzt werden muß, fühlbar erleichtert werden.

Ist der hochverehrte Herr Bürgermeister geneigt, diesen Verhältnissen sein gütiges Augenmerk zuzuwenden und den Übelständen, vielleicht in der geschilderten Weise, abhelfen zu lassen?

Bürgermeister: Ich werde diese Anfrage als Antrag behandeln und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

61. Interpellation des Gem.-Rates Gohout:

Schon vor zwei Jahren, am 14. Juli 1911, habe ich den Antrag gestellt, auf dem Margaretengürtel im Zuge der Arbeitergasse möge auf dem dort sich befindlichen Spielplatze ein Monumentalbrunnen aufgestellt werden.

Endlich kam es zu einer Kommission, bei welcher auch ein Vertreter Meidlings zugegen war, denn die Bezirksvertretung des XII. Bezirkes stellte denselben Antrag wie ich.

Bei dieser stattgefundenen Kommission wurde uns das Bild eines Auslaufbrunnens gezeigt, ein alter Krempel, unbrauchbar und irgendwo hinausgeworfen, hier am Gürtel sollte er aufmontiert werden.

Wir lehnten diesen Brunnen ab und es wurde uns vom Kommissionsleiter versprochen, daß der Bezirksvertretung Margareten Muster von neuen gußeisenen Auslaufbrunnen vorgelegt würden; geschehen ist es nicht.

Jetzt während der Ferien wurden wir auf einmal wieder zur Besichtigung eines Brunnens eingeladen und was sahen wir da! So einen alten Mist, verrostet, zusammengeschlagen, geflickt, total unbrauchbar, so etwas getraut man sich, freigewählten Mandataren vorzusetzen, die schon seit Jahren etwas fordern und dabei so gefoppt werden, aber gelinde gesagt, ist das ein Skandal.

Diese Ansicht habe nicht nur ich, sondern auch noch viele andere Herren in Margareten.

Ich stelle daher an den sehr geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Hat er von meinem Antrage Kenntnis und ist er geneigt, die Sache einmal selbst in die Hand zu nehmen, damit die Sache endlich günstig erledigt wird?

Nebstbei will ich noch beifügen, daß ich deswegen einen Monumentalbrunnen gefordert habe, erstens, weil ein Brunnen unbedingt notwendig ist, zweitens, um den Margaretengürtel zu verschönern, drittens, um den Künstlern, die vor einigen Jahren aufgefordert wurden, Modelle von Brunnen einzusenden und die bis jetzt keinen Auftrag erhielten, Verdienst und Arbeit zu schaffen.

Bürgermeister: Diese Angelegenheit befindet sich noch im Stadtbauamte. Ich werde mich über den Stand dieser Angelegenheit informieren.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

62. Interpellation des **Gem.-Rates Schäfer:**

Seit der Einführung der neuen schweren Autobusse haben sich eine große Anzahl von Übelständen herausgestellt, so ist es den Fahrgästen unbekannt, wo diese Wagen stehen bleiben, es ist daher ein bloßer Zufall, wenn man bei der äußerlich unkenntlichen Haltestelle sich gerade befindet, aber auch der Fahrgast ist sehr überrascht, der beim Carltheater zum Beispiel aussteigen will und dann beim Praterstern landet, um die ganze lange Praterstraße zu Fuß zurücklaufen zu können. Auch der Fahrpreis ist ein ganz enormer, für die kleinste Strecke 20 h, von der Ferdinandsbrücke in die Ausstellungsstraße aber 30 h, das sind Preise für Luxusfahrzeuge, denn vier Personen können sich für diese Strecke schon ein eigenes Autotaxi nehmen. Ein weiterer Übelstand ist die fortgesetzte schwere Erschütterung der Gebäude in der Praterstraße, ganz besonders im engen Teile beim Lloydhof. Der figurale Schmuck ist stark gefährdet, auch hat dieses Gebäude schon anderweitig Schaden genommen. Wie groß die Stoßwirkung dieser Wagen ist, zeigt sich ja am Stephansplatz, wo die Dombauleitung, trotzdem der Platz asphaltiert ist und die Wagen sehr langsam fahren, eine Gefährdung der Kirche durch die schweren Wagen fürchtet, wie viel größer ist die Gefahr, wenn die Wagenungeheuer mit 40-Kilometergeschwindigkeit, über das holperige Pflaster der Praterstraße stürmen.

Ich frage daher an:

Ist Se. Exzellenz geneigt,

1. die Haltestellen der Autobusse, ähnlich den der Straßenbahn durch Tafeln sichtbar machen zu lassen?

2. Die Fahrpreise so herabzusetzen, daß auch ein Kleingewerbetreibender oder Arbeiter die Autobusse benützen kann?

3. Die Praterstraße mit einer fugenlosen Straßendecke versehen zu lassen, damit nicht schwere Baugebrechen und damit eine gewaltige Schädigung der Hausbesitzer und Wohnparteien eintritt, zumindest aber sofort im engsten Teile der Praterstraße von der Ferdinandsbrücke bis zur Asperngasse, eine Änderung der Pflasterung anordnen zu wollen.

Bürgermeister: Bereits in der Gemeinderats-Sitzung vom 29. April hat Herr Gem.-Rat Fischer wegen Einführung von Haltestellentafeln interpelliert. Ich habe geantwortet, daß bei der Stellwagenunternehmung Verhandlungen über diese Angelegenheit gepflogen werden und es wird ein neuerlicher Vorschlag, wie er hier steht, dem Stadtrat, beziehungsweise dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

63. Anfrage des **Gem.-Rates Moißl:**

Als ich Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister wegen meines Antrages Übernahme der Trottoirreinigung durch die Gemeinde urgierte, wurde mir geantwortet, daß diese Frage gemeinsam mit der Kehrichtabfuhrfrage gelöst werden wird.

Die Verschleppung der endlichen Lösung dieser Frage bildet einen wahren Skandal für unsere Stadt. Wenn die Lösung dieser Frage gar so viel Studium beansprucht, so würde ich anempfehlen, sich an den Städten Tarnopol und Krakau ein Beispiel zu nehmen, wo sie schon längst durchgeführt ist.

Ich frage deshalb:

In welchem Stadium des Studiums befindet sich die Frage der Kehrichtabfuhr und der Übernahme der Trottoirreinigung durch die Gemeinde Wien?

Bürgermeister: Der Magistrat hat mir nach eingehenden Beratungen vor Beginn der Ferien einen Bericht vorgelegt, den ich in meinem Urlaub studiert habe. Ich bin mit meinem Studium fertig und werde dann dem Gemeinderate die entsprechenden Vorschläge überreichen. Ich halte es aber auch heute noch für richtig, daß die beiden Fragen, die Herr Gem.-Rat Moißl in seiner Interpellation berührt, unter einem zur Behandlung kommen.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

64. Anfrage des **Gem.-Rates Hohenstuner:**

Wie verlautet, soll der Lainzer Tiergarten verbaut werden. Es soll zwar nur ein kleiner Teil desselben zur Verbauung in Aussicht genommen sein, man muß aber befürchten, daß im Falle sich die Nachricht bewahrheitet, auch der Tiergarten dem Schicksale des Praters anheimfällt und nach und nach verbaut wird.

Das wäre ein großer Schaden für Wien, das eines der größten Luftreservoirs verlöre, dessen Erhaltung eine Lebensbedingung für die Großstadt ist.

Der Unterzeichnete erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist es richtig, daß der Tiergarten verbaut werden soll?

Ist derselbe, im Falle die Nachricht auf Wahrheit beruht, geneigt, im Interesse der Gesundheit unserer Stadt bei den in Frage kommenden Faktoren einzuwirken, daß der Tiergarten, dieses mächtige Luftreservoir erhalten bleibe?

Bürgermeister: Meine Herren! Mir steht auf die Frage des Tiergartens nicht der geringste Einfluß zu. Es gehört auch diese Interpellation gar nicht in die Kompetenz des Gemeinderates. Was soll ich da machen?

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

65. Interpellation des **Gem.-Rates Stein:**

Seit geraumer Zeit nimmt die Rubrik „Totschlag" in den Gerichtssaalberichten der Wiener Tagesblätter einen immer größeren Raum ein. In der Tat sind Messerstechereien mit häufig tötlichem Ausgange in manchem der äußeren Bezirke an der Tagesordnung. Das Plattenunwesen hat an manchen Orten bedrohliche Dimensionen angenommen und wiederholt wurden diese Übelstände im Gemeinderatssaale erörtert.

Aber auch in der Inneren Stadt sieht man namentlich in den Abendstunden Rotten von jungen Burschen häufig die Sicherheit von Passanten bedrohen, wovon ich selbst schon Augenzeuge war. Im Sommer hat sich inmitten der City ein Mädchenmord ereignet, dessen Urheber bis heute unentdeckt ist und es wird vielfach behauptet, daß durch die Nichtbesetzung der Bahnhöfe eine schwere Unterlassung des Chefs des Sicherheitsbureaus des Hofrates Moritz Stukart vorliegt, welche das Entkommen des Mörders ermöglichte.

Angesichts der geschilderten Umstände muß ein Vorfall der jüngsten Zeit besonderes Befremden erregen. Über Betreiben des St.-Rates Mataja hat Herr Hofrat Stukart eine offenbar aus politischen Motiven herstammende Strafanzeige wegen Verleitung zum Einbruchsdiebstahl an die k. k. Staatsanwaltschaft gegen einen öffentlichen Funktionär, den Gem.-Rat Moißl, erstattet, ohne denselben einzuvernehmen. Die näheren Umstände dieses Faktums sind allgemein bekannt.

Das Vorgehen des Hofrates Stukart, welcher als Chef des Sicherheitsbureaus noch so viele ungelöste Aufgaben zu erfüllen hätte, ist als

merkwürdig zu bezeichnen und bei Zusammentritt des Abgeordnetenhauses wird es den Reichsratsabgeordneten von Wien vorbehalten sein, vom Chef der Regierung Aufklärungen über die Haltung des Hofrates Stukart zu verlangen.

Ich beschränke mich heute darauf, Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister zu fragen:

Ob derselbe geneigt ist, den Herrn Polizei-Präsidenten auf die Sicherheitszustände in Wien aufmerksam zu machen und gleichzeitig Erkundigungen einzuziehen, ob es üblich ist, daß zur Erhöhung der Sicherheit politische Gefälligkeiten seitens des Sicherheitsbureaus erwiesen werden?

Bürgermeister: Ich werde diese Interpellation des Herrn Gem.-Rates Stein in der Gänze dem Herrn Polizei-Präsidenten übermitteln und muß es ihm überlassen, sowohl gegen dieses Unwesen, wie auch eventuell gegen Herrn Gem.-Rat Stein einzuschreiten.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

66. Eine weitere Interpellation des **Gem.-Rates Stein:**

Den offiziellen Nachrichten zufolge gewinnt die Cholera in den letzten Tagen in den angrenzenden Kronländern immer mehr an Ausbreitung. Es war sogar möglich, daß aus dem Seuchenherd am Balkan ein Cholerafall nach Wien eingeschleppt wurde, dessen rechtzeitige Entdeckung ein Werk des Zufalls war.

Wenn auch die sanitären Einrichtungen der Reichshaupt- und Residenzstadt weitreichende sind, das Vorhandensein der beiden Hochquellenleitungen, und die sonstigen hygienischen Voraussetzungen eine größere Ausbreitung der Seuche ausschließen, so ist doch der Einschleppung weiterer Fälle im Wege der staatlichen Transportanstalten kein Riegel vorgeschoben, und es kann sich bei Einschleppung weiterer Fälle nicht nur eine Gefährdung von Menschenleben, sondern auch eine Schädigung des Fremdenverkehres ergeben.

Wenn darauf hingewiesen wird, daß sogar in der Türkei prophilaktische Schutzmaßnahmen gegen Provenienzen aus verseuchten Gebieten erfolgen — so zum Beispiel ist derzeit für Herkünfte aus Smyrna in den türkischen Hafen eine fünftägige Quarantäne angeordnet — so muß es mit Erstaunen erfüllen, daß bei uns von derartigen selbstverständlichen Kautelen gar nichts verlautet.

Aus diesen Erwägungen heraus erlaube ich mir an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ist Se. Exzellenz geneigt, bei den kompetenten staatlichen Stellen in dem Sinne zu intervenieren, daß an der Reichsgrenze Quarantänestationen aus den choleraverseuchten Gebieten, namentlich vom Balkan und Bosnien etabliert werden?

Bürgermeister: Nach meiner Überzeugung kann man volles Vertrauen in die staatlichen und städtischen Behörden setzen, daß alles zur Verhinderung der Einschleppung von Seuchen Nötige getan wird. Ich glaube, gerade der letzte Fall des Zionisten hat zu Genüge bewiesen, daß unser Apparat tadellos funktioniert, und ich bin überzeugt, daß auch in künftigen Fällen die Sanitätsbehörden in einer Weise vorgehen werden, daß im Publikum volle Beruhigung obwalten kann.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

67. Anfrage des **Gem.-Rates Völkl:**

Euere Exzellenz!

In den Amtsstuben der magistratischen Bezirksämter sowohl als auch hie und da des Magistrates selbst, drängen sich Hausierer, befugte und unbefugte, an die Diener und Beamten heran und schädigen dadurch nicht nur die Geschäftsleute, welche tagelang in ihren Verkaufsladen sitzen, ohne eine kaufende Kunde zu Gesicht zu bekommen, sondern erwecken in diesen auch noch das verbitternde Gefühl, daß selbst an solchen Stätten, welchen der Schutz der ansässigen Gewerbetreibenden anvertraut ist, gedankenlos an dem Ruine derselben mitgearbeitet wird.

Wiederholt haben Euere Exzellenz, und zwar auch in allerletzter Zeit diesbezüglich Ermahnungen an die magistratischen Bezirksämter hinausgehen lassen und trotzdem waren die Hausierer aus diesen amtlichen Gebäuden nicht hinauszudrängen und stelle ich in Anbetracht dessen die ergebene Anfrage:

Ist Euere Exzellenz nochmals geneigt, Ihr dem Gewerbetreibenden bisher in so reichem Maße bewiesenes Wohlwollen dadurch auch in diesem Falle fruchtbringend zu gestalten, daß bezüglich des Hausierverbotes in den Amtshäusern die strengsten Aufträge sowohl an die Portiere derselben als auch an die diensthabenden Amtsdiener in den Vorzimmern der Amtslokale veranlaßt werden?

Bürgermeister: Bereits mit der Magistrats-Kurrende vom 13. August 1897, Z. 122232, wurde auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 5. August 1897 das Hausieren und Agentieren, sowie die Ausübung von Wandergewerben in den städtischen Ämtern verboten. Dieses Verbot wurde mit der Magistrats-Kurrende vom 7. Februar 1900, Z. 5078, erneuert.

Über nicht unberechtigte Klagen aus jüngster Zeit hat die Magistrats-Direktion mit der Kurrende vom 1. August 1913, M. D. 2985, das bestehende Verbot abermals in Erinnerung gebracht und die Amtsvorsteher angewiesen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die endgültige Abstellung des gerügten Unfuges zu dringen. Gleichzeitig wurde die Magistrats-Abteilung XXII beauftragt, weitere Maßnahmen, insbesondere durch Anbringung von Verbotstafeln, Instruierung der Aufsichtsorgane u. s. w. zu treffen.

Meine Herren! Ich appelliere überdies von dieser Stelle auch an alle städtischen Beamten; sie sollen sich doch um Gotteswillen nicht mit Hausierern in ihren Amtslokalitäten einlassen, sondern den Leuten die Tür weisen. Mancher Beamte ist bereits dadurch zu schweren Schaden gekommen.

68. Es sind auch Interpellationen von den Gem.-Räten Rotter, Moißl, Skaret und Stein wegen eines angeblichen Übereinkommens mit dem Kriegsministerium, betreffend die Anstellung von Zertifikatisten, eingebracht worden.

Es wurde diese ursprüngliche Notiz, die vom Kriegsministerium ausgegangen zu sein scheint, ohnehin sofort, als ich sie während meines Urlaubes gelesen habe, berichtigt. Ich will jedoch dem Gemeinderate vollen Aufschluß über die ganze Angelegenheit bieten und behalte mir daher vor, alle vier Interpellationen in der nächsten Sitzung des Gemeinderates zu beantworten.

Es sind auch Anträge überreicht worden, welche ich bekanntzugeben bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

69. Antrag des **Gem.-Rates Baugoin:**

Der löbliche Stadtrat hat bisher eingedenk seiner stets bewiesenen Fürsorge für die Beamtenschaft der städtischen Praktikanten und Beamten für die Zeit der Ableistung ihrer Militärdienstpflicht als Einjährig-Freiwillige den Fortbezug des halben Adjutums, beziehungsweise des halben Gehaltes im Gnadenwege bewilligt.

Erst in letzter Zeit wurde auch den Lehrpersonen mit Stadtrats-Beschluß vom 25. April 1913, P. Z. 5110, das Recht gewährt, wie die zur Ableistung ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige einberufenen Beamten und definitiven Praktikanten der Gemeinde Wien von Fall zu Fall und ohne irgend einen rechtlichen Anspruch um die Belassung der systemmäßigen Bezüge, jedoch ohne Quartiergeld, während der Dauer ihrer Militärdienstzeit beim Stadtrate anzusuchen.

In städtischen Diensten stehen aber außer den Praktikanten und Beamten noch Diurnisten, welche die zur Ableistung der Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige notwendigen Studien absolviert haben, aber mangels freier Stellen nicht zu Praktikanten oder Beamten vorrücken konnten.

Es entspricht auch nur der oben bewiesenen wohlwollenden Absicht und gleichmäßigen Fürsorge, diese provisorischen Angestellten nicht härter zu behandeln als die provisorischen Lehrer und definitiven Praktikanten und Beamten.

Daher stellen die Gefertigten den Antrag:

Den Diurnisten, welchen auf Grund ihrer Vorstudien das Recht zukommt, der Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu genügen, das Recht zuzugestehen, wie die zur Ableistung ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige einberufenen Beamten und definitiven Praktikanten der Gemeinde Wien von Fall zu Fall

und ohne irgend einen rechtlichen Anspruch um die Belassung der systemmäßigen Bezüge, jedoch ohne Quartiergeld, während der Dauer ihrer Militärdienstzeit beim Stadtrate anzusuchen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

70. Antrag des **Gem.-Rates Paulitschke** um Bewilligung der elektrischen Beleuchtung bei der Straßenkreuzung vor dem Apollotheater im VI. Bezirke, Gumpendorferstraße:

In Anbetracht des außerordentlich starken Wagenverkehres vor dem Apollotheater zur Zeit der Abendvorstellungen und der vielen Straßenkreuzungen daselbst — wie Gumpendorferstraße, Kaunitzgasse, Windmühl-, beziehungsweise Schadek- und Barnabitengasse — wird das dringende Ersuchen gestellt:

Den Platz vor dem Apollotheater im VI. Bezirke, Gumpendorferstraße und vor dem Esterhazyparke zwischen Schadek- und Barnabitengasse mit elektrischen Bogenlampen beleuchten zu wollen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

71. Antrag des **Gem.-Rates Nagler** und Genossen:

Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 23. Mai 1913 die Funktionsgebühr der Herren Bezirksvorsteher auf 6000 K pro Jahr erhöht. Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter, welchem während des alljährlichen Urlaubes oder in Krankheits- oder sonstigen Verhinderungsfällen die Vertretung der Herren Vorsteher obliegt, wurde nicht gedacht. Es hat deshalb in gerechter Würdigung auch der Arbeitsleistung der Bezirksvorsteher-Stellvertreter und in der Erkenntnis, daß in der völligen Übersehung dieser Arbeitsleistung durch den Gemeinderat ein gewiß unbeabsichtigtes, aber tatsächliches Unrecht gelegen sei, eine Aktion aller im Klub der Bezirksvorsteher vereinigten Vorsteher der Wiener Gemeindebezirke eingesetzt und aus eigener Tasche zu bestreiten beschlossen, was wohl als Sache des Wiener Gemeinderates bezeichnet werden darf, indem sie sich gegenseitig verpflichteten, an die Herren Stellvertreter freiwillig einen Betrag von 800 K jährlich zu leisten. Abgesehen nun davon, daß der Gemeinderat, indem er den Bezirksvorstehern einen Betrag von 6000 K pro Jahr als Funktionsgebühr ausmaß, nicht wollte, daß sie bloß 5200 K bezögen, birgt die freiwillige Gabe, welche die derzeit im Klub der Bezirksvorsteher vertretenen Herren ohne jedwede rechtliche Verpflichtung sich auferlegt haben, manches Demütigende für die Herren Stellvertreter in sich.

Es ist nicht jedermanns Sache, sich von einem anderen für gleichwertige Arbeit beschenken zu lassen, es wird daher sicher Vorsteher-Stellvertreter geben, welche von dem möglicherweise materiell weit schlechter situierten Vorsteher diese Gabe nicht annehmen werden, es ist pro futuro möglich, daß nicht alle Bezirksvorsteher dem Klub der Bezirksvorsteher angehören oder sich dem Beschlusse der gegenwärtigen Mitglieder für alle künftigen Zeiten unterordnen, kurz, es wird in absehbarer Zeit gewiß der Zustand eintreten, daß in dem einen Bezirke der Vorsteher-Stellvertreter im Genusse einer geschenkweisen Funktionsgebühr steht, in einem oder mehreren anderen Bezirken — nicht! Eine derartige Position der Herren Bezirksvorsteher-Stellvertreter ist gewiß eine unhaltbare und unwürdige, und wenn dabei erwogen wird, daß die Ausmessung einer Funktionsgebühr von 1200 K für die Herren Bezirksvorsteher-Stellvertreter, für alle Wiener Gemeindebezirke bloß den Betrag von 25.200 K pro anno ausmacht, wenn weiter erwogen wird, daß die Herren Bezirksvorsteher-Stellvertreter gewiß alle Jahre einen vollen Monat, manchmal aber weit länger, allein die Amtsgeschäfte zu führen, in der übrigen Zeit aber mit weit erhöhterer Aufmerksamkeit dem Amtsgange zu folgen haben, als etwa ein einfacher Funktionär der Bezirksvertretung, so wird der Antrag, den Herren Bezirksvorsteher-Stellvertretern eine Funktionsgebühr in der Höhe von 1200 K pro anno auszumessen, gewiß hinlänglich gerechtfertigt und begründet erscheinen.

Ich stelle sohin den Antrag:

Den Herren Bezirksvorsteher-Stellvertretern sei unter sinngemäßer Änderung des § 59 des Gemeindestatutes eine Funktionsgebühr von jährlich 1200 K auszumessen und dieser Antrag so rechtzeitig seitens der in Betracht kommenden Faktoren zu erledigen, daß er noch in der nächsten Landtagssession der Beschlußfassung zugeführt werden kann.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Obrist (liest):

72. Antrag des **Gem.-Rates Völkl** und Genossen:

Ernst Schneider, dessen Name allein schon ein gewerbliches Programm involviert, ist zum größten Schmerze aller jener, welche Gelegenheit hatten, sein Schaffen zu verfolgen und damit wohl in allererster Linie der Gewerbetreibenden Österreichs, geschieden von dieser Erde.

Ernst Schneider hat durch mehr als ein Durchschnittsmenschenalter sich im Interesse der Handwerker bemüht, hat auf seine Kosten zu diesbezüglichen Studienzwecken die halbe Welt bereist und dadurch sich Erfahrungen gesammelt, die ihn an die Spitze der Kenner des Gewerbestandes aller Zeiten stellten.

Im legislativen Wege war er, so lange er ein Reichsratsmandat bekleidete, unablässig bemüht, bei allen Novellierungen der Österreichischen Gewerbeordnung einesteils Verbesserungen derselben zur Annahme zu bringen und andernteils die den Gewerbestand schädigenden Paragraphe aus dieser auszumerzen. Daß ihm dies leider nur in wenigen Fällen gelang, ist wahrlich nicht seine Schuld, sondern einzig und allein die Schuld derjenigen „Vertreter des Volkes", welche ihre Pflichten gegen ihre Wähler auf das gröblichste verletzten.

Jahrzehnte hindurch stand er an der Spitze jener Vereinigungen, welche sich den Schutz des Gewerbestandes zum Ziele gesteckt hatten und wurde so mancher Handstreich gegen das Gewerbe durch ihn wirksam pariert. In allen Städten der Welt war sein Name der dortigen Gewerbewelt ein rühmlichst bekannter und überall fand er bei seinen Besuchen die herzlichste Aufnahme.

Allen jenen, die eines guten Willens waren, war er ein warmer teilnehmender und hilfreicher Freund und wird die Gewerbewelt Österreichs sein Andenken alle Zeiten in Ehren halten.

In allererster Linie aber fühlen die Gewerbetreibenden Wiens die Schuldpflicht, diesen wackeren und seltenen Mann auch noch im Tode zu ehren und stellen in Anbetracht dessen die Gefertigten den Antrag:

Die Gemeinde wolle dem verblichenen Gewerbefreund und Volksmann Ernst Schneider ein Ehrengrab auf dem Zentral-Friedhofe widmen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

73. Wir gehen nunmehr zur heutigen Tagesordnung über.

Das Geschäftsstück Post 14, betreffend Ankauf der Fischer'schen Gründe Einl.-Z. 1964 Landstraße und Einl.-Z. 279 Simmering durch die Gemeinde Wien, setze ich von der Tagesordnung der heutigen Sitzung ab.

Zum Referate bitte ich den Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Porzer.

74. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zahl 13181, Post 21. Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters auf dem Opernring.

Es ergibt sich die Notwendigkeit der Neupflasterung auf dem Opernring von der Operngasse bis zum Goethe-Denkmal. Es wird beantragt, hiefür einen Zuschußkredit von 30.400 K zu bewilligen. Ich bemerke aber, daß durch diesen Zuschußkredit der Gesamtaufwand für Pflasterungen nicht vermehrt wird, da eine Reihe von anderen Pflasterungen, bezüglich deren sich Hindernisse ergaben, nicht durchgeführt werden, daher auch das Gesamterfordernis sich nicht ändert.

Bürgermeister: Wünscht hiezu jemand das Wort? (Pause.) Es ist nicht der Fall. Wird eine Einwendung erhoben? Auch nicht. Der Antrag des Herrn Referenten erscheint genehmigt.

Beschluß: Für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters auf dem Opernring im I. Bezirke von der Operngasse bis zum Goethe-Denkmal wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c ein Zuschußkredit von 30.400 K bewilligt.

75. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (für Herrn Gem.-Rat Dr. Mataja): Zahl 14394, Post 79. Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 8. Juli 1913, Z. 15819, betreffend Rekurslegitimation der Gemeinde Wien in Angelegenheit der politischen Exekution von Telephonabonnementgebühren.

Die n.-ö. Statthalterei hat den Magistrat beauftragt, die rückständigen Telephongebühren im Wege der politischen Exekution

hereinzubringen. Der Magistrat steht nun auf dem Standpunkte, daß für diese Gebühren die politische Exekution nicht durchgeführt werden kann, weil die Telephoneinrichtung nicht als öffentliche Anstalt bezeichnet werden kann, und hat dagegen den Rekurs an das Ministerium des Innern überreicht.

Das Ministerium des Innern hat nun diesen Rekurs verworfen, und zwar ohne sich in das Meritorische der Frage einzulassen, bloß mit der Begründung, daß dem Magistrate, beziehungsweise der Gemeinde Wien ein Rekursrecht nicht zusteht, weil er eine untergeordnete Behörde sei und als untergeordnete Behörde Aufträge der übergeordneten Behörde ohne weitere Prüfung blindlings durchzuführen hat. Die Gemeinde Wien muß selbstverständlich dagegen Stellung nehmen und ich beantrage daher, gegen diese Entscheidung des Ministeriums des Innern die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Pause.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Gegen den Erlaß des k. k. Ministerums des Innern vom 8. Juli 1913, Z. 15819, betreffend Rekurslegitimation der Gemeinde Wien in Angelegenheit der politischen Exekution von Telephonabonnementgebühren wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich den Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer.

76. Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zahl 12452, Post 1. Das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Schutzhaus-Stiftung für arme Schulkinder in Naßwald hat um unentgeltliche Abgabe von jährlich 20 Raummeter harten Brennholzes angesucht. Es wird beantragt, jährlich 20 Raummeter bis auf Widerruf zu spenden. Ich bitte um Genehmigung.

Bürgermeister: Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Schutzhaus-Stiftung für arme Schulkinder in Naßwald wird die angesuchte unentgeltliche Abgabe von jährlich 20 rm harten Brennholzes bis auf Widerruf bewilligt.

77. Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zahl 12638, Post 22. Ich bitte um die nachträgliche Genehmigung für eine durch den Stadtrat dem Bund der österreichischen Amateur-Athletenklubs zur Erleichterung einer zahlreichen Teilnahme an den vom 26. bis 29. Juli 1913 in Breslau stattfindenden Weltmeisterschaften gewährte Subvention von 250 K.

Bürgermeister: Keine Einwendung?

Gem.-Rat Skaret: Ich habe mich gemeldet.

Bürgermeister: Das muß mir gesagt werden. Herr Gem.-Rat Skaret!

Gem.-Rat Skaret: Es ereignen sich immer häufiger die Fälle, die der Welt kundtun, in welch außerordentlich parteiischer Weise Sie hier die Geschäfte der Stadt Wien führen. Ich habe in einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates, ich glaube es war bei der letzten Budget-Debatte, Gelegenheit genommen, hier gegen die christlichsoziale Gemeindeverwaltung Vorwürfe zu erheben, daß die christlichsozialen und katholischen und eine Reihe anderer Vereine die Benützung von Turnsälen und Amtsräumen für ihre Zwecke oft gegen vorherige, manchmal aber sogar erst gegen nachträgliche Genehmigung der Nachsicht der Beleuchtungs-, Reinigungs- und anderen Kosten zugesichert erhalten. Sie gehen in diesen Fällen, ich möchte sagen, skrupellos vor. Wenn aber ein Arbeiterverein, dessen leitende Personen im Bezirke als Sozialdemokraten bekannt sind, um die Überlassung eines Turnsaales einschreitet, so wird natürlich diesem Vereine, der nur jugendliche Arbeiter in seinen Reihen hat, wo also gewiß keinerlei Politik getrieben wird (Widerspruch und Gelächter), gewiß keinerlei Politik getrieben wird, die Überlassung des Turnsaales rundweg abgeschlagen.

Es freut mich, daß der Herr Vize-Bürgermeister Hierhammer gerade heute wieder ein solches Referat führt; über eine seinerzeit von mir diesbezüglich gemachte Vorstellung hat er mir gesagt, es würde ihn interessieren, ich solle ihm einen solchen Fall bekanntgeben, er glaube nicht, daß so etwas möglich sei, er werde sich dann dafür einsetzen, daß auch Arbeitervereinen Turnsäle überlassen werden. Ich habe dem Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer zwei solcher Fälle bekanntgegeben. Der eine Fall betrifft ein Ansuchen des Turnvereines „Fichte" im XVIII. Bezirke und der andere Fall betrifft ein Ansuchen um Überlassung eines Turnsaales für den Bezirksverein XIV, XV. Wir waren in diesen Fällen einmal etwas vorsichtiger. Früher haben wir uns die Turnsäle ausgesucht. Da hat es aber geheißen: diese Säle sind anderweitig besetzt, ergo wird das Ansuchen abgewiesen. Wir haben daher im XIV. und XV. Bezirke bei zehn oder zwölf Schul-Direktoren eine Rundfrage veranstaltet, ob die Turnsäle ihrer Schulen frei sind. Wir haben von den Direktoren die Bestätigung erhalten, daß die Säle nicht besetzt sind; dasselbe ist im XVIII. Bezirke geschehen. Wir haben daher alle diese Turnsäle in unserem Gesuch angeführt und haben es überdies dem Bezirksschulrat und dem Stadtrat vollständig überlassen, uns was immer für einen Turnsaal zur Verfügung zu stellen. Beide Gesuche wurden jedoch rundweg abgelehnt. Ich erkläre daher, meine Herren, daß Sie nicht den geringsten Anspruch auf Objektivität in Ihrer Verwaltung haben, nicht einmal in so untergeordneten und politisch ganz farblosen Fragen, wie diese. Nun aber setzen Sie sich wieder ganz kolossal für Breslau ein und wollen eine Subvention von 250 K für Sportleute, die nach Breslau fahren wollen, genehmigen. Bei einer späteren Post finden wir aber, daß Sie für christliche Turner, die wahrscheinlich vor dem Vatikan in Rom Purzelbäume zu schlagen haben, 300 K Subvention gewähren. Weiters haben wir gesehen, daß auch für die Stockholmer Veranstaltungen Gelder gegeben wurden, nur für die Wiener Arbeiterkinder, für jugendliche Arbeiter in Wien, die sich Sportzwecken hingeben wollen, die aber nicht die Möglichkeit haben, in kostspielige Turnvereine einzutreten, sondern die eben, weil sie arm sind, mit Wasser kochen und sich im bescheidenen Rahmen halten müssen, für diese armen Kinder verweigern Sie die Überlassung von Turnsälen, trotzdem sich die Vereine verpflichten, Beleuchtungs- und Reinigungskosten pünktlich zu bezahlen und nicht nachträglich, sowie die christlichsozialen Vereine es tun, zu Ihnen schnorren zu gehen, daß Sie ihnen die Beleuchtungs- und Reinigungskosten nachsehen sollen. Das ist Ihre Objektivität, das ist die beispiellose Parteilichkeit, welche Sie in die Verwaltung der Gemeinde Wien hineingetragen haben. Aus diesen Gründen werden wir, solange nicht auch die Wiener Arbeiter die Möglichkeit haben, genau so wie alle anderen Ihrer Parteischattierung, in den Wiener Schulen turnen zu können, gegen alle solche partei-

mäßigen Ausgaben aus dem Steuersäckel der Gemeinde Wien stimmen und gegen jede solche Ausgabe sprechen.

Ich möchte jetzt noch einen anderen Umstand anführen. Diese Breslauer Geschichte war am 26. und 29. Juli. Ich bin überzeugt, daß das Gesuch um Subvention von diesem Amateur-Athletenklub zweifellos noch zu einer Zeit angelangt ist, daß es im Gemeinderate hätte zur Sprache kommen können. Aber nein! Trotzdem der Gemeinderat bis Mitte Juli getagt hat, haben Sie diese Sache nicht erledigt, sondern zu jenen Stücken gewälzt, bezüglich deren Sie heute nachträglich die Indemnität einholen und bezüglich deren wir jetzt nichts anderes machen können, als die Sache laufen zu lassen, weil das Geld bereits ausgegeben ist. Ich kann aber nicht umhin, Ihnen nochmals nachdrücklich zu erklären: Sie können sich von dem Vorwurfe einer rein parteimäßigen, nur auf das Christlichsoziale zugeschnittene Verwaltung in der Gemeinde Wien nicht freimachen, solange wir immer wieder derartige Vorgänge, wie ich hier konstotiert habe, vorfinden werden.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich möchte nur ganz kurz erwähnen, daß das Gesuch des Amateur-Athletenklub am 12. Juli gekommen ist. Bis es dann an den Stadtrat geht, dauert es auch ein paar Tage, so daß es also nach den Ferien gekommen ist.

Der Herr Vorredner hat darauf hingewiesen, daß die Arbeiterkinder die Turnsäle nicht benützen können. Ich möchte darauf erwidern, daß die Kinder ja unter den Schülern an den Volks- und Bürgerschulen sind. (Gem.-Rat Skaret: Ich rede von den jugendlichen Arbeitern!) Sie haben ausdrücklich von Kindern gesprochen. Was die Überlassung von Turnsälen an die Jugendlichen seiner Partei betrifft, so haben die Erhebungen ergeben, daß die Ablehnung einfach stattfinden mußte. Die Bezirksvertretung hat darauf hingewiesen, daß bereits eine Überlastung der Turnsäle eingetreten ist. In diesem Falle mußte also die Ablehnung ausgesprochen werden.

Es ist das übrigens nicht der erste Fall. Es sind auch Subventionen gegeben worden an Vereine, die nicht von ausgesprochen politischer Tendenz sind, an Vereine, in denen Angehörige aller Parteien vertreten sind, zum Beispiel für die Schrebergärten. Ich bitte also um die Genehmigung. (Gem.-Rat Skaret: Ihre Partei hält Faschingsunterhaltungen in den städtischen Turnsälen ab!)

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen; wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Bund der österreichischen Amateur-Athleten-Klubs wird zur Erleichterung einer zahlreichen Teilnahme an den vom 26. bis 29. Juli in Breslau stattfindenden Weltmeisterschaften eine einmalige Subvention von 250 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds bewilligt.

78. Referent Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zahl 14587, Post 77. Ruderverband „Alte Donau" um Bewilligung eines Ehrenpreises für die Segelregatta am 28. September 1913.

Es wird beantragt, einen Ehrenpreis von 100 K zu geben. Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Pause.) Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Ruderverband „Alte Donau" wird für die Segelregatta am 28. September 1913 ein Ehrenpreis von 100 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Vize-Bürgermeister Hoß.

79. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 10633, Post 2. Rechnungsabschluß des Lagerhauses der Stadt Wien für das Jahr 1912.

Aus dem gedruckten Bericht und Rechnungsabschluß, den die geehrten Herren vor längerer Zeit erhalten haben, ist zu ersehen, daß die ordentlichen Einnahmen 757.350 K, die ordentlichen Ausgaben 738.551 K betrugen, sonach ein Gebarungsüberschuß von 18.799 K resultiert. Der Gesamtüberschuß aus dem Lagerhausbetriebe betrug bis Ende 1912 zusammen 321.418 K.

Die vorgeschriebene Abschreibung wurde vorgenommen und verbleibt ein Buchwert von 775.000 K. Der Geschäftsverkehr war im allgemeinen etwas schwächer als im Vorjahre und ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1911 eine schwache Maisernte war und zu Anfang des Berichtsjahres zur Deckung des Bedarfes in Österreich Maissendungen aus Rumänien per Bahn in beträchtlicher Anzahl eintrafen; späterhin wurde die Getreideeinfuhr durch die Balkanwirren beeinträchtigt. Der Umschlagsverkehr vom Schiff zur Bahn war bis August sehr schwach, dagegen war ab Oktober auf allen Wiener Landungsplätzen ein großer Andrang von Schleppschiffen, deren Getreideladungen zur Einlagerung bestimmt waren. Die bestehenden Lagerräume reichten für die Unterbringung der großen Warenmengen nicht aus, so daß bei Schluß der Schiffahrt ein Teil der Schlepper ungelöscht (voll beladen) den Winterhafen aufsuchen mußte. Dem letzteren Übelstand wird durch die Fertigstellung unseres neuen Lagerhauses weitestgehend abgeholfen werden und wäre nur zu wünschen, daß sich die sonstigen Voraussetzungen für die Hebung des Wiener Getreidehandels ehestens bessern, damit die großen Investitionen, welche von der Gemeinde Wien im Interesse der Entwicklung des Handels gemacht wurden, auch ihre Wirkung ausüben und gerechtfertigt werden können.

Ich ersuche um Annahme des Rechnungsabschlusses.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte.

Zum Worte kontra ist gemeldet Herr Gem.-Rat Neustadtl, ich erteile ihm das Wort.

Gem.-Rat Neustadtl: Nach dem vorliegenden Berichte verbleibt ein Gebarungsüberschuß von 18.799 K 30 h oder 0·98 Prozent des Anlagekapitals in der Höhe von nahezu zwei Millionen Kronen. Das ist ein Minus von 28.000 K gegen den Überschuß vom vorigen Jahre. Seit 33 Jahren, das ist vom Jahre 1879 bis zum Jahre 1912 haben wir nur einmal einen Überschuß von 321.418 K gehabt, Sie führen aber in Ihrem Berichte nicht an, welche Betriebsabgänge in diesen 33 Jahren bereits stattgefunden haben. Es ist das ein geradezu lächerliches Erträgnis. Jedesmal bei Unternehmungen, wo Sie einen Konkurrenzkampf zu bestehen haben, wie beim Brau-

hause der Stadt Wien, bei der Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch u. s. w., haben Sie die Phrase bei der Hand: Das ist keine auf Erwerb berechnete Unternehmung. Das sagen Sie aber nur dort, wo Sie gegen eine Konkurrenz zu kämpfen haben. So kann es nicht fortgehen.

Sie schreiben hier weiter:

„Die Mehrauslage für Gehalte erklärt sich aus den mit den Gemeinderats-Beschlüssen vom 15. Juli 1911 und vom 16. Jänner 1912 genehmigten Verbesserungen der Bezüge der Beamten, Unterbeamten und Diener, jene für Steuern findet in der eingetretenen Erhöhung der Wassergebühren und einer Steuernachzahlung, die für das Jahr 1911 zu leisten war, ihre Begründung."

Dies macht aber einen lächerlichen Betrag aus. Weiters schreiben Sie:

„Das Mindererträgnis aus den Arbeitsgebühren ist im wesentlichen auf den Umstand zurückzuführen, daß der Warenumsatz gegen das Vorjahr um mehr als 1 Million Zentner zurückgeblieben ist."

Wir verhehlen uns nicht, daß der Terminhandel, welcher bekanntlich in Österreich verboten ist, in Ungarn einen stets stärker werdenden Einfluß auf den Wiener Getreidehandel und auf die Geschäftslage unseres Lagerhauses ausübt. Die „Österreichische Volkspresse", das Organ des Herrn Bielohlawek, des Landes-Ausschusses, Komturs des Franz Josef-Ordens und des Gewerberetters, von der mir eine Nummer zugeschickt wurde, strotzt förmlich von Unwahrheiten. Es sagt, daß der Kollege Dr. Hein in einer Wählerversammlung in der Leopoldstadt geäußert hätte, daß er gegen die Aufhebung des Blankoterminhandels sei, weil dadurch die Leopoldstadt von den jüdischen Getreidewucherern beinahe entvölkert werden würde. Das ist vollständig unwahr. Wir sind — das muß ich hier ganz besonders betonen — gegen den Blankoterminhandel, weil er sehr schädlich ist.

Der Kollege Dr. Hein tritt aber für das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft ein, für welches sich, mit Ausnahme der Agrarier, auch andere bedeutende Faktoren bereits eingesetzt haben. Es ist eben ein großer Unterschied zwischen dem Blankoterminhandel und dem handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft. Der erstere beruht auf reeller geschäftlicher Grundlage, das letztere ist aber ein spärliches Geschäft. Sie sehen ja, daß sogar die Verwaltung des städtischen Lagerhauses darauf hinweist, daß dieses handelsrechtliche Lieferungsgeschäft eingeführt werden muß.

Ich möchte deshalb dem Herrn Referenten nahe legen, dahin zu wirken, daß entweder das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft hier in Österreich gestattet oder die Regierung veranlaßt wird, daß Ungarn dieses Geschäft ebenfalls einstellt. Es ist hier schon einmal gesagt worden, daß eine Reform des Börsengeschäftes eingeführt werden soll. Darüber sind schon fünf Jahre hinweggegangen, das Geschäft besteht aber in Ungarn noch immer weiter und deshalb sage ich: Es muß eine Parität sein; entweder muß der Blankoterminhandel auch bei uns gestattet oder auch in Ungarn aufgehoben werden, denn sonst gravitiert das ganze Geschäft nur nach Ungarn und darunter leidet ebenso die Konkurrenz als das städtische Lagerhaus.

Im § 12 des Lagerhaus-Gesetzes vom 28. April 1889 wird den öffentlichen Lagerhäusern verboten, eingelagerte Waren zu belehnen, Vorschüsse auf sie zu geben und Pfandrechte auf eingelagerte Waren zu erwirken. Wenn unsere öffentlichen Lagerhäuser dieses Recht nicht haben, welche Vorrechte haben sie denn dann gegenüber den privaten Lagerhäusern, wenn ihnen dieses Geschäft verboten ist? Es wurde schon im Jahre 1909 über dieses Geschäft verhandelt und damals hat man angeregt, daß die Zentral-Sparkassa die Warrants belehnen und Vorschüsse geben solle. In der Stadtrats-Sitzung vom 7. März 1912 hat der Magistrat darüber berichtet und in seinem Berichte gesagt, daß eine solche Belehnung durch die Zentral-Sparkassa unzulässig sei. Der Magistrat wurde aber beauftragt, beim Handelsministerium zu urgieren und zu berichten, ob die Warrantsbelehnung nicht durch eine von der Zentral-Sparkassa nach der Art der gewerblichen Kreditvereine zu gründende Hilfsinstitution bewirkt werden könnte. Wir haben aber von dem Ergebnis dieser Urgenz und überhaupt von einem Berichte darüber nicht das Mindeste gehört. Diese Sache steht im engen Zusammenhange mit dem Getreidegeschäft selbst und somit auch mit dem Einlagerungsgeschäfte, wenn die Zentral-Sparkassa durch ein solches Nebeninstitut auf die eingelagerten Waren Vorschüsse geben und das Pfandrecht erwerben könnte.

Ich habe schon vor längerer Zeit eine Interpellation an den Herrn Bürgermeister darüber gerichtet, warum nicht der Direktorposten des städtischen Lagerhauses endlich besetzt wird. Es wurde mir die Antwort zu teil, daß das geschehen werde, wenn das Lagerhaus fertiggestellt sein wird. Ich vermag absolut nicht zu erfassen, was die Besetzung der Direktorstelle des städtischen Lagerhauses mit der Ausgestaltung desselben zu tun hat. Mir wurde von berufener Seite gesagt, daß der derzeitige Leiter des Lagerhauses ein kaufmännisch sehr gebildeter und versierter Mann ist, er hätte deshalb schon längst als Direktor des Lagerhauses bestellt werden können, ob nun dieses Lagerhaus etwas kleiner oder größer ist. Wenn der Mann soviel Umsicht hat, das bisherige Lagerhaus zu leiten, so hätte er auch schon längst als Direktor bestellt werden sollen und man hätte ihn nicht zwecklos zurückstellen und kränken dürfen.

Ich stelle keinen Antrag, weil Anträge von unserer Seite bekanntlich in den Papierkorb wandern und niemals mehr das Tageslicht erblicken; ich möchte aber den Herrn Vize-Bürgermeister als Referenten ersuchen, vor allem die geeigneten Schritte zu veranlassen, damit unsere Urgenz wegen der Belehnung der Warrants und wegen des Pfandrechtes an den eingelagerten Waren beim Ministerium erledigt wird. Zweitens möchte ich vielmals bitten, beim Handelsministerium vorzusprechen und darauf zu dringen, daß es endlich einmal seinen ganzen Einfluß geltend macht, daß in Ungarn das Termingeschäft aufgehoben und das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft eingeführt werde.

Wir haben fünf Millionen Kronen im Lagerhaus investiert, nämlich zwei Millionen Kronen im alten Lagerhaus und drei Millionen jetzt im neuen. Ein solches kolossales Kapital muß sich doch rentieren und wenigstens eine anständige Verzinsung bringen. Ich mache mir den Schlußpassus des Berichtes zu eigen, indem ich wünsche, daß alle Kreise ausgiebigen Gebrauch vom städtischen Lagerhaus machen und die Verwaltung desselben kaufmännisch geführt werde.

Bürgermeister: Das Wort pro hat Herr Gem.-Rat Rotter.

Gem.-Rat Rotter: Der Herr Gem.-Rat Neustadtl schreibt das geringe Erträgnis des Lagerhauses der Aufhebung

des Blankoterminhandels zu. Es ist richtig, daß es ein Nonsens war, daß man seinerzeit in Österreich den Terminhandel abgeschafft hat, während man ihn in Ungarn weiter bestehen ließ. Warum hat man denn den Blankoterminhandel aufgehoben? Weil das reelle handelsrechtliche Lieferungsgeschäft nicht vom fiktiven unterschieden werden konnte. Der Terminhandel wurde sehr häufig zu Spekulationszwecken mißbraucht und zur künstlichen Verteuerung der Brotfrüchte benützt und deshalb wurde er auch abgeschafft. Würde man den Blankoterminhandel wieder einführen, so hätten wohl einige Spekulanten hievon einen beträchtlichen Nutzen, die Bevölkerung aber hätte nichts davon. Es ist daher zweifellos richtig, daß man, wie Herr Gem.-Rat Neustadtl gesagt hat, darauf dringen soll, daß der Blankoterminhandel auch in Ungarn abgeschafft und durch das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft ersetzt wird; ich glaube aber nicht, daß die Aufhebung des Blankoterminhandels allein daran schuld ist, daß unser Lagerhaus jetzt weniger benützt wird als früher. Früher gab es in den Provinzen weniger Lagerhäuser und die Bauern mußten das Getreide um einen Spottpreis hergeben; jetzt haben sie eigene Lagerhäuser, der Bauer führt sein Getreide dorthin und läßt es, wenn er Geld braucht, dort belehnen. Es ist daher begreiflich, daß jetzt weniger Getreide nach Wien kommt als früher. Außerdem ist nicht zu übersehen, daß auch die Ernten seit 1900 in Österreich bedeutend gestiegen sind. Wir haben im Jahre 1900 rund 25 Millionen Meterzentner Weizen und Roggen gebaut, im Jahre 1912 dagegen bei 50 Millionen Meterzentner. Die österreichischen Müller sind in der Lage gewesen, ihren Bedarf in loko zu decken und nicht auf die ungarische Zufuhr angewiesen gewesen.

Wir sehen aus dem Berichte des I. Semesters 1913, daß im I. Halbjahr äußerst wenig von Ungarn heraufgeführt wurde. Im I. Semester 1913 wurden zirka 125.000 q Weizen, 600.000 q Roggen, 250.000 q Gerste, 8- bis 900.000 q Hafer im Werte von 36 Millionen Kronen weniger ausgeführt, außerdem um 17 Millionen Kronen weniger Mehl. Im Jahre 1912 ist es sogar vorgekommen, daß österreichisches Mehl nach Ungarn verkauft wurde, was noch nie dagewesen ist.

Daraus ergibt sich, daß die Lagerhäuser jetzt weniger Einlagerungen haben als früher. Ich glaube aber, daß auch die Tarifpolitik Ungarns dafür maßgebend ist. Wir wissen, daß in Ungarn die Tarife aus allen Stationen nach Budapest billiger sind als nach Wien. Wenn man von Wieselburg Getreide nach Pest schickt, kommt es, obwohl der Weg dreimal so weit ist, billiger als nach Wien. Außerdem gibt die Regierung geheime Rückvergütungen und Begünstigungen. Alles das spielt mit, daß unser Lagerhaus weniger Einlagerungen hat. So wünschenswert die Hebung des Wiener Getreidehandels ist, so wäre aber doch die Einführung des Terminhandels als Preis hiefür zu groß. Ich stehe daher nicht auf dem Standpunkt des Herrn Gem.-Rates Neustadtl, daß der Blankoterminhandel wieder eingeführt werden soll; wir müssen vielmehr das Parlament poussieren, daß es darauf dringt, daß Ungarn die eingegangenen Verpflichtungen auch einhält.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Kodiček kontra.

Gem.-Rat Kodiček: Die Ursachen, warum der Gebarungsüberschuß des städtischen Lagerhauses ein so geringer ist, dürften auch darin zu suchen sein, daß vor nicht langer Zeit die Privat-Lagerhäuser modern eingerichtet worden sind. Sehr spät, hoffentlich aber nicht zu spät, haben auch wir unser Lagerhaus mit den modernsten Einrichtungen versehen; hoffen wir, daß es mit der Zeit auch belegt wird. Wir müssen aber auch etwas dazu tun; wenn wir es so machen wie bisher, ist wenig Aussicht vorhanden, daß unser schönes Lagerhaus seinem Zwecke zugeführt wird.

Es ist schon davon gesprochen worden, daß durch die Abschaffung des Terminhandels ohne das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft einzuführen, sehr viele große Getreidefirmen von Wien nach Budapest vertrieben worden sind. In Budapest blüht der Terminhandel nach wie vor. Die Leute finden dort eher ihr Auskommen und Verdinst und sind daher lieber nach Budapest gegangen, daher ist auch die Einlagerung des Getreides nach Budapest verdrängt worden, wodurch wir natürlich geschädigt worden sind. Wenn wir wollen, daß unser Lagerhaus irgend einen Erfolg aufzuweisen hat, dann müssen wir trachten, wenigstens das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft in Wien wieder zur Blüte zu bringen und die Regierung zu bestimmen, daß das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft eingeführt werde. Fragen Sie die großen Bäcker, fragen Sie die Mühlenbesitzer, ob sie gegen das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft sind. Sie werden alle unisono antworten: Nein, es ist notwendig, auch wir brauchen es dringend notwendig, um uns eventuell vor großen Kursverlusten zu schützen.

Nun möchte ich noch auf einiges hinweisen. Wir haben ein großes schönes neues Lagerhaus gebaut, eine Straßenbahnlinie führt aber nicht hin. Ein Lagerhaus, wo so viele Geschäftsleute und so viele Bedienstete der Geschäftsleute zu tun haben werden, aber eine Straßenbahn führt bis heute nicht dahin! Ich habe wiederholt angeregt, doch endlich diese Strecke wenigstens bis zum sogenannten Bahnhof der Donauuferbahn auszuführen. Sie wird sich rentieren. Es ist aber darauf hingewiesen worden, daß es ein sehr großes Risiko bedeutet, da diese Strecke immer passiv sein wird. Wir haben noch andere Linien, die immer passiv sind, gebaut! Und da, wo wir unser eigenes Unternehmen fördern könnten, wo wir den Wert unserer Gründe durch eine Straßenbahnlinie erhöhen könnten, scheuen wir vor den Kosten der Errichtung dieser Straßenbahnlinie zurück. Wenn Sie das neue Lagerhaus lebensfähig machen wollen, dann trachten Sie, die Verbindung desselben mit der Stadt durch eine Straßenbahnlinie herzustellen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schlechter hat das Wort pro.

Gem.-Rat Schlechter: Gegen das Ziffernmäßige des Abschlusses des Lagerhauses wurde keine Einwendung erhoben. Die Rechnung wird also als richtig anerkannt. Allerdings muß dabei konstatiert werden, daß das finanzielle Ergebnis für die Gemeinde Wien kein günstiges genannt werden kann, und zwar aus den Ursachen, welche schon wiederholt erörtert worden sind. Nun kommt aber im Schlusse des Berichtes ein Satz vor, den ein geehrter Herr Vorredner schon zitiert hat, und zwar jener Satz, wo von der Lagerhausverwaltung dem Wunsche oder vielmehr der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß mit der Schaffung der Neueinrichtung, die die Gemeinde mit so großen Kosten hergestellt hat, gewiß die Prosperität des Lagerhauses gehoben werden wird. Ich möchte bei dieser Gelegenheit betonen, daß dieser Wunsch, wenn er auf dem Papier steht, noch nicht von der Geschäftswelt berücksichtigt werden kann.

Es ist eben nur ein frommer Wunsch und solche gibt es viele auf der Welt. Man muß vielmehr darnach suchen, mit welchen Mitteln dieser Wunsch zur Erfüllung gebracht werden kann. Wenn wir schon Millionen auf die moderne Einrichtung des Lagerhauses verwendet haben, so ist es auch dringend an der Zeit, die Frage zu untersuchen, ob es nicht mit Rücksicht auf die bessere Art der Einlagerung möglich sein wird, solche Tarife herzustellen, welche der Konkurrenz der andern in Wien bestehenden Lagerhäuser standhalten können. Da nun der Termin zur Fertigstellung der neuen Anlage nicht mehr fern ist, wird es gut sein, sich in der Lagerhaus-Kommission oder in der Gemeindeverwaltung überhaupt mit der Frage einer Tarifrevision zu beschäftigen und sie in Erwägung zu ziehen, denn es würde nichts nützen, noch soviele Millionen in das Unternehmen hineinzustecken, wenn nicht gleichzeitig der Konkurrenz auf diese Weise die Spitze geboten werden kann.

Ich will keinen bestimmten Antrag stellen, ich glaube, daß die Anregung als solche genügend sein wird. Ich bitte nur den Herrn Referenten, die Erklärung abzugeben, ob er dieser Idee nähertreten wird. Denn ich glaube, der Gedanke, den ich ausgesprochen habe, wird von ihm wohl gut verstanden worden sein. Wenn wir schon zwei Millionen in das Unternehmen hineingesteckt haben, so nützt das doch nichts, um eine Erhöhung der Inanspruchnahme des Lagerhauses herbeizuführen. Es muß vielmehr die Tarifregulierungsfrage damit verbunden werden, denn nur durch eine zweckentsprechende Lösung der Tarifrage kann etwas zur Hebung des Lagerhausgeschäftes geschehen. Ich möchte diese Anregung nicht nur dem Herrn Referenten, sondern vielmehr auch Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister ans Herz legen.

Der Herr Bürgermeister betont ja jederzeit, daß er die Interessen der Gemeinde Wien auf das entschiedenste wahren wolle — so ist es ja auch heute wieder geschehen — und wenn er findet, daß die Anregung, welche ich gegeben habe, von Nutzen sein kann, so wird er gewiß dieser Anregung seine Unterstützung geben. Im übrigen wird uns nichts anderes zu tun übrig bleiben, als den Rechnungsabschluß, der gar nicht beanständet wurde, zur Kenntnis zu nehmen und ihn zu genehmigen. Wir wollen aber auch dem Wunsche Ausdruck geben, daß alles mögliche geschehe, daß wir nicht nur ein Hauptstapelplatz für Getreide werden, sondern daß die Institution des Lagerhauses für die Gemeinde Wien auch wirklich einen finanziellen Nutzen abwerfe.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Es wurde von allen geehrten Herren Vorrednern der Gebarungsüberschuß als zu gering befunden. Das ist gewiß bedauerlich. Ich habe mir aber auch erlaubt zu sagen, worauf das zurückzuführen ist. Sie werden zugeben, daß alle, die mit dem Balkan Geschäfte abzuwickeln hatten, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Es ist ja bekannt, wie viele Geschäftsleute dadurch betroffen wurden, die teilweise vom Balkan abhängen. Wenn von dort wenig Frucht und Getreide herkommt, sind eben die Geschäfte ungünstig.

Vielleicht ist durch die Balkanwirren auch Ungarn tangiert worden, so daß auch von Ungarn weniger nach Wien kommt und gewiß ist auch dadurch unser Rechnungsabschluß im Vorjahre ungünstig beeinflußt worden.

Es wurde gesagt, daß wir in solchen Fällen, wenn wir keinen großen Überschuß ausweisen können, gewöhnlich sagen, das ist ein Unternehmen, welches nicht auf Gewinn berechnet ist.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß das gewiß ein Unternehmen ist, welches nicht auf Gewinn berechnet ist.

Wenn auch vielleicht unsere Tarife nicht günstigere sind als bei anderen Lagerhäusern, so ist doch besonders wichtig, daß die Leute, die bei uns beschäftigt sind, in ganz anderer Weise angestellt sind als bei den Privatunternehmungen. Dort werden sie einfach aufgenommen, kurze Zeit behalten, und wenn es nicht mehr paßt oder die Leute nicht mehr arbeiten können, gibt man sie einfach weg, unterstützen kann sie dann die Gemeinde oder sie müssen sich um eine andere Beschäftigung umsehen.

Bei uns werden die Arbeiter alle so angestellt, daß sie, wenn sie arbeitsunfähig sind, von uns erhalten werden.

Die Beamten und Unterbeamten sind definitiv angestellt, die Arbeiter bekommen Gnadengaben. Ich habe ja öfter solche Referate, auch heute habe ich ein Referat für die vertrauliche Sitzung, bei dem es sich um eine solche Gnadengabe handelt. Das macht bei einer so großen Anzahl von Leuten jährlich einen ganz entsprechenden Betrag aus. Wenn wir das nicht zu zahlen hätten, wäre selbstverständlich der Reingewinn größer oder wir könnten den Einlagerern mehr entgegenkommen.

Ich möchte Ihnen vor Augen halten, daß die Unternehmungen der Gemeinde Wien, wenn sie auch nicht viel Gewinn abwerfen, doch gewiß gut sind für diejenigen, die dort beschäftigt sind. So ist es auch hier.

Was die Warenbelehnung betrifft, so kann ich Sie versichern, daß sich der Ausschuß mit der Frage intensiv beschäftigt. Einige Herren, die neu in den Ausschuß gekommen sind, haben sich sehr für die Sache interessiert. Wir werden uns gewiß auch weiter damit beschäftigen und trachten, so weit es in unserer Macht liegt, eine günstige Lösung zu finden.

Es wurde vom Herrn Kollegen Kodiček darauf hingewiesen, daß wir sehr verspätet mit der Ausgestaltung des Lagerhauses kommen, daß die modernen Lagerhäuser früher von anderer Seite gebaut wurden.

Ich gebe zu, daß die Sache verspätet ist, aber sie hätte vielleicht gerade zu der Zeit in Angriff genommen werden sollen, bevor unsere Partei ans Ruder kam, denn damals war gerade der Getreidehandel hier in Blüte. Es ist mir erinnerlich und ich habe auch nachschlagen lassen, daß man vor 20 und 25 Jahren schon gewußt und eingesehen hat, daß die Lagerhäuser nicht mehr entsprechen. Damals hat sich aber niemand gerührt. (Rufe: Sehr richtig!) Wie aber wir gekommen sind, hätten wir alle Fragen auf einmal lösen sollen. (Zwischenrufe und Widerspruch.) Wenn ich auch diese Frage als eine wichtige anerkennen muß, so ist sie es doch nicht in der Weise, daß man sie als erste hätte in Angriff nehmen müssen. Zuerst mußten die großen Fragen gelöst werden und als diese gelöst waren, wurde auch dieser Frage näher getreten. Wir sind auch bereits so weit, daß die Herren in den nächsten Tagen Gelegenheit haben werden, zu sehen, welch schönes Werk wir wieder geschaffen haben.

Es ist auch von der Tarifregulierung gesprochen worden. Ich habe bereits heute ein Referat, welches Tarifregulierungen betrifft. Wir können nunmehr gewiß billiger werden und können mit den Tarifen soweit heruntergehen als nur möglich. Früher brauchten wir Arbeiter zum Ausladen, jetzt aber, wo wir Elevatoren benützen, haben wir geringere Auslagen, so daß wir trachten werden, diese Vorteile jenen, die bei uns einlagern, zugute kommen zu lassen, damit sie sich mehr unseren Lager-

häusern zuwenden. Ferner ist von der Ausgestaltung der Straßenbahn gesprochen worden. Herr Kollege Kodiček gegenüber erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß nach meiner Meinung die Straßenbahn, die bis zum Ende der Ausstellungsstraße hinuntergeht, für die Lagerhäuser genügt. Man hat von dort nur einige Schritte zum Lagerhause. Jene aber, die dort einlagern, haben nach meiner Meinung mit der Straßenbahn gewiß sehr wenig zu tun; für die Arbeiter ist aber entsprechend vorgesorgt.

Ich kann die Herren versichern, daß wir uns bemühen werden, die Interessen des Lagerhauses nach jeder Richtung zu wahren und auch die Tarife in einer Weise zu ändern, daß den Wünschen derjenigen, die bei uns einlagern wollen, auch tatsächlich entsprochen wird.

Ich bitte um die Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage des Herrn Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorgelegte Rechnungsabschluß des Lagerhauses der Stadt Wien und der Geschäftsbericht für das Jahr 1912 werden genehmigt.

Bürgermeister: Die Herren Schriftführer melden mir die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates. Ich bringe daher jetzt jene Geschäftsstücke zur Berichterstattung, welche eine qualifizierte Mehrheit erfordern.

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Gräf.

80. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 13397, Post 53. Kaufanbot des Max Kröcksamer und Genossen auf Teile der Einl.-Z. 667 Grundbuch Mariahilf zwecks Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 668 Grundbuch Mariahilf, VI. Bezirk.

Hier handelt es sich um den Ankauf von ganz kleinen Arrondierungsstücken im Ausmaße von 8·31 und 1·80 m². Hiefür werden 9000 K bezahlt. Die ganze Arrondierungs-Angelegenheit ist eine unbedingte Notwendigkeit. Gleichzeitig wird der Straßengrund unentgeltlich abgetreten und ich bitte Sie, nach den Anträgen, die Sie in Händen haben, um Genehmigung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche dem Antrage des Herrn Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Max Kröcksamer und Genossen den im bauämtlichen Plane vom Oktober 1907, D.-Z. 1301, Fach-Abteilung XIV, 1241 ex 1907, rot angelegten, mit den Buchstaben a b c a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 150/1, Einl.-Z. 667 Grundbuch Mariahilf, im Ausmaße von 8·31 m² und den im selben Plane grau angelegten und mit den Buchstaben e f g h e bezeichneten Teil derselben Einlagezahl mit 1·80 m² behufs Einbeziehung in die Liegenschaft Einl.-Z. 668 Grundbuch Mariahilf um den Pauschalpreis von 9000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Käufer zahlen den Kaufpreis von 9000 K binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Kaufgeschäftes bar an die städtische Hauptkassa.

2. Die Käufer treten die im selben Plane gelb angelegte, mit den Buchstaben c d e c bezeichnete Grundfläche der Liegenschaft Einl.-Z. 668 Grundbuch Mariahilf im Ausmaße von 2·29 m² als Straßengrund der Gemeinde Wien unentgeltlich ab, übertragen ihn gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes lasten- und gebührenfrei in das Verzeichnis über das öffentliche Gut und verpflichten sich, denselben in der richtigen Höhenlage nach vollendetem Neubaue des Hauses Windmühlgasse 4 der Gemeinde Wien in physischen Besitz zu übergeben.

3. Die Gemeinde Wien legt den gelb schraffierten, mit den Buchstaben b c d i h m l k b umschriebenen Teil der Einl.-Z. 667 im Ausmaße von 108·91 m² und die grau angelegte Fläche d e h i d mit 0·52 m² ohne Entschädigung in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

4. Die Käufer sind verpflichtet, die Liegenschaft Windmühlgasse 4 innerhalb eines Jahres von der Verständigung von der Genehmigung der Neuverbauung zuzuführen.

Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung bleibt das erlegte Vadium im Betrage von 1000 K liegen; die Gemeinde Wien ist berechtigt, wenn die Verbauungsfrist nicht eingehalten wird, ohne Anrufung der Gerichte die Kaution zu realisieren und den Erlös zu den eigenen Geldern einzuziehen.

5. Sämtliche mit diesem Transaktionsgeschäfte und der grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Übertragungsgebühren samt Zuschlägen tragen die Käufer.

6. Für ein sich ergebendes Mehr- oder Minderausmaß der abzutretenden Grundflächen wird von keiner Seite ein Ersatz geleistet.

7. Beide Teile verzichten auf das Recht der Bestreitung des Vertrages aus dem Titel der Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn Gem.-Rat Sebastian Grünbeck zum Referate.

81. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 12253, Post 74. Kaufanbot des Karl Reichert auf die zur Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 1041 Dornbach, XVII. Bezirk erforderlichen städtischen Grundflächen.

Es haben diesbezüglich von Seite des Stadtrates Verhandlungen stattgefunden, in denen der Preis mit 265.000 K festgestellt wurde; der Quadratmeter kostet daher 22 K. Der ganze Grund, der von dem Ersteher erworben wird, muß aber wieder zur Straße abgetreten werden.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte hat sich niemand gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Zwischen der Gemeinde Wien und Karl Reichert wird nachstehendes Übereinkommen geschlossen:

1. Die Gemeinde Wien überträgt die in dem zur Z. 975/X ex 1911 in Amtshandlung des Bauamtes gestandenen Plane mit den Bubstaben b h i k (b) und m h i l (m) umschriebenen, gelb angelegten Flächen der in der Einl.-Z. 1037 Grundbuch Dornbach inneliegenden Parz. 1126/2 und 1128/4 im Gesamtausmaße von 1163·50 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes unter nachstehenden Bedingungen:

a) Karl Reichert leistet hiefür eine binnen sechs Monaten, vom Tage des Gemeinderats-Beschlusses an gerechnet, fällige Pauschalentschädigung von 26.500 K.

b) Die Übertragung der Grundflächen in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes erfolgt erst nach Bezahlung dieser Entschädigung.

c) Sämtliche mit der Errichtung dieses Rechtsgeschäftes und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt Karl Reichert.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Heindl.

82. Referent Gem.-Rat Heindl: Zahl 11427, Post 19. Übereinkommen mit der Israelitischen Kultusgemeinde, betreffend die Arrondierung ihrer Liegenschaft I., Seitenstettengasse 4.

Das Ihnen vorliegende Referat ist so ausführlich behandelt, daß ich glaube, demselben eigentlich nichts weiter hinzufügen zu müssen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte hat sich niemand gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien überläßt der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien zur Arrondierung ihrer Realität Einl.-Z. 1182 Innere Stadt, Or.-Nr. 4 Seitenstettengasse den im Plane des Stadtbauamtes Z. 2358/XIII ex 1911 rot schraffierten, mit den Buchstaben a b c d e f g h (a) umschriebenen Grund (Teil der Kat.-Parz. 517, Einl.-Z. 554 Grundbuch Innere Stadt und Kat.-Parz. 518, Landt.-Einl.-Z. 16) im Ausmaße von zirka 445·86 m² und wird ohne weiteres Entgelt die in diesem Plane gelb schraffierte, mit den Buchstaben g h i k (g) umschriebene Grundfläche (Teil der Kat.-Parz. 518, Landt.-Einl.-Z. 16, Kat.-Parz. 517, Einl.-Z. 554 Innere Stadt, und Kat.-Parz. 515, Einl.-Z. 972 Innere Stadt) per zirka 287·50 m² in das Verzeichnis über das öffentliche Gut übertragen.

2. Die Israelitische Kultusgemeinde in Wien überläßt dafür der Gemeinde Wien die Kat.-Parz. 148/1, 148/2 und 148/3, Einl.-Z. 78 Unter-Baumgarten, XIII. Bezirk, im Ausmaße von zirka 3251 m², wie sie liegen und stehen und leistet eine Aufzahlung von 250.000 K, welche binnen acht Tagen nach Verständigung der Kultusgemeinde von der Genehmigung der Transaktion durch den Gemeinderat fällig ist.

3. Die Tauschflächen werden beiderseits vollkommen satz- und lastenfrei übergeben.

4. Die Israelitische Kultusgemeinde tritt in die mit den Eigentümern der Nachbarhäuser I., Rabensteig 1 und Seitenstettengasse 6, hinsichtlich des Weiterbestandes von Gebäudeteilen des abgetragenen Dreifaltigkeitshofes und eines Wasserablaufes getroffenen Vereinbarungen, die Gemeinde Wien in das Pachtverhältnis bezüglich der Kat.-Parz. 148/1, 148/2, 148/3, Einl.-Z. 78 Unter-Baumgarten, ein.

5. Die Kosten der Plananfertigung für die grundbücherliche Abtrennung des zur Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 1182 Innere Stadt überlassenen Grundes und der in das öffentliche Gut zu übertragenden Grundfläche übernimmt zur Gänze die Israelitische Kultusgemeinde.

6. Die sonstigen mit der Durchführung dieses Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten werden von beiden vertragschließenden Teilen je zur Hälfte getragen, die Vermögensübertragungsgebühren trägt jeder Teil für die von ihm zu erwerbende Grundfläche.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Poyer zum Referate.

83. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 12768, Post 54, betrifft den Verkauf der städtischen Baustelle 23 der Schloßparkrealität Ober-Baumgarten an der Lautensackgasse im XIII. Bezirke an Agnes Freysinger.

Es wurde uns ein Angebot von 21 K per Quadratmeter gemacht. Im Laufe der Verhandlungen ist es gelungen, den Preis mit 24 K festzusetzen. Dieser Betrag ist den dortigen Grundpreisverhältnissen vollständig entsprechend und ich bitte daher um Ihre Zustimmung zu diesem Verkaufe.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Referenten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Agnes Freysinger die im bauämtlichen Plane XIV, 1486 und 1545, blau geränderte Baustelle 23 im Ausmaße von 1038·59 m², bestehend aus den Kat.-Parz. 11/9, 10/20 und 12/26, sämtlich inneliegend in Einl.-Z. 249 Grundbuch Ober-Baumgarten und aus Teilen der Kat.-Parz. 11/8, 10/19 und 12/25, diese letzteren inneliegend in Einl.-Z. 248 Grundbuch Ober-Baumgarten, zu dem Einheitspreise von 24 K per Quadratmeter unter nachstehenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling wird binnen acht Tagen nach erfolgter Verständigung von der Annahme des Anbotes bar entrichtet.

b) Für diese Liegenschaften geltendie Bestimmungen für den Verkauf der Gründe der ehemaligen Schloßparkrealität, das ist insbesondere die Beschränkung, daß dieselben villenartig verbaut werden, und zwar mit Häusern, die nur Souterrain, Parterre und ein Stockwerk enthalten.

c) Die Übergabe des Grundes erfolgt nach Zahlung des Kaufschillings.

d) Die Verbauung der Liegenschaft muß binnen zwei Jahren vom Tage des Vertragsabschlusses durchgeführt sein. Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Annahme eine Kaution von 2000 K bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

e) Die mit dem Kaufgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, insbesondere die Vermögensübertragungsgebühren werden von der Käuferin getragen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rain.

84. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 13837, Post 55, betrifft das Ansuchen der wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens um Auflassung einer auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1801 Alsergrund, IX. Bezirk, zugunsten der Gemeinde Wien einverleibten Reallast.

Zugunsten der Gemeinde ist auf diesen Baugründen ein Servitut einverleibt, des Inhaltes, daß sie für Spitalzwecke nicht verbaut werden dürfen.

Nun hat sich die ärztliche Organisation an den Stadtrat um Aufhebung dieses Servituts gewendet. Begründet wird diese Bitte durch die Notwendigkeit der Schaffung eines Mittelstandssanatoriums und ich glaube im Sinne aller Herren zu sprechen, daß wir mit Rücksicht darauf von diesem Servitute mit Beruhigung absehen können im Interesse des Mittelstandes und der Allgemeinheit.

Ich bitte um Annahme des vorliegenden Antrages.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Referenten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien gibt ihre Zustimmung zur Löschung der auf Grund des Kaufvertrages vom 6. April 1905 zu ihren Gunsten auf der Realität Einl.-Z. 1801 Grundbuch Alsergrund einverleibten Reallast, wonach auf diesem Grunde keine Kranken- oder Heilanstalt, oder ein Sanatorium erbaut, beziehungsweise derselbe für derartige Zwecke auch nicht als Garten verwendet werden darf, für den Fall, daß dieser Grund von der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens für Zwecke eines Mittelstands-Sanatoriums verwendet wird.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Haas.

85. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 12767, Post 20, betrifft das Kaufanbot des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung auf die städtische Liegenschaft III., Klimschgasse 9.

Die Herren haben die Vorlage in Händen, ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien überläßt dem k. k. Ärar unter Voraussetzung, daß aus Anlaß der Transaktion zwischen ihm und dem Kuratorium der Ersten Wiener Kinderbewahranstalt der von der Liegenschaft 1680 Grundbuch Landstraße zur Eslarngasse entfallende Grund binnen sechs Monaten unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen wird, von der Realität Einl.-Z. 761 Landstraße, Or.-Nr. 9 Klimschgasse den im Plane des Stadtbauamtes Z. 78/XIV ex 1913 mit den Buchstaben a b g h (a) umschriebenen Teil im Ausmaße von 437·50 m² samt den darauf befindlichen Baulichkeiten um den Pauschalpreis von 60.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling wird in drei gleichen Teilbeträgen berichtigt, von welchen der erste acht Tage nach grundbücherlicher Durchführung der Eigentumsübertragung oder, falls das Kaufobjekt früher in den physischen Besitz des Ärars übergehen sollte, acht Tage nach erfolgter Übergabe zu entrichten ist, die beiden anderen ein, beziehungsweise zwei Jahre von diesem Tage an gerechnet fällig und bis dahin mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein verzinst werden.

b) Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren werden vom k. k. Ärar getragen.

c) Das k. k. Ärar verpflichtet sich, falls es in der Abschlußmauer gegen die Eslarngasse keine Fenster herstellt, dieselbe entsprechend zu fassadieren.

d) Die Gemeinde Wien überträgt die im Plane des Stadtbauamtes Z. 78/XIV ex 1913 mit den Buchstaben b c f g (b) umschriebene Grundfläche in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

e) Die Gemeinde Wien übergibt die außerhalb der Baulinie stehenden Baulichkeiten dem k. k. Ärar zur Demolierung.

f) Das k. k. Ärar wird diese Baulichkeiten zugleich mit der Adaptierung der bestehen bleibenden Gebäudeteile, und zwar längstens binnen sechs Monaten auf Grund der von der Baubehörde vorzuschreibenden Bedingungen demolieren und den in die Straße fallenden Grundteil der städtischen Realität in das richtige Niveau bringen.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn Gem.-Rat Heindl, zur Post 72 das Referat zu erstatten.

86. Referent Gem.-Rat Heindl: Zahl 11729, Post 72, betrifft das Ansuchen der Österreichischen Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen um Überlassung der Kat.-Parz. 272, 273,

1589 und 1590 des öffentlichen Gutes der aufzulassenden Fahnengasse im I. Bezirke.

Diese Transaktion ist für die Gemeinde sehr vorteilhaft. Wir geben den Grund der Fahnengasse im Ausmaße von 180·35 m² und gestatten, daß Erker und Risalite im Ausmaße von 56·68 m² ohne Entgelt hergestellt werden dürfen. Dagegen erhalten wir wertvolle Grundflächen in der Wallner- und Regierungsgasse im Ausmaße von 711·11 m².

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt, die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Referenten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt der Österreichischen Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen die Kat.-Parz. 272, 273, 1589 und 1590 des öffentlichen Gutes der aufzulassenden Fahnengasse, soweit dieselben nach den Baulinien verbaut werden können, im Ausmaße von 180·35 m² unter der Bedingung, daß die von den Häusern I., Wallnerstraße 5, 7, 13 und 15 und I., Herrengasse 6 und 10 zur Wallnerstraße, Regierungsgasse und Herrengasse entfallenden Grundflächen im Ausmaße von 711·11 m² gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung der zur M. Abt. XIV, Z. 4061, anhängigen Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 166, 449, 1369, 1371, 1372, 1373 und 1374 des Grundbuches Innere Stadt und der Landt.-Einl.-Z. 14 ohne Entgelt in das öffentliche Gut übertragen werden und gestattet, daß bei dem Umbau der demolierten Häuser Risalite und Erker im Gesamtausmaße von 56·68 m² ohne weitere Bezahlung an die Gemeinde Wien vorbehaltlich der baubehördlichen Genehmigung hergestellt werden dürfen, mit der Einschränkung, daß in der Regierungsgasse die Vorsprünge höchstens 30 cm, in der Irisgasse höchstens 50 cm betragen dürfen.

Das in der Fahnengasse vorhandene Pflastermateriale bleibt Eigentum der Gemeinde Wien.

Sämtliche aus dieser Transaktion sich ergebenden Kosten und Gebühren trägt die Österreichische Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen.

Bürgermeister: Ich bitte nunmehr Herrn Vize-Bürgermeister Hoß, seine Referate fortzusetzen.

87. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 13188, Post 3, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 80.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 a, „Herstellung und Erhaltung der Wasserläufe".

Es war hierfür ein Betrag von 110.000 K präliminiert und ist nunmehr ein Zuschußkredit von 80.000 K notwendig. Das ist darauf zurückzuführen, daß vom Herrn Bürgermeister ein Erlaß hinausgegeben wurde, daß die alten Rechnungen ehestens zu erledigen sind. Der Magistrat hat sich nunmehr zusammengenommen, hat die Rechnungen von früheren Jahren fertiggestellt und dadurch ist eben ein höherer Betrag notwendig geworden.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte ist Herr Gem.-Rat Herold gemeldet. Ich erteile ihm das Wort.

Gem.-Rat Herold: Als höflicher Mann kann ich es nicht unterlassen, meine Freude auszudrücken, daß ich den Herrn Vize-Bürgermeister als Budget-Referenten und als Referenten über Nachtragskredite und Mehrerfordernisse in so blühender Gesundheit nach den Ferien wieder begrüßen kann.

Aber die Freude des Wiedersehens wird mir sehr vergällt und verbittert, denn er hat wieder die großen Zuschußkredithosen an mit den großen Taschen, wo viel Geld hinausfließt, und steht daher auch heute wieder da mit Zuschußkrediten von über einer halben Million Kronen, wie es die heutige Tagesordnung ausweist. Zwar ist eine Debatte über einen großen Teil dieser Zuschußkredite hinfällig, denn sie unterliegen zwar noch der Genehmigung des Gemeinderates, sind aber bereits expediert.

Ein großer Teil derselben jedoch unterliegt noch der Debatte und das ist insbesondere von Punkt 3 zu sagen, wo 80.000 K für Wasserläufe verlangt werden. Das ist ein Zuschußkredit, der am meisten in die Augen springen muß, denn ich nagle fest, daß wir bereits am 27. Mai 1913 80.000 K für die Erhaltung der Wasserläufe votiert haben und daß jetzt am 7. August, also drei Monate später, vom Stadtrat abermals eine Post von 80.000 K für Wasserläufe gefordert wird. Selbst wenn Sie damit kommen und uns sagen, das Mehrerfordernis für diese Wasserläufe entspringt den vielen neuen Pflasterungen, so werden Sie doch zugeben müssen, daß mit 1,100.000 K, die der Gemeinderat für die Erhaltung der Wasserläufe bereits votiert hat, und mit dem am 27. Mai votierten Zuschußkredit von 80.000 K es wohl genug wäre. Jetzt werden aber wieder am 12. September 80.000 K für Wasserläufe verlangt und da muß ich sagen, das verstehe ich nicht. Entweder fehlt es da an der Qualität, so daß die Wasserläufe ungemein schadhaft sind, oder es ist irgend ein anderer Umstand dabei, der unbedingt herausfordert, daß der Gemeinderat klar sieht, wieso es kommt, daß so ungeheure Summen für Wasserläufe innerhalb eines Jahres gefordert werden. Der Herr Budget-Referent hat es sich bequem gemacht und mit seiner bekannten Zungengeläufigkeit uns etwas vorgemurmelt. Auch auf der Tagesordnung werden mit 14 dürren Worten 80.000 K verlangt. Es ist aber unseren Steuerträgern gegenüber unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit, daß wir Rechenschaft ablegen über diese 290.000 K. Wir müssen daher Aufklärung verlangen, wenn in einem Jahre 160.000 K als Zuschußkredit für die Herstellung von Wasserläufen verlangt werden. Das ist doch unmöglich und selbst wenn der Herr Budget-Referent mit dem schweren Geschütz kommt und sagt, das hängt mit der Auszahlung alter Rechnungen zusammen, so muß ich sagen, ich sehe da nicht klar, wie es möglich ist, daß vor drei Monaten 80.000 K verlangt werden und jetzt wieder 80.000 K. Da ist etwas nicht in Ordnung und ich bedauere nur Herrn Vize-Bürgermeister, daß ein solches Referat nicht meinem Ökonomat unterbreitet wird. (Rufe: Seinem Ökonomat!) An meinem Ökonomat wurden leider große Verstümmlungen vorgenommen, leider war ich bei der Beschlußfassung nicht anwesend.

Ich bedauere es, daß dieser mein Antrag in der Art und Weise angenommen wurde, daß dem Ökonomat nur Reparaturen und dergl. zugewiesen werden. Das war nicht der Zweck des Ökonomats. Gerade dieses Referat hätte meinem Ökonomat zur Einsicht und Überprüfung vorgelegt werden sollen, damit wir

wissen, wie es kommt, daß so unsinnige Summen für die Herstellung von Wasserläufen ausgegeben werden. Meine Parteigenossen werden natürlich für dieses Referat nicht stimmen. Sie werden darüber zwar nur ein Hohnlächeln haben, denn es ist Ihnen einerlei, ob wir dafür stimmen oder dagegen, denn Sie sind ja hier in der Majorität. Aber ich appelliere an Sie; wenn Sie Männer sind, können Sie für dieses Referat nicht stimmen. Wir verlangen Aufklärung darüber, daß in einem Zeitraume von drei Monaten 160.000 K, also eine ganz kolossale Summe, für Herstellung von Wasserläufen verlangt wird.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Neumann.

Gem.-Rat Neumann: Mein unmittelbarer Herr Vorredner hat Aufklärung verlangt und gemeint, es solle hier im Gemeinderate festgestellt werden, wieso es kommt, daß innerhalb weniger Monate ein Zuschußkredit von 160.000 K für diese Post verlangt wird. Ich habe einen solchen Wunsch an Sie nicht, denn ich bin überzeugt, daß trotz allem, was hier im Gemeinderate gesprochen wird, mit dieser alten schlampichten Wirtschaft fortgefahren wird, die schon so oft hier im Gemeinderate gerügt werden mußte.

Als der neue Herr Bürgermeister gekommen ist, als Dr. Weiskirchner den Bürgermeisterstuhl bestiegen und unmittelbar darauf auch gefunden hat, daß die Remuneration, die dem alten Bürgermeister gegeben wurde, viel zu niedrig ist, hat er auch gleichzeitig versprochen, daß mit einer Reihe von Übelständen aufgeräumt werden wird.

Ich glaube, es war auch Herr Vize-Bürgermeister Hoß, der in diesem Saale erklärt hat, daß mit dieser kolossalen Zuschußkreditwirtschaft aufgeräumt werden wird, daß er ein Feind derselben und ein Freund eines möglichst glatten Budgets ist. Aber das verspricht er immer in jeder Budget-Debatte, das wird bald ein Ladenhüter unseres Vize-Bürgermeisters Hoß werden, ohne daß in irgend einer Weise getrachtet wird, daß diesem Versprechen auch Rechnung getragen wird. Man frägt sich auch, wem würde eigentlich damit Rechnung getragen werden? Dieser schäbigen Opposition, die hier beisammen ist? Ihre Majorität läßt sich eben alles gefallen, was hier geschieht und infolgedessen finden Sie es nicht der Mühe wert, einem solchen berechtigten Wunsche des Gemeinderates Rechnung zu tragen. Diese Post ist ein Schulbeispiel für die Mißachtung des Gemeinderates von Seite gewisser Herren und insbesondere von Seite der Herren Bürgermeister. Es wird die Sache einfach bewilligt. Der Herr Vize-Bürgermeister Hoß referiert und findet es nicht der Mühe wert zu sagen, wozu dieser Zuschußkredit verwendet wird. Es werden 110.000 K präliminiert. Nach einigen Monaten wird ein Zuschußkredit von 80.000 K verlangt, also beinahe in derselben Höhe, wie die Post überhaupt präliminiert war und uns wird keine Aufklärung gegeben. Das ist eine Freunderlwirtschaft, die gebrandmarkt werden muß, für die es nicht genug Worte der Verurteilung gibt. Eine solche Wirtschaft werden wir uns fürderhin nicht gefallen lassen. Es ist ein öffentlicher Skandal, daß in einer solchen Weise vorgegangen wird. Es ist wünschenswert, daß endlich mit einer solchen Skandalwirtschaft aufgeräumt wird. Herr Bürgermeister, wozu sind Sie denn da? Finden Sie es berechtigt, daß ein solches Referat vorgelegt wird? Es ist ein Skandal, daß 80.000 K Zuschußkredit verlangt wird, ohne eine Begründung dazu zu geben. Sie machen sich das einfach uns, der Opposition, gegenüber. Es ist eine unsägliche Gemeinheit; das muß endlich einmal hier in diesem Saale gesagt werden. (Lärm. — Bürgermeister gibt wiederholt das Glockezeichen.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Es ist davon gesprochen worden, daß vor ungefähr drei Monaten 80.000 K als Zuschußkredit beansprucht wurden. Ich habe aber seinerzeit begründet, weshalb die 80.000 K notwendig waren und ich habe es auch begründet, warum heute wieder 80.000 K notwendig sind.

Ich habe gesagt, daß heuer alte Rechnungen aus den Jahren 1907 und 1908 infolge des Erlasses des Herrn Bürgermeisters zur Auszahlung gelangt sind und daß daher dieser Betrag notwendig ist. (Rufe: Das muß doch gesagt werden!) Wenn ich hier über Wasserleitung und Wasserläufe referiere, so kann es sich doch um nichts anderes als um Wasserleitung und Wasserläufe handeln. (Rufe: Das können Sie aber doch sagen!)

Bürgermeister: Er hat es doch gesagt.

Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Ich finde es ja ein wenig begreiflich, wenn die Herren bei diesem Gegenstand etwas in Hitze kommen, ich kann Sie aber versichern, daß es mir auch kein Vergnügen macht. (Unruhe. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.) Im Stadtrate habe ich auch diese Meinung zum Ausdruck gebracht und die Beamten haben gewiß auch vom Herrn Bürgermeister und von mir die entsprechende Weisung erhalten, wie sie sich in Zukunft in derlei Angelegenheiten zu verhalten haben.

Ich bitte nochmals um Annahme meines Antrages.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrates sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 a_1 „Herstellung und Erhaltung der Wasserläufe" wird ein Zuschußkredit im Betrage von 80.000 K bewilligt.

88. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 13357, Post 4. Freiwilige Feuerwehr Leopoldskron (Salzburg) um Subvention.

Der Stadtrat beantragt, dieses Ansuchen abzuweisen, weil die Gemeinde Wien nicht in der Lage ist, freiwillige Feuerwehren anderer Kronländer zu subventionieren.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung. Der Antrag des Herrn Referenten auf Abweisung ist genehmigt.

Beschluß: Das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Leopoldskron (Salzburg) um Subvention wird abgewiesen.

89. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 13351, Post 5. Ansuchen des Kriegerdenkmal-Komitees in Friedland um Subvention.

Das Kriegerdenkmal-Komitee hat um eine Subvention zur Errichtung eines Denkmales für die im Kriege 1813 gefallenen Krieger angesucht.

Es wird beantragt, eine Subvention von 200 K zu gewähren. Es haben auch andere Städte, wie z. B. Budapest, entsprechende Beträge bewilligt.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung. Der Antrag des Herrn Referenten ist genehmigt.

Beschluß: Dem Kriegerdenkmal-Komitee in Friedland wird eine Subvention von 200 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds bewilligt.

90. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 11538, Post 23. Entwurf des Nachtrages XXIII zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien.

Das ist eine Angelegenheit, die eigentlich mit der jetzigen modernen Ausgestaltung des Lagerhauses in Zusammenhang steht. Nachdem sich unser Betrieb infolge der getroffenen Vereinbarungen verbilligt hat, sind wir in der Lage, unsere Tarife günstiger wie bisher zu gestalten.

Die vorgeschlagenen Tarifbegünstigungen betreffen eine zwölftägige Lagerzinsfreiheit für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais oder Hirse, die lose mit Schiffen anlangen, mittels Elevatoren ausgeladen und auf Normalhöhe geschüttet, zu den tarifmäßigen Gebühren eingelagert werden, ferner die Gewährung der unentgeltlichen Auslagerung, wenn die Ware innerhalb der zwölftägigen Lagerzinsfreiheit mit Bahn- oder Straßenfuhrwerk wieder aus dem Lagerhause austritt.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Eine Einwendung wurde nicht erhoben. Der Antrag des Herrn Referenten ist genehmigt.

Beschluß: Der nachstehende Entwurf eines Nachtrages XXIII zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien wird genehmigt und die Lagerhausverwaltung beauftragt, diesen Nachtrag im Sinne des Lagerhausgesetzes vom 28. April 1889, R.-G.-Bl. Nr. 64, zu veröffentlichen.

* * *

Nachtrag XXIII zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien vom 15. April 1881.

Giltig vom . . . . bis 30. September 1913
(Veränderungen vorbehalten.)

Für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais oder Hirse, die lose mit Schiffen im Lagerhause der Stadt Wien anlangen, vermittels Elevator ausgeladen und auf Normalhöhe geschüttet zu den tarifmäßigen Gebühren eingelagert werden, wird eine zwölftägige Lagerzinsfreiheit, von dem Tage an gerechnet, an dem der Schlepp mit Einwilligung der Lagerhausverwaltung an der Lagerhauslände angestellt wird, gewährt. Tritt die Ware innerhalb dieser zwölf Tage mit Bahn- oder Straßenfuhrwerk wieder aus dem Lagerhause aus, so erfolgt die Auslagerung unentgeltlich.

Wird die Ware per Bahn verladen, so müssen die Versendungsaufträge spätestens zwei Werktage vor Ablauf der lagerzinsfreien Zeit der Lagerhausverwaltung in solcher Form vorliegen, daß die Verladungen sofort vorgenommen werden können. Wenn eine angeordnete Verladung jedoch aus Ursachen, die nicht zu Lasten der Lagerhausverwaltung fallen, innerhalb der lagerzinsfreien Zeit nicht bewirkt werden kann, so erlischt der Anspruch auf unentgeltliche Auslagerung und wird nach Ablauf der lagerzinsfreien Zeit der tarifmäßige Lagerzins berechnet.

Für jene Sendungen, die lagerzinsfrei austreten, ist die Speditionsgebühr wie für Umschlagssendungen zu entrichten.

Für Feuer- und Wasserversicherung, Ausgleichen der Säcke auf ein einheitliches Gewicht, Sackbänder u. dgl., ferner für etwaige Waggonüberstellung werden die tarifmäßigen Gebühren eingehoben.

Vom Gemeinderate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

91. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 11946, Post 24, betrifft das Ansuchen des Niederösterreichischen Landes-Geflügel- und Kaninchenzuchtvereines um einen Ehrenpreis für die Ausstellung vom 14. bis 17. August 1913.

Es wird, wie in den früheren Jahren, eine Ehrengabe von 50 K beantragt.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet, es wird keine Einwendung erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Niederösterreichischen Landes-Geflügel- und Kaninchenzuchtverein wird für die Ausstellung vom 14. bis 17. August 1913 ein Ehrenpreis von 50 K unter Verweisung der Auslage auf den Reservefonds bewilligt.

92. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 13365, Post 25, betrifft die Verminderung des Summarstandes des Wasserbezugsrevisorates und Vermehrung des Summarstandes des bau- und maschinentechnischen Hilfsstatus.

Beim Wasserbezugsrevisorat werden zwei Posten aufgelassen, hingegen sind beim maschintechnischen Hilfsstatus zwei Posten notwendig. Seit Oktober 1912 sind dem maschintechnischen Hilfsstatus zwei Beamte zugeteilt, sie bewährten sich dort und sollen nun in diesen Status übernommen werden.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Es wird keine Einwendung erhoben. Der Antrag ist genehmigt.

Beschluß: Der Summarstand des Wasserbezugsrevisorates wird um zwei Stellen vermindert, der des bau- und maschinentechnischen Hilfsstatus um zwei Stellen vermehrt.

Bürgermeister: Bitte, fortzufahren

93. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 13347, Post 56, betrifft das Ansuchen des Dr. Raimund Nimführ um eine Subvention zur Ausführung eines Flugzeugmodelles.

Es wird beantragt, dieses Ansuchen grundsätzlich abzulehnen, weil die Gemeinde nicht in der Lage ist, allen jenen, die sich mit Erfindungen beschäftigen, Subventionen zu gewähren.

Bürgermeister: Es wird keine Einwendung erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Dr. Raimund Nimführ um Subvention zur Ausführung eines Flugzeugmodelles wird abgewiesen.

94. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 13352, Post 57, betrifft das Ansuchen des Josef Ebner jun. um eine Subvention für einen Luftfahrzeugmotor.

Aus demselben Grunde wird auch in diesem Falle die Abweisung beantragt.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Keine Einwendung. Der Antrag auf Abweisung erscheint angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Josef Ebner jun. um Subvention fur einen Luftfahrzeugmotor wird abgewiesen.

95. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 14380, Post 58, betrifft das Ansuchen der Österreichischen Sektion der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit um eine Subvention.

Die österreichische Seltion ist an die Gemeinde Wien mit dem Ansuchen herangetreten, es möge ihr mit Rücksicht auf die erste Generalversammlung eine Subvention gewährt werden. Die Gemeinde Wien hat auch einige Delegierte entsendet und daraus ist zu ersehen, daß die Gemeinde Wien dieser wichtigen Angelegenheit ihr Augenmerk zuwendet. Es wird eine einmalige Subvention von 500 K beantragt.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte pro ist Herr Gem.-Rat Reumann gemeldet.

Gem.-Rat Reumann: Wir sind selbstverständlich für die Genehmigung dieses Antrages, ich möchte aber die Gelegenheit ergreifen, um anzufragen, in welcher Weise der Herr Bürgermeister seinen Versprechungen, die er anläßlich seiner Antrittsrede gemacht hat, nachzukommen gedenkt? Anläßlich dieser Antrittsrede hat er nämlich erklärt, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Sache von großer Dringlichkeit und von allergrößter Bedeutung für die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Wien sei; man hätte daher voraussetzen können, daß in Bezug auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch von Seite der Gemeinde Wien das Entsprechende geschehen werde, um darüber schlüssig zu werden, welche Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen seien.

Der Kongreß hat stattgefunden und der Herr Bürgermeister hat von seinem Rechte Gebrauch gemacht und einen seiner Parteifreunde zu diesem Kongreß delegiert. Für diese Delegierung ist ein Betrag von 800 K ausgeworfen worden und hat auch der Herr Vize-Bürgermeister Hoß in seinem Referate mitgeteilt, daß diese Delegierung tatsächlich erfolgt ist. Der Herr Vize-Bürgermeister Hoß hat uns aber nicht mitgeteilt, ob der Delegierte der Gemeinde Wien (Gem.-Rat Dr. Hein: Wer war denn das?) auch in der Gemeinderats-Sitzung über seine Erfahrungen, die er auf diesem Kongreß für die Arbeitslosenversicherung geschöpft hat, Bericht erstatten wird. Wenn also ein solches Referat, wie das jetzige, auf der Tagesordnung steht, wenn über den internationalen Kongreß und seine Arbeiten gesprochen wird, dann könnte man auch füglich erwarten, daß nicht bloß darüber Bericht erstattet wird, daß der Kongreß mit 500 K subventioniert werden soll, sondern, daß dem Gemeinderate auch gleichzeitig mitgeteilt wird, was von Seite der Gemeinde Wien geschehen wird, um der großen Frage der Arbeitslosenfürsorge die Aufmerksamkeit zuzulenken.

Herr Dr. Weiskirchner hat, soviel ich mich erinnern kann, ein ganzes Programm über diese Arbeitslosenversicherung entwickelt, aber dem Gemeinderate selbst ist eine Mitteilung hierüber noch nicht gemacht worden, infolgedessen möchte ich anläßlich des Antrages, daß der Internationalen Vereinigung 500 K Subvention zugebilligt werde, den Wunsch aussprechen, der Gemeinderat möge beschließen, daß in einer der nächsten Sitzungen die Frage der Arbeitslosenversicherung im Gemeinderate zur Debatte gelange und darüber beraten werde, wie diese Versicherung durchzuführen sei, ob die Gemeinde Wien in der Lage ist, eine solche Versicherung zu schaffen, ob sie gewillt ist, sich an die Beispiele, die schon genügend vorhanden sind (Gem.-Rat Winarsky: Seit 20 Jahren!), zu halten und ob weiters auch die Ideen, die von Seite des Herrn Bürgermeisters entwickelt worden sind, geeignet erscheinen, die Frage der Arbeitslosenversicherung irgend einer ersprießlichen Lösung zuzuführen.

Soviel ich weiß, ist davon gesprochen worden, die freiwillige Versicherung der Arbeiter im Falle ihrer Arbeitslosigkeit durchzuführen und daß die Arbeitslosenversicherung vorläufig für die Arbeiter der Saisongewerbe gedacht sei. Das sind Fragen, die außerordentlich wichtig sind, die dringend einer Lösung zugeführt werden müssen, und es muß gesagt werden, daß gegenwärtig der geeignetste Zeitpunkt ist, über eine Frage von solch ungeheuerer Tragweite schlüssig zu werden. Bekanntlich stehen wir vor einem Winter, der eine geradezu außerordentliche Arbeitslosigkeit zeitigen wird.

Unsere unglückliche äußere Politik, der auch Sie mit größter Begeisterung zugestimmt, für die Sie sogar eine gewaltige Demonstration veranstaltet haben — Ihre Kriegsbegeisterung hat ja einen ganz bedenklichen Grad angenommen — hat uns dahin geführt, daß eine industrielle Krise von gewaltigem Umfange eingetreten ist. Daß diese Krise nicht mit dem Moment beseitigt sein wird, wo sich Anzeichen für den wirklichen Frieden zeigen, das ist so klar wie nur irgend etwas. Wir werden an den Folgen dieser unglückseligen österreichischen äußeren Politik sehr zu leiden haben und diese Folgen werden sich in einer kolossalen Arbeitslosigkeit ausdrücken, die gerade in diesem Winter in außerordentlich verhängnisvoller Weise wirken wird. Es ist daher Pflicht der Gemeinde, daß sie dieser Erscheinung gegenüber wenigstens einigermaßen gerüstet dasteht, daß Sie diese zu erwartende Erscheinung im Gemeinderate besprechen und darüber schlüssig werden, ob durch das Eingreifen der Gemeinde die zu erwartenden wirtschaftlichen Schäden unserer Politik wenigstens einigermaßen gemildert werden können. Ich glaube daher, wenn es auch heute unterlassen worden ist, anläßlich der Subventionen der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit über die Durchführung der Arbeitslosenversicherung zu sprechen, doch in einer der nächsten Sitzungen darüber gesprochen werden soll.

Weil ich von einer der nächsten Sitzungen spreche, möchte ich gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß wir und speziell die sozialdemokratische Opposition hier in diesem Saale, die ja allerdings auch nur aus sieben Mann besteht, wünschen, daß in dieser neuen Ära, die mit dem Eintritte der Bürgermeisterwürde durch Dr. Weiskirchner begonnen hat, es endlich einmal

möglich werde, sachliche Verhandlungen über Beratungsgegenstände, welche dem Gemeinderate zukommen, zu führen. Das ist aber so lange unmöglich, so lange die Tagesordnung mit solch riesigen Mengen von Geschäftsstücken bepackt ist. Wir wünschen also, daß eine Zeit komme, in der regelmäßig alle Wochen Sitzungen abgehalten werden, wenn nötig, auch zwei, damit wir schließlich und endlich einmal nachkommen und die Arbeiten, welche uns vorliegen, bewältigen können. Das werden Sie zugeben, daß das, was hier geleistet wird, keine Arbeit ist; das ist ganz einfach eine Abstimmungskomödie, welche auf die Dauer nicht durchgeführt werden kann. Die Reputation des Gemeinderates geht dadurch total in die Brüche. Wer auf der Galerie sitzt, muß ja darüber lachen, wie hier die Behandlung der Geschäftsstücke erfolgt, und sie erfolgt deshalb so, weil die Gemeinderäte keine Zeit zur Beratung haben. Dem Gemeinderate soll also die gehörige Zeit zur Beratung eingeräumt werden. Daß Initiativ-Anträge der Gemeinderäte hier behandelt werden, davon kann unter den gegenwärtigen Umständen nicht die Rede sein. Da muß Remedur geschaffen werden, und ich bitte, daß der Herr Bürgermeister der Stimme der Opposition endlich einmal Gehör schenkt, daß er es dahin bringt, daß regelmäßige Sitzungen stattfinden. Ich habe schon einmal gesagt, wenn Sie gehindert werden durch die Empfänge, die alle Wochen in großer Zahl hier stattfinden, so beauftragen Sie eben einen Bürgermeister, bei den Empfängen dabei zu sein, aber lassen Sie den Geschäften ihren Lauf. Stören Sie die Geschäfte nicht dadurch, daß wir ein so fideles Rathaus haben. Es muß ordentliche Arbeit geleistet werden und deshalb richte ich diesen Appell an den Herrn Bürgermeister.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Ich erlaube mir, dem Herrn Vorredner mitzuteilen, daß der Herr Bürgermeister heute schon bei Beantwortung einer Interpellation mitgeteilt hat, daß das Magistrats-Referat über die Arbeitslosenfürsorge ehestens zur Vorlage kommen wird. Es ist das übrigens eine sehr schwierige Frage, und zwar nicht nur für Wien, sondern für alle Städte. In mehreren großen Städten, zu denen Sie mehr Vertrauen haben, als zu Wien, ist diese Frage nicht gelöst und in einigen Städten, die einen Versuch damit gemacht haben, wurden günstige Erfahrungen nicht erzielt. Da wir aber gewohnt sind, nur gute Arbeit zu leisten, braucht es etwas länger, dann wird es aber gewiß etwas gutes sein.

Es ist auch nicht gleichgültig, und muß erst erhoben werden, ob es nicht zweckmäßiger wäre, nicht nur in den Städten, sondern im ganzen Staate das zu machen.

Wenn es nur in einer Stadt gemacht wird, wie wird das im ganzen Staate sein, wenn alles durcheinanderkommt? (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Sie lachen nur, das ist leicht, das Referat aber machen, ist schwer. Sie sprechen immer davon, daß wir hier ernste Arbeit leisten sollen; wenn wir aber über ernste Fragen ernst sprechen, dann lächeln Sie und stellen es so hin, wie wenn wir alle nicht imstande wären, solche Fragen zu lösen, wie wenn Sie die Weisheit förmlich mit dem Löffel gegessen hätten, wie wenn es Ihnen eine Leichtigkeit wäre, so etwas zu machen.

Es ist auch gefragt worden, ob der Delegierte Bericht erstatten wird. Bis jetzt ist von jedem Delegierten, der auswärts war, Bericht erstattet worden. (Widerspruch und Zwischenrufe.) Es wird gewiß in der üblichen Weise auch von diesem Delegierten an den Herrn Bürgermeister Bericht erstattet werden. (Zwischenrufe.) Sie werden doch nicht verlangen, daß sich jeder Delegierte herstellt und selbst sein Referat erstattet, das wird doch nicht gehen!

Es ist auch vom Herrn Gem.-Rat Reumann gesagt worden, daß unsere unglückliche Politik daran schuld sei, daß sich die Arbeitsverhältnisse ungünstig gestalten.

Ich erkläre darauf, daß wir überhaupt keine Politik betreiben, sondern uns mit wirtschaftlichen Fragen der Gemeinde Wien beschäftigen. (Beifall.)

Es ist auch der Wunsch ausgesprochen worden, mehr Sitzungen abzuhalten. Ich bin überzeugt, daß die Herren Kollegen, auch die der Majorität, dem zustimmen werden und wie ich den Herrn Bürgermeister kenne, wird er Sie noch mit genug Sitzungen versehen. Die Herren werden schon sehen, wie viele Sitzungen in Zukunft kommen werden.

Ernste Fragen sind hier in der kurzen Zeit, seit Herr Dr. Weiskirchner Bürgermeister ist, erledigt worden. Die Wohnungsfürsorge, gewiß eine der wichtigsten Fragen, ist zur Lösung gebracht worden; zum Finanzplan haben wir gewiß in entschiedener Weise Stellung genommen: das sind doch Fragen, die ernst zu nennen sind. Wenn sie auch von Ihrem Standpunkte aus nicht ernst aufgefaßt werden, wir halten sie für ernst und Sie können überzeugt sein, daß wir auch in Zukunft die wichtigsten Fragen in einer für eine Körperschaft, wie es die Gemeinde Wien ist, würdigen Weise behandeln werden. (Beifall.)

Ich bitte um Annahme des Referates.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage des Herrn Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist mit Majorität angenommen.

Beschluß: Der Österreichischen Sektion der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird zur Förderung ihrer Bestrebungen eine einmalige Subvention von 500 K bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte, fortzufahren.

96. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 14174, Post 59. Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 90.000 K zur Ausgabs-Rubrik IV 2 a „Reparatur, Nachschaffung und Neuanschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für die Amtslokalitäten im Neuen Rathause".

Ich muß ausdrücklich betonen, daß dieser Zuschußkredit auf Grund des Erlasses des Herrn Bürgermeisters notwendig ist. In diesem Amte sind Rechnungen vom Jahre 1907 bis jetzt gelegen. (Gem.-Rat Winarsky: Das hat man bei der Budgetaufstellung nicht gewußt? — Zwischenrufe und Unruhe.) Ich soll wissen, wann der Beamte Rechnungen in seiner Lade hat? Das kann doch ich nicht kontrollieren!

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben; ich erkläre den Antrag des Herrn Referenten für angenommen.

Beschluß: Zur Ausgabs-Rubrik IV 2 a „Reparatur, Nachschaffung und Neuanschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für die Amtslokalitäten im

Neuen Rathause" wird ein Zuschußkredit im Betrage von 90.000 K bewilligt.

97. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 11445, Post 69. Ich habe die Ehre, den Bericht über die Krankenfürsorge im Jahre 1912 vorzulegen.

Die Krankenfürsorge fand im Berichtsjahre auf 18.235 Arbeiter (Bedienstete) gegen 16.473 Arbeiter im Jahre 1911 Anwendung.

Die städtische Unfallfürsorge umfaßte im ganzen 24.168 Vollarbeiter gegen 22.751 im Jahre 1911. Für diese Wohlfahrtseinrichtungen wurde von der Gemeinde im Jahre 1912 ein Betrag von 929.284 K aufgewendet, während im Jahre 1911 für die gleichen Zwecke im ganzen 773.650 K verausgabt wurden. Von dieser Gesamtausgabe entfällt auf die Krankenfürsorge ein Betrag von 554.147 K, was einer Mehrausgabe gegen 1910 um 163.000 K gleichkommt.

Die Unfallfürsorge erforderte 375.000 K, einen Mehraufwand gegen 1910 um 83.000 K.

Gegen 1911 zeigt sich im Jahre 1912 für Krankenfürsorge eine Zunahme um 102.350 K und auf dem Gebiete der Unfallfürsorge um 53.280 K.

Es muß neuerlich betont werden, daß die Krankenfürsorge (Wirksamkeit seit 1. Juli 1899) auf alle nicht definitiven Arbeiter und Bediensteten der Gemeinde Wien in deren Unternehmungen Anwendung findet, ohne Rücksicht darauf, ob diese Personen der Versicherungspflicht im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes unterliegen oder nicht.

Für die städtischen Straßenbahnen und die städtische Stellwagenunternehmung bestehen eigene Betriebskrankenkassen, ferner sind die Bediensteten des städtischen Lagerhauses und die Bediensteten einiger städtischer Betriebe außer Wien bei den Bezirkskrankenkassen versichert.

Das Gesamterfordernis wird ausschließlich aus Gemeindemitteln bestritten.

Einem anläßlich der vorjährigen Vorlage geäußerten Wunsche Rechnung tragend, wird nunmehr auch die Aufteilung der fünf großen Krankheitsgruppen ersichtlich gemacht.

Bei den städtischen Gaswerken hat sich der Personalstand durch die Inbetriebsetzung des Gaswerkes in Leopoldau bedeutend erhöht.

Der Erkrankungsprozeß und die durchschnittliche Dauer einer Erkrankung zeigen keine wesentlichen Veränderungen gegen 1911.

Die fünf Hauptgruppen von Krankheiten sind mit rund 78 Prozent an den Gesamterkrankungen beteiligt.

Die Sterblichkeit war etwas geringer als im Vorjahre. Bei den Elektrizitätswerken ergibt sich im Vergleiche zum Vorjahre mit Ausnahme des Erkrankungsprozentes, welches im Berichtsjahre etwas günstiger war, insbesondere hinsichtlich der durchschnittlichen Dauer einer Erkrankung eine bemerkenswerte Verschiebung im ungünstigen Sinne, welche auch die finanzielle Seite der Fürsorge beeinflußt.

Die Infektionskrankheiten sind am meisten vertreten.

Im Betriebe des städtischen Brauhauses sind die Krankheitsverhältnisse ungefähr so wie im Vorjahre.

In Rannersdorf ist ein eigener Werksarzt bestellt.

Aus der Gesamtübersicht über die Ergebnisse der städtischen Krankenfürsorge im Jahre 1912 ist zu ersehen, daß sich insgesamt 6193 Erkrankungen ergeben haben.

Die Bezugszeit von 20 Wochen wurde in 121 Fällen erreicht; in 79 Fällen wurden weitere Unterstützungen mit dem halben Lohne ausbezahlt. Die Einführung eines chefärztlichen Kontrolldienstes hat sich trotz ihres kurzen Bestandes bereits bewährt. Die Kosten eines Krankheitsfalles, ohne Rücksicht auf die bei einzelnen Unternehmungen gemachten freiwilligen Zuwendungen, berechnen sich durchschnittlich mit 88 K, die eines Krankheitstages mit 3 K 36 h.

Die städtische Unfallfürsorge umfaßt sämtliche nicht definitiv angestellten Gemeindebediensteten einschließlich jener der Gemeindeunternehmungen und der außerhalb Wiens gelegenen Betriebe.

Die materiellen Leistungen von Seite der Gemeinde entsprechen den Bestimmungen der §§ 6 und 7 des Gesetzes vom 28. Dezember 1887, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1888, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, bezüglich der Entschädigung für die Bediensteten der Straßenbahnen bestehen für diejenigen Unfälle „welche durch eine Ereignung im Verkehre" herbeigeführt wurden, besondere Bestimmungen. Die Unfallsentschädigungen werden ausschließlich aus dem Gemeindevermögen geleistet, ohne Beitrag der in Betracht kommenden Personen. Im Berichtsjahre erstreckte sich die Unfallfürsorge insgesamt auf 24.168 Bedienstete; es ist eine Vermehrung um 1417 Personen gegen 1911 zu verzeichnen, welche hauptsächlich auf die Inbetriebsetzung des Gaswerkes in Leopoldau und weitere Ausgestaltung einzelner städtischen Betriebe zurückzuführen ist.

Im Vergleiche zum Vorjahre ergibt sich ein Mehraufwand von 53.280 K und ist durch den Zuwachs der Rentner von 714 auf 810 begründet.

Interessant ist es zu hören, wie viel die Gemeinde für die städtische Kranken- und Unfallfürsorge in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis Ende 1912 verausgabt hat. Es gibt dies eine Gesamtleistung von 3,830.000 K für die Krankenfürsorge und 1,818.000 K für die Unfallfürsorge, zusammen 5,648.000 K ohne jede Gegenleistung, so daß auch hier zu ersehen ist, daß die Gemeinde in Erkennung der wirtschaftlichen Bedeutung, welche die Fürsorgeeinrichtungen für die städtische Arbeiterschaft haben, außerordentliche finanzielle Opfer auf sich genommen hat. Ich bitte, den vorliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich erkläre den Antrag des Herrn Referenten für genehmigt.

Beschluß: Der Bericht über das Ergebnis der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge für das Jahr 1912 wird zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rat Baron.

98. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 13215, Post 26, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites von 6400 K zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1 c für die Spritzhydrantenaufstellung anläßlich der straßenmäßigen Herstellung der Felix Mottl-Straße in der Strecke von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße, der Blaasstraße und der Felix Mottl-Straße bis zur Peter Jordan-Straße, des Linnéplatzes und der Nedergasse im XIX. Bezirke.

Der Zuschußkredit hat sich dadurch ergeben, daß eine unvorhergesehene rasche Verbauung dort durchgeführt wurde und ein Betrag in solcher Höhe daher nicht vorgesehen war.

Ich bitte daher um die Zustimmung zu dem Zuschußkredite von 6400 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (welcher während des vorstehenden Referates den Vorsitz übernommen hat): Ich erteile das Wort kontra dem Herrn Gem.-Rate Neumann.

Gem.-Rat Neumann: Aus dem ganzen Referate kann eigentlich nur entnommen werden, daß der Zuschußkredit notwendig ist, weil unvorhergesehene Ausgaben dort erforderlich sind. Nun glaube ich, daß für diese Ausgaben im Budget des Jahres 1913 Vorsorge getroffen werden konnte. Die Sache steht folgendermaßen:

Im Jahre 1911 ist für diese Post ein Betrag von 12.080 K ausgegeben worden. Für das Jahr 1912 ist ein Betrag von 18.180 K in der weisen Voraussicht präliminiert worden, daß die Entwicklung Wiens es naturgemäß mit sich bringt, daß solche Ausgaben steigende Ausgaben sind. Im Jahre 1913 hat man, damit man ein schöneres Budget zusammenbringt, von den Erfahrungen der Jahre 1910 und 1911 Umgang genommen und man hat sich auch nicht die Budgetierung vom Jahre 1912 zum Beispiel genommen, sondern hat ganz einfach um 10.000 K weniger budgetiert als im Jahre 1912.

Solche Dinge sind immer ein Beispiel für eine schlechte, nachlässige und lässige Budgetierung Der Herr Referent hat erklärt, das seien ganz unvorhergesehene Auslagen. Solche Posten für Straßenherstellungen 2c. können unbedingt nicht gedrosselt werden, das ist eine alte Erfahrung, die wir durch Jahrzehnte gemacht haben und doch werden sie immer bei der Budgetierung gedrosselt, wenn Sie befürchten, daß ein zu großes Defizit herauskommen würde.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Baron: Ich möchte bemerken, daß niemand voraussehen konnte, daß sich im Jahre 1913 dort eine so kolossale Bautätigkeit entwickeln wird. Deshalb ist auch weniger präliminiert worden. Bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen waren wir im Bezirke überrascht, daß dort so viele Neubauten entstehen, dadurch ist eben die Überschreitung entstanden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Spritzhydrantenaufstellung anläßlich der straßenmäßigen Herstellung der Felix Mottl-Straße in der Strecke von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße, der Blaasstraße von der Felix Mottl-Straße bis zur Peter Jordan-Straße, des Linnéplatzes und der Nedergasse im XIX. Bezirke wird zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1c ein Zuschußkredit von 6400 K bewilligt.

99. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 14534, Post 73, Beilage Nr. 197. Anbot der Eheleute Alois und Josefa Eder auf Verkauf der Kat.-Parz. 486, Einl.-Z. 507 Grinzing, XIX. Bezirk, an die Gemeinde Wien.

Das ist eine Parzelle, welche an eine von uns bereits erworbene Parzelle angrenzt. Sie ist sehr preiswürdig.

Ich bitte daher um Ihre Zustimmung zur Erwerbung dieser Parzelle.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zu Regulierungszwecken erwirbt die Gemeinde Wien von den Eheleuten Alois und Josefa Eder die im Grundbuche Grinzing unter Einl.-Z. 507 inneliegende Kat.-Parz. 486 im Katastralausmaße von 2582 m², wie sie liegt und steht, um den Einheitspreis von 12 K per Quadratmeter des Katastralausmaßes, somit um den Kaufschilling von 30.984 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist in der Weise zu berichtigen, daß die Gemeinde Wien die zugunsten der Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling einverleibte Satzpost per 800 K bis zum tatsächlich aushaftenden Betrage auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Selbstzahlung übernimmt und den hienach sich ergebenden Rest des Kaufschillings binnen acht Tagen nach Einverleibung ihres Eigentumsrechtes bar bezahlt.

2. Die durch die Löschung der einverleibten Satzpost verursachten Kosten und Gebühren treffen die Verkäufer, alle übrigen mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

3. Der Grund ist der Gemeinde Wien im ausgesteinten Zustande in den Besitz zu übergeben.

4. Die Verkäufer sind verpflichtet, binnen acht Tagen nach Verständigung von der Annahme ihres Offertes bei der Einl.-Z. 507 des Grundbuches Grinzing auf ihre Kosten die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte, auch für Herrn Gem.-Rat Zatzka zu referieren.

100. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 12955, Post 52. Erneuerung des Vertrages bezüglich der Lieferung des elektrischen Stromes für das Versorgungshaus in Ybbs mit der Firma Brüder Wüster.

Der Vertrag mit der Familie Wüster würde noch ein Jahr dauern. Der Magistrat hat aber schon vorher, weil die Firma Wüster förmlich ein Monopol für die elektrische Beleuchtung in Ybbs hat, dafür vorgesorgt, daß man schon jetzt in Verhandlung wegen des Preises eintritt.

Der Magistrat hat einen viel günstigeren Preis erzielt, als er für die letzte Zeit galt und deshalb ist der Vertrag schon jetzt gemacht worden. Das Übereinkommen mit der Firma Wüster, betreffend die neuen Strompreise, tritt sofort in Kraft.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der nachstehende Übereinkommens-Entwurf mit der Firma Brüder Wüster in Ybbs bezüglich der Lieferung von elektrischem Strom für das städtische Versorgungshaus in Ybbs wird genehmigt.

2. Das Anerbieten der Firma Brüder Wüster, die neuen Strompreise sofort in Kraft treten zu lassen, wird zur Kenntnis genommen.

Übereinkommens-Entwurf.

§ 1.

Die Gemeinde Wien überträgt der Firma Brüder Wüster in Ybbs a. D. und die Firma Brüder Wüster in Ybbs übernimmt die ausschließliche Lieferung von elektrischem Strom bis maximal 40 Kilowatt für das städtische Versorgungshaus in Ybbs zu Zwecken der Beleuchtung, Heizung, Kraftübertragung und für andere zulässige Zwecke, wofür elektrische Energie benötigt wird, für die Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1929.

§ 2.

Im Falle weder von der Gemeinde Wien noch von der Firma Brüder Wüster ein Jahr vor Ablauf des vorbezeichneten Termines schriftlich gekündigt wird, gilt das Übereinkommen auf weitere fünf Jahre verlängert und gilt für jede stillschweigend verlängerte Zeitperiode dieselbe Kündigungsfrist und Übereinkommensverlängerung.

§ 3.

Unter Versorgungshaus wird das ganze dermalige, grundbücherlich eingetragene Areale samt Gebäuden 2c. des Wiener städtischen Versorgungshauses in Ybbs verstanden. Die Firma Brüder Wüster erklärt sich aber bereit, der Gemeinde Wien den benötigten Strom auch im Falle des Ausbaues des Hauses, der Umgestaltung oder Erweiterung der Betriebe, sowie für Objekte, die die Gemeinde Wien allenfalls außerhalb der dermaligen Area, jedoch innerhalb jenes Gemeindegebietes der Stadt Ybbs erwirbt, das einerseits durch die Donau, anderseits durch eine Linie begrenzt wird, die von der Schießstätte zur Eberstaller'schen Lederfabrik, von da zum Pavillon in Rütger's Anlagen nächst Trewald und von da zur Landes-Irrenanstalt geradlinig gezogen wird, zu den unten angegebenen Bedingungen bis maximal 40 Kilowatt zu liefern.

§ 4.

Die Firma Brüder Wüster verpflichtet sich, zu jeder Tageszeit, mit Ausnahme von 12 bis 1 Uhr mittags, und zu jeder Nachtzeit Strom mit der Spannung von wenigstens 120 Volt bis höchstens 135 Volt und in genügender Menge bis zu maximal 40 Kilowatt an das Versorgungshaus samt Anhang (§ 3) abzugeben. Hiebei wird vorausgesetzt, daß die Installationen und Leitungsquerschnitte hinter dem Zähler auf dem Areale der Anstalt den Vorschriften des Elektrotechnischen Vereines in Wien entsprechen.

§ 5.

Bei Betriebsstörungen durch vis major und Arbeiterstreiks ruht die Stromlieferung insolange, bis die Störungen behoben sind. Doch haftet die Firma dafür, daß sie durch angemessene Vorkehrungen alles nach menschlicher Voraussicht veranlassen wird, um Störungen zu vermeiden.

§ 6.

Unterbrechungen in der Stromlieferung, deren Ursachen in diesem Übereinkommen nicht vorgesehen wurden, wird die Firma Brüder Wüster nach Möglichkeit ohne unnötigen Verzug beheben.

§ 7.

Außer der im § 4 angegebenen Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags ist die Firma ausnahmsweise berechtigt — über tagsvorher an die Verwaltung der Anstalt erstattete Anzeige — die Stromlieferung an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags einzustellen, sowie ohne vorhergehende Anzeige in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags.

§ 8.

Der Preis für den zu Beleuchtungszwecken notwendigen elektrischen Strom beträgt 32 h für eine Kilowattstunde; für den zum Motorenbetrieb benötigten elektrischen Strom 15 h für eine Pferdekraftstunde.

§ 9.

Zur Messung des Stromes dienen die bereits vorhandenen, beziehungsweise noch weiter anzubringenden entsprechenden Zähler. Die Zähler sind Eigentum der Gemeinde Wien und hat die Gemeinde Wien alle etwaigen Erhaltungs- und Reparaturkosten zu tragen. Sollte ein Zähler erwiesenermaßen unrichtige Angaben machen oder ganz stehen bleiben, so wird der Stromverbrauch auf Grund des ordnungsmäßig ermittelten Verbrauches des Vormonates, sowie des nächstfolgenden Monates als Durchschnitt beider ermittelt. Sollte ein Zähler stehen bleiben oder offenbar unrichtig funktionieren, so ist die Firma Brüder Wüster hievon sofort zu verständigen, und ist der nicht richtig funktionierende Zähler baldmöglichst von der Anstaltsleitung auf Kosten der Stadt Wien in Reparatur zu geben oder durch einen richtig gehenden Zähler zu ersetzen. Der Firma Brüder Wüster steht es frei, auf ihre Kosten jederzeit Kontrollzähler an irgend welcher Stelle einzuschalten.

§ 10.

Die Gemeinde Wien gewährleistet der Firma Brüder Wüster für Stromlieferung einen jährlichen Mindestverdienst von 5550 K. Dieser Betrag wird auch für den Fall gewährleistet, als die Summe des von den Zählern für Beleuchtung und Motorenbetrieb ausgewiesenen Stromverbrauches unter Zugrundelegung des im § 8 festgesetzten Strompreises den Betrag von 5550 K nicht erreichen würde. Die Zahlung des gewährleisteten Jahresbetrages von 5550 K geschieht im nachhinein stets zwischen 1. und 10. des nächsten Monates fälligen Monatsraten von je 462 K 50 h

Der tatsächliche Stromverbrauch dagegen wird am Ende eines jeden Kalenderjahres — im Jänner des folgenden Jahres — abgerechnet und berichtigt werden.

§ 11.

Der Stromverbrauch wird von den Zählern durch ein Anstaltsorgan täglich abgelesen und in — beiden Teilen zur Einsichtnahme offenstehende — Vormerkbücher eingetragen.

§ 12.

Die Gemeinde Wien behält sich vor, auf ihre Kosten alle Leitungen und Apparate, die hinter dem Elektrizitätszähler liegen, selbst zu verlegen oder durch einen befugten Unternehmer verlegen zu lassen, wobei die vom elektrotechnischen Verein in Wien für Installationen vorgeschriebenen Bedingungen einzuhalten sind und auf die Wünsche der Firma Brüder Wüster tunlichst Rücksicht genommen wird.

Die Gemeinde Wien behält sich auch vor, jederzeit an der Inneninstallation Einrichtungen oder Verbesserungen vorzunehmen, die eine Verminderung des Stromverbrauches zur Folge haben können.

§ 13.

Die Leitungen bis zum Elektrizitätszähler (Hausanschlüsse) und die Apparate vor den Zählern hat die Firma Brüder Wüster auf ihre Kosten beizustellen und während der ganzen Dauer des Übereinkommens auch auf ihre Kosten zu erhalten.

Die Gemeinde Wien gestattet der Firma Brüder Wüster behufs Verlegung der Leitungen ꝛc. die im § 3 bezeichneten Objekte ꝛc. unter der Bedingung zu benützen, daß diese Arbeiten im Einvernehmen mit der Verwaltung des Versorgungshauses vorgenommen werden und die Firma Brüder Wüster für jeden Schaden, der durch diese Arbeiten entsteht, aufkommt.

§ 14.

Die Gemeinde Wien und die Firma Brüder Wüster verpflichten sich, die aus diesem Übereinkommen entspringenden Rechte und Pflichten auch auf ihre Rechtsnachfolger im Eigentume und Betriebe der Stromabnahme (Versorgungshaus in Ybbs im Sinne des § 3), beziehungsweise der Stromerzeugungsstätte (Elektrizitätswerk der Firma Brüder Wüster) in einer Weise zu übertragen, daß dadurch die Weitererfüllung des Übereinkommens gesichert wird.

§ 15.

Sollte die Firma Brüder Wüster oder deren Rechtsnachfolger (§ 14) trotz wiederholter, in entsprechenden Intervallen geschehener Aufforderung den aus diesem Übereinkommen entspringenden wesentlichen Verbindlichkeiten, ohne daß die Voraussetzungen des § 5 dieses Übereinkommens vorliegen, aus ihrem zu erweisenden Verschulden nicht nachkommen, so ist die Gemeinde Wien berechtigt, von diesem Übereinkommen zurückzutreten und haftet die Firma Brüder Wüster in diesem Falle für den aus ihrem vertragswidrigen Verhalten der Gemeinde Wien durch die anderweitige, den lokalen Verhältnissen entsprechende notwendige Beschaffung von Licht und Kraft entstehenden Schaden, jedoch nur bis zu einem Maximalbetrage von 10.000 K. Macht die Gemeinde Wien jedoch von diesem Rücktrittsrecht keinen Gebrauch, so ist die Firma Brüder Wüster verpflichtet, für jeden Tag der Nichtlieferung des vertragsmäßigen Stromes der Gemeinde Wien einen Pauschalentschädigungsbetrag von 20 K zu bezahlen.

§ 16.

Beide Teile unterwerfen sich bei Streitigkeiten aus diesem Übereinkommen den in Wien I zuständigen ordentlichen Gerichten.

§ 17.

Das vorstehende Übereinkommen ist für beide Teile mit dem Tage bindend, an dem die Annahme der Vereinbarungen durch den Wiener Gemeinderat der Firma Brüder Wüster erwiesenermaßen bekanntgegeben wurde. Die vereinbarte 15jährige Vertragsdauer beginnt jedoch erst am 1. August 1914 zu laufen.

§ 18.

Die Kosten, Stempel, Gebühren und Taxen dieses Übereinkommens tragen beide Vertragsteile je zur Hälfte.

§ 19.

Dieser Vertrag wird nur in einem Original ausgefertigt, welches als gemeinsame Urkunde bei der Gemeinde Wien verwahrt wird. Die Firma Brüder Wüster erhält eine vom Magistrate der Stadt Wien beglaubigte Abschrift.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

101. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 12741, Post 27. Einführung der elektrischen Glühlampenbeleuchtung auf den Verkehrswegen der Simmeringer Haide im XI. Bezirke.

Eine Anzahl von Straßen, die dort bisher nicht beleuchtet waren, sollen mit elektrischen Glühlampen beleuchtet werden, und zwar sollen 114 Glühlampen hiezu verwendet werden, die an Investitionskosten einen Betrag von 31.200 K und einen jährlichen Betriebsbetrag von 6840 K erfordern. Bisher war ein Teil der Gründe mit Ligroinlampen beleuchtet. Diese Beleuchtung war aber vollkommen unzulänglich, hat den größten Teil des Jahres, wenn Wind war, versagt und hat unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht. Bisher waren 15 Lampen dort, die einen Betrag von jährlich 3414 K erforderten.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zur Einführung dieser Beleuchtung, die für die dortige Bevölkerung unbedingt notwendig ist.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Hedorfer pro.

Gem.-Rat Hedorfer: Es ist an der Zeit, daß endlich einmal diese Straßen bei den Gärtnern in Simmering beleuchtet werden.

Ich habe auch auf eine Reihe von Straßen bei den Gärtnern da unten hingewiesen, die noch unbeleuchtet sind. Schließlich ist es nicht mehr anders gegangen, als daß der Stadtrat den Beschluß faßte, diese Straßen elektrisch zu beleuchten.

Es wäre aber nicht notwendig gewesen, diese Straßen da unten so lange Jahre mit Petroleum oder mit weiß Gott was zu beleuchten. Das hätten die Herren schon früher ändern können und es wäre nicht notwendig gewesen, daß so mancher Gärtner dort unten mit seinem Wagen auf ein Feld geraten ist, namentlich bei schlechter Witterung so daß er unter Umständen aus dem weichen Boden gar nicht mehr herausgekommen ist. Ich habe bei dieser Gelegenheit erklärt, daß es nicht nur bei den Gärtnern unten, sondern auch weiter heroben in Simmering Gegenden gibt, wo noch Petroleumlampen bestehen, ja, daß es Gegenden, Gassen und Wege gibt, wo selbst von einer Petroleumlampe keine Spur ist. Ich habe zum Beispiel auf die Gegend beim Ziegelofen verwiesen, wo zirka 300 Menschen wohnen und wo keine einzige Lampe steht, wo von einer Beleuchtung keine Spur ist. Herr Gem.-Rat Benda hat mich damals berichtigt und hat erklärt, es gäbe in Simmering keine Petroleumlampe mehr, das sei ausgeschlossen. Ich habe damals die Gelegenheit nicht mehr wahrnehmen können, die Äußerungen des Herrn Gem.-Rates Benda zu widerlegen. Ich möchte aber jetzt die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen und ihm mitteilen, daß kürzlich in einem Bezirksteile Simmerings eine christlichsoziale Versammlung stattgefunden hat, deren Hauptpunkt die Errichtung oder vielmehr Auflassung einer Roßschwemme war.

Die Teilnehmer an der Versammlung haben damals dagegen protestiert, daß man beabsichtigt, ihnen vor ihren Häusern eine Roßschwemme anzulegen Die Kommissionierung ist aber schon vor sich gegangen gewesen, die Sache war perfekt. Der Herr Bezirksvorsteher, der in dieser Versammlung anwesend war, mußte zugeben, daß es ein Unsinn sei, wenn man sich heutzutage noch mit der Errichtung einer Roßschwemme beschäftigt, und hat daher auch versprochen, daß die alte Roßschwemme wegkommt und eine eue nicht mehr hergestellt werden wird.

Bei dieser Gelegenheit haben die Bewohner auch gleich eine ganze Reihe von anderen Beschwerden vorgebracht und haben erklärt, daß sie schon ein ganzes Jahrzehnt um die Beleuchtung kämpfen. Man hat ihnen zwar versprochen, es wird die Beleuchtung eingeleitet werden. Es hat aber einige Jahre gebraucht, bis man daran gegangen ist, die Gasrohre zu legen. Die Gasrohre sind nun verlegt, die Gaskandelaber stehen, aber auf diesen Gaskandelabern sind Petroleumlampen angebracht. (Gem.-Rat Skaret: Hört, Hört! Ist das in Wien?) Das mußte auch Herr Kollege Benda wissen, daß dort draußen auf den Gaskandelabern Petroleumlampen stehen, denn die Gegend ist gar nicht so weit weg von den dichter verbauten Bezirksteilen Simmerings Es handelt sich nämlich um die Fasanleiten- und die Fabigangasse. Ich spreche hier im Namen aller Wähler Simmerings und habe auch damals im Interesse des Bezirkes Simmering gesprochen. Herr Gem.-Rat Benda hätte es deshalb nicht notwendig finden sollen, mich einer Unwahrheit zu zeihen und etwas richtigzustellen, was wahr ist.

Wenn wir schon bei der Beleuchtung sind, so muß ich noch über eine andere Sache sprechen. Im Laufe des Sommers wurde in Simmering ein Bau vollendet, der 243 Wohnungen enthält. Dieser Bau ist fertiggestellt, die Wohnungen sind bezogen, es wohnen dort zirka 1000 Menschen, die Wohnungen sind seit fast zwei Monaten besetzt, heute noch aber ist es stockfinster in der Gasse, ja es ist tatsächlich gefährlich, wenn man abends oder nachts in dieser Gegend zu tun hat. Es handelt sich hier um das Haus Nummer 25 Braunhubergasse. Ich führe das deshalb an, weil Sie ja daraus schließen können, daß das Haus mit Rücksicht auf seine Nummer nicht sehr weit von der Simmeringer Hauptstraße entfernt sein kann, auf welcher eine geschlossene Verbauung vorhanden ist. Wenn man schon Gasrohre legt und auf diese Weise für eine Beleuchtung vorsorgt, so soll man doch nicht Jahre verstreichen lassen, bis ein Haus, das 1000 Menschen beherbergt, endlich einmal eine beleuchtete Straße hat.

Ich glaube es muß doch dort draußen irgend etwas nicht in Ordnung sein. Wie gesagt, sind in diesem Hause eine Menge Menschen eingezogen, die Straße ist aber in einem Zustande, daß einmal ein Fuhrwerk, welches die Habseligkeiten eines Arbeiters, der dort einziehen wollte, aufgeladen hatte, mit dem einen Rade in der Straße so tief versunken ist, daß der Wagen umgefallen ist, wobei die wenigen Habseligkeiten dieses Arbeiters total zertrümmert wurden. (Gem.-Rat Skaret: Was sagen Sie dazu, Herr Stadtrat?) Ich glaube, das wäre denn doch nicht notwendig, daß man eine Straße in einem solchen Zustande läßt. Ich habe davon gesprochen, daß bisher die Beleuchtung fehlte, daß die Straße in einem ungangbaren Zustande ist, und möchte nun gleich auch darauf hinweisen, daß es den Bewohnern des genannten Hauses genau so auch mit der Wasserversorgung geht.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (unterbrechend): Herr Gemeinderat, Sie sprechen schon längere Zeit; ich habe Sie bisher nicht unterbrochen. Die Wasserversorgung steht hier nicht auf der Tagesordnung Ich bitte, sich daher streng an die Sache zu halten.

Gem.-Rat Hedorfer (fortfahrend): Ich wollte nur sagen, Herr Vize-Bürgermeister, daß es, weil ich gerade über diese Häuser spreche, auch mit der Wasserversorgung eigentümlich ausschaut. Die Leute haben im dritten Stock kein Wasser; entweder sind die Rohre zu klein oder, weiß da der Kuckuck, was sonst daran schuld ist. Die Leute sind tagelang ohne Wasser und müssen vom dritten Stock herunter gehen, um sich mit Wasser zu versorgen.

Ich glaube doch, daß endlich einmal daran gegangen werden muß, daß die Beleuchtung bei den Häusern durchgeführt wird, daß außerdem für Straßenherstellung genügend Vorsorge getroffen wird, damit man nicht so skandalöse Dinge erleben muß, wie es bisher der Fall war.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schußwort.

Referent Gem.-Rat Braun: Als die Christlichsozialen ihre Herrschaft begannen, war in Simmering fast gar keine Beleuchtung. Wenn man heute von der Preßburger Reichsstraße hereinkommt, so sieht man ein ganzes Meer von Flammen, das nun bis zu dem äußersten Punkte des Bezirkes hinausgerückt wird. Man kann ja nicht alles auf einmal machen. Die Beleuchtung der Heide hat ohnehin schon Unsummen verschlungen

Ich bitte, sich zu überzeugen, welche große Anzahl von Flammen dort angebracht ist.

Was die Fabigangasse betrifft, so ist da ein anderer Umstand hervorzuheben. Die Verhandlungen haben sich ungemein lange hinausgezogen, weil das erstemal die Post- und Telegraphen-Direktion nicht gestatten wollte, Luftlinien zu führen, sondern die Kabellegung verlangte, welche einen kolossalen Kostenaufwand erfordert hätte. Weiters wurde von Seite der Besitzer die größten Anstände gemacht, so daß wir auch hier lange Verhandlungen führen mußten, bis es uns gestattet war, die Stangen für die elektrische Leitung aufzustellen; das hat vielleicht ein Jahr gedauert.

Was die Fabigangasse betrifft, so muß ich noch erwähnen, daß dort Gasrohre gelegt worden sind. Wir haben aber das Ergänzungsstück gebraucht und es waren lange Verhandlungen notwendig, bis es uns gelungen ist, den fremden Grund zu erlangen. Auf fremdem Grunde können wir doch ohne Zustimmung des Besitzers keine Rohre legen.

Was nun die Arbeiterhäuser betrifft, die der Herr Vorredner zur Sprache gebracht hat, so muß ich erwähnen, daß eine Anzeige beim Bezirksamte genügt hätte, um diesem Übelstande abzuhelfen und dort eine Beleuchtung zu bekommen. (Zwischenruf: Das ist schon zu wiederholtenmalen geschehen, ohne Erfolg!) Interpellieren Sie halt, Herr Kollege.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. (Rufe: Der Herr Stadtrat kümmert sich nicht darum! — Gem.-Rat Braun: Ich kümmere mich schon darum!)

Beschluß: Der vom Magistrate vorgelegte Entwurf über die Einführung der elektrischen Glühlampenbeleuchtung auf dem Mitterwege, dem Neurissenwege, in einem Teile der Haidestraße, in der 6. Haidequerstraße, in einem Teile der Wildbretstraße, ferner in der Kaplei- und in der Pfaffenaugasse im XI. Bezirke (Errichtung von 114 elektrischen Glühlampen auf Holzmasten) wird mit einem Kostenerfordernisse von 31.200 K für die Herstellung und von jährlich 6840 K für den Betrieb der Anlage genehmigt.

102. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 13165, Post 28, betrifft die „Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die an den akademischen Senat der k. k. Universität Wien unentgeltlich überlassenen Lokalitäten in städtischen Schul- und Gemeindehäusern behufs Abhaltung volkstümlicher Universitätskurse im Wintersemester 1913/14".

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Brauneiß zum Referate.

103. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 14411, Post 60. Bewilligung eines Zuschußkredites von 68.200 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1c und eines Zuschußkredites von 1200 K zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1c zur Bedeckung der Kosten für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Ullmannstraße zwischen Kürnberger- und Kellinggasse im XIV. Bezirke.

Es wird dort das Tramwaygeleise umgelegt und es ist ein langjähriger Wunsch der Bezirksvertretung, daß dort beim Bezirksgerichte, der Steueradministration und Sparkassa ein geräuschverminderndes Pflaster gelegt wird. Die Kosten betragen 68.200 K, von denen die Tramway die Hälfte an die Gemeinde refundieren muß. 1200 K gehören für die Aufstellung der Wasserhydranten.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Schlechter.

Gem.-Rat Schlechter: Ich bemerke, daß ich gegen den Antrag selbstverständlich keine Einwendung habe, und zwar deshalb, weil es tatsächlich ein berechtigter Wunsch ist, daß dort ein geräuschverminderndes Pflaster hergestellt wird. Es befindet sich dort die Kommunalsparkassa für den Bezirk Rudolfsheim, das Bezirksgericht, das Polizei-Kommissariat und dergleichen. Mit der Sache bin ich also tatsächlich einverstanden, bemerke aber, daß wir heute schon den halben September haben und daß wir es im vorigen Jahre mit Schaudern erlebt haben, daß wir mit den Pflasterungen noch in den Oktober und November hineingekommen sind, wodurch für die Anrainer große Nachteile erwachsen sind. In diesem Falle, wo erst die Offertverhandlungen ausgeschrieben sind ... (Referent Gem.-Rat Brauneiß: Die sind schon vorüber!) Das wäre wünschenswert, aber immerhin wird noch einige Zeit vergehen und bei dem heurigen schlechten, miserablen Regenwetter ist zu erwarten, daß auch der Herbst nicht anders sein wird. Es kann dann geschehen, daß die Straße aufgerissen wird und wir mit einer Kalamität zu rechnen haben, wie es schon mehreremale geschehen ist.

Ich möchte also noch einmal dem Wunsche des Gemeinderates Ausdruck geben, daß die Projekte rechtzeitig vorgelegt werden, wenn man schon weiß, daß in einem Jahre Pflasterungen notwendig sein werden. Ich erinnere daran, daß im vorigen Jahre geplant war, die Gumpendorferstraße mit Holzstöckel umzupflastern, welche Arbeit aber nicht fertig wurde, sodaß heuer wieder ein großer Teil der Straße aufgerissen und jetzt erst das Pflaster fertiggestellt wurde. Das geehrte Präsidium wird daher gebeten, aufmerksam zu machen, daß solche Arbeiten rechtzeitig vorgelegt werden. Wir haben heute im Gemeinderate nachträglich eine Reihe von Geschäftsstücken beschlossen. Es wäre nichts daran gelegen, wenn auch diese Stücke erst nachträglich vorgelegt worden wären.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Brauneiß: Ich möchte den Herrn Kollegen aufmerksam machen, daß dieses Stück ohnedies zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt worden ist; die Arbeiten sind auch bereits an die betreffenden Geschäftsleute vergeben. Darin pflichte ich dem Herrn Vorredner vollkommen bei, daß derlei Stücke zeitlicher vorgelegt werden sollen, damit wir mit den Arbeiten nicht in den Herbst hineinkommen.

Im übrigen bitte ich um Annahme meines Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Referenten-

Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1c wird ein Zuschußkredit im Betrage von 68.200 K und zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1c ein solcher im Betrage von 1200 K zur Bedeckung der Kosten für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Ullmannstraße zwischen Kürnberger- und Kellinggasse im XIV. Bezirke bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Büsch.

104. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 9790, Post 6, betrifft das Ansuchen des Franz Fuchs um Abänderung der Baulinien für die Liegenschaft Einl.-Z. 237 Grundbuch Altmannsdorf, XII. Bezirk.

Wie die Herren aus der Vorlage entnehmen, durchschneidet die alte Baulinie seine Realität, wodurch er nicht in die Lage kommt, sie verbauen zu können. Es liegt aber auch im Interesse der Gemeinde, daß diese Abänderung der Baulinie stattfindet. Der Antrag befindet sich in Ihren Händen, ich bitte um seine Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet, wir schreiten daher zur Abstimmung. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. In Festsetzung des General-Baulinien- und Regulierungsplanes wird gemäß § 105 Wr. B.-O. bestimmt:

Die genehmigten Baulinien für die östliche vom Khleslplatze geplante Verlängerung der Hetzendorferstraße und für die Gasse 30 werden unter Beibehaltung der Straßenbreiten von 23 m und 16 m nach den im Übersichtsplane des Stadtbauamtes Z. 2103/XIII ex 1908 rot schraffierten, mit den Buchstaben m b, g n und o c d, h p, beziehungsweise a b, d e und f g, h i, k l bezeichneten Linien abgeändert.

II. Die nachfolgende Erklärung des Franz Fuchs, Eigentümers der Liegenschaft Einl.-Z. 237 des Grundbuches Altmannsdorf im XII. Bezirke wird genehmigend zur Kenntnis genommen:

Derselbe verpflichtet sich im Falle der Genehmigung der unter I bezeichneten Baulinienabänderung,

a) den von seiner Liegenschaft zur Verbreiterung der Hetzendorferstraße und zur Eröffnung der Gasse 30 entfallenden Grund unentgeltlich, kostenlos und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes abzuschreiben und über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien in den physischen Besitz zu übergeben, sowie zur Sicherstellung dieser Verpflichtung einen einverleibungsfähigen Revers vorzulegen,

b) als Entschädigung für die Enthebung von der Verpflichtung der Erwerbung jener Grundflächen, welche zur Verbreiterung der Hetzendorferstraße und zur Eröffnung der Gasse 30 in der halben Breite erforderlich und nicht sein Eigentum sind, einen Betrag von 800 K an die städtische Hauptkassa binnen 14 Tagen nach erfolgter Aufforderung zu entrichten.

105. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 14644, Post 78, betrifft den Ankauf der dem Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg gehörigen Grundparzelle 263/1 Katastralgemeinde Altmannsdorf durch die Gemeinde Wien.

Auf diesen Grund soll das Schalt- und Transformatorenhaus für die Überlandzentrale Ebenfurth hinkommen. Der Gemeinderat hat im vorigen Jahre das Projekt genehmigt und für die Erwerbung des Grundes 160.000 K bewilligt. Nun sind 13.164 m² anzukaufen. Nach mehrfachen Verhandlungen wurde ein Preis von 12 K per Quadratmeter, das sind 157.968 K erzielt.

Nach Punkt 5 der Anträge übernimmt die Gemeinde Wien die vertragsmäßige Erfüllung der Verbindlichkeit des Grundtausches auf Grund des zwischen Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg und der Firma Julius Frankl, G. m. b. H. in Wien abgeschlossenen Arrondierungsübereinkommens vom 19. Juni 1911.

Der Grund ist noch nicht parzelliert, die Firma Julius Frankl und Baron Drasche sind nämlich Anrainer und es hat zwischen ihnen ein Tauschübereinkommen stattgefunden, nach dem sie sich verpflichtet haben, bis 31. Jänner 1920 die Parzellierung vorzunehmen.

Ich bitte um Annahme des vorliegenden Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Schlechter kontra.

Gem.-Rat Schlechter: Ich muß betonen, daß das ein Gegenstand ist, der uns heute unter den Wust von Gegenständen, die wir zu erledigen haben, neu auf den Tisch gelegt wurde. Dann liegt auch kein Plan vor und es ist nicht zu entnehmen, in welcher Gegend sich denn eigentlich diese Gründe befinden. Es wäre doch sehr wünschenswert, daß uns ein solcher Plan vorgelegt wird, damit man sieht, auf welchem Teile des Gemeindegebietes diese Gründe und ob sie nicht gar vielleicht außerhalb des Gemeindegebietes liegen. Ich bitte daher den Herrn Referenten, uns zu sagen, wo beiläufig diese Gründe liegen, denn aus der beiliegenden Zeichnung ersieht man das nicht, man sieht dort nur die Pottendorferlinie und die Verbindungsbahn, das ist aber eine gar lange Strecke und der Grund kann daher vielleicht in der Nähe von Inzersdorf wie wo anders sein. Ich bitte den Herrn Referenten um Auskunft darüber.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Büsch: Das Referat ist erst heute in meine Hände gelangt und wurde auf die heutige Tagesordnung gesetzt, weil der Baron Drasche uns nur kurze Zeit im Worte bleibt und die Gründe sonst anderweitig verpachtet. Der Grund befindet sich in Meidling in der Nähe des Altmannsdorfer Friedhofes, dort sind ja die bekannten Drasche'schen Gründe. (Zwischenruf des Gem.-Rates Schlechter.) Der Grund liegt rechts gegenüber vom Altmannsdorfer Friedhof. Die Erbauung war früher auf dem Wiedner Gürtel projektiert; nachdem aber die Direktion es besser befunden hat, wenn die Erbauung an der Peripherie erfolgt, weil hiedurch bedeutende Vorteile erreicht werden, so soll dieser Grund beim Altmansdorfer Friedhof in der Nähe von Atzgersdorf angekauft werden.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg die in der Katastralgemeinde Altmannsdorf gelegene Grundparzelle 263/1 im Gesamtausmaße von 13·164 m² zum Gesamtpreise von 157.968 K.

2. Die Übergabe des vorbezeichneten Grundstückes hat an die Gemeinde vollkommen satz- und lastenfrei zu erfolgen.

3. Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung dieser Grundtransaktion, welche unverzüglich zu veranlassen ist, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde Wien.

4. Die Auszahlung des Kaufschillings hat nach Vollzug der grundbücherlichen Durchführung zu erfolgen.

5. Die Gemeinde Wien übernimmt die vertragsmäßige Erfüllung dieser Verbindlichkeit des Grundtausches auf Grund des zwischen Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg und der Firma Julius Frankl, G. m. b. H. in Wien, abgeschlossenen Arrondierungsübereinkommens vom 19. Juni 1911.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dolezal.

106. Referent Gem.-Rat Dolezal: Zahl 12008, Post 7, betrifft den Geschäftsbericht und Bilanz der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch pro 1912.

Wie die Herren aus dem vorliegenden, sehr ausführlichem Berichte der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch pro 1912 zu entnehmen belieben, nehmen die Geschäfte der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise zu und es ist mit Genugtuung zu konstatieren, daß im Interesse der Approvisionierung der Stadt Wien durch diese Stelle sehr viel geleistet wurde.

Die Bilanz ergibt folgendes Resultat: Die Ausgaben betragen 139.542 K 99 h, die Einnahmen 130.268 K 55 h, es resultiert daher ein Gebarungsabgang von 9274 K 44 h. Wenn wir von diesem Gebarungsabgang den im Jahre 1912 präliminierten Abgang, respektive das Mehrerfordernis im Betrage von 1950 K in Abzug bringen, so ergibt sich ein unbedeckter Abgang von 7324 K 44 h.

Ich ersuche die Herren, den Antrag, welcher beinhaltet, den vorliegenden Geschäftsbericht zur Kenntnis zu nehmen und die Bilanz zu genehmigen, anzunehmen und gleichzeitig auch den Zuschußkredit von 7324 K 44 h zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte kontra ist gemeldet Herr Gem.-Rat Kodiček.

Gem.-Rat Kodiček: Der vorliegende Geschäftsbericht der Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch weist ein Defizit oder poetisch genannt, ein Mehrerfordernis von fast 10.000 K auf. Wenn Sie, meine Herren, in die Großmarkthalle kommen, so werden Sie dort Stände mit der Aufschrift „Städtische Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch" finden, darunter aber sechs oder sieben ganz wildfremde Namen. Von einer städtischen Übernahmsstelle, die Fleisch verkauft, ist da keine Spur, es sind das vielmehr ganz fremde Firmen, die auf den Ständen der städtischen Übernahmsstelle ihr Fleisch verkaufen. Wenn ein anderer als die städtische Übernahmsstelle auf seinem Stande ein Sub-Unternehmer hätte, so hätte man ihm seinen Stand schon längst entzogen; der städtischen Übernahmsstelle wird aber so etwas gestattet.

In Ihrem Berichte weisen Sie 925.594 kg Fleisch aller Gattungen aus, das Fleisch aber, das der städtischen Übernahmsstelle in der Großmarkthalle überwiesen wurde, beträgt nicht einmal 25.000 kg. Die übrigen 900.000 kg sind Fleisch, das andere Kommissionäre auf den Ständen der städtischen Übernahmsstelle verkauft haben und wofür sie der städtischen Übernahmsstelle 2 Prozent zahlen mußten. Der Kommissionshändler, der höchstens 3 oder 4 Prozent bekommt, muß 2 Prozent an die städtische Übernahmsstelle für den Platz abgeben (Rufe: Hört! Hört!), er selbst hat von dem restlichen Teil seiner Provision das Personal, die Steuern und seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Das geht doch wahrlich nicht an.

Die städtische Übernahmsstelle arbeitet beim Verkaufe des Fleisches mit einem riesigen Defizit. Lassen wir sie auf und übertragen wir das ganze den Kommissionären und Händlern. Ich ersuche darum im Interesse der Fleischhauer und Sie werden sehen, daß Sie der Approvisionierung Wiens damit einen großen Dienst leisten.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte kontra ist gemeldet Herr Gem.-Rat Dr. Granitsch.

Gem.-Rat Dr. Granitsch: Das Referat, welches der verehrte Herr Kollege erstattet hat, hat sich durch außerordentliche Kürze ausgezeichnet und es ist wirklich erstaunlich, daß dieses kurze Referat einen Passus enthalten hat, der das Umgekehrte von dem bedeutet, was im Geschäftsberichte drinnen steht.

Der verehrte Herr Referent hat mit Ruhe gesagt, daß die städtische Übernahmsstelle sich einer stetigen Entwicklung erfreut. Ich hoffe, daß der Herr Referent den Bericht gelesen hat, ich wundere mich aber, daß er dann das Gegenteil von dem sagt, was im Berichte steht. Im Berichte wird nämlich mit Bedauern konstatiert, daß die Entwicklung der städtischen Übernahmsstelle keineswegs einen erfreulichen Fortschritt aufweist, daß die Übernahmsstelle viel weniger in Anspruch genommen worden ist und daß zum Beispiel in den wichtigsten ausschlaggebenden Artikel, nämlich in den Schweinen die Stückzahl von 131.000 Stück, welche im Jahre 1911 der Übernahmsstelle zum Verkaufe übergeben worden sind, im Jahre 1912 auf 40.900 Stück zurückgegangen ist. Wir sehen auf Seite 5 dieses Berichtes, daß im Jahre 1912 5600 Rinder, 47.473 Schweine, 10.512 Kälber und 2624 sonstiges Schlacht- und Stechvieh durch die Übernahmsstelle gegangen sind. Im Jahre 1911 sind 5114 Rinder, also nur um rund 500 Stück weniger als im Jahre 1912, 130.948 Stück Schweine 12.092 Kälber durch die städtische Übernahmsstelle verkauft worden.

Es gehört also ein wirklich großes, ich möchte sagen übermenschliches Vertrauen in die Vertrauensseligkeit der verehrten Herren der Majorität dazu, wenn man im Gemeinderate so unschuldig sagen kann, daß die städtische Übernahmsstelle eine erfreuliche fortschreitende Entwicklung aufweist. Ich hoffe, daß der Herr Referent das deshalb nur gesagt hat, weil er diese Ziffern seiner Kenntnisnahme entzogen hat, denn hätte er sie gelesen, so

wäre es nicht möglich gewesen, daß er dem Gemeinderat, in dem ja nicht nur die Opposition, sondern auch die Majorität vertreten ist, einen solchen Bericht erstattet. (Unruhe.) Die Herren interessieren sich, wie es scheint, für die Sache überhaupt nicht; jedenfalls beweist dies, daß die Übernahmsstelle eigentlich kaum in irgend einer Weise in den Konsum eingreift und daß mit der Errichtung dieser Übernahmsstelle für die Approvisionierung von Wien so gut wie gar nichts geschehen ist.

Ich möchte mir noch erlauben, auf den Schlußsatz auf Seite 2 hinzuweisen, der konstatiert, daß im Jahre 1912 die Gesamtlieferung in das St. Marxer Schlachthaus 983.955 Schweine betragen hat, wovon 40.000 Stück durch die Übernahmsstelle gegangen sind. Man kann also ruhig sagen, daß die Übernahmsstelle nur 5 Prozent der Schweinelieferung in Behandlung gezogen hat.

Ich brauche Ihnen wohl nicht zu beweisen, daß durch eine solche Tätigkeit der Übernahmsstelle für die Approvisionierung von Wien gar nichts geschehen ist. Die Errichtung dieser Übernahmsstelle gehört allerdings zu den wenigen Dingen, die in Bezug auf die Approvisionierung von Wien durch Sie versucht worden sind; aber die Übernahmstelle ist die Erfüllung der Aufgabe schuldig geblieben. Ich bedauere, konstatieren zu müssen, daß der kaufmännische Betrieb dieser Übernahmsstelle eben kein solcher sein kann, daß die Produzenten mit ihrer Gebarung zufrieden sein können, denn sonst könnte der Bericht nicht ausdrücklich konstatieren, daß im Jahre 1912 gegen 1911 eine ganze Reihe von genossenschaftlichen Organisationen von dem Gebrauche der Übernahmsstelle wieder abgekommen ist und den früheren freihändigen und direkten Verkauf durch die privaten Kommissionäre vorgezogen hat. Ich will damit nur konstatieren, daß der Betrieb dieser Übernahmsstelle seine Pflicht, für eine bessere Approvisionierung von Wien zu sorgen, nicht erfüllt hat. Es ist in den verschiedenen Programmreden wohl eine ganze Reihe von guten Absichten zum Ausdruck gebracht worden und auch der neue Herr Bürgermeister hat hier in seiner Programmrede davon gesprochen, daß eine bessere Approvisionierung von Wien erfolgen müsse. Ich gebe zu, daß die Wirtschaftspolitik des Reiches der Approvisionierung von Wien den größten Schaden bringt. Sie haben auch in der handelspolitischen Kommission ein Organ geschaffen, welches scheinbar in dieser Richtung eine Besserung vorbereiten soll; ich muß aber sagen, daß dieser handelspolitischen Kommission ein erfolgreiches Wirken nicht beschieden sein wird, weil aus dem Gehaben der Stadtverwaltung allzu deutlich hervorgeht, daß es ihr mit der Änderung der Approvisionierung, mit der Ausübung eines Druckes auf die Regierung behufs Änderung der Handelspolitik nicht allzu ernst ist und daß sie Ihre Vergangenheit in dieser Richtung nicht verleugnen könne. Ich möchte das nur mit einigen Worten und unter Hinweis darauf dartun, daß vor kurzer Zeit in Linz eine große Versammlung Ihrer Partei stattgefunden hat. Diese Versammlung ist unter religiöser Flagge zusammengekommen, hat sich aber nur sehr wenig mit Religion befaßt, sondern hat hauptsächlich wirtschaftliche Fragen erörtert. Dieser Katholikentag, welcher unter Vorsitz des jetzigen Vorsitzenden abgehalten worden ist, hat unter anderen auch wieder den Beschluß gefaßt, es möge doch der Schutz der Landwirtschaft im bisherigen Ausmaße weiter betrieben werden. (Rufe: Hört! Hört!) Davon aber, daß der Herr Vize-Bürgermeister, der dort gewesen ist, auch die Berücksichtigung der städtischen Interessen verlangt und ein Wort darüber gesprochen hätte, daß auch städtische Interessen geschützt werden müssen und daß diese städtischen Interessen nicht in Einklang mit den Wünschen der Landwirtschaft nach fortdauerndem Schutze der agrarischen Produkte zu bringen seien, davon hat niemand etwas gelesen.

Durch die Errichtung von einflußlosen und wertlosen Unternehmungen und die Begründung von Kommissionen, in denen einiges gesprochen, aber wenig gewirkt werden kann, ist Ihre Aufgabe und Ihre Pflicht noch nicht erfüllt, insbesondere aber dann nicht, wenn Sie sich in einer großen und mächtigen Versammlung einfinden und nur den Schutz der agrarischen Interessen verlangen, während kein Wort darüber gefallen ist, daß es doch Ihre gottverfluchte Pflicht und Schuldigkeit ist, auch die städtischen Interessen ein wenig zu schützen. Das wollte ich bei diesem Anlaß Ihrer gütigen Erwägung anheim stellen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Ferd. Eder hat das Wort.

Gem.-Rat Ferd. Eder: Es handelt sich hier um die Bilanz der Übernahmsstelle.

Über das Defizit dieses Unternehmens will ich kein Wort verlieren.

Wenn durch dieses Unternehmen nur ein einziges Stück Vieh mehr nach Wien gekommen wäre! Da aber mit dieser Institution nichts getan ist, so ist über das Defizit von über 8000 K denn doch ein Wörtchen zu sprechen. Um die ganze Bilanz gehört ein großer schwarzer Rand, die Übernahmsstelle gehört begraben. (Beifall bei der Minorität.) Ich spreche das ganz offen aus. Wir haben mit der Übernahmsstelle dasselbe Pech, wie mit der Großschlächterei. Sie haben den Konsumenten weder mit der Übernahmsstelle, noch mit der Großschlächterei geholfen. Die Übernahmsstelle nimmt dem Kommissionär, die Großschlächterei dem Fleischhauer die Kundschaft weg. Das ist die ganze Kunst, die diese zwei Stellen zu leisten imstande waren. (Heiterkeit und Beifall bei der Minorität.) Wenn ich schon ein Wörtchen über die Großschlächterei sprechen darf, so möchte ich darauf verweisen, daß ich vor längerer Zeit hier eine Interpellation eingebracht habe.

Ich habe darauf hingewiesen, daß das, was heute den Fleischhauern passiert, aufs Jahr auch den Bäckern passieren kann. Die Großschlächterei hat an eine große Mastanstalt geschrieben, sie möge ihr jede Woche einen Waggon Ochsen zukommen lassen, da ohnedies die Kaufkraft der Fleischhauer von Tag zu Tag schwächer würde. Eine solche Schreibweise sollte ein derartiges Institut nicht üben, denn es ist gegen alles Völkerrecht (Heiterkeit), daß man einen ganzen Stand diskreditiert! Wie es den Fleischhauern geht, so dürfte es auch den Bäckern, Wirten und anderen Geschäftsleuten gehen. Einen solchen Brief schreibt man also nicht. Bei der Übernahmsstelle ist das ganz genau dasselbe.

Warum ist da ein so kolossaler Unterschied zwischen den Jahren 1911 und 1912? Man zerbricht sich den Kopf, warum der Erfolg um die Hälfte zurückgegangen ist! Ich werde es Ihnen sagen:

Weil die Versprechungen, welche der Herr Pfarrer von der Kanzel herab gemacht hat, nicht in Erfüllung gegangen sind. Er hat den Leuten gesagt: Schickt nur euer Vieh an die Übernahmsstelle, der Bürgermeister von Wien verkauft es und der Kaiser ißt es.

(Heiterkeit.) Da das aber nicht der Fall ist, so ist die Zufuhr bis auf die Hälfte zurückgegangen. Nun läßt sich darüber nichts mehr reden. Das Geld ist weg und die Sache ist erledigt. Wenn ich aber noch ein Wörtchen über die Großschlächterei spreche, so möchte ich bei dieser Gelegenheit bitten, der Geschäftsgebarung dieses Institutes ein wenig Einhalt zu tun.

Ich kann nicht glauben, daß die Auskunft, die mir der gewesene Bürgermeister Dr. Neumayer gegeben hat, richtig gewesen ist, als er sagte, daß wir auf die Geschäftsführung der Großschlächterei keinen Einfluß haben.

Wenn ich mit einem Fünftel an einem Geschäfte beteiligt bin, so muß ich doch auf die Geschäftsführung Einfluß nehmen können, so daß die übrigen vier Fünftel nicht machen können, was sie wollen, ohne mich zu fragen.

Ich bin erst unlängst in Linz gewesen, aber nicht bei dem Tag, von dem vorhin gesprochen wurde, sondern bei dem Kongreß der Fleischhauer Österreichs und da ist darauf hingewiesen worden, daß es ein großes Unrecht ist, was die Gemeinde Wien in Punkto Großschlächterei macht, indem sie die Großschlächterei zu 75 Prozent für die kommunalen Lieferungen heranzieht, so daß man doch froh sein muß, wenn man einen Teil der noch übrigbleibenden 25 Prozent zugewiesen erhält. Die Großschlächterei hat einen Umsatz von rund 20 Millionen Kronen gebracht und einen Reingewinn von nur 6000 K ausgewiesen. (Heiterkeit. — Rufe: Hört! Hört!)

Nun, meine Herren, wie ginge es den Fleischhauern, wenn sie auch so wie die Großschlächterei arbeiten würde. Dann würde das, was bezüglich der Großschlächterei gesagt wurde, bei den Fleischhauern sicherlich auch eintreten.

Wenn Sie glauben, daß die 20 Millionen Umsatz der Großschlächterei von den Kundschaften herrühren, die früher in Wien nicht waren, so irren Sie. Dieser 20 Millionen-Umsatz wurde den Wiener Fleischhauern, Wiener Gewerbetreibenden, die so ungeheuer hoch besteuert sind, durch eine unsaubere Konkurrenz weggenommen. Man hat sich zuerst an die öffentlichen Institute gewendet und ist jetzt an die Klöster herangetreten, damit diese angeblich billiges Fleisch von der Großschlächterei bekommen. Jetzt befaßt man sich mit den großen Hotels in der Inneren Stadt, denen man das Fleisch vielleicht um 5 h billiger liefert, als ein gewissenhafter Fleischhauer zu liefern imstande ist. Sie werden sagen, das gehört nicht hieher. Das gehört aber hieher, denn wir bringen doch Opfer, um die Approvisionierung ein bißchen zu heben. Mit der Großschlächterei und der Übernahmsstelle werden Sie aber die Approvisionierung in Wien nicht verbessern. (Beifall. — Gem.-Rat Moißl: Jetzt wird gleich Schluß der Debatte kommen!)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Gebhart zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Gebhart: Ich beantrage Schluß der Debatte. (Ironischer Beifall und Heiterkeit rechts.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Gem.-Räte Dr. Hein und Partik.

Ich erteile das Wort Herrn Gem.-Rat Partik pro.

Gem.-Rat Partik: Meine sehr geehrten Herren! Es wundert mich sehr, daß gerade der Vertreter der Fleischhauer Wiens sich gegen die Übernahmsstelle ausgesprochen hat. Gerade die Fleischhauer waren es, die nach dieser Einrichtung gerufen haben. Wir erinnern uns noch alle, wie die Fleischhauer immer darauf hingewiesen haben, daß Saborski und die Kommissionäre schuld daran seien, daß das Fleisch so verteuert wird. Von den Fleischhauern wurde in allen Versammlungen darauf hingewiesen und auf Grund dessen wurde die städtische Übernahmsstelle geschaffen. Wenn Herr Kollege Eder sagt, es sei nicht ein Stückl Vieh mehr hieher gekommen, so hat das nicht seine Richtigkeit. Laut Ausweises sehen wir, daß 5000 Stück Rinder mehr nach Wien gekommen sind. (Widerspruch.) Die Geschichte mit dem Herrn Pfarrer stimmt wohl nicht, denn im Jahre 1912 wurden nur 40.000 Schweine statt 138.000 wie im Jahre 1911 nach Wien gebracht. Daran ist aber nicht der Herr Pfarrer schuld, ondern die Seuche, die im Jahre 1912 in Galizien gewütet hat. Das war die Veranlassung, daß den Fleischhauern oder Händlern, die sonst von Haus zu Haus gehen, um Schweine aufzukaufen, wegen Verschleppung der Seuche verboten wurde, von einem Orte in den andern zu ziehen. So mußten die Einsender, die Züchter, die Schweine an die Genossenschaften abgeben und diese haben sie dann nach Wien befördert. So ist es gekommen, daß im Jahre 1911 138.000 Stück an die Übernahmsstelle eingeschickt wurden. Wenn jetzt nur 40.000 Stück eingeschickt wurden, so ist nicht die Übernahmsstelle daran schuld, sondern der Umstand, daß die Seuche dort erloschen ist und die Fleischhauer wieder von Haus zu Haus gehen, und das Vieh aufkaufen können, um es selbständig nach Wien an die Kommissionäre einzuschicken. (Ruf: Das glaubst Du selber nicht!) Das ist so richtig!

Bezüglich der Ausführungen des Herrn Dr. Granitsch, daß in der handelspolitischen Kommission gegen die Teuerung oder für die großstädtischen Konsumenten nichts getan werde, muß ich sagen, daß ich das nicht glaube. Es ist ja dort seine Frau Gemahlin vertreten und er selbst sitzt auch in der Kommission. Ich habe wiederholt Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß die Dame, sowohl wie auch der Herr Doktor selbst dort das Wort ergriffen haben, habe aber die Wahrnehmung machen können, daß alles das besprochen wurde, was wir ohnehin schon seit Jahren in den Zeitungen gelesen haben und daß immer nur auf die Agrarier und damit auf die christlichsoziale Partei hingehaut wird. Die man treffen sollte, trifft man in dieser Kommission nicht.

Wir haben nicht nur eine Lebensmittelteuerung, wir wissen, daß auch alle anderen Artikel teuerer geworden sind und im Preise bedeutend mehr gestiegen sind als die Lebensmittel. Darüber aber wird in dieser Kommission nichts gesprochen, weil man eben diese Kreise nicht treffen will. Es ist viel billiger, auf die Bauern und Gewerbetreibenden hinzuschlagen, als auf die Großunternehmer. Die Teuerung, die seit dem Jahre 1907 eingesetzt hat, ist auf Grund der Zollverträge, die mit den Staaten abgeschlossen wurden, entstanden, und zwar der Verträge, die auf der Basis des ungarischen Ausgleiches geschlossen wurden. Bei dieser Gelegenheit haben es gerade die Industriellen verstanden, für sich Schutzzölle herauszuschlagen, die geradezu zu Kartellbildungen Veranlassung gegeben haben. Sie haben es aber auch verstanden, diese Schutzzölle auszunützen. Nicht nur das Eisen ist teuerer geworden, auch die verschiedenen Produkte

für die sich die Industriellen so hohe Schutzzölle haben geben lassen, die es ihnen ermöglicht haben, in ganz kurzer Zeit kolossale Reichtümer zu sammeln. Für eine solche Industrieförderung, wie sie hier praktiziert wird, kann ich mich wohl nicht erwärmen. Wenn wir eine Industrie nur auf Kosten der Allgemeinheit haben können, dann verzichten wir lieber auf eine solche Industrie. (Zustimmung.) Von allen diesen Dingen wird aber in der Handelspolitischen Kommission nichts gesprochen, sondern es wird nur immer über die christlichsoziale Partei und über die Agrarier losgezogen. Diese Übernahmsstelle hat bestimmt einen Wert für die Stadt Wien und ich bitte daher, den Antrag anzunehmen und das Mehrerfordernis zu genehmigen. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Hein kontra.

Gem.-Rat Dr. Hein: Der Herr Vorredner hat gesagt, daß die städtische Übernahmsstelle deshalb gegründet wurde, weil die Fleischhauer gesagt hätten, daß die Kommissionäre an allem schuld sind. Sie haben mit diesem Ausspruche einen großen Teil Ihrer Agitation betrieben und haben dadurch immer die Schuld von den Agrariern abwälzen wollen, indem Sie sagten, daß die Viehkommissionäre an allem schuld seien und dieser vorliegende Bericht, wie alle anderen Berichte der städtischen Übernahmsstelle, beweist, daß diese Behauptung nichts anderes ist, als eine agrarische Phrase, die mit den Tatsachen im Widerspruch steht, denn, wenn die Viehkommissionäre Schuld wären an der mangelhaften Beschickung des Marktes, müßten in dem Momente, wo die städtische Übernahmsstelle gegründet wurde, alle Landwirte sich sagen, es wird von Seite der Stadt Wien uns alles unentgeltlich vermittelt, und deshalb müßte eine starke Beschickung des Marktes erfolgen.

Das ist aber nicht geschehen, denn wenn der Herr Vorredner sagt, es sei das, was von der städtischen Übernahmsstelle vermittelt wurde, ein Mehrauftrieb, so ist das ganz unrichtig. Denn erstens sind diese Ziffern geringfügig gegenüber dem Gesamtauftrieb — sie sind ein geradezu lächerliches Ergebnis — und zweitens ist auch der Gesamtauftrieb nicht größer geworden. Es ist also ein Mehrauftrieb durch die städtische Übernahmsstelle nicht erzielt worden. Wenn wir die Ziffern in Betracht ziehen, so sehen wir nicht nur einen kolossalen Rückgang in Bezug auf die Schweine vom Jahre 1911 auf das Jahr 1912, sondern wir sehen auch, daß beispielsweise schon im Jahre 1908 an Rindern 6548 Stück durch die städtische Übernahmsstelle vermittelt wurden und im Jahre 1912 nur 5605 Stück. Wir sehen also auch nach dieser Richtung einen Rückgang.

Eine solche Institution, wenn sie sich halbwegs einleben und ihre Lebensfähigkeit beweisen soll, müßte zweifellos einen fortwährenden Fortschritt aufweisen, nicht aber einen Rückgang. Wir haben ja auch für diese Institution gestimmt, wir haben für ihre Errichtung gestimmt, aber uns allerdings nicht der Erwartung hingegeben, der Sie sich hingegeben haben, daß dadurch ein bedeutenderer Auftrieb auf dem Wiener Markte erzielt werden wird, sondern wir haben gesagt, es ist das ein Versuch, wir sind aber überzeugt, dieser Versuch wird es gerade beweisen, daß das Ganze eine agitatorische Phrase ist, mit der Sie allerdings in Ihren Versammlungen große Effekte erzielt haben, die aber den Tatsachen in keiner Weise entsprochen hat. Das ist hier in geradezu eklatanter Weise nachgewiesen worden. (Zwischenrufe.)

Übrigens verweise ich darauf, daß diesbezügliche krasse Behauptungen, die aufgestellt wurden, durch den Magistratsbericht vollständig widerlegt wurden. (Rufe: Das liest man ja in allen Zeitungen!) Ja, in den Zeitungen liest man das freilich, aber Sie werden zugeben, daß der Magistratsbericht ... (Lebhafte Zwischenrufe.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte, den Herrn Redner nicht zu unterbrechen.

Gem.-Rat Dr. Hein: Sie sehen ja, daß durch diese Übernahmsstelle gar nichts verbessert wurde, daß sich der Gesamtauftrieb nicht vermehrt hat und daß Sie von Ihren agrarischen Bundesgenossen geradeso im Stich gelassen wurden wie früher. Und wenn man hier von der Handelspolitischen Kommission gesprochen hat, wenn der Herr Vorredner es bemängelt hat, daß behauptet wurde, es geschehe in dieser handelspolitischen Kommission nichts, so wurde die Behauptung nicht in diesem Sinne aufgestellt, sondern es wurde nur gesagt — und das ist auch zweifellos richtig — daß diese Handelspolitische Kommission sich als eine Kommission zur Abwehr gegen gewisse Angriffe der christlichsozialen Partei erweist. Was ist das für eine Kommission, wenn auf der anderen Seite die hervorragenden Mitglieder dieser Kommission auf Tagungen anwesend sind und dort präsidieren, bei denen beschlossen wird, daß der Schutz der Landwirtschaft in dem bisherigen Ausmaße aufrechterhalten werden soll.

Gewiß wird kein vernünftiger Mensch gegen die Landwirtschaft als solche auftreten, das fällt auch niemandem von uns ein — im Gegenteil werden auch wir für jede Melioration, für positive Maßregeln zur Hebung der Landwirtschaft auftreten; aber der Schutz der Landwirtschaft im bisherigen Maße bedeutet eine einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft zugunsten der Großagrarier und zum Nachteil, zur Aussaugung der städtischen Bevölkerung. Erst in der letzten Zeit ist auf dem Statistischen Kongreß der Schaden durch die großen Jagdgebiete ... (Ruf: Fangen Sie mit dem Rothschild an, der hat große Jagdgebiete!) Die Schwarzenberge und Liechtensteine haben gewiß viel mehr Jagdgebiete als der Rothschild. Mir ist es ganz gleichgültig, ob der Rothschild Jagdgebiete hat oder nicht, ich habe ja nichts davon, wenn Sie aber davon anfangen, dann sage ich Ihnen, daß die Liechtensteine und Schwarzenberge viel größere Jagdgebiete haben als Rothschild.

Für eine positive Maßregel, die Einschränkung der Jagd zugunsten der Landwirtschaft sind wir ja alle, denn für wirkliche positive Maßregeln sind wir jederzeit eingetreten. Aber agitatorischen Phrasen, durch welche der Sachverhalt verdreht wird, werden wir immer entgegentreten und wir freuen uns, wenn durch derartige Berichte die vollständige Unhaltbarkeit dieser Phrasen nachgewiesen wird.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Dolezal: Ich will nur ganz kurz einige Worte erwidern. Bekanntlich ist die städtische Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch, wie Ihnen allen bekannt, ein Unternehmen, das nicht auf Gewinn berechnet ist. Es drückt sich daher das Prosperieren dieses Unternehmens in dem verminderten Kostenerfordernisse aus.

Wenn die Herren mir den Vorwurf machen, ich hätte den Bericht nicht genau studiert, so muß ich diesen Vorwurf entschieden

zurückweisen. Ich verweise da auf Seite 6 des Berichtes, woraus hervorgeht, daß das Kostenerfordernis vom Jahre 1905 bis zum Jahre 1912 eine fallende Tendenz zeigt. Dadurch ist auch das Prosperieren der städtischen Übernahmsstelle unbedingt nachgewiesen.

Weiters bitte ich auf Seite 6 nachzusehen, daß sich der Gesamtumsatz vom Jahre 1905 von 990.000 K auf 8,223.000 K erhöht hat; das ist doch wahrlich kein Rückgang. Ich bitte nur den Bericht genau zu lesen, ihn zu studieren und mir nicht Vorwürfe zu machen, die unberechtigt sind.

Wenn wir vom Jahre 1911 auf das Jahr 1912 im Gesamtumsatz einen Rückgang nachzuweisen haben, so ist dies, wie schon von einem früheren Redner erwähnt wurde, auf folgendes zurückzuführen.

Im Jahre 1911 war in Galizien und in der Bukowina die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen haben einzelne Produzenten, denen in veterinärpolizeilicher Beziehung Schwierigkeiten bereitet worden sind, um diese zu umgehen, sich an die Viehverwertungszentrale gewendet, die dann die Tiere angekauft und diese zum Kommissionsverkauf an die städtische Übernahmsstelle geschickt hat. Dadurch ist es geschehen, daß im Jahre 1911 so kolossale Mehrauftriebe eingetreten sind, und zwar von 17.702 im Jahre 1910 auf 128.106 Schweine im Jahre 1911. Faktisch ist der Auftrieb im Jahre 1912 wieder auf 40.953 Schweine gefallen.

Wenn Sie in Betracht ziehen, daß dieses gewaltige Steigen nur der Maul- und Klauenseuche zuzuschreiben ist, werden Sie zugestehen müssen, daß wir seit den Jahren 1910 bis zum Jahre 1912 einen kolossalen Massenauftrieb von Schweinen bei der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch konstatieren können. Was die Großschlächterei anbelangt, so werde ich auf dieses Thema nicht eingehen, nachdem dasselbe mit diesem Referate nicht im geringsten Zusammenhange steht. Das aber kann ich Ihnen sagen, daß die städtische Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch alles das, was sie zu leisten vermochte, auch wirklich getan hat. Sie ist darangegangen, in einer Anzahl von Ländern Viehzuchtgenossenschaften zu gründen, um so viel Tiere als möglich zum Auftrieb zu bringen. Gestatten Sie mir aber, daß ich ein Zitat variiere: Die städtische Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch kann die Ochsen nicht aus der Erde stampfen, wächst ihr ein Kornfeld auf der flachen Hand? Was möglich war zu tun, hat sie in ihrem Rahmen getan.

Ich bitte um die Annahme der Anträge. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorgelegte Geschäftsbericht samt Bilanz wird genehmigend zur Kenntnis genommen; zur Ausgabs-Rubrik XXXI I/II 1 „Betriebsausgaben der Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch" wird pro 1912 ein Zuschußkredit von 7765 K 21 h bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Wessely.

107. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 14571, Post 80, K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um Subvention für die Österreichische Zucht- und Nutzvieh-Ausstellung Wien 1913 vom 12. bis 14. September 1913.

Es wird der Antrag auf Bewilligung einer Subvention von 5000 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds gestellt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien wird für die Österreichische Zucht- und Nutzvieh-Ausstellung Wien 1913 vom 12. bis 14. September 1913 eine Subvention im Betrage von 5000 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds bewilligt.

108. Referent Gem.-Rat Wessely (für Gem.-Rat Hallmann): Zahl 12755, Post 35. Projekt für die Regulierung des Bacherplatzes im Zuge der Castelligasse im V. Bezirke.

Es wird beantragt (liest):

„Das Projekt für die Regulierung des Bacherplatzes im Zuge der Castelligasse im V. Bezirke wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 33.350 K genehmigt; von diesen Gesamtkosten findet der Teilbetrag von 23.100 K auf Ausg.-Rubr. XXII a, der Restbetrag von 10.250 K auf Aus.-Rubr. XXII 1 e Deckung, und zwar der letztere durch die Ersparung, welche durch Nichtausführung des Präliminarprojektes der Asphaltmakadamisierung der Gießaufgasse im V. Bezirke erzielt wird.

Ich bitte um Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Projekt für die Regulierung des Bacherplatzes im Zuge der Castelligasse im V. Bezirke wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 33.350 K genehmigt; von diesen Gesamtkosten findet der Teilbetrag von 23.100 K auf Ausgabs-Rubrik XXII 1 a, der Restbetrag von 10.250 K auf Ausgabs-Rubrik XXII 1 e Deckung, und zwar der letztere durch die Ersparung, welche durch Nichtausführung des Präliminarprojektes der Asphaltmakadamisierung der Gießaufgasse im V. Bezirke erzielt wird.

109. Referent Gem.-Rat Wessely (für Gem.-Rat Hallmann): Zahl 13182, Post 36. Bewilligung eines Zuschußkredites von 13.146 K 55 h zur Ausg.-Rubr. XXII 1 c für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Sandwirtgasse im VI. Bezirke vor dem Kaiser Franz Josef-Ambulatorium und Jubiläums-Spital in der Strecke von der Hofmühlgasse bis zur Thurmburggasse.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Sandwirtgasse im VI. Bezirke vor dem Kaiser Franz Josef-Ambulatorium und Jubiläumsspital in der Strecke von der Hofmühlgasse bis zur Thurmburggasse wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c ein Zuschußkredit im Betrage von 13.146 K 55 h bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Gräf.

110. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 12684, Post 30. Projekt für die Herstellung einer Asphaltmakadamfahrbahn in der Semperstraße im XVIII. Bezirke.

Es handelt sich hier nur um die Verschiebung der präliminierten 8000 K. Diese Arbeiten sollen anstatt in der Michaelerstraße in der Semperstraße zur Ausführung gelangen.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Projekt für die Herstellung einer Asphaltmakadamfahrbahn in der Semperstraße im XVIII. Bezirke in der Strecke von der Sternwartestraße bis zur Anastasius Grün-Gasse wird mit einem Kostenbetrage von 8000 K genehmigt.

Dieser Betrag findet seine Deckung aus der durch die Nichtausführung des Präliminarprojektes für die Asphaltmakadamisierung der Michaelerstraße im XVIII. Bezirke erzielten Ersparung von 8000 K.

111. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 13180, Post 31. Bewilligung eines Zuschußkredites von 16.900 K für die Straßenherstellungen bei der neuen Schule an der Nausea- und Seeböckgasse im XVI. Bezirke.

Diesbezüglich ist ein Zuschußkredit von 16.100 K erforderlich. Es ist dies eine unvorhergesehene Post, die Herstellungen sind dringlich, ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Straßenherstellungen bei der neuen Schule an der Nausea- und Seeböckgasse im XVI. Bezirke wird ein Zuschußkredit im Betrage von 16.900 K bewilligt.

112. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 13183, Post 32, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 39.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Straßenherstellungen bei der Kleinwohnungsanlage für die k. k. Sicherheitswache im XVI. Bezirke.

Dort ist dasselbe der Fall. Die Arbeiten waren unvorhergesehen und es ist daher die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d erforderlich.

Ich bitte um die Bewilligung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Straßenherstellungen bei der Kleinwohnungsanlage für die k. k. Sicherheitswache im XVI. Bezirke wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d ein Zuschußkredit im Betrage von 39.000 K bewilligt.

113. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 13178, Post 8, betrifft das Anbot der Katharina Waldmann auf Verkauf von Gründen an die Gemeinde Wien, welche in die projektierte Gürtelstraße im X. Bezirke fallen.

Die Gründe haben ein Ausmaß von 1358 m². Der Einheitspreis beträgt 16 K 5 h. Dieser Preis ist ein sehr günstiger, ich bitte daher um Genehmigung des Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt von Katharina Waldmann die Kat.-Parz. 799/91, Einl.-Z. 755, Kat.-Parz. 799/93, Einl.-Z. 756 und Kat.-Parz. 799/101, Einl.-Z. 761, sämtliche inneliegend im Grundbuche Favoriten, mit einem Ausmaße von zusammen 1358·78 m², wie sie liegen und stehen, um den Betrag von 22.458 K gleich 16 K 52 h per Quadratmeter unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Grundstücke werden der Gemeinde Wien mit Ausnahme der zugunsten derselben einverleibten Reallast vollkommen satz- und lastenfrei übergeben.
2. Die Verkäuferin verpflichtet sich, die durch die Lastenfreistellung verursachten Kosten und Gebühren zu tragen und binnen acht Tagen nach erfolgter Verständigung von der Annahme ihres Offertes die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf ihre Kosten zu erwirken.
3. Alle übrigen mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren gehen zu Lasten der Gemeinde Wien.
4. Der Kaufschilling wird binnen acht Tagen nach erfolgter grundbücherlicher Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien bar ausbezahlt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte Herrn St.-Rat Grünbeck, zu referieren.

114. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 14412, Post 61, betrifft die Bewilligung des Mehrerfordernisses und eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Straßenherstellungen vor den Bedienstetenwohnhäusern der städtischen Straßenbahnen im XVII. Bezirke.

Es wird beantragt, die durch die Verhältnisse bedingten Mehrarbeiten bei der Ausführung der Straßenherstellung vor den Straßenbahnwohnhäusern im XVII. Bezirke im Betrage von 10.500 K zu genehmigen und behufs Bedeckung des im Präliminare nicht mehr vorgesehenen Erfordernisses einen Zuschußkredit in der obigen Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 d zu bewilligen.

Die Sache ist notwendig, weil bedeutend breitere Trottoirs ausgeführt werden und auch für die Straßenherstellung keine Deckung vorhanden ist.

Ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Wort ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die durch die Verhältnisse bedingten Mehrarbeiten bei der Ausführung der Straßenherstellung vor den

Straßenbahnwohnhäusern im XVII. Bezirke werden im Betrage von 10.500 K genehmigt.

Behufs Bedeckung des im Präliminare nicht mehr vorgesehenen Erfordernisses wird ein Zuschußkredit in der obigen Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck wird auch für Herrn Gem.-Rat Dr. Mataja referieren.

115. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 11747, Post 12, betrifft das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und den Rechtsnachfolgern nach Martin und Amalia Twaroch bezüglich des Eigentums der Kat.-Parz. 498/2, Einl.-Z. 1569 Grundbuch Hernals.

Seit mehr als 40 Jahren gehören 439 m² der Gartenparzelle 498/2 zur Realität Nr. 116 Hernalser Hauptstraße. Zur Richtigstellung des Grundbuches soll nun das Eigentumsrecht des Franz Twaroch auf diesen Teil gegen dem einverleibt werden, daß vom Gutsbestand der Liegenschaft Einl.-Z. 1858 Hernals der zur Hernalser Hauptstraße entfallende Straßengrund im Ausmaße von 207·61 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen wird.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zwischen der Gemeinde Wien und Franz Twaroch, sowie der Verlassenschaft nach Dr. Leopold Twaroch, wird vorbehaltlich der verlassenschafts- und vormundschaftsbehördlichen Genehmigung bezüglich des Anteiles der minderjährigen Edith Twaroch nachstehendes Übereinkommen geschlossen:

1. Die Gemeinde Wien überläßt in Richtigstellung des Grundbuches dem Franz Twaroch und der Verlassenschaft nach Dr. Leopold Twaroch die vermutlich seit jeher, zumindest aber seit mehr als 40 Jahren zur Realität Or.-Nr. 116 Hernalser Hauptstraße gehörige Gartenparzelle 498/2, Einl.-Z. 1569 Grundbuch Hernals, im Ausmaße von 439 m² und willigt in die lastenfreie Abschreibung dieser Parzelle von der Stammliegenschaft Grundbuch Hernals, Einl.-Z. 1569, in eine im Grundbuch Hernals neu zu eröffnende Einlage unter Einverleibung des Eigentumsrechtes für Franz Twaroch und die Verlassenschaft nach Dr. Leopold Twaroch, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger; dies jedoch nur unter der Bedingung, daß gleichzeitig

2. der vom Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 1858 Grundbuch Hernals zur Hernalser Hauptstraße entfallende Straßengrund, Teil der Kat.-Parz. 496, im Ausmaße von 207·61 m², soweit er nicht durch Vorbauten in Anspruch genommen ist, unter Verzichtleistung auf jede Schadloshaltung unentgeltlich und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen und der Gemeinde Wien in den physischen Besitz übergeben wird.

3. Die mit der Errichtung dieses Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten tragen beide Teile zu gleichen Teilen. Die zur Durchführung der Straßengrundabtretung erforderlichen Teilungspläne werden von der Gemeinde Wien beigestellt. Allfällige zur Vorschreibung gelangende Gebühren trägt jeder Vertragsteil bezüglich der in sein Eigentum übergehenden Grundflächen.

Franz Twaroch, beziehungsweise die Verlassenschaft nach Dr. Leopold Twaroch tragen dagegen allein die Kosten der gerichtlichen Genehmigung und der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes, sowie ihre advokatorischen Vertretungskosten.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Dr. Haas, und zwar auch für Herrn Gem.-Rat Hörmann zu referieren.

116. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 11770, Post 10, betrifft das Anbot des Dr. Friedrich Aufricht auf Verkauf von Grundflächen an der Erdbergstraße im III. Bezirke an die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalfonds.

Nach Aussage aller Ämter und Gutachten des Magistrates ist das Anbot preiswürdig, ich ersuche daher um die Annahme desselben.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalfonds erwirbt von Dr. Friedrich Aufricht die ihm gehörigen Kat.-Parz. 2586/2, Einl.-Z. 2212 Grundbuch Landstraße, und 2586/1, 2585/1, Einl.-Z. 2213 Grundbuch Landstraße, mit dem Katastralausmaße von zusammen 2778 m², wie sie liegen und stehen, um den Pauschalpreis von 25.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Verkäufer verpflichtet sich, diese Gründe der Gemeinde vollständig satz- und lastenfrei zu übergeben und über Aufforderung binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung des Rechtsgeschäftes durch den Gemeinderat auf seine Kosten die Rangordnung der beabsichtigten Veräußerung bei den Einl.-Z. 2212 und 2213 Grundbuch Landstraße anmerken zu lassen.

2. Die Kosten der Errichtung des Kaufvertrages und dessen grundbücherlicher Durchführung, desgleichen die Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

3. Der Kaufschilling wird nach grundbücherlicher Eintragung des Eigentumsrechtes der Gemeinde und Übergabe der Gründe in den physischen Besitz des Käufers bar ausgezahlt.

II. Die Kosten dieses Grundkaufes sind auf der außerordentlichen Bürgerspitalfonds-Ausgabs-Rubrik IX 3 b zu verrechnen.

117. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 12793, Post 11, betrifft das Ansuchen des Fortbildungsschulrates um Abstandnahme von der Beleuchtungs- und Beheizungskosten-

vorschreibung für ein zu Zwecken einer Kanzlei der fachlichen Fortbildungsschule für Kleidermacher überlassenes Lehrzimmer im Schulgebäude III., Eslarngasse 23.

Es wird beantragt, von der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 2. Jänner 1912, P. Z. 20745, gestellten Bedingung, daß die Kosten der Beleuchtung und Beheizung für das zu Zwecken einer Kanzlei der fachlichen Fortbildungsschule für Kleidermacher überlassene Lehrzimmer top. Nr. 40 in der Knaben-Volksschule III., Eslarngasse 23, vom Fortbildungsschulfonds zu ersetzend sind, Abstand zu nehmen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Von der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 2. Jänner 1913, P. Z. 20745/12, gestellten Bedingung, daß die Kosten der Beleuchtung und Beheizung für das zu Zwecken einer Kanzlei der fachlichen Fortbildungsschule für Kleidermacher überlassene Lehrzimmer top. Nr. 40 in der Knaben-Volksschule III., Eslarngasse 23, vom Fortbildungsschulfonds zu ersetzen sind, wird Abstand genommen.

118. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 11588, Post 33, betrifft die Hilfsärztestellen- und Quartiergeldsystemisierung im Kaiserjubiläums-Spitale.

Es wird beantragt:

1. Für das Kaiserjubiläums-Spital zwei Assistenten- und zwei Sekundarärztestellen, dann zwei besoldete ärztliche Aspirantenstellen mit den durch den Gemeinderats-Beschluß vom 12. Jänner 1912, P. Z. 18845/11, festgestellten Bezügen zu systemisieren.

2. Denjenigen Assistenten und Sekundarärzten, welche wegen Mangels an Wohnungen im Spital außerhalb der Anstalt wohnen müssen, ein in monatlichen Dekursivraten zugleich mit dem Gehalt fälliges Quartiergeld, und zwar die ersteren von 1000 K jährlich, die letzteren von 600 K jährlich zu bewilligen.

Durch den Andrang, der in unserem neuen Spital herrscht, hat sich nämlich die Notwendigkeit herausgestellt, neue Stellen zu systemisieren.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht) Angenommen.

Beschluß: 1. Für das Kaiserjubiläums-Spital werden zwei Assistenten- und zwei Sekundarärztestellen, dann zwei besoldete ärztliche Aspirantenstellen mit den durch den Gemeinderats-Beschluß vom 12. Jänner 1912, P. Z. 18845/11, festgesetzten Bezügen systemisiert.

2. Diejenigen Assistenten und Sekundarärzte, welche wegen Mangels an Wohnungen im Spital außerhalb der Anstalt wohnen müssen, erhalten ein in monatlichen Dekursivraten zugleich mit dem Gehalt fälliges Quartiergeld, und zwar die ersteren von 1000 K jährlich, die letzteren von 600 K jährlich.

119. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 12878, Post 34, betrifft die Regelung der Urlaube für die Ärzte des Kaiserjubiläums-Spitales zur Erfüllung der Militärdienstpflicht.

Es wird beantragt, daß die provisorischen Hilfsärzte des Kaiserjubiläums-Spitales der Stadt Wien für die Dauer der militärischen Präsenzdienstleistung als gegen Einstellung sämtlicher Bezüge beurlaubt gelten und daß ihnen für die Dauer der vorgeschriebenen Waffen(Dienst)übungen der Fortbezug des Gehaltes, beziehungsweise Adjutums und des Kostrelutums bewilligt werde.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die provisorischen Hilfsärzte des Kaiserjubiläums-Spitales der Stadt Wien gelten für die Dauer der militärischen Präsenzdienstleistung als gegen Einstellung sämtlicher Bezüge beurlaubt. Für die Dauer der vorgeschriebenen Waffen(Dienst)übungen wird ihnen der Fortbezug des Gehaltes, beziehungsweise Adjutums und des Kostrelutums bewilligt.

120. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 12385, Post 70, betrifft die Bewilligung eines Beitrages der Gemeinde Wien zu den Belichtungs-, beziehungsweise Verpflegskosten für nach Wien zuständige Lupuskranke.

Es wird beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, ab 1. August 1913 bis auf Widerruf $^3/_8$ der Belichtungskosten für die in der Wiener Lupusheilstätte ambulatorisch behandelten, nicht im Lupusheime aufgenommenen und die Hälfte der Verpflegskosten für die im Lupusheime untergebrachten armen nach Wien zuständigen Lupuskranken zu bezahlen unter der Voraussetzung, daß für die erstgenannte Gruppe $^3/_8$ der Belichtungskosten vom Lande Niederösterreich und $^2/_8$ von der Stiftung Heilstätte für Lupuskranke und für die zweite Gruppe die andere Hälfte der Verpflegskosten vom Lande Niederösterreich getragen werden.

Für einen Kranken werden entweder Belichtungs- oder Verpflegskosten, niemals aber beide gleichzeitig bezahlt und darf jährlich die Gesamtsumme der an die Stiftung Heilstätte für Lupuskranke zu zahlenden Belichtungs- und Verpflegskostenquoten den Betrag von 10.000 K nicht übersteigen. Über den genannten Betrag hinaus wird von der Gemeinde Wien keinerlei Zahlung geleistet.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Magistrat wird ermächtigt, ab 1. August 1913 bis auf Widerruf drei Achtel der Belichtungskosten für die in der Wiener Lupusheilstätte ambulatorisch behandelten, nicht im Lupusheime aufgenommenen und die Hälfte der Verpflegskosten für die im Lupusheime untergebrachten armen, nach Wien zuständigen Lupuskranken zu bezahlen unter der Voraussetzung, daß für die erstgenannte Gruppe drei Achtel der Belichtungskosten vom Lande Niederösterreich und zwei Achtel von der Stiftung Heilstätte für Lupuskranke und für die zweite Gruppe die andere Hälfte der Verpflegskosten vom Lande Niederösterreich getragen werden.

Für einen Kranken werden entweder Belichtungs- oder Verpflegskosten, niemals aber beide gleichzeitig gezahlt und darf jährlich die Gesamtsumme der an die Stiftung Heilstätte für Lupuskranke zu zahlenden Belichtungs- und Verpflegskostenquoten den Betrag von 10.000 K nicht übersteigen. Über den genannten Betrag hinaus wird von der Gemeinde Wien keinerlei Zahlung geleistet.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Heindl, zu referieren.

121. Referent Gem.-Rat Heindl: Zahl 11739, Post 37, betrifft das Anbot der Paula Weinberger und des Arnold Braschmann auf Verkauf der Häuser I., Fischerstiege 5 und 7, an die Gemeinde Wien.

Diese beiden Realitäten sind uns um den Pauschalpreis von 115.000 K angeboten. Den Herren ist bekannt, daß sich hinter diesen Realitäten Grundstücke der Gemeinde Wien befinden, zu deren Arrondierung diese Realitäten notwendig sind.

Ich bitte um die Zustimmung zu dem Ankaufe derselben nach der in Ihren Händen befindlichen Vorlage.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt von Paula Weinberger und Arnold Braschmann die Realitäten Einl.-Z. 265 Innere Stadt, Or.-Nr. 5 Fischerstiege, und Einl.-Z. 1345 Innere Stadt, Or.-Nr. 7 Fischerstiege, wie sie liegen und stehen, und zwar in Ansehung der dem minderjährigen Arnold Braschmann gehörigen Hälften vorbehaltlich der vormundschaftsbehördlichen Zustimmung lastenfrei um den Pauschalbetrag von 115.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist nach Belieben der Gemeinde Wien bis spätestens 31. März 1914 zu bezahlen und vom Tage der Verständigung von der Annahme des Offertes an vierteljährig im nachhinein mit 4·5 Prozent zu verzinsen.

2. Von diesem Tage an gehen alle Nutzungen und Lasten auf die Gemeinde Wien über.

3. Die Käufer verpflichten sich, über Aufforderung binnen acht Tagen nach Verständigung von der Annahme ihres Offertes die grundbücherliche Anmerkung der beabsichtigten Veräußerung zu erwirken, und tragen die Kosten der Einholung der vormundschaftsbehördlichen Zustimmung zu diesem Rechtsgeschäfte.

4. Alle übrigen mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren gehen zu Lasten der Gemeinde Wien.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Heindl wird ebenfalls für Herrn Gem.-Rat Hörmann referieren.

122. Referent Gem.-Rat Heindl: Zahl 13184, Post 38, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 23.700 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b zur teilweisen Deckung der Kosten für die Regulierung der Lothringerstraße längs des Eislaufplatzes und des neuen Konzerthauses, der Lisztstraße (früher Daffingergasse) und der Verlängerung der Christinengasse im I. und III. Bezirke.

Das Mehrerfordernis ist in der Ausführung eines Holzstöckelpflasters in der Verlängerung der Christinengasse begründet. Durch diese Straße wird nämlich die Zufahrt zum neuen Konzerthause stattfinden. Die Angelegenheit ist dringend, weil die Eröffnung desselben anfangs Oktober stattfinden soll.

Ich bitte um die Bewilligung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur teilweisen Deckung der Kosten für die Regulierung der Lothringerstraße längs des Eislaufplatzes und des neuen Konzerthauses, der Lisztstraße (früher Daffingergasse) und der Verlängerung der Christinengasse im I. und III. Bezirke wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b ein Zuschußkredit im Betrage von 23.700 K bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Knoll, zu referieren.

123. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 11882, Post 39, betrifft die Erwerbung dreier Grundparzellen an der Moltkegasse im XXI. Bezirke von Theodor und Georg Mautner Ritter v. Markhof durch die Gemeinde Wien für Schulbauzwecke.

Es wurden ursprünglich 45.000 K verlangt. Es ist aber im Wege der Verhandlungen gelungen, auf 38.000 K herunterzukommen. Der Platz ist sehr günstig, in der Mitte des XXI. Bezirkes gelegen, er wird daher von allen Faktoren zum Einkauf vorgeschlagen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien kauft für Schulbauzwecke von Theodor und Georg Mautner Ritter v. Markhof die Liegenschaften Einl.-Z. 899, Kat.-Parz. 959/27, Einl.-Z. 900, Kat.-Parz. 959/28 und Einl.-Z. 901, Kat.-Parz. 959/29, sämtliche inneliegend im Grundbuche Groß-Jedlersdorf im Ausmaße von 1487·26 m² um den Pauschalpreis von 38.000 K.

Der Kaufschilling ist sofort nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde Wien.

Die Verkäufer sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen nach erfolgter Verständigung von dem den Ankauf genehmigenden Gemeinderats-Beschlusse die Anmerkung des Verkaufes im Grundbuche auf ihre Kosten zu veranlassen.

124. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 12832, Post 40, betrifft das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke"

um Baubewilligung für ein Sackdepot der Länderbank auf der Gaswerksrealität Einl.-Z. 768, Kat.-Parz. 1643 Leopoldau, XXI. Bezirk.

Es wird die Erteilung der Baubewilligung gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. beantragt.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" wird gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. die Baubewilligung für ein Sackdepot der Länderbank auf der Gaswerksrealität Einl.-Z. 768, Kat.-Parz. 1643 Leopoldau, XXI. Bezirk, erteilt.

125. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 12833, Post 41, betrifft ebenfalls das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" um Baubewilligung für ein Reparatur- und Werkstättengebäude auf der Gaswerksrealität Einl.-Z. 768, Kat.-Parz. 1643 Leopoldau, XXI. Bezirk.

Es wird auch in diesem Falle die Erteilung der Baubewilligung gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. beantragt.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" wird gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. die Baubewilligung für ein Reparatur- und Werkstättengebäude auf der Gaswerksrealität Einl.-Z. 768, Kat.-Parz. 1643 Leopoldau, XXI. Bezirk, erteilt.

126. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 13185, Post 42, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites von 15.000 K zur teilweisen Deckung der Kosten für die Straßenherstellungen um die Beamtenwohnhäuserkolonie in der Schwarzen Lackenau im XXI. Bezirke.

Dieser Zuschußkredit wird deshalb verlangt, weil zu gleicher Zeit auch die Überfuhrstraße reguliert werden soll.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur teilweisen Deckung der Kosten für die Straßenherstellung um die Beamtenwohnhäuserkolonie in der Schwarzen Lackenau im XXI. Bezirke wird ein Zuschußkredit im Betrage von 15.000 K bewilligt.

127. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 14432, Post 62, betrifft das Ansuchen des Johann und der Barbara Radmeyer um Abstandnahme von den Verbauungsbestimmungen für die Liegenschaft Einl.-Z. 111 Leopoldau, Adalaerstraße im XXI. Bezirke.

Es wird beantragt, dem Ansuchen unter der Bedingung Folge zu geben, daß der übliche Demolierungsrevers ausgestellt und auf der Liegenschaft grundbücherlich einverleibt und eine Demolierungskaution von 300 K erlegt wird.

Die Kaution ist erlegt worden, ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den Eheleuten Johann und Barbara Radmayer wird ausnahmsweise unter Abstandnahme von den Bestimmungen des Punktes 4 des Gemeinderats-Beschlusses vom 9. Juli 1912, P. Z. 12193, gestattet, auf ihrer Liegenschaft Einl.-Z. 111 Grundbuch Leopoldau, Adaklaerstraße, ein ebenerdiges Wohngebäude nach dem vorgelegten Projekte zu erbauen, und zwar gegen dem, daß der übliche Demolierungsrevers ausgestellt und auf der Liegenschaft grundbücherlich einverleibt und eine Demolierungskaution von 300 K erlegt wird.

128. Bürgermeister (den Vorsitz wieder übernehmend): Wir schreiten nunmehr zur Vornahme der auf der Tagesordnung stehenden Wahlen. Ich ersuche den Herrn Schriftführer um Aufruf der Gemeinderäte.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Leitner geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:) Ich erkläre die Stimmenabgabe für geschlossen. Das Skrutinium wird im Laufe der Sitzung von den Schriftführern vorgenommen und das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben werden.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Poyer zum Referate.

129. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 14101, Post 13, betrifft die Beitragsleistung der Gemeinde Wien zu den Kosten des Umbaues der linksufrigen Wienflußbrücke der Staatsbahnlinie St. Veit—Hütteldorf-Hacking im XIII. Bezirke.

Bei der politischen Begehung des Projektes über den Umbau der Staatsbahnbrücke über den Wienfluß von der Hadikgasse gegen Unter-St. Veit wurde von den Vertretern der Gemeinde Wien eine Abänderung des Projektes in der Hinsicht verlangt, daß statt der veralteten Trägerkonstruktion eine solche Trägerkonstruktion angewendet werde, welche die unbehinderte Durchfahrt im Zuge der Hadikgasse ermöglicht. Dadurch ergeben sich Mehrkosten, die Staatsbahnverwaltung hat sich aber absolut nicht herbeigelassen, diese Mehrkosten zu tragen, weil die Abänderung nur im Interesse der Gemeinde Wien gelegen sei. Dies trifft auch tatsächlich zu, und ich muß daher die Herren bitten, dem Mehrbetrage von 20.800 K Ihre Zustimmung zu verleihen, damit eine geordnete Durchfahrt unter der Staatsbahnbrücke im Zuge der Hadikgasse ermöglicht wird. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, eine Einwendung wird nicht erhoben, ich erkläre den Antrag sohin für angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien leistet zu den Kosten des Umbaues der linksufrigen Wienflußbrücke in km 0·1/3 der Linie St. Veit a. d. Wien—Hütteldorf-Hacking nach dem bei der politischen Begehung am 13. März 1913 ex commissione genehmigten Projekte einen

einmaligen Pauschalbetrag von 20.800 K. Dieser Betrag ist im Hauptvoranschlage für das Jahr 1914 sicherzustellen und nach Beginn der Bauarbeiten, frühestens jedoch am 2. Jänner 1914 an die k. k. Staatsbahn-Direktion Wien abzuführen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Poyer wird auch für Herrn Gem.-Rat Zatzka referieren.

130. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 11585, Post 51, betrifft das Detailprojekt für den Bau des Pavillons II im Wiener Versorgungsheim. Es wird beantragt (liest):

„1. Den vorgelegten Teil des Detailprojektes für die Erbauung des Pavillons II des Wiener Versorgungsheims nach Maßgabe der Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse mit einem Kostenerfordernisse von 1,619.810 K zu genehmigen;

2. für diesen Bau vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung zu erteilen;

3. zur Bestreitung der noch im laufenden Jahre zu gewärtigenden Zahlungen auf Rechnung der eigenen Gelder der Gemeinde Wien einen Betrag von 300.000 K zu bewilligen, der auf der neu zu eröffnenden Ausgabs-Rubrik XXXVII 24½ „Bau des Belagspavillons II im Wiener Versorgungsheim" zu verrechnen ist."

Mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Mai 1912 wurde das General-Projekt für den Bau der beiden letzten Pavillons I und II des Versorgungsheims mit einem Kostenbetrage von je 1,500.000 K genehmigt. Das Detailprojekt für den Pavillon I wurde bereits im September 1912 genehmigt. Nunmehr liegt auch für den Pavillon II der ganze Teil des Detailprojektes mit einem Erfordernisse von 1,619.810 K vor.

Für das laufende Jahr wurden für die Bestreitung der notwendigsten Vorarbeiten 300.000 K verlangt. Es ist selbstverständlich, daß der Bau dieses Pavillons eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Ich bitte, Ihre Zustimmung zu diesem Detailprojekt zu geben.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte hat sich Herr Gem.-Rat Moißl gemeldet. (Gem.-Rat Moißl: Ich habe mit Herrn Gem.-Rat Melcher getauscht!) Wenn Sie getauscht haben, erteile ich das Wort mit Ihrer freundlichen Zustimmung Herrn Gem.-Rat Melcher kontra.

Gem.-Rat Melcher: Ich werde selbstverständlich nicht gegen den Bau dieses Pavillons sprechen, weil es ja bei der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage und bei der geringen Bautätigkeit nur zu begrüßen ist, wenn in Wien etwas gebaut wird. Wir wissen ja alle, daß das Baugewerbe ziemlich darniederliegt und daher ist es nur freudigst zu begrüßen, daß ein derartiger Bau zur Durchführung gelangt.

Bevor ich jedoch auf die heutige Vorlage eingehe, möchte ich an den Herrn Bürgermeister eine Anfrage richten. Die Gemeinderäte — wenigstens die Gemeinderäte der Opposition — sind der Ansicht, daß ihnen, wenn über einen Antrag hier gesprochen und Beschluß gefaßt wird, die Einsicht in den Akt selbstverständlich frei stehen muß. Es ist ja ganz klar, daß ein Gemeinderat sich sonst nicht informieren kann, da ja unsere Tagesordnung nur einen Auszug enthält und die ganze Angelegenheit nur auszugsweise besprochen wird. Es ist daher selbstverständlich, daß man über einen Akt, bevor man denselben nicht studiert hat, auch nicht sprechen kann, will man nicht in irgend einer Weise von Seite des Herrn Referenten oder des Herrn Bürgermeisters richtiggestellt werden. Ich pflege daher immer die Akten zu studieren, bevor ich mich zum Worte melde.

Als ich heute den Akt, der auf dem Referententische lag, hier einsah, fand ich wohl in der Überschrift, was in diesem Faszikel zu liegen hat, und zwar Offertausschreibung usw., ich fand aber nur die Pläne ohne Offertausschreibungen darin. Als ich mich an den Herrn Magistratsrat Formanek wendete, da meinte er, ich müßte erst die Erlaubnis des Herrn Bürgermeisters einholen, damit mir die Akteneinsicht gewährt werde.

Der Herr Magistratsrat Formanek hat ja gewiß seine Pflicht erfüllt, denn jedenfalls hat er von Seite des Herrn Bürgermeisters diesbezüglich eine Vorschrift erhalten. Er hat sich nun zum Herrn Bürgermeister begeben und darauf wurde mir die Einsicht gewährt.

Ich glaube aber, daß es zu einer solchen Bewilligung hier im Gemeinderats-Sitzungssaale gar nicht zu kommen hat. (Zustimmung rechts.) Wir haben keine geheimen Dossiers. In einem Akt, über den hier referiert wird, muß jedem Gemeinderate ohne Bewilligung des Herrn Bürgermeisters Einsicht gewährt werden (Zustimmung rechts), denn sonst müßten wir unbedingt zur Ansicht kommen, als ob es hier im Gemeinderate tatsächlich geheime Dossiers gäbe. Ich glaube aber, das wird und darf es nicht geben. Es ist ja selbstverständlich, daß man, wenn ein Akt noch nicht am Sitzungstag aufliegt, die Erlaubnis des Herrn Bürgermeisters zur Einsicht einholen muß, also dann, wenn ein Akt noch in den verschiedenen Büros liegt, da man ja kein Interesse daran hat, in einen unfertigen Akt Einsicht zu nehmen; in einem solchen Falle kann nur der Herr Bürgermeister die Einsicht gestatten. Wenn aber einmal ein Akt hier im Gemeinderats-Sitzungssaale vor oder während einer Gemeinderats-Sitzung aufliegt, dann bedarf es wohl nicht erst der Bewilligung des Herrn Bürgermeisters, um darin Einsicht nehmen zu können, da doch ein Gemeinderat nicht weniger Recht haben kann als ein Beamter. (Zustimmung rechts.)

Ich möchte daher an den Herrn Bürgermeister die Frage richten, ob wirklich ein Gemeinderat hier im Sitzungssaale erst die Bewilligung einholen muß, in einen Akt, über den er sprechen will, Einsicht zu nehmen. Ich bitte den Herrn Bürgermeister, die Liebenswürdigkeit zu haben, mir darauf zu antworten; dann erst werde ich meine Ausführungen fortsetzen.

Bürgermeister: Sie entschuldigen schon, Herr Gem.-Rat Melcher, daß ich aus prinzipiellen Gründen die Beantwortung mündlich im Laufe einer Rede gestellten Fragen ablehne, denn wenn das einreißt, bin ich der reinste Fragekasten. (Zustimmung und Widerspruch.)

Gem.-Rat Melcher (fortfahrend): Ich danke, Herr Bürgermeister, für diese Auskunft, ich werde mir erlauben, in der nächsten Sitzung im Wege einer Interpellation . . .

Bürgermeister: Als mich Magistratsrat Formanek fragte, ob Herr Gem.-Rat Melcher Einsicht nehmen könne, erklärte ich natürlich sofort: Selbstverständlich!

Gem.-Rat Melcher (fortfahrend): Ich danke für die Auskunft und ich werde mir erlauben, in Form einer Interpellation in der nächsten Sitzung eine Anfrage an den Herrn Bürgermeister zu richten.

Bürgermeister: Ich möchte sehr bitten, weil es der Gemeindeordnung entsprechend ist.

Gem.-Rat Melcher (fortfahrend): Und nun zum Gegenstande selbst möchte ich nur bemerken, daß ich hoffe, daß dieser Pavillon der letzte sein wird, der auf diesem Territorium errichtet wird. Wir wissen ja, daß beim Versorgungshaus bereits eine ganze Stadt entstanden ist. Mit Rücksicht auf feuerpolizeiliche und hygienische Rücksichten, mit Rücksicht auf Krankheitsfälle, Epidemien u. s. w. ist es doch nicht gut, wenn Tausende und Abertausende Menschen auf einen Platz konsigniert werden. Es wird sich vielleicht doch besser bewähren, wenn wir, anstatt später auf diesem Territorium wieder einen Pavillon zu bauen, ein anderes Territorium für einen derartigen Bau aussuchen. Es ist ja allerdings klar, daß sich der Betrieb verbilligt, wenn auf einem großen Territorium eine ganze Stadt entsteht. Wenn aber der Betrieb zu groß wird, dann wird es doch billiger kommen, ein neues Versorgungshaus an einer anderen Stelle zu errichten.

Nun komme ich zur Vergebung der Arbeiten selbst. Wie Sie wissen, habe ich anläßlich der Budget-Debatte im Jahre 1911 bezüglich der Vergebung des ersten Versorgungshausbaues Anstände erhoben. Ich habe damals Nachweise dafür gebracht, daß bei dieser Vergebung doch nicht so vorgegangen wurde, wie man hätte vorgehen sollen. Ich habe auch meine Ausführungen mit Daten und Zahlen genau belegt. Von Seite unserer Fraktion ist auch ein Antrag eingebracht worden, in welchem verlangt wurde, daß über alle diese Beschuldigungen, die ich damals vorgebracht habe, eine Untersuchungs-Kommission eingesetzt werden solle. Diese Untersuchungs-Kommission urgierten wir bereits im Laufe des Jahres öfter, aber bis zum heutigen Tage haben wir auf unseren Antrag noch keine Erledigung erhalten. Ich glaube, daß ein derartiger Antrag nicht das Schicksal aller anderen Anträge, die von uns gestellt werden, erleiden soll, denn ein derartiger Antrag ist doch von so weittragender Bedeutung für die wirtschaftliche Seite des Gemeinderates und für die Verwaltung von Steuergeldern, daß er unter allen Umständen in einer anderen Weise zur Behandlung kommen sollte.

Ich möchte daher bei dieser Gelegenheit nicht verabsäumen, an den Herrn Bürgermeister abermals das Ersuchen zu richten, unserer Parteileitung auf den von uns seinerzeit gestellten Antrag eine Erledigung zukommen zu lassen, sei es nun in der einen oder anderen Weise.

Ich möchte weiters bemerken, daß eine öffentliche Konkurrenz bei dem Bau des Pavillons ausgeschrieben werden soll. Ich habe aus dem Akte zu meiner Freude ersehen, daß der Stadtrat, obwohl eine engere Konkurrenz geplant war, doch sich für eine öffentliche Konkurrenz entschieden hat.

Bei dieser Gelegenheit will ich mit Rücksicht auf die wirklich schlechte pekuniäre Lage des Baugewerbes darauf hinweisen, daß man bei so großen Bauten, wie es dieser ist, darauf sehen soll, daß die Akontozahlungen an die einzelnen Gewerbetreibenden rechtzeitig angewiesen werden, daß fernerhin die Ausfolgung der Kautionen nicht wie bisher in so lässiger Weise vorgenommen wird.

Es werden Klagen von Seite der Gewerbetreibenden laut, daß sie lange Zeit warten und große Zinsen bezahlen müssen und daß die Kautionen ziemlich lange Zeit über den Vertragstermin hinaus erliegen, bis sie sie endlich zurückbekommen. Dieser Wunsch kann ja sehr leicht befriedigt werden.

Ich bin davon überzeugt, daß die Gemeinde Wien kein Interesse hat, den Gewerbetreibenden die Gelder zurückzubehalten, speziell in einer solchen Zeit, in der wir heute leben.

Bei diesem Neubaue möchte ich noch auf folgendes verweisen:

Beim Baue des Jubiläumsspitales, wie es noch nicht fertig war, habe ich gesehen, daß bei verschiedenen Teilen nicht ganz rationell gearbeitet wurden. So hat man zum Beispiel die Trottoirs rings um die Gebäude zu einer Zeit hergestellt, zu welcher das Gebäude noch nicht fertig war, ja noch verschiedene Fassadierungsarbeiten u. s. w. gemacht werden mußten. Diese Trottoirs waren selbstverständlich noch vor Vollendung des Baues bereits in einem solchen Zustande, daß Tausende und Abertausende für die Umpflasterung verausgabt werden mußten. Das sind Gelder, die eigentlich hinausgeworfen sind. Es ist doch nicht notwendig, daß derartige Arbeiten während der Bauführung unzeitgemäß ausgeführt werden.

Eine zweite Angelegenheit, die mir damals aufgefallen ist, betraf die Anbringung eines Kohlendepots. Wenn man ein Kesselhaus baut, muß man doch wissen, daß dazu auch ein Kohlendepot benötigt wird. Da das Kesselhaus um so und soviel mehr tiefer liegt als das Terrain, so wäre die Kohlenbeförderung selbstverständlich sehr teuer gewesen. Als das Kesselhaus fix und fertig war und alle Wände verkachelt waren, ging man her und durchbrach wieder die Wände, wobei man die Verkachlung herausriß, um einen Tunnel anschließend an das Gebäude aufzuführen. Das sind Fehler, die ich bei so großen Bauten vermieden wissen will. Ich glaube, daß so etwas auch vermieden werden kann, wenn man das Bauprojekt in ordentlicher Weise durchführt.

Ich möchte also nochmals an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen richten, er möge so freundlich sein, unseren Antrag, die Untersuchungs-Kommission betreffend, nicht einfach ad acta zu legen oder in den Papierkorb zu werfen, sondern uns eine Antwort darauf zu geben.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Moißl kontra.

Gem.-Rat Moißl: 73 Sekunden hat der Herr Referent über einen Betrag von 1,620.000 K referiert. Ich habe schon die Liebenswürdigkeit Sr. Exzellenz heute zweimal genossen, indem ich Einblick verlangt und erhalten habe. Während der halben Stude, die mir zur Verfügung gestanden ist, habe ich mir sehr interessante Details aus diesem Akte herausgeholt. Sie präliminieren 1,620.000 K für den Bau; wenn ich 180.000 K für den Grundwert annehme, so entfallen 1,800.000 K auf den Bau selbst.

In diesem Pavillon II sollen aber nur 372 Betten für die Pfründner geschaffen werden, das heißt, es kostet die Gemeinde das Bett 5000 K, also ebensoviel, wie am Land ein ganzes Haus kostet. Bei einer Verzinsung dieser 5000 K mit 5 Prozent samt der Amortisation würde ein Bett so viel kosten, wie Kabinett und Küche in der Gegend von Lainz kosten würden.

Damit, was ein Pflegling der Gemeinde Wien kostet, will ich mich später befassen, jetzt will ich mich nur damit beschäftigen, wie teuer die Gemeinde baut. Ich habe mich erkundigt, was ein christlichsozialer Baumeister, der noch dazu Bezirksrat im XXI. Bezirke ist, für den Quadratmeter eines dreistöckigen Hauses

verlangt. Das Versorgungshaus in Lainz ist nur zweistöckig, ich will aber dieses eine Stockwerk durchrutschen lassen.

Die Gemeinde Wien muß, da eine engere Konkurrenz ausgeschrieben wird, bedeutend teuerer bauen als ein Privater. Wenn ich bei den 3000 m² verbaute Fläche 340 K für eine harte, elegante Ausstattung mit Badezimmer, Wasserleitung u. s. w. annehme, so komme ich auf den Betrag von 1,020.000 K. Nun nehme ich an, daß die 372 Pfründner, die dort wohnen werden, von der Gemeinde ausgestattet werden. Jeder bekommt ein Bett, das 100 K kostet, einen Kasten, der 50 K kostet, und zwei Sessel, die 5 K kosten; ich nehme dann an, daß jeder auf Silber und echtem Porzellangeschirr speist (Heiterkeit) und dafür und für die sonstigen Nebenrequisiten berechne ich 50 K. Wir kommen dadurch auf einen Betrag von 86.260 K, mithin im ganzen auf den Betrag von 1,106.000 K und nicht auf 1,620.000 K. Nehmen Sie es uns daher nicht übel, daß wir Ihnen voll Mißtrauen gegenüberstehen und hinter allem und jedem etwas wittern. Die antikorruptionistischen Parteien dieses Gemeinderates haben zmal Untersuchungs-Kommissionen, nicht nur in dieser Sache, sondern zum Beispiel auch in der Zillingdorfer Affäre beantragt, aber die christlichsoziale Majorität hat sich gründlich gescheut, unserem Verlangen Rechnung zu tragen. Wenn Sie nun annehmen, daß Sie es zustande bringen, um 5000 K ein Bett zu geben, so macht das eine jährliche Miete von 250 K aus; dazu kommen 2 K täglich Verpflegskosten, so daß der arme Teufel der Gemeinde auf 1000 K jährlich zu stehen kommt. Es frägt sich nun, ob es nicht besser wäre, man würde dem Betreffenden 1000 K auf die Hand geben und es ihm ermöglichen, daß er mit seiner Frau draußen mit diesen 1000 K drauskommt. So aber hat niemand etwas davon. Ihr Christentum geht eben dahin, daß der arme Teufel zu Ihnen betteln und winseln gehen muß, daß Sie ihn an seinem Lebensabend erniedrigen und ihm die Erniedrigung der Armut so recht fühlen lassen. (Unruhe und Widerspruch.) Wenn Sie das nicht wollten, dann müßten Sie mindestens unserem Antrag auf Einsetzung einer Kommission, betreffs die Altersversicherung der nach Wien Zuständigen, Folge geben. Sie steifen sich eben darauf, daß der Staat die Altersversicherung einführen soll. Es wäre ein Unglück für die Stadt Wien, wenn der Staat die Altersversicherung einführt, denn dann wäre die Stadt Wien wieder die Melkkuh des ganzen Reiches. Wien würde einen Schmarrn bekommen, hätte aber riesige Beträge zu bezahlen.

Wenn Sie aber die Altersversicherung in Wien einführen, dann würden Sie, mit Annahme meiner Anträge, auch gleichzeitig mit dem Ausspruche Bielohlawek's brechen und müßten eine Luxussteuer einführen. Ich kann dazu als Vertreter der reichsten Bevölkerungskreise Wiens mit Ruhe sagen . . . (Zwischenrufe des Gem.-Rates Hötzel.) Sie vertreten selbstverständlich eine andere Bevölkerung wie ich; die scheint übrigens sehr ihren Verstand zu hause gelassen zu haben, als sie Sie gewählt hat. (Zwischenrufe des Gem.-Rates Hötzel.) Ich weiß mich da im Einvernehmen mit meinen Wählern, die ganz gerne die Luxussteuer dazu hergeben würden, wenn es gelten sollte, der Armut das Beschämende zu nehmen.

Sie weichen dem Antrag aber aus, Sie wollen ihn nicht auf die Tagesordnung setzen, trotzdem er wichtiger für die Bevölkerung wäre als der Antrag, für den Sie so rasch Partei genommen haben, der Antrag auf Erhöhung der Bürgermeister- und Stadtratsgehalte. Sie wollen, was einer Ihrer Parteianhänger hier im Saale gesagt hat, viel lieber jedem Armenrat eine Hundspeitsche und einen Revolver in die Hand geben, damit er die Armen entsprechend begrüßen und behandeln kann. (Lebhafte Unruhe und Widerspruch.) Wir wollen aber, daß derjenige, der sein ganzes Leben hindurch ehrlich gearbeitet hat, auch im Alter ein Recht auf die Versorgung hat, daß er im Alter eine Versorgung verlangen kann und nicht um die Gnade des Herrn Hötzel zum Beispiel betteln gehen muß, damit er nach Lainz hinauskommt oder eine 6- oder 12-Guldenpfründe erhält. Wir wollen, daß Sie Ihre Pflicht tun und einen Hauptpunkt Ihres Programmes, die Einführung einer ordentlichen Armenversorgung für die Bevölkerung von Wien erfüllen. Ich weiß, daß es in diesem Saale nichts nützt, zu sprechen oder Anträge zu stellen, aber wir wollen der Bevölkerung zeigen, was wir täten, wenn wir an Ihrer Stelle wären. (Gelächter und Rufe bei der Majorität: Da kriegen sie gar nichts!) Wir wollen zeigen, wie dumm und borniert die Bevölkerung gewesen ist, als sie Sie in diesen Gemeinderat hereingesendet hat. (Lebhafte Unruhe.)

Bürgermeister (unterbrechend): Herr Gem.-Rat Moißl, ich bitte, nicht Hunderttausende von Wählern zu beleidigen.

Gem.-Rat Moißl: Vielleicht kommt ihnen einmal der Verstand, Exzellenz!

Bürgermeister: Mir? (Heiterkeit.)

Gem.-Rat Moißl: Nein! Den Wählern! (Zwischenrufe: Studiennachsicht!) Es gibt auch eine Nachsicht des Verstandes. (Rufe: Das sieht man!) Wir wollen die Interessen der Bevölkerung vertreten. Wenn Sie kommen, womit immer Sie wollen, mit den Leichenschändungen Funder's, mit den Kunschak-Morden, mit den Schäukel-Geschichten des Stadtrates, so muß ich Sie darauf aufmerksam machen . . . (Lärm und Zwischenrufe.)

Bürgermeister (unterbrechend): Herr Gem.-Rat Moißl, ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie sich im Wiener Gemeinderate und nicht in einer Wählerversammlung der Leopoldstadt befinden. (Lebhafte Zustimmung und Unruhe.)

Gem.-Rat Moißl (fortfahrend): Ich danke für die Belehrung, Exzellenz, aber ich bin hier in einem Saale, wo das nichts neues ist, denn auf dem Stuhl, auf dem Sie sitzen, sind schon drei Bürgermeister durch die Verleumdungen und durch die Kampfesweise Ihrer Partei zu Tode gehetzt worden. Wir bekämpfen Ihre Partei, weil wir wissen, daß Ihr Christentum Humbug und Schwindel ist, weil wir wissen, daß Sie nichts sind, als eine Partei der Niedertracht und der Lüge, die nicht die Interessen der Bevölkerung vertritt. (Stürmische Rufe: Oho! und Lärm bei der Majorität.)

Bürgermeister (das Glockenzeichen gebend): Ich rufe Sie zur Ordnung! Zum Worte ist gemeldet Herr Gem.-Rat Rain. Ich erteile ihm dasselbe.

Gem.-Rat Rain: Herrn Kollegen Moißl beliebt es, uns hier im Saale immer mit Ziffern zu kommen, nur vergißt er, den Akt, in den er Einsicht nimmt, genau durchzusehen, denn sonst würde er nicht so gänzlich unrichtiges Material bringen. Er hat von 1,600.000 K Kosten gesprochen und hat erklärt, ein Pfründenbett würde auf 5000 K zu stehen kommen. Projektiert sind 500 Betten. Das ist der Belegraum. (Zwischenrufe des Gem.-Rates Moißl.) Herr Kollege, jetzt spreche ich, Sie haben ja das Recht, in den Akt Einsicht zu nehmen. Der Belegraum

ist für 500 Personen berechnet und infolgedessen stellen sich die Kosten per Kopf auf 3200 K. Der Luftraum ist bei 380 Betten für jede Person mit 40 m² bemessen und selbst bei einem Belegraum von 500 Pfleglingen werden noch immer 27 m² für eine Person entfallen, was den Anforderungen der modernsten Krankenanstalten Österreichs entspricht. Es ist sehr leicht, immer Angriffe ohne reale Unterlagen zu bringen. Wenn der Herr Kollege Moißl in einen Akt Einsicht nimmt, so soll er doch wenigstens die Gefälligkeit haben, dann auch mit wahren Ziffern und Daten zu kommen.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Poyer: Ich begreife nicht, warum der Herr Gem.-Rat Moißl mir zum Vorwurf macht, daß ich mein Referat in 73 Sekunden erstattet habe. Ich habe die notwendigen Daten Ihnen vor Augen geführt, Ihnen alle Ziffern angegeben und es war daher nicht notwendig, eine derartige Bemerkung zu machen. Es hat auch ein Fachmann, der Herr Kollege Melcher, das Referat begrüßt und hat an den Ziffern, die in der Vorlage enthalten sind, keinerlei Ausstellungen gemacht; er hat jedenfalls wohl erwogen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse im Bauwesen darnach angetan sind, daß diese Ziffern vollständig entsprechen. Herr Gem.-Rat Moißl hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir nicht hinreichend für unsere Armen sorgen und er hat das vorliegende Projekt bekämpft. Ich begreife das nicht. Wir legen Ihnen ein Projekt zur Unterbringung von Armen vor und Herr Gem.-Rat Moißl tritt mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit gegen dieses Projekt auf. Ich kann Ihnen nur empfehlen, dem vorgelegten Referate zuzustimmen und möchte nur eine Bemerkung, und zwar als Vertreter des XIII. Bezirkes hinzufügen. Ich möchte bitten, daß der Bau des Pavillons bald durchgeführt wird, damit die Pokorny'sche Realität, welche provisorisch zur Unterbringung von Armen benützt werden muß, bald wieder frei wird.

Bürgermeister: Zur tatsächlichen Berichtigung hat Herr Gem.-Rat Moißl das Wort.

Gem.-Rat Moißl: Ich berichtige gegenüber dem Herrn St.-Rat Rain tatsächlich, daß in dem Plane nur 373 und nicht 500 Betten eingezeichnet sind. Ich berichtige tatsächlich, daß mir wohl gesagt wurde, es besteht die Vorschrift, so und so viele Kubikmeter Luft dürfen für einen Pflegling sein und daß man mit Rücksicht auf die Behörde nur 373 Betten eingezeichnet hat, daß man aber die armen Teufel dann schon zusammenpressen wird. Es freut mich, daß es mir gelungen ist, dieses Geständnis herauszubringen. Ich berichtige weiters tatsächlich, daß ich nicht gegen das Projekt als solches bin, sondern nur erklärt habe, wir wünschen eine andere Behandlung der Armen und wir sind gegen die Kasernierung der Armen.

Bürgermeister: Ich sehe Ihren Vorschlägen entgegen. (Lebhafte Heiterkeit.) Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Der vorgelegte Teil des Detailprojektes für die Erbauung des Pavillons II des Wiener Versorgungsheimes wird nach Maßgabe der Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse mit einem Kostenerfordernisse von 1,619.810 K genehmigt.

2. Für diesen Bau wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

3. Zur Bestreitung der noch im laufenden Jahre zu gewärtigenden Zahlungen auf Rechnung der eigenen Gelder der Gemeinde Wien wird ein Betrag von 300.000 K bewilligt, der auf der neu zu eröffnenden Ausgabs-Rubrik XXXVII 24½ „Bau des Belagspavillons II im Wiener Versorgungsheim" zu verrechnen ist.

131. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 14409, Post 61. Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 11.230 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung der Hellmesbergergasse im XIII. Bezirke von der Hochsatzengasse bis zur Villa Brand.

Wegen der fortschreitenden Verbauung in dieser Gasse ist diese Ausgabe, und zwar noch für das heurige Jahr unbedingt notwendig. Es sind dort schon einige Baulichkeiten fertiggestellt und der Zugang zu diesen Häusern ist absolut unmöglich.

Ich bitte daher dem Erfordernisse von 11.230 K, welches nicht bedeckt ist und für die ich daher den Zuschußkredit in gleicher Höhe anspreche, Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, keine Einwendung, angenommen.

Beschluß: Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird für die Herstellung der Hellmesbergergasse im XIII. Bezirke von der Hochsatzengasse bis zur Villa Brand ein Zuschußkredit im Betrage von 11.230 K bewilligt.

132. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 14410, Post 65, Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 31.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d zur teilweisen Deckung der Kosten für die Pflasterung der Deutschordenstraße bei der Unterfahrt unter der Westbahn und für die Herstellung dieser Straße in den Anschlußstrecken bis zur Linzerstraße und zur Keißlergasse im XIII. Bezirke.

Es handelt sich hier um eine Verbindung von der Linzerstraße nach Hacking. Im Präliminare war ein geringerer Betrag eingestellt, weil ursprünglich nur die Unterfahrung der Westbahn und die Anschlußrampen in Aussicht genommen war. Nun sind die Gasgründe erworben worden und es empfiehlt sich daher, die Regulierung der ganzen Deutschordenstraße vorzunehmen und sie an die Keißlergasse anzuschließen. Dadurch erhöht sich aber der notwendige Betrag um 31.000 K.

Auch hiefür ist keine Bedeckung vorhanden und ich bitte daher auch dem Zuschußkredite Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, keine Einwendung, angenommen.

Beschluß: Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird zur teilweisen Deckung der Kosten für die Pflasterung der Deutschordenstraße bei der Unterfahrt unter der Westbahn und für die Herstellung dieser Straße in den Anschlußstrecken bis zur Linzerstraße und zur Keißlergasse im XIII. Bezirke ein Zuschußkredit im Betrage von 31.400 K bewilligt.

133. Referent Gem.-Rat Poyer (für Gem.-Rat Zatzka): Zahl 13122, Post 71. Arbeits-Ausschuß des technischen Museums

für Industrie und Gewerbe um Überlassung städtischen Gartengrundes für die Herstellung von Luftschachten vor dem Museumseingang in der Mariahilferstraße.

Dieses Museum hat um die Bewilligung zur Herstellung eines Luftschachtes neben dem Museumseingange gebeten und soll der nötige Grund dem Museumbauvereine von der Gemeinde Wien unentgeltlich überlassen werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, keine Einwendung, angenommen.

Beschluß: Der für die Herstellung von zwei je 1 m breiten viertelbogenförmigen Luftschachten rechts und links vom Museumeingange in der Mariahilferstraße benötigte städtische Gartengrund im Ausmaße von zirka 37 m² wird dem Arbeits-Ausschusse für den Museumsbau unentgeltlich zur Verfügung gestellt und mithin von der Stellung der mit Gemeinderats-Beschluß vom 8. März 1889, Z 154, vorgeschriebenen Bedingungen Umgang genommen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rain.

134. Referent Gem.-Rat Rain (für Gem.-Rat Schwer): Zahl 12309, Post 16. Ansuchen der freiwilligen Feuerwehren Breitensee und Kahlenbergerdorf um Erhöhung des Beitrages der Gemeinde Wien zu den Kosten der Geräte und Depotreinigung.

Es wird diesbezüglich beantragt, den Betrag von 70 K auf 90 K, respektive von 15 K auf 25 K pro Monat zu erhöhen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, keine Einwendung, angenommen.

Beschluß: Der von der Gemeinde Wien den freiwilligen Feuerwehren Breitensee und Kahlenbergerdorf gewährte Beitrag zur Besorgung der Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Geräten und Depoträumlichkeiten wird der ersteren um 20 K, der letzteren um 10 K monatlich erhöht.

135. Referent Gem.-Rat Rain (für Gem.-Rat Schwer): Zahl 13739, Post 17. K. k. priv. Schützenkompagnie zu St. Pölten um Ehrenpreis für das Festschießen am 24. August 1913.

Es wird die Ablehnung beantragt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet, die Herren sind mit der Ablehnung einverstanden.

Beschluß: Das Ansuchen der k. k. priv. Schützenkompagnie zu St. Pölten um Bewilligung eines Ehrenpreises für das Festschießen am 24. August 1913 wird abgewiesen.

136. Referent Gem.-Rat Rain (für Gem.-Rat Dechant): Zahl 13711, Post 29. Auswechslung der Träme anläßlich der Deckenauswechslung im Schulgebäude XVIII., Leitermayergasse 45, Schopenhauerstraße 66.

Wie die Herren wissen, wurden seinerzeit für diese Schule 15.000 K bewilligt. Nachträglich ist noch in einem leeren Zimmer eine schlechte Deckenkonstruktion vorgefunden und ausgewechselt worden.

Ich bitte daher, die Mehrkosten per 2400 K zu bewilligen.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Es wird keine Einwendung erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Auswechslung der Träme der Decke über dem Lehrzimmer top. Nr. 13 im Schulgebäude XVIII., Leitermayergasse 45, Schopenhauerstraße 66, mit dem Kostenerfordernisse von 2400 K wird genehmigt.

137. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 13959, Post 45. Gemeinde Nöhagen bei Senftenberg um Unterstützung anläßlich der Brandkatastrophe vom 18. Juli 1913.

Dort ist ein großer Brand ausgebrochen und die Gemeinde ist um Überlassung von Automobilen zum Ziegeltransport bittlich geworden. Da dies aber unmöglich ist und die Katastrophe tatsächlich eine verheerende war, wird beantragt, eine Unterstützung von 300 K zu gewähren.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Es wird keine Einwendung erhoben. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der Gemeinde Nöhagen bei Senftenberg wird anläßlich der Brandkatastrophe vom 18. Juli 1913 eine Subvention von 300 K bewilligt.

138. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 13293, Post 46. Vertrag mit Johann Baptist Freiherrn v. Moser, betreffend Grunderwerbung in Ebenfurth und Beilegung der bestehenden Differenzen.

Hier handelt es sich um die Erwerbung größerer Grundflächen, weil eine Kühlwasseranlage gebaut werden soll. Das Wasserrecht hat Baron Moser und er ist nach § 37 des n.-ö. Wasserrechtsgesetzes berechtigt, Entschädigungsansprüche zu stellen. Er verlangt nun für die Auflassung der Forellenzucht und den Verlust der Eisgewinnung sowie auch dafür, daß die Kühlwasseranlage dichte Nebelerscheinungen, namentlich in den Wintermonaten hervorruft, was sein dort liegendes Schloß beeinträchtigt, eine Entschädigung. Er hat ursprünglich für die Forellenzucht und die Eisgewinnung allein 100.000 K beansprucht und sich weitere Ansprüche vorbehalten. Ich will hier nicht zu viel in die Details eingehen, aber immerhin wäre der prozessuale Ausgang dieser Angelegenheit fraglich.

Es ist unbedingt notwendig, diese Grundflächen zu erwerben, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Herstellung der Verbindung der Überlandzentrale mit dem Braunkohlenwerk in Zillingdorf gemacht werden muß. Weiter ist geplant, auf den zu erwerbenden Grundstücken sowohl für die Arbeiterschaft Häuser zu bauen, als ihnen kleine Grundstücke für diesen Zweck zu übergeben, so daß sich mit der Zeit eine kleine Kolonie bilden wird, welche die Arbeiter an die Scholle fesseln soll. Die Gründe sind so gelegen, daß wir sie unbedingt zur Herstellung der Fernleitung benötigen. Weiters ist in Betracht zu ziehen, daß Baron Moser außer den 94.942 m² Grundstücken, die er uns in das Eigentum übergibt, noch weitere 33.939 m² zur freien Benützung und Verbauung überläßt. Er behält sich wohl das Eigentumsrecht vor, überträgt uns aber für immer das freie

Benützungsrecht. Das Eigentumsrecht dient ihm zur Ausübung des Jagdrechtes und anderseits für die Bewirtschaftung seiner Gebäude. Weiters muß sich die Gemeinde zur Herstellung einer Straße verpflichten, welche die Bezirksstraße mit dem Schlosse verbinden soll. Es ist ganz begreiflich, daß er diese Grundflächen nicht verkaufen wird, ohne eine Verbindung mit der Bezirksstraße zu bekommen Die Herren haben ja die detaillierten Anträge in Händen.

Es liegt im Interesse der Gemeinde Wien, daß eine friedliche Beilegung der bestehenden Differenzen erfolgt, denn eine Prozeßführung würde die Erledigung der Sache nur sehr lange verzögern und es ist auch schwerlich zu erwarten, daß wir bei einem Prozesse günstiger darauskommen. Ich bitte daher um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte gemeldet ist kontra Herr Gem.-Rat Neumann. Ich erteile ihm dasselbe.

Gem.-Rat Neumann: Soviel ich mich erinnern kann, haben wir schon einmal mit dem Baron Moser einen Strauß bezüglich der Gründe auszufechten gehabt. Wir haben damals einen Kaufvertrag abgeschlossen und gemeint, daß wir nunmehr wirklich in den Besitz der Gründe gelangt sind; es hat sich aber herausgestellt, daß wir über die Grundfläche des Baron Moser eine Zufahrtsstraße leiten mußten und er ist damals mit einer Reihe von Forderungen an uns herangetreten. Meines Wissens sind diese auch im Gemeinderate bewilligt worden.

Nun ist aber Baron Moser mit neuerlichen Forderungen an uns herangetreten und er verlangt einen Pauschalbetrag von 150.000 K für alle jene im Antrage enthaltenen Vorteile, die der Gemeinde zukommen sollen. Ich möchte nun in erster Linie den Herrn Referenten fragen, ob das die letzte Forderung des Baron Moser ist, oder ob noch eine Reihe anderer Nachtragsforderungen zu erwarten ist. Wir haben seinerzeit dem Ankaufe des Bergwerkes in Zillingdorf um 10,000.000 K zugestimmt und es ist damals ein Verzeichnis der Gründe beigelegen und im Referate ausdrücklich betont worden, daß weitere Nachtragsforderungen nicht zu erwarten sind; nun stehen wir aber wieder vor einer solchen Nachtragsforderung. Wir sollen 150.000 K hergeben und eine 2·5 m breite Zufahrtsstraße zur bestehenden Bezirksstraße herstellen, es wird uns aber nicht gesagt, welche Kosten das verursachen wird. Wir wollen doch wissen, was wir dafür zu bezahlen haben. Es wird weiter die Bedingung gestellt, daß die Aussicht vom Schlosse Ebenfurth auf das Gebirge frei zu bleiben hat, weshalb die Gründe nur stockhoch verbaut werden dürfen und daß die Gemeinde Wien die Übertragungsgebühren und die Kosten der bücherlichen Durchführung des Vertrages aus eigenem zu bestreiten hat.

Ich mache darauf aufmerksam, daß dort die Erbauung eines Kesselhauses für acht Hochleitungskessel projektiert war und daß aller Wahrscheinlichkeit nach dieses Kesselhaus in allernächster Nähe des Besitzes des Baron Moser stehen wird. Ich weiß nun nicht, ob nicht durch die Forderung, die von Baron Moser erhoben wird, die Erbauung dieses Kesselhauses auf dem in Aussicht genommenen Platze unmöglich gemacht wird. Auch darüber müssen wir also Auskunft erhalten.

Ich verweise ferner darauf, daß am 6. Juli 1912 vom Herrn Gem.-Rat Heinrich Schmid hier ein Bericht über die Erbauung der Überlandzentrale in Zillingdorf erstattet wurde. Damals hat es geheißen, die außerordentliche Zunahme der Strombezugsanmeldungen hätten den Direktor der städtischen Elektrizitätswerke veranlaßt, die Inbetriebsetzung einer Überlandzentrale womöglich bis Ende 1913 in Aussicht zu nehmen. Nun zeigt sich aber, daß wir über die Grunderwerbungsverhandlungen noch nicht hinaus gelangt sind, daß also nicht zu erwarten ist, daß schon Ende des Jahres 1913 die Überlandzentrale in einem Umfange hergestellt sein wird, der uns in dem Berichte vom Juli 1913 versprochen wurde. Ich habe wiederholt, wenn von Zillingdorf die Rede war, gesagt, daß die Inbetriebsetzung mit aller Raschheit erfolgen müsse, wenn die Verzinsung des investierten Kapitals das Werk nicht verteuern soll und daß wir infolgedessen der Verteuerung entgegenwirken müssen, indem wir die rasche Inbetriebsetzung des Werkes veranlassen. Auf diese rasche Inbetriebsetzung scheint vergessen werden zu sein und es wäre mir daher sehr angenehm, wenn mir vom Herrn Referenten eine Aufklärung darüber erteilt werden würde.

Ich erinnere auch daran, daß der Herr Bürgermeister — ich glaube in der letzten Sitzung vor den Ferien — anläßlich einer Interpellation, in der es geheißen hat, daß das Zillingdorfer Werk ersoffen ist — was ich natürlich nicht glaube und, wie meine Nachrichten besagen, auch nicht richtig ist — versprochen hat, er werde in allernächster Zeit die Gemeinderäte zur Besichtigung des Zillingdorfer Werkes einladen.

Bürgermeister: Das wird Ende September geschehen.

Gem.-Rat Neumann: Es freut mich sehr, daß der Herr Bürgermeister von diesem Gedanken nicht abgegangen ist und die Gemeinderäte einladen wird, das Zillingdorfer Werk zu besichtigen. Es ist für uns alle eine dringende Notwendigkeit, daß wir endlich einmal das Geheimnis von Zillingdorf kennen lernen und erfahren, was mit diesem Werk eigentlich ist.

Wenn uns heute ein Bericht darüber vorgelegt worden ist, so wäre es gewiß auch angenehm gewesen, wenn Mitteilung darüber gemacht worden wäre, wie weit der Bau denn eigentlich vorgeschritten ist.

Das wollte ich bei dieser Gelegenheit bemerken. Im übrigen müssen wir jetzt, nachdem wir die Sache einmal angefangen haben, diese 150.000 bewilligen. Ich würde nur ersuchen, uns mitzuteilen, ob in der Tat alle Forderungen, die von Baron Moser erhoben worden sind, nunmehr befriedigt sind, denn es gewinnt den Anschein, als ob Baron Moser immer wieder mit neuen Forderungen herantreten würde und davor wollen wir den Gemeinderat bewahren.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Rain: Was die Forderungen des Baron Moser anlangt, so glaube ich nach dem Referate nicht, daß er das Recht hat, noch andere Forderungen bezüglich der Kesselanlage zu stellen. Was die Grunderwerbung anlangt, so ist das keine neue Forderung, sondern das Elektrizitätswerk hat aus Eigenem, um in den Besitz dieser Grundfläche zu gelangen, Verhandlungen eingeleitet und dabei ist bedungen worden, daß Baron Moser auf seinem Besitze die Aufstellung von 18 Ständern für die elektrische Fernleitung gestattet und der Gemeinde das freie Zu- und Abgangsrecht einräumt.

Damit ist hoffentlich dem Wunsche des Herrn Vorredners Rechnung getragen und auch ich hoffe, daß Baron Moser nunmehr mit keinen neuen Forderungen mehr kommen wird.

Es ist wünschenswert, daß die Sache auf diese Weise heute friedlich geregelt wird, denn durch einen Prozeß wäre sie nur lange aufgeschoben. Ich hoffe auch, daß sich die Herren im September persönlich vom Fortschritte der Arbeiten überzeugen können.

Ich bitte also nochmals um Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Wird eine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich erkläre somit den Antrag des Herrn Referenten für angenommen.

Beschluß: Nachträgliche Genehmigung des mit Stadtrats-Beschluß vom 21. August 1913, P. Z. 13293, genehmigten Entwurfes eines Vertrages mit Johann Baptist Freiherrn v. Moser, Besitzer des landtäflichen Gutes Herrschaft Ebenfurth, wonach derselbe der Gemeinde sofort 94·942 m² Grundstücke in das Eigentum und weitere 33.939 m² zur freien Benützung und Verbauung übergibt, auf seinen Grundstücken die Aufstellung von 18 Ständern für die elektrische Fernleitung, sowie die letztere selbst gestattet und der Errichtung der Kühlwasserbeschaffungsanlage für die Überlandzentrale Ebenfurth vorbehalt- und bedingungslos zustimmt und die Überbrückung der Leitha und Fischa für Straßen- und Eisenbahnzwecke gestattet, wogegen die Gemeinde Wien hiefür einen einmaligen, am 1. August 1913 fälligen Pauschalbetrag von 150.000 K leistet und die Verpflichtung übernimmt, für die Gutsherrschaft Ebenfurth eine 2·5 m breite Ausfahrt auf die Bezirksstraße herzustellen, behufs Erhaltung der Aussicht vom Schlosse Ebenfurth auf das Gebirge eine kleine dreieckige Fläche der übernommenen Grundstücke nur einstöckig zu verbauen und die Übertragungsgebühren und die Kosten der grundbücherlichen Durchführung dieses Vertrages aus Eigenem zu bestreiten.

139. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 13671, Post 43, bezieht sich auf das Übereinkommen mit der Union-Baugesellschaft, betreffend den Bau des Amtshauses in der Felderstraße und die Eindeckung der Stadtbahn und des Wienflusses nächst dem Freihause.

Wie Sie wissen, haben seinerzeit bei dem Abschlusse des Vertrages mit der Union-Baugesellschaft, betreffend das Freihaus bezüglich der Wienflußeinwölbung, Verhandlungen mit derselben stattgefunden. Es ist nun vom Eisenbahnministerium ein Erlaß erflossen, daß die Gemeinde Wien nicht berechtigt sei, eine Fläche im Ausmaße von 100 m² einzuwölben, weil die Rauchentwicklung die schon derzeit eine kolossale sei, noch größer würde, wenn die Einwölbung durchgeführt würde. Man war deshalb genötigt, mit der Union-Baugesellschaft darüber in Verhandlung zu treten, wie sie sich dazu verhalten würde, wenn die ihr bereits übertragenen Arbeiten und das mit ihr getroffene Übereinkommen in irgend einer Weise zugunsten der Gemeinde geändert werden würde. Wie die Herren aus dem Antrage ersehen, ist die Union-Baugesellschaft bereit, für nicht gemachte Arbeiten eine Rückvergütung von 1100 K per laufenden Meter zu leisten. Sie bleibt diesbezüglich bis 15. April 1915 im Worte. Anderseits verpflichtet sich die Union-Baugesellschaft, im Falle einer weiteren Verlängerung der Einwölbung des Wienflusses und der Eindeckung der Stadtbahn oberhalb der Magdalenenbrücke diese Arbeiten bis auf höchstens 50 m oberhalb der Magdalenenbrücke zum Preise von 2760 K per laufenden Meter Einwölbung und 1450 K für den laufenden Meter zu leisten.

Mit Rücksicht darauf, daß eine Bauzeit von zwei Jahren festgesetzt würde, ist es für die Gemeinde günstig, daß sie heute schon mit feststehenden Ziffern rechnen kann.

Ich erwähne noch, daß die Union-Baugesellschaft bei den Baumeisterarbeiten für den Bau des Amtshauses I., Felderstraße auf Grund ihres bei der Offertverhandlung vom 8. August 1913 überreichten Offertes einen Nachlaß von 12·5 Prozent gewährt, und daß sie anläßlich der Demolierung des auf dem Bauplatze befindlichen Objektes an die Gemeinde 2000 K leistet. Es liegt dies im Interesse der Gemeinde, weil dadurch die Erd- und Zementarbeiten einem einheitlichen Kontrahenten übertragen werden.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Emmerling kontra.

Gem.-Rat Emmerling: Am 16. April wurde die Freihaustransaktion in diesem Saale beschlossen. Als Grundlage der Beratungen diente ein Protokoll, das am 4. April 1913 mit den Besitzern dieser großen Realität abgeschlossen worden ist. Dieses Protokoll ist damals für die Gemeinde Wien vom Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner gefertigt worden. Wir stehen nunmehr vor einer Abänderung dieses Protokolles und aller in dem Protokoll niedergelegten Bestimmungen und ich möchte mir daher die Frage erlauben, ob zu der Abänderung dieses vom Gemeinderate genehmigten Protokolles nicht auch die Mitfertigung eines der Herren Vize-Bürgermeister, wenn schon der Herr Bürgermeister nicht in Wien war, notwendig gewesen wäre? Dieses Protokoll trägt nämlich die Unterschriften der Union-Baugesellschaft und für die Gemeinde Wien nur die Unterschriften des Herrn Dr. Weiß, des Ingenieurs Trnka u. s. w. Dies ist das Eine.

Dann erlaube ich mir die Anfrage, wie es denn mit der Marktfläche steht, die nunmehr eine Änderung erfahren wird, denn in diesem Protokolle wird laut Artikel IV die Eindeckung dieser Strecke festgelegt und im Artikel VII sind auch die Termine für die Einwölbung festgesetzt. Nun dient ein Teil dieser Strecke, wie es im Berichte heißt, als Reserve für eine Vergrößerung der Marktfläche im Ausmaße von 4340 m². Nach dem mit der Union-Baugesellschaft getroffenen Übereinkommen würde diese Vergrößerung entfallen.

Die Marktanlage ist an und für sich nicht glücklich gewählt, weil wir das offene Marktsystem beibehalten haben und dieses offene Marktsystem nicht in einer kreisförmigen, sondern in einer langgestreckten Anlage bestehen wird, die von beiden Seiten von Fahrstraßen und von der Straßenbahn flankiert wird, die eine große Staubentwicklung im Gefolge haben und die Rauchplage, von der die Direktion der Stadtbahn spricht, wird infolge der Nichteindeckung dieses Teiles der Stadtbahn zweifellos auch nicht besonders gut für den offenen Markt sein. Alle Anrainer der Stadtbahn beklagen sich über die ungeheure Rauchplage, welche die Stadbahn verursacht, und diese gehört gewiß auch nicht zu den Annehmlichkeiten für einen so großen offenen Markt.

Dieser Markt würde zum großen Teil ein Obst- und Gemüsemarkt sein, er würde also zweifellos unter dem Rauch und Staub sehr zu leiden haben. Nun ist nichts davon gesprochen

worden und auch im Berichte ist davon keine Erwähnung, ob eine Verringerung der Marktfläche eintreten soll.

Es ist auch nicht gesagt, ob das nur ein Aufschieben bis zur späteren Elektrifizierung der Stadtbahn sein soll oder ob überhaupt dort in der Zukunft keine Eindeckung erfolgen wird.

Es wäre wünschenswert, dem Gemeinderate darüber Aufklärung zu geben, ob das nur für die Zeit bis zum Jahre 1915 gilt oder ob das ein Versuch sein soll, aus der seinerzeitigen Vertragsverpflichtung zur vollständigen Eindeckung, die von der Bevölkerung verlangt und begrüßt worden ist, herauszukommen.

Ich bitte daher um Beantwortung meiner Anfrage.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent zum Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Rain: Im Vertrage ist vorgesehen, daß die Überwölbung 50 m weiter flußaufwärts beginnen soll. Wenn die Überwölbung durchgeführt würde, wie wir es geplant haben, dann würde die Ventilationsanlage, die vom Eisenbahnministerium verlangt wird, eine Million kosten.

Ich glaube, daß es an der Zeit ist, daß die Staatsverwaltung endlich daran geht, diesen Schandfleck der Stadt Wien zu entfernen und die Elektrifizierung der Stadtbahn vorzunehmen. (Zustimmung.) Es ist unbedingt beschämend, wenn sich ein Fremder in die Stadtbahn hineinsetzt und als Mohr herauskommt. Wir sollten alle darauf dringen, daß dieser Zustand nicht länger dauert. Es ist auch Pflicht der Gemeindeverwaltung, die Staatsverwaltung auf ihre Pflichten gegenüber dem Publikum aufmerksam zu machen. Ich begrüße es, daß ein Kollege die Güte hatte, diese Frage anzuschneiden. Gewiß, es ist allseits zu begrüßen, wenn endlich die Elektrifizierung vor sich geht.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, die dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das nachstehende Protokollar-Übereinkommen vom 16. August 1913, M. A. XXII, 2243, wird genehmigt:

Protokoll

aufgenommen am 16. August 1913 in der Magistrats-Direktion.

Gegenwärtige: Die Gefertigten.

Gegenstand ist der Bau des Amtshauses in der Felderstraße und die Eindeckung der Stadtbahn und des Wienflusses nächst dem Freihause.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrates, die bis 23. August 1913 eingeholt werden wird, treffen die Vertreter der Gemeinde Wien und der Union-Baugesellschaft folgende Vereinbarung:

1. Im Hinblicke auf die Verhandlungen der Gemeinde Wien mit dem k. k. Eisenbahnministerium wegen vorläufiger Offenlassung einer Strecke von maximal 110 m in der fortzusetzenden Eindeckung der Stadtbahn zwischen Rudolfs- und Leopoldsbrücke, erklärt sich die Union-Baugesellschaft bereit, die offengelassene Strecke ohne Kostenerhöhung durchzuführen, wenn der Auftrag hiezu seitens der Gemeinde Wien bis spätestens 15. April 1915 erteilt wird.

2. Sollte der Auftrag bis zu diesem Termine nicht erteilt werden, so ist die Union-Baugesellschaft bereit, auf die Durchführung der Arbeiten in dem offengelassenen Stücke in der Maximallänge von 110 m zwischen der Rudolfs- und Leopoldsbrücke ganz zu verzichten, wogegen für die dadurch bewirkte Minderleistung der Betrag von 1100 K per laufenden Meter an die Gemeinde Wien zu refundieren sein wird, und zwar in drei Raten von 40, 30 und 30 Prozent, wovon die erste (40 Prozent) am 31. Dezember 1915, die zweite am 31. Dezember 1916 und die dritte am 31. Dezember 1917 fällig ist.

3. Sollte die Gemeinde Wien eine weitere Verlängerung der Einwölbung des Wienflusses und Eindeckung der Stadtbahn oberhalb der Magdalenenbrücke beschließen und diesen Beschluß bis spätestens 15. April 1915 der Union-Baugesellschaft bekanntgeben, so ist die letztere berechtigt und verpflichtet, diese Arbeiten bis auf höchstens 50 m oberhalb der Magdalenenbrücke zum Preise von 2760 K per laufenden Meter Einwölbung und 1450 K für den laufenden Meter Eindeckung zu bewerkstelligen.

Die Bauausführung der Einwölbung und der im Zusammenhange damit gleichzeitig herzustellenden Eindeckung hat nach Maßgabe der Bedingnisse und Baubeschreibung für die analogen Arbeiten in der Strecke Leopolds- und Magdalenenbrücke zu erfolgen.

Diese Arbeiten sind innerhalb drei Monaten vom Zeitpunkte des Auftrages an gerechnet zu vollenden, wobei die Monate November, Dezember, Jänner, Februar nicht in Anschlag gebracht werden.

4. Die Baumeisterarbeiten für den Bau des Amtshauses I., Felderstraße werden der Union-Baugesellschaft auf Grund ihres bei der Offertverhandlung vom 8. August 1913 überreichten Offertes mit der Abänderung übertragen, daß der Nachlaß 12·5 Prozent und die Aufzahlung anläßlich der Demolierung des auf dem Bauplatze befindlichen Objektes an die Gemeinde 2000 K beträgt und die gleichfalls bei der Offertverhandlung überreichte gesonderte Erklärung der Union-Baugesellschaft vom 7. August 1913 gegenstandslos wird.

5. Die Eisenbetonarbeiten für den eben erwähnten Amtshausbau werden der Union-Baugesellschaft auf Grund ihres bei der Offertverhandlung vom 6. August 1913 überreichten Offertes übertragen.

Union-Baugesellschaft:

ppa.

Bing m. p. Heugerer m. p.

Für die Gemeinde Wien:

Dr. Weiß m. p.,
Ober-Magistratsrat.

Ing. Trnka m. p.,
Ober-Baurat.

Ing. Dr. M. Paul m. p.,
Baurat.

Dr. Wanschura m. p.,
Magistrats-Sekretär.

Dr. Fastenbauer m. p.,
Magistrats-Sekretär.

Ing. Schweizer m. p.,
Bau-Praktikant.

140. Referent Gem.-Rat Pain: Zahl 13908, Post 66. Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 12. Juli 1913, Z. 13779/7, mit welchem die Kompetenz der Gemeinde, die ortspolizeiliche Bewilligung zur Lagerung von Mineralöl auf Bahnhöfen zu erteilen, bestritten wird.

Die Südbahn-Direktion hat um die Einlagerung von Mineralöl angesucht. Das Eisenbahnministerium hat sich veranlaßt gesehen, ohne Einholung eines Gutachtens die diesbezügliche Bewilligung zu erteilen, obwohl die §§ 20 und 23 der feuerpolizeilichen Bestimmungen ausdrücklich erklären, daß in einem solchen Falle die ortspolizeiliche Erlaubnis notwendig ist, während der § 73 der Eisenbahnbetriebsordnung dem gegenübersteht.

Aus prinzipiellen Gründen kann es der Gemeinde nicht gleichgültig sein, daß eine große Einlagerung von Mineralölen und anderen Fettstoffen in einem dichtbewohnten Stadtteile vorgenommen wird, weil das doch eine Gefahr für die Bewohnerschaft bedeutet.

Ich bitte daher aus prinzipiellen Gründen, für die Ergreifung der Beschwerde zu stimmen.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 12. Juli 1913, Z. 13779/7, mit welchem die Kompetenz der Gemeinde, die ortspolizeiliche Bewilligung zur Lagerung von Mineralöl auf Bahnhöfen zu erteilen, bestritten wird, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

141. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 13574, Post 44, betrifft das Ansuchen der Christlich-deutschen Turnerschaft um eine Subvention zur Ermöglichung einer zahlreichen Beteiligung der christlich-deutschen Turner an den turnerischen Wettkämpfen in Rom vom 6. bis 8. September 1913.

Um der Christlich-deutschen Turnerschaft die Beteiligung an diesen turnerischen Wettkämpfen zu ermöglichen, wird eine Subvention von 300 K beantragt.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte ist Herr Gem.-Rat Winarsky gemeldet.

Gem.-Rat Winarsky: Wir sind es gewohnt, daß Gemeindemittel für alle möglichen Parteiveranstaltungen und zur Förderung aller möglichen klerikalen Zwecke verwendet werden.

Was Sie aber da gemacht haben — denn der Gemeinderat hat nur Ja und Amen zu dem zu sagen, was der Stadtrat in der Zeit erledigt hat, wo der Gemeinderat nicht beisammen war — das übersteigt vieles, was Sie sich auf diesem Gebiete schon geleistet haben. Es wird über die Subventionierung der christlich-deutschen Turnerschaft zur Ermöglichung einer zahlreichen Beteiligung der christlich-deutschen Turner an den turnerischen Wettkämpfen in Rom vom 6. bis 8. September 1913 berichtet. Worum handelt es sich bei dieser Sache? Es handelt sich um nichts anderes, als um eine Parade, die die klerikalen Turner, die man aus der ganzen Welt zusammengetrommelt hat, vor dem Papste abgehalten haben.

Es handelt sich nicht um turnerische Wettkämpfe, sondern der Glanzpunkt der Zusammenkunft war die große Parade, die im Hofe des Vatikan abgehalten wurde und bei der 4000 Turner erschienen sind.

Es war offenbar ein erhabener Anblick, der Ihrem Herzen außerordentlich genehm war, als die Turner, die Freiübungen durchgeführt hatten, auf ein gegebenes Zeichen vor dem Papste in die Knie fielen. Ich weiß nicht, ob diese Gelenksübung eine so besonders notwendige Sache war, daß Sie es für angezeigt hielten, die Gelder der Stadt Wien zur Subventionierung einer derartigen Veranstaltung zu verwenden. Wir halten ein derartiges Vorgehen für einen unerhörten Mißbrauch mit Gemeindegeldern.

Es liegt im Geschmack jedes einzelnen Mannes und er kann darüber entscheiden, ob es sich mit seiner Manneswürde vereinbaren läßt, vor einem sterblichen Menschen in die Knie zu sinken.

Jeder einzelne hat es mit seinen Begriffen von Manneswürde selbst abzumachen, ob er vor einem anderen knien kann; ob dies mit den Begriffen, die Sie selbst von Freiheit haben, in Einklang zu bringen ist, ist Ihre Sache. Wenn jemand die Absicht hat, an einer solchen klerikalen Parade teilzunehmen und sich dadurch zu entwürdigen, daß er vor einem lebenden Menschen in die Knie fällt, dann ist es wohl Sache des Betreffenden, ob er an einer derartigen Veranstaltung Geschmack findet. Jedenfalls muß er sich aber eine solche Lust- und Kniebeugenreise selbst bezahlen. Daß aber die Stadt Wien Veranlassung hätte, für derartige Zwecke Geld zu geben und daß das irgendwie begründet werden könnte, das wird niemand behaupten können. Wir haben nichts dagegen, wenn das klerikale Europa und Sie mit inbegriffen eine Parade vor dem Papste im Vatikan abhalten will. Wir wollen Ihnen das nicht verbieten und einschränken, denn wir sind für die vollkommene Freiheit der Meinungsäußerung und sagen, zum Unterschiede von Ihnen, die Sie nicht für die Freiheit der Meinungsäußerung sind, daß nicht nur jeder nach seiner Fasson selig werden, sondern daß auch jeder seine Reisen und Demonstrationsveranstaltungen nach seiner Fasson einrichten soll.

Aber die Gelder der Gemeinde und der Steuerzahler dürfen nicht dafür Verwendung finden. Wenn Sie christliche und klerikale Vereinigungen für Veranstaltungen subventionieren, welche in Wien stattfinden, so läßt sich das schon schwer begründen. Es tut dies immer der Logik Gewalt an und Sie wissen sehr genau, daß es Mißbrauch Ihres Amtes ist, wenn Sie für Ihre Parteivereinigungen derartige Subventionen geben. Es ist heute schon auf die verschiedenartige Behandlung der Turner hingewiesen worden.

Sie haben für die sogenannte christlich-deutsche Turnerschaft, das heißt für die klerikalen Vereine die Turnsäle aller städtischen Schulen zur Verfügung gestellt, und zwar gratis. Sie gewähren allen möglichen Vereinen Nachsicht der Beleuchtungskosten, wenn sie sich nur mit Ihrer Parteimarke ausweisen können. Sie verweigern aber allen Turnvereinen, die von der Arbeiterschaft gegründet sind, um auf diese Weise den Körper zu kräftigen und in der wenigen freien Zeit, die der Arbeiterschaft zur Verfügung steht, dafür zu sorgen, daß die den Körper schwer schädigenden Wirkungen der manuellen, der Fabriksarbeit irgendwie aufgehoben werden, systematisch dieselben städtischen Turnsäle, die Sie den klerikalen Vereinigungen jederzeit frei zur Verfügung stellen.

Sie überlassen diesen klerikalen Vereinen die Turnsäle nicht nur für Turnzwecke, sondern auch für alle möglichen Unter-

haltungen. Das erweckt gewiß schon an sich Mißtrauen. Wenn Sie irgendwie einen Begriff von objektiver Amtsführung hätten, dann könnten Sie nicht in solcher Weise vorgehen.

Wenn Sie das alles schon für Wien tun, welches Recht haben Sie aber, für eine Veranstaltung, die außerhalb des Landes stattfindet, wie die in Rom, eine derartige Subvention zu geben! Wie viele Leute sind hingefahren und welche Vorteile erwachsen daraus der Stadt, daß soviele Turner, deutschchristliche Turner, wie Sie sie nennen, nach Rom fahren, um an einer Parade vor dem Papst teilzunehmen? Aus welchem gesetzlichen Rechtstitel haben Sie die Möglichkeit, eine derartige Subvention zu geben? Nicht einmal das ist irgendwie nachzuweisen und zu begründen. Es handelt sich hier wohl um nichts anderes, als um einen Ausbruch Ihres ungeheuren Übermutes. Sie glauben offenbar, es könne nie eine Zeit kommen, wo diesem Regimente ein Ende gemacht werden wird, indem Sie die Gelder der Stadt für derartige Zwecke verschleudern!

Wir protestieren auf das entschiedenste gegen einen derartigen Vorgang, wir protestieren dagegen, daß der Stadtrat diese Angelegenheit ebenfalls als eine so dringliche angesehen hat, daß er sie im eigenen Wirkungskreise, noch bevor der Gemeinderat zusammengetreten ist, zur Erledigung gebracht hat. Sie werden wohl nicht behaupten können, daß diese Subvention nicht erst erledigt werden konnte, bis der Gemeinderat wieder beisammen ist. Oder glauben Sie denn, daß den Herren das Reisegeld gefehlt hätte, nach Rom zu fahren, wenn die 300 K, welche die Gemeinde gibt, nicht flüssig gemacht worden wären? Jedenfalls ist die Vollmacht, die der Gemeinderat dem Stadtrate gegeben hat, in seiner Abwesenheit, in der Zeit der Sommerferien, dringende Geschäfte zu erledigen, nicht so gedacht gewesen, daß auch derartige zweifelhafte Sachen zu erledigen sind.

Wir protestieren also dagegen, daß der Stadtrat sich herausgenommen hat, eine solche Angelegenheit, die, wie ich glaube bei dem größeren Teile der Bevölkerung Widerspruch hervorrufen muß, im eigenen Wirkungskreise zu erledigen. Wir protestieren gegen die Verschleuderung von Gemeindegeldern für derartige Zwecke überhaupt und möchten Sie dringendst ersuchen, daß Sie, wenn Sie schon Geschmack daran haben, an einer solchen Parade teilzunehmen, doch gefälligst Ihre Vereinigungen sowohl als auch die einzelnen Herren, die dazu Lust haben, die Kosten hiefür aus eigener Tasche bezahlen lassen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Angeli pro!

Gem.-Rat Angeli: Als ich heute die Post 44 las, dachte ich mir, das ist etwas für die Sozialdemokraten. Und ich habe mich wirklich nicht getäuscht. Meine Herren, wir subventionieren den Sport viel und doch immer noch zu wenig. Der Sport wird in Wien viel zu wenig subventioniert. (Widerspruch.) Das Turnen ist auch ein Sport und ich unterstütze jeden Sport. Wir fragen auch nie darnach, ob ein Verein seiner Gesinnung nach dieser oder jener Partei angehört, sondern wir unterstützen einfach eine Sache, die gut ist. (Zustimmung und Widerspruch.) Diesmal ist es ein Turnerfest, das zufällig in Rom abgehalten worden ist. Wir haben im vorigen Jahre auch die olympischen Spiele, die in Stockholm abgehalten wurden, unterstützt. Wir unterstützen die sportlichen Bestrebungen der Jungmannschaft in Wien einfach deshalb, weil es notwendig ist, daß man solche Bestrebungen überhaupt unterstützt. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Sie verweigern die Turnsäle!) Ich komme darauf noch zurück. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Ich habe die Herren sehr ruhig angehört und bitte, mich auch ruhig anzuhören, ich habe keine Unwahrheit gesprochen. (Gem.-Rat Winarsky: Gewiß, Sie haben die Unwahrheit gesagt! Sie sagten alle Sportvereine!) Ich habe gesagt, alle Sportvereine werden von uns subventioniert, es wird selten einer abgelehnt, wir geben zu verschiedenen Sportzwecken kleine Subventionen und das soll auch in diesem Falle geschehen. Wenn das Fest in Rom stattfindet und die Teilnehmer es für gut finden, vor den Papst zu ziehen, um ihm ihre Huldigung darzubringen, so ist das für Sie das rote Tuch. Das ist doch selbstverständlich. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.) Tatsache ist, daß man der Turnerschaft, die aus ganz Europa in Rom zusammengekommen ist, dort verboten hat, öffentlich aufzuziehen. Das ist eine Unduldsamkeit, die bei uns nicht vorgekommen ist, in Österreich überhaupt nicht. Es ist das aber charakteristisch für die staatlichen und städtischen Behörden in Rom.

Wenn Sie behaupten, daß wir nur der christlichsozialen Turnerschaft Subventionen geben, so ist das eine bewußte Lüge, weil die deutschnationalen Turner ebenso subventioniert werden, wie die christlichsoziale Turnerschaft. (Gem.-Rat Winarsky: Ich habe von Arbeiter-Turnvereinen gesprochen!) Sie haben von Turnvereinen überhaupt gesprochen. (Lärm und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.)

Bürgermeister (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rat Angeli: Es ist sehr interessant, wir hören die Herren der Opposition, wenn sie auch die größten Roheiten und Flegeleien gegen uns schleudern, ruhig an und wenn wir nur den Versuch machen, eine Sache zu verteidigen, dann schreien Sie uns sofort nieder. (Gem.-Rat Winarsky: Sie haben mir den Vorwurf der Lüge gemacht!) Ich habe behauptet, daß die deutschnationalen Turnvereine von uns auch Subventionen bekommen. (Andauernde Unruhe.)

Bürgermeister (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte die Herren um Ruhe. Herr Gem.-Rat Angeli, sprechen Sie zu mir und kümmern Sie sich nicht um die Zwischenrufe.

Gem.-Rat Angeli (fortfahrend): Ich stelle also fest, daß nicht nur den christlich-deutschen Turnern, sondern auch den deutschnationalen Turnvereinen Subventionen von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden und daß wir Sportbestrebungen nach allen Richtungen hin unterstützen und wenn wir andere Sportzwecke unterstützen, so ist es gewiß nur unser gutes Recht, auch dieser Turnerschaft eine Subvention zu bewilligen. (Beifall bei der Majorität. — Zwischenrufe bei der Opposition.)

Bürgermeister: Zum Worte pro ist gemeldet Herr Gem.-Rat Angermayer. Ich erteile ihm dasselbe.

Gem.-Rat Angermayer: Meine Herren! Ich glaube, die sittliche Empörung und die Furcht vor der Verschleuderung der Gemeindegelder liegt eigentlich in dem Namen christlichsozial, christlich-deutsche Turnerschaft. (Gem.-Rat Winarsky: Gewiß, weil das ein Mißbrauch ist!) Dieser Verein wird als eine klerikale Institution hingestellt und nach den Beschreibungen des Gem.-Rates Winarsky muß man sich vorstellen, daß diese Turner überhaupt nichts anderes tun, als Rosenkranz beten und sonst gar nichts. (Heiterkeit.) Der Christlich-deutsche Turnerbund

ist genau so ein Turnerbund wie jeder andere. Er ist christlich und deutsch. Er hat aber den Mut, zu sagen, daß seine Mitglieder nicht nur deutsch, sondern auch christlich sind. Die Sportübungen werden dort genau so gepflegt, wie sie von jedem anderen Turnvereine gepflegt werden. Man spricht hier von einer Verschleuderung der Gemeindegelder und der Betrag, um den es sich hier handelt, ist 300 K.

Herr Gem.-Rat Winarsky hat selbst gesagt, daß damit wohl die Reisekosten nicht gedeckt werden können. Es ist das nur eine kleine Subvention, die man dem Verein gibt, weil die Mitglieder zum größten Teil arme Teufel sind, die in diesem Vereine dem Sport huldigen, und deshalb haben wir uns mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es keine Schande ist und noch weniger eine Verschleuderung von Gemeindegeldern, wenn wir auch dieser Vereinigung, die dem Sport huldigt, eine Unterstützung geben. Wenn dieser Verein vor einem roten Parteipapst, zum Beispiel vor dem Dr. Adler, sich produziert hätte, so hätten die Herren gegen eine Subvention sicherlich nichts einzuwenden gehabt! (Heiterkeit und Zustimmung bei der Majorität. — Zwischenrufe bei der Opposition.) Weil der Verein aber nach Rom fährt, so ist das eine Verschleuderung der Gemeindegelder. Wenn Sie einmal am Ruder wären, am Präsidium säßen, ich bin vollständig überzeugt, daß die christlich-deutsche Turnerschaft nichts mehr zu hoffen hätte, aber nicht nur diese allein, sondern gar kein Verein würde etwas bekommen, außer Ihre sozialdemokratischen Arbeitervereinigungen, und denen würden Sie wahrscheinlich viel höhere Unterstützungen geben. Das zeigt ja Ihre sonstige Gebarung!

Ich bitte deshalb um Annahme dieses Antrages, denn wir alle haben das Bewußtsein, daß wir damit Gemeindegelder nicht verschleudern! (Beifall bei der Majorität.)

Bürgermeister: Das Wort kontra hat zum zweitenmale Herr Gem.-Rat Winarsky.

Gem.-Rat Winarsky: Es kann den Herren nichts nützen, diese Subvention für Rom als eine Unterstützung der Sportvereine oder der Turnvereine zu bezeichnen. Sie wissen ganz genau, daß es sich hier nicht um die Unterstützung der Turnerei, des Sports und der Körperpflege an sich handelt, sondern Sie wissen genau . . . (Unruhe.) . . . wenn Sie schreien, so werde ich warten, bis Sie aufgehört haben . . . daß es sich hier um nichts anderes, als um die Unterstützung einer klerikalen Vereinigung handelt. Es ist auch kein internationales Turnfest in Rom gewesen, an dem Turner ohne Unterschied der Gesinnung teilgenommen hätten, sondern es hat sich dort einzig und allein die christlich-klerikale Turnerschaft ein Rendezvous gegeben. Das ist auch der Grund gewesen, warum die Bevölkerung Roms, welche ihrer Mehrzahl nach der christlich-klerikalen Gesinnung nicht huldigt, die Turner mit keiner besonderen Freude begrüßt hat.

Wenn aber hier erzählt wird, daß gegenüber allen Turn- und Sportvereinigungen von Seite der Gemeindeverwaltung gleichmäßig vorgegangen wird und wenn Herr Gem.-Rat Angeli sich dazu verstiegen hat, mir gegenüber das zu behaupten, so erkläre ich, daß nicht ein einziger Turnverein, der nicht auf dem Boden des christlichsozialen Programmes steht, von Seite der Gemeindeverwaltung auch nur einmal einen Turnsaal in einer städtischen Schule erhalten hat. Das ist Ihnen sehr genau bekannt, und wenn Sie hier von den deutschnationalen Turnvereinen gesprochen haben, so wissen Sie auch, daß die deutschnationalen Turnvereine, von denen Sie sprechen, die Turnsäle in den städtischen Schulen erst dann bekommen haben, seitdem das bekannte Kompromiß zwischen den Deutschnationalen und Christlichsozialen zustande gekommen ist, daß früher wiederholt eine ganze Anzahl von solchen Turnvereinen abgewiesen worden ist, wenn sie sich um die Überlassung von städtischen Volksschulsälen beworben haben.

Das ist eine so bekannte Tatsache, daß keine Ableugnung sie aus der Welt schaffen kann. Es ist also die Wahrheit, daß von Ihnen nicht eine allgemeine Förderung der Sportvereine stattfindet, daß die Gemeinde Wien unter christlichsozialer Verwaltung nicht gleichmäßig die Körperpflege unterstützt und fördert, so wie es gewiß zu wünschen wäre, sondern daß ausschließlich die Vereinigungen bevorzugt werden und Subventionen zugewiesen erhalten, die entweder Ihre Parteimarke tragen oder die mindestens einer Partei angehören, die mit Ihnen in einem engeren Bündnis steht. Alle anderen Vereinigungen werden mit ihrer Bitte um Unterstützung ihrer Versuche, die Körperpflege in der Bevölkerung zu fördern, rücksichtslos abgewiesen. Das ist in Wahrheit das Verhalten der heutigen Gemeinderatsmehrheit gegenüber den Vereinigungen, die die Körperpflege in ihr Programm aufgenommen haben.

Wenn Herr Gem.-Rat Angermayer hier als Prophet aufgetreten ist und gesagt hat, ja, wie würde es sein, wenn unsere Partei am Ruder wäre, so würde ich bitten, das getrost der Zukunft zu überlassen.

Ich kann Ihnen heute keine Aufklärung geben, wie das dann sein wird, aber heute schon kann ich Ihnen der Wahrheit gemäß sagen, daß alle sozialdemokratischen Vereinigungen, alle freien Arbeitervereinigungen die Kosten ihrer Veranstaltungen durch freiwillig gesammelte Beiträge bezahlen (Gelächter und Rufe: Freiwillige Sammlungen!) und auch nicht die leiseste Förderung bei solchen Veranstaltungen, ob sie auch noch so sehr im allgemeinen Interesse gelegen sind, von Ihnen bisher erhalten haben. Es ist ferner die Wahrheit, daß die Veranstaltung, die jetzt in Rom stattgefunden hat, mit der Körperpflege gar nichts zu tun hat. Sie werden nicht darüber hinwegkommen, daß es sich hier um nichts anderes gehandelt hat, als um eine internationale, klerikale Demonstration und es ist daher die Verwendung von Geldern für diesen Zweck, mag es sich auch nur um 300 K oder um einen noch geringeren Betrag handeln, ein schamloser Mißbrauch von Gemeindegeldern. (Großer Lärm.)

Bürgermeister (das Glockenzeichen gebend): Wegen dieser Äußerung rufe ich Sie zur Ordnung!

Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Rain: Ich habe seinerzeit, als ich das Referat im Stadtrate erstattete, einen ähnlichen Standpunkt eingenommen, wie ihn Herr Kollege Winarsky hier zum Ausdruck gebracht hat. Hier handelt es sich aber um eine Veranstaltung in Wien. Wenn Sie die Eingabe genau lesen, so finden Sie, daß am 14. September in Wien die Jahrhundertfeier des Turnvereines stattfindet. In der Eingabe wird dann auch bemerkt, daß geplant ist, an der turnerischen Schaustellung in Rom teilzunehmen. Wenn das in dem gedruckten Referate ausgeblieben wäre, so wären Sie die ersten, die erklären würden, da ist etwas verschleiert, das wird für die Romfahrt gegeben. Sie alle wissen, daß dieser Betrag für eine Romfahrt von so vielen Teilnehmern gar nichts bedeutet. Es geht Ihnen auch

nicht darum! Das Wort Rom hat Sie so aufgeregt. Ich muß sagen, für mich als Referenten war es ein erhebender Anblick, wie Sie gesagt haben, das ist für den Papst, und wie sich die Herren dabei gebärdet haben. Der Betrag ist aber, wie gesagt, für das Turnfest, welches am 14. September zur Jahrhundertfeier in Wien stattfindet und ich bitte um die Annahme des Stadtrats-Antrages. (Beifall.)

Bürgermeister: Ich ersuche jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Christlich-deutschen Turnerschaft wird zur Ermöglichung einer zahlreichen Beteiligung der christlich-deutschen Turner an den turnerischen Wettkämpfen in Rom vom 6. bis 8. September 1913 eine Subvention von 300 K unter Verweisung dieser Auslage auf den Reservefonds bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schreiner.

142. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 12370, Post 49. Es handelt sich um die Genehmigung der Instandsetzungsarbeiten im Reservegarten, II., Ennsgasse 12, da die dortigen Glashäuser renoviert werden müssen. Es werden für diesen Zweck 22.400 K beansprucht.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer (welcher inzwischen den Vorsitz übernommen hat): Ich ersuche jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes und der Palmen- und sonstigen Glashäuser im städtischen Reservegarten, II., Ennsgasse 12, mit dem Kostenbetrage von 22.400 K wird genehmigt.

143. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 14399, Post 67. K. u. k. Kommando der Rennweger Infanterie-Kaserne um unentgeltliche Abgabe von Sträuchern aus den städtischen Vorräten. Das Kasernen-Kommando hat sich diesbezüglich an uns gewendet, weil es den Turnplatz in der Kaserne ringsum mit Sträuchern bepflanzen will. Es sind zirka 300 Sträucher notwendig, welche einen Schätzungswert von 120 K haben.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich ersuche jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die unentgeltliche Abgabe von 300 Stück Heckensträuchern im Werte von 120 K aus der Baumschule in Albern an das k. u. k. Kommando der Rennweger Infanteriekaserne wird bewilligt.

144. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 13455, Post 15. Projekt für die Herstellung eines Schleifengeleises von der Fruethstraße durch die Wällischgasse zur Erdbergstraße im III. Bezirke.

Nachdem die Linie über den Landstraßergürtel geführt werden soll, ist es notwendig, daß dort eine Schleife gemacht wird, damit die Wagen umkehren können. Der Betrag hiefür macht 63.000 K aus. Der Plan liegt vor, ich bitte um Ihre Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Herstellung eines Schleifengeleises von der Fruethstraße durch die Wällischgasse zur Erdbergstraße im III. Bezirke wird nach dem vorgelegten Projekte mit dem aus dem Investitions-Anlehen, Präliminare 1913, Kap. I, Post 11, zu bedeckenden Kostenbetrage von 63.000 K genehmigt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Jetzt wird Herr Gem.-Rat Schreiner für Herrn Gem.-Rat Dr. Mataja referieren. (Rufe rechts: Wo ist denn der Dr. Mataja?)

Referent Gem.-Rat Schreiner: Ich kann Ihnen darüber keine Auskunft geben, denn er ist nicht verpflichtet, mir zu sagen, wohin er geht und ebensowenig bin ich verpflichtet, es Ihnen zu sagen. (Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte, nicht zu reagieren; es war ja nur ein Zwischenruf.

145. Referent Gem.-Rat Schreiner (fortfahrend): Zahl 12242, Post 63, betrifft den Vertrag mit der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Angelegenheit der Kreuzung der Geleise der Lokalbahn Liesing—Kaltenleutgeben durch die Geleise der städtischen Straßenbahnen nächst Rodaun.

Es wird beantragt, den von der Direktion der städtischen Straßenbahnen vorgelegten Vertrag zu genehmigen.

Die Gemeinde hat nach demselben einen Anerkennungszins von jährlich 1 K für die Benützung von Südbahngrund zu zahlen. Der Vertrag gilt als aufgelöst, sobald sich die Südbahn-Gesellschaft nicht mehr im konzessionierten Betrieb ihrer Linien befindet.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der von der Direktion der städtischen Straßenbahnen vorgelegte Vertrag wird genehmigt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate kommt Herr Gem.-Rat Tomola.

146. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 12317, Post 18, betrifft die Bewilligung des unentgeltlichen Bezuges von täglich 180 hl Hochquellenwasser für das Haus der Barmherzigkeit für unheilbare Kranke, XVIII., Antonigasse 70.

Es wird der Antrag gestellt, dem Hause der Barmherzigkeit den unentgeltlichen Bezug von 180 hl Hochquellenwasser zu bewilligen. Das entspräche einer jährlichen Subvention von 1080 K. Das Haus der Barmherzigkeit ist ein so einzig dastehendes Institut, auf das wir wieder stolz sein können, daß es wohl nicht notwendig ist, etwas zur Begründung dieses Antrages zu sprechen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der unentgeltliche Bezug von täglich 180 hl Hochquellenwasser für das Haus der Barmherzigkeit für unheilbare Kranke, XVIII., Antonigasse 70, wird gegen jeweiligen Widerruf bewilligt.

147. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 8930, Post 50, betrifft die Einführung der elektrischen Bogenlampenbeleuchtung in der Nußdorferstraße und auf dem Lichtenwerderplatze im IX. Bezirke und des Hängegaslichtes in der Heiligenstädterstraße und in der Döblinger Hauptstraße im IX. und XIX. Bezirke.

Es handelt sich hier um die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 12. August 1909, P. Z. 12119, und mit Rücksicht auf den Stadtrats-Beschluß vom 11. Februar 1913, P. Z. 963/11, wird der vom Magistrate vorgelegte Entwurf über die Einführung der elektrischen Bogenlampenbeleuchtung in der Nußdorferstraße, zwischen der Säulengasse und dem Döblingergürtel und auf dem Lichtenwerderplatze im IX. Bezirke (Baukosten 42.000 K, jährliche Betriebskosten 8250 K), sowie der Entwurf über die Einführung des Hängegaslichtes in der Döblinger Hauptstraße, zwischen der Glatzgasse und dem Döblingergürtel und in der Heiligenstädterstraße, zwischen der Nußdorferstraße und dem Lichtenwerderplatze im XIX. und IX. Bezirke genehmigt.

148. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 13705, Post 68, betrifft die Errichtung von Fortbildungskursen im Zeichnen nach den neuen Lehrplänen für Volksschullehrkräfte im Schuljahre 1913/14. Um den Zeichenunterricht auch in den Volksschulen nach der verbesserten neuen Methode erteilen zu können, ist es unbedingt notwendig, daß die Lehrerschaft, die zum allergrößten Teil zu einer Zeit herangebildet wurde, in der nach einer sehr veralteten Methode der Zeichenunterricht gelehrt wurde, in entsprechender Weise mit der neuen Methode vertraut gemacht wird. Es sind bereits im Vorjahre solche Kurse abgehalten worden und sie haben außerordentlich gute Früchte gezeitigt. Ich bitte daher um die Bewilligung der erforderlichen Kosten von 3120 K.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Winarsky.

Gem.-Rat Winarsky: Ich bin selbstverständlich dafür, daß derartige Zeichenkurse eingerichtet werden; ich bedauere nur, daß sie zu so verhältnismäßig später Zeit vorgenommen werden. Es ist mir seit langer Zeit bekannt, daß im Zeichenunterricht eine ganz andere Methode zur Anwendung kommt, als es bisher der Fall gewesen ist. Wir sehen auch, daß diese Kurse erst zu einer Zeit errichtet werden, wo der neue Lehrplan schon in Wirksamkeit getreten ist. Die Lehrer, welche nach dem neuen Lehrplane Unterricht erteilen sollen, werden also selbst erst jetzt in den Kursen nach der neuen Methode, die sie bei den Kindern anwenden sollen, die notwendigen Unterweisungen erhalten. Sie werden zugeben müssen, daß das etwas verspätet ist. Ich will natürlicherweise den Vorwurf nicht allein gegen die heutige Stadtverwaltung oder gar gegen den Herrn Referenten richten, denn es wäre nach meiner Auffassung Aufgabe des Landesschulrates gewesen, dafür zu sorgen, daß die Kurse rechtzeitig organisiert worden wären. Der Landesschulrat, der einen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung des Lehrplanes hat und die Methoden bestimmt, welche in der Schule zur Anwendung gelangen, hätte die Verpflichtung gehabt, dafür zu sorgen, daß vor Einführung des neuen Lehrplanes auch die Lehrpersonen, welche nach diesem neuen Lehrplane vorgehen sollen, unterwiesen und daher imstande sind, den Unterricht in den ihnen anvertrauten Klassen nach dieser neuen Methode durchzuführen.

Es ist das gewiß ein Versäumnis und ich möchte schon, daß von der Gemeinde Wien ein Einfluß dahin ausgeübt wird, daß in Hinkunft bei derartigen Einrichtungen doch vorausschauender gearbeitet wird und daß schon vor Einführung einer neuen Methode die Lehrpersonen, welche sie handhaben sollen, so eingeübt sind, daß diese Methode für sie nichts neues ist, sondern nur etwas neues für die Kinder bedeutet, welche nach dieser Methode unterrichtet werden sollen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Herr Gem.-Rat Winarsky hat vollständig Recht, wenn er die Meinung vertritt, daß vom Landesschulrate, also von einer staatlichen Organisation das Notwendige zu veranlassen gewesen wäre, daß entsprechend herangebildete Lehrkräfte den Unterricht erteilen. Damit hat er vollständig Recht, weil nach österreichischem Gesetze die Heranbildung der Lehrer Sache des Staates ist. Ich bewundere nur seinen Optimismus, weil er vom Staate, in seiner jetzigen Verfassung derartiges anhofft. Der Landesschulrat verfügt über gar keine Mittel und wenn der Landesschulrat auch hundertmal den besten Willen hätte, so wäre es ihm doch unmöglich, solche Kurse zu aktivieren; vom Staate hingegen ist nicht das Geringste zu bekommen und es muß daher bei solchen Verhältnissen Sache der autonomen Behörden bleiben, selbst dazu zu schauen, wenn sie mit ihrem Schulwesen die fortschreitende Entwicklung mitmachen wollen.

Die Gemeinde Wien hat zunächst für die Lehrkräfte ihrer Bürgerschulen solche Kurse eingerichtet. Der Lehrplan für die Volksschulen ist vor ganz kurzer Zeit genehmigt worden und danach ist die Gemeinde sofort darangangen, den Lehrkräften der Volksschule die entsprechende Belehrung zuteil werden zu lassen. In der Sache selbst stehe ich also auf dem Standpunkt des Herrn Kollegen Winarsky, praktisch aber ist das, was er gesagt hat, nicht durchführbar.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist kein Antrag gestellt worden. Nachdem keine Einwendung erhoben wurde, erscheint der Stadtrats-Antrag angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmung zur Errichtung von 12, in der Zeit vom Dezember 1913 angefangen, abzuhaltenden Fortbildungskursen für das Zeichnen an Volksschulen nach den neuen Lehrplänen.

2. Die Gemeinde Wien gestattet, daß die nur Wiener Volksschullehrkräften zugänglichen Kurse mit je zwei Unterrichtsstunden wöchentlich an einem

schulfreien Nachmittage in Zeichensälen städtischer Schulen abgehalten werden und erklärt unter ausdrücklicher Betonung, daß eine Verpflichtung hiezu nicht besteht, die Kosten der Beleuchtung, Beheizung und Reinigung der Kurslokale zu tragen und das Honorar für die Kursleiter (4 K für jede erteilte Unterrichtsstunde) zu bestreiten.

3. Die veranschlagten Kosten von 3120 K (sachliches Erfordernis und Honorare der Kursleiter) werden genehmigt.

149. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 13706, Post 75, betrifft die Errichtung einer Hilfsschule für schwachbefähigte, schulpflichtige Kinder im Schulgebäude III., Petrusgasse 10.

Bei der Umfrage, die im Laufe des vergangenen Jahres wegen der in Wien vorhandenen schwachbefähigten Kinder gehalten wurde, stellte sich heraus, daß auch in den östlichen Bezirksteilen eine so große Anzahl derartiger unglücklicher Geschöpfe vorhanden ist, daß auch im III. Bezirke, und zwar in der Petrusgasse eine Unterrichts-Abteilung für schwachbefähigte Kinder zugefügt werden muß. Das Erfordernis hiefür beträgt 2050 K. Ich bitte um dessen Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Winarsky hat das Wort.

Gem.-Rat Winarsky: Wenn auch der Herr Gem.-Rat Tomola vollkommen recht hat, wenn er sagt, daß vom Staate bei allen diesen Organisationen nichts zu erwarten ist und die autonomen Behörden die Organisation der Einrichtungen, die in pädagogischer Hinsicht durch den Fortschritt der Methoden notwendig geworden sind, selbst vornehmen müssen, so haben die autonomen Behörden doch eine zwar nicht im Gesetz begründete, aber eine moralische Verpflichtung übernommen. Wenn bei den Verwaltungen der autonomen Behörden einmal die Erkenntnis Platz gegriffen hat, daß nach der neuen Methode die notwendigen Einrichtungen getroffen werden sollen, dann müssen sie auch mit ganzem Herzen zugreifen und die notwendigen Einrichtungen ohne Verzögerung so durchführen, daß sie allen, die nach ihnen Bedarf haben, zugute kommen können.

Ich habe früher gesagt, es wäre nötig gewesen, die Kurse für die Lehrkräfte früher einzurichten und wenn wir jetzt wieder von den Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder sprechen, so muß ich sagen, daß die Einrichtung dieser Hilfsschulen zwar zu begrüßen ist, daß aber das, was bis jetzt in diesem Belange von der Gemeinde Wien geschehen ist, viel zu wenig ist, um den Bedürfnissen, die auf diesem Gebiete bestehen, zu entsprechen. Herr Gem.-Rat Tomola als Referent wird sehr genau wissen, daß in Deutschland in dieser Hinsicht schon viel weitergehende Versuche gemacht wurden und daß sich dort, wo man für schwachbefähigte Kinder in den einzelnen Städten Hilfsschuleinrichtungen geschaffen hat, herausgestellt hat, daß beiläufig für 5 Prozent der die Schule besuchenden Kinder solche Hilfsschulen notwendig sind. Wenn wir das auf unsere Verhältnisse übertragen — und wir werden wohl keine wesentlich anderen Prozentverhältnisse haben, wenn wir statt 5 Prozent nur 4 Prozent annehmen, macht das nicht viel aus — so wird es sich bei uns um 10.000 bis 12.000 Kinder handeln, denen diese Einrichtung zugute kommen sollte. Nun ist es gewiß zu begrüßen, wenn eine Hilfsschule zu den anderen bereits bestehenden hinzukommen soll, aber es ist ganz klar, daß viel mehr derartige Anstalten geschaffen werden müßten, wenn dem Bedarfe entsprochen werden soll.

Wenn in diesen Hilfsschulen Schwachbefähigte wirklich etwas lernen sollen, so dürfen die einzelnen Abteilungen nicht mit allzuviel Kindern überlastet werden. Um ernstlich etwas leisten zu können, sollen bei Schwachbefähigten nicht mehr als 20 Kinder in einer Abteilung sein. Berechnen wir, um wieviel Kinder es sich hier handelt und wieviele solcher Schulen bei einem Vergleiche der in Betracht kommenden Kinder zur Gesamtzahl notwendig wären, so werden wir finden, daß wenigstens in jedem Bezirke eine solche Schule in nächster Zeit eingerichtet werden sollte, wenn schon nicht Anstalten für alle 10.000 oder 12.000 Kinder, die ja in Wien ernstlich in Betracht kommen würden, eingerichtet werden.

Das wäre gewiß nicht zuviel und es würden in dieser einen Schule gewiß noch nicht alle schwachbefähigten Kinder untergebracht sein. Es darf nicht vergessen werden, daß das, was für die schwachbefähigten Kinder geschieht, eine starke Förderung des Unterrichtes der Normalbegabten ist, denn wenn die schwachbefähigten Kinder aus den Klassen herausgenommen werden, in denen auch normalbegabte sind, so haben die Lehrkräfte viel mehr Zeit, sich dem Normalbegabten zu widmen. Es kann dann rascher vorgeschritten werden, weil ein einheitliches Schülermaterial vorhanden ist und es werden dann auch bessere Resultate im Unterrichte erzielt werden. Was für die schwachbefähigten Kinder geschieht, wird also nicht nur im Interesse der Schwachbefähigten, die in den gewöhnlichen Klassen nichts lernen und vollkommen zurückbleiben, gemacht, sondern im Interesse der gesamten Schuljugend und deshalb möchte ich Sie ersuchen, daß in jedem Bezirke eine derartige Schule eingerichtet wird.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Tomola: Ich glaube vor allem, auf Grund der in allen Ländern gemachten Erfahrungen dem Herrn Kollegen erwidern zu können, daß er sich irrt, wenn er meint, daß es 10.000 bis 12.000 Kinder gibt, welche es nötig haben, in diesen Schulen unterrichtet zu werden. Diese Zahl ist viel zu hoch gegriffen. In Deutschland — ich kenne diese Verhältnisse sehr genau — ist im letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete der Förderung der schwachbefähigten Kinder sehr viel geschehen.

Gegenwärtig werden in Deutschland zwischen 35.000 bis 40.000 solcher Kinder in solchen Anstalten unterrichtet bei einem Gesamtschülerstande von 7 Millionen. Das ist also 0·5 Prozent. (Gem.-Rat Winarsky: Das ist nicht in allen Städten gleichmäßig!) Es ist 0·5 Prozent. Ich glaube, annehmen zu dürfen, daß das Mißverständnis hauptsächlich dadurch hervorgerufen wird, daß Herr Kollege Winarsky unter Schwachbefähigten auch solche meint, die nicht eine eigentliche Erziehung in Spezialschulen notwendig haben, sondern auch Kinder mit hineinbezieht, die ganz gut in einer öffentlichen Schule, und zwar in den zum Teile mit Unrecht so bekämpften Förderklassen Unterricht genießen könnten.

Hiebei handelt es sich nur um solche Kinder, die als ein empfindlicher Ballast empfunden werden und den normalen Unterricht unter gar keiner Bedingung mitmachen können. Auf diesem Gebiete ist in Österreich bisher fast gar nichts geschehen.

Eine Schuld unseres Reichs-Volksschulgesetzes, welches ausdrücklich die Sorge für nicht vollsinnige Kinder den Landesgesetzgebungen zuschreibt. Ein einziges Land hat dieser schon im Jahre 1869 vom Gesetze verlangten Regelung bisher Rechnung getragen. Wir in Niederösterreich haben noch kein Gesetz, welches für die Erziehung von blinden, taubstummen oder schwachbefähigten Kindern Sorge trägt. Es ist wiederum ein freiwilliger Akt der Gemeinde, daß sie hier eingreift und ich bilde mir schon etwas darauf ein, daß da in den letzten Jahren mit einem gewissen beschleunigten Tempo gearbeitet wird. Ich habe im Frühjahre dieses Jahres dem Herrn Bürgermeister einen Vortrag über den Stand der Hilfsschulbewegung in den anderen Kulturländern gehalten. Ich habe ihm alles auseinandergesetzt und ihm insbesondere erklärt, daß es eine Notwendigkeit sei, diese Kinder, deren geistige Fähigkeiten heranzubilden nicht möglich ist, weil keine geistigen Fähigkeiten vorhanden sind, wobei aber gewöhnlich die technischen Fertigkeiten doch so bildungsfähig sind, daß man aus diesen Kindern ganz gute und nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft heranziehen könnte, daß es also eine Notwendigkeit sei, solche Schulen ganz speziell abgesondert von den Volksschulen einzurichten, und zwar insbesondere mit Rücksicht auf die Ausbildung in den sogenannten technischen Fertigkeiten. Ich meine dabei Übung im Gartenbau, Übung in verschiedenen Handfertigkeiten, welche die Kinder, wenn sie erwachsen sind, befähigen, sich durch eigene Arbeit in der Gesellschaft nützlich zu machen und ihr nicht zur Last zu fallen. Der Herr Bürgermeister war so gütig, nach meinem Vortrage in Aussicht zu stellen, daß er zustimmt, daß auch in der Gemeinde Wien in Bälde ein modernes Schulhaus für schwachsinnige Kinder eingerichtet werde, ganz vorbehaltlich der Regelung, welche durch die Landesgesetzgebung zu erwerben ist. Ich glaube, Sie sollten diese meine Mitteilungen zur Kenntnis nehmen und daraus entnehmen, daß ich ebenso wie der Stadtrat bestrebt war, auch nach dieser Richtung das Möglichste zu tun und vorzukehren. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es wird kein Gegen-Antrag gestellt, wir können daher zur Abstimmung schreiten. Ich bitte jene Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien gibt die Zustimmung dazu, daß mit Beginn des Schuljahres 1913/14 im Schulgebäude III., Petrusgasse 10, eine Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder errichtet werde, welche im Schuljahre 1913/14 mit der ersten Abteilung zu beginnen hätte und nach und nach auf vier Abteilungen zu erweitern wäre.

2. Die Gemeinde Wien bestreitet vorläufig bis zur gesetzlichen Regelung des Hilfsschulwesens unter dem Vorbehalte des Rückersatzes von dem seinerzeit zur Tragung dieses Aufwandes Verpflichteten die Kosten dieser Hilfsschule.

3. Die für das Schuljahr 1913/14 mit 2050 K veranschlagten Kosten (sachlicher und persönlicher Mehraufwand) für die zu errichtende neue Hilfsschule werden genehmigt.

150. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 13836, Post 76, betrifft die Errichtung einjähriger Lehrkurse für die der Schulpflicht entwachsene Jugend (IV. Bürgerschulklassen im Schuljahre 1913/14.)

Durch Umfragen, welche so wie in den früheren Jahren auch heuer bei den städtischen Bürgerschulen gehalten wurden, ergibt sich, daß insgesamt 323 Knaben und 404 Mädchen die Absicht haben, solche IV. Klassen zu besuchen. Aus diesen Zahlen ergibt sich die Notwendigkeit, für sechs Knabenklassen und acht Mädchenklassen Vorsorge zu treffen. Die Zahl der Knabenklassen bleiben unverändert, die Zahl der Mädchenklassen wird um zwei vermehrt.

Entsprechend den Bedürfnissen der weiblichen Jugend wurde beschlossen, daß neben den rein literarischen IV. Bürgerschulklassen auch solche eingerichtet werden, an denen der Hauswirtwirtschafts-Unterricht die weitestgehende Rücksicht genießt. Von den acht Mädchenklassen, die eingerichtet werden sollen, werden im kommenden Schuljahre vier den Charakter von Haushaltungsschulen tragen. Es besteht die Absicht, diese Haushaltungsschulen nach und nach zu vermehren und zu trachten, daß zunächst mindestens in jedem Inspektionsbezirke, später überhaupt in jedem Bezirke eine solche Schule eingerichtet wird.

Nach dem, was ich anderwärts gesehen habe und was ich in Wien selbst in den wenigen Monaten, seitdem solche Kurse bestehen, zu beobachten Gelegenheit hatte, muß ich hiec in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates erklären, daß die Mädchen mit ganz außerordentlicher Liebe am Unterrichte in der Hauswirtschaft und Küche teilnehmen und daß wir mit dieser Art und Weise des praktischen Unterrichtes für Mädchen den Bedürfnissen der breiten Bevölkerungskreise entgegenkommen.

Die Kosten für die IV. Bürgerschulklasse werden sich im kommenden Schuljahre auf etwas mehr als 52.000 K belaufen.

Ich bin es bei diesem Referate schuldig, auch der verschiedenen Anregungen zu gedenken, die im vergangenen Jahre gestellt wurden. Der Gemeinderat hat damals beschlossen, es sei bezüglich des sogenannten Berechtigungswesens beim Ministerium ein Druck auszuüben, damit von dort entscheidende Schritte unternommen werden. Das ist auch geschehen, vom Ministerium ist jedoch keinerlei Antwort bisher eingelaufen. Wir stehen also heute genau dort, wo wir vor einem Jahre gestanden sind. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als so wie vor einem Jahre auch diesmal die Errichtung solcher Kurse zu empfehlen und Ihnen zu versprechen, daß die Angelegenheit, die der Gemeinderat im vorigen Jahre beschlossen hat, neuerlich beim Ministerium urgiert werden wird.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Hohensinner, und zwar kontra.

Gem.-Rat Hohensinner: Wiederholt habe ich innerhalb und außerhalb dieses Saales darauf hingewiesen, daß eine unerläßliche Vorbedingung für das Gedeihen der IV. Bürgerschulklassen die Erweiterung und Festlegung des Berechtigungswesens ist. Der Herr Referent hat selbst davon Erwähnung getan. Das Berechtigungswesen der Absolventen der IV. Bürgerschulklassen liegt sehr im Argen und man muß sich nur wundern, daß diese trotzdem prosperieren, was wohl ein Beweis dafür ist, daß der Gedanke, der durch sie realisiert wurde, wirklich lebensfähig, daß die Organisation dieser Institution selbst eine Notwendigkeit ist und daß sie eine gewisse Lebensfähigkeit besitzt. Ich glaube, daß es Sache der Behörden und maßgebenden Faktoren wäre, sich

doch endlich aufzuraffen, um in der Frage des Berechtigungswesens etwas zu tun. Wer wird denn seinen Sohn in die IV. Bürgerschulklasse schicken, wenn er seinen Zukunftslebensplan auf vage Voraussetzungen basieren muß und wenn es vielleicht nur vom Zufall abhängig ist, ob sein Sohn wirklich an das gesteckte Ziel gelangt.

Ich will zum besseren Verständnis meiner Ausführungen einige Beispiele anführen. Die Absolventen der IV. Bürgerschulklasse wurden anfangs beim Eintritt in die Artillerie-Kadettenschule den Absolventen der unteren Mittelschule vollständig gleichgehalten. Bald darauf wurden die Aufnahmsbestimmungen geändert und es sollen die Absolventen der IV. Bürgerschulklasse nur dann Aufnahme finden, wenn der Bedarf nicht schon durch Absolventen von Unter-Mittelschulen gedeckt ist. Welcher Vater, der seinen Sohn dem Offiziersstande widmen will, wird ihn in die Bürgerschule gehen lassen, wenn er vielleicht plötzlich vor geänderten Aufnahmsbestimmungen steht, die imstande sind, seinem Sohn die Aufnahme in die Kadettenschule unmöglich zu machen.

Dem deutschösterreichischen Bürgerschullehrerbunde, der in dieser Frage unermüdlich tätig ist, ist es gelungen, die alte Fassung der Aufnahmsbestimmung wieder herzustellen; jetzt werden die Bürgerschüler gerade so in die Kadettenschule aufgenommen, wie die Absolventen einer Unter-Mittelschule. Wer bürgt aber dafür, daß diese Bestimmung nicht schon im nächsten Jahre geändert wird.

Ein zweiter Fall! Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat für die Aufnahme in den ersten Jahrgang einer Staatsgewerbeschule gefordert, daß der Aufnahmswerber die vierte Klasse einer Mittelschule oder einen einjährigen Lehrkurs oder die vierte Klasse einer Bürgerschule mit Erfolg — also kein „nicht genügend" — oder die dritte Klasse einer Bürgerschule mit durchaus befriedigendem Erfolg absolviert hat. Was tun aber die Direktionen der Staatsgewerbeschulen von Brünn und Salzburg? Sie verfügen in ihren Aufnahmsbestimmungen: Die Aufnahme kann regelmäßig erfolgen auf Grund eines Zeugnisses über die mit durchwegs gutem Erfolge — kein „genügend" — absolvierte III. Bürgerschulklasse oder auf Grund eines guten Fortgangszeugnisses über die IV. einer Mittelschule! Wie man also hier sieht, ignorieren die Direktionen die IV. Bügerschulklasse ganz oder stellen sie der III. Bürgerschulklasse gleich. Ja, wer wird dann noch in die IV. Klasse gehen wollen, wenn er schon mit der III. Klasse in einer Staatsgewerbeschule Aufnahme findet? Da ist es doch unbedingt notwendig, daß eine Regelung, eine Sicherung der Aufnahme für jeden Absolventen der IV. Bürgerschulklasse, stattfindet.

Ich habe daher, weil ich ebenso wie es auch der Herr Referent zugegeben hat, als unerläßliche Vorbedingung für das Gedeihen der IV. Bürgerschulklasse die Regelung des Berechtigungswesens halte, schon vor zwei Jahren den Antrag gestellt: Der Gemeinderat möge an den Bezirksschulrat der Stadt Wien herantreten, daß er endlich die Lösung der Frage des Berechtigungswesens in die Hand nehme, das heißt bei den maßgebenden Faktoren für diese Regelung eintrete. Man sieht aber kein Resultat. Der Bezirksschulrat scheint da wirklich sehr langsam zu arbeiten. Ich begreife nicht, daß der Bezirksschulrat vom Ministerium keine Antwort bekommt. Der Bürgerschullehrerbund bekommt sie doch auch. Wir hätten bisher keine Erfolge und die Absolventen hätten keine Rechte, wenn nicht der Bürgerschullehrerbund gearbeitet hätte.

Ich habe einmal einem Radfahrer-Wettfahren beigewohnt, da erhielt der den Preis, der am spätesten zum Ziele gelangte, also am langsamsten gefahren ist. Wenn einmal ein Amtsschimmelwettrennen der verschiedenen k. k. Ämter unter denselben Bedingungen veranstaltet würde, dann würde, wie ich glaube, gewiß der Amtsschimmel des k. k. Bezirksschulrates den ersten Preis davontragen. Ich übertreibe sicherlich nicht.

Ich erinnere zum Beispiel an die Behandlung der Schulärztefrage. Vor zehn Jahren habe ich das erstemal den Herrn Bürgermeister interpelliert, wie es mit der Schulärztefrage in Wien stehe.

Die Antwort lautete: „Der Gegenstand steht beim Bezirksschulrate in Beratung." Ich habe wiederholt urgiert, aber immer die stereotype Antwort erhalten: „Der Gegenstand steht beim Bezirksschulrate in Beratung." Dann interpellierte Kollege Neustadtl und kurz vor den Ferien Kollege Fischer und immer lautete die stereotype Antwort: „Der Gegenstand steht beim Bezirksschulrate in Beratung."

Wenn vielleicht einmal ein Gemeinderatsenkel von uns interpellieren wird, dann wird es wieder heißen: „Der Gegenstand steht beim Bezirksschulrate in Beratung." Ich muß übrigens sagen, daß ich diesbezüglich den Herrn Bürgermeister sehr stark im Verdacht habe, daß das nur eine leere Ausrede ist, weil er diese Angelegenheit nicht in Angriff nehmen will und sich deshalb immer auf den Bezirksschulrat ausredet.

Nun komme ich noch zu etwas anderem, was ebenfalls zur Förderung der IV. Bürgerschulklasse beitragen würde. Wie den Herren vielleicht bekannt ist, haben die Absolventen der IV. Bürgerschulklasse, wenn sie sich dem Handelsstande widmen, das Recht, eine um ein Jahr kürzere Lehrzeit zu verlangen. Das wäre gewiß ein Ansporn. Aber was geschieht? In sehr vielen Fällen gehen die Lehrherren unter solchen Bedingungen auf den Lehrvertrag nicht ein, sondern verlangen, daß der Lehrling auf dieses Recht Verzicht leiste. Ja, was nützt der Ruf der Gewerbetreibenden: Wir brauchen einen intelligenten Nachwuchs, wenn auf der anderen Seite durch solche Forderungen jedes Bildungsstreben einfach gelähmt, um nicht zu sagen, geradezu getötet wird! Gerade der Bürgerklub soll sich der Bürgerschule annehmen; die Bürgerschule ist in allererster Linie die Vorbereitungsschule für den Gewerbestand und für den Mittelstand.

Der Gewerbestand hätte es in der Hand, die Behörden zu zwingen, auch den Bürgerschulen jene Berechtigungen zu geben, die eben unbedingt gefordert werden müssen.

Ich möchte mir erlauben, meinen Antrag, den ich vor zwei Jahren betreffs des Berechtigungswesens gestellt habe, heute zu wiederholen. Vielleicht ist es doch möglich, den Bezirksschulrat zu einem etwas energischeren Vorgehen zu bringen.

Ich glaube, wenn es einem einfachen Verein möglich ist, für die Schuljugend etwas zu erreichen, dann muß es einer k. k. Behörde, die denn doch ganz andere Verbindungen hat als einzelne Mitglieder eines Vereines, viel leichter sein, diese gerechten Forderungen der Bürgerschullehrer und der Bürgerschuljugend durchzusetzen. Ich erlaube mir daher neuerdings den Antrag zu stellen (liest):

„Der Gemeinderat beschließt: Der k. k. Bezirksschulrat wird neuerdings ersucht, das Berechtigungswesen der Absolventen der

IV. Bürgerschulklasse endlich in Verhandlung zu nehmen und dessen Erweiterung, Regelung und Festlegung bei den maßgebenden Faktoren zu erwirken."

Ich ersuche, für diesen Antrag zu stimmen. (Beifall bei der Minorität.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand mehr vorgemerkt. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Sachliche Einwendungen sind nicht erhoben worden. Die Frage des Berechtigungswesens habe ich selbst berührt. Ich muß mich aber, obwohl ich nicht Mitglied des Bezirksschulrates bin, seiner trotzdem annehmen. Ich habe schon in meinen Ausführungen, die ich vorhin gegeben habe, gesagt, über das Berechtigungswesen eine Entscheidung zu treffen, sei Sache des Ministeriums. Das ist nun nicht geschehen. Um nun die Sache dem Ministerium zu erleichtern, wurden, wie ich genau weiß, im Bezirksschulrate Studien gepflogen, um dem Ministerium ein vollständiges Elaborat mit Vorschlägen, die leicht ausführbar sind, vorzulegen. Es hieß, daß die betreffende Sitzung des engeren Komitees, dem ich auch in der Regel beigezogen werde, noch vor den Ferien stattfinden soll; es kam aber nicht mehr dazu. Man darf jedoch annehmen, daß noch in diesem Herbst im Bezirksschulrat hierüber beraten werden wird. Der Antrag Hohensinner ist infolge dieser meiner Ausführungen ja ganz überflüssig.

Hier im Rathause und insbesondere im Bezirksschulrate — ich muß ihn da in Schutz nehmen — geschieht alles. Es wird Sache des Ministeriums sein, wenn es die Vorschläge des Wiener Bezirksschulrates in Händen haben wird, baldigst eine Entscheidung zu fällen. Ich würde also nicht einraten, auf den Antrag Hohensinner einzugehen, weil alles im Laufe ist und weil solche ganz überflüssige, wie soll ich denn nur sagen, Drängereien in einem Momente nicht notwendig sind, wo die Arbeit im besten Zuge ist.

Ich bitte um die Zustimmung zu meinem Antrage.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Gegen das Referat wird keine Einwendung erhoben. Ich bitte die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Hohensinner hat folgenden Antrag gestellt (liest):

„Der Gemeinderat beschließt: Der k. k. Bezirksschulrat wird neuerdings ersucht, das Berechtigungswesen der Absolventen der IV. Bürgerschulklasse endlich in Verhandlung zu nehmen und dessen Erweiterung, Regelung und Festlegung bei den maßgebenden Faktoren zu erwirken."

Ich bitte die Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien errichtet im Schuljahre 1913/14 auf Grund des genehmigten Statutes sechs einjährige Lehrkurse (sogenannte IV. Bürgerschulklassen) für Knaben und acht solche Kurse, und zwar vier mit rein literarischer und vier mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung, für Mädchen mit dem veranschlagten Gesamterfordernisse von rund 54.000 K.

2. Als Standort für diese Kurse werden folgende Bürgerschulen bestimmt:

a) Die Knaben-Bürgerschulen:

III., Sechskrügelgasse 11 für die Bezirke I, II (östlich der Taborstraße), III und XI;

VII., Zieglergasse 49 für die Bezirke VI bis IX und XV;

X., Eugengasse 30/32 für die Bezirke IV, V und X;

XIII., Reinlgasse 19 für die Bezirke XII bis XIV;

XVII., Geblergasse 31 für die Bezirke XVI bis XVIII;

XX., Jägerstraße 54 für die Bezirke II (westlich der Taborstraße), XIX bis XXI;

b) die Mädchen-Bürgerschulen:

Kurse mit rein literarischer Richtung:

I., Zedlitzgasse 9 für die Bezirke I bis III und XI;

IV., Starhemberggasse 8 für die Bezirke IV, VI und X;

XIII., Gurkgasse 32 für die Bezirke XIII und XIV;

XVI., Neumayrgasse 25 für die Bezirke VII und XV bis XVII;

Kurse mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung:

IX., Währingerstraße 49 für die Bezirke VIII, IX und XVIII;

XII., Deckergasse 1 für die Bezirke V und XII;

XX., Jägerstraße 54 für die Bezirke XIX und XX;

XXI., Franklinstraße 45 für den XXI. Bezirk.

3. Mit Rücksicht auf die noch ausstehende gesetzliche Regelung der Bedingungen für die Errichtung dieser Kurse und der Bedeckung der erwachsenden Kosten stellt die Gemeinde Wien für diese Kurse die notwendigen sachlichen Erfordernisse bei (Schullokalitäten samt Einrichtung, Beleuchtung, Beheizung und Reinigung, sowie Lehrmittel) und trägt die Kosten der persönlichen Erfordernisse (Dienstbezüge, Remunerationen der Leiter und Lehrkräfte, Schulbedienung), alles dies unter der ausdrücklichen Ablehnung der Rechtsverbindlichkeit und vorbehaltlich des Rückersatzes seitens des seinerzeit gesetzlich zur Tragung der Kosten Verpflichteten.

4. Der Magistrat wird beauftragt, die schulbehördliche Genehmigung für die Errichtung dieser Kurse zu erwirken und das Nötige wegen Eröffnung derselben mit Beginn des Schuljahres 1913/14 zu veranlassen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Wippel kommt zum Referate. Er wird für Herrn Gem.-Rat Hallmann über Post 9 referieren.

151. Referent Gem.-Rat Wippel: Zahl 11006, Post 9, betrifft das Anbot der Marie Czyhlarz auf Übertragung der Kat.-Parz. 1543, Einl.-Z. 708, Kat.-Parz. 1544, Einl.-Z. 1873, sowie der in die Gürtelstraße fallenden Teile der Kat.-Parz. 1545, Einl.-Z. 707, und Kat.-Parz. 1546, Einl.-Z. 1871 Grundbuch

Favoriten, X. Bezirk, in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes. Hiezu haben Sie die Beilage 204 in Händen. Ich will aber eine kurze Erwähnung dazu tun. Dieser Grundkauf wurde uns schon im Februar 1912 vorgelegt, doch damals wegen zu hoher Forderungen abgelehnt. Später ist die Grundbesitzerin herangetreten und hat die Gründe in der Weise geteilt, daß sie 44 K für die an der Gürtelstraße liegenden Gründe, 38 K für die in die Gasse hineinliegenden Gründe begehrt hat. Auch dieses Anbot wurde wieder abgelehnt. Nun ist man in weitere Verhandlungen eingetreten und es wurde ein Anbot von 35 K gestellt. Ich habe am 20. Februar 1913 den Antrag gestellt, ein Verhandlungs-Komitee zu wählen. Es wurde ein solches eingesetzt und diesem ist es gelungen, den Preis auf 39.000 K insgesamt herunterzudrücken.

Wir kaufen den Grund, den wir zur Regulierung brauchen, sehr billig und ich bitte daher um Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte die Herren, die mit dem vorliegenden Stadtrats-Antrag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Marie Czyhlarz überträgt die Kat.-Parz. 1543, Einl.-Z. 708 Favoriten und 1544, Einl.-Z. 1873 Favoriten, sowie die in die Gürtelstraße fallenden Teile der Kat.-Parz. 1545, Einl.-Z. 707 Favoriten und 1546, Einl.-Z. 1871 Favoriten, im Gesamtausmaße von zirka 1155 m² satz- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentliches Gutes gegen Bezahlung einer Pauschalentschädigung von 39.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Verkäuferin hat auf den Einlagen 708 und 1873 Grundbuch Favoriten die Rangordnung der Veräußerung über Aufforderung innerhalb acht Tagen anmerken zu lassen.

2. Die Gemeinde Wien gibt ihre Zustimmung, daß der von der Kat.-Parz. 2356 Favoriten, öffentliches Gut, zur Baustelle Kat.-Parz. 1546, Einl.-Z. 1871 Favoriten, einzubeziehende Grundstreifen im Ausmaße von 20·33 m² dieser Einlage zugeschrieben wird, wogegen die Verkäuferin den von der Kat.-Parz. 1545, Einl.-Z. 707 Favoriten, zur Favoritenstraße entfallenden Grund per 19·36 m² unentgeltlich und lastenfrei in das öffentliche Gut überträgt.

3. Auf den Baustellen Kat.-Parz. 1546, Einl.-Z. 1871, und 1545, Einl.-Z. 707 Favoriten, ist die Verpflichtung, bei ihrer Verbauung die mit den Buchstaben c d m k g f (c) umschriebenen Grundflächen in die richtige Höhenlage zu bringen, als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien sicherzustellen.

4. Die Entschädigung wird binnen acht Tagen nach erfolgter lastenfreier Übertragung der oberwähnten Gründe ins öffentliche Gut bar ausbezahlt.

5. Die Kosten der Vertragserrichtung und der grundbücherlichen Durchführung, sowie allfällige Übertragungsgebühren werden von der Gemeinde Wien bestritten.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Wippel wird weiters Post 47 für Herrn Gem.-Rat Schmid referieren.

152. Referent Gem.-Rat Wippel: Zahl 12490, Post 47, betrifft die Erwerbung von im Eigentum des Alois v. Blumauer, Willibald Petzold, der Anna Medinger und Elise Dachler befindlichen Baustellen zwischen Herzgasse und Alxingergasse im X. Bezirke für einen Schulbau.

Wir brauchen zur Errichtung einer Bürgerschule einen Grund im X. Bezirke und da grenzt einer an eine Volksschule zwischen der Alxinger- und Herzgasse an. Es ist durch lange Verhandlungen des Verhandlungs-Komitees gelungen, auf einen Preis von 38 K 60 h per Quadratmeter zu kommen.

Ich empfehle auch die Annahme dieses Grundkaufes.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien kauft von Alois v. Blumauer, Elisabeth Dachler, Willibald Petzold und Anna Medinger die diesen gehörigen Baustellen Kat.-Parz. 821/21, Einl.-Z. 803 und Kat.-Parz. 821/26, Einl.-Z. 808, um den Pauschalpreis von 38.000 K, das ist zirka 38 K 60 h per Quadratmeter.

2. Der Grund ist der Gemeinde Wien lasten- und bestandfrei zu übergeben.

3. Der Kaufschilling, welcher auf Grund einer noch vorzunehmenden Detailvermessung festzustellen ist, ist nach grundbücherlicher Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig und zahlbar.

4. Die Grundeigentümer sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen nach erfolgter Verständigung von dem den Ankauf genehmigenden Beschlusse die Anmerkung des Verkaufes im Grundbuche auf ihre Kosten vorzunehmen.

5. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde Wien.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Bitte fortzufahren und auch für Herrn Gem.-Rat Schmid zu referieren.

153. Referent Gem.-Rat Wippel: Zahl 12754, Post 48, betrifft das Projekt und Zuschußkredit für die Umpflasterung und Trottoirasphaltierung der Favoritenstraße zwischen dem Columbus- und Keplerplatze im X. Bezirke. Es wird beantragt, das Projekt für die Umpflasterung und Trottoirasphaltierung der Favoritenstraße zwischen dem Columbus- und Keplerplatze im X. Bezirke mit einem Gesamtkostenbetrage von 80.041 K 50 h zu genehmigen und für den nicht bedeckten Teil dieses Erfordernisses per 21.000 K ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1c zu bewilligen.

Ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Projekt für die Umpflasterung und Trottoir-Asphaltierung der Favoritenstraße zwischen dem Columbus- und Keplerplatze im X. Bezirke wird mit einem Gesamtkostenbetrage von 80.041 K 50 h genehmigt und für den nicht bedeckten Teil dieses Er-

fordernisses per 21.000 K ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c bewilligt.

154. Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die Wahl von zwei Vertrauensmännern als Gerichtszeugen für die beim k. k. Bezirksgerichte Floridsdorf in Angelegenheit der Bezirksgrenzenänderung zwischem dem XIX. und XXI. Bezirke stattfindenden Tagsatzungen ergab folgendes Resultat (liest):

„Abgegeben wurden 60 Stimmzettel. Gewählt erscheinen:

Johann Schulteis, Bürgerschul-Direktor, XXI., Schöpfleuthnergasse 35, und

Johann Molzer, Stadtmaurermeister und Hausbesitzer, XXI., Jubiläumsgasse 52, mit je 60 Stimmen."

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es findet noch eine vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr 45 Minuten nachts.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom

12. September 1913.

Vorsitzende: **Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer, Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer** und **Vize-Bürgermeister Franz Hoß.**

1. (11940.) **Vize-Bürgermeister Dr. Porzer** referiert und stellt den Antrag:

Dem Abteilungs-Vorstande und Inspektor des Anmeldedienstes der städtischen Leichenbestattung Rudolf Sedlaczek wird der Titel „Ober-Inspektor" verliehen. (Angenommen.)

2. (12786.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Magistriats-Konzepts-Praktikanten Dr. Stephan Petkovic um Ernennung zum Magistrats-Konzipisten und stellt den Antrag:

Der Magistrats-Konzepts-Praktikant Dr. Stephan Petkovic wird zum Magistrats-Konzipisten in der X. Rangsklasse ernannt: (Angenommen.)

3. (11757.) **Derselbe** referiert über die Erhöhung der Personalzulagen für den Leiter der Zentral-Sparkassa Dr. Alfred Meller und den Hypothekar- und Personal-Referenten dieser Anstalt Dr. Robert Pokorny und stellt den Antrag:

Dem Leiter der Zentral-Sparkassa Dr. Alfred Meller wird die mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Juli 1911, P. Z. 11001, verliehene Personalzulage von monatlich 200 K, das ist jährlich 2400 K auf jährlich 4000 K und dem Hypothekar- und Personal-Referenten dieser Anstalt Dr. Robert Pokorny die mit gleichem Gemeinderats-Beschlusse verliehene Personalzulage von monatlich 100 K, das ist jährlich 1200 K auf jährlich 2000 K ab 1. Juli 1913 erhöht. (Angenommen.)

4. (12534.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über das Ansuchen der Anna Mold, Forstaufseherswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird die Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Juli 1913 auf jährlich 500 K erhöht und bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

5. (11128.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über das Ansuchen des Ludwig Heim, Veterinäramts-Inspektors um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird anläßlich seiner Pensionierung in Anerkennung der mehr als 40jährigen tadellosen Dienstleistung der Titel „Veterinäramts-Vize-Direktor" verliehen. (Angenommen.)

6. (11129.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung einer Funktionszulage für den Kontrollor beim Straßensäuberungs-Inspektorate des I. Bezirkes Karl Horn und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Anerkennung seiner zufriedenstellenden Dienstleistung vom 1. Juli 1913 an eine jährliche, in die Pension einrechenbare Funktionszulage von 300 K bewilligt. (Angenommen.)

7. (11131.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Der Marktamts-Inspektor Karl Spring wird ad personam zum Marktamts-Ober-Inspektor befördert und unter einem zum Marktamts-Vize-Direktor im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 21. Dezember 1912, P. Z. 20153, ernannt. (Angenommen.)

8. (11168.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Der Aushilfstechniker Karl Ruhm wird unter Erteilung der Altersnachsicht ad personam zum Geometer-Assistenten in der XI. Rangsklasse im geodätischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes ernannt. (Angenommen.)

9. (11498.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung einer Bezugsergänzungszulage für den städtischen Kanzleipraktikanten Josef Fucik und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird ab 15. Mai 1913 zu seinem Adjutum jährlicher 1200 K eine nach Maßgabe der Erlangung höherer Bezüge zu verringernde, beziehungsweise einzustellende Bezugsergänzungszulage jährlicher 360 K ausnahmsweise bewilligt. (Angenommen.)

10. (12274.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Karoline Terzer, Ratsdienerswaise, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Juni 1913 bis Ende des Jahres 1915, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

11. (11494.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Franz Kapaun, Betriebs-Direktors i. R., um Pensionserhöhung und stellt den Antrag:

Die Ruhebezüge des Betriebs-Direktors i. R., k. k. Ober-Baurat Dr. Franz Kapaun, werden vom 1. Jänner 1913 an von 12.000 K auf 12.400 K jährlich erhöht. (Angenommen.)

12. (12070.) **Derselbe** referiert über die Verleihung des Definitivums mit dem Titel eines Kanzleioffizials und den Bezügen der X. Rangsklasse an den Kanzlisten I. Klasse Josef Ehrengruber und stellt den Antrag:

1. Dem Kanzlisten I. Klasse, Josef Ehrengruber, wird unter Erteilung der Altersnachsicht das Definitivum im Sinne der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien mit dem Titel eines Kanzleioffizials und den Bezügen der X. Rangsklasse, jedoch ohne Einreihung in diese, samt dem Anspruche auf die Vorrückung in die höheren Bezüge der X. Rangklasse verliehen. Für die Bemessung der Ruhe- und Versorgungsgenüsse nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien ist ihm die bisher bei der Gemeinde zurückgelegte Dienstzeit anzurechnen.

2. Die Kanzlistenstelle des Josef Ehrengruber hat auf die Dauer seiner aktiven Dienstzeit unbesetzt zu bleiben.

(Angenommen.)

13. (12275.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Ebner, Versorgungshausdienerswaise, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird nach Erlöschen des Gnadenerziehungsbeitrages mit 19. Juni 1913 zuhanden ihres Vormundes Adolf Maretka, Hauseigentümer, XVI., Deinhartsteingasse 27, eine Gnadengabe von jährlich 72 K, vom 20. Juni 1913 bis 19. Juni 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

14. (12276.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Gisela Diefenbach, Sanitätsaufseherswaise, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. April 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

15. (12388.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Plachy, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 600 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

16. (12457.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Rudolf Stoltz, Straßenarbeiter, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 600 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

17. (12458.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Stejskal, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 588 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

18. (12535.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Katharina Cermak, Desinfektionsdienerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird die Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Juli 1913 an auf jährlich 300 K erhöht und bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

19. (11680.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Für die verdienstliche und mühevolle Tätigkeit bei der Verfassung des generellen Projektes für den Bau eines zweiten und dritten Sammelkanales und die Ausgestaltung der Kanalisierung im XXI. Bezirke wird dem Stadtbau-Direktor Heinrich Goldemund die vollste Anerkennung, dem Baurate Wilhelm Voit die volle Anerkennung und dem Bau-Inspektor Anton Koblicek die Anerkennung ausgesprochen.

(Angenommen.)

20. (12471.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Hedrich, Kanzlei-Direktions-Adjunkten, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird anläßlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand der Titel „Kanzlei-Vize-Direktor" verliehen. (Angenommen.)

21. (12785.) **Derselbe** referiert über die Ansuchen des Architekten Franz Hutzler und des Beamten Pius Metz um Zuerkennung der Bezüge der VII., beziehungsweiste IX. Rangsklasse und stellt den Antrag:

1. Dem Beamten extra statum Franz Hutzler werden die Bezüge der VII. Rangsklasse der städtischen Beamten ohne Einreihung in diese Rangsklasse nebst dem Anspruche auf die systemmäßigen Gehaltserhöhungen nach je vier Jahren bewilligt.

2. Dem Beamten extra statum Pius Metz werden die Bezüge der IX. Rangsklasse ohne Einreihung in diese Rangsklasse nebst dem Anspruche auf die systemmäßigen Gehaltserhöhungen nach je drei Jahren bewilligt. (Angenommen.)

22. (12619.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Csermak, Partieführers der städtischen Straßensäuberung, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 756 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

23. (12660.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Körner, Straßensäuberungsvorarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 648 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

24. (12681.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Karoline Gapp, Versorgungshauswächterswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Juli 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

25. (12822.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Ludwig Elischer, Robischaufschneiders, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 540 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

26. (13518.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Sophie Vacek, Straßenarbeiterswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. September 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

27. (12877.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Anna Wirth, Desinfektionsarbeiterswitwe und Bedienerin im städtischen Schweineschlachthause, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Juli 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

28. (13349.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Barbara Seehuber, Straßenarbeiterswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K von dem der Einstellung der Pfründe (Armenerhaltungsbeitrages) nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

29. (13443.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Therese Bein, Amtsdienerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird die auf Lebensdauer, beziehungsweise bis zum Eintritte einer Versorgung bewilligte Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. September 1913 auf jährlich 520 K erhöht.

(Angenommen.)

30. (11673.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines Schuldieners um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Erteilung des angesuchten dreimonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 475 K gegen Rückzahlung in 30 gleichen, ununterbrochenen Monatsraten. (Angenommen.)

31. (11769.) **Derselbe** referiert über die Wasserabgabe aus der Zweiten Hochquellenleitung an die südlichen Nachbargemeinden Wiens und stellt folgenden Antrag:

„Die Gemeinde Wien erklärt sich behufs Assanierung ihrer nächsten Umgebung und somit auch im eigenen öffentlichen Interesse bereit, an die Stadtgemeinde Liesing und an die Ortsgemeinde Atzgersdorf, welche die Herstellung einer gemeinschaftlichen zentralen Wasserversorgung beschlossen haben, zur einstweiligen Dotierung dieser Anlage Wasser aus der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung nach Maßgabe folgender Bestimmungen abzugeben:

Artikel I.

Die Wasserabgabe geschieht nach Wahl der beiden Gemeinden entweder unmittelbar durch Anschluß an den kurrenten Kanal der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung zwischen der Einlaufkammer des Gütenbachsyphons und dem Eingange des Stollens durch den Gemeindewald von Mauer oder unmittelbar durch Anschluß an die bestehende Hochquellenleitung der Gemeinde Mauer bei Wien; letzterer Anschluß wird jedoch von dem Nachweise abhängig gemacht, daß die Gemeinde Mauer die Benützung ihrer Anlage in rechtsverbindlicher Weise gestattet und ist noch an die weitere Bedingung geknüpft, daß die Verhandlungen, welche zwischen der Gemeinde Mauer und Wien wegen Änderung des Übereinkommens, betreffend Abgabe von Wasser der Zweiten Hochquellenleitung an die Gemeinde Mauer, im Zuge sind, zu einem bindenden Ergebnis führen.

Artikel II.

Die Verteilung des entnommenen Wassers der Zweiten Hochquellenleitung muß von einem Stammreservoir in Liesing ausgehen, welches einen Fassungsraum von wenigstens 3000 m³ zu erhalten hat.

Die sich daran schließende, Liesing und Atzgersdorf durchziehende Hauptleitung muß im Zuge der Breitenfurterstraße bis ins Wiener Gemeindegebiet fortgeführt und hier an den, diese Straße kreuzenden 900 mm Rohrstrang der Zweiten Hochquellenleitung angeschlossen werden, welche die Druckentlastungskammer in Mauer mit dem Wasserturme in Favoriten verbindet.

Artikel III.

Die gemeinsame Wasserleitung, zu welcher außer den im vorigen Artikel erwähnten Bestandteilen der entsprechend dimensionierte Anschluß an die Zweite Hochquellenleitung oder an die Wasserleitung der Gemeinde Mauer gehört, ist so zu projektieren und zu bauen, daß ohne Schmälerung des eigenen Bedarfes der Gemeinden Liesing und Atzgersdorf auch die zur ausreichenden Versorgung der Gemeinden Erlaa, Siebenhirten, Inzersdorf, Vösendorf, Ober-Laa, Unter-Laa, Rothneusiedel, Hennersdorf und Leopoldsdorf notwendigen Mengen von Hochquellwasser durchgeleitet werden können.

Demgemäß muß das Stammreservoir so angelegt werden, daß sein Inhalt im Bedarfsfalle bis auf 6000 m³ erweitert werden kann, und die Hauptleitung muß in der Strecke bis zur Abzweigung nach Siebenhirten einen lichten Durchmesser von 300 mm und in der weiteren Strecke bis zur Abzweigung nach Erlaa einen solchen von 200 mm erhalten, während in der restlichen Strecke bis zum Anschlusse an den Rohrstrang der Zweiten Hochquellenleitung ein lichter Durchmesser von 150 mm genügt.

Artikel IV.

Die Gemeinden Liesing und Atzgersdorf können die beschriebenen gemeinsamen Anlagen sowie ihre Versorgungsleitungen

und Ortsrohrnetze sogleich bauen und in Betrieb setzen. Doch sind sie auf Verlangen der Gemeinde Wien verpflichtet, die Gemeinden Siebenhirten, Erlaa, Inzersdorf und Vösendorf, jedoch nur zusammen, als Teilhaber aller gemeinsamen Anlagen in ihre Gemeinschaft aufzunehmen, wenn diese vier Gemeinden rechtsverbindlich beschließen, ihre Versorgungsleitungen und Ortsrohrnetze auf eigene Kosten zu bauen und zu erhalten und zu den Kosten der gemeinsamen Anlage von Liesing und Atzgersdorf, denen auch die mit der Gemeinde Mauer für die Gestattung des Wasserleitungs-Anschlusses etwa vereinbarten Vergütungen zuzurechnen sind, nach Verhältnis der Bevölkerungsziffer aller Gemeinden beizutragen, wobei auch etwa bereits anerlaufene Zwischenzinsen angerechnet werden dürfen.

Artikel V.

Vor Anschluß der Gemeinden Siebenhirten, Erlaa, Inzersdorf und Vösendorf ist das Stammreservoir in Liesing innerhalb der im Artikel III vorgesehenen Grenze entsprechend zu vergrößern.

Die Vergrößerung, sowie der Ausbau und die Erhaltung der zum Anschlusse der Versorgungsleitungen und Ortsrohrnetze der vier neuen Teilhaber erforderlichen Hauptleitungen und die Verlängerung der Hauptleitung in der Triesterstraße bis zur Einmündung in das Wasserleitungsreservoir am Wienerberg im X. Bezirke von Wien, obliegt der erweiterten Gemeinschaft.

Die mit der Reservoirvergrößerung und Ausdehnung der Hauptleitungen verbundenen Kosten sind auf die Gemeinden Liesing und Atzgersdorf einerseits und auf die neu hinzugekommenen vier Teilhaber anderseits, nach Verhältnis der Bevölkerungsziffern aufzuteilen.

Die den Gemeinden Liesing, Atzgersdorf, Erlaa, Siebenhirten, Inzersdorf und Vösendorf gemeinschaftlichen Wasserleitungsanlagen sind aus dem angeschlossenen Plane zu ersehen.

Artikel VI.

Auf rechtzeitiges Verlangen der Gemeinde Wien sind die Versorgungsleitungen von Inzersdorf und Vösendorf so zu dimensionieren, daß auch eine Weiterleitung von Hochquellenwasser in die Gemeinden Rothneusiedel, Ober-Laa, Unter-Laa einerseits und in die Gemeinden Hennersdorf und Leopoldsdorf anderseits in technisch einwandfreier Weise möglich ist.

Dieses Verlangen wird nur gestellt werden, wenn die letzteren fünf Gemeinden sich verpflichten, die Zuleitungen und die Ortsrohrnetze auf eigene Kosten zu bauen und zu erhalten und überdies nach Verhältnis ihrer Bevölkerungsziffern zu jenen der übrigen sechs Gemeinden an den Kosten der gemeinsamen Wasserleitungsanlagen zu partizipieren.

Artikel VII.

Die Befugnis zur Weiterabgabe des aus der Zweiten Hochquellenleitung bezogenen Wassers ist räumlich auf das gegenwärtige Gebiet der beteiligten 11 Gemeinden eingeschränkt; nur die Gemeinde Liesing ist berechtigt, aus jenem Rohrstrang, der an ihrer Grenze mit der Gemeinde Rodaun verläuft, Hochquellenwasser auch an Rodauner und Kalksburger Häuser abzugeben, welche Abgabe so behandelt wird, als ob sie an Liesinger Hausbesitzer erfolgen würde.

Artikel VIII.

Die Höchstmenge des an alle beteiligten Gemeinden zusammen abzugebenden Hochquellenwassers wird mit 3000 m^3 binnen 24 Stunden bemessen.

Die abgegebenen Hochquellenwassermengen sind unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden in angemessener Weise zu verteilen.

Artikel IX.

Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, an die im Gebiete der beteiligten Gemeinden befindlichen Häuser und Anstalten, welche ihr oder einem unter ihrer Verwaltung stehenden Fonds angehören, beliebige Mengen von Hochquellenwasser durch direkte Zuleitung abzugeben; ebenso bleiben die schon bestehenden Anschlüsse anderer Realitäten aufrecht.

Artikel X.

Zur Kontrolle des Hochquellenwasserverbrauches jeder einzelnen beteiligten Gemeinde sind an geeigneten Stellen und in erforderlicher Anzahl Wassermesser einzubauen, welche den staatlichen Eichvorschriften entsprechen.

Bei jedem Wassermesser ist eine Vorrichtung anzubringen, welche es ermöglicht, ihn jederzeit auf seine richtige Funktion zu überprüfen.

Die Überprüfung ist einmal im Jahre vorzunehmen, wobei eine Fehlergrenze von ± 5 Prozent als zulässig erklärt wird. Die Überprüfung kann auch sonst von der Gemeinde Wien und jeder interessierten beteiligten Gemeinde verlangt werden.

Wenn eine solche Prüfung ergibt, daß der Wassermesser die für zulässig erklärte Fehlergrenze nicht überschreitet, so hat die antragstellende beteiligte Gemeinde jene besonderen Kosten zu ersetzen, welche der Gemeinde Wien durch die Nachprüfung erwachsen sind.

Wassermesser, die nach dem Ergebnisse der Prüfung die vereinbarte Fehlergrenze überschreiten, sind sogleich auszuwechseln.

Artikel XI.

Zur Ermittlung des Wasserverbrauches jeder einzelnen beteiligten Gemeinde werden die betreffenden Wassermesser von Organen der Gemeinde Wien allmonatlich abgelesen, wozu die interessierte beteiligte Gemeinde jedesmal behufs allfälliger Teilnahme im kurzen Wege eingeladen wird.

Im Falle des Stillstandes eines Wassermessers gilt für jene Ablesungsperiode, in welche der Stillstand fällt, statt der vom Wassermesser angezeigten Menge, jene Menge, welche sich bei richtig zeigendem Wassermesser unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Verbrauches in der unmittelbar vorangehenden und in der unmittelbar nachfolgenden Ablesungsperiode ergibt.

Artikel XII.

Die Dauer des mittelbaren oder unmittelbaren Anschlusses der gemeinsamen Wasserversorgung aller beteiligten Gemeinden an die Zweite Hochquellenleitung sowie die Abgabe von Hochquellwasser wird auf 10 Jahre eingeschränkt, welche Frist sich von selbst auf 13 Jahre verlängert, wenn nicht die Gemeinde Wien vor Ablauf des siebenten Jahres erklärt, daß sie in keine Verlängerung der Frist einwillige; die Fristen beginnen mit 1. August 1914 zu laufen.

Die Gemeinden Liesing und Atzgersdorf sind jederzeit berechtigt, auf den Bezug von Wasser der Zweiten Hochquellenleitung

zu verzichten und das Übereinkommen mit der Gemeinde Wien aufzulösen, welche Erklärung auch für alle übrigen beteiligten Gemeinden ohne weiters rechtswirksam ist.

Artikel XIII.

Die Gemeinde Wien erklärt von vornherein, daß eine Abgabe von Hochquellenwasser an die beteiligten Gemeinden über die im vorigen Artikel festgesetzten Fristen hinaus unter allen Umständen ausgeschlossen erscheint.

Die beteiligten Gemeinden haben innerhalb der erwähnten siebenjährigen Frist den Nachweis zu erbringen, daß sie eine von der Zweiten Hochquellenleitung gänzlich unabhängige Wasserversorgung (z. B. Anschluß an die Marientaler-Wasserleitung) rechtlich und finanziell sichergestellt haben.

Artikel XIV.

Der Einheitspreis des von der Gemeinde Wien abgegebenen Hochquellenwassers wird mit 18 h per Kubikmeter festgesetzt. Wenn der im vorigen Artikel bedungene Nachweis nicht rechtzeitig und vollständig erbracht wird, so erhöht sich dieser Preis mit Ablauf der siebenjährigen Frist auf 30 h per Kubikmeter.

Die durch die Preiserhöhung erzielten Einnahmen werden zur Hälfte auf ein Einlagebuch der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien eingelegt, welches als Kaution solange in Verwahrung der Gemeinde Wien verbleibt, bis der erwähnte Nachweis nachgetragen worden ist, und zugunsten der Gemeinde Wien verfällt, wenn die von der Zweiten Hochquellenleitung unabhängige Wasserversorgung der beteiligten Gemeinden auch am Ende der dreizehnjährigen Frist noch nicht im Betriebe ist.

Artikel XV.

Jede beteiligte Gemeinde haftet nur für Bezahlung der laut Wassermesserangaben in ihrem Gebiete verbrauchten Wassermengen, weshalb die Wasserpreise getrennt für jede einzelne Gemeinde abgerechnet werden.

Die Abrechnungen haben zum erstenmale nach Ablauf eines halben Jahres seit Beginn des Wasserbezuges und in Hinkunft jedes Vierteljahr stattzufinden.

Die abgerechneten Beträge sind bei Vermeidung der gesetzlichen Verzugszinsen binnen vier Wochen nach Erhalt der Abrechnung an die städtische Hauptkassa in Wien einzuzahlen.

Für Störungen oder Unterbrechungen in der Abgabe des Hochquellenwassers oder für Veränderungen der Wasserbeschaffenheit übernimmt die Gemeinde Wien keinerlei Haftung; eine Haftung ist insbesondere auch dann ausgeschlossen, wenn die Wasserabgabe wegen eines Gebrechens der zweiten Hochquellenleitung nicht möglich wäre, oder wenn wegen Reparaturen dieser Leitung oder aus betriebstechnischen Rücksichten eine zeitweilige Abkehr des Leitungswassers erforderlich werden sollte und sonach auch für das Wiener Gemeindegebiet kein Wasserbezug aus der Zweiten Hochquellenleitung erfolgt.

Wenn sich wegen Wassermangels im Wiener Gemeindegebiete die Notwendigkeit ergibt, den Verbrauch von Hochquellenwasser einzuschränken, so sind die beteiligten Gemeinden verpflichtet, während dieser Zeit eine verhältnismäßige Verminderung der vertragsmäßig zugesicherten Höchstwassermenge von 3000 m^3 zu dulden.

Eine Abgabe von Ersatzwasser aus der Ersten Hochquellenleitung ist unter allen Umständen ausgeschlossen.

Artikel XVI.

Die Kosten des Baues, Betriebes und der Erhaltung der gemeinsamen Wasserleitungsanlagen und insbesondere auch der Beschaffung, Eichung und Auswechslung der Wassermesser fallen den beteiligten Gemeinden zur Last und dürfen überhaupt der Gemeinde Wien aus diesen Titeln keine wie immer gearteten Kosten und Auslagen erwachsen. Auch haben die beteiligten Gemeinden auf ihre Kosten bei Aufhören des Hochquellenwasserbezuges die Anschlüsse an die Anlagen der Zweiten Hochquellenleitung zu beseitigen, auf Verlangen der im Wiener Gemeindegebiete verlegten Rohrstränge zu entfernen und den früheren Zustand wieder herzustellen.

Artikel XVII.

Alle mit dem Abschlusse des Übereinkommens etwa verbundenen Gebühren haben die beteiligten Gemeinden allein zu tragen, und wenn der Gemeinde Wien aus dem Titel dieser Wasserabgabe eine Erwerbssteuer und Umlagen vorgeschrieben werden sollten, so sind sie auch zum Ersatze dieser Abgaben verpflichtet.

In beiden Fällen haften die beteiligten Gemeinden gegenüber der Gemeinde Wien zur ungeteilten Hand.

(Angenommen.)

32. (11779.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Hofer, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 8. Jänner 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

33. (11650.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Sophie Schindl, Straßenaufseherswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Juli 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

34. (11808.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines Marktdieners II. Bezugsklasse, um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten dreimonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 300 K gegen Rückzahlung in 30 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten.

(Angenommen.)

35. (11809.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Maschinisten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten nahezu viermonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 650 K gegen Rückzahlung in 36 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten.

(Angenommen.)

36. (11651.) **Derselbe** referiert über die Provisionierung des Straßeneinräumers Franz Knie und stellt den Antrag:

Auf Grund der gnadenweisen Anwendung des Gemeinderats-Beschlusses vom 9. Februar 1906, P. Z. 1114, wird der

Straßeneinräumer Franz Knie über sein Ansuchen provisioniert und der Ruhegehalt unter Zugrundelegung der nach diesem Gemeinderats-Beschlusse anrechenbaren Dienstzeit von 23 Jahren 3 Monaten 17 Tagen mit 66 Prozent des letzten Lohnbezuges, das ist mit 891 K 33 h jährlich bemessen. (Angenommen.)

37. (11652.) **Derselbe** referiert über die Provisionierung des Straßeneinräumers Josef Siebenhaar und stellt den Antrag:

Auf Grund der gnadenweisen Anwendung des Gemeinderats-Beschlusses vom 9. Februar 1906, P. Z. 1114, wird der Straßeneinräumer Josef Siebenhaar über sein Ansuchen provisioniert und der Ruhegehalt unter Zugrundelegung der nach diesem Gemeinderats-Beschlusse anrechenbaren Dienstzeit von 42 Jahren, 6 Monaten, 26 Tagen mit 100 Prozent des letzten Lohnbezuges, das ist mit 1168 K jährlich bemessen.

(Angenommen.)

38. (11856.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird ein in 40 Monatsraten rückzahlbarer halbjähriger Gehaltsvorschuß von 1300 K abzüglich des noch aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 360 K im verbleibenden Betrage von 940 K bewilligt. (Angenommen.)

39. (11568.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Franziska Scarry, Witwe des am 24. Mai 1913 verstorbenen provisorischen Hilfsbeamten der städtischen Gaswerke Leopold Scarry, um Unterstützung und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine einmalige Unterstützung im Betrage des letzten Jahresbezuges des Verstorbenen, das ist 3038 K unter der Bedingung bewilligt, daß sie auf jeden Anspruch auf eine Abfertigung im Sinne des Ersatzvertrages des Pensionsversicherungsgesetzes verzichtet. (Angenommen.)

40. (9310.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Spesenpauschales für den Werksarzt Dr. Viktor Fischer und stellt den Antrag:

Dem Werksarzte der städtischen Gaswerke im Direktionsgebäude wird ein Spesenpauschale von jährlich 1200 K zur Deckung seiner Fahrtauslagen und sonstigen Spesen bewilligt.

(Angenommen.)

41. (12531.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten zwölfmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 3000 K gegen Rückzahlung in 80 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten abzüglich des Gehaltsvorschußrückstandes per 1462 K.

(Angenommen.)

42. (12547.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Florentine Steidl, Bauaufseherswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Juni 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

43. (12725.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Erteilung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 450 K gegen Rückzahlung ausnahmsweise in 40 gleichen ununterbrochenen monatlichen Raten, abzüglich des Gehaltsvorschußrückstandes per 132 K. (Angenommen.)

44. (13138.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird ein in 30 ununterbrochenen Monatsraten rückzahlbarer Gehaltsvorschuß im Betrage von 1200 K bewilligt. (Angenommen.)

45. (13271.) **Derselbe** referiert über die Übernahme des städtischen Biergefällsaufsehers Josef Kain in den Stand der städtischen Amtsdiener und stellt den Antrag:

Der ehemalige städtische Biergefällsaufseher Josef Kain wird mit Rückwirkung vom 10. Juli 1913 in den Stand der städtischen Amtsdiener übernommen. Zu diesem Zwecke wird im Sumarstatus der städtischen Amtsdiener ab 10. Juli 1913 eine weitere Stelle systemisiert. Die Übernahme erfolgt in der Eigenschaft eines städtischen Aushilfsdieners mit einem Taggelde von 3 K 50 h, einem Mietzinsbeitrage von 30 K monatlich und einer nach Maßgabe des Vorrückens in höhere Bezüge zu vermindernden, beziehungsweise einzustellenden Ergänzungszulage von 42 K 50 h jährlich. Diese Bezüge sind ab 10. Juli 1913 zur Auszahlung zu bringen. Nach Zurücklegung einer vollkommen zufriedenstellenden, ununterbrochenen, ab 10. Juli 1913 zu rechnenden dreijährigen Probedienstzeit als Aushilfsdiener ist Kain im Vorrückungswege zum städtischen Amtsdiener II. Bezugsklasse zu befördern. Die bei den städtischen Straßenbahnen vollstreckte Dienstzeit ist bei Anwendung der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien als eine „bei der Gemeinde zurückgelegte Dienstzeit" anzusehen.

(Angenommen.)

46. (13327.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird ein in 60 ununterbrochenen Monatsraten rückzahlbarer ganzjähriger Gehaltsvorschuß im Betrage von 2400 K nach Abzug des noch aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 625 K im verbleibenden Betrage von 1775 K bewilligt.

(Angenommen.)

47. (14498.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Freundorfer, Veterinäramts-Inspektor, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird anläßlich seiner Pensionierung in Anerkennung der langjährigen ersprießlichen Dienstleistung der Titel eines Veterinäramts-Vize-Direktors verliehen.

(Angenommen.)

48. (14510.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Theresia Friedrich, Lagerhauswochenarbeiterswitwe, um Gnadengabe und Erziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 240 K sowie für die Kinder Karl, Wilhelmine und Anna Erziehungsbeiträge von jährlich je 72 K vom 1. Juli 1913 bis Ende 1915 eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

49. (11010.) **Gem.-Rat Baron** referiert über die Gewährung eines Heizpauschales für den Bibliotheksdiener und den Hausbesorger in der Volksbibliothek im Werheimsteinpark und stellt den Antrag:

Dem Bibliotheksdiener in der Volksbibliothek im Wertheimsteinparke Hans Chutik wird für die Dauer der Benützung seiner derzeitigen Naturalwohnung im alten Trakte der Wertheimsteinrealität ein jährliches Heizpauschale von 100 K gewährt. Dem Hausbesorger der Villa Wertheimsteinpark Lorenz Schneider wird ein jährliches Heizpauschale in der gleichen Höhe für die Dauer dieser dienstlichen Verwendung zuerkannt. Diese Beträge sind am 1. November eines jeden Jahres im vorhinein auszuzahlen und auf der Ausgabs-Rubrik XLVI 4 a zu verrechnen. (Angenommen.)

50. (13699.) **Gem.-Rat Braun** referiert über das Ansuchen des Emanuel Knotek, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 456 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

51. (14201.) **Gem.-Rat Büsch** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Armenräte des XIV. Bezirkes Thomas Turecek und Johann Ruthner und stellt den Antrag:

In Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen ersprießlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege wird dem Armen- und Bezirksrate Thomas Turecek, sowie dem Armenrate Johann Ruthner die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

52. (12486.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Schuldieners um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Erteilung des angesuchten über fünfmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 600 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen und ununterbrochenen, monatlichen Raten abzüglich des bestehenden Vorschußrestes per 60 K. (Angenommen.)

53. (12489.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Schuldieners um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Erteilung des angesuchten viermonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 466 K 66 h gegen Rückzahlung in 20 gleichen und ununterbrochenen, monatlichen Raten nach Abzug des bestehenden Vorschußrestes von 48 K 75 h. (Angenommen.)

54. (14180.) **Derselbe** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XII. Bezirkes Peter Grohr und stellt den Antrag:

Dem Armenrate des Bezirkes Meidling Peter Grohr wird in Anerkennung seiner mehr als 15 jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

55. (11732.) **Gem.-Rat Tomola** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Männergesangverein „Hernalser Sängerbund" und stellt den Antrag:

Dem Männergesangverein „Hernalser Sängerbund" wird anläßlich seines 25 jährigen Bestandjubiläums in Anerkennung seiner Tätigkeit auf humanitärem Gebiete die goldene Salvator-Medaille mit dem Rechte, dieselbe auf dem Banner zu tragen, verliehen. (Angenommen.)

56. (12052.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Karoline Kodelik, Volksschullehrerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Volksschullehrerswitwe Karoline Kodelik wird die ihr mit Gemeinderats-Beschluß vom 20. Dezember 1911, P. Z. 18488, bis 31. Dezember 1914 bewilligte Gnadengabe jährlicher 500 K auf 720 K jährlich erhöht und gleichzeitig der Genannten die Gnadengabe auf Lebenszeit, beziehungsweise bis zu dem Eintritte einer anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

57. (9085.) **Derselbe** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Bürgerschul-Direktor i. R. Ferdinand Krautmann und stellt den Antrag:

Dem Bürgerschul-Direktor i. R. Ferdinand Krautmann wird in Würdigung seiner langjährigen, verdienstvollen Wirksamkeit im Schulwesen das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

58. (11395.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Schuldieners um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Erteilung des angesuchten viermonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 466 K 66 h gegen Rückzahlung in 20 gleichen, ununterbrochenen, monatlichen Raten. (Angenommen.)

59. (11949.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Anna Bernard, gewesene Kinderwärterin, um gnadenweise Ruhebezüge und stellt den Antrag:

Der gewesenen Kinderwärterin Anna Bernard wird im Gnadenwege vom 29. Mai 1913 angefangen auf Lebensdauer ein Ruhegenuß von jährlich 360 K bewilligt. (Angenommen.)

60. (12176.) **Gem.-Rat Dr. Haas** referiert über das Ansuchen des Hans Schauer, Waisenhausvaters des II. städtischen Waisenhauses, um Gnadengabe anläßlich seiner Pensionierung und stellt den Antrag:

Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 400 K zur normalmäßigen Pension. (Angenommen.)

61. (14527.) **Derselbe** referiert über die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Restaurateur in der Großmarkthalle Vinzenz Küster und stellt den Antrag:

Das auf Grund der Gemeinderats-Beschlüsse vom 17. Februar 1911, P. Z. 17617, und vom 1. September 1911, P. Z. 11246, mit dem Gastwirte Vinzenz Küster hinsichtlich der Gast- und Schanklokalitäten im Administrationsgebäude der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, III., Vordere Zollamtsstraße, abgeschlossene Bestandverhältnis wird unter den bisherigen Bedin-

gungen vom 1. November 1913 an auf fünf Jahre, das ist bis zum 31. Oktober 1918 verlängert. (Angenommen.)

62. (11383.) **Gem.-Rat Heindl** referiert über das Ansuchen der Katharina Lebmann um Entlassung aus dem Mietvertrage bezüglich des Geschäftslokales Nr. 2 im Bürgerspitalfondshause I., Neuer Markt 3, und um Aufnahme des Fritz Lebmann in den Mietvertrag und stellt den Antrag:

1. Katharina Lebmann wird aus dem Bestandvertrage bezüglich der Geschäftslokalitäten Nr. 2 im Parterre des Wiener Bürgerspitalfondshauses I., Neuer Markt 3, ab Augusttermin 1913 entlassen.

2. Diese Lokalitäten werden ab Augusttermin 1913 um den Jahreszins von 38.000 K einschließlich aller Nebengebühren, jedoch ausschließlich der Gewölbewachgebühr gegen halbjährige Zinszahlung im vorhinein und gesetzliche halbjährige Kündigung an Fritz Lebmann, Kaffeesieder, wohnhaft I., Krugerstraße 1, vermietet. Seitens des Bestandnehmers ist zur Sicherstellung seiner Verpflichtungen aus dem Bestandvertrage eine Kaution in der Höhe des halben Jahreszinses, das ist ein Betrag von 19.000 K zu erlegen. (Angenommen.)

63. (11733.) **Derselbe** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den k. u. k. Vize-Hofkapellmeister Professor Julius Böhm und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Kirchenmusik die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

64. (13945.) **Gem.-Rat Rain** referiert über das Ansuchen des Anton Schmöllerl, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 492 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

65. (11069.) **Derselbe** referiert über die Verleihung des Definitivums an den Inspektor der städtischen Ausgrabungen Josef Nowalski de Lilia und stellt den Antrag:

Dem Inspektor der städtischen Ausgrabungen Josef Nowalski de Lilia wird unter Erteilung der Altersnachsicht das Definitivum mit den Bezügen der VIII. Rangsklasse der städtischen Beamten samt dem Anspruche auf die Vorrückung in die höheren Bezüge dieser Rangsklasse nach Maßgabe der diesbezüglich für die Beamten der städtischen Sammlungen jeweils geltenden Bestimmungen und mit Titel „Städtischer Inspektor für die archäologische Erforschung Wiens", rechtswirksam ab 1. Jänner 1913 verliehen.

Von diesem Zeitpunkte an haben die Vorschriften der Dienstpragmatik, des Urlaubs- und Pensionsnormales in gleicher Weise wie für die Beamten des Status der städtischen Sammlungen auf ihn Anwendung zu finden; im Falle seiner Versetzung in den Ruhestand ist auch die im provisorischen Verhältnisse zugebrachte Dienstzeit anzurechnen. An Stelle der Entfernungsgebühren ist ihm jeweils eine Jahreskarte für die Benützung der städtischen Straßenbahnen zuzuwenden. Die besondere dienstliche Stellung und die besonderen Dienstobliegenheiten Nowalski's werden durch die vom Bürgermeister zu genehmigende Dienstesanweisung geregelt. (Angenommen.)

66. (14202.) **Derselbe** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Männergesangverein „Wiener Liedertafel" und stellt den Antrag:

Dem Männergesangvereine „Wiener Liedertafel" wird in Würdigung seiner mehr als 50jährigen verdienstvollen Wirksamkeit auf künstlerischem und humanitärem Gebiete die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

67. (11819.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Scheibenreif, Löschmeister I. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Provisionierung und stellt den Antrag:

Bemessung des Ruhegehaltes (Provisionsbezuges) unter gnadenweiser Anrechnung der vor der Militärdienstzeit als Druckmann und als Feuerwehrmann bei der städtischen Feuerwehr verbrachten Dienstzeit von 1 Jahr, 2 Monaten, 12 Tagen, somit unter Annahme einer Dienstzeit von 10 Jahren mit 40 Prozent des letzten Taglohnes, das ist mit 730 K und des Mietzinsbeitrages mit 50 Prozent des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, das ist mit 210 K, also zusammen mit 940 K jährlich. (Angenommen.)

68. (11820.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Heinrich Mahr, Löschmeisters II. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Provisionierung und stellt den Antrag:

Bemessung des Ruhegehaltes (Provisionsbezuges) unter gnadenweiser Vollrechnung der über 11 Dienstjahre zurückgelegten $7^1/_2$ Monate als ganzes Jahr, somit unter Zugrundelegung einer Dienstzeit von 12 Jahren mit 46 Prozent des letzten Taglohnes, das ist mit 745 K 51 h und des Mietzinsbeitrages mit 50 Prozent des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, das ist mit 210 K, also zusammen mit 955 K 51 h jährlich. (Angenommen.)

69. (13691.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Schindler, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an, das ist vom 21. Mai 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

70. (13692.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Sammer, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 450 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

71. (13693.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Fürlinger, Partieführers der städtischen Straßenreinigung, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 588 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des

Lohnbezuges und des Pfründenbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

72. (13694.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Leopold Horak, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 516 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

73. (13695.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Holzinger, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 552 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

74. (13696.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Kaiser, Straßenvorarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 552 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges, eventuell des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

75. (13697.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Hüttl, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K von dem der Einstellung des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an, d. i. vom 9. Juli 1913 bis Ende des Jahres 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

76. (11750.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma K. L. Pertl & Komp. und der Firma F. Rustler & Pelikan um einheitliche Festsetzung der Zahlungstermine für ihre Geldleistungen bezüglich der Pachtung der Kobenzl-, beziehungsweise Krapfenwaldlanlagen und stellt den Antrag:

Das Ansuchen der Firma Karl L. Pertl & Komp. als Bestandnehmerin des Kaffeerestaurants und Schlosses Kobenzl und des Gustav Rustler und Leopold Pelikan als Bestandnehmer des Volksrestaurants Krapfenwaldl, ihre gesamten Leistungen an die Gemeinde, bestehend aus den Mietzinsen für die genannten Objekte, nachträglichen Mietzinsen für die in den ursprünglichen Verträgen nicht inbegriffenen Objekte, Beiträgen für nachträgliche Zubauten und Adaptierungen 2c. alljährlich in fünf gleichen, am 31. Mai, 30. Juni, 31. Juli, 31. August und 30. September jedes Jahres verfallenden Raten abstatten zu dürfen, wird genehmigt. (Angenommen.)

77. (11885.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Zabel, Heizers der städtischen Feuerwehr, um Übernahme von Verpflegskosten durch die Gemeinde Wien und stellt den Antrag:

Für den Genannten werden die Verpflegskosten der Heilanstalt Alland auch nach Ablauf der 20. Krankheitswoche, jedoch längstens auf die Dauer von weiteren zwei Monaten von der Gemeinde Wien entrichtet. (Angenommen.)

78. (13700.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Anna Haller um Gnadengabe und Erziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. August 1913 bis Ende 1915 und für ihre Kinder: Matthias, geboren 13. August 1894, Johann, geboren 29. März 1897, Leopold, geboren 10. Februar 1899, ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 100 K vom 1. August 1913 bis zur Beendigung der Lehrzeit, das ist für Matthias bis 31. Oktober 1913, für Johann bis 31. Juli 1915 und für Leopold bis 29. Februar 1916, dann für ihr Kind Otto, geboren 1. Juli 1901, ein Gnadenerziehungsbeitrag von jährlich 100 K vom 1. August 1913 bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres, das ist bis 30. Juni 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung oder bis zur Erlangung eines entsprechenden Verdienstes des Gatten beziehungsweise Vaters bewilligt.

(Angenommen.)

79. (13811.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Deutschen Verlagsanstalt um Beitragsleistung für eine Propagandanummer über Wien in ihrer Zeitschrift „Über Land und Meer" und stellt den Antrag:

Das Anbot der Deutschen Verlagsanstalt, anläßlich des 65jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers eine besonders hübsch ausgestattete Wiener Propagandanummer in ihrer Zeitschrift „Über Land und Meer" gegen dem herauszugeben, daß die Gemeinde Wien die Kosten per 6000 K für die reichere und bessere Ausstattung dieser Nummer übernimmt, wird angenommen. Die Kosten per 6000 K sind mangels budgetmäßiger Bedeckung auf einer neu zu eröffnenden außerordentlichen Sub-Rubrik der Ausgabs-Rubrik LII des diesjährigen Hauptvoranschlages zu verrechnen und auf den Reservefonds zu überweisen. Die Auszahlung dieses Betrages hat nach Vorlage der Belegnummer zu erfolgen. (Angenommen.)

80. (14204.) **Gem.-Rat Poyer** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XIII. Bezirkes Franz Schanz und stellt den Antrag:

Dem Armenrate des Bezirkes Hietzing, Oberlehrer Franz Schanz, wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

81. (12180.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Komitees zur Sammlung für den „Jungbrunnen" im Hadikparke im XIII. Bezirke um Bewilligung einer Unterstützung für den Bildhauers Rudolf Panholzer und stellt den Antrag:

Mit Rücksicht auf die überaus große Notlage des Bildhauer Rudolf Panholzer und den Kunstwert seines Werkes ermächtigt der Gemeinderat den Kanzleileiter der Bezirkskanzlei im XIII. Bezirke, bis zum Betrage von 3000 K Auslagen für

den Lebensunterhalt des Künstlers und seiner Familie und für die Sicherung seiner Existenz zu bestreiten. Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, diese Widmung zu widerrufen, sobald infolge einer Exekution der Betrag nicht dem Künstler zugute käme. Die Auslage ist auf den Reservefonds zu überweisen.

(Angenommen.)

82. (11400.) **Gem.-Rat Schreiner** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den katholischen Religionslehrer i. R. Johann Wunsch und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Schulwesen die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

83. (14186.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Stephanie Ručinsky, Witwe nach dem am 31. August 1907 verstorbenen Wagenführer der städtischen Straßenbahnen Johann Ručinsky, um Fortbezug der Gnadengabe und Erziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten wird ab 1. September 1913 eine Gnadengabe von 280 K jährlich und deren ehelichen Kindern Stephanie und Josefine ein gnadenweiser Erziehungsbeitrag von je 80 K jährlich zu Lasten der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen für weitere drei Jahre, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung zuerkannt. Auf die Art der Auszahlung dieser Versorgungsgenüsse finden die bezüglichen Bestimmungen der vorgenannten Pensionskassa Anwendung. (Angenommen.)

84. (13989.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Martin, pensionierten Tischlers der städtischen Straßenbahnen, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird ausnahmsweise die Weiterbelassung seiner Gnadengabe von 240 K jährlich, welche in Monatsraten à 20 K flüßig zu machen ist, auf weitere drei Jahre zuerkannt. (Angenommen.)

85. (11462.) **Derselbe** referiert über die Verleihung von Gnadenpensionen für Theresia Tomes und Rosalia Wagner, Witwen nach Angestellten der städtischen Straßenbahnen, und stellt den Antrag:

Der Witwe des am 1. Februar 1913 verstorbenen Wagenführers Emanuel Tomes, Theresia Tomes und deren Kindern ferner der Witwe nach dem am 30. April 1913 verstorbenen Kondukteur Leopold Wagner, Rosalia Wagner und deren Kindern werden gnadenweise unter der Bedingung, daß sie die satzungsmäßigen Beiträge zur Pensionskassa für die Zeit vom Todestage ihres Mannes bis zu dem Zeitpunkte, wo der Verstorbene eine 10jährige Dienstzeit vollendet, beziehungsweise die Pensionsfähigkeit erreicht hätte, in üblicher Weise in die Pensionskassa erlegen, jene Witwenpensionen und Erziehungsbeiträge zu Lasten der Pensionskassa zuerkannt, auf welche sie satzungsgemäß Anspruch gehabt hätten, wenn ihre Männer tatsächlich die Pensionsberechtigung erreicht hätten. (Angenommen.)

86. (11640.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der entlassenen Straßenbahnbediensten Thomas Trsek, Karl Dostal, Franz Fux, Franz Gala und Josef Bauer um Erziehungsbeiträge für ihre unversorgten Kinder und stellt den Antrag:

Den mit Stadtrats-Beschluß vom 24. Juni 1909, P. Z. 9664, wegen Nichtunterfertigung der neuen Dienstordnung und der neuen Satzungen der Pensionskassa entlassenen Bediensteten der städtischen Straßenbahnen Thomas Trsek, Karl Dostal, Franz Fux, Franz Gala und Josef Bauer werden als Erziehungsbeiträge für ihre unversorgten Kinder gnadenweise auf die Dauer von drei Jahren monatlich im vorhinein fällige Erziehungsbeiträge aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen bewilligt, und zwar:

Dem Thomas Trsek, wohnhaft X., Gudrunstraße 5, 60 K monatlich; dem Karl Dostal, wohnhaft XIII., Fünkhgasse 10, 30 K monatlich; Franz Fux, wohnhaft XI., Grillgasse 35, 40 K monatlich; Franz Gala, wohnhaft Eßlingen 35, 30 K monatlich; Josef Bauer, wohnhaft XX., Engerthstraße 157, 30 K monatlich.

Auf den Bezug und die Endigung dieser Erziehungsbeiträge haben im übrigen die Bestimmungen der Satzungen der Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter analoge Anwendung zu finden. Als Beginn des Bezuges wird der erste Tag des der Beschlußfassung folgenden Monates bestimmt. (Angenommen.)

87. (12584.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Annie v. Steinhardt, ehemalige Beamtin der städtischen Stellwagenunternehmung, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird die bisherige Gnadengabe von jährlich 264 K ab 1. August 1913 neuerlich, und zwar auf die Dauer von drei Jahren bewilligt. (Angenommen.)

88. (14177.) **Gem.-Rat Fraß** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Waisenrätin des VII. Bezirkes Marie Komrowsky und stellt den Antrag:

Der Genannten wird in Anerkennung ihres mehr als 15jährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der Waisenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 17. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Donnerstag den 18. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Freitag den 19. September 1913, 10 Uhr vormittags.

Allgemeine Nachrichten.

Festliche Empfänge.

Die Teilnehmer an der XIV. Tagung des Internationalen Statistischen Institutes wurden am 9. September 1913, abends, und jene an den II. Internationalen Kongresse

für Rettungswesen und Unfallverhütung am 13. September 1913, abends, in den Festräumen des Rathauses von Sr. Exzellenz dem Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner feierlich empfangen.

Beziehung des neuen Amtshauses im XIII. Bezirke.

Die städtischen Ämter des XIII. Wiener Gemeindebezirkes werden in den nächsten Tagen in das neue Amtshaus XIII., Hietzinger Quai 1, Eduard Klein-Gasse 2 übersiedeln, und zwar die Marktamts-, Veterinäramts- und Exekutionsamts-Abteilung am 20. September 1913, die Bezirksvorstehung, das Armeninstitut, der Ortsschulrat, der Bezirks-Wahlkataster und die städtischen Ärzte am 23. September 1913, das magistratische Bezirksamt, die Stadtbauamts-Abteilung die Hauptkassa-Abteilung, die Steueramts-Abteilung und die Konskriptionsamts-Abteilung am 24. September 1913.

Die Staatstelephonstellen der Ämter im neuen Amtshause werden folgende sein:

M 237 Magistratisches Bezirksamt und städtische Ärzte des XIII. Bezirkes.

M 218 Bezirksvertretung, Armeninstitut und Konskriptionsamts-Abteilung des XIII. Bezirkes.

30317 Stadtbauamts-, Steueramts- und Veterinäramts-Abteilung des XIII. Bezirkes.

Die Bezirks-Sektion XIII des k. k. Bezirksschulrates verbleibt in ihrem bisherigen Amtslokale XIII., Am Platz 2.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 7. bis 13. September 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	311.175 kg	Und zwar aus:	
		Wien	240.864 kg
		dem sonst. Niederösterreich	19.915 „
		Oberösterreich	450 „
		Steiermark	227 „
		Mähren	4.919 „
		Galizien	25.109 „
		Bukowina	2.074 „
		Ungarn	3.222 „
		Serbien	14.395 „
Kalbfleisch	10.707 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.563 kg
		dem sonst. Niederösterreich	111 „
		Oberösterreich	6 „
		Mähren	102 „
		Galizien	8.692 „
		Bukowina	155 „
		Ungarn	78 „
Schaffleisch	10.500 kg	Und zwar aus:	
		Wien	21 kg
		Niederösterreich	14 „
		Galizien	5.721 „
		Bukowina	4.744 „
Schweinefleisch	246.632 kg	Und zwar aus:	
		Wien	168.070 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.833 „
		Steiermark	269 „
		Böhmen	1.929 „
		Mähren	4.386 „
		Galizien	8.887 „
		Ungarn	38.670 „
		Kroatien	6.981 „
		Serbien	13.607 „
Kälber	2.753 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1227 St.
		dem sonst. Niederösterreich	61 „
		Oberösterreich	66 „
		Mähren	136 „
		Galizien	1.251 „
		Ungarn	12 „
Schafe	181 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	143 St.
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Galizien	6 „
		Bukowina	2 „
Schweine	543 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	374 St.
		dem sonst. Niederösterreich	8 „
		Böhmen	3 „
		Galizien	19 „
		Ungarn	9 „
		Serbien	130 „
Lämmer	— Stück	Und zwar aus:	
		Wien	— St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·80	bis	2·50	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·56	„	2·70	„ „
Kalbfleisch		„ „ 1·16	„	2·50	„ „
Schaffleisch		„ „ —·68	„	1·60	„ „
Schweinefleisch		„ „ 1·40	„	2·40	„ „
Kälber		„ „ 1·32	„	1·96	„ „
Schafe		„ „ 1·—	„	1·32	„ „
Schweine		„ „ 1·44	„	2·16	„ „
Lämmer		„ „ —·—	„	—·—	per Stück

Die Zufuhren waren fast gleich der Vorwoche. Nach vorübergehender reger Kauflust schwächte sich der Marktverkehr gegen Wochenende etwas ab. Es notierten Kälber und Kalbfleisch um 8 bis 10 h, Schweine und Schweinfleisch um 2 bis 4 h per Kilogramm teuerer, während Rindfleisch die vorwöchentlichen Preise behauptete.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 15.738 kg Rindfleisch (davon 10.411 kg aus Serbien) und 29 Kälber, von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 1758 kg Rind-, 94 kg Kalb-, 220 kg Schaf- und 52 kg Schweinfleisch, dann 60 Kälber und 13 Schweine zu Markte gebracht.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 7. bis 13. September 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	48
Auszugmehl	"	.	36	.	44
Mundmehl	"	.	34	.	40
Semmelmehl	"	.	32	.	38
Pohlmehl	"	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·2 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·7 bis 7·1 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	"	—	26·5	—	43·4
Schwarzgemischtes Brot	"	—	24·9	—	37·6
Schwarzes Brot	"	—	26·7	—	32·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	60
„ gespalten	"	.	48	.	72
Linsen	"	.	42	.	80
Bohnen	"	.	40	.	70
Hirse	"	.	32	.	46
Rollgerste	"	.	34	.	72
Reis	"	.	40	.	96
Kaffee, roh	"	3	20	5	20
„ gebrannt	"	3	60	6	40
Kakao	"	3	60	10	.
Schokolade	"	2	20	6	.
Tee	"	5	.	26	.
Zucker	"	.	86	.	96
Honig	"	1	80	2	80
Bohnen, grün	1 kg	.	20	.	36
Erbsen, grün, in Schoten	"	.	30	.	60
Paradiesäpfel	"	.	20	.	32
Kohl, grün	30 St.	.	80	1	60
„ „	1 „	.	04	.	14
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	20
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	2	.	5	.
„ „	1 „	.	08	.	20
Salat in Häupteln	30 St.	.	80	2	.
„ „ „	1 „	.	06	.	14
Spinat	1 kg	.	20	.	40
Rüben, weiß	1 St.	.	08	.	10
„ gelb	1 „	.	04	.	06
„ rot	1 „	.	04	.	12
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	30
Sauere Rüben	"	.	.	.	.
Knoblauch	"	.	34	.	44
Zwiebel	"	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	5	.	8	.
„ „	1 „	.	08	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	11	.	18	.
„ „ „	1 „	.	16	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	40
Butterschmalz	"	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	92	2	20
Schweinschmalz	"	1	84	2	20
Schweinspeck	"	1	76	2	08
Unschlitt, geschmolzen	"	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	"	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	"	3	40	4	24
Margarine	"	1	80	2	20
Eier, frische um 2 K	20–26	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	. – .	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	"	1	80	1	90
Forellen	"	9	.	10	.
Hechte, lebend	"	2	.	3	20
„ tot	"	2	.	3	20
Karpfen, lebend	"	2	.	2	60
„ tot	"	.	.	.	.
Lachse	"	11	.	16	.
Schaiden	"	.	.	.	.
Schille	"	3	.	3	60
Sterlette	"	.	.	.	.
Stockfische	"	.	90	1	.
Schellfische	"	.	70	1	30
Weißfische	"	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	"	1	80	3	20
Poulard	"	2	60	3	50
„ steir.	"	3	.	6	.
Kapaun	"	.	.	.	.
„ steir.	"	.	.	.	.
Ente	"	3	.	5	.
Gans	"	6	.	8	.
Indian	"	.	.	.	.
Taube	"	.	60	1	10
Fasan	1 St.	.	.	.	.
Rebhuhn	"	1	20	1	70
Wildente	"	2	20	2	60
Wildgans	"	.	.	.	.
Hase	"	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	"	1	20	2	.
Schwarzwild	"	1	10	1	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleisch-Verschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	160	200	160	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	180	240	180	240	180	260
Kalbfleisch	140	200	160	200	160	240
Schaffleisch	110	160	120	160	120	160
Schweinefleisch	180	240	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	10	h	bis 23	K	70 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	15	„	90	„	„ 17	„	— „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 19	„	— „
Mais	„	17	„	20	„	„ 21	„	40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„ 19	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis 36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11	„	20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10	„	50 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	10	h	bis 23	K	70 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	15	„	90	„	„ 17	„	— „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 18	„	60 „
Mais	„	17	„	20	„	„ 21	„	40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„ 19	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis 36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11	„	20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10	„	50 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	10	h	bis 23	K	70 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„ 17	„	20 „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 18	„	60 „
Mais	„	17	„	10	„	„ 21	„	40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„ 19	„	70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis 36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„	50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11	„	20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10	„	50 „

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 12. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 444 Stück.

240 Gebrauchspferde, 204 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 86 „ 186 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 7. bis 13. September 1913.

Niederösterr. Bergheu . . .	von K	6·20	bis	12·50	per 100 kg
„ Wiesenheu . . .	„ „	6·80	„	11·—	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	7·60	„	9·—	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	6·40	„	8·20	„ „ „
Klee	„ „	6·40	„	12·—	„ „ „
Schaubstroh	„ „	4·80	„	5·60	„ „ „
„	„ „	24·—	„	34·—	per Schober
Rüttstroh	„ „	4·—	„	4·50	per 100 kg
Ballenstroh	„ „	—.—	„	4·40	„ „ „
Grummet	„ „	5·60	„	8·—	„ „ „

* * *

Schlachtviehmarkt vom 15. September 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 13. September 1913 mit 100 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 4278 Stück, und zwar:

Mastvieh	3338 Stück
Weidevieh	174 „
Beinlvieh	766 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	— „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2539 Stück	Kühe	586 Stück
Stiere	940 „	Büffel	213 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3154 Stück
„ Galizien und der Bukowina	38 „
„ dem sonstigen Österreich	1086 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	97	bis	120 K	(extrem bis 130 K)
„ II. „	„	91	„	96 „	
„ III. „	„	84	„	90 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	92	„	104 „	
„ III. „	„	—	„	— „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . .	von	104	bis	118	K	(extrem bis 124 K)
„ II. „ . .	„	92	„	102	„	
„ III. „ . .	„	82	„	90	„	
Stiere	„	82	„	98	„	(„ „ 106 „)
Kühe	„	82	„	98	„	(„ „ 109 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	70	bis	100	K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	—	K	(extrem bis — K)
Büffel	„	44	„	68	„	(„ „ — „)
Beinlvieh	„	42	„	82	„	(„ „ — „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	—	bis	— K.
Mastvieh	„	—	„	— „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	71 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 7. bis 13. September 1913 für Wien angekauft . . . . . 853 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 476 Stück mehr aufgetrieben und konnten bei schwerfälligem Geschäftsverkehre sämtliche Stallmastsorten sowie Weidevieh und Stiere im allgemeinen die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Beinlvieh war um 1 bis 2 K per Meterzentner teuerer.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 4. bis 11. September 1913.

Waren eingelagert	16.415 Meterzentner
„ ausgelagert	15.935 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 6.470 Meterzentner.

Lagerstand vom 11. September 1913: 242.117 Meterzentner, und zwar:

8.994	Meterzentner	Weizen,	9.094	Meterzentner	Roggen,
16.767	„	Gerste,	16.700	„	Hafer,
60.265	„	Mais,	1.322	„	Linsen,
6.919	„	Mehl und Kleie,	8.980	„	Ölsaaten,
243	„	Zucker,	2.016	„	Wein,

746 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,482.940 K.

* * *

Baubewegung

vom 12. bis 15. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

I. Bezirk: Neues Amtshaus, Felderstraße, Einl.-Z. 900, 902 und 211, von der Magistrats-Abteilung XXII (9015).

VII. Bezirk: Haus, Kaiserstraße 62, vom k. k. Baurat Rud. Hermann, Seidengasse 43, Bauführer derselbe (9000).

XVI. Bezirk: Wohnhaus, Wilhelminenstraße, Einl.-Z. 3424, von Karl Benirschke und Rudolf Wiehart, XVII., Güpferlingstraße 6 (6003?).

XIX. Bezirk: Villa, Grinzing Einl.-Z. 449, von Stephan Esders (1962).

„ „ Einfamilienwohnhausbau, Grinzing, Einl.-Z. 523, Hungerbergstraße, von Alex. Sohr, Bauführer Micheroli (1984).

„ „ Wohnhaus, Grinzing, Einl.-Z. 1032, Oberer Reisenbergweg, von Anna Glaubenkranz, Bauführer Micheroli (1998).

XX. Bezirk: Haus, Universumstraße 40, von Ludwig Englisch, XIX., Glatzgasse 5, noe. Jul. Zerner, Bauführer Martin Smid (8980).

XXI. Bezirk: Wohnhaus, Donaufeld, Kat.-Parz. 933/44, Einl.-Z. 901, von Amlacher und Sauer (37889).

Umbauten.

XVIII. Bezirk: Währingerstraße 184/186, von Hans Kraft, XXI. Brünnerstraße 8, Bauführer Viktor Frömmel (1261).

XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Einl.-Z. 437, Hackenberggasse 16, von Anton Burger (2056).

„ „ Döblinger Hauptstraße 76, von Moritz Edlen v. Kuffner und Mitbesitzer, Bauführer Micheroli (2096).

Zubauten.

XII. Bezirk: Magazinstrakt, Stalltrakt, Hetzendorferstraße 101, von Karl Fuchs, Bauführer Alois Schaufler (38933).

XVIII. Bezirk: Gartentrakt, Dreimarkstein, Or.-Nr. 7, von Josef Tauscher, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (1298).

XVIII. Bezirk: Stockwerksaufsetzung, Schindlergasse 36, von Friedrich Detjens, ebenda, Bauführer Richard Stransky (1309).

XIX. Bezirk: Stockwerksaufsetzung, Neuwaldegggasse 8, von Jean Hajek, Bauführer A. Micheroli (990).

„ „ Armbrustergasse 25, von Dr. Emil Viktor Postelberg, Bauführer Friedrich Marmorek (1960).

„ „ Muthgasse 105, von Ferd. Schlammerdinger's Söhne, Bauführer Karl Schuller (1980).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Tegetthoffstraße 4, von Moritz Lampel, II., Stephaniestraße 12, zuhanden der Firma Bier & Schöll, Tegetthoffstraße 3, Bauführer Karl M. Grünanger (9068).

III. Bezirk: Ungargasse 12 und 12a, von Karl J. Schmidt & Ad. Mader, VII., Wimbergergasse 32 (9002).

„ „ Erdbergermais, Ev.-Nr. 2601, von Ferd. Christian, ebenda (9004).

„ „ Landstraßer Hauptstraße 96, von Dr. Max Schneider, R. v. Ernstheim, I., Schottengasse 3a, noe. Agathe Whitehead, geb. Gräfin Brenner (9009, 9023).

IV. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 39, vom Christl. Verband der weiblichen Hausbediensteten, Bauführer Franz Haslinger (8970).

VI. Bezirk: Schmalzhofgasse 24, von Ing. Anton Krones Edlen v. Lichtenhausen, Amerlingstraße 19, noe. Stephanie v. Porbeck, Bauführer derselbe (9013).

„ „ Mariahilferstraße 23/25, von der Magistrats-Abteilung III (9021).

VII. Bezirk: Mariahilferstraße 6, von Ant. Klement's Witwe durch Joh. Schropfer, XIV., Sturzgasse 30, Bauführer derselbe (8960).

IX. Bezirk: Nordbergstraße 10, von Jos. Peschel, XVI., Brunnengasse 75, Bauführer derselbe (9056).

„ „ Franz Josef-Bahnstraße 29, von Anton Gold, ebenda (9059).

XVI. Bezirk: Wattgasse 4, Einl.-Z. 3399, Kat.-Parz. 2122, von Wenzel Schulz, Hasnerstraße 140, Bauführer Joh. Meidl (59805).
XVIII. Bezirk: Walrißstraße 36, von Franz Gallasch, ebenda, Bauführer Anton Wimmer (1287).
" " Schindlergasse 49, von Dr. Diemen, ebenda, Bauführer Anton Trnka (1320).
" " Hofstattgasse 6, von Franz Rothschödl, ebenda, Bauführer Josef Schimek (1294).
XIX. Bezirk: Friedlgasse 18, von Joh. und Rosa Dobias (2075).
" " Leidesdorfgasse 3, von Anton Krč (2085).
XX. Bezirk: Pasettistraße 98, von A. Fischer & Sohn, ebenda, Bauführer Heinrich Schwindshackl (8966).
" " Pöchlarnstraße 9, von Franz Andres, ebenda, Bauführer Heinrich Schwindshackl (9012).
" " Gießmanngasse 2, von A. Froß, Nordwestbahnstraße 53, Bauführer Josef Neubauer (9025).
" " Rafaelgasse 8, von Paul Dommanovich, Streffleurgasse 15, durch Aug. Schlesak, Wallensteinstraße 60, Bauführer derselbe (9057).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Scherzergasse 8, von Adolf Herder ebenda (8991).
IX. Bezirk: Autogarage, Lazarettgasse 23, vom k. k. Baurat Ernst v. Gotthilf, Maximilianplatz 6, noe. Wiener Sanatorium Dr. A. Loew A.-G. (9011).
XII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Schönbrunnerstraße 161, von Karl Fleischer, Baumeister, XIX., Barawitzkagasse 8 (39071).
" " Steinzeugrohrkanal, Mandlgasse 35, Ecke Krichbaumgasse 12, von Josef Sedlak noe. Karl Dinauer, ebenda, Bauführer Ignaz Klupp (39166).
XIX. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Kaasgrabengasse 19, von Hella Hertzka (1989).
" " Trämeauswechslung, Silbergasse 36, von Franz Keck, Bauführer Karl Schuller (1993).
" " Steinzeugrohrkanal, Lannerstraße 11, von Julius Weiß, Bauführer Micheroli (1997).
" " Verkaufshütte-Aufstellung, Sieveringerstraße 263, von Anna Czerny (2020).
" " Gittereinfriedung, Heiligenstädterstraße 160, von Dr. Leop. Ehrenhaft, Bauführer Karl Fleischer (2021).
" " Steinzeugrohrkanal, Billrothstraße 35/37, von Karl Wölfl (2045).
" " Hauskanalherstellung, Himmelstraße 39, vom Verein Österr. Landerziehungsheim (2097).
" " Hauskanalherstellung, Nedergasse 12, von Gebr. Anderle (2098).
" " Wächterwohnhausbau, Weinberggasse, Einl.-Z. 490/491, von Alex. Zech (2147).
" " Rauchfangherstellung, Himmelstraße 3, von Karl Rauscher, Bauführer Micheroli (2150).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

I. Bezirk: Kärntnerring 8, von R. Ganns (9049).
XIX. Bezirk: Himmelstraße, Cobenzlgasse 22, von Betti Tobisch (2071).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Reisnerstraße 29, von Ernest & Thalwitzer, IV., Preßgasse 4 (Aussteckung) (8956).
VII. Bezirk: Mariahilferstraße 70, von Leop. Fuchs, Neubaugasse 12/14 (9067).
VIII. Bezirk: Breitenfeldergasse, Einl.-Z. 124, von Konrad, Felix und Anna Lux, Bennogasse 23 (8952).
XII. Bezirk: Baustelle 14 in Hetzendorf, Ecke Thunhofgasse und Altmannsdorferstraße, von Emil Staffa, Belghofergasse 6 (38848).
" " Einl.-Z. 549, Kat.-Parz. 293, 296 Hetzendorf, von Otto und Paul Fritzl (39051).
XIX. Bezirk: Felix Mottl-Straße, Einl.-Z. 1686 Ober-Döbling, vom Wiener Kottageverein (1959).
" " Pfarrwiesengasse 6, Einl.-Z. 589, 590 Unter-Sievering, von Dr. Josef Krips (1968).
" " Hungerbergstraße, Einl.-Z. 523 Grinzing, von Alex. Sohr, Bauführer A. Micheroli (1984).
" " Sollingergasse, Einl.-Z. 1584 Ober-Döbling, Bauführer Brüder Paul (2023).
" " Sieveringerstraße 154, Einl.-Z. 7 Ober-Sievering, von Katharina Bittmann (2070).
XX. Bezirk: Universumstraße 40, von Ludw. Englisch, XIX., Glatzgasse 5 (Aussteckung) (8979).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

30. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Rymski Kasimir Ludwig — Handel mit Gas-, Wasserleitungs- und elektrischen Installations- und Beleuchtungsartikeln — XIV., Arnsteingasse 18.
Rymski Kasimir Ludwig — Übernahme der gesamten Gas-, Wasserleitungs- und elektrischen Installationsarbeiten und Ausführung derselben durch befugte Installateure — XIV., Arnsteingasse 18.
Schenker Saul — Handelsagentur — II., Obere Donaustraße 65.
Scheratter Max — Handel mit Devotionalien — II., Stuwerstraße 9.
Schiller Julius — Verschleiß von Kurz-, Galanterie-, Spiel- und Papierwaren — XVIII., Währingerstraße 90.
Schiller Klara — Warenhandel — XVIII., Währingerstraße 90.
Schiller Therese — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XV., Markgraf Rüdiger-Gasse 3.
Schlagenhbuser Anna — Wanderhandel — XIII., Linzerstraße 304.
Schlusche Josef — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Speisingerstraße 19.
Schmidt Oskar — Gift-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 177.
Schöfer Ernst — Zimmer- und Dekorationsmaler — VII., Neustiftgasse 83.
Schober Georg — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XXI., Wenhartgasse 22.
Schwarz Gisela — Pfaidlerei — II., Körnergasse 4.
Schwarzenberger Josef — Mechanikergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 184.
Schwitzer Nathan — Kürschnergewerbe — VII., Mariahilferstraße 94.
Simanovsky Karl — Schuhmachergewerbe — V., Einsiedlergasse 20.
Smutny Ottilie — Warenhandel beschränkt — XIII., Linzerstraße 281.
Soukup Marie — Handel mit Spitzen und Stickereiwaren — I., Bauernmarkt 13.
Soutschek Josef — Wagner — XVIII., Salierigasse 22.
Speiser Elisabeth, geb. Wallner — Kleinfuhrwerk — IV., Wiedner Hauptstraße 52.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 12. September 1913.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Gedenkrede zu der am 12. September 1883 erfolgten feierlichen Eröffnung des neuen Rathauses 2481
2. Beurlaubt: Die Gem.-Räte Wolny, Karl Moritz Mayer, Ignaz Fischer, Kunschak, Heinrich Schmid, Oppenberger, Eigner, Dr. v. Baechlé, Hallmann, Hörmann und Zatzka 2481
3. Entschuldigung der Gem.-Räte Amonesta, Richter, Solterer, Schlögl und Bignati 2481
4. Dank der Marinesektion des k. u. k. Kriegsministeriums für die Beileidskundgebung der Gemeinde Wien aus Anlaß der Katastrophe in Pola 2481
5. Dank der Gräfin Lanjus für die Beileidskundgebung der Gemeinde Wien aus Anlaß des Todes ihres Gemahls 2481
6. Kenntnisnahme der Beileidskundgebung aus Anlaß des Ablebens des Ober-Bürgermeisters von Budapest Dr. Franz Heltai . 2481
7. Dank des Dichters Dr. Peter Rosegger für die Glückwünsche der Gemeinde Wien aus Anlaß seines 70. Geburtstages . . . 2481
8. Dank des Hofrates Dr. Karl Ritter v. Czyhlarz für die Glückwünsche der Gemeinde Wien anläßlich seines 80. Geburtstages 2482
9. Dank des Postbeamtenvereines für den festlichen Empfang der Teilnehmer an der Studienreise der reichsdeutschen Postbeamten im Rathause 2482
10. Dank des Österreichischen Aeroklubs für die Spende zum internationalen „Flugmeeting 1913 2482
11. Dank des Österreichischen Automobilklubs für den Ehrenpreis zur Alpenfahrt 1913 2482
12. Spende der Schwestern des verstorbenen Exzellenz Albert Freiherrn v. Wodianer 2482
13. Spende einer ungenannt sein wollenden Dame aus Steiermark 2482
14. Legat nach dem Herrn kaiserl. Rate Josef Boertl 2482
15. Legat nach Herrn Dr. jur. Hermann Labouchere 2482
16. Legat nach Frau Agnes Haasler 2482
17. Legat nach Herrn k. k. Baurat Johann Reinhart 2482
18. Spende des Vereines „Niederwald“ 2482
19. Spende des Herrn Artur Wolf 2482

Seite

20. Spende der Familie Igler 2482
21. Spende des Herrn Bernhard Ludwig 2482
22. Spende der k. u. k. Hofreisekassa 2482
23. Spende des Herrn Karl Uehlein 2482
24. Spende des Herrn Edmund Bachmann 2482
25. Spende des Sängerbundes der Bäcker Nürnbergs 2482
26. Spende des Herrn kaiserl. Rates Thomas Wancura . . . 2482
27. Spende des Herrn Samuel Weiß 2482
28. Spende der Herren Josef Weidlich, Grazer und Leeb 2483
29. Legat nach dem k. u. k. Oberstleutenant d. R. Karl Freiherr v. Billani 2483
30. Spende des Herrn Franz Gregor 2483
31. Spende unter der Chiffre „P. H.“ 2483
32. Spende eines nicht genannt sein wollenden Herrn 2483
33. Spende Ihrer Exzellenz der Frau Gräfin Nemes 2483
34. Spende des Herrn Leon Reichsthaler 2483
35. Spende des Herrn Dr. Franzos 2483
36. Spende der Frau Hansel 2483
37. Spende des Herrn Rudolf Bergmann 2483
38. Spende des Herrn Siegmund Löbl 2483
39. Spende des Herrn Leopold Sindler 2483
40. Spende des Herrn Richard Neumann 2483
41. Spende des Herrn Alexander Goldmann 2483
42. Spenden der Damen Marie Brantl und Anna Tick . . . 2483
43. Unentgeltliche Aufnahme von Waisenkindern in die Ferienkolonie durch den Präsidenten des Zentral-Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten Gem.-Rat Dröbler 2483
44. Reinerträgnis des Bürgerballes für den XVIII. Bezirk . . . 2483
45. Spende der Frau Anna Martinelli für die städtischen Sammlungen 2483
46. Spende der Frau Beatrice v. Bay für das Jubiläumsspital 2483
68. Mitteilung, betreffend die Interpellationen der Gem.-Räte Rotter, Moißl, Skaret und Stein wegen eines angeblichen Übereinkommens mit dem Kriegsministerium in Punkto Anstellung von Zertifikatisten bei der Gemeinde . . . 2488
73. Absetzung eines Referates von der Tagesordnung 2489

Interpellationen:

47. Gem.-Rat Heffenmayer, betreffend die Abgabe der von Bediensteten der Straßenbahnen abgelegten Mäntel an die Kutscher des Fuhrwerksbetriebes 2483
48. Derselbe, betreffend die Verlängerung der Straßenbahnlinie Thaliastraße bis zur Katharinenruhe 2483
49. Derselbe, betreffend eine Zelluloidexplosion im XVI. Bezirke 2484
50. Gem.-Rat Lohner, betreffend die Errichtung einer Hauptfeuerwache im XXI. Bezirke 2484
51. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend wirksame Vorkehrungen gegen die infolge der äußeren Wirren entstandenen Arbeitslosigkeit 2484
52. Gem.-Rat Kodiček, betreffend die Abhaltung der Häuteauktionen 2484
53. Gem.-Rat Schäfer, betreffend die Sonntagsarbeit im Photographengewerbe 2484
54. Gem.-Räte Goltz, Eder, Kodiček, Stein, Klaudy und Schäfer, betreffend den Prozeß Schäukel-Janitzki 2485
55. Gem.-Räte Neumann, Winarsky, David, Domes, Emmerling, Hedorfer und Skaret, betreffend die Erledigung des Antrages auf Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes in Verbindung mit dem Proportionalsystem für die Wiener Gemeinderatswahlen 2485
56. Gem.-Rat Skaret, betreffend die Errichtung eines Kinder-Erholungsheimes auf dem Semmering 2485
57. Gem.-Rat Moißl, betreffend die angeblich geplante Einführung des Schichtdienstes für das Straßenbahnpersonale und die Erledigung einiger Forderungen des letzteren 2486
58. Gem.-Rat Hein, betreffend die Zuziehung der gemeinderätlichen Antragsteller zu den Beratungen ihrer Anträge im Stadtrate 2486
59. Derselbe, betreffend die Überlastung der Tagesordnung des Gemeinderates mit Geschäftsstücken 2486
60. Gem.-Rat Stangelberger, betreffend Verbesserungen des Straßenbahnverkehres zum Jubiläums-Spitale 2486
61. Gem.-Rat Gohout, betreffend die Erledigung seines Antrages auf Errichtung eines Monumentalbrunnens auf dem Margaretengürtel 2486
62. Gem.-Rat Schäfer, betreffend die Behebung von Übelständen beim Autobusverkehre 2487
63. Gem.-Rat Moißl, betreffend den Stand der Frage der Kehrichtabfuhr und der Übernahme der Trottoirreinigung durch die Gemeinde 2487
64. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend den Lainzer Tiergarten 2487
65. Gem.-Rat Stein, betreffend die Sicherheitszustände in Wien 2487

Seite

66. Derselbe, betreffend die Errichtung von Quarantänestationen an der Reichsgrenze zur Verhütung der Einschleppung der Cholera aus den Balkanländern 2488
67. Gem.-Rat Völkl, betreffend die strengste Handhabung des Hausierverbotes in den städtischen Amtshäusern 2488
68. Siehe unter „Mitteilungen des Vorsitzenden“.

Anträge:

69. Gem.-Rat Baugoin, betreffend die Ausdehnung der den städtischen Beamten anläßlich der Ableistung ihrer Militärdienstpflicht zugestandenen Benefizien auf die städtischen Diurnisten . 2488
70. Gem.-Rat Paulitschke, betreffend die Einführung der elektrischen Beleuchtung der Straßenkreuzung vor dem Apollotheater im VI. Bezirke 2489
71. Gem.-Rat Nagler, betreffend die Gewährung einer Funktionsgebühr an die Bezirksvorsteher-Stellvertreter 2489
72. Gem.-Rat Völkl, betreffend die Widmung eines Ehrengrabes für Landtags-Abgeordneten Ernst Schneider 2489
73. Siehe unter „Mitteilungen des Vorsitzenden“.
74. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1c für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters auf dem Opernring im I. Bezirke von der Operngasse bis zum Goethe-Denkmal . 2489
75. Derselbe, betreffend den Erloß des k. k. Ministeriums des Innern vom 8. Juli 1913, Z. 15819, bezüglich Rekurslegitimation der Gemeinde Wien in Angelegenheit der politischen Exekution von Telephonabonnementgebühren 2489
76. Vize-Bürgermeister Hierhammer, betreffend das Ansuchen des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Schutzhausstiftung für arme Schulkinder in Naßwald um unentgeltliche Abgabe von jährlich 20 rm harten Brennholzes 2490
77. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Bundes der österr. Amateur-Athletenklubs um Subvention zur Erleichterung einer zahlreichen Teilnahme an den vom 26. bis 29. Juli 1913 in Breslau stattfindenden Weltmeisterschaften 2490
78. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Ruderverbandes „Alte Donau“ um Bewilligung eines Ehrenpreises für die Segelregatta am 28. September 1913 2491
79. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend den Rechnungsabschluß des Lagerhauses der Stadt Wien für das Jahr 1912 2491
80. Gem.-Rat Gräf, betreffend das Kaufanbot des Max Röcksamer und Genossen auf Teile der Einl.-Z. 667 Grundbuch Mariahilf zwecks Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 668 Grundbuch Mariahilf, VI. Bezirk 2495
81. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend das Kaufanbot des Karl Reichert auf die zur Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 1041 Dornbach, XVII. Bezirk, erforderlichen städtischen Grundflächen 2495
82. Gem.-Rat Heindl, betreffend das Übereinkommen mit der israelitischen Kultusgemeinde, bezüglich der Arrondierung ihrer Liegenschaft I, Seitenstettengasse 4 2496
83. Gem.-Rat Poyer, betreffend den Verkauf der städtischen Bauparzelle 23 der Schloßparkrealität Ober-Baumgarten an der Lautensackgasse im XIII. Bezirke an Agnes Freysinger . 2496
84. Gem.-Rat Rain, betreffend das Ansuchen der wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens um Auflassung einer auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1801 Alsergrund, IX. Bezirk, zugunsten der Gemeinde Wien einverleibten Reallast 2497
85. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend das Kaufanbot des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung auf die städtische Liegenschaft III., Klimschgasse 9 2497
86. Gem.-Rat Heindl, betreffend das Ansuchen der Österreichischen Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen um Überlassung der Kat.-Parz. 272, 273, 1589 und 1590 des öffentlichen Gutes der aufzulassenden Fahnengasse im I. Bezirke 2497
87. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 80.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 a_1 Herstellung und Erhaltung der Wasserläufe 2498
88. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Leopoldskron (Salzburg) um Subvention 2499
89. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Kriegerdenkmal-Komitees in Friedland um Subvention 2499
90. Derselbe, betreffend den Entwurf des Nachtrages XXIII zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien . . . 2500
91. Derselbe, betreffend das Ansuchen des niederösterreichischen Landes-Geflügel- und Kaninchenzuchtvereines um Bewilligung eines Ehrenpreises für die Ausstellung vom 14. bis 17. August 1913 2500
92. Derselbe, betreffend die Verminderung des Sumarstandes des Wasserbezugsrevisorates und Vermehrung des Sumarstandes des bau- und maschinentechnischen Hilfsstatus 2500
93. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Dr. Raimund Rimführ um Subvention zur Ausführung eines Flugzeugmodelles 2500

Seite

94. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Ebner jun. um Subvention für einen Luftfahrzeugmotor 2501
95. Derselbe, betreffend das Ansuchen der „Österreichischen Sektion der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit" um Subvention 2501
96. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 90.000 K zur Ausgabs-Rubrik IV 2 a „Reparatur, Nachschaffung und Neuanschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für die Amtslokalitäten im Neuen Rathause" 2502
97. Derselbe, betreffend den Bericht über das Ergebnis der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge für das Jahr 1912 . . 2503
98. Gem.-Rat Baron, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 6400 K zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1 c für die Spritzhydrantenaufstellung anläßlich der straßenmäßigen Herstellung der Felix Mottl-Straße in der Strecke von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße, der Blaasstraße von der Felix Mottl-Straße bis zur Peter Jordan-Straße, des Linnéplatzes und der Nedergasse im XIX. Bezirke 2503
99. Derselbe, betreffend das Anbot der Eheleute Alois und Josefa Eder auf Verkauf der Kat.-Parz. 486, Einl.-Z. 507 Grinzing, XIX. Bezirk, an die Gemeinde Wien 2504
100. Derselbe, betreffend die Erneuerung des Vertrages bezüglich der Lieferung des elektrischen Stromes für das Versorgungshaus in Ybbs mit der Firma Brüder Wüstler 2504
101. Gem.-Rat Braun, betreffend die Einführung der elektrischen Glühlampenbeleuchtung auf den Verkehrswegen der Simmeringer Haide im XI. Bezirke 2506
102. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend die Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die an den Akademischen Senat der k. k. Universität Wien unentgeltlich überlassenen Lokalitäten in städtischen Schul- und Gemeindehäusern behufs Abhaltung volkstümlicher Universitätskurse im Wintersemester 1913/14 . . 2508
103. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 68.200 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c und eines Zuschußkredites von 1200 K zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1 c zur Bedeckung der Kosten für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Ullmannstraße zwischen Kürnberger- und Kellinggasse im XIV. Bezirke 2508
104. Gem.-Rat Büsch, betreffend das Ansuchen des Franz Fuchs um Abänderung der Baulinien für die Liegenschaften Einl.-Z. 287 Grundbuch Altmannsdorf, XII. Bezirk 2509
105. Derselbe, betreffend den Ankauf der dem Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg gehörigen Grundparzelle 263/1 Katastralgemeinde Altmannsdorf, durch die Gemeinde Wien . . 2509
106. Gem.-Rat Dolezal, betreffend den Geschäftsbericht und die Bilanz der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch pro 1912 2510
107. Gem.-Rat Wessely, betreffend das Ansuchen der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um Subvention für die „Österreichische Zucht- und Nutzvieh-Ausstellung Wien 1913" vom 12. bis 14. September 1913 2514
108. Derselbe, betreffend das Projekt für die Regulierung des Bacherplatzes im Zuge der Castelligasse im V. Bezirke 2514
109. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 13.146 K 55 h zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Sandwirtgasse im VI. Bezirke vor dem Kaiser Franz Josef-Ambulatorium und Jubiläums-Spital in der Strecke von der Hofmühlgasse bis zur Thurmburggasse 2514
110. Gem.-Rat Gräf, betreffend das Projekt für die Herstellung einer Asphaltmakadamfahrbahn in der Semperstraße im XVIII. Bezirke 2515
111. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 16.900 K für die Straßenherstellungen bei der neuen Schule an der Nausea- und Seeböckgasse im XVI. Bezirke . . 2515
112. Gem.-Rat Gräf, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 39.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Straßenherstellungen bei der Kleinwohnungsanlage für die k. k. Sicherheitswache im XVI. Bezirke 2515
113. Derselbe, betreffend das Anbot der Katharina Waldmann auf Verkauf von Gründen an die Gemeinde Wien, welche in die projektierte Gürtelstraße im X. Bezirke fallen . . 2515
114. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend die Bewilligung des Mehrerfordernisses und eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Straßenherstellungen vor den Bedienstetenwohnhäusern der städtischen Straßenbahnen im XVII. Bezirke 2515
115. Derselbe, betreffend das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und den Rechtsnachfolgern nach Martin und Amalia Twaroch bezüglich des Eigentums der Kat.-Parz. 498/2, Einl.-Z. 1569 Grundbuch Hernals 2516
116. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend das Anbot des Dr. Friedrich Aufricht auf Verkauf von Grundflächen an der Erdbergstraße im III. Bezirke an die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalfonds 2516

Seite

117. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Fortbildungsschulrates um Abstandnahme von der Beleuchtungs- und Beheizungskostenvorschreibung für ein zu Zwecken einer Kanzlei der fachlichen Fortbildungsschule für Kleidermacher überlassenes Lehrzimmer im Schulgebäude III., Eslarngasse 23 2516
118. Derselbe, betreffend die Hilfsärzte-Stellen- und Quartiergeldsystemisierung im Kaiserjubiläums-Spitale 2517
119. Derselbe, betreffend die Regelung der Urlaube für die Ärzte des Kaiserjubiläums-Spitales zur Erfüllung der Militärdienstpflicht 2517
120. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Beitrages der Gemeinde Wien zu den Belichtungs-, beziehungsweise Verpflegskosten für nach Wien zuständige Lupuskranke 2517
121. Gem.-Rat Heindl, betreffend das Anbot der Paula Weinberger und des Arnold Braschmann auf Verkauf der Häuser I., Fischerstiege 5 und 7, an die Gemeinde Wien . . 2518
122. Gem.-Rat Hörmann, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 23.700 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b zur teilweisen Deckung der Kosten für die Regulierung der Lothringerstraße längs des Eislaufplatzes und des neuen Konzerthauses, der Lisztstraße (früher Daffingergasse) und der Verlängerung der Christinengasse im I. und III. Bezirke 2518
123. Gem.-Rat Knoll, betreffend die Erwerbung dreier Grundparzellen an der Molkegasse im XXI. Bezirke von Theodor und Georg Mautner Ritter v. Markhof durch die Gemeinde Wien für Schulbauzwecke 2518
124. Derselbe, betreffend das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" um Baubewilligung für ein Sackdepot der Länderbank auf der Gaswerksrealität Einl.-Z. 768, Kat.-Parz. 1643 Leopoldau, XXI. Bezirk 2518
125. Derselbe, betreffend das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" um Baubewilligung für ein Reparatur- und Werkstättengebäude auf der Gaswerksrealität Einl.-Z. 768, Kat.-Parz. 1543 Leopoldau, XXI. Bezirk 2519
126. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 15.000 K zur teilweisen Deckung der Kosten für die Straßenherstellungen um die Beamtenwohnhäuser-Kolonie in der Schwarzen Lackenau im XXI. Bezirke 2519
127. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann und der Barbara Radmayer um Abstandnahme von den Verbauungsbestimmungen für die Liegenschaft Einl.-Z. 111 Leopoldau, Adalbertstraße, im XXI. Bezirke 2519
128. Siehe unter „Wahlen".
129. Gem.-Rat Poyer, betreffend die Beitragsleistung der Gemeinde Wien zu den Kosten des Umbaues der linksufrigen Wienflußbrücke der Staatsbahnlinie St. Veit-Hütteldorf-Hacking im XIII. Bezirke 2519
130. Derselbe, betreffend das Detailprojekt für den Bau des Pavillons II im Wiener Versorgungsheime 2520
131. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 11.230 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung der Hellmesbergergasse im XIII. Bezirke von der Hochsatzengasse bis zur Villa Brand 2523
132. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 31.400 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d zur teilweisen Deckung der Kosten für die Pflasterung der Deutschordenstraße bei der Unterfahrt unter der Westbahn und für die Herstellung dieser Straße in den Anschlußstrecken bis zur Linzerstraße und zur Keißlergasse im XIII. Bezirke 2523
133. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Arbeits-Ausschusses des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe um Überlassung eines städtischen Gartengrundes für die Herstellung von Luftschachten vor dem Museumseingange in der Mariahilferstraße 2523
134. Gem.-Rat Rain, betreffend das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehren Breitensee und Kahlenbergerdorf um Erhöhung des Beitrages der Gemeinde Wien zu den Kosten der Geräte- und Depotreinigung 2524
135. Derselbe, betreffend das Ansuchen der k. k. priv. Schützen-Kompagnie zu St. Pölten um Bewilligung eines Ehrenpreises für das Festschießen am 24. August 1913 2524
136. Derselbe, betreffend die Auswechslung der Träme anläßlich der Deckenauswechslung im Schulgebäude XVIII., Leitermayergasse 45, Schopenhauerstraße 66 2524
137. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Gemeinde Nöhagen bei Senftenberg um Unterstützung anläßlich der Brandkatastrophe am 18. Juli 1913 2524
138. Derselbe, betreffend den Vertrag mit Johann Baptist Freiherrn v. Moser bezüglich Grunderwerbung in Ebenfurth und Beilegung der bestehenden Differenzen 2524
139. Derselbe, betreffend das Übereinkommen mit der Union-Baugesellschaft, betreffend den Bau des Amtshauses in der Felderstraße und die Eindeckung der Stadtbahn und des Wienflusses nächst dem Freihause 2526

Seite

140. Derselbe, betreffend den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 12. Juli 1913, Z. 13779/7, mit welchem die Kompetenz der Gemeinde, die ortspolizeiliche Bewilligung zur Lagerung von Mineralöl auf Bahnhöfen zu erteilen, bestritten wird . . 2528
141. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Christlich-deutschen Turnerschaft um Subvention zur Ermöglichung einer zahlreichen Beteiligung der christlich-deutschen Turner an den turnerischen Wettkämpfen in Rom vom 6. bis 8. September 1913 . . . 2528
142. Gem.-Rat Schreiner, betreffend die Instandsetzungsarbeiten im städtischen Reservegarten II., Ennsgasse 12 2531
143. Derselbe, betreffend das Ansuchen des k. u. k. Kommandos der Rennweger Infanteriekaserne um unentgeltliche Abgabe von Sträuchern aus den städtischen Vorräten 2531
144. Derselbe, betreffend das Projekt für die Herstellung eines Schleifengeleises von der Fruethstraße durch die Wällischgasse zur Erdbergstraße im III. Bezirke 2531
145. Derselbe, betreffend den Vertrag mit der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Angelegenheit der Kreuzung der Geleise der Lokalbahn Liesing—Kaltenleutgeben durch die Geleise der städtischen Straßenbahnen nächst Rodaun 2531
146. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Bewilligung des unentgeltlichen Bezuges von täglich 180 hl Hochquellenwasser für das Haus der Barmherzigkeit für unheilbare Kranke XVIII., Antonigasse 70 2531
147. Derselbe, betreffend die Einführung der elektrischen Bogenlampenbeleuchtung in der Nußdorferstraße und auf dem Lichtenwerderplatze im IX. Bezirke und des Hängegaslichtes in der Heiligenstädterstraße und in der Döblinger Hauptstraße im IX. und XIX. Bezirke 2532
148. Derselbe, betreffend die Errichtung von Fortbildungskursen im Zeichnen nach den neuen Lehrplänen für Volksschullehrkräfte im Schuljahre 1913/14 2532
149. Derselbe, betreffend die Errichtung einer Hilfsschule für schwachbefähigte, schulpflichtige Kinder im Schulgebäude III., Petrusgasse 10 2533
150. Derselbe, betreffend die Errichtung einjähriger Lehrkurse für die der Schulpflicht entwachsene Jugend (IV. Bürgerschulklassen) im Schuljahre 1913/14 2534
151. Gem.-Rat Wippel, betreffend das Anbot der Marie Czyhlarz auf Übertragung der Kat.-Parz. 1543, Einl.-Z. 708, Kat.-Parz. 1544, Einl.-Z. 1573, sowie der in die Gürtelstraße fallenden Teile der Kat.-Parz. 1545, Einl.-Z. 707, und Kat.-Parz. 1546, Einl.-Z. 1871 Grundbuch Favoriten, X. Bezirk, in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes 2536
152. Derselbe, betreffend die Erwerbung von im Eigentum des Alois v. Blumauer, Willibald Petzold, der Anna Medinger und Elise Dachler befindlichen Baustellen zwischen Herzgasse und Alxingergasse im X. Bezirke für einen Schulbau 2537
153. Derselbe, betreffend das Projekt und Zuschußkredit für die Umpflasterung und Trottoir-Asphaltierung der Favoritenstraße zwischen dem Columbus- und Keplerplatze im X. Bezirke . . . 2537

Wahlen:

128. Vornahme der Wahl von zwei Vertrauensmännern als Gerichtszeugen für die beim k. k. Bezirksgerichte Floridsdorf in Angelegenheit der Bezirksgrenzenänderung zwischen dem XIX. und XXI. Bezirke stattfindenden Tagsatzung 2519
154. Bekanntgabe des Wahlergebnisses 2538

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 12. September 1913.

Inhalt:

1. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, betreffend die Verleihung des Titels „Ober-Inspektor" an den Abteilungsvorstand und Inspektor des Anmeldedienstes der städtischen Leichenbestattung Rudolf Sedlaczek 2538
2. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Magistrats-Konzepts-Praktikanten Dr. Stephan Petkovic um Ernennung zum Magistrats-Konzipisten 2538
3. Derselbe, betreffend Erhöhung der Personalzulagen für den Leiter der Zentral-Sparkassa Dr. Alfred Meller und den Hypothekar- und Personal-Referenten dieser Anstalt Dr. Robert Pokorny 2538
4. Vize-Bürgermeister Hierhammer, betreffend Ansuchen der Anna Mold, Forstaufseherswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe 2538
5. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend das Ansuchen des Ludwig Heim, Veterinäramts-Inspektor, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand. (Verleihung des Titels „Veterinäramts-Vize-Direktor") 2538
6. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Funktionszulage für den Kontrollor beim Straßensäuberungs-Inspektorate des I. Bezirkes Karl Horn 2538

Seite

7. Derselbe, betreffend die Beförderung des Marktamts-Inspektors Karl Spring 2538
8. Derselbe, betreffend die Ernennung des Aushilfstechnikers Karl Ruhm 2538
9. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Bezugsergänzungszulage für den städtischen Kanzlei-Praktikanten Josef Fucik . 2538
10. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Karoline Terzer, Ratsdienerswaise, um Gnadengabe 2538
11. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Franz Kapaun, Betriebs-Direktor i. R., um Pensionserhöhung 2538
12. Derselbe, betreffend die Verleihung des Definitivums mit dem Titel eines Kanzlei-Offizials und den Bezügen der X. Rangsklasse an den Kanzlisten I. Klasse Josef Ehrengruber . . 2539
13. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Marie Ebner, Versorgungshausdienerswaise, um Gnadengabe 2539
14. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Gisela Diefenbach, Sanitätsaufseherswaise, um Gnadengabe 2539
15. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Franz Plachy, Straßenarbeiter, um Gnadengabe 2539
16. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Rudolf Stolz, Straßenarbeiter, um Gnadengabe 2539
17. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Stejskal, Straßenarbeiter, um Gnadengabe 2539
18. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Katharina Cermak, Desinfektionsdienerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe . . 2539
19. Derselbe, betreffend den Ausspruch der Anerkennung für mehrere städtische Beamte für die verdienstliche und mühevolle Tätigkeit bei der Verfassung des generellen Projektes für den Bau eines zweiten und dritten Sammelkanales und die Ausgestaltung der Kanalisierung im XXI. Bezirke 2539
20. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Anton Hedrich, Kanzlei-Direktions-Adjunkten, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand. (Verleihung des Titels „Kanzlei-Vize-Direktor") . . 2539
21. Derselbe, betreffend die Ansuchen des Architekten Franz Hutzler und des Beamten Pius Metz um Zuerkennung der Bezüge der VII., beziehungsweise IX. Rangsklasse 2539
22. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Cermak, Partieführers der städtischen Straßensäuberung, um Gnadengabe 2539
23. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Karl Körner, Straßensäuberungsvorarbeiters, um Gnadengabe 2539
24. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Karoline Gapp, Versorgungshauswächterswitwe, um Gnadengabe 2540
25. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Ludwig Elischer, Robischaufschneiders, um Gnadengabe 2540
26. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Sophie Vacek, Straßenarbeiterswitwe, um Gnadengabe 2540
27. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Anna Wirth, Desinfektionsarbeiterswitwe und Bedienerin im städtischen Schweineschlachthause, um Gnadengabe 2540
28. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Barbara Seehuber, Straßenarbeiterswitwe, um Gnadengabe 2540
29. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Therese Bein, Amtsdienerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe 2540
30. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Schuldieners um Gehaltsvorschuß 2540
31. Derselbe, betreffend die Wasserabgabe aus der Zweiten Hochquellenwasserleitung an die südlichen Nachbargemeinden Wiens . 2540
32. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Hofer, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2542
33. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Sophie Schindl, Straßenaufseherswitwe, um Gnadengabe 2542
34. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines Marktdieners II. Bezugsklasse um Gehaltsvorschuß 2542
35. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Maschinisten um Gehaltsvorschuß 2542
36. Derselbe, betreffend die Provisionierung des Straßeneinräumers Franz Knie 2542
37. Derselbe, betreffend die Provisionierung des Straßeneinräumers Josef Siebenhaar 2543
38. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2543
39. Derselbe, betreffend das Ansuchen Franziska Scarry, Witwe eines provisorischen Hilfsbeamten der städtischen Gaswerke, um Unterstützung 2543
40. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Spesenpauschales für den Werksarzt der städtischen Gaswerke Dr. Viktor Fischer 2543
41. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2543
42. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Florentine Steidl, Bauaufseherswitwe, um Gnadengabe 2543
43. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2543

Seite

44. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2543
45. Derselbe, betreffend die Übernahme des ehemaligen städtischen Biergefällsaufsehers Josef Kain in den Stand der städtischen Amtsdiener 2543
46. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2543
47. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Freundorfer, Veterinäramtsinspektor, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand 2543
48. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Theresia Friedrich, Lagerhauswochenarbeiterswitwe, um Gnadengabe und Erziehungsbeiträge 2543
49. Gem.-Rat Baron, betreffend die Gewährung eines Heizpauschales für den Bibliotheksdiener und den Hausbesorger in der Volksbibliothek im Wertheimsteinparke 2544
50. Gem.-Rat Braun, betreffend das Ansuchen des Emanuel Knotek, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2544
51. Gem.-Rat Büsch, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Armenräte des XIV. Bezirkes Thomas Turecek und Johann Ruthner 2544
52 u. 53. Derselbe, betreffend das Ansuchen zweier städtischer Schuldiener um Gehaltsvorschüsse 2544
54. Derselbe, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XII. Bezirkes Peter Grohr 2544
55. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Männergesangverein „Hernalser Sängerbund“ 2544
56. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Karoline Kodelik, Volksschullehrerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe 2544
57. Derselbe, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Bürgerschul-Direktor i. R. Ferdinand Krautmann 2544
58. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Schuldieners um Gehaltsvorschuß 2544
59. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Anna Bernard, gewesene Kindergärtnerin, um gnadenweise Ruhebezüge 2544
60. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend das Ansuchen des Hans Schauer, Waisenhausvaters des II. städtischen Waisenhauses, um Gnadengabe anläßlich seiner Pensionierung 2544
61. Derselbe, betreffend die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Restaurateur in der Großmarkthalle Vinzenz Küster 2544
62. Gem.-Rat Heindl, betreffend das Ansuchen der Katharina Lebmann um Entlassung aus dem Mietvertrage bezüglich des Geschäftslokales Nr. 2 im Bürgerspitalfondshause I., Neuer Markt 3 und um Aufnahme des Fritz Lebmann in den Mietvertrag 2545
63. Derselbe, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den k. u. k. Vize-Hofkapellmeister Professor Julius Böhm 2545
64. Gem.-Rat Rain, betreffend das Ansuchen des Anton Schmöllerl, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2545
65. Derselbe, betreffend die Verleihung des Definitivums an den Inspektor der städtischen Ausgrabungen Josef Nowalski de Lilia 2545
66. Derselbe, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Männergesangverein „Wiener Liedertafel“ . . 2545
67. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Scheibenreif, Löschmeisters I. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Provisionierung 2545
68. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Heinrich Mahr, Löschmeisters II. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Provisionierung 2545
69. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Schindler, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2545
70. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Anton Sammer, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2545
71. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Karl Fürlinger, Partieführers der städtischen Straßensäuberung, um Gnadengabe 2545
72. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Leopold Horak, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2546
73. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Holzinger, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2546
74. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann Kaiser, Straßenvorarbeiters, um Gnadengabe 2546
75. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Franz Hüttl, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2546

Seite

76. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Firma K. L. Pertl & Komp. und der Firma F. Rustler & Pelikan um einheitliche Festsetzung der Zahlungstermine für ihre Geldleistungen bezüglich der Pachtung der Cobenzl-, beziehungsweise Krapfenwaldlanlagen 2546
77. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Zabel, Heizers der städtischen Feuerwehr, um Übernahme von Verpflegskosten durch die Gemeinde Wien 2546
78. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Anna Haller, um Gnadengabe und Erziehungsbeiträge 2546
79. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Deutschen Verlagsanstalt um Beitragsleistung für eine Propagandanummer über Wien in ihrer Zeitschrift „Über Land und Meer“ 2546
80. Gem.-Rat Poyer, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XIII. Bezirkes Franz Schanz 2546
81. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Komitees zur Sammlung für den „Jungbrunnen“ im Hadikpark im XIII. Bezirke um Bewilligung einer Unterstützung für den Bildhauer Rudolf Panholzer 2546
82. Gem.-Rat Schreiner, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den katholischen Religionslehrer i. R. Johann Wunsch 2547
83. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Stephanie Ruczinsky, Witwe nach dem am 31. August 1907 verstorbenen Wagenführer der städtischen Straßenbahnen Johann Ruczinsky, um Fortbezug der Gnadengabe und Erziehungsbeiträge . . . 2547
84. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Franz Martin, pensionierten Tischlers der städtischen Straßenbahnen, um Fortbezug der Gnadengabe 2547
85. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Gnadenpensionen für Theresia Thomes und Rosalia Wagner, Witwen nach Angestellten der städtischen Straßenbahnen 2547
86. Derselbe, betreffend das Ansuchen der entlassenen Straßenbahnbediensteten Thomas Trsek, Karl Dostal, Franz Fux, Franz Gala und Josef Bauer um Erziehungsbeiträge für ihre unversorgten Kinder 2547
87. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Annie v. Steinhart, ehemaligen Beamtin der städtischen Stellwagenunternehmung, um Fortbezug der Gnadengabe 2547
88. Gem.-Rat Fraß, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Waisenrätin des VII. Bezirkes Marie Komrowsky 2547

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2547

Allgemeine Nachrichten:
Festliche Empfänge 2547
Beziehung des neuen Amtshauses im XIII. Bezirke 2548

Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 7. bis 13. September 1913 2548
Detailpreise für Lebensmittel vom 7. bis 13. September 1913 . . . 2549
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. September 1913 2550
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. September 1913 2550
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. September 1913 2550
Pferdemarkt vom 12. September 1913 2550
Heu- und Strohmarkt vom 7. bis 13. September 1913 2550
Schlachtviehmarkt vom 15. September 1913 2550
Städtisches Lagerhaus 2551

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 12. bis 15. September 1913 . . 2551
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2552
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Sept. ½ 12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3825	Straßenherstellung in der Jedleseerstraße von der Floridsdorfer Hauptstraße bis zur Jenneweingasse im XXI. Bezirke.	1. Erd- und Pflasterungsarbeiten Steinfuhrwerk . . . . . . 2. Schotterlieferung . . . . . 3. Baumeisterarbeiten	33.408 K 96 h 5.263 „ 96 „ 16.350 „ 60 „ 7.907 „ 20 „ Vorbemerkung: Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 3—3
20. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	713	Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Traminer- und Nußberggasse in der Strecke von der Schreiberbacheinwölbung bis Nußberggasse Or.-Nr. 34, beziehungsweise Or.-Nr. 2 a im XIX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	20.582 K 2 h 3—3
22. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1139	Neubau eines Hauptunratskanales in der Gerichtsgasse in der Strecke von der Peitlgasse bis zum alten Floridsdorfer Friedhof im XXI. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	1826 K 97 h 1—2

D. Z. 6346/32, 0/13.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Zentral-Heizanlage im Verwaltungsgebäude und in der Autogarage des Bahnhofes Rudolfsheim.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Autogarage des Bahnhofes Rudolfsheim eine Zentral-Heizungsanlage auszuführen.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung für den **24. September 1913, um 10 Uhr vormittags**, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, 3. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen in der genannten Abteilung auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis 23. September 1913 an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 24. September 1913, betreffend Zentral-Heizungsanlage für das Verwaltungsgebäude und die Autogarage im Bahnhofe Rudolfsheim" zu richten oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 24. September 1913, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibungen, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich ihnen vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 11. September 1913. 1—3

M. B. A. XXI, 37098.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Strebersdorf, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 23. September 1913, um 10 Uhr vormittags, findet in der Kanzlei I des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Am Spitz 1, die öffentliche Versteigerung der die Gebiete der mit Wien vereinigten ehemaligen Gemeinden Strebersdorf, Floridsdorf und des mit Wien vereinigten Teiles von Lang-Enzersdorf umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 664 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürth,
Magistratsrat. 1—3

M. B. A. XXI, 37097.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Groß-Jedlersdorf, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 23. September 1913, 11 Uhr vormittags, findet in der Kanzlei I des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Am Spitz 1, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der ehemaligen Gemeinde Groß-Jedlersdorf und den mit Wien vereinigten Teil von Stammersdorf umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt ein Ausmaß von 380 ha, der Ausrufspreis beträgt 600 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 60 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteige-

rung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürth,
Magistratsrat. 1–3

M. B. A. XXI, 37091.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern I, XXI. Bezirk, nördlicher Teil.)

Mittwoch den 24. September 1913, um 11 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern I (nördlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastral-Gemeinde Aspern den nördlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung nördlich längs der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßling gelegenen Teil.

Das Ausmaß beträgt zirka 651 ha, der Ausrufspreis 800 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 80 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürth,
Magistratsrat. 1–3

M. B. A. XXI, 37092.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern II, XXI. Bezirk, südlicher Teil.)

Mittwoch den 24. September 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, XXI., Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern II (südlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastral-Gemeinde Aspern den südlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung südlich der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern-Eßling gelegenen Teil, anstoßend an die Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien und des k. u. k. Oberstjägermeisteramtes in der Lobau.

Das Ausmaß beträgt zirka 1014 ha, der Ausrufspreis 2600 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 260 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufrichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürth,
Magistratsrat. 1—3

M. Abt. X, 6081.

Kundmachung.

(Hernalser Friedhof. — Wiederbelegung in den Gruppen A, B, C und D.)

Mit dem 1. November 1913 gelangen die Schachtgräber in den Gruppen A, B, C und D des Hernalser Friedhofes zur Wiederbelegung. Exhumierungen aus diesen Gräbern sind nur bis zu dem genannten Zeitpunkt zulässig. Um die Bewilligung hiezu ist rechtzeitig bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X, anzusuchen. Nach dem erwähnten Zeitpunkte werden die Grabkreuze von den Grabstellen entfernt und im Friedhof hinterlegt und solchen Parteien, die ihr Verfügungsrecht in legaler Weise dartun, ausgefolgt werden. Über Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, verfügt die Gemeinde von amtswegen. Es steht übrigens auch frei, da eine Exhumierung der in den Gräbern bisher bestatteten Leichenreste von amtswegen nicht stattfindet, die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr nach der Wiederbelegung der Grabstellen aufstellen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. August 1913. 3–3

M. D. 3570.

Kundmachung.

Über Ersuchen des geschäftsführenden Ausschusses der freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien werden die Herren rechtskundigen Beamten in Kenntnis gesetzt, daß die freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in der Zeit vom 4. bis 11. Oktober 1913 eine Studienreise nach Nordböhmen und Sachsen veranstaltet.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Studienexkursion sind im schriftlichen Wege **bis längstens 21. September 1913** an das Sekretariat der freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien, I., Minoritenplatz 5, zu richten.

Programme der Studienreise können im Bureau der Magistrats-Direktion behoben werden.

Wien, am 5. September 1913.

Der Ober-Magistratsrat:
Dr. Weiß. 1–1

Kundmachung.

(Ignaz Kuhn'sche Stiftung.)

Aus der Ignaz Kuhn'schen Stiftung können im Winter dieses Jahres eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbsunfähiger Gewerbsleute des IV. Bezirkes, Wieden, mit eisernen Kochöfen und Steinkohlen beteilt werden.

Bewerber um eine derartige Beteilung haben ihre schriftlichen, mit dem Gewerbescheine oder dem Ratschlage über die erfolgte Gewerbezurücklegung versehenen Gesuche **bis längstens 15. Oktober 1913** in der Amtskanzlei des IV. Gemeindebezirkes Wieden, IV., Schäffergasse 3, 1. Stock, zu überreichen.

Wien, am 10. September 1913.

Der Vorsteher des IV. Bezirkes:
Franz Rienößl. 2–3

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 51 hat es so wie auf Seite XII des Kundmachungsteiles 1. Spalte, Zeile 3 und 4 von oben, auch auf Seite X 1. Spalte, Zeile 12 und 13 **richtig** zu heißen: „und dessen Allerhöchsten Thronfolger".

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.



Österreichische Strassenbau-Gesellschaft m. b. H.
Wien, XX., Kaiserplatz Nr. 6.
Teermakadam, Asphaltmakadam, Asphaltdecken.
Telephon Nr. 4810/VI.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 75. Freitag den 19. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **10. September 1913.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Kleiner, Knoll, Dr. Mataja, Poyer, Rain, Schreiner, Schwer, Tomola, Wessely.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Hörmann, Oppenberger, Schmid, Schneider, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Wippel.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Achleitner.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung und macht der Versammlung nachstehende Mitteilung:

Das Präsidium der III. Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung dankt für die Bewilligung einer Subvention und den feierlichen Empfang. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(14378, M. A. III, 3097/12.) Das Offert der Eheleute Leopold und Marie Hörle, der Gemeinde Wien die im Grundbuche Grinzing unter Einl.-Z. 486 inneliegende Kat.-Parz. 502 im Katastralausmaße von 1518 m² wird mit Rücksicht auf die weitaus zu hohe Forderung abgelehnt.

(14376, M. A. III, 2024.) Das Offert des Johann und der Marie Steinzer, der Gemeinde Wien die im Grundbuche Ober-Sievering unter Einl.-Z. 210 inneliegende Kat.-Parz. 350 im Katastralausmaße von 4478 m² wird mit Rücksicht auf die weitaus zu hohe Forderung abgelehnt.

(14495, M. A. X, 6681.) Dem Ansuchen der Marie Klein v. Ehrenwalden um Herabsetzung der Grabstellgebühr für die Erwerbung einer Gruft im Grinzinger Friedhofe auf den Ansatz für Zugewiesene wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(14387, M. A. XV, 11696.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß der öffentliche Kindergarten der Gemeinde Wien, XIX., Windhabergasse 2, wegen Legens eines Brettelbodens vom 26. August 1913 an bis auf weiteres geschlossen ist.

(Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer** wird beschlossen:

(14509, M. D., 3546.) Im Status der rechtskundigen Beamten werden die Magistrats-Ober-Kommissäre Sigismund Heid, Johann Pirch, Friedrich Paul und Karl Hofer zu Magistrats-Sekretären in der VII. Rangsklasse mit dem Range vom 3. September 1913 im Wege der Zeitbeförderung ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

Die Studien-Kommission von Schweizer Landwirten wird im Rathause festlich begrüßt und den Teilnehmern ein Album der Stadt Wien überreicht.

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(14414, M. A. VIII, 2871.) Der Holzfällungs-Antrag der Forstverwaltung Naßwald für die Schlägerungsperiode 1913 wird mit dem bedeckten Gesamterfordernisse von 52.500 K genehmigt. Auch werden die vorgelegten, auf Grund desselben ausgearbeiteten Gedings-Protokolle genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(14354, M. A. II, 7021.) Die Ausfolgung der von der Firma Josef Jaschky für die Vornahme der Kehrichtabfuhr und das Straßenfuhrwerk im IV. und V. Bezirke erlegten Kaution per 2000 K ohne Beibringung des Erlagscheines wird unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

(13354, M. A. IV, 715.) St.-R. Hallmann referiert über die Fortsetzung der elektrischen Beleuchtung in der Wiedner Hauptstraße im V. Bezirke und beantragt, die elektrische Beleuchtung von der Zentagasse bis zur ehemaligen Matzleinsdorfer Linie mit den Herstellungskosten von 34.000 K und den jährlichen Betriebskosten von 7777 K zu genehmigen und zur Bedeckung der im laufenden Jahre erwachsenden Auslagen einen Zuschußkredit von 24.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXV 3 und einen solchen von 7777 K zur Ausgabs-Rubrik XXV 1 b zu bewilligen.

Es wird beschlossen, von der beantragten Fortsetzung der elektrischen Beleuchtung nach dem Magistrats-Antrage vorläufig abzusehen.

(14366, M. A. XI, 39132.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes am 30. Mai 1913 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Peter Gasser, Manipulant der städtischen Straßenbahnen.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Brauneiß wird weiters beschlossen:

(14390, M. A. VI, 3323.) 1. Das Präliminarprojekt für die Regulierung der Hütteldorferstraße zwischen Hugl- und Hackengasse im XIV. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 54.000 K genehmigt.

Gleichzeitig wird die Aufstellung der zur Bewässerung der künftigen Baumpflanzung notwendigen Spritzhydranten genehmigt und behufs Bedeckung des im Präliminare nicht mehr vorgesehenen Erfordernisses für dieselben ein Zuschußkredit von 2400 K bewilligt.

2. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steintransport werden dem Peter und Anton Lovato gegen einen 17·5prozentigen Nachlaß zur Ausführung übertragen.

Die Lieferung des Grubenschotters wird dem Franz Fuschik zu einem Preise von 3 K 90 h, die des Gebirgsschotters dem Johann Endlweber zum Preise von 10 K 50 h per Kubikmeter zugewiesen.

(14411, M. A. VI, 2981.) 1. Das Projekt für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Ullmannstraße zwischen Kürnberger- und Kellinggasse im XIV. Bezirke wird mit dem Kostenerfordernisse von 68.124 K 82 h zur Ausführung genehmigt.

2. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und die Steinverführung werden dem Johann Schußmann, VII., Lindengasse 7, mit 14·5 Prozent Aufzahlung, die Asphaltarbeiten der Firma The Neuchatel Asphalte Company I., Giselastraße 6, nach ihrem Offerte gegen einen Nachlaß von 2 Prozent und die Holzarbeiten an die Firma Schrabetz & Komp., I., Elisabethstraße 22, mit 12 Prozent Aufzahlung übertragen.

3. Für die Aufstellung der erforderlichen Spritzhydranten wird ein Betrag von 1200 K genehmigt.

4. Zur Bedeckung des Kostenerfordernisses wird ein Zuschußkredit von 68.200 K zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 c bewilligt.

Weiters wird zur Rubrik XXIV 1 c ein Zuschußkredit von 1200 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(14528, M. A. IX, 3274.) Der k. k. priv. österreichischen Länderbank werden auf Grund der mit Stadtrats-Beschluß vom 25. Juli 1912, P. Z. 2162, erfolgten prinzipiellen Genehmigung die ihr durch die Verlegung ihres Koksverkaufsplatzes XX., Hannovergasse, anläßlich der Markterrichtung erwachsenen Kosten mit dem bedeckten Betrage von 2047 K liquidiert.

Der genehmigte Betrag ist auf der voraussichtlich Deckung bietenden Ausgabs-Rubrik XXVIII 12 zu verrechnen.

(14511, M. A. IX, 804.) Dem provisorischen Marktdiener auf dem städtischen Freilagerplatze im XX. Bezirke wird für die sämtlichen von ihm durchzuführenden Reinigungsarbeiten auf dem Freilagerplatze, den daselbst befindlichen Objekten und den Trottoirs ein Pauschale von 27 K monatlich, vom 1. Februar 1913 angefangen, gegen Einstellung des bisherigen Reinigungspauschales von 15 K gewährt.

(14395, M. A. XI b, 9541.) Für den Bau des Pavillons I des Versorgungsheimes wird die Lieferung der zur Errichtung der Zentral-Heizungsanlage erforderlichen sechs Stück gußeisernen Kessel auf Grund des Ergebnisses der Offertverhandlung vom 21. Juli 1913 der Firma Kurz, Rietschel & Henneberg, XIII., Linzerstraße 221, zu dem angebotenen Preise von 15.304 K 40 h übertragen.

(14116, M. A. III, 5481.) Die Lieferung des Aufstreusandes in den öffentlichen Gartenanlagen für den Winter 1913/14 wird in nachstehender Weise vergeben:

An Alois Wanko, XI., Simmeringer Hauptstraße 12, die Lieferung für den I., III. und XI. Bezirk (Kunstquarzsand) zum Einheitspreise von 10 K per Kubikmeter;

an Rudolf Freunschlag, Siebenhirten 92, die Lieferung von Gießhübler Gebirgssand für die Bezirke II, XIX und XX, zu nachstehenden Einheitspreisen per Kubikmeter:

10 K 60 h für den II. Bezirk, 12 K für den XIX. Bezirk und 10 K 80 h für den XX. Bezirk;

an Rudolf Gruber in Sollenau, Steinfeldersand für den IX. Bezirk zu den Einheitspreisen von 11 K per Kubikmeter;

an Wilhelm Sager, XIII., Auhofstraße 24, Steinfeldersand für den XIII. Bezirk zu dem Einheitspreise von 10 K und für den XV. Bezirk zum Einheitspreise von 10 K 75 h per Kubikmeter;

an Karl Hödl, Atzgersdorf, Wienerstraße 21, Gießhübler Gebirgssand für den VIII. Bezirk zum Einheitspreise von 10 K 90 h per Kubikmeter;

an Karl Petz, XXI., Amtsstraße 38, Gebirgssand aus Spitz an der Donau für den XXI. Bezirk zum Einheitspreise von 12 K 50 h per Kubikmeter;

an Oskar Klementsits, Felixdorf, Sollenauer Sand für den V. Bezirk zum Einheitspreise von 10 K 25 h per Kubikmeter;

an Wilhelm Schediwy, XII., Ehrenfelsgasse 22, Sollenauer Sand für den IV. Bezirk zum Einheitspreise von 9 K 90 h, für den X. Bezirk zum Einheitspreise von 9 K 95 h, für den XII. Bezirk zum Einheitspreise von 8 K 30 h und für den XIV. Bezirk zum Einheitspreise von 10 K 75 h per Kubikmeter;

an Adolf Baxa, XV., Gasgasse 6, Dolomitgebirgssand für den XVIII. Bezirk zum Einheitspreise von 12 K 50 h per Kubikmeter;

an Adolf Strauß, V., Matzleinsdorfer Bahnhof, Dolomitgebirgsriesel (Muster 9) für den XVI. Bezirk zum Einheitspreise von 11 K 50 h per Kubikmeter;

an Franz Steiner, XII., Wienerbergstraße 38, Steinfeldersand für den VI. Bezirk zum Einheitspreise von 10 K 50 h, für den VII. Bezirk zum Einheitspreise von 11 K und für den XVII. Bezirk zum Einheitspreise von 11 K 50 h per Kubikmeter.

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(14288, M. A. II, 7903.) Der Hauptkassa-Adjunkt Martin Huemer, wird zum Hauptkassa-Kontrollor mit dem Range vom 1. August 1913, der Hauptkassa-Offizial Hermann Ramharter zum Hauptkassa-Adjunkten mit dem Range vom 19. August 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14507, M. A. XIX, 1025.) Im Wege der Zeitbeförderung werden ernannt:

1. Zu Kontrolloren in der VIII. Rangsklasse die Steueramts-Adjunkten:

Franz Hartmann, Engelbert Sedlaczek, Albin Häring und Karl Swoboda, sämtliche vier mit dem Range vom 1. August 1913.

2. Zu Adjunkten in der IX. Rangsklasse die Steueramts-Offiziale:

Alfred Fechner und Franz Höflmayer, beide mit dem Range vom 15. Juli 1913;

ferner Alfred Mayer mit dem Range vom 25. Juli 1913.

3. Zum Offizial in der X. Rangsklasse der Steueramts-Akzessist:

Johann Hagmann mit dem Range vom 6. Juli 1913.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14504, M. A. XIX, 1213.) Im Status des städtischen Steueramtes wird im Wege der Zeitbeförderung der Kanzlei-Praktikant Robert Basny zum Akzessisten mit dem Range vom 10. August 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14505, M. A. XIX, 1284.) Der Akzessist im Zentral-Wahl- und Steuerkataster Julius Tesar wird im Wege der Zeitbeförderung zum Offizial mit dem Range vom 25. August 1913 ernannt. (Mehr als 16 Stadräte anwesend.)

(14499, M. A. IX, 2753.) Die provisorischen Schlachthausdiener Johann Kuhn, Anton Baumgartner und Oskar Finsterle werden zu definitiven Schlachthausdienern II. Bezugsklasse mit dem Range vom 10. September ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14503, M. A. XIX, 1158.) Die provisorischen Bezirkswahlkatasterbeamten Theodor Stumpfe, Franz Fasol und Josef Zitterbart werden zu definitiven Bezirkswahlkatasterbeamten ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14496, M. A. IX, 3842.) Der provisorische Offizial des Lagerhauses der Stadt Wien Johann Hella wird zum definitiven Offizial des Lagerhauses der Stadt Wien unter Belassung seiner dermaligen Bezüge (III. Gehaltsklasse, 6. Gehaltsstufe, jährlich 2400 K Gehalt und 1200 K Wohnungsgeld) ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14497, M. A. IX, 3841.) Der provisorische Offizial des Lagerhauses der Stadt Wien Friedrich Hauschka wird zum definitiven Offizial des Lagerhauses der Stadt Wien unter Belassung seiner dermaligen Bezüge (III. Gehaltsklasse, 6. Gehaltsstufe, jährlich 2400 K Gehalt und 1200 K Wohnungsgeld) ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14498, M. A. IX, 2362.) Der städtische Veterinäramts-Inspektor Josef Freundorfer wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben der Ruhegehalt mit jährlich 7600 K bemessen.

Demselben wird in Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienstleistung der Titel eines „Veterinäramts-Vize-Direktors" verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(14506, M. A. XIX, 1106.) Der Steueramts-Kontrollor Josef Schönauer wird über sein Ansuchen in den bleibenden

Ruhestand versetzt und demselben der Ruhegehalt mit 5700 K jährlich bemessen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14502, M. A. XIX, 1012.) Dem Ansuchen des städtischen Exekutionsamts-Ober-Offiziales Franz Kuttner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wird Folge gegeben und demselben der Ruhegehalt mit jährlich 3251 K 46 h bemessen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14379, M. A. II, 7477.) Über ein Ansuchen der Schulschwestern de Notre Dame in Lemberg um Bewilligung einer Subvention ist der Gesuchstellerin mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien jährlich größere Subventionen an den Deutschen und Katholischen Schulverein gewähre und daher nicht in der Lage ist, einzelne Ansuchen von Vereinen zu berücksichtigen, sie müsse vielmehr dieselben wegen eventueller Berücksichtigung an die obigen Schulvereine verweisen.

(14510, M. A. IX, 3137.) Der Theresia Friedrich, Lagerhauswochenarbeiterswitwe, wird eine Gnadengabe von jährlich 240 K sowie für die Kinder Karl, Wilhelmine und Anna Erziehungsbeiträge von jährlich je 72 K vom 1. Juli 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(14325, M. A. X, 8436.) Dem städtischen Probe-Sanitätsdiener August Hönig wird für die Dauer seiner vierwöchentlichen Waffenübung ausnahmsweise der Fortbezug des vollen Taglohnes bewilligt.

(14270, St. E. W., 2390.) Der Witwe des am 2. August 1913 verstorbenen Stationsmeisters der städtischen Elektrizitätswerke Ludwig Mader namens Rosine Mader, sowie deren ehelichen Kindern Maria Hilda und Ludwig Franz Mader werden die normalmäßige Witwenpension, beziehungsweise Erziehungsbeiträge zugesprochen und die Witwenpension mit 40 Prozent des von dem verstorbenen Gatten zuletzt bezogenen Aktivitätsgehaltes und Quartiergeldes samt 40 Prozent der Quote der Steigerung auf die nächste Gehaltsstufe, das ist mit jährlich 1950 K und die Erziehungsbeiträge mit je ein Fünftel der normalmäßigen Witwenpension, das ist mit zusammen jährlich 780 K bemessen, wobei das Recht auf die Witwenpension und die Erziehungsbeiträge mit 1. September 1913 erworben; weiters wird der Witwe zur Bestreitung der Krankheits- und Leichenkosten des verstorbenen Gatten ein Viertel des von ihm zuletzt bezogenen Aktivitätsgehaltes, das ist ein Betrag von 825 K flüssig gemacht. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14173, M. A. XXII, 2827.) Zur Ausgabs-Rubrik IV 21 i „Sonstige unterschiedliche Amtserfordernisse" des Hauptvoranschlages wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 19.200 K als erster pro 1913 bewilligt.

(14174, M. A. XXII, 2590.) Zur Ausgabs-Rubrik IV 2 a „Reparatur, Nachschaffung und Neuanschaffung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen für die Amtslokalitäten im Neuen Rathause" des Hauptvoranschlages pro 1913 wird ein Zuschußkredit von 90.000 K als erster pro 1913 bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(14380, M. A. II, 5772.) Der „Österreichischen Sektion der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit" wird zur Förderung ihrer Bestrebungen eine einmalige Subvention von 500 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(14171, M. A. V, 2066.) Auf Grund des Ergebnisses der Anbotsverhandlung vom 5. August 1913, betreffend Verkauf von Altmaterialien, welche beim Umbaue der Kaiser Franz Josef-Brücke gewonnen werden, wird das Anbot des Johann Bresofsky jun. auf Ankauf von Holzkonstruktionsteilen, zum Preise von 8 K per Kubikmeter und von Holzstöckel zum Preise von 22 h per Quadratmeter unter der Bedingung, daß das Vadium (Kaution) nachträglich erlegt wird, angenommen, das Anbot des Johann Schallinger abgelehnt und sämtliche Anbote auf den Kauf von Eisen abgelehnt.

Für den Verkauf des gewonnenen Alteisens ist eine neuerliche Anbotsverhandlung unter Zugrundelegung der neuen Bedingnisse auszuschreiben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(14431, M. B. A. XVIII, 27826/11.) Die Gemeinde Wien als Eigentümerin der Parzelle 589, Einl.-Z. 260 Grundbuch Pötzleinsdorf im XVIII. Gemeindebezirke erteilt gemäß § 7 der allgemeinen Bestandsbedingungen dem Pächter Franz Porzal die nachträgliche Zustimmung zur Errichtung eines ebenerdigen provisorischen Wohnhauses, bestehend aus Zimmer, Küche und Zugehör (Stall).

Die vom magistratischen Bezirksamte zu erteilende Baubewilligung wird gemäß § 97 Wr. B.-O. bestätigt.

(14546, M. A. VI, 3187.) Die Neupflasterung der Khevenhüllergasse von der Pötzleinsdorfer- bis zur Julienstraße im XVIII. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 51.740 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steinzufuhr werden dem Karl Mühl nach seinem Bestbote mit 15 Prozent Aufzahlung, die Asphaltarbeiten der Firma Paul Hiller & Komp. mit 10 Prozent Aufzahlung übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Kleiner** wird beschlossen:

(14430, St. Armenlotterie, 3.) Die Anzahl der auszugebenden Lose für die Armenlotterie im Jahre 1914 wird wie bisher mit 500.000 festgesetzt.

Die Zahl der Treffer wird mit 5100 belassen, wovon auf jeden der 300 Haupttreffer je 8 Vor- und 8 Nachtreffer entfallen.

Die bisherigen 23 Geldtreffer, welche in obiger Trefferanzahl bereits inbegriffen sind, sind auch pro 1914 unverändert zu belassen und bestehen aus:

1 Geldtreffer im Betrage von 20.000 K in Gold,
2 Geldtreffern im Betrage von je 2000 K in Gold,
2 Geldtreffern im Betrage von je 1000 K in Gold,
6 Geldtreffern im Betrage von je 200 K in Gold und
12 Geldtreffern im Betrage von je 100 K in Gold.

Sämtliche Geldtreffer werden ohne Abzug ausbezahlt, da die gesetzliche Gewinstgebühr von der Unternehmung zu tragen ist.

Die Ziehung der Armenlotterie hat wie im Vorjahre am Faschingdienstag den 24. Februar 1914, um 10 Uhr abends, im

Volkskeller des Wiener Rathauses stattzufinden und es wird zu diesem Behufe gleichzeitig die Benützung des Volkskellers an dem genannten Tage bewilligt. Die Trefferausfolgung hat den bestehenden Normen gemäß in der Zeit vom 2. März bis einschließlich 25. Mai 1914 zu erfolgen. Alle bis dahin nicht behobenen Gewinste verfallen zugunsten des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds.

(14478, M. B. A. VI, 31069.) Die Entscheidung der Statthalterei vom 23. August 1913, Z. I a-2053/3, mit welcher dem Theophil Streib die Konzession zum Betriebe des Kaffeesiedergewerbes in Wien, VI., Getreidemarkt 7, erteilt wurde, wird zur Kenntnis genommen und gegen dieselbe der Rekurs nicht ergriffen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(14285, M. A. XI b, 9908.) Der Rückersatz der dem bisherigen Sekundararzt I. Klasse Dr. Karl Kleinschmidt des Wiener Versorgungsheimes und dem Primararzt des Versorgungsheimes Dr. Hugo Zeller v. Zellenberg erwachsenen Übersiedlungskosten im Betrage von 544 K 50 h, beziehungsweise 154 K wird bewilligt.

(14286, M. A. XI b, 10342.) Der Ausfolgung der von der Firma Herzogenburger Tonwerke und Kunststeinfabrik Merkl, Puffer & Komp. für die seinerzeitige Lieferung von Stiegenstufen für das Versorgungshaus in St. Andrä a. T. erlegten Kaution im Betrage von 20 K ohne Beibringung des Erlagscheines wird unter der Bedingung, daß die Firma den üblichen Schadloshaltungsrevers ausstellt, zugestimmt.

(14396, M. A. X, 598.) I. Das dem Kaiserjubiläums-Spitale gewidmete, im Versorgungsheime eingerichtete Gesellschafts-Inhalatorium ist unbeschadet seiner Bestimmung daselbst zu belassen.

II. In der otorhinolaryngologischen und der II. internen Abteilung des Spitales sind besondere Inhalatorien einzurichten. Die Lieferung und Montage der Einrichtung wird der Firma Inhabad-Gesellschaft m. b. H. in Charlottenburg nach dem Offerte vom 26. März 1913, jedoch mit Ausschluß der unter Post 14 (Kostenanschlag für das Inhalatorium im Gebäude II) und Post 10 (Inhalatorium im Pavillon III) erwähnten Apparate samt Zugehör übertragen. Zur Ergänzung dieser Einrichtung wird der Firma Georg Wirth, III., Hohlweggasse 5, die Lieferung zweier Zerstäuberungsapparate für Einzelinhalation samt Zubehör und Wärmevorrichtung mit elektrischer Heizung zum Preise von 345 K nach dem Anbote vom 19. Juli 1913 übertragen.

III. Von beiden Firmen ist die Anerkennung der allgemeinen Bedingnisse, der Erlag einer Kaution von 5 Prozent vom Preise, die kostenlose ausreichend lange Einschulung des mit der Bedienung und Überwachung betrauten Personales etwa acht Tage und von der Firma Inhabad das Zugeständnis einer einjährigen Haftung für die Güte der Ausführung und der Materialien, die tadellose Funktion der Apparate und der Druckluftanlage, von der Firma Wirth die Haftung dafür, daß die Apparate so konstruiert werden, daß sie in die Druckluftanlage der Firma angeschlossen werden können und hiebei tadellos funktionieren.

IV. Für die erforderlichen Ergänzungsinstallationen für Wasser- und Elektrizitätsleitungen wird ein Pauschale von 800 K gegen Verrechnung bewilligt.

V. Von den Gesamtkosten von annähernd 6700 K ist ein Betrag von 4000 K zu Lasten des Versorgungsheimes zu verrechnen. Der Rest ist aus den Ersparnissen infolge der Unternehmernachlässe zu bestreiten.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(14493, M. A. X, 2849.) Die vom Magistrate vorgelegte tabellarische Zusammenstellung über die Normalmaße für die Ausspeisung der Pfleglinge, der Pflegepersonen und der in Naturalverköstigung stehenden Dienstpersonen im Kaiserjubiläums-Spitale wird mit dem Bemerken zur Kenntnis genommen, daß ein Anlaß zu Änderungen seit der Eröffnung des Spitales sich nicht ergeben hat.

(14527, M. A. IX, 1559.) Das auf Grund der Gemeinderats-Beschlüsse vom 17. Februar 1911, P. Z. 17617, und vom 1. September 1911, P. Z. 11246, mit dem Gastwirte Vinzenz Küster hinsichtlich der Gast- und Schanklokalitäten im Administrationsgebäude der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, III., Vordere Zollamtsstraße, abgeschlossene Bestandverhältnis wird unter den bisherigen Bedingungen vom 1. November 1913 an auf fünf Jahre, das ist bis zum 31. Oktober 1918 verlängert.

(An den Gemeinderat.)

(14529, M. A. X, 8789.) Über Anregung seitens der k. k. n.-ö. Statthalterei wird dem Direktor Dr. Friedinger als Leiter des Scharlachspitales Zwischenbrücken für die Dauer des Betriebes dieses Spitales durch den Wiener k. k. Krankenanstaltenfonds nachträglich ein Wagenpauschale von monatlich 200 K rückwirkend vom 13. Juli 1912 zuerkannt.

Die hiefür erwachsenden Kosten sind als Betriebsauslagen zu verrechnen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(14389, M. A. VI, 3569.) Die Neupflasterung der Rinnböckstraße von Or.-Nr. 36 bis zur Schneidergasse im XI. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 39.000 K, die Neupflasterung der Zipperer-, Pachmayer- und Molitorgasse zwischen der Rinnböckstraße und der Simmeringer Hauptstraße im XI. Bezirke wird mit einem bedeckten Erfordernisse von 7750 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk für beide Herstellungen werden dem Theodor Wiala, XI., Hugogasse 18, zu dem angebotenen Nachlasse von 8 Prozent übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(14361, M. A. X, 6510.) Der Helene Meinl wird anläßlich der Rückstellung der leer gewordenen einfachen Gruft, Gruppe 41 E, Nummer 7, im Wiener Zentral-Friedhofe an die Gemeinde Wien von der am 13. Juni 1891, J. A. 14714, erlegten Gebühr per 1400 K der Teilbetrag von 345 K gegen gestempelte Quittung und Rückstellung der Originalamtsquittung rückvergütet.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(14471, St. Str. B., 6288/Rt.) Die Ankündigung der Lehranstalten der katholischen Frauenorganisation in Wien in der üblichen Form bis 16. September an den Fenstern der Straßenbahnwagen wird abgelehnt.

(14449, St. Str. B., 1796/00, 11.) Es wird genehmigt, daß dem II. Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung am 9. und 10. September Salonwagenzüge der städtischen Straßenbahnen für Fahrten zur Besichtigung der städtischen Sanitätsstation und Feuerwehrhauptwache im X. Bezirke und des städtischen Versorgungsheimes und Jubiläumsspitales kostenlos beigestellt werden.

(14448, St. Str. B., 6237.) Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters vom 6. September 1913, daß das am 13. September in der Adria-Ausstellung stattfindende Fest zugunsten der österreichischen Luftflotte in der für Fensterplakate üblichen Form gegen den Pauschalkostenersatz von 20 K für je 1000 Plakate an den der Ausstellung in den Hohlkehlen der Straßenbahnwagen eingeräumten Pappeplakaten, nicht aber an den Wagenfenstern angekündigt werde, wird nachträglich genehmigt.

(14399, M. A. III, 2525.) Die unentgeltliche Abgabe von 300 Stück Heckensträuchern im Werte von 120 K aus der Baumschule in Albern an das k. u. k. Kommando der Rennweger Infanteriekaserne wird bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(14279, St. Str. B., 6190.) Die teilweise Erneuerung der Einbindung Billrothstraße, Döblinger Hauptstraße und die Erneuerung des Bogens Billrothstraße von Or.-Nr 3 wird nach dem vorgelegten Projekte und Kostenvoranschlage mit dem aus dem Erneuerungsfonds zu bedeckenden Kostenbetrage von 12.500 K genehmigt.

(14424, M. B. A. XV, 9683.) 1. Die Schadloshaltung für den von der Realität XV., Mariahilferstraße 181, nach Maßgabe der Baulinie gebühren- und lastenfrei abzutretenden und in der richtigen Höhenlage zu übergebenden Grund in der Klementinengasse und Kranzgasse per 152·60 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 15.000 K bestimmt, wobei die Kosten der Vertragserrichtung, der Plananfertigung und grundbücherlichen Durchführung von dem Bauwerber Leopold Huber zu tragen sind.

2. Bei allfälliger Anbringung von Erkern oder Risaliten zur Entschädigung ist für die Zustimmung der Gemeinde die bezügliche Ausladefläche im einfachen Ausmaße von der gegen Schadloshaltung abzutretenden Grundfläche in Abzug zu bringen.

3. Der Bericht, daß das Hofausmaß bloß 10·15 Prozent (anstatt 15 Prozent) beträgt und das magistratische Bezirksamt die Baubewilligung unter Nachsicht des gesetzlichen Hofausmaßes zu erteilen beabsichtigt, wird zur Kenntnis genommen.

(14450, St. Str. B., 63/12.) St.-R. Schreiner referiert über die Anbringung einer Votivtafel im Erholungsheim in Deutsch-Altenburg und beantragt für dieselbe folgende Fassung:

„Die Gemeinde Wien hat unter dem Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner nach zehnjährigem Betriebe ihrer Straßenbahnen den Bediensteten und Arbeitern der Unternehmung dieses Erholungsheim gewidmet." (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird beschlossen:

(14432, M. B. A. XXI, 33119.) Ausnahmsweise wird den Eheleuten Johann und Barbara Radmayer gestattet, auf ihrer Liegenschaft Einl.-Z. 111 Grundbuch Leopoldau, Adalaerstraße ein ebenerdiges Wohngebäude nach dem vorgelegten Projekte zu erbauen, und zwar gegen dem, daß der übliche Demolierungsrevers ausgestellt und auf der Liegenschaft grundbücherlich einverleibt und eine Demolierungskaution von 200 K erlegt wird.

(An den Gemeinderat.)

(14542, M. B. A. XXI, 33118.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 628 K 80 h für das den Eheleuten Johann und Anna Friedberger gehörige Haus Konskr.-Nr. 11, Grundb.-Einl.-Z. 10 Groß-Jedlersdorf, Or.-Nr. 22 Amtsstraße im XXI. Bezirke, bemessene Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 50prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 314 K 40 h eingehoben werde.

Im Falle einer nachträglichen Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen wird die entsprechende Ergänzungsgebühr eingehoben werden.

(14491, M. A. XIV, 3745.) Das Ansuchen der Eheleute Jurkowitsch um Gestattung der zwei Stock hohen Verbauung für das Haus XXI., Zachgasse 18, wird abgelehnt.

(14315, M. B. A. XXI, 11832/12.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Gesuch um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in einem Hause des XXI. Bezirkes, wird genehmigt.

(14429, M. B. A. XXI, 24493.) Das städtische Grundstück Kat.-Parz. 982 Grundbuch Donaufeld wird dem Ludwig Winkelbauer um den Jahrespachtzins von 40 K auf die Dauer vom 1. September 1913 bis 31. August 1919 zum Zwecke der Landwirtschaft bestandweise überlassen.

(14398, M. A. X, 7030.) Die Anlage von 15 Einzelgräbern an Stelle der in Aussicht genommenen einfachen Gräber in den Reihen 1 und 12 auf der Erweiterung des Leopoldauer Friedhofes, und zwar mit den für einfache Gräber festgesetzten Ausmaßen wird nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Plane genehmigt.

(14365, M. A. XI, 37372.) St.-R. Knoll referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XXI. Bezirkes am 23. Mai 1913 vorgenommenen Ergänzungswahl von zwei Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Adolf Groer, Ober-Revident der k. k. Nordbahn;

Karl Hofbauer, Gemischtwaren-Verschleißer.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Baron wird beschlossen:

(14534, M. A. III, 5454.) I. Zu Regulierungszwecken erwirbt die Gemeinde Wien von den Eheleuten Alois und Josefa Eder die im Grundbuche Grinzing unter Einl.-Z. 507 inne-

liegende Kat.-Parz. 486 im Katastralausmaße von 2582 m², wie sie liegt und steht, um den Einheitspreis von 12 K per Quadratmeter des Katastralausmaßes, somit um den Kaufschilling von 30.984 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist in der Weise zu berichtigen, daß die Gemeinde Wien die zugunsten der Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling einverleibte Satzpost per 800 K bis zum tatsächlich aushaftenden Betrage auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Selbstzahlung übernimmt und den hienach sich ergebenden Rest des Kaufschillings binnen acht Tagen nach Einverleibung ihres Eigentumsrechtes bar bezahlt.

2. Die durch die Löschung der einverleibten Satzpost verursachten Kosten und Gebühren treffen die Verkäufer, alle übrigen mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

3. Der Grund ist der Gemeinde Wien im ausgesteinten Zustande in den Besitz zu übergeben.

4. Die Verkäufer sind verpflichtet, binnen acht Tagen nach Verständigung von der Annahme ihres Offertes bei der Einl.-Z. 507 des Grundbuches Grinzing auf ihre Kosten die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

II. Der Grund wird dem Alois Eder bis zu jenem Zeitpunkte, da ihn die Gemeinde Wien zu irgend einem Zwecke benötigt, gegen einen vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk festzusetzenden ortsüblichen Zins und unter den für die Verpachtung städtischer Gründe geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen in Bestand gegeben.

Das Erfordernis ist in der Ausgabs-Rubrik XXII 3 bedeckt.

(An den Gemeinderat.)

(14538, M. B. A. XIX, 1937.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zwölf Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIX. Bezirkes, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(14490, M. A. XIV, 6566.) Die Baulinie der verlängerten Hetzendorferstraße im XIII. Bezirke wird nach der im vorgelegten Plane des Stadtbauamtes, Z. 1550/XIII, rotgezogenen Linie a b c abgeändert.

(14540, M. A. XV, 11340.) Die Instandsetzung des Sommerturnplatzes im Schulgebäude XIII., Steinlechnergasse 5/7, durch die Firma Hans Felsinger, nach dem von dieser vorgelegten Kostenanschlage zum Gesamtpreise von 722 K 81 h wird unter der Bedingung genehmigt, daß sich die genannte Firma zu einer dreijährigen Haftzeit und zum Erlage einer Kaution von 40 K verpflichtet.

(14477, M. A. V, 2152.) 1. Die architektonische Ausgestaltung des Wandabschlusses der Rampe bei der Ameisgasse wird genehmigt.

2. Dem diesbezüglich von der k. k. Staatsbahn-Direktion ausgearbeiteten Projekte wird mit der Abänderung zugestimmt, daß für die Aufstellung eines Wandbrunnens am Fuße der Mauer und für die Aufstellung von zwei dekorativen Kandelabern auf der Parapetmauer vorzusorgen ist.

3. Die auf die Gemeinde entfallenden Mehrkosten der architektonischen Ausgestaltung mit rund 4000 K werden genehmigt.

(14476, M. A. XV, 11355.) Die bei der Renovierung der Hoffassade des Schulgebäudes XIII., Diesterweggasse 30, sich ergebenden Mehrkosten im Betrage von 2120 K werden genehmigt.

(14409, M. A. VI, 3262.) 1. Das Projekt für die Herstellung der Hellmesbergergasse im XIII. Bezirke von der Hochsatzengasse bis zur Villa Brand wird mit einem Kostenerfordernisse von 11.230 K zur Ausführung genehmigt.

2. Zur Bedeckung dieses Erfordernisses wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

3. Die Deichgräberarbeiten werden dem Karl Schill gegen einen Nachlaß von 30 Prozent zur Ausführung übertragen, wobei ihm die Ablagerung des Abgrabungsmateriales bei der Herstellung der Deutschordensstraße ohne Entgelt gestattet wird.

(An den Gemeinderat.)

(14410, M. A. VI, 3322.) Die Projekte für die Pflasterung der Deutschordensstraße bei der Unterfahrt der Westbahn und für die Herstellung dieser Straße in den Anschlußstrecken bis zur Linzerstraße und zur Keißlergasse im XIII. Bezirke werden mit dem Gesamterfordernisse von 44.000 K zur Ausführung genehmigt. Zur Bedeckung des im Präliminare nicht mehr vorgesehenen Teilerfordernisses von 31.400 K wird ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steinzufuhr werden dem Karl Schill gegen einen Nachlaß von 5·5 Prozent zur Ausführung übertragen. Die Lieferung des Gebirgsschotters wird dem Josef Fellner zum Preise von 10 K per Kubikmeter, die Lieferung des Grubenschotters dem Franz Fuschik zum Preise von 4 K 30 h per Kubikmeter zugewiesen.

(An den Gemeinderat.)

(14360, M. A. X, 3479.) 1. Die Anlage von 7 Gartengrüften in der Gruppe 21 und von 15 einfachen Grüften in der Gruppe 20 im Hietzinger Friedhof wird mit den auf Ausgabs-Rubrik XXXIII 5 a bedeckten Kostenerfordernis von 14.670 K nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Projekte genehmigt.

2. Für die Erd- und Baumeisterarbeiten ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben, die vom Stadtbauamt für die Vergebung dieser Arbeiten vorgelegten allgemeinen und besonderen Bedingnisse werden genehmigt.

3. Der Preis der beiden Gartenspitzgrüfte in der Gruppe 21 wird für Zugewiesene mit 6000 K, für nicht Zugewiesene mit 10.000 K festgesetzt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(14501, M. A. XV, 10201.) Der städtische Schuldiener I. Bezugsklasse Josef Wostry wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben der Ruhegehalt mit jährlich 2766 K 67 h bemessen. Das weitere Ansuchen desselben um Einrechnung der am 1. April 1914 anfallenden letzten Gehaltsstufe der I. Bezugsklasse wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgelehnt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14500, M. A. XV, 8688.) Der definitive Schuldiener I. Bezugsklasse Anton Elentner wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben der Ruhegehalt mit jährlich 2633 K 87 h bemessen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(13914, M. A. XV, 8888.) Dem aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrer II. Klasse Hans Stadler wird für die Dauer seiner Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit ein gnadenweiser Betrag von 300 K, welcher in 12 monatlichen Raten im nachhinein flüssig zu machen ist, bewilligt.

Nach dem Magistrats-Antrage wird genehmigt, daß bis auf Widerruf folgende geprüfte Kindergärtnerinnen an den nachbenannten öffentlichen Kindergärten praktizieren, beziehungsweise hospitieren:

(14406, M. A. XV, 9425.) Marie Eyermann an dem Kindergarten X., Leimäckergasse 18;

(14405, M. A. XV, 9408) Helene Deigner an dem Kindergarten XIX., Obkirchergasse 8;

(14407, M. A. XV, 9451) Klara Podhradsky an dem Kindergarten XIX., Kindergartengasse 17;

(14403, M. A. XV, 8931) Rosa Steinfelder an dem Kindergarten XXI., Bunsengasse 8;

(14404, M. A. XV, 8956) Josefine Reißinger an dem Kindergarten XXI., Bahnsteggasse 10.

(14342, M. A. XV, 9363.) In teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 6. Juni 1913, P. Z. 9403, wird zur gnadenweisen Erhöhung der Quartiergeldpension der Volksschullehrerin Friederike Groll von 320 auf 330 K jährlich aus Billigkeitsrücksichten die Zustimmung erteilt.

(14347, M. A. XV, 9510.) Der Anna Steiner wird ein gnadenweiser Beitrag zu den Leichenkosten nach der verstorbenen Handarbeitslehrerin Alexandrine Magner im Betrage von 150 K aus den eigenen Geldern gemäß dem Magistrats-Antrage bewilligt.

(14343, M. A. XV, 11108.) Das Ansuchen des Ludwig Wagner um Altersnachsicht behufs Erlangung einer provisorischen Schuldienerstelle wird mit Rücksicht auf die große Anzahl vollkommen geeigneter Bewerber abgelehnt.

(14341, M. A. XV, 11674.) Gemäß § 86 des Gesetzes vom 26. August 1910, L.-G.-Bl. Nr. 189, wird die Zustimmung erteilt, daß der Volksschullehrerin I. Klasse Franziska Baumgartner eine Erhöhung der Pension bis zum Gesamtbetrage des zuletzt bezogenen anrechenbaren Jahresbezuges gewährt werde.

(14539, M. A. XV, 11611.) Zur Zuerkennung der Remunerationen für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen für das Schuljahr 1912/13 in dem von der städtischen Buchhaltung überprüften Ausmaße von 17.872 K wird die Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(14494, M. A. X, 8747.) Dem Ansuchen des Franz Sauermann um Überlassung eines eigenen Grabes im Hernalser Friedhofe für Robert Sauermann gegen Erlag der tarifmäßigen Gebühr für Zugewiesene wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(14412, M. A. VI, 3240.) Die durch die Verhältnisse bedingten Mehrarbeiten bei der Ausführung der Straßenherstellung vor den Straßenbahnwohnhäusern im XVII. Bezirke werden im Betrage von 10.500 K genehmigt.

Behufs Bedeckung des im Präliminare nicht mehr vorgesehenen Erfordernisses wird ein Zuschußkredit in der obigen Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(14324, M. A. X, 8480.) Die Errichtung von sechs einfachen Grüften in der Gruppe XIV an der Friedhofsmauer und von sechs einfachen Grüften in der Gruppe XVII des Hernalser Friedhofes wird mit einem auf Ausgabs-Rubrik XXXIII 5 a pro 1913 bedeckten Gesamtkostenbetrag von rund 9000 K genehmigt.

(14514, M. A. IV, 1788/12.) Die Aufstellung einer weiteren (elften) 50kerzigen Metallfadenglühlampe auf dem von der Alszeile im XVII. Bezirke zum Schafberge führenden Gehwege wird genehmigt; die jährlichen Betriebskosten werden mit dem Betrage von 67 K 10 h bewilligt.

(12253, M. A. III, 5565/12.) Zwischen der Gemeinde Wien und dem Karl Reichert wird nachstehendes Übereinkommen geschlossen:

1. Die Gemeinde Wien überträgt die in dem zur Z. 975/11/X in Amtshandlung des Bauamtes gestandenen Plane mit den Buchstaben b h i k (b) und m h i l (m) umschriebenen, gelb angelegten Flächen der in der Einl.-Z. 1037 Grundbuch Dornbach inneliegenden Parzellen 1126/2 und 1128/4 im Gesamtausmaße von 1163·50 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes unter nachstehenden Bedingungen:

a) Karl Reichert leistet hiefür eine binnen sechs Monaten, vom Tage des Gemeinderats-Beschlusses an gerechnet, fällige Pauschalentschädigung von 26.500 K.
b) Die Übertragung der Grundflächen in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes erfolgt erst nach Bezahlung dieser Entschädigung.
c) Sämtliche mit der Errichtung dieses Rechtsgeschäftes und seiner grundbücherlichen Durchführung verbunden Kosten und Gebühren trägt Karl Reichert.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(14521, M. A. VII, 1060.) 1. Das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales am Fischhof in der Strecke von Or.-Nr. 2 bis zur Rothgasse im I. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 8000 K wird genehmigt.

2. Das Bestbot der Bauunternehmung Haala & Kasparek, XII., Schönbrunnerstraße 195, auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4170 K 96 h gegen eine Aufzahlung von 12 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

(14384, M. A. XIII, 609.) Mangels stiftbrieflicher Eignung ann keiner der vier eingeschrittenen Bewerber um die erledigten

drei Zimmermann'schen Stipendien der k. k. n.-ö. Statthalterei in Vorschlag gebracht werden.

Es wird an die k. k. n.-ö. Statthalterei das Ersuchen gerichtet, die unbesetzt gebliebenen Stiftplätze neuerlich auszuschreiben und in der bezüglichen Kundmachung die berufenen Bewerbergruppen nach der Darstellung im Statthalterei-Erlasse vom 25. Oktober 1912, Z. IX-2234/4, zu bezeichnen.

(13510, M. A. XIII, 5865.) Die Verteilung der für das Jahr 1913 verfügbaren Zinsen der Amalia Gräfin Vecsey'schen Stiftung für die städtische Feuerwehr im Betrage von 1510 K wird nach dem Vorschlage des Magistrates und des Feuerwehr-Kommandos genehmigt.

(13956, M. A. XXII, 2159.) **St.-R. Gräf** referiert über die Vergebung der Arbeiten für die Abtragung der Markthalle in der Zedlitzgasse und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, neuerliche Verhandlungen mit dem niederösterreichischen Landes-Ausschusse zu pflegen und über das Resultat derselben binnen 14 Tagen zu berichten. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Gräf wird weiters beschlossen:

(14544, M. A. VI, 3044.) Das Projekt für die Neupflasterung der Gablenzgasse im XVI. Bezirke zwischen Fröbel- und Panikengasse wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 99.000 K zur Ausführung genehmigt. Ebenso wird die Aufstellung von drei Spritzhydranten zur Bewässerung der Baumpflanzung mit dem Erfordernisse von 900 K genehmigt und behufs Bedeckung dieses letzteren Erfordernisses ein Zuschußkredit in gleicher Höhe zur Position der Ausgabs-Rubrik XXIV 1 c bewilligt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steinzufuhr werden an Dominik Spiller mit 6 Prozent Nachlaß übertragen.

Mit der Ausführung ist sofort zu beginnen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(14543, M. B. A. XVIII, 24990.) Die nachsichtsweise Übernahme der Verpflegskosten für Marie Deutsch im Betrage von 18 K auf Rechnung der Dienstbotenkrankenkassa wird genehmigt.

(14447, M. B. A. III, 81687.) Das Ansuchen der Sarah Berkun um Übernahme der Verpflegskosten für ihr gewesenes Dienstmädchen Karoline Čech im Betrage von 48 K wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt.

(14346, M. A. XV, 11111.) Die von der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes angeregte Herstellung einer direkten Wasserspülung in den Aborten der alten Knaben-Volksschule VIII., Piaristengasse 43, und die Schaffung von Trinkwasserausläufen in den Stockwerken des Schulgebäudes mit dem veranschlagten (bedeckten) Kostenbetrage von 6000 K sind sofort vorzunehmen und die Arbeiten den Kurrentunternehmern zu übertragen.

(14475, M. A. VIII, 1585.) Den Wassermesserwerken, G. m. b. H., V., Spengergasse 23, wird bewilligt, an Stelle ihrer bei der städtischen Hauptkassa erliegenden Einzelkautionen eine General-Kaution in Form eines Sparkassabüchels der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, lautend auf eine Einlage von 6000 K zu erlegen.

Diese General-Kaution hat nicht bloß für die von der genannten Firma aus dem Titel der Lieferungen und Instandhaltungen von Wassermessern bereits übernommenen, sondern auch für die aus demselben Titel in Zukunft entstehenden Verpflichtungen zu haften, insofern die General-Kaution für neu entstandene Verpflichtungen nicht volle Deckung bietet, ist die Firma verpflichtet, die General-Kaution in der Höhe des unbedeckten Betrages zu ergänzen.

(14474, St. Stellw. Unt., 1066.) Der Schmiedwitwe Marie Englisch wird eine jährliche Pension von 505 K 53 h und für ihre minderjährige unversorgte Tochter Aloisia ein Erziehungsbeitrag von 168 K 51 h, zusammen 674 K 4 h jährlich ab 28. August 1913 zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14413, M. A. III, 6299.) Dem Bürgermeisteramte Plank (am Kamp) ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien mangels einer Verwendung auf die Miete oder den Ankauf der in seinen Zuschriften rwähnten Realität einzugehen nicht in der Lage ist.

(14367, M. A. XI, 48377.) Der Voranschlag des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes für das Jahr 1913, demzufolge beim k. k. Versatzamte ein Überschuß von 279.309 K, beim Verwahrungsamte von 7315 K und beim Versteigerungsamte von 218.422 K zu gewärtigen sei, während sich bei der Zentral-Verwaltung ein Abgang von 475.748 K ergebe, so daß schließlich ein Überschuß von 29.298 K resultiere, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(14210, M. A. IV, 4309.) Dem k. u. k. Oberleutnant Julius Deutscher wird gestattet, sich noch bis Ende September 1913 zu Studienzwecken bei der städtischen Feuerwehr aufhalten zu dürfen.

(14209, M. A. IV, 3980.) Das Dankschreiben der Österreichischen Daimler-Motoren-Aktiengesellschaft für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Verwendung des Oberfahrers der städtischen Feuerwehr Franz Wagner behufs Bedienung eines elektromobilen Feuerwehrgerätes in der internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig wird zur Kenntnis genommen.

(14351, 14352, M. A. IV, 4079, 4059.) Dem Feuerwehrmann II. Klasse August Stöger und dem Feuerwehrmann I. Klasse Franz Rabensteiner wird der Fortbezug des vollen Taglohnes während der Dauer der Waffenübung bewilligt.

(14358, M. A. II, 8134.) Der Christine Kluger, Feuerwehrmannswitwe, wird die normalmäßige Witwenpension im Betrage von jährlich 889 K 75 h, sowie für ihr Kind Josefa ein Erziehungsbeitrag von jährlich 240 K gemäß dem Magistrats-Antrage zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14578, M. B. A. II, 1244.) Dem Ansuchen der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Fahnenmasten an der Abzweigung der Ausstellungsstraße vom Praterstern anläßlich der Österreichischen Zucht- und Nutzvieh-Ausstellung wird unter den hiefür üblichen Bedingungen Folge gegeben.

(14217, M. A. IV, 1993.) Die baulichen Veränderungen im rückwärtigen Trakte der Hauptfeuerwache Favoriten, die behufs Herstellung eines Kohlenmagazins erforderlich sind, werden mit dem Kostenbetrage von 300 K genehmigt.

Für diese baulichen Veränderungen wird die Baubewilligung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung erteilt.

(13779, St. B., 340.) Dem Wasserbezugs-Revisor I. Klasse (IX. Rangsklasse) Julius Puntschert werden im Wege der Klassenvorrückung die Grundbezüge der VIII. Rangsklasse, und zwar der Gehalt vom 1. September 1913 und das Quartiergeld vom 1. November 1913 zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(13701, M. A. IX, 3369.) Der Marktamts-Kommissär Richard Wagner wird im Wege der Zeitbeförderung zum Marktamts-Inspektor mit dem Range vom 1. August 1913 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14377, M. A. III, 1203.) St.-R. Rain referiert über das Offert des Oskar und der Helene Roschlapil auf einen Teil der städtischen Kat.-Parz. 102/2 Grundbuch Gaudenzdorf und beantragt, zur Verhandlung mit den Offerenten ein Komitee zu wählen.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

* * *

(**Richtigstellung.**) Im Amtsblatte Nr. 49 hat auf Seite 1767, 2. Spalte, Zeile 17 u. ff. das Referat 9587, M. Abt. XI, 73559, richtig, wie folgt, zu lauten:

St.-R. Schreiner referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung von Diplomen an die Armenräte des XV. Bezirkes: Thomas Cipek, Engelbert Katzelberger, Franz Lux, Hermann Nitschner, Anton Sobotka, Ignaz Wobranski, Ferdinand Frank und Josef Kopetzky für die mehr als zehnjährige Ausübung des Armenratsmandates und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

Allgemeine Nachrichten.

Mayrhofer's Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst.

Von diesem im Verlage der Manz'schen Hof-, Verlags- und Universitätsbuchhandlung erscheinenden Werke ist soeben der 2. Ergänzungsband abgeschlossen worden.

Aus den zahlreichen Bearbeitungen ist hervorzuheben: das Polizeiwesen, Kultuswesen, Bildungswesen, Sittenwesen, Familienwesen, Ständewesen, Armenunterstützungswesen, Vereinswesen und schließlich die Sozialversicherung. Diese eminent wichtigen Kapitel sind in der denkbar ausführlichsten Weise behandelt und werden von allen Juristen und Verwaltungsbeamten mit Freuden begrüßt werden. Die Bearbeitung der ganzen Materien ist in der an diesem Werk gewohnten konzisen Form gehalten, welche dem Wesen des Nachschlagbehelfes, der aber zugleich erschöpfend orientieren soll, am besten entspricht.

Der Ergänzungsband, welcher von Graf Anton Pace redigiert und herausgegeben wurde, kostet brochiert 27 K 60 h, in Halbfranz gebunden 30 K 60 h.

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 7. August 1913, Z. 11188/13:

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 1. Juli 1913, Z. 10597, den k. k. n.-ö. Landesschulrat ermächtigt, dem Herrn k. k. Bezirksschulinspektor Johann Smital und dem Oberlehrer Karl Kliwan für ihre gediegene Arbeit und Mühewaltung bei der VIII. n.-ö. Landes-Lehrerkonferenz die Anerkennung im Namen des genannten Ministeriums auszusprechen.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 1. August 1913, Z. 11114/13:

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 15. Juli 1913, Z. 28578, den k. k. n.-ö. Landesschulrat ermächtigt, dem mit Ende September 1912 in den Ruhestand übernommenen Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben in Wien, VI., Korneliusgasse 6, Rudolf Mausberger für seine viejährige ersprießliche Wirksamkeit im öffentlichen Schuldienste die Anerkennung im Namen des genannten Ministeriums auszusprechen.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf.

Ausweis für den Monat August 1913.

Stand des Vormonates	20,238.119 K 69 h
Eingelegt wurden von 1067 Parteien . .	333.989 „ 46 „
Zusammen .	20,572.109 K 15 h
Rückgezahlt wurden an 909 Parteien . .	335.302 „ 86 „
Stand mit Ende August 1913	20,236.806 „ 29 „

Heimsparkassen:

Stand des Vormonates	137.082 K 63 h
Eingelegt wurden von 83 Parteien . . .	3.853 „ 39 „
Zusammen .	140.936 K 02 h
Rückgezahlt wurden an 50 Parteien . . .	4.506 „ 22 „
Stand mit Ende August 1913	136.429 „ 80 „

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmarkt vom 16. und 18. September 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	8004 Stück
Fettschweine	13028 „
Summe .	21032 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 366 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 16699 Stück
für das Land . . . . . 2955 „
unverkauft blieben . . . . 1378 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität . . . . von 142 bis 150 h (extrem bis 156 h)
II. „ . . . . „ 130 „ 141 „
III. „ . . . . „ 116 „ 128 „

Fettschweine:

I. Qualität . . . . von 116 bis 118 h (extrem bis 128 h)
II. „ . . . . „ 113 „ 115 „
III. „ . . . . „ 110 „ 112 „

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 1669 Fleisch- und um 1557 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsgange wurden Fettschweine in Prima- und Mittelsorten um 3 h, in minderen Qualitäten um 2 h per Kilogramm billiger abverkauft.

Fleischschweine haben um 2 bis 4 h per Kilogramm im Preise angezogen.

Auf dem Donnerstagmarkte am 18. September 1913 waren Fleischschweine um 6 bis bis 10 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 16. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 294 Stück.

219 Gebrauchspferde, 75 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 80 „ 180 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 15. und 18. September 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1808	Schafe lebend	1604
Kälber ausgeweidet .	3350	Schafe ausgeweidet . .	359
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	1550
Lämmer ausgeweidet . .	67		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 126 bis 136 h (extrem bis 160 h)
II. „ . . . . „ 114 „ 124 „
III. „ . . . . „ 100 „ 112 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 144 bis 168 h (extrem bis 190 h)
II. „ . . . . „ 120 „ 142 „
III. „ . . . . „ 100 „ 118 „

Lämmer lebend (per 1 kg:)

I. Qualität . . . . von — bis — h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . „ — „ — „

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I. Qualität . . . . von — bis — K (extrem bis — K)
II. „ . . . . „ 32 „ 48 „
III. „ . . . . „ — „ — „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von — bis — h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ 88 „ 138 „
III. „ . . . . „ — „ — „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 140 bis 176 h (extrem bis 180 h)
II. „ . . . . „ 134 „ 156 „
III. „ . . . . „ 124 „ 140 „

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität . . . . von — bis — K extrem bis — K)
II. „ . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . „ — „ — „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 74 bis 76 h (extrem bis 83 K)
II. „ . . . . „ 60 „ 68 „
III. „ . . . . „ 50 „ 59 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 847 Stück Kälber mehr zugeführt und wurden bei flauem Geschäftsverkehre Prima-Kälbersorten um 6 bis 10 h, Mittel- und mindere Sorten um 12 bis 20 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 817 Stück Schafe mehr aufgetrieben und wurde zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 18. September 1913 150 Stück Mast- und 91 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Weidner Fettschweine wurden um 4 h, weidner Fleischschweine um 6 bis 8 h per Kilogramm billiger abverkauft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	10	h	bis 23 K 70 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„ 17 „ 20 „
Gerste	„	14	„	—	„	„ 18 „ 60 „
Mais	„	17	„	—	„	„ 21 „ 40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„ 19 „ 70 „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A.-G.)	von	33	K	20	h	bis 36 K — h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35 „ 20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28 „ 50 „
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„ 11 „ 20 „
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„ 10 „ 50 „

per 100 kg.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg) . . .	von	20	K	10	h	bis	23	K	70	h
Roggen („ 70—74 kg) . . .	„	16	„	10	„	„	17	„	20	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60	„
Mais	„	17	„	—	„	„	21	„	40	„
Hafer	„	15	„	50	„	„	19	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33	K	20	h	bis	36	K	—	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	10	„	50	„	„	11	„	20	„
Roggenkleie	„	10	„	—	„	„	10	„	50	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—82 kg)	von	20	K	10	h	bis	23	K	70	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„	17	„	20	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60	„
Mais	„	17	„	—	„	„	21	„	40	„
Hafer	„	15	„	50	„	„	19	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-E)	von	33	K	20	h	bis	36	K	—	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	9	„	90	„	„	11	„	—	„
Roggenkleie	„	9	„	90	„	„	10	„	30	„

per 100 kg.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. Juli 1913, Z. Vt.-3160, betreffend die Einfuhrsbestimmungen für rohe gesalzene Häute nach Rumänien. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 10. Juli 1913, Nr. 158.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. August 1913, Z. Vt. - 16/7, betreffend den für das III. Quartal 1913 festgestellten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat August 1913 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine in Niederösterreich. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 6. August 1913, Nr. 181.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. August 1913, Z. Vt.-23/6, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der heiligen ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M. Abt. IX, 4002/13.) — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 15. August 1913, Nr. 189.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. August 1913, Z. Vt. - 1033/24, betreffend den Klauenviehverkehr in Niederösterreich. (M. Abt. IX, 4134/13.) — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 27. August 1913, Nr. 198.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. August 1913, Z. Vt.-31/7, betreffend die Einfuhr von Tieren aus Bosnien und der Herzegowina nach Niederösterreich. (M. Abt. IX, 4144/13.) — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. August 1913, Nr. 199.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 28. August 1913, Z. Vt. - 803/2, betreffend die Einfuhr von Pferden, Eseln und Maultieren nach England. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 29. August 1913, Nr. 200.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 12. September 1913, Z. Vt.-4544, betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung der Einfuhr von Wildgeflügel aus dem Auslande nach Bayern. — Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 13. September 1913, Nr. 212.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1913.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Donaubad Erzherzog Karlplatz 4	3489,	davon	2735	754
II. Bez., Städtisches Strandbad „Gänsehäufel" . . .	47918,	„	36631	11287
II. Bez., Freibad am linken Donauufer	—,	„	—	—
III. Bez., Strombad Kaiser Josef-Brücke	1696,	„	1136	560
III. Bez., Strombad Sophienbrücke	2545,	„	1791	754
IX. Bez., Strombad Augartenbrücke	4484,	„	3457	1027
XIX. Bez., Strombad Nußdorf	782,	„	545	237
XX., Strombad Floridsdorf	964,	„	662	302
XXI., Städtisches Bad „Aspern im Mühlwasser"	948,	„	546	402
XXI., Freibad „Jedlesee" . .	230,	„	174	56
XXI., Städtisches Strandbad Stadlau	706,	„	530	176
Zusammen .	63762,	davon	48207	15555

Theresienbad im XII. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	9490,	davon	5361	4129
Dampfbad	11314,	„	7899	3415
Voll- und Schwimmbad . . .	4243,	„	3389	854
Zusammen .	25047,	davon	16649	8398

XXI. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt, Kretzgasse.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	2194,	davon	1142	1052
Dampfbad	984	„	771	213
Brausebad	12141,	„	7723	4418
Zusammen .	15319,	davon	9636	5683

Hernalser Voll- und Schwimmbad.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
XVII. Bez., Jörgerstraße 50 .	4986,	davon	4367	619

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29 .	29196,	davon	19845	9351
III. Bez., Apostelgasse 18 . .	18156,	„	13289	4867
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 .	14717,	„	10444	4273
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 .	25665,	„	18595	7070
VI. Bez., Esterhazygasse 2 .	20610,	„	14040	6570
VII. Bez., Hermanng. 24 bis 28	27236,	„	18577	8659
VIII. Bez., Florianigasse 24 .	16779,	„	11360	5419
IX. Bez., Wiesengasse 17 . .	20786,	„	13074	7712
X. Bez., Gudrunstraße 163 a .	30086,	„	22402	7684
XI. Bez., Geiselbergstraße 54	10599,	„	7297	3302
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82	14699,	„	10024	4675
XIV. Bez., Heinickegasse 3 .	20350,	„	14476	5874
XV. Bez., Reithofferplatz 4 .	19282,	„	13692	5590
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 .	26263,	„	17101	9162
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62	20327,	„	14144	6183
XVIII. Bez., Klostergasse 27 .	15942,	„	10034	5908
XX. Bez., Treustraße 60 . .	15474,	„	11591	3883
Zusammen .	346167,	davon	239985	346182

Ausweis über die im August 1913 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von gewöhnlichen Kranken	Infektions-Kranken	Leichen	Zusammen
Station, V., Bräuhausgasse 61	410	51	25	486
Station, X., Arsenalstraße 2	423	84	53	560
Station, XIV., Pillergasse 21	223	61	46	330
Station, XVII., Gilmgasse 18	340	92	87	519
Station, XX., Gerhardusgasse 3 . . .	539	177	51	767
Zusammen .	1935	465	262	2662
	2400			

Baubewegung

vom 16. bis 18. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

X. Bezirk: Gudrunstraße 11, von Felten & Guilleaume, Bauführer Franz Rieß (58500).

XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Neustift am Walde 24, Einl.-Z. 310, von Olg Heger, I., Wollzeile 2, Bauführer Friedr. Marmore (492).

Umbauten.

VII. Bezirk: Magazin, Westbahnstraße 21, von der Firma L. Kargl & Söhne, ebenda, Bauführer Moritz und Jos. Sturany (9203).

X. Bezirk: Leibnitzgasse 7, von Karl Knepperges, Bauführer W. Laitl (58402).

„ „ Buchengasse 6, Grundb.-Einl.-Z. 64, von Julius Spitzer (58591).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Aspernplatz 1, von der Niederländischen Lebensversicherungs-Gesellschaft für Österreich, ebenda, Bauführer Wenzel Schubert (9140).

„ „ Zelinkagasse 10, vom Sekretariat des Kreditvereines zum Schutze der Forderungen bei Insolvenzen, ebenda, Bauführer die Aktiengesellschaft für pat. Korksteinfabrikation vormals Kleiner & Bockmayer (9206).

II. Bezirk: Kronprinz Rudolf-Straße 22, von Marie Spazierer, ebenda, Bauführer Karl J. Rostock (9144).

IX. Bezirk: Porzellangasse 54, von Jos. Fuchs, XIV., Braunhirschengasse 24, Bauführer derselbe (9162).

X. Bezirk: Laxenburgerstraße 30, Einl.-Z. 966, von Leopold Fürst, Laxenburgerstraße 32 (57441).

„ „ Schröttergasse 27, von Josefa Marafon (57561).

„ „ Gellertgasse 28, Einl.-Z. 457, von Barbara Hermann, Bauführer Fritz Zacharias (58212).

XVI. Bezirk: Landsteinergasse 12, von Brüder Benyi, IV., Favoritenplatz 8, Bauführer Martin Smid (60369).

XX. Bezirk: Rauscherstraße 14, von Samuel Löffler, ebenda (9127).

XXI. Bezirk: Donaufelderstraße 154, von Max Frankl, Bauführer Bruno Altmann (38419).

„ „ Erzherzog Karl-Straße 60, von Anna Hager, Bauführer Franz Pawisch (38421).

„ „ Angererstraße 11, von Anton Holzmann's Erben, Bauführer Georg Köhler (38423).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Odeongasse 9, von M. Kudelka durch Arnold Barber, XIX., Nedergasse 14, Bauführer derselbe (9118).

VII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Schottenfeldgasse 29, von Jos. Aldensamer & Komp., ebenda, Bauführer Franz Quidenus (9138).

X. Bezirk: Rohrkanal, Wielandplatz 3, von Franz Loucky, Bauführer Frz. Lang (58317).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

III. Bezirk: Stanislausgasse 10, von Karl Binder, XVII., Schindlergasse 17 (9096).

„ „ Landstraßer Hauptstraße 35, von Max Schenk, X., Ettenreichgasse 2 (9204).

VI. Bezirk: Barnabitengasse 6, von Franz Quidenus, Bürgerspitalgasse 24 (9139).

VII. Bezirk: Burggasse 23, von Hugo Steiner, Klosterneuburg-Weidling (9166).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

X. Bezirk: K. u. k. Arsenal, Zentral-Garage, vom k. u. k. 2. Korps-Kommando (9181).

„ „ Rechberggasse 15/17, Einl.-Z. 2905, von Richard Mraz (58265).

„ „ Steudelgasse, Ecke Neugasse, Einl.-Z. 3043, von Lorenz Nöbauer (58269).

XVIII. Bezirk: Neustift am Walde, Einl.-Z. 310/311, Parz. 24, von Rudolf Heger, I., Wollzeile 2, Bauführer Friedrich Marmorek (1324).

„ „ Strehlgasse 12, Einl.-Z. 81 Neustift am Walde, von Jaromir Tutein, Bauführer A. Wimmer (1319).

„ „ Gentzgasse 10, Einl.-Z. 19, vom Barnabiten-Kollegium, I., Habsburgergasse 12, Bauführer F. Weigang (1326).

XX. Bezirk: Heinzelmanngasse, Einl.-Z. 2527, Gruppe II, Baustelle 14, Parz. 3230/6, von Leopoldine Fiala, Klosterneuburgerstraße 40 (Aussteckung) (9207).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Dir. d. „Gem. Wien — städt. Gasw.", Z. 7392.

11. September 1913.

Messingwaren.

„Danubia" — Post 1 . . . 40.250 K.
2 . . . 4.700 K.
3 . . . 4.950 K.
12 . . . 480 K.
13 . . . 4.600 K.
14 . . . 4.500 K.
15 . . . 3.700 K.
16 . . . 1.320 K.
17 . . . 1.020 K.

Fehringer's Richard Witwe — Post 4 . . . 65 h.
9 . . . 14 h.
10 . . . 95 h.
11 . . . 94 h.
12 . . . 62 h.
13 . . . 90 h.
14 . . . 1 K 20 h.
15 . . . 1 K 48 h.
16 . . . 1 K 78 h.
17 . . . 2 K 6 h.
18 . . . 3 K 10 h.
19 . . . 4 K 40 h.
20 . . . 6 K 20 h.
21 . . . 10 K 40 h.
22 . . . 13 K 40 h.
25 . . . 72 h.
26 . . . 1 K 7 h.
27 . . . 1 K 66 h.

Hausermann Jakob — Post 18 . . . 2 K 40 h.
19 . . . 4 K 10 h.
20 . . . 5 K 30 h.
21 . . . 8 K 10 h.
22 . . . 11 K 90 h.
23 . . . 20 K 80 h.
24 . . . 21 K 80 h.

Gyórffy-Wolf — Post 1 . . . 5 K 40 h.
2 . . . 5 K 20 h.
3 . . . 40 h.
4 . . . 63 h.
7 . . . 72 h.
8 . . . 72 h.
9 . . . 16 h.
10 . . . 90 h.
11 . . . 90 h.
12 . . . 77 h.
13 . . . 1 K 13 h.
14 . . . 1 K 48 h.
15 . . . 1 K 80 h.
16 . . . 2 K 20 h.
17 . . . 2 K 50 h.
18 . . . 2 K 52 h.
19 . . . 3 K 95 h.
20 . . . 4 K 95 h.
21 . . . 8 K 10 h.
22 . . . 11 K 30 h.
23 . . . 19 K 30 h.
24 . . . 22 K.
25 . . . 65 h.
26 . . . 90 h.
27 . . . 1 K 38 h.

Pragan Alois & Bruder — Post 1 . . . 7 K.
2 . . . 7 K 25 h.
3 . . . 30 h.

Mundt Nikolaus — Post 1 . . . 5 K 40 h.
2 . . . 5 K 20 h.
3 . . . 60 h.
5 . . . 6 K 50 h.
12 . . . 58 h.
13 . . . 84 h.
14 . . . 1 K 10 h.
15 . . . 1 K 36 h.
16 . . . 1 K 62 h.
17 . . . 1 K 88 h.

Armaturen- und Maschinenfabrik vormals J. A. Hilpert — Post 4 . . . 62 h.
7 . . . 70 h.
8 . . . 70 h.
9 . . . 14 h.
10 . . . 90 h.
11 . . . 90 h.
18 . . . 2 K 70 h.
19 . . . 4 K 30 h.
20 . . . 5 K 90 h.
21 . . . 9 K 80 h.
22 . . . 11 K 70 h.
23 . . . 20 K 25 h.
24 . . . 24 K.
25 . . . 50 h.
26 . . . 80 h.
27 . . . 1 K 30 h.

Elster S. — Post 1 . . . 7 K 30 h.
2 . . . 6 K 80 h.
3 . . . 55 h.
4 . . . 87 h.
5 . . . 7 h.
6 . . . 64 h.
7 . . . 95 h.
8 . . . 95 h.
9 . . . 9 h.
10 . . . 1 K 20 h.
11 . . . 1 K 20 h
12 . . . 66 h.
13 . . . 1 K.
14 . . . 1 K 30 h.
15 . . . 1 K 60 h.
16 . . . 1 K 85 h.
17 . . . 2 K 10 h.
18 . . . 3 K 30 h.
19 . . . 5 K 50 h.
20 . . . 7 K 90 h.
21 . . . 11 K 90 h.
22 . . . 18 K 10 h.
23 . . . 34 K 70 h.
24 . . . 38 K 25 h.
25 . . . 66 h.
26 . . . 1 K.
27 . . . 1 K 50 h.

Hainisch M. — Post 3 . . . 28 h.
4 . . . 70 h.
7 . . . 85 h.
8 . . . 85 h.
9 . . . 15 h.
12 . . . 47 h.
13 . . . 67 h.
14 . . . 87¼ h.
15 . . . 1 K 7½ h.
16 . . . 1 K 27¾ h.
17 . . . 1 K 48 h.
18 . . . 2 K 70 h.
19 . . . 4 K 50 h.
20 . . . 6 K.
21 . . . 8 K 50 h.
22 . . . 11 K 50 h.
23 . . . 19 K.
24 . . . 24 K.
25 . . . 55 h.
26 . . . 85 h.
27 . . . 1 K 20 h.

Pongracz & Bock — Post 4 . . . 70 h.
7 . . . 75 h.
8 . . . 75 h.
9 . . . 10 h.
10 . . . 85 h.
11 . . . 85 h.
18 . . . 2 K 80 h.
19 . . . 4 K 30 h.
20 . . . 5 K 60 h.
21 . . . 8 K 50 h.
22 . . . 11 K 50 h.
23 . . . 22 K.
24 . . . 24 K.
25 . . . 60 h.
26 . . . 95 h.
27 . . . 1 K 48 h.

Waagner R. Ph., L. & J. Biro & Kurz — Post 4 . . . 63 h.
7 . . . 92 h.
8 . . . 82 h.
9 . . . 9 h.
10 . . . 94 h.
11 . . . 94 h.
18 . . . 2 K 38 h (Schlüssel 12 h).
19 . . . 4 K (Schlüssel 13 h).
20 . . . 5 K 8 h (Schlüssel 15 h).
21 . . . 8 K (Schlüssel 18 h).

22 . . . 11 K 36 h (Schlüssel 27 h).
23 . . . 20 K 55 h (Schlüssel 30 h).
24 . . . 23 K 73 h (Schlüssel 43 h).
25 . . . 51 h.
26 . . . 86 h.
27 . . . 1 K 28 h.

Produktiv-Genossenschaft der Erzeuger von Lustern, Metallwaren, Installateuren für Licht und Wasser
— Post 1 . . . 5 K 50 h.
2 . . . 5 K 15 h.
3 . . . 38 h.
4 . . . 65 h.
5 . . . 0·065 h.
6 . . . 54 h.
7 . . . 75 h.
8 . . . 74 h.
9 . . . 16 h.
10 . . . 96 h.
11 . . . 96 h.
12 . . . 56 h.
13 . . . 80 h.
14 . . . 1 K 6 h.
15 . . . 1 K 34 h.
16 . . . 1 K 62 h.
17 . . . 1 K 90 h.
25 . . . 66 h.
26 . . . 1 K 8 h.
27 . . . 1 K 72 h.

Malovich J. & Komp. — Post 4 . . . 69 h.
7 . . . 78 h.
8 . . . 76 h.
9 . . . 12 h.
10 . . . 1 K 10 h.
11 . . . 1 K 10 h.
18 . . . 2 K 80 h.
19 . . . 4 K 30 h.
20 . . . 6 K 25 h.
21 . . . 7 K 90 h.
22 . . . 13 K 50 h.
23 . . . 21 K 50 h.
24 . . . 24 K 50 h.
25 . . . 69 h.
26 . . . 96 h.
27 . . . 1 K 40 h.

Ditmar R., Gebrüder Brünner, A.-G.
— Post 1 . . . 5 K 50 h.
2 . . . 5 K 25 h.
3 . . . 44 h.
5 . . . 5 K 50 h per 100.
6 . . . 55 h.
12 . . . 54 h.
13 . . . 80 h.
14 . . . 1 K 5 h.
15 . . . 1 K 30 h.
16 . . . 1 K 55 h.
17 . . . 1 K 80 h.

Allgemeine Beleuchtungs-Gesellschaft
— Post 1 . . . 4 K 70 h.
2 . . . 5 K 5 h.
4 . . . 68 h.
5 . . . 0 55 h.
6 . . . 44 h.
7 . . . 77 h.
8 . . . 77 h.
9 . . . 19 h.
10 . . . 87 h.
11 . . . 87 h.
18 . . . 2 K 90 h.
19 . . . 4 K 40 h.
20 . . . 6 K 62 h.
21 . . . 12 K 40 h.
22 . . . 17 K 85 h.
23 . . . 32 K 45 h.
24 . . . 40 K 40 h.
25 . . . 71 h.
26 . . . 1 K.
27 . . . 1 K 95 h.

Nowak's Johann Witwe
— Post 3 . . . 36 h.
5 . . . 0·06½ h.

Wirtschaftliche Vereinigung S. Drechsler
— Post 1 . . . 6 K 50 h.
2 . . . 6 K.
3 . . . 28 h.
4 . . . 65 h.
5 . . . 7 h.
6 . . . 67 h.
7 . . . 74 h.
8 . . . 66 h.
9 . . . 14 h.
10 . . . 95 h.
11 . . . 95 h.
12 . . . 60 h.
13 . . . 82 h.
14 . . . 1 K 6 h.
15 . . . 1 K 30 h.
16 . . . 1 K 67 h.
17 . . . 1 K 80 h.
18 . . . 3 K 10 h.
19 . . . 4 K 40 h.
20 . . . 6 K 20 h.
21 . . . 10 K 50 h.
22 . . . 13 K 40 h.
23 . . . 24 K.
24 . . . 26 K 50 h.
25 . . . 73 h.
26 . . . 1 K 8 h.
27 . . . 1 K 66 h.

* * *

M. Abt. IX, 6162.
15. September 1913.

Errichtung eines einstöckigen Parteiengebäudes auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx.

Anstreicherarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3053 K.

Weidlich Karl — Nachlaß 16%.
Radda Josef — Nachlaß 22%.
Butschek Karl — Nachlaß 5%.
Christ Karl — Nachlaß 20%.

Terrazzopflasterung im veranschlagten Kostenbetrage von 1010 K.

Hammer Albert — Aufzahlung 20%.
Kleinberg Emil — Aufzahlung 25%.
Hartmann H. — Aufzahlung 20%.
Kriwanek Heinrich — Aufzahlung 22%.

* * *

M. Abt. VI, 3825.
17. September 1913.

Straßenherstellung in der Jedleseerstraße von der Floridsdorfer Hauptstraße bis zur Jenneweingasse im XXI. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Berger Johann — Nachlaß 10% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.

Lovato Pietro und Anton
— Nachlaß 10·5% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.

Tokats Josef — Aufzahlung 3% inklusive Baumeisterarbeiten.

Grattoni Anton — Nachlaß 16% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Aufzahlung 8% für Steinfuhrwerk.

Böck Franz — Nachlaß 8·25% für Erd- und Pflasterungsarbeiten.
Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.

Schotterlieferung.

Echsenbacher Granitgewerkschaft Arxmann & Komp.
— Preis per Kubikmeter:
15 K 50 h.
Bei Verführung durch die Gemeinde Wien 12 K 40 h.

Petz Karl — 11 K 90 h.

Kalk- und Ziegelgewerkschaft Ernstbrunn
— 10 K 72 h.

Baumeisterarbeiten.

Trinkl Johann — Kostenanschlagspreise für Baumeisterarbeiten.
Nachlaß 10% für Pflasterungsarbeiten.
Nachlaß 2% für Steinfuhrwerk.

Köhler Georg — Aufzahlung 5%.
Hansal Franz — Aufzahlung 5%.
Aubrecht Franz — Nachlaß 17%.
Auch für Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.
Hopf Franz Josef — Aufzahlung 15%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 631.

Erweiterung des städtischen Kanalhebewerkes in Floridsdorf im XXI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 10.055 K 22 h.

Hansal Franz — Kostenanschlagspreise.

Maschinistenarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1862 K 50 h.

Hansal Franz — Aufzahlung 34%.

* * *

M. Abt. VII, 1020.

Kanalneubau in der Winkelbreitengasse von Or.-Nr. 6 bis zur Gallgasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2459 K 15 h.

Lemböck Gottfried — Aufzahlung 7·5%.

* * *

M. Abt. XI$_1$b, 10921.

Bau des Heimes I des Versorgungsheimes.

Kunststeinarbeiten.

Julius Hindl — Nachlaß 15·5%.

* * *

M. Abt. VII, 1069.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Weldengasse von der Katharinengasse bis zur Lehmgasse im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 5512 K 35 h.

Foit Josef — Aufzahlung 2% auf die Kostenanschlagspreise.

* * *

M. Abt. VII, 980.

Kanalneubau auf dem Belgradplatze und in der Davidgasse von Or.-Nr. 4 Belgradplatz bis Gußriegelstraße im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3915 K 1 h.

Mehrwald Leopold — Nachlaß 1·5%.

* * *

M. Abt. VII, 1060.

Umbau des Hauptunratskanales am Fischhof von Or.-Nr. 2 bis zur Rothgasse im I. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4170 K 96 h.

Haala & Kasparek — Aufzahlung 12%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

30. August 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Stahl Aron Selig — Warenhandel beschränkt — II., Glockengasse 30.
Stahl Josef — Wagen- und Gewichtmacher — II., Leopoldsgasse 28.
Steigmann Henie Malke — Warenhandel beschränkt — II., Franzensbrückenstraße 1.
Steiner & Schimmerling, 1. Ignaz Steiner, 2. Julius Schimmerling — Handel mit Wäsche-, Wirk- und Konfektionswaren — II., Praterstraße 36.
Stummer Anton — Marktviktualienhandel — IV., Naschmarkt.
Szirotka Friedrich — Verfertigung von Feuerwerkskörpern — XIII., Ober-St. Veit, Kat.-Parz. 1161.
Tepper Klara — Zuckerbäckerwaren und Kanditen-Verschleiß — XX., Stromstraße 69.
Tischer Marie, geb. Nowerka — Handel mit Öfen, Haus- und Küchengerätschaften — III., Reisnerstraße 16.
Trisko Anna — Warenhandel mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 G.-O. angeführten Artikel — II., K. k. Prater, Adria-Ausstellung.
Uldrych Karl — Zuckerbäcker — III., Steingasse 36.
Ullrich Johanna — Lebensmittelhandel — II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 22.
Wanek Stephan — Handel mit Lebensmitteln und Flaschenbier — II., Nordbahnstraße 12.
Wanko Franz jun. — Bürstenbinder und Pinselmacher — VII., Neubaugasse 16.
Wehrmann Karl — Uhrmacher — VII., Kaiserstraße 16.

* * *

1. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Armany Moritz & Sohn, 1. Moritz Armany, 2. Arnold Armany — Edelsteinschleiferei — VII., Stiftgasse 21.
Arnold Franz & Komp., 1. Engelbert Marat, Ludwig Josef Marat — Fabriksmäßiger Betrieb des Damenkleidermachergewerbes — I., Bognergasse 1
Baß Henriette, geb. Haukam — Damenkleidermachergewerbe — VI., Kurzgasse 3.
Beer Alter Chaim — Kleinverschleiß von gebrannten, geistigen Flüssigkeiten in unverschlossenen Gefäßen, jedoch nur in Mengen von mindestens $^1/_8$ l, jedoch nicht an Sitz- oder Stehgäste — V, Margaretenplatz 97.
Benedict Rudolf — Kaffeesieder — I., Gluckgasse 3.
Blau Hedwig, geb. Sugar — Handel mit Wäsche- und Galanteriewaren, sowie mit Haushaltungsgegenständen und Gummiwaren — V., Schönbrunnerstraße 85.
Bocek Johann — Kleidermachergewerbe — X., Knöllgasse 55.
Bouda Marie, geb. Ruzicka — Warenhandel beschränkt — XVII., Pezzlgasse 53.
Christof Rudolf — Warenhandel beschränkt — XIII., Hietzinger Hauptstraße 70.
Dixi Garage und Werkstätte, G. m. b. H. (Geschäftsführer: Rudolf Löwenstein) — Maschinenbau- und Mechanikergewerbe — III., Ungargasse 37.
Dixi Garage und Werkstätte, G. m. b. H. (Geschäftsführer: Rudolf Löwenstein) — Gewerbsmäßige Einstellung von Automobilen — III., Ungargasse 37.
Dobihal Richard — Marktfahrer — IV., Große Neugasse 27.
Eichler Ernestine — Handel mit Zuckerbäckerwaren, Kanditen und Obst — V., Schönbrunnerstraße 100.
Erber Viktor — Naturblumenhandel — IV., Große Neugasse 32/34.
Brüder Frank, 1. Wilhelm Frank, 2. Fritz Pollitzer — Silberschmiedgewerbe — VI., Hirschengasse 7.
Matzka's Josef Nachfolger, Franz Buresch & Leopold Ballaban, 1. Franz Buresch, 2. Leopold Ballaban — Gemischtwarenhandel — XIX., Döblinger Hauptstraße 68.

Brüder Frank, 1. Wilhelm Frank, 2. Fritz Pollitzer — Ziseleurgewerbe — VI., Hirschengasse 7.

Fuchs Josef — Warenhandel beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 135.

Fukal Josef — Verschleiß von Milch, Milchprodukten, Brot und Gebäck — XX., Treustraße 36.

Groß Samuel — Kaffeesiedergewerbe — I., Bartensteingasse 13.

Gutmann Robert — Metalldrehergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 200.

Herzig Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — IV., Johann Strauß-Gasse 22.

Hofstetter Rosa — Wäschewaren-Erzeugung — XIII., Iheringgasse 15.

Holly Karoline, geb. Mettler — Marktviktualienhandel — III., Großmarkthalle.

Honer Helene — Kanditen-, Zuckerbäckerwaren-, Gefrornes-, Kracherln-, Sodawasser- und Fruchtsäfte-Verschleiß — II., Schreigasse 5.

Hofer Anton Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Schüttaustraße 47.

Hoffmann Josefa — Miedermachergewerbe — III., Rasumofskygasse 10.

Hraba Felix — Warenkommissionshandel — XIII., Auhofstraße 55.

Hron Franz — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß beschränkt — XVII., Hernalser Hauptstraße 205.

Huber Raimund & Komp., Raimund Huber — Gemischtwarenhandel — V., Schönbrunnerstraße 122.

Huschka Helene — Lebensmittelhandel beschränkt — II., Schüttaustraße 61.

Jaburek Jakob — Fragner — V., Laurenzgasse 2.

Jellin Leopoldine, geb. Bubenik — Elektrische Wäscherolle — XVIII., Antonigasse 62.

Jellinek Franz — Kostgebergewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen aus Pferdefleisch — X., Favoritenstraße 212.

Jicha Stanislaus — Gemischtwarenhandel — III., Erdbergstraße 91.

Kazil Josef — Selchwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 115.

Kielmeier Eduard — Einspänner-Lizenz Nr. 335 — III., Erdbergermais 2304.

Kleemann Anton, 1. Anton Kleemann jun., 2. Viktor Kleemann — Fabriksmäßige Erzeugung von optischen und physikalischen Instrumenten und Apparaten — VII., Schottenfeldgasse 79.

Kleinrok Klara, geb. Wurn — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Fruchtsäften und Gefrornem — II., Stuwerstraße 31.

Koch Otto — Handel mit Metallgegenständen und anderen Artikeln beschränkt — II., Adria-Ausstellung.

Korpitsch Franz — Gemischtwarenhandel — XIX., Döblinger Hauptstraße 62.

Kratochwill Rudolf — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß beschränkt — XVII., Wattgasse 74.

Kursa Fridrich — Klaviermacher — IV., Preßgasse 17.

Lieber Johann — Gürtler — V., Margaretenstraße 95.

Tschongoff Marin Filieff — Marktviktualienhandel nach Maßgabe des § 6 der Wiener Marktordnung — IV., Naschmarkt.

Mayer Johann — Handel mit neuen Eisen- und Metallwaren — V., Arbeitergasse 50.

Metzger Ignaz — Milchmeier — II., Vereinsgasse 13.

Minihofer Heinrich — Juwelier- und Goldschmiedgewerbe — VI., Brückengasse 8.

Mozga Thomas — Pferdefleisch-Verschleiß — XX., Pöchlarnstraße 21.

Neperseni Alois — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Schüttelstraße 61.

Neugasser Marie, geb. Herzfeld — Trödlergewerbe — I., Judengasse 5.

Neugebauer Josef — Fleisch-Verschleiß — XX., Othmargasse 40.

Pacirski Peter — Musiker — II., Kleine Schiffgasse 25.

Pick Emil — Handelsagentur — II., Lilienbrunngasse 11, ab 1. September 1913 Lessinggasse 3.

Pick & Spitz, 1. Artur Goldschmied, 2. Rudolf Spitz — Fabriksmäßige Erzeugung von Straußfedern — VII., Zieglergasse 7.

Pokorny Amalia — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellinger-Gasse 2.

Polschak Marie — Kanditen und Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Fruchtsäfte und Gefrornes-Verschleiß — II., Franzensbrückenstraße 21.

Prem Theresia — Übernahme von Wäsche zum Waschen und Putzen und Halten einer elektrischen Wäscherolle — II., Mumbgasse 6.

Pullanek Ignaz — Schuhmacher — XVII., Hormayrgasse 24.

Purtholzer Franz — Haltung einer elektrisch betriebenen Wäscherolle — V., Gartengasse 28.

Riegler Ignaz — Fuß-, Hand- und Nagelpflege — VII., Lerchenfeldergürtel 4.

Rippel Franz — Handel mit Leinenwaren, Stickereien, Knöpfen und Nadlerwaren — VI., Gumpendorferstraße 76.

Rohrer Gallus — Verschleiß von Milch, Flaschenbier, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Brot und Gebäck — X., Favoritenstraße 141.

Scheuch Rosa, geb. Bürzl — Übernahme zum Wäscheputzen und chem. Putzen — XVIII., Anastasius Grün-Gasse 18.

Schiffgen Ottilie, geb. Navratil — Wäscheputzerei — V., Spengergasse 29.

Schönbauer Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Schulgasse 67.

Schwarz Salomon, rekte Knie — Handel mit Herren-, Damen- und Kinderkleidern — X., Humboldplatz 11.

Spinnweberei Rankweil-Hohenems Vaduz, G. m. b. H., Geschäftsführer: Dr. Salomon Manfred Singer — Niederlage von Baumwollgarnen und Baumwollwaren — II., Fischergasse 4.

Spitzer Alois — Gastwirtsgewerbe — VII., Kaiserstraße 44.

Springer Otto — Handelsagentur — X., Katharinengasse 1.

Stafford Regina — Handel mit fertigen Damenschößen — XVII., Hernalser Hauptstraße 34.

Steinschneider Abraham — Photographengewerbe — VI., Mariahilferstraße 13.

Stephan Franz — Klaviermachergewerbe — V., Arbeitergasse 12.

Stieglitz Gisela — Trödlergewerbe — VIII., Albertgasse 5.

Strauß Eduard — Photograph — XXI., Mautner Markhofgasse 12.

Taufig Max & Komp., 1. Max Taufig, 2. Karl Nemetz — Fabriksmäßige Herstellung von Waren aus Papiergarnen — XIII., Moosbachergasse 4.

Tesar Marie, geb. Setniczka — Marktviktualienhandel — X., Eugenplatz.

Träger Franziska, geb. Ludwig — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — VI., Mittelgasse 10.

Trampusch Juliana — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem — XIII., Breitenseerstraße 29.

Gebrüder Trestler, 1. Friedrich Trestler, 2. Heinrich Trestler — Bäckergewerbe — XVI., Schellhammergasse 11.

Trillsam Anton — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIII., Rohrbacherstraße 8.

Bymetal Josefa — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 4.

Wajdak Franz — Gastwirt — I., Pestalozzigasse 6.

Weißkirchner Johann — Zahntechniker — XVII., Hernalsergürtel 43.

Weißkopf Leopold — Handel mit Viktualien, Selchwaren und Geflügel — V., Schönbrunnerstraße 41.

Werb Anton — Kaffeesiedergewerbe — I., Fleischmarkt 12.

Wiedermann Josef — Metalldreherei — XVII., Bergsteiggasse 13.

Wintersberger Josef — Pferdefleischselcherei — X., Leebgasse 70.

Wirth Marie, geb. Kratochwil — Warenhandel beschränkt — XIX., Barawitzkagasse 11.

Wolf Julius — Handelsagentur — I., Getreidemarkt 14.

Wollner Josefine — Handel mit Schuhwaren — VII., Burggasse 121.

Wopaletzky Josefine — Handel mit Wäschewaren — V., Rechte Wienzeile 69.

Wurmbauer Marie — Viktualien-Verschleiß — X., Sonnwendgasse 40.

Zadrazil Wenzel — Verschleiß von Schneiderzugehörartikeln — II., Leopoldsgasse 7.

Zoubek Stanislaus — Hutmacher — XV., Haidmannsgasse 2.

Zrust Anna — Warenhandel beschränkt — XIV., Heinickegasse 4.

* * *

2. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

K. u. k. Ärar, Geschäftsführer: Johann Altinger — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d und f G.-O. — I., Stubenring (Kriegsministerium).

Aresin-Fatton Johann — Einspänner-Lizenz Nr. 1096 — VI., Köstlergasse 5.

Arzt Wilhelm — Fiaker-Lizenz Nr. 295 (Pachtbetrieb) — IX., Rögergasse 23.

Bammer Josefine — Pfaidlerei — II., Ybbsstraße 35.

Braunfeld Michael — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.

Brodbar Marjim — Verschleiß von Lebensmitteln und Flaschenbier-Verschleiß beschränkt — II., Schiffamtsgasse 17.

Chytil Albine — Handel mit Sprechmaschinen und Musikinstrumenten, sowie deren Bestandteilen — XI., Simmeringer Hauptstraße 125.

Cserny Matthias — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 189.

Dworak Anna, Geschäftsführer: Alois Morawec — Kleidermachergewerbe — XVI., Wilhelminenstraße 20.

Fischer Franz — Fleischhauer und Selcher (Filiale) — XI., Simmeringer Hauptstraße 89.

Flack Otto — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier — XVII., Ottakringerstraße 46.

Fuchs Ludwig Leopold — Fiaker-Lizenz Nr. 474 (Pachtbetrieb) — XIII., Kupelwiesergasse 45.

Fuchs Ludwig Leopold — Einspänner-Lizenz Nr. 418 (Pachtbetrieb) — XIII., Kupelwiesergasse 45.

Gebhardt Stephan — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel (Filiale) — XXI., Verkaufshütte auf Kat.-Parz. 233 Eipeldauergasse.

Glücksmann Wilhelm — Mechanische Strickerei — XIX., Nußwaldgasse 29.

Gronner Rosa (m. Erwin Gronner, m. Otto Gronner, m. Olga Gronner, m. Marianne Gronner) — Branntweinschank (Witwenfortbetrieb) — XVI., Thaliastraße 108.

Groß Emil — Schuhmachergewerbe (Fortbetrieb) — I., Biberstraße 8.

Hainlen Karl — Handel mit Gummikonservierungsmitteln für Luftschläuche an Fahrrädern und Automobilen — XIX., Eroicagasse 17.

Heitler Michael — Schuhmacher — XI., Sedlitzkygasse 47.

Hecker Emil — Gold- und Juwelenarbeiter — II., Obere Donaustraße 81.

Herlinger Heinrich — Musiker — II., Freilagergasse 4.

Kacer Josef — Kleidermacher — V., Gaffergasse 22.

Karpeles Oskar — Handelsagentur — II., Obere Donaustraße 43.

Kiefer Max — Einspänner-Lizenz Nr. 1072 (Pachtbetrieb) — XIX., Hardtstraße 25.

Knie Leopold — Kaffeesieder — I., Seilerstätte 14.

Lackner Marie — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — V., Wimmergasse 32.

Lustig Efraim — Musiker — II., Kleine Schiffgasse 18.

Matouschek Marie — Wäscher- und Wäscherputzergewerbe (Filiale) — XI., Dopplergasse 5.

Julius Meinl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XVI., Ottakringerstraße 128.

Julius Meinl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XVI., Brunnengasse 34.

Merkader Ludwig — Gemischtwarenhandel (Filiale) — III., Erdbergstraße 88.

Milch- und Molkerei-Produkten, G. m. b. H. — Handel mit Milch- und Molkereiprodukten (Filiale) — VIII., Florianigasse 47.

Milch- und Molkereiprodukten, G. m. b. H. — Handel mit Milch- und Molkereiprodukten (Filiale) — VIII., Sanettigasse 1.

Netter Friedoich — Gastwirt — XVII., Steinergasse 20.

Österreichische Gasglühlicht- und Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. — Erzeugung der im § 2 des Statutes angeführten Artikel und Verwertung der Nebenprodukte (Filiale) — XI., Hauffgasse 24.

Perthen Karl — Verschleiß von Giften und der zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten — II., Glockengasse 8 a.

Pfleger Leopoldine — Wäschewaren-Erzeugung — II., Untere Augartenstraße 19.

A. Philipp, Geschäftsführer: August Philipp — Fleischhauer (Filiale) — IV., Margaretenstraße 40.

Pieler Leopoldine — Blumenhandel (Pachtbetrieb) — IV., Favoritenstraße 50.

Pieler Leopoldine — Blumenmachergewerbe (Pachtbetrieb) — IV., Favoritenstraße 50.

Pitzinger Helene, geb. Dörfler — Damenkleidermacherin — II., Valeriestraße 4.

Pitzmaus Franz — Musiker — II., Erzherzog Karl-Platz 13.

Primosil Adam — Kleidermacher — II., Springergasse 8.

Ratz Anton — Einspänner-Lizenz Nr. 1009 (Pachtbetrieb) — XVIII., Gersthoferstraße 15.

Ratz Anton — Einspänner-Lizenz Nr. 1763 (Pachtbetrieb) — XVIII., Gersthoferstraße 15.

Samuely Friedrich — Handelsagentur — II., Krummbaumgasse 2.

Schach Anna — Gastwirtsgewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Karmelitergasse 3.

Sellinger Amalia — Handel mit Bauholz — XI., Sedlitzkygasse 38.

Somoghi Julius — Handel mit Küchengeräten (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 76.

Stach Franz — Handel mit Schreib- und Zeichenrequisitien und sonstigen Waren (beschränkt) — II., Große Sperlgasse 38.

Stukhart Lina Helene, geb. Bisenz — Frauenkleidermacherin — II., Große Sperlgasse 21.

Verein „Eisenbahnerheim" — Gastwirtsgewerbe — V., Margaretengürtel 140.

„Viktoria" Sparwäsche, G. m. b. H., Geschäftsführer: Walther Markus — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XIV., Reindorfgasse 17.

Vogt Johann — Gastwirt — I., Eschenbachgasse 4.

Bymetal Josefine — Fleisch-Verschleiß — II., Wolfgang Schmälz-Gasse 4.

Weigl Magdalena — Gast- und Schankgewerbe (Pacht) § 16, lit. b, e, d, f und g G.-O. — XIII., Nisselgasse 2.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 105 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 378 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1606 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1607 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1610 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1611 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1614 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1616 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H. Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1617 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Hans Steinmann — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1618 — III., Beatrixgasse 25/27.

Wiener Automobilwagen- und Garagenbetrieb, reg. Gen. m b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 422 (Pachtbetrieb) — XIX., Gaswerkgasse 6.

Wiener Brot- und Gebäckfabrik von Heinrich & Fritz Mendl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XVI., Mildeplatz 12.

Wiener Molkerei, reg. G. m. b. H. — Fabriksmäßiger Molkereibetrieb und Verkauf von Molkenbrot und Eiern (Filiale) — II., Große Sperlgasse 18.

Wiener Molkerei, reg. G. m. b. H. — Fabriksmäßiger Molkereibetrieb und Verkauf von Molkenbrot und Eiern (Filiale) — XIX., Grinzingerstraße 51 a.

* * *

3. September 1913.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Benesch Karl — Zimmermaler — V., Am Hundsturm 4.

Bernt Johann — Handel mit Eierteig- und Margarinewaren — III., Aspangstraße 37.

Bouchal Franz — Kinderkleidermacher — XVII., Pezzlgasse 72.

Cantiere Navale Triestino (Aktiengesellschaft), Geschäftsführer: Artur Kuffler — Schiffsbau-Zweigniederlassung des Hauptbetriebes in Panzano bei Monfalcone — I., Börsegasse 14.

Cera Agnes, geb. Stepan — Damenkleidermachergewerbe — VI., Stiegengasse 10.

Dangl Anton Mauritius — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XVII., Hernalser Hauptstraße 23.

Dannenmann Wilhelm — Handelsagentur — III., Schlachthausgasse 54.

Dreiseidl Ottokar — Kleidermacher — XVII., Pezzlgasse 52.

Ebel Israel — Ausschank gebrannter geistiger Getränke und Verabreichung von Tee — XXI., Leopoldauerplatz 49.

Fleischmann Franz — Zuseurgewerbe — XV., Reithofferplatz 16.

Fux Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — IV., Hechtengasse 17.

Glaser Marie — Verschleiß von Milch, Gebäck, Eiern, Butter und Kanditen — III., Ungargasse 32.

Holdengräber Salomon — Kurz- und Wirkwaren-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 56.

Komparc Leopoldine — Damenkleidermachergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 81.

Kornigg Karl — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Staudgasse 34.

Kührner Ottilie, geb. Zechner — Verschleiß von Fragnereiartikeln, Kanditen und Flaschenbier — III., Hegergasse 19.

Mandelbaum Etel — Wäschewaren-Erzeugung — III., Barichgasse 2.

Meszaros Johann — Selchwaren-Verschleiß — III., Rudolfsgasse 14.

Pschowicz Gustav — Anstreicher — XVII., Leopold Ernst-Gasse 14.

Pfaff Georg — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d und f G.-O. — II., Freudenauer Rennplatz (Attonärraum).

Schebesta Josefine — Verschleiß von Kürschnerwaren — XVIII., Wittgasse 28.

Schwarz Moritz — Handel mit Wäsche und Wirkwaren — XX., Klosterneuburgerstraße 35.

S. Stein, Export-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Siegfried Stein — Fabriksmäßige Erzeugung von Wäsche und Krawatten — IX., Althanplatz 6.

S. Stein, Export-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Siegfried Stein — Fabriksmäßige Erzeugung von Kleidern — IX., Althanplatz 6.

S. Stein, Export-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Siegfried Stein — Export im Großen von Waren aller Art — IX., Althanplatz 6.

S. Stein, Export-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Siegfried Stein — Kommissionsweiser Ein- und Verkauf im Großen von Waren aller Art zu Exportzwecken — IX., Althanplatz 6.

Stumvoll Katharina — Wäscheputzerei und Übernahme zum Chemischputzen — XVIII., Anastasius Grün-Gasse 20.

Suschitzky Leopoldine — Verabreichung von Speisen, beschränkt auf die Mittagskost an höchstens zehn Personen — IV., Paniglgasse 17.

Traxler Franz — Warenhandel beschränkt — XIII., Meiselstraße 77.
Truppler Franz — Friseur und Raseur — IV., Lambrechtgasse 11.
Ucik Eleonore, geb. Horak — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß — XVI., Brestelgasse 4.
Wiener Konzerthaus-Gesellschaft, Geschäftsführer: Josef Pohl — Gastwirtsgewerbe — III., Lothringerstraße 20, Ecke III., Heumarkt 6.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Deutsch-österreichische Korrespondenz, Herausgabe: Firma Massiczek & Komp. — Herausgabe obgenannter Druckschrift — XVI., Hasnerstraße 133.

* * *

4. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Anderle Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — III., Siegelgasse 1.
Apfelthaler Friedrich — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1392 der Karoline Brandl — VII., Bandgasse 32.
Backenroth Dressel — Warenhandel (Filiale) — IX., Liechtensteinstraße 90.
Benedek Johanna — Handel mit Wäsche, Kleidern, Stoffen ꝛc. — X., Hasengasse 26.
Berecz Karl, Inhaber der Firma Karl Berecz — Handel mit Modewaren beschränkt (Filiale) — I., Tegetthoffstraße 4.
Bourgoing Jean Baron de — Fiaker-Lizenz Nr. 502 — III., Jacquingasse 51.
Josef Büchl's Nachfolger, Ges. m. b. H., Geschäftführer: Rudolf Busch — Flaschenbier- und Gemischtwarenhandel — XXI., Wagramerstraße 139.
Bukacek Anton — Damen- und Kinderkleidermachergewerbe — VIII., Breitenfeldergasse 22.
Dettmers Josef — Einspänner-Lizenz Nr. 1510 (Pachtbetrieb) — XV., Pouthongasse 6.
Edlinger Ludwig — Einspänner-Lizenz Nr. 92 (Pachtbetrieb) — XIX., Hutweidengasse 47.
Erdheim & Komp., 1. Oskar Erdheim, 2. Gustav Danzinger, 3. Israel Mendel Erdheim — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II., Gredleraasse 4.
Etz Josef — Erzeugung von Rasiercreme und Schuhpasta (Filiale) — II., K. k. Prater, Aria-Ausstellung.
Feger Rudolf rekte Löw — Handel mit neuen Kleidern, Stoffen ꝛc. — X., Favoritenstraße 128.
Fischer Anton — Kleidermachergewerbe — VIII., Langegasse 64.
Fischer Karl — Fiaker-Lizenz Nr. 923 (Pachtbetrieb) — II., Wagramerstraße 178.
Fogl Karl — Schuhmachergewerbe — III., Landstraßer Hauptstraße 106.
Frisch Samuel — Handel mit neuen Kleidern, Stoffen ꝛc. — X., Favoritenstraße 128.
Frühwald Anton — Zuckerbäcker (Filiale) — III., Apostelgasse 39.
Führer Karl — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspacht) — I., Petersplatz 9.
Gachstetter Karl — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — II., Ausstellungsstraße 41.
Guschelbauer Johanna — Pfaidlerei — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 28.
Halm Hugo — Photograph (Filiale) — VI., Mariahilferstraße 105.
Hartmann Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 521 (Pachtbetrieb) — XVIII., Herbeckstraße 90.
Haulitschek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Enenkelstraße 6.
Hautzmaier Karl — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 141 der Allgemeinen Auto-Kreditgesellschaft m. b. H. — II., Taborstraße 40.
Herzenberger Konrad — Musikergewerbe — III., Trubelgasse 12.
Homole Johann — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — X., Quellenstraße 111.
Hosenseidl Johann — Privatgeschäftsvermittlung beschränkt — VI., Brückengasse 16.
Jäger Karl v. Waldau — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Baumgasse 20.
Keinzmayer Ludmilla — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Hainburgerstraße 95.
Kiffe Ludwig — Pachtbetrieb der der Juliane Spesny gehörigen Einspänner-Lizenz Nr. 286 — XV., Pelzgasse 10.
Kitzler Matthias — Erzeugung von Steinholz — III., Hohlweggasse 40.
Klein Alexander — Handel mit alten Flaschen — X., Jagdgasse 4.
Klein Johann — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspacht) — I., Kaiser Ferdinands-Platz 5.
Knapp Luise — Naturblumenbinderei — III., Ungargasse 20.
Kopf Rosa — Viktualien-Verschleiß — III., Kübekgasse 6.
Kröst Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 32.
Kunz Viktor — Gemischtwarenhandel (Filiale) — III, Untere Weißgärberstraße 49.
Langer Marie — Pfaidlerei — X., Gellertplatz 2.
Lenobel Luzie — Mieder-Erzeugung — VIII., Lerchenfelderstraße 42.
Lohinger Josef — Fiaker-Lizenz Nr. 803 (Pachtbetrieb) — III, Landstraßergürtel 25.
Lukesle Josef — Uhrmacher — III., Kölblgasse 21.
Max Gregor — Parfümerie- und Kurzwarenhandel — III., Erdbergstraße 2.
Julius Meinl, Alleininhaber: Julius Meinl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XXI., Brünnerstraße 4.
Julius Meinl, Alleininhaber: Julius Meindl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — VIII., Lerchenfelderstraße 122.
Michal Josef — Gastwirtsgewerbe — XVII., Kalvarienberggasse 17.
Novak Rudolf — Schlosser — X., Columbusgasse 10.
Ohlknecht Rosa — Viktualien- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Petrusgasse 18.
Piesen Hermann — Mieder-Erzeugung (Filiale) — I., Kärntnerstraße 34.
Pollak Franz — Einspänner-Lizenz Nr. 1073 (Pachtbetrieb) — XVI., Hasnerstraße 31.
Potyka Alfred — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 93, 182, 183, 244, 277, 289, 309, 383, 735, 751, 761, 885, 887, 962, 1223, 1234, 1257, 1325, 1495 — XVII., Nesselgasse 10.
Rosicky Josef — Bäcker — XXI., Jedleseerstraße 41.
Rüf Sophie, geb. Wendolsky — Frauenkleidermacherin — X., Herzgasse 78.
Schander Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Muhrengasse 28.
Schlechter Ryfka — Handel mit Gummi- und Metallabfällen, Schuhzugehör, Schuhpasta, Galanteriewaren, Wirk-, Schnitt- und Kurzwaren — XXI., Pragerstraße 67.
Schnee Leopold — Weinschank (Pachtbetrieb) — XVI., Johann Nepomuk Berger-Platz 6.
Schneider Karl — Kaffeesieder — VII., Stiftgasse 4.
Schuck Franz Xaver — Klaviermacher (Filiale) — IX., Alserstraße 12.
Siegl Rudolf — Erzeugung von Grabsteinen (Filiale) — XI., Simmeringer Hauptstraße 385.
Spitz Josef — Handelsagentie — I., Bäckerstraße 2.
Steiner Karl — Kleinfuhrwerk — VIII., Lenaugasse 11.
Steinfelser Josef — Naturblumenhandel (Filiale) — VIII., Lerchenfelderstraße 46.
Stotz Karl — Pachtbetrieb der dem Johann Wintermahr gehörigen Einspänner-Lizenz Nr. 1798 — XXI., Pragerstraße 44.
Votriska Matthias — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II, Untere Augartenstraße 36.
Weinwurm Johann — Zwangspächter des dem Johann Roßkopf gehörigen Gast- und Schankgewerbes gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — III., Untere Weißgärberstraße 40.
Weisinger Josef — Handel mit neuen Herren- und Damenkleidern — X., Quellenstraße 115.
Weißmayer Leopold jun. — Gastwirt (Pachtbetrieb) — VII., Westbahnstraße 14.
Widmann Karl Theodor Dr. — Erzeugung von chemischen Präparaten — I., Habsburgergasse 3.
Wieringer Anton — Hafner (Filiale) — I., Hoher Markt 5.
Wiesinger Antonie — Handel mit Sodawasser, Kracherln, Flaschenbier, Viktualien, Zuckerbäcker-, Papier- und Kurzwaren — XI., Sedlitzkygasse 37.
Wiesner Bernardi — Einspänner-Lizenz Nr. 1245 (Pachtbetrieb) — IX., Glasergasse 9.
Wilhelm Anna — Handel mit Reiserequisiten, Ledergalanterie- und Papierwaren — I., Schottengasse 2.
Zentral-Speditionsbureau vormals Brüder Wittels, 1. Philipp Leitner, 2. Moritz Ullmann — Spedition (Filiale) — I., An der Hülben 3.
Wolf Anna — Pfaidlerei — III., Landstraßer Hauptstraße 28.
Zavorka Alois — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel (Filiale) — XVI., Brunnengasse 18.
Zettel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß beschränkt (Filiale) — XIV., Märzstraße 90.

* * *

5. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Arnoff Juda — Kürschner- und Kappenmachergewerbe — VII., Bandgasse 3.
Ascher Michael — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Wehrgasse 23.
Baumgartner Franz — Gastwirtsgewerbe, § 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard — III., Untere Viaduktgasse 3.
Bazal Johann — Schuhmachergewerbe — V., Schloßgasse 8.

Blumenfeld Leopold & Komp., 1. Julie Berger, geb. Blumenfeld, 2. Leopold Blumenfeld — Wäschewaren-Erzeugung — VII., Zieglergasse 2.

Chalupa Marie — Warenhandel beschränkt — XII., Vivenotgasse 23.

Edelmann Dose Leeb — Klavierhandel — VIII., Josefstädterstraße 30.

Erste österreichische Monotypepapierfabrik, Maschinen- und Apparatebauanstalt Lehmann und Kulka, G. m. b. H., Geschäftsführer: Emil Josef Lehmann — Erzeugung von Monotyppapier — V., Siebenbrunnengasse 42.

Feilhammer Theresia — Handel mit Viktualien, Haushaltungsgegenständen Flaschenbier und Kanditen — V., Wiedner Hauptstraße 125.

Feuer Markus — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Kärntnerstraße 59.

Fößl Josef — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c, d, f — XIII., Schönbrunnerstraße 253.

Fraenkel Ezra Moses — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Landstraßergürtel 11.

Gaugusch Antonia — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — VII., Seidengasse 46.

Geer Franz — Bäcker (Filiale) — VIII., Albertplatz 3.

Hanus Josef — Kleidermachergewerbe — VII., Kaiserstraße 28.

Hartmann Martin — Taschner (Filiale) — VIII., Maria Treugasse 3.

Hausch Josef — Taschnergewerbe — VII., Neubaugasse 73.

Hautzmaier Karl — Einspänner-Lizenz Nr. 479 (Pachtbetrieb) — II., Taborstraße 40.

Hochhäusler Siegmund, Inhaber: Siegmund Hochhäusler — Lederausschnitt — XI., Simmeringer Hauptstraße 46.

Höllering Georg — Arrangement von Konzerten und Vorlesungen — I., Canovagasse 4.

Hofmann Anton — Gastwirt (Pachtbetrieb) — XVI., Koppstraße 31.

Hofmann Paula, geb. Fuchs — Wäschewaren-Erzeugung — XVIII., Hofmanngasse 7.

Ingrisch Franz Josef — Kaffeesiedergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 66.

Jellinek Bruno — Handel mit Bananen (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.

Kacetl Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen, Koks und Briketts — V., Anzengrubergasse 2.

Kasper Josef — Schlossergewerbe — XV., Wurmsergasse 41.

Kauba Anton — Warenhandel beschränkt — XII., Grünbergstraße 7.

Kellner Karl — Fragnergewerbe — I., Tegetthoffstraße 9.

Kirnig Richard — Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung — VI., Getreidemarkt 13.

Kohn Hirsch — Warenhandel beschränkt nach § 38, Abs. 4 und 5 und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Hütteldorferstraße 38.

Kräusl Josef — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Badhausgasse 1/3.

Krawec Antonia — Übernahme zum Chemischputzen, Färben und Appretieren — XVIII., Theresiengasse 52.

Langer Rosa — Handel mit Ansichtskarten und Rauchrequisiten — XV., Kranzgasse 15.

Mandler Leopold — Metallpresser — V., Arbeitergasse 48.

Mastalir Josef — Kleidermacher — V., Reinprechtsdorferstraße 5.

Mayer Johann — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Aßmayergasse 22.

Meinl Julius, Inhaber: Julius Meinl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — VIII., Josefstädterstraße 32.

Mikes Franz — Damenkleidermacher — V., Diehlgasse 43.

Moser Marie — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Dörfelstraße 7.

Neuner Johann — Gastwirt — XII., Dunklergasse 19.

Oswald Karl — Maurermeister — XII., Oswaldgasse 6.

Pisa Franz — Elektrotechniker-Konzession — XIII., Töpfelgasse 2.

Prichistal Marie — Warenhandel beschränkt — XII., Mandlgasse 18.

Rieder Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — V., Gartengasse 3.

Rudorfer Karl — Handel mit Damenhutformen und Zugehör und Aufputzartikeln für Modistен — XVII., Hernalsergürtel 31.

Schadel Ludwig — Warenhaadel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Mandlgasse 4.

Scheiber Robert — Kaffeesieder — XII., Schönbrunnerstraße 249.

Scheiber Robert Nachfolger Karl Karasek & Komp., 1. Karl Karasek, 2. Marie Schwichowetz — Handel mit fertigen Damenkleidern und Mänteln — I., Rotenturmstraße 1/3.

Schmötzinger Stephan Nachfolger Ernst Hinterleitner, Inhaber: Ernest Hinterleitner — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren — V., Margaretenstraße 71.

Schödl Josefa — Warenhandel beschränkt — XII., Pohlgasse 25.

Skolik Karl jun. — Photograph (Filiale) — I., Walfischgasse 11.

Stockschläger Josef — Friseur und Rasеur — XXI., Bahnsteggasse 1.

Svec Josef — Handel mit Gold-, Silber- und Bijouteriewaren — XVII., Kalvarienberggasse 26.

Waffek Marie — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 63.

Wagner Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Koppreitergasse 4.

Wagner Ludmilla — Buch- und Musikalienhandlung — XII., Niederhofstraße 13.

Wiesner Leo — Handel mit Knöpfen und Schneiderzugehörartikeln — I., Franz Josef-Kai 7 9.

Winter Katharina — Verschleiß von Bier und Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen und von Viktualien — I., Dominikanerbastei 17.

* * *

6. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aufhauser Johann — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Abt Karl-Gasse 19.

Bähr Florian Johann — Gemischtwarenhandel — I., Hoher Markt 3.

Bauer Hermine — Milch-, Gebäck- und Kanditen-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 26.

Brada Bozena — Handel mit Seifen und Kerzen — VIII., Florianigasse 14.

Celnar Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XIII., Katastralgemeinde Speising, Einl.-Z. 159, Parz. 335/1.

Deutsch Salomon — Zwangspachtbetrieb des dem Franz Halbwidl gehörigen Gast- und Schankgewerbes — I., Kumpfgasse 7.

Döltl Karl — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — VI., Marchettigasse 1.

Eberhard Hermine — Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — III., Wassergasse 28.

Guttenberg Peter, Inhaber der Firma „P. Guttenberg" — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Kohlmarkt 8.

Hartmann Leopold — Spirituosen-Erzeugung — IV., Blechturmgasse 10.

Hausleithner Konrad — Gastwirtsgewerbe — VII., Stiftgasse 16.

Holzer Emil — Fiaker-Lizenz Nr. 736 (Pachtbetrieb) — I., Hansenstraße 1/5.

Hopfinger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IV., Luisengasse 16.

Lana Franz — Schilder- und Schriftenmalergewerbe — XV., Alberichgasse 6.

Leisch Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XIII., Trauttmansdorffgasse 42.

Lustbader Jakob — Kaffeesiedergewerbe (Filiale) — VI., Mariahilferstraße 127.

Marosch Viktoria — Lebensmittel- und Konsumwaren-, sowie Flaschenbier-Verschleiß beschränkt — XVII., Kastnergasse 5.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 10. September 1913 . . . 2557
Richtigstellung . . . 2566

Allgemeine Nachrichten:
Mayerhofer's Handbuch für den politischen Verwaltungsdienst . 2566
K. k. Bezirksschulrat . . . 2566
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf . . . 2566

Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmarkt vom 16. und 18. September 1913 . . . 2566
Pferdemarkt vom 16. September 1913 . . . 2567
Jung- und Stechviehmarkt vom 16. und 18. September 1913 . . . 2567
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. September 1913 . . . 2567
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. September 1913 . . . 2568
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. September 1913 . . . 2568
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr . . . 2568

Sanitäts-Angelegenheiten:
Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1913 . . . 2568
Ausweis über die im August 1913 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte . . . 2569

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 16. bis 18. September 1913 . . 2569

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . 2570
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . 2572
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . 2572
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. P. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Sept. 11 Uhr	Abteilung II (Mag.-Rat **Dr. Held**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	8781	—	**Lieferung von 63.000 Stück Hundesteuermarken für das Jahr 1914.**	— 1—1
1. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6243	—	**Nutzholzverkauf des Wiener Bürgerspitalfondsgutes Spitz a. d. Donau aus der Fällung 1912/13.**	— Vorbemerkung: Nähere Auskünfte erteilt der Wr. Magistrat, Abteilung III, der städtische Forstinspektor, I., Rathausstraße 2, 1. Stock, und die Forstverwaltung Spitz a. d. Donau. 1—3
27. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3849	Straßenregulierung auf dem Johann Hoffmann-Platz im XII. Bezirke.	**1. Erd- und Pflasterungsarbeiten** **Steinfuhrwerk**	6647 K 40 h und 352 K 60 h Pauschale 472 K 30 h Vorbemerkung: Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 1—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1139	Neubau eines Hauptunratskanales in der Gerichtsgasse in der Strecke von der Peitlgasse bis zum alten Floridsdorfer Friedhof im XXI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . .**	1826 K 97 h 2—2
30. Sept. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock)	2987	Städtische Wasserleitungen.	**Lieferung von Ölen und Seifensiederwaren für den Betrieb pro 1914 bis 1916.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VII a, I., Doblhoffgasse 6, Mezzanin zur Einsichtnahme auf. 1—3

D. Z. 6346/32, 0/13.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Zentral-Heizanlage im Verwaltungsgebäude und in der Autogarage des Bahnhofes Rudolfsheim.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt im Verwaltungsgebäude und in der Autogarage des Bahnhofes Rudolfsheim eine Zentral-Heizungsanlage auszuführen.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung für den **24. September 1913, um 10 Uhr vormittags**, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, 3. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen in der genannten Abteilung auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis 23. September 1913 an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 24. September 1913, betreffend Zentral-Heizungsanlage für das Verwaltungsgebäude und die Autogarage im Bahnhofe Rudolfsheim" zu richten oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 24. September 1913, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibungen, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich ihnen vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 11. September 1913. 2—3

D. Z. 152/43, 3/13.
1.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, für die Zeit vom 30. Oktober 1913 bis einschließlich 15. April 1914 die Bespannung der Schneepflüge für die Reinigung jener Straßen, in denen Geleise der städtischen Straßenbahnen liegen, sicherzustellen.

Es werden hiezu benötigt:

für den Bahnhof	Favoriten	6	Paar	Pferde,
„ „ „	Vorgarten	3	„	„
„ „ „	Brigittenau	3	„	„
„ „ „	Gürtelstraße	10	„	„
„ „ „	Währing	11	„	„
„ „ „	Hernals	3	„	„
„ „ „	Ottakring	3	„	„
„ „ „	Breitensee	3	„	„
„ „ „	Rudolfsheim	8	„	„

Zur Erlangung der bezüglichen Anbote findet **am 25. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Sitzungssaale der städtischen Straßenbahnen, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Die Anbote sind bis zum Tage der Offertverhandlung an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder längstens vor Eröffnung der Offertverhandlung der Kommission zu überreichen. Sie müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 25. September 1913, Schneepflugbespannung" zu tragen hat.

Das Anbot, welches nach dem in den Bedingnissen vorgeschriebenen Muster auszufertigen und in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten ist, ist nach Tarifpost 44 aa und Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Diese Leistungen sind nach den Bedingnissen der städtischen Straßenbahnen für die Beistellung der Bespannung von Schneepflügen auszuführen.

Diese Bedingnisse und die Einteilung der Fahrten mit den Schneepflügen können im Bureau der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stock, während der Amtsstunden eingesehen und unentgeltlich bezogen werden.

Der Anbotsteller hat sich unter Beziehung auf Datum und Zahl dieser Kundmachung im Anbote den Bedingungen dieser Kundmachung und den besonderen Bedingnissen vorbehaltlos zu unterwerfen.

Anbote, die nach der Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden oder den Bedingnissen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Der Anbotsteller bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die freie Auswahl unter den Angeboten, wie auch das Recht vor, alle einlaufenden Anbote abzulehnen.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 12. September 1913. 1–2

M. Abt. V, 2066.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Kaiser Franz Josef-Brücke, Verkauf von Altmaterialien.)

Wegen Verkaufes von Altmaterialien der Kaiser Franz Josef-Brücke (über den Donaustrom), und zwar:

A. Von ungefähr 39.230 q Schmiedeeisen,

B. von ungefähr 2100 q Gußeisen,

C. von ungefähr 550 q Gußstahl

wird vom Wiener Magistrate, Abteilung V, **am Montag den 29. September 1913, pünktlich um 12 Uhr mittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. J. F. Müller (Magistrats-Abteilung V) im Neuen Rathause, VI. Stiege, 1. Stock, neuerlich eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten werden.

Der Voranschlag, sowie die geänderten Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V (Neues Rathaus, 2. Stock) und in der erwähnten Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Abdrücke der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 50 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Anbotsverhandlung sind die in den Bedingnissen vorgeschriebenen Vadien bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Der Anbotsverhandlungs-Kommission ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium vorzuweisen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig. Die Gemeinde übernimmt bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Die näheren Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V, oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 13. September 1913. 1–3

M. Abt. XII, 16110.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Möbeltischlerarbeiten in der Kinderpflegeanstalt V., Siebenbrunnengasse 78.)

Wegen Vergebung der Möbeltischlerarbeiten in der Säuglings-Abteilung der Kinderpflegeanstalt (veranschlagte Kosten: 2687 K; Kaution: 135 K; Haftzeit zwei Jahre), wird vom Wiener

Magistrate, Abteilung XII, **am Dienstag den 30. September 1913, pünktlich um 9 Uhr vormittags**, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Weiser, im Neuen Rathause, Parterre, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, Neues Rathaus (Mezzanin), während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden, wären aber im § 10 vom Stadtbauamte zu ergänzen.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abt. XII,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 9. September 1913.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Weiser,
Magistratsrat. 1—3

Ad M. Abt. V, 2203.

Kundmachung.

(„Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk"; Aufstellung eines Transformatorenkastens XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 288.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend Aufstellung eines Transformators im Hause XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 288, findet **am Freitag den 3. Oktober 1913, halb 10 Uhr vormittags**, die kommissionelle Verhandlung im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur anberaumten Stunde vor dem Hause XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 288.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 16. September 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 13. September 1913. 1—1

M. B. A. XXI, 37098.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Strebersdorf, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 23. September 1913, um 10 Uhr vormittags, findet in der Kanzlei I des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Am Spitz 1, die öffentliche Versteigerung der die Gebiete der mit Wien vereinigten ehemaligen Gemeinden Strebersdorf, Floridsdorf und des mit Wien vereinigten Teiles von Lang-Enzersdorf umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 664 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 2—2

M. B. A. XXI, 37097.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Groß-Jedlersdorf, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 23. September 1913, 11 Uhr vormittags, findet in der Kanzlei I des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Am Spitz 1, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der ehemaligen Gemeinde Groß-Jedlersdorf und den mit Wien vereinigten Teil von Stammersdorf umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt ein Ausmaß von 380 ha, der Ausrufspreis beträgt 600 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 60 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,
Magistratsrat. 2—2

M. B. A. XXI, 37091.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern I, XXI. Bezirk, nördlicher Teil.)

Mittwoch den 24. September 1913, um 11 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern I (nördlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastral-Gemeinde Aspern den nördlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung nördlich längs der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßling gelegenen Teil.

Das Ausmaß beträgt zirka 651 ha, der Ausrufspreis 800 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 80 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,
Magistratsrat. 2—3

M. B. A. XXI, 37092.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern II, XXI. Bezirk, südlicher Teil.)

Mittwoch den 24. September 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, XXI., Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern II (südlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastral-Gemeinde Aspern den südlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung südlich der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern-Eßling gelegenen Teil, anstoßend an die Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien und des k. u. k. Oberstjägermeisteramtes in der Lobau.

***

Das Ausmaß beträgt zirka 1014 ha, der Ausrufspreis 2600 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 260 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufrichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 2—3

M. B. A. XXI, 37095.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Leopoldau, XXI. Bezirk.)

Freitag den 26. September 1913, um 10 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei XXI., Leopoldauerplatz 20, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Leopoldau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 900 ha, der Ausrufspreis beträgt 1300 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, d. i. 130 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 Uhr bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 1—3

M. B. A. XXI, 37094.

Kundmachung.

(Jagdverpachtung der Gemeindejagd Kagran, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 30. September 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei im XXI. Bezirke, Kagran, Wagramerstraße 148, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Kagran umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet beträgt zirka 929 ha, der Ausrufspreis 1500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 150 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vommagistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 1—3

M. Abt. V, 2111/13.

Kundmachung.

(Aspernbrücke, Notsteg.)

Auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird auf dem flußabwärts der Aspernbrücke errichteten Notstege das Stehenbleiben sowie das Fahren mit Handwagen und Schubkarren verboten. Auf dem Stege ist links zu gehen.

Übertretungen dieser Anordnung werden nach §§ 100 und 101 des erwähnten Gesetzes mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 4. September 1913. 1—1

M. Abt. XIX, 1202/13.

Kundmachung.

(Reklamationen gegen die Geschwornen-Urliste für das Kalenderjahr 1914.)

Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Gemeindemitglieder, welche nach den Bestimmungen der §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, für das Kalenderjahr 1914 zum Geschwornenamte berufen erscheinen und ihre Befreiung nicht nach § 4, Z. 1, erwirkt haben, beendet ist, wird unter Hinweisung auf diese unten angeführten gesetzlichen Bestimmungen über das den Gemeindemitgliedern zustehende Einspruchsrecht folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Gemeindemitglieder (Urlisten) werden durch acht Tage, das ist **vom 17. bis einschließlich 24. September 1913,** täglich, und zwar am 21. September von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags in den Gemeindebezirkskanzleien der einzelnen Bezirke zu jedermanns Einsicht aufliegen.

Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Übergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen (§ 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873).

2. Über alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet die Gemeinde-Kommission.

Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden.

Sind durch die Entscheidungen der Gemeinde-Kommission Abänderungen an der veröffentlichten Liste vorgenommen worden, so werden diese durch Anschlag am Rathause bekanntgemacht und die Beteiligten davon verständigt.

Reklamanten werden von dem über ihren Einspruch Verfügten in Kenntnis gesetzt.

Dasselbe Verfahren findet bei Geltendmachung von Befreiungsgründen statt.

Auszug aus dem Gesetze vom 23. Mai 1863, R.-G.-Bl. Nr. 121,

womit die Vorschrift über die Bildung der Geschwornenliste erlassen wurde.

§ 1. Zum Amte als Geschworner sollen nur Männer berufen werden, welche

1. das 30. Lebensjahr vollendet haben,
2. des Lesens und Schreibens kundig sind,
3. in einer Gemeinde der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder das Heimatrecht besitzen;
4. in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, wenigstens bereits ein Jahr den Wohnsitz haben,
5. entweder

a) an direkten Steuern ohne Zuschlag jährlich mindestens 40 K entrichten oder

b) ohne Rücksicht auf diesen Steuersatz dem Stande der Advokaten, Notare, der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen angehören oder an einer inländischen Universität den Doktorgrad erlangt haben.

§ 2. Unfähig zu dem Amte eines Geschwornen ist:

1. Wer wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen;

2. wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte ist, insbesondere auch der gerichtlich erklärte Verschwender und derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben, und wenn er ein Kaufmann ist, bis zur Erlangung der Wiederbefähigung zu den im § 246 der Konkursordnung vom 25. September 1868 benannten Rechten;

3. wer sich in strafgerichtlicher Untersuchung, unter Anklage oder in Strafe befindet;

4. wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung nach den Gesetzen von der Wählbarkeit zu der Gemeindevertretung ausgeschlossen ist, solange diese Ausschließung dauert.

§ 3. Zu dem Geschwornenamte sind nicht zu berufen:

1. Die wirklich dienenden Staatsbeamten mit Ausnahme der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen;

2. die in aktiver Dienstleistung stehenden oder mit Wartegebühr beurlaubten Personen des stehenden Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr und die im § 1, Z. 2 des Gesetzes über den Wirkungskreis der Militärgerichte vom 20. Mai 1869, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Personen der Militärverwaltung;

3. die Geistlichen der gesetzlich anerkannten Kirchen- und Religionsgenossenschaften;

4. die Volksschullehrer;

5. die bei dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtsbetriebe beschäftigten Personen.

§ 4. Befreit vom Amte eines Geschornen sind:

****

1. Diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;

2. die Mitglieder der Landtage, des Reichstages und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;

3. die nicht im aktiven Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;

4. die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe von dem Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;

5. jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder Ergänzungsgeschworner Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Wien, am 13. September 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Richard Weiskirchner. 1—1

Kundmachung.

(Wahl in den Vorstand und in das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien.)

Nach § 18 des Statutes der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien scheiden aus den beiden gewählten Gruppen des Vorstandes (Vertreter der Betriebsunternehmer, Vertreter der Versicherten) alle zwei Jahre je drei Mitglieder und deren Ersatzmänner aus. Im laufenden Jahre gelangen daher zur Neuwahl in den Vorstand die Vertreter der Wahlkategorien:

I. Landwirtschaftliche Betriebe, Mühlen, Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen Kellereien, Flaschenbierfüllung, Hotels und Gastwirtschaften, Kaffeehäuser), Feuerwehren, Baggereien, Badeanstalten, Reinigung von Gebrauchsgegenständen, dann von Straßen, Gebäuden, Rauchfängen, Kanälen und Senkgruben, zahnärztliche und zahntechnische Ateliers;

III. Chemische Industrie, Heiz- und Leuchtstoffe, Öle, Beheizung und Beleuchtung, Papier, Leder, Gummi, Polygraphische Gewerbe;

IV. Steine und Erden, Bauten und Bauausführungen.

Gleichzeitig mit dieser Wahl findet gemäß den Bestimmungen des § 47 des Anstalts-Statutes die Neuwahl der nach § 38 des Unfallversicherungsgesetzes von den Unternehmern versicherter Betriebe und von den Versicherten zu wählenden Beisitzer und Beisitzer-Stellvertreter des Schiedsgerichtes der Anstalt auf die Dauer von vier Jahren statt; hiebei haben die Betriebsunternehmer aller sechs Wahlkategorien zusammen einen Vertreter als Beisitzer und achtzehn Beisitzer-Stellvertreter, die Versicherten einen Beisitzer und zwölf Beisitzer-Stellvertreter zu wählen.

Einem Unternehmer mehrerer Betriebe steht das Wahlrecht in den Vorstand (mit einer Stimme) nur in jener Wahlkategorie zu, in welcher er die größte Jahreslohnsumme ausweist; ein solcher Unternehmer ist daher bei der diesjährigen Wahl in den Vorstand nur dann wahlberechtigt, wenn der Betrieb mit der überwiegenden Jahreslohnsumme einer der oben angeführten Wahlkategorien angehört.

Als Wahltag wird Sonntag der 5. Oktober 1913, als Wahlort Obergeschoß, Kassenvorraum der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien, XX., Webergasse 6, bestimmt.

Die wahlberechtigten Unternehmer sind bis zum Wahltage berechtigt, für sich die Ausfolgung oder Zusendung der zu obigen Wahlen erforderlichen, die näheren Bestimmungen bezüglich des Wahlrechtes und des Wahlverfahrens enthaltenden Stimmzettel von der Anstalt zu verlangen.

Zum Zwecke der Durchführung der Wahlen seitens der versicherten Mitglieder hat der Betriebsunternehmer, beziehungsweise sein Bevollmächtigter (Geschäftsführer) über Verlangen eines oder mehrerer wahlberechtigter versicherter Mitglieder seines Betriebes binnen längstens einer Woche eine Versammlung der sämtlichen wahlberechtigten versicherten Mitglieder einzuberufen und zu leiten, in welcher die Wahl eines Vertrauensmannes aus den wahlberechtigten versicherten Mitgliedern des betreffenden Betriebes vorgenommen wird. Der Name des Gewählten ist der Anstalt sofort von ihm selbst unter Bestätigung des Betriebsunternehmers anzuzeigen. Von Seite der Anstalt ist sodann dem Vertrauensmanne der Stimmzettel für die wahlberechtigten versicherten Mitglieder zuzusenden.

Ohne ausdrückliches Verlangen werden Stimmzettel an die wahlberechtigten Unternehmer nicht ausgesandt. Eine Aufforderung zur Einberufung einer Wahlversammlung der Versicherten für die Wahl des Vertrauensmannes findet nicht mehr statt.

Wien, am 30. Juni 1913.

Für die Wahl-Kommission der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien:

Der Vorsitzende:

Wolfarth m. p. 3—3

Kundmachung.

(Ignaz Kuhn'sche Stiftung.)

Aus der Ignaz Kuhn'schen Stiftung können im Winter dieses Jahres eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbsunfähiger Gewerbsleute des IV. Bezirkes, Wieden, mit eisernen Kochöfen und Steinkohlen beteilt werden.

Bewerber um eine derartige Beteilung haben ihre schriftlichen, mit dem Gewerbescheine oder dem Ratschlage über die erfolgte Gewerbezurücklegung versehenen Gesuche **bis längstens 15. Oktober 1913** in der Amtskanzlei des IV. Gemeindebezirkes Wieden, IV., Schäffergasse 3, 1. Stock, zu überreichen.

Wien, am 10. September 1913.

Der Vorsteher des IV. Bezirkes:

Franz Rienößl. 3—3

M. Abt. XIII, 8056/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Rath'sche Stiftung

für arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Verliehen wird: Ein Betrag von 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, erwiesen arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Stellung des Vaters und der allfälligen Verwaisung.

Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1913.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Verleihungstag: 13. Jänner 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 7385/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß die Erklärung vorhanden sein, daß der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen; im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Armutszeugnis, Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8057/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Hermine Elßler'sche Universitäts-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 600 K auf Studiendauer vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende der weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität.

Bedingungen:

a) der Bewerber muß in Wien geboren, österreichischer Staatsbürger und mindestens 18 Jahre alt sein;
b) hervorragende Begabung und vorzüglicher Fleiß;
c) tadelloser Lebenswandel;
d) Mittellosigkeit.

Vorzugsberechtigt sind: Angehörige der Familien Elßler oder Schäffl, hinsichtlich welcher das Erfordernis der Geburt in Wien entfällt, dann die vom Stiftungskurator, Herrn Hermann Elßler, in Vorschlag gebrachten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweise; ferner ist anzuführen, ob der Stiftungswerber oder eines seiner Geschwister ein Stipendium bezieht.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8038/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Universitäts-Jubelfeier-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 600 K vom Studienjahr 1913/14 angefangen für einen Studierenden der Medizin an der k. k. Wiener Universität.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen: Arme Studierende ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, jedoch von tadellosem sittlichen Benehmen und von tüchtiger wissenschaftlicher Verwendung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Studiennachweise und Matrikelschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 4818/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Eduard Haid'sche Stiftung
für gebrechliche Arme.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit einem Monatsbezuge von 24 K auf die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte, besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien.

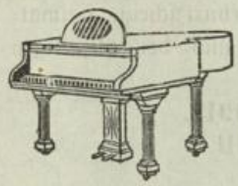
Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis über die Gebrechlichkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

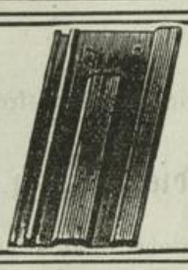
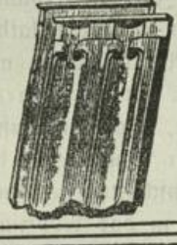
Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1913. 1—3

CENTRA
Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- u. Fettwaren-Werke Aktien-Gesellschaft
Wien, II., Taborstr. 24a
empfiehlt ihre Erzeugnisse.


Gegründet im Jahre 1792
J. M. Schweighofer's Söhne
Klaviermacher
k. u. k. Hof- u. Kammerlieferanten
Wien, VII., Karl Schweighofer-Gasse Nr. 10.



Matscheko'sche
Kunststein- u. Zementwaren-Fabrik
Wien, X/1, Trostgasse 100
(Tramway-Endstation Triesterstrasse.)
Spezialität: Fassade-Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserung etc.
Telephon Nr. 2859.


Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:
Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke
in Naturbrand oder mit dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und sturmsicheren Anhängeverrichtung versehen.
Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** — Telephon 14185.


JOHANN ANDERLE
WIEN, V/I, Schönbrunnerstrasse 31. — Telephon 3058.
Eisenkonstruktions - Werkstätte
Grösstes Etablissement für
Rollbalken - Sonnenplachen
Bau- und Kunstschlosserei.
Einzige Fabrik vom Patent-Oberlichtöffner „ZEUS"

MAX WAHLBERG
EISENKONSTRUKTIONEN
jeder Art
Gewalzte
I-Träger und L-Eisen
Wien, XX/2, Kaiserplatz 11

H. W. ADLER & CIE.
WIEN, X.
Installieren: Telegraphen-, Telephon-, Blitzableiter- und elektrische Beleuchtungsanlagen. Wächterkontrolluhren, :: Signaluhren etz. Metalldraht-Glühlampen stoßsicher ::

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 76. Dienstag den 23. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 26. September 1913, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 24. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Donnerstag den 25. September 1913, 10 Uhr vormittags.
Freitag den 26. September 1913, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **12. September 1913.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Büsch, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Haas, Heindl, Hermann, Kleiner, Knoll, Dr. Mataja, Poyer, Rain, Schneider, Schreiner, Schwer, Tomola, Wessely, Wippel.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Beurlaubt: St.-R. Hörmann, Oppenberger, Schmid, Zatzka.

Beigezogen: Ober-Magistratsrat Dr. Weiß.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär v. Radler.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(14583, M. A. V, 2095.) Die Vertreter der Gemeinde bei der Trassenrevision der Kahlenbergbahn werden zur Abgabe folgender nach Bedarf zu ergänzender Erklärung ermächtigt:

Gegen die Trasse der für den elektrischen Betrieb umzuwandelnden Bahnstrecke der Kahlenbergbahn von der Station Nußdorf bis auf das Plateau des Kahlenberges wird von der Gemeinde keine Einwendung erhoben.

Dagegen kann die Gemeinde der projektierten Trasse für den Flügel Krapfenwaldl—Cobenzl nur unter der Bedingung zustimmen, daß die Linie von km 0·0 bis km 0·7 auf eigenem Bankette knapp neben der Verbindungsstraße zwischen Krapfenwaldl und Cobenzl

und dann nach Unterfahrung dieser Straße weiter unten, als im Projekte vorgesehen ist, am Bergabhange geführt wird.

Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz und gibt folgendes bekannt:

Nachweisung

über die Belastung des Reservefonds mit 6. September 1913.

Reservefonds	1,000.000 K — h
Effektive Belastung	617.839 K 36 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen . .	538.237 „ 71 „
zusammen .	1,156.077 „ 07 „
daher um .	156.077 K 07 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 1,049.822 K 38 h in Vormerkung, deren Genehmigung noch aussteht.

Bemerkt wird, daß in diese Nachweisung nur jene Beträge eingesetzt wurden, die voraussichtlich im Jahre 1913 zur Gebührenvorschreibung gelangen werden.

Auf die Kassabestände wurden zusammen 1,513.951 K 36 h überwiesen, welcher Betrag in denselben bedeckt ist.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(14591, St. E. W., 2591.) Für den Transport der im Braunkohlenbergwerk Zillingdorf abgebauten Kohle zur Überlandzentrale Ebenfurth ist eine schmalspurige Bahn von 60 cm Spurweite zu erbauen, wobei die Brücken über den Leitha-Fischa-Wasserwerkskanal und über die Leitha selbst auch als Straßenbrücken III. Klasse zu bauen sind. Die Kosten für diese Bahn samt Fahrbetriebsmitteln für den ersten Ausbau werden mit dem Betrage von 285.000 K genehmigt.

Die Verfassung des Detailprojektes, sowie die Ausführung des Unter- und Oberbaues, der Bahnausrüstung, sowie der beiden Brücken über Fischa und Leitha wird der Firma H. Rella & Komp. in Wien zu den in ihrem Offerte vom 16. August 1913 angegebenen Einheitspreisen übertragen.

Bei diesen Ausführungen haben die allgemeinen Bedingnisse sowie die mit Beschluß des Gemeinderats-Ausschusses für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke vom 1. August 1912, P. Z. 13369, genehmigten Bedingnisse für die Herstellung der Schleppbahn für das Kraftwerk Ebenfurth sinngemäße Anwendung zu finden.

(14596, M. A. IX, 2000.) Auf den Antrag der Bezirksvertretung Döbling vom 4. April 1913, Z. 786, die Institution der städtischen Flurwächter aufzulassen und die Versehung dieser Dienstleistung im Wege des k. k. Ministeriums des Innern durch die k. k. Sicherheitswache zu erwirken, wird nicht eingegangen.

(12728, M. A. X, 7440) Dem Ansuchen der Johanna Wengraf um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe III, Reihe 2, Nummer 12 im Döblinger Friedhofe wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(14359, M. A. VIII, 846) Die mit dem Jagdpächter Richard Klinger laut Aufnahmeschrift vom 31. Juli 1913, Z. 846, hinsichtlich des Hochwildes und seines Abschusses im Jagdpachtgebiete getroffenen Vereinbarungen werden genehmigt.

Das in der vorerwähnten Aufnahmeschrift für das Gams-, Reh- und Federwild niedergelegte Abschußpräliminare für 1913/14 wird ebenfalls genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(14612, M. B. A. XV, 19904.) Über Ansuchen des Max Kurzholz wird die vom magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk zu erteilende Bewilligung zum Baue eines vierstöckigen Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 954 Grundbuch Fünfhaus, Baustelle 7, Block 29, XV., Vogelweidplatz, Ecke der Löschenkohlgasse, unter der Bedingung bestätigt, daß als Entschädigung für den durch die Erkeranlage in Anspruch genommenen städtischen Grund per 2·03 m² ein Betrag von 300 K per Quadratmeter, demnach insgesamt 609 K entrichtet werden und von der Vorschreibung einer Entschädigung für die Balkonanlage im Sinne der geltenden Praxis Umgang genommen wird.

Der projektierten Erker- und Balkonanlage wird zugestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(14617, M. B. A. VI, 22983.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer, wird genehmigt.

(14567, M. A. VII, 1071.) Der Widerruf des Anbotes des Hofrates Dr. Karl Gaube, zu den Kosten des Kanalneubaues in der Linzackergasse im XIII. Bezirke einen Betrag von 100 K zu leisten, wird zur Kenntnis genommen.

(14328, M. B. A. XIII, 44110.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk den Bauwerbern Josef und Marie Wittner auszufertigende Baubewilligung zur Herstellung eines 5·60 m breiten und 40 m langen Gewächshauses für ihren Gärtnereibetrieb auf der unparzellierten Liegenschaft Einl.-Z. 496 Unter-Baumgarten in der Waidhausenstraße im XIII. Bezirke wird im Sinne des § 97 Wr. B.-O. unter der Bedingung bestätigt, daß die Bauwerber vor Ausfertigung der Baubewilligung den üblichen einverleibungsfähigen Demolierungsrevers beibringen und zur Sicherung ihrer Demolierungsverpflichtung eine Kaution von 200 K bei der Hauptkassa-Abteilung für den XIII. Bezirk erlegen.

(14350, M. A. III, 5836.) Dem Gustav Hügel wird der im Zuge der Premreinergasse zwischen der Preindlgasse und der Geylinggasse im XIII. Bezirke gelegene Platz zur Errichtung eines Sportplatzes auf die Dauer von zwölf Jahren verpachtet. Der Bestandzins beträgt 100 K für jedes Jahr. Die Verpachtung erfolgt unter den in der Aufnahmeschrift des Magistrates vom 23. Mai 1913, M. Abt. III, 8321/12, aufgestellten Bedingungen und unter der Voraussetzung, daß die Eislaufplätze dreimal wöchentlich in der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachmittags den Schulkindern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden und daß ferner den sonst sich ein-

findenden Wiener Mittelschülern, Bürgerschülern und Volksschülern beim Eissporte Ermäßigungen von 30 Prozent von den jeweils geltenden Eintrittspreisen gewährt und der Gemeinde 120 Stück Saisoneintrittskarten für den Eissport für unbemittelte Schüler des XIII. Bezirkes zur Verfügung gestellt werden.

Die Ermäßigung von 30 Prozent hat sich auf jede Art von Eintrittskarten zu erstrecken. Sollte der Platz von der Gemeinde Wien für öffentliche Zwecke dringend benötigt werden, so kann der Vertrag gegen billige Entschädigung aufgelöst werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(14600, M. A. III, 5546.) Ein Magistratsbericht, nach welchem der Deutsche Schulverein den Baurechtsvertrag bezüglich eines Teiles der städtischen Realität VIII., Florianigasse 39, vollinhaltlich angenommen hat und dadurch das Rechtsgeschäft zustande gekommen ist, wird zur Kenntnis genommen.

(14568, M. A. VI, 1170.) Die Beleuchtung der beiden seitlich angebrachten Zifferblätter an der Breitenfelder Pfarrkirche auf dem Uhlplatze im VIII. Bezirke wird genehmigt und für die Kosten der Installation ein bedeckter Betrag per 500 K, für die Mehrkosten der jährlichen Beleuchtung ein bedeckter Betrag von 220 K bewilligt.

Die Installation wird dem Emil Schauer, VII., Bernardgasse 26, nach dessen Offert vom 17. Juli 1913 übertragen.

(14611, M. B. A. VIII, 443/II.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Gesuch um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in einem Hause des VIII. Bezirkes, wird genehmigt.

(14620, M. B. A. XIII, 14261.) Die Übernahme der Verpflegskosten des k. k. Rochusspitales in Wien für Marie Rohrbacher von 32 K auf Rechnung der Wiener Dienstbotenkrankenkassa wird gnadenweise bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(14613, M. B. A. XVIII, 952/I.) Dem Rekurse der Eigentümer des Hauses Or.-Nr. 4 Schwendenweingasse im XVIII. Bezirke Hugo und Marie Eder und Julius Zwölfer gegen den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes vom 9. Juni 1913, Z. 18096/12, mit welchem dem Begehren um Zurückzahlung der anläßlich des Umbaues dieses Hauses eingehobenen Kanaleinmündungsgebühr von 374 K 40 h nicht entsprochen wurde, wird keine Folge gegeben.

(14562, M. A. XV, 8899.) Die Terrazzoarbeiten für den Schulbau XVIII., Bischof Faber-Platz, Alseggerstraße, werden der Firma Albert Hammer, II., Taborstraße 24 a, mit der begehrten Aufzahlung von 9 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

(14651, M. A. XV, 8644.) Die Zimmermannsarbeiten für den Schulbau XVIII., Bischof Faber-Platz, Alseggerstraße, werden an Hermann Müller, XVIII., Scheibenbergstraße 53, übertragen.

(14621, M. A. XV, 8632.) Die Lieferung der Kessel für die Heizanlage in dem Schulbaue XVIII., Bischof Faber-Platz, Alseggerstraße, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 5400 K wird der Firma A. Poppek & Söhne, XX., Dresdnerstraße 31, zu dem geforderten Preise von 6140 K übertragen.

(14570, M. A. VII, 1094.) Das beim Neubaue des Hauptunratskanales in der Hameaustraße vom Sulzweg bis Or.-Nr. 54 Hameaustraße im XVIII. Bezirke eingetretene und bedeckte Mehrerfordernis von 2200 K wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(14345, M. A. XV, 11290.) Die unentgeltliche Benützung eines für Schulzwecke nicht benötigten Parterrezimmers im Hofe der Mädchenschule IX., Grünetorgasse 7, durch den Baumeister Rudolf Bayerl als Baukanzlei wird bis auf Widerruf genehmigt.

(14386, M. A. XIV, 8106.) Die der Gisela Godula zu erteilende Baubewilligung zur Errichtung einer Verkaufshütte auf der in Einl.-Z. 547 des IX. Bezirkes inneliegenden Parkanlage auf dem Maximilianplatz im IX. Bezirke wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 16. August 1913 enthaltenen Bedingungen bestätigt.

Die Kanaleinmündungsgebühr für die vorbezeichnete Verkaufshütte gemäß § 7 des Kanaleinmündungsgesetzes derart zu ermäßigen, daß an Stelle der vollen Gebühr die jährlichen 5prozentigen Zinsen, das ist der Betrag von 8 K vom Tage der Baubewilligung angefangen bei der städtischen Hauptkassa entrichtet werde.

Sollte nachträglich eine Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen eintreten, so ist der Stadtrat berechtigt, die diesen geänderten Verhältnissen entsprechende Ergänzungsgebühr einzuheben.

(14317, M. B. A. IX, 774/3.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zwei Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(14541, M. B. A. IX, 978.) Das Ansuchen des Vereines Deutsche Turngemeinde Wien, IX., Lazarettgasse 27, um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales der städtischen Bürgerschule für Knaben und der städtischen Volksschule für Knaben und Mädchen IX., Lazarettgasse 27, am Montag und Donnerstag in der Woche, und zwar in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends wird unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

Das Ansuchen des Vereines Deutsche Turngemeinde Wien, IX., Lazarettgasse 27, um Bewilligung der unentgeltlichen Benützung des Turnsaales der vorerwähnten Schulen an den dem Vereine zuerkannten Tagen in der Woche, und zwar in der Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags, wird abgewiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(14615, M. B. A. II, 37009.) Der Katharina Kögler, Fuhrwerksbesitzerin, II., Pazmanitengasse 5, werden die Gebühren für 16 Stadtlohnwagen-Lizenzen für die Zeit vom 1. Juli 1911 bis 31. März 1912 im Gesamtbetrage von 846 K über ihr Ansuchen um nachträgliche Kenntnisnahme von deren Nichtbetrieb im erwähnten Zeitraum gnadenweise nachgesehen.

(14608, M. A. III, 4370.) Das Anbot der Eheleute Josef und Marie Wiesgrill auf Verkauf der Kat.-Parz. 1390 Donau-

feld, XXI. Bezirk, an die Gemeinde wird wegen zu hoher Forderung abgelehnt.

(14609, M. A. III, 6664.) Das Ansuchen des Professors Leon Colin um Rücknahme der Kündigung seiner Wohnung Nr. 4 im städtischen Hause II., Kleine Sperlgasse 10, pro November wird abgewiesen.

(14584, M. A. VI, 3489) Das bedeckte Mehrerfordernis von 166 K 42 h, welches sich bei der Umpflasterung der Schüttaustraße im II. Bezirke gegenüber dem bewilligten Betrage von 19.900 K ergeben hat, wird nachträglich genehmigt.

(14593, M. A. VII, 1073.) Dem Bauaufsichts-Revidenten Theodor Tirold wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Überwachung des Kanalbaues in der Sildgasse im XXI. Bezirke und desjenigen in der Kaschlgasse im XX. Bezirke ein um 1 K erhöhter Zehrungsbeitrag von täglich 4 K bewilligt.

(14574, M. A. XIV, 7444.) Für das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen der Erzherzog Karl-Straße, der „Langen Allee" und „an der unteren alten Donau" werden die im Plane des Stadtbauamtes Z. 1749/XIII ex 1913 rot schraffierten Linien unter Festlegung der im Plane eingeschriebenen Straßenbreiten als Baulinien genehmigt.

In dem noch unverbauten Teile der Eduard Fischer-Gasse und der Gerambgasse sind an den im Plane ersichtlichen Strecken beiderseits 5 m tiefe Vorgärten anzuordnen, dauernd als solche zu erhalten und gegen die Straße und untereinander mit die Durchsicht frei lassenden Gitter auf Steinsockeln abzuschließen.

Die im Plane rot eingeschriebenen und unterstrichenen Höhenzahlen haben als zukünftige Straßenhöhen zu gelten.

Bezüglich der Verbauung wird im Sinne des § 71 Wr. B.-O. bestimmt, daß das durch die vorliegende Baulinienbestimmung betroffene Gebiet von Stadlau vorzugsweise für die Errichtung von Industriebauten vorbehalten ist. Soweit dieses Gebiet nicht für Industriebauten verwendet wird, wird im Sinne des § 82 Wr. B.-O. bestimmt, daß Wohngebäude in diesem Bezirksteile ohne Rücksicht darauf, ob sie selbständig sind oder zu Industriebauten gehören außer einem Parterre oder einem Hochparterre höchstens noch zwei Obergeschosse erhalten dürfen.

(An den Gemeinderat.)

(14575, M. A. XIV, 7315.) In dem Gebiete des XXI. Bezirkes zwischen der Anton Sattler-Gasse, der Steigenteschgasse, der Wagramerstraße und dem städtischen Straßenbahnhofe Kagran werden die im Plane des Stadtbauamtes Z. 1726/XIII ex 1913 rot schraffierten Linien a b c — d e — f g — e h und f i als Baulinien neu bestimmt.

Die im Plane Z. 1726/XIII ex 1913 rot eingeschriebenen Höhenzahlen haben als zukünftige Straßenhöhen zu gelten.

(An den Gemeinderat.)

(14577, M. A. VI, 3497.) Das Projekt für die Straßenherstellungen um das neue Schulgebäude in der Schillgasse im XXI. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 16.000 K genehmigt.

Die Erdarbeiten sind in eigener Regie zur Ausführung zu bringen, die Schotterlieferung wird dem Karl Petz, XXI., Amtsstraße 38, zu dem angebotenen Einheitspreise von 11 K 90 h per Kubikmeter übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(14566, M. A. III, 6229.) Zur Ergänzung der im Grundbuche Hirschstetten unter Einl.-Z. 237 inneliegenden Kat.-Parz. 521/5 überläßt die Gemeinde Wien dem Josef Zauner von der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes der Katastralgemeinde Hirschstetten inneliegenden Kat.-Parz. 521/6 den im Baulinienplane vom Mai 1910 mit den Buchstaben c d (schwarz) c (rot) c (schwarz) umschriebenen Teil im Ausmaße von zirka 27·40 m² unter folgenden Bedingungen:

1. Unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes tritt Josef Zauner von der im Grundbuche Hirschstetten unter Einl.-Z. 237 inneliegenden Kat.-Parz. 520/7 den mit den Buchstaben b c (schwarz) b (rot) b (schwarz) umschriebenen Teil im Ausmaße von zirka 34·12 m² im Tauschwege an die Gemeinde Wien als Straßengrund ab und überträgt diese Teile lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

Hiebei wird von keiner Seite eine Aufzahlung geleistet.

2. Unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes überträgt die Gemeinde Wien die im Grundbuche Hirschstetten unter Einl.-Z. 37 inneliegende Kat.-Parz. 520/4 im Ausmaße von zirka 34 m² und von der im genannten Grundbuche unter Einl.-Z. 5 inneliegenden Kat.-Parz. 567 den im vorbezeichneten Plane mit den Buchstaben b e f g (b) umschriebenen Teil im Ausmaße von zirka 103 m² lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

3. Für diese Straßengrundabschreibung leistet Josef Zauner an die Gemeinde Wien binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Annahme seines Offertes eine Entschädigung im Pauschalbetrage von 580 K.

4. Josef Zauner übernimmt die Verpflichtung, die im vorbezeichneten Plane mit den Buchstaben b c (rot) f g (schwarz) b (rot) umschriebene Grundfläche auf seine Kosten in die richtige Höhenlage zu bringen.

Diese Verpflichtung ist auf der Einl.-Z. 237 des Grundbuches Hirschstetten grundbücherlich als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleiben.

5. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt Josef Zauner zur Gänze allein.

(14587, M. A. II, 8568.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über das Ansuchen des Ruder-Verbandes „Alte Donau" um Bewilligung eines Ehrenpreises für die Segelregatta am 28. September 1913 und beantragt die Bewilligung eines Ehrenpreises von 100 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hierhammer wird weiters beschlossen:

(14586, M. A. VIII, 3352.) Das Anbot der Domänen-Verwaltung Reichenau, von Schoeller & Komp., auf die im Jahre 1913/14 aus der Forstverwaltung Naßwald zur Schlägerung gelangenden Blochhölzer vom 4. September 1914, wird angenommen.

(14625, M. A. VIII, 2902.) Die Entscheidung des n.-ö. Landes-Ausschusses, nach welcher die Reistalstraße im Naßwald als öffentlicher Fahrweg nicht anerkannt wird, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneiß** wird beschlossen:

(14616, M. B. A. XIV, 32738.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß bei dem Zubau XIV., Kürnbergergasse 6, für welchen das Bezirksamt XIV die Baubewilligung zu erteilen beabsichtigt, das Hofausmaß bloß 9·71 Prozent beträgt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(14423, M. B. A. X, 55638.) Die Zustimmung zu dem beim magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk unter Zahl 55638 ex 1913 in Verhandlung stehenden Baugesuche des Josef Podlogar, betreffend die Herstellung offener Balkone beim Hause Einl.-Z. 1370 Inzersdorf-Stadt im X. Bezirke, Or.-Nr. 16 Braunspergengasse, wird unter der Bedingung erteilt, daß der Bauwerber für die Inanspruchnahme städtischen Grundes im Ausmaße von 0·6 m² eine Gesamtentschädigung von 18 K an die Gemeinde Wien im Wege der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den X. Bezirk entrichtet.

(14322, M. A. VI, 3396.) Das Projekt für die Neupflasterung der Arsenalstraße vor dem städtischen Asyl- und Werkhause im X. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 28.000 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden gegen einen Nachlaß von 6 Prozent, das Steinfuhrwerk wird gegen eine Aufzahlung von 1 Prozent dem Julius Stanek, X., Raaberbahngasse 3, die Kunstasphaltarbeiten werden gegen eine Aufzahlung von 10 Prozent der Firma Posnansky & Strelitz, I., Nibelungengasse 8, übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(14626, M. A. VII, 1069.) Das vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Weldengasse von der Katharinengasse bis zur Lehmgasse im X. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 8800 K wird genehmigt.

Das Bestbot des Maurermeisters Josef Foit auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im Betrage von 5512 K 35 h mit einer begehrten Aufzahlung von 2 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

(14388, M. A. III, 980.) Das vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales auf dem Belgraderplatze und in der Davidgasse in der Strecke von Or.-Nr. 4 Belgraderplatz bis zur Gußriegelstraße im X. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 6300 K wird genehmigt.

Das Anbot des Bauunternehmers Leopold Mehrwald, II., Engerthstraße 235, auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3915 K 1 h gegen den angebotenen Nachlaß von 1·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen wird angenommen.

Das Anerbieten der Firma Gustav und Wilhelm Heller, Schokolade- und Zuckerwarenfabrik, X., Belgradplatz 3, auf Leistung eines freiwilligen Beitrages von 150 K zu den Kosten des obigen Neubaues wird angenommen.

(14565, M. A. XII, 28983.) Dr. Ernst Menzel wird mit dem Range vom 11. Juli 1913, Dr. Moritz Franz mit dem Range vom 2. August 1913 zu Sekundarärzten der Kinderheilanstalten in der IX. Rangsklasse ernannt und denselben die ererhöhten Bezüge ab 1. August 1913, beziehungsweise 1. September 1913, zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(14564, M. A. XII, 29791.) Dem provisorischen Sekundararzte Dr. Leo Scholz wird das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14595, M. A. X, 8429.) Die städtischen Ärzte Dr. Julius Wenzl, Dr. Peter Falkensteiner, Dr. Alois Kühnel und Dr. Josef Paur werden zu definitiven städtischen Ärzten II. Klasse ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14385, M. A. XIV, 8180.) Die dem Josef Berwid zu erteilende Baubewilligung für Bauabänderung beim Hause III., Obere Weißgärberstraße 7, wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Eigentümer für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, das Vordach über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu beseitigen, den früheren Zustand wieder herzustellen, für den Bestand desselben einen jährlichen Platzzins von 50 K, vom Tage der Baubewilligung angefangen, alljährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa zu entrichten und vor Hinausgabe der Baubewilligung den üblichen einverleibungsfähigen Revers auf eigene Kosten auszustellen.

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(14585, M. A. VI, 3818.) Das bedeckte Mehrerfordernis von 796 K 3 h, welches sich bei der Umpflasterung des Kaiserplatzes im XX. Bezirke gegenüber dem bewilligten Betrage von 88.833 K 60 h ergeben hat, wird nachträglich genehmigt.

(14300, M. A. XV, 11620.) Dem Oberlehrer Karl Wanicek, welcher durch mehr als 10 Jahre dem Ortsschulrate des XX. Bezirkes als Mitglied, beziehungsweise Ersatzmann angehört, wird das mit Stadtrats-Beschluß vom 5. Oktober 1906, Z. 13032, eingeführte Diplom für die mindestens zehnjährige verdienstvolle Ausübung des Ehrenamtes als Ortsschulrat verliehen.

(14520, M. A. VII, 975.) Dem Bauaufsichts-Ober-Revidenten Emil Rößner wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Überwachung der Kanalbauten in der Goldschlagstraße im XIII. Bezirke und in der Kaschlgasse im XX. Bezirke ein um 1 K erhöhter Zehrungsbeitrag von täglich 3 K bewilligt.

(14515, M. A VIII, 2132.) Der Firma J. Lüftschitz & Söhne, Radikal Cleaner-Gesellschaft in Wien, IV., Schwindgasse 7, wird gegen jederzeitigen Widerruf die Bewilligung zum Anschlusse des von ihr in den Handel gebrachten Staubsauge-

apparates mit Wasserdruck an die bestehende Wasserleitung im Sinne des Magistrats-Antrages erteilt.

(14537, M. A. VIII, 3199.) Der Firma Johann Kolb, Metallwarenfabrik und Gießerei, XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 3, wird gegen jederzeitigen Widerruf die Bewilligung zum Anschluß des von ihr in den Handel gebrachten Klosettspülapparates „Reform" an die bestehende Wasserleitung im Sinne des Magistrats-Antrages erteilt.

(14627, M. A. VI, 3868.) Die Gemeinde Wien verkauft der Gemeinde Ober-Sulz (Bezirk Gänserndorf) 300 m² gewöhnliche alte Halbgutsteine um den Preis von 550 K loko Lagerplatz Dresdnerstraße.

(14383, M. A. VI, 2483) Das Projekt für die Umgestaltung von Pferdeställen im städtischen Fuhrwerksdepot XX., Traisengasse 8, in eine Garage für die städtischen Spreng- und Lastautos wird mit dem Kostenerfordernisse von 29.400 K genehmigt. Gleichzeitig wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung für diese Herstellungen erteilt.

Die Ausführung der Betonarbeiten wird der Firma H. Rella & Komp., die Trägerlieferung der Firma M. Wahlberg, die Herstellungen für die explosionssichere Einlagerung des Benzins der Kommandit-Gesellschaft Rosenthal & Komp. und die eventuelle Lieferung der Hochverschlußrollbalken dem Johann Anderle auf Grund ihrer eingeholten Offerte übertragen.

Alle übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege zu veranlassen.

(14628, M. A. VI, 3472.) Die Verlängerung des Pachtvertrages der Gemeinde Wien mit der k. k. Staatsbahn-Direktion Linz, betreffend Bestandnahme einer Grundfläche von 35 m² in Mauthausen für Zwecke der Steinverladung, wird nach dem vorgelegten Vertrags-Entwurfe genehmigt.

(14353, M. A. II, 8309.) Der Erlag von zwei Garantiebriefen der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft im Betrage von 22.870 K und 30.550 K an Stelle der anläßlich der Übertragung der Eisenbeton- und Erd- und Baumeisterarbeiten beim Baue des Neuen Amtshauses in der Felderstraße zu erlegenden Kaution wird bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(14571, M. A. II, 7683.) Der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um Subvention für die „Österreichische Zucht- und Nutzvieh-Ausstellung Wien 1913" vom 12. bis 14. September 1913 wird eine Subvention im Betrage von 5000 K unter Verweisung der Ausgabe auf den Reservefonds bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(14488, M. A. XIV, 3089.) Über Ansuchen des Dr. Ernst Hilfreich um Baubewilligung für den Umbau des Hauses I., Domgasse 8, wird die Zustimmung zur Anbringung der Erker und Lisenen mit einer Ausladefläche von 0·25 m² + 1·26 m², zusammen von 1·51 m², ohne weitere Aufzahlung unter der Bedingung erteilt, daß auf eine Schadloshaltung für den nach der Baulinie zur Gassenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 17·66 m² verzichtet werde, wobei die Kosten der Plananfertigung für die Lisenengrundzuschreibung und die Übertragungsgebühr vom Bauwerber zu tragen sind.

Für die Balkonanlage wird die Zustimmung erteilt und der herrschenden Praxis entsprechend, außer der Bautaxe keine weitere Entschädigung verlangt.

Die Erteilung der Baubewilligung wird gemäß § 97 Wr. B.-O. bestätigt.

(14597, M. A. IX, 3310.) Die Ozonisierung der Räume der Kühlanlage auf dem Zentral-Fischmarkte im I. Bezirke wird mit dem Kostenbetrage von 3290 K genehmigt.

Diese Arbeit wird der Firma Siemens & Halske auf Grund ihres Offertes vom 23. April übertragen.

Zur Bedeckung dieser Auslage wird zur Ausgabs-Rubrik XXVIII 6 b ein Zuschußkredit, und zwar der erste zu dieser Rubrik in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(14344, M. A. XV, 11157.) Die Herstellung des Linoleumbelages samt Steinholzunterlage und der Hohlkehlensockel für den Kindergartenbau XII., Hetzendorferstraße 57, wird an die Erste österreichische Linoleumfabrik in Triest, Wien, I., Biberstraße 14, zu den Kostenanschlagspreisen von 5967 K 90 h übertragen.

(14644, St. E. W., 2630.) 1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg die in der Katastralgemeinde Altmannsdorf gelegene Grundparzelle 263/1 im Gesamtausmaße von 14.164 m² zum Gesamtpreis von 157.968 K.

2. Die Übergabe des vorbezeichneten Grundstückes hat an die Gemeinde vollkommen satz- und lastenfrei zu erfolgen.

3. Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung dieser Grundtransaktion, welche unverzüglich zu veranlassen ist, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde Wien.

4. Die Auszahlung des Kaufschillings hat nach Vollzug der grundbücherlichen Durchführung zu erfolgen.

5. Die Gemeinde Wien übernimmt die vertragsmäßige Erfüllung der Verbindlichkeit des Grundtausches auf Grund des zwischen Richard Freiherrn Drasche v. Wartinberg und der Firma Julius Frankl, G. m. b. H. in Wien, abgeschlossenen Arrondierungsübereinkommens vom 19. Juni 1911.

(An den Gemeinderat.)

(14377, M. A. III, 1203.) Die Gemeinde Wien erwirbt von den Eheleuten Oskar und Helene Roschlapill die im Plane C, welcher zur Z. 2179, Fach-Abteilung XIV, in der Amtshandlung des Stadtbauamtes gestanden ist, mit den Buchstaben a d c b f e (a) umschriebenen Teile der Kat.-Parz. 102/2, Einl.-Z. 63 des Grundbuches Gaudenzdorf, im Ausmaße von ungefähr 46·40 m² um den Einheitspreis von 100 K, gleich zirka 4640 K, und unter folgenden Bedingungen:

1. Der gekaufte Grund ist der Gemeinde Wien in vollständig geräumtem Zustande zu übergeben und lastenfrei zu übertragen.

2. Unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes treten Oskar und Helene Roschlapill die nach den geltenden Baulinien zur Verbreiterung der Korbergasse und Schönbrunnerstraße entfallenden Teile ihrer Liegenschaft Kat.-Parz. 102/2, Einl.-Z. 63 des Grundbuches Gaudenzdorf, im Aus-

maße von zirka 188·59 m² gegen eine Schadloshaltung von 35 K per Quadratmeter, gleich zirka 6600 K 65 h, an die Gemeinde Wien als Straßengrund ab, übertragen diese Grundteile lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes und übernehmen für sich und ihre Rechtsnachfolger die auf der Einlage 63 Gaudenzdorf einzuverleibende Verpflichtung, diese Straßengrundteile der Gemeinde Wien in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

3. Von der im Punkte 2 festgesetzten Schadloshaltung ist als Entschädigung der Gemeinde Wien für die projektierten Erker mit einer Gesamtausladefläche von höchstens 6·14 m², sofern diese die baupolizeiliche Genehmigung erhalten, der Betrag von 100 K per Quadratmeter Ausladefläche, somit eine Summe von 614 K in Abzug zu bringen.

4. Der auf Grund einer genauen Vermessung festzusetzende Kaufpreis und die gleichfalls auf Grund einer vorausgegangenen Vermessung zu ermittelnde Schadloshaltung abzüglich der im Punkte 3 geregelten Entschädigung der Gemeinde für die Erkeranlagen sind nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien an dem eingangs bezeichneten Grundteile, beziehungsweise nach erfolgter grundbücherlicher Abschreibung des Straßengrundes fällig.

5. Die durch die Abtretung der sub 2 erwähnten Grundflächen verursachten Kosten und Gebühren gehen zu Lasten der Eheleute Oskar und Helene Roschlapill, alle übrigen mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren treffen die Gemeinde Wien.

Bemerkt wird, daß das Erfordernis auf der Ausgabs-Rubrik XXII 3 bedeckt ist.

(14316, M. B. A. XII, 34571.) Zu den im 1., 2. und 3. Stockwerke des Neubaues XII., Schönbrunnerstraße 175, Einl.-Z. 63 Gaudenzdorf, anzubringenden je zwei gemauerten Erkern mit einem Vorsprunge von je 1 m vom Mauergrunde und einer Länge von je 4·3 m wird seitens der Gemeinde Wien unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß seitens der Bauwerber für die Inanspruchnahme des Straßengrundes für den Erkervorbau der Einheitspreis von 100 K per Quadratmeter, somit für die 6·14 m² messende Grundfläche der Erker über die Baufläche zusammen der Betrag von 614 K vor Ausfertigung der Baubewilligung an die Gemeinde Wien geleistet werde.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(14576, M. A. VIII, 3200.) Dem Vereine „Pestalozzi" zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien wird die Veranstaltung eines Preis- und Schauschwimmens im Hernalser Voll- und Schwimmbade im XVII. Bezirke, Jörgerstraße am 14. September 1913 vormittags bewilligt.

An dieser Veranstaltung dürfen nur Schüler sich beteiligen, die in diesem Bade den unentgeltlichen Schwimmunterricht erhalten haben.

Dem Vereine ist es nicht gestattet, eine Eintrittsgebühr einzuheben.

(14624, M. A. XV, 11323.) Der Freiwilligen Feuerwehr Hernals wird die Bewilligung erteilt, auf dem städtischen Schulgebäude XVII., Arzberggasse 2, am Sonntag den 21. September 1913 eine Schauübung abzuhalten, wobei bedungen wird, daß das Feuerwehr-Kommando für eventuelle Beschädigungen am Schulgebäude und den Schuleinrichtungsgegenständen die Haftung übernimmt.

(14630, M. B. A. XVII, 31895.) Anläßlich der Erbauung des Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 601 Dornbach, Or.-Nr. 107 Dornbacherstraße, Or.-Nr. 32 Promenadegasse im XVII. Bezirke wird der Anlage eines Risalites in der Dornbacherstraße in einem Ausmaße von 0·60 m², sowie je zweier gemauerter Erker im 1. und 2. Stockwerke des Gebäudes mit einem Höchstvorsprunge von 0·40 m über den Mauergrund und einer Länge von je 3 m zugestimmt und der Übernahmspreis für die durch den Risalit in Anspruch genommene Grundfläche per 0·60 m², beziehungsweise die Entschädigung für die Gesamtausladefläche der Erker von 1·76 m², mit 30 K per Quadratmeter bestimmt, so daß an die Gemeinde vor Erteilung der Baubewilligung ein Gesamtbetrag von 80 K (0·60 + 1·76 × 30) zu entrichten ist.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(14614, M. A. XI, 6772.) Die von dem magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk zu erteilende Baubewilligung für den Bau eines Glashauses auf der Realität Kat.-Parz. 746/1 Kaiser-Ebersdorf wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 11. April 1913, M. B. A. XI, Z. 6772, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß das Bauobjekt über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung von den Bauwerbern beseitigt werde.

(14629, M. A. VI, 3452.) Das bei der Regulierung der Simmeringer Hauptstraße (zwischen der Grasbergergasse und dem Straßenbahnhofe) im XI. Bezirke aufgelaufene Mehrkostenerfordernis wird mit dem bedeckten Betrage von 3644 K 34 h genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Mataja** wird beschlossen:

(14323, M. A. VI, 1542.) Die Herstellung einer öffentlichen elektrischen Turmuhr mit einem transparenten und drei undurchsichtigen Zifferblättern und elektrischen Aufzugsapparat an der Kaiserjubiläums-Kirche auf dem Erzherzog Karl-Platze im II. Bezirke wird genehmigt und für die nicht bedeckten Kosten dieser Herstellung per 5050 K ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik LI 2 bewilligt.

Die jährlichen Betriebskosten dieser Uhr per 480 K werden genehmigt.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Uhr werden dem Emil Schauer, VII., Bernardgasse 26, nach dessen Offerte vom 29. August 1913 übertragen.

Alle übrigen Arbeiten und Lieferungen sind im kurrenten Wege auszuführen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(14394, M. D., 3133.) Gegen den Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 8. Juli 1913, Z. 15819, betreffend Rekurslegitimation der Gemeinde Wien in Angelegenheit der politischen Exekution von Telephonabonnementgebühren wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

(An den Gemeinderat.)

(14547, M. A. VI, 3652.) Die Herstellung eines neuen Turmuhrwerkes samt elektrischem Aufzugsapparat an der Barmherzigen-Klosterkirche II., Taborstraße 16, wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 1650 K genehmigt.

Die Arbeiten und Lieferungen werden dem Emil Schauer, VII., Bernardgasse 26, nach dessen Offerte vom 10. März 1913 übertragen.

Der von dem Konvente der Barmherzigen Brüder zugesicherte Kostenbeitrag per 500 K wird angenommen.

Die Arbeiten sind ungesäumt in Angriff zu nehmen.

(14400, M. A. III, 6527.) Die Entfernung zweier Alleebäume in der Vorderen Zollamtsstraße nächst der Stelzhammergasse im III. Bezirke wird mit Rücksicht auf die Trasse der Bahn Wien—Preßburg genehmigt.

(14326, M. A. III, 6515.) Mit Rücksicht auf das zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 27. August 1913, Z. 13928, genehmigte Projekt für die Regulierung der Erdbergerlände im III. Bezirke zwischen der Sophienbrücke und Wassergasse wird der Magistrat beauftragt, die in der Regulierungsstraße befindliche Baumallee sofort entfernen zu lassen.

(14349, M. A. III, 1349.) Die Herstellung einer Baumpflanzung vor dem neuen Konzertvereinsgebäude am Heumarkt im III. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 800 K, wovon 500 K auf die gärtnerischen Arbeiten und 300 K auf die Aufstellung eines Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

Für die Bewässerung der Baumpflanzung im Sommer wird ein tägliches Hochquellenwasserausmaß von 4 hl bewilligt.

(14402, M. A. III, 6487.) Die gärtnerische Ausgestaltung des unmittelbar um die neue Kirche gelegenen, auf dem Plane mit den Buchstaben a b c d e f g (a) umschriebenen Teiles des Erzherzog Karl-Platzes im II. Bezirke wird nach dem von der Stadtgarten-Direktion vorgelegten Plane mit dem Kostenbetrage von 8842 K genehmigt, wovon 1000 K auf die Aufstellung der Spritzhydranten entfallen.

Die Auslage wird auf den Reservefonds verwiesen.

Die Beschaffung von Erde und Schotter wird mit Rücksicht auf die besondere Dringlichkeit unter Abstandnahme von einer Anbotsverhandlung der Stadtgarten-Direktion überlassen.

(14425, St. E. W., 2065.) Der Stadtrat genehmigt, daß aus Anlaß der Vornahme von Vermessungsarbeiten auf dem Bahnkörper der Bahnlinie Maxing—Kaiser-Ebersdorf (Donauländebahn) zum Zwecke der Trassierung der von der künftigen Überlandzentrale Ebenfurth nach Wien projektierten Hochspannungsfernleitung zu Handen der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien der im Entwurfe beiliegende Revers ausgestellt werde.

(14531, M. A. VII, 1068.) Das vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales samt Spülkammer Am Kaisermühlendamm in der Strecke von Or.-Nr. 55 bis 63 und einer Spülkammer in der unbenannten Gasse westlich der städtischen Schule Schüttaustraße 42 im II. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 7800 K wird genehmigt.

Den in der Verhandlungsschrift vom 25. August 1913, M. Abt. VII, 1068, enthaltenen Vereinbarungen über den Baubeginn und die Regelung des Fuhrwerksverkehres während des obigen Neubaues wird zugestimmt.

(14512, M. A. XXII, 2902.) Die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 10. Juli 1913, Z. III, 1653/123, betreffend die Aufbringung der Auslagen für Vertragsgebühren und für die Kosten der staatlichen Bauaufsicht anläßlich des Pfarrhofbaues in Zwischenbrücken, XX. Bezirk, wird zur Kenntnis genommen.

(14519, M. A. XI b, 10642.) Aus dem der Gemeinde Wien eingeantworteten Nachlasse der im Wiener Versorgungsheime in Pflege gestandenen Rosalia Reiter wird deren Tochter Klementine Ernstberger gnadenweise ein Betrag von 200 K überlassen.

(14348, M. A. XVIII, 2979.) Folgende Renten werden ab 22. Juli 1913, das ist dem Todestage des Verstorbenen an, zuerkannt:

1. Der Witwe nach dem am 22. Juli 1913 infolge eines Betriebsunfalles verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Straßenbahnen Viktor Reitter namens Rosa Reitter, geb. Kreß, für die Dauer des Witwenstandes eine mit 20 Prozent vom Jahresarbeitsverdienste des Gatten berechnete Witwenrente im Betrage von 288 K 48 h jährlich, das ist 24 K 4 h monatlich;

2. dem ehelichen Kinde Margarete Reitter eine 15prozentige Kinderrente bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre im Betrage von 216 K 36 h jährlich, das ist 18 K 3 h monatlich.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(14382, M. A. XVII, 2023.) Der Stadtrat spricht sich namens der Gemeinde Wien für die Belassung der für die Gewerbe der Photographen, Handelsgärtner, Sodawasser- und Kunsteis-Erzeuger derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften, betreffend die Sonntagsarbeit, aus.

Jedenfalls aber wäre, falls für das Photographengewerbe eine Beschränkung der Sonntagsarbeit angeordnet werden würde, der Betrieb des befugten Photographengewerbes gelegentlich von öffentlichen Belustigungen, in Ausflugsorten und Vergnügungsetablissements unbeschränkt zu gestatten.

Jenen Hilfsarbeitern, die an Sonntagen bei diesen Arbeiten länger als drei Stunden beschäftigt sind, ist der im Art. V des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R.-G.-Bl. Nr. 21, festgesetzte Ersatzruhetag zu gewähren.

(14489, M. A. XIV, 7528.) Die Bewilligung zur Herstellung von Bauabänderungen beim Hause VII., Mariahilferstraße 6, wird unter der Bedingung der Augenscheinsaufnahme vom 30. Juli 1913, M. Abt. XIV, Z. 7528, bestätigt.

(14607, M. A. III, 5837.) Die Gemeinde Wien übernimmt die Kosten von 110 K 48 h, welche durch Anschluß der Installationsanlage im städtischen Hause VII., Kaiserstraße 92, an die Druckleitung entstanden sind, ausnahmsweise zur Selbstzahlung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(14605, M. A. III, 3925.) Für die Aufstellung von sechs Gartenbänken auf dem Kinderspielplatze des Josefinum-Kinderasyles

im XIII. Bezirke wird ein auf der Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b bedeckter Kostenbetrag von 278 K 70 h bewilligt.

Diese Bänke bleiben im Eigentume der Gemeinde Wien und werden dem genannten Asyle nur leihweise überlassen.

(14610, M. A. VII, 684.) Den in der Verhandlungsschrift vom 11. Juni 1913, M. Abt. VII, 684, getroffenen Vereinbarungen, betreffend die Übernahme des Tonrohrkanales des k. u. k. Invalidenhauses in der Fasangartengasse zwisches dem Grenadiersteig und der Hofwiesengasse im XIII. Bezirke in das Eigentum und die Erhaltung der Gemeinde Wien, wird zugestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(14649, M. A. XV, 11971.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß einige Turngeräte aus dem Turnsaale der Knaben-Bürgerschule V., Embelgasse 46, anläßlich der am 14. September 1913 stattfindenden vom Gau Niederösterreich Christlich-deutscher Turnvereine veranstalteten Jahrhundertfeier dem Christlich-deutschen Turnvereine Margareten zur Benützung unter der Bedingung überlassen werden, daß dieser Verein die Transportkosten trägt und für jedweden an den Turngeräten verursachten Schaden aufzukomm en hat.

(14622, M. A. XV, 9958.) Die Aufnahme der Katharina Kuen, Pfaidlerin, XVIII., Neustift am Walde 62, in das Verzeichnis der Lieferanten des Handarbeitsmateriales für arme Schülerinnen wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(14508, M. A. VIII, 1833.) Ein Magistratsbericht, nach welchem Florian Berndl die Annahme der Gnadengabe von jährlich 1000 K abgelehnt hat, wird zur Kenntnis genommen.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 14. bis 20. September 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	479.429 kg	Und zwar aus:	
		Wien	391.123 kg
		dem sonst. Niederösterreich	27.329 „
		Oberösterreich	202 „
		Steiermark	533 „
		Böhmen	253 „
		Mähren	5.181 „
		Galizien	32.313 „
		Bukowina	3.733 „
		Ungarn	2.275 „
		Serbien	16.487 „
Kalbfleisch	16.908 kg	Und zwar aus:	
		Wien	2.097 kg
		dem sonst. Niederösterreich	100 „
		Oberösterreich	16 „
		Mähren	153 „
		Galizien	13.921 „
		Bukowina	464 „
		Ungarn	157 „
Schaffleisch	20.741 kg	Und zwar aus:	
		Wien	— kg
		Niederösterreich	91 „
		Galizien	10.410 „
		Bukowina	10.225 „
		Ungarn	15 „
Schweinefleisch	293.787 kg	Und zwar aus:	
		Wien	174.568 kg
		dem sonst. Niederösterreich	6.323 „
		Oberösterreich	14 „
		Steiermark	591 „
		Böhmen	1.609 „
		Mähren	4.524 „
		Galizien	12.631 „
		Ungarn	54.948 „
		Kroatien	8.717 „
		Serbien	29.862 „
Kälber	3.235 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1460 St.
		dem sonst. Niederösterreich	62 „
		Oberösterreich	1 „
		Mähren	107 „
		Galizien	1.542 „
		Bukowina	10 „
		Ungarn	53 „
Schafe	416 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	284 St.
		dem sonst. Niederösterreich	75 „
		Galizien	57 „
Schweine	666 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	408 St.
		dem sonst. Niederösterreich	32 „
		Mähren	18 „
		Galizien	51 „
		Serbien	157 „
Lämmer	1 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	— St.
		Galizien	1 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Stedfleisch	von K	—·70	bis	2·50	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·52	„	2·70	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·68	„	2·30	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60	„	1·60	„ „
Schweinefleisch		„ „	1·34	„	2·50	„ „
Kälber		„ „	1·—	„	1·88	„ „
Schafe		„ „	—·80	„	1·32	„ „
Schweine		„ „	1·38	„	2·10	„ „
Lämmer		„ „	—·—	„	—·—	per Stück

Die Zufuhren waren stärker als in der Vorwoche. Bei sehr flauem Marktverkehr trat auf allen Gebieten ein Preisrückgang

ein, der bei Rindfleisch 4 bis 8 h, bei Kälber und Kalbfleisch 16 bis 20 h, bei Schweinen und Schweinfleisch 8 bis 12 h per Kilogramm betrug.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 19.357 kg Rind-, 3542 kg Schweinfleisch, 43 Kälber und 30 Schweine (15.414 kg Rind-, das gesamte Schweinfleisch und die Schweine aus Serbien), von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 3572 kg Rind-, 194 kg Kalb- und 205 kg Schaffleisch, 65 Kälber und 1 Schwein zu Markte gebracht.

* * *

Pferdemarkt vom 19. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 321 Stück
162 Gebrauchspferde, 159 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 50 „ 200 „ „ „
Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 22. September 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 20. September 1913 mit 48 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 5117 Stück, und zwar:

Mastvieh	3386 Stück
Weidevieh	309 „
Beinlvieh	1422 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	76 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	— Stück	Kühe	— Stück
Stiere	— „	Büffel	— „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3827 Stück
„ Galizien und der Bukowina	31 „
„ dem sonstigen Österreich	1259 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	94	bis 116 K	(extrem bis 126 K)
„	II. „	„	86	„ 94 „	
„	III. „	„	80	„ 86 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	—	bis — K	(extrem bis — K)
„	II. „	„	—	„ — „	
„	III. „	„	—	„ — „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	100	bis 116 K	(extrem bis 122 K)
„	II. „	„	88	„ 98 „	
„	III. „	„	80	„ 86 „	
Stiere		„	78	„ 92 „	(„ „ 98 „)
Kühe		„	80	„ 94 „	(„ „ 108 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	67	bis 94 K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	82	bis 96 K	(extrem bis — K)
Büffel	„	36	„ 70 „	(„ „ — „)
Beinlvieh	„	38	„ 79 „	(„ „ — „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	80	bis 274 K.
Mastvieh	„	—	„ — „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	275 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 14. bis 20. September 1913 für Wien angekauft . . . . . 683 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 839 Stück mehr aufgetrieben. Bei sehr flauem Geschäftsverkehre wurden gegen die Vorwoche Prima-Stallmastsorten um 2 bis 4 K Mittel- und mindere Sorten sowie Weidevieh um 6 bis 8 K per Meterzentner billiger abverkauft.

Stiere wurden um 6 bis 10 K, Beinlvieh um 4 bis 6 K per Meterzentner billiger gehandelt.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 14. bis 20. September 1913.

Niederösterr.	Bergheu	von K	7·10	bis 12·50	per 100 kg
„	Wiesenheu	„ „	6·80	„ 11·—	„ „ „
Slovakisches	Heu	„ „	8·—	„ 9·—	„ „ „
Ungarisches	Heu	„ „	7·—	„ 8·50	„ „ „
Klee		„ „	7·—	„ 12·—	„ „ „
Schaubstroh		„ „	5·—	„ 6·—	„ „ „
„		„ „	24·—	„ 34·—	per Schober
Rüttstroh		„ „	4·—	„ 4·60	per 100 kg
Ballenstroh		„ „	—.—	„ —.—	„ „ „
Grummet		„ „	4·20	„ 8·—	„ „ „

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 14. bis 20. September 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	48
Auszugmehl	„	.	36	.	44
Mundmehl	„	.	34	.	40
Semmelmehl	„	.	32	.	38
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·2 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·7 bis 7·4 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26·5	—	43·4
Schwarzgemischtes Brot	„	—	24·9	—	37·6
Schwarzes Brot	„	—	26·7	—	32·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	60
„ gespalten	„	.	48	.	72
Linsen	„	.	42	.	80
Bohnen	„	.	40	.	70
Hirse	„	.	32	.	46
Rollgerste	„	.	34	.	72
Reis	„	.	40	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	6	40
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	20	6	.
Tee	„	5	.	26	.
Zucker	„	.	86	.	96
Honig	„	1	80	2	80
Bohnen, grün	1 kg	.	28	.	44
Erbsen, grün, in Schoten	„	.	.	.	.
Paradiesäpfel	„	.	24	.	26
Kohl, grün	30 St.	.	80	1	60
„ „	1 „	.	06	.	20
Kohlrüben, heurige	30 „	.	80	1	20
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	1	20	3	.
„ „	1 „	.	10	.	24
Salat in Häupteln	30 St.	1	.	2	40
„ „ „	1 „	.	04	.	16
Spinat	1 kg	.	20	.	36
Rüben, weiß	1 St.	.	.	.	.
„ gelb	1 „	.	04	.	08
„ rot	1 „	.	.	.	.
Sauerkraut	1 kg	.	.	.	.
Saure Rüben	„	.	.	.	.
Knoblauch	„	.	34	.	44
Zwiebel	„	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	5	60	5	80
„ „	1 „	.	10	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	12	.	14	.
„ „ „	1 „	.	16	.	24
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	92	2	20
Schweinschmalz	„	1	84	2	20
Schweinspeck	„	1	76	2	08
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	40	4	24
Margarine	„	1	80	2	20
Eier, frische um 2 K	20—26	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	. — .	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	5	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	10
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	20	1	70
Wildente	„	2	20	2	60
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	1	10	1	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleisch-Verschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	160	200	160	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	180	240	180	240	180	260
Kalbfleisch	140	200	160	200	160	240
Schaffleisch	110	160	120	160	120	160
Schweinefleisch	180	240	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	—	h	bis	23	K	60 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	10	„	„	17	„	20 „
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60 „
Mais	„	16	„	90	„	„	21	„	40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„	18	„	— „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis	36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	90	„	„	11	„	— „
Roggenkleie	„	9	„	90	„	„	10	„	30 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	10	h	bis	23	K	70 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	20	„	„	17	„	30 „
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60 „
Mais	„	16	„	90	„	„	21	„	40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„	18	„	— „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis	36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	90 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	20 „

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	10	h	bis	23	K	70 h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	20	„	„	17	„	30 „
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60 „
Mais	„	16	„	80	„	„	21	„	40 „
Hafer	„	15	„	50	„	„	18	„	— „

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis	36	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20 „
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50 „
Weizenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	90 „
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	20 „

per 100 kg.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 11. bis 18. September 1913.

Waren eingelagert . . . . . 26.417 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 15.370 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 6.964 Meterzentner.

Lagerstand vom 18. September 1913: 253.164 Meterzentner, und zwar:

11.299	Meterzentner	Weizen,	8.073	Meterzentner	Roggen,
21.998	„	Gerste,	19.087	„	Hafer,
57.780	„	Mais,	2.442	„	Linsen,
7.272	„	Mehl und Kleie,	8.960	„	Ölsaaten,
243	„	Zucker,	1.834	„	Wein,

746 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,502.980 K.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate August 1913 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen	316
Zugeschobenen	148
Durchgeschobenen	249
Gesamtzahl	713

Baubewegung

vom 19. bis 22. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Praterstraße 48, von M. Gottlieb, nöe. Firma Gottlieb & Heller, III., Löwengasse 29, Bauführer M. J. Blodnig (9333).

IX. Bezirk: Liechtensteinstraße 123, Nußgasse 4, von Karl Bittmann, XVII., Hernalser Hauptstraße 43, im eigenen Namen und nöe. Matthias Bittmann und Fritz Mögle, Bauführer Karl Bittmann (9235).

X. Bezirk: Trostgasse, Ecke Leebgasse, Grundb.-Einl.-Z. 1467, Kat.-Parz. 837/135, von Josefine Löwith (59711).

XII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Altmannsdorferstraße 34, Ecke Belghofergasse 2, von Franz Felkl, III., Landstraßer Hauptstraße 86, Bauführer Leopold Popp (39350).

„ „ Wohn- und Geschäftshaus, Breitenfurterstraße 4, von Oskar Hofer, XVIII., Staudgasse 3 (39951).

XV. Bezirk: Wohn- und Geschäftshaus, Holochergasse 49, Pilgrimgasse 2, Einl.-Z. 1209, von Karl Lubowsky, XIV., Pereiragasse 28 (23369).

Zubauten.

XII. Bezirk: Stockwerkaufsetzung, Hetzendorferstraße 91, von Johann und Marie Endlweber, Bauführer Johann Endl (39289).

XV. Bezirk: Hofmauer, Moeringgasse 18, von Leopold Philippi, Geyschlägergasse 13, Bauführer Josef Schramm (23305).

XXI. Bezirk: Waschküche, Donaufelderstraße 267, von Andreas Kiesling, ebenda, Bauführer Franz Hansal (39029).

XXI. Bezirk: Lokomobil-Probierhalle und Modellmagazin, Shuttleworthstraße 8, von Hofherr, Schranz, Clayton Shuttleworth, Bauführer Friedrich v. Dietz (39030).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Renngasse 9, von der Holzhandels-A.-G., ebenda, Bauführer K. Michna & Josef Herzberg (9218).
" " Bartensteingasse 8, von Christine v. Polzer geb. Gräfin Hoditz, ebenda, Bauführer die Aktiengesellschaft für patentierte Korksteinfabrikation vormals Kleiner & Bockmayer (9251).
" " Adlergasse 12, von Kliment & Háva, VII., Neustiftgasse 78, Bauführer dieselben (9259).
II. Bezirk: Nordbahnstraße 38, von Viktor Weiß, IX., Seegasse 25 (9255).
" " Kaiser Josef-Straße 40, von Richard Faltis, Josefinengasse 4, noe. Verlassenschaft Joh. Jockl, Bauführer Franz Lang (9265).
" " Hofenedergasse 1, von J. Blümel, Petroleum-Ges. m. b. H., III., Obere Viaduktgasse, Stadtbahn-Viadukt 26, Bauführer A. Alphart & A. Wagner (9283).
III. Bezirk: Rudolfsgasse 24, von k. k. Hofrat Dr. Ferd. Grimm, ebenda, Bauführer Werner & Thrul (9266).
" " Jacquingasse 21, von M. Janovsky durch Karl Riel, XIV., Sechshauserstraße 5, Bauführer derselbe (9290).
IV. Bezirk: Starhemberggasse 3, von Franz Keymar, ebenda, Bauführer Anton Schiener (9288).
VII. Bezirk: Neubaugasse 84, von Moritz Laufer, ebenda, Bauführer S. Bronner (9303).
XIV. Bezirk: Reichsapfelgasse 21, von Paul Brum, ebenda, Bauführer Matthäus Petsch (36246).
XV. Bezirk: Märzstraße 21, von Marie Eschenbacher, ebenda, Bauführer Friedrich Stagl's Witwe (23487).
XVI. Bezirk: Grundsteingasse 13, Einl.-Z. 197, von Ferdinand Simon, ebenda, Bauführer Schmidt & Mandl (60888).
" " Redtenbachergasse 57, von Alexander Josef Lainer, VII., Kaiserstraße 79, Bauführer Millik & Brandl (61316).
" " Neulerchenfelderstraße 14, von Heinrich Ott, Bauführer Johann Flieger (61650).
" " Menzelgasse 17, von Rudolf Neumayr, Bauführer Josef Orbal (61653).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Autogarage, Praterstraße 22, von Ludwig Richter, IX, Elisabethpromenade 45, Bauführer K. Michna (9308).
IX. Bezirk: Baukantine, Alserstraße, Einl.-Z. 30, von Ferdinand Pusch, Galileigasse 3, Bauführer die Allgemeine österreichische Baugesellschaft (9260).
XII. Bezirk: Schuppen, Lehrbachgasse, Einl.-Z. 581 und 582, von Josef Kalbac, Pottendorferstraße 17, Bauführer W. König (39372).
XX. Bezirk: Photographenatelier, Wallensteinstraße 13, von Josef Felhoffer, IX., Nußdorferstraße 26/28 (9287).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

II. Bezirk: Kaiser Josef-Straße 32, Rotensterngasse 6, von Johann Nowak, Springergasse 16 (9215).
" " Rembrandtstraße 14, von Hugo Steiner, Klosterneuburg-Weidling (9325).
III. Bezirk: Wassergasse 17, von Georg Hobeck, ebenda (9221).
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 129, von Karl und Adolf Stöger, Schönbrunnerstraße 114 (9301).
VI. Bezirk: Kasernengasse 22, von Johann Kietreiber, Morizgasse 5 (9305).
VII. Bezirk: Lindengasse 40, von Franz Nowotny, X, Senefeldergasse 48 (9284).
VIII. Bezirk: Alserstraße 59, von Johann Nowak, II., Springergasse 16 (9215).
IX. Bezirk: Grünetorgasse 12/14 von Rudolf Bayerl, XIII., Gussenleithnergasse 15 (9228).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Schreygasse 19, von Karl Stephan, VI., Kasernengasse 13 (9244).
IX. Bezirk: Lazarettgasse, Einl.-Z. 248, von Ferdinand Dehm & F. Olbricht, Nachfolger Dücker & Olbricht jun., Schwarzspanierstraße 22 (Aussteckung) (9286).
XVI. Bezirk: Galizinstraße, Einl.-Z. 3375 und 3379, von Rudolf Erkl, XX., Engerthstraße 124 (61654).
XXI. Bezirk: Kat.-Parz. 278/2 und 283/2, von der k. k. Automobil-Reparaturwerkstätte, Bauführer die k. k. Bauleitung (39031).
" " Bahnstraße 228, von Johann Idinger, Obere Hauptstraße 34 (39032).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VII, 713.

20. September 1913.

Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Traminer- und Nußberggasse in der Strecke von der Schreiberbacheinwölbung bis Nußberggasse Or.-Nr. 34, beziehungsweise Or.-Nr. 2a im XIX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 20.582 K 2 h.

Mehrwald Leopold	— Aufzahlung 14%.
Haala & Kasparek	— Nachlaß 3·2%.
Rzehaczek E.	— Aufzahlung 17%.
Voit Josef	— Aufzahlung 3·5%.
Ing. C. Auteried & Merlo	— Aufzahlung 8%. Aufzahlung 20% für Unvorhergesehenes.
Lemböck Gottfried	— Nachlaß 1·5%.
Nella N. & Neffe	— Kostenanschlagspreise.
Trinkl Johann	— Nachlaß 6%.
Sterchele & Josephu	— Aufzahlung 8%.
Recla Josef	— Aufzahlung 5%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 1068.

Neubau eines Hauptunratskanales samt Spülkammer am Kaisermühlendamm in der Strecke von Or.-Nr. 55 bis 63 und einer Spülkammer in der unbenannten Gasse westlich der städtischen Schule Schüttaustraße 42 im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2740 K 35 h.

Foit Josef — Nachlaß 8%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

6. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Julius Meinl, Alleininhaber: Julius Meinl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II., Taborstraße 26.

Metzker Franziska — Handel mit Flaschenbier, Sodawasser und Fruchtsäften — XVII., Clairfaytgasse 3.

Mika Juliana — Marktviktualienhandel — XVIII., Johann Nepomuk Vogl-Platz, Markt.

Morawetz Wenzel — Kleidermachergewerbe — III., Landstraßer Hauptstraße 88.

Nagel Ludwig — Fleischhauergewerbe — XVII., Haslingergasse 13.

Nawratil Franz — Damenkleidermachergewerbe — XVII., Haslingergasse 34.

Neuwirth Konrad — Gas- und Wasserleitungs-Installationsgewerbe (Filiale) — VII., Kirchengasse 11.

Österr. Staß-Motor-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Ingenieur Fritz Groß — Fabriksmäßige Erzeugung von Motoren und Motorenbestandteilen — IV., Alleegasse 26.

Ott Barbara — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (beschränkt) — XVII., Hernalser Hauptstraße 161.

Partik Anton — Betrieb einer Molkerei und Handel mit Milch und Milchprodukten — XVIII., Ladenburggasse 27.

Petry Karoline Leopoldine — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XVIII., Gersthoferstraße 73.

Popek Alexander — Tischlergewerbe — XVIII., Schopenhauerstraße 27.

Rosensprung Johann — Fleischselchergewerbe — XVIII., Schulgasse 20.

Schauer Franz — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II., K. k. Prater, Adria-Ausstellung.

Schindl Rupert — Einspänner-Lizenz Nr. 1352 (Pachtbetrieb) — X., Davidgasse 4.

Schmahel Johann — Schlossergewerbe — XVII., Leopold Ernst-Gasse 28.

Schmidt Oskar — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — XII., Hetzendorferstraße 71.

Schneider Anton Andreas — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (beschränkt) — XVI., Lerchenfeldergürtel.

Schöbeck Friedrich — Verkauf von Seifen, Kerzen und Parfümerieartikeln — XIII., Martinsstraße 18.

Schöberl Franz — Einspänner-Lizenz Nr. 871 (Pachtbetrieb) — XIV., Hollergasse 12.

Siebenschein Siegmund — Einspänner Lizenz Nr. 1465 (Kraftwagen) Pachtbetrieb — IV., Heumühlgasse 13.

Six Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Theresiengasse 31.

Sloup Anton — Drechsler (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.

Spiegl Wilhelmine, geb. Reinharter — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Kurzwaren — XVII., Pezzlgasse 31.

Steffanides Karl — Drogenhandel (beschränkt) — XI., Simmeringer Hauptstraße 99.

Steininger Johann — Einspänner-Lizenz Nr. 1491 (Pachtbetrieb) — IX., Prechtlgasse 7.

Tintner Karl — Handel mit Bedarfsartikeln für Fleischer und Wurstfabriken (beschränkt) — III., Landstraßer Hauptstraße 95.

Bacha Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — X., Rechberggasse 166.

Voburka Johann — Verschleiß von Zuckerbäcker- und Fleischwaren, Flaschenbier und Flaschenwein — III., Steingasse 26.

Wasservogel Wilhelm — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Erdbergstraße 26.

Wechselberger Johann jun. — Einspänner-Lizenz Nr. 1394 (Pachtbetrieb) — XX., Wintergasse 40.

Weinberger Adalbert — Gastwirtsgewerbe — III., Seidlgasse 11.

Wiedl Johann — Tischlergewerbe — XVII., Neuwaldeggerstraße 3.

Woska Josef — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Sodawasser, Gefrornes (Filiale) — II., K. k. Prater Adria-Ausstellung.

* * *

9. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Automobil- und Lohnfuhrwerks-Unternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspäner-Lizenz Nr. 1595, 1596, 1597, 1594 und 1605 — XIX., Schegargasse 15.

Benedikt Geza — Handelsagentur — II., Novaragasse 45.

Bergler Antonie, geb. Budelik — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Säulengasse 13.

Blau Edmund, Dr. — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — I., Rauhensteingasse 5.

Bosel & Weiß, 1. Oskar Bosel, 2. Karl Weiß — Handel mit Manufaktur- und Webwaren — I., Franz Josef-Kai 33.

Brachar Eduard — Gemischtwarenhandel — IX., Zimmermannplatz 4.

Braus Löbel — Schuhwarenhandel — IX., Alserbachstraße 22.

Buchsbaum Emmerich, Alleininhaber der Firma Markus Buchsbaum — Verschleiß von Maler- und Anstreicherbedarfsartikeln — IX., Ferstlgasse 3.

Cervinka Jakob — Kleidermacher — IX., Althangasse 10.

Czoppi Adolf Gottfried — Musiker — II., Ausstellungsstraße 27.

Desd Kasper — Fragner — III., Hörnesgasse 20.

Donnebaum Emil — Handelsagentur — II., Freilagerplatz 3.

Faigel Albert — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 121.

Gruber Emilie, geb Schenk — Verschleiß von Kanditen und Zuckerbäckerwaren — IX., Mariannengasse 1 a.

Edmund Grün, 1. Dr. Ernst Grün, 2. Edmund Grün — Handel mit exotischen Wertpapieren — IX., Kolingasse 10.

Grüner Franziska, geb. Schleifer — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Rotenlöwengasse 6.

Hager Marem (Max) — Kürschner — IX., Clusiusgasse 3.

Hattasch Karl — Handel mit Bäckereien, Kanditen, Fruchtsäften, Sodawasser, Flaschenbier und Warenhandel (beschränkt) — II., K. k. Prater, Scenic-Railway.

Hellebart Josef — Pfaidlerei — II., Obere Donaustraße 43.

Heller Sophie, geb. Diamant — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Porzellangasse 49 a.

Hirschler Regine — Übernahme zum Chemischputzen, Färben, Appretieren und Wäscheputzen — IX., Porzellangasse 7 b.

Höbelt Fritz — Klaviermacher — VI., Linke Wienzeile 56.

Fritz Rosalia, geb. Plan — Wäsche-, Wirkwaren- und Kurzwarenhandel — IV., Karolinengasse 25.

Jerschabek Bertold, Inhaber der Firma Jerschabek & Komp. — Tuchhandel en gros — IX., Elisabethpromenade 25.

Kafka Viktor — Schlosser — II., Große Stadtgutgasse 19.

Klemmsteiner Ignaz — Spengler — III., Erdbergstraße 89.

Konhäuser Juliana — Beherbergung von Fremden (beschränkt auf sechs Zimmer und Mietdauer mindestens 14 Tage) Verabreichung von Speisen, Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und Erfrischungen (beschränkt auf die Mieter) — III., Löwengasse 8.

F. G. Kretschmer & Komp., 1. Friedrich Gotthold Kretschmer, 2. Linda Kretschmer — Handel mit Maschinen — IX., Michelbeuerngasse 1 a.

Krumpel Franz — Kleinhandel mit Brennmaterial — IX., Löblichgasse 4.

Kuh Eduard & Komp., Autotaxgesellschaft m. b. H. — Fiaker-Lizenzen Nr. 7, 157 und 862 — III., Geusaugasse 5.

Kurz & Schreiber, 1. Ernst Schreiber, 2. Leopold Kurz — Warenhandel beschränkt — IX., Spittelauerplatz 7.

Kusel Johann — Friseur, Raseur und Perückenmacher — IX., Zimmermannplatz 4.

Latzin Leopoldine — Branntweinschank — XIV., Rauchfangkehrergasse 22.

Lichtenstern Adolfine — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Hahngasse 8.

Lindner Marie — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Liechtensteinstraße 29.

Lindner Marie — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben, Appretieren und Wäscheputzen — IX., Liechtensteinstraße 29.

Lipschitz Berl — Verschleiß und Wildbret und Geflügel — II., Krummbaumgasse 1.

Neumayer Marie — Frauenkleidermacherin — II., Castellezgasse 25.

Pamperl Georg — Flaschenbierhandel — IX., Spitalgasse 27.

Pichl Anton — Zuckerbäcker — VI., Hofmühlgasse 6.

Pisinger Ferdinand — Marktviktualienhandel — XIII., Braunhirschengasse, Markt.

Pollak Pauline, geb. Horowitz — Handelsagentie — IX., Liechteinsteinstraße 56.

Pories Adolf — Handel mit Wäsche, Manufakturwaren und sonstigen Waren beschränkt nach § 38, Abs. 4 und 5 G.-O. — II., Czerningasse 4.

Reichland Moritz — Fabriksmäßige Erzeugung von Zelluloidwäsche — XIV., Krötlgasse 18.

Schachner Rudolf — Kaffeesieder — III., Landstraßer Hauptstraße 149.

Schlesinger Max — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XIV., Pillergasse 16.

Schmidt Oskar Eduard — Fleisch-Verschleiß — II., Kronprinz Rudolf-Straße 22.

Schmidt Oskar Eduard — Fleischselcher — II., Kronprinz Rudolf-Straße 22.

Schreib Karl — Drechsler — XIV., Nobilegasse 23.

Schwarz Mendel — Handel mit Füllfedern und Schreibrequisiten — II., K. k. Prater, Adria-Ausstellung.

Sedivy Marie Massagegewerbe mit Ausschluß der Anwendung zu Heilzwecken — IV., Paniglgasse 17.

Sigmund Juliana — Handel mit Kurzwaren und Rauchrequisiten — V., Kettenbrückengasse, Stadtbahnhaltestelle.

Spegele Robert — Verlags- und Kommissionsbuchhandel mit Ausschluß des offenen Ladengeschäftes — IX., Lustkandlgasse 6.

Steiner Emilie — Fleisch-Verschleiß — II., Schreigasse 1.

Sudarevic Nikolaus — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse, Markt.

Tomanek Berta — Wäschewaren-Erzeugung und Stickerei — XIV., Braunhirschengasse 7.

Basak Eduard — Bildhauer — II., Josef Gall-Gasse 3.

Wagner Rosalia — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Rembrandtstraße 35.

Watzal Martin — Kaffeeschank — XIV., Reindorfgasse 7.

Weiß Anna, geb. Elsinger — Handel mit Lebensmitteln, Flaschenbier und Warenhandel beschränkt — II., Ferdinandstraße 27.

* * *

10. September 1913.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Albers Artur — Fournierhandel — XIV., Sechshausergürtel 11.

Calchera Bortolo — Zuckerbäckergewerbe — XIV., Märzstraße 96.

Fuchs Anton — Kaffeesiedergewerbe — I., Liebenberggasse 6.

Garnhaft Ignaz — Fragnergewerbe — III., Trubelgasse 13.

Hundskahrer Karl — Tapezierergewerbe — XVIII., Schulgasse 18.

Kainz Josef — Kleinverschleiß mit Brennmaterialien — XV., Toldtgasse 4.

American Tailors Brüder Koch, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Max Koch — Kleidermachergewerbe — VI., Mariahilferstraße 17.

Lavicka Wenzel — Schuhmachergewerbe — XV., Palmgasse 3.
Lippert Anton — Fleischselchergewerbe — XVII., Geblergasse 69.
Nowotny Philippine — Wäschewaren-Erzeugung, Stickerei und Tambu-rieren — XVIII., Währingerstraße 133.
Nowotny Philippine — Übernahme zum chemischen Putzen, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — XVIII., Währingerstraße 133.
Petricek Josef — Schuhmachergewerbe — XIV., Prinz Karl-Gasse 32.
Pospisil Karl — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — VI., Stiegen-gasse 16/18.
Weinhandlung Max Quittner, 1. Robert Schlumberger Edler v. Goldeck, 2. Otto Schlumberger Edler v. Goldeck — Weinhandel — XIX., Heiligen-städterstraße 43.
Reichmann Alois — Fleischselchergewerbe — III., Großmarkthalle.
Schattauer Josef — Handschuhmachergewerbe — XIV., Reindorf-gasse 16.
Schertler Friedrich — Apothekergewerbe — II., Stephaniestraße 15.
Schuster Karl — Schlossergewerbe — XIV., Kardinal Rauscher-Platz 6.
Singer Amalia — Handel mit Stoffen und Spitzen — I., Adlergasse 5.
Stotz Karl — Einspänner-Lizenz Nr. 1799 (Pachtbetrieb) — XXI., Pragerstraße 44.
Stowasser August — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — XXI., Leopoldauerplatz 18.
Streichsbier Wenzel — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XV., Pelzgasse 12.
Watzek Cäcilie — Verkauf von Küchengeräten, Glaswaren und Be-leuchtungsartikeln für Gas und elektrisches Licht — XVIII., Scheibenberg-straße 10.
Witt Berta — Marktviktualienhandel — XIV., Meiselstraße, Markt.
Autozentrale, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Paul Freiherr v. Widmann — Handel mit Automobilen, deren Bestandteilen und Zubehör — III., Untere Viaduktgasse 57.

b) Nicht der Gewerbeordnung unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Blaas Karl Theodor, Ritter v. — Akademischer Maler — IV., Mayer-hofgasse 1.
Dalmata Paul Ritter v. Hildeghet — Gewerbsmäßige Vermittlung von Hypothekardarlehen und des Verkaufes von Realitäten (Pachtbetrieb) — I., Bellariastraße 4.
Pögl Josef — Akademischer Maler — IV., Alleegasse 31.
Ram Karl — Bewilligung zur gewerbsmäßigen Vermittlung des Ver-kaufes von Eintrittskarten für Theater, Konzerte und Varietees — I., Köllner-hofgasse 4.
Schmid Heinrich — Rhederei auf der Donaustrecke von Greifenstein bis Wien mit drei Ruderschiffen — IX., Liechtensteinstraße 29.

* * *

11. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Berecz Karl, Inhaber der Firma Karl Berecz — Wäschewaren-Erzeugung (Filiale) — I., Tegetthoffstraße 4.
Berger Therese, geb. Dauber — Fragnergewerbe — III., Hainburger-straße 71.
Bittermann Antonia — Friseurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVI., Redtenbachergasse 12.
Blättel Gerson — Verabreichung von Speisen (Pachtbetrieb) — VI., Mariahilferstraße 43.
Bogner Elise — Gastwirtsgewerbe — XVII., Mayßengasse 28.
Counde D. — Fabriksmäßiger Betrieb der Färberei, chem. Putzerei ꝛc. (Filiale) — III., Rennweg 24.
Counde D. — Fabriksmäßiger Betrieb der Färberei, chem. Putzerei ꝛc. (Filiale) — III., Landstraßer Hauptstraße 80.
Counde D. — Fabriksmäßiger Betrieb der Färberei, chem. Putzerei ꝛc. (Filiale) — III., Marxergasse 7.
Counde D. — Fabriksmäßiger Betrieb der Färberei, chem. Putzerei ꝛc. (Filiale) — III., Rasumofskygasse 4.
Counde D. — Fabriksmäßiger Betrieb der Färberei, chem. Putzerei ꝛc. (Filiale) — III., Landstraßer Hauptstraße 139.
Dachs Michael — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspachtbetrieb) — XV., Märzstraße 27.
Deutsch Josef — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — XII., Schön-brunnerstraße 138.
Dimt Dominik — Warenhandel (Filiale) — VIII., Josefstädter-straße 3.
Döll Ignaz — Gastwirtsgewerbe — VII., Schottenfeldgasse 16.
Dobihal Richard & Komp., 1. Richard Dobihal, 2. Max Luis Rosenfeld — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Große Neugasse 27.
Dobihal Richard & Komp., 1. Richard Dobihal, 2. Max Luis Rosenfeld — Marktfirantie — IV., Große Neugasse 27.
Dogl Magdalena — Viktualien-Verschleiß und Flaschenbierhandel — III., Schlachthausgasse 18.
Drabek Josef — Schuhmacher (Filiale) — IX., Kinderspitalgasse 1.
Dusek Franz — Goldarbeitergewerbe — VI., Liniengasse 50.
Eisenprobst Matthias — Friseurgewerbe (Filiale) — III., Renn-weg 15.
Fleischer Hans — Architekt — V., Margaretenstraße 154 a.
Foltin Albert — Kleinhandel mit Kohlen, Koks, Holz — VIII., Schön-borngasse 8.
Frank Rudolf — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspachtung) — I., Franzensring 18.
Gabriel Hermine, geb. Winkler — Beherbergung von Fremden (Pacht-betrieb) — III., Landstraßer Hauptstraße 165.
Gehorsam Wilhelm — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — I., Spiegelgasse 13.
Haberleitner Gottlieb — Weinhandel — III., Baumgasse 54.
Hahnheiser Josef — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XVI., Blumberggasse 26.
Haist Luise — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.
Helmwein Ferdinand — Einspänner-Lizenz Nr. 1511 (Pachtbetrieb) — XV., Neubaugürtel 34.
Holoubek Josef — Kleidermachergewerbe — XVII., Blumengasse 40.
Kapri H. & Komp., 1. Henriette Kapri, 2. Deodat Kapri — Buch-druckerei-Zweigetablissement (beschränkt) — III., Löwengasse 47.
Kaufmann Josef — Fiaker-Lizenz Nr. 316 (Pachtbetrieb) — XVII., Weidmanngasse 9.
Kerschbaum Alois — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — VIII., Lammgasse 3.
Korner Franz — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspachtbetrieb) — IX., Währingergürtel 88.
Kotulan Eduard — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XXI., Donaufelderstraße 218.
Lawner Jakob — Fiaker-Lizenz Nr. 848 (Pachtbetrieb) — V., Kron-gasse 22.
Leßner Marie, geb. Swoboda — Massagegewerbe — IV., Schleifmühl-gasse 5.
Löwy Siegfried — Handel mit Bürstenbinderwaren — VII., Lerchen-feldergürtel 48.
Maly Wenzel — Sauerkräutlergewerbe (Filiale) — XIII., Linzer-straße 263.
Mandl Felix — Einspänner-Lizenz Nr. 413 (Pachtbetrieb) — VII., Bernardgasse 35.
Mantler Therese — Gemischtwarenhandel (Witwenfortbetrieb) — V., Margaretenstraße 126.
Mazur Anton — Taschnergewerbe (Filiale) — X., Quellenstraße 131.
Meinl Julius, Inhaber: Julius Meinl jun. — Gemischtwarenhandel (Filiale) — IX., Stadtbahnviadukt 118.
Meinl Julius, Inhaber: Julius Meinl jun. — Gemischtwarenhandel (Filiale) — IX., Stadtbahnviadukt 86.
Meinl Julius, Inhaber: Julius Meinl jun. — Gemischtwarenhandel (Filiale) — IX., Servitengasse 12.
Meinl Julius, Inhaber: Julius Meinl jun. — Gemischtwarenhandel (Filiale) — IV., Favoritenstraße 23.
Müller Johann — Einspänner-Lizenz Nr. 686 (Pachtbetrieb) — III., Viehmarkt, Ecke Schlachthausgasse.
Netter Berta — Modistin (Filiale) — XVII., Ottakringerstraße 9.
Nikowitz Martha, Geschäftsführer: Karl Kaschik — Ziegel- und Schiefer-deckergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Steingasse 14.
Nowak Johann — Fiaker-Lizenz Nr. 47 (Pachtbetrieb) — X., Leeb-gasse 52.
Peter J., 1. Julius Peter, 2. Julius Peter jun., Karl Apfel — Kohlen- und Holzhandel (Zweigniederlassung) — I., Jakobergasse 4.
Pichler Alois — Handel mit Touristen- und Modeartikeln (Filiale) — IV., Wiedner Hauptstraße 1.
Rockendorfer Hermine — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — XI., Simmeringer Hauptstraße 385.
Dr. Schieber & Komp. vorm. A. und E. Hofmann, 1. Dr. Wilhelm Schieber, 2. Siegmund Bruckner, 3. Dr. Leonhard Deutsch — Fabriksmäßige Erzeugung von ätherischen Ölen, Essenzen, Fruchtäther, chemischen Produkten, Fruchtsäften und Obst- und Gemüsekonserven — II., Ferdinandstraße 25.
Schmideritsch Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — X., Schröttergasse 18.
Schwarzer Katharina — Metalldruckergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Kaiserstraße 67/69.
Sedlaczek Anna, Geschäftsführer: Johann Bantleon — Metall- und Stahlschleifergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVII., Müglendergasse 5.
Schnert Fritz — Gastwirtsgewerbe — XVII., Haslingergasse 23.
Sirucek Barbara — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — II., Ybbsstraße 29.
Stephansky Franziska, Geschäftsführer: Anton Kurzer — Pflasterer-gewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVII., Rokitanskygasse 7.
Strobl Rudolf — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XXI., Hirschstettner-straße 94.
Tilgner Karl & Komp., 1. Karl Tilgner, 2. Franz Aschenbrenner — Gemischtwaren-Verschleiß beschränkt — IV., Wiedner Hauptstraße 23/25.
Volek Franz — Milch-Verschleiß (Filiale) — X., Ettenreich-gasse 14.

Volek Franz — Milch-Verschleiß (Filiale) — X., Gudrunstraße 26.
Volek Franz — Milch-Verschleiß (Filiale) — X., Laaerstraße 8.
Volek Franz — Milch-Verschleiß (Filiale) — X., Favoritenstraße 212.
Walaschek Johann — Chemische Putzerei (Filiale) — XVIII., Vinzenzgasse 12.
Wielander Rudolf — Friseur und Raseur (Filiale) — V., Arbeitergasse 50.
Wiener großstädtische Milchversorgungs-Unternehmung, G. m. b. H. — Handel mit Milch, Milchprodukten, Gebäck und Landesprodukten, sowie Zuckerbäckerwaren (Filiale) — XVI., Zöchbauergasse 1.
Wimmer Josefa — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XIII., Speisingerstraße 19.
Zmeck Marie — Fiaker-Lizenz Nr. 323 — XIII., Spallartgasse 11.

* * *

12. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Allgemeine Auto-Kreditgesellschaft m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 907 — I., Biberstraße 9.
Bakala Anna, geb. Mikulik — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß beschränkt, sowie Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Seeböckgasse 24.
Balaz Paul — Lebensmittelhandel beschränkt — XIII., Barchettigasse 13.
Baurek Gottlieb — Gastwirtsgewerbe — XVI., Hasnerstraße 75.
Beier Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Habichergasse 28.
Berger Rudolf — Anstreicher- und Lackierergewerbe — XIII., Sechshauserstraße 87.
Blumenthal Emil — Erzeugung von Unterzündern unter Verwendung von entbenziniertem Rohöl und Holzabfällen — X., Neilreichgasse 137.
Brazda Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, ruchtsäften und Gefrornem — XIII., Amalienstraße 29 a.
Burda Friedrich — Kleidermacher — XVI., Speckbachergasse 14.
Deringer Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Senefeldergasse 40.
Drößler Kamilla — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 66.
Felbinger Anna — Wäschewaren-Erzeugung — X., Quellenstraße 215.
Flachsel Theresia — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XIII., Pachmanngasse 22.
Gajdorusz Theresia, geb. Nebily — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 80, Ecke Brüßlgasse 1, auf Parz. 3167/III, Einl.-Z. 2741.
Grabovsky Adalbert — Schuhmachergewerbe — XIII., Hietzinger Hauptstraße 86.
Grell Josef — Feilbieten der nach § 60, Absatz 2 G.-O. angeführten Artikel im Umherziehen in Niederösterreich, in Wien jedoch nur Feilbieten von Obst, Gemüse, Naturblumen und Geflügel — XIII., Meiselstraße 77.
Größl Karl — Gemischtwarenhandel — X., Favoritenstraße 84.
Guselbauer Johann — Viktualien-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 37.
Hajek Antonia — Warenhandel beschränkt nach § 38, Absatz 5 G.-O. — XIII., Kuefsteingasse 27.
Handl Josefa, geb. Fröschl — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Gablenzgasse 52.
Herczka Franz, Inhaber der Firma Franz Herczka — Fabriksmäßige Erzeugung von Messingröhren und Messing- und Metallziehfabrikaten — XIII., Lützowgasse 12.
Hofmann Marie, geb. Haidinger — Marktviktualienhandel — X., Eugenplatz.
Hubert Josefa — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Hubergasse 4.
Jäger Anton — Wäscheputzerei-Übernahme — X., Laxenburgerstraße 103.
Jaros Karl — Schuhmachergewerbe — XVI., Ganglbauergasse 26.
Kadlec Franz — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Haberlgasse 44.
Kaiser Antonia Sophie Amalia, geb. Berndt — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Hasnerstraße 44.
Köppl Marie, geb. Enttermoser — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XIII., Iheringgasse 12.
Kolar Franz — Herrenkleidermacher — XVI., Rückertgasse 32.
Kroboth Agnes, geb. Roth — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XVI., Huttengasse 45.
Kudernatsch Franz — Schlossergewerbe — XIII., Sampogasse 13.
Majer Anna — Fragnergewerbe, Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Flaschenbier, Kurzwaren und häusl. Bedarfsartikeln beschränkt — X., Buchengasse 61.
Meinl Julius, Inhaber der Firma Julius Meinl — Gemischtwarenhandel — XVI., Nauseagasse 59.
Meinl Julius, Inhaber der Firma Julius Meinl — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Marmeladen, Dunstobst und Kompott — Kat.-Parz. 2137, verlängerte Roterdstraße.
Meinl Julius, Inhaber der Firma Julius Meinl — Fabriksmäßiger Betrieb des Zuckerbäckergewerbes — XVI., Nauseagasse 61.
Meinl Julius, Inhaber der Firma Julius Meinl — Fabriksmäßiger Betrieb der Kaffeebrennerei und der Erzeugung von Malzkaffee und Feigenkaffee — XVI., Nauseagasse 63.
Meinl Julius, Inhaber der Firma Julius Meinl — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Schokolade und Kakao — XVI., Heigerleinstraße 74/76.
Melsa Johann — Schuhmachergewerbe — X., Herzgasse 83.
Mikan Anton — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Habichergasse 30.
Möes Feige Chaje, geb. Keller — Marktfahrergewerbe — XVI., Haberlgasse 15.
Moßbacher Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Linzerstraße 256.
Musil Karl — Riemergewerbe — XIII., Iheringgasse 18.
Nemecz Antonia, geb. Apostol — Marktviktualienhandel — XVI., Yppenplatz (Markt).
Neubrand Barbara, geb. Brauczek — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 121.
Neufellner Johann — Gastwirtsgewerbe — XVI., Seitenberggasse 26.
Nevtipil Julie — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Buchengasse 60.
Pallanch Elisabeth, geb. Eisler — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Nauseagasse 34.
Pawelec Josef Johann — Handelsagenturgewerbe — XVI., Lerchenfeldergürtel 23.
Peter E., 1. Eduard Peter, 2. Rudolf Peter — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Wäschesorten aller Art und der Dampfwäscherei — XIII., Breitenseerstraße 49.
Pist Hermann, Inhaber der Firma Brüder Pist — Handel mit Modisten- und Schneiderzugehörartikeln — VII., Zollergasse 13.
Puer Aloisia Franziska, geb. Barth — Viktualien-Verschleiß — XVI., Speckbachergasse 32.
Rehak Katharina Theresia, geb. Priborska — Viktualien-Verschleiß — XVI., Speckbachergasse 17.
Rupp Johann — Schweinefleisch- und Schweinefelchwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 137.
Schefczik Heinrich — Handel mit Holz-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Papier- und Korbwaren samt den dazu gehörigen Bestandteilen — VII., Breitegasse 14.
Schießel Augustin — Stadtlohnfuhrwerk — X., Senefeldergasse 81.
Schwanda Heinrich — Marktviktualienhandel — XVI., Johann Nepomuk Berger-Platz, Markt.
Sedlacek Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Brunnweggasse 4.
Skoczylas Basil — Wanderhandel mit Obst, Gemüse, Grünwaren und Naturblumen in Wien ohne Prater — XVI., Brunnengasse 8.
Steinhauser Adolf — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Gaullachergasse 10.
Stern Rosa — Handel mit Damenputzartikeln — XIII., Breitenseerstraße 9.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 2577
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2577
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 12. September 1913 . . . 2577
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 14. bis 20. September 1913 2585
Pferdemarkt vom 19. September 1913 2586
Schlachtviehmarkt vom 22. September 1913 2586
Heu- und Strohmarkt vom 14. bis 20. September 1913 2586
Detailpreise für Lebensmittel vom 14. bis 20. September 1913 . . . 2587
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. September 1913 2588
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. September 1913 2588
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. September 1913 2588
Städtisches Lagerhaus 2588
Öffentliche Sicherheit 2588
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 19. bis 22. September 1913 . . 2588
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2589
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2589
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2589
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6243	—	**Nutzholzverkauf** des Wiener Bürgerspitalfondsgutes Spitz a. d. Donau aus der Fällung 1912/13.	— Vorbemerkung: Nähere Auskünfte erteilt der Wr. Magistrat, Abteilung III, der städtische Forstinspektor, I., Rathausstraße 2, 1. Stock, und die Forstverwaltung Spitz a. d. Donau. 2—3
27. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3849	Straßenregulierung auf dem Johann Hoffmann-Platz im XII. Bezirke.	1. **Erd- und Pflasterungsarbeiten** **Steinfuhrwerk**	6647 K 40 h und 352 K 60 h Pauschale 472 K 30 h Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 2—2
29. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3956	Straßenherstellung auf dem Landstraßergürtel und in der verlängerten Landstraßer Hauptstraße im III. und X. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . **Steinfuhrwerk**	59.372 K 31 h 8967 K 67 h Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 1—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Dr. Mang, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2572	—	Leistung des Straßenpflegefuhrwerkes in der I. Sektion des XIII. Bezirkes.	— 1—3
27. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1140	Neubau eines Hauptunratskanales in der Wannenmachergasse in der Strecke von der Brünnerstraße bis zur Kreuzung Gasse I im XXI. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	2176 K 24 h 1—2
30. Sept. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Hanisch, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	2987	Städtische Wasserleitungen.	Lieferung von Ölen und Seifensiederwaren für den Betrieb pro 1914 bis 1916.	— Vorbemerkung: Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VII a, I., Doblhoffgasse 6, Mezzanin zur Einsichtnahme auf. 2—3

D. Z. 6346/32, 0/13.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Zentral-Heizanlage im Verwaltungsgebäude und in der Autogarage des Bahnhofes Rudolfsheim.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Autogarage des Bahnhofes Rudolfsheim eine Zentral-Heizungsanlage auszuführen.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung für den **24. September 1913, um 10 Uhr vormittags**, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, 3. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen in der genannten Abteilung auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis 23. September 1913 an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 24. September 1913, betreffend Zentral-Heizungsanlage für das Verwaltungsgebäude und die Autogarage im Bahnhofe Rudolfsheim" zu richten oder am Tage

der Offertverhandlung, das ist am 24. September 1913, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibungen, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich ihnen vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 11. September 1913. 3—3

D. Z. 152/43, 3/13.
1.

Kundmachung.

(Offertverhandlung.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, für die Zeit vom 30. Oktober 1913 bis einschließlich 15. April 1914 die Bespannung der Schneepflüge für die Reinigung jener Straßen, in denen Geleise der städtischen Straßenbahnen liegen, sicherzustellen.

Es werden hiezu benötigt:

für den Bahnhof	Favoriten	6	Paar	Pferde,
„ „ „	Vorgarten	3	„	„
„ „ „	Brigittenau	3	„	„
„ „ „	Gürtelstraße	10	„	„
„ „ „	Währing	11	„	„
„ „ „	Hernals	3	„	„
„ „ „	Ottakring	3	„	„
„ „ „	Breitensee	3	„	„
„ „ „	Rudolfsheim	8	„	„

Zur Erlangung der bezüglichen Anbote findet **am 25. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Sitzungssaale der städtischen Straßenbahnen, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Die Anbote sind bis zum Tage der Offertverhandlung an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder längstens vor Eröffnung der Offertverhandlung der Kommission zu überreichen. Sie müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 25. September 1913, Schneepflugbespannung" zu tragen hat.

Das Anbot, welches nach dem in den Bedingnissen vorgeschriebenen Muster auszufertigen und in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten ist, ist nach Tarifpost 44 aa und Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Diese Leistungen sind nach den Bedingnissen der städtischen Straßenbahnen für die Beistellung der Bespannung von Schneepflügen auszuführen.

Diese Bedingnisse und die Einteilung der Fahrten mit den Schneepflügen können im Bureau der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stock, während der Amtsstunden eingesehen und unentgeltlich bezogen werden.

Der Anbotsteller hat sich unter Beziehung auf Datum und Zahl dieser Kundmachung im Anbote den Bedingungen dieser Kundmachung und den besonderen Bedingnissen vorbehaltlos zu unterwerfen.

Anbote, die nach der Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden oder den Bedingnissen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Der Anbotsteller bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die freie Auswahl unter den Angeboten, wie auch das Recht vor, alle einlaufenden Anbote abzulehnen.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 12. September 1913. 2—2

M. Abt. V, 2066.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Kaiser Franz Josef-Brücke, Verkauf von Altmaterialien.)

Wegen Verkaufes von Altmaterialien der Kaiser Franz Josef-Brücke (über den Donaustrom), und zwar:

A. Von ungefähr 39.230 q Schmiedeeisen,

B. von ungefähr 2100 q Gußeisen,

C. von ungefähr 550 q Gußstahl

wird vom Wiener Magistrate, Abteilung V, **am Montag den 29. September 1913, pünktlich um 12 Uhr mittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. J. F. Müller (Magistrats-Abteilung V) im Neuen Rathause, VI. Stiege, 1. Stock, neuerlich eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten werden.

Der Voranschlag, sowie die geänderten Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V (Neues Rathaus, 2. Stock) und in der erwähnten Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Abdrücke der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 50 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Anbotsverhandlung sind die in den Bedingnissen vorgeschriebenen Vadien bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Der Anbotsverhandlungs-Kommission ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium vorzuweisen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig. Die Gemeinde übernimmt bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung.

**

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Die näheren Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V, oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 13. September 1913. 2—3

M. Abt. XII, 16110.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Möbeltischlerarbeiten in der Kinderpflegeanstalt V., Siebenbrunnengasse 78.)

Wegen Vergebung der Möbeltischlerarbeiten in der Säuglings-Abteilung der Kinderpflegeanstalt (veranschlagte Kosten: 2687 K; Kaution: 135 K; Haftzeit zwei Jahre), wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XII, **am Dienstag den 30. September 1913, pünktlich um 9 Uhr vormittags**, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Weiser, im Neuen Rathause, Parterre, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, Neues Rathaus (Mezzanin), während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden, wären aber im § 10 vom Stadtbauamte zu ergänzen.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abt. XII,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 9. September 1913.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Weiser,
Magistratsrat. 2—3

Kundmachung.

(4%iges 30 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900 — Elektrizitäts-Anlehen.)

Die am 1. Oktober 1913 fälligen Kupons des 4%igen 30 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitäts-Anlehen) werden vom Fälligkeitstermine ab eingelöst:

bei der Hauptkassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien;

bei der Kassa der k. k. priv. österr. Länderbank in Wien, deren Filiale in Prag;

bei der k. k. priv. böhmischen Unionbank in Prag und deren Filialen.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am **1. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr,** die 14. Ziehung von 6 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosten Serien enthaltenen Obligationen werden vom **1. April 1914** ab bei den oben angeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 22. September 1913.

Dr. Richard Weiskirchner, 1—1
Bürgermeister.

M. B. A. X, 57201.

Kundmachung.

(Gemeindejagd im X. Wiener Gemeindebezirke, Verpachtung.)

Gemäß §§ 15 und 20 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 22, womit ein Jagdgesetz für das Gemeindegebiet der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erlassen wurde, findet **am Dienstag den 30. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** im magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk, Laxenburgerstraße 43, 1. Stock, Zimmer Nr. 7, die Verpachtung der Gemeindejagd im X. Bezirke auf die Dauer der kommenden Jagdpachtperiode, das ist vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918, im Wege der öffentlichen Versteigerung statt.

Das Gemeindejagdgebiet umfaßt die in das Wiener Gemeindegebiet einbezogenen Teile von Ober- und Unterlaa und einen Teil des von Inzersdorf einbezogenen Gebietes im Gesamtflächenausmaße von beiläufig 976 ha.

Der Ausrufspreis für den Jahrespachtschilling beträgt 500 K.

Pachtlustige haben vor der Versteigerung ein Vadium in der Höhe des Ausrufspreises entweder bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder in Einlagsbüchern der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den X. Bezirk zu erlegen und sich über den Erlag vor Beginn der Versteigerung beim Versteigerungsleiter auszuweisen.

Die Pachtbedingnisse können von heute an während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr im magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk, 1. Stock, Tür 7, eingesehen werden.

Die Pachtung wird dem Höchstbieter zugeschlagen, wobei jedoch Anbote solcher Personen, welche gemäß der §§ 17 und 18 des erwähnten Gesetzes von der Pachtung ausgeschlossen sind, außer Betracht bleiben. Zur Pachtung werden solche Personen nicht zugelassen, welche gemäß § 40 des erwähnten Gesetzes von der Erlangung der Jagdkarte ausgeschlossen sind.

Wenn infolge der endgültigen Entscheidung über etwa noch anhängige Berufungen oder im Sinne weiterer Bestimmungen des Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall an dem Gemeindejagdgebiete eintritt, erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabminderung im Verhältnisse des Flächenausmaßes des Zuwachses oder Abfalles.

Vom magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, am 16. September 1913.

Für den Bezirksamtsleiter:
Dr. Franz Urban m. p.,
Magistrats-Kommissär. 1—3

M. B. A. XXI, 37091.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern I, XXI. Bezirk, nördlicher Teil.)

Mittwoch den 24. September 1913, um 11 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern I (nördlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastral-Gemeinde Aspern den nördlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung nördlich längs der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern—Eßling gelegenen Teil.

Das Ausmaß beträgt zirka 651 ha, der Ausrufspreis 800 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 80 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 3—3

M. B. A. XXI, 37092.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Aspern II, XXI. Bezirk, südlicher Teil.)

Mittwoch den 24. September 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei in Aspern, XXI., Siegesplatz 7, die öffentliche Versteigerung des Gemeindejagdgebietes Aspern II (südlicher Teil) im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet umfaßt von der Katastral-Gemeinde Aspern den südlich von der Langobardenstraße und dem Siegesplatz und von hier in östlicher Richtung südlich der Linie der Dampfstraßenbahn Aspern-Eßling gelegenen Teil, anstoßend an die Eigenjagdgebiete der Gemeinde Wien und des k. u. k. Oberstjägermeisteramtes in der Lobau.

Das Ausmaß beträgt zirka 1014 ha, der Ausrufspreis 2600 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 260 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau

und der Bezirksaufrichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 3–3

M. B. A. XXI, 37095.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Leopoldau, XXI. Bezirk.)

Freitag den 26. September 1913, um 10 Uhr vormittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei XXI., Leopoldauerplatz 20, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Leopoldau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 900 ha, der Ausrufspreis beträgt 1300 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, d. i. 130 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 Uhr bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk Floridsdorf.
Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 2–3

M. B. A. XXI, 37094.

Kundmachung.

(Jagdverpachtung der Gemeindejagd Kagran, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 30. September 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei im XXI. Bezirke, Kagran, Wagramerstraße 148, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Kagran umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet beträgt zirka 929 ha, der Ausrufspreis 1500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 150 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vommagistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 2–3

M. B. A. XXI, 37096.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Stadlau, XXI. Bezirk.)

Donnerstag den 2. Oktober 1913, um 11 Uhr vormittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Stadlau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 265 ha, der Ausrufspreis beträgt 760 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 76 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 1—3

M. B. A. XXI, 37093.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Hirschstetten, XXI. Bezirk.)

Donnerstag den 2. Oktober 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Hirschstetten und dem mit Wien vereinigten Teil von Breitenlee umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 500 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 1—3

M. Abt. XIII, 7385/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß die Erklärung vorhanden sein, daß der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen; im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein Armutszeugnis, Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 5743/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Lehrbach'sche Stiftung

für bedürftige Beamten- und Bürgerskinder.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz für Knaben im Betrage von 200 K jährlich auf die Dauer der Lehrzeit und mit einem weiteren Jahresbetrage von 200 K nach Beendigung der Lehrzeit und ein Stiftplatz für Mädchen in dem Betrage von jährlich 200 K vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre und in einer Abfertigung im gleichen Betrage dann, wenn das Mädchen vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenusses in einen Dienst tritt oder sich verehelicht.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Beamtenskinder und in Ermanglung solcher dürftige Bürgerskinder, und zwar Knaben, die sich der Erlernung eines Handwerkes, eines Handelsgewerbes, des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen, und zwar Mädchen, die sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Kochens, Putzwaschens und dergleichen weiblichen Handarbeiten zu Hause oder bei einer rechtschaffenen Person ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Lehrvertrag oder Bestätigung über die Erlernung von weiblichen Handarbeiten und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8080/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Prugberger'sche Stiftung

für arme Wiener Bürger.

Verteilt werden: 820 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürgerrechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 29. November 1913.**
Verleihungstag: 14. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1913. 1—3

Vakuum-Staubsaugmaschine
„Hydrokleaner"
für Staubvernichtung für Staubgewinnung
:: Abluft- und Frischluftfilter ::
für Reinigung und Desinfektion der Luft und Absorbierung von chemischen und körperlichen :: Bestandteilen. ::
Österr. Patent :: Ungar. Patent :: Deutsches Reichspatent. a.
Erste österr. Vakuum- und Luftreiniger-Werke HEINRICH GRIEN
:: Wien, XVIII., Martinsstraße 95 ::
Telephon 19.424. Inländisches Fabrikat.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.



Ludwig Stepan
k. k. Handelsgerichtlich beeid. Schätzmeister und Sachverständiger
Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 95
Photographische Apparate und Lichtbildwerfer. — Ausführung sämtlicher photographischen Arbeiten
Telephon 1124/VI Katalog S. gratis



Erste Wiener
Vereinsabzeichen-Werkstätte.
Abzeichen für städtische FUNKTIONÄRE und jeden Klub. — Muster gerne zur Ansicht.
ADOLF BELADA
Graveur
Wien, VII., Burggasse 40.

Vollgummi ST. HELENS original englisch
für Nutzfahrzeuge (Garantie 15000 km)
und Equipagen ××××××××××××
!!MICHELIN-PNEUMATIK!!
R. MANDL, Inhaber EDUARD LUBINKA
Wien, IV. Prinz Eugenstrasse Nr. 54-56.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 77. Freitag den 26. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **17. September 1913.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Braun, Brauneiß, Dechant, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Kleiner, Knoll, Rain, Schneider, Tomola, Wessely, Wippel, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Hörmann, Poyer, Schreiner.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Mataja, Oppenberger, Schmid, Schwer.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Künzl.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

(P. Z. 14692, B. A. XIX, 1998.) **St.-R. Baron** referiert über das Ansuchen der Anna Glaubenkranz um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der nicht parzellierten Realität Einl.-Z. 254 Grundbuch Grinzing an dem oberen Reisenbergweg im XIX. Bezirke, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages gegen Ausstellung eines grundbücherlich einzuverleibenden Reverses zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 14675, M. A. X, 8958.) St.-R. Baron referiert über das Ansuchen des Hermann Weishappel um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe II, Reihe 1, Nummer 7 im Döblinger Friedhofe, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Baron wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14696, B. A. XIX, 1765.) Die dem Johann Spielauer und Anton Schlaf zu erteilende Baubewilligung für den Neubau auf der Liegenschaft Einl.-Z. 696 Grundbuch Unter-Sievering an der Sieveringerstraße, Ecke der Neuen Gasse wird gemäß § 97 Wr. B.-O. unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien als Verwalterin des Straßengrundes zur Anbringung je eines gassenseitigen Erkers im 1. und 2. Stocke mit einer Ausladefläche von 2·34 m² unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 50 K per Quadratmeter ein Betrag von 117 K bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XIX. Bezirk vor Ausfolgung der Baubewilligung erlegt wird.

(P. Z. 14697, B. A. XIX, 867.) Die dem Rudolf Herzer zu erteilende Baubewilligung für eine Erkeranlage bei dem Neubaue auf seiner Liegenschaft Einl.-Z. 1506 Grundbuch Ober-Döbling an der Peter Jordan-Straße wird gemäß § 97 Wr. B.-O. unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien

als Verwalterin des Straßengrundes zur Anbringung eines gassenseitigen Erkers im 1. Stocke mit einer Ausladefläche von 3·21 m² unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 52 K per Quadratmeter ein Betrag von 167 K bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XIX. Bezirk vor Ausfolgung der Baubewilligung erlegt wird.

(P. Z. 14698, B. A. XIX, 684.) Die dem Rudolf Herzer zu erteilende Baubewilligung für eine Erkeranlage bei dem Neubaue auf seiner Liegenschaft Einl.-Z. 1589 Grundbuch Ober-Döbling an der Peter Jordan-Straße wird gemäß § 97 Wr. B.-O. unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien als Verwalterin des Straßengrundes zur Anbringung eines gassenseitigen Erkers im 1. Stocke mit einer Ausladefläche von 3·21 m² unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 52 K per Quadratmeter ein Betrag von 167 K bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XIX. Bezirk vor Ausfolgung der Baubewilligung erlegt wird.

(P. Z. 14606, M. A. III, 6393.) Anläßlich der Revision der Bücherbestände in der Volksbibliothek im Wertheimsteinparke im XIX. Bezirke ist die Bibliothek einer gründlichen Reinigung zu unterziehen.

Den bei diesen Arbeiten beteiligten Beamten und Dienern wird eine Remuneration von 300 K gewährt, welcher Betrag vom Magistrate nach Anhörung des Vorschlages der Direktion der städtischen Sammlungen zur Auszahlung zu bringen ist.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(P. Z. 14677, M. A. XII, 6813.) Die Baumeisterarbeiten 1913 im städtischen Waisenhause V., Gassergasse 19, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 19.390 K werden dem Bestbieter L. Beck, XIX., Döblingergürtel 3, mit dem angebotenen Nachlasse von 33 Prozent und die Anstreicherarbeiten mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 3169 K dem Bestbieter Josef Radda, VI., Gumpendorferstraße 89, mit dem angebotenen Nachlasse von 20 Prozent übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 14667, M. A. XIV, 6203.) Dem Friedrich Marmorek wird die Abteilung der in der Liegenschaft Einl.-Z. 868 Grundbuch Pötzleinsdorf inneliegenden Kat.-Parz. 554/208, Hockegasse nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne auf die mit den Buchstaben e, f, d, a (e) bezeichnete Grundfläche und den restlichen Grund, die Abschreibung dieser Grundfläche von dem Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 868 und die Zuschreibung derselben zu der in der Einl.-Z. 668 inneliegenden Kat.-Parz. 554/209 als Unterabteilung bewilligt.

(P. Z. 14666, M. A. XIV, 6479.) Dem Friedrich Marmorek wird die Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 435, 434 und 37 Grundbuch Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke, Kat.-Parz. 554/96, 554/97 und 554/172, Promenadeweg, beziehungsweise Hockegasse, samt einem an der Hockegasse nach der bestimmten Baulinie in die Verbauung einzubeziehenden, im Plan mit den Buchstaben r h_2 i_2 (r) bezeichneten Teile der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes liegenden Kat.-Parz. 659/1 im Ausmaße von 2·96 m² nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne auf zwei Baustellen und einen Baustellenteil als Parzellierung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

Zur Ausstellung einer Freilassungserklärung über die auf der Liegenschaft Einl.-Z. 37 in C sub Post 27 einverleibte Reallast für die mit den Buchstaben a s r h (a) bezeichnete Grundfläche auf Kosten der Abteilungswerber wird unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß die genannte Abteilung gleichzeitig grundbücherlich durchgeführt werde.

(P. Z. 14792, B. A. XVIII, 737.) Gemäß § 60 Wr. B.-O. wird zur Anbringung von je zwei Balkons im zweiten und dritten Stockwerke mit einem Vorsprunge von 0·75 m über die Baulinie und einer Länge von 3·30 m beim Neubau auf der Realität Einl.-Z. 2395 Währing an der Karl Ludwig-Straße unter Bestätigung der dem Architekten Josef Aicher zu erteilenden Baubewilligung die Zustimmung erteilt; für die Anlage der Balkons wird, der herrschenden Praxis entsprechend, außer den Bautaxen keine weitere Entschädigung berechnet.

(P. Z. 14572, M. A. III, 3031.) Das anläßlich der Übernahme, beziehungsweise Übergabe des Türkenschanzpark-Restaurants mit dem bisherigen Pächter desselben Franz Harner, getroffene Übereinkommen wird mit der Abänderung genehmigt, daß Harner an die Gemeinde Wien für die ihm zur Last fallenden Herstellungen am Großinventare, welche statt seiner die Gemeinde Wien ausführen wird, den vom Stadtbauamte berechneten Betrag von 1180 K zu bezahlen hat.

Die Inventarstücke der Gemeinde Wien sind in allen derartigen Betrieben als der Gemeinde gehörig zu bezeichnen; außerdem hat alljährlich im Frühjahre vor Beginn der Saison eine Überprüfung des der Gemeinde gehörigen Inventars stattzufinden und ist bei dieser Gelegenheit die Beseitigung allenfalls vorgefundener Mängel durch die Pächter zu veranlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(P. Z. 14633, M. A. III, 4125.) I. Die Gemeinde Wien überläßt den Eheleuten Stephan und Marie Skodler zur Ergänzung der im Grundbuche Kagran unter Einl.-Z. 919 inneliegenden Kat.-Parz. 877 die im genannten Grundbuche unter Einl.-Z. 895 inneliegende Kat.-Parz. 857/52, wie sie liegt und steht, um den Pauschalpreis von 320 K unter folgenden Bedingungen

1. Der Kaufpreis ist binnen 14 Tagen nach Verständigung der Käufer von der Annahme ihres Offertes fällig.

2. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer zur Gänze allein.

II. Das Offert der Eheleute Franz und Brigitta Altschachl, die im Grundbuche Kagran unter Einl.-Z. 895 inneliegende Kat.-Parz. 857/51 im Ausmaße von 72 m² oder 20 □° um den Einheitspreis von 4 K per Quadratklafter, gleich zirka 1 K 11 h per Quadratmeter anzukaufen, wird mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot abgelehnt.

(P. Z. 14653, M. A. IV, 3270.) Dem Ansuchen der Wiener Flugfeld-Gesellschaft um Nachsicht der Gebühren für die Beistellung von Löschgeräten und Mannschaften der städtischen Feuerwehr anläßlich der Ankunft des Luftschiffes des Grafen Zeppelin im

Betrage von 145 K wird Folge gegeben und genehmigt, daß die Feuerwehrgebühren aus den eigenen Geldern der Gemeinde gezahlt werden.

(P. Z. 14632, M. A. III, 3804.) Die Gemeinde Wien erwirbt von den Eheleuten Josef und Marie Bittner die im Grundbuche Strebersdorf unter Einl.-Z. 371 inneliegenden Kat.-Parz. 287 und 288 im Katastralausmaße von insgesamt 4147 m² gleich 1152 □°, wie sie liegen und stehen, um den Einheitspreis von 8 K per Quadratklafter, somit um den Kaufschilling von 9216 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Grund ist der Gemeinde Wien vollständig lastenfrei zu übertragen und im ausgepflockten Zustande in den physischen Besitz zu übergeben.

2. Der Kaufpreis ist binnen acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

3. Die durch die Satzfreistellung verursachten Kosten und Gebühren treffen die Verkäufer, die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Käuferin.

4. Die Verkäufer sind verpflichtet, binnen acht Tagen nach Aufforderung auf ihre Kosten bei der Einl.-Z. 371 des Grundbuches Strebersdorf die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

(P. Z. 14805, M. A. III, 5220.) Das Offert der Eheleute Johann und Theresia Weber, der Gemeinde Wien die im Grundbuche Strebersdorf unter Einl.-Z. 196 inneliegende Kat.-Parz. 578/4 im Katastralausmaße von 6287 m² um 16 K per Quadratklafter, gleich zirka 4 K 44 h per Quadratmeter käuflich zu überlassen, wird wegen der weitaus zu hohen Forderung abgelehnt.

(P. Z. 14516, M. A. XV, 11053.) **St.-R. Braun** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau in Kaiser-Ebersdorf im XI. Bezirke, und beantragt, zu übertragen:

Die Bautischlerarbeiten dem Adalbert Sikora, III., Schlachthausgasse 46, zu den Kostenanschlagspreisen;

die Anstreicherarbeiten dem Rudolf Grün, XI., Gottschalkgasse 7, gegen einen Nachlaß von 12 Prozent von den Kostenanschlagspreisen;

die Glaserarbeiten dem Franz Pschierer jun., XIX., Baravitzkagasse 26, gegen einen Nachlaß von 31·25 Prozent von den Kostenanschlagspreisen;

die Asphaltiererarbeiten der Firma Cooper & Komp., VII., Neustiftgasse 40, gegen einen Nachlaß von 8 Prozent von den Kostenanschlagspreisen;

die Tonwarenlieferung der Ersten Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft, I., Seilergasse 14, gegen einen Nachlaß von 7 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

(P. Z. 14517, M. A. XV, 11126.) Weiters werden übertragen:

Die Herstellung der Hohlkehlen aus Steinholz und des Linoleumbelages der I. österr. Linoleumfabrik, I., Biberstraße 14, zu den offerierten Preisen,

die Möbeltischlerarbeiten dem Adalbert Sikora, III., Schlachthausgasse 46, zu den Kostenanschlagspreisen;

die Schulbanklieferung der Firma Brüder Schlimp, XX., Treustraße 94, zu den Kostenanschlagspreisen;

die Schultafellieferung dem Karl Wagner, XIX., Biedergasse 7, gegen einen Nachlaß von 30 Prozent von den Kostenanschlagspreisen,

die Turnsaaleinrichtung dem Karl Kölbl, IX., Badgasse 9/11, gegen einen Nachlaß von 6·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

Für die Terrazzopflasterung ist eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben.

St.-R. Schneider beantragt, die Bautischlerarbeiten der Firma Brüder Schlimp, XX., Treustraße 94, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent von den Kostenanschlagspreisen zu übertragen.

St.-R. Gräf beantragt, die Herstellung der Hohlkehlen aus Steinholz und des Linoleumbelages in Hinkunft getrennt auszuschreiben, und zwar alternativ, so daß auch auf beide Arbeiten zugleich offeriert werden kann.

Es werden die Referenten-Anträge mit der von St.-R. Schneider beantragten Änderung mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Gräf angenommen.

(Für die Dauer der Beratung über die Vergebung der Schultafellieferung hat St.-R. Gräf gemäß § 83 Gemeindestatut den Sitzungssaal verlassen.)

(P. Z. 14676, M. A. X, 8204.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Lorenz Pfister um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe I, Reihe 2, Nummer 27 im Simmeringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Braun wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14694, B. A. XI, 8331.) Die dem Georg Safer zu erteilende Baubewilligung für einen ebenerdigen kleinen Riegelwandbau auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 198, Kat.-Parz. 1150/1, Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 68 im XI. Bezirke, wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 11. April 1913, M. B. A. XI, 8331, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß das Bauobjekt über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung von den Bauwerbern beseitigt werde.

Gleichzeitig werden Bauerleichterungen, bestehend in der Herstellung von Wohnräumen aus ausgemauerten Riegelwänden, zugestanden.

(P. Z. 14669, M. A. X, 8868.) Der Luise Waclavik, derzeit Maria-Enzersdorf wohnhaft, wird der Gruftplatz Gruppe 34 H, Nummer 20 im Wiener Zentral-Friedhofe um den Betrag von 4000 K unter der Bedingung überlassen, daß die für die Vergebung derartiger Gruftplätze festgesetzten Bedingungen eingehalten werden und daß der festgesetzte Preis innerhalb von acht Wochen vom Zeitpunkte der Verständigung bei dem städtischen Totenbeschreibamte erlegt wird.

(P. Z. 14695, B. A. XI, 18634.) Für den von der Gemeinde Wien beabsichtigten Bau einer Bedürfnisanstalt auf dem Zentral-Friedhofe zwischen den Gruppen 79, 80 und 90 im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorf, wird unter den in der Verhandlungsschrift

vom 25. Juli 1913, M. B. A. XI, 18634, gestellten Bedingungen der Baukonsens erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 14833, B. A. III, 29929.) Dem Ansuchen des Dr. Karl Stoi, Ministerial-Sekretärs, um gnadenweise Übernahme der Kosten per 35 K 20 h für die Verpflegung seines Dienstmädchens Therese Poisel in der k. k. Krankenanstalt Rudolf-Stiftung auf die Dienstbotenkrankenkassa wird nach dem Bezirksamts-Antrage aus Billigkeitsgründen Folge gegeben.

(P. Z. 14832, B. A. IX, 120/III.) Desgleichen wird dem Ansuchen der Pauline Klein um nachsichtsweise Übernahme der Kosten per 22 K 40 h für die Verpflegung der Antonia Mares im k. k. allgemeinen Krankenhause auf die Dienstbotenkrankenkassa gemäß dem Bezirksamts-Antrage Folge gegeben.

(P. Z. 14834, B. A. III, 29928.) Dagegen wird das Ansuchen der Adele Marek um gnadenweise Übernahme der Verpflegskosten per 16 K für Josefine Prem nach dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 11212, St. Stellw. Unt., 563.) In Stattgebung des neuerlichen Ansuchens des Christlichen Jugendbundes „Treue" um Preisermäßigung für die Beistellung von Sonderwagen der städtischen Stellwagenunternehmung am 8. Juli 1913 zu einem Familienausfluge wird dem Vereine eine Ermäßigung von $33^1/_3$ Prozent des bestehenden Tarifes bewilligt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 14782, St. Stellw. Unt., 1117.) Der Kondukteur der städtischen Stellwagenunternehmung Franz Staudigl wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten mit 1. Oktober 1913 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 611 K 84 h in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 14643, St. Stellw. Unt., 1097.) Der Antrag der Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung, den Kondukteur Max Frank mit 1. Oktober 1913 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 400 K in den dauernden Ruhestand zu versetzen, wird abgelehnt.

(P. Z. 14844, M. A. IX, 4374.) Es wird die Herausgabe einer Denkschrift anläßlich der Vollendung des neuen Speichers im Lagerhause mit dem bedeckten Aufwande von rund 5500 K und die Vergebung auf Grund der in den Anboten der Firma Gerlach & Wiedling vom 12. September 1913 und der Firma Hierhammer vom 15. September 1913 angebotenen Einheitspreise genehmigt.

(P. Z. 14665, B. A. XVII, 23266.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Franz Haslinger um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität XVII., Hernalser Hauptstraße 47, Einl.-Z. 31 Hernals und beantragt:

Anläßlich der Erbauung des Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 31 Hernals, Or.-Nr. 47 Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke, wird die Anbringung eines durch alle Stockwerke reichenden flachen gemauerten Erkers mit einem Höchstvorsprunge von 0·43 m über den Mauergrund und einer Länge von 5·50 m, weiters des in allen Stockwerken zur Ausführung gelangenden linksseitigen Balkons mit einem Vorsprung von 0·10 m über die Baulinie und einer Länge von 3·70 m, sowie die straßenseitig projektierte Herstellung eines 2·10 m breiten und 1·65 m tiefen Lichteinfallschachtes gestattet, von der Forderung einer Entschädigung der Ausladefläche des über die Baulinie vorragenden Teiles des linksseitigen Balkons per 0·37 m² — wie allgemein üblich — Umgang genommen, der für die nach der Baulinie in der Verbauung einzubeziehende Grundfläche im Ausmaße von 0·43 m² an die Gemeinde zu bezahlende Übernahmspreis, sowie die der Ausladefläche des Erkers von 1·69 m² entsprechende an die Gemeinde Wien zu leistende Entschädigung wird mit 150 K per Quadratmeter, die Schadloshaltung für den nach der Baulinie für Straßenzwecke abzutretenden Grundstreifen per 20·13 m² mit 50 K per Quadratmeter festgesetzt, so daß seitens der Gemeinde an den Bauwerber ein Betrag von 688 K 50 h zu zahlen ist.

Der für den durch den Lichteinfallsschacht in Anspruch genommenen städtischen Straßengrund im Ausmaße von 3·47 m² jährlich zu entrichtende Platzzins wird mit 26 K 3 h bestimmt.

(Angenommen.)

(P. Z. 14631, B. A. XVII, 38130.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz und Anton Twaroch um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 150 Hernals, Or.-Nr. 15 Rötzergasse, XVII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 3·40 m² den Betrag von 90 K per Quadratmeter, das ist zusammen den Betrag von 306 K vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Sebastian Grünbeck wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14788, M. A. XXII, 1913.) 1. Die Renovierung des Außensockels an der der Gemeinde Wien gehörigen St. Annakapelle in Dornbach-Neuwaldegg, ferner die Abschließung der Nische unter der Chorstiege in dieser Kapelle durch eine Tür, sowie die Herstellung eines Quergitters in der Parkanlage bei dieser Kapelle werden mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1500 K genehmigt.

2. Zur Deckung der Auslage im laufenden Jahre wird zur Ausgabs-Rubrik XXXIX 1 a ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(P. Z. 14672, M. A. X, 8527.) Dem Ludwig Obermann, Rechnungsbeamter der städtischen Gaswerke, wird das eigene Grab, Gruppe I, Nr. 29, im Hernalser Friedhofe mit einem Zuschlage von 100 K auf die tarifmäßige Grabstellgebühr überlassen.

(P. Z. 14671, M. A. X, 7054.) Dem Kaffeeschenker Sebastian Friedrich wird das heimgefallene eigene Grab, Gruppe K, Nr. 180 im Hernalser Friedhofe auf die Dauer des Friedhofbestandes um den Betrag von 300 K überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 14824, M. A. X, 2573.) Der vorgelegte Beerdigungskostentarif wird zur Kenntnis genommen und wird genehmigt, daß die Auslagen für Gratisleichen vorschußweise von der Verwaltung des Versorgungsheimes für das Spital bestritten werden.

(P. Z. 14362, M. A. X, 8557.) Dem städtischen Arzte Dr. Heinrich Keller wird bis auf Widerruf die Bewilligung erteilt, außerhalb seines Rayons im XI. Bezirke, Simmeringer Hauptstraße 141 zu wohnen.

St.-R. Tomola referiert über Noten des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung von Lehrpersonen, und beantragt die Zustimmung:

(P. Z. 14678, B. Sch. R., 13499.) Zur Versetzung der definitiven Volksschullehrerin I. Klasse Emanuela Hof von der Mädchen-Volksschule II., Kleine Pfarrgasse 33, an die Mädchen-Volksschule II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 15.

(P. Z. 14699, B. Sch. R., 5845.) Zur Versetzung des definitiven Volksschullehrers I. Klasse Isidor Faltitschek von der Knaben-Volksschule II., Pazmanitengasse 17, an die Knaben-Volksschule II., Czerninplatz 3.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14810, M. A. XIII, 8070.) Der noch unbesetzte Freiplatz an der Haushaltungsschule des Wiener Frauenerwerbvereines für das Schuljahr 1913/14 wird nach dem Magistrats-Antrage der Ella Faßhold verliehen.

(P. Z. 14809, B. A. V, 28814.) Der Voranschlag über die Bedürfnisse der Karl Dieh l'schen Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke im Schuljahre 1913/14 wird genehmigt und zur Deckung des für dieses Jahr voraussichtlichen Abganges eine Subvention von 5500 K gewährt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 14618, B. A. VII, 1094.) **St.-R. Fraß** referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1912 und 1913 und beantragt, das Ansuchen der Firma Rabl & Grün abzulehnen und im übrigen die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(P. Z. 14807, M. A. III, 5199.) **St.-R. Heindl** referiert über das Ansuchen des Damen-Komitees der 85. Jahresversammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte um unentgeltliche Beistellung von Blattpflanzen und Blumen für den großen Festsaal der Universität und beantragt:

Die Ausschmückung des großen Festsaales der Wiener Universität anläßlich der 85. Jahresversammlung deutscher Naturforscher und Ärzte mit Blumen und Pflanzen durch die Stadtgarten-Direktion wird genehmigt.

Die Kosten im Betrage von 300 K werden auf den Reservefonds verwiesen.

Über Antrag des St.-R. Rain wird beschlossen, das Ansuchen aus prinzipiellen Gründen abzulehnen.

(P. Z. 14702, M. A. XI, 33748.) **St.-R. Schneider** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XX. Bezirkes am 2. Mai 1913 vorgenommenen Wahl von Armenräten.

Gewählt wurden mit der Funktionsdauer bis Ende 1913:

Demuth Wilhelm, Beamter des k. k. Versatz- und Verwahrungsamtes, Stromstraße 49.

Hannsmann Ferdinand, k. k. Finanzwach-Ober-Aufseher, Engerthstraße 39.

Hawelka Bernhard, k. k. Hilfsämter-Direktions-Adjunkt, Hellwagstraße 9.

Hofbauer Franz, Gemischtwarenhändler, Pappenheimgasse 70.

Loibel Michael, Offizial der Nordwestbahn und Hausbesitzer, Schwedengasse 4.

Mück Franz, Med.-Dr., städtischer Arzt, Brigittagasse 4.

Nowak Anton, Schlossermeister, Vorgartenstraße 78.

Referent beantragt, die vorgenommen Wahlen nach dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 14658, M. A. XIV, 7811.) St.-R. Schneider referiert über das Ansuchen des Ingenieurs Viktor Gusztav um Baubewilligung für eine Lichteinfallsöffnung vor dem Hause II., Obere Donaustraße 91, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages gegen Ausstellung eines grundbücherlich einzuverleibenden Reverses und Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 293 K 6 h zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 14668, M. A. X, 8869.) Der vom k. k. österr. flugtechnischen Verein vorgelegte Entwurf für ein Denkmal beim Ehrengrabe des Erfinders des Drachenfliegers Wilhelm Kreß im Zentral-Friedhofe wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 14803, M. A. II, 8339.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über das Ansuchen der Depotarbeiterswitwe Anna Langer um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1913 bis Ende des Jahres 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 14536, 14602, 14603, 14604, 14623, 14648, 14797, 14799, 14801, 14802, 14798, 14800, M. A. II, 7865, 8152, 8420, 8310, 8612, St. L. B., 778, M. A. II, 7900, 8301, 8416, 8610, 8300, 8314.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen; P. Z. 14802 an den Gemeinderat.

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hoß wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14526, M. A. IX, 3985.) Dem Veterinäramts-Inspektor Mader und den Bezirkstierärzten Rudolfsky und Vojna werden die aus Anlaß der Räumung, beziehungsweise

Zuweisung von Naturalwohnungen in Schlachthäusern erwachsenen Übersiedlungskosten im Betrage von 82, 88, beziehungsweise 76 K (zusammen 246 K) rückersetzt.

(P. Z. 14808, M. D., 3536.) Dem Kanzlei-Praktikanten Rudolf Pfeiffer wird für die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstleistung, das ist für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis einschließlich 30. September 1914 der Fortbezug des halben Adjutums bewilligt.

(P. Z. 14532, M. A. XXII, 2745.) Dem Ansuchen des Maschinistengehilfen II. Klasse Max Halla um Gewährung der zweiten Hälfte seines Lohnes als Unterhaltsbeitrages für die Dauer seiner Waffenübung (13 Tage) wird nach dem Magistrats-Antrage stattgegeben.

(P. Z. 14599, M. D., 3595.) Dem Diurnisten Otmar Zöhrer wird der Fortbezug des ganzen Taggeldes während der siebentägigen Waffenübung bewilligt.

(P. Z. 14783, St. L. B., 785.) Franz Dorfinger, Fuhrwerksbesitzer in Purkersdorf, wird als Kontrahent für die Bespannung des in Purkersdorf eingestellten Fourgons der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" gegen beiderseitige halbjährige Kündigung bestellt.

Die Fuhrwerksleistungen sind nach dem vereinbarten Tarif zu vergüten.

(P. Z. 14784, St. L. B., 781.) Der Zier- und Handelsgärtner Josef Stumpf ist bei der Vergebung von Blumendekorationen für Leichenbegängnisse zu berücksichtigen.

(P. Z. 14595, M. A. IX, 4018.) Zur Ausgabs-Rubrik XXIX 1 b „Erhaltung der Großmarkthalle" wird pro 1913 ein Zuschußkredit von 10.000 K bewilligt.

(P. Z. 14670, M. A. X, 8289.) Dem Verwalter Hans Braun des Hietzinger Friedhofes werden die Kosten der Übersiedlung in die Naturalwohnung im Verwaltungsgebäude des Friedhofes mit dem (bedeckten) Betrage von 100 K vergütet.

(St.-R. Braun hat für die Dauer der Beratung über den vorbezeichneten Gegenstand gemäß § 83 G. St. den Sitzungssaal verlassen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 14634, M. A. VIII, 292/12.) Auf Grund des Punktes 4 des Gemeinderats-Beschlusses vom 28. März 1913, P. Z. 3242, wird den nachbenannten Wasserleitungs-Oberaufsehern und -Aufsehern, welche im Wasserleitungsdienste bereits 15 ununterbrochene Dienstjahre zur vollsten Zufriedenheit vollstreckt haben, das Definitivum verliehen:

A. Wasserleitungs-Oberaufseher:

Matthias Scheiber, Johann Bartholomay, Josef Marschal, Leopold Krenn, Josef Hascha, Georg Winter, Alois Köpf, Franz Binder, Karl Macho, Franz Nießner, Karl Flöck, Ferdinand Badstuber, Anton Hochmayer, Gustav Haupt, Leopold Samsinger, Michael Beinhofer, Johann Turek und Franz Kellner.

B. Wasserleitungs-Aufseher:

Anton Cerny, Ernst Smola, Johann Safonith, Florian Lichtenegger, Wenzel Riha, Martin Gießenbacher, Franz Gabel, Matthias Seiler, Franz Strauß, Max Belber, Josef Bartholomay, Franz Blaha, Otto Haupt, Karl Horak, Alois Anzböck, Josef Schnabel, Johann Seitschek, Felix Kornherr, Adolf Göschl, Ludwig Stiny, Karl Pell, Leopold Szczerba, Franz Zinner, Johann Hofmann, Gustav Nechansky, Ferdinand Lanz, Johann Einolter, Josef Plamm, Franz Dusil, Leopold Nowak, Franz Flöck, Anton Lukas, Urban Huber und Josef Stranz.

(P. Z. 14662, M. A. XIV, 8841.) **St.-R. Wippel** referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 3. September 1913, betreffend das Projekt des k. u. k. 2. Korps-Kommandos für den Bau einer Kraft-Zentrale im k. u. k. Arsenal, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Magistrates anläßlich des Lokalaugenscheines vom 29. Juli 1913 abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen und die ex commissione erfolgte Erteilung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(P. Z. 13613, B. A. XVI, 51425) **St.-R. Gräf** referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1913 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Gräf wird weiters beschlossen:

(P. Z. 14673, M. A. X, 7660.) Dem Bezuge von 150 m^3 Gartenrieselwasser zur Beschotterung der Straßen und Wege des Ottakringer Friedhofes von dem Ersatzkontrahenten Johann Endlweber um einen Kostenbetrag von 1620 K wird zugestimmt.

(P. Z. 14289, M. A. III, 5512/11.) Das Ansuchen des Franz Lechner um Entlassung aus dem Pachtvertrage bezüglich der städtischen Gast- und Schankgerechtigkeit XVI., Brunnengasse 52, ohne Kündigung und Übertragung des Pachtes an Siegmund Barber wird abgewiesen.

(P. Z. 14839, M. A. XVI, 1500.) Die bei dem Neubaue des Lupusheimes und der Lupusheilstätte im XVI. Bezirke vorüberführende, als Verbindung der Steinhofstraße und des Flötzersteiges projektierte, neue 12 m (mit beiderseitigen Vorgärten 28 m) breite Straße II, welche vor dem bezeichneten Gebäude teilweise eröffnet ist und die Parz. 20/5, 19/4, 15/2, 17/2, 16/2 öffentliches Gut der Katastralgemeinde Ottakring enthält, wird nach dem im Jahre 1860 zu Thorshavn auf den Faröern geborenen und am 25. September 1904 zu Kopenhagen verstorbenen Begründer der Lichttherapie Nils R. Finsen mit dem Namen „Finsenstraße" bezeichnet.

Durch diese Benennung soll der aus dem Parzellierungskonsense vom 16. Juni 1910, M. Abt. XIV, 2002, und dem Baukonsense vom 24. Dezember 1909, M. Abt. XIV, 8254, hervorgehenden Verpflichtung zur Niveauherstellung und Straßengrundübergabe in keiner Weise präjudiziert werden.

(Schluß der Sitzung.)

(**Richtigstellung.**) In der Nummer 60 des Amtsblattes vom 29. Juli 1913, Seite 2218 hat es im Referat des St.-R. Braun P. Z. 11831 „Ansuchen von Friedhofbediensteten um Verbesserung ihrer Lohn- und Dienstverhältnisse" und zwar im 1. Absatz anstatt „8 K" richtig zu lauten „7 K".

Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **16. September 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Alfred Köpf.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Einlauf.

(1395.) Der Wiener Magistrat, Abteilung V, teilt mit, daß die politische Begehung für die Schleife am Ghegaplatze am 26. Juni 1913 stattgefunden hat, daß jedoch der Akt infolge der von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft erhobenen Einwendungen dem k. k. Eisenbahnministerium zur Entscheidung vorgelegt werden mußte. Der Magistrat wird die Erledigung urgieren.

Zur Kenntnis.

(332.) Der Wiener Magistrat, Abteilung V, übermittelt eine Abschrift der Verhandlungsschrift, betreffend Haltestellenverschiebung am Wiednergürtel.

Zur Kenntnis.

(509.) Der Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen hat mit Beschluß vom 5. März 1913, P. Z. 3852, den Antrag der Bezirksvertretung Wieden auf Rückverlegung der provisorisch verschobenen Haltestelle Wiednergürtel—Luisengasse zum Südbahnhofe (Abfahrt) aus Sicherheitsgründen abgelehnt.

Zur Kenntnis.

(669.) Der Wiener Magistrat, Abteilung III, übermittelt eine Abschrift der Augenscheinsaufnahme, betreffend Errichtung einer Verschiebestation der elektrischen Straßenbahn beim Leuchtbrunnen im III. Bezirke.

Zur Kenntnis.

(1716.) Der Wiener Magistrat, Abteilung V, übermittelt eine Abschrift der Verhandlungsschrift, betreffend Weicheneinbau in der Maderstraße durch die städtischen Straßenbahnen.

Zur Kenntnis.

(413, 844.) Zuschriften des Wiener Magistrates, Abteilung IV, Z. 131, vom 12. Februar 1913 und 21. April 1913, betreffend Regelung des Schwerfuhrwerksverkehres in den Hauptverkehrsadern des IV. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

(627.) Zuschrift des Stadtbauamtes Z. 1012, vom 27. März 1913, betreffend Fortsetzung der Holzpflasterung der Theresianumgasse zwischen der Luisengasse und der Prinz Eugen-Straße.

Zur Kenntnis.

(1167.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, Z. 1680, vom 5. Juni 1913, betreffend Asphaltmakadamisierung der Seitenfahrbahn des Wiednergürtels von der Alleegasse bis zum Favoritenplatze.

Zur Kenntnis.

(1247.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, Z 1734, vom 13. Juni 1913, betreffend Asphaltmakadamisierung der Plößlgasse von der Schmöllerlgasse bis zur Alleegasse.

Zur Kenntnis.

(1249.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, Z. 1783, vom 13. Juni 1913, betreffend Neupflasterung der Seißgasse zwischen der Blechturmgasse und dem Alois Drasche-Parke.

Zur Kenntnis.

(1257.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, Z. 1055, vom 18. Juni 1913, betreffend Regulierung und Neupflasterung der Johann Strauß-Gasse zwischen der Seißgasse und Schelleingasse.

Zur Kenntnis.

(1323.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, Z. 2003, vom 25. Juni 1913, betreffend Umpflasterung der Alleegasse von der Plößlgasse bis zur Theresianumgasse.

Zur Kenntnis.

(1469.) Der Wiener Magistrat, Abteilung VI, teilt in Erledigung der h. ä. Zuschrift vom 3. Juli 1913, Z. 1317, mit, daß von nun an die Luisengasse, den Witterungsverhältnissen entsprechend, drei- bis viermal täglich bespritzt wird.

Zur Kenntnis.

(980.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung IV, Z. 189, vom 27. April 1913, betreffend Errichtung von Hängelichtdoppelflammen in der Rainer-, Belvedere- und Taubstummengasse.

Zur Kenntnis.

(1062.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung III, Z. 8587/12, vom 23. Mai 1913, betreffend Verwertung der Grundflächen des Naschmarktes und des Freihauses und Verlegung des Naschmarktes auf die auszuführenden Überdeckungen des Wienflusses und der Stadtbahn.

B.-V. Rienößl berichtet über das Ergebnis der in Angelegenheit der auszuführenden Überdeckung der Stadtbahn stattgefundenen Kommissionen und bemerkt, es sollte endlich getrachtet werden, die Elektrifizierung der Stadtbahn durchzuführen.

B.-R. Kubacsek bemerkt, der der Mühlgasse vorgelagerte Block C sei ein Hindernis für die Einmündung dieser Gasse in die Rechte Wienzeile und wünscht eine entsprechende Hineinrückung der betreffenden Abgrenzungslinie dieses Blockes und Abkappung der Ecken.

B.-V. Rienößl erklärt, es liege bereits ein diesbezüglicher Abänderungs-Antrag des G.-R. Angermayer vor.

Die Bezirksvertretung beschließt, eine Eingabe an den Magistrat zu richten und nimmt die Zuschrift zur Kenntnis.

(1238.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, Z. 5019, vom 27. Mai 1913, betreffend Baulinienbestimmung, beziehungsweise -Abänderung für das Gebiet zwischen der Margaretenstraße, der Wiedner Hauptstraße, der Friedrichstraße, der Rechten Wienzeile und der Schleifmühlgasse.

Zur Kenntnis.

(1359.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 8587/12, vom 7. Juni 1913, betreffend Allerhöchste Sanktion des vom n.-ö. Landtage beschlossenen Entwurfes eines Gesetzes, womit die Gemeinde Wien zur Veräußerung mehrerer Grundflächen im I. und IV. Bezirke ermächtigt wird.

Zur Kenntnis.

(1438.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III a, Z. 297, vom 17. Juli 1913, betreffend Erwerbung von Baustellen der Freihausrealität behufs Erbauung von Lagerräumen, Werkstätten und Kleinwohnungen.

Zur Kenntnis.

(966.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, Z. 24/09, vom 18. März 1913, betreffend Abänderung der Baulinie für die Liegenschaft IV., Favoritenstraße 1.

Zur Kenntnis.

(622.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, Z. 1161, vom 21. März 1913, betreffend Begutachtung von Subventions- oder Darlehensansuchen der Wiener gewerblichen Korporationen durch die Bezirksvertretungen.

Zur Kenntnis.

(1465) Zuschrift der Magistrats-Direktion, Z. 2762, vom 8. Juli 1913, betreffend Änderung des Verwaltungsjahres vom 1. Jänner bis 31. Dezember in ein solches vom 1. Juli bis 30. Juni.

Zur Kenntnis.

Anträge.

(297.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Erstattung von Vorschlägen zur Abstellung der Übelstände des Kabsfuhrwerkes.

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

(558.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Regelung des Vorganges bei Vergebung von Kastanienbraterstandplätzen.

B.-V. Rienößl teilt mit, daß seitens des Magistrates eine Regelung des Kastanienbratergewerbes in Aussicht genommen sei.

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

(1221.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Regelung des Vorganges bei Verleihung von Sodawasserstandplätzen.

B.-R. Prohaska wünscht, daß über die Person des eigentlichen Unternehmers genaue Erhebungen gepflogen werden.

Dem Antrage wird sodann zugestimmt.

(705.) Dem Rund-Antrage der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Gewährung von Freikarten auf der städtischen Straßenbahn für die Bezirksräte, wird zugestimmt.

(706.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Hintanhaltung der Verunreinigung der öffentlichen Parkanlagen durch schärfere Handhabung der Gartenaufsicht und strenge Bestrafung der Schuldtragenden.

B.-V. Rienößl bemerkt, daß den Übelständen nur dadurch wirksam abgeholfen werden könnte, wenn, wie in anderen Großstädten, den Sicherheitsorganen das Recht eingeräumt würde, die Schuldtragenden im Betretungsfalle mit kleinen Geldstrafen zu belegen und die Strafgelder sogleich einzuheben.

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

Dem Rund-Antrage der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Straßenbahnwagen durch Wegwerfen von Abfällen, wird zugestimmt.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt, betreffend Rechte der Bezirksvertretungen.

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage an.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Abänderung der Meldevorschriften.

B.-V. Rienößl bemerkt, daß die Bezirksvertretung Wieden wiederholt diesbezügliche Anträge gestellt und daß auch der n.-ö. Landtag zu dieser Frage bereits Stellung genommen habe.

Dem Antrage wird zugestimmt.

Dem Rund-Antrage der Bezirksvertretung Fünfhaus, betreffend strenge Handhabung der Sanitätsvorschriften gegenüber Hausierern, wird zugestimmt.

Antrag des **B.-R. Majewsky,** betreffend Einführung von Streckenkarten auf der elektrischen Straßenbahn.

Einstimmig angenommen.

Antrag des **B.-R. Schembera,** betreffend Erlassung eines Verbotes der Darstellungen von Verbrechen und unmoralischen Szenen in den Kinotheatern, weiters eines Verbotes des Verkaufes und des Ausleihens von Schundromanen mit Androhung von strengen Strafen, eventuell Entziehung der Konzession, Einführung von Schulkinos und insbesondere Unterstützung des hiefür bestehenden Vereines.

B.-R. Wielemans Edler v. Monteforte bemerkt, daß der Schutzverein „Südmark" um Verleihung einer Kinolizenz eingeschritten sei; das Ansuchen wurde abgewiesen, obwohl man dem Invalidendank und einzelnen jüdischen Unternehmungen mehrere Lizenzen verliehen habe. Die „Südmark" würde gewiß das Unternehmen im Sinne deutscher Schutzarbeit führen und keinerlei Darbietungen geben, die auf den Nachwuchs schädlich einwirken würden. Redner stellt den Zusatz-Antrag, es wollen bei Vergebung von Kinolizenzen die deutschen Schutzvereine berücksichtigt werden.

Antrag und Zusatz-Antrag werden einstimmig angenommen.

B.-R. Schembera beantragt, den Wiener Magistrat zu ersuchen, Schritte einzuleiten, um den Hausierhandel gänzlich abzuschaffen.

B.-V. Rienößl erklärt, der Hausierhandel habe bei unseren entwickelten Verkehrsverhältnissen absolut keine Existenzberechtigung und sei nach jeder Richtung hin schädlich. Redner verweist auf die Gefahren der Verschleppung von Krankheiten und wendet sich gegen die Begünstigungen beim Hausierhandel.

B.-R. Langkammer teilt mit, daß ein Hausierer, welchem von einem Hausbesitzer das Haus verwiesen worden sei, dem letzteren mit der Klage wegen Gewerbestörung gedroht habe.

B.-V.-St. Stipani bemerkt, der größte Teil der Hausierer und Wanderhändler seien Ausländer.

B.-R. Wischo verweist auf den Unfug des Standhaltens der Wanderhändler in den frequentesten Straßen und auf den belebtesten Plätzen, wie Kärntnerstraße, Mariahilferstraße, Neuer Markt. Vor der Großmarkthalle habe sich ein regelrechter Markt mit fixen Verkaufsständen herausgebildet. Die Behörden seien nicht imstande, diesen Unfug abzustellen.

B.-R. Wilemans Edler v. Monteforte stellt den Zusatz-Antrag, den Magistrat aufmerksam zu machen, daß die Frauen, welche auf den belebtesten Straßen unbefugt standhalten, mit ihren großen Körben den Verkehr derart behindern, daß die Passanten auf die Fahrbahn ausweichen und sich den Gefahren des Straßenbahn- und Wagenverkehres aussetzen müssen.

Antrag und Zusatz-Antrag werden einstimmig angenommen.

Antrag des **B.-R. Schembera**, betreffend das Filialunwesen.
Einstimmig angenommen.

B.-V. Rienößl, B.-R. Knöttner und Genossen beantragen, an den Herrn Bürgermeister die Bitte zu richten, die Direktion der städtischen Straßenbahnen anzuweisen, den früheren Zustand auf der N-Linie wieder herzustellen und erst dann, wenn die Fortführung der Linie über den Ring bei der Oper aus verkehrstechnischen Gründen absolut unmöglich sein sollte, die Züge wieder auf der früheren Route über die Favoritenstraße als Pendelwagen mit Benützung der Kärntnerringschleife verkehren zu lassen.

B.-R. Langkammer stellt den Zusatz-Antrag, es wolle die Direktion der städtischen Straßenbahnen beauftragt werden, in allen Fragen, welche für den Bezirk von einschneidender Bedeutung sind, der Bezirksvertretung Gelegenheit zu geben, hiezu Stellung zu nehmen.

B.-R. Knöttner bemerkt, daß auf der Strecke Favoritenplatz—Prinz Eugen-Straße jetzt fünf Linien den Ausgangspunkt haben und drei Linien transitieren, so daß der Verkehr dort derart behindert ist, daß sehr leicht Katastrophen entstehen könnten.

Antrag und Zusatz-Antrag werden einstimmig angenommen.

B.-V. Rienößl beantragt, an den Herrn Bürgermeister die Bitte zu richten, die Frage der Anlage eines Verkehrsweges unterhalb des Schwarzenbergparkes, des Belvederes und des Botanischen Gartens im Zuge der Belvederegasse gegen den Rennweg einem geneigten Studium zu unterziehen und einer raschen Erledigung zuzuführen.

Einstimmig angenommen.

Antrag des **B.-V. Rienößl**, betreffend Herstellung von Kohlenrutschen an den Verbindungsbahnen.

Einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom **16. September 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Anton Marschner.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 8. Juli 1913 wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Dankschreiben des Herrn Vize-Bürgermeisters Hierhammer für die Glückwünsche der Bezirksvertretung anläßlich der ihm verliehenen Allerhöchsten Auszeichnung.

Zur Kenntnis.

(2138.) Mitteilung der Magistrats-Abteilung IV, daß entsprechend den Anträgen der Bezirksvertretung in der Diefenbachgasse eine ganznächtige und zwei halbnächtige Gasflammen errichtet werden.

Zur Kenntnis.

(1114.) Verständigung seitens der Direktion der städtischen Straßenbahn, daß von dem Bau der Straßenbahnlinie Schwegler-straße—Gablenzgasse derzeit aus finanziellen Gründen abgesehen werden müsse.

Zur Kenntnis.

(2150.) Verständigung seitens der Magistrats-Abteilung V, daß über den Antrag der Bezirksvertretung auf Verschiebung der Straßenbahnhaltestelle von der Arnsteingasse zur Reindorfgasse nunmehr, nachdem ein Lokalaugenschein bereits abgehalten wurde, der Beschluß des Gemeinderats-Ausschusses für die städtischen Straßenbahnen eingeholt werden wird.

Zur Kenntnis.

(2152.) Mitteilung der k. k. Staatsbahn-Direktion, daß eine Beschlußfassung über die Errichtung einer Personenhaltestelle zwischen Wien-Westbahnhof und Penzing vor dem Umbau des Westbahnhofes nicht möglich sei.

Zur Kenntnis.

(1847.) Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes Rudolfsheim, betreffend die geplante Vereinigung der k. k. Bezirksgerichte Meidling und Rudolfsheim.

Zur Kenntnis.

(2059.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV, betreffend die Überlassung des Sitzungssaales im Gemeindehause des XIV. Bezirkes zur Abhaltung volkstümlicher Universitätskurse im Wintersemester 1913/14.

Zur Kenntnis.

(1927.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Errichtung einer öffentlichen Uhr an dem neuen Schulgebäude in der Felberstraße.

Zur Kenntnis.

(2191.) Mitteilung der Magistrats-Abteilung VII, daß das Projekt für den Kanalumbau in der Denglergasse und Toßgasse mit einem Kostenerfordernis von 22.000 K vom Stadtrate genehmigt wurde.

Zur Kenntnis.

(2267.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Regulierung der Hütteldorferstraße zwischen Hugl- und Hackengasse.

Zur Kenntnis.

Mitteilungen, Anfragen und Anträge.

Der **Vorsitzende** berichtet nun, daß ihm seitens des k. k. Polizei-Kommissariates Rudolfsheim zugesichert wurde, dasselbe werde das Treiben der Prostituierten in der Hollergasse und Diefenbachgasse strenger überwachen lassen; insbesondere sollen die Prostituierten aus den Parterrewohnungen entfernt werden.

Dem in der letzten Sitzung bereits gestellten Antrage des B.-R. Schmidt auf Verlegung des Armeninstitutes, über den ein Beschluß nicht gefaßt worden war, wird nunmehr, da sich die in Aussicht genommenen Räume bei der Besichtigung als unzulänglich für die Zwecke des Armeninstitutes erwiesen haben, nicht zugestimmt.

B.-R. Korneiss stellt den Antrag, die Gasflamme vor dem Hause Storchengasse 19 zu versetzen, und zwar in der Richtung gegen das Haus Or.-Nr. 21 zu, damit durch diese Flamme auch der gegenüberliegende Häuserwinkel beleuchtet werde.

Zustimmung.

B.-R. Gold beschwert sich darüber, daß die Bezirksräte zu den Lokalaugenscheinen, welche anläßlich der Erteilung des Benützungskonsenses abgehalten werden, keine Einladung erhalten und ersucht den Vorsitzenden um Intervention bei dem Bezirksamte.

An das Bezirksamt.

B.-R. Jonas führt darüber Beschwerde, daß der neue Markt an der Meiselstraße, welcher für den oberen Bezirksteil von großer wirtschaftlicher Bedeutung sei, ohne Feierlichkeit dem Verkehre übergeben worden sei.

Der **Vorsitzende** erwidert, daß er deswegen bereits eine Zuschrift an die Magistrats-Abteilung IX gerichtet habe; eine Eröffnungsfeier, wenn auch nur im kleinen Umfange, hätte jedenfalls stattfinden sollen.

B.-R. Löscher ersucht den Vorsitzenden, eine seit mehreren Jahren unter dem Stadtbahnviadukte am Sechshausergürtel stehende Holzhütte entfernen zu lassen.

Der **Vorsitzende** erklärt, das Entsprechende veranlassen zu wollen.

Schluß der Sitzung.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **18. September 1913.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 21. August 1913 abgehaltenen Sitzung, welches zur Einsichtnahme aufgelegen war, wird genehmigt.

Einlauf.

(3049.) Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für den Monat August 1913.

Zur Kenntnis.

(3092.) Zuschrift der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, betreffend die Aufstellung von Reklametafeln.

Zur Kenntnis.

(2949.) Magistrats-Abteilung III teilt mit, daß am 5. September 1913 die Offertverhandlung wegen Erdlieferung und Abfuhr des Aushubmateriales anläßlich der Herstellung der Gartenanlage auf der Weißgärberlände stattfinde, worauf mit den Arbeiten werde begonnen werden.

B.-V. Spitaler bemerkt, daß er die Herstellung der Gartenanlage wiederholt betrieben und erst, als er sich an den Herrn Bürgermeister persönlich gewendet habe, die Angelegenheit in Fluß gekommen sei.

(3147.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Entfernung der Baumallee auf der Erdbergerlände anläßlich des Baues der Wien – Preßburgbahn.

Zur Kenntnis.

(2911, 2912.) Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV werden in der Lothringerstraße und Lisztstraße zwei ganznächtige und fünf halbnächtige Starklichtflammen, ferner zwei halbnächtige und drei ganznächtige Auergasflammen, endlich in der Marxergasse (Ecke der Rasumofskygasse) eine halbnächtige Auergasflamme errichtet.

Zur Kenntnis.

(2934.) Magistrats-Abteilung IV übermittelt eine Kundmachung, laut welcher dem Schwerfuhrwerke die Durchfahrt durch den Arenbergring verboten wird.

Zur Kenntnis.

(2935.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Erbauung des Aufnahmsgebäudes der Bahn Wien—Preßburg bei der Großmarkthalle in Wien.

Zur Kenntnis.

Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI hat der Stadtrat folgende Straßenherstellungsarbeiten genehmigt:

(2982.) Regulierung der Lothringerstraße (früher Daffingergasse) längs des Eislaufplatzes und des neuen Konzerthauses, der Lisztstraße und der Verlängerung der Christinengasse (Kostenbetrag 32.646 K).

(3087.) Regulierung und Neupflasterung der Erdbergerlände zwischen der Sophienbrücke und der Wassergasse (Kostenbetrag 83.350 K).

(3116.) Umpflasterung der Erdbergstraße von Or.-Nr. 18 bis Or.-Nr. 44 (Kostenbetrag 10.500 K).

Zur Kenntnis.

(3117, 3118.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Umpflasterung der Vorderen Zollamtsstraße, der Gigergasse und der Dampfschiffstraße.

B.-V. Spitaler bemerkt, daß die Fahrbahn der Vorderen Zollamtsstraße zu beiden Seiten der Geleise seitens der Direktion der Wien—Preßburgbahn mit ganz schlechten, alten Steinen umgepflastert wurde. Redner habe bereits im vorigen Jahre die Vornahme eines Lokalaugenscheines zur Feststellung der Notwendigkeit der Umpflasterung mit Rücksicht auf den starken Verkehr beantragt.

(2908.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Landstraßer Hauptstraße von Or.-Nr 17 bis zur Rochusgasse und in der Rochusgasse von der Landstraßer Hauptstraße bis zum Karl Borromäus-Platze mit dem Kostenerfordernisse von 67.000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3099.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen auf den Gründen der ehemaligen Heumarktkaserne mit dem Kostenbetrage von 45.000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3146.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XIV verschiedene Bau-Angelegenheiten betreffend.

Zur Kenntnis.

(3098.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Einquartierung im Hotel „Gabriel":

Zur Kenntnis.

Wahlen.

Laut Zuschrift des k. k. Bezirksschulrates Wien ist die Wahl eines Mitgliedes und von sechs Ersatzmännern des Ortsschulrates für den III. Bezirk vorzunehmen.

Der **Vorsitzende** stellt die Anwesenheit von 16 Mitgliedern der Bezirksvertretung fest und ersucht um die Abgabe der Stimmzettel, und zwar zunächst für die Wahl eines Mitgliedes des Ortsschulrates.

Das Skrutinium ergibt, daß zum Mitgliede des Ortsschulrates mit sämtlichen abgegebenen 16 Stimmen, also einstimmig gewählt wurde:

Dr. Josef Kohm, Regierungsrat, Professor i. P., Tongasse 5.

Ebenfalls mit Stimmen-Einhelligkeit (16 Stimmen) wurden zu Ersatzmännern des Ortsschulrates gewählt:

Franz Baumann, Ober-Inspektor der k. k. österr. Staatsbahnen i. P., Hießgasse 4, als Ersatzmann für Konrad Härtl.

Wilhelm Berreis jun., Kaufmann, Erdbergstraße 10, als Ersatzmann für Dr. Josef Kohm.

Josef Berwid, Restaurateur, Rennweg 17, als Ersatzmann für Franz Kraft.

Heinz Kutschera, k. k. Rechnungs-Revident, Rudolfsgasse 30, als Ersatzmann für Johann Nehasil.

Adolf Roisel, k. k. Rechnungsrat, Salmgasse 21, als Ersatzmann für Adalbert Ricker.

Josef Roisl, Bürger und Hausbesitzer, Beatrixgasse 12, als Ersatzmann für Josef Schalhofer.

Freie Anträge, Anfragen &c.

B.-V. Spitaler teilt unter Bezugnahme auf eine in der letzten Sitzung eingebrachte Petition der Hausbesitzer in der Eslarngasse mit, daß zufolge eines von der Gemeinde Wien mit dem k. k. Ärar geschlossenen Vertrages der Durchbruch der Eslarngasse gegen die Klimschgasse beschlossene Sache sei. Das Ärar sei verpflichtet, das Haus Klimschgasse 9 binnen sechs Monaten zu demolieren und den für die Eröffnung der Eslarngasse nötigen Grund abzutreten.

B.-R. Hellmann beantragt, es mögen Schritte unternommen werden, daß die gegenwärtige, viel Zeit- und Arbeitsaufwand erforderliche Art der Fleischbeschau in der Großmarkthalle wieder abgeschafft und der früher bestandene Vorgang wieder eingeführt werde.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde sich in dieser Angelegenheit näher informieren und sich sodann an den Herrn Bürgermeister wenden.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

B.-V.-St. Kutschera führt Beschwerde über die Erhöhung der Kokspreise.

B.-R. Schalhofer beantragt, es möge veranlaßt werden, daß die Wagen der Linie 60 der Straßenbahn nicht unmittelbar vor dem Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatze Aufstellung nehmen, da dadurch sowohl der Blick auf den Brunnen und das Schwarzenberg'sche Palais, als auch der Ausblick von hier auf die Ringstraße behindert werde.

Angenommen.

B.-R. Rauscher beantragt die Anbringung von Straßentafeln in der Rottendorferstraße.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Anbringung einer Aufschriftstafel in der Hintzerstraße, Ecke der Landstraßer Hauptstraße, durch welche ersichtlich gemacht werde, daß die Hintzerstraße eine Sackgasse sei.

Angenommen.

B.-R. Rossek beantragt die Anbringung einer Straßentafel in der Estegasse, Ecke Landstraßer Hauptstraße.

B.-V. Spitaler erwidert, daß bereits eine diesbezügliche Eingabe an den Magistrat gerichtet wurde.

B.-R. Nossek berichtet, daß er gestern bemerkt habe, daß in dem Innenraum einer Ankündigungssäule nächst der Großen Ungarbrücke Grünwaren, Obst, alte Flaschen, Töpfe ꝛc. aufbewahrt werden.

Er weist auf die sanitätswidrige Aufbewahrung von Obst und Grünwaren hin und beantragt die Anzeige an den Magistrat.

Angenommen.

B.-R. Tölk beschwert sich über das Austeilen von Reklamezetteln auf den Straßen und die Verunreinigung der Marktplätze und Straßen durch weggeworfenes Papier.

B.-V. Spitaler erklärt, er habe schon vor langer Zeit beim Magistrat beantragt, es mögen auf den Märkten Körbe für Papier und sonstige Abfälle aufgestellt und strenge Maßregeln gegen die Straßenverunreinigung ergriffen werden, allein bisher ohne Erfolg. Es wäre das Beste, das Wegwerfen von Papieren so strenge wie in reichsdeutschen Städten zu bestrafen.

B.-R. Lange fragt an, wem die Erhaltung der Mauer in der Prinz Eugen-Straße, die sich in einem abscheulichen Zustande befinde und das Stadtbild verunziere, obliege.

B.-V. Spitaler erwidert, daß die Mauer fürstlich Schwarzenberg'sches Eigentum sei und daß sich auch die Bezirksvertretung Wieden schon über den Zustand derselben beschwert habe.

B.-R. Scheibenreif wünscht, daß die Straße auf dem linken Ufer des Donaukanales vom Gasrohrsteg bis zur Staatsbahn in der Freudenau im Interesse des Verkehres in Stand gesetzt werde.

B.-V. Spitaler antwortet, daß er die Straßeninstandsetzung beantragen werde.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Festlicher Empfang.

Am 25. September 1913, abends 1/2 8 Uhr, wurden die Theilnehmer an der 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien von Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner in den Festräumen des Neuen Rathauses feierlich empfangen.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 23. und 25. September 1913.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	9918 Stück
Fettschweine	14478 „
Summe	24396 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1378 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	17886 Stück
für das Land	3525 „
unverkauft blieben	2985 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von 132 bis	140 h	(extrem bis 150 h)
II.	„	„ 120 „	130 „	
III.	„	„ 106 „	118 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 110 bis	112 h	(extrem bis 122 h)
II.	„	„ 107 „	109 „	
III	„	„ 104 „	106 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 1914 Fleisch- und um 1450 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Fettschweine wurden in allen Qualitäten um 6 h per Kilogramm billiger abverkauft.

Fleischschweine haben ebenfalls um 10 bis 12 h per Kilogramm im Preise eingebüßt.

Auf dem Donnerstagmarkte am 25. September 1913 waren Fleischschweine um 4 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 23. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 324 Stück.

227 Gebrauchspferde, 97 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 52 „ 200 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 22. und 25. September 1913.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	1100	Schafe lebend	1781
Kälber ausgeweidet . .	3715	Schafe ausgeweidet . .	551
Lämmer lebend	40	Schweine ausgeweidet .	1524
Lämmer ausgeweidet . .	58		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 126 bis	136 h	(extrem bis 152 h)
II.	„	„ 114 „	124 „	
III.	„	„ 100 „	112 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 142 bis	168 h	(extrem bis 192 h)
II.	„	„ 124 „	140 „	
III.	„	„ 100 „	120 „	

Lämmer lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	—	K (extrem bis — h)
II.	„	„	32	„	44	„
III.	„	„	—	„	—	„

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	—	K (extrem bis — K)
II.	„	„	32	„	48	„
III.	„	„	—	„	—	„

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	122	bis	136	h (extrem bis — h)
II.	„	„	106		120	„
III.	„	„	88		104	„

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	138	bis	168	h (extrem bis 180 h)
II.	„	„	130		150	„
III.	„	„	120		132	„

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	—	K extrem bis — K)
II.	„	„	—	„	—	„
III.	„	„	—	„	18	„

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	70	bis	72	h (extrem bis 78 K)
II.	„	„	60	„	66	„
III.	„	„	46	„	58	„

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 243 Stück Kälber weniger zugeführt und konnten bei langsamem Geschäftsverkehre sämtliche Kälbersorten die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Auf dem Schafmarkte wurden um 177 Stück Schafe mehr aufgetrieben und wurde zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 25. September 1913 234 Stück Mast- und 35 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Weidner Fettschweine wurden um 4 bis 6 h, weidner Fleischschweine um 6 bis 8 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Weidner Schafe wurden zu vorwöchentlichen Preisen abverkauft, in Lämmern war der Geschäftsverkehr belanglos.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 23. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	10	h	bis	23	K	70	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	20	„	„	17	„	30	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60	„
Mais	„	16	„	80	„	„	21	„	40	„
Hafer	„	15	„	50	„	„	19	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis	36	K	—	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	90	„
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	20	„

per 100 kg.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg) . . .	von	20	K	20	h	bis	23	K	70	h
Roggen („ 70—74 kg) . . .	„	16	„	40	„	„	17	„	50	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60	„
Mais	„	16	„	70	„	„	21	„	40	„
Hafer	„	15	„	50	„	„	19	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	30	h	bis	36	K	—	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	90	„
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	20	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	20	h	bis	23	K	70	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	50	„	„	17	„	60	„
Gerste	„	14	„	—	„	„	18	„	60	„
Mais	„	16	„	60	„	„	21	„	40	„
Hafer	„	15	„	60	„	„	19	„	70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis	36	K	—	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„	35	„	20	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„	28	„	50	„
Weizenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	90	„
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„	10	„	20	„

per 100 kg.

Baubewegung

vom 23. bis 25. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Schönngasse, Einl.-Z. 5587, von Gust. Holaubek, XIX., Heiligenstädterstraße 225, Bauführer derselbe (9375).

V. Bezirk: Haus, Anzengrubergasse, Einl.-Z. 1949, von Ferdinand Meißner, VI., Worellstraße 2, Bauführer derselbe (9377).

XIV. Bezirk: Wohnhaus, Meiselstraße 7, von Johann und Raimund Frühwirth, Johnstraße 63 (36743).

XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Pötzleinsdorferstraße 36/38, von Fritz Regenstreif, ebenda, Bauführer M. und J. Stursany (1140).

XX. Bezirk: Haus, Kaschlgasse 5, Greiseneckergasse 4, Baust. III, von Julius Müller, III., Kegelgasse 45, Bauführer derselbe (9488).

„ „ Haus, Kaschlgasse 3, Baust. II, von Julius Müller, III., Kegelgasse 45, Bauführer derselbe (9489).

Zubauten.

V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 99, von Em. und Therese Bruscha, ebenda, Bauführer Karl und Adolf Stöger (9444).
XVI. Bezirk: Stall und Schuppengebäude, Haberlgasse 42, von Josef Reinhart, ebenda, Bauführer Martin Smid (62052).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Weihburggasse 18, von Mosco de Majo, ebenda, Bauführer Edm. Melcher (9335).
" " Fendigasse 9, von Joh. Berndel, XV., Hütteldorferstraße 50, Bauführer K. Rostock (9408).
" " Kärntnerstraße 33, von Dr. Stephan Fayans, VIII., Hamerlingplatz 7, noe. Monopol-Champagnergesellschaft, Führichgasse 6, Bauführer Christoph Jahn (9493).
III. Bezirk: Hainburgerstraße 64, von Franz Klement's Witwe, III., Barichgasse 16, Bauführer derselbe (9432).
" " Dapontegasse 10, von Jos. Panhans, ebenda (9474).
V. Bezirk: Sonnenhofgasse 4, von Hans Berka, XVIII., Martinstraße 36, noe. Magd. Steiner, Bauführer derselbe (9463).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 149, von Dr. Ludw. Gärtner, XIV., Mariahilferstraße 195, noe. Wiener „Alemanenhaus", Bauführer Georg Parthilla (9415).
" " Bürgerspitalgasse 30, von Theod. Weninger, XIV., Selzergasse 8, Bauführer derselbe (9427).
VII. Bezirk: Mariahilferstraße 54, von Ed. Schopp's Söhne, Mariahilferstraße 52/54, Bauführer Johann Hanga (9479).
VIII. Bezirk: Lerchenfeldergürtel 32, von J. A. Nagy, ebenda, Bauführer M. Smid (9371).
X. Bezirk: Quellenstraße 36, von Ottokar Hirnschall (60030).
XII. Bezirk: Ruckergasse 12, von Marie Bradl, ebenda, Bauführer J. Bublik (40507).
" " Wienerbergstraße 26, von Vinzenz Lasnicek, Bauführer J. Kloiber (40583).
XVI Bezirk: Veronikagasse 13, von Josef Benda, Bauführer Ludwig Müller (62523).
" " Abelegasse 21, von Michael Mettlesits, Bauführer Matthias Seidl (62820).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Riegelwandgebäude, Freudenau, Parz. 2003/4, Einl.-Z. 383, von Rudolf Tröstl, ebenda, Bauführer Anton Ipser (9379).
" " Reitschule und Stall, Afrikanergasse 7, von Ed. Lernhart, XII., Schönbrunnerstraße 252/254, Bauführer derselbe (9395).
" " Lagerschuppen, Wolmutstraße 6, von E. Bäumel, I., Kantgasse 2, Bauführer Ant. Tauber (9480).
IV. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Luisengasse 19 und 21, von Johann und Wilhelmine Trösch, ebenda, Bauführer Max Haupt (9349).
X. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Goethegasse 9, Konskr.-Nr. 479, von L. Plan (60029).
" " Steinzeugrohrkanal, Favoritenstraße 127, Einl.-Z. 685, von Philipp Mikolasch (60261).
XX. Bezirk: Pferdestall, Dammstraße 37, von F. Halban & Damast, ebenda, Bauführer E. Kamenicky (9343).

Gesuche um Parzellierungen.

XX. Bezirk: Greiseneckergasse, Einl.-Z. 5534, Kaschlgasse 5, von Julius Müller (9487).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

V. Bezirk: Strobachgasse 7/9, von Hans Schätz, Einsiedlergasse 54 (9428).
VI. Bezirk: Linke Wienzeile 24, von Ad. Micheroli, XIX., Döblinger Hauptstraße 21, noe. Di Lenardo Fachin & Komp., ebenda (9369).
IX. Bezirk: Seegasse 17, Augasse 3, 5, 7, von Karl Hoffmann, Althanplatz 10 (9423).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Dorotheergasse 10, von Bernh. Herzmansky, ebenda (9355).
V. Bezirk: Margaretenstraße 78, von Gustav Menzel, Wiedner-gürtel 26, Aussteckung (9405).
VII. Bezirk: Burggasse 25, von Ludw. Perkaus, IX., Schulz-Straßnitzky-Gasse 13, Aussteckung (9484).
VIII. Bezirk: Albertgasse 38, von Viktor Postelberg, IX., Garnisongasse 11 (9388).
" " Florianigasse 39, vom Deutschen Schulverein, VI., Linke Wienzeile 4 (9414).
XV. Bezirk: Wohnhaus, Akonplatz 9, von Franz Frühwirth (23660).
XX. Bezirk: Allerheiligenplatz 15, von Sophie Syrowatka, Allerheiligenplatz 3 (9344).

* * *

(Richtigstellung.) In Nummer 74 soll es auf Seite 2551 bei „Umbauten" statt Viktor Frömmel richtig heißen „Johann Molzer".

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. August 1913.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

I. Bez., Bartensteingasse 2, Einl.-Z 84, bisheriger Besitzer Ludwig Edler v. Reithoffer, grundbücherlich übertragen an Charlotte Reithoffer, Margarete Reithoffer, Valerie Baronin Braun, geb. Reithoffer, je 1/3, am 28. August 1913.
" " Dorotheergasse 3, E.-Z. 198, bish. Bes. Albert Müller, grdb. übertr. an Hans Klaußecker, Otto Grundler, je 1/2, am 14. Aug. 1913.
" " Passauerplatz 3, E.-Z. 1150, bish. Bes. Georg Büttner 1/2, grdb. übertr. an Pauline Büttner 1/2, am 6. Aug. 1913.
II. Bez., Zirkusgasse 44, E.-Z. 258, bish. Bes. Betti Amanda Walter, genannt Hager 1/15, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Rudolf Walter, genannt Hager 1/15, am 12. Aug. 1913.
" " Nickelgasse 1, E.-Z. 1129, bish. Bes. Franz List, grdb. übertr. an Franz List, Johann List, Josef List, Luise List, Karl List, Walter List, je 1/6, am 8. Aug. 1913.
" " Handelskai 17, E.-Z. 1421, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.
" " Rembrandtstraße 7, E.-Z. 1550, bish. Bes. Theresia Kohn, grdb. übertr. an Emil Kohn, am 11. Aug. 1913.
" " Schüttelstraße 95, E.-Z. 1851, bish. Bes. Leopold Ehrlich, grdb. übertr. an Gustav Roigk, am 24. Juli 1913.
" " Schüttelstraße 99, E.-Z. 1853, bish. Bes. Anton Piewetz, grdb. übertr. an Valerie Pernetz, am 1. Juli 1913.
" " Handelskai 338, E.-Z. 4584, bish. Bes. die Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.
" " Freilagergasse 2, E.-Z. 4701, bish. Bes. Adolf Oberländer, grdb. übertr. an Antonia Weinberger, am 9. Aug. 1913.
" " Ybbsstraße 9, E.-Z. 5111, bish. Bes. Amalia Swoboda, grdb. übertr. an Eduard Schmutz, Genovefa Schmutz, je 1/2, am 29. Aug. 1913.
III. Bez., Rechte Bahngasse 36, E.-Z. 75, bish. Bes. Friedrich Ritter v. Sueß, grdb. übertr. an Klothilde Singer, am 20. Aug. 1913.
" " Custozzagasse 5, E.-Z. 220, bish. Bes. Franz List, grdb. übertr. an Franz List, Johann List, Josef List, Luise List, Karl List, Walter List, je 1/6, am 8. Aug. 1913.
" " Fasangasse 10, E.-Z. 464, bish. Bes. Antonia Hartleben 7/24, grdb. übertr. an Julius Fanta 7/24, am 29. Aug. 1913.
" " Gestettengasse 19/21, E.-Z. 548, bish. Bes. Franziska Steiner, Marie Steiner, je 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Baradieser, Anna Baradieser, je 1/2, am 26. Aug. 1913.
" " Salesianergasse 9, E.-Z. 1433, bish. Bes. Karl Zahn, grdb. übertr. an Gisela Zahn, am 4. Aug. 1913.
" " Schlachthausgasse 39, E.-Z. 1548, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.
" " Schlachthausgasse 12, E.-Z. 1553, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.
" " Viehmarktgasse 4, E.-Z. 1735, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. August 1913.
" " Hainburgerstraße 94, E.-Z. 1776, bish. Bes. Josef Hamata, Julius Hamata, je 1/6, grdb. übertr. an Ignaz Halik 1/3, am 7. Aug. 1913.

III. Bez., Rundweg, E.-Z. 2158, bish. Bes. die Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.
" " Rundweg, E.-Z. 2162, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Firma Vereinigte Brauereien, Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.
" " Untere Viaduktgasse 43, E.-Z. 2405, bish. Bes. Hermann Josef Graf Sprinzenstein, grdb. übertr. an Klothilde Gräfin Saurma-Jeltsch, geb. Gräfin Sprinzenstein, am 9. Aug. 1913.
" " Untere Viaduktgasse 41, E.-Z. 2406, bish. Bes. Hermann Josef Graf Sprinzenstein, grdb. übertr. an Klothilde Gräfin Saurma-Jeltsch, geb. Gräfin Sprinzenstein, am 9. Aug. 1913.
IV. Bez., Luisengasse 18, E.-Z. 443, bish. Bes. Matthias Neumann ½, grdb. übertr. an m. Marie Neumann, m. Franz Neumann, je ¼, am 2. Aug. 1913.
" " Preßgasse 9, E.-Z. 629, bish. Bes. Amalia Sputz, grdb. übertr. an Marie Navratil, Antonia Eirisch, je ½, am 5. Aug. 1913.
" " Wiedner Hauptstraße 66, E.-Z. 948, bish. Bes. Wilhelmine Franziska Slauder, verehel. Hänisch, grdb. übertr. an Roman Ritter v. Troczynski, am 12. Aug. 1913.
" " Wiedner Hauptstraße 63, E.-Z. 952, bish. Bes. Seine k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer, grdb. übertr. an Ihre k. u. k. Hoheit die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Karoline, am 19. Aug. 1913.
" " Rechte Wienzeile 19, E.-Z. 1059, bish. Bes. Friedrich Zahlbruckner 6/48, grdb. übertr. an m. Johann Zahlbruckner, m. Elise Zahlbruckner, je 3/48, am 6. Aug. 1913.
" " Wiednergürtel 26, E.-Z. 1322, bish. Bes. Barbara Waldmann, grdb. übertr. an Eduard Frey, am 30. Aug. 1913.
V. Bez., Amtshausgasse 40, E.-Z. 16, bish. Bes. Wilhelmine Tomann ½, Wilhelmine Tomann 1/6, grdb. übertr. an Hans Hübner 4/6, am 26. Aug. 1913.
" " Embelgasse 56, E.-Z. 178, bish. Bes. Wilhelm Thornton, Wilhelm Schreiber, je 1/10, Karl Krieger 2/10, Adolf Krieger, Konrad Krieger, Anna Schader, je 1/10, Berta Krieger, Katharina Krieger, je 3/20, grdb. übertr. an Franz Dillenz, Josefine Dillenz, je ½, am 8. Aug. 1913.
" " Embelgasse 58, E.-Z. 180, bish. Bes. Wilhelm Thornton, Wilhelm Schreiber, je 1/10, Karl Krieger 2/10, Adolf Krieger, Konrad Krieger, Anna Schader, je 1/10, Berta Krieger, Katharina Krieger, je 3/20, grdb. übertr. an Karl Böhm, Antonia Böhm, je ½, am 26. Aug. 1913.
" " Margaretenstraße 107, E.-Z. 325, bish. Bes. Emma Zerkowitz, grdb. übertr. an Jacques Emil Heim, am 15. Aug. 1913.
" " Grohgasse 4, E.-Z. 343, bish. Bes. Franz Trupp ½, grdb. übertr. an Marie Trupp ½, am 7. Aug. 1913.
" " Grohgasse 5, E.-Z. 344, bish. Bes. Susanna Wieselthaller, wiederverehel. Schaible ½, grdb. übertr. an Johann Schaible ½, am 1. Aug. 1913.
" " Johannagasse 12, E.-Z. 559, bish. Bes. Leopoldine Schicha 1/8, grdb. übertr. an Wilhelmine Frieben 1/8, am 12. Aug. 1913.
" " Kettenbrückengasse 11, E.-Z. 592, bish. Bes. Karl Marcher ½, grdb. übertr. an Maria Anna auch Marianne Marcher ½, am 29. Aug. 1913.
" " Margaretenstraße 75, E.-Z. 741, bish. Bes. Felizian Altenberg, grdb. übertr. an Heinrich Grünberg, Adolf Melall, je ½, am 14. Aug. 1913.
" " Nikolsdorfergasse 3/5, E.-Z. 850, bish. Bes. Karl Szmetana, grdb. übertr. an Hugo Blitz, am 6. Aug. 1913.
" " Ramperstorffergasse 54, E.-Z. 937, bish. Bes. Franz Trupp ½, grdb. übertr. an Marie Trupp ½, am 7. Aug. 1913.
" " Siebenbrunnengasse 59/61, E.-Z. 1103, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.
" " Diehlgasse 1, E.-Z. 1556, bish. Bes. Marie Schlechta ½, grdb. übertr. an Julie Dattler ½, am 29. Aug. 1913.
" " Högelmüllergasse 2 a, E.-Z. 1754, bish. Bes. Antonia Thannheiser, Antonia Thanhauser, auch Thanheiser, je ½, grdb. übertr. an Josef Krizek, Franziska Krizek, je ½, am 3. Aug. 1913.
VI. Bez., Windmühlgasse 11 b, E.-Z. 1118, bish. Bes. Barbara Frank, Karl Frank, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.
" " Damböckgasse 8, E.-Z. 1138, bish. Bes. Eduard Demmer sen., grdb. übertr. an Vilma Demmer, am 19. Aug. 1913.
" " Damböckgasse 6, E.-Z. 1142, bish. Bes. Eduard Demmer sen., grdb. übertr. an Vilma Demmer, am 19. Aug. 1913.
" " Eggerthgasse 8, E.-Z. 1160, bish. Bes. Hermann Josef Graf Sprinzenstein, grdb. übertr. an Klothilde Gräfin Saurma-Jeltsch, geb. Gräfin v. Sprinzenstein, am 9. Aug. 1913.
VII. Bez., Apollogasse 6, E.-Z. 14, bish. Bes. die Vereinigte Bandfabriken Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an Moritz Altstadt, am 10. Aug. 1913.
VII. Bez., Burggasse 49, E.-Z. 161, bish. Bes. Eugenie Tropp, grdb. übertr. an Dr. Johann Schenk, am 15. Aug. 1913.
" " Hermanngasse 19, E.-Z. 304, bish. Bes. Rosa Nawratil, geb. Ullrich, grdb. übertr. an Ernst Habel, am 26. Aug. 1913.
" " Kandlgasse 29, E.-Z. 450, bish. Bes. Louis Mittag 17/48, grdb. übertr. an Berta Horodecky 17/48, am 5. Aug. 1913.
" " Kirchberggasse 18, E.-Z. 463, bish. Bes. Karl Marcher ¼, grdb. übertr. an Maria Anna Marcher ¼, am 29. Aug. 1913.
" " Mariahilferstraße 70, E.-Z. 629, bish. Bes. Hermine Freiin Fellner 1/12, m. Rudolf Murmann, m. Hugo Murmann, m. Alfred Murmann, m. Emilie Murmann, m. Paula Murmann, je 1/18, m. Hermine Fellner v. Feldegg 1/12, Peter Freiherr Fellner v. Feldegg 1/6, Artur Konrad Freiherr v. Konradsheim, Marianne Konrad Freiin v. Konradsheim, Emil Konrad Freiherr v. Konradsheim, je 1/9, Alfred Freiherr v. Fromm 1/18, grdb. übertr. an Leopold Fuchs, am 12. Aug. 1913.
" " Neubaugasse 71, E.-Z. 766, bish. Bes. Ludwig Edler v. Reithoffer, grdb. übertr. an Valentine Buczkowski, Marie Buczkowski, Valentine Buczkowski, je 1/3, am 30. Aug. 1913.
" " Siebensterngasse 42, E.-Z. 1032, bish. Bes. Leo Pallasch ½, grdb. übertr. an Erwin Schweinburg ½, am 15. Aug. 1913.
" " Siebensterngasse 44, E.-Z. 1034, bish. Bes. Leo Pallasch, grdb. übertr. an Erwin Schweinburg am 15. Aug. 1913.
" " Spittelberggasse 7, E.-Z. 1061, bish. Bes. Marie Minarz, grdb. übertr. an den Katholischen Jünglingsverein „Mariahilf" in Wien, am 20. Aug. 1913.
" " Zieglergasse 58/60, E.-Z. 1215, bish. Bes. Karl Gruber, Anna Gruber, verehel. Reschenhofer, Veronika Gruber, Richard Gruber, je ¼, grdb. übertr. an Johann Mischansky, Barbara Mischansky, je ½, am 2. Aug. 1913.
VIII. Bez., Lerchenfelderstraße 148, E.-Z. 569, bish. Bes Leopold Mayer 1/8, grdb. übertr. an Julius Stieber 1/8, am 15. Aug. 1913.
" " Strozzigasse 22, E.-Z. 877, bish. Bes. Otto Polland ½, grdb. übertr. an Anna Polland ¼, Dr. Rudolf Polland, Adele Breuer, geb. Polland, je 1/8, am 26. Aug. 1913.
" " Josefstädterstraße 71, E.-Z. 1034, bish. Bes. m. Viktor Würth 1/8, grdb. übertr. an Marie Würth, Pauline Würth, m. Oskar Würth, je 1/24, am 23. Aug. 1913.
IX. Bez., Grünetorgasse 8, E.-Z. 231, bish. Bes. Leopold Schönwald, grdb. übertr. an Maximilian Schönwald, m. Paula Schönwald, m. Wilhelm Schönwald, m. Gottfried Schönwald je ¼, am 16. Aug. 1913.
" " Liechtensteinstraße 32/34, E.-Z. 371, bish. Bes. Michael Pollak grdb. übertr. an Gisela Pollak, am 4. Juli 1913.
" " Liechtensteinstraße 99, E.-Z. 418, bish. Bes. Johann Michel ½, grdb. übertr. an Adolf Michel, Mathilde Frühweis, Rosa Schöntheuer, Otto Michel, Felix Michel, je 1/10, am 5. Aug. 1913.
" " Marktgasse 37, E.-Z. 521, bish. Bes. Therese Wasner 12/60, grdb. übertr. an Johann Wasner 12/60, am 18. Juli 1913.
" " Porzellangasse 52, E.-Z. 735, bish. Bes. Hermann Josef Graf Sprinzenstein, grdb. übertr. an Klothilde Gräfin Saurma-Jeltsch, am 9. Aug. 1913.
" " Schubertgasse 16, E.-Z. 849, bish. Bes. Georg Kovarik, grdb. übertr. an Georgine Engelmann 3/4, Olga Engelmann ¼, am 10. Aug. 1913.
" " Rotenlöwengasse 3, E.-Z. 1257, bish. Bes. Julius Weiß ½, grdb. übertr. an Frieda Aleksandrowicz, geb. Weiß, m. Olga Weiß, m. Irma Weiß, m. Fritz Weiß, m. Bruno Weiß, je 1/10, am 23. Aug. 1913.
" " Eisengasse 28, E.-Z. 1473, bish. Bes. die Dr. Josef Ostoja R. v. Zagorsky'sche Stipendienstiftung, grdb. übertr. an Joachim Guttmann, Julie Guttmann, je ½, am 7. Aug. 1913.
" " Eisengasse 30, E.-Z. 1475, bish. Bes. die Dr. Josef Ostoja R. v. Zagorsky'sche Stipendienstiftung, grdb. übertr. an Joachim Guttmann, Julie Guttmann, je ½, am 7. Aug. 1913.
" " Spittelauerplatz 7, E.-Z. 1756, bish. Bes. Konrad Köllner, grdb. übertr. an Rudolf Freiherr v. Hoschek-Mühlheim, am 5. Aug. 1913.
X. Bez., Favoriten, Buchengasse 75 a, E.-Z. 216, bish. Bes. Georg Meichl, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.
" " Favoriten, Inzersdorferstraße 20, E.-Z. 242, bish. Bes. Maximilian Nidermayer-Zeppold, grdb. übertr. an Adolf Sterba, Aloisia Sterba, je ½, am 1. Aug. 1913.
" " Favoriten, Herndlgasse 18, E.-Z. 548, bish. Bes. Alois Mussil, grdb. übertr. an Theobald Hettler, Marie Hettler, je ½, am 27. Aug. 1913.
" " Favoriten, Leibnitzgasse 20, E.-Z. 1094, bish. Bes. Josef Weinzierl ½, grdb. übertr. an Adam Weiß ½, am 30. Aug. 1913.
" " Favoriten, Quellenstraße 91, E.-Z. 1355, bish. Bes. Marie Lang 1/6, grdb. übertr. an Karl Tanzer, Eduard Tanzer, je 1/12, am 25. Aug. 1913.

X. Bez., Favoriten, Kudlichgasse 31, E.-Z. 2092, bish. Bes. Viktor Mauthner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 14. Aug. 1913.

" " Favoriten, Triesterstraße 45, E.-Z. 2352, bish. Bes. Jenny Kummermann, grdb. übertr. an Johann Bauergasser, Anna Bauergasser, je 1/2, am 1. Aug. 1913.

" " Favoriten, Quellenstraße 121, E.-Z. 2501, bish. Bes. Ad. Schindler, Mathilde Schindler, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Fiala, Justine Fiala, je 1/2, am 7. Aug. 1913.

" " Favoriten, Reisingergasse 8, E.-Z. 2578, bish. Bes. Franziska Zuja, Franz Zuja, je 1/2, grdb. übertr. an Linus Pongratz, Albin Geißelbacher, je 1/2, am 7. Aug. 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, Inzersdorferstraße 77, K.-Nr. 277, E.-Z. 277, bish. Bes. Johann Müller, m. Hermine Müller, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Kuhlemann, am 7. Aug. 1913.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 177, K.-Nr. 192, E.-Z. 164, bish. Bes. Theresia Müller jun., wiederverehelichte Safer 1/4, grdb. übertr. an Leopold Safer 1/4, am 19. Aug. 1913.

" " Simmering, Dorfgasse, K.-Nr. 54, E.-Z. 48, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Dorfgasse 46, K.-Nr. 55, E.-Z. 49, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Dorfgasse 44, K.-Nr. 56, E.-Z. 50, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Dorfgasse 40/42, K.-Nr. 57, 58, E.-Z. 51, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 171, K.-Nr. 185, E.-Z. 175, bish. Bes. Johann Wiblinger, grdb. übertr. an Rosina Bonifazi, m. Marie Handlos, m. Johann Wiblinger, je 1/3, am 21. Aug. 1913.

" " Simmering, Dorfgasse 38, K.-Nr. 59, E.-Z. 52, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Dittmanngasse 5, K.-Nr. 120, E.-Z. 112, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 99, K.-Nr. 215, E.-Z. 204, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauerein Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Dittmanngasse 3, K.-Nr. 222, E.-Z. 211, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Dopplergasse 6, K.-Nr. 890, E.-Z. 1564, bish. Bes. Anna Koch, grdb. übertr. an Gabriele Koch, Martha Koch, je 1/2, am 6. Aug. 1913.

" " Simmering, Hauffgasse 35, K.-Nr. 232, E.-Z. 221, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Brauhaus Simmering, K.-Nr. 58, E.-Z. 1750, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Simmering, Brambillagasse 4, K.-Nr. 702, E.-Z. 1769, bish. Bes. Anton Heindl, grdb. übertr. an Philipp Hackenberg, Marie Hackenberg, je 1/2, am 2. Aug. 1913.

XII. Bez., Altmannsdorf, Hetzendorferstraße 4, K.-Nr. 10, E.-Z. 45, bish. Bes. Anton Prantl, grdb. übertr. an Marie Teuschl, am 4. Aug. 1913.

" " Altmannsdorf, Biedermanngasse 9, K.-Nr. 170, E.-Z. 106, bish. Bes. Hermine Schar, Eugenie Sieber, Emma Ratkowsky, je 1/3, grdb. übertr. an Gustav Reichsfeld, Max Reichsfeld, Alfons Reichsfeld, Siegfried Reichsfeld, je 1/4, am 15. Aug. 1913.

XII. Bez., Gaudenzdorf, Körbergasse 1, K.-Nr. 63, E.-Z. 63, bish. Bes. Anton Kutzl 1/2, Leopoldine Mayer, Eduard Artaker, Franz Artaker, Josef Zimmermann, je 1/8, grdb. übertr. an Oskar Roschlapill, Helene Roschlapill, je 1/2, am 6. Aug. 1913.

" " Gaudenzdorf, Kollmayergasse 19, K.-Nr. 276, E.-Z. 267, bish. Bes. Johann Czisarz, Karoline Czisarz, Simon Schild, Josefa Schild, je 1/4, grdb. übertr. an Julius Furtner 1/2, Leopold Egger, Mathilde Egger, je 1/4, am 6. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 82, K.-Nr. 2, E.-Z. 2, bish. Bes. Adolf Laufer 1/2, grdb. übertr. an Rosa Laufer 1/2, am 3. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Tivoligasse 21, K.-Nr. 165, E.-Z. 165, bish. Bes. Katharina Aichhorn, grdb. übertr. an Josef Aichhorn sen. 1/2, Josef Aichhorn jun., Adolf Aichhorn, Elsa Aichhorn, Marie Pomberger, je 1/8, am 27. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 74, K.-Nr. 414, E.-Z. 414, bish. Bes. Rosa Läufer, grdb. übertr. an Julius Winternitz, Gustav Winternitz, je 1/2, am 20. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Gatterholzgasse 1, K.-Nr. 478, E.-Z. 478, bish. Bes. Juliana Kühnl, grdb. übertr. an Johann Kühnl, am 22. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Bonnygasse 42, K.-Nr. 486, E.-Z. 486, bish. Bes. Katharina Aichorn, grdb. übertr. an Josef Aichhorn sen. 1/2, Josef Aichhorn jun., Adolf Aichhorn, Elsa Aichhorn, Marie Pomberger, je 1/8, am 27. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 59, K.-Nr. 544, E.-Z. 544, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 14. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Bivenotgasse 49, K.-Nr. 608, E.-Z. 608, bish. Bes. Karl Fritz, Berta Fritz, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Streit, Rosa Streit, je 1/2, am 4. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Steinackergasse 6, K.-Nr. 616, E.-Z. 616, bish. Bes. Johann Kolisek, Karoline Kolisek, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Kalas, Viktoria Kalas, je 1/2, am 3. Juli 1913.

" " Unter-Meidling, Ratschkygasse 20, K.-Nr. 876, E.-Z. 947, bish. Bes. Katharina Aichhorn, grdb. übertr. an Josef Aichhorn sen. 1/2, Josef Aichhorn jun., Adolf Aichhorn, Elsa Aichhorn, Marie Pomberger, je 1/8, am 27. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Ratschkygasse 12, K.-Nr. 860, E.-Z. 956, bish. Bes. Katharina Aichhorn, grdb. übertr. an Josef Aichhorn sen. 1/2, Josef Aichhorn jun., Adolf Aichhorn, Elsa Aichhorn, Marie Pomberger, je 1/8, am 27. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Gatterholzgasse 7, K.-Nr. 754, E.-Z. 1044, bish. Bes. Juliana Kühnl, grdb. übertr. an Johann Kühnl, am 22. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Fockygasse 11, K.-Nr. 1164, E.-Z. 2010, bish. Bes. Georg Meichl, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Schallergasse 41, K.-Nr. 1331, E.-Z. 2239, bish. Bes. Josef Weitzer, Marie Weitzer, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Schöngut, Philippine Schöngut, je 1/2, am 6. Aug. 1913.

" " Unter-Meidling, Schallergasse 43, K.-Nr. 1346, E.-Z. 2272, bish. Bes. Josef Weitzer, Marie Weitzer, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Schöngut, Philippine Schöngut, je 1/2, am 6. Aug. 1913.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Hochsatzengasse 36, K.-Nr. 123, E.-Z. 50, bish. Bes. Therese Schwarz, grdb. übertr. an Beatrix Macicek, am 29. Juli 1913.

" " Ober-Baumgarten, Hochsatzengasse 36, K.-Nr. 123, E.-Z. 50, bish. Bes. Beatrix Macicek, grdb. übertr. an Karoline Großschopf, am 20. Aug. 1913.

" " Ober-Baumgarten, Hütteldorferstraße 236, K.-Nr. 117, E.-Z. 132, bish. Bes. Antonia Böhm, grdb. übertr. an Josef Bartl, Barbara Bartl, je 1/2, am 20. Aug. 1913.

" " Breitensee, Kueffsteingasse 4, K.-Nr. 256, E.-Z. 170, bish. Bes. Marie Nahodil, grdb. übertr. an Ferdinand Starkl, Marie Starkl, je 1/2, am 16. Juli 1913.

" " Breitensee, Kienmayergasse 48, K.-Nr. 86, E.-Z. 277, bish. Bes. Rudolf Baugoin, Therese Baugoin, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Wurm jun., Antonia Wurm, je 1/2, am 14. Aug. 1913.

" " Hietzing, Wattmanngasse 6, K.-Nr. 113, E.-Z. 104, bish. Bes. Hermann Müller 2/12, grdb. übertr. an Oskar Kraus 2/12, am 27. Aug. 1913.

" " Hietzing, Lainzerstraße 60, K.-Nr. 248, E.-Z. 203, bish. Bes. Mathilde Friedhuber v. Grubenthal, grdb. übertr. an Dorothea Friedhuber Edle v. Grubenthal, am 6. Aug. 1913.

" " Hütteldorf, Wolfersberggasse 7, K.-Nr. 138, E.-Z. 142, bish. Bes. Franz Fischer, grdb. übertr. an Karl Weber, Marie Weber, je 1/2, am 9. Juli 1913.

" " Hütteldorf, Linzerstraße 427, K.-Nr. 48, E.-Z. 171, bish. Bes. Therese Angermayer 1/2, grdb. übertr. an Josef Angermayer 1/2, am 18. Aug. 1913.

XIII. Bez., Lainz, Rattmannsdorfergasse 7, K.-Nr. 171, E.-Z. 268, bish. Bes. Viktor Wolff, grdb. übertr. an Rosa Gruß, am 16. Aug. 1913.

" " Penzing, Ameisgasse 30, P. 456/3 Bauarea, P. 456/1, 456/2 Gärten und Haus, K.-Nr. 352 in E.-Z. 1662 übertragen, K.-Nr. 352, E.-Z. 307, bish. Bes. Adolf v. Wiesenburg, grdb. übertr. an das k. k. Arar, am 13. Aug. 1913.

" " Penzing, Ameisgasse 35, K.-Nr. 450, E.-Z. 499, bish. Bes. Josef Daber, Anna Daber, je 1/2, grdb. übertr. an Ignaz Morawek, Marie Morawek, je 1/2, am 28. Aug. 1913.

" " Penzing, Fenzlgasse 31, K.-Nr. 414, E.-Z. 570, bish. Bes. Marie Leeb, grdb. übertr. an Marie Grund, Johann Leeb, m. Leopold Leeb, m. Ludowika Leeb, m. August Leeb, je 1/10, am 6. Aug. 1913.

" " Penzing, Meiselstraße 81, K.-Nr. 558, E.-Z. 890, bish. Bes. Johann Wicho, grdb. übertr. an Rudolf Wegscheider, Rudolf Benda, je 1/2, am 9. Aug. 1913.

" " Penzing, Cumberlandstraße 16, K.-Nr. 616, E.-Z. 1138, bish. Bes. Theresia Podiwinsky, grdb. übertr. an m. Marie Podiwinsky, m. Otto Podiwinsky, je 1/2, am 28. Aug. 1913.

" " Penzing, Hütteldorferstraße 195, K.-Nr. 1111, E.-Z. 1190, bish. Bes. Johanna Unger, grdb. übertr. an Bernhard Deutsch, am 30. Aug. 1913.

" " Penzing, Hütteldorferstraße 177, K.-Nr. 963, E.-Z. 1215, bish. Bes. Rudolf Peschka, Marie Peschka, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Neuteufel, Magdalena Neuteufel, je 1/2, am 5. Aug. 1913.

" " Penzing, Cumberlandstraße 77, K.-Nr. 743, E.-Z. 1479, bish. Bes. Wilhelm Tinter, Adele Tinter, je 1/2, grdb. übertr. an Ignaz Kottenbach, am 17. Aug. 1913.

" " Penzing, Märzstraße 152, K.-Nr. 1106, E.-Z. 1837, bish. Bes. Max Schlager grdb. übertr. an Martin Strupek, Marie Strupek, je 1/2, am 6. Aug. 1913.

" " Penzing, Johnstraße 7, K.-Nr. 1096, E.-Z. 1877, bish. Bes. Anna Beranek 1/2, grdb. übertr. an Luise Czermak 1/2, am 8. Aug. 1913.

" " Speising, Speisingerstraße 62, K.-Nr. 49, E.-Z. 50, bish. Bes. Johann Schmidt, Wilhelmine Schmidt, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Hofmeister, Anna Paworsky, je 1/2, am 9. Aug. 1913.

" " Speising, Feldkellergasse, K.-Nr. 193, E.-Z. 159, bish. Bes. Friedrich Lippa, grdb. übertr. an Anna Maria Müllner, am 8. Aug. 1913.

" " Speising, Speisingerstraße 31, K.-Nr. 34, E.-Z. 590, bish. Bes. Georg Meichl, Georg Meichl jun., je 1/2, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichel A.-G., am 23. Aug. 1913.

" " Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse 15, K.-Nr. 38, E.-Z. 56, bish. Bes. Alois Lennar, grdb. übertr. an Johann Teply, am 6. Aug. 1913.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße 19 a, K.-Nr. 369, E.-Z. 1178, bish. Bes. Anna Graßl, m. Anna Graßl, je 1/2, grdb. übertr. an Josefa Schachinger, am 21. Aug. 1913.

" " Ober-St. Veit, St. Veitgasse 3, K.-Nr. 428, E.-Z. 1261, bish. Bes. Theodor Lay, Leopoldine Lay, je 1/2, grdb. übertr. an Ignaz Grünwald, am 30. Aug. 1913.

XIV. Bez,. Dadlergasse 18, K.-Nr. 39, E.-Z. 39, bish. Bes. Rosalia Aigner 1/2, m. Johann Aigner, m. Rosalia Aigner, m. Josef Aigner, je 1/6, grdb. übertr. an Johann Nemetz, Rosa Nemetz, je 1/2, am 21. Aug. 1913.

" " Grimmgasse 31, K.-Nr. 95, E.-Z. 95, bish. Bes. Gustav Schwarzbauer, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Josef Schwarzbauer, am 8. Aug. 1913.

" " Trostgasse 3, K.-Nr. 397, E.-Z. 394, bish. Bes. Josefa Wastl, grdb. übertr. an Heinrich Wastl 1/4, Marie Czuberka 3/4, am 23. Aug. 1913.

" " Sturzgasse 17, P. 501 Bauarea, P. 408 Garten samt Haus, K.-Nr. 516 in die E.-Z. 1053 übertragen, K.-Nr. 516, E.-Z. 516, bish. Bes. Franz Zawodsky, Anna Zawodsky, je 1/2, grdb. übertr. an das Pensionsinstitut für Diener und Hilfsbedienstete der k. k. österr. Staatsbahnen, am 14. Aug. 1913.

" " Märzstraße 59, K.-Nr. 769, E.-Z. 1087, bish. Bes. Gustav Nitsch 8/10, grdb. übertr. an m. Gustav Nitsch 8/10, am 23. Aug. 1913.

" " Flachgasse 21, K.-Nr. 941, E.-Z. 1503, bish. Bes. Julius Meyer, Anna Meyer, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Otto Sokor, am 23. Aug. 1913.

XV. Bez., Hütteldorferstraße 48, K.-Nr. 782, E.-Z. 1056, bish. Bes. Anton Leipelt, Anna Leipelt, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Watzek, Rosina Watzek, je 1/2, am 31. Juli 1913.

" " Akonplatz 5, K.-Nr. 817, E.-Z. 1394, bish. Bes. Franz Frühwirt, Albine Frühwirt, je 1/2, grdb. übertr. an Lina Male, am 13. Aug. 1913.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Hippgasse 19, K.-Nr. 583, E.-Z. 102, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 13. Aug. 1913.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 59, K.-Nr. 43, E.-Z. 158, bish. Bes. Franz Kaiser, Genovefa Kaiser, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Rotter, Marie Rotter, je 1/2, am 4. Aug. 1913.

" " Neulerchenfeld, Nödlgasse 3, K.-Nr. 434, E.-Z. 400, bish. Bes. die Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 13. Aug. 1913.

" " Neulerchenfeld, Koslerplatz 1, K.-Nr. 340, E.-Z. 416, bish. Bes. Johann Wresnig, Anna Wresnig, je 237/10000, grdb. übertr. an Alois Cerny, Johanna Cerny, je 237/10000, am 20. Aug. 1913.

" " Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 27, K.-Nr. 220, E.-Z. 483, bish. Bes. Theresia Teply, grdb. übertr. an Franz Teply, am 21. Aug. 1913.

" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse 22, K.-Nr. 311, E.-Z. 500, bish. Bes. Josefa Betz 1/4, grdb. übertr. an Anna Betz 1/4, am 23. Aug. 1913.

" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse 45, K.-Nr. 525, E.-Z. 619, bish. Bes. Ferdinand Bocek, grdb. übertr. an Ludwig Bocek, Johann Bocek, je 1/2, am 22. Aug. 1913.

" " Ottakring, Erdbrustgasse 22, K.-Nr. 1586, E.-Z. 420, bish. Bes. Ferdinand Leitner, Franziska Veit, je 1/2, grdb. übertr. an Heinrich Hartmann, Emilie Hartmann, je 1/2, am 9. Aug. 1913.

" " Ottakring, Wattgasse 47, K.-Nr. 1448, E.-Z. 593, bish. Bes. Georg Klamp 1/2, grdb. übertr. an Valerie Klamp 1/2, am 10. Aug. 1913.

" " Ottakring, Reinhartsgasse 29, K.-Nr. 128, E.-Z. 671, bish. Bes. Franz Racansky 1/2, grdb. übertr. an Leopold Racansky, Barbara Grasel, je 1/2, am 12. Aug. 1913.

" " Ottakring, Wurlitzergasse 27, K.-Nr. 1117, E.-Z. 925, bish. Bes. Eduard Fleischmann 1/2, grdb. übertr. an m. Malvine Fleischmann, m. Karoline Fleischmann, je 1/4, am 24. Aug. 1913.

" " Ottakring, Degengasse 27, K.-Nr. 1324, E.-Z. 928, bish. Bes. Eduard Fleischmann 1/2, grdb. übertr. an m. Malvine Fleischmann, m. Karoline Fleischmann, je 1/4, am 24. Aug. 1913.

" " Ottakring, Gansterergasse 6, K.-Nr. 633, E.-Z. 1160, bish. Bes. Philipp Halbknapp, grdb. übertr. an Paula Jasny, am 21. Aug. 1913.

" " Ottakring, Reinhartsgasse 23, K.-Nr. 129, E.-Z. 1162, bish. Bes. Josefa Eleder 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Hromek 1/2, am 20. Aug. 1913.

" " Ottakring, Lienfeldergasse 26, K.-Nr. 1540, E.-Z. 1250, bish. Bes. Rudolf Weinheimer, Josefine Weinheimer, je 1/2, grdb. übertr. an Stephan Viczen, Marie Viczen, je 1/2, am 6. Aug. 1913.

XVII. Bez., Dornbach, Andergasse 6, K.-Nr. 73, E.-Z. 155, bish. Bes. Leopoldine Nowotny, grdb. übertr. an Franz Urban, Adelheid Urban, je 1/2, am 2. Aug. 1913.

" " Dornbach, Braungasse 51, K.-Nr. 329, E.-Z. 744, bish. Bes. Johanna Thyam 1/2, grdb. übertr. an Alois Thyam 1/2, am 6. Aug. 1913.

" " Dornbach, Frauenfeldergasse 2, K.-Nr. 426, E.-Z. 1007, bish. Bes. die Sparkassa Mistelbach, grdb. übertr. an Johann Kaufmann, am 11. Aug. 1913.

" " Hernals, Veronikagasse 31, K.-Nr. 260, E.-Z. 251, bish. Bes. Ignaz Jambora 1/54, grdb. übertr. an Stephan Baumann 1/54, am 9. Aug. 1913.

" " Hernals, Ortliebgasse 44, K.-Nr. 341, E.-Z. 501, bish. Bes. Mathilde Hörtmayer, grdb. übertr. an Irene Hecht, am 9. Aug. 1913.

" " Hernals, Blumengasse 31, K.-Nr. 502, E.-Z. 778, bish. Bes. Johann Kurz, Katharina Kurz, je 1/2, grdb. übertr. an Elise Hischl, am 1. Aug. 1913.

" " Hernals, Gschwandnergasse 34, K.-Nr. 1058, E.-Z. 1074, bish. Bes. Franz Berger 2/5, grdb. übertr. an Agnes Schlichtinger 2/5, am 25. Aug. 1913.

" " Hernals, Syringgasse 3, K.-Nr. 1392, E.-Z. 1734, bish. Bes. Linda Kraus, Heinrich Romer, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Pilchl, Anna Pilchl, Fritz Stengel, Charlotte Stengel, je 1/4, am 1. Aug. 1913.

XVIII. Bez., Gersthof, Witthauergasse 27, K.-Nr. 270, E.-Z. 362, bish. Bes. Ferdinand Schlammerdinger 1/2, grdb. übertr. an Josefine Schlammerdinger 1/2, am 12. Aug. 1913.

" " Gersthof, Witthauergasse 29, K.-Nr. 269, E.-Z. 363, bish. Bes. Ferdinand Schlammerdinger 1/2, grdb. übertr. an Josefine Schlammerdinger 1/2, am 12. Aug. 1913.

" " Gersthof, Ferrogasse 13, K.-Nr. 357, E.-Z. 466, bish. Bes. Franziska Stöcklmayer 1/2 und 1/4, m. Friederike Stöcklmayer, m. Josef Stöcklmayer, m. Marie Stöcklmayer, je 1/12, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Jaksch, Johann Jaksch, je 1/2, am 25. Aug. 1913.

" " Gersthof, Gersthoferstraße 43, K.-Nr. 458, E.-Z. 608, bish. Bes. Eduard Berger, grdb. übertr. an Bally Zalmann, am 27. Aug. 1913.

XVIII. Bez., Pötzleinsdorf, Julienstraße 8, K.-Nr. 97, E.-Z. 227, bish. Bes. Rudolf Ullrich, grdb. übertr. an Karl Höne, am 22. Aug. 1913.

" " Salmannsdorf, Salmannsdorferstraße 19, K.-Nr. 105, E.-Z. 204, bish. Bes. Johann Krall, Karoline Krall, je ½, grdb. übertr. an Leopold Franz Sulke, am 26. Aug. 1913.

" " Währing, Anton Frank-Gasse 7, K.-Nr. 776, E.-Z. 219, bish. Bes. Emma Besser, grdb. übertr. an Josef Kleinpeter, Sophie Kleinpeter, je ½, am 18. Aug. 1913.

" " Währing, Schopenhauerstraße 25, K.-Nr. 283, E.-Z. 569, bish. Bes. Josefa Halberstadt, grdb. übertr. an Rudolf Lauterbach, Berta Lauterbach, je ½, am 27. Aug. 1913.

" " Währing, Martinsstraße 59, K.-Nr. 444, E.-Z. 761, bish. Bes. Konstantin Hecht, grdb. übertr. an Eduard Scholz, am 25. Aug. 1913.

" " Währing, Staudgasse 30, K.-Nr. 413, E.-Z. 768, bish. Bes. Konstantin Hecht, grdb. übertr. an Eduard Scholz, am 25. Aug. 1913.

" " Währing, Staudgasse 28, K.-Nr. 190, E.-Z. 769, bish. Bes. Konstantin Hecht, grdb. übertr. an Eduard Scholz, am 25. Aug. 1913.

" " Währing, Schopenhauerstraße 4, K.-Nr. 1003, E.-Z. 841, bish. Bes. Ignaz Kottenbach, grdb. übertr. an Karl Posselt, Marie Posselt, je ½, am 16. Aug. 1913.

" " Währing, Schulgasse 12, K.-Nr. 858, E.-Z. 1094, bish. Bes. Theresia Podiwinsky 1/3, grdb. übertr. an Franz Zejna 1/3, am 21. Aug. 1913.

" " Währing, Gürtel 35, K.-Nr. 1131, E.-Z. 1289, bish. Bes. Henriette Schreiber, grdb. übertr. an Franz Josef Schreiber, am 9. Aug. 1913.

" " Währing, Schulgasse 14, K.-Nr. 860, E.-Z. 1342, bish. Bes. Theresia Podiwinsky 1/3, grdb. übertr. an Franz Zejna 1/3, am 21. Aug. 1913.

" " Währing, Lazaristengasse 26, K.-Nr. 1442, E.-Z. 1867, bish. Bes. Franz Schamschula ½, grdb. übertr. an Marie Schamschula ½, am 27. Aug. 1913.

" " Währing, Währingerstraße 123, K.-Nr. 1598, E.-Z. 2166, bish. Bes. Marie Klima, Viktor Klima, je ½, grdb. übertr. an Karl Plowitz, am 11. Aug. 1913.

" " Weinhaus, Währingerstraße 184, K.-Nr. 5, E.-Z. 28, bish. Bes. Alois Moißl, grdb. übertr. an Johann Kraft, am 27. Aug. 1913.

" " Weinhaus, Währingerstraße 186, K.-Nr. 4, E.-Z. 84, bish. Bes. Alois Moißl, grdb. übertr. an Johann Kraft, am 27. Aug. 1913.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Hauptstraße 86, K.-Nr. 7, E.-Z. 69, bish. Bes. Eduard Demmer, grdb. übertr. an Vilma Demmer, am 7. Aug. 1913.

" " Ober-Döbling, Pyrkergasse 18, K.-Nr. 196, E.-Z. 413, bish. Bes. Margarete Witzmann, grdb. übertr. an Eduard Kneisel, Franziska Kneisel, je ½, am 9. Aug. 1913.

" " Ober-Döbling, Pokornygasse 10, K.-Nr. 240, E.-Z. 434, bish. Bes. Jaques Albahary, Samuel Albahary, je 1/285, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/285, am 13. Aug. 1913.

" " Ober-Döbling, Osterleitengasse 7, K.-Nr. 232, E.-Z. 435, bish. Bes. Jaques Albahary, Samuel Albahary, je 1/285, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/285, am 13. Aug. 1913.

" " Ober-Döbling, Pokornygasse 6, K.-Nr. 256, E.-Z. 436, bish. Bes. Jaques Albahary, Samuel Albahary, je 1/285, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/285, am 13. Aug. 1913.

" " Ober-Döbling, Friedlgasse 18, K.-Nr. 353, E.-Z. 457, bish. Bes. Josef Bisko, Marie Bisko, je ½, grdb. übertr. an Johann Dobias, Rosa Dobias, je ½, am 9. Aug. 1913.

" " Ober-Döbling, Pokornygasse 8, K.-Nr. 322, E.-Z. 708, bish. Bes. Jaques Albahary, Samuel Albahary, je 1/285, grdb. übertr. an Gisela Albahary 2/285, am 13. Aug. 1913.

" " Grinzing, Kobenzlgasse 14, K.-Nr. 60, E.-Z. 569, bish. Bes. Leopold Amon ½, grdb. übertr. an Katharina Amon ½, am 10. Aug. 1913.

" " Heiligenstadt, Armbrustergasse 21, K.-Nr. 253, E.-Z. 193, bish. Bes. m. Christine Göltinger ¼, grdb. übertr. an Anna Muth ¼, am 27. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 123, K.-Nr. 22, E.-Z. 41, bish. Bes. Jakob Czerny, Anna Czerny, je ½, grdb. übertr. an Karl Swoboda, am 19. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 133, K.-Nr. 27, E.-Z. 172, bish. Bes. Franz Hölzl ½, grdb. übertr. an Josefa Hölzl ½, am 12. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 51, K.-Nr. 237, E.-Z. 298, bish. Bes. Anna Rummel, geb. Mayerl, David Mayerl, Christoph Mayerl, je 1/5, Karl Gärtner, Marie Gärtner, Emma Gärtner, je 1/15, Hans Mayerl 1/5, grdb. übertr. an Josef Rauscher, Therese Rauscher, je ½, am 11. Aug. 1913.

XIX. Bez., Unter-Sievering, Kaasgraben 95, K.-Nr. 271, E.-Z. 354, bish. Bes. Josefa Weniger, Anna Hobinka, je 28/168, grdb. übertr. an Franz Kratzer, Elisabeth Kratzer, je 28/168, am 24. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, K.-Nr. 278, E.-Z. 845, bish. Bes. Anna Servus, grdb. übertr. an Ottokar Beresina, Louise Beresina, je ½, am 9. Aug. 1913.

XX. Bez., Marchfeldstraße 18, E.-Z. 3056, bish. Bes. Antonia Kroi, grdb. übertr. an Franz Smolka, am 5. Aug. 1913.

" " Salzachstraße 22, E.-Z. 3176, bish. Bes. Josef Binder, Barbara Binder, je ½, grdb. übertr. an Karl Johann Weinlinger, am 26. Aug. 1913.

" " Bäuerlegasse 8, E.-Z. 4168, bish. Bes. Gustav Margulies, Hugo Blitz, je ½, grdb. übertr. an Magdalene Novecny, am 4. Aug. 1913.

XXI. Bez., Aspern, Zachgasse 4, K.-Nr. 61, E.-Z. 61, bish. Bes. Anton Berthold, grdb. übertr. an Anna Hollmann 2/3, Marie Müller, Rudolf Berthold, m. Franz Berthold, m. Anna Berthold, m. Hermine Berthold, je 1/15, am 27. Aug. 1913.

" " Aspern, Erzherzog Karl-Straße 252, K.-Nr. 177, E.-Z. 306, bish. Bes. Rosa Kowalski, grdb. übertr. an Anton Kühnl, Johanna Kühnl, je ½, am 7. Aug. 1913.

" " Aspern, Erzherzog Karl-Straße 237, K.-Nr. 278, E.-Z. 419, bish. Bes. Johann Hertel, Marie Hertel, je ½, grdb. übertr. an Wilhelmine Harpner, am 5. Aug. 1913.

" " Donaufeld, Kaiserin Elisabeth-Straße 6, K.-Nr. 682, E.-Z. 633, bish. Bes. Nikolaus Graf ½, grdb. übertr. an Marie Graf ½, am 20. Aug. 1913.

" " Floridsdorf, Hauptstraße 31, K.-Nr. 15, E.-Z. 138, bish. Bes. Alois Stollewerk ½, grdb. übertr. an Anna Stollewerk ½, am 11. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf I, Stammersdorferstraße 14, K.-Nr. 106, E.-Z. 83, bish. Bes. Anna Fischer ½, grdb. übertr. an Anton Fischer ½, am 8. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf I, Stammersdorferstraße 14, K.-Nr. 106, E.-Z. 83, bish. Bes. Anton Fischer ½, grdb. übertr. an Marie Fischer ½, am 9. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf II, Pragerstraße 18, K.-Nr. 356, E.-Z. 55, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigten Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 13. Aug. 1913.

" " Jedlesee, Wenhartgasse 30, K.-Nr. 211, E.-Z. 34, bish. Bes. Johann Angerer 1/3, Alois Angerer, Matthias Angerer, je 1/6, grdb. übertr. an Anna Payer 2/3, am 23. Aug. 1913.

" " Kagran, K.-Nr. 83, E.-Z. 83, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun ½, grdb. übertr. an Franz Fida, Pauline Fida, je ¼, am 1. Aug. 1913.

" " Kagran, K.-Nr. 83, E.-Z. 83, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun ½, grdb. übertr. an m. Katharina Boden ½, am 14. Aug. 1913.

" " Kagran, Donaufelderstraße 152, K.-Nr. 158, E.-Z. 291, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun ¼, grdb. übertr. an Anton Kneifel, Magdalena Kneifel, je 1/3, am 14. Aug. 1913.

" " Kagran, Donaufelderstraße 203, K.-Nr. 321, E.-Z. 548, bish. Bes. Sylvester Krammer, Berta Krammer, je ½, grdb. übertr. an Ladislaus Engelmann, Josefa Engelmann, je ½, am 1. Aug. 1913.

" " Leopoldau, Leopoldauerplatz 30, K.-Nr. 30, E.-Z. 30, bish. Bes. Barbara Klager ½, grdb. übertr. an Karl Graf ½, am 16. Aug. 1913.

" " Leopoldau, Donaufelderstraße 108, K.-Nr. 166, E.-Z. 488, bish. Bes. Konrad Röhlich, grdb. übertr. an Leopold Eichler, Antonie Eichler, je ½, am 5. Aug. 1913.

" " Leopoldau, Ruthnerstraße 24, K.-Nr. 205, E.-Z. 629, bish. Bes. Therese Perkaus, grdb. übertr. an Katharina Wanek, am 12. Aug. 1913.

" " Stadlau, Stadlauerstraße 7, K.-Nr. 7, E.-Z. 7, bish. Bes. Rosalie Fischer, grdb. übertr. an Friedrich Kratochwil, Johanna Kratochwil, je ½, am 18. Aug. 1913.

" " Stadlau, Magdeburgstraße, K.-Nr. 71, E.-Z. 67, bish. Bes. Garde Meuble Portois, Fix & Komp., grdb. übertr. an die Garde Meuble Aktiengesellschaft Josef Lüftschütz & Söhne, Portois Fix & Komp., am 16. Aug. 1913.

" " Stadlau, Bauergasse 4, K.-Nr. 168, E.-Z. 246, bish Bes. Viktoria Ludwik, grdb. übertr. an Ignaz Mündl, Anna Mündl, je ½, am 11. Aug. 1913.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. August 1913.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

Landtafel, P. 1442/1, 1442/3, 1445/1, 1457/2, 1442/2, 1445/2 Bauarea, P. 1456/1, 1456/2 Wiesen, P. 1457/1, 1442/4 Gärten, Einl.-Z. 119, bisheriger Besitzer Viktor Mautner R. v. Markhof, grundbücherlich übertragen an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" P. 130/3, 131/9, 131/10, 132/11 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 179, bish. Bes. die Nußdorfer Bierbrauerei von Bachofen & Medinger in Liquidation, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Aug. 1913.

" P. 602/2, 602/3, 602/4, 602/5, 602/6, 602/7, 602/8 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. der Wiener Bürgerspitalfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Juli 1913.

" P. 1659/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. der Wiener Bürgerspitalfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" P. 627/7, 627/8 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 390, bish. Bes. der Wiener Bürgerspitalfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien am 5. Aug. 1913.

II. Bez., P. 870/2 Garten in die neue E.-Z. 5644 übertragen, E.-Z. 5, bish. Bes. Isidor Ritter v. Klinkosch, grdb. übertr. an Moritz Fekete, am 23. Aug. 1913.

" " P. 2157/142 Wiese, Bauft. 8, E.-Z. 4583, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

III. Bez., Der unter der Kat.-Parz. 3026 liegende Kasemattengrund, E.-Z. 77, bish. Bes. Friedrich Ritter v. Sueß, grdb. übertr. an Klothilde Singer, am 20. Aug. 1913.

" " P. 1476 Garten, Bauft. 40, E.-Z. 1178, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 1473 Bauarea, Bauft. 37, E.-Z. 1551, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 1474 Bauarea, Bauft. 38, E.-Z. 1552, bish. Bes. Viktor Mauter Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " Teil der P. 1355 in die E.-Z 215 übertragen und mit P. 840/1 vereint, E.-Z. 1618, bish. Bes. der Partikular-Verein der Ersten Kinderbewahranstalt am Rennweg, grdb. übertr. an das k. k. Arar, am 6. Aug. 1913.

" " Teile der P. 1355 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1618, bish. Bes. der Partikular-Verein der Ersten Kinderbewahranstalt am Rennweg, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Aug. 1913.

" " Teil der P. 1324 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1624, bish. Bes. Emil Hollinek, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Aug. 1913.

" " P. 2363/9 in die E.-Z. 1995 übertragen und mit P. 2363/8 vereint, E.-Z. 2050, bish. Bes. Franz Schallaböck, grdb. übertr. an Franz Kriegler, am 5. Aug. 1913.

" " P. 2815/2 Garten, E.-Z. 2157, bish. Bes. die Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 2816 Garten, E.-Z. 2159, bish. Bes. die Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 2817 Garten, E.-Z. 2160, bish. Bes. die Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 2819 Garten, P. 2818 Wiese, E.-Z. 2161, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 1449/1 Wiese, P. 1449/2 Garten, P. 1449/5, 1449/6 Bauareen, E.-Z. 2474, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

" " P. 1419/4 Garten, E.-Z. 2705, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Aktiengesellschaft, am 12. Aug. 1913.

III. Bez., P. 322/2 Garten, E.-Z. 3579, bish. Bes. Alois Breyer, grdb. übertr. an Hermann Scheibe, Richard Scheibe, je ½, am 14. Aug. 1913.

IV. Bez., Teil der P. 206 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 344, bish. Bes. Anna Rosa Langrock, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Aug. 1913.

V. Bez., P. 618/39, 618/40, 618/41, 618/42 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 50, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Juli 1913.

" " Teil der P. 1012 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 775, bish. Bes. Maximilian Thieben, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" " P. 733/1 Bauarea, E.-Z. 1618, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 733/5 Bauarea, E.-Z. 1620, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 733/6 Bauarea, E.-Z. 1622, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 733/7 Bauarea, E.-Z. 1624, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 733/8 Bauarea, E.-Z. 1627, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 733/2 Bauarea, E.-Z. 1641, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 733/3 Bauarea, E.-Z. 1642, bish. Bes. Pauline Ludwig, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ludwig, am 28. Aug. 1913.

" " P. 618/23 Wiese, E.-Z. 2293, bish. Bes. die Firma Julius Maggi & Komp. in Liquidation, grdb. übertr. an die Firma Julius Maggi, G. m. b. H., am 13. Aug. 1913.

" " Teil der P. 1011/1 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2364, bish. Bes. Maximilian Thieben, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

VI. Bez., Teil der P. 412/1 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 428, bish. Bes. die Firma Ernest Thalwitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Aug. 1913.

VII. Bez., Teil der P. 1048 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 234, bish. Bes. Ludwig Rabl, Heinrich Grün, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Aug. 1913.

" " Teil der P. 1643 in das öffentliche Gut übertragen. E.-Z. 964, bish. Bes. Karl Klingner, Christine Klingner, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Aug. 1913.

" " Teil der P. 1113 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 983, bish. Bes. Ludwig Pick, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

VIII. Bez., Teil der P. 774, 775 Bauareen in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 843, bish. Bes. Karl Kaßner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Juli 1913.

IX. Bez., Teil der P. 952/1, 952/2 Gärten, P. 952/5 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 219, bish. Bes. Johann N. Bernay, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Juli 1913.

" " Teil der P. 1106/1 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 723, bish. Bes. Hugo Manhart 13/20, Dr. Wilhelm Dub 7/20, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Aug. 1913.

" " Teil der P. 1105/1 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 725, bish. Bes. Hugo Manhart 13/20, Dr. Wilhelm Dub 7/20, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Aug. 1913.

" " P. 1817 Garten, E.-Z. 1910, bish. Bes. Johanna Färber, verehel. Granner 5/35, grdb. übertr. an Siegfried Katz 5/35, am 23. Aug. 1913.

X. Bez., Favoriten, P. 2494 Bauarea, E.-Z. 266, bish. Bes. Robert Glogau, grdb. übertr. an Josef Podlogar, am 17. Aug. 1913.

" " Favoriten, P. 1120/12 Acker, E.-Z. 2105, bish. Bes. Viktor Mautner Ritter v. Markhof, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl, Attiengesellschaft, am 14. Aug. 1913.

" " Favoriten, P. 1436/46, Bauft. 40, E.-Z. 2445, bish. Bes. die Union-Baumaterialien-Aktiengesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Max Gerstle, am 3. Aug. 1913.

" " Favoriten, P. 1434/47, Bauft. 41, E.-Z. 2446, bish. Bes. die Union-Baumaterialien-Aktiengesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Max Gerstle, am 3. Aug. 1913.

" " Favoriten, P. 1434/48, Bauft. 42, E.-Z. 2447, bish. Bes. die Union-Baumaterialien-Aktiengesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Max Gerstle, am 3. Aug. 1913.

" " Favoriten, P. 2145/2 Garten in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2536, bish. Bes. Siegmund Goldschmid, Leopold Goldschmid, Karl Goldschmid, Rosa Goldschmid, verehel. Eisenberger, Sophie Goldschmid, verehel. Altmann, je 11/80, Alice Goldschmid 5/80, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Aug. 1913.

" " Favoriten, P. 1423/26 Acker, E.-Z. 2578, bish. Bes. Louis Pongratz ½, grdb. übertr. an Ignaz Köffel, Romuald Loibnegger, je ¼, am 27. Aug. 1913.

X. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 820/109 Garten, E.-Z. 499, bish. Bes. Wenzel Voit, grdb. übertr. an Georg Leberl, am 15. Aug. 1913.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 820/110 Garten, E.-Z. 500, bish. Bes. Wenzel Voit, grdb. übertr. an Georg Leberl, am 15. Aug. 1913.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, P. 1349 Acker in die neue E.-Z. 693 übertragen, E.-Z. 330, bish. Bes. Alexander Giebler, grdb. übertr. an Franz Josef Keilbert, am 25. Aug. 1913.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 1164, 1165, 1166, 1167, 1189/9 Gärten, E.-Z. 374, bish. Bes. Theresia Müller jun., wiederverehel. Safer 1/4, grdb. übertr. an Leopold Safer 1/4, am 19. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 298/3 Bauarea in die neue E.-Z. 2153 übertragen, E.-Z. 387, bish. Bes. Katharina Kopelent, grdb. übertr. an Josef Banner sen., am 21. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 75/27, 75/28 Gärten in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 478, bish. Bes. der Wiener Bürgerspitalfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 78/4 Garten, P. 75/30 Weide in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 481, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 1977/5 Weg in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 917, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 1980/2 Weg in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1219, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 651/1 Acker, E.-Z. 1732, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Juliana Nemella 1/4, grdb. übertr. an Aloisia Kottnauer, Marie Freiin v. Teufenstein, Juliana Pastre, je 1/12, am 1. Aug. 1913.

" " Simmering, P. 1276/4 Garten, E.-Z. 2130, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die k. k. priv. Lampen- und Metallwarenfabriken R. Ditmar, Gebrüder Brünner, A.-G., am 1. September 1913.

" " Simmering, P. 1276/5 Garten, E.-Z. 2131, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die k. k. Lampen- und Metallwarenfabriken R. Ditmar, Gebrüder Brünner, A.-G., am 1. September 1913.

XII. Bez., Altmannsdorf, P. 113/13 Bauarea, P. 113/47 Garten, E.-Z. 95, bish. Bes. Hermine Schar, Eugenie Sieber, Emma Ratkowsky, je 1/3, grdb. übertr. an Gustav Reichsfeld, Max Reichsfeld, Alfons Reichsfeld, Siegfried Reichsfeld, je 1/4, am 15. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, P. 291/4 Acker, in die E.-Z. 809 übertragen, E.-Z. 5, bish. Bes. Johann Endlweber, Marie Endlweber, je 1/2, grdb. übertr. an Hugo Janko, am 6. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, P. 291/3 Acker in die E.-Z. 810 übertragen, E.-Z. 5, bish. Bes. Johann Endlweber, Marie Endlweber, je 1/2, grdb. übertr. an Hugo Janko, am 6. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, Teil der P. 132/50 in die E.-Z. 506 übertragen und mit P. 132/49 vereint, E.-Z. 127, bish. Bes. Österreichisches Mittelstandskreditinstitut, r. G. m. b. H., grdb. übertr. an Samuel Scharley, Julie Scharley, je 1/2, am 2. August 1913.

" " Hetzendorf, P. 407/16, 404/11, Bauft. XVI, P. 404/17 Straßengrund, P. 411 Area, P. 417/11 Wassergraben, E.-Z. 299, bish. Bes. Julius Berger, grdb. übertr. an Josef Randhartinger, am 13. August 1913.

" " Hetzendorf, P. 364/7, 363/8, 365/10, 365/12 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 508, bish. Bes. Markus Schicha, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Juli 1913.

" " Hetzendorf, P. 407/3, Bauft. III, E.-Z. 735, bish. Bes. Adolf Woynar, grdb. übertr. an Emma Kling, am 4. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, P. 407/4, Bauft. IV, E.-Z. 736, bish. Bes. Adolf Woynar, grdb. übertr. an Emma Kling, am 4. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, P. 407/15, 404/10 Bauft. XV, P. 417/10 Wassergraben E.-Z. 746, bish. Bes. Julius Berger, grdb. übertr. an Josef Randhartinger, am 13. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, P. 403/17, Baustellenteil XVIII, P. 399/20, Fragment 42, P. 400/2 Fragment 42, E.-Z. 748, bish. Bes. Emil Staffa, grdb. übertr. an Franz Buchroitner am 27. Aug. 1913.

" " Hetzendorf, P. 404/12, 403/7, Bauft. XXII, P. 399/12, Fragment 21, E.-Z. 752, bish. Bes. Julius Berger, grdb. übertr. an Barbara Sucharipa, am 7. Aug. 1913.

XIII. Bez, Lainz, P. 368 Acker, E.-Z. 233, bish. Bes. Charlotte Pribram, Josef Freiherr v. Schey v. Koromla, Paul Freiherr v. Schey v. Koromla, Moritz Freiherr v. Schey v. Koromla, je 1/2, Hubert Freiherr v. Schey v. Koromla, Albrecht Freiherr v. Schey v. Koromla, je 1/12, Mathilde Lieben 1/6, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Aug. 1913.

XIII. Bez. Penzing, P. 615/21 Acker, E.-Z. 1462, bish. Bes. Adolf Katz, grdb. übertr. an Peter Lefnär, am 24. Aug. 1913.

" " Penzing, P. 207 Bauarea, P. 206/3 Garten, E.-Z. 1675, bish. Bes. Georg Meichl, grdb. übertr. an die Vereinigte Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering-Dreher, Mautner, Meichl Aktiengesellschaft, am 23. Aug. 1913.

" " Speising, P. 291/2 Wiese, P. 291/3 Acker, E.-Z. 610, bish. Bes. Hermine Schogger, grdb. übertr. an Rudolf Neugebauer, Rosa Cecatko, je 1/2, am 28. Aug. 1913.

" " Unter-St. Veit, Teile der P. 209 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 66, bish. Bes. Leopold Mayer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Aug. 1913.

XIV. Bez., Sechshaus, Teil der P. 62 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 54, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Aug. 1913.

" " Sechshaus, Teil der P. 99 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 55, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Aug. 1913.

XV. Bez., P. 206/518, Bauft. 6, Block 39, E.-Z. 1308, bish. Bes. Max Schlager, grdb. übertr. an Franz Huber, Julius Huber, je 1/2, am 8. Aug. 1913.

" " P. 206/555, Bauft. 7, Block 45, E.-Z. 1345, bish. Bes. Otto Schlager, grdb. übertr. an Franz Huber, Julius Huber, je 1/2, am 8. Aug. 1913.

" " P. 206/607, Bauft. 7, Block 58, E.-Z. 1397, bish. Bes. Franz Krenslehner, grdb. übertr. an Marie Sladecek, am 27. Aug. 1913.

XVI. Bez., Ottakring, P. 852/3 reservierter Straßengrund, E.-Z. 148, bish. Bes. Berta Kallich, grdb. übertr. an Karl Kobermann, am 25. Aug. 1913.

" " Ottakring, P. 594/1 Baustellenteil in die neue E.-Z. 3424 übertragen, E.-Z. 194, bish. Bes. Franz Michael Mandl 1/2, Maria Anna Rogan, Josef Rogan, je 1/4, grdb. übertr. an Karl August Benirschke, Rudolf Wichart, je 1/2, am 1. Aug. 1913.

" " Ottakring, P. 884/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 230, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Aug. 1913.

" " Ottakring, P. 2119 Garten, P. 883/1, 883/2, 834/1 Bauareen in die neue E.-Z. 3425 übertragen, E.-Z. 230, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Karl Dobek, am 14. Aug. 1913.

" " Ottakring, Teile der P. 598/1 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 662, bish. Bes. Angela Blümel, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Aug. 1913.

" " Ottakring, P. 885/3, 885/4, 886/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1430, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Aug. 1913.

" " Ottakring, P. 885/1, 885/2, 886/1 Bauareen in die neue E.-Z. 3425 übertragen, E.-Z. 1430, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Karl Dobek, am 14. Aug. 1913.

" " Ottakring, Teil der P. 1746/1 vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 750/5 vereint, E.-Z. 3198, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Alexander Lainer, am 25. Aug. 1913.

XVII. Bez., Hernals, P. 763 Bauft., E.-Z. 1507, bish. Bes. Dr. Richard Drasche Freiherr v. Wartenberg, grdb. übertr. an Franz Haslinger, Anni Haslinger, je 1/2, am 5. Aug. 1913.

XVIII. Bez., Gersthof, P. 160/26 Weingarten, P. 160/37 Acker, P. 160/4 Wiese, E.-Z. 842, bish. Bes. Pauline Newald, Magdalena Gärber, Leopold Oberst, je 1/3, grdb. übertr. an Leo Weilguny, am 29. Aug. 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 234/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 168, bish. Bes. Elsa Kuhn, geb. Mayer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Aug. 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 554/76 Acker, E.-Z. 414, bish. Bes. Gottfried Paukert, Ida Paukert, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Max Peters, am 8. Aug. 1913.

" " Pötzleinsdorf, P. 562/8, Bauft. 5, E.-Z. 829, bish. Bes. Wenzel König 1/2, m. Waldemar König, m. Margarete König, je 1/4, grdb. übertr. an Johann Kurpvial, Emma Kurpvial, je 1/2 am 13. Aug. 1913.

" " Salmannsdorf, P. 108 Wiese, E.-Z. 64, bish. Bes. Ludowika Kölbl 1/2, Karl Loibl, Marie Loibl, je 1/4, grdb. übertr. an Alfred Heinsheimer, am 13. Aug. 1913.

" " Salmannsdorf, P. 106 Wiese, E.-Z. 65, bish. Bes. Ludowika Kölbl 1/2, Karl Loibl, Marie Loibl, je 1/4, grdb. übertr. an Alfred Heinsheimer, am 13. Aug. 1913.

" " Salmannsdorf, P. 286 Weingarten, E.-Z. 132, bish. Bes. Maria Magdalena Rath, grdb. übertr. an Friedrich Goebel, am 6. Aug. 1913.

" " Währing, Teil der P. 244/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 13, bish. Bes. Luise de Bernard de Fauconval, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Aug. 1913.

" " Währing, P. 508, 509 Weingärten, E.-Z. 65, bish. Bes. Hugo Redisch 1/2, grdb. übertr. an Ottokar Stern, Sylvia Stern,, je 1/4, am 25. Aug. 1913.

XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 598/4 Garten, E.-Z. 257, bish. Bes. Helene Obersteiner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, P. 601/5, 601/6 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 264, bish. Bes. Helene Obersteiner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, P. 608/9 Garten in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 271, bish. Bes. Helene Obersteiner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, Teil der P. 447 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 344, bish. Bes. Dr. Felix Kornfeld, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, Teil der P. 449 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 465, bish. Bes. Dr. Felix Kornfeld, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, P. 585/15 Acker in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1557, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Ober-Döbling, P. 867/45 Acker, Baustellenfragment 4, P. 867/47 Acker, Baustellenfragment, E.-Z. 1690, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H. ½, Moritz Edler v. Kuffner ¼, Wilhelm Edler v. Kuffner, Karl Freiherr Kuffner de Dioszegh, je ⅛, grdb. übertr. an Johann Sagl, Katharina Sagl, je ⅛, Karl Sagl, Therese Soini ⅔, am 23. Aug. 1913.

" " Unter-Döbling, P. 419/13, 419/14, 419/15, 419/16 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z 199, bish. Bes. Franz Bejcek vulgo Sykora, Antonia Bejcek, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Aug. 1913.

" " Unter-Döbling, P. 419/10, 419/11, 419/12 Äcker, Garten, Weide, reservierter Straßengrund, in die neue E.-Z. 406 übertragen, E.-Z. 199, bish. Bes. Franz Bejcek vulgo Sykora, Antonia Bejcek, je ½, grdb. übertr. an Josef Sykora, Marie Sikora, je ½, am 28. Juli 1913.

" " Unter-Döbling, P. 419/17, reservierter Straßengrund, Acker, Garten, Weingarten, in die neue E.-Z. 407 übertragen, E.-Z. 199, bish. Bes. Franz Bejcek vulgo Sykora, Antonia Bejcek, je ½, grdb. übertr. an Franz Wolf, am 28. Juli 1913.

" " Unter-Döbling, P. 419/7, Bauft. 7, Acker, Garten, Wiese, in die neue E.-Z 413 übertragen, E.-Z. 199, bish. Bes. Franz Bejcek vulgo Sykora, Antonia Bejcek, je ½, grdb. übertr. an Franz Wolf, am 28. Juli 1913.

" " Unter-Döbling, P. 419/8, Bauft. 8, Acker, Garten, Weide, in die neue E.-Z. 414 übertragen, E.-Z. 199. bish. Bes. Franz Bejcek vulgo Sykora, Antonia Bejcek, je ½, grdb. übertr. an Franz Wolf, am 28. Juli 1913.

" " Unter-Döbling, P. 419/9, Baustelle, Teil 9, Acker, Garten, Wiese, in die neue E.-Z. 415 übertragen, E.-Z. 199, bish. Bes. Franz Bejcek vulgo Sykora, Antonia Bejcek, je ½, grdb. übertr. an Josef Sikora, Marie Sikora, je ½, am 28. Juli 1913.

" " Kahlenbergerdorf, P. 106 Wiese in die E.-Z. 126 übertragen, E.-Z. 53, bish. Bes. Johanna Kuntner, Josef Leopold Kuntner, je ½, grdb. übertr. an Emmerich Watzel, Marie Watzel, je ½, am 28. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 793 Acker, P. 794/2 Weide, E.-Z. 18, bish. Bes. Karl Rauscher ¼, Karl Rauscher ¾, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 1032/3 Weingarten in die neue E.-Z. 775 übertragen, E.-Z. 254, bish. Bes. Karoline Kelch $^{9}/_{80}$, $^{9}/_{80}$, $^{22}/_{80}$, Leopold Kelch ½, grdb. übertr. an Karoline Kelch, am 1. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 1032/2 Weingarten in die neue E.-Z. 776 übertragen, E.-Z. 254, bish. Bes. Karoline Kelch $^{9}/_{80}$ $^{9}/_{80}$, $^{22}/_{80}$, Leopold Kelch ½, grdb. übertr. an Leopold Kelch, am 1. Aug. 1913

" " Grinzing, P. 1032/1 Weingarten, E.-Z. 254, bish. Bes. Karoline Kelch $^{9}/_{80}$, $^{9}/_{80}$, $^{22}/_{80}$, Leopold Kelch ½, grdb. übertr. an Anna Glaubenkranz, am 1. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 801, 930 Weingärten, E.-Z. 322, bish. Bes. Anna Glaubenkranz, grdb. übertr. an Karoline Kelch, am 1. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 615/1 Acker, P. 615/2 Weingarten, E.-Z. 570, bish. Bes. Leopold Amon ½, grdb. übertr. an Katharina Amon ½, am 10. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 933 Weingarten, E.-Z. 704, bish. Bes. Leopold Amon ½, grdb. übertr. an Katharina Amon ½, am 10. Aug. 1913.

" " Grinzing, P. 440/2 Garten und Fußweg, P. 441/2 Bauarea, E.-Z. 732, bish. Bes. Alois Tichy, Marie Tichy, je ½, grdb. übertr. an Ferdinand Mälzl, Auguste Mälzl, je ½, am 1. Aug. 1913.

" " Heiligenstadt, P. 702/1 Acker, P. 702/2 Weingarten, E.-Z. 50, bish. Bes. Franz Wallner ½, grdb. übertr. an Katharina Huber, geb. Wallner ½, am 8. Aug. 1913.

XIX. Bez., Heiligenstadt, P. 821/1 Weingarten, P. 821/2 Acker, P. 821/3 Weingarten und Acker, P. 821/4 Weide, E.-Z. 194, bish. Bes. m. Christine Pöltinger ¼, grdb. übertr. an Anna Muth ¼, am 27. Aug. 1913.

" " Heiligenstadt, P. 839/1 Weingarten, P. 839/2 Weide, E.-Z. 195, bish. Bes. m. Christine Pöltinger ¼, grdb. übertr. an Anna Muth ¼, am 27. Aug. 1913.

" " Heiligenstadt, P. 812, 813/1 Gärten, P. 813/2 Weide, E.-Z. 196, bish. Bes. m. Christine Pöltinger ¼, grdb. übertr. an Anna Muth ¼, am 27. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, P. 497 Wiese, E.-Z. 174, bish. Bes. Franz Hölzl ½, grdb. übertr. an Josefa Hölzl ½, am 12. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, P. 480 Acker, E.-Z. 175, bish. Bes. Franz Hölzl ½, grdb. übertr. an Anna Hölzl ½, am 12. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, P. 263 Weingarten, E.-Z. 304, bish. Bes. Josefine Blaich, m. Adele Reisinger, je ⅙, grdb. übertr. an Franz Rockenbauer jun. $^{7}/_{30}$, Josefine Rockenbauer $^{3}/_{30}$, am 28. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, P. 266 Weingarten, E.-Z. 335, bish. Bes. Anna Windhaber, Karl Windhaber, je ½, grdb. übertr. an Johann Eder, Josefa Eder, je ½, am 13. Aug. 1913.

" " Unter-Sievering, P. 636/14, 636/17, 636/18 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 440, bish. Bes. Josef Sikora, Marie Sikora, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Unter-Sievering, P. 636/13 reserv. Straßengrund, Bauarea in die neue E.-Z. 859 übertragen, E.-Z. 440, bish. Bes. Josef Sikora, Marie Sikora, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Unter-Sievering, P. 636/15 reservierter Straßengrund, Bauarea in die neue E.-Z. 860 übertragen, E.-Z. 440, bish. Bes. Josef Sikora, Marie Sikora, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Juli 1913.

" " Unter-Sievering, P. 636/16 reservierter Straßengrund in die neue E.-Z 861 übertragen, E.-Z. 440, bish. Bes. Josef Sikora, Marie Sikora, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Juli 1913.

" " Unter-Sievering, P. 1140/2 Bauarea (Grinzing), P. 812/2 Bauarea (Grinzing) vom öffentlichen Gute hieher übertragen, E.-Z. 440, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Josef Sikora, Marie Sikora, je ½, am 19. Juli 1913.

XX. Bez., P. 3655/13 reservierter Straßengrund in E.-Z. 5543 übertragen, E.-Z. 866, bish. Bes. August Mayer, grdb. übertr. an die Allgemeine Österreichische Baugesellschaft, am 31. Juli 1913.

" " P. 3276/1 Garten, Bauft. 35, E.-Z. 2571, bish. Bes. Ignaz Rindler, grdb. übertr. an Norbert Sabarsky, am 18. Aug. 1913.

" " P. 3276/2 Garten, E.-Z. 2532, bish. Bes. Ignaz Rindler, grdb. übertr. an Norbert Sabarsky, am 18. Aug. 1913.

" " P. 3581/2 Bauarea, E.-Z. 4218, bish. Bes. die Österreichische Zentral-Bodenkreditbank, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" " P. 3581/5 Bauarea, E.-Z. 5379, bish. Bes. die Österreichische Zentral-Bodenkreditbank, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" " P. 3581/6, Bauft. 4, E.-Z. 5380, bish. Bes. die Österreichische Zentral-Bodenkreditbank, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" " P. 5381/7, Bauft. 7, E.-Z. 5381, bish. Bes. die Österreichische Zentral-Bodenkreditbank, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" " P. 5381/8, Bauft. 9, E.-Z. 5382, bish. Bes. die Österreichische Zentral-Bodenkreditbank, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

" " P. 5381/9, Bauft. 10, E.-Z. 5383, bish. Bes. die Österreichische Zentral-Bodenkreditbank, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Aug. 1913.

XXI. Bez., Aspern, P. 540 Acker in die neue E.-Z. 459 übertragen, E.-Z. 12, bish. Bes. Marie Grießer, Franz Grießer, je ½, grdb. übertr. an Josef Aumann, Emma Aumann, je ½, am 28. Aug. 1913.

" " Aspern, Teil der P. 474 in die E.-Z. 108 übertragen und mit P. 136 vereint, E.-Z. 101, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Franz Oberleuthner, Marie Oberleuthner, je ½, am 30. Aug. 1913.

" " Aspern, P. 530 Acker, E.-Z. 102, bish. Bes. Dr. Rudolf Fürth ¼, grdb. übertr. an Martha Weißkopf ¼, am 13. Aug. 1913.

" " Aspern, P. 867, 393 Äcker, E.-Z. 130, bish. Bes. Karl Reiter $^{1}/_{12}$, grdb. übertr. an Marie Reiter $^{1}/_{12}$, am 26. Aug. 1913.

" " Aspern, P. 867, 393 Äcker, E.-Z. 130, bish. Bes. Anna Zehrpfenning, Elisabeth Zehrpfenning, $^{4}/_{12}$, grdb. übertr. an Karl Reiter, Marie Reiter, je $^{4}/_{12}$, am 26. Aug. 1913.

XXI. Bez., Aspern, P. 529 Acker, E.-Z. 355, bish. Bes. Dr. Rudolf Fürth 1/4, grdb. übertr. an Martha Weißkopf 1/4, am 13. Aug. 1913.

" " Aspern, P. 647, 907 Äcker, P. 1007 Wald, P. 1008 Acker, P. 1009 Auwald, P. 1010 Acker, E.-Z. 457, bish. Bes. Anton Berthold, grdb. übertr. an Anna Hollmann 2/3, Marie Müller, Rudolf Berthold, m. Franz Berthold, m. Anna Berthold, m. Hermine Berthold, je 1/15, am 27. Aug. 1913.

" " Aspern, P. 837 Acker, P. 934 Wald, E.-Z. 458, bish. Bes. Anna Zehrpfenning, Elisabeth Zehrpfenning, je 4/12, grdb. übertr. an Karl Kiesling, Marie Kiesling, je 4/12, am 26. Aug. 1913.

" " Aspern, P. 837 Acker, P. 934 Wald, E.-Z. 458, bish. Bes. Karl Reiter 1/8, grdb. übertr. an Karl Kiesling, Marie Kiesling, je 1/12, am 26. Aug. 1913.

" " Donaufeld, Teil der P. 496/1 in die E.-Z. 908 übertragen und mit P. 497/12 vereint, E.-Z. 840, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an das Stift Klosterneuburg, am 26. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf I, P. 1422 Acker, E.-Z. 262, bish. Bes. Barbara Klager wiederverehel. Graf 1/10, grdb. übertr. an Karl Graf 1/10, am 14. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf I, P. 605/18 Acker in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 627, bish. Bes. Leopold Bernreiter, Rosalia Bernreiter, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf I, P. 605/10, 602/5 Äcker in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 640, bish. Bes. Albert Bode, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf I, P. 614/12 Garten, P. 613/3 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 641, bish. Bes. Josef Raimon, Anna Raimon, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Aug. 1913.

" " Groß-Jedlersdorf II, P. 252, 1040, 258/4, 258/5, 258/6 Äcker, E.-Z. 53, bish. Bes. Barbara Klager, verehel. Graf 1/10, grdb. übertr. an Karl Graf 1/10, am 16. Aug. 1913.

" " Jedlesee, P. 55 Garten, E.-Z. 35, bish. Bes. Johann Angerer 1/3, Alois Angerer, Matthias Angerer, je 1/6, grdb. übertr. an Anna Payer 2/3, am 23. Aug. 1913.

" " Kagran, Teil der P. 29/2 in die E.-Z. 896 übertragen und mit P. 1257 vereint, E.-Z. 57, bish. Bes. Josef Büchl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 955/7 Bauarea, P. 955/15 Garten in die neue E.-Z. 938 übertragen, E.-Z. 83, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun, grdb. übertr. an Franz Fida, Pauline Fida, je 1/2, am 1. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 1029 Garten, E.-Z. 295, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun 1/4, grdb. übertr. an Anton Kneifel, Magdalena Kneifel, je 1/8, am 14. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 830/4, 833/2 Äcker, E.-Z. 601, bish. Bes. Franz Hansal, grdb. übertr. an Franz Neudorfer, am 23. Juli 1913.

" " Kagran, P. 1158, 1159 Äcker, E.-Z. 688, bish. Bes. Johann Feiler, Barbara Feiler, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 1157, 1157 Äcker, E.-Z. 689, bish. Bes. Johann Feiler, Barbara Feiler, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 331, 332, 333 Äcker, E.-Z. 785, bish. Bes. Barbara Klager 1/2, grdb. übertr. an Karl Graf 1/2, am 16. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 56/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 913, bish. Bes. Franz Sterl, Rosalia Sterl, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Aug. 1913.

" " Kagran, P. 955/6 Garten, E.-Z. 939, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun, grdb. übertr. an m. Katharina Boden, am 14. Aug. 1913.

" " Leopoldau, P. 672 Garten, E.-Z. 328, bish. Bes. Barbara Klager 1/2, grdb. übertr. an Karl Graf 1/2, am 16. Aug. 1913.

" " Leopoldau, P. 1828, 1876, 1877 Äcker, E.-Z. 329, bish. Bes. Barbara Klager 1/2, grdb. übertr. an Karl Graf 1/2, am 16. Aug. 1913.

" " Leopoldau, P. 1231/1 Acker, E.-Z. 476, bish. Bes. die Firma Ignaz Boghansky & Brüder 1/9, grdb. übertr. an Charlotte Boghansky 1/9, am 28. Aug. 1913.

" " Leopoldau, P. 1214 Acker, E.-Z. 542, bish. Bes. die Firma Ignaz Boghansky & Brüder 1/9, grdb. übertr. an Charlotte Boghansky 1/9, am 28. Aug. 1913.

" " Leopoldau, P. 281/3 Acker in die neue E.-Z. 1019 übertragen, E.-Z. 688, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun, grdb. übertr. an Franz Koppensteiner, Leopoldine Koppensteiner, je 1/2, am 1. Aug. 1913.

" " Leopoldau, P. 281/2 Acker, E.-Z. 688, bish. Bes. Magdalena Weixelbraun, grdb. übertr. an Konrad Feiler, Hermine Feiler, je 1/2, am 16. Aug. 1913.

XXI. Bez., Stadlau, P. 524/2 Acker in die neue E.-Z. 335 übertragen E.-Z. 81, bish. Bes. Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an die Garde Meuble Aktiengesellschaft Josef Lüftschitz & Söhne Portois, Fix & Komp., am 25. Aug. 1913.

" " Stadlau, P. 502/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 84, bish. Bes. Johann Bauer, Barbara Bauer, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Aug. 1913.

" " Stadlau, P. 558/3 Acker in die E.-Z. 335 übertragen, E.-Z. 145, bish. Bes. Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an die Garde Meuble Aktiengesellschaft Josef Lüftschitz & Söhne Portois, Fix & Komp., am 25. Aug. 1913.

" " Stadlau, P. 557/1 Acker, P. 557/2 Straße, E.-Z. 330, bish. Bes. Ferdinan Schick, Marie Schick, je 1/2, grdb. übertr. an die Garde Meuble Aktiengesellschaft Josef Lüftschitz & Söhne Portois, Fix & Komp., am 16. Aug. 1913.

" " Strebersdorf, P. 468/2 Acker, E.-Z. 180, bish. Bes. Gisela Flesch 1/3, grdb. übertr. an Leopold Robicsek 1/3, am 25. Juli 1913.

" " Strebersdorf, P. 721, 722, 800/2 Äcker, E.-Z. 228, bish. Bes. Gisela Flesch 1/3, grdb. übertr. an Leopold Robicsek 1/3, am 25. Juli 1913.

" " Strebersdorf, P. 469 Acker, E.-Z. 330, bish. Bes. Gisela Flesch 1/3, grdb. übertr. an Leopold Robicsek, am 25. Juli 1913.

" " Strebersdorf, P. 609/15, 608/2, 610/7 Äcker, E.-Z. 465, bish. Bes. Eva Sakuler, grdb. übertr. an Theresia Anna Szokol, am 5. Aug. 1913.

" " Strebersdorf, P. 375/5, 375/6 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 642, bish. Bes. Georg Zemen, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1913.

" " Strebersdorf, P. 644/1 Acker in die E.-Z. 680 übertragen, E.-Z. 678, bish. Bes. Anton Weiß, Josef Weiß, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Weiß, am 27. Aug. 1913.

" " Strebersdorf, P. 644/4 Acker in die E.-Z. 679 übertragen, E.-Z. 678, bish. Bes. Anton Weiß, Josef Weiß, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Weiß, am 27. Aug. 1913.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VII, 1139.

22. September 1913.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Gerichtsgasse in der Strecke von der Peitlgasse bis zum alten Floridsdorfer Friedhofe im XXI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1826 K 97 h.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 3·4%.
Haala & Kasparek — Aufzahlung 8%.
Grattoni Anton — Nachlaß 6%.
Foit Josef — Nachlaß 6%.
Trinki Johann — Nachlaß 4%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 910.

Hauptunratskanalbau in der Himmelhofgasse von der Erzbischofgasse bis zum Himmelhof in Ober-St. Veit, XIII. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 24.607 K 16 h.

Betonbauunternehmung N. Rella & Neffe — Aufzahlung 24%.

* * *

M. Abt. XXII, 2243.

Bau des Amtshauses im I. Bezirke, Felderstraße.

Anstreicherarbeiten.

Stepner Rudolf & Max Wolf
— Nachlaß 15%.

Heizungs- und Lüftungsanlage.

Kurz, Rietschel & Henneberg
— Nach eigenen Einheitspreisen; Gesamtsumme 72.271 K 20 h.

* * *

M. Abt. VII, 1139.

Kanalneubau in der Gerichtsgasse in der Strecke von der Peitlgasse bis zum alten Floridsdorfer Friedhofe im XXI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1826 K 97 h.

Foit Josef — Nachlaß 6%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

12. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Totzauer Eduard, Alleininhaber der Firma Portal- und Ladenbau Ed. Totzauer — Fabriksmäßige Erzeugung von Portal- und Inneneinrichtungsgegenständen — XIII., Pfadenhauergasse 20.

Tutte Theresia — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem — XIII., Reinlgasse 29.

Vaclavek Franz — Schuhmachergewerbe — X., Hasengasse 34.

Vlcek Antonia, geb. Truhlar — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 18.

Wagner Anna, geb. Mannas — Viktualien-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 16.

Wagner Johanna, geb. Gallistl — Gastwirtsgewerbe — XIII., Hüttelsdorferstraße 187.

Wagner Marie, geb. Reiter — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 39.

Waltner Rupert — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Rödlgasse 11.

Weichselbaum Viktoria — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — XIII., Penzingerstraße 170/13.

Welelay Theophil — Lebensmittel-, Konsumwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Kirchstetterngasse 56.

Wimmer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — XVI., Herbststraße 36.

Winter Leopold — Milchmeiergewerbe — XVI., Friedmanngasse 55.

Zajicek Stillfried Josef — Handel mit Alteisen und unedlen Altmetallen unter Ausschluß aller Metallgeräte — XVI., Kulmgasse 6.

* * *

13. September 1913.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aichberger Marie — Buchbindergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VIII., Lenaugasse 19.

Appel Franziska, geb. Wexberg — Wäscherei und Wäscheputzerei — XXI., Bernholzgasse 93.

Blum Siegmund — Handel mit Tuchresten — I., Fleischmarkt 12.

Börner Anna (Inhaber der Firma: E. Schröder verwitw. gewesene Bock) — Gesichtsmassage, sowie Hand- und Nagelpflege — I., Tuchlauben 21.

Brabenec Adalbert — Schuhmachergewerbe (Filiale) — XVI., Ottakringerstraße 148.

Busl Karoline — Wäschewaren-Erzeugung und Stickerei beschränkt — VIII., Blindengasse 17.

„Del-Ka"-Schuhwarenhaus, G. m. b. H. — Schuhwarenhandel und -Erzeugung — IX., Nußdorferstraße 47.

Dobrovolny Juliana, geb. Böhm — Handel mit Fragnereiartikeln, Flaschenbier und Flaschenwein, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Sodawasser — XXI., Stadlauerstraße 14.

Eisinger Irma — Tabakagentur — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 29.

Eitrich Anton — Handelsagentie für landwirtschaftliche Maschinen — XXI., Brünnerstraße 76.

Flatter Siegfried — Handel mit neuen Möbeln, Haus- und Küchengeräten — VII., Kaiserstraße 57.

Flexer Albert Solon — Fabriksmäßige Erzeugung von Fassaden und Zementfarben und von Imprägnierungsmitteln, insbesondere des Imprägnierungsmittels „Wartproof" — III., Landstraßer Hauptstraße 114.

Friedrich Johann — Friseur- und Rasseurgewerbe (Filiale) — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 46.

Gabriel Richard — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VII., Neubaugasse 26.

Gettinger Josef — Gastwirtsgewerbe — VII., Burggasse 76.

Gollerstepper Max — Handel mit Kurz-, Wirk-, Schnittwaren, neuen Kleidern, Porzellan- und Galanteriewaren — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 35.

Gruber Anton — Verschleiß von Beleuchtungsgegenständen und deren Bestandteilen sowie Übernahme von Aufträgen zur Herstellung von Gas- und elektrischen Lichtanlagen und Ausführung derselben durch hiezu berechtigte Gewerbetreibende — III., Fasangasse 48.

Günsberger Heinrich & Sohn (Inhaber: Siegmund Günsberger) — Mieder-Erzeugung (Filiale) — III., Heißgasse 7.

Häusl Rudolf — Lebensmittelhandel beschränkt — VII., Kaiserstraße 65.

Hala Josefa, geb. Karasek — Masseurgewerbe mit Ausschluß jeder Tätigkeit zu Heilzwecken — VII., Neustiftgasse 85.

Hanke Karoline — Modistengewerbe (Filiale) — I., Schulerstraße 8.

Haslinger Anna — Verschleiß von Wäsche- und Wirkwaren, sowie von Modeartikeln — III., Trubelgasse 11.

Hofmann Ernst Franz — Mechanikergewerbe (Filiale) — II., Adria-Ausstellung, Rotunde.

Jhhoda Karl — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — VII., Seidengasse 15.

Johannes Marie — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — III., Khunngasse 11.

Koplowitz Markus — Handel mit Manufaktur-, Galanterie-, Modewaren, Schneiderzugehör, neuen Kleidern und Schuhen (Filiale) — II., Praterstraße 36.

Kursa Friedrich — Klaviermachergewerbe — IV., Preßgasse 17.

Maier Rudolf — Zimmer- und Dekorationsmalergewerbe — VII., Kandlgasse 14.

Mandl Betti, geb. Schneckendorf — Maniküre mit Ausschluß zu Heilzwecken — I., Seitzergasse 6.

Firma Mieselbach & Brand (Alleininhaberin: Ernestine Mieselbach) — Pfaidlergewerbe (Filiale) — I., Petersplatz 9.

Nemrawa Johann — Handel mit Fragnereiartikeln und Flaschenbier — XXI., Ostmarkgasse 49.

Nowak Karl — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XVII., Hormayrgasse 7 a.

Österreichische Fischhandelsgesellschaft m. b. H. — Handel mit Fischen im rohen, geräucherten, gebackenen und marinierten Zustande, sowie Konservierung von Fischen — XVII., Hernalser Hauptstraße 172.

Pengler Ignaz — Erzeugung von Molkereiprodukten — XVII., Hernalser Hauptstraße 55.

Pichler Alois, 1. Alois Pichler, 2. Oskar Pichler, 3. Ludwig Pichler, 2. Karl Pichler — Hutmachergewerbe (Filiale) — I., Schottengasse 3 a.

Proßnitz Josef (Alleininhaber der Firma: Josef Proßnitz) — Gewerbsmäßige Vermietung von Dampfkraft — XVII., Hernalser Hauptstraße 111.

Riedl Leopoldine — Fragnergewerbe — III., Löwenstraße 45.

Scheuböck Stephanie — Federnschmückergewerbe — III., Landstraßer Hauptstraße 21.

Schimmerling Oskar — Gold- und Silberschmiedgewerbe (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.

Schlesinger Samuel — Kommissionshandel in Wirkwaren (Filiale) — XVI., Neulerchenfelderstraße 13.

Schüller Gustav — Friseur- und Rasseurgewerbe — III., Rudolfsgasse 10.

Seemann Olga, geb. Hecht — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisitenhandel — III., Erdbergstraße 70.

Seidl's Franz X. Nachfolger Mano Seidl, 1. Mano (Emanuel) Seidl, 2. Berta Jäger v. Waldau — Fiaker-Lizenzen Nr. 11, 513, 382 — XVII., Taubergasse 46/48.

Speiser Elisabeth, geb. Wallner — Kleinfuhrwerksgewerbe — IV., Wiedner Hauptstraße 52.

Spraider Josef — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II., K. k. Prater, Adria-Ausstellung.

Stummer Anton — Marktviktualienhandel — IV., Naschmarkt.

Völker Hermine — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und merkantilen Drucksorten — III., Ungargasse 55.

Weißmann Aron — Handel mit Haus- und Küchengeräten, Damen- und Herrenwäsche ꝛc. — VIII., Blindengasse 7/9.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Emmerling Georg — Herausgabe der Druckschrift „Die Gemeinde" — V., Rechte Wienzeile 97.

Profanter Paul, Dr. — Ambulatorische Heilanstalt für Frauenkrankheiten — I., Schellinggasse 7.

* * *

15. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Arocker Josef — Handelsagentur — II., Am Tabor 22.

Ausch Marie — Verschleiß von Hadern, Knochen, Eisen und unedlen Metallen (Filiale) — III., Kölblgasse 14.

Autozentrale, G. m. b. H. — Fiaker-Lizenz Nr. 560 (Pachtbetrieb) — III., Untere Viaduktgasse 57.

Bartollschitz Josefa — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VIII., Lerchengasse 17.

Bauer Franz — Fleischhauer — II., Ybbsstraße 25.

Benesch Adolf — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Märzstroße 112.

De Bernardin Humbert — Zuckerbäcker (Filiale) — XXI., Pragerstraße 72.

Beschtak Josefa, geb. Rauscher — Milch- und Gebäck-Verschleiß (Filiale) — XV., Löhrstraße 9.

Brantschowsky Adolf — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — VII., Burggasse 106.

Eislitzer Alexander — Gastwirtsgewerbe — II., Kaiser Josef-Straße 30.

Exel Josef — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier — II., Handelskai 418.

Fiala Marie — Viktualien-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 56.

Floridsdorfer Automobil-Gesellschaft m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1795 (Pachtbetrieb) — XXI., Am Spitz 13.

Fuchs Ludwig Leopold — Einspänner-Lizenz Nr. 1367 (Pachtbetrieb) — XIII., Kupelwiesergasse 45.

Goldhammer Ignaz — Warenhandel beschränkt — I., Opernring 21.

Goldstein Moses — Fabriksmäßige Erzeugung von Möbeln (Filiale) — III., Hörnesgasse 16.

„Goliath" Baumaterialien, Aufzugs-Gesellschaft m. b. H. — Fabriksmäßiger Betrieb des Maschinschlossergewerbes (Filiale) — I., Stubenring 20.

Handl Anna, geb. Kargl — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — V., Siebenbrunnenplatz 5.

Heidl Josefa, geb. Heß — Damenkleidermachergewerbe — IV., Belvederegasse 40.

Herling Etelka, geb. Löwy — Handel mit Galanterie- und Kurzwaren — II., Große Sperlgasse 33.

Heß Gottlob — Handel mit Bildern beschränkt — I., Hotel Bristol.

Hirschkron Otto — Handelsagentur — II., Schreigasse 6.

Horaczek Pauline Friederike — Erzeugung von Wirkwaren — II, Arnetzhoferstraße 7.

Hubacek August — Schuhmachergewerbe — XIV., Märzstraße 52.

Janta Hermine Josefine — Einspänner-Lizenz Nr. 1056 (Pachtbetrieb) — XIV., Hollochergasse 47.

Kaltenbrenner Robert, Alleininhaber: Robert Kaltenbrenner — Papierkommissionshandel — I., Stadiongasse 5.

Minderj. Karasek Wilhelmine, minderj. Heinrich Karasek, minderj. Franz Karasek, minderj. Viktoria Karasek, Geschäftsführer: Moritz Herzl — Glasergewerbe (Fortbetrieb) — XVII., Rosensteingasse 59.

Kastner Adolf — Fragnergewerbe — II., Leopoldsgasse 21.

Kertesz Mayer (Markus) — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — I., Werdertorgasse 4.

Kleemann Anton, 1. Anton Kleemann jun., 2. Viktor Kleemann — Fabriksmäßige Erzeugung von optischen und physikalischen Instrumenten und Apparaten — VII., Schottenfeldgasse 79.

Kokesch Moritz — Verschleiß von Herrenmodeartikeln — II., Schmelzgasse 1.

Korek Emmerich — Friseurgewerbe — II., Novaragasse 26.

Kozeschnik Karl — Gemischtwarenhandel beschränkt — IV., Belvederegasse 19.

Krotky Anton — Wäschewaren-Erzeugung — II., Darwingasse 4.

Levin Mariem — Pelzwaren-Verschleiß — II., Tandelmarktgasse 12.

Liebel Salomon — Kleinhandel mit Kohlen, Koks und Brennholz — II., Kronprinz Rudolf-Straße 32.

Lischka Gustav — Kleinfuhrwerksgewerbe — VII., Schottenfeldgasse 94.

Lukas Franziska — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Rainergasse 24.

Malenka Franziska — Flaschenbier-Verschleiß — II., Nordbahnstraße 24.

Mechor Siegmund — Zahntechniker — II., Lichtenauergasse 3.

Minks Eduard — Kammachergewerbe — XIV., Sueßgasse 15.

Mühlrad Julius — Verschleiß von Kravatten, Krägen und Zugehör zu denselben — II., Praterstraße 39.

Nerber Leopold jun. — Sattlergewerbe — XIV., Arnsteingasse 30.

Neubarth Leopoldine (Geschäftsführer: Friedrich Johann) — Seilergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XIII., Beckmanngasse 19.

Österreichische Fiaker-Automobil-Gesellschaft m. b. H. — Fiaker-Lizenz Nr. 345 (Pachtbetrieb) — XX., Gerhardusgasse 28.

Österreichische Ozonatoren-Vertriebs-Zentrale, 1. Rudolf Oldenburg, 2. Friedrich Oldenburg — Handel mit Luftreinigungsapparaten — II., Praterstraße 13.

Peschka Elise, minderj. Eduard Peschka, minderj. Otto Peschka — Hallentrödlergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Trödlerhalle, Zelle 17, 18, 19 und 38.

Peter Anna, geb. Rudolf — Gastwirtsgewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Wagnergasse 20.

Pisek Alois — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — IV., Schaumburgerstraße 1.

Raab Wilhelm jun. (Inhaber der Firma: Molkerei Wilhelm Raab) — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — XXI., Leopoldauerplatz 81.

Raab Wilhelm jun. (Inhaber der Firma: Molkerei Wilhelm Raab) — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — XXI., Wagramerstraße 142.

Raab Wilhelm jun. (Inhaber der Firma: Molkerei Wilhelm Raab) — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — XXI., Stadlauerstraße 26.

Rawicz Mina, geb. Stieglitz — Handel mit Gold- und Silberwaren — VII., Kaiserstraße 96.

Reisebauer Karoline, geb. Reichl — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem — XV., Schanzstraße 38.

Römisches Bad, Ges. m. b. H. (Geschäftsführer: Julius Augustin) — Badeanstalt — II., Kleine Stadtgutgasse 9.

Ruso Therese — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrornem (Filiale) — XIII., Jagdschloßstraße, Einl.-Z. 218 und 205 Lainz.

Sauer Theresia, geb. Riger — Wildbret- und Geflügelhandel (Filiale) — XVI., Markt, Brunnengasse.

Schmertosch's F. Nachfolger Herb & Schwab, Inhaber: Herb Adolf, Georg, Jakob — Fabriksmäßiger Betrieb der Glaserei, Glasschleiferei, Glasätzerei und Spiegelerzeugung (Filiale) — XVIII., Gentzgasse 125.

Union Import Co. Schöpfleuthner & Co. 1. Gustav Horwitz, 2. Heinrich Freund, Geschäftsführer Friedrich Schöpfleuthner — Handel mit Büromaschinen ꝛc. ꝛc. — II., Taborstraße 5.

Schwarz Aron — Marktfierantie — II., Sterneckplatz 6.

Schwungfeld Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — VIII., Langegasse 33.

Selitsch Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — XIII., Baumgartenstraße 62.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 17. September 1913 . . . 2593
Richtigstellung . . . 2599

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 16. September 1913 . . . 2599
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 16. September 1913 . . . 2601
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 18. September 1913 . . . 2602

Allgemeine Nachrichten:
Festlicher Empfang . . . 2604

Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 23. und 25. September 1913 . . . 2604
Pferdemarkt vom 23. September 1913 . . . 2604
Jung- und Stechviehmarkt vom 22. und 25. September 1913 . . . 2604
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 23. September 1913 . . . 2605
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. September 1913 . . . 2605
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. September 1913 . . . 2605

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 23. bis 25. September 1913 . . . 2605
Richtigstellung . . . 2606
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. August 1913 . . . 2606
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. August 1913 . . . 2611

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . 2614
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . 2614
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster . . . 2615
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Oktober 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6243	—	**Nutzholzverlauf** des Wiener Bürgerspitalfondsgutes Spitz a. d. Donau aus der Fällung 1912/13.	— Vorbemerkung: Nähere Auskünfte erteilt der Wr. Magistrat, Abteilung III, der städtische Forstinspektor, I., Rathausstraße 2, 1. Stock, und die Forstverwaltung Spitz a. d. Donau. 3—3
29. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3956	Straßenherstellung auf dem Landstraßergürtel und in der verlängerten Landstraßer Hauptstraße im III. und X. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . . . . . **Steinfuhrwerk**	59.372 K 31 h 8967 K 67 h Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 2—2
29. Sept. 1/2 12 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3407	Regulierung und Neupflasterung der Krausegasse von der Simmeringer Hauptstraße bis zur Dorfgasse im XI. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . **Steinfuhrwerk** (ohne Löhne per 381 K 86 h)	17.114 K 54 h 2397 K 44 h Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 1—1

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2572	—	**Leistung des Straßenpflegefuhrwerkes in der I. Sektion des XIII. Bezirkes.**	— 2—3
27. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1140	Neubau eines Hauptunratskanales in der Wannenmachergasse in der Strecke von der Brünnerstraße bis zur Kreuzung Gasse I im XXI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . .**	2176 K 24 h 2—2
4. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1143	Neubau von Hauptunratskanälen in der Felix Dahn-Straße, verlängerten Peter Jordan-Straße, südlichen Parkgasse, Straße II und Gasse 2 im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . .**	59.801 K 62 h 1—2
6. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1150	Neubau eines Hauptunratskanales in der Linnégasse von Or.-Nr. 19 bis zur Sinagasse im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . .**	2016 K 78 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Sept. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Hanisch, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	2987	Städtische Wasserleitungen.	Lieferung von Ölen und Seifen-siederwaren für den Betrieb pro 1914 bis 1916.	— Vorbemerkung: Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VII a, I., Doblhoffgasse 6, Mezzanin zur Einsichtnahme auf. 3—3
6. Oktober 10 Uhr	Sitzungssaal der Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock	St. E. W. 2728	Bau eines neuen Schalt- und Transformatorenhauses auf der Grundparzelle Nr. 263/1 Altmannsdorf, Wien XII.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten 2. Eisenbetonarbeiten . . . . 3. Asphaltiererarbeiten . . . . 4. Lieferung der Träger und Eisenkonstruktionen . . . . 5. Steinmetzarbeiten . . . . . 6. Spenglerarbeiten . . . . . 7. Schlosserarbeiten . . . . . 8. Glaserarbeiten . . . . . . 9. Anstreicherarbeiten . . . . 9. Tonwarenlieferung . . . . 10. Wasserleitungseinrichtung, Klosett- u. Waschvorrichtungen-lieferung	Im veranschlagten Kostenbetrage von Kronen / Pauschale 105.324·55 / 8000 76.921·50 / 7000 3.023·— / 500 84.885·52 / 8500 5.039·28 / 800 8.709·25 / 900 34.172·— / 3500 2.958·90 / 400 5.673·10 / 600 4.463·10 / 500 1.178·16 / 150 Vorbemerkung: Bedingnisse und Kostenanschläge liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Formularien der Bedingnisse und Kostenanschläge sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) um 50 h per Stück auch käuflich. Die Sicherheit beträgt 5% der betreffenden Kostenanschlagssumme. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Oktober 9 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Dr. Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	3479	Hietzinger Friedhof.	**Baumeisterarbeiten für 15 einfache Grüfte und 7 Gartengrüfte in den Gruppen XX, beziehungsweise XXI . . . . . .**	7300 K Vorbemerkung: Kostenanschlag, allgemeine u. besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, auf.

1—3

M. Abt. V, 2066.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Kaiser Franz Josef-Brücke, Verkauf von Altmaterialien.)

Wegen Verkaufes von Altmaterialien der Kaiser Franz Josef-Brücke (über den Donaustrom), und zwar:

A. Von ungefähr 39.230 q Schmiedeeisen,

B. von ungefähr 2100 q Gußeisen,

C. von ungefähr 550 q Gußstahl

wird vom Wiener Magistrate, Abteilung V, **am Montag den 29. September 1913, pünktlich um 12 Uhr mittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. J. F. Müller (Magistrats-Abteilung V) im Neuen Rathause, VI. Stiege, 1. Stock, neuerlich eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten werden.

Der Voranschlag, sowie die geänderten Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V (Neues Rathaus, 2. Stock) und in der erwähnten Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Abdrücke der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 50 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Spätestens einen Tag vor der Abhaltung der Anbotsverhandlung sind die in den Bedingnissen vorgeschriebenen Vadien bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Der Anbotsverhandlungs-Kommission ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium vorzuweisen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig. Die Gemeinde übernimmt bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Die näheren Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung V, oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 13. September 1913.

3—3

M. Abt. XII, 16110.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Möbeltischlerarbeiten in der Kinderpflegeanstalt V., Siebenbrunnengasse 78.)

Wegen Vergebung der Möbeltischlerarbeiten in der Säuglings-Abteilung der Kinderpflegeanstalt (veranschlagte Kosten: 2687 K; Kaution: 135 K; Haftzeit zwei Jahre), wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XII, **am Dienstag den 30. September 1913, pünktlich um 9 Uhr vormittags,** im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Weiser, im Neuen Rathause, Parterre, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, Neues Rathaus (Mezzanin), während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden, wären aber im § 10 vom Stadtbauamte zu ergänzen.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, erteilt.

Vom Wiener Magistrate, Abt. XII,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 9. September 1913.

Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. Weiser,
Magistratsrat. 3—3

M. B. A. X, 57201.

Kundmachung.

(Gemeindejagd im X. Wiener Gemeindebezirke, Verpachtung.)

Gemäß §§ 15 und 20 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 22, womit ein Jagdgesetz für das Gemeindegebiet der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erlassen wurde, findet **am Dienstag den 30. September 1913, um 10 Uhr vormittags,** im magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk, Laxenburgerstraße 43, 1. Stock, Zimmer Nr. 7, die Verpachtung der Gemeindejagd im X. Bezirke auf die Dauer der kommenden Jagdpachtperiode, das ist vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918, im Wege der öffentlichen Versteigerung statt.

Das Gemeindejagdgebiet umfaßt die in das Wiener Gemeindegebiet einbezogenen Teile von Ober- und Unterlaa und einen Teil des von Inzersdorf einbezogenen Gebietes im Gesamtflächenausmaße von beiläufig 976 ha.

Der Ausrufspreis für den Jahrespachtschilling beträgt 500 K.

Pachtlustige haben vor der Versteigerung ein Vadium in der Höhe des Ausrufspreises entweder bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder in Einlagsbüchern der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den X. Bezirk zu erlegen und sich über den Erlag vor Beginn der Versteigerung beim Versteigerungsleiter auszuweisen.

Die Pachtbedingnisse können von heute an während der gewöhnlichen Amtsstunden an Werktagen von 8 bis 2 Uhr im magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk, 1. Stock, Tür 7, eingesehen werden.

Die Pachtung wird dem Höchstbieter zugeschlagen, wobei jedoch Anbote solcher Personen, welche gemäß der §§ 17 und 18 des erwähnten Gesetzes von der Pachtung ausgeschlossen sind, außer Betracht bleiben. Zur Pachtung werden solche Personen nicht zugelassen, welche gemäß § 40 des erwähnten Gesetzes von der Erlangung der Jagdkarte ausgeschlossen sind.

Wenn infolge der endgültigen Entscheidung über etwa noch anhängige Berufungen oder im Sinne weiterer Bestimmungen des Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall an dem Gemeindejagdgebiete eintritt, erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabminderung im Verhältnisse des Flächenausmaßes des Zuwachses oder Abfalles.

Vom magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz,
Wien, am 16. September 1913.

Für den Bezirksamtsleiter:
Dr. Franz Urban m. p.,
Magistrats-Kommissär. 2—3

M. B. A. XXI, 37094.

Kundmachung.

(Jagdverpachtung der Gemeindejagd Kagran, XXI. Bezirk.)

Dienstag den 30. September 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Bezirksaufsichtsratskanzlei im XXI. Bezirke, Kagran, Wagramerstraße 148, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Kagran umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet beträgt zirka 929 ha, der Ausrufspreis 1500 K. Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 150 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.
Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:
Fürst,
Magistratsrat. 3—3

***

M. B. A. XXI, 37096.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Stadlau, XXI. Bezirk.)

Donnerstag den 2. Oktober 1913, um 11 Uhr vormittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Stadlau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 265 ha, der Ausrufspreis beträgt 760 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 76 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,
Magistratsrat.

2—3

M. B. A. XXI, 37093.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Hirschstetten, XXI. Bezirk.)

Donnerstag den 2. Oktober 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Hirschstetten und dem mit Wien vereinigten Teil von Breitenlee umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 500 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,
Magistratsrat.

2—3

M. Abt. XIII, 5496/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung

für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 12. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 8006/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Ignaz und Julie Marzelline Mautner v. Markhof'sche Stiftungen

für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 16 Stiftplätze von je 570 K an acht Wiener Waisenknaben und acht Wiener Waisenmädchen, und zwar je vier an katholische, je zwei an evangelische (A. B. und H. B.) und je zwei an israelitische Waisenkinder durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren und arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Wien heimatberechtigt sind.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit und der Verwaisung, letztes Schulzeugnis und Vormundschafts-Dekret.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 6. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8009/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Bernhard'sche Stiftung

für Waisen.

Verteilt werden: 336 K in 14 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Bedürftige Waisenkinder, deren Vorfahren im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Gaudenzdorf ansässig und nach Wien zuständig waren.

Solche Waisen, deren Vorfahren vor dem Jahre 1891 in Gaudenzdorf zuständig waren, haben den Vorzug.

Mangels solcher Bewerber können auch solche Waisenkinder bedacht werden, deren Eltern im XII. Bezirke ansässig waren.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Verwaisung, letztes Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 23. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8057/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Hermine Elßler'sche Universitäts-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 600 K auf Studiendauer vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende der weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität.

Bedingungen:

a) der Bewerber muß in Wien geboren, österreichischer Staatsbürger und mindestens 18 Jahre alt sein;
b) hervorragende Begabung und vorzüglicher Fleiß;
c) tadelloser Lebenswandel;
d) Mittellosigkeit.

Vorzugsberechtigt sind: Angehörige der Familien Elßler oder Schäffl, hinsichtlich welcher das Erfordernis der Geburt in Wien entfällt, dann die vom Stiftungskurator, Herrn Hermann Elßler, in Vorschlag gebrachten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweise; ferner ist anzuführen, ob der Stiftungswerber oder eines seiner Geschwister ein Stipendium bezieht.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8038/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Universitäts-Jubelfeier-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 600 K vom Studienjahr 1913/14 angefangen für einen Studierenden der Medizin an der k. k. Wiener Universität.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen: Arme Studierende ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, jedoch von tadellosem sittlichen Benehmen und von tüchtiger wissenschaftlicher Verwendung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Studiennachweise und Matrikelschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1913. 2—3

****

M. Abt. XIII, 7321/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Verliehen wird: Ein Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K vom Studienjahr 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche in Wien geboren sind und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutszeugnis, Studiennachweise, eventuell der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichstelle: Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Einreichungsfrist: **Bis 15. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8154/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Gustav Figdor'sche Stipendien.

Verliehen werden: Für das Studienjahr 1913/14 drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 1000 K an je einen armen durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragenden Hörer der Rechte, der Medizin und der Philosophie (Naturwissenschaften) in Wien; und zwar wird beteilt je ein Studierender des katholischen, protestantischen oder evangelischen und des israelitischen Bekenntnisses.

Weiters gelangt noch ein im Studienjahre 1912/13 nicht zur Vergebung gekommenes viertes Stipendium im Betrage von 1000 K für einen Hörer der Philosophie jüdischen Bekentnisses zur Verleihung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts(Mittellosigkeits)zeugnis, Maturitätszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8009/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Bernhard'sche Stiftung
für Arme.

Verteilt werden: 500 K in zehn gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Gänzlich verarmte, brotlose Familien, welche nach Wien zuständig sind und vor dem Jahre 1891 die Zuständigkeit in der Gemeinde Gaudenzdorf besessen haben, unter diesen in erster Linie jene, denen ihr Ernährer durch Tod entrissen wurde. Mangels solcher Bewerber können auch solche Personen bedacht werden, welche im XII. Bezirke ansässig sind, beziehungsweise waren und den übrigen stiftbrieflichen Bestimmungen entsprechen.

Arbeitsscheue und Vagabunden sind von der Beteilung ausgeschlossen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder, eventuell Totenschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 23. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8152/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Heinrich Laube-Stiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage jährlicher 600 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien geborene, mittellose ordentliche Hörer der philosophischen Fakultät der k. k. Universität Wien, welche sich den philosophischen, philologischen oder historischen Studien widmen und das erste Studienjahr bereits mit gutem Erfolge zurückgelegt haben; mangels solcher Bewerber aber überhaupt aus den im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern gebürtige dürftige, ordentliche Hörer der früher angeführten Disziplinen der philosophischen Fakultät in Wien deutscher Nationalität.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 4818/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Eduard Haid'sche Stiftung
für gebrechliche Arme.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit einem Monatsbezuge von 24 K auf die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte, besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis über die Gebrechlichkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 7322/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josefine Figdor'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 200 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen und an der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien, I., Hegelgasse 14, ihre Ausbildung erhalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutszeugnis, sowie das letzte Schulzeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8207/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Andreas Zelinka'sche Stipendienstiftung
für einen Juristen.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 760 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme und fleißige Wiener Bürgerssöhne, welche an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien ihren Studien obliegen.

Vorzugsberechtigt sind jene Bürgerssöhne, deren Väter in der Leopoldstadt gewohnt haben und daselbst gestorben sind, ferner diejenigen, deren Väter arme Gewerbsleute waren.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutszeugnis, die letzten Studienzeugnisse und das Bürgerrechtsdekret des Vaters.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8161/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Schey'sche Stipendienstiftung
für Maler.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 630 K jährlich vom Schuljahre 1913/14 angefangen auf Studiendauer.

Zur Bewerbung sind berufen: Talentierte Schüler der allgemeinen Malerschule oder der Spezialschule für historische, Landschafts- oder Tiermalerei an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis der bisherigen Studienerfolge, Kunstproben.

Einreichstelle: Professoren-Kollegium der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Einreichungsfrist: Binnen vier Wochen vom Tage der Affichierung dieser Kundmachung im Akademiegebäude.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8130/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Moritz Goldberger'sche Stiftung.

Verliehen werden für das Studienjahr 1913/14 vier Moritz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 194 K, und zwar je eines an einen mittellosen Kandidaten der medizinischen, juridischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion und eines an einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis über die Ablegung der vorgeschriebenen Rigorosen, beziehungsweise über die Inskription an einer öffentlichen Malschule.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8059/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Gruber-Sargortz'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 800 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende der drei weltlichen Fakultäten an der k. k. Wiener Universität, welche sich über ein gutes Maturitätszeugnis ausweisen können.

Vorzugsberechtigt zum Stiftungsbezuge sind die Verwandten des verstorbenen Gatten der Stifterin, des Herrn Anton Sargortz, nach dem Grade der Verwandtschaft.

Mangels solcher Bewerber haben arme Studierende deutscher Nationalität und christlicher Konfession und unter diesen zuerst nach Wien Zuständige Anspruch auf den Stipendiengenuß.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis, Maturitätszeugnis, Studienzeugnisse des letzten Jahres, Nachweis der Verwandtschaft oder Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8058/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Theobald Uffenheimer'sche Studentenstiftung.

Verliehen werden: Vier Stipendien mit dem Jahresbetrage von je 275 K, und zwar je eines an einen Hörer der juridischen, medizinischen und philosophischen Fakultät der k. k. Universität in Wien und an einen Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien für die Dauer des Studienjahres 1913/14. In diesem Studienjahre sind nur Hörer christlichen Bekenntnisses anspruchsberechtigt.

Vorzugsberechtigt sind: Verwandte des Stifters, dann nach Wien zuständige oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien oder in Wien überhaupt geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- und Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Maturitätszeugnis, Impfzeugnis, Studiennachweis und eventuell Nachweis der Verwandtschaft.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: **14. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 5743/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Lehrbach'sche Stiftung

für bedürftige Beamten- und Bürgerskinder.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz für Knaben im Betrage von 200 K jährlich auf die Dauer der Lehrzeit und mit einem weiteren Jahresbetrage von 200 K nach Beendigung der Lehrzeit und ein Stiftplatz für Mädchen in dem Betrage von jährlich 200 K vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre und in einer Abfertigung im gleichen Betrage dann, wenn das Mädchen vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenusses in einen Dienst tritt oder sich verehelicht.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Beamtenskinder und in Ermanglung solcher dürftige Bürgerskinder, und zwar Knaben, die sich der Erlernung eines Handwerkes, eines Handelsgewerbes, des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen, und zwar Mädchen, die sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Kochens, Putzwaschens und dergleichen weiblichen Handarbeiten zu Hause oder bei einer rechtschaffenen Person ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Lehrvertrag oder Bestätigung über die Erlernung von weiblichen Handarbeiten und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8080/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Prugberger'sche Stiftung

für arme Wiener Bürger.

Verteilt werden: 820 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürgerrechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 29. November 1913.**

Verleihungstag: 14. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 7385/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß die Erklärung vorhanden sein, daß der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen; im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein Armutszeugnis, Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 5505/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1913/14 ein Stipendium im einmaligen Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 5506/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität Wien.

Verliehen wird für das Sommersemester 1914 ein Stipendium im Betrage von 400 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer des obgenannten Semesters, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben — für das Studienjahr beträgt der Stipendiumsgenuß 800 K — während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 7284/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Polak-Parreyß'sche Stiftung
für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

a) um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;

b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Beteilungstag: 12. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. August 1913.

M. Abt. XIII, 7288/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung
für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Verteilt werden: 380 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: **Bis 30. September 1913.**

Verleihungstag: 2. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. August 1913.

M. Abt. XIII, 7274/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Franz und Marie Bernhardt'sche Stiftung
für unbemittelte, aus dem Präsenzdienst ausscheidende Militäristen.

Beteilt werden: 20 Personen mit einer Unterstützung von je 42 K und nach Nachweisung eines entsprechenden Erwerbes mit je einem auf deren Namen lautenden Sparkassabuche mit einer Einlage von 63 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Im Jahre 1913 aus dem Präsenzdienste ausscheidende, unbemittelte Angehörige des Mannschaftsstandes des k. u. k. Heeres, der k. k. Landwehr oder der k. u. k. Marine, welche in einer der nachbenannten ehemaligen Vorstädte Wiens: Thury, Himmelpfortgrund, Lichtental, Althan und Michelbeuerngrund oder im Gemeindegebiete von Wien überhaupt geboren sind und eine gute militärische Konduite besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Militärpaß und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. August 1913.

M. Abt. XIII, 5521/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Lang'sche Stipendienstiftung
für Real- und Gymnasialschüler.

Verliehen werden: Zwei Stipendien im Betrage von je 300 K für das Studienjahr 1913/14.

Zur Bewerbung sind berufen: In jeder Beziehung tadellose Real- und Gymnasialschüler, die im XIV. Wiener Gemeindebezirke geboren, oder mit dem Stifter verwandt sind; den Verwandten des Stifters gebührt bei gleich guter Qualifikation der Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnisse, Schulzeugnisse des letzten Jahres, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, eventuell Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichungsstelle: Gemeindekanzlei des XIV. Bezirkes, Dadlergasse 16.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 8056/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Rath'sche Stiftung

für arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Verliehen wird: Ein Betrag von 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, erwiesen arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Stellung des Vaters und der allfälligen Verwaisung.

Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1913.**
Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Verleihungstag: 13. Jänner 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1913. 2–3



CONTINENTAL
mit oder ohne Dezimal-Tabulator.
Ein Meisterwerk der modernen Feinmechanik.
Generalvertreter:
Oskar Huffzky
Telephon 5302. VI. Mariahilferstr. 67.
Lieferant des Magistrates der Gemeinde Wien, bei welchem zirka 80 Maschinen in Verwendung sind.

CENTRA
Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- u. Fettwaren-Werke Aktien-Gesellschaft
Wien, II., Taborstr. 24a
empfiehlt ihre Erzeugnisse.

J. SPERBER
Kupferwaren-, Dampfkessel- und Maschinenfabrik
XX/2. Hochstädtplatz 3. WIEN, XX/2. Marchfeldstr. I.
liefert Dampfkessel, Rohrleitungen, Reservoire etc. sowie alle Kessel- :: u. Kupferschmiedearbeiten ::
Telephon Nr. 13.485. Telephon Nr. 13.485.

Matscheko'sche
Kunststein- u. Zementwaren-Fabrik
Wien, X/1, Trostgasse 100
(Tramway-Endstation Triesterstrasse.)
Spezialität: Fassade-Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserung etc.
Telephon Nr. 2859.

ZENTRALHEIZUNGS-,
Ventilations-, Luftbefeuchtungs-, Gas-, Wasser-, Bade-, Klosett-Anlagen
Telegramm: Bacon Wien.
J. L. Bacon
Wien, V., Schönbrunnerstraße Nr. 34
Telephon 590.

K. k. priv. Fabriken u. Webereien
M. J. Elsinger & Söhne
Wien, I., Volksgartenstrasse 1
Telephon: 35152, 35156, 35157.
Lieferanten von wasserdichten Stoffen und Decken, Regenmänteln, Arbeiter-Anzügen, Hanf- und Flachsschläuchen roh und gummiert, Tränk- und Feuerlöscheimern, Leinen- und Baumwollwaren, Linoleum.

Dampfwäscherei und Mietwäsche-Unternehmung
V. Seidenberger
Wien
Kontrahent der Kommune Wien
II., Kaisermühlen, Schüttauplatz Nr. 12
Telephon Nr. 19.323.

FRANZ LEX
konzessionierte Anstalt für Gas- und Wasser-Anlagen.
Unternehmung aller Dimensionen von Gussrohrlegung
Wien, XVII., Steinergasse Nr. 8.
Übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, Kalt- und Warmbäder, sowie Warmwasser-Anlagen der bewährtesten Systeme.
Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Komplette Ziegelei- und Hartzerkleinerungs-Anlagen
Moderne Transport-Anlagen nach bewährtem System.
Condenswasser-Rückleitungen System Krantz, Bauguss
L. BOLLMANN & CO.
:-: WIEN, VII. Bezirk, Lindengasse Nr. 2 :-:
Telephon Nr. 35.018. Telephon Nr. 35.018.

Angel-Fischereigeräte
kauft man bei dem FABRIKANTEN
KARL PLAWISCH
Wien, VII./2, Kirchengasse 46
Eingang im Eckgewölbe. — Illustriertes Preisbuch gratis und franko.

Lacke, Farben, Pinsel
erzeugen in erstklassigen Qualitäten
Beck, Koller & Co.
Wien, I., Schellinggasse 14
Telephon Nr. 1832. Telephon Nr. 1832.

Dissousgas-Schweiß- u. Schneide-Apparate
sind die einzigen, welche **absolute Betriebssicherheit** bieten.
Lieferung ab unseren Gaswerken:
Möllersdorf b. Wien, Friedek in Schlesien, Veleslavin b. Prag, Monfalcone.
FRANZ KRÜKL & Co.
ZENTRALE und Apparatefabrik: WIEN VI., Mollardgasse Nr. 85 a.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Vöslauer Dolomitsandwerke u. Dolomitin Jndustrie (Edelputz)

Adolf Strauss, Wien,

XII. Matzleinsdorf Bahnhof 2-6. Telephon 3230.

Herren- und Damenkleider, Wäsche, nach Mass.

Linoleum, Vorhänge, Leinen, Bett- und Tischgarnituren, überhaupt alle Haus-Bedarfsartikel, Muster und Massanleitung gratis und franko oder Vorsprache eines Vertreters.

Fr. J. Geiringer & Co., Inhaber HANS BLAUENSTEINER

Wien, XVI. Bezirk, Ottakringerstrasse 39.

Hunderte Beamte als ständige Kunden, ein Beweis der Solidität der 30 Jahre bestehenden Firma. Bei Barzahlung 6 Prozent Nachlass.

: : Christliches Abzahlungs-Warenhaus : :

Unübertroffen in Qualität und Ausführung ist unser aus heimischen Materialien hergestellter:

Türschliesser „Victoria"

und daher im Gebrauch der billigste.

Zwei Jahre Garantie.

Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

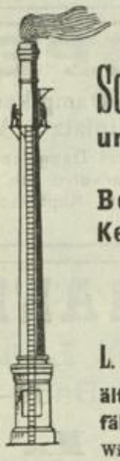
GRETSCH & CO.

Baubeschlag-Industrie G.m.b.H.

Wien, XIV., Johnstr. 18.

Fernspr. 30544 (interurb.)

Erzeugerin der weltbekannten Oberlichtöffner „VICTORIA" u. „AUGUSTA"



Fabriks-Schornsteinbauten und Reparaturen ohne Betriebsstörung!

Kesseleinmauerungen

Ofenbauten

Wassertürme

übernehmen

L. GUSSENBAUER & SOHN

ältestes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft.

Wien, IV/2. — Telephon 1230.

Billige und hübsche Einfriedungsgitter



sowie alle einschlägigen Fabrikate liefern in vorzüglicher Ausführung

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien, VI., Windmühlgasse 26/66.

Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.



Autogenes Schweissen u. Schneiden

Schnellste Demontierung aller Eisenkonstruktionen.

Schnellste Reparatur von Maschinen, Kesseln etc.

Sauerstoff- und Stickstoff-Industrie

Hansmann & Co.

Zentrale: WIEN, VI., Wallgasse Nr. 39.

Telephon 4596, 5896, 35.348. — Telegramm: Sauerstoff.

Grösstes Sauerstofflager.

Kalksandstein-Ziegel

Vorzüglicher Baustein, hat hohe Druckfestigkeit, gleiche Formen und reine Kanten. Geringe Wasseraufnahme und wenig Bruch; grosse Wetter- und Frostbeständigkeit. Leichtes Arbeiten. Findet bei vielen staatlichen und kommunalen Bauten, sowie Wohnhäusern, Villen und Fabriken starke Verwendung.

RAGGENDORFER ZIEGELWERKE

Ges. m. b. H., Wien, XXI/1, Brünnerstr. 14.

SPEZIALITÄT:

Automotore für Lastwagen und Omnibusse.

WERNER & PFLEIDERER

Ost. Industrie-Werke

Kommanditgesellschaft

WIEN, XVI., ODOAKERGASSE NR. 35.

Einrichtungen für Anstalts-Küchen und Bäckereien.

Nickel-Geschirr-Zieherei.

Granit

Anton Poschacher

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.

Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit,

:: Pflastersteine etc. ::

Granitwerke:

Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö



Wiener Eisenbau A.-G. vormals Robert Sohner

Wien, X. Knöllgasse Nr. 35—39,

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien und vieler großer, industrieller Etablissements, liefert:

Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserne Dächer, Krane, Reservoire, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserne Fenster, Eiserne Türen.

Ausser Kartell — Telephon 4814 int.

Leopold Kopriwa

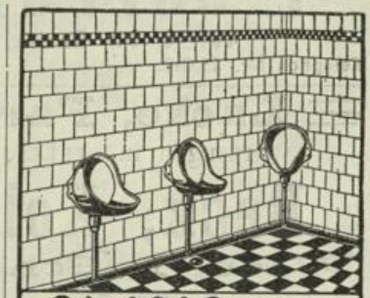
Telephon 9778. Wien X.,

Favoritenstrasse 217 b.

Fabrik für Eisenkonstruktion und Baubedarf.

Spezialerzeuger von schmiedeeisernen Wendeltreppen und Stiegen, sowie eisernen profilierten Stiegenstufen, Abteilung für Herde etc.





Patent-Oel-Pissoirs u. Bedürfnis-Anstalten neuester Constructionen.

M. Schubert u. Co.

Wien XVIII. Staudgasse 46.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 78. Dienstag den 30. September 1913. Jahrgang XXII.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) **und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.**

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.,** I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **26. September 1913** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner, des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer und des Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Der Gemeinderat ist beschlußfähig, ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

1. Beurlaubt sind Herr Vize-Bürgermeister Hoß und die Herren Gem.-Räte Dr. v. Baechlé, Hallmann, Hörmann und Oppenberger.

2. Entschuldigt sind die Herren Gem.-Räte Laubek und Amonesta.

3. Herr Hofrat Dr. Steindachner dankt dafür, daß dem k. k. Naturhistorischen Hofmuseum fossile Stämme der Sumpfzypresse aus dem Zillingdorfer Braunkohlenbergwerke gespendet wurden.

4. Der Verband der österreichischen konzessionierten Leichenbestattungsunternehmer dankt für die wohlwollende Förderung, welche die Stadtverwaltung seinen Bestrebungen zuteil werden ließ.

5. Es ist ein Schreiben des Herrn Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer an mich gelangt folgenden Inhaltes (liest):

„In der letzten Gemeinderats-Sitzung haben die Gem.-Räte Kodiček und Dr. Granitsch behauptet, daß beim Linzer Katholikentag unter meinem Vorsitz der Beschluß gefaßt worden sei, daß für alle landwirtschaftlichen Artikel der Schutzzoll im bisherigen Ausmaße festgehalten werden soll. Ich konnte auf diese Behauptung nicht sofort erwidern, da ich den Vorsitz führte und somit in die Debatte nicht eingreifen durfte.

Deshalb erlaube ich mir, auf diesem Wege folgendes richtigzustellen:

Ich habe beim Linzer Katholikentag den Vorsitz nur in den öffentlichen Versammlungen geführt. Die den Bauernstand betreffende Resolution wurde jedoch in einer geschlossenen Versammlung angenommen, bei welcher Herr Baron Gudenus den Vorsitz führte; ich hatte daher von der Annahme dieser Resolution gar keine Kenntnis.

Dieselbe lautet auch nicht, wie von den oberwähnten Gemeinderäten behauptet wurde, dahin, daß der Schutzzoll für die Landwirtschaft im bisherigen Ausmaße aufrecht erhalten werden soll, sondern dahin, daß die Regierung sowie alle Abgeordneten aufgefordert werden, den zur Erhaltung und Kräftigung der gesamten Landwirtschaft Österreichs notwendigen gesetzlichen Schutz im allgemeinen und im besonderen bei Abschluß der Zoll- und Handelsverträge gegen die Bewucherung des Bauernstandes und in der gerechten Aufteilung der Steuerlasten zu schaffen.

In der Rede zur Begründung dieser Resolution erklärte der Referent Landeshauptmann-Stellvertreter Schoßleitner (Salzburg): „Wir müssen verlangen, daß bei Abschluß der zukünftigen Zoll- und Handelsverträge der zum Bestande der Landwirtschaft Österreichs notwendige Schutzzoll uns zuteil werde."

Hieraus ergibt sich, daß der gegen mich bei diesem Anlaß erhobene Anwurf, als hätte ich die städtischen Interessen gegen-

über den landwirtschaftlichen preisgegeben, ganz und gar ungerechtfertigt ist."

6. Der Deutsche Schulverein dankt für die Widmung von weiteren fünf Bausteinen für die Rosegger-Sammlung mit umso größerer Befriedigung, als ihm dadurch die Erreichung der dritten Million wesentlich erleichtert wurde.

7. Prinzessin Alfred Liechtenstein spendet anläßlich der Verleihung der doppeltgroßen goldenen Salvator-Medaille für Arme des IX. Bezirkes den Betrag von 1000 K.

8. Herr Kommerzialrat Grab hat für die Armen Wiens den Betrag von 500 K gespendet.

9. Der Vorsteher des XX. Bezirkes L. Müller teilt mit, daß Frau Karoline Pokorny, Haus- und Realitätenbesitzerswitwe, XX., Klosterneuburgerstraße 19, 200 K anläßlich des Ablebens ihres Gatten Josef Pokorny für Arme des XX. Bezirkes gespendet hat.

10. Herr Dr. der Chemie Edmund Blau, I., Rauhensteingasse 5, hat durch Herrn Bezirksrat Josef Adamek 100 K für die Armen des I. Bezirkes gespendet, und zwar 50 K zur Verteilung an Arme und 50 K für die Ferienkolonie des Armeninstitutes.

11. Die Genossenschaft der Kamm- und Fächermacher spendet drei Kammgarnituren im Etui und einen Fächer als Treffer für die städtische Armenlotterie durch den Obmann des Schul-Ausschusses der Genossenschaft.

12. Herr Edmund Bachmann hat einen Betrag von 200 K für Arme des Bezirkes Mariahilf gespendet.

13. Der Rauchklub „D'lustigen Dampfer" (Sitz des Klubs XV., Goldschlagstraße 10) hat der Verwaltung des städtischen Versorgungshauses in Mauerbach durch seinen Obmann einen Betrag von 40 K zum Ankauf von Tabak für die männlichen Pfleglinge überreichen lassen.

14 bis **18.** Für das Seehospiz San Pelagio:

Ein ungenannt sein wollender Wohltäter hat meiner Frau in Amlach 500 K mit der Bitte übergeben, den Betrag für die Kinder verwenden zu wollen, was auch in entsprechender Weise geschehen wird;

eine ungenannt sein wollende Dame 50 K für eine Pfleglings-Jause;

Anstalts-Primarius Dr. Enoch Zadro 10 kg Schokolade für eine Pfleglings-Jause;

Georg Müller, Stationsvorstand am Staatsbahnhofe in Graz, Vater des Zahlpfleglings Erich Müller, 5 K für die Kinderkassa.

Der Gemeinderat spricht für alle diese Spenden den Dank aus.

19. Aus der letzten Sitzung habe ich die Anfragen der Herren Gem.-Räte Moißl, Rotter, Skaret und Stein hinsichtlich der Anstellung langgedienter Unteroffiziere bei den städtischen Straßenbahnen zu beantworten.

Die Antwort geht dahin, daß und inwiefern Zertifikatisten auf Dienststellen bei den städtischen Straßenbahnen Anspruch haben, niemals Gegenstand von Verhandlungen mit der Kriegsverwaltung war.

Diesbezüglich sind für die Straßenbahnen, wie für jede seit Geltung des Gesetzes vom 19. April 1872, R.-G.-Bl. Nr. 60, konzessionierte Eisenbahnunternehmung die Bestimmungen dieses Gesetzes maßgebend; unsere Konzession normiert das im § 6.

Die Kriegsverwaltung verlautbart von Zeit zu Zeit die Bedingungen, welche Anwärter auf die nach diesem Gesetze für Zertifikatisten in Betracht kommenden Dienstposten erfüllen müssen, sowie die Bezüge und Aussichten, die mit den Posten verbunden sind.

Wenn sie in ihrer letzten, den städtischen Straßenbahndienst betreffenden Kundmachung von einer Vereinbarung mit unserem Unternehmen spricht, so betraf dies nur die Modalitäten, unter welchen den Zertifikatisten, die bei uns Anstellung finden, ihre beim Militär zugebrachte Dienstzeit nach den Satzungen unserer Pensionsinstitute auf Kosten der Kriegsverwaltung statt auf eigene Kosten zur Pensionsbemessung eingekauft werden kann.

Das Kriegsministerium hat übrigens in seinem an die militärischen Dienststellen hinausgegebenen Erlasse, der allerdings in die Tagespresse nicht wörtlich übergegangen ist, auch verlautbart, daß Zertifikatisten, welche sich um Stellen in unserem Dienstkörper bewerben, österreichische Staatsbürger deutscher Nationalität sein müssen, daß bei gleicher Eignung in Wien heimatsberechtigte Bewerber bevorzugt werden und daß auch Lebensalter, Vorbildung und körperliche Eignung den Vorschriften unserer Dienstordnung entsprechen müssen.

Für Neuaufnahmen kommen überhaupt jene Dienstposten nicht in Betracht, die durch Beförderung von Angestellten der städtischen Straßenbahnen besetzt werden.

Aus vorstehender Darstellung ergibt sich, daß an den vom Gemeinderate genehmigten Anstellungsbedingungen und den Beförderungsaussichten der Bediensteten nichts geändert worden ist und daher die in den Interpellationen vorgebrachten Bedenken und Besorgnisse unbegründet sind.

Ich habe bereits in der letzten Sitzung erklärt, daß mir von solchen Vereinbarungen nichts bekannt ist und es hätte mich auch gewundert, wenn ohne mein Wissen solche Vereinbarungen getroffen worden wären.

Ich bitte um Verlesung der eingelangten Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

20. Interpellation der **Gem.-Räte Eder, Stein, Goltz, Kodiček und Schäffer:**

In einer kürzlich stattgefundenen Wählerversammlung brachte ein Laternenwärter die übrigens unwahre Behauptung vor, daß ein anderer Laternenwärter auf Anzeige des Bezirksvorstehers Blasel versetzt wurde.

Nach dem Sitzungsbericht in der „Reichspost" rief Herr Vize-Bürgermeister Hierhammer: „Schicken Sie den Mann zu mir!" worauf lautes Rufen erscholl: „Bravo Bürgermeister!"

Angenommen nun es wäre richtig, daß ein Laternenwärter über die Anzeige irgend eines Bezirksvorstehers versetzt wurde, so muß die Direktion der Gaswerke doch jedenfalls die Erkenntnis gehabt haben, daß derselbe ein Dienstvergehen begangen hat, da man nicht voraussetzen kann, daß dieselbe willkürliche, unbegründete Strafmaßnahmen trifft. Das muß auch Vize-Bürgermeister Hierhammer wissen. Er hat durch diesen Ausruf die Disziplin in der gröblichsten Weise untergraben, er hat aber auch die Autorität der vorgesetzten Behörden dieses Laternenanzünders auf das Tiefste herabgesetzt; ein Laternenwärter hat beim Vize-Bürgermeister gar nichts verloren, und ich glaube, die Herren würden Gott danken, wenn sie die Geister, die sie da rufen, wieder los sein könnten. Wenn sich dies Prinzip einbürgern würde, dann könnten wir es erleben, daß das Rathaus täglich von unzufriedenen

oder vermeintlich zu unrecht behandelten städtischen Angestellten belagert sein würde. Welchen Zweck hätte außerdem die Institution der Bezirksvorsteher, die ja statutengemäß dazu berufen sind, alle kommunalen Agenden in ihrem Bezirke zu überwachen. Was für einen Zweck hätte es denn, wenn ein Bezirksvorster eine Unregelmäßigkeit oder eine Unzukömmlichkeit meldet, wenn es jedem Vize-Bürgermeister belieben kann, in öffentlicher Versammlung den „Deus ex machina" zu spielen und den Beanständeten aus Popularitätshascherei zu schützen.

Die Unterfertigten fragen daher Se. Exzellenz:

Ob er geneigt ist, Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer darauf aufmerksam zu machen, daß er nicht berechtigt ist, Stadtangestellte von der Einhaltung des Dienstweges abzuhalten und eine Privatjustiz zu etablieren?

Bürgermeister: Über den Vorfall hat mir Herr Vize-Bürgermeister Hierhammer am nächsten Morgen Bericht erstattet. Ich habe erfahren, daß überhaupt niemand entlassen, sondern daß ein Mann aus einem Rayon in einen andern versetzt wurde.

Übrigens möchte ich die Herren aufmerksam machen, daß es doch nicht angeht, daß ich für Äußerungen, die ein Vize-Bürgermeister oder ein Gemeinderat in irgend einer Versammlung machen, verantwortlich erklärt werde.

Entweder verlangen Sie eine Disziplinaruntersuchung oder irgend welche Scharfrichterdienste von mir; das, meine Herren, lehne ich entschieden ab! (Rufe: Sehr gut!)

Bitte, fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

21. Interpellation der **Gem.-Räte Ferdinand Eder, Stein** und **Goltz**:

In der letzten vertraulichen Sitzung der Schneidergenossenschaft erschien Herr Gem.-Rat Nejezchleba und machte die Mitteilung, daß der Genossenschaft sämtliche kommunalen Lieferungen entzogen würden, wenn dieselbe nicht mit aller Macht für die Kandidatur des St.-Rates Mataja im 6. Wahlkreis eintreten würde. Weiters erzählte er, daß als Referent des neuen Wirtschaftsamtes, dem alle kommunalen Lieferungen unterstellt sein werden, Herr St.-Rat Mataja ausersehen sei, es daher nur im Interesse der Genossenschaft sei, wenn sie in dem Wahlkampfe für denjenigen eintrete, der in Zukunft ihr Wohl und Wehe in der Hand hat.

Die Unterzeichneten fragen Se. Exzellenz:

Ob er geneigt ist, den Herrn Gem.-Rat Nejezchleba wegen dieser ungeheuerlichen Wahlbeeinflussung zur Verantwortung zu ziehen und ob er geneigt sei, bekanntzugeben, daß die Lieferungen der Kommune nicht nach dem politischen Glaubensbekenntnis verteilt werden, daß es insbesondere unwahr ist, daß der Schneidergenossenschaft die Lieferungen für die Straßenbahn- und sonstigen Stadtbediensteten entzogen werden, wenn dieselbe nicht in offizieller Weise für den Kandidaten Dr. Mataja eintritt.

Bürgermeister: Mir ist von diesen Sachen absolut nichts bekannt. Ich möchte auch hier an die Herren die Bitte richten: Machen Sie doch nicht jeden Tratsch zum Gegenstande einer Interpellation! (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

22. Interpellation des **Gem.-Rates Melcher**:

Wenn bisher ein Gemeinderat in die Akten der einzelnen Bureaus Einsicht nehmen wollte, so herrschte eine Gepflogenheit, welche zwar dem gewissenhaften Gemeinderat Zeit kostete, aber immerhin annehmbar war. Es hat niemand etwas dagegen einzuwenden, daß die Bewilligung zur Einsichtnahme in einen Akt, der den Stadtrat noch nicht passiert hat, auch von einem Gemeinderate erst beim Bürgermeister eingeholt werden muß. Ist jedoch ein Akt im Stadtrate erledigt und kommt derselbe in der nächsten Gemeinderats-Sitzung zur Verhandlung, so steht er bereits auf der Tagesordnung. Dann sollte man den Gemeinderäten den Zeitverlust einerseits, die Belästigung des Bürgermeisters anderseits dadurch ersparen, daß diese zur Verhandlung kommenden Akten einige Tage vor der Gemeinderats-Sitzung gesammelt in einem eigenen Bureau aufzuliegen haben, damit den Gemeinderäten Gelegenheit gegeben wird, jeden einzelnen Fall zu studieren.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates am 19. September 1913 wurde über einen Akt referiert, welcher bereis im Saale auf dem Tische des Herrn Referenten gelegen war. Als ich nun in diesen Akt Einsicht nehmen wollte, wurde mir von Seite des Präsidialvorstandes bemerkt, ich müßte erst die Erlaubnis des Herrn Bürgermeisters einholen, um in den Akt, über welchen nach fünf Minuten verhandelt wurde, Einsicht nehmen zukönnen. Durch diese jedenfalls sonderbare Praxis wird die Einsichtnahme hinfällig. Nach dieser Methode kann es vorkommen, daß dem Gemeinderate jede Möglichkeit genommen wird, sich über den in Frage stehenden und zur Abstimmung kommenden Gegenstand der Tagesordnung zu informieren. Der Beisitzer des Gemeinderates ist oft nicht in der Lage, sich vor der Abstimmung ein Urteil über die Angelegenheit, um die es sich handelt, zu bilden. Das fällt sehr ins Gewicht bei der Praxis, die sich im Laufe der letzten Jahre im Gemeinderate eingeschlichen hat, wo über große Projekte, Grundankäufe von Millionen Kronen 2c. abgestimmt wird, ohne daß die Opposition vorher eine Möglichkeit der Information hatte.

Auf diese Weise wird das Ansehen und die Wirksamkeit jedes Gemeinderates auf ein tiefes Niveau herabgedrückt werden und ich glaube nicht, daß es in den Intentionen des Herrn Bürgermeisters gelegen ist, dies herbeizuführen.

Der Interpellant ist vielmehr der Ansicht, daß, wenn ein Akt auf der Tagesordnung einer Gemeinderats-Sitzung steht und sogar schon im Sitzungssaale aufliegt, jedem Gemeinderate ohne Einholung der Bewilligung die Einsichtnahme noch vor der Debatte und Abstimmung freistehen muß.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Übelstande des Herumsuchens der Akten abzuhelfen und alle jene Akten, welche der Stadtrat bereits erledigt hat und die in der nächsten Gemeinderats-Sitzung zur Beschlußfassung vorgelegt werden, in ein hiezu zu bestimmendes Bureau ein oder zwei Tage vor der Gemeinderats-Sitzung unter der Aufsicht eines Beamten zur Einsicht der Gemeinderäte aufliegen zu lassen?

2. Ist es richtig, daß jeder Gemeinderat, bevor er in einen Akt Einsicht nimmt, der im Sitzungssaale aufliegt und über welchen in einigen Minuten oder Stunden referiert wird, zuerst die Erlaubnis des Herrn Bürgermeisters einholen muß?

Bürgermeister: Auf diese lange Interpellation kann ich kurz folgendes erwidern (liest):

„Die Akteneinsicht ist zufolge Verfügungen früherer Bürgermeister, und zwar Dr. Prix und Dr. Lueger, den Herren Gemeinderäten nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Bürgermeisters gestattet.

Hiebei wurde niemals ein Unterschied gemacht, ob die Akteneinsicht vor oder während einer Gemeinderats-Sitzung verlangt wurde."

Ich habe bisher noch keine Gelegenheit gehabt, eine andere Verfügung zu treffen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

23. Interpellation des **Gem.-Rates Gohout**:

Im Jahre 1912 stellte ich den Antrag wegen des Durchbruches einiger Straßenzüge zum Margaretengürtel, unter anderem auch die Durchführung der Brandmayergasse; nun hindert nur noch den Übertritt zum XII. Bezirke der Hundsturmer Friedhof.

An den sehr geehrten Herrn Bürgermeister stelle ich daher die Anfrage und Bitte:

Ist es Ihnen nicht möglich, in allernächster Zeit den Durchbruch durch den Hundsturmer Friedhof im Zuge der Brandmayergasse herstellen zu lassen?

Bürgermeister: Hierüber wird mir von den Ämtern folgendes berichtet (liest):

„In allernächster Zeit wäre die Durchführung der Brandmayergasse durch den Hundsturmer Friedhof schon deshalb nicht möglich, weil zu diesem Behufe der beanspruchte Streifen des Friedhofsgrundes geräumt und die daselbst beerdigten Leichen exhumiert werden müßten, wobei selbstverständlich die gesetzlich vorgeschriebenen Fristen einzuhalten wären.

Die bloße Durchführung eines Gehweges im Zuge dieser Straße würde diesen umfangreichen Apparat dermalen kaum rechtfertigen; die Herstellung der Straße selbst aber erscheint derzeit im Verhältnis zu dem Werte dieses Straßenzuges für den Verkehr allzu kostspielig, da die Brandmayergasse, solange eine Hebung der Johannagasse nicht möglich erscheint, für den Fuhrwerksverkehr schon wegen ihrer Niveauverhältnisse als Durchzugsstraße nicht geeignet ist, und der unmittelbar benachbarte große Straßenzug Arbeitergasse-Steinbauergasse dermalen den Bedürfnissen des Wagenverkehres vollkommen genügt."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

24. Interpellation des **Gem.-Rates Schäffer:**

Der Unterfertigte fragt Se. Exzellenz, ob ihm die geradezu trostlosen Zustände, wie sie derzeit in der Adria-Ausstellung herrschen, bekannt sind. Ob ihm von den Herren, die aus dem Gemeinderate in die Ausstellungs-Kommission entsendet wurden, Bericht erstattet wird? Wie aus verbürgter Quelle verlautbart, wird der Fehlbetrag bereits 1½ Millionen erreicht haben, die Gewerbetreibenden, die für die Ausstellungs-Kommission geliefert haben, werden nicht bezahlt, man vertröstet sie auf die angebliche Verlängerung der Ausstellung, auf das Jahr 1914, und wenn sie dennoch mit der Klage drohen, so droht man mit dem Konkurs.

Mit den einzelnen Pächtern, die ihre Pachtobjekte unter ungeheuren Opfern erstanden haben, bestehen schwere Konflikte, die zum Schaden der Pächter nicht vor den ordentlichen Gerichten ausgetragen werden können, sondern von Schiedsgerichten, in welchen nach dem Regulativ die Ausstellungs-Kommission nicht nur die Wahl eines Schiedsrichters, sondern im Falle der Nichteinigung der Schiedsrichter auch den Vorsitzenden zu bestimmen hat. Die Konflikte haben bereits derartige Dimensionen angenommen, daß zum Beispiel dem Pächter des Schiffsrestaurants nicht einmal mehr gestattet wurde, zu seinem Objekte zu gehen, ja sogar der Eintritt in die Ausstellung wurde ihm nicht gestattet, dabei wird aber mit seinem Inventar und seinen Warenvorräten das Geschäft von anderen weiterbetrieben, wohlwissend, daß bis zur gerichtlichen Austragung dieses Gewaltaktes die Ausstellung längst geschlossen sein wird und Herr Rosenbräuer mit seinen Ansprüchen bei einem Defizit von 1½ Millionen wohl das Nachsehen haben dürfte.

Als seinerzeit B.-V. Blasel bei den Subventionsansuchen der Ausstellungs-Kommission bemerkte, daß abermals ein Luna-Park errichtet werden soll, der eine schwere Schädigung der Praterleute beinhalten würde und aufmerksam gemacht hat, daß auch bei anderen Ausstellungen die Gewerbetreibenden ihr Geld verloren haben und daß man sie mehr schützen soll, da war es der Herr Vize-Bürgermeister Hierhammer und der Herr Gem.-Rat Steiner, welche die bündige Versicherung abgaben, daß sie dafür sorgen werden, daß kein den Prater schädigender Luna-Park errichtet werden soll. Tatsächlich wurden 16 Schaustellungen eröffnet, also bedeutend mehr, als in dem seinerzeitigen Luna-Park.

Der Unterzeichnete fragt daher Se. Exzellenz:

I. Ist er geneigt, die der Kommission angehörigen Mitglieder des Gemeinderates zu beauftragen, auf das energischeste dafür zu sorgen, daß die unter der heutigen Krisis schwer geschädigten Gewerbetreibenden nicht auch noch ihr Geld in der Ausstellung verlieren, welches sie nur gestundet haben in Anbetracht der Personen, die an der Spitze stehen?

II. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Auszahlung der Subvention im Betrage von 500.000 K zurückzuhalten, damit aus dieser Summe die bisher unbefriedigten Forderungen der Gewerbetreibenden gedeckt werden?

III. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer und die übrigen Mitglieder des Gemeinderates in der Ausstellungs-Kommission zu beauftragen, daß das gegebene Versprechen, keine Schaustellungen mehr in einer Ausstellung zu dulden, das in dieser Saison nicht gehalten wurde, wenigstens bei einer eventuellen Verlängerung der Ausstellung eingehalten wird, nachdem die Absicht besteht, im Jahre 1914 diese sogenannte Adria-Ausstellung zu verlängern, und als neue Anziehungskraft eine bedeutende Vergrößerung des Vergnügungsparkes vorzunehmen?

Bürgermeister: Was die Subvention anbelangt, so war der damalige Gemeinderats-Beschluß so gefaßt, daß die Subvention nach der Eröffnung der Ausstellung zu zahlen war, sie ist daher längst ausbezahlt. Ich kann also da gar nichts machen. Der Herr Vize-Bürgermeister Hierhammer gehört nicht einem geschäftsführenden Komitee, sondern dem Ehren-Komitee der Ausstellung an, das bekanntlich nur als ein Ehrenschild erscheint und mit der Ausstellung selbst nichts zu tun hat.

Ich werde daher dem Wunsche des Herrn Interpellanten am besten dadurch entsprechen, daß ich seine Interpellation dem Präsidenten der Ausstellung, Exzellenz Dr. v. Derschatta, zur Prüfung und Würdigung übermittle.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

25. Interpellation des **Gem.-Rates Gebhart:**

Der Kinderfürsorge ist ein großer Teil der modernen Gesetzgebung in allen Staaten gewidmet und in der Erziehung des Kindes ist einer der wichtigsten Faktoren desselben die Lektüre. Neben der Fernhaltung aller Schundliteratur kommt es auch darauf an, daß der Geist des Kindes sich mit dem befaßt, was seiner Auffassungsgabe entspricht und so allmählich die Grundlage geschaffen wird für den Aufbau dessen, was den späteren Lebensjahren vorbehalten werden muß. Die Jugend an gute Lektüre zu gewöhnen, sowie den Geist des Kindes durch zweckentsprechende Lektüre heranzubilden, das ist die Aufgabe der Kinderlesehallen, deren Wiege in Amerika, wo die Erziehung der Kinder zur Selbständigkeit ein überaus wichtiger Grundsatz des öffentlichen Lebens ist, gestanden hat und von dort aus immer weitere Verbreitung findet; so sind zum Beispiel heute in Deutschland bereits 22 Kinderlesehallen seit dem Jahre 1910 zur Errichtung gekommen.

Naturgemäß sind die Kinderlesehallen in erster Linie in den Arbeitervierteln am Platze, also in den Vierteln, wo die Kinder infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Eltern in ihrer schulfreien Zeit ganz auf sich selbst angewiesen sind, sich auf den Gassen herumtreiben und allerlei Unfug oder Ungehörigkeiten verursachen. Durch den Besuch der Lesehallen werden die Kinder von der Straße abgelenkt, ihr Lesebedürfnis — das doch bei jedem Kinde vorhanden ist — findet Befriedigung und der Geist des Kindes eine entsprechende Bildung.

Die Erfahrungen, die mit den bisher im Auslande zur Errichtung gekommenen Kinderlesehallen gemacht worden sind, sind die allergünstigsten und geben Anlaß zur Nachahmung.

Ich erlaube mir an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob er nicht geneigt wäre, das Problem der öffentlichen Kinderlesehallen studieren zu lassen, beziehungsweise in Erwägung zu ziehen und solche entweder in Verbindung mit den Schulbüchereien oder mit den Volkslesehallenvereinen, beziehungsweise mit den Kinderfürsorgevereinen zur Errichtung zu bringen.

Bürgermeister: Meine Herren! Ich glaube, da kann man nichts anderes machen, als die Interpellation als Antrag zu behandeln und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu unterziehen. Ich kann doch nicht über alle Gegenstände des Wissens und der Erfahrung hier ex cathedra Auskunft erteilen; es muß ja alles überlegt werden.

Ich bitte, fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

26. Interpellation des **Gem.-Rates Elis:**

Die angeblich aus betriebstechnischen Gründen erfolgte Auflassung der Straßenbahnlinie N, Route Favoritenstraße—Wieden—Ring—Klosterneuburgerstraße, hat in allen Bevölkerungskreisen der Bezirke Wieden und Favoriten einen wahren Sturm der Entrüstung hervorgerufen, welcher umso begründeter ist, als bei näherer Betrachtung des von der Direktion der städtischen Straßenbahn angeführten Grundes, für diese so außerordentlich wichtige und einschneidende Auflassung der erwähnten Linie, derselbe als absolut unstichhältig erklärt werden muß.

Die ins Treffen geführte Entlastung des Ringstraßenverkehres wurde damit tatsächlich nicht durchgeführt, da dieselbe Linie jetzt, statt von der Kärntnerstraße vom Schwarzenbergplatze in den Ring einmündet und sonach den Ring nur noch um einige hundert Meter mehr befährt, also noch stärker belastet als früher.

Auch vom Gesichtspunkte der Rentabilität aus betrachtet ist die Linienänderung als eine verfehlte zu bezeichnen, da die jetzige Führung erhöhte Kosten und aber eine geringere Frequenz mit sich bringt.

Die Befahrung der neuen Strecke über den Wiednergürtel—Prinz Eugen-Straße ergibt eine Verlängerung der Route um mehr als 1 km, daher ein bedeutend höherer Stromverbrauch gegen früher angenommen werden muß.

Weiters ist die neu befahrene Strecke Wiednergürtel—Prinz Eugen-Straße nur einseitig und fast durchwegs mit Palais bebaut, welche bekanntlich von einem Publikum bewohnt werden, das die Straßenbahn fast nie benützt und demnach ein bedeutender Frequenzausfall auf der neuen N-Linie zu verzeichnen ist.

Ferner ist zu bedenken, daß der ohnehin mit Straßenbahnwaggons vollgepfropfte Wiednergürtel (welcher jetzt schon einem Rangierbahnhof gleicht) nunmehr auch diese jetzt durchgeführte N-Linie aufnehmen muß und dadurch eine stete Gefahr für das dort zahlreich verkehrende Publikum und Fuhrwerk jeder Art besteht.

Es befinden sich derzeit am Wiednergürtel Endstationen von fünf Linien und zwei weitere Linien werden durchgeführt, infolgedessen spielen sich dortselbst zeitweise unglaubliche Verwirrungsszenen ab, die oft bedeutende Verkehrsstörungen mit sich bringen.

Da die frühere Route über die Favoritenstraße seit vielen Jahren bestand und infolge ihres Vorhandenseins Geschäftsleute, Beamte und Arbeiter damit rechnend ihre Geschäfts- oder Wohnlokale und Arbeitsstätten an dieser Linie wählten, so ist es klar, daß durch die Auflassung dieser Linie jenen, die dieselbe ins Kalkül zogen, bedeutende Störungen in ihrem Erwerb- und Wirtschaftsleben entstehen, mindest aber durch den notwendig gewordenen Umsteigeverkehr nach dem Ring nennenswerte Zeitverluste erwachsen.

Ich erlaube mir daher an den verehrten Herrn Bürgermeister Se. Exzellenz Dr. Weiskirchner folgende Fragen zu stellen:

1. Ist die Auflassung der N-Linie der städtischen Straßenbahn über die Favoritenstraße im Bezirke Wieden auf Grund eines Beschlusses des Straßenbahn-Ausschusses erfolgt oder ist diese Bestimmung von der Direktion der städtischen Straßenbahn eigenmächtig erfolgt?

2. Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß dieser Beschluß, ob durch den Straßenbahn-Ausschuß oder die Direktion der städtischen Straßenbahn gefaßt, aufgehoben und unverzüglich wieder die alte bewährte und geradezu unentbehrliche Linie N über die Favoritenstraße des IV. Bezirkes und in ihrer Forsetzung über den Ring hergestellt wird?

3. Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, gütigst dafür Sorge zu tragen, daß derartig einschneidende, für einen einzelnen Bezirk unendlich wichtige Fragen von Linienauflassungen in Zukunft nicht mehr ohne Einholung eines Gutachtens und der Wünsche der Bezirksvertreter und Bezirksvertretung, welche ja nur einzig und allein die Vor- und Nachteile solcher Veränderungen beurteilen können, durchgeführt werden dürfen?

4. Wäre Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister so gütig, sich dafür zu interessieren, daß der Bezirk Wieden ohne Vertretung im Straßenbahn-Ausschusse ist und daß für das frei gewordene Mandat des verstorbenen Kollegen Reisinger eine Neuwahl (Ergänzungswahl) anzusetzen wäre?

Eine zweite Interpellation betrifft denselben Gegenstand (liest):

27. Interpellation des Gem.-Rates Wawerka:

Seit der Eröffnung der neuen Kärntnerringschleife verkehren die Wagen der Straßenbahnlinie N nicht mehr über Favoritenstraße—Kärntnerstraße, sondern über Südbahnhof—Prinz Eugen-Straße. Diese Anordnung der Straßenbahn-Direktion erregt den lebhaften Unwillen der Bevölkerung des X. Bezirkes. Die Geschäftsleute, Beamten und Arbeiter, welche im X. Bezirke wohnen und berufshalber in die Innere Stadt oder über den Ring in einen anderen Bezirk gelangen wollen, haben ein Interesse daran, den Ring auf dem möglichst kürzesten Wege zu erreichen. Die Straßenbahn-Direktion aber setzt sich in direkten Widerspruch zu den Bedürfnissen der Bevölkerung, indem sie die N-Linie auf einem Umwege zum Ring führt. Diese Maßregel ist auch nicht im finanziellen Interesse der Gemeinde gelegen. Man kann jetzt schon die Beobachtung machen, daß die Wagen der N-Linie auf der Strecke Südbahnhof—Prinz Eugen-Straße nahezu leer fahren. Man hat also eine rentable Linie aufgelassen und dafür eine unrentable Linie geschaffen.

Ich frage demnach Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister:

1. Welche Gründe waren maßgebend für die Verlegung der N-Linie der städtischen Straßenbahnen?

2. Wenn man vielleicht aus verkehrstechnischen Gründen keine Durchgangslinie über die Favoritenstraße auf das eigentliche Ringgeleise leiten will, warum werden nicht wenigstens Pendelwagen der N-Linie über die neue Kärntnerringschleife geführt?

Bürgermeister: Zu den beiden Anfragen berichtet die Direktion der Straßenbahnen folgendes (liest):

„Die Baubewilligung für die neue Kärntnerringschleife wurde mit Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums, Z. 47576/19 a ex 1912, an die Bedingung geknüpft, daß mit dem Tage der Eröffnung des Betriebes auf dieser Schleifenanlage die Linie N vom Ring nicht mehr über die verlängerte Kärntnerstraße geführt wird. Es handelt sich hiebei nicht um eine Entlastung der Ringstraße von dieser Linie, sondern um eine Entlastung der Straßenkreuzung bei der Oper durch die früher vom Ring abzweigende Linie N.

Mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1913 wurde die Führung der Linie N über die Prinz Eugen-Straße beschlossen; gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, daß als Ersatz der in der Favoritenstraße entfallenden Züge der Linie N eine Verkürzung der Zugintervalle der Linie 68 durchzuführen ist." Hiemit erledigt sich Punkt 1 der Anfragen der Herren Gem.-Räte Elis und Wawerka.

„Mit Rücksicht darauf, daß die Auflassung der Linie N über die Wiedner Hauptstraße und Favoritenstraße eine vom Eisenbahnministerium gestellte Bedingung des Baukonsenses für die neue Schleife war, ist es daher nicht möglich, dem Wunsche des Herrn Gem.-Rates Elis (Punkt 2 seiner Anfrage) zu entsprechen." Um dem Wunsche des Herrn Gem.-Rates Elis zu entsprechen, wären neuerliche Verhandlungen mit dem Eisenbahnministerium notwendig, weil das nicht mehr in unserer Hand liegt.

„Für den Entfall der Linie N in der im IV. Bezirke gelegenen Strecke vom Favoritenplatz bis zur Oper wurde die Linie 68 von einem fünf Minuten- auf ein vier Minuten-Intervall verdichtet und überdies auch noch eine Verdichtung der Linie 67 in der Zeit der längeren Intervalle durchgeführt.

Einem vom Herrn Bürgermeister erhaltenen Auftrag entsprechend, ist die Direktion damit beschäftigt, die auch von der Bezirksvertretung Wieden gewünschte Änderung des bestehenden Verkehres, welche dem zweiten Punkte der Anfrage des Herrn Gem.-Rates Wawerka entspricht, zu studieren." Ich gewärtige, daß ich über meinen Auftrag ehestens einen Bericht bekommen werde.

„Bezüglich der Punkte 3 und 4 der Anfrage des Herrn Gem.-Rates Karl Elis ist zu bemerken, daß die Beantwortung dieser Punkte nicht in die Kompetenz der Straßenbahn-Direktion fällt. Die Direktion der städtischen Straßenbahn hat bisher zu Lokal-Kommissionen über neue Geleiseanlagen und damit im Zusammenhang stehende Verkehrsordnungen immer nur jene Bezirksvertretungen eingeladen, in deren Bereich die in Betracht kommenden Herstellungen fallen; die neue Schleife fällt zur Gänze in den I. Bezirk und hat dessen Vertreter bei allen Kommissionen teilgenommen."

Im übrigen werde ich mit dem Herrn Direktor Spängler sprechen, weil auch ich der Meinung bin, daß die Sache umso besser gelöst wird, je mehr Interessenten gehört werden.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

28. Interpellation des Gem.-Rates Winarsky:

Am 11. Juli 1913 habe ich an den Herrn Bürgermeister eine Interpellation gerichtet, in welcher ich ihn fragte, was mit den von mir am 22. September 1911 und 7. Februar 1913 im Gemeinderate gestellten Anträgen, welche die Einführung des Tagesunterrichtes in den gewerblichen Fortbildungsschulen im allgemeinen und im Zentral-Fortbildungsschulgebäude im besonderen forderten, geschehen ist.

Ich fragte weiter den Herrn Bürgermeister, was er zu tun gedenke, um die weitere Verschleppung dieser Anträge und damit die Verschleppung der Einführung des Tagesunterrichtes für das ganze kommende Schuljahr zu verhüten.

Der Herr Bürgermeister erwiderte auf diese Anfragen, daß der Gemeinde Wien eine Einflußnahme auf diese Fragen nach Maßgabe ihrer Vertretung im Fortbildungsschulrat durch ihre entsendeten Gemeinderats-Delegierten und den Abgesandeten des Magistrates zustehe. Er sagte weiter, daß er meine Interpellation dem Stadtrate zuweisen und auch den Fortbildungsschulrat von den in ihr geäußerten Wünschen verständigen werde.

Es ist bisher nicht bekannt geworden, welches Resultat diese von dem Herrn Bürgermeister in Aussicht gestellten Verfügungen gehabt haben.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Hat sich der Stadtrat noch immer nicht mit den von mir am 22. September 1911 und 7. Februar 1913 gestellten Anträgen auf Einführung des Tagesunterrichtes an den gewerblichen Fortbildungsschulen beschäftigt?

2. Haben die Delegierten der Gemeinde Wien im Fortbildungsschulrate im Sinne der sofortigen Einführung des Tagesunterrichtes an den gewerblichen Fortbildungsschulen gewirkt?

3. Ist der Fortbildungsschulrat gemäß der Erklärung des Herrn Bürgermeisters vom 11. Juli 1913 von den in meiner Interpellation geäußerten Wünschen verständigt worden?

4. Hält der Herr Bürgermeister die Einführung des Tagesunterrichtes an den gewerblichen Fortbildungsschulen nicht für eine so wichtige Frage, daß er es für notwendig halten würde, seinen ganzen Einfluß für die Durchsetzung einer endlichen Entscheidung in dieser Sache einzusetzen?

Bürgermeister: Die Interpellation des Herrn Gem.-Rates Winarsky vom 11. Juli 1913 wurde in der Stadtrats-Sitzung vom 17. Juli 1913 mit Bezug auf die im Stadtrate anhängige Angelegenheit, P. Z. 15514/11, zur Kenntnis genommen.

Der Wiener Fortbildungsschulrat wurde von den Wünschen des Herrn Interpellanten durch Übermittlung einer Abschrift der in Frage stehenden Interpellation verständigt.

Im übrigen wird auf die in der Gemeinderats-Sitzung vom 11. Juli 1913 erfolgte Interpellations-Beantwortung verwiesen, jedoch ist noch zu bemerken, daß ein Fortschritt in der Einführung des Tagesunterrichtes, der ja auch in den Intentionen des Wiener Fortbildungsschulrates gelegen ist, insofern zu verzeichnen ist, als der gewerbliche Fortbildungsschulunterricht für Kleidermacher bereits an Montagnachmittagen erteilt wird, was dadurch ermöglicht wurde, daß der k. k. Bezirksschulrat über Ersuchen des Wiener Fortbildungsschulrates die Montagnachmittage an den betreffenden Volks- und Bürgerschulen freigegeben hat.

Eine allgemeine Durchführung des Tagesunterrichtes ist aus den in der erwähnten Interpellations-Beantwortung angegebenen Gründen derzeit noch nicht möglich.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

29. Interpellation der **Gem.-Räte Winarsky und Skaret:**

In den letzten beiden Schuljahren ist im Gegensatze zu den Erfahrungen der früheren Zeit statt einer Vermehrung der Schulkinder eine Verminderung der Schulkinder eingetreten. Da bisher in nahezu allen Wiener Bezirken mit Recht über die starke Überfüllung der einzelnen Schulklassen, durch welche der Unterricht in seinen Resultaten beeinträchtigt wurde, geklagt worden ist, müßte angenommen werden, daß seitens der Wiener kommunalen Schulverwaltung, wenn schon nicht früher eine genügende Anzahl von Schulen gebaut wurde, um eine den pädagogischen Notwendigkeiten entsprechende Besetzung der einzelnen Schulklassen herbeizuführen, wenigstens diese allgemeine Verminderung der Schülerzahl dazu benützt werden wird. Es wäre zu erwarten gewesen, daß seitens der Wiener kommunalen Schulverwaltung die Zuteilung der Kinder auf die einzelnen Schulen und Klassen systematisch in der Weise verfügt worden wäre, daß nach und nach eine Herabminderung der durchschnittlichen Kinderzahl für die einzelnen Klassen erzielt werden könnte.

Statt dessen sind vollkommen gegenteilige Verfügungen getroffen worden. Die allgemeine Verminderung der Schulkinderzahl wird nicht dazu benützt, um endlich die für die Resultate des Unterrichtes so hochwichtige schwächere Klassenbesetzung herbeizuführen, sondern es werden aus verschiedenen Bezirken, vor allem aber aus dem XIV. Bezirke, Beschwerden darüber erhoben, daß einzelne Schulklassen aufgelassen worden sind. Die Wiener Schulbehörden wollen also offenbar die überstarke Klassenbesetzung als ein kostbares Besitztum für alle Zeiten erhalten haben.

Da dieses Vorgehen allen Erfahrungen der Pädagogik widerspricht und eine schwere Schädigung des Schulunterrichtes bedeutet, stellen wir an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß in verschiedenen Wiener Bezirken an einer Reihe von städtischen Schulen, besonders aber in der Volksschule im XIV. Bezirke, Dadlergasse, angeblich mit Berufung auf die verringerte Zahl der Wiener Schulkinder eine Reihe von Volksschulklassen aufgelassen worden ist?

2. Hält der Herr Bürgermeister dieses Vorgehen der Schulbehörden nicht für vollkommen unrichtig, und ist er nicht der Meinung, daß die Herabminderung der Wiener Schulkinderzahl statt zu einer Auflassung von Schulklassen im Gegenteil den Anlaß zu einer vom pädagogischen Gesichtspunkte aus so notwendigen allgemeinen Herabsetzung der durchschnittlichen Schülerzahl per Klassen geben müßte?

3. Gedenkt der Herr Bürgermeister zu verfügen, daß, sofern dies noch möglich ist, die aufgelassenen Klassen neu eingerichtet und zum mindesten weitere Auflassungen von Schulklassen verhütet und damit eine weitere Schädigung der Wiener Schulkinder verhindert werde?

Bürgermeister: Bei der Kürze der mir zu Gebote stehenden Zeit war es mir nicht möglich, die zur Beantwortung der Interpellation nötigen Daten zu beschaffen. Ich habe aber den Auftrag dazu gegeben und hoffe, daß es mir möglich sein wird, diese Daten in der nächsten Sitzung bekanntzugeben.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

30. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

In der Gemeinderats-Sitzung vom 11. Juli 1913 interpellierte Herr Gem.-Rat Elis den Herrn Bürgermeister über eine Notiz, die in dem genossenschaftlichen Familienblatt „Für unsere Hausmütter", welches vom Zentral-Verband österreichischer Konsumvereine herausgegeben wird, enthalten war. Der Herr Bürgermeister hat diese Interpellation, deren Zweck recht durchsichtig war, vollinhaltlich zur Verlesung bringen lassen und dahin beantwortet, daß seiner Meinung nach die gegen das Bäckergewerbe gerichteten in dem zitierten Blatte enthaltenen Angriffe vollständig unglaubwürdig sind. Er versprach ferner, daß der Magistrat hierüber Erhebungen pflegen werde. Ohne mich mit dem Inhalt der Interpellation zu beschäftigen, will ich bloß konstatieren, daß selbe in die Kompetenz des Gemeinderates gehörend, von dem Bürgermeister betrachtet und behandelt wurde. Diese Tatsache veranlaßt mich, auch eine Reihe von Fragen folgenden Inhaltes, die alle den Bäckerschutz betreffen, die aber auch die Zustände in manchen Bäckereien kennzeichnen, an den Herrn Bürgermeister zu richten:

Ist dem Herrn Bürgermeister als Chef des Wiener Magistrates bekannt, wie diese Behörde, wenn der Gehilfen-Ausschuß der Bäcker Anzeigen wegen Übertretung der Sonntagsruhe erstattet, vorgeht?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß, als gegen den Bäckermeister A. R. im XIX. Bezirke, ich will vorläufig die Namen verschweigen, die Anzeige erstattet wurde, weil die Sonntagsarbeit schon um 1/2 9 Uhr abends ihren Anfang nahm, das Bezirksamt an einem Wochentag nach der Übertretung der Sonntagsruhe recherchierte? Daß derselbe Vorgang sich bei dem Bäckermeister A. L. im XI. Bezirke ereignete und dem Gehilfen-Ausschuß am 31. Juli unter B. A. Z. 8280 mitgeteilt wurde, daß ein strafbarer Tatbestand nicht zu konstatieren war, während nachträglich am 13. September doch die Bestrafung

dieses Meisters wegen Übertretung der Sonntagsruhe erfolgen mußte?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß der Gehilfen-Ausschuß der Bäcker im Jahre 1912 wegen Nichteinhaltung der Arbeiterschutzbestimmungen nicht weniger als 279 Anzeigen an den Magistrat erstatten mußte? Daß er ferner im Jänner 1912 gegen drei Meister im III. Bezirke Anzeigen wegen Sanitätswidrigkeiten erstattete, weil sich in einem Falle der Abort in der Bäckerei befand, im zweiten Falle der Abort in einem die Gesundheit der Arbeiter gefährdenden Zustande war, weil sich ferner in einer Bäckerei der Umkleideraum in der Mehlkammer befand; daß eine weitere Anzeige gegen einen Bäckermeister im VII. Bezirke erstattet werden mußte, weil das Schlafzimmer unrein und voll Ungeziefer war? Daß gegen einem Bäckermeister im X. Bezirke in demselben Monat die Anzeige erstattet wurde, weil der Abort in einem sanitätswidrigen Zustand war, ferner gegen einen Bäckermeister im XVIII. Bezirke, weil das Schlafkammerl klein und unrein war, niemals gereinigt wurde, und weil in der Backstube infolge des Mangels eines Ofens, die den Backofen entnommene Glut aufgestellt und zur Erwärmung verwendet wurde, wodurch die Gesundheit der Arbeiter durch die Rauchentwicklung gefährdet erschien?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß im März 1912 gegen einen Bäckermeister im VI. Bezirke die Anzeige erstattet wurde, weil der Lehrling am Fußboden schlief, und gegen einen Bäckermeister, im XV. Bezirke, weil die Bäckerei naß und schmutzig ist? Daß ferner im September vier Anzeigen erstattet wurden, und zwar gegen einen Meister im II. Bezirke, weil die Arbeiter keine Handtücher erhalten, sondern Säcke zum abtrocknen verwenden müssen? Daß ferner Anzeigen erstattet werden mußten: Gegen einen Bäckermeister im VII. Bezirke, wegen des sanitätswidrigen Zustandes des Abortes, gegen einen Meister im X. Bezirke, weil in Ermanglung spezieller Waschgeschirre Geschirre, die zum Bäckereigebrauch dienen, verwendet wurden und weil die Arbeiter ihre Notdurft in der Bäckerei neben einem dort aufgestellten Wasserbottich verrichteten?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß im Oktober 1912 gegen einen Bäckermeister im V. Bezirke die Anzeige erstattet wurde, weil der Abort sanitätswidrig, die Bäckerei sehr unrein war und bei der Stiege zum Burschenzimmer das Geländer fehlte? Daß gegen einen zweiten Bäckermeister im XIV. Bezirke unter anderem die Anzeige auch deshalb erstattet werden mußte, weil nur mangelhafte Waschvorrichtungen vorhanden waren?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß im November 1912 ein Bäckermeister im XIII. Bezirke angezeigt werden mußte, weil die Gehilfen in Etagebetten schlafen? Daß ferner ein Bäckermeister im XIV. Bezirke deshalb zur Anzeige gebracht werden mußte, weil er einen Lehrling, der wunde Hände hatte, mitarbeiten ließ? Daß ferner im Dezember ein Bäckermeister im XII. Bezirke angezeigt wurde, weil das frei zugängliche Schlafkammerl schmutzstarrend und die Betten unrein sind?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß in demselben Jahre weitere 24 Anzeigen erstattet wurden, weil bei Feuergefahr nicht für in das Freie führende Ausgänge gesorgt ist?

Weiß der Herr Bürgermeister, daß auch im Jahre 1913 eine Anzahl Anzeigen gegen Bäckermeister wegen sanitätswidriger Zustände in den Bäckereien erstattet werden mußten?

Will der Herr Bürgermeister dahin wirken, daß diese Anzeigen, die größtenteils noch der Erledigung harren, schnellstens objektiv und eingehend geprüft und die vorhandenen Mißstände rasch beseitigt werden?

Will der Herr Bürgermeister auch den Herrn Gem.-Rat Elis von dem Resultat der über die erstatteten Anzeigen gepflegten Untersuchungen Mitteilung machen, damit dieser Herr Gemeinderat künftig besser zu beurteilen vermag, ob ein Tadel über die in vielen Bäckereien herrschenden Zustände Berechtigung habe oder nicht. (Gem.-Rat Elis: Warum sind denn die Herren so unrein? Eine solche Bäckerei gehört boykottiert!)

Bürgermeister: Die ganze Angelegenheit fällt, wie ich betone, in den Wirkungskreis des Magistrates als politische Behörde I. Instanz. (Gem.-Rat Skaret: Dessen oberster Chef Sie sind!) Darum rede ich ja auch weiter. (Heiterkeit.) Mir ist von allen diesen Amtshandlungen, welche in den verschiedenen magistratischen Bezirksämtern anhängig sind, bisher nichts bekannt geworden; ich muß jedoch, eben weil ich oberster Chef des Magistrates und der magistratischen Bezirksämter bin, erklären, daß ich auf die Gestion der Beamten volles Vertrauen setze und der Überzeugung bin, daß sie in objektiver Weise alle diese Angelegenheiten behandeln werden. Ich werde aber diese Interpellation zum Anlaß nehmen, mir vom Magistrate berichten zu lassen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

31. Interpellation des Gem.-Rates Skaret:

Seit Jahresfrist wird in einer Reihe von Anträgen die endliche Einreihung der sogenannten Kanzleischreibkräfte in den Kanzlistenstatus respektive in einen zu schaffenden eigenen Status verlangt. Wiederholt habe ich den Herrn Bürgermeister über den Stand dieser Angelegenheit interpelliert und immer hieß es, daß die hiefür notwendigen Erhebungen noch immer nicht abgeschlossen sind, daß nächstens noch Besprechungen mit den Bezirksvorstehern darüber stattfinden werden u. s. w.

Nachdem seit meiner letzten Anfrage abermals vier Monate ins Land gegangen sind, ohne daß man weiß, was in dieser Frage geschehen ist, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister nochmals die Anfrage:

Ist derselbe bereit, klipp und klar zu sagen, weshalb die Einreihung der Kanzleischreibkräfte in den bestehenden Kanzlistenstatus, eventuell die Schaffung eines eigenen Kanzlistenstatus bisher unterblieben ist und welches die Gründe sind, daß die Erledigung dieser Angelegenheit eine so unglaubliche Verzögerung erfahren?

Bürgermeister: Ich kann darauf nur erwidern, daß die Herren, die in den Gemeindekanzleien als sogenannte Kanzleischreibkräfte verwendet werden, über meinen Auftrag bereits mit Erlaß der Magistrats-Direktion vom 12. Juli 1913 aufgefordert worden sind, ihre Gesuche um Aufnahme als Kanzlei-Diurnisten bei der Magistrats-Direktion zu überreichen. (Gem.-Rat Skaret: Jetzt sollen sie eine Prüfung machen, nachdem sie jahrelang beschäftigt waren? Das ist doch eine große Ungehörigkeit, Herr Bürgermeister!) Das ist meine Sache. Ich kann nur nach Maßgabe der vorhandenen Stellen Leute aufnehmen, denn ich bin nicht berechtigt, über die vom Gemeinderate systemisierten Stellen hinauszugehen. Falls die Herren entsprechen, wird kein Hindernis vorhanden sein, sie als Kanzleischreibkräfte zu übernehmen; für die übrigen wird in anderer Weise gesorgt werden. (Zwischenrufe des Gem.-Rates Skaret.) Sie können überzeugt sein, daß die Vorlage Ihnen noch im Herbst unterbreitet werden wird.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

32. Interpellation des **Gem.-Rates Skaret:**

Ich erlaube mir an den Herrn Bürgermeister nachstehende Anfrage:

Weshalb ist die Volksschule Ecke Felber-, Schwegler- und Schellingergasse in Rudolfsheim bis zum Schulbeginne, wie bestimmt war, nicht fertig geworden?

Bürgermeister: Es ist unrichtig, daß die Vollendung der Doppel-Volks- und Bürgerschule XIV., Felberstraße, bis zum Schulbeginne bestimmt war, vielmehr wurde mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 17. September 1912, Z. 14123, als Vollendungstermin für diesen Schulbau der 15. Oktober 1913 festgesetzt, welcher Termin auch eingehalten wird.

Ich werde dann den Herrn Kollegen Skaret zur Schuleinweihung einladen. (Gem.-Rat Skaret: Wenn dies ohne kirchliche Assistenz geschieht, ganz gerne! — Gelächter bei der Majorität.)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

33. Anfrage des **Gem.-Rates Moißl:**

Im X. Bezirke ist das Preyer'sche Kinderspital schon längst fertiggestellt und kann nur deshalb seinem Zwecke nicht zugeführt werden, da die Inneneinrichtung fehlt.

Ich habe schon im Herbste des Jahres 1912 beantragt, die Gemeinde möge die Inneneinrichtung beistellen. In demselben Sinne haben die Herren Gem.-Räte Neumann und Wippel beantragt.

Da diese Angelegenheit noch immer keinen Schritt vorwärts gekommen ist, so richte ich an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Warum wurde dieser Antrag, der von allen Parteien des Gemeinderates gestellt wurde, bisher nicht verhandelt?

Bürgermeister: Es wurde im Sinne der mir zugekommenen Anregungen der Kostenanschlag, der ein Erfordernis von rund 95.000 K beinhaltet, am 23. Juni 1913 dem Vertreter der Preyer'schen Kinderspital-Stiftung Viktor Freiherr v. Fuchs übermittelt. Ich habe bisher eine Antwort nicht bekommen, werde es aber für meine Pflicht erachten, Herrn Freiherrn v. Fuchs ehestens zu mir zu bitten, damit endlich die Angelegenheit des projektierten Kinderspitales, die auch mir am Herzen liegt, einer Lösung zugeführt werde.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

34. Anfrage des **Gem.-Rates Moißl:**

Ich habe zu wiederholtenmalen meinen Antrag auf Gleichstellung der Mannschaft der städtischen Berufsfeuerwehr mit den Bezügen der k. k. Sicherheitswache in Wien urgiert und gleichzeitig beantragt, die Dienstdauer von 72 auf 48 Stunden herabzusetzen.

Bisher erhielt ich aber nur stets ausweichende Antworten, die wohl die Gerechtigkeit und Billigkeit der Forderungen der städtischen Berufsfeuerwehr anerkannten, die aber nur bewiesen, daß es mit der Erfüllung dieser gerechten und billigen Forderungen noch immer nicht Ernst sei.

Ich frage deshalb:

Ist Seine Exzellenz geneigt, meinen Antrag auf Gleichstellung der Mannschaft der städtischen Berufsfeuerwehr mit den Bezügen der k. k. Sicherheitswache in Wien und auf Herabsetzung der Dienstdauer von 72 auf 48 Stunden auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderats-Sitzung zu stellen?

Bürgermeister: Über diese Angelegenheit hat mir heute der Magistrats-Referent Herr Dr. Madjera berichtet, daß er mit seinen Anträgen in Betreff der Regulierung und Verbesserung der Dienstverhältnisse der Feuerwehr in den nächsten Tagen fertig sein und dann ungesäumt seine Anträge dem Stadtrate, beziehungsweise dem Gemeinderate vorlegen wird.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

35. Anfrage des **Gem.-Rates Moißl:**

Die Bauernfuhrwerke, die den Dünger von Wien abführen, sind wohl verpflichtet, durch Plachenverdeckung ein Verstreuen desselben während des Transportes zu verhindern. Diese Verpflichtung ist aber nur eine formelle, denn ein kleiner zerfetzter Fetzen ersetzt nicht die vorgeschriebene Plache. Besonders ist aber die Bewohnerschaft der Haupt-, respektive Brünnerstraße des XXI. Bezirkes durch den Gestank und Ekel erregenden Anblick dieser Fuhrwerke belästigt, da es ihnen dort gestattet ist, bei den Gasthöfen Halt zu machen.

Ich richte deshalb an Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist Seine Exzellenz geneigt, von der k. k. Polizei-Direktion in Wien zu verlangen, daß von Seite dieser Behörde auf eine genaue Beobachtung der Vorschrift der Plachenverdeckung der Düngerwagen geachtet wird?

Bürgermeister: Ich werde diese Beschwerde dem Herrn Polizei-Präsidenten zur Kenntnis bringen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

36. Anfrage des **Gem.-Rates Moißl:**

Ich richte an Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

In welchem Stadium des Studiums befinden sich meine Anträge auf Schaffung von Ausschüssen zur Vorberatung der Gründung einer kommunalen Gewerbebank und Einführung der Altersversicherung für alle nach Wien Zuständigen.

Bürgermeister: Hiezu berichtet der Magistrat, daß die Schwierigkeiten der beiden vom Herrn Antragsteller aufgeworfenen Probleme teils überhaupt, teils im jetzigen Zeitpunkte so groß sind, daß der Magistrat bisher zu positiven Vorschlägen nicht gelangen konnte.

Im übrigen wird mir, glaube ich, der Herr Kollege Moißl recht geben, daß momentan bei diesen wirtschaftlichen Verhältnissen der richtige Moment für die Gründung einer solchen Bank kaum gegeben erscheint. (Rufe: Sehr richtig! — Gem.-Rat Moißl: Vor 15 Jahren hat man schon davon gesprochen! — Gem.-Rat Skaret: Wir haben ja die Baukreditbank, die Geßmann-Bank!)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

37. Anfrage des **Gem.-Rates Moißl:**

Bei der Debatte über das Seuchengesetz wies der Reichsrats-Abgeordnete Dr. Neumann darauf hin, daß in Wien seit neuerer Zeit die Syphilis in den Spitälern nicht mehr als unabweisbare Krankheit behandelt wird, ja daß die Polizei sogar verhaftete syphilitische Prostituierte nach einigen Tagen Haft wieder auf die Bevölkerung loslasse.

Es ist gewiß eine Schande für unsere Stadt, wenn so schweren Kranken die Aufnahme wegen Platzmangels verweigert werden muß, es ist aber ein direktes Verbrechen an der Bevölkerung, wenn diese syphilitischen Dirnen wieder losgelassen werden, um diese furchtbare Krankheit weiter zu verbreiten.

Ich frage deshalb:

1. Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, mit aller Energie und Entschiedenheit zu verlangen, daß in den Wiener Spitälern Syphilis wieder als unabweisbare Krankheit behandelt wird?

2. Ist Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister geneigt, mit der k. k. Polizei-Direktion sofort in Verbindung zu treten, um durch eventuell einstweilige Beistellung einer Notbaracke die Spitalsbehandlung syphilitischer Prostituierter zu ermöglichen?

Bürgermeister: Vorliegende Anfrage fällt, soweit sie mit der Regelung des Prostituiertenwesens zusammenhängt, in den Wirkungskreis der k. k. Polizei-Direktion, soweit sie die Abweisung von syphilitisch erkrankten Personen wegen Platzmangels in den Wiener Spitälern betrifft, interessiert sie vornehmlich den Verwalter des k. k. Krankenanstaltenfonds, das ist die k. k. n.-ö. Statthalterei. Ich werde daher diese Interpellation in zwei Abschriften vervielfältigen lassen und davon eine der k. k. Polizei-

Direktion Wien und die andere der k. k. n.-ö. Statthalterei übermitteln.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

38. Interpellation des **Gem.-Rates Herold:**

Im Interesse unserer Stadt, ebenso im Interesse der Gemeinde wäre es wünschenswert, wenn bei zukünftigen Festivitäten im Rathause, besonders bei Fremden-Kongressen eine schärfere Kontrolle und eine entsprechendere Organisation der Einladungen stattfinden würde, damit den beteiligten Fremden ihr Vorrecht gewahrt bleibe, keinen Vernachlässigungen ausgesetzt zu werden und somit die Gastfreundschaft der Vindobona keine Trübung erleidet.

Ist der geehrte Herr Bürgermeister geneigt, diesbezüglich Abhilfe zu schaffen und diese Angelegenheit vielleicht dem Wirkungskreise des städtischen Ökonomats zuzuweisen?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich glaube, das Geheimnis, wie man 4500 Kongreßteilnehmer hier im Rathaus empfängt und bewirtet, wird auch der Herr Gem.-Rat Herold nicht lösen können. Ich werde übrigens vor dem nächsten Kongreß mit Herrn Gem.-Rat Herold sprechen und seinen freundlichen Rat einholen. (Heiterkeit. — Rufe: Sehr gut! — Gem.-Rat Herold: Da wird viel erspart werden!) Sehen Sie, ich glaube, der Herr Interpellant ist befriedigt. (Neuerliche Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

39. Interpellation des **Gem.-Rates Kodiček:**

In der Freudenau und am Praterspitz ist seit kurzer Zeit Raub und Diebstahl auf der Tagesordnung.

Vor einigen Wochen wurde daselbst um 10 Uhr vormittags ein Mann in der Nähe der Restauration Plankenbühler ausgeraubt.

Der k. k. Sicherheitswache wurden daselbst vor kurzer Zeit 20 Hühner gestohlen.

Ich stelle an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, mit der k. k. Polizei-Direktion das Einvernehmen dahin zu pflegen, daß den gerügten Übelständen tunlichst entgegengetreten werde?

Bürgermeister: Ich werde auch diesen Gegenstand dem Herrn Polizeipräsidenten zur Kenntnis bringen und um geeignete Verfügungen ersuchen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

40. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller:**

Der Donaukanal ist zum größten Teile seit Jahren den einstmals auf ihm bestandenen Schiffahrtsverkehr entzogen. Am Donaukanale wurden an verschiedenen Stellen große Arbeiten für hohe Beträge, welche natürlich aus öffentlichen Steuergeldern herrühren, ausgeführt. Diese Arbeiten scheinen seit langem beendet zu sein, dagegen scheint keine Aussicht zu bestehen, daß mit der Verwendung des Donaukanales für die seinerzeit beabsichtigten Zwecke in absehbarer Zeit begonnen werde.

Ich richte nunmehr an den geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage:

Ob er geneigt ist, darüber Auskunft zu geben, beziehungsweise sich bei den kompetenten Behörden darüber zu informieren, was eigentlich das zukünftige Schicksal des Donaukanales ist, so zum Beispiel ob die unterbrochene Schiffahrt wieder aufgenommen werden wird, eine Frage, die nicht nur aus Gründen des Stadt- und Fremdenverkehres, sondern auch schon aus dem Grunde sehr interessiert, weil ihre Beantwortung vielleicht bei vielen Beruhigung darüber verschaffen würde, daß nicht wieder einmal große Geldbeträge für unerfindliche Zwecke unproduktiv verbaut wurden und daß nicht wieder einmal (wie dies zum Beispiel bei der Stadtbahn der Fall war) über den Kopf der Gemeinde Wien hinaus über deren Schicksal zu deren immerwährendem Nachteile disponiert werde?

Bürgermeister: Meine Herren! Auch ich bedauere, daß der Donaukanal seit der Durchführung der gewissen Bauten nicht mehr belebt ist. Ich erinnere mich gerne noch der Zeit, wo die Schiffe aus Oberösterreich einfuhren und „Am Schanzl" abgeladen wurden.

Ich könnte diese Interpellation heute schon beantworten, ich glaube aber, daß es auch im Interesse des Herrn Interpellanten liegt, wenn ich diese Angelegenheit, welche von großer Bedeutung für ganz Wien ist, einem näheren Studium unterziehe, und ich behalte mir daher die Beantwortung dieser Interpellation für die nächste Sitzung vor.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

41. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller:**

Bei der Benützung der Automobil-Taxameterwagen in Wien ergeben sich verschiedene Unbequemlichkeiten für den Fahrgast, von welchen wohl eine, weil auch für den Fremdenverkehr nicht ohne Bedeutung, hervorgehoben werden muß.

Es wird nämlich sehr häufig die Erfahrung gemacht, daß bei wiederholter Zurücklegung ein und derselben Strecke mit verschiedenen Wagen ein und derselben Type und Preislage oft verhältnismäßig bedeutende Preisunterschiede bei den einzelnen Fahrten vorliegen, welche nur darauf zurückgeführt werden können, daß die Taxameter gar nicht oder nur selten oder bloß oberflächlich auf ihr richtiges Funktionieren geprüft werden. Nachdem die meisten Fahrtaxen ohnehin nicht sehr billig sind, ist es sehr ärgerlich, wenn man infolge schlechten Funktionierens des Taxameterapparates mehr als die ordentliche Kilometertaxe zu bezahlen hat.

Ich richte daher an den geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage:

Ob er geneigt wäre, sich mit den in Betracht kommenden Verkehrsbehörden dahin ins Einvernehmen zu setzen, daß eine Taxameter-Zentral-Kontrollstelle geschaffen werde, welche durch in regelmäßigen Abschnitten erfolgende Überprüfung der Taxameter das richtige Funktionieren derselben gewährleistet?

Bürgermeister: Ich werde dem Wunsche des Herrn Interpellanten entsprechen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

42. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller:**

Auf den rückwärtigen Plattformen der Straßenbahnwagen herrscht stets, insbesondere aber während des Ein- und Aussteigens ein arges Gedränge. Hiebei hat es sich als ein seit langem und von vielen Seiten beklagter Übelstand herausgestellt, daß das Rauchen auf der rückwärtigen Plattform gestattet ist, wodurch sehr häufig — von allen Unannehmlichkeiten ganz abgesehen — die persönliche Sicherheit der Passagiere sowie die Sicherheit ihrer Kleider gefährdet erscheint.

Nachdem die auf der Plattform zurückgelegten Fahrten doch zumeist von ganz kurzer Dauer zu sein pflegen, wird das Unterlassen des Rauchens während dieser kurzen Zeit niemand als eine besondere Entbehrung, insbesondere schon mit Rücksicht auf das Interesse der Mitfahrenden, betrachten können.

Ich richte daher an den geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage:

Ob er geneigt ist, wegen Verbotes des Rauchens auf den rückwärtigen Plattformen der Straßenbahnwagen das Geeignete veranlassen zu wollen?

Bürgermeister: Das ist wirklich eine sehr schwierige Sache, die einen sind pro und die anderen sind kontra, der eine will rauchen, der andere ist Gegner des Nikotins. Ich glaube, die Angelegenheit kann nicht durch eine Interpellations-Beantwortung aus der Welt geschafft werden.

Ich werde die Direktion der städtischen Straßenbahnen beauftragen, diese Interpellation geschäftsordnungsmäßig zu behandeln und wir werden dann die Erwägungen pro und kontra würdigen müssen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

43. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

Trotz des großen Selbstlobes, welches sich die christlichsoziale Gemeindeverwaltung bei jedem Anlasse spendet, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Verkehrsverhältnisse in Wien gegenüber denjenigen in anderen Großstädten überaus rückständig sind.

Die dringende Frage der Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn und der Untergrundbahn sind vollständig ins Stocken geraten.

Während in früheren Jahren die Berichte über den jeweiligen Stand der Elektrifizierung Aufschlüsse gaben, wird in dem soeben erschienenen Berichte pro 1912 dieser für die Wiener Verkehrsverhältnisse hochwichtigen Angelegenheit nicht mit einem einzigen Worte erwähnt.

Ich stelle demnach die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister in der Lage, dem Gemeinderate über den Stand der Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn und der Errichtung von Untergrundbahnen Mitteilung zu machen?

2. Bestätigt sich die in Zeitungsblättern enthaltene Nachricht, daß die Gemeinde Wien ihre Delegierten aus der Kommission für Verkehrsanlagen abzuberufen beabsichtigt?

Bürgermeister: Ich werde hoffentlich bald in der Lage sein, dem Gemeinderate über den Stand der Angelegenheit zu berichten.

Ich möchte aber die Herren Gemeinderäte darauf aufmerksam machen, daß heute nicht die Gemeinde Wien die kompetente Stelle ist, sondern die Kommission für Verkehrsanlagen.

Ich bitte, fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

44. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein** namens des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte:

Der derzeitige Referent der niederösterreichischen Landes-Eisenbahnverwaltung Herr Professor Sturm hat seinerzeit öffentlich erklärt, daß er, als er im März 1909 sein Referat von seinem Vorgänger Dr. Pattai übernahm, eine große Mißwirtschaft vorfand.

Eine in den letzten Tagen erschienene Broschüre „Die beste und glänzendste Verwaltung von ganz Europa. Ein christlichsoziales Panama bei den niederösterreichischen Landesbahnen von Anton Silberbauer" enthält nun unter Vorführung detaillierter Belege eine geradezu erschreckende Fülle von Behauptungen, durch welche der Nachweis erbracht werden soll, daß auch unter dem heutigen Referenten bei der Verwaltung der niederösterreichischen Landesbahnen zum Schaden der Steuer eine „große Mißwirtschaft" herrscht.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat das höchste Interesse daran, daß die in der Broschüre aufgestellten Behauptungen eingehend überprüft werden, weil durch die christlichsoziale Mißwirtschaft, welche nach dem Zugeständnisse des Herrn Professor Sturm bis zum Jahre 1909 bestand, nach den Behauptungen der oberwähnten Broschüre aber heute noch in erhöhtem Maße bestehen soll, die Steuerträger der Stadt Wien, welche 85 Prozent zu den Ausgaben des Landes beitragen, auf das Schwerste getroffen werden.

Ich stelle daher im Namen des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate auf Grund § 59 s (Ausübung des Petitionsrechtes durch die Gemeinde) des Gemeindestatutes eine Petition an den niederösterreichischen Landtag zur Beschlußfassung zu unterbreiten, in welcher an diese Körperschaft das dringende Ersuchen gestellt wird, insbesondere im Hinblick auf die oberwähnte Broschüre eine eingehende Überprüfung der Gebarung der niederösterreichischen Landesbahnen vorzunehmen und die bei dieser Überprüfung festgestellten Mißstände zu beseitigen.

Bürgermeister: Nachdem ich die Broschüre nicht kenne, bin ich nicht in der Lage, heute darauf zu antworten. Ich werde aber diese Interpellation als Antrag behandeln und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterziehen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

45. Interpellation des **Gem.-Rates Ignaz Fischer:**

Die Bewohner der Praterstraße führen Beschwerde über den durch Fuhrwerke verursachten Straßenlärm, welcher sich durch die in Verkehr gesetzten Autobusse unerträglich gestaltet.

Während des Tages ist es unmöglich, die Fenster zu öffnen, da eine Bureauarbeit, ein Unterricht der Kinder, oder Klavierspiel 2c. 2c. bei dem großen Lärm nicht möglich ist.

Der Straßenverkehr beginnt um 5 Uhr früh und endet zirka 2 Uhr nachts, so daß die Bewohner der Praterstraße eigentlich nur durch drei Stunden täglich von dem großen Lärm befreit sind.

Seit Einführung der Autobusse hat sich der Übelstand vergrößert, weil die schweren Wagen auf dem holperigen Granitpflaster eine derartige Erschütterung verursachen, daß eine Schädigung der Objekte befürchtet wird.

Wiederholt haben die Praterstraßebewohner unter Hinweis auf den großen Lärm gebeten, daß die Praterstraße ein geräuschverminderndes Pflaster erhalte, und es wurden die diesbezüglichen Wünsche auch begründet befunden — aber die Abhilfe unterblieb.

Nachdem die Praterstraße zu dem sehr frequentierten Nordbahnhof, wie auch zum Prater führt und demzufolge einen kontinuierlichen Verkehr aufweist, verdient sie schon deshalb eine besondere Berücksichtigung.

Ich erlaube mir, die höfliche Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu verfügen, daß den erwähnten Übelständen abgeholfen werde und daß die Praterstraße ehemöglichst ein geräuschverminderndes Pflaster erhalte?

Bürgermeister: Ich glaube, auch hier den Intentionen des Herrn Interpellanten am besten zu entsprechen, wenn ich diese Interpellation als Antrag auf Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Praterstraße behandle und der geschäftsordnungsmäßigen Erledigung zuführe.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

46. Interpellation des **Dr. Gem.-Rates Schwarz-Hiller:**

In der Nummer des Wiener Montagsblattes „Der Morgen" vom 8. September war ein Artikel abgedruckt, in welchem gegen die Leitung und Geschäftsführung der Wiener Urania die schwersten Anwürfe erhoben werden. Ich habe die heute erschienene Nummer des genannten Montagsblattes abgewartet, weil ich annehmen mußte, daß diese schweren Angriffe berichtigt oder sonstwie erwidert werden würden. Diese Berichtigung, beziehungsweise Erwiderung ist jedoch ausgeblieben, trotzdem eine Woche seit dem Erscheinen des Angriffsartikels verstrichen ist. Ich sehe mich daher nunmehr veranlaßt, eine Untersuchung und Prüfung dieser wohl ganz Wien interessierenden Angelegenheit auf diesem Wege anzustreben. Die Gemeinde Wien steht zu dem Vereine Urania in mehrfachen Beziehungen; sie ist Eigentümerin des von der Urania benützten Hauses, unterstützt diesen Verein und hat auch Delegierte in diesen Verein entsendet. Überdies ist aber die Urania oder soll es wenigstens sein, eine Volksbildungsstätte von größter Wichtigkeit und Bedeutung, an deren Bestehen und richtiger Verwaltung die ganze Wiener Bevölkerung interessiert ist. Insbesondere wäre es sehr zu bedauern, wenn durch eine schlechte Verwaltung die ursprünglich gesteckten Ziele der Urania verrückt und die Urania mit der Zeit anderen Zwecken dienen würde als jenen, welchen sie von Anfang an bestimmt war. Überdies wäre es sehr betrübend, wenn die Urania durch eine schlechte Finanzwirtschaft in eine schwierige Situation käme. Daß die Beschwerden gegen die Urania nicht von heute sind, geht, obwohl die Delegierten der Gemeinde Wien bisher keinerlei diesbezüglichen Bericht erstattet haben, wohl am besten daraus hervor, daß namhafte Gelehrte und sonst bedeutende Persönlichkeiten sich seit längerer Zeit bereits von der Urania zu deren Schaden fernhalten.

Ich richte daher an den geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage:

Ob er geneigt ist, im Wege der Delegierten der Gemeinde Wien die in einem öffentlichen Blatte ausgesprochenen und unwidersprochen gebliebenen Anwürfe untersuchen zu lassen oder zum mindesten durch die Delegierten dahin zu wirken, daß im Schoße des Vereines selbst eine derartige Untersuchung begehrt werde?

Bürgermeister: Ich habe bereits die nötigen kommissionellen Erhebungen durch Organe des Magistrates und durch Gemeindedelegierte veranlaßt. Der Bericht über diese Erhebungen wird mir in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Ich bitte daher, zu gestatten, daß ich diese Interpellation erst in der nächsten Sitzung beantworte.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

47. Interpellation des **Gem.-Rates Wagner:**

Im Budget für das Jahr 1912 ist für die Erbauung einer Straßenbahnlinie durch die Engerthstraße von der Innstraße bis zum Bahnhof Vorgartenstraße ein Betrag von 270.000 K eingesetzt und auch genehmigt worden.

Damit ist trotz der von verschiedenen Seiten erhobenen Einwände dargetan, daß die Erbauung dieser Linie ein dringendes Bedürfnis der Bevölkerung dieses Bezirksteiles ist. In Würdigung dieser Interessen haben sich die Siemens-Schuckertwerke bereit erklärt, die gesamten, für diese Strecke notwendigen Oberleitungsmaterialien einschließlich der Spannmaste gratis beizustellen und auch die Montage umsonst durchzuführen. Trotzdem ist diese doch so dringend notwendige Angelegenheit nicht weiter als bis zur Kommissionierung gekommen.

Es ist mir auch bekannt, daß bei dieser Kommissionierung, zu der ich als Antragsteller und Interessent selbstverständlich nicht eingeladen wurde, von Seite des Vertreters der Donauregulierungs-Kommission die Forderung gestellt wurde, mit Rücksicht auf die bevorstehende Erhöhung des Fassungsraumes des Strombettes der Donau das Niveau der Engerthstraße um sage und schreibe einen halben Meter zu erhöhen. Es ist mir weiter bekannt, daß die Lösung dieser Frage nunmehr im Stadtbauamte studiert wird, aber endlich und schließlich müssen auch diese Studien einmal ein Resultat zeitigen.

Ich gestatte mir daher, an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

1. Wie weit sind diese Studien gediehen und welche Lösung wurde gefunden?

2. Wann wird diese Linie endlich gebaut?

3. Ist Se. Exzellenz geneigt, mit seinem ganzen Einflusse sich dafür einzusetzen, daß dieser langjährige Wunsch der Bevölkerung endlich der Erfüllung zugeführt werde?"

Bürgermeister: Auch diese Interpellation werde ich in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

48. Interpellation des Gem.-Rates Drößler:

Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche soll in der ehemaligen städtischen Stellwagenremise XIX., Würthgasse, eine Kommission zwecks Unterbringung von 15 Schwerautomobilen und deren Beiwagen stattgefunden haben, zu welcher ich aber keine Einladung erhalten habe, obwohl es sich um Investitionen von 15.000 K handelt, hingegen wenn es sich um die Auswechslung eines Türstockes handelt, man eingeladen wird.

Als überwachendes Organ des Gemeindevermögens protestiere ich gegen ein solches Vorgehen.

Gegen die Unterbringung von Schwerautomobilen in dieser Remise muß ich mich im Interesse der Hausbesitzer aussprechen, weil dieselben eine ungeheuere Erschütterung hervorrufen und das Mauerwerk der in Betracht kommenden Häuser großen Schaden leiden würde.

Es wird weiters aufmerksam gemacht, daß wir Vertreter im XIX. Bezirke auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Steueradministration zu wiederholtenmalen hinwiesen, der Herr Abgeordnete Kuhn auch in dieser Hinsicht im Parlamente schon Schritte unternommen, welche, wie ich höre, keinen ungünstigen Erfolg hatten.

Sollte die Staatsverwaltung, was wir hoffen, diese Steueradministration errichten, käme nur diese Realität in Betracht.

Es wäre daher eine Vergeudung des Gemeindevermögens, wenn jetzt abermals ein so großer Betrag investiert würde, der in absehbarer Zeit (ebenso, wie die großen Investitionen zur Einstellung der Stellwagen heute zwecklos geworden) auch zwecklos wäre.

Ich richte daher an Se. Exzellenz den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die höflichen Anfragen:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Beschlüsse dieser Kommission zu sistieren und die Unterbringung dieser 15 Schwerautomobile im XIX. Bezirke zu verhindern?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, Schritte zu unternehmen, um zu erfahren, ob die Staatsverwaltung eine Steueradministration im XIX. Bezirke zu errichten beabsichtigt und ob sie auf diese Realität reflektiert?

Bürgermeister: Auch diese Interpellation kann ich erst in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

49. Interpellation des Gem.-Rates David:

Anfangs September berichteten die Tagesblätter, daß in der Nacht vom 30. August der Kondukteur des Ottakringer Bahnhofes, Karl Rachholz, den Wagenführer Schlaf auf der Straße überfiel und ihn derart prügelte, daß der genannte Motorführer im schwerverletzten Zustande in das Wilhelminenspital überführt werden mußte. Schlaf erlitt, den Berichten zufolge, eine Zertrümmerung der Schädeldecke, war bewußtlos und konnte erst einige Tage später einvernommen werden.

Der Anlaß zu diesem meuchlerischen Überfalle des Schlaf war folgender: Rachholz spielte in der fraglichen Nacht mit seinem Berufskollegen Zicker und Kautz Karten und hiebei will letzterer wahrgenommen haben, daß ihm Rachholz mehr sogenannte Bummerl aufschrieb, als er eigentlich verlor. Es entstand darüber ein heftiger Streit, bei dem Schlaf als Zeuge aufgerufen wurde und bestätigte, daß Rachholz den Kautz wirklich benachteiligt hatte. Darob geriet Rachholz in ungeheure Wut, versetzte dem Schlaf zwei wuchtige Ohrfeigen und als sich dieser mit der Bemerkung entfernte: er werde die Sache anderwärts austragen lassen, da schlich Rachholz dem Schlaf auf die Gasse nach, überfiel ihn meuchlings, wobei er ihm die obgenannten, schweren Verletzungen beibrachte.

Unter gewöhnlichen Umständen wird bei Vorkommen eines solch brutalen Falles der § 48 der Dienstordnung für das Dienstpersonal der städtischen Straßenbahnen mit Recht angewendet, der Bedienstete vom Dienste suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.

Ganz anders aber ist der Vorgang hier. Rachholz, der Obmann der Organisation der „Christlichen Straßenbahner" ist und der sich an seinem Berufskollegen in ungemein brutaler, ja tückischer Weise vergriff, ihm eine sehr schwere, körperliche Verletzung beibrachte, die nach ärztlichem Ausspruche zeitlebens für den Verletzten ungemein böse Folgen nach sich ziehen wird, Rachholz wird nicht, wie es der klare Wortlaut des § 48 der Dienstordnung bestimmt, vom Dienste suspendiert, nein; er wird vom Bahnhofe Ottakring als Schaffner abberufen und in die Bahnhofwerkstätte Vorgarten als Beamter versetzt und die gegen ihn eingeleitete Disziplinarverhandlung vertagt. Also eigentlich eine Beförderung, wenn nicht eine Prämie auf einen meuchlerischen Überfall.

Da meiner Ansicht nach eine solche Handhabung der Dienstvorschriften der Straßenbahnen nicht nur bei den Bediensteten, sondern auch bei der Bevölkerung jedes Rechtsgefühl und menschliches Empfinden tief verletzen müßte, stelle ich an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den zweifelsohne einzig dastehenden Fall von Verhöhnung des Rechtes zu untersuchen und die Schuldigen, die die bis jetzt noch gültigen und bestehenden Vorschriften zugunsten eines offenkundig dem Strafgerichte Verfallenen mißbrauchen, zur Verantwortung zu ziehen?

Bürgermeister: Hierüber berichtet mir die Direktion der städtischen Straßenbahnen (liest):

„Die Disziplinarverhandlung gegen Kondukteur Karl Rachholz wegen seines am 30. August 1913 verübten Attentates auf den Wagenführer Schlaf fand am 11. September 1913 statt; die Disziplinarverhandlung wurde jedoch im Sinne des § 43, letzter Absatz unserer Dienstordnung bis nach Ausgang des gegen Rachholz anhängigen strafgerichtlichen Verfahrens vertagt; die Vertagung war um so mehr geboten, als der verletzte Wagenführer Schlaf wegen seines Krankheitszustandes zur Disziplinarverhandlung noch nicht erscheinen konnte.

Von einer eigentlichen Suspendierung im Sinne des § 48 der Dienstordnung hat die Direktion im vorliegenden Falle abgesehen, weil es sich um einen außerdienstlichen Vorgang handelte und auch eine Verwahrungshaft gegen Rachholz von den Strafbehörden nicht vorgesehen wurde.

Kondukteur Rachholz wurde jedoch sofort vom Bahnhof Ottakring zum Bahnhof Vorgarten, und zwar in die dortige Werkstätte transferiert, woselbst er zur Wagenreinigung verwendet wird; allerdings wurde er von dem ihm vorgesetzten Wagenmeister durch einige Tage aushilfsweise zum Rastrieren eines Dienstbuches verwendet. Diese Verwendung wurde jedoch vom Bahnhofvorstand, als er hievon erfuhr, sofort eingestellt und es wird Rachholz nach wie vor zur Wagenreinigung verwendet. Die vorübergehende Rastrierarbeit kann jedenfalls nicht als die Arbeit eines Beamten angesehen werden."

Ich bitte, diesen Bericht der städtischen Straßenbahnen zur Kenntnis zu nehmen.

Es sind Anträge überreicht worden, um deren Bekanntgabe ich bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

50. Antrag des Gem.-Rates Wawerka:

Die Ortsgruppe Favoriten des Vereines zur Pflege des Jugendspieles in Wien entfaltet eine äußerst rege Tätigkeit. Die Zahl der auf Spielplätzen, Ausflügen, beim Baden und Schwimmen beschäftigten Kinder betrug:

im Jahre 1910 . . . 37.219 Kinder,
1911 . . . 83.221 „
1912 . . . 87.262 „

Die Ortsgruppe benützt gegenwärtig zwei Spielplätze in der Quellenstraße 26 und 164, welche für Zwecke des Jugendspieles von der Gemeinde kostenlos überlassen werden. Aber diese Plätze sind nicht definitiv gesichert. Es kann der Fall eintreten, daß diese Plätze für andere Zwecke in Anspruch genommen werden. Dann wäre der volkreiche X. Bezirk, in welchem das Jugendspiel so eifrig gepflegt wird, ohne Jugendspielplatz.

Ich stelle demnach den Antrag:

Es sind im X. Bezirke geeignete Plätze definitiv für Zwecke des Jugendspieles zu widmen und entsprechend auszugestalten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

51. Antrag der **Gem.-Räte Gohout und Nemetz**:

Nachdem wir die Beobachtung gemacht haben, daß das Bürgerversorgungshaus für zu versorgende Bürger räumlich nicht mehr entspricht, derzeit bereits einige Bürger im Versorgungshause in Lainz untergebracht werden mußten, so stellen wir folgenden Antrag:

Der sehr geehrte Herr Bürgermeister wird ersucht, Entsprechendes zu veranlassen, daß eventuell eine räumliche Vergrößerung durch Stockaufsetzung beim alten Bürgerversorgungshause vorgenommen oder ein entsprechender vergrößerter Neubau aufgeführt wird.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

52. Antrag des **Gem.-Rates Moißl** und Genossen:

Die Barmherzigen Brüder sammeln für den Bau eines Siechenhauses und benötigen hiezu einen Betrag von 600.000 K.

Schon aus Anerkennung des menschenfreundlichen Wirkens der Barmherzigen Brüder ist die Gemeinde verpflichtet, ihre Bestrebungen kräftigst zu unterstützen.

Wir beantragen deshalb:

Der Gemeinderat der Stadt Wien beschließt, zum Baue des Siechenhauses der Barmherzigen Brüder einen Beitrag von 60.000 K zu leisten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

53. Antrag des **Gem.-Rates Wagner:**

In der Gemeinderats-Sitzung vom 27. Juni 1913 wurde unter Z. 9690 jenen Personen, welche in dem südlich von der Staatseisenbahn zwischen dem Donaustrom und dem Donaukanale gelegenen Teile des II. Bezirkes wohnhaft sind, die Benützung der Straßenbahnlinie Kaiser Josef-Brücke —Lusthaus ohne Lösung einer Zuschlagskarte gestattet. Nun befinden sich aber auch nördlich von dem Viadukte der Staatseisenbahngesellschaft längs des Handelskais bis zur k. k. Militärschwimmschule eine Anzahl Häuser, die ebenfalls zur Freudenau gehören und deren Bewohner ebenfalls diese Strecke, als die einzige für sie in Betracht kommende Verbindung, benützen müssen. Es wäre ein Unrecht und wird gegenwärtig als solches empfunden, wenn man diesen Leuten die oben erwähnte Begünstigung nicht gewähren würde.

Ich stelle daher den Antrag:

1. Der in der Sitzung vom 27. Juni 1913 gefaßte Beschluß, bezüglich Ausstellung von Erkennungskarten für die zuschlagsfreie Benützung der Straßenbahnlinie Kaiser Josef-Brücke—Lusthaus, wird hinsichtlich der Anspruchsberechtigten dahin erweitert, daß auch die in den Häusern nördlich des Staatseisenbahnviaduktes am Handelskai bis zur Militärschwimmschule wohnhaften Personen berechtigt sind, sich um die Ausstellung der bezüglichen Erkennungskarten zu bewerben.

2. Der bezügliche Beschluß ist noch vor Eintritt des Winters zu fassen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

54. Antrag des **Gem.-Rates Alois Eder:**

Mit Rücksicht auf den Platzmangel am Döblinger Friedhof beantragt der Gefertigte:

Das Krankenhaus der Kaufmannschaft auf der Türkenschanze für Beerdigung der dort verstorbenen Leichen dem Wiener Zentral-Friedhofe zuzuweisen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

55. Antrag des **Gem.-Rates Pichler** und Genossen:

Allen Ständen hat die Gemeinde Wien in irgend einer Form ihre Fürsorge zuteil werden lassen, nur der Wiener Bürgerstand, die Stütze des staatlichen und des städtischen Lebens harrt noch der restlosen Erfüllung seiner wohlberechtigten Wünsche.

Wenn man bedenkt, in welch rasch steigender Tendenz sich die sozialen Verhältnisse aller arbeitenden Schichten der Bevölkerung und insbesondere die des Bürgerstandes, der zum größten Teile aus Gewerbetreibenden besteht, verschlechtert haben und dann weiter bedenkt, daß die Mittel der zur Erhaltung erwerbsunfähig gewordener Bürger bestimmten Bürgerversorgungsfonds, obwohl die Zahl der Bürger in steter Zunahme begriffen ist, gleich geblieben sind, so muß man weiters mit Bedauern wahrnehmen, daß der Wiener Bürger, als der Erbgesessene, der sich meist durch Betätigung besonderen Gemeinsinnes um die Stadt verdient gemacht hat, heute bereits auf dem Gebiete der Armenversorgung hinter dem Nichtbürger zurücksteht.

Diesen Verhältnissen sollte aus Rücksicht und Achtung vor den in Ehren ergrauten Männern, welche zur Zeit ihrer Manneskraft zum Wohle der jüngeren Generation wirkten, baldigst ein Ende gemacht werden.

Vor allem der Platzmangel im Bürgerversorgungshause und die daraus resultierende, oft unwürdige Verpflegung Wiener Bürger im Versorgungsheim in Lainz sind Zustände, die auf die Dauer nicht haltbar sind, und es ist hoch an der Zeit, daß diesen Männern und ihren Frauen ein würdiges Heim geboten werde, in welchem sie unter Gleichgesinnten, wie in einer einzigen großen Familie glücklich und zufrieden und bei körperlichem Wohlbefinden ihren Lebensabend verbringen können.

Schon die früheren Bürgermeister, besonders Dr. Karl Lueger, haben sich mit der Frage der Erbauung eines Bürger-Ehepaarpavillons beschäftigt, leider ist diese Angelegenheit bis heute noch nicht spruchreif geworden.

Die Gefertigten bitten daher Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister, der die Verhältnisse des kleinen Mannes wie kein anderer so genau kennt und immer rechtzeitig einzugreifen weiß, wo Hilfe dringend nottut, der selbst ein so außerordentlich guter Kenner des Wiener Armenwesens ist und stets seine besondere Fürsorge für die Wiener Bürger bekundet und auch versprochen hat, nach seinen Kräften für die Verbesserung der Lage der verarmten Wiener Bürger einzutreten, veranlassen zu wollen, daß sich die städtischen Ämter eingehend mit dieser brennenden Frage beschäftigen, und stellen daher zu diesem Behufe den Antrag:

Es möge ehestens das bereits vollkommen unzulängliche Wiener Bürgerversorgungshaus entsprechend erweitert oder aber, was auch wünschenswerter und zweckmäßiger wäre, durch die Erbauung eines neuen, den derzeitigen Zeitverhältnissen entsprechenderen Bürgerversorgungsheims ersetzt werden, damit auch die Wiener Bürger, gleichwie es die Nichtbürger schon seit Jahren besitzen, ein ihrem Stande und ihren Leistungen würdiges Heim bekommen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Wir kommen nunmehr zur Tagesordnung. Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Gemeinderäten.

Ich bitte Herrn Gem.-Rat Braun zum Referate.

56. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 15161, Post 28. Überlassung von Liegenschaften des Wiener Bürgerspitalfonds in Simmering, XI. Bezirk, an die Gemeinde Wien zum Zwecke der Errichtung einer Kontumazanlage für Schlacht- und Stechvieh.

Bekanntlich ist nach einem Übereinkommen mit dem Ackerbauministerium ein Kontumazmarkt in nächster Nähe des St. Marxer Zentral-Viehmarktes zu errichten. Zu diesem Zwecke müssen große Flächen erworben werden, um die Angelegenheit zu aktivieren.

Es werden folgende Anträge gestellt (liest):

„1. Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalfonds überläßt die dem Fonds gehörigen Liegenschaften, Grund-

parzellen 1560/1, 1560/6 und 1560/15, ferner die Bauparzellen 960 bis 971, 975, 976 und 1332 Simmering, inneliegend in der Landt.-Einl.-Z. 390, mit einem Gesammtausmaße von zirka 67.809 m² gemäß den mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 18. Februar 1913, P. Z. 2660, genehmigten Vereinbarungen zwischen dem k. k. Ackerbauminister und dem Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 8. Februar 1913 an die Gemeinde Wien für Markt-, Schlachthaus- und Veterinärzwecke und gibt ihre Zustimmung, daß auf diesen Grundparzellen alle diesem Zwecke dienenden Gebäude und Einrichtungen nach Maßgabe der auf Grund der Bauordnung festgesetzten Baulinien und Niveaus hergestellt werden. Die von obigen Liegenschaften zu öffentlichen Straßen entfallenden Grundflächen werden auf Kosten der Gemeinde Wien in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen werden.

2. Die Gemeinde Wien leistet an den Bürgerspitalsfonds eine Entschädigung von 14 K 30 h für den Quadratmeter des unparzellierten Grundes.

3. Diese Entschädigung wird auf Grund des obigen Einheitspreises nach der durch Ausmessung festzustellenden Fläche berechnet und am 1. Jänner 1915 zur Gänze bezahlt; bis zu diesem Zeitpunkte wird die Entschädigung mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein ab 15. November 1913 verzinst.

4. Die Gründe werden der Gemeinde im geräumten Zustande übergeben; eine allfällige Entschädigung der Pächter übernimmt die Gemeinde Wien.

Die Auslage wird auf das Investitions-Anlehen vom Jahre 1908 verwiesen; die fällige Zinsenzahlung wird aus den eigenen Geldern vorschußweise bestritten und ist auf die Kassenbestände, und zwar auf den zur ungestörten Kassengebarung bestimmten Betrag von 8,000.000 K zu verweisen."

Ich bitte um Annahme dieser Stadtrats-Anträge.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Referenten stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich erkläre den Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalsfonds überläßt die dem Fonds gehörigen Liegenschaften, Grundparz. 1560/1, 1560/6 und 1560/15, ferner die Bauparz. 960 bis 971, 975, 976 und 1332 Simmering, inneliegend in der Landt.-Einl.-Z. 390 mit einem Gesamtausmaße von zirka 67.809 m² gemäß den mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 18. Februar 1913, P. Z. 2660, genehmigten Vereinbarungen zwischen dem k. k. Ackerbauminister und dem Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 8. Februar 1913 an die Gemeinde Wien für Markt-, Schlachthaus- und Veterinärzwecke und gibt ihre Zustimmung, daß auf diesen Grundparzellen alle diesem Zwecke dienenden Gebäude und Einrichtungen nach Maßgabe der auf Grund der Bauordnung festgesetzten Baulinien und Niveaus hergestellt werden. Die von obigen Liegenschaften zu öffentlichen Straßen entfallenden Grundflächen werden auf Kosten der Gemeinde Wien in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen werden.

2. Die Gemeinde Wien leistet an den Bürgerspitalfonds eine Entschädigung von 14 K 30 h für den Quadratmeter des unparzellierten Grundes.

3. Diese Entschädigung wird auf Grund des obigen Einheitspreises nach der durch Ausmessung festzustellenden Fläche berechnet und am 1. Jänner 1915 zur Gänze bezahlt; bis zu diesem Zeitpunkte wird die Entschädigung mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein ab 15. November 1913 verzinst.

4. Die Gründe werden der Gemeinde im geräumten Zustande übergeben; eine allfällige Entschädigung der Pächter übernimmt die Gemeinde Wien.

Die Auslage wird auf das Investitions-Anlehen vom Jahre 1908 verwiesen; die fällige Zinsenzahlung wird aus den eigenen Geldern vorschußweise bestritten und ist auf die Kassenbestände, und zwar auf den zur ungestörten Kassengebarung bestimmten Betrag von 8,000.000 K zu verweisen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rain.

57. Referent Gem.-Rat Rain (für Herrn Gem.-Rat Zatzka): Zahl 12379, Post 7. Bestellung von Medaillen zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege.

Es sollen 1800 K zur Anschaffung von 300 Stück Medaillen bewilligt werden. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: In der Voraussetzung, daß die vom n.-ö. Landes-Ausschusse in Aussicht gestellte Subskription von 300 Stück Medaillen tatsächlich erfolgt, wird die Bestellung von Medaillen zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege von Josef Tautenhayn in mindestens der gleichen Anzahl genehmigt und hiezu der Betrag von 1800 K bewilligt. Zur Ausgabs-Rubrik LII 16 „Veranstaltungen anläßlich der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig und Beteiligung der Gemeinde Wien an der Leipziger Baufach-Ausstellung" wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses genehmigt.

58. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 15028, Post 11. „Ostmark", Bund deutscher Österreicher, um kostenlose Installierung einer Beleuchtung im Arkadenhofe des Neuen Rathauses anläßlich des Winzerfestes am 5. Oktober 1913 und kostenlose Beistellung des Stromes vom Eintritte der Dunkelheit bis 9 Uhr abends.

Dieses Ansuchen soll ebenso wie das des Deutschen Schulvereines bewilligt werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen der „Ostmark", Bund deutscher Österreicher, um kostenlose Installierung einer Beleuchtung im Arkadenhofe des Neuen Rathauses anläßlich des Winzerfestes am 5. Oktober 1913 und kostenlose Beistellung des Stromes vom Eintritte der

Dunkelheit bis 9 Uhr abends wird genehmigt und die bezüglichen bedeckten Auslagen im Betrage von zirka 521 K bewilligt.

59. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 15080, Post 12. Fortsetzung der elektrischen Bogenlampenbeleuchtung in der Josefstädterstraße im VIII. Bezirke.

Die elektrische Beleuchtung soll von der Schönborngasse bis zum Gürtel ausgestaltet werden; der übrige Teil wurde, wie die Herren wissen, bereits im Jahre 1899 bewilligt. Es ergibt sich nun die Notwendigkeit der Fortsetzung dieser Beleuchtung. Die Herren haben die detaillierten Anträge in Händen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Der vom Magistrate vorgelegte Entwurf über die Fortsetzung der elektrischen Bogenlampenbeleuchtung in der Josefstädterstraße im VIII. Bezirke zwischen Schönborngasse und Gürtelstraße (Errichtung von zehn Bogenlampen auf Stahlmasten) wird mit einem Baukostenbetrage von 24.000 K und den jährlichen Betriebskosten von 4130 K genehmigt.

60. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 14793, Post 13. Verein „Hubertusfonds" um Ehrenpreis für das Weidmannschießen in Baden bei Wien im Herbst 1913.

Mit Rücksicht darauf, daß von allen Seiten, und zwar riesig viele solcher Ansuchen kommen, wird die Abweisung beantragt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Vereines „Hubertusfonds" um Ehrenpreis für das Weidmannsschießen in Baden bei Wien im Herbst 1913 wird abgewiesen.

61. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 14795, Post 14. Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn um Subvention anläßlich des Hochwasserunglücks der 18 deutschen Gemeinden des Nösnergaues in Siebenbürgen.

Es hat dort eine Hochwasserkatastrophe stattgefunden, welche in einer Gemeinde allein 34 Steinhäuser und 8 Holzgebäude vollständig weggeschwemmt hat, wodurch die Bewohner derselben zu Bettlern geworden sind.

Es wird daher beantragt, eine Subvention von 300 K zu bewilligen.

Ich bitte um die Genehmigung derselben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Wird eine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall, der Antrag des Herrn Referenten ist genehmigt.

Beschluß: Dem Vereine zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn wird anläßlich des Hochwasserunglücks der 18 deutschen Gemeinden des Nösnergaues in Siebenbürgen eine Subvention von 300 K bewilligt.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Gem.-Rat Vaugoin zum Referate.

62. Referent Gem.-Rat Vaugoin: Zahl 14459, Post 19, betrifft das Ansuchen der Marie Cech, Witwe nach dem am 23. Juli 1912 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Johann Cech, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile.

Dem Johann Cech ist mit dem Beschluß vom 27. Mai 1912 das Bürgerrecht verliehen worden. Nachdem derselbe aber am 23. Juli 1912 vor Ablegung des Bürgereides gestorben ist und die Witwe die Taxe sowie eine freiwillige Spende für den Bürgerversorgungsfonds im Betrage von 264 K 40 h erlegt hat, wird der Antrag gestellt, daß die eidliche Angelobung der Bürgerpflicht als geschehen zu betrachten sei und die Witwe in den vollen Genuß der mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile gelangen soll.

Ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Wird eine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall, der Antrag des Herrn Referenten ist genehmigt.

Beschluß: Dem Ansuchen der Marie Cech, Witwe nach dem am 23. Juli 1912 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Johann Cech, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile wird Folge gegeben.

63. Referent Gem.-Rat Vaugoin: Zahl 14969, Post 24, betrifft das Ansuchen des Emanuel Slama, Dr. Friedrich Zamponi und Friedrich Zamponi sen. um Bestellung von Baurechten an aus der Abteilung der städtischen Kat.-Parz. 7/3, Einl.-Z. 296, und Kat.-Parz. 7/10, Einl.-Z. 224 Grundbuch Ober-Baumgarten, XIII. Bezirk, entstandenen Baustellen.

Es wird die Bestellung der in der Vorlage angeführten Baurechte im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86, beziehungsweise des Gemeinderats-Beschlusses vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, beantragt.

Hervorzuheben ist, daß auch Bauerleichterungen zugestanden werden sollen, damit auch ein neues System für den Bau von Einfamilien-Wohnhäusern erprobt werden kann. Bekanntlich spielen bei der Wohnungsteuerung nicht bloß die hohen Preise der Baugründe, sondern auch die der Baumaterialien eine Rolle. So sind insbesondere die Ziegelpreise, wie Sie alle wissen, in den letzten Jahren durch die erhöhte Bautätigkeit enorm in die Höhe gegangen und es werden deshalb auch außerordentlich hohe Dividenden gezahlt. Wir haben jetzt Ziegelpreise bis zu 70 K. Beim System Slama handelt es sich um die Erbauung von Häusern aus Estrich-Gips und ich glaube, daß es vorteilhaft ist, bei derartigen kleinen Einfamilien-Häusern dieses System zu erproben. Es ist das eigentlich kein neues System, denn schon die Cheops-Pyramide wurde aus Estrich-Gips erbaut. Damit wäre ein neues Material gewonnen, welches außerordentliche Vorteile und auch den Ziegelpreisen Konkurrenz bieten wird.

Ich ersuche daher um Ihre Zustimmung zu dem Antrage des Wohnungsfürsorge-Ausschusses.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Wird eine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich erkläre den Antrag des Herrn Referenten für genehmigt.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien bestellt dem Emanuel Slama an der im bauämtlichen Situationsplane vom September 1913, Z. 1840/XIV ex 1913 mit

a b c d e a umschriebenen, aus einem Teile der Parzelle 7/3 der im Grundbuche Ober-Baumgarten des XIII. Bezirkes inneliegenden Liegenschaft Einl.-Z. 296 bestehenden Baustelle I im Ausmaße von zirka 526·78 m², sowie an der im selben Plane mit f g h i f umschriebenen, aus einem Teile der Kat.-Parz. 7/10 der im selben Grundbuche inneliegenden Liegenschaft Einl.-Z. 224 bestehenden Baustelle III im Ausmaße von zirka 400·75 m² im Rahmen der im Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen Bedingungen auf die Dauer von 70 Jahren gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 290 K für die Baustelle I und von 200 K für die Baustelle III ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

II. Die Gemeinde Wien bestellt dem Dr. Friedrich Zamponi an der im bauämtlichen Situationsplane vom September 1913, Z. 1840/XIV ex 1913, mit d e f g d umschriebenen, aus einem Teile der Parzelle 7/3 der im Grundbuche Ober-Baumgarten inneliegenden Liegenschaft Einl.-Z. 296 bestehenden Baustelle II im Ausmaße von 400·75 m² im Rahmen der im Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen Bedingungen auf die Dauer von 70 Jahren gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 200 K ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

III. Die Gemeinde Wien bestellt dem Friedrich Zamponi sen. an der im bauämtlichen Situationsplane vom September 1913, Z. 1840/XIV ex 1913, mit h i k l m h umschriebenen, aus einem Teile der Parzelle 7/10 der im Grundbuche Ober-Baumgarten inneliegenden Liegenschaft Einl.-Z. 224 bestehenden Baustelle IV von zirka 526·78 m² im Rahmen der im Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen Bedingungen auf die Dauer von 70 Jahren gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 240 K ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Wippel.

64. Referent Gem.-Rat Wippel: Zahl 14940, Post 21, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 5538 K 8 h zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen in verschiedenen Straßen des X. Bezirkes.

Der heurige wasserreiche Sommer hat gezeigt, daß im X. Bezirke, wo man nicht alle Straßen pflastern kann — es geschieht ja nach und nach — wenigstens die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen in den verschiedenen Straßen dringend notwendig ist. Dazu ist ein Betrag von 5538 K 8 h erforderlich, der im Präliminare nicht bedeckt ist.

Ich ersuche daher um Ihre Zustimmung zu diesen Herstellungen und um Genehmigung des Zuschußkredites.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Wird eine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall, ich erkläre den Antrag des Herrn Referenten für a n g e n o m m e n.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 5538 K 8 h zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen in verschiedenen Straßen des X. Bezirkes.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat W e s s e l y.

65. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 15030, Post 20, Anhang zum Nachtrag XXIII zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien.

Es wird vom Lagerhaus-Ausschuß, der sich mit der Angelegenheit befaßt hat, der Antrag gestellt, den Entwurf eines Anhanges zum Nachtrage XXIII zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien zu genehmigen.

Der Nachtrag XXIII zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien, dessen Gültigkeit bis 30. September 1913 festgesetzt war, soll bis auf weiteres in Kraft bleiben.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Es wird keine Einwendung erhoben. Der Antrag ist somit g e n e h m i g t.

Beschluß: Der nachstehende Entwurf eines Anhanges zum Nachtrage XXIII zum Gebührentarife für das Lagerhaus der Stadt Wien wird genehmigt:

„Anhang zum Nachtrag XXIII zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien vom 16. April 1881.

Der Nachtrag XXIII zum Grbührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien, dessen Gültigkeit bis 30. September 1913 festgesetzt war, bleibt bis auf weiteres in Kraft.

Vom Gemeinderate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien."

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat T o m o l a.

66. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 14809, Post 6. betrifft den Voranschlag und die Subvention für die Karl D i e h l'sche Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke für das Schuljahr 1913/14. Es wird beantragt, den Voranschlag über die Bedürfnisse der Karl D i e h l'schen Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke im Schuljahre 1913/14 zu genehmigen und zur Deckung des für dieses Jahr voraussichtlichen Abganges eine Subvention von 5500 K zu gewähren.

Die Gemeinde ist zu dieser Beitragsleistung vertragsgemäß verpflichtet, ich bitte daher um die Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Keine Einwendung. A n g e n o m m e n.

Beschluß: Der Voranschlag über die Bedürfnisse der Karl D i e h l'schen Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke im Schuljahre 1913/14 wird genehmigt und zur Deckung des für dieses Jahr voraussichtlichen Abganges eine Subvention von 5500 K gewährt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Regierungsrat Schmid.

67. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 14638, Post 15, betrifft die Ausstellung eines Reverses an die k. k. priv. Südbahngesellschaft anläßlich der Unterfahrung der Pottendorfer Bahn durch ein Hochspannungskabel der städtischen Elektrizitätswerke.

Die Südbahngesellschaft macht die Einwilligung zur Unterfahrung der Pottendorfer Bahn in km 2·7 durch ein Hochspannungskabel der Elektrizitätswerke davon abhängig, daß ein Revers ausgestellt wird, in dem bedungen wird, daß die Arbeiten durch die Südbahngesellschaft auf Kosten der Gemeinde ausgeführt werden, daß ein Anerkennungszins von 5 K geleistet wird und daß die übrigen Bedingungen bezüglich der Haftung eingehalten werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (den Vorsitz übernehmend): Zum Worte ist niemand gemeldet, ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird genehmigt, daß für die aus Anlaß der beabsichtigten Unterfahrung der Pottendorfer Bahn in km 2·7 durch ein Hochspannungskabel der städtischen Elektrizitätswerke erfolgte Inanspruchnahme von Bahngrund der von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft mit Zuschrift vom 30. August 1913, Nr. 1492, im Entwurfe übermittelte Revers ausgefertigt wird.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte, weiter zu referieren.

68. Referent Gem.-Rat Schmid: Zahl 14995, Post 16, betrifft die Zusammensetzung der Wahl-Kommissionen für die Reichsrats-Ergänzungswahl im VI. niederösterreichischen Wahlbezirke (II. Gemeindebezirk, 2. Teil).

Bekanntlich finden am 8. Oktober die Reichsratswahlen in der Leopoldstadt statt. Gemäß §§ 16, 18 und 19 der Reichsratswahlordnung ist in diesem Wahlkreise die Zusammensetzung der Wahl-Kommissionen vorzunehmen. Es hat nach den Bestimmungen dieser Gesetzesparagraphen die Gemeindevertretung für jede derartige Wahl-Kommission drei Mitglieder zu ernennen. Diese drei Mitglieder sind in einer Liste, die der Magistrat erstattet hat, verzeichnet und ich bin selbstverständlich gerne bereit, sie den Herren bekanntzugeben. Weiters werden für jede Wahl-Kommission drei Mitglieder von der Statthalterei ernannt und für diese Mitglieder muß vom Magistrate ein Vorschlag erstattet werden. Es wurden, damit alle Parteien vertreten sind, sowohl Mitglieder der liberalen als auch der sozialdemokratischen Partei, und zwar von jeder Partei ein Mitglied ernannt. Nur im Bezirksteile Kaisermühlen hat die sozialdemokratische Partei keine Vertrauensmänner namhaft gemacht.

Ich bitte um Annahme des Ihnen vorliegenden Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Emmerling.

Gem.-Rat Emmerling: Vor einiger Zeit ist von der Magistrats-Abteilung XIX die Aufforderung an den Bezirksvorsteher des II. Bezirkes ergangen, die Parteien aufzufordern, ihre Vertrauensmänner für die Wahl-Kommission bekanntzugeben. Es ist dieser Aufforderung die sozialdemokratische Partei und die freiheitliche Partei nachgekommen, charakteristischerweise aber die christlichsoziale Partei nicht. Es ist bezeichnend, daß die christlichsoziale Partei es nicht notwendig findet, einer solchen Aufforderung nachzukommen und es ist der Schluß daraus zu ziehen, daß sie den Magistrat eben nicht als Behörde, sondern als Partei und Parteiverwaltung ansieht und daher ihre Vertrauensmänner direkt der Magistrats-Abteilung XIX bekanntgibt. Bei dieser Kommissionzusammensetzung ist es daher umso notwendiger, darauf zu sehen, daß sämtliche Parteien in der Kommission vertreten sind, weil die Objektivität dieser Kommission im Verhältnis zu allen anderen Wahlen besonders notwendig ist.

Die Wahlausschreibung selbst ist ein Skandal, wie wir ihn bis jetzt noch nicht erlebt haben. Im Mai wurde die Wahl ausgeschrieben und es fanden auch die Reklamationen statt, und im Oktober — also fünf Monate nachher — ist die Wahl. Sie können sich vorstellen, daß in diesen fünf Monaten, wo fünf Umzugstermine und ein Quartalstermin sind, eine ungeheure Fluktuation der Wähler stattgefunden hat; es ist daher dringend geboten, Kommissionen zu haben, die diesen veränderten Verhältnissen auch Rechnung tragen werden. Es sind bei dieser Reklamation wieder mehr als 2000 Reklamationen durchgeführt worden und trotz aller Versicherungen, die wir im Gemeinderate und auch sonst gehört haben, daß die Behörde alles tut, um den Wählern zu ihrem Rechte zu verhelfen, ist man nicht einmal bei einer Nachwahl darangegangen eine vollständige, oder zumindest eine den Verhältnissen entsprechende vollständige Liste aufzustellen. Daß das möglich ist, beweisen andere Städte.

Ich will Ihnen nur einige Details aus dem Reklamationsverfahren anderer Städte bringen. Es sind in Berlin bei einer Anzahl von 523.709 Wählern 4605 Reklamationen vorgekommen, denen stattgegeben worden ist. In Nürnberg waren bei 332.856 Einwohnern nahezu gar keine Reklamationen. In München wurden bei einer Einwohnerzahl von 596.467 1446 Einsprüche zur Gänze anerkannt. In Hamburg waren bei 923.166 Einwohnern 720 Einsprüche. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Aus welcher Zeitung ist denn das?) Das ist in der „Arbeiter-Zeitung" gewesen! (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Man muß eben die Quelle kennen, aus der solche Daten geschöpft sind!) Das sind amtliche Daten der Magistrate der verschiedenen deutschen Städte, die wir hier haben. Sie stammen vom Wahlbureauvorsteher in Berlin, Chemnitz, vom Wahlamte des Dr. Reichard. Der Rat zu Dresden, Dr. Lehmann, hat uns mitgeteilt, daß bei 546.882 Einwohnern bloß 317 Einsprüche erhoben worden sind; davon sind 315 beachtet worden. So ist das schließlich überall, während wir in Wien bei 380.122 Wählern 30.370 stattgegebene Reklamationen hatten. Die deutschen Städte mit 11,651.464 Einwohnern und 2.640.175 Wählern hatten dagegen nur insgesamt 23.509 Reklamationen. Sie werden es begreiflich finden, daß wir nach einem solchen Reklamationsverfahren alle Ursache haben, der Zusammensetzung dieser Kommissionen begründetes Mißtrauen entgegenzubringen.

In den Bestimmungen über die Zusammensetzungen dieser Wahl-Kommissionen ist nun enthalten, daß drei Mitglieder derselben durch die Statthalterei und drei Mitglieder durch den Gemeinderat ernannt, beziehungsweise gewählt werden. In Wirklichkeit ist die Sache so, daß die christlichsoziale Partei ihre Mitglieder durch den Gemeinderat, beziehungsweise durch den

Magistrat und die Abteilung XIX erhält und daß man von Glück sagen muß, wenn die Personen, die der Statthalterei bekanntgegeben werden, Mitglieder der Kommission werden. Dabei beachten Sie aber einen Vorgang, der geradezu den Schluß auf die Absicht zuläßt, den anderen Parteien die Arbeit der Kommission zu ersparen. Die oppositionellen Parteien geben nämlich ihre Kommissionsmitglieder für jene Territorien ein, von denen sie voraussetzen, daß sie die Wähler und die Eigenschaften dieses Territoriums kennen. Die Statthalterei und der Magistrat belieben jedoch, diese Kommissionsmitglieder durcheinander zu werfen. Anstatt die Kommissionsmitglieder in jenes Territorium zu berufen, in dem sie bekannt sind, weist man ihnen ein Territorium zu, in dem sie kein Wähler kennt. Sie beabsichtigen damit durch Ihre sogenannten Abstimmungen allen jenen Möglichkeiten, mit fremden Legitimationen stimmen zu können, Vorschub zu leisten. (Gelächter.) Ich werde Ihnen beweisen, daß die Kommissionen nicht objektiv sind, sondern sehr parteiisch urteilen. Bei der letzten Wahl in der Pazmanitengasse war ich Zeuge, daß ein Wähler, der den Meldezettel, seinen Heimatschein, seinen Steuerbogen und seine Legitimation für den 2. Wahlkörper mitgebracht hat, bei der Kommission reklamiert hat, weil ihm seine Legitimation nicht zugestellt worden ist. Mehr kann der Mann wahrhaftig nicht zum Beweis seiner Person und seines Rechtes, wählen zu können, mitbringen. Was ist aber geschehen? Es wurde einfach mit einem Majoritäts-Beschluß erkannt, daß der betreffende Wähler nicht stimmen darf.

Meine Herren! Sie können durch einen Beschluß doch nicht sagen, daß das ein Mann oder ein Weib ist, Sie können doch nicht durch einen Beschluß dem Manne das Wahlrecht, die Möglichkeit, seine Stimme abzugeben, aberkennen! Aber es geschieht und darum haben wir begründetes Mißtrauen hier an den Tag zu legen. (Ruf: Lauter Gewaltakte!) Wir können konstatieren, daß auch sonst die Abteilung XIX, soweit sie mit dem Wahlverfahren in Zusammenhang ist, die christlichsoziale Partei außerordentlich bevorzugt, denn die Herren der christlichsozialen Partei sind bereits im Besitze aller Behelfe, auch der Nachtragsliste, während die oppositionellen Parteien die bereits bezahlten Nachtragslisten einen Tag vor der Wahl erhalten werden.

Es ist im Sinne des Gesetzes zum Ausdrucke gebracht worden, daß die Wählerliste erstens zeitgemäß bestellt und wenn sie bestellt und bezahlt ist, auch zugestellt werden muß. Zur Wählerliste gehört doch selbstverständlich auch die Nachtragsliste. Wenn man aber den bezahlten Nachtrag erst einen Tag vor der Wahl bekommt, dann ist das direkt eine Schädigung, ein Hohn, dann nimmt man von einer Partei Geld, ohne ihr die entsprechende Ware dafür zu liefern. Sie haben aber kein Recht, eine bezahlte Ware vorzuenthalten, zum mindesten kein Recht, etwas einer Partei vorzuenthalten, was Sie einer andern Partei geben, und das haben Sie wirklich getan.

Diese Wahlausschreibung von Mai bis Oktober hat bewirkt, daß mehr als $2\frac{1}{2}$ Tausend Wähler sich nicht mehr in der Leopoldstadt im 6. Wahlkreise befinden. Daß eine große Anzahl bereits gestorben ist, darüber spreche ich nicht; das ist bei einer so großen Anzahl von Wählern begreiflich. Auch daß so- und soviele ins Ausland gereist sind, ist eine Sache, worüber ich mich nicht verbreiten will. Aber mehr als 2000 Personen sind noch Wähler des 6. Wahlkreises, wohnen aber nicht mehr dort, sondern sind in allen anderen Wiener Bezirken verstreut. Es wäre Pflicht des Magistrates, dafür Sorge zu tragen, daß diese 2000 Wähler zu ihrem Wahlrecht gelangen. (Gem.-Rat Hohensinner: Der Herr Magistratsrat lacht dazu! Die ganze Zeit lacht er Sie aus! Reden Sie doch gar nichts; er lacht Sie ja beständig aus! — Gem.-Rat Reumann: Wegen der Taktlosigkeit des Magistratsrates soll er nicht reden?) Der Magistrat kümmert sich nicht mehr und läßt es einfach Sache des Wählers sein, zu seinem Wahlrecht zu gelangen.

Ich glaube nun, daß Sie aus verschiedenen Gründen verpflichtet sind, dafür zu sorgen, daß der Wähler durch diese Art der Wahlausschreibung nicht um sein Wahlrecht kommt. Sie kümmern sich absolut nicht um den Wähler. Sie werden in den nächsten Tagen die Legitimationen zustellen, es werden 2000 Legitimationen unbestellbar sein und Sie werden solange warten, bis doch vielleicht der eine oder der andere mit allen seinen Dokumenten zum Magistrat kommt, um dort seine Legitimation zu erhalten.

Da ist es aber nicht ausgeschlossen, daß Sie das alte Spiel von neuem beginnen, daß Sie in irgend einem Dokument irgend eine unleserliche Unterschrift finden oder daß Sie darauf verweisen, daß in dem Heimatschein, den der Betreffende bringt, nicht alle Unterschriften der Behörden seines Heimatsortes enthalten sind u. s. w. Man ist da allen Gefahren ausgesetzt und es ist daher notwendig, darüber zu sprechen und Ihnen zu zeigen, daß Sie gar kein Interesse haben, eine Wahl objektiv durchzuführen, sondern daß Sie mit allen Mitteln suchen, dieses Mandat, das durch die Ermordung Schuhmeier's zur Besetzung gelangt, zu erobern.

Ich will nicht davon sprechen, daß Sie sogar daran gegangen sind, Drohungen auszustoßen, indem erklärt wurde, daß die eine oder die andere Genossenschaft keine Arbeiten bekommen wird, wenn sie nicht im Dienste der christlichsozialen Partei arbeitet. (Widerspruch. — Gem.-Rat Reumann: Das ist geschehen!) Ja, in der Schuster- und Schneidergenossenschaft!

Der Schneider- und Schustergenossenschaft droht man, wenn die Leute nicht im Sinne und nach dem Willen der Christlichsozialen stimmen und werben, daß man ihnen ferner keine Arbeiten mehr gibt, denn die Partei will unter allen Umständen ... (Gem.-Rat Dr. Hein: Das ist ja eine Erpressung! — Gem.-Rat Goltz: Sie kümmern sich ja gar nicht um das! — Rufe: Erpressung!) Die Herren haben es ja bequem, Sie haben ja die Majorität und auch die entsprechende Portion Skrupellosigkeit, um sich über das hinwegzusetzen. Aber glauben Sie, daß das immer so fortgeht? Sie werden sich auch darin täuschen. (Gelächter.) Gewiß! Sie werden sich täuschen, wir werden Ihnen den Beweis liefern. Die Bevölkerung wird doch endlich einmal erkennen, daß sie von Ihnen zum Besten gehalten worden ist; die Bevölkerung wird und muß erkennen, daß es unmöglich ist, mit einem so parteiisch verwalteten Magistrat und Gemeinderat weiter existieren zu können, und wir nehmen heute diesen Gegenstand zum Anlasse, Ihnen neuerdings unser begründetes Mißtrauen zum Ausdruck zu bringen.

Die Art und Weise, wie die Kommissionen zusammengesetzt sind, die Art und Weise, wie Sie die Wahl ausgeschrieben und die Reklamationen durchgeführt haben, beweist, daß Sie sich gar keine Sorgen darüber machen, daß Sie nicht einmal das

Gefühl der Pflicht und Anständigkeit besitzen, eine solche Wahl in objektiver Weise durchzuführen. Sie wollen auf diese Art und Weise zu einem Erfolge gelangen, wir aber werden dafür Sorge tragen, daß alle Versuche, diese unbestellbaren Legitimationen auszunützen, scheitern werden. Wir haben mit vielen Kosten und großer Mühe jeden Einzelnen erhoben und wissen genau, wo jeder Einzelne in Wien wohnt. Wir werden dafür sorgen, daß das Geld, welches wir dafür ausgegeben haben, nicht umsonst ausgegeben sein wird und wir werden Ihnen den Beweis liefern, daß es möglich ist, Sie zu verhindern, daß auch nur mit einer einzigen Legitimation durch einen anderen unberechtigt eine Stimme abgegeben wird. Das will ich Ihnen gesagt haben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist niemand mehr zum Worte vorgemerkt. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Schmid: Gegenüber dem Herrn Gem.-Rat Emmerling konstatiere ich, daß die Wahlausschreibung nicht vom Gemeinderate, sondern von der Statthalterei ausgeht.

Herr Gem.-Rat Emmerling hat sich über die große Anzahl der Reklamationen beklagt, die angeblich stattfinden werden, weil die Wählerlisten wieder so schlecht angelegt sind. In der Tat haben von 20.000 Wählern 1200 Reklamationen eingebracht, aber wieviel von diesen Reklamationen vollständig unbegründet waren, das hat uns Herr Kollege Emmerling nicht gesagt. Er hat darauf hingewiesen, daß in Deutschland die Wählerlisten viel besser sind, hat aber vergessen, daß dort ein anderes Meldewesen ist, daß dort ein Meldewesen besteht, auf das man sich verlassen kann, während dieses Meldewesen bei uns sehr im Argen liegt. (Zwischenrufe und Unruhe.) Und daß deshalb schon sehr viele Interpellationen im Landtage stattgefunden haben, ohne daß das Meldewesen besser wird. Dann sollen wir auch nicht vergessen, daß in ganz Deutschland das Erfordernis der Seßhaftigkeit nicht besteht. (Widerspruch und Rufe: Oh, ja!) Nein, es besteht nicht und infolgedessen ist die Anlage der Wählerlisten sehr leicht im Verhältnisse zu uns, wo es sich um eine ein- bis dreijährige Seßhaftigkeit handelt. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe!

Referent Gem.-Rat Schmid: Ich habe es schon gesagt, daß in den Wahl-Kommissionen alle Parteien vertreten sein werden. Es ist also gewiß dafür vorgesorgt, daß volle Objektivität herrscht, und ich kann die Herren nur versichern, daß gerade unserer Partei an reine Wahlen sehr viel gelegen sein muß, denn wir verlieren nur dann, wenn von anderen Parteien unreine Wahlen gemacht werden. (Zustimmung und Widerspruch.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage des Herrn Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Auf Grund des § 18 der Reichsratswahlordnung werden für die bei der Reichsrats-Ergänzungswahl im VI. niederösterreichischen Wahlbezirke (II. Gemeindebezirk, 2. Teil) am 8. Oktober 1913 und für den Fall einer engeren Wahl am 14. Oktober 1913 zu bildenden 20 Wahl-Kommissionen jene Personen, welche in dem mit dem Magistratsberichte vom 18. September 1913, M. Abt. XIX, 1300, vorgelegten Verzeichnisse angeführt sind, als Kommissionsmitglieder, beziehungsweise Ersatzmänner seitens der Wiener Gemeindevertretung bestimmt.

Auf Grund des § 32 der Reichsratswahlordnung werden zugleich die drei Mitglieder der 4. Wahl-Kommission, in deren Wahllokal über Verfügung des k. k. Statthalters die Hauptwahl-Kommission zusammentreten wird, als Mitglieder dieser Hauptwahl-Kommission seitens der Gemeindevertretung bestimmt.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, für den Fall, als sich durch Verhinderung einzelner der bestimmten Kommissionsmitglieder die Notwendigkeit ergeben sollte, noch nachträglich andere Personen für die Kommissionen zu bestimmen, wegen Ernennung derartiger Kommissionsmitglieder namens der Gemeindevertretung, und zwar sowohl im Falle eines Abganges vor der Wahl als auch im Falle des Fehlens solcher Mitglieder bei Beginn der Wahlhandlung Vorsorge zu treffen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Stich.

69. Referent Gem.-Rat Dr. Stich: Zahl 14967, Post 17. Förderung neuer Konstruktionen und Materialien bei Erbauung von Kleinhäusern auf in Baurecht vergebenen städtischen Parzellen.

Diese Post betrifft eine generelle Entscheidung des Gemeinderates und logischerweise hätte daher dieser Akt vor jenem zur Entscheidung kommen sollen, über den Kollege Vaugoin zuletzt referiert hat. Kollege Vaugoin hat in seinem Referate auch einige der Gründe angeführt, welche dazu geführt haben, daß man auf die Verbilligung der Bauführung hinarbeitet. Eine solche Verbilligung läßt sich in der Weise durchführen, daß man neue Systeme in der Baukonstruktion und neue Baumaterialien einführt. Bis jetzt hat man zu diesen Mitteln nicht gegriffen und nicht greifen können, weil die Bauordnungen der Städte teilweise nicht dafür gemacht worden sind. Nun muß man diesem Punkte besondere Aufmerksamkeit zuwenden, weil man dadurch die Möglichkeit hat, erkleckliche Ersparungen an den Baukosten zu erzielen. Es ist bis jetzt auch nicht versucht worden, von diesen neuen Baumaterialien und Konstruktionssystemen Gebrauch zu machen, weil namentlich bei großen Bauten, also bei mehrstöckigen Häusern der Versuch mit einem gewissen Risiko für den Bauführer und den Bauherrn verbunden ist. Bei kleineren Häusern, bei Ein- oder Zweifamilienhäusern, restringiert sich dieses Risiko bedeutend und es ist außerordentlich zweckdienlich, wenn bei solchen Einfamilienhäusern, welche auf Gründen gebaut werden, die die Gemeinde Wien im Wege des Baurechtes vergibt, derlei Bauerleichterungen durchgeführt werden. Es ist dabei der Gedanke vollständig ferne gelegen, für irgend ein System Propaganda zu machen, das eine vorzuziehen und das andere nachzustellen. Im Gegenteil, wir wollen hier nur Versuche anstellen und dann, wenn diese durch längere Zeit gemacht worden sind, das Ergebnis weiteren Kreisen vorlegen, so daß die Allgemeinheit aus diesen Erfahrungen Nutzen ziehen kann.

Ich erlaube mir daher, die Annahme dieses Antrages dem löblichen Gemeinderate zu empfehlen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche für den Referenten-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat erachtet es für wünschenswert, daß bei der Vergebung von Grundparzellen, welche auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, behufs Erbauung von Kleinhäusern in Baurecht gegeben werden, die verschiedenen beim heutigen Stande der Technik möglichen neuen Konstruktionen und Materialien zur Anwendung gelangen, um deren Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu erproben. Die generellen Bestimmungen für die Vergebung des Baurechtes sind in solchen Fällen derart zu ergänzen, daß eine entsprechende Kontrolle der Gemeinde Wien über die Art der Ausführung und Brauchbarkeit der betreffenden Neuerungen gesichert wird und daß die so gesammelten Erfahrungen allen beteiligten Kreisen zugänglich gemacht werden.

70. Referent Gem.-Rat Dr. Stich: Zahl 14968, Post 18. Siegmund Reisner um Bestellung eines Baurechtes an Grundflächen des Bürgerspitalfonds in Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk.

Dieser Punkt betrifft eine Vergebung im Baurechte an Herrn Baurat Siegmund Reisner, und zwar auf eine Parzelle, die in Pötzleinsdorf zwischen der sogenannten Glanzing und der Sonnleiten auf einem Grund des Bürgerspitalfonds gelegen ist. Wie Sie des näheren aus dem Akte ersehen, will der genannte Herr dort ein Einfamilienhaus errichten, das im Souterrain mit den gewöhnlichen Lokalitäten, ferner ein Hochparterre mit zwei Zimmern und eine Mansarde mit mehreren Räumlichkeiten enthalten soll. Weil das Ausmaß dieser Baulichkeiten 80 m² überschreiten wird und weil es sich um eine Parzelle des Bürgerspitalfonds handelt, haben wir von dem Bauzins von 2·5 Prozent Abgang genommen und 3 Prozent berechnet.

Ich empfehle auch diesen Antrag den Herren zur Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat David kontra.

Gem.-Rat David: Meine sehr verehrten Herren! Als dieses Jahr der Herr Referent für den Wohnungsfürsorge-Ausschuß, also der gegenwärtige Herr Referent, über die Förderung von Kleinwohnungen und Kleinbetriebsstätten den Bericht erstattet hatte, und als dieser Bericht hier einstimmig angenommen wurde, waren auch in unseren Reihen selbst die Parteigenossen, die gewöhnlich Skeptiker sind und mit großem Mißtrauen Ihren Maßnahmen und Beschlüssen entgegenblicken, der Meinung, daß denn doch auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge vielleicht unter dem großen Drucke einigermaßen eine kleine Abhilfe geschaffen werden soll. Wir meinten, daß sich doch eine ganze Reihe von Genossenschaften finden würde, die sich um das Baurecht zur Schaffung von Kleinwohnungen bewerben und damit die Wohnungsnot und die Not an kleinen Betriebsstätten einigermaßen lindern werden. Bei dem Antrage, der hier angenommen worden ist, läßt sich das Baurecht nicht rechtfertigen.

Für das Baurecht sollte grundsätzlich der Gedanke maßgebend sein, daß der Wohnungsnot Abhilfe geschaffen und daß insbesondere Kleinwohnungen und Kleinbetriebsstätten gebaut werden, womit der Not der Kleingewerbetreibenden einigermaßen gesteuert werden könnte. Aber da ist in den Beschluß ein Passus hineingesetzt worden, wonach auch physische Personen das Recht haben, sich um das Baurecht zu bewerben, obwohl grundsätzlich dieses Recht nur für Genossenschaften gedacht war.

Wenn wir den Werdegang des Ganzen betrachten, so haben wir — wenn ich mich gut erinnere — erst zwei Genossenschaften gehabt, die von dieser Wohltat Gebrauch machten. Jetzt haben wir hier wieder eine Vorlage — eine ist bereits von uns angenommen worden — aus der nicht klar hervorgeht, ob das Einfamilienhäuser oder Häuser sind, die auch weiter vermietet werden. Im Gesetz steht aber klipp und klar, daß es sich auf Einfamilienhäuser bezieht. Wenn Sie heute das Baurecht auf einzelne physische Personen ausdehnen, so mache ich Sie doch auf den Absatz c aufmerksam, wo es ausdrücklich heißt (liest):

„Der Bauzins ist festzusetzen:

. Für gemeinnützige Bauvereinigungen, die sich verpflichten, auf dem Baurechtsgrunde Häuser mit Kleinwohnungen und Kleinbetriebsstätten im Sinne des Gesetzes vom 22. Dezember 1910, R.-G.-Bl. Nr. 242, zu errichten und hiefür nur solche Mietzinse einzuheben, welche die Gemeinde unter Berücksichtigung der gemeinnützigen Eigenschaft des Hauses und gleichzeitig auch seiner Rentabilität als angemessen gefunden und daher genehmigt hat, in der Regel mit 3 Prozent des gemäß Punkt 1 b ermittelten Wertes auf die ganze Dauer des Baurechtes, für physische Personen, die sich in gleicher Weise verpflichten, auf Baurechtsgründen Kleinhäuser mit höchstens drei Kleinwohnungen und einer Kleinbetriebsstätte zu errichten, in der Regel mit 2·5 Prozent des gemäß Punkt 1 b ermittelten Wertes.

In welchem Maße physischen Personen, die beabsichtigen, größere Häuser mit Kleinwohnungen zu erbauen und die gleiche Verbindlichkeit hinsichtlich der Mietzinse zu übernehmen, Begünstigungen in der Höhe des Bauzinses zuzuerkennen sind, entscheidet der Gemeinderat von Fall zu Fall.

Hier heißt es also: „für physische Personen, die sich in gleicher Weise verpflichten, auf Baurechtsgründen Kleinhäuser mit höchstens drei Kleinwohnungen und einer Kleinbetriebsstätte zu errichten". Es ist also auch hier begrenzt; hier spricht man klar und deutlich aus, daß Kleinwohnungen und Kleinbetriebsstätten zu errichten sind.

Es ist also an die Kleingewerbetreibenden gedacht. Hier haben wir aber eine Vorlage, wo das Baurecht auf ein Einfamilienhaus mit dem Bürgerspitalfonds abgeschlossen werden soll.

Auf diese Art werden Sie die Wohnungsnot in Wien nicht mildern, sondern Sie werden dadurch einzelnen Privatpersonen Benefizien gewähren, wodurch es möglich gemacht wird — wie es hier der Fall ist — daß bei 500 m² ein Zins von 270 K jährlich erzielt wird. Eine solche Begünstigung einzelner Personen ist aber nach dem Baurecht nicht gedacht.

Auch in anderen Staaten gibt es solche Ausnahmen nicht und wir begreifen gar nicht, daß Sie einzelnen Personen ein solches Recht zukommen lassen wollen. Da hat das Baurecht gar nicht jenen Wert, der ihm von vornherein zugedacht war. Daher glauben wir, gegen diesen Vorgang protestieren zu müssen. Wir stellen uns auf den Standpunkt, daß einzelnen Personen, denen nicht die Verpflichtung auferlegt wird, auch für andere Parteien Kleinwohnungen und Kleinwerkstätten zu

errichten, die also nur Villenbauten für ihren eigenen Gebrauch ausführen — hier einem Baurat — nicht Gründe zu einem billigen Preis überlassen werden können. Im vorliegenden Falle handelt es sich nicht um eine allgemeine Wohltat, sondern nur um eine Bevorzugung einer einzelnen Person. Ich will ja nicht darauf eingehen, welche Zusammenhänge hier eine große Rolle spielten, aber auf die Öffentlichkeit muß es unter allen Umständen einen unangenehmen Eindruck machen, wenn gesetzliche Bestimmungen, die zum allgemeinen Wohle gedacht sind, auf eine einzelne Person angewendet werden, da es sich doch hier um keine Volkswohltat, sondern nur um eine Protektion für eine einzelne Person handelt. Wir protestieren also dagegen und werden auch gegen diesen Antrag stimmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Dr. Stich: Auf die Worte meines Herrn Vorredners habe ich folgendes zu erwidern. Der Herr Vorredner hat jedenfalls die große Debatte, die am 20. Juli über die Grundprinzipien unseres Baurechtes hier geführt wurde, nicht mitgemacht und sie auch nicht im Protokolle nachgelesen. Über alle diejenigen Punkte, die er heute vorgebracht hat, habe ich damals weitläufig gesprochen.

Um doch etwas auf die Worte des Herrn Vorredners zu erwidern, möchte ich folgendes bemerken. Er hat seine Worte besonders dagegen gerichtet, daß auch an physische Personen Baulichkeiten nach dem Baurecht vergeben werden. Nun haben wir schon bei der damaligen Debatte hervorgehoben, daß bei Vergebung von Grundstücken an Baugenossenschaften nicht die besten Erfahrungen damit gemacht wurden. Im Gegenteile, gerade bei dem genossenschaftlichen Sichzusammentun ist es leicht möglich, daß derjenige Zweck, den der Herr Redner verfolgt wissen will, nämlich Förderung des allgemeinen Wohles, verlassen, sozusagen verraten wird, indem durch Ummodelung der Statuten ganz unberechtigerweise einzelnen Personen ein Vorteil zugeschanzt werden kann. Ferner komme derselbe gewöhnlich nur wenigen Auserlesenen zu.

Was die Vergebung von Gründen an einzelne Personen weiters anlangt, so ist es als eine hocherfreuliche Tatsache in unserem wirtschaftlichen Kampfe zu betrachten, daß überhaupt einzelne physische Personen das Bedürfnis empfinden, sich draußen an der Peripherie, an schön gelegenen Teilen kleine Eigenfamilienhäuser zu errichten. Die Vorteile, die mit einem Eigenhause verbunden sind, sind sowohl für die Familie, wie für den Staat und für die Nation außerordentlich große. Das brauche ich Ihnen als Vertretern der sozialdemokratischen Partei nicht erst zu sagen, denn Sie kennen es ohnedies. (Gem.-Rat Reumann: Das ist kein Mensch aus unbemittelten Kreisen!) Das Baurecht kann nicht nur eine physische bemittelte, sondern auch eine physische weniger bemittelte Person in Anspruch nehmen. Diese Institution haben wir auch in dem Gedanken eingeführt, daß auch der besser gestellte Arbeiter und kleinere Beamte von ihr Gebrauch machen können. (Gem.-Rat Reumann: Wenn Sie das machen, werden wir nichts dagegen haben!) Das ist auch hier der Fall, denn die Prinzipien, wonach das Baurecht vergeben wird, sind ja entsprechend geordnet und danach ist auch die Vergebung erfolgt. Ich kenne den Herrn Baurat nicht und es wird ihn auch wahrscheinlich hier niemand kennen. Wir haben die Gründe dann nur nach ihrem jetzigen Werte zu bewerten. Das ist auch geschehen und wir haben dafür gesorgt, daß der Bürgerspitalfonds nicht benachteiligt werde, indem wir den höchsten gebräuchlichen Prozentsatz angewendet haben.

Die Herren der Sozialdemokratie werden aus meinen Ausführungen ersehen haben, daß das Baurecht immerhin eine Institution ist, die auch dem kleineren Arbeiter zukommt. (Gem.-Rat Reumann: Zukommen soll!) Gewiß auch zukommt.

Ich habe mir damals erlaubt, hervorzuheben, daß, wenn ähnliche Erleichterungen im Bau, wie wir sie vorgeschlagen haben, vorgenommen werden können, das Bauen im Baurecht auch für die besser gestellten Arbeiter noch rentabel wird. Das erlaube ich mir auch jetzt wieder zu betonen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Jene Herren, welche dem Antrage des Wohnungsfürsorge-Ausschusses zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalfonds bestellt dem Siegmund Reisner an der im bauämtlichen Plane vom 3. Juli 1913, Z. 2125, mit a b c d e a umschriebenen, aus der Parzellierung der in der Einl.-Z. 18 des Grundbuches Pötzleinsdorf inneliegenden Parzellen 321 und 323/1 entstehenden Baustelle II im Ausmaße von zirka 500 m² unter den im Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Juni 1913, P. Z. 9508, festgesetzten allgemeinen Bedingungen und unter den in der Verhandlungsschrift vom 17. September 1913, M. Abt. III a, Z. 363, festgesetzten besonderen Bedingungen auf die Dauer von 70 Jahren gegen Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 270 K ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

* * *

Verhandlungsschrift

aufgenommen beim Wiener Magistrate, Abteilung III a am 17. September 1913.

M. Abt. III a, Z. 363.

Gegenwärtige: Die Gefertigten.

Gegenstand: Die Bestellung eines Baurechtes an der im bauämtlichen Plane vom 3. Juli 1913, Z. 2125, mit a b c d e a umschriebenen Baustelle II der Liegenschaft Einl.-Z. 18 Grundbuch Pötzleinsdorf, zugunsten des Baurates Siegmund Reisner, XVIII., Pötzleinsdorferstraße 72.

Baurat Siegmund Reisner stellt den Antrag, folgendes Übereinkommen abzuschließen:

§ 1.

Der Wiener Bürgerspitalfonds bestellt Siegmund Reisner an der eingangs genannten Baustelle II, bestehend aus Teilen der Parzellen 321 und 323/1 der im Grundbuche Pötzleinsdorf des XVIII. Bezirkes inneliegenden Liegenschaft Einl.-Z. 18 im Ausmaße von zirka 500 m² auf die Dauer von 70 Jahren gegen Zahlung eines jährlichen Bau-

zinses von 270 K ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, R.-G.-Bl. Nr. 86.

§ 2.

Kraft dieses Baurechtes ist Siegmund Reisner berechtigt und verpflichtet, auf dem im § 1 bezeichneten Grundstücke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne ein Einfamilienhaus zu errichten und die für das Bauwerk nicht erforderlichen Teile des Grundstückes zum Vorteile des Bauwerkes zu benützen.

§ 3.

Siegmund Reisner ist verpflichtet:

1. Eine Ausfertigung des baubehördlich genehmigten Planes dem Wiener Bürgerspitalfonds zu übergeben;

2. den Bau längstens bis Augusttermin 1915 nach den dem Bürgerspitalfonds vorgelegten und von ihm genehmigten Plane unter Verwendung guten Materiales auszuführen und benützungsfähig zu vollenden;

3. das errichtete Bauwerk stets im guten Zustande zu erhalten und für eine den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechende Benützbarkeit desselben zu sorgen;

4. wesentliche Änderungen des Bauprojektes, des fertiggestellten Bauwerkes oder eine etwa notwendig werdende Neuherstellung desselben nicht ohne vorher erwirkte Genehmigung des Bürgerspitalfonds, um welche unter Vorlage der Baupläne anzusuchen ist, auszuführen, geringere Herstellungen jeweils dem Bürgerspitalfonds anzuzeigen;

5. das Bauwerk während der ganzen Dauer des Baurechtes bei einer zum Geschäftsbetriebe in Österreich zugelassenen Versicherungsanstalt gegen Brandschaden derart zu versichern, daß die Versicherungssumme nur mit Zustimmung des Bürgerspitalfonds ausgefolgt werden kann.

Die Versicherung hat sich auf alle verbrennbaren Gegenstände des Bauwerkes zu erstrecken. Die Höhe der Versicherungssumme wird im Einvernehmen mit dem Bürgerspitalfonds festgesetzt. Der Versicherungsvertrag gegen Brandschaden ist dem Bürgerspitalfonds sofort nach Abschluß vorzulegen, auch ist über Verlangen die fortlaufende Zahlung der Versicherungsprämien dem Bürgerspitalfonds auszuweisen.

§ 4.

Siegmund Reisner verpflichtet sich ferner für den Fall, daß er das zu errichtende Bauwerk ganz oder teilweise an andere Personen vermieten sollte, den Mietzins mit angemessenen, unter Wahrung der Rentabilität des Hauses festzusetzenden Beträgen zu bestimmen und für die Festsetzung des Mietzinses und jede Abänderung desselben die Genehmigung des Bürgerspitalfonds zu erwirken.

Der Mietzins gilt als genehmigt, wenn seitens des Bürgerspitalfonds gegen die Festsetzung desselben binnen 30 Tagen nach Bekanntgabe desselben keine Einwendung erhoben wird.

Insoweit eine Erhöhung der Abgaben oder ein sonstiger für Instandhaltung und erforderlicher Aufwand die Steigerung des Mietzinses notwendig macht, darf die Erhöhung des Zinses in einem der größeren Belastung entsprechenden Ausmaße nicht verweigert werden.

§ 5.

Siegmund Reisner ist verpflichtet, vom Tage des Beginnes des Baurechtes den jährlichen Bauzins von 270 K in halbjährigen, im vorhinein jeweils am 12. Februar und am 12. August eines jeden Jahres verfallenden Raten zu Handen der städtischen Hauptkassa zu bezahlen. Der bis zum 12. Februar 1914 entfallende Teil des Bauzinses ist bei Übergabe des Baugrundes von Siegmund Reisner zu bezahlen.

Der Bürgerspitalfonds ist berechtigt, das Baurecht als erloschen zu erklären, wenn der Bauzins durch zwei aufeinanderfolgende Jahre nicht entrichtet wird, doch muß er den Bauberechtigten ein Vierteljahr vorher von dieser Absicht in Kenntnis setzen.

§ 6.

Siegmund Reisner trägt sämtliche von dem mit dem Baurechte belasteten Grundstücke und dem auf demselben errichteten Bauwerke nach bestehenden und etwaigen künftigen Gesetzen zu entrichtenden Steuern, Abgaben und sonstigen öffentlichen Lasten. Er verpflichtet sich auch, dem Bürgerspitalfonds das ihn treffende Gebührenäquivalent über jeweilige Aufforderung unverzüglich zu ersetzen.

§ 7.

Siegmund Reisner räumt dem Bürgerspitalfonds für alle Fälle der Veräußerung des Baurechtes das auf der Baurechtseinlage grundbücherlich sicherzustellende Vorkaufsrecht ein. Dieses Recht erlischt jeweils für den einzelnen Veräußerungsfall, falls der Bürgerspitalfonds nicht innerhalb 60 Tagen, von der Anzeige der Veräußerungsabsicht an gerechnet, schriftlich erklärt hat, daß er sein Vorkaufsrecht ausübe.

§ 8.

Der Wiener Bürgerspitafonds gestattet Siegmund Reisner, die Kanalisation der Baustelle II über die nördlich derselben vorgelagerte Baustelle zu führen und an den bestehenden Kanal in der Glanzinggasse anzuschließen.

Siegmund Reisner ist jedoch verpflichtet, für die Führung der Kanaltrasse über den nördlich vorgelagerten Bürgerspitalfondsgrund einen jährlichen, am 2. Jänner eines jeden Jahres fälligen Anerkennungszins von 5 K zu Handen der städtischen Hauptkassa zu zahlen und übernimmt ferner die Verpflichtung, im Zeitpunkte der Herstellung des Straßenkanales in der neuen Straße südlich der

Baustelle II die Kanalleitung über die nördlich vorgelagerte Baustelle über Aufforderung der Gemeinde Wien zu entfernen und die Einmündung des Hauskanales in den neuen Straßenkanal zu bewerkstelligen.

Zur Sicherstellung der seinerzeitigen Entfernung der Kanalleitung aus der nördlich vorgelagerten Baustelle leistet Siegmund Reisner bei Übergabe der Baustelle eine Kaution von 400 K. Der Bürgerspitalfonds ist berechtigt, diese Kaution einzuziehen, falls binnen 12 Wochen nach Aufforderung die Entfernung der Kanalleitung seitens des Bauberechtigten nicht erfolgt sein sollte. Die Entfernung der Kanalleitung würde in diesem Falle auf Kosten des Bauberechtigten unter Verwendung der eingezogenen Kaution vom Wiener Bürgerspitalfonds veranlaßt werden.

§ 9.

Zur Sicherstellung der im § 3 festgesetzten Verbauungsfrist ist bei der städtischen Hauptkassa spätestens am Tage der Übergabe der Baustelle eine Kaution von 270 K zu erlegen. Diese Kaution kann zu den eigenen Geldern des Bürgerspitalfonds eingezogen werden, falls durch ein Verschulden des Bauberechtigten bis Augusttermin 1915 der Benützungskonsens noch nicht erwirkt worden ist.

§ 10.

Bei Erlöschen des Baurechtes fällt das Bauwerk in das Eigentum des Bürgerspitalfonds. Der Bürgerspitalfonds leistet hiefür dem Bauberechtigten eine Entschädigung in der Höhe eines Viertels des in diesem Zeitpunkte noch vorhandenen Bauwertes der mit Zustimmung des Bürgerspitalfonds errichteten Bauwerke.

Der Bauwert ist lediglich nach dem bautechnischen Befunde ohne Berücksichtigung des Ertrages zu bemessen.

Die von dem Bauwerte zu berechnende Entschädigungssumme ist zunächst zur Befriedigung der Pfandgläubiger oder sonstiger dinglich Berechtigter, sowie zur Zahlung rückständiger Steuern, Abgaben oder sonstiger öffentlicher Lasten zu verwenden.

Der verbleibende Restbetrag wird dem Bauberechtigten bar ausbezahlt, sobald das Baurecht im Grundbuche zur Löschung gebracht wurde.

§ 11.

Siegmund Reisner erklärt, die Verpflichtungen zur Zahlung eines jährlichen Bauzinses von 270 K und zur Herstellung und Erhaltung eines Einfamilienhauses im Sinne dieses Vertrages als Reallasten zugunsten des Bürgerspitalfonds ob der Baurechtseinlage einzuverleiben.

§ 12.

Der Bürgerspitalfonds leistet Gewähr dafür, daß auf dem im § 1 bezeichneten Grundstücke keinerlei Pfand- oder andere Belastungsrechte, die auf Geldzahlung gerichtet sind, haften.

§ 13.

Beide Vertragsteile verzichten auf das Rechtsmittel, diesen Vertrag wegen Verkürzung über die Hälfte des wahren Wertes anzufechten.

§ 14.

Für alle aus diesem Vertrage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, die nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung zuständig.

§ 15.

Sämtliche mit der Errichtung dieses Vertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt Siegmund Reisner allein.

Die Vertreter der Gemeinde Wien als Verwalter des Wiener Bürgerspitalfonds nehmen dieses Anbot, mit welchem Baurat Reisner bis 4. Oktober 1913 im Worte bleibt, zur Kenntnis und behalten dem Gemeinderate die Beschlußfassung vor.

(Unterschriften.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Poyer.

71. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 14949, Post 10. Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 16.470 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung der Stranzenberggasse im XIII. Bezirke zwischen Fasangarten- und Schlöglgasse.

Die überaus rasch fortschreitende Verbauung in einem gewissen Teile des XIII. Bezirkes hat unvermutet auch eine Reihe von Straßenherstellungen notwendig gemacht, so auch die Herstellung der Stranzenberggasse. Es wird ein Betrag von 16.470 K für diese Straße erforderlich sein, dieser Betrag ist leider nicht bedeckt. Ich bitte daher um Ihre Zustimmung, den betreffenden Zuschußkredit zu gewähren.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche dem Referate zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 16.470 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung der Stranzenberggasse im XIII. Bezirke zwischen Fasangarten- und Schlöglgasse.

72. Referent Gem.-Rat Poyer: Zahl 15181, Post 27. Anbot des Ersten österr. Beamten-Bauvereines, r. G. m. b. H. in Liquidation, auf Verkauf von Liegenschaften in Lainz, XIII. Bezirk, an die Gemeinde Wien.

Der Verein, welcher aus 75, zumeist kleineren Beamten besteht, hat im Jahre 1904 in Hetzendorf und Lainz 51 Kleinwohnungshäuser erbaut, ist aber durch verschiedene unvermutete Belastungen notleidend geworden und war im Jahre 1907 gezwungen, in Liquidation zu treten. Über Ansuchen des Vereines haben wir bereits im Vorjahre eine Liegenschaft um den Pauschalbetrag von 9800 K erworben. Nunmehr bittet der

Verein, um nicht in Konkurs zu geraten und seine Mitglieder zu einer zweiten Liquidation heranziehen zu müssen, ihm neuerdings eine Realität im Ausmaße von 1230 m² abzukaufen, und zwar um den Preis von 15.500 K. Es kann dadurch die Beendigung der Liquidation ermöglicht werden. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß wir, um die Gemeinde vor Verlusten zu bewahren, nur den Betrag von 14.500 K geben können. Ich möchte Sie bitten, diesem Betrage Ihre Zustimmung zu verleihen. Ich möchte noch hinzufügen: eine rechtliche Verpflichtung, dem notleidenden Vereine aus der gegenwärtigen Notlage zu helfen, besteht selbstverständlich für die Gemeinde keineswegs, in diesem Falle wäre aber eine Unterstützung wohl zu empfehlen, weil der Verein durch die Erbauung von 50 Wohnhäusern eine gemeinnützige Tätigkeit im Interesse der Wohnungsfürsorge der Gemeinde beobachtet hat. Ich bitte daher, diesem Referate die Zustimmung zu geben.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien erwirbt von dem Ersten österreichischen Beamten-Bauvereine, reg. G. m. b. H. i. L., die im Grundbuche Lainz unter den Einl.-Z. 188, 474 und 499 inneliegenden Kat.-Parz. 320/5, 307/7, 320/4, 307/9, 307/8, 308/22 und 320/3 im Katastralausmaße von insgesamt 951 m², wie sie liegen und stehen, um den Pauschalpreis von 13.400 K.

Ferner löst die Gemeinde Wien von dem genannten Bauvereine die im Grundbuche Lainz unter Einl.-Z. 478 unter der Bezeichnung „zukünftiger Platzgrund" inneliegende Kat.-Parz. 308/26 im Katastralausmaße von 279 m², gleichfalls wie sie liegt und steht, im Sinne des § 10 Wr. B.-O. gegen eine Schadloshaltung im Pauschalbetrage von 1100 K ein.

Diese Rechtsgeschäfte werden unter folgenden Bedingungen abgeschlossen:

1. Die vorbezeichneten Gründe sind der Gemeinde Wien, abgesehen von den zu ihren Gunsten einverleibten Reallasten und der zugunsten der Klothilde Singer einverleibten Simultan-Hypothek per 8000 K, welche die Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschillinge und der Schadloshaltung zur Zahlung übernimmt, lastenfrei zu übertragen.

Es sind daher bei sonstiger Rechtsungültigkeit der vorbezeichneten Geschäfte die übrigen Satzposten längstens binnen drei Monaten nach Verständigung des Vereines von der Annahme seines Offertes durch den Wiener Gemeinderat zu löschen.

2. Die Genossenschaft haftet dafür, daß die zu übernehmende Satzpost sofort rückzahlbar ist und daß außer 6 Prozent Verzugszinsen vom 19. November 1912 keine weiteren Zinsrückstände aushaften.

3. Der nach Abschlag der zu übernehmenden Satzpost samt Anhang sich ergebende Rest des Kaufschillings ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

4. Sämtliche durch die Löschung der einverleibten Satzposten verursachten Kosten und Gebühren gehen zu Lasten des Ersten österreichischen Beamten-Bauvereines, die Vertragskosten und Übertragungsgebühren, soweit solche zur Vorschreibung gelangen, trägt die Käuferin.

5. Der Erste österreichische Beamten-Bauverein ist verpflichtet, binnen acht Tagen nach Aufforderung bei den Einl.-Z. 188, 474, 478 und 499 Lainz auf seine Kosten die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

II. Die aus den vorstehenden Rechtsgeschäften erwachsenden Auslagen werden auf die Kassenbestände überwiesen und sind auf der Ausgabs-Rubrik XII 13 zu verrechnen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Knoll.

73. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 14574, Post 2. Baulinienbestimmung für das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen der Erzherzog Karl Straße, der „Langen Allee" und „an der unteren alten Donau".

Die Herren haben die Vorlage in Händen. Es handelt sich um eine Erweiterung insofern, als 5 m breite Vorgärten errichtet werden; das bedeutet daher eine Verbesserung.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Schlechter!

Gem.-Rat Schlechter: Dieser Gegenstand bedarf noch einer Erörterung, namentlich deshalb, weil hier zwei Punkte vorkommen, die, wie ich glaube, immerhin ein gewisses Bedenken haben. So zum Beispiel wurde hier eine neue Straße eingezeichet, die aber nicht geradlinig, sondern in gebogener Linie geführt wird. Nun schreibt unser gegenwärtiges Baugesetz vor, daß bei der Anlegung neuer Straßen möglichst auf geradlinige Führung Rücksicht genommen werden soll. Hier handelt es sich nun um eine Fläche, die so eben ist, daß nicht aus Terrainrücksichten, oder Niveauschwierigkeiten oder um Steigungen zu erleichtern, eine Abweichung von der Regel notwendig wäre. Es ist absolut nicht einzusehen, warum die Straße in dieser Weise eingezeichnet wird. Hier ist offenbar in Zukunft auch eine andere Straße in Aussicht genommen. Bei geradliniger Fortsetzung würde die neu projektierte Straße, die sonst plötzlich vis-a-vis vor einem Häuserblock enden würde, dann in gerader Linie fortgesetzt werden.

Wenn also schon das Baugesetz sagt, daß man möglichst gerade Straßen machen, daher gebogene Straßen vermeiden soll, müßte doch dem Gemeinderate ein plausibler Grund bekanntgegeben werden, wieso man ganz unmotiviert dazu kommt, eine solche Straße anzulegen. Der Herr Referent hat darüber auch nicht eine Silbe erwähnt.

Das ist das eine. Im Antrag wird weiters gesagt, daß das ganze Gebiet als für industrielle Bauten bestimmt anzusehen ist. Wir haben namentlich in Favoriten die Erfahrung gemacht, daß wir sogar eine projektierte Straße auflassen mußten, weil Fabriken eine große räumliche Ausdehnung erfordern und es daher durch Schaffung von sehr vielen Straßen unmöglich gemacht würde, solche große Fabriksanlagen entstehen zu lassen. Dieses

Gebiet ist also nach der ausdrücklichen Bemerkung, welche im Referate enthalten ist, vorzugsweise für industrielle Bauten in Aussicht genommen und ich finde es daher unbegreiflich, daß an ein paar Stellen im Plane Vorgärten eingezeichnet sind. Da haben Sie in einer Straße — bitte den Plan anzusehen — ein Stück, daß mit Vorgärten ausgestaltet werden soll. Dasselbe ist auch in der Fortsetzung einer Straße der Fall, in der schon Bauten stehen. Es ist doch ganz merkwürdig, daß solch ein Stück Vorgärten haben soll, noch dazu in einem Gebiet, daß für industrielle Bauten bestimmt ist. Wenn ich haben will, daß dort Vorgärten gemacht werden, so zeichne ich die ganze Straße mit Vorgärten ein und es müßte dann im Falle eines Umbaues des bestehenden Hauses bei Hinausgabe der Baulinie auf diese Bestimmung Rücksicht genommen werden.

Der Vorgang aber, Vorgärten sozusagen fragmentarisch in den Plan einzuzeichen, andere Teile der Straße jedoch so zu belassen wie sie sind, anderseits auch krumme Straßen anzulegen — etwas, was wie gesagt gegen die Bestimmungen des Baugesetzes ist — das finde ich ganz unverständlich. Wenn die Sache nicht sehr dringend ist, möchte ich ersuchen, daß sie noch einmal im Stadtrate beraten und durchbesprochen wird. Sie wird ja nicht gar so dringend sein, und es liegt wirklich nichts daran, ob die Bestimmung dieser Baulinie 14 Tage früher oder später erfogt. Jetzt, wo der Winter vor der Tür steht, wo man ohnehin nicht mehr viel baut, wird die Sache nicht so dringender Natur sein. Ich möchte also unter Hinweis auf meine Motivierung ersuchen, daß der Akt neuerlich dem Stadtrate zur Beratung und Beschlußfassung zugewiesen wird.

Bürgermeister (welcher mittlerweile wieder den Vorsitz übernommen): Stellen Sie einen Antrag, Herr Kollege?

Gem.-Rat Schlechter: Ja, den Antrag, den ich eben zum Ausdruck gebracht habe.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Knoll: Der Herr Kollege hat eigentlich nur die Vorgärten beanständet. Vorgärten haben wir aber immer verlangt, wo es tunlich ist und darum hat das Bauamt hier Vorsorge dafür getroffen. Krumme Straßenzüge haben wir schon wiederholt angelegt. Gerade in industriellen Bezirken ist das schon wiederholt geschehen (Gem.-Rat Schlechter: Das ist aber nicht praktisch!), ich weiß daher nicht, warum man gerade jetzt dagegen Stellung nehmen soll. Jedenfalls hat das Bauamt dafür seine Gründe und ich bin daher der Meinung, daß man von dem Antrage nicht abgehen soll. Übrigens ist in diesem Gebiete nur eine zweistöckige freistehende Verbauung gestattet.

Bürgermeister: Der Herr Referent spricht sich gegen den Rückverweisungs-Antrag aus. Ich bitte die Herren, die für Rückverweisung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Ich bitte die Herren, die für den Referenten-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Für das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen der Erzherzog Karl-Straße, der „Langen Allee" und „an der unteren alten Donau" werden die im Plane des Stadtbauamtes Z. 1748/XIII ex 1913 rot schraffierten Linien unter Festlegung der im Plane eingeschriebenen Straßenbreiten als Baulinien genehmigt.

II. In dem noch unverbauten Teile der Eduard Fischer-Gasse und der Gerambgasse sind an den im Plane ersichtlichen Strecken beiderseits 5 m tiefe Vorgärten anzuordnen, dauernd als solche zu erhalten und gegen die Straße und untereinander mit die Durchsicht frei lassenden Gittern auf Steinsockeln abzuschließen.

III. Die im Plane rot eingeschriebenen und unterstrichenen Höhenzahlen haben als zukünftige Straßenhöhen zu gelten.

IV. Bezüglich der Verbauung wird im Sinne des § 71 Wr. B.-O. bestimmt, daß das durch die vorliegende Baulinienbestimmung betroffene Gebiet von Stadlau vorzugsweise für die Errichtung von Industriebauten vorbehalten ist. Soweit dieses Gebiet nicht für Industriebauten verwendet wird, wird im Sinne des § 82 Wr. B.-O. bestimmt, daß Wohngebäude in diesem Bezirksteile ohne Rücksicht darauf, ob sie selbständig sind oder zu Industrieanlagen gehören, außer einem Hochparterre höchstens noch zwei Obergeschosse erhalten dürfen.

74. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 14575, Post 3, betrifft die Baulinienbestimmung für das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen der Steigenteschgasse, der Wagramerstraße, dem Straßenbahnhofe Kagran und der Anton Sattler-Gasse.

Die Herren haben die Vorlage in Händen. Es handelt sich um eine Verbesserung der Straße insofern, als sie von 15 auf 16 m Breite gebracht werden soll.

Ich bitte um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: 1. In dem Gebiete des XXI. Bezirkes zwischen der Anton Sattler-Gasse, der Steigenteschgasse, der Wagramerstraße und dem städtischen Straßenbahnhofe Kagran werden die im Plane des Stadtbauamtes Z. 1726/XI l rot schraffierten Linien a b c — d e — f g — e h und f i als Baulinien neu bestimmt.

2. Die im Plane Z. 1726/XIII rot eingeschriebenen Höhenzahlen haben als zukünftige Straßenhöhen zu gelten.

75. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 14882, Post 4 betrifft die Abänderung der Bedingungen der k. k. Reichsstraßenverwaltung für die Regulierung und Umpflasterung der Linzer Reichsstraße durch die Gemeinde Wien anläßlich des zweigeleisigen Ausbaues der städtischen Straßenbahnlinie.

Es handelt sich da um einen Bau, den die städtischen Straßenbahnen ausführen und der von höchster Wichtigkeit und dringend notwendig ist. Für die Umpflasterung der Straße mußte ohnehin Vorsorge getroffen werden, weil das Pflaster schon sehr schlecht ist. Es ist nun mit dem Ärar eine Vereinbarung in dem Sinne getroffen worden, daß uns seinerzeit von den Auslagen, die über 700.000 K betragen werden, ein Betrag von 254.000 K rückvergütet wird.

Ich bitte um die Annahme des Ihnen vorliegenden Antrages.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: I. Der Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juli 1913, P. Z. 11401, wird hinsichtlich des Punktes A aufgehoben.

II. Die vom k. k. Baubezirk mit Zuschrift vom 22. August 1913, Z. 155/8, übermittelten, vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit Erlaß vom 5. August 1913, Z. 31880, bekanntgegebenen Bedingungen für die Regulierung und Umpflasterung der Linzer Reichsstraße in km 3·163 bis 4·409 und km 4·852 bis 5·314 durch die Gemeinde Wien anläßlich des zweigeleisigen Ausbaues der elektrischen Straßenbahnlinie werden genehmigt mit der Änderung in Punkt 4, daß die in den 30 cm breiten Pflasterstreifen beiderseits jeder Schiene gewonnenen alten Pflastersteine der Gemeinde Wien gehören.

* * *

Bedingungen

für die Regulierung und Umpflasterung der Linzer Reichsstraße in km 3·163 bis 4·409 und km 4·852 bis 5·314 durch die Gemeinde Wien anläßlich des zweigeleisigen Ausbaues der elektrischen Straßenbahnlinie.

1. Die Reichsstraßenparzellen 778 Katastralgemeinde Penzing, 317 Katastralgemeinde Unter-Baumgarten und 249 Katastralgemeinde Ober-Baumgarten verbleiben auch nach der Regulierung im bisherigen Ausmaße öffentliches, in der uneingeschränkten Verwaltung der k. k. n.-ö. Statthalterei stehendes Gut.

2. Der k. k. Reichsstraßenverwaltung dürfen durch die Regulierung der Linzer Reichsstraße von km 3·163 bis 4·409 und von km 4·852 bis 5·314 außer dem zu diesen Arbeiten freiwillig geleisteten Beitrage keine wie immer Namen habenden Auslagen erwachsen. Die Gemeinde Wien ist daher nicht berechtigt, aus diesem Anlasse irgend welche weiteren Ansprüche an die k. k. Reichsstraßenverwaltung zu stellen.

3. Der k. k. Reichsstraßenverwaltung steht das Recht der Steinübernahme und unbeschränkte Kontrolle der Arbeiten jener Straßenfläche zu, welche die Reichsstraßenverwaltung seinerzeit in ihre Erhaltung übernimmt. Von den von der Gemeinde Wien zu liefernden Steinen werden nur jene Steine übernommen, welche erstklassiger Qualität, von rein bläulicher Färbung und feinem, dichtem Korne sind. Gelbe, grobkörnige, sowie lassige und mürbe Steine sind von der Übernahme ausgeschlossen. Die Würfelsteine müssen eine Kantenlänge von 184 mm und rein bearbeitete Flächen und Kanten haben. Die Wechsel- oder sogenannten langen Steine, die höchstens 10 Prozent der Steinlieferung betragen dürfen, müssen mindestens 276 mm lang und 184 mm hoch und breit und ebenso wie die Würfel bearbeitet sein.

Von den staatlichen Organen nicht übernommene Steine dürfen nicht verwendet werden.

Bezüglich der Ausführung der Arbeiten gelten die einschlägigen Bestimmungen der städtischen Bedingnisse.

Die staatlichen Organe sind bei der Überwachung der Arbeiten von Seite der städtischen Bauleitung zu unterstützen und ist in den Verträgen mit den Unternehmern die Bestimmung aufzunehmen, daß den im Einvernehmen mit der städtischen Bauleitung erteilten Weisungen der staatlichen Organe unbedingt Folge zu leisten ist.

4. Die bei der Regulierung gewonnenen alten Pflastersteine, sowie sonstige Fahrbahnbestandteile, bleiben im uneingeschränkten Besitze der k. k. Reichsstraßenverwaltung.

Kilometersteine, Grenzsteine, Wegweisertafeln, sowie sonstige wieder zur Aufstellung gelangende Straßenobjekte sind während der Regulierung gesichert zu deponieren und nach Weisung der k. k. Reichsstraßenverwaltung seinerzeit wieder zur Aufstellung zu bringen. Für eventuelle Beschädigungen hat die Gemeinde Wien Ersatz zu leisten.

Die Gemeinde Wien hat die Kosten für alle Schäden, die durch die Regulierung an fremden, im Straßenkörper oder auf der Straße rechtmäßig bestehenden Bauten und ihrem Zubehör entstehen, sowie die Kosten für eventuelle Abänderungen oder Verlegung dieser Bauten zu tragen.

5. Von Seite der k. k. Reichsstraßenverwaltung sind nur jene Straßenteile in die seinerzeitige Erhaltung zu übernehmen, welche derzeit in Erhaltung des k. k. Baubezirkes Wien stehen.

Da es aus Erhaltungsrücksichten nicht zweckmäßig erscheint, einen Fahrbahnstreifen aus der ganzen Fläche herauszugreifen, wird eine flächengleiche Fahrbahn mit der ganzen Straßenbreite, jedoch mit entsprechend reduzierter Länge in Erhaltung übernommen werden.

Die genaue Feststellung der Erhaltungsgrenze hat seinerzeit einvernehmlich zu erfolgen, wobei bedungen wird, daß diese Feststellung durch den der Beitragsleistung zugrunde gelegten Voranschlag der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" nicht präjudiziert wird und daß insbesondere auch die von der k. k. Reichsstraßenverwaltung zur künftigen Erhaltung zu übernehmende Fläche auf Grund der vollen Straßenbreite (ohne Rücksicht auf die zufolge der mit Statthaltereiverfügung vom 21. März 1903, Z. 15733, vorgeschriebenen Bedingungen für die Benützung der Reichsstraßen durch die elektrischen Straßenbahnen bestehenden Erhaltungspflichten der städtischen Straßenbahnen) bestimmt wird.

6. Der Gemeinde Wien obliegt durch zwei Jahre, vom Tage der anstandslosen Bauabnahme an gerechnet, die Erhaltung der gesamten regulierten Straßenstrecke in klaglosem Zustande. Die Gemeinde Wien ist daher verpflichtet, alle bis zu diesem Zeit-

punkte auftretenden Schäden ohne weitere Aufforderung rechtzeitig auf ihre Kosten zu beheben.

Die k. k. Reichsstraßenverwaltung ist berechtigt, falls die Gemeinde dieser Verpflichtung nicht nachkommt, die vorhandenen Schäden auf Kosten der Gemeinde beheben zu lassen.

7. Nach Ablauf der Erhaltungspflicht der Gemeinde Wien wird das Fahrbahnpflaster in dem im Punkte 5 festgesetzten Ausmaße übernommen, wenn bei der zu diesem Behufe vorgenommenen gemeinsamen Begehung der übernahmsfähige Zustand des Fahrbahnpflasters von Seite der k. k. Reichsstraßenverwaltung festgestellt wurde.

8. Nach Fertigstellung der Regulierungsarbeiten sind dem k. k. Baubezirke Wien die Ausführungspläne in drei Parien, sowie die dataillierten Verdienstberechnungen und Wochenlisten für eventuelle Regiearbeiten für die Pflasterungsarbeiten vorzulegen.

Der k. k. Baubezirk Wien wird das Abrechnungselaborat überprüfen und sodann der k. k. n.-ö. Statthalterei zur Genehmigung und Flüssigmachung der Beitragsleistung vorlegen.

Die Flüssigmachung dieses Beitrages kann nur nach Maßgabe der verfassungsmäßig hiefür bewilligten Geldmittel erfolgen.

9. Die Beitragsleistung der k. k. Reichsstraßenverwaltung zu den durchzuführenden Regulierungsarbeiten und Umpflasterungen beträgt im Höchstausmaße für die erste Teilstrecke, das ist von km 3·163 bis 4·409 191.563 K 82 h und für die zweite Teilstrecke, das ist von km 4·852 bis 5·314 62.435 K 51 h, sohin zusammen ein Höchstbetrag von 253.999 K 33 h vorbehaltlich der Genehmigung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

10. Die Gemeinde Wien besorgt, vom Tage der Schlußkollaudierung der Regulierungsarbeiten an gerechnet, die Reinigung der regulierten Straßenstrecke, so weit sie in ihre Erhaltung übergeht, auf eigene Kosten.

76. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 14933, Post 5, betrifft das Detailprojekt für die Straßenherstellungen in Leopoldau, XXI. Bezirk, auf Grund des Übereinkommens mit der k. k. priv. allg. österr. Bodenkreditanstalt.

Es wird beantragt, das Detailprojekt für die auf Grund des Übereinkommens zwischen der Gemeinde Wien und der k. k. priv. allg. österr. Bodenkreditanstalt nach den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juli 1913, P. Z. 11680, herzustellenden Straßen auf den zwischen der nördlichen Grenze des Ortes Leopoldau und der Nordbahn gelegenen Grundflächen im XXI. Bezirke mit einem Kostenbetrage von rund 326.050 K zu genehmigen.

Ich bemerke, daß wir uns auf Grund des Übereinkommens zur Herstellung bis 1. April und 1. Oktober 1914 verpflichtet haben und daß wir von der Bodenkreditanstalt vertragsmäßig die Zusicherung bekommen haben, daß uns 250.000 K rückerstattet werden.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet, keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Das Detailprojekt für die auf Grund des Übereinkommens zwischen der Gemeinde Wien und der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt nach den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juli 1913, P. Z. 11680, herzustellenden Straßen auf den zwischen der nördlichen Grenze des Ortes Leopoldau und der Nordbahn gelegenen Grundflächen im XXI. Bezirke wird mit einem Kostenbetrage von rund 326.050 K genehmigt.

77. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 15135, Post 23, betrifft den Fahrplan der städtischen Dampfstraßenbahnen für die Winterperiode 1913/14.

Es wird der Fahrplan, an dem gegenüber dem Vorjahre nichts geändert ist, vorgelegt und ich bitte um dessen Genehmigung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet, keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Der in Vorlage gebrachte Fahrplan der städtischen Dampfstraßenbahnen für die Winterperiode 1913/14 ab 16. Oktober 1913 wird genehmigt.

78. Bürgermeister: Wir nehmen jetzt die Wahl von zwei Vertrauensmännern und zwei Ersatzmännern als Gerichtszeugen für die beim k. k. Bezirksgerichte Hernals in Angelegenheit der Bezirksgrenzenänderung zwischen dem XVII. und XVIII. Bezirke stattfindenden Tagsatzungen vor.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, mit dem Namensaufruf vorzugehen und die geehrten Herren Gemeinderäte bitte ich, ihre Stimmzettel abzugeben.

(Über Namensaufruf des Schriftführers Gem.-Rates Stangelberger geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Die Stimmenabgabe ist geschlossen, ich bitte den Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer, mit den Herren Schriftführern das Skrutinium vorzunehmen. Das Ergebnis werde ich im Laufe der Sitzung verkünden.

Herr Gem.-Rat Gräf!

79. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 15171, Post 26, betrifft das Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch die Magistrats-Abteilung VIII, um Baubewilligung für das auf der Kat.-Parz. 436/1, Einl.-Z. 356 Grundbuch Ottakring, projektierte Aufseherhaus der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung beim Reservoir Galitzinstraße im XVI. Bezirke.

Die Bauverhandlung hat keinen Anstand ergeben, gegen die Erteilung der Baubewilligung besteht daher kein Hindernis.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Mit Rücksicht auf das anstandslose Ergebnis der Bauverhandlung, Erteilung der Baubewilligung im Sinne des § 104, 1. Absatz, al. 4 Wr. B.-O.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dechant.

80. Referent Gem.-Rat Dechant: Zahl 14944, Post 9, betrifft das Ansuchen des Landes-Ausschusses des Erzherzogtums Österreich unter der Enns um unentgeltlichen Hochquellenwasserbezug für die Tageserholungsstätte für Kinder in Pötzleinsdorf.

Es wird beantragt, die Bewilligung eines Tagesquantums von 30 hl für die Zeit vom 21. Mai bis 20. September jedes Jahres, beginnend mit dem Jahre 1913, gegen jederzeitigen Widerruf und unentgeltliche Aufstellung eines Wassermessers zu erteilen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Dem Landes-Ausschusse des Erzherzogtums Österreich unter der Enns wird für die Tageserholungsstätte für Kinder in Pötzleinsdorf ein Tagesquantum von 30 hl für die Zeit vom 21. Mai bis 20. September jedes Jahres, beginnend mit dem Jahre 1913, gegen jederzeitigen Widerruf und die unentgeltliche Aufstellung eines Wassermessers bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Büsch.

81. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 15053, Post 8, betrifft das Ansuchen der Ortsgruppe „Theodor Körner" des Deutschen Schulvereines um Bewilligung eines Beitrages zu einem anläßlich der Pflanzung einer „Körnereiche" in der Gartenanlage an der Breitenfurterstraße im XII. Bezirke zu errichtenden Gedenksteine.

Es wird beantragt, einen Beitrag von 500 K zu bewilligen. Die Gedenktafel übernimmt die Gemeinde in ihr Eigentum.

Ich bitte um die Zustimmnug.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: Der Ortsgruppe „Theodor Körner" des Deutschen Schulvereines wird zu einem anläßlich der Pflanzung einer „Körnereiche" in der Gartenanlage an der Breitenfurterstraße im XII. Bezirke zu errichtenden Gedenksteine ein Beitrag von 500 K bewilligt.

Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, den Gedenkstein in ihr Eigentum zu übernehmen.

82. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 15199, Post 25, betrifft das Detailprojekt für den Schulbau XII., Singriener-gasse 23.

Am 26. März 1906 ist das Detailprojekt für die Knaben-Volksschule Singrienergasse 21 genehmigt und gleichzeitig beschlossen worden, den Bau des Traktes der Mädchen-Volksschule einem späteren Zeitpunkte vorzubehalten. Es ist nun dringend notwendig geworden, auch diesen Trakt auszuführen und es wird daher beantragt, diesen Trakt mit einem Kostenaufwande von 360.968 K 73 h durchzuführen. Bei den Offertverhandlungen wird sich diese Summe selbstverständlich bedeutend reduzieren, die Bauführung ist so einzurichten, daß der Bau am 13. September 1914 in Benützung genommen werden kann.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Keine Einwendung. Angenommen.

Beschluß: 1. Das vorgelegte Detailprojekt für den Bau und die innere Einrichtung des Volksschulgebäudetraktes im XII. Bezirke, Singrienergasse 23, wird mit dem buchhalterisch adjustierten Kostenbetrage von 360.968 K 73 h vorbehaltlich der bei der Vergebung von Arbeiten im Offertverhandlungswege zu erzielenden Ersparungen genehmigt.

2. Die Bauführung ist so einzurichten, daß der Zubau am 13. September 1914 in Benützung genommen werden kann.

3. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Lokal-Kommission wird der Baukonsens erteilt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

83. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 11831, Post 1, betrifft die Verbesserung der Lohn- und Dienstverhältnisse der städtischen Friedhofsbediensteten. Bereits im Jahre 1911 wurden die Lohn- und Urlaubsverhältnisse der Friedhofsbediensteten einer eingehenden Regelung unterzogen. Nun liegt ein neues Elaborat vor, welches weitere Wünsche der Friedhofsbediensteten der Erledigung zuführt. Erstens wird der Wohnungsbeitrag von 6 auf 7 K wöchentlich erhöht, was einem monatlichen Wohnungsbeitrag von 30 K entspricht. Weiters erhalten die in die systemisierten Stellen eingereihten Erdarbeiter einen Anfangstaglohn von 3 K 20 h, der nach zwei Jahren ununterbrochener Verwendung auf 3 K 40 h, nach weiteren vier Jahren auf 3 K 80 h steigt. Ferner ist noch die Einrichtung getroffen, daß die Friedhofsbediensteten, beziehungsweise die Gärtner, die Schlafstellen haben, einen halben Wohnungsbeitrag bekommen. Dann wird allen Friedhofsarbeitern, soweit die bestehende Diensteinteilung dieser Forderung nicht schon Rechnung trägt, alle 14 Tage ein freier bezahlter Tag gewährt, und zwar ist jeder zweite Sonntag als freier Tag, der bezahlt wird, in Aussicht genommen. Für die nicht freien Tage wird die Festsetzung der Arbeitszeit bis 2 Uhr nachmittags proponiert.

Die Heranziehung von Friedhofsarbeitern zur Verrichtung von Arbeiten in sonst dienstfreier Zeit soll zulässig sein, in diesem Falle gebührt ihnen aber für jede Arbeitsstunde die bezügliche Überstundengebühr.

Der Stadtrat soll ermächtigt werden, den Friedhofsbediensteten, welche mindestens 15 ununterbrochene Dienstjahre im Wochenlohne zur vollsten Zufriedenheit vollstreckt haben, das Definitivum zu verleihen. Die definitiv angestellten Friedhofsbediensteten unterstehen den Bestimmungen der Dienstpragmatik für die städtischen Beamten und Diener.

Die beiden ersten Bestimmungen sollen rückwirkend vom 1. Mai 1913 in Kraft treten.

Zur Durchführung aller dieser Anträge ist eine Reihe von Zuschußkrediten notwendig, welche auch in der Vorlage angeführt sind.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte; zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Kunschak.

Gem.-Rat Kunschak: Die Anträge, welche der Herr St.-Rat Braun uns unterbreitet, werden von den Bediensteten gewiß mit Dank angenommen werden. Auch ich schließe mich den An-

räg en an, habe jedoch hiezu einige ergänzende Bemerkungen zu machen, die den Zweck haben, die Zuwendungen zu erweitern.

Der Stadtrat hat sich entschlossen, den Friedhofsbediensteten nach 15 im Wochenlohne zugebrachten Dienstjahren das Definitivum zu verleihen. Dieser Beschluß ist gewiß höchst begrüßenswert. In dem Antrage heißt es aber, daß der Stadtrat nach 15 „im Wochenlohne" zugebrachten Dienstjahren den einzelnen Bediensteten das Definitivum verleiht. Ich weiß nicht, ob sich der Stadtrat vergegenwärtigt hat, was diese Bestimmung „im Wochenlohne" bedeutet. Sie bedeutet eine ganz beträchtliche Verlängerung des Anfallstermines für das Definitivum und im Hinblicke darauf, daß die Einreihung in den Wochenlohn selbst nicht fixiert ist, sondern von der Systemisierung, beziehungsweise systemisierten Stellen abhängt, kann es dazu kommen, daß zu den 15 im Wochenlohne zugebrachten Jahren 7, 8 bis 9 Jahre hinzukommen, die im Taglohne zugebracht worden sind.

Es würde sich also ergeben, daß das Definitivum nicht nach 15, sondern erst nach 20 oder mehr Jahren erlangt wird, eine Tendenz, die der Stadtrat sicherlich bei seinem Beschluß sich nicht vor Augen gehalten hat. Ich beantrage also, daß die Worte „im Wochenlohn" im Antrag gestrichen werden, so daß es heißt, daß das Definitivum nach 15 Jahren dem betreffenden Bediensteten verliehen werden kann und verliehen wird.

Es scheint auch übersehen worden zu sein, daß hinsichtlich des Ausmaßes der Überstundengebühr eine neue Bestimmung nicht getroffen wurde. Bisher waren die Überstunden mit 30, 40 und 50 h pro Stunde bemessen. Das entspricht ungefähr einem 10prozentigen Anteile am Taglohne. Nunmehr ist aber der Taglohn erhöht worden und es würden daher, wie es nach dem Antrage selbstverständlich ist, die Überstundengebühren, wenn wir an den 10 Prozent festhalten, eine Erhöhung erfahren. Bisher war der Taglohn 3 K. Jetzt soll er 3 K 20 h betragen. Es würde also die Konsequenz davon sein, wenn wir schon an den 10 Prozent festhalten, daß die Überstunden mit je 32, 42 und 52 h entlohnt werden müssen.

Es ist klar, daß man im Gemeinderate nicht den Antrag stellen kann, daß die Überstunden um 2 h erhöht werden sollen, um im materiellen Werte mit dem früheren Ausmaße gleichgestellt zu werden. Man muß eine runde Zahl nehmen und ich beantrage daher, daß die Entlohnung für die Überstunden von 30 h auf 40 h, von 40 h auf 50 h und von 50 h auf 60 h erhöht werden soll.

Einen dritten Übelstand erlaube ich mir der Aufmerksamkeit der Herren näher zu bringen, und zwar betrifft er die Gärtnergehilfen, das heißt die Professionisten. Die waren im Lohne bisher besser gestellt als die Erdarbeiter, die als Hilfsarbeiter qualifiziert sind, weil sie eben Professionisten, das heißt gelernte Arbeiter sind.

Nach dem Antrage, der uns vorgelegt wird, würden sie mit den übrigen Arbeitern gleichgestellt werden, was sie als eine Zurücksetzung und materielle Schädigung empfinden werden. Die Gärtnergehilfen streben als Ersatz für das, was ihnen durch das jetzige Referat verloren geht, an, daß ihnen eine bestimmte Frist zugesichert werden soll, innerhalb welcher sie definitiv den Wochenlohn erreichen können. Bisher ist bekanntlich die Einreihung in den Wochenlohn abhängig gewesen einerseits von der Zahl der freiwerdenden systemisierten Stellen und anderseits auch von dem Ermessen des jeweiligen Friedhofsverwalters.

Ich würde mir erlauben zu beantragen, daß beschlossen wird, den qualifizierten, das ist den gelernten Gärtnergehilfen nach einer zurückgelegten Dienstzeit von fünf Jahren den Wochenlohn zuzusprechen.

Es sind von Seite der zuständigen Magistrats-Abteilung sowohl, wie auch von der Buchhaltung, bei welchen Stellen ich in dieser Angelegenheit Rücksprache genommen habe, verschiedene Einwendungen erhoben worden, und zwar insbesondere hinsichtlich der Bedeckung. Um nun dieser Frage aus dem Wege zu gehen und um durch meinen Antrag nicht die Notwendigkeit herbeizuführen, daß das ganze Referat an den Stadtrat, beziehungsweise Magistrat zurückgeht, beantrage ich, daß die von mir gestellten Anträge nicht gleichzeitig mit den vom Stadtrate gestellten Antrage in Kraft treten, sondern mit der ersten Lohnwoche des Jahres 1914.

Meine Anträge würden also lauten (liest):

„Die Überstundengebühr wird mit 40, 50 und 60 h pro Stunde festgesetzt.

In Punkt 4, Zeile 2 des Referates werden die Worte „im Wochenlohn" gestrichen.

Die qualifizierten Gärtnergehilfen werden nach fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit in den Wochenlohn eingereiht.

Die Beschlüsse, betreffend die Überstundengebühr, das Definitivum und die Einreihung in den Wochenlohn treten mit der ersten Lohnwoche des Jahres 1914 in Kraft."

Die Anträge sind wohl erwogen und sind im Einverständnis mit den Bediensteten selbst fertiggestellt worden. Ich bitte daher im Interesse der guten Sache und im Interesse der Bediensteten, diesen meinen Anträgen Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister: Das Wort hat der Herr Gem.-Rat Hedorfer pro.

Gem.-Rat Hedorfer: Ich will nicht gegen die Vorschläge, die hier gestellt worden sind, sprechen, ich will auch von einer Lohnerhöhung nicht sprechen, weil ich ganz bestimmt weiß, wenn ich irgend welche Lohnverbesserungen vorschlagen würde, würden Sie dieselben ja prompt ablehnen und sie würden nicht zur Durchführung gelangen. Ich will mich daher nur mit einigen besonderen Härten, die in diesem Antrage enthalten sind, befassen.

Sie sprechen hier von einem freien Wochentag als Ersatzruhetag und da haben Sie die Bestimmung, daß jeder zweite Sonntag als freier Tag gewährt wird. Diese Bestimmung ist deshalb besonders hart, weil es eine ganze Reihe von Branchen gibt, wo dieser Ersatzruhetag in jeder Woche eingefügt ist.

Sie finden das bei den Kellnern, Schankburschen u. s. w., bei allen, die gezwungen sind, am Sonntag zu arbeiten, daß ihnen für diesen Sonntag ein Wochentag als freier Ersatzruhetag gegeben wird.

Das finden wir nun hier als eine Härte und wir werden selbstverständlich beantragen, daß Sie für jeden Sonntag, an dem gearbeitet wird, einen Ersatzruhetag gewähren sollen.

Im Punkte 4 sprechen Sie von 15 ununterbrochenen Dienstjahren vor der Einreihung ins Definitivum. Ich meine, auch das ist eine Härte, denn wir haben in städtischen Betrieben schon Bestimmungen — beispielsweise bei der Straßenbahn — wo schon mit 10 Jahren die Einreihung ins Definitivum stattfindet. Ich meine also, wir sollten bei den Friedhofsbediensteten keine Ausnahme machen. Ich möchte Sie deshalb bitten, daß Sie

meine Anregung zur Kenntnis nehmen und meinen Anträgen zustimmen. Ich weiß allerdings nicht, wie sich der Stadtrat vorstellt, daß man mit 3 K 20 h leben soll.

Ich muß bedauern, daß Sie die Arbeiter am Zentral-Friedhof neuerdings bei ihrer Hungerkünstlerei belassen, daß Sie ihnen nicht Lohnsätze gegeben haben, die ihnen vielleicht doch die Möglichkeit geboten hätten, etwas menschenwürdiger leben zu können. Wenn Sie meinen, daß jemand mit 3 K 20 h, 3 K 40 h — oder wenn er schon brav ist, nach vier Jahren mit 3 K 80 h — leben soll, so glaube ich neuerdings an Sie die Frage richten zu müssen, ob wirklich jemand unter Ihnen imstande ist, mit 3 K 20 h sein Auskommen zu finden, mit 3 K 20 h täglich eventuell auch Weib und Kinder zu ernähren. Da wird sich, glaube ich, sicherlich bei Ihnen niemand finden. Aber wie gesagt, ich weiß es ja, man redet in den Tag hinein; Sie werden doch sagen, die Sozi sind diejenigen, die alles überbieten. Ich habe es auch deshalb unterlassen, diesbezüglich Anträge zu stellen, aber ich möchte schon bitten, wenn Sie wieder daran gehen — und Sie werden sobald wie möglich darangehen müssen — diese Lohnsätze zu verbessern, daß Sie doch auch hierauf Rücksicht nehmen und nicht solche Schundlöhne zahlen. Das sind wirklich Schundlöhne, meine Herren, und ich glaube, das haben wir nicht notwendig.

Ich erlaube mir deshalb den Antrag zu stellen, daß bei Absatz 3 eingefügt wird:

„Für die Sonntage, an welchen gearbeitet wird, ist den Friedhofsarbeitern der Ersatzruhetag an Wochentagen zu gewähren."

Zu Absatz 4 beantrage ich, daß es in der zweiten Zeile heißen soll:

„ . . . mindestens 10 statt 15 ununterbrochene Dienstjahre."

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Diese Anträge, die ja sicherlich nicht das sind, was Sie uns immer vorwerfen, die nicht Anträge sind, die nur deshalb gestellt werden, weil wir hier vielleicht Stimmung machen oder uns als diejenigen zeigen wollen, die sich als Arbeiterfreunde gebärden, bitte ich, anzunehmen. Ich bin der Überzeugung, daß Sie, wenn Sie diese Anträge annehmen, sicherlich nicht zu viel tun, weil sie sonst nichts enthalten, als die Gleichstellung mit den Straßenbahnarbeitern. Ich glaube, daß die Dienstleistung der Friedhofsarbeiter gleichwertig ist mit jener der Straßenbahnarbeiter und deshalb bitte ich um Annahme meiner Anträge.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Braun: Was die Anträge des Kollegen Kunschak anbelangt, so erkläre ich, daß ich mich denselben akkommodiere.

Was die Anträge des Herrn Gem.-Rates Hedorfer anbelangt, so bitte ich, dieselben abzulehnen, denn es beziehen auch andere Kategorien, so insbesondere die Sanitäts- und Straßensäuberungspersonen einen Anfangslohn von 3 K 20 h täglich.

Ich bitte, die Anträge des Stadtrates mit den Zusatz-Anträgen des Gem.-Rates Kunschak genehmigen zu wollen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen den Punkt 1 des Referenten-Antrages wurde keine Einwendung erhoben. Derselbe ist genehmigt.

Gegen den Punkt 2 wurde ebenfalls keine Einwendung erhoben. Derselbe ist auch genehmigt.

Zu Punkt 3 liegt ein Antrag des Herrn Gem.-Rates Hedorfer vor.

Ich bitte die Herren, welche für denselben stimmen, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Es ist die Minorität. Derselbe ist abgelehnt.

Ich bitte die Herren, welche für den Referenten-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Pause:) Es ist die Majorität. Der Antrag ist angenommen.

Zu Absatz 4 liegt ebenfalls ein Antrag des Herrn Gem.-Rates Hedorfer vor.

Ich bitte die Herren, welche für denselben sind, die Hand zu erheben. (Pause.) Es ist die Minderheit. Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte die Herren, welche für den Antrag des Referenten stimmen, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Es ist die Majorität. Der Antrag ist angenommen.

Zu Punkte 5 und 6 ist keine Einwendung erhoben worden. Ich erkläre dieselben für genehmigt.

Pardon! Bei Punkt 4 muß ich anders abstimmen lassen. Da sehe ich, daß Kollege Kunschak hiezu Anträge gestellt hat. Ich bitte, die Reassumierung zu gestatten. (Zustimmung.)

Ich bitte, jene Herren, welche Punkt 4 mit Auslassung der Worte „im Wochenlohn" annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche auch die Worte „im Wochenlohn" annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Die anderen Anträge lauten (liest):

„Die Überstundengebühr wird mit 40, 50 und 60 h pro Stunde festgesetzt.

Die qualifizierten Gärtnergehilfen werden nach fünfjähriger, unterbrochener Dienstzeit in den Wochenlohn eingereiht.

Die Beschlüsse betreffend die Überstundengebühr, das Definitivum und die Einreihung in den Wochenlohn treten mit der ersten Lohnwoche des Jahres 1914 in Kraft."

Der Herr Referent hat sich dem akkommodiert.

Ich bitte die Herren, welche mit diesen Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der Wohnungsbeitrag der im Wochenlohne stehenden Friedhofsbediensteten wird mit 7 K wöchentlich festgesetzt. Jene Wochenlöhner, denen keine vollständigen Naturalwohnungen, sondern nur Schlafräume zugewiesen werden, erhalten die Hälfte des Wohnungsbeitrages ausbezahlt.

2. Die in die systemisierten Stellen eingereihten Erdarbeiter erhalten einen Anfangstaglohn von 3 K 20 h, der nach zwei Jahren ununterbrochener Verwendung auf 3 K 40 h, nach weiteren vier Jahren auf 3 K 80 h steigt. Für den Anfall des höheren Lohnes wird die bisher in dieser Verwendung vollstreckte ununterbrochene Dienstzeit angerechnet.

3. Allen Friedhofsarbeitern gebührt, soweit die bestehende Diensteinteilung nicht dieser Forderung schon Rechnung trägt, alle 14 Tage ein dienstfreier Tag, der auch bezahlt wird. Sofern nicht aus

Gründen der Diensteinteilung eine Verschiebung einzutreten hat, wird grundsätzlich jeder zweite Sonntag als freier Tag gewährt. An den nicht freien Sonntagen und an allen Feiertagen endet, sofern nicht aus dienstlichen Gründen eine Verschiebung der Arbeitszeit notwendig ist, diese grundsätzlich um 2 Uhr nachmittags. Die Heranziehung von Friedhofsarbeitern zur Verrichtung von Arbeiten in sonst dienstfreier Zeit ist zulässig; in diesem Falle gebührt ihnen aber für jede Arbeitsstunde die bezügliche Überstundengebühr. Die Überstundengebühr wird mit 40, 50 und 60 h pro Stunde festgesetzt.

4. Der Stadtrat wird ermächtigt, den Friedhofsbediensteten, welche mindestens 15 ununterbrochene Dienstjahre zur vollsten Zufriedenheit vollstreckt haben, das Definitivum zu verleihen. Die qualifizierten Gärtnergehilfen werden nach fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit in den Wochenlohn eingereiht. Die definitiv angestellten Friedhofsbediensteten unterstehen den Bestimmungen der Dienstpragmatik für die städtischen Beamten und Diener.

5. Die Bestimmungen 1 und 2 haben rückwirkend vom 1. Mai 1913 an in Kraft zu treten, die Beschlüsse, betreffend die Überstundengebühr, das Definitivum und die Einreihung in den Wochenlohn treten mit der ersten Lohnwoche des Jahres 1914 in Kraft.

6. Für die im Voranschlage des Jahres 1913 nicht bedeckten Mehrauslagen werden Zuschußkredite, und zwar

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 1 b in der Höhe von 2630 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 1 c in der Höhe von 1400 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 1 e in der Höhe von 1290 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 2 a in der Höhe von 1610 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 2 b in der Höhe von 3130 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 2 e in der Höhe von 6420 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 4 a in der Höhe von 2340 K,

zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 5 a in der Höhe von 7410 K bewilligt.

84. Bürgermeister: Ich erlaube mir, bekanntzugeben, daß die Wahl von zwei Vertrauensmännern und zwei Ersatzmännern als Gerichtszeugen für die beim k. k. Bezirksgerichte Hernals in Angelegenheit der Bezirksgrenzenänderung zwischen dem XVII. und XVIII. Bezirke stattfindenden Tagsatzungen folgendes Resultat ergeben hat (liest):

„Abgegeben wurden 66 Stimmzettel.

Gewählt als Vertrauensmänner erscheinen die Herren:

Franz Zimmel, Hausbesitzer, XVII., Hormayrgasse 58,

Franz Kothanek, k. k. Rechnungsrat, XVII., Lacknergasse 25, mit je 66 Stimmen.

Gewählt als Ersatzmänner erscheinen die Herren:

Karl Klein, Etablissementbesitzer, XVII., Hernalser Hauptstraße 55,

Josef Cortella, Hausbesitzer, XVII., Beheimgasse 55, mit je 66 Stimmen.

Ich bitte nun den Kollegen Baron, zu referieren.

85. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 15137, Post 22. Projekt für die Erbauung von drei Straßenbahnbedienstenwohnhäusern bei der Schleifenanlage in Grinzing.

Es wird beantragt (liest):

„Das Projekt für die Erbauung von drei Wohnhäusern auf den der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" gehörigen Liegenschaften Einl.-Z. 103 und 668 Grundbuch Grinzing unter Niederlegung des auf der letzteren bestehenden Hauses wird mit dem Kostenerfordernisse von 325.000 K genehmigt und dieses auf die nicht in Anspruch genommenen Kredite des Investitionspräliminares 1911, Kap. VI/7 (Zubauten am Werkplatz 300.000 K) und des Investitionspräliminares 1912, Kap. VI/5 (neuer Bahnhof Speising 300.000 K) verwiesen.

Für das Projekt wird, das anstandslose Ergebnis der Bauverhandlung vorausgesetzt, der Baukonsens erteilt."

Ich möchte zu diesem Referate nur bemerken, daß die Angelegenheit außerordentlich dringend ist. Es ist einerseits dringend, daß die Schleife gebaut wird, es ist aber auch ebenso dringend, daß an die Erbauung der Wohnhäuser der Straßenbahnbediensteten geschritten wird, weil die Leute der Remise Grinzing nur sehr schwer Wohnungen bekommen können.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Herr Gem.-Rat Melcher kontra.

Gem.-Rat Melcher: Es tut mir außerordentlich leid, daß die Angelegenheit, die uns jetzt beschäftigt, vom Herrn Referenten als so außerordentlich dringend bezeichnet wurde, es tut mir das aus dem Grunde leid, weil ich glaube, daß doch solche Angelegenheiten, wie die, die uns heute beschäftigt, wohl ein bißchen besser studiert, auch ein bißchen besser berechnet und endlich auch ein bißchen besser gezeichnet werden müssen. Wir sehen, daß gerade diese dringende Angelegenheit, die uns ja seinerzeit schon beim Ankauf des Grundes als so außerordentlich dringlich bezeichnet worden ist, der Gemeinde Wien sehr viel Geld kostet und daß damit nach meiner Ansicht trotzdem für den Bezirk nichts besonderes geleistet wird.

Bevor ich auf die Projekte bezüglich der drei zu errichtenden Wohngebäude eingehe, möchte ich Ihnen nur einiges ins Gedächtnis zurückrufen, was Ihrem Gedächtnis entschwunden sein dürfte, und zwar ist dies der Ankauf dieser Gründe. Es wurde seinerzeit darauf hingewiesen, daß dieser Grund so teuer war, daß man für das Geld, für welches der Ankauf der Grundstücke in Grinzing erfolgte, beinahe schon einen Grund auf der Ringstraße zu kaufen bekommen hätte. (Rufe: Hört! Hört!) Wir haben damals von Herrn Franz und Frau Marie Graf einen Grund im Ausmaße von 939 m² gekauft. Diesen Grund kauften wir zu einem Preise von 79.000 K. (Ruf: Das war kein Grund, sondern ein Haus!) Es wird mir ganz richtig eingewendet, daß ein Haus gekauft wurde. Es war eigentlich kein Haus, es war vielmehr eine Villa oder ein Landhaus und

dieses Landhaus mußten wir, um dort eine Schleife errichten zu können, entsprechend bezahlen.

Dieses Haus wurde, wie ich ausgerechnet habe, mit 41.600 K in den Preis einkalkuliert und dieses Haus mußten wir, um die Schleife herstellen zu können, demolieren. (Zwischenrufe.)

Wenn Sie irgend einen Baugrund kaufen, den Sie mit Rücksicht darauf, daß sich ein Gebäude auf demselben befindet, und daß Sie es, weil es für Sie keinen Wert hat, demolieren müssen, sehr teuer bezahlen müssen; dann muß allerdings das entstehen, was bei dem uns heute vorgelegten Projekte für die Erbauung der drei Wohnhäuser verwirklicht wird, daß eine Verzinsung der Wohngebäude ganz ausgeschlossen und daß bei diesen Wohngebäuden die Zinse trotz der schlechten Verzinsung des Anlagewertes wahnsinnig hoch sein werden.

Wenn Sie selbst durch ein schlechtes Beispiel, durch teuere Grundankäufe von vornherein außerstande sind, Ihren Angestellten billige Wohnungszinse zugestehen zu können, dann ist es kein Wunder, wenn dieses schlechte Beispiel Nachahmung findet und diese teueren Wohnungszinse, die Sie für Ihre Bediensteten schaffen, dann auch von Privaten beibehalten werden. Sie haben 931 m² Grund gekauft. Wenn ich nun einen Durchschnittspreis annehme, so kostet Sie die Quadratklafter 324 K. In Grinzing! (Ruf: Unerhört!) Wenn ich aber den Grund, den Sie zur Straße abtreten mußten, und der auch von Seite des Vorgängers gegen ein gewisses Entgelt hätte abgetreten werden müssen, das aber nur ein Drittel des Grundwertes nach der Praxis der Gemeinde Wien beträgt, abrechne, so kosten uns diese 391 m², welche noch übrigbleiben, nahezu 393 K per Quadratmeter. (Rufe: Hört! Hört!) Und das in Grinzing, meine Herrschaften! Wenn Sie so wirtschaften, daß wir in Grinzing 393 K für den Quadratmeter bezahlen müssen, dann wundert es mich nicht, daß der Grundpreis in Wien so exorbitant hinaufgeschraubt wird. Das ist der zweite Fall, den ich bezüglich eines Grundankaufes der Gemeinde Wien mit Rücksicht auf den exorbitanten Preis rügen muß. Der andere Fall war der beim Bade in Hernals, woselbst der Grundpreis ebenfalls mit Rücksicht darauf zu hoch gewesen, und der Referent gesagt hat, wir müssen die Häuser einlösen. Ja, wer bemüssigt Sie denn, ein Bad dort zu bauen, wo Häuser stehen?

Wer hat Sie bemüssigt, die Schleife dorthin zu bauen, wo ein Landhaus steht, das Sie demolieren müssen? Die Bevölkerung von Grinzing hat sich ja — und das mit Recht — gegen die Errichtung dieser Schleife aufgelehnt. Sie wollte diese Schleife nicht dort haben und Sie haben sie trotzdem, also gegen den Willen der Bevölkerung, dorthin verlegt. Nun, wenn Sie wissen wollen, wie hoch die Verzinsung des Kapitals ist, welches sich der Stadtrat soeben mit einem Betrage von 325.000 K bewilligen läßt, so möchte ich nur mitteilen, daß dieselbe auf 3·4 Prozent kommt. Diese 3·4 Prozent sind aber nicht von dem investierten Kapital per 325.000 K berechnet. Um die Sache ein bißchen zu verschönern, hat man nicht den Betrag von 325.000 K zur Kapitalisierung angenommen, sondern nur einen Betrag von 270.000 K. (Rufe: Hört! Hört!) Wenn Sie wissen wollen, wie dieser Betrag von 270.000 K zustande gekommen ist, so kann ich Ihnen das auch sagen. Die Straßenbahn-Direktion rechnete: Der Bau ist mit 300.000 K präliminiert. Nach den Erfahrungen, die bei Offertvergebungen gemacht wurden, dürften sich 10 Prozent Nachlaß auf den Preis des städtischen Preistarifes ergeben. Infolgedessen wird der Bau nicht auf 300.000 K, sondern nur auf 270.000 K zu stehen kommen. Damit also die Verzinsung keine gar zu kleine ist, haben Sie von vornherein schon die 10 Prozent Nachlaß eskomptiert, die Sie bis heute noch gar nicht in der Tasche haben. Außerdem wird ein Betrag von 25.000 K verlangt für diverse Investitionen, die natürlich in diese Kapitalisierung auch nicht einbezogen sind. Auf diese Weise kommt die Straßenbahn-Direktion zu einer Verzinsung von 3·4 Prozent.

Es wird interessant sein, wenn ich Ihnen mitteile, durch welchen Wohnungszinssatz die 3·4prozentige Verzinsung eigentlich berechnet wurde. Zimmer und Küche wird mit 33 K pro Monat berechnet. (Rufe: Hört! Hört!) Meine sehr geehrten Herren! Uns waren seinerzeit schon 32 K zu hoch, als Sie im XX. Bezirke die Wohnhäuser für Straßenbahnbedienstete errichtet haben. Damals haben Sie schon gesagt, es gehe nicht anders, weil die Löhne und Materialpreise zu teuer sind. Jetzt sind wir bereits bei 33 K angelangt, wobei doch nur eine 3·4prozentige Verzinsung erreicht werden kann. Zimmer, Küche und Kabinett sind präliminiert mit 44 K. (Rufe: Hört! Hört! — Gem.-Rat Braun: Sind Sie billiger, wenn Sie bauen?) Diese Zinse habe ich in den Häusern, die ich gebaut habe, nicht verlangt! Dabei dürfen die Herren nicht vergessen, daß Sie immer behaupten, daß diese Bauten Wohlfahrtsinstitutionen seien. (Rufe: Sehr richtig!) Wohlfahrtsinstitutionen denke ich mir mit anderen Zinsen als diejenigen, die Sie hier verlangen. Sie verlangen also für Zimmer und Küche pro Jahr 396 K, für Zimmer, Küche und Kabinett 528 K und für zwei Zimmer, Kabinett, Küche und Vorzimmer ohne Badezimmer ebensoviel wie man in den inneren Bezirken mit dem Bade zahlt, das sind nämlich 1200 K pro Jahr; und trotzdem nur eine Verzinsung von 3·4 Prozent!

Ich habe absichtlich den teueren Grundankauf vorausgeschickt, damit Sie sofort den Fehler sehen, welcher schon beim Grundankaufe geschehen ist und der selbstverständlich jetzt bei dieser Projektierung kraß zutage tritt. Würden Sie ferner gewußt haben, und das haben Sie ja nach dem Referate gewußt, für welche Zwecke Sie die Grundstücke brauchen, so wäre es meiner Ansicht nach Sache der Rentabilitätsberechnung gewesen, bevor Sie die Grundstücke angekauft haben, sich zu sagen: Diese Grundankäufe können wir mit Rücksicht auf die Wohlfahrtsinstitution, die wir geplant haben, nicht vornehmen. (Gem.-Rat Dr. Granitsch: Es handelte sich eben nicht um die Wohlfahrt, sondern um den Grundankauf! — Gem.-Rat Ignaz Fischer: Das ist ja auch eine Wohlfahrt! — Heiterkeit.)

Ich habe bereits gesagt, daß das Landhaus, das uns 41.600 K kostet, demoliert werden muß und daß dann ein Demolierungswert da ist, der von 41.600 K auf den zehnten Teil oder nicht einmal auf den zehnten Teil restringiert werden muß. Ich möchte nicht behaupten, daß Sie Grundstücke nicht ankaufen sollen, worauf ein Gebäude steht, wenn Sie aber einen Techniker hinausschicken, der die Schätzung vorzunehmen hat, und dieser weiß, für welchen Zweck das Grundstück gekauft wird, so muß Ihnen dieser Techniker sagen: Die Villa kostet so und so viel, sie ist aber für uns nur als Demolierungswert in Betracht zu ziehen, der Grundwert ist der und der und wenn wir noch den

Wert des Altmateriales abrechnen, so können wir maximal bis zu dem oder dem Betrage gehen.

Wie groß der Wert sein wird, wenn das Gebäude fertig ist, das kann ich Ihnen durch ein einfaches Beispiel erklären. Sie sagen, die Gebäude werden 325.000 K kosten, Sie sagen ferner im Referate selbst, der Zins werde 22.768 K betragen. Rechnen Sie jetzt, wie jeder Laie sich das berechnen kann, den zwölffachen Bruttozins, so bekommen Sie einen Wert von 273.000 K. Sie investieren aber 325.000 K. So sieht bei einem zwölffachen Bruttozins und bei diesen hohen Zinsen die Endabrechnung aus. (Rufe: Hört! Hört!) Ich möchte nichts sagen, wenn der Herr Referent oder die Straßenbahn-Direktion erklären würden, wir brauchen diese Wohngebäude, trotzdem sie uns so teuer zu stehen kommen und die Gemeinde zahlt das Geld darauf im Interesse derjenigen, die dort die Wohnungen beziehen werden. Mit dieser Motivierung könnte man allerdings vielleicht beide Augen zudrücken; wenn Sie aber dazu noch so hohe Zinse verlangen und außerdem ein so miserables Geschäft machen (Gem.-Rat Winarsky: Das ist eine direkte Ausbeutung der Straßenbahner! — Zwischenruf des Gem.-Rates Rykl. — Gem.-Rat Dr. Granitsch: Sie haben keinen blauen Dunst davon! — Ruf: Ein Baugewerbetreibender wird doch wohl etwas von der Sache verstehen!), so ist es nur selbstverständlich, daß ein Gemeinderat aufsteht und verlangt, daß derartige Grundankäufe, die in gar keinem Verhältnis zu dem Nutzen stehen, den sie bringen, unterlassen werden. Der Grundankauf kann nicht mehr rückgängig gemacht werden; wenn Sie aber schon einen solchen Grund gekauft haben, so müssen Sie ihn deshalb nicht so verbauen, wie Sie es derzeit vorhaben, weil diese Art der Verbauung auf diesem Territorium einfach unmöglich ist. Darauf komme ich noch später, bei der Besprechung der Projekte zu sprechen.

Ich habe also bemerkt, daß diese drei Gebäude, die auf einem Grundstück von so und sovielen Quadratmetern errichtet werden sollen, eng zusammen gedrängt werden müssen. Sie brauchen eine große Fläche für die Geleiseschleife und Sie müssen daher das ganze Territorium ziemlich eng verbauen.

Wenn man, wie selbstverständlich, von der Voraussetzung ausgeht, an der Peripherie von Wien soll so gebaut werden, daß ein großes Luftreservoir bleibt, daß also bei einer größeren Fläche eine enge Verbauung nicht stattfinden soll, so muß ich folgendes sagen. Sie haben diese Grundstücke auf 20·3 Prozent des Baugrundes verbaut. Nach der alten Bauordnung ist eine Verbauung nur in der Weise zulässig, daß mindestens 15 Prozent auf die Hofanlagen entfallen. Der neue Baugesetz-Entwurf geht ja noch viel weiter. Die Gemeinde will aber jetzt mit einem schlechten Beispiele in dieser Gegend vorangehen und derartige Gebäude deshalb so eng verbauen, weil Sie es unterlassen haben, bei dem Ankaufe des Grundes sich zurechtzulegen, ob dieser Platz für einen solchen Zweck auch geeignet ist.

Nun komme ich zu den Projekten selbst. Es liegen drei Projekte vor: Projekt I, II und III.

Mit Rücksicht darauf, daß eben der Grundkomplex, der Ihnen zur Verbauung der drei Häuser übrig bleibt, zu klein ist, müssen Sie sämtliche Gebäude beinahe bis an die Nachbargrenze anfügen. Ich hätte nichts dagegen, daß bis auf 4 m an das Nachbarhaus herangerückt wird, wenn auf diesen 4 m breiten Zwischenraum Nebenräumlichkeiten münden würden. Es liegen aber Zimmer gegen diesen schmalen Raum. Sie glauben doch nicht, daß Sie sich damit ausreden können, daß Sie sagen: ich bin der erste, der hier baut, der Nachbar soll sich nach mir richten, damit soll die Gemeinde nicht anfangen.

Im Projekt I ist eine Grundausmietung enthalten, mit der wir uns unter gar keinen Umständen einverstanden erklären können. In einer Gegend, wo unter gar keinen Umständen höhere Bauten als mit zwei Stockwerken aufgeführt werden sollen, werden Schächte zur Beluftung und Beleuchtung der Klosetts mit 1·8 m Bodenfläche projektiert. (Rufe: Das ist kolossal! — Gem.-Rat Winarsky: Das ist das Wohnungsreform-Programm des Bürgermeisters!) Und nun noch etwas. Die Klosettanlagen, die hier projektiert sind, beziehen die Belichtung vom Stiegenhause. Es gehen die Fenster vom Klosett ins Stiegenhaus hinein. (Gem.-Rat Winarsky: Das ist nach der neuen Bauordnung verboten!) Ich habe schon oft darauf hingewiesen, daß das Stadtbauamt nicht ordnungsmäßig funktionieren und die ganze Angelegenheit der Straßenbahnhochbauten einem gedeihlichen Ende zuführen kann, wenn das Bauamt, welches sich die Straßenbahn-Direktion selbst geschaffen hat, nicht unter seine Kompetenz gestellt und diese Angelegenheit an unser Stadtbauamt zurückgeleitet wird.

Wir haben einen Stadtbau-Direktor, der über diese Straßenbahnbauten nicht urteilen kann, weil sie ihm nicht vorgelegt werden. Wir brauchen aber nicht zwei Hochbauämter, und zwar eines für die Straßenbahnen und eines für das Stadtbauamt. Ich bin überzeugt, daß es unserem Stadtbau-Direktor sehr unangenehm ist, daß ihm derartige Pläne nicht vorgelegt werden, von denen er sagen müßte: Wenn ich sie früher gesehen hätte, hätten sie unter keinen Umständen dem Gemeinderate unterbreitet werden dürfen. Aber diese Pläne werden ja nicht einmal dem Stadtrate unterbreitet, der Stadtrat hat ja auch nichts dreinzureden. Wir haben da einen Staat im Staate. Sie sollen also was beschließen, in das weder Bau-Direktor noch Stadtrat etwas dareinreden dürfen. Das ganze Projekt wird von der Straßenbahn präsentiert, vom Straßenbahn-Ausschuß akzeptiert und der Gemeinderat muß Ja und Amen dazu sagen. Das ist ein Vorgang, der unter allen Umständen einer Abänderung bedarf.

Beim Projekte I wird die ominöse Schleife durch das Haus durchgeführt. Es ist ein großes Tor mit einer gewissen Höhe vorgesehen, durch das die Straßenbahn durchgeführt wird und nebenan ein kleines Tor für die Passage. Auf der einen Seite des Hofes fährt die Straßenbahn hinein und durch das Tor wieder hinaus. Natürlich muß jedesmal, wenn sie hinausfährt, ein Mann mit einer Glocke vorausgeschickt werden, damit die Passanten wissen, jetzt kommt die Straßenbahn durch das Tor gefahren, und nun heißt es ausweichen. Es ist erstens ein Unglück für den Verkehr, wenn man eine solche Anlage macht und zweitens haben Sie vergessen, was für Erschütterungen ein Straßenbahnwagen macht, wenn derselbe in der Nähe eines Hauses vorbeifährt. Wie können Sie einen Straßenbahnwagen mitten durch ein Haus, welches mit 45 cm starken Mauern geplant wird, durchgehen lassen? Es ist dies meiner Ansicht nach ein Plan, den wir nicht akzeptieren können. (Gem.-Rat Winarsky: Die Herren wollen aber noch mehr Geld hineinstecken!)

Zum Projekt I — um vollkommen zu sein — möchte ich weiters noch bemerken, daß durch die unglückselige Lösung dieses ganzen Planes ein Vorzimmer projektiert werden muß, das weder Licht

noch Luft hat. Wenn Sie auch, wie aus dem Plane zu ersehen ist, dort eine Glastür machen werden, so geht doch diese auch wieder nur auf die Tür von dem anderen Klosett und nicht auf ein Fenster, sodaß durch diese Tür, die wahrscheinlich mit weißem Lack gestrichen wird, kein Licht hereinkommen kann.

Nun möchte ich noch folgendes bemerken: Dadurch, daß der Platz, den Sie zur Verbauung angekauft haben, zu klein ist, haben sich leider nur Übelstände in den Plänen ergeben, die bei Kleinwohnungshäusern nicht vorkommen sollten. Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage, daß man bei Kleinwohnungshäusern soviel als möglich trachten soll, geradlinige Stiegen zu errichten, denn gerade in solchen Kleiwohnungshäusern sind sehr viele Kinder.

Das Kind geht aber über geschwungene Stiegen und über sogenannte Spitzstufen sehr schlecht herunter, weil es immer bestrebt ist, über die Spitze der Stufen zu gehen und niemals längs der Wand. Gerade mit Rücksicht darauf, daß dieser Platz zu klein war, mußten in allen drei Projekten spitze Stufen gewählt werden.

Nach den Plänen zu urteilen, beträgt die Entfernung des einen Gebäudes von der Nachbargrenze bei den Risaliten kaum 3, vielleicht etwas über 3 m. Bei dem anderen Haus ist sie einkotiert und beträgt 4 m, nach der Situation scheint also dort noch eine Verringerung zu bestehen. Bei der Straßenbahn-Direktion scheint mir folgendes auffällig: Die Direktion der städtischen Straßenbahnen muß der Bevölkerung immer etwas Neues bringen. Wir haben ja unlängst in den Zeitungen gelesen, daß die Straßenbahn-Direktion am Opernring ein neues Spiel in Wien eingeführt hat, das Spiel: Komme ich hinüber oder komme ich nicht hinüber. Auf der einen Seite stehen die, die sagen: ich komme hinüber, auf der anderen Seite die, die sagen: vielleicht komme ich hinüber, vielleicht nicht. Das ist das neue Spiel, das Sie jeden Tag bei der Oper am dritten Geleise beobachten können. Ob das gar so notwendig war, daß Sie dort das dritte Geleise in die Allee eingebaut haben und daß Sie überhaupt jetzt in der Gasse, wo man zum Musikvereinssaal einfährt, eine Passagestörung hervorgebracht haben, das lasse ich dahingestellt sein; daß man aber jetzt darangeht, durch die Häuser übers Trottoir hinüber und nach einigen Jahren vielleicht sogar vom ersten Stock über eine Rampe ins Parterre mit der Elektrischen zu fahren, um das Trottoir zu überbrücken, das finde ich denn doch etwas zu weitgehend.

Ich komme nun zum Schluß. Ich möchte nur folgenden Antrag stellen:

Mit Rücksicht darauf, daß dieser Grund für dieses Projekt, welches Sie hier durchführen wollen, gänzlich ungeeignet ist, mit Rücksicht darauf, daß die Erbauung dieser Häuser auf diesen schmalen teueren Gründen keine Wohlfahrtsinstitution genannt werden kann, dann mit Rücksicht darauf, daß es auch keine dringende Notwendigkeit ist, sich gerade diesen Posten auszusuchen, der meiner Anschauung nach der ungeeignetste für eine derartige Schleifenanlage ist, beantrage ich die Rückverweisung dieses Antrages an den Stadtrat, insbesondere deshalb, weil die Projekte in der Gestaltung, wie sie derzeit vorliegen, einer gründlichen Änderung bedürfen. (Beifall und Händeklatschen bei der Opposition.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer (den Vorsitz übernehmend): Das Wort hat Herr Gem.-Rat Alois Eder.

Gem.-Rat Alois Eder: Die Häuser, die damals zur Anlegung der Schleife in der Straßergasse angekauft wurden, waren keine Villen, wie Herr Gem.-Rat Melcher behauptet, sondern das eine war ein ganz gewöhnliches Zinshaus, da haben kleine Geschäftsleute und andere kleine Leute gewohnt; das Haus drüben, das der Marie Graf und ihrem Sohn gehörte, war ein größeres villenartiges Haus, mit einer großen Wohnung um einen Zins von 1200 oder 1300 K und war erst vor einigen Jahren gebaut worden. Man hat nun beim Ankauf damit rechnen müssen, daß es sich nicht um einen Grund, sondern um ein Gebäude handelt.

Der Kollege Melcher hat nur im Namen des Verkehrs-Komitees von Grinzing gesprochen. Ich muß Ihnen die Sache erklären, wie sie sich verhält. Als das Projekt der Schleifenanlage in Grinzing entstanden ist, hat sich dort ein sogenanntes Verkehrs-Komitee gebildet, das selbstverständlich aus unseren politischen Gegnern bestand. (Gem.-Rat Melcher: Ich kenne es gar nicht! — Zwischenrufe.) Gestatten Sie, daß ich Ihnen die ganze Angelegenheit, die ich als Grinzinger gut kenne, aufkläre. Es hat sich also ein Verkehrs-Komitee gebildet, das gegen diese Schleifenrichtung Stellung genommen hat. Das Komitee hat nun eine Eingabe mit Gott weiß wie vielen Unterschriften — weiß der Himmel, wo sie die hergenommen haben — an den Herrn Bürgermeister gerichtet und hat verlangt, daß die Schleife beim Haus Nr. 15 Cobenzlgasse errichtet werde.

Schon vor vier, fünf Jahren haben Unterhandlungen wegen Errichtung einer Schleife in der Cobenzlgasse stattgefunden. Zu diesem Zwecke hätten die Häuser Nr. 32, 34, 36, 38 und 40 der Cobenzlgasse eingelöst werden müssen. Diese Schleifenanlage hätte dann 600.000 K gekostet. (Rufe: Hört!) Nun ist dazu folgendes zu bemerken . . . (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte sehr um Ruhe, meine Herren!

Gem.-Rat Alois Eder (fortfahrend): Die Schleife wird auf einem Kreuzungspunkte angelegt. Sie dürfen nicht vergessen, daß dort der Grinzingersteig, die Langackergasse, die Sandgasse und die Grinzingerstraße zusammenlaufen. Bedenken Sie, was in dieser Gegend Sonntags für ein reges Leben herrscht. Wenn nun die Tramwaylinie weiter hinausgeführt wird, so kommen schon von draußen die vollbesetzten Züge herein und auf diesem wichtigen Kreuzungspunkte kann infolgedessen niemand mehr einsteigen.

Wenn die Schleife nicht weiter unten errichtet wird, so ist das auch ein Schaden für die Gewerbetreibenden, namentlich aber für die Hauerschaft, und infolgedessen mußten wir auf dem Standpunkt stehen, daß die Schleife gerade dort errichtet wird. Draußen beim Kaasgraben, beim Betriebsbahnhof der Straßenbahn in Grinzing müssen an schönen Sonntagen, wo viele Hunderte zur Esders-Kapelle und in die Umgebung hinauswandern, oft acht bis zehn Züge eingeschoben werden, weil die Leute in den vollbesetzten Wagen, die von draußen hereinkommen, keinen Platz finden. Selbstverständlich wird ja einmal die Tramway bis zum Ende der Cobenzlgasse schon mit Rücksicht auf die am Cobenzl befindlichen Etablissements geführt werden. Wenn wir dort, wo es jetzt projektiert ist, eine Schleife anlegen, so können zwei bis drei Linien nach Grinzing geführt werden, zum Beispiel die Laxenburger-Linie, die 58-Linie und die 38er-Linie.

Die Tramway-Direktion wird dann nur eine Linie über die Schleife gehen lassen und die zwei anderen gehen von draußen herein. Infolgedessen werden die Leute, die an dieser Stelle von fünf bis sechs Seiten zusammenströmen, einen Platz zum Einsteigen finden. Das war also der Grund, warum die Schleife dort angebracht werden soll.

Die Einlösung der Realität Nr. 55 der Himmelstraße hätte 95.000 K erfordert. Inzwischen ist aber der Besitzer des Hauses in Konkurs gegangen und der Masseverwalter wollte dann — ich war selbst bei der Kommission dabei — von der Straßenbahn statt 95.000 K 100.000 K haben. Diesen Betrag hat man ihm jedoch nicht gegeben und infolgedessen ist die Realität gerichtlich feilgeboten worden. Die Straßenbahn hat sie dann um 84.000 K erstanden und hat infolgedessen 11.000 K erspart.

Wenn für unsere Straßenbahnbediensteten dort Wohnungen geschaffen werden müssen, wie es in anderen Bezirken der Fall ist, so werden Sie, selbst wenn Sie einen Grund weiter herein kaufen, bei der zwei Stock hohen Verbauung, die vorgeschrieben ist, niemals eine Rentabilität erzielen. Das ist selbstverständlich. Bei uns in Grinzing kostet eben in einem Neubau — Hengel hat eben in der Himmelstraße einen solchen aufgeführt — Zimmer und Küche 16 fl. Das geht nicht anders bei den hohen Grundpreisen, das läßt sich nicht anders machen. Schauen Sie sich die Gründe in der Umgebung des Straßenbahnhofes an. Vis-a-vis der Remise wurden von Herrn Neumann, den ich persönlich sehr gut kenne, Gründe von einer gewissen Frau Friedländer zu Spekulationszwecken gekauft.

Es hat sich draußen auch eine Gesellschaft zur Erbauung von Kleinwohnungen gebildet. Wie stellt sich eine Privatgesellschaft einen Kleinwohnungsbau mit zweistöckiger Verbauung, wie sie in Grinzing vorgeschrieben ist, vor? Da gibt es doch keine Wohnung mit Zimmer und Küche unter 15, 16 fl. monatlich.

Ich kann aber auch versichern, daß es für die Tramwaybediensteten, wenn sie zum Beispiel um vier oder fünf Uhr früh von der Pantzergasse oder von sonstwo nach Grinzing laufen sollen, eine sehr beschwerliche Sache ist. Die Bediensteten sind daher in uns gedrungen, daß wenigstens ein Teil jener, die zuerst in der Früh Dienst zu machen haben, in die zu errichtende Bedienstetenwohnhäuser dirigiert wird. Ich kann Ihnen nur sagen, daß man in Grinzing, wo immer Sie auch Grund kaufen mögen, bei der dort vorgeschriebenen zweistöckigen Verbauung, nicht weniger als 15 bis 17 fl. für Zimmer und Küche zu bezahlen haben wird. Das nützt einmal nichts! Ich habe vor Jahren das Vergnügen gehabt, Zwangsverwalter in der Krim zu sein; Zimmer und Küche kosteten 12 fl., Zimmer, Kabinett und Küche 17 fl. In dieser Gegend ist nichts zugebaut worden und so kommen heute Zimmer und Küche auf 17 fl., Zimmer, Kabinett und Küche auf 29 fl. zu stehen. Da kann man eben nichts machen. Ich wiederhole nochmals, wenn man die Schleife auf diesem Platze braucht und wenn die Errichtung der Schleife im Interesse von Grinzing liegt, dann muß selbstverständlich etwas geopfert werden.

Herr Gem.-Rat Melcher hat von der Abtretung des Straßengrundes gesprochen. Bei der Realität der Marie Graf war grundbücherlich vorgemerkt, daß sie den Grund auf jedesmaliges Verlangen der Gemeinde um 2 K per Quadratmeter abtreten muß.

Das ist auch geschehen und die Graf hat nicht mehr dafür bekommen. Das war eben grundbücherlich vorgemerkt. In der Himmelstraße ist überhaupt nichts abzutreten, dort findet eine normale, geschlossene Verbauung statt, wo nicht heraus- und nicht hereingerückt wird.

Wir, als Vertreter des XIX. Bezirkes, begrüßen es auf das freudigste, daß endlich einmal Bedienstete der Tramway hinauskommen, damit unsere Gewerbetreibenden durch diese kleinen Leute auf ein Geschäft hoffen können, da ja unser Bezirksteil in gewerblicher Hinsicht ohnehin ziemlich vernachlässigt ist.

Ich möchte aus allen diesen Gründen die Herren ersuchen, für den Vertagungs-Antrag nicht zu stimmen, das Referat des Stadtrates aber anzunehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Melcher kontra.

Gem.-Rat Melcher: Ich bin vollkommen überzeugt, daß der Antrag, den der Herr Stadtrats-Referent vorlegt, bei der Zusammensetzung unseres Gemeinderates auch dann angenommen wird, wenn das Projekt auch noch so große Fehler hat. Ich fühlte mich nur verpflichtet, das, was ich aus dem Projekte herausgelesen habe und was aus der Aktenlage ersichtlich ist, vorzubringen, und ich habe damit meiner Pflicht als Gemeinderat vollkommen Genüge geleistet. Wenn Sie das akzeptieren wollen, gut, wenn nicht, dann werden Sie aus Ihren eigenen Fehlern, die Sie hier machen, später einmal selbst die Konsequenzen ziehen müssen. Nur aus dem Grunde spreche ich hier und aus keinem anderen.

Wenn der Herr Vorredner erklärt, daß ich im Namen eines Verkehrs-Komitees gesprochen habe, so muß ich ihm mitteilen, und er wird meinen Worten Glauben schenken . . . (Gem.-Rat Schwarz: Wir glauben Ihnen so, wie Sie uns glauben!) Ich konnte Ihnen noch nichts glauben, weil Sie hier noch nicht das Wort ergriffen haben; daher haben Sie mir noch nichts gesagt und ich konnte Ihnen noch nichts glauben. Das eine kann ich Ihnen aber sagen: Ich habe heute vom Herrn Vorredner das erstemal den Namen „Verkehrs-Komitee in Grinzing" gehört. Ich kenne keinen Menschen, der sich in diesem Verkehrs-Komitee befindet, ich weiß auch gar keinen Namen von den Herren, die irgend ein Verkehrs-Komitee draußen gegründet haben. (Gem.-Rat Winarsky: Lauter Verdächtigungen! — Das ist so die Manier der Herren! — Gegenrufe: Der Geistesprotz!) Ich schöpfe auch niemals die Ausführungen, die ich hier vorbringe, aus Besprechungen in Konventikeln, die sich in einer solchen Angelegenheit bilden, sondern ich habe aus der Aktenlage und aus den Plänen das ziffernmäßig ausgerechnet, worüber ich gesprochen habe; sonst habe ich über gar nichts gesprochen. Daß ich gegen die teuere Anlage bin, das sagt mir mein Verstand und den habe ich hier zum Ausdruck gebracht; niemals aber habe ich mich mit einem Verkehrs-Komitee in irgend eine Unterhandlung eingelassen.

Wenn der Herr Kollege gesagt hat, es sei ein Wunsch des Verkehrs-Komitees gewesen, daß die Schleife wo anderswohin gelegt wird — ich weiß nicht, wohin es sie gelegt wissen wollte — und daß diese Einlösungsgeschichte 600.000 K gekostet hätte, so muß ich das dem Herrn Kollegen glauben, weil eine Berechnung darüber nicht vorgelegt worden ist und ich daher auch keine Berechnung kontrollieren kann.

Ich muß aber immerhin sagen, daß wohl ein anderer Ausweg auch in Grinzing geschaffen worden wäre, wenn man ein bißchen darüber nachgedacht hätte und nicht über Hals und Kopf derartige Grundstücke, die in solcher Weise verteuert werden, kaufen würde. Wenn der Herr Vorredner gesagt hat, daß man nicht in der Lage ist, wenn man draußen beliebige Grundstücke kauft, bei einer zwei Stock hohen Verbauung billigere Wohnungen als um 33 K zu machen, so hat er sich einigermaßen selbst widersprochen, denn er hat selbst gesagt, daß erst vor kurzer Zeit Häuser gebaut wurden, in denen 32 K verlangt werden. 1 K weniger Zins ist bei 33 K immerhin etwas und kommt bei einer Verzinsung eines Kapitales von 325.000 K doch in Anschlag.

Ich möchte Ihnen noch etwas anderes sagen. Ich negiere die Ansicht des Herrn Vorredners aus einem anderen Grunde. Gewöhnlich richtet sich der Grundpreis nach dem Erträgniswert des Hauses, das man darauf baut. Daher wird ein Grund nur dann gekauft, wenn vorher Skizzen und Rentabilitätsberechnungen gemacht sind und erst dann wird der Grundpreis herausgerechnet. So macht es jeder, der irgend ein technisches Amt zur Verfügung hat, und das hat doch die Gemeinde. Wäre es bei der Gemeinde so gemacht worden, so hätte man von vornherein gesehen, daß dieser Grund mindestens um 300 Prozent überzahlt ist. Infolgedessen kann man dort kein Wohlfahrts-Institut hinstellen.

Obwohl Sie den anderen Grund, wie Herr Kollege gesagt hat, um 11.000 K billiger bekommen haben, als Sie ihn haben erstehen können, bevor er in Exekution verkauft wurde, stellt sich der Quadratmeter durchschnittlich auf 75 K. Wenn ich in Grinzing jetzt den Quadratmeter um 75 K bezahle, wo ich ihn um 30 K bekommen kann, so müssen die 45 K mehr per Quadratmeter der Grundfläche auf den Zins einen kolossalen Einfluß ausüben.

Der Herr Kollege dürfte sich im Irrtum befinden, wenn er gesagt hat, daß dieser Straßengrund mit 2 K per Quadratmeter im Grundbuch einverleibt war, was die Gemeinde ihm jederzeit bezahlen mußte, das ist richtig, Herr Kollege, aber dieser Straßengrund wurde dem Besitzer des Hauses nicht mit 2 K von uns bezahlt, er wurde, wenn wir jetzt die Demolierung abrechnen, da wir das Haus doch demoliert haben, nicht mit 2 K, sondern mit 90 K per Quadratmeter bezahlt. Hier habe ich die tabellarische Zusammenstellung, die wir seinerzeit beim Ankauf des Grundes gemacht haben. Da heißt es „die gesamte Grundrealität der Marie und des Franz Graf beträgt 930 m²". Von diesem Grunde per 930 m², welchen wir mit etlichen 79.000 K bezahlt haben, kommen in Abzug 182 m² auf Straßengrund und noch weitere 358 m². Es verbleibt daher eine rein zu verbauende Fläche von 391 m². Sie müssen daher rechnen, wieviel bei 79.000 K ein Quadratmeter kostet. Und dann rechnen Sie aus, wie teuer Sie den Straßengrund dieser Frau, von der wir den Grund mit 2 K hätten kaufen können, tatsächlich bezahlt haben. (Zustimmung bei der Opposition. — Widerspruch bei der Majorität.)

Sie werden mir einwenden, daß ja die Villa dabei ist. Diese durften Sie aber nicht berücksichtigen, weil Sie sie demoliert haben und weil Sie gewußt haben, daß sie demoliert wird. (Ruf: Er wird sie nicht herschenken!) Es wird mir gesagt, er wird es nicht herschenken! Das ist ein sehr altes Sprichwort: Ihnen werde er es nicht schenken! Das führt man immer an, wenn etwas zu teuer gekauft wird, wie zum Beispiel beim Bad in Hernals; da wurde uns auch vom Referenten gesagt, die Betreffende wird es nicht herschenken. Ich muß es ja nicht kaufen, wenn er es mir zu teuer in Anrechnung bringt. Er braucht nichts herzuschenken, ich muß es aber auch nicht kaufen, das ist ein einfaches Rechnungsexempel!

In politischer Beziehung kann man verschiedener Meinung sein, man kann politisch kämpfen, technisch aber, wo Zahlen sprechen, da läßt sich nicht ankämpfen, die beweisen von selbst. Das, meine Herren, wollte ich Ihnen mitteilen, damit nicht vielleicht die Meinung aufkommt, ich hätte im Namen des Verkehrs-Komitees, das sich dort gebildet hat, gesprochen und zweitens, daß es nicht unwidersprochen bleibt, ich hätte unrichtige Berechnungen gemacht, wonach der Grund, den wir hätten für 2 K bekommen können, mit 75 K bezahlt worden ist. Damit schließe ich.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Baron: Ich muß vorausschicken, daß die Gründe nicht wegen der Häuser gekauft wurden, sondern wegen der Schleife. Am 8. Jänner 1913 wurde hier in diesem Saale der Beschluß gefaßt, diese Schleife zu bauen und die Preise der Gründe sind damals für Graf mit 79.000 K und für Keck, wie Herr Eder gesagt hat, mit 95.000 K angesetzt worden. Wir haben diesen Grund aber im Lizitationswege um 84.000 K erstanden. Die Schleife ist dort sehr nötig, es wird schon seit zwei Jahren — vielleicht noch länger — studiert, wie dem dortigen Übelstande abgeholfen werden kann, und das ist durch diese Schleife möglich. Die Straßenbahn-Direktion hat uns im Straßenbahn-Ausschusse alle möglichen Varianten vorgezeigt.

Diese Variante war die billigste, denn die Verlängerung der Schleife hinauf hätte mehr als nur 600.000 K, wie Herr Kollege Eder gemeint hat, sie hätte vielleicht 800.000 K gekostet, und samt den Baukosten wäre sie noch viel teuerer geworden. Der Gemeinderat hat aber im Jänner die Schleife bewilligt und daran können wir jetzt nichts mehr ändern.

Bezüglich der Wohnhäuser bemerke ich, daß dieses Projekt für uns nur eine Verlegenheit bedeutet. Wir wollen die Verzinsung für den Grund erreichen und daher bauen wir die Häuser dorthin. Das ist doch ökonomisch und dagegen kann niemand eine Einwendung erheben. (Gem.-Rat Winarsky: Das soll ja eine Wohlfahrtseinrichtung sein!) Gewiß.

Was die Wohnungspreise in Grinzing anlangt, so sind dort andere Verhältnisse, als in den anderen Bezirken. Wenn wir die Wohnungen gebaut hätten, wie zum Beispiel in der Wehlistraße oder am Gürtel, dann hätten wir leichter einen billigen Zins fordern können.

Es ist darauf hingewiesen worden, daß die Verzinsung bloß 3·4 Prozent ausmacht. Daraus ergibt sich, daß eben die Rentabilität sehr vorsichtig ermittelt wurde. Wir haben die zwölfjährige Steuerfreiheit zur Grundlage der Berechnung genommen. Wahrscheinlich werden wir die 24jährige Steuerfreiheit bekommen. (Widerspruch.) Gewiß bekommen wir die 24jährige Steuerfreiheit.

Die Verzinsung wird dadurch um 0·4 Prozent erhöht (Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller: Für die Arbeiterhäuser werden Sie die 24jährige Steuerfreiheit bekommen?) Ja, Herr

Dr. Schwarz-Hiller, überlassen Sie das nur uns, wir werden schon trachten, eine 24jährige Steuerfreiheit zu erreichen.

Die Behauptung des Herrn Kollegen Melcher, daß uns im Straßenbahn-Ausschusse alle Projekte vorgelegt wurden, ohne daß jemand beigezogen wurde, ist nicht richtig. Herr Bau-Direktor Goldemund ist in jeder Straßenbahn-Sitzung zugegen, auch dieses Projekt hat er geprüft (Gem.-Rat Melcher: Und für gut befunden?) Auch dieses, ja! Ich bitte ihn nur zu fragen, ob er nicht in jeder Sitzung ist. Herr Bau-Direktor Goldemund hat auch dieses Projekt geprüft und für gut befunden. (Gem.-Rat Melcher: Das nehme ich mir ad notam!) Das wollte ich Herrn Kollegen Melcher mitteilen. Das, was sonst noch zu sagen ist, hat Herr Kollege Eder schon gesagt.

Ich kann die Herren nur bitten, dem Projekte zuzustimmen und es zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rat Melcher hat den Rückverweisungs-Antrag gestellt.

Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist abgelehnt.

Nun bitte ich die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist angenommen.

Beschluß: Das Projekt für die Erbauung von drei Wohnhäusern auf den der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" gehörigen Liegenschaften Einl.-Z. 103 und 668 Grundbuch Grinzing unter Niederlegung des auf der letzteren bestehenden Hauses wird mit dem Kostenerfordernisse von 325.000 K genehmigt und dieses auf die nicht in Anspruch genommenen Kredite des Investitionspräliminares 1911, Kap. VI/7 (Zubauten am Werkplatz 30.000 K) und des Investitionspräliminares 1912, Kap. VI/5 (neuer Bahnhof Speising 300.000 K) verwiesen.

Für das Projekt wird, das anstandslose Ergebnis der Bauverhandlung vorausgesetzt, der Baukonsens erteilt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die Tagesordnung ist erschöpft, die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 35 Minuten abends.)

* * *

(**Richtigstellung.**) Im Amtsblatte Nr. 74 hat es auf Seite 2518, 1. Spalte, Zeile 15 von unten richtig zu heißen: „3. Die Verkäufer verpflichten sich ..."

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom

26. September 1913.

Vorsitzender: **Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.**

1. (14959.) **Vize-Bürgermeister Hierhammer** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Ersten humanitären Geselligkeits- und Ferienkolonieverein im XII. Bezirke „Edelsinn" vormals „D'Gaudenzdorfer" und stellt den Antrag:

Dem genannten Vereine wird anläßlich seines 25jährigen Bestandsjubiläums in Anerkennung seines ersprießlichen Wirkens auf humanitärem Gebiete die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

2. (15065.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Anna Stowasser, Straßensäuberungspartieführerswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. September 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

3. (15066.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Zahel, Straßenvorarbeiterswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. September 1913 bis Ende des Jahres 1915, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

4. (15067.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten sechsmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 2000 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten.

(Angenommen.)

5. (15163.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Matthias Streigl, ehemaligen Wasserleitungsaufsehers, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird die auf Lebensdauer bewilligte Gnadengabe von jährlich 1460 K vom 1. August 1913 auf jährlich 1660 K erhöht.

(Angenommen.)

6. (15164.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Lang, ehemaligen Wasserleitungsaufsehers, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird die auf Lebensdauer bewilligte Gnadengabe von jährlich 1460 K vom 1. August 1913 auf jährlich 1660 K erhöht.

(Angenommen.)

7. (15183.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Paul Dobner, Straßenarbeiters (Auflegers), um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 450 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

8. (15184.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Prinz, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. September 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

9. (15185.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Braunauer, Straßenvorarbeiterswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. September 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

10. (15186.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Janda, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 564 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges, eventuell des Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

11. (14803.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Anna Langer, städtischen Depotarbeiterswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1913 bis Ende 1915, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

12. (14802.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß und stellt den Antrag:

Ausnahmsweise Erteilung des angesuchten sechsmonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 1600 K gegen Rückzahlung in 40 gleichen, ununterbrochenen monatlichen Raten.

(Angenommen.)

13. (14031.) **Gem.-Rat Braun** referiert über die Erhöhung der Bezüge des mit der Erhaltung der Gartenanlagen und Baumpflanzungen im XI. Bezirke betrauten Bezirksgärtners Franz Zitzmann und stellt den Antrag:

Dem Genannten werden vom 1. Juli 1913 an ad personam die jeweiligen Bezüge eines Stadtgärtners II. Klasse zuerkannt.

(Angenommen.)

14. (14961.) **Gem.-Rat Fraß** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Armenräte des VII. Bezirkes Franz Reidinger und Leopold Weißmayer und stellt den Antrag:

Den Genannten wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Armenwesens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

15. (14178.) **Gem.-Rat Dr. Haas** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Ersten Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Landstraße, Bezirks- und Ortsschulrat Karl Preßburger, und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen ersprießlichen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

16. (14787.) **Derselbe** referiert über den Ausspruch des Dankes und die Widmung einer Ehrengabe an den akademischen Maler Hans Zatzka für die Widmung eines Triptychons in der Kapelle des Kaiserjubiläums-Spitales und stellt den Antrag:

Dem akademischen Maler Hans Zatzka wird für die Widmung eines Triptychons für die Kapelle im Kaiserjubiläums-Spital der Stadt Wien der Dank ausgesprochen und eine Ehrengabe von 1000 K in Gold überreicht.

(Angenommen.)

17. (14964.) **Gem.-Rat Kleiner** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Mitglieder des Armeninstitutes Mariahilf Rudolf Hieß, Josef Pomaßl, Matthias Muck und Franz Pikall und stellt den Antrag:

Den Genannten wird in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Armenwesens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

18. (14960.) **Gem.-Rat Poyer** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XIII. Bezirkes Franz Fuchs und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

19. (14315.) **Derselbe** referiert über die Verpachtung eines städtischen Platzes in Ober-St. Veit im XIII. Bezirke an Gustav Hügel behufs Errichtung eines Sportplatzes und stellt den Antrag:

Dem Gustav Hügel wird der im Zuge der Premreinergasse zwischen der Preindlgasse und der Geylinggasse im XIII. Bezirke gelegene Platz zur Errichtung eines Sportplatzes auf die Dauer von zwölf Jahren verpachtet.

Der Bestandzins beträgt 1000 K für jedes Jahr.

Die Verpachtung erfolgt unter den in der Aufnahmeschrift des Magistrates vom 23. Mai 1913, M. Abt. III, 8321/12, aufgestellten Bedingungen und unter der Voraussetzung, daß die Eislaufplätze dreimal wöchentlich in der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachmittags den Schulkindern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden und daß ferner den sonst sich einfindenden Wiener Mittelschülern, Bürgerschülern und Volksschülern beim Eissporte Ermäßigungen von 30 Prozent von den jeweils geltenden Eintrittspreisen gewährt und der Gemeinde 120 Stück Saisoneintrittskarten für den Eissport für unbemittelte Schüler des XIII. Bezirkes zur Verfügung gestellt werden.

Die Ermäßigung von 30 Prozent hat sich auf jede Art von Eintrittskarten zu erstrecken.

Sollte der Platz von der Gemeinde Wien für öffentliche Zwecke dringend benötigt werden, so kann der Vertrag gegen billige Entschädigung aufgelöst werden. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 1. Oktober 1913, 10 Uhr vormittags.
Donnerstag den 2. Oktober 1913, 10 Uhr vormittags.
Freitag den 3. Oktober 1913, 10 Uhr vormittags.

Allgemeine Nachrichten.

Gemeindevermittlungsämter.

Die Gemeindevermittlungsämter Innere Stadt, Landstraße, Mariahilf, Josefstadt, Hietzing und Rudolfsheim werden im Monate Oktober 1913 am 1., 8., 15., 22. und 29. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Alsergrund hat hiefür den 1., 15., 22. und 29., das Gemeindevermittlungsamt Fünfhaus den 3., 10., 17., 24. und 31., das Gemeindevermittlungsamt Währing den 2., 9., 16., 23. und 30. und das Gemeindevermittlungsamt Floridsdorf den 7., 14., 21. und 28. Oktober bestimmt.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 21. bis 27. September 1913.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	426.597 kg	Und zwar aus:	
		Wien	315.321 kg
		dem sonst. Niederösterreich	17.962 „
		Oberösterreich	712 „
		Steiermark	573 „
		Mähren	4.440 „
		Galizien	24.448 „
		Bukowina	4.438 „
		Ungarn	4.167 „
		Serbien	54.536 „
Kalbfleisch	9.754 kg	Und zwar aus:	
		Wien	2.283 kg
		dem sonst. Niederösterreich	52 „
		Oberösterreich	19 „
		Mähren	32 „
		Galizien	6.503 „
		Bukowina	691 „
		Ungarn	174 „
Schaffleisch	23.919 kg	Und zwar aus:	
		Wien	— kg
		dem sonst. Niederösterreich	47 „
		Galizien	11.337 „
		Bukowina	11.069 „
		Ungarn	1.466 „
Schweinefleisch	288.950 kg	Und zwar aus:	
		Wien	183.990 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.249 „
		Oberösterreich	306 „
		Steiermark	94 „
		Böhmen	1.593 „
		Mähren	4.756 „
		Galizien	25.530 „
		Ungarn	22.358 „
		Kroatien	8.063 „
		Serbien	39.011 „
Kälber	2.488 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1130 St.
		dem sonst. Niederösterreich	23 „
		Mähren	80 „
		Galizien	1.232 „
		Bukowina	7 „
		Ungarn	16 „
Schafe	429 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	309 St.
		dem sonst. Niederösterreich	82 „
		Galizien	38 „
Schweine	768 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	384 St.
		dem sonst. Niederösterreich	1 „
		Mähren	9 „
		Galizien	119 „
		Serbien	248 „
		Ungarn	7 „
Lämmer	9 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	9 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·60	bis	2·30	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·60	„	2·50	„ „
Kalbfleisch		„ „ —·88	„	2·20	„ „
Schaffleisch		„ „ —·50	„	1·60	„ „
Schweinefleisch		„ „ 1·32	„	2·40	„ „
Kälber		„ „ 1·—	„	1·80	„ „
Schafe		„ „ —·84	„	1·32	„ „
Schweine		„ „ 1·36	„	1·96	„ „
Lämmer		„ „ —·—	„	—·—	per Stück

Die Zufuhren waren fast gleich der Vorwoche. Der Marktverkehr war mit Rücksicht auf den Ultimo im allgemeinen ein sehr flauer. Besonders schwer war der Absatz von Rindfleisch, das bei den besseren Sorten um 8 bis 10 h, bei den minderen sogar um 12 bis 16 h per Kilogramm im Preise zurückging. Kälber und Kalbfleisch zogen um 8 bis 12 h per Kilogramm an, während Schweine und Schweinfleisch die vorwöchentlichen Preise behaupteten.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden 33.441 kg Rind-, 5879 kg Schweinfleisch, 39 Kälber und 30 Schweine (davon 33.441 kg Rindfleisch, das ganze Schweinfleisch und die Schweine aus Serbien), von der „Gemeinde Wien — städtische Übernahmsstelle" 2513 kg Rind-, 65 kg Kalb-, 272 kg Schaf- und 1167 kg Schweinfleisch und 68 kg Kälber zu Markte gebracht.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 21. bis 27. September 1913.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	36	.	48
Auszugmehl	„	.	36	.	44
Mundmehl	„	.	34	.	40
Semmelmehl	„	.	32	.	38
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	.	.	.	.
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·2 bis 5·2 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	3·7 bis 7·4 dkg		—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	2·0 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26·5	—	43·4
Schwarzgemischtes Brot	„	—	24·9	—	37·6
Schwarzes Brot	„	—	26·7	—	32·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	40	.	60
„ gespalten	„		48		72
Linsen	„	.	42		80
Bohnen	„	.	40	.	70
Hirse	„	.	32	.	46
Rollgerste	„	.	34	.	72
Reis	„	.	40	.	96
Kaffee, roh	„	3	20	5	20
„ gebrannt	„	3	60	6	40
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	20	6	.
Tee	„	5	.	26	.
Zucker	„	.	86	.	96
Honig	„	1	80	2	80
Bohnen, grün	1 kg	.	36	.	66
Erbsen, grün, in Schoten	„	.	40	.	64
Paradiesäpfel	„	.	20	.	36
Kohl, grün	30 St.	.	80	2	.
„ „	1 „	.	04	.	14
Kohlrüben, heurige	30 „	1	.	1	60
„ „	1 „	.	04	.	08
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	30 „	1	20	4	.
„ „	1 „	.	06	.	30
Salat in Häupteln	30 St.	2	.	3	60
„ „ „	1 „	.	08	.	20
Spinat	1 kg	.	20	.	40
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	12
„ gelb	1 „	.	02	.	08
„ rot	1 „	.	04	.	10
Sauerkraut	1 kg		24	.	30
Sauere Rüben	„	.	.	.	.
Knoblauch	„	.	34	.	44
Zwiebel	„	.	12	.	20
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	5	.	9	.
„ „	1 „	.	08	.	14
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige,	100 „	11	.	18	.
„ „ „	1 „	.	18	.	28
Rindsfilz	1 kg	1	10	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	92	2	20
Schweinschmalz	„	1	84	2	20
Schweinspeck	„	1	76	2	08
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	60	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Teebutter	„	3	40	4	24
Margarine	„	1	80	2	20
Eier, frische um 2 K	20—26	.	.	.	.
„ eingelegte um 2 K	. — .	.	.	.	.
Barben	1 kg	1	80	2	20
Brachsen	„	1	80	1	90
Forellen	„	9	.	10	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	20
„ tot	„	2	.	3	20
Karpfen, lebend	„	2	.	2	60
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	11	.	16	.
Schaiden	„	.	.	.	.
Schille	„	3	.	3	60
Sterlette	„	.	.	.	.
Stockfische	„	.	90	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	1	80
Masthuhn, geputzt	„	1	80	3	20
Poulard	„	2	60	3	50
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	5	.
Gans	„	6	.	8	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	10
Fasan	1 St.	3	.	5	.
Rebhuhn	„	1	20	1	70
Wildente	„	2	20	2	60
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	3	20	4	50
Hirschfleisch	1 kg	1	80	3	40
Rehfleisch	„	1	20	2	.
Schwarzwild	„	1	10	1	80

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	160	200	160	210	160	220
Rindfleisch, hinteres	180	240	180	240	180	260
Kalbfleisch	140	200	160	200	160	240
Schaffleisch	110	160	120	160	120	160
Schweinefleisch	180	240	180	240	180	280
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	68	112
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	120

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	20	h	bis 23	K 70	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	50	„	„ 17	„ 60	„
Gerste	„	14	„	—	„	„ 18	„ 60	„
Mais	„	16	„	60	„	„ 21	„ 40	„
Hafer	„	15	„	60	„	„ 19	„ 70	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis 36	K —	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„ 20	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„ 50	„
Weizenkleie	„	9	„	80	„	„ 10	„ 90	„
Roggenkleie	„	9	„	80	„	„ 10	„ 10	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	20	h	bis 23	K 70	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	70	„	„ 17	„ 60	„
Gerste	„	13	„	—	„	„ 19	„ —	„
Mais	„	16	„	60	„	„ 21	„ 40	„
Hafer	„	16	„	60	„	„ 18	„ —	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis 36	K —	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„ —	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„ 50	„
Weizenkleie	„	9	„	40	„	„ 10	„ 60	„
Roggenkleie	„	9	„	70	„	„ 10	„ 10	„

per 100 kg.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. September 1913.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 76—81 kg)	von	20	K	20	h	bis 23	K 70	h
Roggen („ 70—74 kg)	„	16	„	70	„	„ 17	„ 60	„
Gerste	„	13	„	70	„	„ 19	„ —	„
Mais	„	16	„	50	„	„ 21	„ 40	„
Hafer	„	16	„	60	„	„ 18	„ —	„

per 100 kg.

b) Mahlprodukte.

Grieß (A-C)	von	33	K	20	h	bis 36	K —	h
Weizenmehl, Wiener Type 0—7½	„	25	„	40	„	„ 35	„ —	„
Roggenmehl	„	19	„	50	„	„ 28	„ 50	„
Weizenkleie	„	9	„	40	„	„ 10	„ 60	„
Roggenkleie	„	9	„	70	„	„ 10	„ 10	„

per 100 kg.

* * *

Pferdemarkt vom 26. September 1913.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 368 Stück
206 Gebrauchspferde, 162 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 150 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 80 „ 180 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 21. bis 27. September 1913.

Niederösterr. Bergheu . . .	von K	7·60	bis	10·20	per	100 kg
„ Wiesenheu . . .	„ „	7·80	„	13·—	„	„ „
Slovakisches Heu	„ „	7·—	„	9·—	„	„ „
Ungarisches Heu	„ „	8·—	„	8·60	„	„ „
Klee	„ „	7·—	„	12·60	„	„ „
Schaubstroh	„ „	5·40	„	6·—	„	„ „
„	„ „	24·—	„	28·—	per	Schober
Rüttstroh	„ „	—·—	„	4·20	per	100 kg
Ballenstroh	„ „	—·—	„	—·—	„	„ „
Grummet	„ „	—·—	„	—·—	„	„ „

* * *

Schlachtviehmarkt vom 29. September 1913.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 27. September 1913 mit 9 Stück.)

1. Gesamtauftrieb: 3478 Stück, und zwar:

Mastvieh	2424 Stück
Weidevieh	227 „
Beinlvieh	827 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	226 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2092 Stück	Kühe	486 Stück
Stiere	697 „	Büffel	203 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2939 Stück
„ Galizien und der Bukowina	44 „
„ dem sonstigen Österreich	495 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	97	bis	118 K	(extrem bis 127 K)
„ II. „	„	90	„	99 „	
„ III. „	„	84	„	91 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	96	„	104 „	
„ III. „	„	86	„	88 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität . .	von	106	bis	115	K	(extrem bis 120 K)
„	II. „ . .	„	94	„	104	„	
„	III. „ . .	„	84	„	92	„	
Stiere		„	80	„	96	„	(„ „ 106 „)
Kühe		„	80	„	96	„	(„ „ 106 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	70	bis	94	K	(extrem bis	— K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	—	K	(extrem bis	— K)
Büffel	„	40	„	60	„	(„ „	72 „)
Beinlvieh	„	40	„	83	„	(„ „	— „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	—	bis	— K.
Mastvieh	„	—	„	— „

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	1 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 21. bis 27. September 1913 für Wien angekauft . . . . . 987 Stück

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1639 Stück weniger aufgetrieben. Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre wurden Prima-Stallmastsorten um 1 K, in vielen Fällen um 2 K, Mittel- und mindere Sorten sowie Weidevieh um 3 bis 4 K per Meterzentner teuerer gehandelt.

Stiere und Beinlvieh wurden um 2 bis 4 K per Meterzentner teuerer abverkauft.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 18. bis 25. September 1913.

Waren eingelagert	35.322 Meterzentner
„ ausgelagert	23.843 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 9.861 Meterzentner.

Lagerstand vom 25. September 1913: 264.643 Meterzentner, und zwar:

13.050	Meterzentner	Weizen,	5.504	Meterzentner	Roggen,
23.160	„	Gerste,	30.929	„	Hafer,
54.591	„	Mais,	3.515	„	Linsen,
6.786	„	Mehl und Kleie,	9.099	„	Ölsaaten,
243	„	Zucker,	1.834	„	Wein,

746 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,778.860 K.

Baubewegung

vom 26. bis 29. September 1913.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Handelskai 392, von der Wiener Fleischhauer-Kompagnie für Verwertung von Rohunschlitt, A.-G. m. b. H., VIII., Josefstädterstraße 2, Bauführer Hans Humel (9609).

VII. Bezirk: Haus, Neubaugasse 28, von Wilhelm Kempler, IX., Liechtensteinstraße 26, Bauführer die Union-Baugesellschaft (9600).

XX. Bezirk: Haus, Allerheiligenplatz 15, von Sophie Syrowatka, Allerheiligenplatz 3, Bauführer Hans Schubhart (9539).

XXI. Bezirk: Wohnhaus, Kat.-Parz. 750/3, Baustelle 3, Landt.-Einl.-Z. 630 Donaufeld, vom Chorherrenstift Klosterneuburg, Bauführer Amlacher & Sauer (40156).

„ „ Wohnhaus, Kat.-Parz. 750/2, Baustelle 2, Landt.-Einl.-Z. 630 Donaufeld, vom Chorherrenstift Klosterneuburg, Bauführer Amlacher & Sauer (40157).

„ „ Portierloge, Sebastian Kohl-Gasse 9, von Landau, Kreidl, Heller & Komp., Bauführer Friedrich v. Dietz (40158).

„ „ Wohnhaus, Kat.-Parz. 750/1, Baustelle 1, Landt.-Einl.-Z. 630 Donaufeld, vom Chorherrenstift Klosterneuburg, Bauführer Amlacher & Sauer (40295).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Tiefer Graben 17, von Adolf Angst, Naglergasse 27, Bauführer G. Lemböck (9517).

II. Bezirk: Untere Augartenstraße 8, von Siegmund Bondi, ebenda, Bauführer Julius Stadler (9612).

IV. Bezirk: Mittersteig 15, Lambrechtsgasse 15, von Ferd. Böhm, XV., Dingelstedtgasse 19, Bauführer G. Orglmeister (9518).

„ „ Frankenberggasse 8/10, von Herrn und Frau V. H. Perl und Marie Dornblier, ebenda, durch Karl Brizzi, VIII., Hamerlingplatz 2, Bauführer derselbe (9571).

V. Bezirk: Högelmüllergasse 5/7, von Franz und Karl Richter, Högelmüllergasse 5, Bauführer Josef Eger (9505).

„ „ Bräuhausgasse 37, von Dr. Erich Barthelt als bevollmächtigter Administrator für Mina Volpini de Maestri, Hedwig Urzel und Jelly Umlauft, durch Ing. Rich. Hermann, XVIII., Währingergürtel 39, Bauführer derselbe (9632).

VII. Bezirk: Neustiftgasse 64, vom kaiserl. Rat Friedrich Pollak und Frau Sophie Pollak, ebenda, durch das magistratische Bezirksamt VII (9588).

IX. Bezirk: Liechtensteinstraße 12, von der Allgemeinen österr. Baugesellschaft, I., Dominikanerbastei 19, Bauführer dieselbe (9607).

XVI. Bezirk: Wilhelminenstraße 70, von Edmund und Anna Dworatschek, ebenda, Bauführer Millik & Brandl (63071).

„ „ Friedrich Kaiser-Gasse 44, von Alois und Anna Reichmann, ebenda, Bauführer Thomas Mann (63351).

XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 53/55, von Joh. Kolarik, Burghardgasse 6, Bauführer M. Smid (9523).

XXI. Bezirk: Brünnerstraße 13, von Albin L. Ceger, ebenda, Bauführer Friedrich v. Dietz (40020).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Wagenschuppen, Wagramerstraße, Einl.-Z. 394, von Jos. Böck, Wagramerstraße 32 (9555).

III. Bezirk: Gemüsedepot, Erdbergermais 2236, von Franz Warter, ebenda (9561).

IV. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Fleischmanngasse 7, von Dr. Rich. Brichta, IX., Spitalgasse 13, Bauführer Al. Rabas (9601).

XVII. Bezirk: Rohrkanalbau, Neuwaldeggerstraße 47, von Kath. Kuntner, ebenda, Bauführer Jos. Steinmitz (41642).

„ „ Dachbodenumgestaltung, Ottakringerstraße 72, von Dr. Bikt. Freiherrn v. Haerdtl, I., Stallburggasse 4, Bauführer Thomas Mann (41985).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

II. Bezirk: Mendelssohngasse 11, von Wolfgang Brunner, V., Wiedner Hauptstraße 152 (9549).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Handelskai 392, von der Wiener Fleischhauer-Compagni für Verwertung von Rohunschlitt, A.-G. m. b. H., VIII., Josefstädterstraße 2 (9608.)
III. Bezirk: Drorygasse, Einl.-Z. 1926, 1932, 1943, vom Hochbaudepartement der k. k. n.-ö. Statthalterei (9606).
" " Reisnerstraße 40, von Karl Limbach, II., Lessinggasse 11 (Aussteckung) (9574).
X. Bezirk: Triesterstraße, Grundb.-Einl.-Z. 2373, von Rud. Komarek (60952).
" " Triesterstraße, Grundb.-Einl.-Z. 1392, von Rud. Komarek (60953).
" " Triesterstraße, Grundb.-Einl.-Z. 2273, von Rud. Komarek (60954).
" " Triesterstraße, Grundb.-Einl.-Z. 1993, von Rud. Komarek (60955).
XV. Bezirk: Alkonplatz 9, Einl.-Z. 935, von Franz Frühwirth, XIV., Johnstraße 63 (24251).
" " Holochergasse 55, Einl.-Z. 1166, von Hahn & Komp., III., Löwengasse 45 (24276).
XVII. Bezirk: Rosensteingasse. Ecke Leopold Ernst-Gasse, Einl.-Z. 1507, von Franz Haslinger (36121).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VII, 1140.
27. September 1913.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Wannenmachergasse in der Strecke von der Brünnerstraße bis zur Kreuzung Zone I.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2176 K 24 h.

Mehrwald Leopold — Nachlaß 6·6%.
Haala & Kasparek — Aufzahlung 2%.
Foit Josef — Nachlaß 8·2%.
Lemböck Gottfried — Nachlaß 7%.

* * *

M. Abt. VI, 3849.
27. September 1913.

Straßenherstellung auf dem Johann Hoffmann-Platz im XII. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Mentschik Alois — Aufzahlung 8%.
Höltl Karl — Aufzahlung 2%.
Lovato Franz Josef (Karl Piccardi) — Nachlaß 7·5%.
Tokats Josef (Anton Bielgutu) — Nachlaß 2%.
Wanatka Josef (Julius Stanek) — Nachlaß 4%.
Schill Karl — Nachlaß 4·5%.
Boitl Marie — Aufzahlung 3%.
Rigoni Andreas (Marie Boltl) — Aufzahlung 2%.

* * *

M. Abt. VI, 3407.
29. September 1913.

Regulierung und Neupflasterung der Krausegasse von der Simmeringer Hauptstraße bis zur Dorfgasse im XI. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Rigoni Andreas & Julius Stanek — Nachlaß 5% für beides.
Filistein Leopold — Nachlaß 6% für Pflasterung. Nachlaß 2% für Steinfuhrwerk.
Flumiani Valentino (Pflasterermeister Julius Stribel) — Nachlaß 10% für Pflasterung. Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.
Valente Dominik (Pflasterermeister Adolf Schneller) — Nachlaß 9% für Pflasterung. Kostenanschlagspreise für das Steinfuhrwerk.
Schneller Adolf — Nachlaß 10% für Pflasterung. Aufzahlung 10% für Steinfuhrwerk.
Kratochwill Richard — Nachlaß 10% für Pflasterung. Nachlaß 5% für Steinfuhrwerk.
Buchmann Hans — Nachlaß 11% für Pflasterung. Aufzahlung 4% für Steinfuhrwerk.
Fossati Angelo — Nachlaß 1% für Pflasterung. Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.

* * *

M. Abt. VI, 3956.
29. September 1913.

Straßenherstellung am Landstraßergürtel und in der verlängerten Landstraßer Hauptstraße im III. und X. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten und Steinfuhrwerk.

Kraft Franz — Aufzahlung 7% für Pflasterung. Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.
Filistein Leopold — Kostenanschlagspreise für Pflasterung. Aufzahlung 3% für Steinfuhrwerk.
Brendel Franz — Kostenanschlagspreise für beides.
Böck Franz — Nachlaß 2% für Pflasterung. Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.
Ing. Julius Demetzky, St. Pölten (Johann Schußmann) — Nachlaß 3% für beides.
Höltl Karl — Kostenanschlagspreise für Pflasterung. Aufzahlung 3% für Steinfuhrwerk.
Stanek Julius — Nachlaß 4% für Pflasterung. Kostenanschlagspreise für Steinfuhrwerk.
Kaufmann J. & Sohn — Aufzahlung 10% für Pflasterung. Aufzahlung 25% für Steinfuhrwerk.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 775.

Kanalumbau in der Linzerstraße von der verlängerten Winckelmannstraße bis zur Flachgasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenerfordernisse von 100.221 K 47 h.

Rzehaczek Ed. — Aufzahlung 14·8%.

* * *

M. Abt. IV, 3613/10.

Kabellegungsarbeiten für die Hauptfeuerwache Mariahilf.

Scheffel August — Nachlaß 6% von den Kostenanschlagspreisen.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

15. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Siersch Cäcilie — Kaffeesiedergewerbe (Konzessionserweiterung) — II., Wagramerstraße 24.

Singer Julius, Alleininhaber: Julius Hochberg — Handel mit Parfumerien, Gummiwaren ꝛc. — I., Wiesingerstraße 8.

Steiner Marie — Gemischtwarenhandel (Witwenfortbetrieb) — XVI., Koppstraße 137.

Stelzig Ernst, Inhaber der Firma P. Johannes Müller — Handel mit Schuleinrichtungsgegenständen — I., Reichsratsstraße 11.

Straka Wilhelmine, Geschäftsführer: Franz Sumser — Fleischhauergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Großmarkthalle.

Temsch Johann — Gemischtwaren und Flaschenbierhandel — VII., Hermanngasse 32.

Tokstein Jaroslav — Spengler (Filiale) — XII., Bendlgasse 8.

Traumer Cäzilie — Marktviktualienhandel — I., Hoher Markt.

Tupy Wenzel — Damenkleidermachergewerbe — II., Hammer-Purgstallgasse 4.

Vago & Meer, 1. Dr. Leo Meer, 2. Matthias Vago — Bank- und Kommissionsgeschäft — I., Wipplingerstraße 32.

Vecera Thomas — Pfaidlergewerbe — II., Stuwerstraße 37.

Vogel Franz — Kleidermacher — II., Praterstraße 70.

Walter Hermann Otto — Photographengewerbe — I., Graben 29.

Weinberger Klementine — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — X., Quellenstraße 33.

Wellner Vilma — Handel mit Toiletteartikeln und Haushaltungsgegenständen — VII., Westbahnstraße 8.

Wiener Autobetrieb, G. m. b. H., Geschäftsführer: Franz Houf — Fiaker-Lizenz Nr. 796 — XVI., Reinhartsgasse 32.

Wiener Brot- und Gebäckfabrik von Heinrich & Fritz Mendl, 1. Heinrich Mendl, 2. Fritz Mendl — Gemischtwaren-Verschleiß beschränkt (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 107.

Wiener großstädtische Milchversorgungsunternehmung, G. m. b. H. — Handel mit Milch, Milchprodukten, Gebäck, Landesproducten und Zuckerbäckerwaren (Filiale) — XII., Ruckergasse 71.

Winiger Laura — Fleischhauergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Großmarkthalle.

Wik Josef — Musikergewerbe — XV., Hackengasse 33.

Zemann Marie — Wäscheputzereigewerbe — XV., Kohlenhofgasse 2.

Zimmermann Anna, geb. Holzweber — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb, zur Hälfte für Rechnung der minderj. Kinder: Karl, Franz, Anna, Johann und Stephanie) — IX., Alserbachstraße 33.

* * *

16. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Abeles Johanna & Sohn, 1. Hermann Paul Albrecht, 2. Johanna Abeles — Miedermachergewerbe — I., Rotenturmstraße 23.

Aeschbach F., Alleininhaber: Friedrich Aeschbach — Handel mit Maschinen ꝛc. — IV., Rainergasse 33.

Atzmüller Johann — Handel mit Viktualien, Selchwaren, Flaschenbier ꝛc. — III., Messenhausergasse 4.

Bergmann Bruno — Gemischtwarenhandel — VIII., Josefstädterstraße 18.

Blumenfeld Leopold & Komp., Alleininhaberin: Juliana Berger, geb. Blumenfeld — VII., Mariahilferstraße 90.

Buchner J. & Komp., 1. Jakob Buchner, 2. Moritz Buchner — Kürschnergewerbe — I., Sterngasse 11.

Deutsch Hermine — Handel mit Bruchglas und altem Eisen (Filiale) — XVI., Lienfeldergasse 31.

Durst Theresia — Verschleiß von Lebzelterwaren, Zuckerln, Bäckereien, Fruchtsäften, Kracherln, Sodawasser und Gefrornem (Filiale) — XXI., Pragerstraße, Ecke Franz Josef-Straße.

Felix Josef — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — III., Thomasplatz 1.

Fuchs Ludwig Leopold — Einspänner-Lizenz Nr. 1424 (Pachtbetrieb) — XIII., Kupelwiesergasse 45.

Fucsu David — Fabriksmäßige Erzeugung von Stoff- und Filzfleckbürsten (Filiale) — II., K. k. Prater (Adria-Ausstellung).

Gaillard Julius, Inhaber der Firma: Julius Gaillard — Pfaidlerei — I., Adlergasse 12.

Grünberger Selma — Viktualienhandel (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.

Haber Ernestine — Branntweinschankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XIV., Ullmannstraße 67.

Haberfellner Karl — Wäscheputzergewerbe (Filiale) — III., Sechskrügelgasse 1.

Hanzalek Elfriede, geb. Minar — Damenkleidermachergewerbe — VI., Proschkogasse 2.

Hirschenhauser Bela — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — II., Kleine Schiffgasse 28.

Holkup Marie — Schweineschlächterei (Witwenfortbetrieb) — XII., Albrechtsbergergasse 35.

Inzinger J. Alfred, Inhaber der Firma: Johann Alfred Inzinger — Kehlleisten-Erzeugung (Filiale) — XII., Wolfganggasse 42.

Jaklitsch Johanna — Kaffeesiedergewerbe — VI., Mittelgasse 1.

Janzky Katharina — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Malzgasse 11.

Khos vel Feuermann & Strauß, 1. Elias Wolf, Khos vel Feuermann, 2. Erwin Strauß — Pfaidlergewerbe — I., Franz Josef-Kai 47.

Kiraly Mathilde — Zahntechnikergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Stuckgasse 18.

Knoll Paula — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XVIII., Kutschkergasse, Markt.

Kohn Artur — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren — III., Baumgasse 39.

Kraft Johann — Vieh-Kommissionshandel — III., St. Marx.

Krammel Rosalia — Viktualienhandel — XI., Hallergasse 42.

Kronfuß & Binder, 1. Johann Kronfuß, 2. Anna Binder — Schlossergewerbe — VII., Kaiserstraße 80.

Kußnier Malvine — Handel mit Haus- und Küchengeräten — VIII., Skodagasse 8.

Lang Marie — Massage — IV., Fleischmanngasse 1.

Langer Fanni — Mieder-Erzeugung (Filiale) — IV., Wiedner Hauptstraße 23/25.

Lilg Josef — Handelsagentie — VII., Schrankgasse 4.

Lixl Adele Johanna, geb. Reymann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rasumofskygasse 28.

Marchfeld Berta — Schuhwaren-Verschleiß (Filiale) — XII., Meidlinger Hauptstraße 17.

Maukner Leopoldine — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — VI., Haydngasse 3.

Medinas Leon Witwe, Inhaberin Therese Medina, 1. Dresil Medina, 2. Emil Medina — Fleisch-Kommissionshandel — III., Großmarkthalle.

Menzl Marie — Tischlergewerbe (Filiale) — VII., Zieglergasse 60.

Moser Viktor — Friseurgewerbe — III., Karl Borromäus-Platz 1.

Neiber F. & Söhne, Alleininhaber: Josef Neiber — Handel mit Rasierapparaten und Handschuhen — VII., Andreasgasse 3.

Nejedly Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel (Filiale) — XV., Schanzstraße 40.

Nemethy Hermine, geb. Klaps — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb auf eigene Rechnung, sowie auf Rechnung der minderjährigen Kinder Sophie, Hermine und Otto) — V., Grohgasse 9.

Neuhofer Louise — Graveurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — IV., Wiedner Hauptstraße 33.

Olympia-Garagen- und Automobilwerke-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Alfred Violin — Fiaker-Lizenz Nr. 266 (Pachtbetrieb) — Wohnort des Geschäftsführers: II., Remarandtstraße 29.

Robitscheck Helene, geb. Raditsch — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — X., Hausergasse 20.

Rotter Jakob — Friseur und Raseurgewerbe (Filiale) — XII., Zenogasse 2.

Salcher August, 1. Julie Szily, 2. Irene Salcher — Stoffknopf-Erzeugung — VII., Seidengasse 32.

Firma Salzer Alexander, Gesellschafter: 1. Alexander Salzer, 2. Hugo Salzer, 3. Karl Salzer — Speditions- und Möbeltransportgewerbe (Filiale) — IV., Wohllebengasse 12.

Schadek Franziska — Gemischtwarenhandel (Witwenfortbetrieb) — VI., Barnabitengasse 3.

Schick Siegfried — Ausschank von Branntwein und Tee — V., Schönbrunnerstraße 42.

Schorsch Peter — Glasergewerbe (Filiale) — XVII., Ottakringerstraße 54.

Firma Schwarz L., Inhaberin Leopoldine Schwarz — Gemischtwarenhandel (Filiale) — IV., Wiedner Hauptstraße 51.

Firma Schwarz Philipp, Gesellschafter: 1. Philipp Schwarz, 2. Egon Schwarz, 3. Paul Schwarz — Fabriksmäßige Erzeugung von Gummiwaren und Posamentierwaren (Filiale) — VII., Zieglergasse 22.

Seifert Marie — Gemischtwaren-Verschleiß (Witwenfortbetrieb) — V., Kohlgasse 15.

Smrcha Andreas — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Hormayrgasse 9.

Spielmann Wilhelm — Lichtspieltheater — II., Sinagasse 33.

Springer Anna, geb. Ergoth — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel (Witwenfortbetrieb) — XVI., Habichergasse 34.

Firma Oswald Steiner & Komp., Inhaber: Karl Wilhelm Grötzsch — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Kurzwarenhandel (Filiale) — I., Naglergasse 9.

Stieber Franziska — Gemischtwarenhandel (Filiale) — IV., Heumühlgasse 2.

Thobik Johann — Anstreicher- und Lackierergewerbe — VI., Millergasse 19.

Firma Tnis und Benozzi — Saisonverkaufsplatz für den Verkauf von Grünwaren, Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch ꝛc. (Filiale) — IV., Naschmarkt.
Urbik Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel (Witwenfortbetrieb) — XVII., Kopitelgasse 8.
Walzer Josefa — Naturblumenbinder- und -Handelsgewerbe — I., Krugerstraße 6.
Weis Johann — Fleisch-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 36.
Wiener großstädtische Milchversorgungsunternehmung, G. m. b. H. — Handel mit Milch, Milchprodukten, Gebäck, Hülsenfrüchten, Mehl, Eiern, sowie Zuckerbäckerwaren (Filiale) — XVI., Wilhelminenstraße 58.
Wintersberger Maria — Gastwirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — XII., Wilhelmstraße 52.
Zelmänovits Sandor — Chemische Putzerei, Schönfärberei und Vorhängeappretur (Filiale) — I., Spiegelgasse 23.
Zirnig Rosalia — Uhrenmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 21.
Ziska Leopoldine — Handel mit Kurzwaren, Seife, Kerzen, Bürsten, Parfümerie, Toilettewaren (Filiale) — III., Moßgasse 15.

* * *

17. September 1913.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adamek Rudolf — Fleischhauergewerbe — III., St. Marx.
Automobil-Lohnwagen Apollo, Ges. m. b. H., Geschäftsführer Ernst Kolossens — Automobilreparaturwerkstätte — III., Thomasplatz 6/7.
Beer Josef — Kaffeesiedergewerbe — VIII., Schlößelgasse 24.
Binder Magdalena — Fragnerei und Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren ꝛc. — X., Buchengasse 64.
Bittermann Amalia — Gastwirtsgewerbe (Witwenfortbetrieb) — IV., Wiedner Hauptstraße 78.
Brezik Adolfine — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVII., Hernalser Hauptstraße 115.
Cafuta Simon — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 29.
Chladek Marie — Kaffeesiedergewerbe (Pachtbetrieb) — XIII., Penzingerstraße 170.
Febringer Barbara — Metalldrechslergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVIII., Abt Karl-Gasse 8.
Gibs Ida — Kunststickerei (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.
Heil Aloisia — 1. Gemischtwarenhandel, 2. Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — X., Hardtmuthgasse 51.
Heiner Wilhelmine — Tischlergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Apollogasse 13.
Firma J. Hermann, Inhaberin: Johanna List — Handel mit Zuckerwaren, Schokolade und Bäckereien (Filiale) — VI., Kasernengasse 27.
Januschka Barbara — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XII., Dunklergasse 7.
Kapp Luise — Buchbindergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVIII., Plenergasse 11.
Klinger Berta, Alleininhaberin der Firma Anton Klinger — Fabriksmäßige Erzeugung von Lackleder- und Lederwaren — III., Rabengasse 8.
Krajewski Viktor Adam — Übersetzungsbureau — III., Hohlweggasse 32.
Lang Laurenz — Warenhandel (beschränkt) — XIII., Linzerstraße 92.
Leidecker Kaspar — Friseur und Raseur (Filiale) — XXI., Ruthnergasse 42.
Lenard Julian — Einspänner-Lizenz Nr. 841 (Pachtbetrieb) — VII., Mariahilferstraße 4.
Löffler Marie, geb. Geyer — Kleinhandel mit Brennmaterialien — III., Kegelgasse 5.
Maca Rudolf — Fleischselchergewerbe — X., Knöllgasse 44.
Palfy Adalbert — Anstreicher- und Lackierergewerbe — X., Quellenstraße 215.
Passawa Theresia und die minderj. Kinder Johann, Franz, Gustav, Marie, Anna und Leopoldine — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Große Pfarrgasse 4.
Pesan Miroslav — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Quellenstraße 86.
Reh Max — Gemischtwarenhandel beschränkt (Filiale) — I., Rotenturmstraße 27.
Reingruber Anna, verw. Roznowsky — Kunst- und Naturblumenhandel (Filiale) — XVII., Dornerplatz, Markt.
Raymund Marie — Hafnergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVIII., Gentzgasse 72.
Rosenberg Ludmilla und die minderj. Leopoldine und Alois Rosenberg — Tapezierergewerbe (Witwenfortbetrieb) — X., Laxenburgerstraße 41.
Franz Rudda — Sammeln von Adressen von Wohnungen Geschäften, sowie jeglicher Art von Mietlokalen und Bekanntgabe derselben an die mietlustigen Parteien mit Ausschluß jeder Vermittlung (Filiale) — III., Rennweg 43.
Ryba Wilhelmine — Wäschewaren-Erzeugung — X., Leibnitzgasse 16.
Safar Josef — Friseur- und Raseurgewerbe (Filiale) — XVII., Beheimgasse 66.
Schimmerling Oskar — Uhren-Verschleiß (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.
Schneider Marie — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XII., Steinbauergasse 25.
Schöngut Moritz — Schuhhandel — III., Marxergasse 38.
Schräml Karoline — Wäscheputzergewerbe — XIV., Rauchfangkehrergasse 14.
Schubert Amalia — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — VIII., Stolzentalergasse 24.
Schweiger Katharina — Fleischhauergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Großmarkthalle.
Stocdopole Johann — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Gentzgasse 23.
Sommer Hugo — Warenhandel beschränkt — VIII., Lerchenfelderstraße 18/24.
Spitz Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VI., Mariahilferstraße 105.
Stark Katharina — Fiaker-Lizenz Nr. 387 (Pachtbetrieb) — XIV., Prinz Karl-Gasse 35.
Stern Charlotte — Buchhandel und Antiquariat (Witwenfortbetrieb) — VI., Mariahilferstraße 1.
Thoma Friedrich — Fleischhauergewerbe — III., St. Marx (Schlachthaus).
Trepka Rudolf — Übernahme von Bestellungen auf Merkantildrucksorten und Buchbinderarbeiten zur Ausführung durch befugte Gewerbetreibende — VIII., Lerchenfelderstraße 90.
Trepka Rudolf — Verschleiß von Papier, Schreib-, Zeichen- und Malrequisiten, Galanterie- und Kurzwaren — VIII., Lerchenfelderstraße 90.
Tumann Johann — Fiaker-Lizenz Nr. 822 (Pachtbetrieb) — VII., Zollergasse.
Uhrmacher Karl — Adjustierung von fertigen Stahlbändern zu Korsettfedern durch Schneiden und Überkleben mit Papier und Leinwand (Filiale) — II., Adria-Ausstellung.
Ulbert Elisabeth — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — XIV., Preysinggasse 32.
Basicek Rosa — Trödlergewerbe (Pachtbetrieb) — X., Thavonatgasse 2.
Wachtler Elisabeth — Fiaker-Lizenz Nr. 105 (Pachtbetrieb) — I., Michaelerplatz.
Walisser August — Buchhandel beschränkt — XVIII., Vinzenzgasse 16.
Wargoson Josef — Handel mit Wildbret, Obst- und Grünwaren — X., Herndlgasse 18.
Firma Leopold Wolf & Komp., Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Leopold Wolf — Kommissionshandel (Filiale) — I., Schottenring 32.
Zahlbrecht Johann — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspachtbetrieb) — VII., Hermanngasse 2.
Zauninger Wilhelm — Fleischhauergewerbe — X., Leebgasse 69.
Zobl Josefine — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Erzherzog Karl-Platz 9.
Zwölfer Anna — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XXI., Kirchhofgasse 10.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Herran Heinrich — Zivilingenieur für das Forstwesen — XVIII., Währingergürtel 51.
König Pauline — Apothekergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IV., Plößlgasse 1.
Kohut Moritz — Zivilingenieur für das Bauwesen und die Kulturtechnik und Zivilgeometer — XVIII., Messerschmidtgasse 30.
Lach Fritz — Akademischer Maler — IV., Johann Strauß-Gasse 37.
Meruk Berta — Privatschule für den Unterricht in Maschinschreiben — I., Wipplingerstraße 31.
Prexl Theresia — Gewerbsmäßige Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches von Realitäten und von Hypothekardarlehen — VI., Königsklostergasse 3.
Silberstein Emil — Apothekergewerbe — II., Erzherzog Karl-Platz 14.
Taschner Hermine — Hebamme — IV., Favoritenstraße 36.
Violin Eduard Dr. — Inhaber eines Institutes für physikalische Heilmethoden — VI., Mariahilferstraße 121.

* * *

18. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bourgoing de Jean, Baron — Pächter der Einspänner-Lizenz Nr. 1605 — III., Jacquingasse 51.
Brachtl Matthäus — Elektrotechnikergewerbe — IX., Nußdorferstraße 52.
Fritsch Julius, Inhaber der Firma Gloria-Patent-Verschlüsse Julius Fritsch — Handel mit Plomben für Flaschen, Fässer und Kisten — VII., Döblergasse 1

Gold Antonia Magdalena — Einspänner-Lizenz Nr. 1061 — XIX., Sieveringerstraße 195.

Heil Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß (Filiale) — XI., Hauffgasse 4.

Herbich Therese — Handel mit Viktualien, Kanditen, Sodawasser, Kracherln und Flaschenbier beschränkt — XI., Eyzinggasse 3.

Janacek Josef — Kaffeesiedergewerbe — I., Schottenring 9.

Knoll Dr. Rudolf — Erzeugung und Verwertung von Holz- und Faserstoffen und von Produkten aus diesen Stoffen — III., Sebastianplatz 2.

Köffl Jg. & Rom. Loibnegger, 1. Ignaz Köffl, 2. Romuald Loibnegger — Kleinhandel mit Holz, Kohle und Koks — III., Hagenmüllergasse 25.

Lechner Cäcilie — Milch-, Gebäck- und Kanditen-Verschleiß — III., Blütengasse 3.

Loicht Josef — Fragnergewerbe — I., Wiesingerstraße 8.

Firma M. Medak, Alleininhaber Karl Medak — Butter- und Eierhandel (Filiale) — XVI., Neulerchenfelderstraße 6/8.

Nedomansky Ludwig, Alleininhaber der Firma Rahmenhaus Brüder Nedomansky — Fabriksmäßige Erzeugung von Passepartouts, Albums und Rahmen (Filiale) — IV., Wiedner Hauptstraße 23.

Noszko Anna — Marktviktualienhandel — III., Großmarkthalle.

Oldenbruch und Sohn und Komp., 1. Ernst Oldenbruch, 2. Andreas Obermayer — Gemischtwarenhandel beschränkt — XIX., Hammerschmiedtgasse 18.

Otto Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 53.

Pick & Spitz, 1. Artur Goldschmied, 2. Rudolf Spitz — Fabriksmäßige Erzeugung von Straußfedern — VII., Zieglergasse 7.

Preis Anna, geb. Kliment — Damenkleidermachergewerbe — IV., Rubensgasse 3.

Radichevich Walter v. — Musikergewerbe — VII., Burggasse 103.

Reinhold Alfred — Zivil-Ingenieur für das Bauwesen mit dem Wohnsitze in Niederösterreich — XIV., Graumanngasse 8.

Riegler Ignaz — Fuß-, Hand- und Nagelpflege, ferner Ausübung des Masseurgewerbes — VII., Lerchenfeldergürtel 4.

Salzmann Henriette, geb. Rauch — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Wiedner Hauptstraße 23.

Soucek Franz — Fleischselchergewerbe — VII., Burggasse 78/80 (Markthalle, Zellen 178/179).

Tereszczuk & Ulrich, 1. Josef Ulrich, 2. Peter Tereszczuk — Bildhauergewerbe — VII., Zollergasse 29.

Teufel Josefa — Modistengewerbe — IV., Wiedner Hauptstraße 36.

Wollner Josefine — Handel mit Schuhwaren — VII., Burggasse 121.

Wondrich Anton — Optikergewerbe — I., Kolowratring 10.

Zanyath Aloisia, geb. Kratochvil — Viktualienhandel — VII., Burggasse 126.

Zeisler Emma, geb. Blau — Pfaidlergewerbe — I., Kärntnerstraße 57.

Zistler Eduard, Inhaber der Firma Brüder Zistler — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) — I., Naglergasse 2.

* * *

19. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Autheriedt Karl — Milchmeiergewerbe — XIV., Selzergasse 24.

Berger Friedrich — Verschleiß von Kleidern und Wäsche — II., Taborstraße 6.

Bilek Karoline — Milch- und Kanditen-Verschleiß — II., Mühlfeldgasse 10.

Bouberle Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — XII., Arndtstraße 56.

Bucklow Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen, Koks — II., Miesbachgasse 10.

Dimitrijevits Nikolaus — Schlossergewerbe — XII., Aichhorngasse 5.

Donath Leonora, geb. Glück — Verschleiß von Bedarfsartikeln für Gas-, Wasser- und elektrotechnische Installateure, beschränkt — II., Kaiser Josef-Straße 13.

Dytrich Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Hütteldorferstraße 79.

Eder Barbara — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Mathildengasse 3.

Eder Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Selzergasse 40.

Fritz Oskar — Zuckerbäckergewerbe — XII., Niederhofstraße 14.

Gangl Elisabeth — Elektrische Wäscherolle — XX., Streffleurgasse 11.

Gelbkopf Julie, geb. Berger — Frauenkleidermachergewerbe — II., Rueppgasse 27.

Goldberger Adolf Josef — Tierhandel — II., Arnetzhoferstraße 9.

Gruber Wilhelmine Marie — Damenkleidermachergewerbe — VI., Bürgerspitalgasse 11.

Grünwald Theresia — Fragnergewerbe — XIV., Flachgasse 32.

Schuhwaren-Export und -Kommission Moritz Haber (Alleininhaber: Moritz Haber) — Schuhwaren-Export und Kommissionshandel — II., Zirkusgasse 36.

Hajek Wenzel — Kleidermachergewerbe — XII., Rotenmühlgasse 32.

Hassa Paula — Weißnäherei — XIV., Reichsapfelgasse 15.

Holz Ides — Pfaidlergewerbe — II., Pazmanitengasse 15.

Janczka Eduard (Alleininhaber: Eduard Janeczka) — Handel mit Teppichen, Bronzen, Möbeln ꝛc. orientalischer Herkunft beschränkt — I., Kärntnerstraße 47.

Junger Betti — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Koks — II., Zirkusgasse 39.

Kirsch Helene — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Haslingergasse 9.

Kolar Magdalena, geb. Fiala — Marktviktualienhandel — XIV., Zollernspergstraße, Markt.

Koller Siegmund — Handel mit allen im freien Verkehr stehenden Artikeln des täglichen Bedarfes mit Ausschluß von Lebensmitteln — II., Große Sperlgasse 13.

Koppenhofer Josef — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse, Markt.

Kwapil Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Ospelgasse 8/6.

Lamatsch Anna — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Zenogasse 12.

Langsner Adolf (Alleininhaber: Adolf Langsner) — Handelsagentur — II., Karmelitergasse 11.

Langsner Adolf (Alleininhaber: Adolf Langsner) — Kommissionswarenhandel — II., Karmelitergasse 11.

Latzenhofer Johann — Gemischtwarenhandel — XVII., Hernalser Hauptstraße 166.

Leipert Karl — Friseur und Raseur — XII., Schönbrunnerstraße 250.

Liebl Karoline, geb. Kubicek — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — IV., Kleine Neugasse 18.

Lindenberg Margarete — Verschleiß von Semmelbröseln — XX., Heinzelmanngasse 5.

Mandlik Barbara, geb. Mandl — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — IV., Schaumburgergasse 10.

Mauer Emma — Marktfirantie — XIV., Schwendergasse 41.

Melmer Albine, geb. Kölbl — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen, Sodawasser und Fruchtsäften — XVII., Taubergasse 27.

Moldaschl Anna — Damenkleidermacherin — XX., Brigittaplatz 14.

Müller Artur Hans — Handelsagent — XX., Brigittenauerlände 36.

Musil Robert — Schlosser — III., Kölbigasse 14.

Neuwirth Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XVI., Dornbacherstraße 102.

Newral Eduard — Herrenkleidermacher — XX., Denisgasse 24.

Nonner Barbara — Gebäck- und Kanditen-Verschleiß — II., Laufbergergasse 2.

Orner Jakob, Alleininhaber: Jakob Orner — Warenhandel beschränkt — XII., Kollmayergasse 15.

Ott Josef — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — XII., Neuwallgasse 8.

Paule Karoline — Kleinhandel mit Holz, Kohle und Koks — II., Pazmanitengasse 15.

Pelucha Franz — Kleidermachergewerbe — II., Rotensterngasse 10.

Pepita Julius — Musikergewerbe — II., Sterneckplatz 21.

Petz Vinzenz — Friseur- und Raseurgewerbe — XII., Breitenfurterstraße 1.

Pilecky Andreas, Alleininhaber: Andreas Pilecky — Handel mit Baumaterialien — XX., Dresdnerstraße 14.

Rakosnik Ottokar — Handel mit Stoffen, Zugehör und Wäschewaren — XIV., Selzergasse 32.

Renc Anton — Herrenkleidermacher — II., Scholzgasse 6.

Resch Karl — Gastwirt — XI., Grillgasse 37.

Rosmann Anna Aloisia, geb. Zelenka — Damenkleidermacherin — IV., Mühlgasse 11.

Sadil Leopoldine — Frauen- und Kinderkleidermacherin — XII., Wolfganggasse 19.

Schiller Marie, Alleininhaberin: Marie Schiller — Warenhandel beschränkt — XII., Meidlinger Hauptstraße 20.

Schimek Franziska, geb. Moser — Wäscheputzerei — XVII., Weißgasse 41.

Schneckenleithner Viktoria — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Hütteldorferstraße 91.

Schreiber Ida — Frauen- und Kinderkleidermacherin — VI., Kasernengasse 13.

Senesch Marie — Kleinfuhrwerk — XX., Staudingergasse 8.

Sprung Rudolf — Friseur und Raseur — XII., Arndtstraße 98.

Stallinger Anton — Kleinfuhrwerk — XVII., Schadinagasse 6/8.

Stift Karl — Vergolder — XII., Arndtstraße 50.

Strone Josef — Kleidermacher — XII., Erlgasse 25.

Stutzmann & Bartmann, 1. Anton Stutzmann, 2. Johann Bartmann — Warenhandel beschränkt — XII., Schönbrunnerstraße 283.

Suchmann D. & Sohn, 1. David Suchmann, 2. Karl Suchmann — Elektrotechnische Konzession — II., Rotensterngasse 7.

Szumerits Franz — Goldschmied — VI., Millergasse 41.

Tauber Moses Aron — Bürstenmachergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 56.

Trtill Rosa — Warenhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Rosenhügelstraße 9.

Türkel Franz — Branntweinschankgewerbe — III., Landstraßer Hauptstraße 163.
Volfing Albine — Viktualienhandel — XX., Marchfeldstraße 9.
Volac Anton — Kleinfuhrwerk — II., Ennsgasse 6.
Wielach Anton — Fleischhauergewerbe — XII., Arndtstraße 4.
Wieser Wilhelmine — Pfaidlerei — II., Ennsgasse 1.
Wlcek Arna, geb. Toman — Massage — IV., Wiedner Hauptstraße 73.
Wopicka Josef — Schuhmacher — II., Nordbahnstraße 30.
Zack Johann — Mechaniker — XVII., Veronikagasse 6.
Zier Elisabeth — Pfaidlerei — II., Schüttaustraße 58.

* * *

20. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bail Otto — Baumeistergewerbe — XIII., Penzingerstraße 123.
Bodansky & Komp. Druckereigesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Heinrich Schöpfer — Buchdruckergewerbe — XIII., Linzerstraße 214.
Brandl Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Hormayrgasse 52.
Gmaz Johann — Wagnergewerbe — XVII., Steinergasse 19.
Hykova Anna — Verschleiß von Selchwaren — IV., Alleegasse 56.
Imperial-Garage-Gesellschaft m. b. H., verantwortlicher Geschäftsführer: Alfred Grün — Handel mit Automobilen, Automobilzugehör und -Ausrüstungsgegenständen — I., Stubenring 2.
Josefus Rudolf — Kleidermacher — XVII., Klemens Hofbauer-Platz 6.
Kanderer Anton — Borstenviehhandel — III., St. Marx, Zentral-Viehmarkt.
Kolb Johanna, geb. Hofer — Viktualienhandel — IV., Alleegasse 48.
Krasny Leopoldine — Pfaidlerei — III., Wassergasse 23.
Kruckenhauser Josef — Geschirrhandel — XI., Simmeringer Hauptstraße 5.
Ligl Wilhelmine — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Stiegengasse 4.
Lux Elisabeth — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Klagbaumgasse 11.
Mocnik Aloisia — Vermietung von Dienstplätzen und Stellen für Dienstboten gewöhnlicher Kategorie beiderlei Geschlechtes mit Ausschluß der Vermittlung von Ammen und der Vermittlung ins Ausland, auf Widerruf — I., Annagasse 12.
Ortony Moritz — Erzeugung von Holzpantoffeln — XVII., Geblergasse 8.
Perscheid Josef — Photographengewerbe mit Ausnahme der Porträtaufnahme — III., Paracelsusgasse 6.
Roth Klara — Verschleiß von Viktualien, Kanditen, Flaschenbier, Flaschenwein, Sodawasser und Kracherln — III., Sophienbrückengasse 35.
Samlik Marie — Rollen von Wäsche mittels einer elektrischen Wäscherolle — III., Keilgasse 10.
Schindelar Josefine, geb. Mochty — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Fragnereiartikeln und Kracherln — III., Kleistgasse 18.
Schnitzer Amalia — Verschleiß von Papier, Schreib-, Zeichen- und Schulrequisiten, sowie von Kanditen — III., Löwengasse 49.
Schwarz Hersch — Handel mit Tuchabfällen — XVII., Sautergasse 13.
Seilnacht Johann — Erzeugung von Hosenträgern — III., Würtzlerstraße 26.
Spadinger Alois — Buchhandel beschränkt — XIX., Sieveringerstraße 9.
Spacek Karl — Mechanikergewerbe — VI., Linke Wienzeile 134.
Stein Anton — Handel mit Schuhwaren und Zubehör — XIII., Linzerstraße 49.
Stiegler Leopoldine — Verkauf von Viktualien, Flaschenbier und Flaschenwein — XI., Eyzinggasse 29.

* * *

22. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Ackerl Pauline — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Goldschlagstraße 122.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1546 — XIX., Schegargasse 15.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1547 — XIX., Schegargasse 15.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1702 — XIX., Schegargasse 15.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1757 — XIX., Schegargasse 15.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1760 — XIX., Schegargasse 15.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1761 — XIX., Schegargasse 15.
Automobil- und Lohnfuhrwerksunternehmung Andreas Engel jun., G. m. b. H. — Einspänner-Lizenz Nr. 1762 — XIX., Schegargasse 15.
Benda Rudolf — Baumeister — XIV., Stiegergasse 5 a.
Bergholz Rosa — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Johnstraße 69.
Danzinger Eduard — Steindruckerei — XIV., Graumanngasse 2.
Josef Florenz, Alleininhaber: m. Johann Klein, Geschäftsführer: Eugen Böck — Fabriksmäßige Erzeugung von Wagen und Gewichten — XXI., Floridusgasse 62.
Franze Franz — Weißnäherei — XV., Schanzstraße 36.
Grünwald Anna — Damenkleidermachergewerbe — XV., Pelzgasse 22.
Hacker Julie — Lebensmittelhandel beschränkt — XV., Gablenzgasse 15.
Hahn Johanna — Bettwarenhandel — IV., Starhemberggasse 32.
Hurdes Franz — Schuhmachergewerbe — X., Columbusgasse 3.
Ivasic Peter — Musikergewerbe — X., Herzgasse 74.
Kloke H., Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Albert Kranzhoff — Erzeugung von Wolleinfettungs-Produkten — XXI., Kaiserin Elisabeth-Straße 39.
Kubin Josef — Flaschenbier- und Gemischtwarenhandel beschränkt — X., Antonsplatz 28.
Kuntner Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Quellenstraße 106.
Obermayer Marie — Wäscheputzerei — X., Favoritenstraße 167.
Otrouhly Theresia, geb. Lindner — Verschleiß von Flaschenbier, Zuckerbäckerwären, Kanditen, Fruchtsäften, Sodawasser und Fragnerartikeln — X., Fernkorngasse 83.
Piszk David — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XXI., Schloßhoferstraße 32.
Posch Karl — Handel mit Sand und Sägespänen — X., Eugengasse 15.
Prunner Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Quellenstraße 86.
Radimsky Anton — Goldschmied — XV., Turnergasse 9.
Satter Franz — Wäscheputzer — III., Thongasse 4.
Schwarz Berta — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — X., Keplerplatz 1.
Schwarz Rudolf — Verschleiß von Käse, Wurstwaren, Delikatessen, Flaschenbier, Wein und Fragnerartikeln — X., Favoritenstraße 99.
Sidla Karl — Tapezierer — X., Herzgasse 78.
Sokolicek Anna — Handel mit Fett und Teer — X., Gellertgasse 5.
Spesny Juliana — Handel mit Lebensmitteln, Haus- und Wirtschaftsgegenständen beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — X., Buchengasse 102.
Strunz Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Davidgasse 57.
Bozi Anna — Frauen- und Kinderkleidermacherin — XXI., Bahnstegasse 14.
Weiß Justine v. — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser und Fruchtsäften — VIII., Josefstädterstraße 36.
Zabransky Vinzenz — Kleidermacher — X., Angeligasse 32.
Zika Aloisia — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XIV., Nobilegasse 54.

* * *

23. September 1913.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bakes Alois — Schuhmachergewerbe — III., Pfefferhofgasse 3.
Betkowits Silvia, geb. Porkolap — Marktviktualienhandel — IV., Naschmarkt.
Bernstein Johanna, geb. Stein — Handel mit Parfümeriewaren ꝛc. — II., Mumbgasse 6.
Braunmandl Josef — Fragnergewerbe — II., Taborstraße 21 a.
Dinger Franz — Gasthauspächter — VII., Lindengasse 53.
Frühbauer Thomas — Bäckergewerbe — II., Novaragasse 53.
Johann Grünauer & Komp., 1. Ignaz Grünauer, 2. Johanna Grünauer — Verschleiß von neuen Möbeln — III., Seidlgasse 37.
Haider Elisabeth — Fragnergewerbe — II., Josef Gall-Gasse 5.
Hermann Leopoldine — Naturblumenhandel — II., Ferdinandsstraße 2.
Hillmann Mortko — Warenhandel beschränkt — II., Haasgasse 8.
Inführ Anton — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Koppstraße 148.
Ivanek Elisabeth — Handel mit optischen Artikeln und Parfümeriewaren — II., Untere Augartenstraße 1.
Kaiser Karl — Deichgräber — XVII., Sandleitengasse 68.

Kiowsky Franziska — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe (Filiale) — VI., Bürgerspitalgasse 8.

Kubana Marie — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten ꝛc. — II., Schüttelstraße 55.

Luks Marie — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Stuwerstraße 8.

Matauschek Friedrich — Fiaker-Lizenz Nr. 591 — XIII., Breitenseerstraße 14.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 26. September 1913.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Beurlaubt: Vize-Bürgermeister Hoß, die Gem.-Räte Dr v. Bachlé, Hallmann, Hörmann und Oppenberger 2617
2. Entschuldigung der Gem.-Räte Laubek und Amonesta . . 2617
3. Dank für die Spende an das k. k. Naturhistorische Hofmuseum 2617
4. Dank für die Förderung der Bestrebungen des Verbandes der österreichischen konzessionierten Leichenbestattungsunternehmer . . 2617
5. Zuschrift des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer, betreffend die Interpellation der Gem.-Räte Kodiček und Dr. Granitsch über sein Verhalten beim Linzer Katholikentage . 2617
6. Dank des Deutschen Schulvereines für die Widmung von weiteren fünf Bausteinen für die Rosegger-Sammlung 2618
7. Spende der Prinzessin Alfred Liechtenstein 2618
8. Spende des Herrn Kommerzialrates Grab 2618
9. Spende der Frau Karoline Pokorny 2618
10. Spende des Herrn Dr. Edmund Blau 2618
11. Spende der Genossenschaft der Kamm- und Fächermacher . . 2618
12. Spende des Herrn Eduard Bachmann 2618
13. Spende des Rauchklubs „D'lustigen Dampfer" 2618
14. bis 18. Spenden für das Seehospitz San Pelagio 2618
19. Beantwortung der Interpellationen der Gem.-Räte Rotter, Moißl, Skaret und Hein wegen eines angeblichen Übereinkommens mit dem Kriegsministerium in punkto Anstellung von Zertifikatisten bei der Gemeinde 2618

Interpellationen:

20. Gem.-Räte Eder, Stein, Goltz, Kodiček und Schäffer, betreffend eine Äußerung des Vize-Bürgermeisters Hierhammer über die Versetzung eines Laternenwärters 2618
21. Gem.-Räte Eder, Stein und Goltz, betreffend eine Äußerung des Gem.-Rates Nejezchleba bezüglich der kommunalen Lieferungen der Schneidergenossenschaft 2619
22. Gem.-Rat Melcher, betreffend die Änderung des Vorganges bei Akteneinsichtnahme durch die Gemeinderäte 2619
23. Gem.-Rat Gohout, betreffend die Schaffung eines Durchbruches durch den Hundsturmer Friedhof 2619
24. Gem.-Rat Schäffer, betreffend mehrere Übelstände in der Adria-Ausstellung 2620
25. Gem.-Rat Gebhart, betreffend die Errichtung von Kinderlesehallen 2620
26. Gem.-Rat Elis, betreffend die erfolgte Auflassung der N-Linie der städtischen Straßenbahnen über die Favoritenstraße im IV. Bezirke 2620
27. Gem.-Rat Wawerka, betreffend dieselbe Angelegenheit . . 2621
28. Gem.-Rat Winarsky, betreffend die Einführung des Tagesunterrichtes an den gewerblichen Fortbildungsschulen 2621
29. Gem.-Räte Winarsky und Skaret, betreffend die überstarke Klassenbesetzung in den Volksschulen 2622
30. Gem.-Rat Neumann, betreffend Übelstände im Bäckergewerbe 2622
31. Gem.-Rat Skaret, betreffend die in den Gemeindekanzleien als sogenannte Kanzleischreibkräfte verwendeten Personen . . . 2623
32. Derselbe, betreffend die Fertigstellung der neuen Doppel-Volks- und Bürgerschule XIV., Felberstraße 2624
33. Gem.-Rat Moißl, betreffend das Preyer'sche Kinderspital im X. Bezirke 2624
34. Derselbe, betreffend die Verbesserung der Dienstverhältnisse der städtischen Berufsfeuerwehr 2624
35. Derselbe, betreffend eine schärfere Handhabung der Vorschrift der Plachenverdeckung der Düngerwagen 2624
36. Derselbe, betreffend seine Anträge auf Schaffung einer kommunalen Gewerbebank und Einführung der Altersversicherung für alle nach Wien Zuständige 2624
37. Derselbe, betreffend die Behandlung der Syphilis in den Wiener Spitälern 2624
38. Gem.-Rat Herold, betreffend die Organisation der festlichen Empfänge im Rathause 2625
39. Gem.-Rat Kodiček, betreffend die Unsicherheit in der Freudenau und am Praterspitz 2625
40. Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller, betreffend das Schicksal des Donaukanales 2625
41. Derselbe, betreffend die Schaffung einer Zentral-Kontrollstelle für die Automobil-Taxameter 2625
42. Derselbe, betreffend die Einführung des Rauchverbotes auf den rückwärtigen Plattformen der Straßenbahnwagen 2625
43. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend den Stand der Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn, beziehungsweise die Errichtung von Untergrundbahnen 2626
44. Derselbe, namens des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte, betreffend die Erwirkung einer Überprüfung der Gebarung der niederösterreichischen Landesbahnen 2626
45. Gem.-Rat Ignaz Fischer, betreffend die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Praterstraße 2626
46. Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller, betreffend die Geschäftsführung der Wiener Urania 2626
47. Gem.-Rat Wagner, betreffend die Erbauung einer Straßenbahnlinie durch die Engerthstraße 2626
48. Gem.-Rat Drößler, betreffend die Verwendung der städtischen Stellwagenremise in der Würthgasse im XIX. Bezirke . . 2627
49. Gem.-Rat David, betreffend die Disziplinar-Angelegenheit des Straßenbahnkondukteurs Karl Rachholz 2627

Anträge:

50. Gem.-Rat Wawerka, betreffend die Schaffung von Jugendspielplätzen im X. Bezirke 2627
51. Gem.-Räte Gohout und Remetz, betreffend die Vergrößerung des Bürgerversorgungshauses 2628
52. Gem.-Rat Moißl und Genossen, betreffend die Gewährung eines Beitrages zu dem von den Barmherzigen Brüdern zu erbauenden Siechenhauses 2628
53. Gem.-Rat Wagner, betreffend die Gewährung einer Fahrbegünstigung an jene Personen, welche im Bezirksteile Freudenau des II. Bezirkes wohnen 2628
54. Gem.-Rat Alois Eder, betreffend die Zuweisung der im Krankenhause der Kaufmannschaft Verstorbenen zur Beerdigung am Zentral-Friedhofe 2628
55. Gem.-Rat Pichler und Genossen, betreffend die Erbauung eines neuen Bürgerversorgungshauses 2628

Referate:

56. Gem.-Rat Braun, betreffend die Überlassung von Liegenschaften des Wiener Bürgerspitalfonds in Simmering, XI. Bezirk, an die Gemeinde Wien zum Zwecke der Errichtung einer Kontumazanlage für Schlacht- und Stechvieh 2628
57. Gem.-Rat Rain, betreffend die Bestellung von Medaillen anläßlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege 2629
58. Derselbe, betreffend das Ansuchen der „Ostmark", Bund der deutschen Österreicher, um kostenlose Installierung einer Beleuchtung im Arkadenhofe des Neuen Rathauses anläßlich des Winzerfestes am 5. Oktober 1913 und kostenlose Beistellung des Stromes vom Eintritte der Dunkelheit bis 9 Uhr abends . . 2629
59. Derselbe, betreffend die Fortsetzung der elektrischen Bogenlampenbeleuchtung in der Josefstädterstraße im VIII. Bezirke . 2630
60. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Vereines „Hubertusfonds" um einen Ehrenpreis für das Weidmannsschießen in Baden bei Wien im Herbste 1913 2630
61. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Vereines zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn um Subvention anläßlich des Hochwasserunglücks der 18 deutschen Gemeinden des Nösnergaues in Siebenbürgen 2630
62. Gem.-Rat Baugoin, betreffend das Ansuchen der Marie Cech, Witwe nach dem am 23. Juli 1912 vor Ablegung des Bürgereides verstorbenen Johann Cech, um Zuerkennung aller mit dem Bürgerrechte verbundenen Vorteile 2630
63. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Emanuel Slama, Dr. Friedrich Zamponi und Friedrich Zamponi sen. um Bestellung von Baurechten an aus der Abteilung der städtischen Kat.-Parz. 7/3, Einl.-Z. 296 und Kat.-Parz. 7/10, Einl.-Z. 224 Grundbuch Ober-Baumgarten, XIII. Bezirk, entstandenen Baustellen 2630
64. Gem.-Rat Wippel, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 5538 K 8 h zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen in verschiedenen Straßen des X. Bezirkes 2631
65. Gem.-Rat Wessely, betreffend den Anhang zum Nachtrag XXIII zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien 2631
66. Gem.-Rat Tomola, betreffend den Voranschlag und die Subvention für die Karl Diehl'sche Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke für das Schuljahr 1913/14 2631

Seite

67. Gem.-Rat Schmid, betreffend die Ausstellung eines Reverses an die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft anläßlich der Unterfahrung der Pottendorfer Bahn durch ein Hochspannungskabel der städtischen Elektrizitätswerke 2632
68. Derselbe, betreffend die Zusammensetzung der Wahl-Kommissionen für die Reichsrats-Ergänzungswahl im 6. n.-ö. Wahlbezirk (II. Gemeindebezirk, 2. Teil) 2632
69. Gem.-Rat Dr. Stich, betreffend die Förderung neuer Konstruktionen und Materialien bei Erbauung von Kleinhäusern auf in Baurecht vergebenen städtischen Parzellen 2634
70. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Siegmund Reisner um Bestellung eines Baurechtes an Grundflächen des Bürgerspitalfonds in Pötzleinsdorf, XVIII Bezirk 2635
71. Gem.-Rat Poyer, betreffend die Bewilligung eines Zuschußtredites im Betrage von 16.470 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d für die Herstellung der Stranzenberggasse im XIII. Bezirke zwischen Fasangarten- und Schlöglgasse . . 2638
72. Derselbe, betreffend das Anbot des Ersten österreichischen Beamten-Bauvereines, r. G. m. b. H. i. L., auf Verkauf von Liegenschaften in Lainz, XIII. Bezirk, an die Gemeinde Wien 2638
73. Gem.-Rat Knoll, betreffend die Baulinienbestimmung für das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen der Erzherzog Karl-Straße, der „Langen Allee" und „An der unteren alten Donau" 2639
74. Derselbe, betreffend die Baulinienbestimmung für das Gebiet des XXI. Bezirkes zwischen der Steigenteschgasse, der Wagramerstraße, dem Straßenbahnhofe Kagran und der Anton Sattler-Gasse 2640
75. Derselbe, betreffend die Abänderung der Bedingungen der k. k. Reichsstraßenverwaltung für die Regulierung und Umpflasterung der Linzer Reichsstraße durch die Gemeinde Wien anläßlich des zweigeleisigen Ausbaues der städtischen Straßenbahnlinie 2640
76. Derselbe, betreffend das Detailprojekt für die Straßenherstellungen in Leopoldau, XXI. Bezirk, auf Grund des Übereinkommens mit der k. k. priv. allg. österr. Bodenkreditanstalt . 2642
77. Derselbe, betreffend den Fahrplan der städtischen Dampfstraßenbahnen für die Winterperiode 1913/14 2642
78. Siehe unter „Wahlen".
79. Gem.-Rat Gräf, betreffend das Ansuchen der Gemeinde Wien, vertreten durch die Magistrats-Abteilung VIII, um Baubewilligung für das auf der Kat.-Parz. 436/1, Einl.-Z. 356 Grundbuch Ottakring, projektierte Aufseherhaus der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung beim Reservoir Galitzinstraße im XVI. Bezirke 2642
80. Gem.-Rat Dechant, betreffend das Ansuchen des Landes-Ausschusses des Erzherzogtums Österreich unter der Enns um unentgeltlichen Hochquellenwasserbezug für die Tageserholungsstätte für Kinder in Pötzleinsdorf 2643
81. Gem.-Rat Büsch, betreffend das Ansuchen der Ortsgruppe „Theodor Körner" des Deutschen Schulvereines um Bewilligung eines Beitrages zu einem anläßlich der Pflanzung einer „Körnereiche" in der Gartenanlage an der Breitenfurterstraße im XII Bezirke zu errichtenden Gedenksteine 2643
82. Derselbe, betreffend das Detailprojekt für den Schulbau XII., Singrienergasse 23 2643
83. Gem.-Rat Braun, betreffend die Verbesserung der Lohn- und Dienstverhältnisse der städtischen Friedhofsbediensteten 2643
84. Siehe unter „Wahlen".
85. Gem.-Rat Baron, betreffend das Projekt für die Erbauung von drei Straßenbahnbedienstetenwohnhäusern bei der Schleifenanlage in Grinzing 2646

Wahlen:

78. Vornahme der Wahl von zwei Vertrauensmännern und zwei Ersatzmännern als Gerichtszeugen für die beim k. k. Bezirksgerichte Hernals in Angelegenheit der Bezirksgrenzenänderung zwischen dem XVII. und XVIII. Bezirke stattfindenden Tagsatzungen 2642
84. Ergebnis dieser Wahlen 2646

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 26. September 1913.

Inhalt:

1. Vize-Bürgermeister Hierhammer, betreffend Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Ersten humanitären Geselligkeits- und Ferienkolonieverein im XII. Bezirke „Edelsinn" vormals „D'Gaudenzdorfer" 2652

Seite

2. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Anna Stowasser, Straßensäuberungspartieführerswitwe, um Gnadengabe 2652
3. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Marie Zahel, Straßenvorarbeiterswitwe, um Gnadengabe 2652
4. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2652
5. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Matthias Streigl, ehemaligen Wasserleitungsaufsehers, um Erhöhung der Gnadengabe 2652
6. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Lang, ehemaligen Wasserleitungsaufsehers, um Erhöhung der Gnadengabe 2652
7. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Paul Dobner, Straßenarbeiters (Aufleger), um Gnadengabe 2652
8. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Franz Prinz, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2652
9. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Marie Braunauer, Straßenarbeiterswitwe, um Gnadengabe 2653
10. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann Janda, Straßenarbeiters um Gnadengabe 2653
11. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Anna Langer, städtischen Depotarbeiterswitwe, um Gnadengabe 2653
12. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Beamten um Gehaltsvorschuß 2653
13. Gem.-Rat Braun, betreffend die Erhöhung der Bezüge des mit der Erhaltung der Gartenanlagen und Baumpflanzungen im XI. Bezirke betrauten Bezirksgärtners Franz Zitzmann 2653
14. Gem.-Rat Fraß, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Armenräte des VII. Bezirkes Franz Reidinger und Leopold Weißmayer 2653
15. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Ersten Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Landstraße, Bezirks- und Ortsschulrat Karl Preßburger 2653
16. Derselbe, betreffend den Ausspruch des Dankes und der Widmung einer Ehrengabe an den akademischen Maler Hans Zatzka für die Widmung eines Triptychons in der Kapelle des Kaiserjubiläums-Spitales 2653
17. Gem.-Rat Kleiner, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Mitglieder des Armeninstitutes Mariahilf Rudolf Hieß, Josef Pomaßl, Matthias Muck und Franz Pikall 2653
18. Gem.-Rat Poyer, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XIII. Bezirkes Franz Fuchs 2653
19. Derselbe, betreffend Verpachtung eines städtischen Platzes in Ober-St. Veit im XIII. Bezirke an Gustav Hügel behufs Errichtung eines Sportplatzes 2653

Richtigstellung 2652

Stadtrat:

Sitzungen des Stadtrates 2654

Allgemeine Nachrichten:

Gemeindevermittlungsämter 2654

Approvisionierung:

Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 21. bis 27. September 1913 2654
Detailpreise für Lebensmittel vom 21. bis 27. September 1913 . . . 2655
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. September 1913 2656
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. September 1913 2656
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 29. September 1913 2656
Pferdemarkt vom 26. September 1913 2656
Heu- und Strohmarkt vom 21. bis 27. September 1913 2656
Schlachtviehmarkt vom 29. September 1913 2656
Städtisches Lagerhaus 2657

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 26. bis 29. September 1913 . . 2657

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2658
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2658
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2659
Kundmachungen.

Beilage:

Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (IX).

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1913.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2572	—	**Leistung des Straßenpflegefuhrwerkes in der I. Sektion des XIII. Bezirkes.**	— 3—3
6. Oktober 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3735	Neupflasterung der Badgasse im IX. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . . . . . **Steinfuhrwerk**	8473 K 14 h 1275 K 27 h **Vorbemerkung:** Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 1—2
4. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Wimmerer**, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1143	Neubau von Hauptunratskanälen in der Felix Dahn-Straße, verlängerten Peter Jordan-Straße, südlichen Parkgasse, Straße II und Gasse 2 im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . .	59.801 K 62 h 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1150	Neubau eines Hauptunratskanales in der Linnégasse von Or.-Nr. 19 bis zur Sinagasse im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . .**	2016 K 78 h 2—3
11. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1190	Umbau des Hauptunratskanales in der Inzersdorferstraße von der Neilreichgasse bis zur Herzgasse und in der Angeligasse von der Neilreichgasse bis zur Herzgasse im X. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten . .**	6149 K 53 h 1—3
6. Oktober 9 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Dr. Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	3479	Hietzinger Friedhof.	**Baumeisterarbeiten für 15 einfache Grüfte und 7 Gartengrüfte in den Gruppen XX, beziehungsweise XXI . . . . . .**	7300 K Vorbemerkung: Kostenanschlag, allgemeine u. besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, auf. 2—3
10. Oktober 10 Uhr	Ersatzgärtnerei des Wiener Zentral-Friedhofes	9196	—	**Lieferung von ungefähr 1000 Stück Grabkränzen für die Gräberschmückung im Wiener Zentral-Friedhofe zu Allerheiligen 1913**	5650 K Vorbemerkung: Bedingnisse sind bei der Zentral-Friedhofsverwaltung einzusehen. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten: Im veranschlagten Kostenbetrage von Kronen	Pauschale
6. Oktober 10 Uhr	Sitzungssaal der Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock	St. E. W. 2728	Bau eines neuen Schalt- und Transformatorenhauses auf der Grundparzelle Nr. 263/1 Altmannsdorf, Wien XII.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten	105.324·55	8000
				2. Eisenbetonarbeiten	76.921·50	7000
				3. Asphaltiererarbeiten	3.023·—	500
				4. Lieferung der Träger und Eisenkonstruktionen	84.885·52	8500
				5. Steinmetzarbeiten	5.039·28	800
				6. Spenglerarbeiten	8.709·25	900
				7. Schlosserarbeiten	34.172·—	3500
				8. Glaserarbeiten	2.958·90	400
				9. Anstreicherarbeiten	5.673·10	600
				9. Tonwarenlieferung	4.463·10	500
				10. Wasserleitungseinrichtung, Klosett- u. Waschvorrichtungenlieferung	1.178·16	150

Vorbemerkung:
Bedingnisse und Kostenanschläge liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Formularien der Bedingnisse und Kostenanschläge sind während der Kassastunden (9 bis 1 Uhr) um 50 h per Stück auch käuflich. Die Sicherheit beträgt 5% der betreffenden Kostenanschlagssumme.

2—3

D. Z. 6610/32, 41/13.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung für die Zentral-Heizanlage in der Lackiererei und deren Nebenräume im Bahnhofe Rudolfsheim — Hauptwerkstätte.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, in der Lackiererei und in deren Nebenräumen im Bahnhofe Rudolfsheim — Hauptwerkstätte eine Zentral-Heizungsanlage auszuführen.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben, die **am Dienstag den 21. Oktober 1913, um 10 Uhr vormittags**, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, 3. Stock, abgehalten wird.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen in dieser Abteilung auf. Dort werden auch Auskünfte erteilt.

Die Anbote sind stempelfrei bis zum 20. Oktober 1913 an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, in verschlossener Brieshülle mit der Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 21. Oktober 1913, betreffend Zentral-

**

Heizungsanlage für die Lackiererei und deren Nebenräume im Bahnhofe Rudolfsheim — Hauptwerkstätte" zu richten oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 21. Oktober 1913, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Anbotsteller ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibungen, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich ihnen vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu leistende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 27. September 1913. 1—3

M. Abt. V, ad 2309.

Kundmachung.

(„Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk". — Schaltstation im Amtshause Meidling, XII., Schönbrunnerstraße 259.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend Errichtung einer Schaltstation im Amtshause Meidling, XII., Schönbrunnerstraße 259, findet **am Samstag den 11. Oktober 1913, um 9 Uhr vormittags**, die kommissionelle Verhandlung im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur anberaumten Stunde vor dem Haupteingange des magistratischen Bezirksamtes, XII., Meidlinger Hauptstraße 4.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 24. September 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. J. F. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 22. September 1913. 1—1

M. Abt. V, 2354.

Kundmachung.

(„Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk"; Kabellegungen im V., VI., IX., XV. und XVII. Bezirke.)

Über das Projekt der „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk", betreffend Verlegung von Kabelleitungen im V., VI., IX., XV. und XVII. Bezirke finden **am Donnerstag den 16. Oktober 1913, um 9 Uhr vormittags**, und **am Samstag den 18. Oktober 1913, um 9 Uhr vormittags**, die kommissionellen Verhandlungen im Sinne des III. Hauptstückes der Gewerbeordnung statt.

Am ersten Verhandlungstage (Donnerstag den 16. Oktober 1913) werden folgende, im Gebiete der Unterstation Kaunitzgasse gelegene Trassen behandelt:

1. Von der Unterstation Kaunitzgasse, VI., Kaunitzgasse 8 ausgehend, über die Kaunitzgasse—Proschkogasse—Linke Wienzeile — Pilgrambrücke — Pilgramgasse — Margaretenplatz — Hofgasse— Schloßgasse bis Ecke Mittersteig.

2. Von Rechte Wienzeile, Ecke Pilgramgasse über die Rechte Wienzeile—Redergasse—Schönbrunnerstraße bis Ecke Reinprechtsdorferstraße.

3. Von Gumpendorferstraße, Ecke Kopernikusgasse über die Gumpendorferstraße — Worellstraße — Liniengasse — Wallgasse— Gumpendorferstraße—Mariahilfergürtel bis Ecke Klementinengasse.

4. Von der Unterstation Kaunitzgasse ausgehend über die Kaunitzgasse—Gumpendorferstraße bis zum Hause Nr. 59.

Am zweiten Verhandlungstage (Samstag den 18. Oktober 1913) wird die im Gebiete der Unterstation Alsergrund gelegene Trasse von Alserstraße, Ecke Feldgasse über die Alserstraße—Kinderspitalgasse—Hernalsergürtel bis Ecke Hernalser Hauptstraße verlaufend, behandelt.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich zur bezeichneten Stunde am ersten Verhandlungstage (Donnerstag den 16. Oktober 1913) vor der Unterstation der städtischen Elektrizitätswerke VI., Kaunitzgasse 8, am zweiten Verhandlungstage (Samstag den 18. Oktober 1913) IX., Alserstraße, Ecke Feldgasse.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 25. September 1913 bis zum Verhandlungsvortage in der Magistrats-Abteilung V (I., Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock, im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. J. F. Müller) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können in der genannten Magistrats-Abteilung oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 24. September 1913. 1—1

M. B. A. XXI, 37096.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Stadlau, XXI. Bezirk.)

Donnerstag den 2. Oktober 1913, um **11 Uhr vormittags,** findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Stadlau umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 265 ha, der Ausrufspreis beträgt 760 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 76 K, bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 3—3

M. B. A. XXI, 37093.

Kundmachung.

(Jagdversteigerung der Gemeindejagd Hirschstetten, XXI. Bezirk.)

Donnerstag den 2. Oktober 1913, um 12 Uhr mittags, findet in der Kanzlei der Expositur Stadlau, XXI., Stadlauerstraße 18, des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, die öffentliche Versteigerung der das Gebiet der Katastralgemeinde Hirschstetten und dem mit Wien vereinigten Teil von Breitenlee umfassenden Gemeindejagd im XXI. Bezirke, gemäß § 15 des Wiener Jagdgesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22, statt.

Das Jagdgebiet besitzt ein Ausmaß von zirka 500 ha, der Ausrufspreis beträgt 1000 K.

Reflektanten haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises, das ist 100 K bar oder in pupillarsicheren österreichischen Wertpapieren oder Einlagebüchern der Wiener Gemeinde-Sparkassen oder der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkassa zu erlegen.

Die Jagdpachtperiode dauert vom 1. Jänner 1914 bis 31. Dezember 1918.

Sollte aus irgend einem Grunde im Sinne der Bestimmungen des Wiener Jagdgesetzes ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindejagdgebiete eintreten, so erfährt der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling eine Erhöhung oder Herabsetzung im Verhältnisse des Zuwachses oder Abfalles.

Die weiteren Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden, an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, in den Kanzleien des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, Referat III, der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk in Stadlau und der Bezirksaufsichtsräte in Aspern, Leopoldau und Kagran eingesehen werden.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf.

Wien, am 4. September 1913.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst,

Magistratsrat. 3—3

M. Abt. XIX, 1300.

Kundmachung.

(Reichsratsergänzungswahl im 6. n.-ö. Wahlbezirke [II. Wiener Gemeindebezirk (Leopoldstadt), 2. Teil]. — Durchführung der Wahl.)

Mit der Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters im Erzherzogtume Österreich unter der Enns vom 21. Mai 1913, Z. XIb-333/4, wurde die infolge der Erledigung des Mandates des Reichsrats-Abgeordneten Franz Schuhmeier notwendig gewordene Ergänzungswahl eines Reichsrats-Abgeordneten für den 6. n.-ö. Wahlbezirk auf **Mittwoch den 8. Oktober 1913** und die allfällig notwendige engere Wahl auf **Dienstag den 14. Oktober 1913** anberaumt.

Unter Bezugnahme auf diese Anordnung wird behufs Durchführung der Wahl folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

I. Die Wahlberechtigten dieses Wahlbezirkes haben einen Abgeordneten zu wählen.

Jeder Wahlberechtigte hat das Recht auf eine Stimme.

***

II. Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat auf Grund des § 16, Absatz 4 der Reichsratswahlordnung zufolge der Erlässe vom 31. Mai 1913, Z. XI b-333/7, und vom 28. August 1913, Z. XI b-333/10, in diesem Wahlbezirke die Bestellung von zwanzig Wahl-Kommissionen (Sektionen) und behufs Zuweisung der Wahlberechtigten an diese die Bildung von fünf Wahlsprengeln bestimmt, innerhalb welcher die Wähler den einzelnen Wahl-Kommissionen (Sektionen) nach alphabetischer Ordnung zugewiesen werden.

Der Gebietsumfang dieser fünf Wahlsprengel sowie die Art der Zuweisung der Wähler an die einzelnen Wahl-Kommissionen (Sektionen) sind aus der unten folgenden Zusammenstellung zu entnehmen. Die zu einem Wahlsprengel gehörigen Gassen, Straßen und Plätze sind in dieser Zusammenstellung in alphabetischer Ordnung angeführt; die beigesetzten Zahlen bedeuten die Haus- (Orientierungs-) Nummern. Hinsichtlich der Zuweisung der Wähler an die einzelnen Wahl-Kommissionen (Sektionen) nach alphabetischer Ordnung wird bemerkt, daß jene Wahlberechtigten, welche erst im Wege des Reklamationsverfahrens in die Wählerliste aufgenommen wurden, in den Listen erst nach den letzten, ursprünglich eingetragenen Wählern mit gleichen Anfangsbuchstaben der Namen eingereiht sind; sie üben daher ihr Wahlrecht bei jener Wahl-Kommission (Sektion) aus, welcher der letzte Teil der Wähler mit gleichem Anfangsbuchstaben zugewiesen ist.

III. Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat weiters auf Grund des § 14, Absatz 1 und 2 der Reichsratswahlordnung mit dem Erlasse vom 31. Mai 1913, Z. XI b-333/7, den Beginn der Wahlhandlung auf 6 Uhr früh und den Schluß der Stimmgebung auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

Gemäß § 28, Absatz 1 der Reichsratswahlordnung dürfen jedoch Wähler, welche noch vor Ablauf der bestimmten Schlußstunde in dem Wahllokale und in dem von der Wahl-Kommission bestimmten Warteraum oder unmittelbar vor dem Wahllokale zur Wahl erschienen sind, von der Stimmgebung nicht ausgeschlossen werden.

IV. Behufs Vornahme der Wahl werden den Wählern Legitimationskarten und Stimmzettel, welche mit dem Amtssiegel des Wiener Magistrates versehen sind, erfolgt.

Jene Herren Wähler, welchen ihre Legitimationskarten aus welchem Grunde immer längstens 24 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt worden sind, werden hiemit gemäß § 14, vorletzter Absatz der Reichsratswahlordnung aufgefordert, dieselben bei dem magistratischen Bezirksamte für den II. Bezirk, II., Karmelitergasse 9, Dienstag den 7. Oktober 1913 in der Zeit von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, sowie am Tage der Wahl während der festgesetzten Wahlstunden persönlich gegen Nachweisung ihrer Identität zu beheben.

Anstatt verloren gegangener Legitimationskarten werden den Wahlberechtigten auf ihr Verlangen gegen Nachweisung ihrer Identität Duplikate, und zwar ausschließlich bei dem genannten magistratischen Bezirksamte und nur am Tage der Wahl innerhalb der festgesetzten Wahlstunden ausgefertigt.

V. Die den Wählern erfolgten Legitimationskarten gelten als Aufforderung, sich ohne weitere Vorladung an dem Wahltage innerhalb der festgesetzten Wahlstunden zur Vornahme der Wahl einzufinden.

Nur die mit der Legitimationskarte versehenen Wähler haben behufs Abgabe der Stimmen Zutritt in das Wahllokal; nach Abgabe der Stimmen haben dieselben das Wahllokal sofort wieder zu verlassen. Sofern es zur ungestörten Durchführung der Wahl erforderlich erscheint, kann die Verfügung getroffen werden, daß die Wähler nur einzeln in das Wahllokal einzulassen sind.

Bei der Wahl dürfen bei sonstiger Ungültigkeit der Wahlstimme nur die behördlich erfolgten Stimmzettel in Anwendung kommen.

Die Abstimmung erfolgt durch persönliche Abgabe des behördlich erfolgten, mit dem Namen eines Kandidaten ausgefüllten, zusammengefalteten Stimmzettels unter Vorzeigung der vom Vorsitzenden der Wahl-Kommission wieder zurückzustellenden Legitimationskarte. Anstatt verloren gegangener oder unbrauchbar gewordener Stimmzettel werden auf Verlangen der Wahlberechtigten am Tage der Wahl vom Wahl-Kommissär, am Tage vor der Wahl aber von dem obengenannten magistratischen Bezirksamte andere Stimmzettel ausgefolgt.

VI. Während der Wahlhandlung sind im Wahllokale sowie in dem Gebäude, in dem sich dieses Lokal befindet, und in der näheren Umgebung um das Gebäude in dem Umkreise, welcher auf Grund des § 23, Absatz 6 der Reichsratswahlordnung vom Wiener Magistrate als der politischen Bezirksbehörde Wiens bestimmt wurde und der in der unten folgenden Zusammenstellung bei jedem Wahllokale genau umschrieben und kurz mit „Raum, für den das Agitationsverbot gilt", bezeichnet ist, Ansprachen an die Wähler sowie sonstige Wahlagitation jeder Art untersagt; Übertretungen dieser Bestimmung werden nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, mit 2 bis 200 K oder mit Arrest von 6 Stunden bis 14 Tage bestraft.

VII. Unmittelbar nach Abschluß der Stimmgebung, welcher von dem Vorsitzenden der Wahl-Kommission ausgesprochen wird, wird jedes Wahllokal, in dem nur der Wahl-Kommissär und die Mitglieder der Wahl-Kommission nebst dem Schriftführer und den vom Wiener Magistrate gemäß § 23, Absatz 4 der Reichsratswahlordnung bestimmten Vertrauensmännern der wahlwerbenden Parteien verbleiben dürfen, geschlossen und in jedem Wahllokale die Skrutinierung vorgenommen.

Nach Beendigung der Skrutinierung wird jedes Wahllokal wieder geöffnet und das Ergebnis der Stimmenzählung von dem Vorsitzenden der Wahl-Kommission verlautbart.

VIII. Die Ermittlung des Gesamtergebnisses aller zusammengehörigen Abstimmungsakte erfolgt durch eine Hauptwahl-Kommission, welche zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 28. August 1913, Z. XI b-333/10, noch am Tage der Wahl um 7 Uhr abends in dem unten bezeichneten Wahllokale der IV. Wahl-Kommission (Sektion) zusammenzutreten hat.

In das Lokal der Hauptwahl-Kommission haben während der Ermittlung des Wahlergebnisses nur der Wahl-Kommissär und die Mitglieder der Hauptwahl-Kommission Zutritt.

Nach Ermittlung des Gesamtergebnisses der Wahl wird dasselbe nach Eröffnung des Kommissionslokales vom Vorsitzenden der Hauptwahl-Kommission verlautbart.

IX. Als gewählter Abgeordneter ist derjenige anzusehen, welcher mehr als die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen für sich hat.

Wurde die absolute Stimmenmehrheit nicht erlangt, so wird zur engeren Wahl geschritten.

Die allfällige engere Wahl, welche laut der eingangs zitierten Kundmachung des Herrn k. k. Statthalters am Dienstag den 14. Oktober 1913 stattfindet, hat gemäß § 37, letzter Absatz, der Reichsratswahlordnung der Wahl-Kommissär der Hauptwahl-Kommission einzuleiten.

Die Durchführung der allfälligen engeren Wahl hat im Sinne der vorstehenden Bestimmungen zu erfolgen und wird diesbezüglich eine besondere Kundmachung verlautbart werden.

I. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler A bis C. — Wahllokal: II., Pazmanitengasse 26, Volks- und Bürgerschule für Knaben, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Pazmanitengasse einschließlich der beiderseitigen Trottoire in der Strecke vom Volkertplatz (ausschließlich) bis Am Tabor.

II. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler D bis F. — Wahllokal: II., Pazmanitengasse 26, Volksschule für Mädchen, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokal der I. Wahl-Kommission.

III. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler G bis Holy. — Wahllokal: II., Pazmanitengasse 17, Volksschule für Knaben, ebenerdig, links, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Pazmanitengasse einschließlich der beiderseitigen Trottoire in der Strecke vom Volkertplatz (ausschließlich) bis zur Kaiser Josef-Straße.

IV. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Holz bis Kren. — Wahllokal: II., Pazmanitengasse 17, Volksschule für Knaben, 1. Stock, rechts, Turnsaal. (Dieses Wahllokal ist auch das Lokal der Hauptwahl-Kommission.) — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der III. Wahl-Kommission.

V. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Krep bis Menh. — Wahllokal: II., Holzhausergasse 7, Volks- und Bürgerschule für Mädchen, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der ganzen Holzhausergasse einschließlich der beiderseitigen Trottoire.

VI. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Menk bis Prc. — Wahllokal: II., Holzhausergasse 5, Volksschule für Knaben, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der V. Wahl-Kommission.

VII. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Pre bis Schno. — Wahllokal: II., Holzhausergasse 5, Volksschule für Knaben, 1. Stock, links, Lehrzimmer der Klasse II a. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der V. Wahl-Kommission.

VIII. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Schnu bis Sz. — Wahllokal: II., Vereinsgasse 29, Volksschule für Mädchen, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Vereinsgasse einschließlich der beiderseitigen Trottoire in der Strecke von Am Tabor bis zur Lessinggasse.

IX. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler T bis Z. — Wahllokal: II., Vereinsgasse 29, Volksschule für Mädchen, 1. Stock, Lehrzimmer der Klasse I b. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der VIII. Wahl-Kommission.

Sprengel der I., II., III., IV., V., VI., VII., VIII. und IX. Wahl-Kommission:

Alliiertenstraße alle Nummern, Aloisgasse alle Nummern, Am Tabor alle Nummern, Blumauergasse die ungeraden Nummern von 1 bis Ende, Castellezgasse alle Nummern, Darwingasse alle Nummern, Dresdnerstraße die Or.-Nr. 117, Eberlgasse alle Nummern, Emiliegasse alle Nummern, Franzensbrückenstraße die ungeraden Nummern von 1 bis Ende, Freilagergasse alle Nummern, Fugbachgasse alle Nummern, Gabelsbergergasse alle Nummern, Glockengasse die ungeraden Nummern von 19 bis Ende und die geraden Nummern von 18 bis Ende, Große Stadtgutgasse alle Nummern, Hedwiggasse alle Nummern, Helenengasse alle Nummern, Hochstettergasse alle Nummern, Holzhausergasse alle Nummern, Innstraße die geraden Nummern 4 und 6, Josefinengasse alle Nummern, Kaiser Josef-Straße alle Nummern, Klanggasse alle Nummern, Kleine Stadtgutgasse alle Nummern, Konradgasse alle Nummern, Kronprinz Rudolf-Straße die Or.-Nr. 1, Lampigasse alle Nummern, Laufbergergasse alle ungeraden Nummern, Lessinggasse alle Nummern, Leystraße die geraden Nummern von 136 bis Ende, Marinelligasse alle Nummern, Mühlfeldgasse alle Nummern, Nordbahnstraße die ungeraden Nummern 1 bis Ende und die geraden Nummern 12 bis Ende, Nordpolstraße alle Nummern, Nordwestbahnstraße die ungeraden Nummern von 1 bis 35 a, Novaragasse die ungeraden Nummern von 1 bis Ende und die geraden Nummern von 2 bis 32, Obere Augartenstraße die ungeraden Nummern von 1 bis Ende und Evidenz-Nr. 425 (Leopoldstadt), Pazmanitengasse alle Nummern, Pfeffergasse alle Nummern, Pillersdorfgasse alle Nummern, Prater (oberer Teil) Evidenz-Nr. 238 (Leopoldstadt) und Konstr.-Nr. 1418/II, Praterstern die Or.-Nrn. 1 und 2, Praterstraße die ungeraden Nummern von 65 bis Ende, Rauscherstraße die Or.-Nr. 16, Rueppgasse alle Nummern, Scherzerstraße alle Nummern, Schüttelstraße die geraden Nummern von 1 bis 13, Schweidlgasse alle Nummern, Springergasse alle Nummern, Taborstraße die ungeraden Nummern von 39 bis 87 und die geraden Nummern von 44 bis Ende, Trunnerstraße alle Nummern, Vereinsgasse alle Nummern, Volkertplatz alle Nummern, Volkertstraße alle Nummern, Zirkusgasse die ungeraden Nummern von 43 bis Ende und die geraden Nummern von 52 bis Ende.

X. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler A bis Z. — Wahllokal: II., Wittelsbachstraße 6, Volks- und Bürgerschule für Mädchen, ebenerdig, links, Turnsaal, — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund

****

der ganzen Wittelsbachstraße einschließlich der beiderseitigen Trottoire.

Sprengel der X. Wahl-Kommission:

Brandgasse alle Nummern, Friedensgasse alle Nummern, Halmgasse alle Nummern, Josef Gall-Gasse alle Nummern, Kurzbauergasse alle Nummern, Laufbergergasse alle geraden Nummern, Paffrathgasse alle Nummern, Prater (Volksprater) die Prater-Nrn. 17 und 184 bis 187, Prinzenallee alle Nummern, Schüttelstraße die ungeraden Nummern von 15 bis Ende, Sellenygasse alle Nummern, Sophienbrückenallee alle Nummern, Sportklubstraße alle Nummern, Tiergartenstraße alle Nummern, Thugutstraße alle Nummern, Valeriestraße alle Nummern, Wittelsbachstraße alle Nummern.

XI. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler A bis D. — Wahllokal: II., Sterneckplatz 1, Bürgerschule für Knaben, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund (einschließlich der Gartenanlage und der Trottoire) des Sterneckplatzes.

XII. Wahl-Kommission (Sektion):

Wähler E bis Hemp. — Wahllokal: II., Sterneckplatz 2, Volksschule für Knaben, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der XI. Wahl-Kommission.

XIII. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Hemz bis Kremz. — Wahllokal: II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 13, Bürgerschule für Mädchen, 1. Stock, rechts, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Wolfgang Schmälzl-Gasse einschließlich der Trottoire entlang des Schulgebäudes.

XIV. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Kren bis N. — Wahllokal: II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 15, Volksschule für Mädchen, 1. Stock, links, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der XIII. Wahl-Kommission.

XV. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler O bis Schmi. — Wahllokal: II., Vorgartenstraße 191, Volksschule für Knaben, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Vorgartenstraße einschließlich der Trottoire in der Strecke zwischen der Kronprinz Rudolf-Straße und der Ennsgasse.

XVI. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler Schmo bis T. — Wahllokal: II., Vorgartenstraße 191, Volksschule für Mädchen, 1. Stock, rechts, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der XV. Wahl-Kommission.

XVII. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler U bis Z. — Wahllokal: II., Feuerbachstraße 1, Volksschule für Mädchen, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Feuerbachstraße, Jungstraße und Schönngasse einschließlich der Trottoire.

Sprengel der XI., XII., XIII., XIV., XV., XVI. und XVII. Wahl-Kommission:

Anezhoferstraße alle Nummern, Ausstellungsstraße alle Nummern und Evidenz-Nrn. 398 und 399 (Leopoldstadt), Czardastraße alle Nummern, Dürnkrutplatz alle Nummern, Engerthstraße die ungeraden Nummern von 143 bis Ende und die geraden Nummern von 150 bis Ende, Ennsgasse alle Nummern, Erlafstraße alle Nummern, Erzherzog Karl-Platz alle Nummern, Feuerbachstraße alle Nummern, Große Zufahrtstraße alle Nummern, Handelskai die ungeraden Nummern von 5 bis 17, die geraden Nummern von 130 bis 346 und Evidenz-Nrn. 104 und 105 (Leopoldstadt), Harkortstraße alle Nummern, Haussteinstraße alle Nummern, Hillerstraße alle Nummern, Holubstraße alle Nummern, Ilgplatz alle Nummern, Innstraße die Or.-Nr. 18, Josef-Christ-Gasse alle Nummern, Jungstraße alle Nummern, Kaiserallee alle Nummern, Kleine Zufahrtstraße alle Nummern, Krieau alle Nummern, Kronprinz Rudolf-Straße die ungeraden Nummern von 3 bis Ende, die geraden Nummern von 2 bis Ende, Evidenz-Nrn. 206, 207, 208 (Leopoldstadt) und Konstr.-Nr. 3811e/II, Lagerhausstraße alle Nummern, Leystraße die ungeraden Nummern von 135 bis Ende, Maria Josefa-Platz alle Nummern, Molkereistraße alle Nummern, Mumbgasse alle Nummern, Nordportalstraße alle Nummern, Obermüllnerstraße alle Nummern, Perspektivstraße alle Nummern, Prater (oberer Teil) Evidenz-Nrn. 239 bis 241 (Leopoldstadt), (Ausstellungsteil) Evidenz-Nrn. 242 und 244 bis 249 (Leopoldstadt), (Krieau) Evidenz-Nummern 250 und 251 (Leopoldstadt), (Volksprater) die Prater-Nrn. 1 bis 16 und 18 bis 183, Praterstern die Or.-Nr. 5 und Evidenz-Nrn. 410 bis 412 (Leopoldstadt), Radingerstraße alle Nummern, Santa Luciaplatz alle Nummern, Schalichgasse alle Nummern, Schönngasse alle Nummern, Schrotzbergstraße alle Nummern, Sebastian Kneipp-Gasse alle Nummern, Sterneckplatz alle Nummern, Sturgasse alle Nummern, Stuwerstraße alle Nummern, Südportalstraße alle Nummern, Teuffenbachstraße alle Nummern, Trabrennplatz alle Nummern, Venedigerau alle Nummern, Vermählungsau alle Nummern, Vorgartenstraße die geraden Nummern von 96 bis Ende, die ungeraden Nummern von 109 bis Ende, Wachaustraße alle Nummern, Walcherstraße alle Nummern, Waldsteingartenstraße alle Nummern, Wehlistraße die ungeraden Nummern von 87 bis 219, die geraden Nummern von 152 bis 226, Weschelstraße alle Nummern, Wolfgang Schmälzl-Gasse alle Nummern, Wolmutstraße alle Nummern, Ybbsstraße alle Nummern, Zwischenbrücken die Konstr.-Nr. 1352/II.

XVIII. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler A bis Z. — Wahllokal: II. (Freudenau), Aspernallee 5, Volksschule für Knaben und Mädchen, ebenerdig, rechts, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Aspernallee einschließlich der Trottoire entlang des Schulgebäudes.

Sprengel der XVIII. Wahl-Kommission:

Am Dammhaufen alle Nummern, Am Rennplatz alle Nummern, Aspernallee alle Nummern, Belvedereallee alle Nummern, Ebersdorf Konstr.-Nrn. 21 und 22, Freudenau alle Nummern, ferner die Evidenz-Nummern von 29 bis 76 und 433 (Leopold-

stadt), sowie die Konskr.-Nrn. 555, 557, 558, 559, 560 und 4184/II, Freudenauer Hafenstraße alle Nummern, Groß-Enzersdorfer Allee alle Nummern, Grünhaufen alle Nummern, Hafenmittelstraße alle Nummern, Hafenzufahrtstraße alle Nummern, Handelskai die ungeraden Nummern von 19 bis Ende, die geraden Nummern von 348 bis Ende, Hellingstraße alle Nummern, Jägerzeile alle Nummern, Kaiser Josef-Brückenallee alle Nummern, Kaiserkai alle Nummern, Lusthausstraßenallee alle Nummern, Prater (unterer Teil) die Evidenz-Nummern von 252 bis 255 und 430 (Leopoldstadt), Praterkai alle Nummern, Praterspitz alle Nummern, Praterspitzstraße alle Nummern, Querstraße alle Nummern, Schöllerkai alle Nummern, Schwarze Stockallee alle Nummern, Seitenhafenstraße alle Nummern, Stemmerallee alle Nummern, Wehlistraße die ungeraden Nummern von 289 bis Ende, Winterhafen alle Nummern.

XIX. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler A bis L. — Wahllokal: II., Schüttaustraße 78, Volks- und Bürgerschule für Mädchen, im Hofe rechts, ebenerdig, Turnsaal. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Der Straßengrund der Schüttaustraße einschließlich der Trottoire in der Strecke von Or.-Nr. 78 einschließlich bis zur Linnégasse.

XX. Wahl-Kommission (Sektion).

Wähler M bis Z. — Wahllokal: II., Schüttaustraße 78, Volks- und Bürgerschule für Mädchen, Klasse I b, top. Nr. 26, ebenerdig, links. — Raum, für den das Agitationsverbot gilt: Wie bei dem Wahllokale der XIX. Wahl-Kommission.

Sprengel der XIX. und XX. Wahl-Kommission:

Am Kaisermühlendamm alle Nummern, Bellegardegasse alle Nummern, Berchtoldgasse alle Nummern, Bruckhaufen alle Nummern, Dampfschiffhaufen alle Nummern und Evidenz-Nummer 455 (Leopoldstadt), Gänsehäufelgasse alle Nummern, Großer Säulenhaufen alle Nummern, Harrachgasse alle Nummern, Kaisermühlen alle Nummern und die Evidenz-Nummern 173 bis 176, 178 bis 180, 359, 360, 371, 372 (Leopoldstadt), Kleiner Säulenhaufen alle Nummern, Linnégasse alle Nummern, Mendelssohngasse alle Nummern, Schiffmühlenstraße alle Nummern, Schüttauplatz alle Nummern, Schüttaustraße alle Nummern und die Evidenz-Nummer 284 (Leopoldstadt), Sinagasse alle Nummern, Wagramerstraße die ungeraden Nummern von 1 bis 47, die geraden Nummern von 2 bis 48, ferner Evidenz-Nummern 63, 359, 401 a, 461 (Leopoldstadt).

Vom Wiener Magistrate,
im übertragenen Wirkungskreise,
als politischer Behörde I. Instanz,
im September 1913.

Der Bürgermeister:
Dr. Richard Weiskirchner. 1—1

M. Abt. XIX, 1300.

Kundmachung.

(Reichsratsergänzungswahl im 6. n.-ö. Wahlbezirke [II. Wiener Gemeindebezirk (Leopoldstadt), 2. Teil]. — Wahlpflicht.)

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung des Magistrates, betreffend die Durchführung der Reichsratsergänzungswahl im 6. n.-ö. Wahlbezirke wird nachstehendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Gemäß § 4 der Reichsratswahlordnung können die Wahlberechtigten eines Kronlandes im Wege der Landesgesetzgebung verpflichtet werden, bei der Wahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses das aktive Wahlrecht auszuüben.

Auf Grund dieser Bestimmung hat der Landtag für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns, damit das Interesse für das politische Leben geweckt werde und das Wahlergebnis sich als Ausfluß der politischen Überzeugung der ganzen Wählerschaft darstelle, die Einführung der Wahlpflicht beschlossen.

Gemäß § 9 des diesbezüglichen Gesetzes vom 13. Februar 1907, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 6, werden nunmehr im nachstehenden die wesentlichen Bestimmungen über die Wahlpflicht verlautbart:

Jeder im Erzherzogtume Österreich unter der Enns Wahlberechtigte hat die Pflicht, bei den im Erzherzogtume Österreich unter der Enns stattfindenden Wahlen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichrates an den festgesetzten Wahltagen innerhalb der für die Stimmenabgabe vorgeschriebenen Zeit vor der Wahl-Kommission zu erscheinen und seinen Stimmzettel abzugeben (Wahlpflicht). (§ 1.)

Wer sich ohne einen gerechtfertigten Entschuldigungsgrund seiner Wahlpflicht entzieht, wird an Geld mit 1 bis 50 K bestraft (§ 2, 1. Absatz).

Als Entschuldigungsgrund, der die Nichtbeteiligung an der Wahl rechtfertigt, ist insbesondere anzusehen:

1. Wenn ein Wähler durch Krankheit oder Gebrechlichkeit am Erscheinen im Wahllokale verhindert ist;

2. wenn ein Wähler durch Pflichten seines Amtes oder sonst unaufschiebbare Berufspflichten zurückgehalten wird;

3. wenn ein Wähler auf Reisen außerhalb des Landes Österreich unter der Enns vom Wahlorte abwesend ist;

4. wenn ein Wähler durch Krankheit von Familienmitgliedern oder durch sonstige unaufschiebbare Familien-Angelegenheiten zurückgehalten wird;

5. Wenn ein Wähler durch Verkehrsstörungen oder sonstige Umstände abgehalten wird (§ 3).

Gegen jeden Wahlberechtigten, welchem die Legitimation zugestellt worden ist und welcher sich an der Wahl oder an der engeren Wahl nicht beteiligt hat, wird, wenn er die Nichtausübung seines Wahlrechtes nicht spätestens innerhalb der Fallfrist von acht Tagen nach dem Wahltage bei der zuständigen politischen Bezirksbehörde (Magistrat Wien, Abteilung XIX, I. Bezirk, Neues Rathaus, Mezzanin) mündlich oder schriftlich entschuldigt und erforderlichenfalls durch Beibringung von Belegen oder in sonst glaubwürdiger Weise das Vorhandensein eines gesetzlichen Entschuldigungsgrundes ausreichend dargetan

hat, von der politischen Bezirksbehörde eine Strafverfügung ausgefertigt (§ 6).

Dem durch die Strafverfügung Betroffenen steht es frei, wenn er sich durch die Strafverfügung beschwert erachtet, innerhalb einer achttägigen Frist, von der Zustellung der Verfügung an gerechnet, seinen Einspruch dagegen bei der politischen Bezirksbehörde, welche die Verfügung ausgefertigt hat, mündlich oder schriftlich anzumelden. Durch den rechtzeitig erhobenen Einspruch wird die Strafverfügung sistiert. Wenn der Betroffene bei seinem Einspruche die Nichtausübung seines Wahlrechtes durch Belege oder auf eine andere glaubwürdige Art ausreichend gerechtfertigt hat, ist das weitere Verfahren gegen denselben einzustellen.

Anderenfalls ist gegen denjenigen, der einen Einspruch gegen die Strafverfügung rechtzeitig erhoben hat, wegen der ihm zur Last gelegten Übertretung dieses Gesetzes das Strafverfahren nach den allgemeinen Vorschriften für das Verfahren in den zur Amtshandlung der politischen Behörde gehörigen Übertretungsfällen durchzuführen. Hiebei darf jedoch über die in der Strafverfügung verhängte Strafe nicht hinausgegangen werden. Wenn der durch die Strafverfügung Betroffene den Einspruch gegen die Strafverfügung nicht rechtzeitig bei der politischen Bezirksbehörde anmeldet, so findet gegen die Strafverfügung kein anderes Rechtsmittel statt und erwächst dieselbe in Rechtskraft (§ 7).

Vom Wiener Magistrate,
im übertragenen Wirkungskreise,
im September 1913.

Der Bürgermeister:
Dr. Richard Weiskirchner. 1—1

M. Abt. XIII, 8056/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Rath'sche Stiftung

für arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Verliehen wird: Ein Betrag von 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, erwiesen arme oder kranke Volksschullehrerswaisen oder -Töchter.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Stellung des Vaters und der allfälligen Verwaisung.

Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1913.**
Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Verleihungstag: 13. Jänner 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 7385/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß die Erklärung vorhanden sein, daß der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen; im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein Armutszeugnis, Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 8273/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Katharina Resch'sche Stiftung

für verarmte Bürger.

Zur Verleihung gelangen: 201 K 60 h in zwei gleichen Teilbeträgen, deren jeder in zwei Raten von je 50 K 40 h am 10. Februar und 10. August 1914 ausbezahlt wird.

Zur Bewerbung sind berufen: Schuldlos verarmte Wiener Bürger christlicher Religion.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Bürgerrechts-Nachweis und pfarrämtliche Bestätigung, daß der Bewerber eines redlichen und christlich gesinnten Herzens und Gott ergebenen Sinnes ist.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 30. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. September 1913. 1—3

M. Abt. XIII, 8006/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Ignaz und Julie Marzelline Mautner v. Markhof'sche Stiftungen
für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 16 Stiftplätze von je 570 K an acht Wiener Waisenknaben und acht Wiener Waisenmädchen, und zwar je vier an katholische, je zwei an evangelische (A. B. und H. B.) und je zwei an israelitische Waisenkinder durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren und arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Wien heimatberechtigt sind.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit und der Verwaisung, letztes Schulzeugnis und Vormundschafts-Dekret.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 6. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8009/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Bernhard'sche Stiftung
für Waisen.

Verteilt werden: 336 K in 14 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Bedürftige Waisenkinder, deren Vorfahren im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Gaudenzdorf ansässig und nach Wien zuständig waren.

Solche Waisen, deren Vorfahren vor dem Jahre 1891 in Gaudenzdorf zuständig waren, haben den Vorzug.

Mangels solcher Bewerber können auch solche Waisenkinder bedacht werden, deren Eltern im XII. Bezirke ansässig waren.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Verwaisung, letztes Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 23. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8057/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Hermine Elßler'sche Universitäts-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von jährlich 600 K auf Studiendauer vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende der weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität.

Bedingungen:

a) der Bewerber muß in Wien geboren, österreichischer Staatsbürger und mindestens 18 Jahre alt sein;
b) hervorragende Begabung und vorzüglicher Fleiß;
c) tadelloser Lebenswandel;
d) Mittellosigkeit.

Vorzugsberechtigt sind: Angehörige der Familien Elßler oder Schäffl, hinsichtlich welcher das Erfordernis der Geburt in Wien entfällt, dann die vom Stiftungskurator, Herrn Hermann Elßler, in Vorschlag gebrachten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweise; ferner ist anzuführen, ob der Stiftungswerber oder eines seiner Geschwister ein Stipendium bezieht.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 8038/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Universitäts-Jubelfeier-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 600 K vom Studienjahr 1913/14 angefangen für einen Studierenden der Medizin an der k. k. Wiener Universität.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen: Arme Studierende ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, jedoch von tadellosem sittlichen Benehmen und von tüchtiger wissenschaftlicher Verwendung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Studiennachweise und Matrikelschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 7321/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Verliehen wird: Ein Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K vom Studienjahr 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche in Wien geboren sind und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutszeugnis, Studiennachweise, eventuell der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichstelle: Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Einreichungsfrist: **Bis 15. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8154/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Gustav Figdor'sche Stipendien.

Verliehen werden: Für das Studienjahr 1913/14 drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 1000 K an je einen armen durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragenden Hörer der Rechte, der Medizin und der Philosophie (Naturwissenschaften) in Wien; und zwar wird beteilt je ein Studierender des katholischen, protestantischen oder evangelischen und des israelitischen Bekenntnisses.

Weiters gelangt noch ein im Studienjahre 1912/13 nicht zur Vergebung gekommenes viertes Stipendium im Betrage von 1000 K für einen Hörer der Philosophie jüdischen Bekentnisses zur Verleihung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts(Mittellosigkeits)zeugnis, Maturitätszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8009/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Bernhard'sche Stiftung
für Arme.

Verteilt werden: 500 K in zehn gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Gänzlich verarmte, brotlose Familien, welche nach Wien zuständig sind und vor dem Jahre 1891 die Zuständigkeit in der Gemeinde Gaudenzdorf besessen haben, unter diesen in erster Linie jene, denen ihr Ernährer durch Tod entrissen wurde. Mangels solcher Bewerber können auch solche Personen bedacht werden, welche im XII. Bezirke ansässig sind, beziehungsweise waren und den übrigen stiftbrieflichen Bestimmungen entsprechen.

Arbeitsscheue und Vagabunden sind von der Beteilung ausgeschlossen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder, eventuell Totenschein des Gatten.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 23. Dezember 1913.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8152/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Heinrich Laube-Stiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage jährlicher 600 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien geborene, mittellose ordentliche Hörer der philosophischen Fakultät der k. k. Universität Wien, welche sich den philosophischen, philologischen oder historischen Studien widmen und das erste Studienjahr bereits mit gutem Erfolge zurückgelegt haben; mangels solcher Bewerber aber überhaupt aus den im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern gebürtige dürftige, ordentliche Hörer der früher angeführten Disziplinen der philosophischen Fakultät in Wien deutscher Nationalität.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8059/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Gruber-Sargortz'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 800 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende der drei weltlichen Fakultäten an der k. k. Wiener Universität, welche sich über ein gutes Maturitätszeugnis ausweisen können.

Vorzugsberechtigt zum Stiftungsbezuge sind die Verwandten des verstorbenen Gatten der Stifterin, des Herrn Anton Sargortz, nach dem Grade der Verwandtschaft.

Mangels solcher Bewerber haben arme Studierende deutscher Nationalität und christlicher Konfession und unter diesen zuerst nach Wien Zuständige Anspruch auf den Stipendiengenuß.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis, Maturitätszeugnis, Studienzeugnisse des letzten Jahres, Nachweis der Verwandtschaft oder Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8058/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Theobald Uffenheimer'sche Studentenstiftung.

Verliehen werden: Vier Stipendien mit dem Jahresbetrage von je 275 K, und zwar je eines an einen Hörer der juridischen, medizinischen und philosophischen Fakultät der k. k. Universität in Wien und an einen Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien für die Dauer des Studienjahres 1913/14. In diesem Studienjahre sind nur Hörer christlichen Bekenntnisses anspruchsberechtigt.

Vorzugsberechtigt sind: Verwandte des Stifters, dann nach Wien zuständige oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien oder in Wien überhaupt geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- und Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Maturitätszeugnis, Impfzeugnis, Studiennachweis und eventuell Nachweis der Verwandtschaft.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: **14. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 5743/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Lehrbach'sche Stiftung

für bedürftige Beamten- und Bürgerskinder.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz für Knaben im Betrage von 200 K jährlich auf die Dauer der Lehrzeit und mit einem weiteren Jahresbetrage von 200 K nach Beendigung der Lehrzeit und ein Stiftplatz für Mädchen in dem Betrage von jährlich 200 K vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre und in einer Abfertigung im gleichen Betrage dann, wenn das Mädchen vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenusses in einen Dienst tritt oder sich verehelicht.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Beamtenskinder und in Ermanglung solcher dürftige Bürgerskinder, und zwar Knaben, die sich der Erlernung eines Handwerkes, eines Handelsgewerbes, des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen, und zwar Mädchen, die sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Kochens, Putzwaschens und dergleichen weiblichen Handarbeiten zu Hause oder bei einer rechtschaffenen Person ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Lehrvertrag oder Bestätigung über die Erlernung von weiblichen Handarbeiten und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 8080/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Prugberger'sche Stiftung

für arme Wiener Bürger.

Verteilt werden: 820 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürgerrechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 29. November 1913.**

Verleihungstag: 14. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 4818/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Eduard Haid'sche Stiftung
für gebrechliche Arme.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit einem Monatsbezuge von 24 K auf die Dauer der Dürftigkeit und Würdigkeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte, besonders rücksichtswürdige gebrechliche Arme in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und armenärztliches Zeugnis über die Gebrechlichkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. September 1913. 3—3

M. Abt. XIII, 8207/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Andreas Zelinka'sche Stipendienstiftung
für einen Juristen.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 760 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme und fleißige Wiener Bürgerssöhne, welche an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien ihren Studien obliegen.

Vorzugsberechtigt sind jene Bürgerssöhne, deren Väter in der Leopoldstadt gewohnt haben und daselbst gestorben sind, ferner diejenigen, deren Väter arme Gewerbsleute waren.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutszeugnis, die letzten Studienzeugnisse und das Bürgerrechtsdekret des Vaters.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8161/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Schey'sche Stipendienstiftung
für Maler.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 630 K jährlich vom Schuljahre 1913/14 angefangen auf Studiendauer.

Zur Bewerbung sind berufen: Talentierte Schüler der allgemeinen Malerschule oder der Spezialschule für historische, Landschafts- oder Tiermalerei an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis der bisherigen Studienerfolge, Kunstproben.

Einreichstelle: Professoren-Kollegium der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Einreichungsfrist: Binnen vier Wochen vom Tage der Affichierung dieser Kundmachung im Akademiegebäude.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 8130/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Moritz Goldberger'sche Stiftung.

Verliehen werden für das Studienjahr 1913/14 vier Moritz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 194 K, und zwar je eines an einen mittellosen Kandidaten der medizinischen, juridischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion und eines an einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis über die Ablegung der vorgeschriebenen Rigorosen, beziehungsweise über die Inskription an einer öffentlichen Malschule.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 7322/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Josefine Figdor'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 200 K vom Studienjahre 1913/14 angefangen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen und an der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien, I., Hegelgasse 14, ihre Ausbildung erhalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Armutszeugnis, sowie das letzte Schulzeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 14. November 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1913. 2—3

M. Abt. XIII, 7284/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Polak-Parreyß'sche Stiftung
für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

a) um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;

b) um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Beteilungstag: 12. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. August 1913.

M. Abt. XIII, 7274/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Franz und Marie Bernhardt'sche Stiftung
für unbemittelte, aus dem Präsenzdienst ausscheidende Militäristen.

Beteilt werden: 20 Personen mit einer Unterstützung von je 42 K und nach Nachweisung eines entsprechenden Erwerbes mit je einem auf deren Namen lautenden Sparkassabuche mit einer Einlage von 63 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Im Jahre 1913 aus dem Präsenzdienste ausscheidende, unbemittelte Angehörige des Mannschaftsstandes des k. u. k. Heeres, der k. k. Landwehr oder der k. u. k Marine, welche in einer der nachbenannten ehemaligen Vorstädte Wiens: Thury, Himmelpfortgrund, Lichtental, Althan und Michelbeuerngrund oder im Gemeindegebiete von Wien überhaupt geboren sind und eine gute militärische Konduite besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Militärpaß und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 15. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. August 1913.

M. Abt. XIII, 5496/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Anna Holzinger'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 1000 K in Teilbeträgen von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizeirayon Wien ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 31. Oktober 1913.**

Verleihungstag: 12. Februar 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 5505/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Preysing-Uehlein'sches Stipendium
für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1913/14 ein Stipendium im einmaligen Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Die Bewerbung seitens des betreffenden Studierenden hat aber in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 20. Oktober 1913.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Juli 1913.

M. Abt. XIII, 8292/13. Selbständiger Wirkungskreis.

Marie Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung
für krüppelhafte Personen.

Verteilt werden: 168 K in sechs gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Alte, dürftige, krüppelhafte, in Wien wohnende Personen christlicher Konfession.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Krüppelhaftigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichungsfrist: **Bis 30. November 1913.**
Verleihungstag: 1. März 1914.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. September 1913. 1—3

Erste Wiener **Reinigungs-Anstalt**



„La Generale"
I. Hegelgasse 9, Telephon 5330 u. 7467
früher: I. Dorotheergasse 5—7
empfiehlt sich bestens für alle Reinigungsarbeiten in Wohnungen, Villen, Geschäftslokalen und Bureaus, als: Waschen u. Putzen der Fenster mit Rahmen, Verkleidungen und Jalousien, Reinigung von Ateliers und Wintergärten, Abstauben der Plafonds u. Wände, Putzen der Tapeten, Reinigen der Fussböden, sowie Abziehen, Einlassen und Bürsten derselben, Reinigung von Einrichtungsgegenständen, Lustern und Messingbeschlägen, Waschen von Türen u. Öfen, Klopfen von Möbeln u. Teppichen u. s. w., oder Entstauben derselben mittels elektrischen Staubsaugapparates, Waschen von Ölstrichwänden, Häuserfassaden, Portalen und Schildern in und ausser Abonnement. Auch Ungeziefer-Vertilgung wird übernommen.



Für prompte und exakte Bedienung wird Sorge getragen.

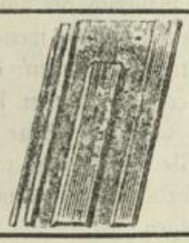
Bau- Werk- und Tischlerholz-Handlung
Grassl, Schenk & Co.
Best assortiertes Lager aller Gattungen trockener, weicher u. harter Hölzer.
Spezialität: Eichenholz.
Wien, X., Gudrunstraße 194 gegenüber dem evangel. Friedhofe.
Telephon Nr. 10022-5259.

TIROLER GLASMALEREI UND MOSAIK-ANSTALT:
NEUHAUSER, DE JELE & COMP.
INNSBRUCK • WIEN • NEWYORK

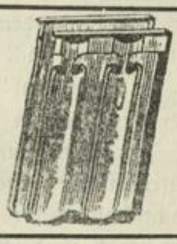
Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren. Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Asphaltunternehmung
FRANZ KLETZANDER
Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
Wien, XX/2, Innstrasse 11
empfiehlt sich für alle Asphalt- und Dacharbeiten.
Telephon Nr. 18.123 und F 301.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:
Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke
in Naturbrand oder mit dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und sturmsicheren Anhängevorrichtung versehen.
Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** — **Telephon 14185.**



JOHANN ANDERLE
WIEN, V/I, Schönbrunnerstrasse 31. — Telephon 3058.
Eisenkonstruktions - Werkstätte
Grösstes Etablissement für
Rollbalken - Sonnenplachen
Bau- und Kunstschlosserei.
Einzige Fabrik vom Patent-
Oberlichtöffner
„ZEUS"

HUGO SCHOLZ
Tuchfabriksniederlage für Lieferungszwecke
Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.
Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten.
Telephon 16.629.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.